XV Keramik

1 EINLEITUNG

Die Analyse und Vorlage der keramischen Funde aus der WE 6 erfolgt kontextuell, nach Bauphasen und Räumen geordnet. Die vorhandenen Gattungen, Waren und Typen werden summarisch diskutiert. Die Fundkomplexe sind bedingt durch die Grabungsgeschichte der WE 6[1] als heterogen einzustufen, auch ihre Aussagekraft in Bezug auf die Baugeschichte der WE 6 ist unterschiedlich. So z. B. kamen im Rahmen der 1988 entlang der Stylobate der Portiken des Peristyls 31a für die Betonierung von Punktfundamenten durchgeführten Sondagen (Taf. 384) z. T. umfassende Fundkomplexe zum Vorschein. Diese wurden allerdings nicht stratigraphisch geborgen, sondern nach Abhüben und konnten aufgrund der jeweils kleinen Grabungsflächen kaum sicher zu interpretierenden Strukturen zugewiesen werden[2]. Die archäologischen Nachuntersuchungen der Jahre 2004[3] und 2005[4] erbrachten in erster Linie Aufschlüsse über die Stratigraphie und Nutzung des N- und O-Umgangs sowie des Raumes 32b. Die keramischen Fundkomplexe bezeugen die hellenistische Nutzung des Areals; für die WE 6 konnten v. a. für die Bauphasen I und II Nachweise erbracht werden. Die in WE 4 auch durch keramische Fundkomplexe belegte Bauphase III[5] lässt sich in WE 6 lediglich bauhistorisch fassen[6]. Drei Fundkomplexe lassen Rückschlüsse auf Bauphase IV zu, vergleichsweise gering ist auch die Anzahl keramischer Fundkomplexe der Zerstörung. Dagegen konnten für die spätantike Nachnutzung des H 2 entscheidende neue Erkenntnisse gewonnen werden. Erstmals liegt nun auch ein Fundkomplex des 7. Jhs., und zwar aus dem O-Umgang der WE 6, vor[7].

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Keramikspektrum der WE 6 die bereits etablierte Baugeschichte des H 2 nicht verändert[8], vielmehr konnte die absolutchronologische Einordnung der einzelnen Bauphasen neuerlich bestätigt werden. Auch unter keramologischen Aspekten ließen sich nur wenige Unterschiede zu dem bereits vorgelegten Material aus den WE 1, 2 und 4 konstatieren (Tab. 1), weshalb diese Fundkomplexe nur summarisch vorgelegt werden. Dagegen erfolgt eine detaillierte Diskussion und bildliche Darstellung nur für ausgewählte Ensembles, die einen Erkenntnisgewinn gegenüber dem bereits publizierten Bestand darstellen[9].

Tab. 1: Konkordanzliste der Fundkomplexe in den WE 1, 2, 4 und 6

Bauphase	***Ladstätter, WE 1, Fundkomplex***e	***Ladstätter, WE 2, Fundkomplexe***	***Ladstätter, WE 4, Fundkomplexe***	***Waldner – Ladstätter, WE 6, Fundkomplexe***
Hellenismus	A-H/1–6	B-H/1–11	H/1–6	H/1–6
H–BI				H–BI/1–2
BI	A-BI/1–4	B-BI/1–2	BI/1–3	BI/1–1
BI’			BI’/1–2	
BI–II	A-BI–II/1–2			BI–BII/1–5
BII	A-BII/1–7	B-BII/1–2	BII/1–3	BII/1–15
BII–BIII	A-BII–BIII/1	B-BII–BIII/3		
BIII			BIII/1–3	
BIV’	A-BIV/1–8	B-BIV/1–2	BIV/1–3	BIV/1–2
BIV			BIV’/1	
Z	A-Z/1–2	B-Z/1–15	Z/1–20?	Z/1–6
Z–S		B-Z/16–B-S/1 B-Z/17–B-S/2		Z–S/1–2
S			S/1–4	S/1–3

A. Waldner

[1] Thür, Kap. I.2.
[2] Thür, Kap. XIII.1–7.
[3] Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 266–272.
[4] Sokolicek, Kap. XIII.4–5.
[5] Ladstätter, WE 4, 240.
[6] Thür, Kap. IV.4.
[7] Ladstätter, Kap. XV.2.5–6.
[8] Ladstätter, Chronologie; Ladstätter, WE 1, Nachuntersuchungen, 160; Ladstätter, WE 1, 172.
[9] Abgebildet werden die Fundkomplexe H–BI/1–2, BII/12, BII/15, BIV/2, Z/1–6, Z–S/1–2, S/1–3. Ausgewählte Einzelfunde aus den Phasen H–B/IV werden auf Textabb. 1 dargestellt.

2 FUNDKOMPLEXE

2.1 Hellenismus / Vorhanghausbebauung

Eine vorkaiserzeitliche Nutzung des Areals der WE 6 ist aus dem Material, das bei Sondagen unter den Böden der späteren WE 6 geborgen wurde, zu erschließen (Taf. 325; 384). Insgesamt sechs, jeweils nicht sehr große Fundkomplexe im N- und W-Umgang sowie im Peristylhof 31a können mit einer Nutzung in hellenistischer Zeit in Verbindung gebracht werden[10]. Bauliche Strukturen aus dieser Zeit, denen zumindest ein Teil der Fundkomplexe zugeordnet werden kann, finden sich in Form eines Mauerrestes und eines Kanals im N-Umgang und eines Mauerfundaments im W-Umgang[11].

Fundkomplex H/1 – Nordumgang, Lehmschicht über Mauer (SE 480, SE 478)[12]

In einer kompakten lehmigen Schicht mit Holzkohle, die über dem Rest eines Mauerstücks liegt, das bei der Grabung 2004 im W-Teil des N-Umgangs angeschnitten wurde[13], befanden sich zwei Reliefbecherfragmente (K 1–2). Beide weisen jeweils Reste von Rosettenbordüren auf und können in das ausgehende 2. und 1. Jh. v. Chr. datiert werden[14]. Diese Funde geben demnach einen *terminus ante quem für* die Mauer, für deren Datierung ansonsten lediglich über die Stratigraphie relativchronologische Anhaltspunkte gewonnen werden können, zumal ein zugehöriges Gehniveau fehlt und die Mauer nur auf einer sehr kleinen Fläche angeschnitten werden konnte. Aus einer Schicht an der Oberkante der Mauer (SE 478) stammt ein großer flacher Deckel eines großen Vorratsgefäßes/Pithos (K 3, Textabb. 1), der zwar ebenfalls einen *terminus ante quem* für das Mauerstück gibt, allerdings zeitlich nicht genau einzuordnen ist[15].

Fundkomplex H/2 – Nordumgang, Kanal K 1b (SE 490/491)[16]

Nördlich des Hauptkanals K 2 im N-Umgang wurde ein weiterer Kanal (K 1b) angetroffen, der offensichtlich bei der Errichtung des großen Sammelkanals K 2 aufgegeben und abgemauert wurde. Aus einem Niveau, das vermutlich der Nutzungszeit des älteren Kanals zuzurechnen ist (SE 490/491), stammen nur spärliche Funde. Darunter befinden sich allerdings zwei Randfragmente von Reliefbechern ohne erhaltenen Dekor (K 4–K 5) und ein Bodenfragment eines geschlossenen Firnisware-Gefäßes (K 6). Ein gebrauchskeramischer Krug (K 7) und ein Deckel eines Kochtopfes (K 8) runden den kleinen Fundkomplex ab. Die Funde erlauben es, die Nutzung des Kanals ganz generell in die zweite Hälfte des 2. und die erste Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. zu setzen. Der Kanal K 1b gehört demnach zur Vorgängerbebauung des Areals, während der jüngere Hauptkanal K 2 erst im Rahmen der Anlage der WE 6 in Bauphase I eingebaut wurde.

Fundkomplex H/3 – Nordumgang, F8/6 unter Boden ab −0.8 m[17]

In der im westlichen Teil der N-Mauer des Peristyls 31a durchgeführten Punktfundamentsondage des Jahres 1988 (F8/6) wurde in einer Tiefe ab −0.8 m unter dem Stylobat bis zum Fels ein späthellenistischer Fundkomplex geborgen. Er umfasst ein Wandfragment der ESA, das der Form Atlante 2A zuzurechnen ist und in das 1. Jh. v. Chr. datiert (K 9). Ferner sind ein Randfragment eines Reliefbechers mit Rosettenbordüre (K 10), sowie zwei Teller der Firnisware mit beidseitig verdicktem Rand (K 11–K 12) und ein gebrauchskeramisches Pendant dieser Tellerform vorhanden (K 15). Ein Schälchen oder Becher mit Wandknick (K 13) sowie ein Fragment eines Skyphos (K 14) runden das Spektrum der Firnisware ab. Zwei Fragmente gehören zur Bodeninnenseite einer runden grauen Platte mit schwarzem Überzug[18]. Außerdem wurde ein Rand einer Amphore mit überhängender Lippe (Mushroom-rim) geborgen (K 16)[19]. Drei fragmentarisch erhaltene Ephesoslampen mit hohem Kragen vom Typ Howland 49A (K 17–K 19) schließen den Fundkomplex ab. Insgesamt ist dieser in das 1. Jh. v. Chr. zu setzen, die Fragmente der grauen Platte mit schwarzem Überzug lassen auf eine Datierung in die zweite Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. schließen. Die Keramikfragmente aus diesem Bereich waren mit Fragmenten von Wandmalerei vergesellschaftet[20].

Fundkomplex H/4 – Westumgang, F7/6 Erde-Schuttschicht[21]

In einer Erde-Schuttschicht, die im westlichen Bereich der Schwelle zu Raum 42 in einer Tiefe von −2.00 bis −3.00 m ab dem Peristylniveau angetroffen wurde, kam ein kleiner, daher nur begrenzt aussagekräftiger Fundkomplex zum Vorschein. Es wurden darin ein Reliefbecher mit einer Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat geborgen (K 20), außerdem ein Teller der Firnisware mit eingeroll-

---

[10] Vier Funde archaisch-klassischer Zeitstellung wurden in der Hinterfüllung der hellenistischen Terrassenmauer in Raum 32b geborgen (SE 205, s. Sokolicek, Kap. XIII.5). Da sie mit Sicherheit umgelagert wurden und nicht mehr mit ihrem Originalkontext in Zusammenhang gebracht werden können, wird auf eine Diskussion der Stücke verzichtet.

[11] Zur hellenistischen Bebauung des Areals der WE 6 s. Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.

[12] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 269.

[13] Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 269.

[14] Zu den ephesischen Reliefbechern s. Rogl, Monogramm-Werkstätte; Ladstätter, Brunnen, 26–28.

[15] Vergleichsbeispiele aus Fundkontexten des 2. und 1. Jhs. v. Chr. von der Athener Agora bieten Rotroff, Hellenistic Pottery, Taf. 48, 369–375 (ähnlich, allerdings jeweils mit vier bis fünf kleinen Löchern versehen).

[16] Zum Befund s. Ladstätter u. a. 2005, 269; s. auch Waldner, Kap. XIII.2.

[17] zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.5.

[18] Die beiden Fragmente wurden aufgrund ihrer Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen

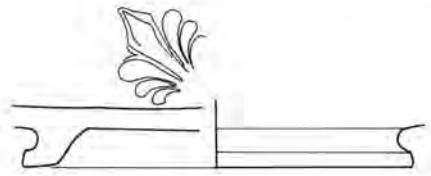
[19] Local Aegean II, Bezeczky, Food Import, 95 Abb. 38.

[20] s. Tober, Kap. XX.

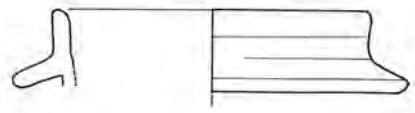
[21] zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.



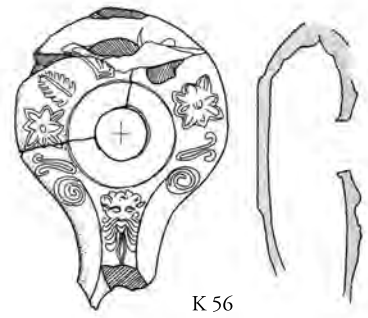
K 3



K 22



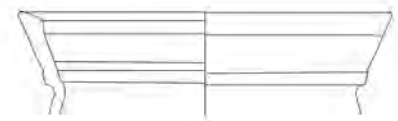
K 35



K 56



K 57



K 386

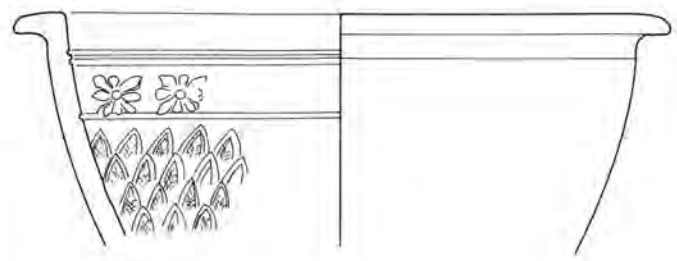


K 374

K 354

K 419

K 397



K 536

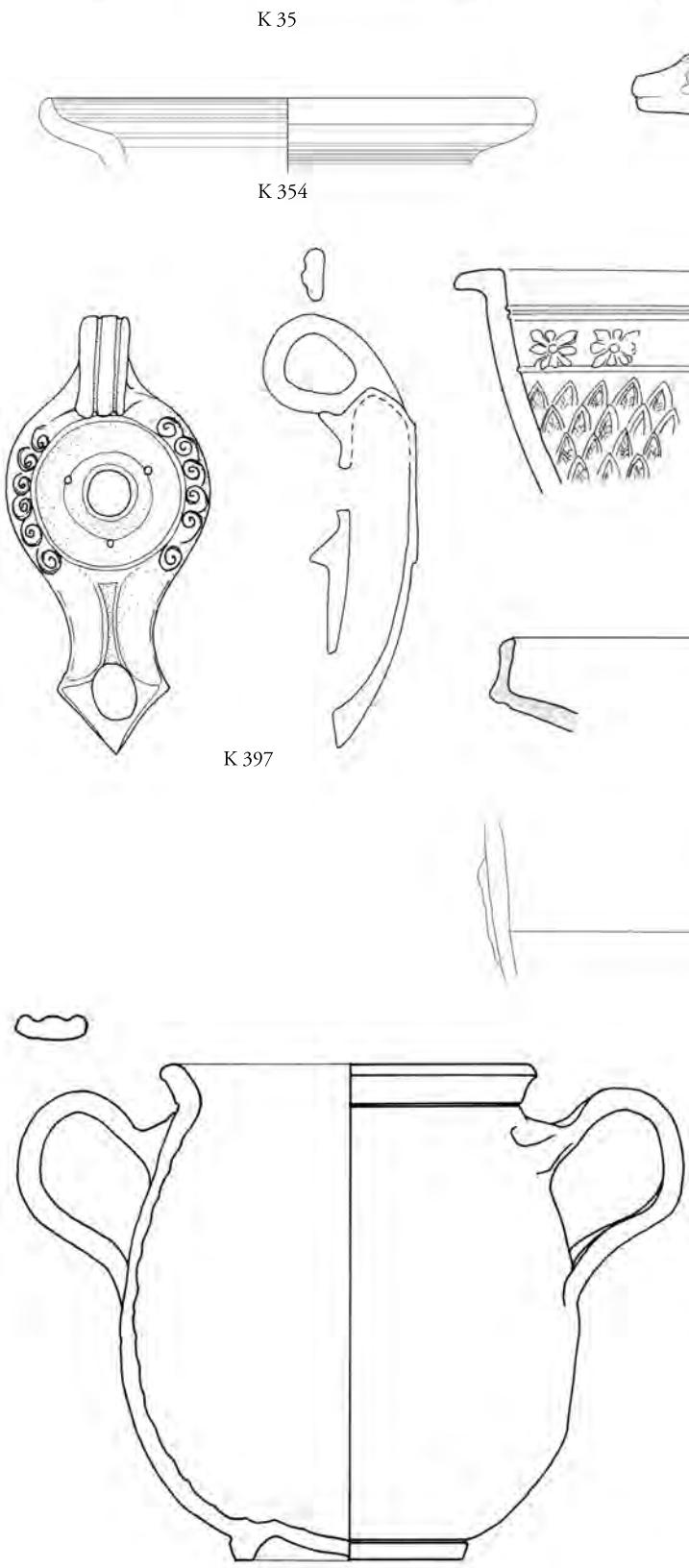
K 542



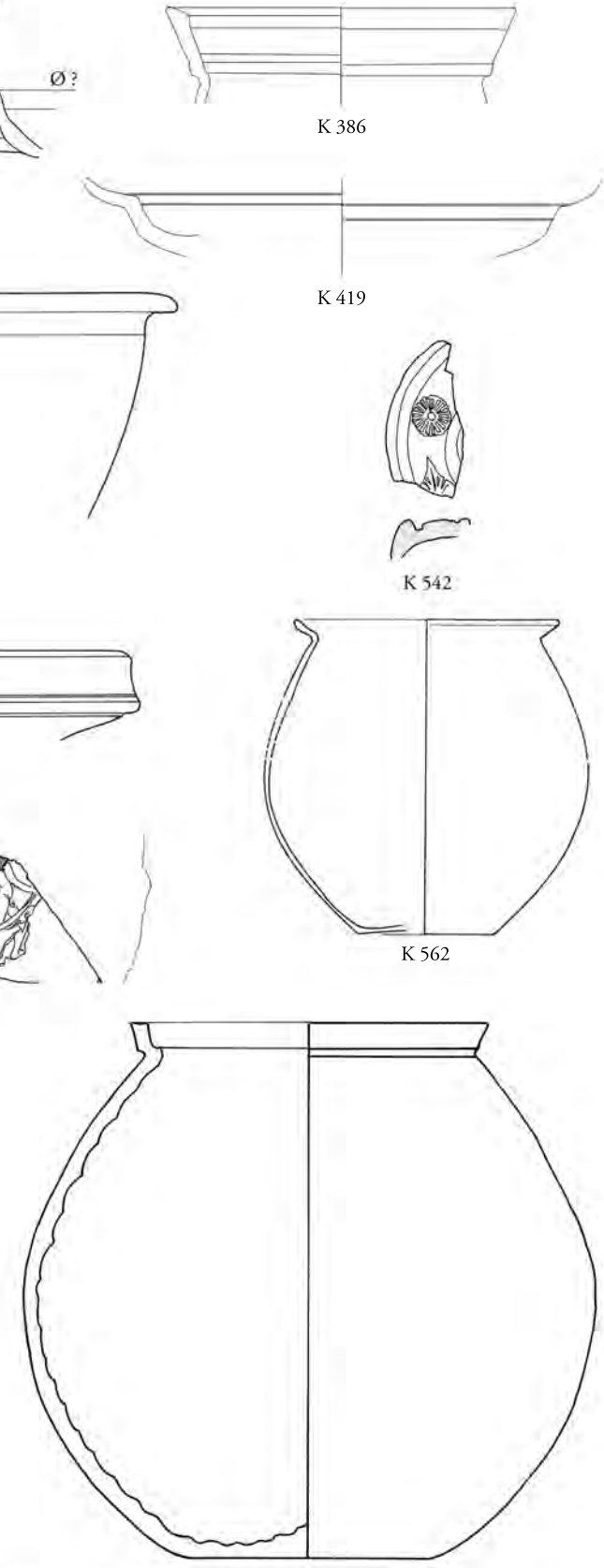
K 546

K 562

K 549



K 795



K 804

Textabb. 1: WE 6, ausgewählte Keramikfunde (Hellenismus bis Bauphase BIV)

tem Rand (K 21). Hervorzuheben ist ein auf der Innenseite mit Palmetten gestempeltes Tellerfragment der Grauen Ware mit schwarzem Überzug[22] (K 22, Textabb. 1), das ungewöhnlich grob ist. Vier Fragmente entfallen hingegen auf die Gebrauchskeramik, davon gehört eines zu einem Krug mit ausbiegendem Rand (K 23) und drei zu Schüsseln mit breitem Rand (K 24–K 26). Die Fundzusammensetzung erlaubt eine zeitliche Einordnung des Fundkomplexes in das 1. Jh. v. Chr.

Fundkomplex H/5 – Westumgang, F6/6, Mauerfundament[23]

Ein kleiner Fundkomplex wurde an der W-Mauer des W-Umgangs, im Bereich eines N–S orientierten Mauerfundaments aus Bruchstein sowie westlich und östlich davon, maximal 1.20 m unter dem Bodenniveau geborgen. Er umfasst Gattungen späthellenistischer Zeitstellung. Zu nennen ist beispielsweise ein Reliefbecher, der aus drei Fragmenten zusammengesetzt ist und eine Sternblüten- sowie eine Eierstabbordüre aufweist (K 27). Zum Repertoire der Firnisware gehören zwei Echinusschalen mit früher und später Randausprägung[24] (K 28–K 29), drei Teller mit beidseitig verdickter Lippe (K 30–K 32)[25], ein zu einem Teller gehöriger Boden mit Palmettenstempel auf der Innenseite (K 33) und ein Krug mit hochgeschwungenem kurzem Rand und Bandhenkel, der noch ansatzweise vorhanden ist (K 34). Ein weißgrundiges Randfragment mit außen unter dem Rand umlaufender Leiste (K 35, Textabb. 1) gehört vermutlich zu einem Krug, die Randleiste diente der Aufnahme eines Deckels[26]. Es sind außerdem jeweils ein Randfragment einer gebrauchskeramischen Schüssel (K 36) sowie ein Krug im Küchenware-Fabric mit kurzem, aufgebogenem Rand (K 37) vorhanden. Unter den Amphoren finden sich zwei Exemplare mit Mushroom-rim (K 38–K 39), aber auch ein Randfragment vom Typ Peacock – Williams 45 (K 40). Erwähnenswert ist schließlich der Standfuß eines Thymiaterions mit verdicktem, aufgebogenem Rand (K 41).

Insgesamt ist eine Zuordnung des Fundkomplexes in das 1. Jh. v. Chr. vorzuschlagen, das Amphorenfragment vom Typ Peacock – Williams 45 weist bereits in die zweite Jahrhunderthälfte. Für die augusteische Zeit charakteristische Fundgattungen – v. a. die Frühformen der ESB – sind allerdings nicht vorhanden. Der Komplex gibt einen *terminus ante quem* für das hier nachgewiesene Stück des Mauerfundaments, ohne dass sich jedoch weitere zugehörige Strukturen ermitteln ließen.

Fundkomplex H/6 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, Lehm-Erde-Schicht unter Boden ab −1 m[27]

Eine dichte, 35 cm starke Lehm-Erde-Schicht, die östlich des N–S-verlaufenden Kanals K 3 am Südrand des Hofes in einer Tiefe ab −1 m unter dem Plattenniveau angetroffen wurde, ist wohl als Planierung oder Aufschüttung unter dem Boden des Hofes zu interpretieren. Das Fundmaterial daraus ist – bis auf vereinzelte gut erhaltene Ausnahmen – kleinteilig gebrochen und umfasst Gefäßfragmente, die einer späthellenistischen Nutzung des Areals zuzurechnen sind. Ein Randfragment der ESA ist einem Teller der Form Atlante 2B zuzuordnen (K 42), ein Bodenfragment der Form Atlante 22A (K 43), beide Formen sind charakteristisch für das 1. Jh. v. Chr. Chronologisch relevant sind außerdem drei Fragmente von Reliefbechern mit Eierstab- bzw. Spiralvolutenbordüren sowie feinen Blattschuppen mit Blattrippen (K 44–K 46). Zwei Teller mit beidseitig verdickter Lippe (K 47–K 48) und drei Fragmente von Echinusschalen früher und später Ausprägung (K 49–51) sind zur Firnisware zu zählen, ebenso ein hoher Standfuß eines Amphoriskos (K 52). Ein flacher Boden eines Bechers mit geschwungenem Übergang zur Wand (K 53) dürfte ein frühes Exemplar eines dünnwandigen Bechers repräsentieren. Ein Kochtopf mit abgesetztem, außen profiliertem kurzem Rand (K 54) findet in späthellenistischen Kontexten[28], aber auch in (früh)augusteischer Zeit[29] Parallelen. Eine Kasserolle mit Wandknick im oberen Drittel und ausgebogenem Rand zeigt eine typisch späthellenistische Form (K 55). Die Lampenfunde weisen in das ausgehende 2. und 1. Jh. v. Chr. Ein Exemplar einer Ephesoslampe mit niedrigem Kragen, einem Blatt- und Rosettendekor auf der Schulter und einer Maske eines männlichen bärtigen Kopfes (Satyr?) auf dem Schnauzengang ist fast vollständig erhalten geblieben (K 56, Textabb. 1)[30]. Ein zweites Fragment gehört zu einer eckigen, ursprünglich vermutlich vielschnauzigen Ephesoslampe[31] mit einer Palmette an der Kante, rechts davon sind Reste eines Delphins zu erkennen (K 57, Textabb. 1; Taf. 392).

Die Fundzusammensetzung, aber auch das weitgehende Fehlen von charakteristischen Gattungen der zweiten Jahrhunderthälfte wie etwa der Grauen Ware mit schwarzem Überzug oder Amphoren vom Typ Peacock – Williams 45 sowie Frühformen der ESB legen insgesamt eine Datierung der Lehm-Erdschicht in die erste Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. nahe.

[22] Ladstätter, WE 4, 231 (K 16).

[23] zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.

[24] Der Wandverlauf der früh- und hochhellenistischen Schalen ist geschwungen und gerundet, der Wandknick der späthellenistischen Echinusschalen ist hingegen stärker akzentuiert. Zur Charakterisierung der Echinusschalen siehe Ladstätter, Brunnen, 24. 31. Ladstätter, Hellenistischer Fundkomplex, 71. In Bezug auf die frühe Variante vgl. z. B. Ladstätter, Hellenistischer Fundkomplex, K 296–304 aus dem hellenistischen Fundkomplex in SR 12 des H 1, für die späte Variante können die Exemplare aus der Brunnenfüllung 2 des H 1 als Parallelen herangezogen werden: Ladstätter, Brunnen, K 74–K 88.

[25] Zur typo-chronologischen Entwicklung der Tellerformen der hellenistischen Firnisware, die aufgrund von hellenistischen Fundkomplexen aus H 1 vom 3.–1. Jh. v. Chr. nachgezeichnet werden kann und vom Fischteller (3./2. Jh. v. Chr.) über den Teller mit breitem Rand (2. Jh. v. Chr.) bis hin zum Teller mit beidseitig verdickter Lippe und schließlich zum Teller mit gedrechseltem Rand (1. Jh. v. Chr.) führt, s. grundlegend Ladstätter, Brunnen 34.

[26] Vgl. Rotroff, Sardis, K 306. Das Stück findet auch Parallelen in der WE 4, wo in einem augusteischen Fundkomplex zwei Töpfchen mit ähnlicher Randgestaltung, wenn auch mit leicht eingebogenem Rand und deutlich weniger ausgeprägter Leiste, geborgen wurden Ladstätter, WE 4, K 136–137.

[27] Bei 1,35 m wurde der gewachsene Felsen erreicht. Tagebuch 1988, 13. Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.

[28] Ladstätter, Brunnen, K 245–K 246.

[29] Meriç 2002, K 612–613.

[30] Vgl. Ladstätter, Brunnen, L 7.

[31] Zu vielschnauzigen Lampen („Lampes-Syrinx“) s. Bruneau, Lampes, 105 f.

2.2 Bauphase I

Ein umfangreicher Fundkomplex aus einer der Punktfundamentsondagen unter dem Boden des N-Umgangs (F9/6) enthielt noch in der hellenistischen Tradition verhaftetes Fundmaterial, wird aber aufgrund der jüngsten Funde in augusteischer Zeit abgeschlossen (Fundkomplex H–BI/1). Ähnlich verhält es sich mit den Funden aus einer Planierung mit Wandmalerei im N-Umgang (Fundkomplex H–BI/2). Diese gehen der Errichtung der WE 6 unmittelbar voraus, sind also als bauvorbereitende Maßnahmen für die Bauphase BI zu bewerten.

Nur wenige Fundkomplexe können mit regelrechten Bau- und Nutzungsaktivitäten der Bauphase I (Taf. 326–327; 384) in Verbindung gebracht werden: Sie bezeugen die Installation der nötigen Infrastruktur mit dem Kanal K 2 im N-Umgang und dem Kanal K 4 im W-Umgang. Der Fundkomplex BI/2 bestätigt die durch die Bauforschung postulierte Datierung des Stylobats des Peristylhofes in Bauphase I, ein weiterer die Zugehörigkeit des Raumes 31d zur Errichtungsphase der *insula*. Im N-Umgang gibt es außerdem Hinweise auf einen Boden der Bauphase I (Fundkomplex BI/4), ebenso in Raum 32b (Fundkomplex BI/11).

Fundkomplex H–BI/1 Nordumgang, So F9/6 unter Boden bis Fels (Taf. 180–187)[32]

Ein großer Fundkomplex kam im Bereich um den mittleren Stylobat am Übergang vom N-Umgang des Peristyls 31a zu den N-Räumen 31b und 31c unter den 1988 gehobenen Bodenplatten bis zum gewachsenen Fels zum Vorschein. Das in Abhüben von bis zu 1–1.5 m geborgene Material wird als Auffüllung oder Planierung unter dem Plattenboden des Umgangs zu interpretieren sein, vermutlich in Zusammenhang mit Bauphase I. Aufgrund der Kleinflächigkeit der Sondage konnten allerdings keine zusammenhängenden Strukturen ermittelt werden[33]. Auffällig ist das quantitativ für die kleine Fläche sehr umfangreiche keramische Fundmaterial (Textabb. 2a). Der Großteil der Funde ist in das ausgehende 2. und die erste Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. zu datieren, es sind aber auch Residuals aus dem 3./2. Jh. v. Chr. und ein Tellerboden der klassischen Zeit vertreten. Außerdem wurden zwei humane Knochen geborgen, die von U. Outschar mit der klassischen Nekropole in Verbindung gebracht werden[34]. Vereinzelte Fragmente von Gefäßen der 2. Hälfte bzw. des ausgehenden 1. Jhs. v. Chr. finden sich v. a. im Bereich unmittelbar unter dem Boden bis −1 m. Dort wurde auch ein fein profiliertes, innen epigraphisch mit CTPA/TΩ/NOC gestempeltes Bodenfragment einer Schale der ESB geborgen (K 58)[35], das dem gesamten Komplex ein Enddatum in augusteischer Zeit gibt.

Die ESA umfasst mit den Typen Atlante 3 (K 59) und Atlante 4A (K 60) die typischen Tellerformen des 1. Jhs. v. Chr. Die Produkte der in dem Fundkontext vertretenen Grauen Ware mit schwarzem Überzug sind zwei runde Platten (K 61–K 62) sowie ein Teller mit einem zweireihigen, konzentrischen Ratterdekor und dazwischen angeordneten Palmettenstempeln in der Bodenmitte (K 63). Letzterer ist in die 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. zu datieren[36].

Bemerkenswert ist die mit 69 Fragmenten[37] außerordentlich beachtliche Anzahl von Reliefbechern (K 64–K117). Sie zeigen großteils die gängigen Dekorvarianten, mit Eierstab-, Mäander-, Rosetten- , Spiral- , Stern- und Herzblattbordüren, seltener Palmettenbordüren, in unterschiedlichen Kombinationen[38]. Als Bodendekor kommen Rosetten (z. B. K 81) und Windradmotive (z. B. K 84) vor. Der Dekor der Hauptzone besteht vereinzelt aus Palmetten (K 78), bei den meisten Stücken allerdings aus vegetabilen Motiven (z. B. K 79, K 83) und Blattschuppen (z. B. K 71–K 73). Hervorzuheben sind v. a. fünf Miniaturbecher (K 64–K 68) mit einem Randdurchmesser von maximal 10 cm. Außerdem ist auf zwei Fragmente von Pinienzapfen- bzw. Buckelbechern hinzuweisen, welche die älteste Entwicklungsstufe der Reliefbecher darstellen[39]. Ein Exemplar, von dem mehrere Fragmente in unterschiedlicher Tiefe aufgefunden wurden, ist oxidierend gebrannt und weist eine Herzblattbordüre über dem Buckeldekor auf (K 69). Von einem zweiten, reduzierend gebrannten Pinienzapfenbecher hat sich ein Wandstück mit Buckeldekor erhalten (K 70). Ein verhältnismäßig dickwandiges Wandfragment mit dem Ansatz eines trichterförmig ausbiegenden Randes und einer blattförmigen Attasche (K 118) dürfte zu einem Reliefkännchen gehört haben[40], ebenso ein ähnliches Wandfragment mit einer Eierstabbordüre und einem Dekor aus gefiederten Blattschuppen darunter (K 119)[41].

---

[32] zum Befund s. Thür Kap. XIII.5.

[33] s. Thür, Kap. XIII.1.5.

[34] s. Thür, Kap. XIII.1.5.

[35] Vgl. Ladstätter, WE 2, B-K 351; Ladstätter, WE 4, K 75; S. Zabehlicky-Scheffenegger, C.Sentius and his Commercial Connections, in: C. Abadie-Reynal (Hrsg.), Les céramiques en Anatolie aux époques Hellenistique et Romaine. Actes de la Table Ronde d'Istanbul, 23-24 mai 1996 (2003) 117–119 Taf. LXXV, 1; vgl. auch Waldner, Heroon und Oktogon, 297, Abb. 21, 13. 14. Zum Produktionsbeginn und zu den Frühformen der ESB s. Ladstätter, Mode, 209 f.; Ladstätter, Griechisch oder römisch, 200–207. Ein differenzierter Entwicklungsprozess ist aus dem Fundkomplex BI/1 aus WE 4 zu erschließen: Ladstätter, WE 4, 232–236. Orientieren sich die Gefäße einer ersten ESB-Serie formtypologisch an noch in hellenistischer Tradition stehenden Produkten und an der ESA, so ist ein Innovationsschub in der Formgestaltung der ESB durch den Einfluss der italischen Sigillata und die direkte Beteiligung italischer Töpfer erst in einer zweiten Entwicklungsstufe (»Augustan Table Ware Boom«) festzustellen. s. außerdem Ladstätter, Brunnen, 23 f.

[36] Vgl. Ladstätter, WE 2, 533 (B-K 344); C. Rogl, Zu dem Produktionsbeginn schwarzer Sigillata in Ephesos. Die Evidenz der Tetragonos-Agora, ÖJh 73, 2004, Taf. 1, K 9; Lätzer, Fundkomplex, Taf. 5, 74.

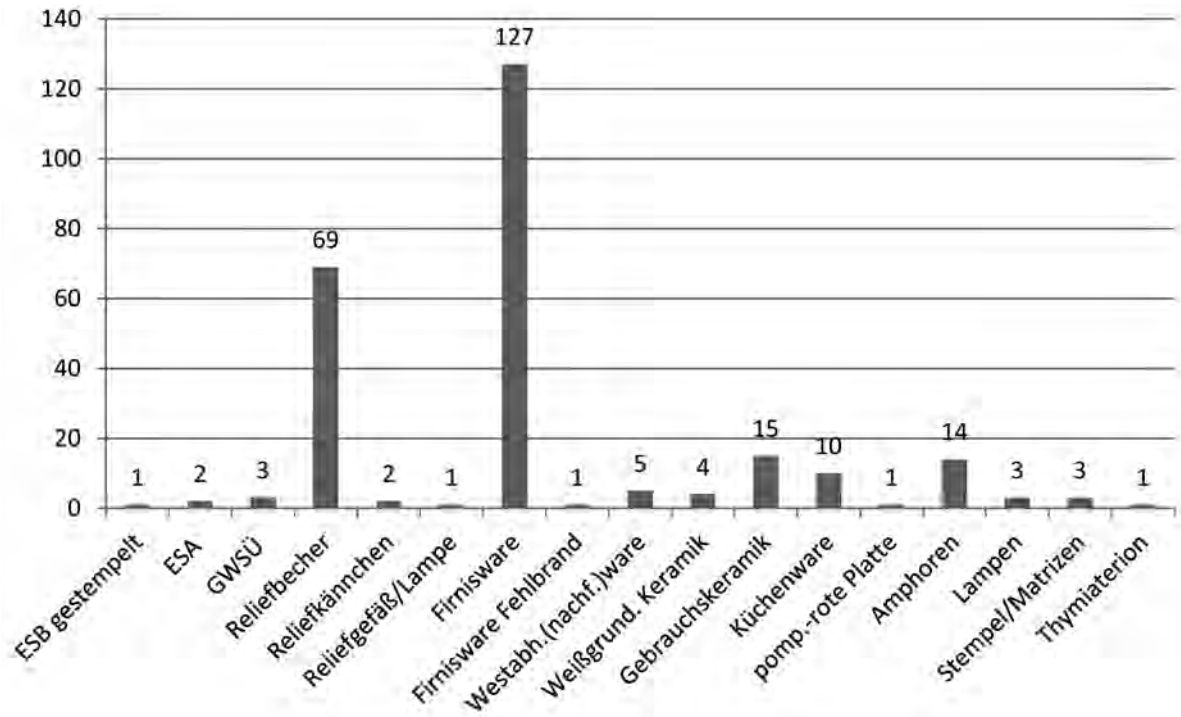
[37] Es handelt sich um 47 Rand-, fünf Boden- und 17 Wandfragmente. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes wurden 15 kleine Fragmente nicht in den Katalog aufgenommen.

[38] Ausgewählte Reliefbecherfragmente aus der Sondage 1988 F9/6 wurden bereits von Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15–18 vorgelegt und nach dekortypologischen Kriterien diskutiert.

[39] G. Günay Tuluk, Hellenistische Reliefbecher im Museum von Ephesos, in: Krinzinger, Hellenistische Keramik, 56; Gassner, Südtor, 81; Dereboylu, Hellenistische Keramik, 35f.

[40] Eierstab, Blattschuppenmuster, Form vgl. Laumonier, Délos 31, Taf. 131, 6201; vgl. auch Gassner, Südtor, Nr. 268 (Kännchen mit Eierstabbordüre). Nr. 243 (Schüssel/Schale mit Mäanderbordüre und Blattschuppendekor).

[41] Bei Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 17, 119 werden die beiden Fragmente als zusammengehörig dargestellt. Da sich aber sowohl in der Gestaltung der Eierstabbordüre bzw. des Steges darunter als auch in der Gestaltung der Blattschuppen deutliche Unterschiede zeigen, werden die Fragmente hier als zu zwei Gefäßen gehörig interpretiert.



Textabb. 2a: Fundgattungen im Fundkomplex H–BI/1

Gesondert hinzuweisen ist auf ein plastisch gestaltetes Fragment, das entweder zu einem zylindrischen Gefäß, einem Rhyton oder zu einer ‚Kolonettenlampe'[42] (K 120) gehört, aufgrund seines Erhaltungszustandes allerdings nicht eindeutig zuzuweisen ist. Es wurde im untersten Abhub, nahe dem gewachsenen Felsen, geborgen. Das Stück ist reduzierend gebrannt und weist außen Reste eines schwarzen Überzugs auf. In Beschaffenheit und Fabric erinnert es an die Gattung der Ephesoslampen bzw. der reduzierend gebrannten Reliefbecher. Das plastische Motiv besteht aus einer nackten männlichen Figur, die – frontal, den Kopf nach rechts gewandt – eine weibliche, ebenfalls frontal dargestellte Figur mit hochgebundenem Haar und schräg über der Brust verlaufendem verziertem Gurt umfasst und mit sich zieht. Das Ohr der männlichen Gestalt ist spitz gebildet, das Stirnhaar aufgesträubt, es dürfte sich um einen Satyr handeln. Die weibliche Figur ist bis auf den Körperschmuck nackt. Der Gurt über der Brust kann eventuell als Amulettband gedeutet werden, eine Halskette ist durch eine Ritzung angedeutet, möglicherweise ist ein Oberarmreif in Schlangenform zu rekonstruieren[43]. Es wird sich bei der weiblichen Gestalt auf jeden Fall um eine Nymphe oder Mänade handeln. Demnach dürfte ein (tanzendes?) Paar aus Satyr und Mänade dargestellt sein. Eine weitere Hand unter der linken Brust der Mänade lässt auf einen zusätzlichen Teilnehmer der Szene schließen. Ein epigraphes Graffito zwischen den beiden erhaltenen Figuren gibt laut der Lesung von H. Taeuber den Namen ABACKANTON wieder, der auf Inschriften späthellenistischer bis augusteischer Zeit aufscheint[44] und somit zeitlich gut in den Fundkontext passt. Möglicherweise kann der Inschrift in Kombination mit der Darstellung aber auch eine apotropäische Wirkung zugeschrieben werden, bezeichnet ‚Ἀβάσκαντος/ν' doch auch ein Amulett, welches von den Griechen getragen wurde, um sich vor Zauber und Verhexung zu schützen[45]. Die Beschaffenheit des Stückes, aber auch der Fundzusammenhang und die Vergesellschaftung mit der großen Quantität an späthellenistischen Funden impliziert eine Datierung in die späthellenistische, spätestens in die augusteische Zeit.

Die Gefäße der Firnisware (Textabb. 2b) sind hauptsächlich offenen Gefäßformen zuzurechnen, sie verteilen sich auf Schalen und Teller unterschiedlicher Formgebung. Die dominierende Schalenform ist die Echinusschale, wobei zwar auch die ältere Variante mit eingebogenem Rand (K 121–K 123), hauptsächlich aber die jüngere Form mit deutlichem Wandknick im oberen Gefäßdrittel vertreten sind (K 124–K 159). Auch eine Schale oder Becher mit Rille außen unter dem leicht verdickten Rand (K 160), zwei Schalen mit geschwungener Wand (K 161–K 162) und drei sog. knidische Schalen[46] (K 163–K 165) zählen zum Inventar, sind allerdings im Verhältnis zu den Echinusschalen deutlich in der Unterzahl[47]. Hinzuweisen ist ferner auf ein Randfragment einer Schale der Firnisware mit changierender Wandstärke und Deformationen (K 166). Es erscheint legitim, dieses Stück als Fehlbrand anzusprechen.

Das Spektrum der in Firnisware gefertigten Trinkgefäße wird gebildet durch ein Fragment eines kleinen Bechers mit nach innen abgeschrägter Lippe und Rille unter dem Rand (K 167), sowie vier Fragmenten von Skyphoi, davon einer mit erhaltenem Rotellenhenkel[48] (K 168–K 171). Vier Randfragmente (K 172–K 175) und ein profilierter Standfuß (K 176) gehören zu Kantharoi, wobei für K 172 eine pergamenische Herkunft angenommen werden darf[49].

[42] Vgl. Bruneau, Lampes, 4384–4399, bes. 4391; Bailey, BMCI, Q 362.

[43] U. Mandel (Frankfurt) und P. Kögler (Berlin) sei für Hinweise herzlich gedankt. Zur Beschaffenheit des Gefäßes sowie der Gestaltung des Satyrkopfes und des Körpers der Mänade vgl. ev. ein hellenistisches Symplegma-Rhyton aus Delos: J. R. Clarke, Looking at Lovemaking. Constructions of Sexuality in Roman Art (2001) 30 f. Abb. 5.

[44] Taeuber, Kap. XII, IKL 30.

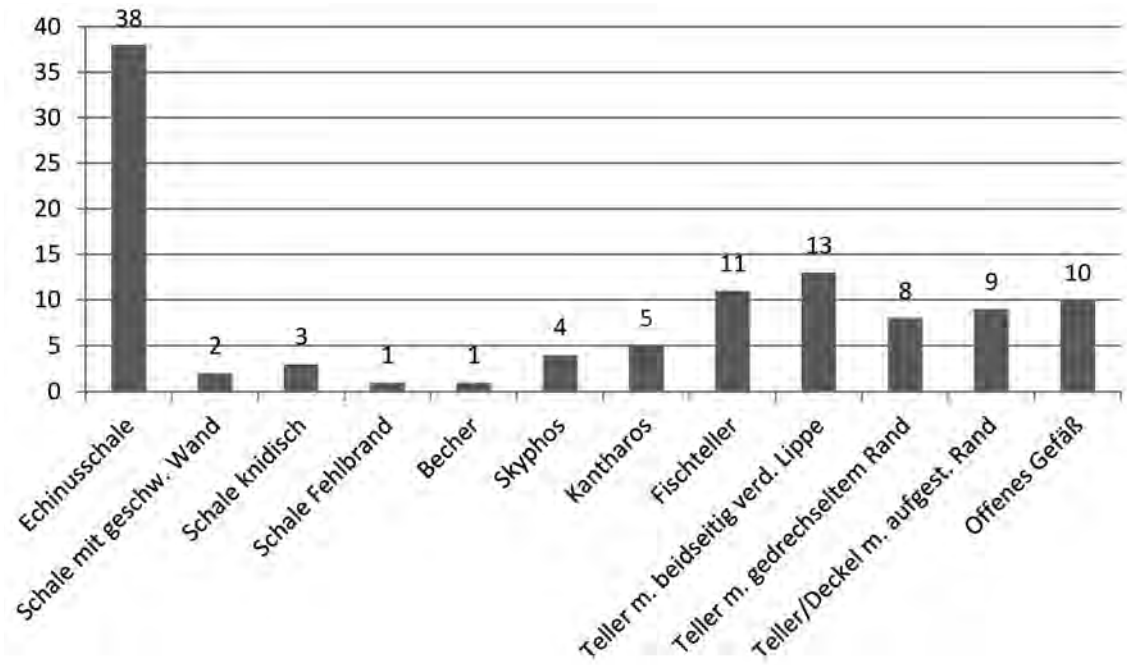
[45] W. Vollmer, Wörterbuch der Mythologie (1874) s. v. Abaskantos. Ich danke U. Mandel für den Hinweis.

[46] Ladstätter, Brunnen, 31.

[47] Zur Beliebtheit der Echinusschalen und ihrer Vorrangstellung unter den gefirnissten Schalenformen s. Ladstätter, Brunnen, 31, Abb. 4.

[48] Vgl. Mitsopoulos-Leon, Staatsmarkt, B 38.

[49] Vgl. C. Meyer-Schlichtmann, Die Pergamenische Sigillata aus der Stadtgrabung von Pergamon, PF 6 (1988) N 37 Kat. 179 Taf. 13. B 7 Kat. 65 Taf. 9; in Ephesos z. B. Lätzer, Fundkomplex, Nr. 144.



Textabb. 2b: Gefäße der hellenistischen Firnisware im Fundkomplex H–BI/1

Die Tellerformen der Firnisware verteilen sich auf Fischteller (K 178–K 188), Teller mit beidseitig verdickter Lippe (K 189–K 201), Teller mit gedrechseltem Rand (K 202–K 209) sowie Teller mit kurzem aufgestelltem Rand (K 210–K 217)[50]. Letztere, die mit acht Exemplaren vertreten sind, könnten eventuell auch als Deckel (von Tellern oder Pyxiden) gedient haben, ebenso ein Gefäß mit leicht eingebogener Lippe und außen umlaufender Rille (K 218). Die Formen der hellenistischen Firnisware sind hauptsächlich dem ausgehenden 2. und 1. Jh. v. Chr. zuzuordnen. Mit den – immerhin elf – Fischtellern ist aber auch die älteste Entwicklungsstufe dieser Teller aus dem 3./2. Jh. v. Chr. vertreten. Auffällig sind das Fehlen der auf die Fischteller nachfolgenden Teller mit breitem Rand und die stattdessen zu beobachtende Dominanz von Tellern mit beidseitig verdickter Lippe und mit gedrechseltem Rand, die in das 1. Jh. v. Chr. weisen und bis in den Bereich des gewachsenen Felsens auftreten (Textabb. 1b). Unter den Fragmenten von Standringen bzw. Tellerböden (K 219–K 229) ist ein sehr fein beschaffenes Stück hervorzuheben, das einen feinen Ratterdekor mit zentralem Palmettenstempel an der Bodeninnenseite aufweist und ein Altstück aus dem 4./3. Jh. v. Chr. bildet (K 220).

Fünf Fragmente können der Westabhangware bzw. dem Westabhang-Nachfolgestil zugeordnet werden. Sie verteilen sich auf Skyphoi (K 230–K 232), einen Riefelkantharos (K 233) und ein offenes Gefäß (K 234). K 230 weist Reste eines aufgemalten Blattdekors auf, darunter ist der Körper, durch zwei Rillen deutlich abgesetzt, mit vertikalen Riefeln gegliedert[51]. Der Reliefkantharos oder Krater K 233 ist hingegen außen nur partiell überzogen[52]. Die vorliegenden Stücke dürften dem 3. und 2. Jh. v. Chr. zuzuordnen sein[53] und bilden demnach Altfunde im vorliegenden Kontext.

Die weißgrundige Keramik[54] umfasst mindestens drei Lagynoi (K 235–K 237), von denen jeweils mehrere anpassende Fragmente auf unterschiedlichen Niveaus geborgen wurden, sodass bisweilen die komplette Schulterpartie mit Halsansatz zusammengefügt werden konnte (K 235–K 236). Ein Randstück ist hingegen einer Schale mit leicht eingebogenem Rand zuzuweisen (K 238), die eine weniger geläufige Form innerhalb der Gattung darstellt[55].

Von den 15 Fragmenten von Gebrauchskeramik entfällt eines auf einen Topf mit hochgeschwungener Randleiste und Horizontalhenkel (K 239), zwei Fragmente auf Krüge mit einfachem, ausgebogenem Rand (K 240–K 241), fünf Fragmente sind Schüsseln mit unterschiedlicher Formgebung zuzuweisen. Eine kleinere, dickwandige Schüssel hat einen leicht eingebogene Rand und einen außen umlaufenden Absatz (K 242), die zweite umfasst mit 60 cm einen großes Volumen, hat einen kurzen gekehlten Rand und weist einen deutlichen Wandknick auf (K 243). Eine weitere Schüssel hat einen ausgebogenen, innen abgesetzten Rand und eine hängende Randlippe (K 244). Ein Fragment gehört vermutlich zu einem Eimer (K 247). Unter den Fragmenten von großen Vorratsgefäßen bzw. Pithoi sind besonders mehrere, zu einem Pithos oder einem Stamnos gehörige Fragmente hervorzuheben. Das Gefäß weist einen eingebogenen, innen verdickten Rand auf, hat einen bauchigen Körper und (mindestens) zwei Horizontalhenkel (K 248). Einer davon ist griffartig unmittelbar unter

[50] Vgl. S. Ladstätter, Keramik, in: M. Steskal, Das Prytaneion in Ephesos, FiE 9, 4 (2010) K 655.
[51] Vgl. z. B. Gassner, Südtor, Nr. 181.
[52] Form vgl. Ladstätter, Brunnen, K 291; Rotroff, Sardis, K 170–K 173.
[53] Ladstätter, Hellenistischer Fundkomplex, 70 f.; Rotroff, Sardis, 37–60 bes. 37f.
[54] Die weißgrundige Keramik aus dem Fundkomplex wurde bereits nach formtypologischer Untergliederung vorgelegt: Dereboylu, Hellenistische Keramik, 21–28.
[55] Vgl. S. Rotroff, Hellenistic Pottery. Athenian and imported wheelmade Table Ware and related Material, Agora XXIX (1997) Taf. 119, 1542; evtl. Rotroff, Sardis, K 335.

dem Rand angebracht und ist als Doppelrundstab ausgeführt. Der zweite besteht aus einem einfachen Rundstabhenkel, der horizontal und weniger geneigt unter dem Doppelrundstabhenkel angebracht ist. Die Gefäßwand ist mit (mindestens zwei) horizontal verlaufenden Wellenbändern zwischen feinen Rillen verziert[56]. Was in dem Gefäß aufbewahrt wurde, kann nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Die Handhaben zum Ausgießen lassen jedoch auf einen (dick)flüssigen Inhalt schließen. Das Spektrum der Gebrauchskeramik wird abgeschlossen durch zwei Fragmente von Pithoi (K 249–K 250), zwei Fragmente von Deckeln (K 251–K 252) und einen Standfuß eines offenen Gefäßes (K 253).

Unter den zehn Fragmenten von Küchenware sind neben einem bauchigen Töpfchen mit verdicktem Rand (K 254) v. a. Kasserollen typisch späthellenistischer Formgebung mit rund geschwungener Wand, Wandknick im oberen Gefäßdrittel und ausgebogenem Rand (K 255) sowie mit breitem, gekehltem Rand und tiefer liegendem Wandknick (K 256–K 259) vertreten, gefolgt von zwei Pfannen (K 261–K 262) und einem Deckel (K 263).

Gesondert einzugehen ist außerdem auf ein Fragment einer Platte mit leicht verdicktem Rand, die innen braun-rötlich überzogen ist (K 264). Obwohl das Stück vor Ort nicht mehr aufgefunden wurde und dadurch keine direkte Autopsie möglich war, lässt die Beschreibung und zeichnerische Dokumentation eine Zuweisung zu einer sog. ‚pompejanisch-roten' Platte zu. Diese zählen zu einer Gruppe von Gefäßen, die als Kochgeschirr – vermutlich zum Backen – verwendet wurden. Die Bezeichnung 'pompejanisch-rot' wurde in Anlehnung an die Farbe der pompeijanischen Wandmalerei für den charakteristischen roten Überzug gewählt, der die Gefäße partiell bedeckt. Das Formenspektrum ist limitiert: Es umfasst flache Schalen, Platten und Deckel. Aufgrund ihrer Hitzebeständigkeit könnten die Platten zum Kochen oder Backen gedient haben, worauf die oftmals verbrannten Außenseiten schließen lassen. Der glatte, verhältnismäßig feine Überzug im Inneren dürfte als eine Art ‚Antihaft-Beschichtung' fungiert haben. Möglich wäre auch, dass in den Platten bestimmte Spezialitäten transportiert wurden[57]. Der Ursprung der Ware ist im kampanischen Raum zu lokalisieren, die Gefäße werden in Italien bereits ab dem 2. Jh. v. Chr. bis in die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. hergestellt[58] und ab der ersten Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. in die nordwest- und östlichen Provinzen des römischen Reiches exportiert, wo sie schließlich auch lokal produziert werden[59]. Anhand naturwissenschaftlicher Analysen konnten unterschiedliche Fabrics für die Ware definiert werden, wobei Importe aus Italien, v. a. der Region um Neapel/Pompeji, mit ihren vulkanischen Einschlüssen deutlich von einem zweiten Fabric ohne vulkanische Einschlüsse und einem hohen Glimmergehalt unterschieden werden kann. Letzteres wird einer Produktion im ägäischen Raum zugeschrieben[60]. In Ephesos ist die Evidenz pompejanisch-roter Platten bislang überschaubar, es dominieren die lokal–regionalen Produkte[61].

Mit 14 Fragmenten sind Amphoren in dem Fundkomplex vertreten. Sie umfassen die üblichen späthellenistischen Typen mit ‚Mushroom-rim'[62] (K 265–K 271) und mit verdicktem Rand[63] (K 272–K 275). Erstere dominieren zahlenmäßig über letztere, beide Typen sind allerdings charakteristisch für Fundkomplexe des ausgehenden 2. und 1. Jhs. v. Chr. und treten durchwegs gleichzeitig auf. Zu Amphoren mit ‚Mushroom-rim' zählen auch die beiden formgleichen Knäufe K 276–K 277. Außerdem kam ein gestempeltes Henkelfragment einer Amphore zum Vorschein (K 278), es umfasst einen dreizeiligen, eponymen Rechteckstempel (.AN.../ ΔPOY.../ ΔION…) und dürfte knidischer Herkunft sein[64].

Erstaunlich ist der geringe Anteil an Lampen: Vertreten ist eine Ephesoslampe mit niedrigem Kragen und vegetabilem Dekor, die Schnauze ist abgebrochen (K 279)[65]. Auf einem kleinen Fragment einer zweiten Rundschulterlampe hat sich der Rest einer auf den Schnauzengang applizierten Maske erhalten (K 280). Ein drittes, nicht näher zuordenbares Fragment ist eher grob beschaffen, reduzierend gebrannt und zeigt einen Rillendekor am Schulteransatz (K 281).

Gesondert einzugehen ist auf die Produktionszeugnisse aus dem Fundkomplex. Dazu gehört eine Matrize, deren Profil ca. zur Hälfte erhalten blieb (K 282). Sie dürfte zur Herstellung der oberen Hälfte einer sog. Herzblattlampe, einem ephesischen Produkt des 1. Jhs. v. Chr., gedient haben. Es handelt sich dabei um eine Rundschulterlampe mit einem Dekor aus eng gesetzten Langblättern am Diskus

[56] Form und Wellenbanddekor sind evtl. vergleichbar mit Rotroff, Hellenistic Pottery, K 165–K 166 (Storage bin, Form 2), diese weisen allerdings jeweils zwei tordierte Henkel auf.

[57] Zur Beschaffenheit des Überzugs Pompejanisch-roter Platten siehe M. Grünewald – E. Pernicka – S. L. Wynia, Pompejanisch-rote Platten – Patinae, ArchKorrBl 10, 1980, 259 f.

[58] J. T. P Peña, Internal Red-Slip Cookware (Pompeian Red Ware) from Cetamura del Chianti, Italy: Mineralogical Composition and Provenience, AJA 94, 1990, 647–661. 655; Hayes, Agora, 119–121.

[59] Peacock, Pompeian Red Ware, 152 Abb. 2. Vgl. C. Goudineau, Note sur la céramique à engobe interne rouge pompéien (pompejanisch-rote Platten), MEFRA 82, 1970, 159–186, bes. 184 Taf. 1; Mitsopoulos-Leon, Staatsmarkt, 138 f.; J. Lund, Italian–Made Fine Wares and Cooking Wares in the Eastern Mediterranean before the Time of Augustus, in: J. Poblome – P. Talloen – R. Brulet – M. Waelkens (Hrsg.), Early Italian Sigillata. The Chronological Framework and Trade Patterns. Proceedings of the First International ROCT–Congress Leuven, May 7 and 8, 1999 (2004) 8–10.

[60] Peacock, Pompeian Red Ware, 147.

[61] Zu Funden von pompejanisch-roten Platten im H 1 von Ephesos siehe U. Outschar, Dokumentation exemplarisch ausgewählter keramischer Fundkomplexe, in: Lang-Auinger, Hanghaus 1, 63–65 Anm. 203; zu Platten aus dem Bereich der Basilika am Staatsmarkt s. Mitsopoulos-Leon, Staatsmarkt, 138 f; zu Funden pompejanisch-roter Platten aus dem Brunnen am Staatsmarkt von Ephesos siehe Meriç, Schachtbrunnen, 83. Aus den Brunnenfüllungen 1 und 2 in Raum WT2 des H 2 stammt jeweils ein Fragment, ebenso aus dem Bereich des Heroons, wo zwei Derivate solcher Platten zu beobachten sind (s. Waldner, Heroon und Oktogon, 214 Abb. 7, 22–23). In WE 1 ist ein Exemplar verzeichnet: Ladstätter, WE 1, A-K 165. Ein mögliches afrikanisches Derivat einer pompejanisch-roten Platte aus WE 4 stellt Ladstätter, WE 4, K 743 dar. In WE 6 treten noch weitere Exemplare pompejanisch-roter Platten (K 395, K 407, K 474, K 773, K 800, K 856, K 857, K 1042, K 1043) auf, wobei die jüngsten Stücke aus Kontexten des späten 1. und der 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. stammen (s. u.). Ein Fragment aus einem Zerstörungskontext (Fundkomplex Z/1, K 1110) dürfte als Altstück zu interpretieren sein.

[62] ‚Local Aegean II' nach Bezeczky, Food Import, 95 Abb. 38.

[63] ‚Local Aegean I' nach Bezeczky, Food Import, 95 Abb. 37.

[64] T. Bezeczky sei für die Begutachtung gedankt.

[65] Gürler, Lampen Tire, Abb. 1, 1–6.

und einem Herzblatt am Ansatz des Schnauzengangs[66]. Letzterer bzw. die Negativform desselben hat sich beim vorliegenden Stück nicht erhalten, es ist jedoch ein kleines Herzblatt am linken abgebrochenen Rand erkennbar. Für die Matrize konnten im bisher bekannten Spektrum der Matrizenfunde von Ephesoslampen[67] keine unmittelbaren Parallelen gefunden werden.

Ein zweites Fragment ist nicht eindeutig zuordenbar: Der für eine Matrize unübliche Griff weist das Objekt als Stempel aus (K 283). Da es vor Ort nicht mehr auffindbar war, gestaltet sich die Interpretation mangels direkter Autopsie als schwierig. Das zu stempelnde Objekt sollte – der zeichnerischen Dokumentation des Stückes nach zu schließen – mit einem konzentrischen Rillen- und Wulstdekor und mindestens einem einfachen, dreigliedrigen Palmettenmotiv versehen werden[68]. Möglicher Weise handelt es sich um ein Gerät zur Stempelung eines Gefäßgriffes[69]. Vorstellbar ist auch, dass es sich um einen Brotstempel handelt.

Das dritte Fragment ist aufgrund des vollständig erhaltenen Griffes ebenfalls als Stempel anzusprechen (K 284). Im Negativ sind zwei einander gegenüber sitzende weibliche Figuren mit jeweils langem Gewand (Chiton) und entblößtem Oberkörper zu erkennen. Im Hintergrund zwischen den beiden Frauen ist eine bauchige, nur mit einer Schürze bekleidete Gestalt wahr zu nehmen, die ein Gefäß auf dem Kopf trägt. Es dürfte sich dabei um einen Diener handeln. Beide weiblichen Figuren sind ihm zugewandt, die linke Gestalt hat den Arm ausgestreckt, als würde sie nach dem Gefäß auf seinem Kopf langen oder dessen Inhalt entnehmen. Eine Möglichkeit der Interpretation ist, dass der Stempel der Herstellung eines Gefäßes diente[70]. Das Motiv ist allerdings bislang singulär, es ließ sich kein Gefäß finden, das damit gestempelt bzw. geformt worden wäre. Daher kann möglicherweise davon ausgegangen werden, dass das gestempelte Objekt organischer Natur und damit nicht mehr erhalten ist – es könnte sich um einen Brotstempel handeln. Damit wären die vereinzelten aus Ephesos bekannten Brotstempel (spät)hellenistischer Zeitstellung[71] um ein mögliches weiteres Exemplar bereichert.

Den Abschluss des Fundkomplexes bildet ein profilierter, flach aufsteigender Standfuß, der einem Thymiaterion zugerechnet werden kann (K 285).

Insgesamt ist davon auszugehen, dass das auf verhältnismäßig kleiner Fläche angetroffene zahlreiche Fundmaterial das Inventar eines oder mehrerer späthellenistischer Haushalte repräsentiert, das hier deponiert wurde, zusammen mit diversen Produktionszeugnissen eines späthellenistischen Töpfereibetriebes und/oder eines öffentlichen Backofens[72]. Eine Glasschale mit Schliffrillen[73] und vier bemerkenswerte Terrakottafunde – darunter ein Pferd in grauer Ware mit schwarzem Überzug[74] – zählen ebenfalls zum Inventar (Taf. 187). Vereinzelte Funde augusteischer Zeitstellung schließen den Komplex ab. Ob die Funde unmittelbar der späthellenistischen Vorgängernutzung der WE 6 zuzurechnen sind, kann mangels entsprechender zusammenhängender Strukturen in diesem Bereich nicht bewiesen, aber auch nicht ausgeschlossen werden. Der Komplex wird daher insgesamt zwischen Hellenismus und Bauphase I eingeordnet.

Fundkomplex H–BI/2 – Nordumgang, Planierung mit Wandmalerei (SE 475, SE 460/469, Taf. 188–190)[75]

Eine im N-Umgang vorgefundene, bis zu 34 cm starke Planierschicht enthielt zahlreiche Wandmalereifragmente beachtlicher Größe (Taf. 190), zusammen mit – bisweilen gut erhaltenen – Keramikgefäßen (Taf. 188–189). Es wurden zwei Standringe von Tellern der ESA geborgen, die der Form Atlante 4 zugewiesen werden können (K 286–K 287), einer Standardform des Tafelgeschirrs im 1. Jh. v. Chr. Hinzu kommen neun fragmentarisch erhaltene Reliefbecher (K 288–K 296), die meist noch Reste des Dekors in Form von Eierstabbordüren, Rosetten und vegetabilen Motiven aufweisen. Hervorzuheben ist ein Wandstück eines Reliefkännchens (K 297), einer wesentlich selteneren Form der hellenistischen Reliefkeramik. Das Exemplar ist mit einer Eierstabbordüre dekoriert[76], sein Gefäßkörper durch Rippen gegliedert, die ansatzweise erhalten blieben. Ein Fragment eines Bechers mit hochgebogenem Rand weist in Fabric und Überzug Affinitäten zur grauen Ware mit schwarzem Überzug auf, die Form kann aber nicht eindeutig zugeordnet werden (K 298). Von einer runden Platte der grauen Ware mit schwarzem Überzug blieb ein Stück des charakteristischen Randes erhalten (K 299). Das Repertoire der Firnisware besteht in erster Linie aus Schalen, gefolgt von Tellern. An Schalen sind vor allem jene mit eingebogenem Rand – sog. Echinusschalen (K 300–K 307) – vertreten. Es sind sowohl die frühe Variante mit geschwungener Wand als auch die späte Formgebung mit Knick im oberen Gefäßdrittel[77] vorhanden. Besonders hervorzuheben ist eine Echinusschale mit geschwungener Wand, die vollständig erhalten blieb (K 300)[78]. Eine Schale mit kurzem, geschwungenem Standring und zweifarbigem, glänzendem Überzug auf der Außenseite ähnelt in ihrer Form und Beschaffenheit schon jenen Hybridformen, die zu den Frühformen der ESB überleiten (K 308)[79].

[66] Vgl. Bruneau, Lampes, Nr. 2275 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 15. Das Original war vor Ort nicht mehr aufzufinden.

[67] vgl. z. B. Miltner, Sieben Schläfer, 200, Nr. 1. 2; Mitsopoulos-Leon, Lampen, L 68, 2; 76, 1 Taf. 22; Giuliani, Matrizen.

[68] Das Dekormotiv findet eventuell Parallelen im Schulterdekor von Ephesoslampen, s. Bailey, BMC I, Q 172.

[69] Vgl. etwa D. Malfitana, La ceramica “corinzia” decorata a matrice : tipologia, cronologia ed iconografia di una produzione ceramica greca di età imperiale. RCRF Suppl. 10 (2007) IV.5–IV.6.

[70] Vgl. C. Rogl, Applikenkeramik und Verwandtes aus Ephesos. Lokale Produktion – Einflüsse – Importe, ÖJh 72, 2003, 190 KatNr. 7.

[71] A. Waldner, Keramische Evidenzen zur Baugeschichte des unteren Embolos von Ephesos (unpubl. Diss. Wien 2009) 76 K351. Vgl. J. K. Szczepkowska, A Group of Ceramic Bread Stamps from Ptolemaic Workshops on Tell Atrib (Egypt), in: Ε΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (2000) 259–262.

[72] U. Outschar schlägt aufgrund „der großen Anzahl des auf kleinstem Raum gefundenen Materials sowie seiner Zusammensetzung“ eine Interpretation als Abfallschutt einer Töpferei vor (Outschar – Wiplinger, Grabungsbericht). S. Thür, Kap. XIII.5.

[73] Schätzschock, Kap. XVII.2, G 1.

[74] Rathmayr, Kap. XIV.3, TK 26–29.

[75] Waldner, Kap. XIII.2, vgl. Ladstätter u. a., Grabungen, 268–269 mit Abb. 26–27. 271 mit Abb. 29; Tober, Kap. XX. 4.

[76] Vgl. Gassner, Südtor, Taf. 20, 268. Vgl. in diesem Band K 118–119.

[77] Zur Charakterisierung der Echinusschalen siehe Ladstätter, Brunnen, 24. 31. Ladstätter, Hellenistischer Fundkomplex, 71 und s. vorne (Fundkomplex H–BI/1).

[78] s. auch Waldner, Kap. XIII.2, Taf. 388.15.

[79] Ladstätter, Mode, 209 f.

Alle drei Teller der Firnisware weisen die beidseitig verdickte Randausprägung auf, die v. a. für das 1. Jh. v. Chr. charakteristisch ist (K 309–K 311). Zwei Bodenstücke von offenen (K 312–313) und ein weiteres eines geschlossenen Gefäßes der Firnisware (K 314) sind nicht näher zu klassifizieren.

Das Spektrum der dünnwandigen Keramik aus der Planierschicht umfasst einen bauchigen Becher mit kurzem, verdicktem Rand (K 315)[80] und einen Becher mit konischem Wandverlauf (K 316). Beide Becher finden Parallelen in augusteischen Fundkontexten der WE 4[81]. Auf einem Wandfragment ist der Rest einer in Barbotine-Technik ausgeführten Punktgirlande erhalten (K 317)[82]. Becher dieses Typs fanden im hellenistischen Osten ab dem zweiten Viertel des 1. Jhs. v. Chr. Eingang in das Tafelgeschirr[83]. Vorhanden waren außerdem ein geschwungener, allerdings abgebrochener Standfuß eines bauchigen Bechers (K 319), der vermutlich in die (früh)augusteische Zeit datiert werden kann[84] sowie ein flacher Boden eines Bechers (K 318).

Die Gebrauchskeramik umfasst ein Randfragment eines Kruges mit hochgeschwungenem Rand (K 320), einen Topf oder Eimer mit gerade aufsteigendem, leicht verdicktem Rand (K 321), außerdem drei Fragmente von Schüsseln (K 322–K 324) und zwei Standfüße von geschlossenen Gefäßen (K 325–K 326). Zu nennen sind schließlich drei Deckelfragmente (K 327–K 329), von denen eines ein großes Gefäß bedeckte, leicht aufsteigt und außen durch zwei Rillen leicht eingeschnürt ist (K 329). Feinchronologisch können diese Gefäße innerhalb des 1. Jhs. v. und des 1. Jhs. n. Chr. nicht näher zugeordnet werden.

Die vorhandenen Fragmente von Kochgeschirr gehören zu zwei Töpfen mit eingezogenem Hals und abgesetztem Rand (K 330–K 331), die v. a. in augusteischer Zeit auftreten[85]. Außerdem ist ein kleines Randfragment eines Kruges vorhanden, der eine leicht ausgebogene, leicht verdickte Lippe aufweist (K 332). Unter den Amphorenfunden ist der späthellenistische Typ mit verdicktem Rand mit zwei Exemplaren vertreten (K 333–K 334), gefolgt von zwei Fragmenten von Amphoren des Typs Peacock – Williams 45, der ab der Mitte des 1. Jhs. v. Chr. auftritt (K 335–K 336). Ein kleines Fragment eines Knaufs ist nicht näher zuzuordnen (K 337).

In der Planierung waren außerdem vier Ephesoslampen vorhanden, zwei davon entsprechen dem Typ Howland 49A mit hohem Kragen (K 338–K 339). Ein Exemplar blieb bis auf Griff und Schnauze erhalten und trägt einen Dekor aus feinen Reliefbändern aus Winkelmäandern mit Punktdekor und gitterförmigen Elementen auf der Schulter (K 338)[86]. Ein kleines Fragment gehört zu einer Rundschulterlampe (K 340), von einer weiteren Ephesoslampe hat sich ein kleines Fragment der Schulter mit Henkelansatz erhalten (K 341).

Das Gros der Funde aus der Planierung ist ganz allgemein in das 1. Jh. v. Chr. zu datieren, die runde graue Platte mit schwarzem Überzug weist in die zweite Jahrhunderthälfte, ebenso die Fragmente von Amphoren des Typs Peacock – Williams 45. Auch die jüngsten Becher der dünnwandigen Keramik sowie zwei Kochtopffragmente weisen in die frühaugusteische Zeit.

Aufgrund des teilweise sehr guten Erhaltungszustandes einiger Keramikfunde und zumindest eines Teils der Wandmalereifragmente, eines Glasbechers und einer Aphroditestatuette (Taf. 190) ist davon auszugehen, dass es sich um die Ausstattung eines späthellenistischen Gebäudes handelt, das ursprünglich wohl unweit des Auffindungsortes der Gefäße und Wandmalereistücke zu vermuten ist[87]. Eine zumindest einmalige Umlagerung bzw. ein ursprünglicher Nutzungszusammenhang außerhalb des H 2 ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Einplanierung des Hausrates und der Wandmalerei dürfte in frühaugusteischer Zeit erfolgt sein, worauf die jüngsten Funde und das Fehlen von Gefäßen der ESB schließen lassen.

Fundkomplex BI/1 – Nordumgang, Westteil: Geh- und Arbeitsniveaus (SE 474, SE 430–434, SE 426–427)[88]

Die im Westen des N-Umgangs über der oben beschriebenen Planierung mit Wandmalerei liegenden Schichten können sowohl als Geh- als auch als Arbeitsniveaus interpretiert werden. Da es sich um dünne, eng aufeinander folgende Lagen mit jeweils wenig Fundmaterial handelt, werden sie in stratigraphischer Reihenfolge, aber zusammengefasst diskutiert.

Die Straten unmittelbar über der Planierung mit Wandmalerei sind nach ihrer Fundzusammensetzung derselben Zeit zuzurechnen, dürften also kurz darauf entstanden sein. Es konnte beobachtet werden, dass die Quantität der Wandmalereifragmente im Vergleich zur Planierung deutlich abnimmt[89]. Die jeweils wenigen feinchronologisch relevanten Keramikfunde weisen in das 1. Jh. v. Chr. Zu nennen ist SE 474, die jeweils ein Fragment eines Reliefbechers (K 342) und eines dünnwandigen Bechers (K 343) enthält.

In den zusammengehörigen Niveaus SE 432–434 waren ein Wandfragment eines Blattschuppenbechers (K 344) und ein Rand einer Echinusschale (K 345) vorhanden, sowie ein Bodenfragment einer offenen Form der Firnisware (K 346). In SE 434 kann ein gebrauchskeramischer Fischteller mit Überzugsstreifen wohl als Residual aus dem 3. Jh. v. Chr. interpretiert werden (K 347), ein Bodenstück eines offenen (K 348) und ein weiteres eines geschlossenen Gefäßes (K 349) können nicht näher zugeordnet werden. Ein Kochtopf mit abgesetztem Rand und leicht überhängender Randlippe (K 350) findet eine Parallele in einem Topf aus der Brunnenfüllung B1 am Staatsmarkt[90].

---

80 Ladstätter, WE 4, K 160.
81 Ladstätter, WE 4, 235.
82 Vgl. Ladstätter, WE 2, B-K 31.
83 Ladstätter, WE 2, 531.
84 Vgl. Waldner, Heroon und Oktogon, Abb. 21, 2. Vgl. evtl. M. Marabini-Moevs, The Roman Thin-walled Pottery from Cosa (1948–1954), MemAmAc 32 (1973) 104, Form XXXIV, Taf. 16, 65, Nr. 172.
85 Vgl. Ladstätter, WE 4, K 339; Meriç, Schachtbrunnen, K 612–613. 616; Zabehlicky-Schefenegger, Cooking vessels, Abb. 2, 11.
86 Dekor vgl. Bailey, BMC I, Q 200. 202 (ähnlich).
87 Die zugehörigen Strukturen sind möglicherweise mit den Mauerresten, dem Kanal und dem Mosaik unter dem Marmorboden im Hof zu identifizieren. Rathmayr u. a., Kap XXIII.2.
88 Zum Befund s. Waldner, Kapitel XIII.2.
89 s. Tober, Kap. XX.
90 Meriç , Schachtbrunnen, K 617.

Aus SE 431 sind ein Fragment einer Schale der ESA, die der Form Atlante 12 zugerechnet werden kann (K 351) und ein flacher Boden eines Schälchens der ESB (K 352), welcher der Form Atlante 37 entspricht, hervorzuheben. Diese Funde weisen eindeutig bereits in das 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr.[91]. Ein Bodenstück eines dünnwandigen Bechers mit Sandbewurf (K 353) kann dem (frühen) 1. Jh. n. Chr. zugeordnet werden.

Aus SE 471 stammt hingegen ein Randfragment eines Tellers mit hochgeschwungenem Rand. Es ist flächig mit einem matt glänzenden Überzug versehen. Die Zuweisung der Ware ist nicht unproblematisch, am ehesten kommt sie der ESB nahe. Die Randform weist Affinitäten zu der seltenen ESB-Form Atlante 79 auf (K 354, Textabb. 1). Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes – erhalten ist nur der eingebogene, innen und außen fein gerillte Rand mit Wandansatz – ist allerdings auch die Formzuweisung kritisch. Das Stück dürfte nach der gängigen typo-chronologischen Einordnung mindestens in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. datieren[92]. Da allerdings die Zuweisung nicht gesichert ist, wird es für die chronologische Einordnung der Geh- und Arbeitsniveaus nicht herangezogen. Vergesellschaftet ist lediglich ein geöffneter Knauf einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 (K 355), der bereits ab der Mitte des 1. Jhs. v. Chr. auftreten kann.

Zuoberst waren in der Hinterfüllung der nördlichen Wange des Kanals K 2 (SE 426–427) u. a. ein Reliefbecher mit Buckeldekor (K 356) und zwei Fragmente eines Reliefkännchens mit Eierstabbordüre (K 357) vorhanden. Zudem fanden sich Fragmente zweier Echinusschalen (K 358 – K 359) und einer weiteren Schale mit leicht eingebogenem Rand (K 360). Zu nennen ist auch ein dünnwandiger Kantharos mit feiner Profilierung innen und außen, für den eine pergamenische Herkunft angenommen werden darf (K 361). In dem Fundkomplex befand sich auch ein dünnwandiger Becher mit kurzem, verdicktem Rand und Grätendekor (K 362). Becher dieses Typs sind vom mittleren 2. Jh. v. Chr. bis in die augusteische Zeit im Westen und Osten verbreitet[93]. Ein Bodenfragment gehört zu einem weiteren dünnwandigen Becher (K 363). Ein kleines Stück eines tordierten Henkels gehört zu einem weißgrundigen Krug (K 364)[94]. Ein Rand eines Unguentariums (K 365), ein Topf (K 366) und zwei Fragmente von Schüsseln – eine Schüssel mit dünnem, aufgebogenem Rand (K 367) und ein flacher Boden mit Wellendekor außen (K 368) – bilden das gebrauchskeramische Spektrum. Die Küchenware besteht aus einem Topf (K 369) und zwei Pfannenfragmenten (K 370–K 371). Ein kleines Fragment gehört zu einer späthellenistischen Stocklampe[95] (K 372).

Die Geh- und Arbeitsniveaus bzw. die Hinterfüllung der nördlichen Kanalwange über der Planierung sind nach Ausweis des Fundmaterials ab der 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. bis in das 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. sukzessive entstanden und wohl mit Arbeitsvorgängen im Zuge der Vorbereitung der *insula* sowie mit dem Bau von Kanal K 2 in Zusammenhang zu bringen. Sie geben einen *terminus ante quem* für den Bau des Kanals und gleichzeitig einen *terminus post quem* für die Unterkonstruktion eines potentiellen älteren Bodens im N-Umgang, aus der keine Funde stammen (SE 408)[96].

Fundkomplex BI/2 – Nordumgang, Westteil: Unterkonstruktion des Stylobats von 31a (SE 421, SE 423, SE 425, SE 437, SE 419)[97]

Für die Bauphase I wichtige Fundkomplexe liegen aus zwei Straten vor, die mit der Unterkonstruktion des Stylobats in Verbindung zu bringen sind. Es handelt sich um eine lehmige Schicht mit Ziegelbruch, Mörtelbröckchen und etwas Holzkohle, die an der abgetreppten Unterkonstruktion des Stylobats, über der Kante der Kanalwangen, nach Süden versetzt, verläuft (SE 425) sowie um einen Streifen aus feinkörnigem, sandigem, festgestampftem Material, der dem Stylobat im Norden vorgelagert ist (SE 419).

Die Funde weisen hauptsächlich in das 1. Jh. v. Chr., die jüngsten Funde sind der augusteischen Zeit zuzurechnen. Feinchronologisch relevant sind insbesondere ein Randfragment eines ESA-Tellers der Form Atlante 4 (K 373) sowie ein Griff einer Patera der Bleiglasurkeramik (K 374, Textabb. 1; Taf. 395). Der Griff weist Längsrillen auf, sein Ende läuft in einen Widderkopf aus[98]. Das Gefäß dürfte in einer westkleinasiatischen Werkstatt hergestellt worden sein[99] und ist der augusteischen Zeit zuzurechnen. Vertreten sind außerdem zwei Randfragmente von Reliefbechern (K 375–K 376), deren Dekor allerdings nicht mehr erhalten blieb. Zur Firnisware sind ein Knickwandschälchen (K 377), ein dünnwandiges Schälchen mit eingebogenem Rand (K 378) und drei Echinusschalen früher Ausprägung (K 379–K 381) zu zählen. Zur dünnwandigen Keramik gehören ein Becher oder Krug mit ausschwingendem Karniesrand (K 382), zwei Bodenfragmente mit flacher Standfläche (K 383–K 384) und ein Wandfragment eines Grätenbechers (K 385). Bei dem Krugfragment K 386 (Textabb. 1) gestaltet sich eine eindeutige Zuordnung zur dünnwandigen Keramik oder zur Gebrauchskeramik als schwierig: Die Randform nimmt einerseits bereits jene der v. a. für ab der zweiten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. charakteristischen Becher mit Trichterrand vorweg. Andererseits ist die Beschaffenheit des Stücks eher der Gebrauchskeramik zuzurechnen. Aufgrund der Fundvergesellschaftung dürfte das Gefäß auf jeden Fall noch in die augusteische Zeit oder zumindest die erste Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. gehören. An Gebrauchskeramik ist ferner ein Bodenstück eines Unguentariums vertreten (K 387), außerdem eine Schale, deren Form eine gewisse Ähnlichkeit zur ESB-Form Atlante 13A zeigt (K 388). Zwei Ränder von Schüsseln mit jeweils kurzem, ausgebogenem Rand (K 389–K 390), ein flacher Boden einer weiteren Schüssel (K 391) sowie ein Strandring eines offenen Gefäßes (K 392) runden das Spektrum der Gebrauchskeramik ab. Die Küchenware ist durch zwei Töpfe (K 393–K 394) repräsentiert, von denen einer einen aufgebogenen Rand aufweist, und der zweite die typische augusteische Randausführung mit außen abfallender, profilierter Lippe zeigt. Gesondert hinzuweisen ist auf eine Pfanne mit verdicktem Rand (K 395), die innen einen glänzend roten Überzug aufweist. Es dürfte sich um eine lokal-regionale pompeja-

[91] Zum Auftreten der Form Atlante 37 in der Brunnenfüllung B1 (1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr.) des Schachtbrunnens am Staatsmarkt s. Meriç , Schachtbrunnen, 52, K 240.
[92] Hayes, Atlante II, 69; Ladstätter, WE 1, A-K 594.
[93] Ladstätter, WE 2, 53; Ladstätter, WE 1, 184; Ladstätter, WE 4, 235.
[94] Vgl. Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 9, 7.
[95] Vgl. Ladstätter, Brunnen, K 282; Mitsopoulos-Leon, Lampen, L 60–L 64.
[96] s. Waldner, Kap. XIII.2.
[97] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.
[98] Vgl. Rotroff, Sardis, 169 f., Taf. 129, 734.
[99] Hochuli-Gysel, Reliefkeramik, 35, 187, Taf. 12. 59, W 25; Pinkwart, Bleiglasurkeramik, 151 Abb. 20. 57, Nr. 19.

nisch-roten Platte handeln. Es wurde außerdem eine Amphore geborgen, sie entspricht dem späthellenistischen Typ mit Mushroom-rim (K 396). Hervorzuheben ist ein ganz erhaltenes Exemplar einer Ephesoslampe vom Typ Howland 49A mit dreieckiger Schnauze und einem Dekor aus Spiralen auf der Schulter[100] (K 397, Textabb. 1; Taf. 395). Von einer zweiten Ephesoslampe hat sich lediglich die runde Schnauze erhalten (K 398). Schließlich ist ein rot überzogenes Ziegelfragment mit Stempel zu nennen (K 399, Taf. 395). Dieser ist rund, in der Mitte befindet sich ein Zweig, links und rechts davon sind, der Kreisform des Stempels folgend, Buchstaben angeordnet, von denen allerdings nur ein L und ein E lesbar sind.

In dem Streifen aus feinkörnigem, sandigem, festgestampftem Material, der dem Stylobat im Norden vorgelagert ist (SE 419), wurden neben vier Rändern von Echinusschalen (K 400–K 403) ein Rand- und ein Bodenfragment von dünnwandigen Bechern geborgen (K 404–K 405). Ersterer hat einen gerade aufsteigenden Rand, vergleichbar etwa mit jenem zahlreicher Becher aus Fundkomplexen der Bauphase I in den bereits publizierten Wohneinheiten[101]. Die Küchenware ist durch lediglich einen Deckel vertreten (K 406). Zudem kam ein Fragment eines offenen Gefäßes mit gerundeter Wand und kleinem Standwulst zum Vorschein (K 407), das wiederum einer sog. pompejanisch-roten Platte lokaler Produktion zugeordnet werden kann, auch wenn es keinen Überzug aufweist.

Die jüngsten Funde aus den Straten nördlich des Stylobats sind in das erste Viertel des 1. Jhs. n. Chr. zu datieren. Sie geben demnach einen *terminus post quem* für die Errichtung des Stylobats bzw. seiner Unterkonstruktion und bezeugen seine Anlage in Bauphase I.

Fundkomplex BI/3 – Nordumgang, Ostteil: Einfüllung aus Ziegel- und Mörtelbruch (SE 467)[102]

Im Osten des N-Umgangs ist dasselbe Phänomen wie im Westen zu beobachten: Auch hier sind die Schichten über der Planierung mit Wandmalerei mit deutlich weniger Fundmaterial durchsetzt bzw. teilweise überhaupt fundleer, auch Wandmalereifragmente fehlen. Es scheint sich um Geh- und Arbeitsniveaus zu handeln, die unmittelbar nach der Einplanierung des Gebäudes mit der Wandmalerei und dem teilweise gut erhaltenen Inventar darüber angelegt wurden und zumindest teilweise mit der Anlage des Kanals und generell mit der ersten Bauphase der WE 6 in Verbindung zu bringen sein dürften.

In der Einfüllung SE 467 aus Ziegel- und Mörtelbruch kamen zum einen Keramikfragmente zum Vorschein, die noch in späthellenistischer Tradition stehen. Zum anderen umfasst das ESA-Spektrum mit zwei Tellern der Formen Atlante 4 (K 408) und Atlante 10 (K 409) typische Formen des 1. bzw. der 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr., aber auch zwei Schalen der Formen Atlante 14 (K 410) und Atlante 22B (K 411), die bereits dem beginnenden 1. Jh. n. Chr. zugeordnet werden können. Feinchronologisch gewichtige Aussagen können allerdings in erster Linie über das ESB-Spektrum getroffen werden: Dieses weist eindeutig in das erste Viertel des 1. Jhs. n. Chr. Vertreten sind etwa Fragmente der Formen Atlante 1 (K 412), Atlante 7 (K 413) , Atlante 14 (K 414), Atlante 17A (K 415), Atlante 23 (K 416), Atlante 28 (K 417) und Atlante 29 (K 418). Ein einziges Fragment dürfte zu einem späteren ESB-Teller gehören: Es weist eine charakteristische Einschnürung der Wand auf und kann demnach der Form Atlante 51 oder Atlante 77 zugeordnet werden (K 419, Textabb. 1). Diese ist gemäß der gängigen Typologie in das 3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. zu datieren. Aufgrund des Umstandes, dass es sich um einen Einzelfund handelt, der im Bezug auf die Chronologie der restlichen keramischen Funde isoliert da steht, ist wohl davon auszugehen, dass das Fragment sekundär in den Fundkomplex gelangte und für die chronologische Einordnung desselben von untergeordneter Relevanz ist.

Drei Echinusschalen (K 420–K 422), ein Rand eines Fischtellers (K 423), ein Teller mit beidseitig verdickter Lippe (K 424) und ein Teller mit gedrechseltem Rand (K 425) repräsentieren die hellenistische Firnisware aus der Schicht. Das Spektrum der gebrauchskeramischen Gefäße umfasst einen Krug mit ausgebogenem Rand (K 426), drei Ränder von Schüsseln mit breitem Rand (K 429–K 431), sowie drei Standfüße von geschlossenen Gefäßen (K 432–K 434). Beide in dem Fundkomplex vertretenen Amphoren weisen einen verdickten Rand auf (K 435–K 436), entsprechen also einem gängigen späthellenistischen Typ. Ein Fragment einer Ephesoslampe vom Typ Howland 49A mit hohem Kragen (K 437) rundet den Fundkomplex ab.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass das Stratum SE 467 im 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. entstand. Die Funde daraus geben einen *terminus post quem* für die darüber liegenden Schichten, die nur wenig, zudem umgelagertes älteres Fundmaterial enthielten.

Fundkomplex BI/4 – Nordumgang, Ostteil: Ziegellage/älterer Boden (?)[103]

Eine in einem kleinen Bereich über der vorher besprochenen Einfüllung SE 467 angetroffene Ziegellage kann möglicherweise als Rest der Unterkonstruktion eines nicht mehr erhaltenen Bodens interpretiert werden. Aus der Unterlage der Ziegel im Osten stammen ein kleines Schulterfragment einer Ephesoslampe (K 438) mit niedrigem Kragen und Resten eines Blatt- und Rosettendekors auf der Schulter sowie ein kleines Randfragment einer gebrauchskeramischen Schüssel mit verdicktem Rand und gekehlter Randinnenseite (K 439). Beide Stücke können in das (ausgehende) 2. und die erste Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. datiert werden. Durch die jüngsten Funde aus dem unter der Ziegellage befindlichen Stratum SE 467 (s. o. Fundkomplex BI/3) ist allerdings ein späterer *terminus post quem* gegeben, der mindestens in das 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. weist, also in Bauphase I.

[100] Ladstätter u.a., Grabungen 2004, Abb. 21, 17. 22, 10.
[101] vgl. z. B. Ladstätter, WE 4, K 152. 330.
[102] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.
[103] SE 458. Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.

Fundkomplex BI/5 – Nordumgang, Ostteil: Aufschüttung über Kanal K 2 (SE 443)[104]

Bei der homogenen, 1.4 m breiten und knapp 65 cm starken Schicht SE 443 über dem Kanal K 2 im Osten des N-Umgangs handelt es sich um umgelagertes Material aus der vorher beschriebenen Planierung und den Geh- und Arbeitsniveaus[105]. Der Kanal K 2 wurde angelegt und der Aushub des für seinen Bau freigelegten Bereichs wurde wieder auf die Abdeckplatten des Kanals geschüttet. Dies wird durch die Fundzusammensetzung und die Vergesellschaftung mit zahlreichen Wandmalereifragmenten – ähnlich jenen aus der Planierung[106] – nahe gelegt.

Vertreten sind etwa ESA-Randfragmente der Tellerformen Atlante 4 (K 440) und Atlante 5A (K 441), wobei letzteres zumindest in die zweite Hälfte des 1. Jhs. v. Chr., wahrscheinlich aber schon in die augusteische Zeit weist. Ferner kamen zwei Wandfragmente von Reliefbechern zum Vorschein (K 442–K 443), von denen eines zu einem Buckelbecher gehört, während der Dekor auf dem zweiten Stück nicht mehr zu interpretieren ist. Das Spektrum der späthellenistischen Firnisware besteht neben einem bauchigen Becher mit eingezogenem, durch eine Rille vom Körper abgesetztem Rand (K 444) und einem Teller mit breitem Rand (K 451) hauptsächlich aus Echinusschalen früher und später Ausprägung (K 445–K 450). Vertreten sind außerdem fünf Bodenfragmente von offenen Gefäßen der Firnisware (K 452–K 456), eines davon mit Palmettenstempel (K 452). Ferner waren ein Randfragment einer runden grauen Platte mit schwarzem Überzug (K 457) sowie ein kleines Schulterfragment einer weißgrundigen Lagynos (K 458) vorhanden. Zum Inventar zählen außerdem ein dünnwandiger, bauchiger Becher mit kurzem, ausgebogenem Rand (K 459), ein weiteres Fragment eines Bechers mit ausschwingendem Rand und abgesetzter Schulter (K 460) und ein Wandfragment eines Grätenbechers (K 461). Im Formenrepertoire der Gebrauchskeramik finden sich neben einem Topf (K 462) und zwei Krügen (K 463–K 464) ein Teller mit breitem Rand (K 465) und ein Teller beidseitig verdickter Lippe (K 466), deren Vorbilder in der hellenistischen Firnisware zu finden sind. Vertreten sind außerdem ein Schälchen (K 467) und eine Schüssel (K 468) sowie zwei Bodenfragmente offener Gefäße (K 469–K 470). Die Küchenware ist mit zwei Rändern von Kochtöpfen (K 471–K 472) und einem großen, flachen Deckel eines Pithos (K 473) präsent. Hervorzuheben ist wiederum ein flacher, innen glänzend rot überzogener Boden (K 474), der als sog. pompejanisch-rote Platte anzusprechen ist. Zu nennen ist schließlich ein Randfragment einer importierten Amphore vom Typ Dressel 1C (K 475)[107]. Ein Schulterfragment einer Ephesoslampe (K 476) fügt sich in den zeitlichen Rahmen, der sich aus den restlichen Funden in der Aufschüttung ergibt, ein. Ein weiteres, sehr kleines Lampenfragment mit hellem Fabric und rötlichem Überzug (K 477) kann hingegen nicht näher zugeordnet werden. Abgeschlossen wird der Fundkomplex durch einen nahezu ganz erhaltenen Standfuß eines Thymiaterions (K 478).

Insgesamt ist der Fundkomplex in das mittlere, durch den ESA-Tellerrand der Form Atlante 5A, die pompejanisch-rote Platte und den dünnwandigen Grätenbecher bis in das ausgehende 1. Jh. v. Chr. zu datieren. Die Aufschüttung beinhaltet demnach primär Zeugnisse der Vorgängernutzung des Bereichs. Die Stratigraphie gebietet allerdings, da die Aufschüttung nach dem Einbau des Kanals K 2 erfolgte, eine Zuordnung zu Bauphase I.

Fundkomplex BI/6 – Nordumgang/Raum 31d, F10/6, unter Mauerfundament[108]

Unter dem Fundament der S-Mauer von Raum 31d wurde ein kleiner Fundkomplex geborgen, der in die augusteisch-tiberische Zeit datiert. Ausschlaggebend für die chronologische Einordnung ist ein italischer Sigillateteller der Form Conspectus 19 (K 479). Ein Fragment einer Schale mit eingebogenem Rand der Grauen Ware mit schwarzem Überzug (K 480), ein dünnwandiger Becher mit eingeschnürter Wand (K 481) und ein Fragment eines bauchigen Bechers mit kleinem Standfuß (K 482) fügen sich gut in die Datierung ein. Dasselbe gilt für ein Fragment eines Kochtopfes (K 483), eine Kasserolle (K 484) sowie für den Knauf einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 (K 485). Der Fundkomplex kann trotz der geringen Anzahl der Keramikfunde als Lieferant eines *terminus post quem* für die S-Mauer des Raumes 31d herangezogen werden. Der Raum entstand demnach in Bauphase I, wie es auch die Baugeschichte nahe legt[109].

Fundkomplex BI/7 – Nordumgang, Ostteil: Ziegelbruch- Mörtel- Erdschicht auf Kanal K 2 (SE 461, SE 462, SE 464)[110]

Südlich der Baugrube des (späteren) Einstiegsschachtes ES−2[111] wurde über den Kanalabdeckplatten des N-Umgangs eine mit Ziegeln, Mörtel, Feinverputz und Steinen vermengte Schicht angetroffen, die bis zum Stylobat des Peristyls verfolgt werden konnte. Vergesellschaftet mit zeitlich inhomogenen Keramikfunden traten hier wiederum Wandmalereifragmente späthellenistisch-augusteischer Zeitstellung auf[112].

Die ESA ist in dem Fundkomplex mit einem Teller der Form Atlante 4A vertreten (K 486). Die Gefäße der ESB weisen typische Formdetails des ersten Viertels des 1. Jhs. n. Chr. auf. Es handelt sich um ein reduzierend gebranntes ESB-Fragment der Form Atlante 13 oder Atlante 2 mit einem rechteckigen, eponymen Stempel (K 487) und um ein ebenfalls reduzierend gebranntes Schälchen der Form Atlante 29 mit einem feinen Roulettdekor außen unter dem Rand (K 488). Zwei weitere Fragmente sind letzterer Form zuzuordnen, allerdings in der üblichen Brennweise – oxidierend – gefertigt. K 489 weist einen nicht lesbaren eponymen Rechteckstempel in der Bodenmitte auf. Aus dem gängigen ESB-Formenrepertoire augusteisch–tiberischer Zeitstellung fällt ein flacher Boden, der um die Bodenmitte eine

[104] Zum Befund s. Ladstätter u. a. Grabungen 2004, 271.; s. auch Waldner, Kap. XIII.2.
[105] Fundkomplexe H–BI/2 und BI/1.
[106] s. Tober, Kap. XX.
[107] Vgl. Peacock – Williams, Amphorae, 93 Class 6.
[108] Zum Befund s. Thür Kap. XIII.1.5.
[109] s. Thür, Kap. IV.2.
[110] s. Waldner, Kap. XIII.2.
[111] s. unten Fundkomplex BII/5.
[112] s. Tober, Kap. XX.

konzentrische Rille aufweist und in ESB I-Qualität gefertigt ist (K 490). Die flache Bodenform tritt an Gefäßen der ESB gehäuft erst ab der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. auf. In Ephesos ist sie in Form einer Schale der Form Atlante 37 allerdings bereits im 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. belegt[113], von der Athener Agora gibt es ein Beispiel aus dem 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr.[114].

Der Großteil der Keramikfunde aus SE 461 ist allerdings der späthellenistischen Zeit zuzuordnen und dürfte der Vorgängernutzung des Areals zuzurechnen sein. Das Material wurde vermutlich beim Bau des Kanals aufgeworfen. Vertreten sind etwa ein kleines Randfragment eines Skyphos der Westabhang-Nachfolgeware (K 491) und zwei Fragmente von Reliefbechern (K 492–K 493). Zur Firnisware zählen eine Echinusschale später Randausprägung (K 494), ein Becher mit einer feinen Rille außen unter dem Rand (K 495), zwei kleine Fragmente von Schalen oder Bechern mit gerade aufsteigendem Rand (K 496–K 497) und eine Schale mit leichtem Wandknick (K 498). Ein Teller mit gedrechseltem Rand (K 499) stellt eine charakteristische Form des 1. Jhs. v. Chr. dar, während ein Tellerboden, auf dessen Bodenmitte sich der Rest eines Palmettenstempels befindet, dem 2. Jh. v. Chr. zugeordnet werden kann (K 500). Ein weiterer Boden eines Firnisware-Tellers weist einen Roulettdekor auf (K 501). Ein weißgrundiges Wandfragment gehört zu einer Lagynos (K 502). Zwei dünnwandige Becher mit nahezu gerade aufsteigenden Rändern (K 503–K 504) finden Parallelen in Fundkomplexen der WE 4, die der Bauphase I zuzurechnen sind[115].

Der Gebrauchskeramik gehören ein Randstück eines Kruges (K 506), ein Bodenfragment eines Unguentariums (K 507), ein Rand einer Schale (K 508) und ein Rand einer Schüssel (K 509) an. Diese Funde sind innerhalb des ausgehenden 1. Jhs. v. Chr. und des 1. Jhs. n. Chr. nicht eindeutig einzuordnen, ebenso wenig ein Fragment eines offenen und zwei Bodenstücke von geschlossenen gebrauchskeramischen Gefäßen (K 510–K 512). Das Amphorenspektrum besteht aus regional ephesischen Amphoren mit verdicktem Rand (K 513–K 515). Zwei Fragmente gehören zu Ephesoslampen (K 516–K 517), ohne dass sich jedoch ein Dekor auf den kleinen Fragmenten erhalten hätte. Von einer oxidierend gebrannten Lampe stammt ein sehr kleines Fragment der Schulter (K 518). Der Übergang zum Diskus ist gerillt und abfallend, die Schulter ist mit einem feinen Eierstab dekoriert. Die Lampe kann aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nicht mit Sicherheit klassifiziert werden. Sie dürfte in spätaugusteisch-tiberische Zeit datieren, vorher wurde das ephesische Lampenspektrum von den deutlich zu unterscheidenden Ephesoslampen beherrscht[116].

Insgesamt ist die Schicht aus Ziegelbruch, Mörtel und Erde auf dem Kanal K 2 aufgrund des jüngsten darin auftretenden Fundes in das 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. zu datieren, obwohl der Großteil der Funde der früheren, späthellenistisch-augusteischen Nutzung des Areals angehört. Für den Abschluss des Kanalbaus ist somit ein *terminus ante quem* gegeben, es bestätigt sich also seine Anlage in Bauphase I.

Fundkomplex BI/8 – Westumgang, F5/6 unter Kanal K 4[117]

Im Bereich des W-Umgangs des Peristylhofes 31a wurde unter dem Umgangs-Kanal K 4 ein kleiner Fundkomplex geborgen. Dieser umfasst einen blockartigen ESA-Tellerboden (K 519), welcher der Form Atlante 3 oder 4 zuzuweisen und in das 1. Jh. v. Chr. zu datieren ist. Zur Firnisware gehören drei Schalen mit leicht eingebogenem Rand (K 520–K 522) sowie ein Teller mit gedrechseltem Rand (K 523). Ein dünnwandkeramischer Miniaturbecher mit Wandknick (K 524) findet zahlreiche Vergleichsbeispiele in der WE 1 des H 2, welche in und um einen Ofen in Raum SR 7 gefunden wurden und nach der Bauabfolge dem 1. Jh. v. Chr. zugeordnet werden[118]. Der Gebrauchskeramik zuzuordnen sind ein Krug mit kurzem, kantigem, ausgebogenem Rand (K 525) und eine Schüssel mit breitem Rand (K 526) sowie ein flacher, kleiner Deckel (K 527). Für die Datierung des Fundkomplexes sind v. a. die Fragmente von Küchenware relevant: Ein Topf oder Krug weist einen hohen, außen leicht gekehlten Rand auf (K 528) und ist in einem ähnlichen Fabric wie die Amphoren vom Typ Peacock – Williams 45 gefertigt. Parallelen finden sich in ephesischen Fundkontexten augusteischer Zeit[119]. K 529 entspricht derselben Form. K 530 zeigt hingegen die für Kochtöpfe augusteischer Zeit charakteristische, nach außen abfallende, profilierte Lippe[120]. Der vierte Kochtopf (K 531) weist einen leicht abgesetzten, nahezu gerade aufsteigenden, außen verdickten Rand auf und ist relativ fein geglättet. Zwei Fragmente sind Kasserollen zuzuweisen, das erste (K 532) hat einen breiten, nach außen leicht abfallenden, leicht profilierten Rand, der Ansatz eines charakteristischen Horizontalgriffes blieb erhalten, die Oberfläche ist orange-grau verbrannt. Vergleiche finden sich wiederum in augusteischen Fundkontexten[121]. Die zweite Kasserolle (K 533) ist ähnlich gestaltet, sie hat einen ausgestellten, leicht profilierten Rand, ein Horizontalgriff ist zu rekonstruieren, und auch dieses Stück weist Benutzungsspuren auf[122].

Das Amphorenspektrum umfasst neben den nicht in den Katalog aufgenommenen „zahlreichen Wandfragmenten gelbtoniger Amphoren“[123] einen eponym mit APXE..OY gestempelten rhodischen Amphorenhenkel aus dem 2. Jh. v. Chr. (K 534).

Ein Fragment einer Ephesoslampe vom Typ Howland 49A mit gerilltem Schlaufenhenkel und einem Dekor aus Weinblättern auf der Schulter, das stark versintert ist, rundet den Fundkomplex ab (K 535). Zu erwähnen ist schließlich ein Modelfragment eines Reliefbechers (K 536, Textabb. 1), das der Formung eines Bechers mit einem groben Muster aus einer Sternblütenbordüre und einem Blattschuppendekor darunter diente[124].

---

113 Meriç, Schachtbrunnen, 52 (K 240).
114 vgl. Hayes, Agora, 301.
115 vgl. z. B. Ladstätter, WE 4, Fundkomplex 1 (BI/1).
116 s. Ladstätter, WE 4, 235 f.
117 Zum Befund s. Thür Kap. XIII.1.4.
118 Ladstätter, WE 1, A-K 106–K 123.
119 Ladstätter, WE 4, K 226. K 339; Meriç, Schachtbrunnen, K 612–613; Zabehlicky-Scheffenegger u. a., Cooking vessels, Abb. 2, 11; Form s. auch oben, Fundkomplex H–BI/2, K 330–K 331.
120 Zabehlicky-Scheffenegger u. a., Cooking vessels, Abb. 1, 7–9; Meriç, Schachtbrunnen, K 634–K 636.
121 Ladstätter, WE 4, K 241; Zabehlicky-Scheffenegger u. a., Cooking vessels, Abb. 1, 4 (ähnlich).
122 Vgl. Zabehlicky-Scheffenegger u. a., Cooking vessels, Abb. 1, 2.
123 Outschar, HFJ 1988.
124 Nicht aufgefunden, vgl. Formschüssel in Rogl, Monogramm-Werkstätte, 107, Taf. 61, RB 8.

Es sind in erster Linie die unter dem Kanal K 4 im W-Umgang geborgenen Fragmente von Kochgeschirr, die in die augusteische Zeit weisen, während die Feinkeramik und die restlichen Funde durchwegs ganz generell in das 1. Jh. v. Chr. zu datieren sind, mit vereinzelten Altstücken aus dem 2. Jh. v. Chr. Die jüngsten Funde geben einen *terminus post quem* für die Entstehung des Kanals K 4, der demnach – wie Kanal K 2 im N-Umgang – der Bauphase I zugerechnet werden kann bzw. Teil jener Infrastruktur ist, deren Anlage mit Sicherheit als erste Maßnahme der Errichtung der WE 6 gelten darf.

Fundkomplex BI/9 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, unter *opus signinum* bis Mosaik[125]

In dem Fundkomplex unter dem *opus signinum* im Peristylhof wurde ein Tellerboden der ESA mit blockartigem Standfuß und dem Ansatz eines Wandknicks geborgen (K 537). Das Fragment kann einem Teller der Form Atlante 4 zugerechnet und in das 1. Jh. v. Chr. datiert werden. Hervorzuheben sind außerdem drei Fragmente von Gefäßen der ESB, lt. dem von U. Outschar geführten Fundjournal befand sich „darunter 1 Steilwandbecher“[126], der nicht zeichnerisch dokumentiert ist und vor Ort nicht aufgefunden wurde. Womöglich ist das Fragment der Form Atlante 29 zuzuordnen. Zu nennen ist zudem ein Fragment eines Skyphos einer Bleiglasurkeramik mit einem vegetabilen Dekor in Form eines Astes mit Blättern, einer hängenden Taenie und Eichennüssen auf der Außenseite (K 538)[127]. Auch ein rechteckiges Tablett der Grauen Ware mit schwarzem Überzug ist der augusteischen Zeit zuzurechnen (K 539)[128]. Eine Schüssel mit breitem, ausgebogenem Rand bildet den einzigen Vertreter der Gebrauchskeramik (K 540). Ein geöffneter, niedriger Knauf einer Amphore ist dem Typ Peacock – Williams 45 zuzurechnen (K 541), wobei die Formmerkmale auf die frühe Variante schließen lassen, die ab der Mitte des 1. Jhs. v. Chr. auftritt.

Gesondert hinzuweisen ist auf ein Fragment einer oxidierend gebrannten Lampe mit niedrigem Kragen und einem Dekor aus Blüten/Rosetten und Blättern auf der profilierten Schulter (K 542, Taf. 395). Der Dekor steht in der Tradition jenes der Ephesoslampen, auch für die Form lassen sich Parallelen im Repertoire der Ephesoslampen finden[129]. Die oxidierende Brennweise ist allerdings ungewöhnlich und zeugt von einer gewissen Experimentierfreude des Töpfers. Weitere, von U. Outschar im Fundjournal genannte, vor Ort allerdings nicht mehr vorgefundene Lampenfragmente sind einer Ephesoslampe, einer italischen Lampe und einer rot überfangenen Lampe zuzuordnen[130]. Die beiden letztgenannten Lampen dürften in die augusteische-frühtiberische Zeit zu datieren sein.

Insgesamt ist der Fundkomplex in das erste Viertel des 1. Jhs. n. Chr. zu datieren. Er gibt einen *terminus post quem* für die Anlage des *opus signinum* im Peristylhof und gleichzeitig einen *terminus ante quem* für das Mosaik darunter.

Fundkomplex BI/10 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, Schutt über Mosaik[131]

In dem Schutt über dem Mosaik, unter der späteren Planierschicht, kamen Funde zutage, die in die augusteische bis tiberische Zeit weisen, die jüngsten Fragmente sind allerdings mindestens in das 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. zu datieren. Ein Bodenfragment der ESA ist der Schalenform Atlante 22B zuzuweisen (K 543). Die ESB ist repräsentiert durch die Formen Atlante 6 (K 544) und Atlante 14 (K 545). Vertreten ist außerdem ein Randfragment eines ESB-Steilrandtellers, der nicht mit Sicherheit zwischen den Formen Atlante 4 und Atlante 58 klassifiziert werden kann (K 546, Textabb. 1). Dieser weist mindestens von tiberischer Zeit bis in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr.[132]. Unter den Fragmenten grauer Platten mit schwarzem Überzug ist v. a. ein kleines Randfragment hervorzuheben, dessen Randlippe überhängend gebildet und außen mit einem Eierstab dekoriert ist (K 547, Taf. 395). Auf der Randoberseite verläuft innen ein Schnurstab. Vergleichbare Platten wurden an verschiedenen Fundorten in Ephesos geborgen[133]. Parallelen in Form und Dekor zeigen sich zu der Tellerform Atlante 9 der ESA[134], die demnach als Vorbild für Platten dieses Typs gedient haben kann.

Vertreten ist außerdem ein Wandfragment eines Kelchs der Terra Sigillata Tardo-Italica Conspectus 52.1.1 mit einer figuralen Applik in Form eines nackten Jünglings, dessen Kopf zwar abgebrochen ist, der aufgrund des am unteren Ende des Rückens zu erkennenden, nach links geschwungenen Schwänzchens aber als Satyr interpretiert werden kann. Er schreitet im Tanzgestus nach rechts, mit einem Fell, das er an beiden Enden festhält und das zwischen seinen Armen herunter hängt (K 549, Textabb. 1; Taf. 395). Parallelen für die applizierte Darstellung finden sich auf einem Kelch aus Cap Dramont[135], dessen Appliken drei dort als Eroten interpretierte Jünglinge, alternierend mit drei Mänaden zeigen. Auf einem Gefäßfragment der italischen Sigillata, das auf der Athener Agora in einem Kontext des 1. Jhs. n. Chr. geborgen wurde, ist das Motiv ebenfalls zu finden, in Kombination mit Appliken zweier Mänaden und einer weiteren Figur[136]. Auch für das vorliegende Stück wir demnach eine mehrteilige figurale (Tanz-)Szene aus Satyrn und Mänaden zu erschließen sein.

Ein weißgrundiges Randfragment gehört hingegen zu einer Lagynos und stellt ein Residual aus dem 2./1. Jh. v. Chr. dar (K 550). Vertreten sind außerdem dünnwandige Becher, deren Formdetails eine augusteische Datierung anzeigen (K 551–K 553). Es handelt sich um einen bauchigen Becher mit kurzem, hochgeschwungenem Rand und drei flache, abgesetzte Standflächen von bauchigen Bechern. Eine Schale mit eingebogenem Rand, der in einen orangebraunen Überzug getaucht wurde, ist zur Gebrauchskeramik zu zählen (K 554). Eine Schüs-

[125] Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.2.
[126] Outschar, HFJ 1988.
[127] Vgl. Rotroff, Sardis, 172, Taf. 130, 740.
[128] Vgl. Meriç , Schachtbrunnen, 39 f., K 120–122.
[129] Vgl. z. B. Ladstätter, WE 4, K 299.
[130] Outschar, HFJ 1988.
[131] Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.2.
[132] In einer neronisch datierten Grube in WE 5 fanden sich ebenfalls ESB-Teller der Form Atlante 58, deren Produktionsbeginn bislang frühestens in der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. angesetzt wurde. In Bearbeitung durch S. Ladstätter.
[133] s. Zabehlicky-Scheffenegger – R. Sauer – G. Schneider, Graue Platten aus Ephesos und vom Magdalensberg, in: Hellenistische und kaiserzeitliche Keramik des östlichen Mittelmeergebietes. Kolloquium Frankfurt 24.–25. April 1995 (1996) 41–59, bes. Taf. 12, 18–21; Gassner, Südtor, Nr. 614. Mit Eierstäben verzierte Ränder weisen auch eckige Platten aus der Füllung A des Schachtbrunnens am Staatsmarkt auf: Meriç, Schachtbrunnen, K 114–K 115.
[134] Hayes, Atlante, 18 f.
[135] J.-P. Joncheray, Céramique arétine de l’épave D du Cap Dramont (Saint-Raphaël), Revue Arch. Narbonnaise 6, 1973, 275–284 Abb. 1, 6. 5. 7.
[136] Hayes, Agora, Taf. 41, 700 (P 20360).

sel mit breitem, horizontal ausgebogenem Rand gehört zum gängigen Repertoire der späthellenistisch-augusteischen Gebrauchskeramik (K 555). Zwei Kochtöpfe mit außen profiliertem Rand (K 556–K 557) sind charakteristische Vertreter augusteischer Küchenware, zu ergänzen ist außerdem ein Deckel (K 558). Ein Amphorenrand aus dem Fundkomplex gehört dem Typ Peacock – Williams 45 an (K 559).

Die jüngsten Funde aus diesem Fundkontext – zu nennen sind v. a. die ESB-Steilrandschale K 546 sowie das Fragment der italischen Sigillata mit Applikendekor (K 549) – weisen mindestens von tiberischer Zeit bis in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. und geben demnach *einen terminus post quem* für die spätere Planierschicht über dem Schutt.

Fundkomplex BI/11 – Raum 32b, Rollierung für Boden (SE 204)[137]

In einer sandig-lehmigen Schicht, die den Untergrund für einen Estrichboden in Raum 32b bildet, kamen wenige keramische Funde zum Vorschein. Vertreten sind ein Randfragment einer Echinusschale früher Randausprägung (K 560) sowie ein Rand- und mehrere Wandfragmente eines Feinwarebechers mit Grätendekor auf der Außenseite (K 561). Diese Funde geben – mit aller gebotenen Vorsicht aufgrund der Tatsache, dass es sich um lediglich zwei Funde handelt – einen *terminus post quem* für die Anlage des Bodens. Der Grätenbecher weist in das frühe 1. Jh. n. Chr. und legt demnach eine Datierung des Bodens in Bauphase I nahe, was auch mit der stratigraphischen Abfolge übereinstimmt[138].

A. Waldner

2.3 Bauphase II

Fünf kleine Fundkomplexe bezeugen kleinere Aktivitäten, die zwischen Bauphase BI und BII im N-Umgang, im Peristylhof und im W-Umgang – wo beispielsweise der Umgangsboden geflickt wird – durchgeführt werden (Fundkomplexe BI–BII/1–5).

In Bauphase II schließlich wird die *insula* der WE 6 mit dem Einbau des Marmorsaales 31 grundlegend verändert (Taf. 328–329; 384). Diese Baumaßnahme stellt mit Sicherheit den massivsten Eingriff durch den neuen Besitzer C. Fl. Furius Aptus dar und ist durch die Inschriften auf der Rückseite der Platten fest in das Jahr 119 n. Chr. datiert[139]. Da unter dem Plattenboden des Marmorsaales nie gegraben wurde, liegen allerdings keine keramischen Fundkomplexe aus WE 6 vor, die Aufschlüsse über die Chronologie des Saales zulassen[140]. Diese betreffen weniger aufwändige Umgestaltungen: Mehrere Fundkomplexe belegen, dass der N-Umgang mit einem (neuen?) Marmorplattenboden ausgestattet wird. Am Hauptkanal der WE 6 (K 2 im N-Umgang) werden Reparaturen durchgeführt und zwei Einstiegsschächte (ES−1 und ES−2) errichtet. Außerdem wird eine Abzweigung des Kanals K 2 in den Raum 42 angelegt (Kanal K 4d), was zum einen durch Einfüllungen über dem Kanal im N-Umgang, zum anderen durch zwei Fundkomplexe im W-Umgang zu belegen ist. Ein umfangreicher Fundkomplex unter dem Boden von Raum 31c/Nord bezeugt dessen Anlage im Zuge der Neugestaltung der Wohneinheit in Bauphase II, auch das jüngste fassbare Bodenniveau in Raum 32b und eine mit viel Keramik verfüllte Kalkgrube in demselben Raum können Bauphase BII zugewiesen werden. Die Auflassung dieser Haushalte ist wahrscheinlich mit der Neukonzeption des Hauses unter C. Fl. Furius Aptus in Verbindung zu bringen.

Fundkomplex BI–BII/1 – Nordumgang, F8/6, unter dem Boden (bis –0.8 m)[141]

Das einzige dokumentierte Fragment aus dem Bereich bis −0.8 m unter dem Plattenboden gehört zu einem bauchigen Becher der dünnwandigen Keramik mit kurzem, ausgebogenem Rand und glattem, nicht eingezogenem Boden (K 562, Textabb. 1). Becher dieser Form treten in Ephesos v. a. in claudischer bis flavischer Zeit auf[142]. Die restlichen Funde waren vor Ort nicht mehr auffindbar, U. Outschar vermerkt allerdings im Fundjournal ein „Wandfragment einer ESB-Steilrandschale, einen Skyphoshenkel, ein Halsfragment einer sog. ‚roten Spitzamphora' vgl. Agora V, Taf. 41, F65 (1. Jh. n.), 1 Lampenfragment – frühkaiserzeitlicher Import, eine Schnauze einer Ephesoslampe, 1 Randfragment späthell. Firnisware, Wandfragmente der sehr hart gebrannten, dünnwandigen (oft zweifärbig gebrannten) Feinkeramik des 2./3. Jh."[143]. Außerdem erwähnt sie, dass Brandspuren auf nahezu allen Fragmenten auftraten. Die genaue zeitliche Einordnung der Stücke gestaltet sich mangels direkter Autopsie als schwierig, die von Outschar vorgeschlagene, ganz allgemeine Datierung des Fundkomplexes vom 1. Jh. bis in das 1. Viertel des 2. Jhs. n. Chr. wird daher zu übernehmen sein.

Fundkomplex BI–BII/2 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, im Bereich des ausgerissenen Mosaikbodens bis Fels[144]

Ein Bodenstück einer Schale der ESB ist der Form Atlante 37/71 zuzuordnen (K 563). Es stellt den jüngsten Fund in dem Fundkomplex dar. Die Bodeninnenseite ist mit einem Palmettenstempel versehen. Der Qualität nach ist das Gefäß als ESB 2 zu bezeichnen, deren

[137] Zum Befund s. Sokolicek, Kap. XIII.5.
[138] Sokolicek, Kap XIII.5.
[139] s. Thür, Kap. IV.3; Ilhan, Kap. XXII.8. 4. 5; Koller, Kap. IX.3.9.
[140] Über die WE 4 sind allerdings Rückschlüsse möglich: in den Räumen 6 und 7 wurde datierendes keramisches Fundmaterial aus der Hinterfüllung einer im Zuge der Errichtung des Marmorsaales neu errichteten Terrassenmauer geborgen; s. Ladstätter, WE 4, 239, Fundkomplex 2 (BII/2).
[141] Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.6.
[142] Ladstätter, WE 1, 185 (K 400–K 406).
[143] *sic* Outschar, HFJ 1988.
[144] Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.2.

Produktionsbeginn ab ca. 70 n. Chr. anzusetzen ist[145]. Auch die Stempelform der Palmette ist als spät einzustufen[146]. Ein zweites, kleines Randfragment eines ESB-Gefäßes kann nicht eindeutig typologisiert werden, aufgrund des ausgebogenen Randes kommen die Formen Atlante 17B und 34 in Frage (K 564). Erstere weist in das zweite Viertel, letztere in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. Aus der Süderweiterung der Sondage stammt aus dem Bereich des ausgerissenen Mosaikbodens bis zum Fels ein weiteres ESB-Tellerfragment. Es handelt sich um einen flachen Boden, welcher der Form Atlante 18 oder 19 zugeordnet werden kann und wiederum in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. datiert (K 565). Die restlichen Funde aus diesem Bereich sind meist dem 2./1. Jh. v. Chr. zuzuordnen, so etwa fünf Fragmente von modelgeformten Reliefbechern (K 566–K 570), und ein Teller der Firnisware mit beidseitig verdickter Lippe (K 571). In die späthellenistische bis augusteische Zeit datiert hingegen ein Kochtopf mit leicht eingebogenem, verdicktem Rand (K 572). Eine Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 rundet das Spektrum ab (K 573).

Es dürften hier also in erster Linie Artefakte der Vorgängernutzung der WE 6 aufgefunden worden sein, die späteren ESB-Gefäße sind allerdings datierend für den Fundkomplex. Sie dürften mit lokal begrenzten, späteren Eingriffen im Peristylhof zu erklären sein, die frühestens im späten dritten Viertel des 1. Jhs. n. Chr. – also zwischen den Bauphasen BI und BII – stattfanden[147].

Fundkomplex BI–BII/3 – Peristylhof 31a, NW-Ecke Stylobat, unter Eckblock[148]

Unter dem Eckblock in der NW-Ecke des Stylobats befand sich der Rand einer importierten koischen Amphore mit Doppelrundstabhenkel (K 574), außerdem ein Amphorenhals und Henkel Dressel Form 10[149]. Letzterer weist allgemein in das 1./2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BI–BII/3 – Westumgang, F5/6, unter Boden bis Kanalabdeckung[150]

Unter der Marmorflickung am Mosaik des W-Umgangs wurde ein sehr kleiner Fundkomplex geborgen Er umfasst lediglich ein Randfragment einer ESB-Schale der Form Atlante 71 (K 575) und eine gebrauchskeramische Schüssel mit breitem, horizontal ausgebogenem Rand (K 576). Erstere ist in die zweite Hälfte des 1. und die erste Hälfte des 2. Jhs. zu datieren und gibt einen *terminus post quem* für eine Kanalreparatur und die damit verbundene Flickung des Mosaikbodens. Diese dürfte demnach in einem nicht näher bestimmbaren Zeitpunkt zwischen Bauphase I und Bauphase II durchgeführt worden sein.

Fundkomplex BI–BII/5 – Raum 31b, Füllschutt bis ca. 0,1 m über Mosaik[151]

Aus dem Füllschutt bis ca. 0.1 m über dem Mosaik stammt ein Schulter- und Diskusfragment einer Volutenschnauzenlampe vom Typ C nach Bailey, BMC III/Loeschcke Typ V, die in ROW-Technik gefertigt wurde (K 577). Besser erhaltene Vergleichsexemplare[152] legen eine Datierung in das 1./2. Jh. nahe, ohne dass jedoch eine präzisere Datierung möglich wäre.

Fundkomplex BII/1 – Nordumgang, So 4/04 Westteil, Erdplanierung (SE 406)[153]

Aus einer Erdplanierung unter der Kalkmörtelschicht der Unterkonstruktion des Plattenbodens im N-Umgang stammt umfangreiches keramisches Fundmaterial heterogener Zeitstellung. Zum einen sind Funde aus der späthellenistischen und augusteischen Zeit vorhanden, zum anderen weisen die jüngsten Funde in das ausgehende 1. und die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.

Zur späthellenistischen Feinware zu zählen und als umgelagertes Material älterer Straten zu bewerten sind ein Reliefbecher (K 578), eine Echinusschale (K 579) und eine weitere Schale mit leicht eingebogenem Rand (K 580) sowie ein Teller der Firnisware mit breitem Rand (K 581). Zur augusteisch-tiberischen Feinware gehört ein Randfragment der italischen Sigillata, das der Form Conspectus 22 zugeteilt werden kann, einen scharf profilierten Steilrand und an der unteren Randleiste Rouletting aufweist (K 582). Der ESA ist ein Rand eines Tellers der Form Atlante 8 zuzuweisen (K 583), die v. a. im ausgehenden 1. Jh. v. Chr. auftritt. Die ESB hingegen umfasst nahezu ausschließlich Formen, die erst ab der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. geläufig werden und besonders in flavisch-trajanischer Zeit einen Hauptbestandteil des ephesischen Tafelgeschirrs bilden[154]. Drei Randfragmente und ein Bodenfragment können zu Schalen der Form Atlante 70 rekonstruiert werden (K 584–K 587). Sie sind unterschiedlich ausgeprägt: Während das Schälchen K 584 das ESB 1-Fabric aufweist und verhältnismäßig dünnwandig ist, ist der Überzug von K 585 relativ schlierig aufgebracht und die Rillen tief eingeprägt. Auf der Randaußenseite ist auf der unteren Randleiste der Rest eines Roulettings zu erkennen. Das Stück ist sekundär beeinträchtigt, es ist außen teilweise verfärbt und versintert. Ein weiteres, kleines Randfragment und ein Bodenfragment sind derselben Form zuzurechnen, während der Boden mit Standring K 588 der häufig im Set mit der Schalenform auftretenden Tellerform Atlante 58 entspricht. Das jüngste Fragment der ESB gehört zu einer Schüssel der Form Atlante 80 (K 589). Auch dieses Stück ist stark verwittert, der Überzug ist verfärbt, die Oberfläche rissig. Eine weitere Schale/Schüssel ist der ESC, und innerhalb dieser der Form Atlante L 19 zuzuordnen (K 590), der Produktionsort dürfte Çandarlı sein. Der helle Ton des Stückes lässt darauf schließen, dass es sich um die Produktionsserie des ausgehenden 1. und beginnenden 2. Jh. n. Chr. handelt[155], während der hohe Rand noch keine Tendenz zum blockartigen Rand der Spätform H3 aufweist[156].

---

145 Hayes, Atlante II, 51; Ladstätter, Vediusgymnasium, 98.
146 Hayes, Atlante II, 52.
147 Vgl. etwa den Einbau des Brunnens im Süden des Peristylhofes, im Zuge dessen mehrere Marmorplatten gehoben worden sein dürften. Thür, Kap. IV.3; Thür, Kap. III. 2.5; Thür, Kap. VII.4.1.3.
148 Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.
149 Outschar, HFJ 1988.
150 zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.
151 Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.
152 Ladstätter, WE 4, K 514.
153 Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.
154 s. z. B. Ladstätter, Flavischer Fundkomplex; Ladstätter, WE 1, 179–184.
155 Hayes, Atlante II, 72. 76.
156 Diese tritt erst nach der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. auf, s. Ladstätter, Vediusgymnasium, 99 f.

Das Spektrum der dünnwandigen Keramik reicht von bauchigen Bechern mit kurzem aufgebogenem Rand (K 592) oder Karniesrand (K 593) sowie mit hohem Rand (K 594) bis hin zu Bechern mit Trichterrand (K 595–K 598), welche v. a. ab der zweiten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. den charakteristischen Trinkbecher bilden. Zum Spektrum der dünnwandigen Keramik ist außerdem ein Töpfchen mit aufgebogenem Rand zu zählen, das etwas gröber beschaffen ist (K 599). Zwei flache, abgesetzte Bodenfragmente (K 600–K 601) sind innerhalb der Kaiserzeit nicht näher zu datieren. Zur Gebrauchskeramik gehören zwei Töpfchen mit kurzem, aufgebogenem, umgefaltetem Rand (K 602–K 603) sowie fünf Krugfragmente, davon einer mit ausgebogenem, innen leicht abgesetztem Rand (K 604), einer mit blockartigem, außen durch eine Rille profiliertem Rand (K 605), einer mit kurzem, innen schräg abgestrichenem Rand, ein weiterer mit kurzem Rand (K 606), ein weitmundiger Krug mit dreieckig verdicktem Rand (K 607) und schließlich ein Krug mit hohem, gerade aufsteigendem Rand (K 608). Ferner sind eine Schale mit leicht eingebogenem Rand (K 609) und drei Schüsseln mit jeweils breitem, innen leicht gewelltem und abgesetztem Rand (K 610–K 612) sowie eine hohe Schüssel oder Eimer mit breitem Rand (K 613) vorhanden. Zwei Deckelfragmente (K 614–K 615) runden das Spektrum der Gebrauchskeramik ab. Die Küchenware ist in dem vorliegenden Komplex nur durch ein Becken mit Griff (K 616) vertreten. Bei der Amphore K 617 mit flach verdicktem Rand dürfte es sich um einen Import, allerdings unbekannter Provenienz, handeln. Ein weiterer verdickter Amphorenrand ist nicht näher einzuordnen (K 618), während ein leicht geöffneter Knauf dem verbreiteten regional ephesischen Typ Peacock – Williams 45 zugewiesen werden kann (K 619). Ein weiterer Amphorenknauf (K 620) lässt sich wiederum nicht näher zuordnen.

Ein Schulterfragment einer Ephesoslampe mit Warzendekor (K 621) ist als Relikt aus älteren Straten zu verstehen. Von einer Volutenschnauzenlampe aus augusteischer Zeit hat sich ein kleines Fragment der Schulter erhalten (K 622), während von einer ROW-Lampe ein Stück des mit einer Rosette versehenen Diskus erhalten blieb (K 623). Das kleine Fragment K 624 weist einen Dekor aus eng gesetzten Riefeln auf dem Diskus auf. Der Überzug ist braun-rötlich, das Fabric lässt darauf schließen, dass eine italische Lampe vorliegt[157].

Ein Randfragment eines Thymiaterions (K 625) rundet den Komplex ab.

Insgesamt legen die jüngsten Vertreter der ESB eine Datierung der Erdplanierung SE 406 in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. nahe und geben *einen terminus post quem* für die Verlegung des (jüngsten) Plattenbodens im N-Umgang. Dieser wird gestützt durch einen kleinen Fundkomplex aus dem Graben unter der Erdplanierung, der im Folgenden diskutiert wird.

Fundkomplex BII/2 – Nordumgang, So 4/04 Westteil, Graben (SE 409)[158]

Aus der Verfüllung des Grabens unter der vorher besprochenen Erdplanierung stammt ein ESA-Bodenfragment der Form Atlante 4 (K 626). Die ESB ist wiederum mit einer Schale der Form Atlante 70 mit unleserlichem Rechteckstempel in der Bodenmitte (K 627) und einem Teller der Form Atlante 58 (K 628) vertreten. Ein Bodenfragment eines dünnwandigen Bechers kann allgemein in die Kaiserzeit datiert werden (K 629). Zur Gebrauchskeramik zählen ein Becher (K 630), ein bauchiges Töpfchen mit kurzem, ausgebogenem, innen schräg abgestrichenem Rand (K 631) sowie ein Krug mit geschwungenem Rand (K 632), ein Deckelfragment (K 633) und ein Bodenfragment eines geschlossenen Gefäßes (K 634).

Sowohl die Erdplanierung als auch der darunter liegende Graben stehen vermutlich mit einer Reparatur des Kanals K 2 in Zusammenhang. Die jüngsten Funde lassen darauf schließen, dass diese eine Maßnahme der Bauphase II ist und geben gleichzeitig einen *terminus post quem* für den Plattenboden des N-Umgangs. Dieser muss demnach in Bauphase II verlegt worden sein. Wie eine Münze, die in die zweite Hälfte des 4. Jhs . n. Chr. datiert, in den Graben gelangte[159], kann aus heutiger Sicht nicht mehr eindeutig geklärt werden. Es handelt sich allerdings um einen singulären Fund spätantiker Zeitstellung, der durch eine spätere Kontamination zu erklären sein dürfte.

Fundkomplex BII/3 – Nordumgang, Westteil: Einfüllungen über Kanal K 2/Kanal K 4d (SE 410–413)[160]

Im westlichen Teil der Sondage wurden unmittelbar über dem Kanal K 2 diverse Einfüllungen aus Erde und Schutt beobachtet, die einerseits nach einer Reparatur am Kanal K 2 eingebracht wurden, andererseits auch mit der Errichtung einer Abzweigung (Kanal 4d) in den Raum 42 in Verbindung stehen. In ihrer Beschaffenheit sind die Schichten direkt über den Abdeckplatten des Kanals K 2 z. T. nicht eindeutig zu trennen. Sie sind offensichtlich in geringem zeitlichen Abstand eingebracht worden und werden deshalb zusammengefasst besprochen. Die Funde aus den Straten sind chronologisch nicht homogen: Sie reichen von der späthellenistischen Zeit bis in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Dies dürfte wohl damit zu erklären sein, dass hier bei der Kanalreparatur bzw. bei der Anlage von Kanal K 4d ältere Schichten beeinträchtigt wurden. Auch der kleinteilige Erhaltungszustand spricht dafür, dass das Material mehrmals umgelagert wurde.

Bei den späthellenistischen Funden handelt es sich um einen Reliefbecher (K 635), einen Becher mit gerade aufsteigendem Rand (K 636), einen Becher mit Innenrillung (K 637), eine Echinusschale (K 638), eine Schale oder Becher mit innen leicht abgeschrägter Lippe und Rille darunter (K 639) und drei Bodenfragmente von Schalen (K 640–K 642) sowie eines offenen Gefäßes (K 643). Auch zwei Fragmente runder grauer Platten mit schwarzem Überzug (K 644–K 645) sind zu den Relikten älterer Straten zu zählen.

Zwei Fragmente der italischen Sigillata sind den Formen Conspectus 19.1.1.–2.1 und Conspectus 20.4 zuzuweisen (K 646–K 647). Sie datieren in die augusteisch-tiberische Zeit. Die ESA ist durch ein Randfragment eines Schälchens Atlante 22A (K 648) und ein Boden-

[157] Vgl. Meriç, Brunnen, L 38, L 45, L 63.
[158] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 266 f. 273.
[159] Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 273 M 14; Schindel, Kap. XVI.2, Nr.71. Waldner, Kap. XIII.2.
[160] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 266.

fragment der Form Atlante 4 (K 649) vertreten. Drei ESB-Randfragmente, die den Schalenformen Atlante 14 (K 650) und Atlante 29 (K 651–K 652) zugewiesen werden können, weisen in das 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. Ein Boden der Form Atlante 12/68 kann ebenfalls der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. zugewiesen werden (K 653). Das ESB-Spektrum umfasst allerdings auch die Schalen Atlante 70 (K 654) und Atlante 80 (K 655), letztere weist eindeutig in die 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Auch Teller der Form Atlante 60 (K 656) bzw. Atlante 19/60 (K 657–K 658) sind vertreten. K 656 weist einen kurzen, verdickten, nach innen gebogenen Steilrand auf und dürfte in das 2. Jh. n. Chr. zu datieren sein[161]. Von einem ESC–Teller der Form Atlante L26 oder H1 hat sich der blockartige Standfuß erhalten, er ist stark sekundär beeinträchtigt (K 659). Auch diese Form datiert in das 2. Jh. n. Chr.

Hervorzuheben ist außerdem ein Fragment eines Deckels der grauen Ware mit schwarzem Überzug oder der reduzierend gebrannten ESB (K 660). Es findet eine Parallele in einem umfangreichen Fundkomplex der Bauphase II, welcher unter den Kalkplatten in Raum 31c Nord geborgen wurde[162].

Die zahlreich vorhandenen Fragmente dünnwandiger Becher (K 661–K 676) weisen häufig einen ausgestellten hohen Rand auf, eine Randausprägung, die im 1. Jh. n. Chr. entwickelt wird und im 2. Jh. n. Chr. das Spektrum der dünnwandigen Keramik beherrscht. Zwei Krugränder (K 677–K 678), vier Fragmente von Schüsseln unterschiedlicher Randausprägung (K 679–K 682), ein Bodenfragment eines Bechers (K 683) und zwei Deckelfragmente (K 684–K 685) bilden die Gebrauchskeramik, vorhanden sind außerdem drei Bodenstücke von geschlossenen (K 686–K 688) und drei von offenen Gefäßen (K 689–K691). Die Küchenware ist mit zwei Kochtöpfen (K 692–K 693), zwei Kasserollen (K 694–K 695), einer Schüssel (K 696) und einem Deckel (K 697) vertreten. Zwei Fragmente von Amphoren mit verdicktem Rand (K 698–K 699) und ein geöffneter Knauf einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 (K 700) stammen ebenso aus den Einfüllungen.

Mit Ausnahme von zwei Ephesoslampen (K 701–K 702), die wiederum als umgelagerte Funde aus früheren Straten zu interpretieren sind, besteht das Lampenspektrum hauptsächlich aus ROW-Lampen (K 703–K 713). Ein Lampenspiegel mit Akanthusblatt (K 713) findet eine Entsprechung in WE 4 und kann in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. gesetzt werden[163]. Von den restlichen Lampen blieben meist nur kleine Fragmente erhalten, auf denen häufig kein Dekor mehr vorhanden war, sodass eine engere zeitliche Eingrenzung innerhalb der mittleren Kaiserzeit nicht möglich ist. Auf einem rot überfangenen, kleinen Lampenfragment blieben spärliche Reste eines wohl figürlichen Dekors erhalten (K 714), während ein weiteres kleines Lampenfragment mit Strahlendekor am Diskus (K 715) eventuell als korinthischer Import zu bewerten ist.

Es sind in erster Linie die jüngsten Gefäßfragmente der ESB und der ESC, die eine Datierung der Einfüllungen über dem Kanal K 2 in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. anzeigen und damit nahe legen, dass der Kanal in dieser Zeit repariert wurde, der Marmorplattenboden darüber in Bauphase II verlegt wurde, und der Kanal K 4d ebenfalls zu den Aktivitäten der (Um-) Baumaßnahmen von Bauphase II zählt.

Fundkomplex BII/4 – Nordumgang, Westteil, Baugrube ES−1 (SE 472)[164]

Aus der Baugrube für den Einstiegsschacht zum Kanal im Westen, ES−1, stammen lediglich drei Funde. Ein ESA-Teller der Form Atlante 4 (K 716) weist in das 1. Jh. v. Chr., ein gebrauchskeramischer Topf in das 1. Jh. n. Chr. (K 717). Ein Bodenfragment eines geschlossenen Gefäßes ist nicht näher zuzuordnen (K 718). Diese Funde sind als beim Aushub der Baugrube umgelagerte Artefakte zu bewerten, ihre Datierung trägt zur zeitlichen Einordnung der Errichtung des Einstiegsschachtes nichts bei. Dieser muss aufgrund von stratigraphischen und relativchronologischen Überlegungen analog zum Einstiegsschacht im Osten des N-Umgangs (s. u. Fundkomplex BII/5) in Bauphase II entstanden sein.

Fundkomplex BII/5 – Nordumgang, Ostteil, Baugrube ES−2 (SE 442)[165]

Während aus der Baugrube für den Einstiegsschacht ES−1 im Westen nur umgelagerte hellenistische Funde stammen, konnte in der Baugrube des Einstiegsschachts im Ostteil, ES−2, mit Ausnahme einiger weniger späthellenistischer Residuals (K 719–K 720) datierendes Fundmaterial geborgen werden. Aussagekräftig ist zum einen das ESB-Spektrum, das neben zwei Formen aus dem 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. (Atlante 6 und Atlante 14, K 721–K 722) zwei Böden von Schalen der Form Atlante 71 (K 723–K 724) und ein Fragment einer Steilrandschale der Form Atlante 70 (K 725) umfasst. Hinzu kommt ein Randstück einer Steilrandschale der ESC, das der Form Atlante L 19 zugewiesen werden kann (K 726). Die dünnwandige Keramik umfasst einen bauchigen Becher mit leicht verdicktem Rand (K 727) und drei Becher mit hohem, ausgestelltem Trichterrand (K 728–K 730). Eine Schüssel mit bauchigem Körper, ausgebogenem breitem Rand und einer Rille innen unter der Randlippe (K 731) sowie ein hoher Standfuß eines geschlossenen Gefäßes (K 732) sind die gebrauchskeramischen Gefäße aus der Baugrube. Ein Kochtopf mit hängender Randlippe und profiliertem Rand (K 733) findet Parallelen in einem großen Fundkomplex flavischer Zeitstellung aus der WE 1[166]. Eine Amphore ist dem Typ Peacock – Williams 45 zuzuordnen (K 734), eine zweite Amphore mit verdicktem Rand dürfte ebenfalls regionaler Provenienz sein (K 735), K 736 ist nicht näher einzuordnen. Zwei kleine Fragmente von ROW-Lampen (K 737–K 738) können von der tiberischen Zeit bis in das 3. Jh. n. Chr. nicht näher eingeordnet werden.

[161] Vgl. Ladstätter, Vediusgymnasium, TS 48.
[162] K 820 in Fundkomplex BII/12, s. Taf. 191; 396.
[163] Ladstätter, WE 4, K 414.
[164] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.
[165] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 271.
[166] Ladstätter, WE 1, Fundkomplex A-BII/6 (A-K 523-526).

Aufgrund der jüngsten Funde der ESB und einer Steilrandschale der ESC aus der Baugrube des Einstiegsschachtes ES−2 ist davon auszugehen, dass dieser innerhalb des letzten Viertels des 1. und der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr., also in Bauphase II oder kurz davor, angelegt wurde.

Fundkomplex BII/6 – Nordumgang, Erdschicht mit Marmorsplitt am Stylobat zu Peristylhof 31a (SE 407)[167]

Aus einer Schicht aus Erde mit Marmorsplitt und -abschlag (SE 407) am Stylobat des Peristylhofes stammen Funde, die eine Einordnung in die Bauphase II nahe legen. Feinchronologisch besonders aussagekräftig ist das ESB-Spektrum: Vertreten sind Schalen der Formen Atlante 29 (K 739), Atlante 34 (K 740), Atlante 70 (K 741), Atlante 71 (K 742) und Atlante 80 (K 743). Hinzuweisen ist ferner auf einen reduzierend gebrannten Teller der ESB, welcher der Form Atlante 60 in ihrer frühen Randausprägung[168] entspricht (K 744). Ein Stück der Bodeninnenseite eines offenen Gefäßes der ESB ist in der Bodenmitte mit einer schwach eingestempelten Rosette versehen (K 745). Der weißgrundigen Keramik ist ein Randfragment zuzuordnen, das am ehesten zu einem Krug mit verdicktem Rand ergänzt werden kann (K 746). Es ist in dem Fundkomplex als Altfund aus dem 2./1. Jh. v. Chr. zu bewerten. Drei dünnwandige Becher weisen einen Trichterrand auf (K 747–K 749), eine Randform, die im 1. Jh. n. Chr. entwickelt wird und im 2. und 3. Jh. zur Standardform des Trinkbechers avanciert[169]. Zur dünnwandigen Keramik gehören ferner ein ausgestelltes Randfragment mit leicht verdickter Lippe (K 750) und eine Standfläche eines geschlossenen Gefäßes (K 751). Die Gebrauchskeramik ist mit zwei Topfrändern (K 753–K 754), dem Rand eines Kruges (K 754), zwei Schüsseln (K 755–K 756) sowie zwei Deckeln (K 757–K 758) vertreten. Beide in dem Fundkomplex enthaltenen Amphorenfragmente sind dem Typ Peacock – Williams 45 zuzuordnen (K 761–K 762). Erwähnenswert ist schließlich ein Fragment eines Kohlebeckens (K 763). Tragbare tönerne Kohlebecken mit figürlich verzierten Attaschen treten ab dem dritten Viertel des 2. Jhs. v. Chr. auf. Die Produktion dieser Becken, die als tragbare Altäre, als Kochgeschirr oder als Heizgefäße interpretiert werden, endet um die Mitte des 1. Jhs. v. Chr.[170]. Das Stück stellt demnach ein Residual innerhalb des Fundkomplexes dar.

Die Fundzusammensetzung erlaubt eine Datierung der Erdschicht mit Marmorsplitt, welche eine lokale Umbaumaßnahme am Stylobat anzeigt, die vermutlich in Zusammenhang mit der Kanalreparatur durchgeführt wurde, in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. und somit eine Zuweisung zu Bauphase II.

Fundkomplex BII/7 – Nordumgang, West- und Ostteil, Ziegelsplittestrich (SE 402)[171]

Aus dem Ziegelsplittestrich unter den Platten des N-Umgangs stammt ein kleines Randfragment einer Schale der ESB, das der Form Atlante 79 zuzuordnen ist (K 764). Ein flacher Boden der ESB, welcher stark versintert ist, entspricht der Schalenform Atlante 71 (K 765). Beide Fragmente weisen in das ausgehende 1. und die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Ein dünnwandiger Becher mit Trichterrand stellt eine im genannten Zeitrahmen häufig auftretende Form dar (K 766). Zwei flache, abgesetzte Böden sind womöglich solchen Becher zuzuordnen (K 767–K 768), die Bodenform ist allerdings feinchronologisch weniger aussagekräftig. Vertreten ist ferner ein Fragment eines gebrauchskeramischen Kleeblattkruges (K 769), der eine langlebige kaiserzeitliche Form darstellt. Zu nennen sind außerdem eine Schüssel mit ausgebogenem, umgefaltetem Rand (K 770) und ein Töpfchen (K 771). Letzteres ist bauchig und hat einen ausgestellten, innen scharf abgesetzten Rand. Das Fabric ähnelt jenem der Amphoren vom Typ Peacock – Williams 45. Ein Kochtopf rundet das Spektrum ab (K 772); er hat einen ausgestellten, leicht gebogenen, breiten Rand, an dem Kalk anhaftet und ist grau-schwarz verbrannt.

Die Funde aus dem Ziegelsplittestrich geben einen *terminus post quem* für den unmittelbar darüber liegenden Marmorplattenboden, der – zusammen mit den *termini post quo*, die sich aus der darunter liegenden Ziegelbruchrollierung sowie aus der Erdplanierung SE 406 und dem Graben SE 409 ergeben – in Bauphase II weist. Der Vollständigkeit halber sollen der Fundkomplex aus der Ziegelbruchrollierung darunter sowie ein kleiner Fundkomplex aus der Sondage F8/6 angeschlossen werden, die ebenfalls auf die Errichtung des jüngsten Bodens im N-Umgang zu beziehen sind.

Fundkomplex BII/8 – Nordumgang, West- und Ostteil, Ziegelbruchrollierung (SE 403)[172]

Mit Ausnahme einer sog. pompejanisch-roten Platte aus dem beginnenden 1. Jh. n. Chr. (K 773) enthielt die in *opus signinum* gebettete Ziegelbruchrollierung des Marmorplattenbodens keine frühkaiserzeitliche Keramik. Ein dünnwandiger Krug mit Trichterrand (K 774), ein Fragment eines großen Pithos mit breitem, gebogenem Rand (K 775) sowie ein Randfragment einer Reibschüssel (K 776) weisen allgemein in die mittlere Kaiserzeit. Letztere findet eine Parallele in einem flavischen Fundkontext in der WE 1[173]. Ein Stück eines Kochtopfes (K 777) ist generell dem 1.–2. Jh. n. Chr. zuzuordnen, während ein Knauf einer Amphore dem bekannten Typ Peacock – Williams 45 entspricht (K 778) und der flache Knauf einer weiteren Amphore nicht näher zuzuordnen ist (K 779).

Die Funde aus der Rollierung des Bodens erlauben zwar keine Präzisierung des *terminus post quem* für denselben, widersprechen aber auch nicht den aus den vorher besprochenen Fundkomplexen gewonnenen Ergebnissen.

---

167 Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.

168 Zur Entwicklung der Form s. Ladstätter, Vediusgymnasium, 99; Ladstätter, WE 4, 251; Ladstätter, Flavischer Fundkomplex, 97–104.

169 Zur Entwicklung des Bechertyps s. Ladstätter, WE 4, 239 f.; zum Auftreten im 3. Jh. n. Chr.: Ladstätter, Vediusgymnasium, 112.

170 M. Şahin, Hellenistische Kohlenbecken mit figürlich verzierten Attaschen aus Knidos (2003) 119–121. Zur Chronologie der Kohlebecken s. auch Rotroff, Hellenistic Pottery, 200. 239 Abb. 36.

171 Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.

172 Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.

173 Ladstätter, WE 1, 187 (A-K 495 in Fundkomplex A–BII/6).

Fundkomplex BII/9 – Nordumgang, F8/6, unter *opus signinum*[174]

Ein letzter kleiner Fundkomplex kann mit der Verlegung der Platten im N-Umgang in Verbindung gebracht werden: Er wurde in der Punktfundamentsondage F8/6 unter dem *opus signinum* des Umgangs geborgen. Vertreten sind eine Echinusschale als späthellenistisches Relikt (K 780), ein ESB-Teller der Form Atlante 58 in ESB 2- Qualität (K 781) und ein dünnwandiger Becher mit hohem Trichterrand (K 782).

Fundkomplex BII/10 – Westumgang, F7/6, unter dem Kanal von Raum 42 (Kanal K 4d)[175]

Unter dem Kanal K 4d wurde ein heterogener Fundkomplex geborgen, dessen jüngste Funde in das ausgehende 1. und die erste Hälfte des 2. Jhs. weisen und demnach einen *terminus post quem* für die Konstruktion des Kanals in Bauphase BII geben. Die Fundzusammensetzung ist bis auf wenige späthellenistische Residuals homogen, viele Fragmente weisen Brandspuren auf und/oder sind versintert.

Ein Teller der Firnisware mit beidseitig verdicktem Rand (K 784), ein weiterer Tellerboden (K 785) und ein Fragment einer weißgrundigen Lagynos (K 786) sowie zwei kleine Fragmente von Ephesoslampen stellen Relikte aus der späthellenistischen Zeit dar.

Ein Teller der italischen Sigillata ist der Form Conspectus 20.4 zuzuordnen und datiert in die spätaugusteische bis tiberische Zeit (K 787). Die ESA ist mit zwei Spätformen vertreten: Ein Schälchen der Form Atlante 50 (K 788) und ein weiteres Schälchen der Form Atlante 58 (K 789) weisen in das ausgehende 1. und die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Das ESB-Spektrum umfasst einen reduzierend gebrannten Teller der Form Atlante 9/11 (K 790), einen ebenfalls reduzierend gebrannten, zudem versinterten Teller der Form Atlante 6 (K 791) und einen Becher der Form Atlante 29, dessen Überzug durch eine sekundäre Beeinträchtigung hell verfärbt ist (K 792). Die dünnwandige Keramik besteht aus zwei Fragmenten bauchiger Becher (K 793–K 794), von denen K 793 Sandbewurf aufweist. Gesondert hinzuweisen ist auf ein ganz erhaltenes Töpfchen mit zwei Henkeln und ausgestelltem, außen leicht profiliertem Rand (K 795, Textabb. 1; Taf. 395). Die Gebrauchskeramik umfasst ferner ein Schälchen mit leicht eingebogenem Rand (K 796) und einen Rand einer Schale oder eines Topfes mit streifigem Überzug (K 797) sowie eine Schüssel (K 798). Eine Kasserolle mit breitem, ausgebogenem Rand und einfach gerillter Randaußenseite (K 799) repräsentiert die Küchenware, zusammen mit einem Randfragment, das einer sog. pompejanisch-roten Platte angehört (K 800). Das Lampenspektrum umfasst u. a. zwei ganz erhaltene Lampen (K 801–K 802, Taf. 395). Die rot überfangene Lampe K 801 ist rund, hat eine abgesetzte Schnauze und zwei seitlich ansetzende, geschwungene, gelochte kleine Griffe[176]. Auf der Bodenunterseite befindet sich ein *planta pedis*-Stempel mit nicht eindeutig zu entziffernder Signatur. Die zweite ganz erhaltene Lampe ist rund, hat eine abgesetzte runde Schnauze und ein zentrales Fülloch und ist bis auf zwei Kreisaugen am Übergang zur Schnauze dekorlos[177]. Ein drittes Lampenfragment ist vermutlich als Import anzusprechen (K 803, Taf. 396). Es zeigt einen Gladiator von hinten, in Dreiviertelansicht, mit Helm und Helmbusch (*crista)*. Am linken Arm ist ein Schild, in der rechten Hand ein erhobenes Schwert zu erkennen. In der Mitte des durch einen Standwulst abgesetzten Bodens befindet sich der Rest einer Signatur (Є). Unter den bislang bekannten Gladiatorenlampen aus Ephesos[178] ließen sich keine unmittelbaren Parallelen finden.

Die jüngsten Funde unter dem Kanal K 4d geben einen *terminus post quem* für denselben und lassen darauf schließen, dass er in Bauphase II angelegt wurde[179]. Dies korrespondiert mit dem Ergebnis aus der Auswertung des entsprechenden Fundkontextes im N-Umgang[180].

Fundkomplex BII/11 – Westumgang, F7/6, aus Raum 42 einmündender Kanal K 4d[181]

Ebenfalls in Zusammenhang mit dem Kanal 4d zu diskutieren ist ein ganz erhaltenes, henkelloses Töpfchen (K 804, Textabb. 1; Taf. 396), das im Bereich der Einmündung von K 4d in K 4 geborgen wurde. Aufgrund von Analogiefunden, z. B. in der WE 4[182] kann es in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. datiert werden.

Fundkomplex BII/12 – Raum 31c, lehmiger Erdsand unter großen Kalkplatten (Taf. 191–196; 396–397)[183]

Unter den im N-Teil des Raumes 31c gehobenen, großen Kalksinterplatten, die den jüngsten Boden des Raumes bildeten, wurde ein sehr umfangreicher Fundkomplex geborgen, der neben bisweilen gut erhaltenen Keramikgefäßen auch beachtenswerte Terrakotten und Kleinfunde enthielt. Aufgrund des guten Erhaltungszustandes und der Fundkombination werden ausgewählte Bestandteile dieses Ensembles bildlich dargestellt.

Der durch das Fundmaterial abgedeckte Zeithorizont ist nicht ganz homogen, der Großteil der Funde ist aber der mittleren Kaiserzeit zuzuweisen[184].

Entscheidend für die Datierung des Fundkomplexes in die 2. Hälfte des 1. und das erste Viertel des 2. Jhs. n. Chr. sind in erster Linie die Sigillata-Gefäße. Ein Randfragment kann der spätesten ESA-Produktion zugerechnet werden, es entspricht der Form Atlante 48 und ist in

174 Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.6.
175 Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.
176 Vgl. Meriç Schachtbrunnen, 125, L84-85; Perlzweig, Lamps, Taf. 4, Nr. 82 (ähnlich, Diskus verziert). 84 (ähnlich, Griffansätze nicht gelocht); Bailey, BMC III, 233 f.
177 Vgl. z. B. Ladstätter, WE 4, K 417; Perlzweig, Lamps, Taf. 4, 99.
178 S. Ladstätter, Lampen mit Gadiatorendarstellungen aus den Hanghäusern in Ephesos, in: Gladiatoren in Ephesos. Tod am Nachmittag (2002) 97–102; Ladstätter, WE 1, A-K 924; Ladstätter, WE 2, B-K 499.
179 s. Thür, Kap. XIII.1.4; Thür, Kap. VII.1.
180 s. oben Fundkomplex BII/3.
181 Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1.4.
182 Ladstätter, WE 4, K 478 (Rand).
183 Zum Befund s. Thür, Kap. XIII.1; Rathmayr, Kap. XIV.3.6.
184 Zur Problematik der Uniformität der materiellen Kultur mittelkaiserzeitlicher Fundkomplexe s. Ladstätter, WE 4, 239.

die Zeit um 40–70 n. Chr. zu datieren (K 805). Insgesamt 12 Fragmente sind der ESB zuzuordnen. Sie entfallen auf die Schalen Atlante 14 (K 806), Atlante 30 (K 807), Atlante 37 (K 808), Atlante 51 (K 809), Atlante 70 (K 810) und Atlante 71 (K 811), sowie auf Teller der Formen 58 (K 812–K 814) und Atlante 60 mit verdicktem, nach innen gebogenem Steilrand (K 815) und früher Variante mit kurzem Rand (K 816)[185]. Vertreten ist außerdem ein nicht exakt zuzuweisendes Randfragment der ESB (K 817). Es dominieren eindeutig jene Formen, die eine Laufzeit von der 2. Hälfte des 1. bis zur 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. haben.

Ein Boden eines Tellers ist der pergamenischen ESC zuzurechnen (K 818) und stellt ein frühkaiserzeitliches Relikt dar. Zwei Gefäße gehören zur grauen Ware mit schwarzem Überzug oder zur reduzierend gebrannten ESB[186]: Es handelt sich zum einen um ein einhenkeliges Krüglein mit kurzem, aufstehendem Rand und eingezogenem Hals (K 819), das nach Parallelen aus der flavischen Füllung D1 des Brunnens am Staatsmarkt rekonstruiert werden kann[187], auch wenn die bei den Vergleichsstücken z. T. erhaltene Siebplatte und Ausgusstülle beim vorliegenden Stück nicht vorhanden ist. Zum anderen ist ein ganz erhaltener Deckel eines geschlossenen Gefäßes vorhanden, der einen breiten Rand, einen hohen zylindrischen Knauf und einen eingezogenen ‚Steckrand' aufweist (K 820). An der Oberseite ist er doppelt gerillt. Ein vergleichbares Stück wurde im Fundkomplex BII/3 gefunden[188].

Das Spektrum der dünnwandigen Keramik entspricht jenem der für die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. definierten Typen[189] – vertreten sind eiförmige und bauchige Becher mit ausladendem Rand und akzentuierter Schulter (K 821–K 823), ein bauchiges Henkeltöpfchen mit gestauchtem Rand (K 824) und ein Becher mit Sandbewurf (K 825). Auch der ‚Nachfolgetyp' der Becher mit akzentuierter Schulter[190] – ein Becher mit trichterförmigem Rand – ist in dem Fundkomplex vorhanden (K 826). Ein weiteres Randfragment gehört zu einem solchen Becher, hat allerdings einen etwas weiter eingezogenen Hals und einen abgesetzten, außen leicht gekehlten Rand (K 827) Die restlichen Fragmente entfallen auf Böden (K 828–K 832), die den vorher beschriebenen Typen zugewiesen werden können.

Unter den gebrauchskeramischen Gefäßen ist ein kleiner Krug mit ausgebogenem, leicht verdicktem Rand hervorzuheben (K 833). Trotz der starken Versinterung ist auf der Schulter ein rotes, nach dem Brand aufgemaltes Dipinto zu erkennen, das ein Zickzack-Muster umschreibt und demnach eine dekorative Funktion hat. Von einem zweiten, größeren einhenkeligen Krug mit ausgebogenem Rand, langem Hals und abgesetzter Schulter konnte das gesamte Profil rekonstruiert werden (K 834). Das Stück findet Entsprechungen in der neronisch datierten Füllung B3 im Schachtbrunnen am Staatsmarkt[191]. Zu ergänzen sind außerdem ein gebrauchskeramischer Topf mit gebauchter Form und breitem, ausbiegendem Rand (K 835) sowie ein ganz erhaltenes Unguentarium (K 836) und ein vollständiger Deckel mit breitem Rand (K 837).

Gesondert hinzuweisen ist auf drei Miniaturgefäße. K 840 ist vergleichbar mit den zahlreichen Stücken, die in einer Ofenfüllung in WE 1 zutage kamen und aus dem 1. Jh. v. Chr. stammen[192], findet aber auch Entsprechungen in vier Salbtöpfchen aus der flavischen Füllung D1 des Schachtbrunnens am Staatsmarkt[193]. Die anderen beiden Gefäße gehören zu einem einhenkeligen Krüglein (K 838)[194] und zu einem Krüglein oder Unguentarium mit sackartiger Form und abgerundeter Standfläche (K 839)[195]. Wahrscheinlich sind alle drei Gefäße dem Kosmetikbereich zuzuschreiben.

Das Spektrum der Küchenware setzt sich aus charakteristischen Gefäßen flavischer Zeit zusammen[196]: Vertreten sind ein Topf mit außen profiliertem Rand (K 841), Töpfe mit nach außen umgeschlagener und an der Oberseite profilierter Lippe (K 842–K 845), mit und ohne Horizontalhenkel, außerdem Töpfe mit schräg nach außen gestelltem Rand (K 846–K 847) und solche mit leicht abfallend ausgestelltem Rand (K 848–850). Das Formenspektrum der Kasserollen ist ebenfalls vergleichbar mit jenem aus bereits hinlänglich bekannten flavischen Fundspektren: Es umfasst eine Kasserolle mit ausgestelltem, leicht gewelltem Rand, leichtem Deckelfalz und Horizontalgriffen (K 851), eine Kasserolle mit ausgestelltem Rand und deutlich ausgeprägtem Deckelfalz (K 852), sowie je eine Kasserolle mit leicht schräg ausgestelltem Rand und Deckelfalz (K 853) und mit horizontal ausgestelltem Rand (K 854). Eine Pfanne mit Steilrand und leicht abgerundeter, außen leicht gekehlter Wand (K 855) rundet das Spektrum der Küchenware ab.

Ein interessantes Stück liegt mit der Platte K 856 vor. Das Gefäß ist innen mit einem roten, matt glänzenden, kompakten Überzug versehen und wird durch feine Rillen dekoriert. Die Außenseite blieb unverziert und vergleichsweise rau. Der Boden ist flach und steigt nach innen fast unmerklich auf. Es handelt sich um eine pompejanisch-rote Platte, die sehr gute Parallelen in Stücken aus Herculaneum findet[197]. Auch K 857, ein kleines Fragment einer Platte mit leicht geneigtem Wandverlauf und einem matt glänzenden roten Überzug innen und am Rand außen sowie einer vergleichsweise rissigen Außenseite, dürfte zur selben Gattung gehören, ist allerdings weniger fein beschaffen.

An Amphoren sind lediglich die lokalen Produkte vom Typ Peacock – Williams 45 mit drei Randstücken und einem Knauffragment vertreten (K 858–K 861).

---

185 Zur Entwicklung der Form Atlante 60 s, Ladstätter, Vediusgymnasium, 99; Ladstätter, flavischer Fundkomplex; Ladstätter, WE 1, 179–184.

186 Zu Produktion und Entwicklung dieser Ware von der frühen Kaiserzeit bis in die flavische Zeit s. ausführlich Ladstätter, WE 1, 180 f.

187 Vgl. Meriç Schachtbrunnen, 111, K777–K779; zu ähnlichen Gefäßen in der pergamenischen Sigillata s. Meyer-Schlichtmann, Pergamenische Sigillata, 174 Kr. 7, 8 Taf. 25f.

188 s.o. K 660.

189 Ladstätter, WE 1, 184–186.

190 Diese werden am Beginn des 2. Jhs. n. Chr. von den Bechern mit trichterförmigem Rand abgelöst. Ladstätter, WE 1, 185.

191 Meriç , Schachtbrunnen, K766–K768.

192 Ladstätter WE 1, 174; A-K 106–123.

193 Meriç , Schachtbrunnen, K501–K504.

194 Vgl. Mitsopoulos-Leon, Basilika, O 32–O 37.

195 Vgl. Mitsopoulos-Leon, Basilika, O 38.

196 Ladstätter, WE 1, 187.

197 L. A. Scatozza Höricht, Pompejanisch-rote Platten, Rivista di Studi Pompeiani 2, 1988, 91–96. 82, 1.551. 2.467. bes. 3.2059. 4.1337.

Das Lampenspektrum besteht neben einer Ephesoslampe, die als Relikt aus späthellenistischer Zeit zu gelten hat (K 862), hauptsächlich aus ROW-Lampen, dem ab tiberischer Zeit bis in das 3. Jh. n. Chr. dominierendem ephesischen Lampentyp[198]. Eine Ausnahme bildet die Volutenschnauzenlampe K 863, die keine weiße Grundierung aufweist und möglicherweise als ‚Pseudo-ROW–Lampe' zu interpretieren ist[199]. Sie ist mit einem rot-bräunlichen Überzug versehen und mit einem vegetabilen Dekor aus einzelnen Blättern und Blütenkapseln auf der Schulter verziert[200]. Auf der Bodenunterseite befindet sich ein schwach erkennbarer *planta-pedis*-Stempel[201]. Vertreten sind außerdem mehrere Fragmente von Bildlampen: Die Lampe K 864 mit runder Schnauze ist auf der Schulter mit einem Eierstabdekor versehen, der Diskus ist mit einer Satyrmaske verziert[202]. K 865 ist eine nahezu ganz erhaltene ROW-Lampe mit einer Darstellung zweier ringender Eroten auf dem Diskus[203] und einem feinen Eierstabdekor auf dem Übergang zur Schulter. Auf K 866 blieben Reste des Eierstabdekors auf der Schulter erhalten, auf dem Diskus hingegen ein figürlicher Dekor: Dargestellt ist vermutlich eine Jagdszene oder ein Kampf zwischen Tier und Mensch, zu erkennen sind ein nach links gewandter, auf den Hinterbeinen stehender Bär und ein menschliches Bein. Auch den Diskus von K 867 ziert ein zoomorpher Dekor, bestehend aus einem nach rechts springenden Hund oder Wolf[204]. Auf K 868 ist der Eierstabdekor auf der Schulter deutlich zu erkennen, während K 869 auf Schulter und Diskus unverziert blieb. Von den Lampen mit Herzblattschnauze und flacher Rückwand K 870–K 871[205] weist ein griffloses Exemplar (K 870) eine Signatur (A) auf der Bodenunterseite auf. K 872 gehört zu einem dreieckigen Reflektor[206], K 873 ist ein Lunula-förmiger Griff[207]. K 874 bezeichnet ein kleines Fragment einer ROW-Lampe mit doppelvolutenförmigem Griff, K 875 weist den Rest eines Eierstabdekors auf der Schulter auf, auf K 876 blieb der Rest eines Blattdekors erhalten. Die Schulter von K 877 ist mit einem mehrreihigen Warzendekor versehen. Nicht näher zuzuweisen ist ein Schnauzenfragment einer dunkelrot überzogenen Lampe mit leicht unregelmäßigem Schnauzenloch (K 878).

Zwei hohe profilierte Standfüße von Thymiateria (K 879–K 880) schließen den Fundkomplex ab.

Die Auswertung des keramischen Fundmaterials aus dem Fundkomplex unter dem Kalkplattenboden von 31c/N ergibt ergibt einen Datierungsrahmen von der 2. Hälfte des 1. bis in das 1. Viertel des 2. Jhs. n. Chr. Die bestimmbaren Münzen aus dem Bereich sind älter: Sie sind Augustus und Claudius I. zuzuweisen[208]. Die meisten der Gefäße und Lampen aus dem Bereich unter den großen Kalkplatten weisen einen bemerkenswert guten Erhaltungszustand auf. Dies lässt – zusammen mit den exklusiven Terrakotten und Kleinfunden[209], die in der lehmigen Erde unter den Kalkplatten geborgen wurden sowie dem dort geborgenen Glasgeschirr[210] (Taf. 196) – darauf schließen, dass der ursprüngliche Nutzungskontext der Gefäße in diesem Raum zu suchen ist und das Material nur einmal umgelagert wurde. Es ist anzunehmen, dass die Aufgabe des ursprünglichen Haushalts mit dem Wechsel des Eigentümers der WE 6 in Zusammenhang steht.

Fundkomplex BII/13 – Raum 32b, Rollierung Boden (SE 201)[211]

Besonders aussagekräftig für die zeitliche Einordnung der Rollierung des jüngsten (nicht mehr erhaltenen) Bodens in Raum 32b ist das Spektrum der Sigillaten. Ein Bodenfragment eines Tellers der ESA entspricht der Form Atlante 54, die als Spätform in das ausgehende 1. und die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. datiert werden kann (K 881). Die ESB entfällt auf die Schalenformen Atlante 70 (K 882–K 884) und Atlante 71 (K 884) sowie einen Rand der Form Atlante 60 (früh) und ein Bodenfragment derselben Form (K 885–K 886). Hervorzuheben ist ein Randfragment einer ESC- Schale, die der Form Atlante L 19 zugerechnet werden kann (K 887). Von den fünf Randfragmenten dünnwandiger Becher gehören drei zu Gefäßen mit hohem Trichterrand (K 888–K 890) und zwei zu Bechern mit kurzem ausgebogenem Karniesrand (K 891–K 892). Zwei Töpfe (K 893–K 894) und ein Krug (K 895) bilden die Gebrauchskeramik. Die Küchenware wird durch einen Topf (K 896) und eine Kasserolle (K 897) repräsentiert. Sämtliche Rand- und Bodenfragmente von Amphoren sind dem langlebigen Typ Peacock – Williams 45 zuzuordnen (K 898–K 901). Von den insgesamt fünf kleinen Lampenfragmenten entfallen vier auf ROW-Lampen (K 902–K 905). Ein weiß überzogenes Randfragment gehört zu einem Thymiaterion (K 907). Die jüngsten Keramikfunde aus der Rollierung, speziell das Sigillataspektrum, geben einen *terminus post quem* für den Boden im ausgehenden 1. und der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr., folglich ist das Bodenniveau in Bauphase II entstanden.

Fundkomplex BII/14 – Raum 32b, Ausgleichsschicht für Rollierung (SE 210/203)[212]

Aus der Ausgleichsschicht (SE 210/203) für die vorher diskutierte Rollierung SE 201 stammen ebenso diagnostische Funde, allerdings zeitlich heterogener Zusammensetzung. Ein Fragment eines Kantharos (K 908) stellt eindeutig ein Residual aus klassischer Zeit dar. Hervorzuheben sind ESB-Gefäße, die einem Schälchen Atlante 28 (K 910) und einem Teller Atlante 19 (K 911) zugeordnet werden können. Die dünnwandigen Becher entsprechen z. T. dem Typ mit kurzem, aufgeschwungenem Rand, der für das 1. Jh. n. Chr. charakteristisch ist (K 912–K 914). Zwei Randstücke repräsentieren den etwas späteren Typ Becher mit hohem Trichterrand (K 915–K 916). Zwei Wandfragmente (K 917) gehören zu knidischen Bechern mit feinem Kerbdekor, die v. a. in der ersten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. auftreten. Einer davon weist einen roten Überzug auf. Ein Krugrand (K 918) bildet den einzigen Vertreter der Gebrauchskeramik. Ein Rand eines Kochtopfes mit nach außen abfallender, profilierter Lippe hat ein Wellenband auf der untersten äußeren ‚Lippenrippe' (K 918). Ein

198 Ladstätter WE 4, 235 f. 238 f.; Ladstätter, Mode, 211.
199 Mitsopoulos-Leon, Lampen, 86; Perlzweig, Lamps, 6.
200 Blattdekor vgl. Meriç, Schachtbrunnen, L 91 (ROW-Lampe, runde Schnauze ohne Voluten).
201 Vgl. Miltner, Sieben Schläfer, Taf. XI Typus V; vgl. Bailey, BMC III, Typ C/IV.
202 Vgl. Ladstätter, WE 2, B-K 426 (ähnlich).
203 Vgl. Heimerl, Lampen, Kat. 798 (Motiv 34).
204 Vgl. Ladstätter, WE 4, 775; Heimerl, Lampen, 57, Kat. 337 (Motiv 263).
205 Typ Loeschcke VIII, vgl. Bailey, BMC III, Q 3075.
206 Typ Loeschcke III, vgl. Mitsopoulos-Leon, L 179–L 184.
207 Vgl. z. B. Meriç, Schachtbrunnen, L 60; Mitsopoulos-Leon, Lampen, L 186–191.
208 Schindel, Kap. XVI, M 10. M 14.
209 Rathmayr, Kap. XIV 3.6, TK 1–24; Rathmayr, Kap. XVIII, B 1–5.
210 Schätzschock, Kap. XVII.3, G 139–143.
211 Zum Befund s. Sokolicek, Kap. XIII.5.
212 Zum Befund s. Sokolicek, Kap. XIII.5.

teilweise versintertes Randfragment gehört zu einer Amphore vom Typ Dressel 1c (K 920) und ist als Altstück späthellenistischer Zeit anzusprechen, ein Knauffragment ist einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 zuzuordnen (K 921).

Die Ausgleichsschicht für die Rollierung des Bodens enthält somit hauptsächlich Material aus älteren Benutzungsphasen. Die jüngsten Funde datieren zwar in die 2. H. des 1. Jhs. n. Chr., da die Schicht stratigraphisch allerdings der vorher diskutierten Rollierung zugerechnet werden kann, ist sie mit Sicherheit mit dem Boden der Bauphase II in Zusammenhang zu bringen.

Fundkomplex BII/15 – Raum 32b, Füllung Kalkgrube (Taf. 197–200)[213]

Aus der Füllung der Kalkgrube, die in Raum 32b angelegt wurde (SE 209) stammt ein mit insgesamt 158 in den Katalog aufgenommenen diagnostischen Stücken sehr umfangreicher Fundkomplex (K 922–K 1080). Die Fragmente weisen teilweise erhebliche Sinter- und Brandspuren auf. Diese sind als sekundär und bedingt durch den Fundzusammenhang zu interpretieren. Die Größe der Fragmente reicht von ca. 2 cm² bis hin zu aus wenigen Fragmenten zusammengesetzten, nahezu ganz erhaltenen Gefäßen.

Altstücke bilden zwei späthellenistische Residuals (K 922–K 923) und ein Skyphos der augusteischen Bleiglasurkeramik mit Resten eines Zweig- und Blattdekors auf der Außenseite (K 924)[214]. Ein Bodenfragment und ein Randstück der ESA geben die Formen Atlante 34 und Atlante 38 wieder, welche in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. datiert werden können (K 925–K 926). Den weitaus größten Anteil am Sigillata-Spektrum stellt allerdings die ESB. Insgesamt sind 30 Fragmente vertreten (K 927–K 957), die sich auf die Formen Atlante 6, 17B, 34, 35, 55, 58, 19/60, 60, 62A, 70, 71, 76A und 80 verteilen (Textabb. 3), wobei der größte Anteil auf die charakteristischen Formen flavisch-trajanischer Zeit (Atlante 60, 70, 71) entfällt. Gesondert hinzuweisen ist auf ein reduzierend gebranntes Steilrandschälchen (K 946) und auf ein mit einem Graffito versehenes Bodenfragment (K 953). Abgeschlossen wird das ESB-Spektrum durch ein Randfragment eines Tellers der Form Atlante 80, der in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. weist[215]. Zwei Fragmente der ESB sind nicht näher klassifizierbar, eines davon ist reduzierend gebrannt und hat innen unter der Lippe drei feine Rillen (K 957).

Lediglich zwei Fragmente sind der ESC zuzuordnen, beide können der Form Atlante L 19 zugerechnet werden (K 958–K 959). Unklar ist die hingegen die Zuweisung eines Tellers mit eingebogenem, kurzem Rand und außen leicht verdickter Lippe, der außen mit einem matt-glänzenden, dunkelroten Überzug versehen ist (K 960). Möglicherweise liegt hier ein Gefäß der pontischen Sigillata vor[216].

Die mit 35 Fragmenten zahlreich vertretenen dünnwandigen Becher entsprechen im Großen und Ganzen den für die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. definierten Typen[217]. Neben einem knidischen Becher mit Kerbdekor (K 961), der als Altfund augusteischer Zeitstellung angesprochen werden kann, sind ein Becher mit Karniesrand und ein kleines Stück eines Bechers mit hochgeschwungenem, kurzem Rand sowie Becher mit hohem, leicht eingebogenem Rand (K 964–K 970) vertreten. Die restlichen Fragmente entfallen auf Becher mit ausgestelltem Trichterrand oder sind zu solchen zu rekonstruieren (K 971–K 989).

Hervorzuheben sind vor allem zwei gut erhaltene, partiell mit einem matten roten, fleckigen Überzug versehene Becher mit Graffiti auf der Wandaußenseite. Der Rand ist jeweils abgebrochen, kann aber als ausgestellter Trichterrand rekonstruiert werden. Das zweizeilige Graffito ALLOTPIOY/MH AIITOY auf dem Becher K 984 ist auf Griechisch verfasst und bislang sowohl in seiner Bedeutung als auch im Duktus singulär. Es kann mit ‘ich gehöre einem anderen als dem Aptus’ übersetzt werden[218]. Das Graffito nimmt also eindeutig Bezug auf den Besitzer der WE 6, C. Fl. Furius Aptus. Das Graffito auf dem zweiten Becher (K 985) endet auf …TAI, seine Bedeutung kann allerdings nicht mehr erschlossen werden[219]. Zwei weitere Becher sind in ihrer Form und Beschaffenheit den vorher beschriebenen Bechern ähnlich; sie weisen einen mattroten, fleckigen, teilweise abgeronnenen Überzug auf (K 987–K 988). Standflächen ähnlicher Becher (K 989–K 992), Fragmente von Krügen mit hohem Rand und verdickter Lippe (K 994–K 999) und ein Bodenfragment eines geschlossenen Gefäßes (K 1000) runden das Spektrum der dünnwandigen Keramik ab.

Angeschlossen werden soll ein bis auf Hals- und Randpartie vollständig erhaltener kleiner Krug (K 1001). Er steht auf einem Standring, Wand und Schulter sind stark gebaucht, ein auf der Schulter ansetzender Bandhenkel blieb ansatzweise erhalten. Auf der Außenseite weist das Gefäß im Schulterbereich einen zweireihigen Dekor aus Kerbreihen auf. Die dazwischen verlaufende Rille führt zu einer Einschnürung der Schulterpartie. Der gesamte Gefäßkörper ist außen mit einem streifigen, rötlichen Überzug versehen. Der Dekor und die Oberflächenbehandlung zeigen Parallelen zur zypriotischen Sigillata, die Form kann nach einem Vergleichsbeispiel aus Marina el-Alamein rekonstruiert werden[220] und zeigt Ähnlichkeiten zur Form Atlante X 51[221]. Das glimmerhaltige Fabric gebietet allerdings eine Zuordnung zu einer lokal-regionalen Red Slip-Ware[222]. Die Gebrauchskeramik umfasst zwei Fragmente eines Kleeblattkruges (K 1002), einen Krug mit hochgestelltem, kurzem, außen flach gekehltem Rand (K 1003), einen Krug mit hochgebogenem, leicht abgesetztem Rand (K 1004), einen partiell rot überzogenen Krug mit schräg aufsteigendem Rand (K 1005) sowie einen Standring (K 1006) und

213 Zum Befund s. Sokolicek, Kap. XIII.5.

214 Dekor vgl. Rotroff, Sardis, Taf. 130, 738. 739. 131, 742.

215 Zum Auftreten der ESB-Form Atlante 80 s. Ladstätter, WE 1, 183 und Ladstätter, Vediusgymnasium, 98.

216 Vgl. evtl. Hayes, Atlante II, Form 4; bes. E. Kühnelt, Terra Sigillata aus Alma Kermen, Südwest-Krim. Typologie, Datierung, Rohstoffgruppen der Pontischen Sigillata (unpubl. Dissertation Berlin 2009) , 145 f., Form T-3 (in Fundkontexten 2. H. 1.–1. H. 2. Jh. n. Chr.).

217 s. dazu ausführlich Ladstätter, WE 1, 184–186.

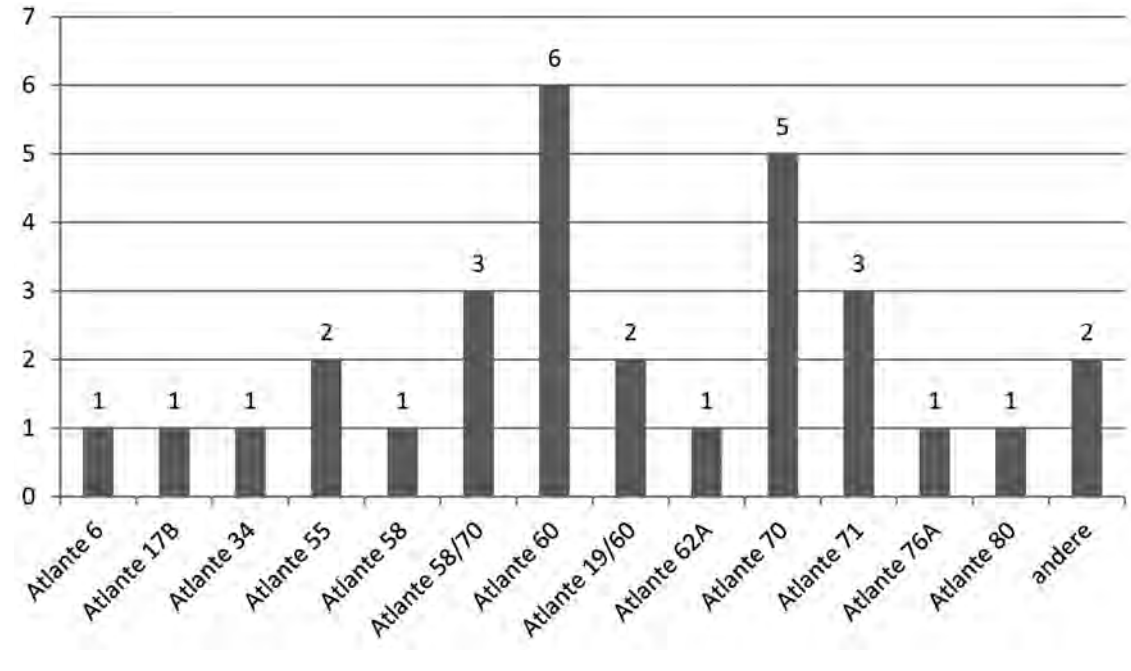
218 s. Taeuber, Kap. XII, IKL 24.

219 Taeuber, Kap. XII, IKL 25.

220 Vgl. W. A. Daszewski, Cypriot Sigillata in Marina el-Alamein, in: H. Meyza (Hrsg.), Hellenistic and Roman pottery in the Eastern Mediterranean: advances in scientific studies, Acts of the Nieborow Pottery Workshop (1995) 30 Taf. 3, 7. 7, 1. Das Gefäß weist nicht nur morphologisch große Ähnlichkeiten mit dem aus WE 6 vorliegenden Exemplar auf, sondern trägt auch denselben Dekor auf der Schulter. Es stammt aus einem Fundkontext aus der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. Weitere Vergleichsbeispiele aus Paphos (allerdings mit Rillendekor) werden um 76/77 n. Chr. datiert: vgl. J. W. Hayes, Paphos III. The Hellenistic and Roman Pottery (1991), 191, Nr. 51, Abb. 23, 1.

221 Hayes, Atlante II, 89 Taf. XXII, 1.

222 Vgl. Ladstätter, WE 1, A-K 792.



Textabb. 3: Gefäße der ESB im Fundkomplex BII/15

einen flachen Standwulst (K 1007) von Krügen. Vertreten sind ferner ein kleines Fragment eines Randes (K 1008) sowie ein Standfuß (K 1009) eines Unguentariums und ein Topf mit ausgeschwungenem, außen abgesetztem Rand (K 1010). Zur Gebrauchskeramik zählen auch zwei Schalen mit eingebogenem Rand (K 1011–K 1012), eine Schale mit ausgebogenem, nach innen schräg abfallendem und leicht kantig abgestrichenem Rand (K 1013) und drei Schüsseln mit jeweils breitem, ausgebogenem Rand und hängender Lippe (K 1014–K 1015) oder nach innen abfallendem, abgesetztem Rand (K 1016). Vertreten sind außerdem neun Deckelfragmente (K 1017–K 1025) sowie vier Bodenfragmente geschlossener Gefäße (K 1026–K 1030) und ein Boden eines offenen Gefäßes (K 1031). Deutlich weniger Fragmente können der Küchenware zugeordnet werden. Sie besteht aus sechs Fragmenten von Töpfen (K 1032–K 1037), zwei Krügen mit profiliertem, kurzem Rand (K 1038–K 1039), einer Kasserolle mit kurzem ausgebogenem Rand und Deckelfalz (K 1040) sowie einem Deckel (K 1041). Anzuschließen sind zwei Fragmente von Platten bzw. Schüsseln, die jeweils innen mattrot überzogen sind (K 1042–K 1043). Es dürften hier zwei lokal–regionale Produkte vorliegen, deren ursprüngliches Vorbild in den sog. pompejanisch-roten Platten zu suchen ist.

Die Amphorenfunde in der Grube bestehen aus zwei wohl lokalen Produkten mit verdickter Lippe und massivem Henkel (K 1044–K 1045). Ein Halsfragment mit hochgezogenen Henkeln ist dem rhodischen Typ Peacock – Williams 9[223] zuzuweisen (K 1048). Die meisten Amphorenfragmente entfallen auf den gängigen Typ Peacock – Williams 45 (K 1049–K 1056), hervorzuheben sind ein Wandfragment mit Graffito (K 1051) und ein gelochtes Wandstück (K 1052).

Die Lampenfunde bestehen aus zwei Ephesoslampen, also späthellenistischen Residuals (K 1057–K 1058), 17 ROW-Lampenfragmenten (K 1060–K 1077) und drei nicht näher zuzuordnenden kleinen Fragmenten von Lampen (K 1078–K 1080). Unter den ROW-Lampen ist eine schildförmige Lampe mit Eierstabdekor auf der Schulter gut erhalten (K 1059)[224], die restlichen Fragmente sind kleinteilig gebrochen und gehören meist zu Schultern, seltener zu Schnauzen von Lampen. Ein Fragment weist Reste eines Spiraldekors auf (K 1060), mehrere Stücke sind mit Eierstäben verziert (K 1061–K 1065). Auf einem Schulterfragment blieben Reste eines mehrreihigen Warzendekors erhalten (K 1066). Die restlichen Fragmente sind unverziert oder so klein gebrochen, dass sich kein Dekor erhalten hat.

Der Fundkomplex aus der Füllung der Kalkgrube ist ein charakteristisches Ensemble flavischer Zeitstellung, in seiner Zusammensetzung etwa vergleichbar mit einem Fundkomplex aus einer Erdaufschüttung in SR 8 der WE 1, welcher der Bauphase II zugeordnet wird[225], aber auch mit dem oben diskutierten Fundkomplex BII/12 unter dem Kalkplattenboden des Raumes 31cN. Die jüngsten Stücke legen eine Datierung in die 1. Hälfte des 2. Jhs. nahe. Die einzige bestimmbare Münze aus der Kalkgrube ist ein Altstück aus augusteischer Zeit[226]. Der gute Erhaltungszustand einiger keramischer Gefäße, aber auch der Glasfunde[227] (Taf. 200) lässt darauf schließen, dass die Nutzung des hier entsorgten Hausrats ursprünglich in der Nähe des Auffindungsortes zu vermuten ist. Das Graffito, welches den Becher K 984 ironisch und explizit als nicht dem Furius Aptus gehörig ausweist, indiziert, dass sein Nutzer den umfassenden Bauaktivitäten des Fl. Furius Aptus in der WE 6 nicht ganz wohlgesonnen gegenüber stand. Dies liegt wohl darin begründet, dass sie mit Sicherheit mit der Aufgabe bestimmter Wohnbereiche der Vorbewohner und deren Inventar einherging, wie aus dem eben besprochenen Fundkomplex und jenem aus Raum 31c (Fundkomplex BII/12) eindrucksvoll hervorgeht.

A. Waldner

[223] Peacock – Williams, Amphorae, 102–104.
[224] Vgl. Miltner, Sieben Schläfer, 185, Nr. 138; Form vgl. auch Bailey, BMC III, Q 3075; Ladstätter, WE 1, A-K 618; Ladstätter, WE 4, K 418; vgl. auch oben, K 871.
[225] Ladstätter, WE 1, 18, Fundkomplex A-BII/6.
[226] Schindel, Kap. XVI, M 11.
[227] Schätzschock, Kap. XVII.2, G 266–272.



Textabb. 4: Bauopfer Fundkomplex BIV/2 (Auswahl)

2.4 Bauphase IV

Auch für Bauphase IV (Taf. 332–333) gibt es keine Fundkomplexe, die einen Bauvorgang bezeugen, allerdings sind mehrere Fundkontexte bis in das zweite Viertel des 3. Jhs. n. Chr. zu datieren. Sie belegen, dass die Kanäle im N- und W-Umgang bis zur Erdbebenzerstörung in Betrieb waren und dass an der Schwelle vom S- zum W-Umgang Umbauarbeiten stattfanden.

Fundkomplex BIV/1 – Westumgang, F5/6, im Kanal K 4

Im Kanal K 4 wurde Keramik aus dem 2.–3. Jh. n. Chr. geborgen. Das Fragment einer Schale mit leicht eingebogenem Rand (K 1081) ist als späthellenistischer Altfund zu bewerten. Ein ESB-Teller der Form Atlante 58 (K 1082) stellt einen Vertreter des Tafelgeschirrs im letzten Viertel des 1. und 1. Viertel des 2. Jhs. n. Chr. dar, ein Henkeltöpfchen, mit bauchigem, geripptem Körper und kurzem, hochgebogenem Rand ist allerdings eine v. a. im 2. und 3. Jh. n. Chr. geläufige Form (K 1083)[228]. Dasselbe gilt für einen dünnwandigen Krug (K 1084), der zu drei Vierteln erhalten blieb, dessen Rand aber fehlt[229]. Ein Fragment einer vermutlich attischen Importlampe, auf deren Unterseite der Rest einer Töpfersignatur (ETNOλ…, Taf. 398) erhalten blieb, dürfte in das frühe 3. Jh. n. Chr. zu datieren sein (K 1085)[230]. Ein weiteres Fragment gehört zu einer kleinen, runden Lampe mit runder Schulter und rundem Übergang zum Diskus, der mit einem kleinen zentralen Fülloch versehen ist. Der Griff der Lampe ist (noch) gelocht (K 1086). Diese Lampe steht demnach noch in kaiserzeitlicher Formtradition, leitet aber bereits zu den spätrömischen Typen über[231]. Sie dürfte ebenfalls dem frühen 3. Jh. n. Chr. zuzuordnen sein[232]. Die vorliegenden Funde aus dem Kanal K 4 im W-Umgang bezeugen, dass dieser bis in Bauphase IV in Verwendung blieb.

Fundkomplex BIV/2 – Westumgang, unter Südschwelle (Textabb. 4; Taf. 201)[233]

Ein in das 2. Viertel des 3. Jhs. zu datierender Fundkomplex wurde unter der Schwelle des Übergangs vom S- in den W-Umgang geborgen: Hier kamen ein ganz erhaltenes Kochtöpfchen phokäischer Provenienz (K 1087, Taf. 201)[234] und Fragmente von vier hochqualitativen Facettbechern aus Glas zum Vorschein, deren Größe und Häufung an dieser Stelle eine intentionelle Deponierung als Bauopfer

[228] Vgl. Ladstätter, WE 4, K 795. 866; Hayes, Knossos, Taf.. 6, 71–73; Robinson, Agora, K 97. 99. 101. 103.
[229] Vgl. Ladstätter, WE 1, A-K 441; Ladstätter, WE 4, K 809. 833 mit Parallelen aus Isthmia, Knossos und Milet.
[230] Vgl. Perlzweig, Lamps, 144 f., Nr. 1466 (ähnlich); Ladstätter, WE 1, A-K 929 (ähnlich).
[231] Ladstätter, Vediusgymnasium, 117 f. (Typ I.3).
[232] Vgl. Ladstätter, WE 2, B-K 432 (Griff nicht gelocht). B-K 442.
[233] s. Thür, Kap. XIII.1.1.
[234] Vgl. Ladstätter, WE 4, K 668. 669. 711. 712. 717. 723. 751–753. 845.

wahrscheinlich erscheinen lässt[235]. Zu dem Fundkomplex zählen allerdings auch ein Fragment eines nicht zur Gänze erhaltenen dünnwandigen Bechers (K 1088), ein weiteres Wandfragment eines dünnwandigen Gefäßes und ein Knauf einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 (K 1089). Eine ganz erhaltene Beinnadel[236] und ein rundes marmornes Gewicht[237] schließen den Komplex ab. Das mutmaßliche Bauopfer wurde – wohl im Zuge von Umbauarbeiten in der 1. Hälfte des 3. Jhs. – unter der Schwelle vom S- zum W-Umgang des Peristylhofes 31a deponiert.

Fundkomplex BIV–Z/1 – Nordumgang, Westteil, Kanalsohle K 2 (SE 436)[238]

Dem 3. Jh. zuzuordnen ist ein Fundkomplex, der in einer Schicht an der Sohle von Kanal K 2 im N-Umgang geborgen wurde. Er umfasst ein Schälchen der ESC, welches durch seinen blockartigen Rand der Form Hayes 3 zugewiesen werden kann (K 1090)[239]. Das restliche Fundmaterial besteht in erster Linie aus dünnwandigen Bechern mit ausgestelltem Trichterrand (K 1091–K1095). Vertreten sind außerdem ein Krug mit hohem, leicht gebauchtem Hals und kurzem, nach oben gebogenem Rand (K 1097) und eine dünnwandige Schale (K 1098). Ein Knauf vom Typ Peacock – Williams 45 (K 1099) und ein Fragment eines verdickten Randes (K 1100) bilden die Amphorenfunde. Unter den drei Lampenfunden (K 1101–K 1103) ist ein kleines Fragment eines rot überfangenen Lampengriffs (K 1103) zu nennen, der voll ist. Dieses Formdetail lässt eine Datierung in das spätere 3. Jh. n. Chr. zu. Es kann also als gesichert gelten, dass der Kanal K 2 bis zur Zerstörung durch das Erdbeben im 3. Viertel des 3. Jhs in Benutzung war.

Alice Waldner

2.5 Zerstörung und Aufgabe (Taf. 334)

Einleitung

Die Erdbebenzerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. hinterließ auch in der WE 6 verheerende Spuren, allerdings lassen sich nur wenige aussagekräftige keramische Fundkomplexe damit in Verbindung bringen. Die Durchsicht des Materials aus den Grabungen in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts erbrachte nur vereinzelt diagnostische Ensembles, die Rückschlüsse auf Rauminventare oder Funktionsanalysen erlauben würden. Dies steht in deutlichem Gegensatz zu den WE 2 und 4, deren reichhaltige keramische Hinterlassenschaft weitreichende Interpretationen ermöglicht hatte[240]. Ergänzend sei erwähnt, dass zahlreiche Fundkomplexe zwar durchaus Material aus dem 3. Viertel des 3. Jhs. enthielten, welches sich auch hervorragend mit zeitgleichen Ensembles aus den WE 2 und 4 parallelisieren ließ, sie jedoch mit spätantikem Fundmaterial kontaminiert waren. Im Gegensatz zu den bereits publizieren WE (1, 2 und 4) ist auch der Anteil an charakteristischen Sigillata-Formen des 4. Jahrhunderts deutlich höher[241], was auf eine erhöhte Aktivität nach der großen Erdbebenkatastrophe schließen lässt[242]. Eine Ergänzung zum bislang bekannt gemachten Fundspektrum aus dem H 2 stellen jene spätantiken Fundkomplexe aus dem 5. und vor allem dem 6. Jh. dar, die bei Grabungen im Jahr 2005 zu Tage kamen. Aufgrund des unterschiedlichen Dokumentationsstands sowie der Aussagekraft von Fundkomplexen wurden einerseits sämtliche, in der Dokumentation erwähnte, keramisches Material enthaltende Fundkomplexe chronologisch ausgewertet und die Ergebnisse tabellarisch zusammengefasst (Tab. 2). Andererseits wurden die weitgehend homogenen und aussagekräftigeren Fundkomplexe in den Katalog aufgenommen und mit Abbildungen vorgelegt. Eine statistische Auswertung erwies sich aufgrund selektiver Dokumentation und Aufbewahrungsmodalitäten im Zuge der Ausgrabungen im H 2 als nicht zielführend[243].

[235] Schätzschock, Kap. XVII.5, G 32–35.
[236] Rathmayr, Kap. XVIII.8.4.
[237] Quatember, XIX. 2.2, MI 3.
[238] Zum Befund s. Waldner, Kap. XIII.2.
[239] Zum Auftreten der Form frühestens ab der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. s. Ladstätter, Vediusgymnasium, 99.
[240] Ladstätter, WE 2, 530 mit Hinweis auf die zahlreichen Rauminventare dieser WE; Ladstätter, WE 4, 230 f.
[241] Vgl. etwa Textabb. 6, Fundkomplexe 2, 3, 8, 9, 17, 19, 30, 45, 46, 59, 62, 66.
[242] Zu spätantiken Fundkomplexen s. Ladstätter, WE 2, B-Z/16-B-S/1 und B-Z/17-B-S/1; Ladstätter, WE 1, 193 f.; Ladstätter, WE 4, 262–265.
[243] Ladstätter, Chronologie, 12–14.

Tab. 2: Fundkomplexe

Nr.	*Raum*	*Jahr*	*Kisten-nummer*	*Fundort*	*Schichtbezeich-nung*	*Datierung bzw. jüngster Fund*	*Datierungskri-terien*	*Bemerkungen*	*Referenz*
1	8	1973	73/6a	bis auf Höhe des Gewölbeansatzes (Kämpfer)	Füllschutt	3./4. Jh. n. Chr.	Bildlampen	auch vereinzelt Funde aus dem 1. Jh. n. Chr.	Ladstätter, WE 2, B-K 519.
2	8	1973	73/6b		Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50B, 59, 60, 61		
3	8	1973	73/7	bis 2,5 m unter Kämpfer	Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50B, 58, 60		
4	8	1975	75/10	in Basilika	Schuttfüllung	selçukisch	glasierte Keramik	stark heterogen: frühe Kaiserzeit bis spätes Mittel-alter	Vroom, Artemi-sion, 26–33.
5	8	1975	75/11	Basilika Westseite	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen		Ladstätter, WE 4, K 775. 797. 894; Ladstätter, WE 2, B-K 450. 464.
6	8	1975	75/11 (sic!)	östlich Basilika	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen	heterogen: eine hellenistische Ephesos-Lampe	ohne Parallele
7	8	1975	75/11 (sic!)	Heizraum westlich der Apsis		6. Jh. n. Chr.(?)	byzantinische Lampe	viele Tubuli verzeichnet und weggeworfen	Ladstätter, Vediusgymnasi-um, 119 Abb. 25.
8	8	1975	K75/11f	Räume westlich der Apsis		4./5. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50B, 60; LRC Hayes 1		
9	8	1976	76/7 und 9	Basilika		3./4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50A, 58; Bildlampen	heterogen: auch frühkaiserzeit-liches Fundma-terial	Lampe ohne Parallele
10	8	1976	76/8	Basilika, nördliche Kante Hypokau-stum		1. Jh. v. Chr.–au-gusteisch	Ephesoslampe		Ladstätter, WE 4, K 28. 228.
11	8 bzw. 36	1980	80/11	Schwelle in O-Ecke		3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen		Ladstätter, WE 2, B-K 465–466; Ladstätter, WE 4, K 824.
12	8a	1975	75/8	Stuckzimmer	Schutthügel	5. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 45A, 60, 92; ESB At-lante 60 (späte Variante); LRC Hayes 1, 3F		
13	8a	1975	75/8 (sic!)	in der Höhe der Türe des Stuck-zimmers	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	gebrauchs-keramische Steilrandteller; Bildlampe; Frag-ment eines Thy-miaterions	vereinzelt auch späthellenistische Fragmente	Ladstätter, WE 4, K 711–712. 723. 750–753. 845.
14	8a	1975	75/8a	Stuckzimmer	Schutthügel	5. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 45A, 50A, 60; LRC Hayes 1, 3 mit Stempeldekor	heterogen: auch späthellenistische und Funde der frühen Kaiserzeit	

Nr.	*Raum*	*Jahr*	*Kisten-nummer*	*Fundort*	*Schichtbezeich-nung*	*Datierung bzw. jüngster Fund*	*Datierungskri-terien*	*Bemerkungen*	*Referenz*
15	31	1978	78/5	östlich und nordöstlich der Basilika	Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	ESC Hayes 1, 5; ARS Hayes 50, 60; Kasserolle; Steilrandteller	heterogen: auch kaiserzeitliches Fundmaterial	Ladstätter, WE 4, K 711−712. 723. 750−753. 845; Ladstätter, WE 4, K 773−774.
16	31	1978	78/7–8		Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen		Ladstätter, WE 1, A-K 940.
17	31	1978	78/9	östlich der Basilika	Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50A, 58; ESC Hayes 4; Bildlampen		Lampen ohne Parallelen
18	31	1978	78/10	östlich der Basilika	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampe		ohne Parallele
19	31	1978	78/10 (sic!)	SW-Ecke	Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen		Ladstätter, WE 4, K 841; Ladstätter, WE 2, B-K 424.
20	31	1978	78/12 und 15		Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 45A; Bildlampen	heterogen: auch viel frühkaiser-zeitliches Fund-material	Ladstätter, WE 4, K 802 (Diskusdekor). 841; Ladstätter, WE 2, B-K 449. 482.
21	31	1978	78/20		Füllschutt	selçukisch	ARS 50A; LRC 3F; selçukische Modelware	stark heterogen	Vroom, Artemision, 34.
22	31	1978	78/26	Kanal	Füllschutt	5. Jh. n. Chr.	LRC Hayes 2, 3, Bodenstempel Typ 1		
23	31	1978	78/27		unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen	heterogen: ver-einzelt späthelle-nistisches Fund-material	Ladstätter, WE 2, B-K 425.
24	31	1987	87/10	30 cm über Boden in der südlichen Raumhälfte	Brandschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.?	gelochter Lampengriff	kaum Keramik, stark verbrannt, deformiert	keine Parallele
25	31a	1978	78/6		Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen		Ladstätter, WE 4, K 776; Ladstätter, WE 2, B-K 429.
26	31a	1979	79/3	Ost	Schutt	spätantik	Boden einer spät-antiken Lampe, Bildlampen, Ephesoslampen; Krug mit Ritzung	heterogen: viel 3. Jh., aber auch spätantike und hellenistische Funde	Ladstätter, Vediusgymnasi-um, 119 Abb. 25; Ladstätter, WE 4, K 288; Ladstätter, im vorliegenden Band, K 1137.
27	31a	1979	79/3 (sic!)	SO-Ecke	oberer Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	Bildlampen		keine Parallele
28	31a	1979	79/4–5		Schutt	6. Jh. n. Chr.	LRC Hayes 1; frühbyzantinische Ampulle	heterogen: viel 3. Jh., aber auch spätantike Lam-pen	Ladstätter, Byzanz, Abb. 18. 19.
29	31a	1979	79/6	Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums		3. Jh. n. Chr.	dünnwandige Trichterbecher; Amphoren	theoretisch auch in Bauphase IV möglich	Ladstätter, im vorliegenden Band, K 1121.

Nr.	*Raum*	*Jahr*	*Kisten-nummer*	*Fundort*	*Schichtbezeich-nung*	*Datierung bzw. jüngster Fund*	*Datierungskri-terien*	*Bemerkungen*	*Referenz*
30	31a	1979	79/6 (sic!)	Ost, neben Säulen	oberer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	gebrauchskera-mische Steilrand-teller, Deckel		Ladstätter, WE 4, K 711–712. 723. 750–753. 845.
31	31a	1979	79/7	Hauseinbau nördl. Peristylgang 31a		3./4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50B; Bildlampen		Ladstätter, WE 2, B-K 465. 466. 448; Lad-stätter, WE 4, K 776. 796.
32	31a	1980	80/11	Gewölbe im Norden	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Warzenlampe		Ladstätter, WE 2, B-K 465–466; Lad-stätter, WE 4, K 824.
33	31a	2004	535–536	SE 485, Benüt-zungsphase des jüngeren Kanals, bis auf Kanalsohle	Erde	spätes 6./frühes 7. Jh. n. Chr.	Hayes ARS 105	heterogen: augu-steisch bis spät-antik	
34	31b	1977	77/51 ff. (Fundnum-mer)		Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	gebrauchs-keramischer Steilrandteller		Ladstätter, WE 4, K 711–712. 723. 750–753. 845.
35	31b	1977	78/67 ff. (Fundnum-mer)			3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen, Lampen ohne Dekor		Ladstätter, WE 2, B-K 432. 442.
36	31b	1983	83/210 ff. (Fundnum-mer)	zwischen Wand-malerei und Ost-Ziegelmauer	Schuttfüllung	2./1. Jh. v. Chr.	Pinienzapfen-becher		Dereboylu, Hellenisti-sche Keramik, Nr. 122–129.
37	31b	1983	83/2 und 4	bis ca. 0,1 m über Mosaik	Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Thymiaterion; ESC Hayes 4; ARS Hayes 50A; ESB Atlante 60 (späte Variante); dünnwandiger Trichterbecher		Ladstät-ter, WE 4, Taf. 225–227; Ladstätter, in diesem Band, K 1121.
38	31b	1983	83/1	Nord, auf Marmor-Sockel	Schutt	römische Kaiserzeit	Gebrauchs-keramik		Ladstätter, WE 4, K 858.
39	31b	1983	83/10	West, bis etwas über Mosaik		3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ESC Hayes 4; Kasserolle; dünn-wandiger Trich-terbecher		Ladstätter, in diesem Band, K 1121; Ladstätter, WE 4, K 772–774; Ladstätter, WE 1, A-K 903–908.
40	31b	1983	83/10 (sic!)	West, bis OK-Mauersockel	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Lampe; Kochtopf		Ladstätter, WE 1, A-K 896–898; Ladstätter, WE 4, K 698. 795.
41	31b	1983	83/11	SW im Oculus, bis 0,73 m unter Mosaik		6. Jh. n. Chr.	spätantike Ampulle; LRC Hayes 10; Kochtöpfe		Ladstätter, Byzanz, Abb. 18. 19; Ladstätter, Vediusgymnasi-um, K 214.

Nr.	*Raum*	*Jahr*	*Kisten-nummer*	*Fundort*	*Schichtbezeich-nung*	*Datierung bzw. jüngster Fund*	*Datierungskri-terien*	*Bemerkungen*	*Referenz*
42	31c	1983	83/15		Schutt	6. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 45, gestempeltes Bodenfragment; LRC Hayes 3H, 5; Kochtöpfe		Ladstätter, Vediusgymnasi-um, K 180. 214. 379. 524. 526; Ladstätter, im vorliegenden Band, K 1155. 1169. 1196. 1202.
43	32	1980	80/9	Gewölbe	oberer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Bildlampen		Ladstätter, WE 2, B-K 450. 464.
44	32b	1977	78/60 ff. (Fundnum-mer)		oberste Schutt-schicht	4. Jh. n. Chr.	Bildlampe	heterogen: sehr viel späthellenis-tisches Fundma-terial	ohne Parallele
45	36	1980	81/34 (sic!)	SW		3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Amphore Pea-cock-Williams 45		Ladstätter, WE 1, A-K 912. 938.
46	36	1980	80/41		Schutt	4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 58; ESC Hayes 3		
47	36	1983	83/K. A.		Schutt	4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 58; Kochtopf; Pea-cock-Williams 45-Amphoren		Ladstätter, WE 1, A-K 912. 938; Ladstätter, WE 4, K 701; Ladstätter, im vorliegenden Band, K 1138.
48	36a	1980	80/23		Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ESC Hayes 1; ARS Hayes 50A; Lampen		Ladstätter, WE 2, B-K 432. 442.
49	36b	1980	80/24		oberer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Lampe		Ladstätter, WE 2, B-K 430. 470.
50	36b	1980	80/38	v. St.		3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ESC Hayes 3; dünnwandiger Trichterbecher; Peacock-Willi-ams 45-Amphore		Ladstätter, WE 1, A-K 912. 938; Ladstätter, in diesem Band, K 1121.
51	36c	1980	80/22	auf Höhe abge-stürztes Mosaik	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ESB Atlante 60 (späte Variante); Bildlampen		ohne Parallelen
52	36c	1983	83/33	bis knapp über Mosaik	Füllschutt	4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50B; Küchenware	heterogen: frühe und mittlere Kai-serzeit	Ladstätter, in diesem Band, K 1117; Ladstätter, WE 4, K 862; Ladstätter, WE 1, A-K 793.
53	36c	1983	83/33 (sic!)	über Boden	Füllschutt	4. Jh. n. Chr.	Kochtopf		Ladstätter, Vediusgymnasi-um, K 526; Ladstätter, WE 2, B-K 512.

Nr.	*Raum*	*Jahr*	*Kisten-nummer*	*Fundort*	*Schichtbezeich-nung*	*Datierung bzw. jüngster Fund*	*Datierungskri-terien*	*Bemerkungen*	*Referenz*
54	36d	1983	83/27 (sic!)		unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ESB Atlante 60 (späte Variante); Bildlampen; Küchenware		Ladstätter, WE 1, A-K 739. 902; Ladstätter, WE 4, K 776. 824. 896.
55	36d	1983	83/30	über eingebrochenem Boden	Ziegelschutt	1. Jh. v. Chr.–augusteisch	Ephesoslampe		Ladstätter, WE 4, K 273.
56	36e	1983	83/80	Praefurnium bis Boden	Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Sarapis-Thymiaterion; Lampe		Ladstätter, WE 4, Taf. 225–227; Ladstätter, WE 2, Taf. 453.
57	Latrine	1980	80/34			3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Kapitän II-Amphore		Ladstätter, WE 1, A-K 916; Ladstätter, WE 2, 537 Abb.
58		1973	73/1a	SO I/73	Bauschutt	spätantik/ frühbyzantinisch	frühbyzantinische Ampulle		Ladstätter, Byzanz, Abb. 18. 19.
59		1975	75/2–5 und 10a	Schutthügel vor Basilika	Schutt	5. Jh. n. Chr.	LRC Hayes 1, 3C; ARS Hayes 45, 50B, 58, 60, 61, 67	stark heterogen: späthellenistisch bis spätantik	
60		1975	75/7	Schutthügel vor 8 und 27, bis 3,0 m	Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	gebrauchskeramisches Steilrandschälchen		Ladstätter, WE 2, B-K 487; Ladstätter WE 4, K 754. 787–788. 794. 854.
61		1975	75/9	Schutthügel östlich Basilika	Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	Bildlampen	vereinzelt auch frühkaiserzeitliche Fragmente	Ladstätter, WE 4, K 912 (ähnlich).
62		1975	75/4a und 5a (sic!)	Schutthügel vor Basilika und 25/26	Schutt	3./4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 50A, 50B, 58		
63		1975	75/12	Schutthügel vor Basilika, Grabung längs der N-Mauer 27/28	Aufschüttung	1. Jh. v. Chr./4. Jh. n. Chr.	ESA, späthellenistische Glanztonware, ARS Hayes 58	homogener Fundkomplex, ein spätantikes Sigillata-Fragment	
64		1975	75/9c	Schutthügel östlich Basilika, byz. Mauer vor 26, N-Seite		3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	Kochtöpfe, Kasserollen	Ganzgefäße, in situ-Befund?	Ladstätter, WE 1, A-K 903–908; Ladstätter, WE 4, K 698. 772–774.
65		1976	76/4	nördl. Sokrateszimmer, 2 m unter Bodenniveau	Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 45, 50A		
66		1978	78/1	O-Mauer, Wohnung 6	Füllschutt	3./4. Jh. n. Chr.	ARS Hayes 45A, 59; Bildlampen		Ladstätter, WE 1, A-K 940; Ladstätter, WE 2, B-K 429. 432. 442. 465–466. Ladstätter; WE 4, K 776. 824. 896.

Fundkomplex Z/1 – F 7/6, Westumgang, Schwellbereich zu Raum 42 (Taf. 202)[244]

Wohl eher der Zerstörungszeit als Bauphase IV dürfte ein kleiner Fundkomplex zuzuordnen sein, der anlässlich der Fundamentgrabungen im Jahr 1988 geborgen wurde. Die Zusammensetzung ist heterogen, doch datiert zumindest die Lampe (K 1112) in das 3. Viertel des 3. Jhs. und findet ihre besten Parallelen in der WE 2[245]. Die übrigen keramischen Funde können nur allgemein in die mittlere bis jüngere Kaiserzeit eingeordnet werden, darunter ein ESB-Schälchen Atlante 70 (K 1104), ein großer ESC-Teller (K 1105), der aufgrund der starken Neigung zwar formtypologisch nicht eindeutig zu klassifizieren ist, aber mittelkaiserzeitliche Parallelen im Vediusgymnasium findet[246], ein trichterförmiger Becher (K 1106), ein weiterer dünnwandiger Becher (K 1107) sowie zwei gebrauchskeramische Krüge (K 1108–1109). Das Vorkommen einer sog. pompejanisch-roten Platte (K 1110) erstaunt im Ensemble, wird diese Form doch in die frühe römische Kaiserzeit datiert[247]. Es ist davon auszugehen, dass es sich um ein Altstück handelt.

Wie bereits einleitend ausgeführt, handelt es sich um keinen geschlossenen Fundkomplex. Der jüngste Fund, die verzierungslose und ohne große Sorgfalt hergestellte Lampe, erlaubt allerdings eine Zuweisung in die Zerstörungszeit des H 2.

Fundkomplex Z/2 – 31a, NO-Ecke Impluvium, bis 0,9 m ab Stylobat OK, beim vertikal versetzten Tonrohr (Taf. 202)[248]

Bestens parallelisieren mit Zerstörungsbefunden in den WE 1, 2 und 4 lässt sich auch der vorliegende Fundkomplex Z/2. Als charakteristisch dürfen insbesondere der ESB-Teller Atlante 60/späte Variante[249] (K 1113) sowie die ESC-Schälchen Hayes 3 (K 1114–1115), aber auch der trichterförmige Becher mit akzentuiertem Rand (K 1116) gewertet werden. Allgemein in die jüngere römische Kaiserzeit gehört der Teller (K 1117), aber auch für ihn lassen sich Vergleiche in den Zerstörungsschichten der WE 1, 2 und 4 finden. Dagegen handelt es sich bei der Kasserolle (K 1118) um ein früh- bis mittelkaiserzeitliches Altstück.

Fundkomplex Z/3 – 31a, Kanalfüllung im Bereich der NO-Ecke und entlang der O-Kante des Stylobats (Taf. 203)[250]

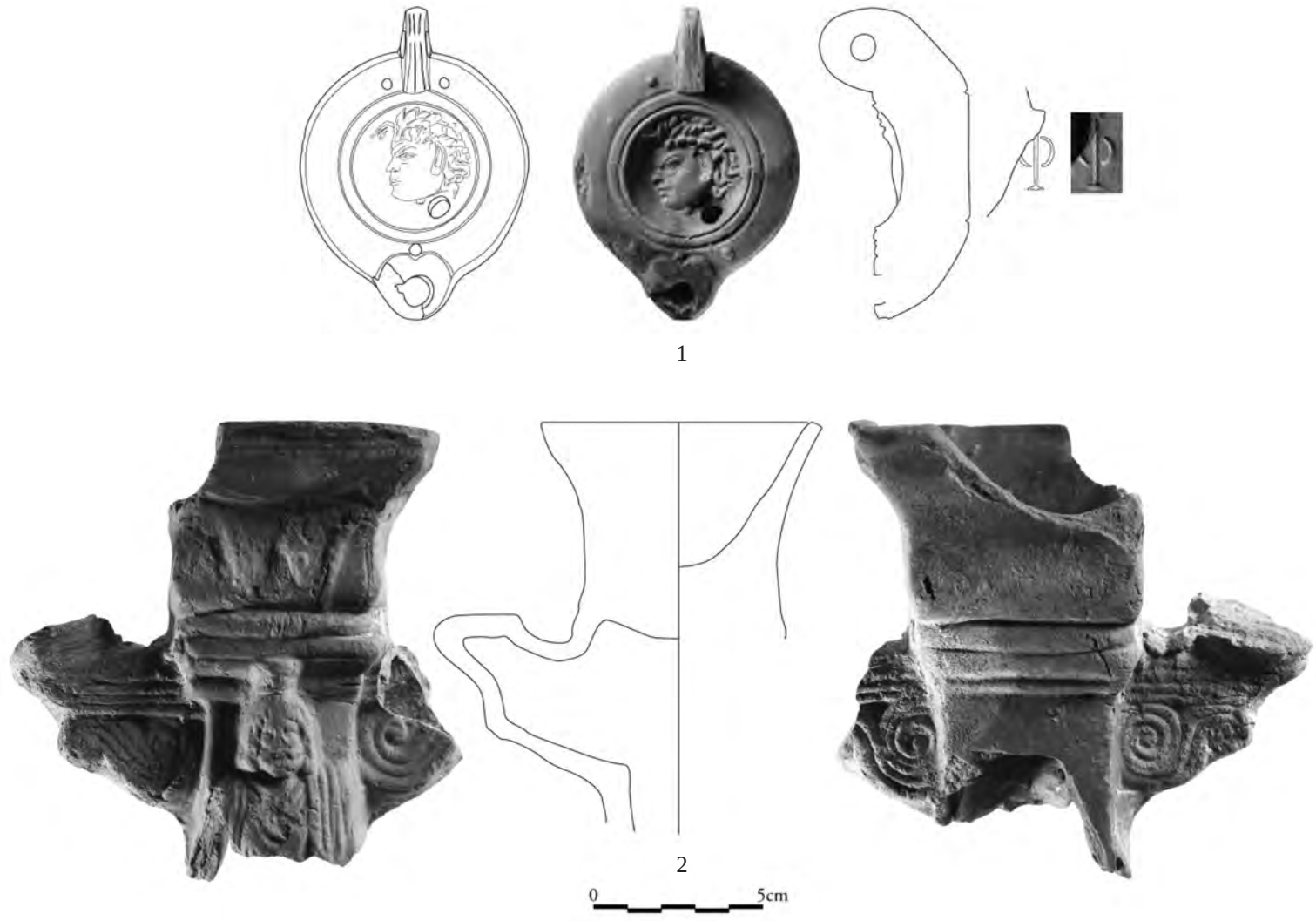
Ein ebenso kleiner wie aussagekräftiger Fundkomplex liegt auch aus dem Peristylhof 31a vor. Ein seltenes Einzelstück ist ein Schälchen Typ 1A150 der Sagalassos Red-Slip Ware (K 1119), das aufgrund formtypologischer Details und seines Stempeldekors in das 3. Jh. datiert werden kann[251]. Es handelt sich um das zweite, mit Sicherheit dem Produktionsort Sagalassos zuzuschreibende Gefäß, das sich im H 2 gefunden hat[252]. Auch wenn die Sagalassos Red-Slip Ware in Ephesos nur vereinzelt auftritt, so sind diese Gefäße doch ein Beleg für den funktionierenden Güteraustausch mit dem anatolischen Hinterland. Sie boten eine Bereicherung des feinkeramischen Spektrums der jüngeren römischen Kaiserzeit, das sich üblicherweise aus Gefäßen der ESB, ESC und ARS zusammensetzte. Geradezu typisch für die Fundensembles des 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. sind der gebrauchskeramische Steilrandteller (K 1120) sowie der trichterförmige Becher (K 1121), aber auch für den relativ dünnwandigen Topf (K 1122) lassen sich zeitgleiche Parallelen finden.

Fundkomplex Z/4 – Apsidensaal 8 (sog. Basilika), Kanal[253], ca. ab westlicher Beckenmauer; 1,0 m westlich ab W-Wand, 0,35 m Nord–0,8 m Süd; 1,0–1,5 m westl. südlicher Kanalwange; westl. Basilika Schlitz zwischen Abmauerung vor südl. Kanalwange in der W-Wand (Taf. 203–204)

Die weitaus größte und aussagekräftigste Menge an Keramik aus der Zerstörungsschicht der WE 6 wurde im Jahr 1996 im Kanal der Basilika[254] geborgen, wobei sie in drei Fundkomplexe getrennt werden kann. Das erste Ensemble beinhaltet zwar kein Tafelgeschirr, aber dennoch charakteristische Gefäßformen der jüngeren römischen Kaiserzeit. Dazu gehören ein dünnwandiger Topf (K 1123) und ein trichterförmiger Becher (K 1124) sowie ein gebrauchskeramischer Krug (K 1126), der an der Außenseite einen rotbraunen, matten und nur partiell aufgetragenen Überzug aufweist. Die besten Parallelen für diesen Krug finden sich in der Latrine der WE 4, wo mehrere Exemplare zutage traten[255]. Es handelt sich zweifelsohne um Wasserkrüge, die sowohl bei Tisch, als auch im funktionalen Kontext von wasserwirtschaftlichen Einrichtungen in Verwendung standen. Von einem großen Vorratsgefäß (K 1127) haben sich zwar zahlreiche Boden- und Wandfragmente erhalten, das Fehlen von Hals und Rand macht eine typologische Einordnung jedoch unmöglich. Ein Einzelstück ist eine Schale/Kasserolle mit ausladendem Rand und deutlichem Wandknick (K 1125)[256]. Der seitlich ansetzende Griff ist hohl und diente wohl zum Einstecken eines Holzstabs. Für diese Schale konnte keine schlüssige Parallele gefunden werden. Dagegen lassen sich sowohl für die Teller (K 1128–1129) als auch das Töpfchen (K 1130) Vergleichsbeispiele aus den WE 1, 2 und 4 zitieren. Während es sich bei der Amphore (K 1131) um einen Import handelt, gehört das Fußfragment (K 1132) zu den lokal produzierten Peacock – Williams 45 Amphoren. Abgerundet wird das Fundspektrum durch zwei Lampen, eine kaiserzeitliche Bildlampe (K 1133), deren Bildmotiv allerdings ausgebrochen ist, sowie eine Warzenlampe (K 1134)[257], beide entstammen einer lokalen Produktion. Die zahlreichen exakten Vergleichsbeispiele aus anderen WE des H 2 legen nahe, auch diesen Fundkomplex in die Zerstörungszeit des Gebäudes zu setzen.

---

244 Thür, Kap. XIII.1.4.
245 Ladstätter, WE 2, B-K 432.
246 Ladstätter, Vediusgymnasium, K 153.
247 L. A. Scatozza Höricht, Pompejanisch-rote Platten, Rivista di Studi Pompeiani 2, 1988, 91–96.
248 Thür, Kap. XIII.1.2.
249 Zur Diskussion dieser Variante s. Ladstätter, Vediusgymnasium, 99.
250 Thür, Kap. XIII.1.2.
251 J. Poblome, Sagalassos Red Slip Ware. Typology and Chronology, Studies in Eastern Mediterranean Archaeology II (1999) 305.
252 Ladstätter, WE 2, B-K 444.
253 Thür, Kap. I.2.; Thür, Kap. III.2.18.; St. Karwiese u. a., Ephesos, Hanghaus 2/Wohneinheiten 4 und 6, ÖJh 66, 1997, Beibl. 36 f.
254 Thür, Kap. VII.3.
255 Ladstätter, WE 4, K 689–692.
256 Aus der WE 2 stammt eine kleine Kasserolle, die eine ähnliche Gefäßmorphologie zeigt, unterschiedlich gestaltet ist allerdings die Bodenfläche, ferner verfügt das Gefäß über zwei seitliche Henkel und keinen Griff: Ladstätter, WE 2, B-K 478.
257 Gassner, Südtor, Nr. 817. 822.

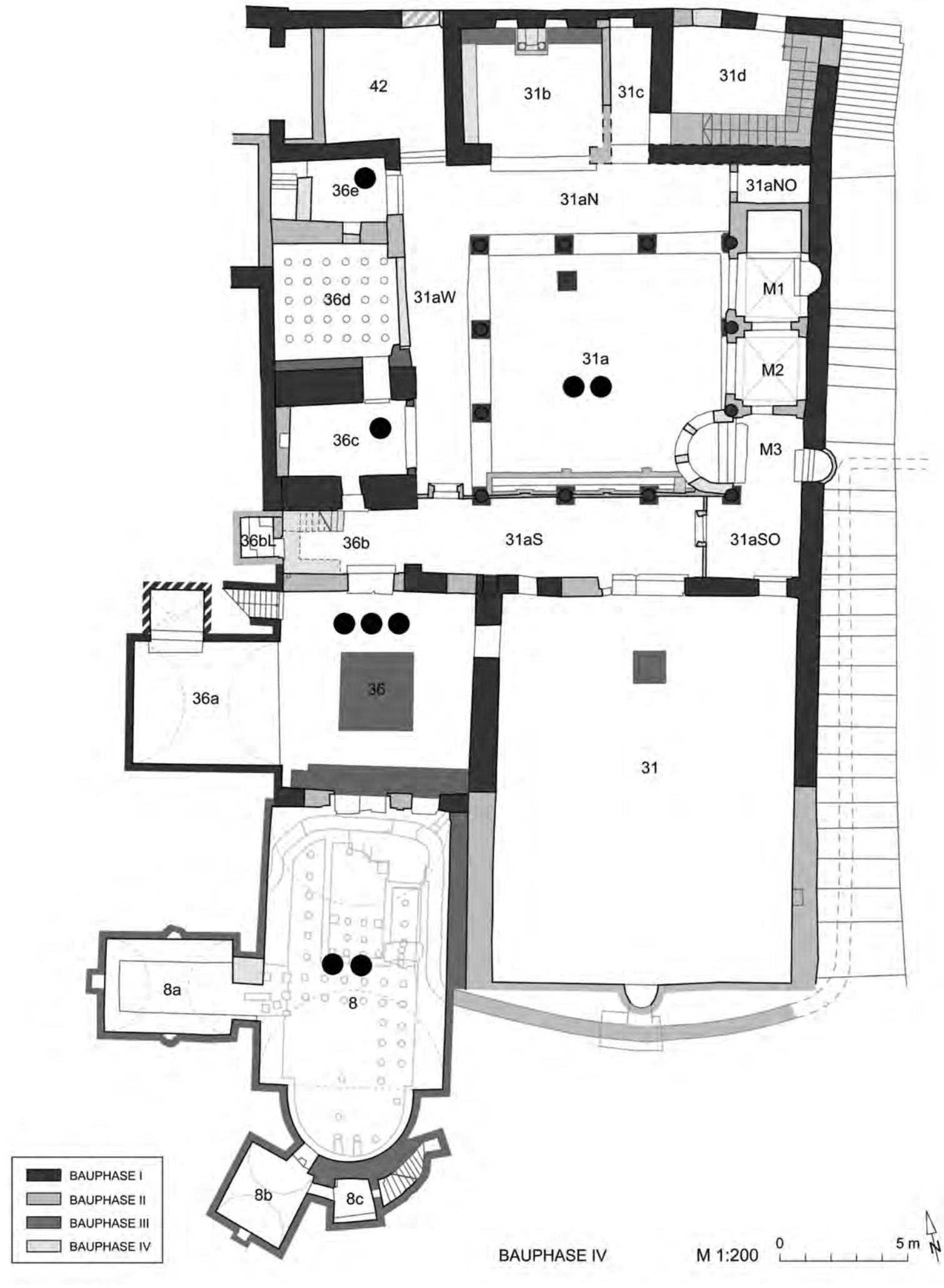


Textabb. 5: WE 6, Thymiaterion aus Raum 36e

Fundkomplex Z/5 – Praefurnium südlich des Apsidensaal 8 (sog. Basilika) (Taf. 205–206)[258]

Reichhaltig und auswertbar erwies sich das Fundmaterial aus dem Praefurnium südlich des Apsidensaals 8. Auch bei diesem Ensemble fehlt zwar das Tafelgeschirr, allerdings ist ein weit gestreutes Spektrum an dünnwandigen sowie gebrauchskeramischen Gefäßformen vorhanden. Als Einzelstück ist der dünnwandige Becher (K 1135) anzusprechen, der aufgrund seines Fabrics, aber auch der Machart zweifelsohne importiert wurde. Zwar konnte kein exaktes Vergleichsbeispiel gefunden werden, jedoch treten ähnliche Becher in Fundkomplexen des 3. Jhs. in anderen WE des H 2 auf. Beispielhaft seien hier ein Becher aus der WE 1 zitiert[259], der in die spätseverische Zeit datiert und ein aus Bauphase IV stammender, weiterer Becher aus der WE 4[260]. Beide sind zwar keine genauen Pendants, lassen sich aber gut mit dem vorliegenden Exemplar vergleichen. Nicht unerwähnt bleiben soll die Tatsache, dass sich formtypologisch vergleichbare Becher während des 3. Jhs. auch in anderen Regionen des Imperiums großer Beliebtheit erfreuten[261]. Völlig unproblematisch ist dagegen die Einordnung des trichterförmigen Bechers (K 1136), da es sich um einen geläufigen Gefäßtyp handelt, der in den Zerstörungsschichten des H 2 geradezu standardmäßig auftritt und als fixer Bestandteil des Servier- und Trinkgeschirrs anzusprechen ist. Zu einem Becher/Krug mit einer Ritzinschrift auf der Schulter lassen sich mehrere Wandfragmente (K 1137) ergänzen. In deutlichem Schriftbild und großen Buchstaben ist von einer Ritzgirlande gefasst TYXH zu lesen, was wohl als Ausrufung und Wunsch zu verstehen ist. Typisch für diese Krugform zeichnen seine Dünnwandigkeit, der klirrend harte Brand sowie die stark gerippte Außenseite. Die Inschriften wurden sorgfältig in den lederharten Ton eingeritzt und anschließend gebrannt; manche Exemplare versah man zudem mit einem glänzenden Überzug. Die Krugform ist im H 2 weit verbreitet, wobei sie ab spätseverischer Zeit auftritt[262], mit einem Weiterlaufen in der Spätantike darf gerechnet werden[263]. Besonders beliebt waren im 3. Jh. auch Töpfe mit verdicktem Rand, zwei seitlichen Henkeln und gerippter Gefäßwand. Bei dem vorliegenden Exemplar (K 1138) wurde über dem Standring sekundär ein Loch gebohrt, was wahrscheinlich mit der

[258] Thür, Kap. VIII.2.1.
[259] Ladstätter, WE 1, A-K 795.
[260] Ladstätter, WE 4, K 636.
[261] S. Künzl, Die Trierer Spruchbecherkeramik. Dekorierte Schwarzfirniskeramik des 3. und 4. Jahrhunderts (1997).
[262] Ladstätter, WE 4, K 658. 713; Ladstätter, WE 1, A-K 950; Ladstätter, WE 2, B-K 416.
[263] C. Preda, Die Keramik aus dem römisch-byzantinischen Gräberfeld von Kallatis-Mangalia, RCRF Acta 36, 2000, 241–244.



Textabb. 6: WE 6, Kartierung der Fundorte der Thymiaterien

Letztfunktion des Gefäßes in Verbindung gebracht werden kann; denkbar wäre etwa die Verwendung als Blumentopf[264]. Es handelt sich um kein Einzelstück im H 2, da bereits in der WE 4 ein Topf mit sekundärem Loch knapp über dem Boden dokumentiert wurde[265]. Der Kochkeramik gehören vier Töpfe (K 1139–1142) sowie vier Deckel (K 1143–1146) und ein Teller (K 1147) an. Das Amphorenspektrum besteht aus zwei unterschiedlichen Varianten der lokalen Weinamphoren Peacock – Williams 45 (K 1148–1149). Bei der ersten (K 1148) lassen sich sowohl für den stark trichterförmigen Hals als auch die spezifische Fußgestaltung Parallelen in anderen WE zitieren[266]. Aber auch der enge zylindrische Hals mit leicht verdickter Lippe (K 1149) des zweiten Exemplars ist typisch für das 3. Jh. n. Chr.[267] Gemeinsam sind beiden Exemplaren der stark glimmerhaltige Ton, die extreme Dünnwandigkeit sowie der seitliche Henkel. Abschließend sei noch auf eine verbrannte ROW-Lampe hinzuweisen (K 1150), deren Diskusdekor in Form einer Lunula sich auf einer Lampe in der WE 2 wieder findet[268].

Fundkomplex Z/6 – Raum 36e, Praefurnium bis Boden[269]

Abschließend soll im Rahmen der Funde der Zerstörungszeit ein kleines Ensemble aus Raum 36e vorgestellt werden, das eine Lampe sowie ein Sarapis-Thymiaterion umfasst (Textabb. 5). Die aufgrund starker Rußspuren mit Sicherheit benutzte Lampe mit rotem Überzug (Textabb. 5, Nr. 1) zeigt auf dem Diskus den Kopf eines Satyrs, während die Schulter verzierungslos blieb. Die hohe Qualität des Stücks sowie sein guter Erhaltungszustand lassen sämtliche Details des fein geschnittenen Dekors, wie beispielsweise die Ohren des Satyrs, deutlich zu Tage treten. Der gelochte Griff und die herzförmige Schnauze sind weitere signifikante Gestaltungsmerkmale. An der Bodenunterseite ist zentral die Töpfersignatur Φ eingeritzt[270]. Der hier beschriebene Lampentyp findet sich häufig in den Fundkomplexen der Bauphase IV und der Zerstörungszeit des H 2 und darf daher als geradezu typisch für das 3. Jh. angesprochen werden[271]. Das Thymiaterion (Textabb. 5, Nr. 2) ist Vertreter eines Typs, der bereits ausführlich im Rahmen der Keramikvorlage der WE 4 besprochen wurde[272]. Das zentrale, mit Girlanden und einem Pinienzapfen verzierte Räucherbecken wird durch einen altarförmigen Unterbau getragen, auf dem in Frontalansicht die Büste des Sarapis zu sehen ist. Die seitlich ansetzenden Lampen sind weggebrochen, erhalten haben sich lediglich die volutenförmigen Konsolen sowie einzelne Bodenfragmente. Die Rückseite des Thymiaterions ist glatt belassen, vom ursprünglich flächig aufgebrachten Überzug sind noch deutliche Spuren zu sehen. Der hier besprochene, aus Modeln gewonnene Typ ist in der letzten Nutzungsphase des H 2 häufig anzutreffen, wobei sich drei Haupttypen unterscheiden lassen. Neben den figürlich, mit Büsten des Dionysos[273] und Sarapis[274] verzierten Varianten, treten auch solche mit zentralem Pinienzapfen[275] auf. In der WE 6 setzt sich dieser Trend fort, hier sind ebenfalls sowohl figürlich verzierte als auch Pinienzapfen-Thymiateria vertreten. Eine Kartierung aller Fragmente macht deutlich (Textabb. 6), dass eine Fundkonzentration in den Höfen (31a und 36) zu beobachten ist. Neben zwei weiteren Funden im Apsidensaal 8 ist auf jeweils ein Fragment aus den Räumen 36c und 36e zu verweisen[276].

Fundkomplex Z-S/1 – Apsidensaal 8 (sog. Basilika), Kanal, westlich, Abmauerung (Taf. 206)[277]

Es folgen nun Fundkomplexe, die zwar hauptsächlich Material des fortgeschrittenen 3. Jhs. enthielten, sich in ihrer Zusammensetzung aber doch von den Zerstörungsbefunden unterscheiden bzw. zudem Gefäße enthalten, die eindeutig einer späteren Zeitstellung angehören. Interessant in diesem Zusammenhang ist eine ESB-Steilrandschale (K 1151) für die sich lediglich Parallelen in anderen Keramikgattungen, wie beispielsweise der ESC[278], finden lassen. Daraus ist zu schließen, dass es sich um die Imitation einer beliebten Form handelt. Das Unguentarium (K 1152), der dünnwandige Trichterbecher (K 1153) und der Deckel (K 1154) können problemlos in das 3. Viertel des 3. Jhs. datiert werden, wogegen die beiden Kochtöpfe (K 1155–1156) mit Sicherheit einer späteren Zeitstellung angehören. Aufgrund des gerippten Rands sowie der gerillten Gefäßwand ist von einer Datierung in das 4. Jh. auszugehen. Von der Lampe (K 1157) fehlen charakteristische Details wie die Gestaltung der Schnauze oder des Griffs, sodass eine genaue typologische, aber auch chronologische Einordnung schwer möglich ist.

Fundkomplex Z-S/2 – Apsidensaal 8 (sog. Basilika), Verbindungskanal zwischen Kanal und Wasserbecken (Taf. 207)[279]

Auch dieser Fundkomplex dürfte erst nach der Zerstörungszeit endgültig verschlossen worden sein. Während der ARS-Teller Hayes 50B (K 1158) durchaus Parallelen in den WE 1, 2 und 4 findet, konnte für die gebrauchskeramische Schale (K 1159) kein Vergleichsbeispiel gefunden werden. Der Kochtopf (K 1160) zeigt eindeutige Merkmale der spätantiken Küchenware, wie beispielsweise den gerippten Rand oder die gerillte Gefäßwand, und darf daher nicht vor dem 4. Jh. datiert werden.

Sabine Ladstätter

[264] vgl. etwa die in Pompeji gefundenen Blumentöpfe: A. Ciarallo – E. De Carolis, Pompeji. Life in a Roman Town (1999) 139 Nr. 117–118.
[265] Ladstätter, WE 4, K 855.
[266] Ladstätter, WE 1, A-K 938.
[267] Ladstätter, WE 1, A-K 754. 912; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 124.
[268] Ladstätter, WE 2, B-K 453; vgl. auch Bailey III, Q 3063 (ähnlich).
[269] Thür, Kap. III.2.13.
[270] Als Φ aufzulösen ist möglicherweise die Töpfersignatur der Lampe Ladstätter, WE 2, B-K 426.
[271] So könnte beispielsweise überlegt werden, ob nicht die Lampe Ladstätter, WE 2, B-K 426 aus derselben Werkstätte stammt.
[272] Zusammenfassend zu dem Gefäßtyp siehe nun: S. Ladstätter, Thymiaterien der jüngeren römischen Kaiserzeit aus Ephesos, in G. Kökdemir (Hrsg.), Orhan Bingöl'e 67. Yaş Armağan, [Festschrift Orhan Bingöl] 317–337 (2013); Ladstätter, WE 4, 248–250. 253–256.
[273] Ladstätter, WE 4, Taf. 225, K 784.
[274] Ladstätter, WE 4, Taf. 227, K 800; Ladstätter, WE 2, Taf. 453 B-K 467.
[275] Ladstätter, WE 4, Taf. 226, K 799.
[276] Zu den Verteilungen in den WE 4 und 2 s. die Kartierungen: Ladstätter, WE 4, 256 Abb. 46; Ladstätter, WE 2, 539 Textabb. 2.
[277] Thür, Kap. I.2.; Thür, Kap. III.2.18.; Karwiese u.a., Ephesos 1996, 36 f.
[278] Formtypologisch handelt es sich um ESC-Schalen des Typs Atlante L 19.
[279] Thür, Kap. I.2.; Thür, Kap. III.2.18.; Karwiese u.a., Ephesos 1996, 36 f.

2.6 Spätantike Nutzung

Fundkomplex S/1 – 31a Ostumgang, SE 102/05 (Taf. 207)[280]

Nur allgemein in das 4./5. Jh. n. Chr. kann ein kleiner Fundkomplex aus dem O-Umgang von 31a datiert werden. Neben einem küchenkeramischen Topf (K 1161) und einer Amphore Peacock – Williams 45/LRA 3 (K 1163) ist insbesondere auf ein weiteres Amphorenfragment (K 1162) hinzuweisen. Hierbei handelt es sich um eine südspanische Amphore des Typs Keay XIXA/Almagro 51A, in der wohl Fischsauce nach Ephesos geliefert wurde[281].

Fundkomplex S/2 – 31a Ostumgang, SE 105/05 (Taf. 208)[282]

Bereits in das 6. Jh., aber wahrscheinlich noch in dessen 1. Hälfte, datiert ein weiterer Fundkomplex aus dem O-Umgang von 31a. Zwei LRC-Teller (K 1164–1165) gehören zur langlebigen Form Hayes 3, wobei die Randaußenseiten mit Rouletting bzw. einem Wellenband verziert sind. Während sich für die gebrauchskeramische Schale mit ausgebogenem und verdicktem Rand (K 1166) keine Parallele finden ließ, gehören sowohl der Teller (K 1167) als auch die zwei Töpfe (K 1168–1169) zum gängigen spätantiken Fundrepertoire in Ephesos. Abgerundet wird der Fundkomplex durch zwei Amphoren, darunter ein Import (K 1170) sowie eine lokale, zweihenkelige LR3-Amphore (K 1171). Die zeitliche Einordnung des Fundkomplexes ist aufgrund der hier vertretenen langlebigen und weitgehend unspezifischen Gefäßformen nicht unproblematisch. Das Fehlen charakteristischer Typen des ausgehenden 6. Jhs. könnte allerdings ein Hinweis auf eine etwas frühere Deponierungszeit sein.

Fundkomplex S/3 – 31a Ostumgang, SE 118/05 (Taf. 208–215)[283]

Der weitaus umfangreichste Fundkomplex wurde im Bereich des Präfurniums im O-Umgang von 31a gefunden und datiert die Aufgabe der Nachnutzung dieses Raumes. Nach der Befundinterpretation zu schließen, könnte es sich bei dem Ensemble um ein Lagerinventar handeln. Im Folgenden erfolgt eine typologische Vorlage, wobei jeder Typ mit mindestens einem charakteristischen Stück vertreten ist. Von der LRC werden drei Teller der Form Hayes 3 (K 1172–1174) vorgestellt, wobei die Variante Hayes 3H (K 1172) mit Sicherheit in das fortgeschrittene 6. Jh./frühe 7. Jh. weist. Formtypologisch nicht eindeutig einzuordnen ist dagegen ein flacher LRC-Teller (K 1175), der in Details zwar an die Form Hayes 10C erinnert, sich aber davon doch unterscheidet. Extrem flache Teller sind allerdings ein Charakteristikum des 7. Jhs., beispielhaft sei auf die ARS-Form Hayes 109 hingewiesen[284]. Das LRC-Bodenfragment (K 1176) zeigt ein äußerst beliebtes Bildmotiv, einen zentralen Kreuzstempel. Typisch für das späte 6., aber vor allem die 1. Hälfte des 7. Jhs. ist eine feinkeramische Ware, die sich durch einen extrem glimmerhaltigen Ton sowie einen rotbraunen, matt glänzenden Überzug auszeichnet. Besonders charakteristisch ist auch der feine Kammstichdekor, der häufig die Bodeninnenseite, aber auch die Ränder ziert. Die vorliegende Schale (K 1177) trägt das Stichkerbenband auf der Oberseite des Horizontalrands und der ehemals flächige Überzug ist stark abgeblättert. Vertreter dieser Ware, meist Teller und Schalen, findet sich im ephesischen Fundbestand nicht selten, wurde aber bislang nur vereinzelt publiziert[285]. Die Herkunftsfrage ist nach wie vor ungeklärt, jedoch weist der extrem hohe Glimmergehalt auf eine Produktion im zentralen Westkleinasien hin. Gerade im ausgehenden 6. und dem 7. Jh. ist ein Aufleben regionaler Produktionszentren für Feinkeramik zu verzeichnen, ein Phänomen das sich nicht nur auf die Region um Ephesos beschränkt, sondern generell in Kleinasien zu beobachten ist[286]. Eine Ursache für diese Entwicklung könnte der Rückgang der LRC-Produktion bei gleichbleibendem Bedarf an Tafelgeschirr in den städtischen Zentren sein. Die beiden gebrauchskeramischen Krüge (K 1178–1179), sind durch einen stark gerippten Hals gekennzeichnet, ein Detail, das für die frühbyzantinische Zeit charakteristisch ist[287]. Von einem weiteren Krug mit trichterförmigem Rand (K 1180) haben sich Boden und Randfragmente erhalten. Der Überzug ist rot glänzend und an der Gefäßaußenseite kompakt aufgetragen. Der breite Bandhenkel setzt am schmalen Hals an und führt auf die bauchig zu rekonstruierende Schulter. Von besonderem Interesse ist der Krug (K 1181), der einen ansonsten nur im Fabric der Küchenware auftretenden Typ wiedergibt. Kennzeichnend sind der hohe, im Randbereich verdickte Hals, der breit ausladende Bandhenkel sowie die konkave Standfläche[288]. Bei diesen Krügen handelt es sich um keramische Imitation von Metallvorbildern, die auch im ephesischen Fundbestand auftreten[289]. Bei den Schalen konnten zwei Typen unterschieden werden: zum einen halbkugelige Schälchen (K 1182–1183), die an der Außenseite gerippt oder durch horizontale Ritzbänder gegliedert sind, zum anderen bauchige Schalen mit ausladendem und deutlich verdicktem Rand (K 1184–1185)[290]. Beide Typen waren – zumindest partiell – mit einem rotbraunen, matten Überzug versehen und dienten wohl zum Servieren und Anrichten

[280] Sokolicek, Kap. XIII.3.

[281] S. Keay, Late Roman Amphorae in the Western Mediterranean. A typology and economic study: the Catalan evidence, BAR Int. Ser. 196 (1984) 156–168.

[282] Sokolicek, Kap. XIII.3.

[283] Sokolicek, Kap. XIII.3.

[284] Zuletzt: P. Reynolds, A 7th century pottery deposit from byzantine Carthago Spartaria, in: M. Ángel Cau – P. Reynolds – M. Bonifay, LRFW 1. Late Roman Fine Wares. Solving problems of typology and chronology. A review of the evidence, debate and new contexts, Roman and Late Antique Mediterranean Potter 1 (2011) 99–127 Abb. 10. Zu Varianten des 7. Jhs. der ARS-Form Hayes 109 s. auch: S. Bien, La vaisselle sigillée mise au jour dans les contextes du VIIe s. apr. J.-C. à Marseille: état de la question, RCRF Acta 39, 2005, 147–154.

[285] Turnovsky, Marienkirche, Abb. 8, 1; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 72; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 237.

[286] Hayes, Saraçhane, 8; Hayes, LRP, 408–410.

[287] Dabei handelt es sich um kein regionales Phänomen: vgl. etwa: E. Pellegrino, Présentation des céramiques à pâte rouge orangé sableuses de Xanthos. Une production de céramique culinaire locale sur le long terme, in: S. Lemaître (Hrsg.), Céramiques antiques en Lycie (VIIe C. a.C. – VIIe S. p.C.), Ausonius 16 (2007) 225–259 Abb. 16, Nr. 1–8.

[288] Vgl. K 1193.

[289] Rathmayr, WE 2, B-B 87.

[290] Möglicherweise handelt es sich bei Gassner, Südtor, Nr. 686 um ein Vergleichsbeispiel, dort allerdings als Topf angesprochen.

von Speisen. Sehr beliebt waren in der frühbyzantinischen Zeit große Schüsseln, wobei im vorliegenden Fundkomplex zwei Typen unterschieden werden konnten. Typ 1 (K 1186–1187) verfügt über eine gerade Standfläche und steilen Wandverlauf, der in einem nach außen geknickten Rand mit überhängender Randlippe mündet. An der Randinnenseite kann – wie bei K 1186 zu sehen – eine Wellenlinie angebracht sein[291], es finden sich allerdings auch zahlreiche verzierungslose Stücke. Der zweite Typ (K 1188) weist eine ganz ähnliche Gefäßmorphologie auf, unterscheidet sich aber in der Randgestaltung. Hier handelt es sich um einen breiten überhängenden Rand, der zudem außen gerippt erscheint. Ein Charakteristikum beider Typen ist die rotbraune, matte Bemalung mit groben Pinselstrichen, die sowohl auf der Gefäßinnen- als auch -außenseite angebracht sein konnte. Die Bemalung folgt keinem einheitlichen Schema, beobachtet werden können sowohl vertikale Striche, als auch Halbbögen und unregelmäßige Pinselstriche[292]. Auch bei den gebrauchskeramischen Vorratstöpfen können zwei Typen (K 1189–1190) unterschieden werden, beide finden sich in frühbyzantinischen Fundhorizonten in Ephesos sehr häufig[293]. Dies gilt auch für den Deckel (K 1191), der an seiner Oberseite mit Ritzlinien dekoriert ist[294]. Die Küchenware ist mit einem Kleeblattkrug (K 1192) mit breitem Bandhenkel, einem weiteren Krug (K 1193), mehreren Töpfen (K 1194–1198) sowie Schalen (K 1199–1200), Pfannen (K 1201–1203) und Deckeln (K 1204) vertreten. Chemische Analysen legen nahe, dass dieses qualitativ hochstehende Kochgeschirr im direkten Umland von Ephesos produziert wurde[295]. Seine zirkummediterrane Verbreitung[296] wirft ein Schlaglicht auf die Produktionskapazitäten und die Rolle der Hafenstadt Ephesos als Umschlagplatz für Güter auch noch während der frühbyzantinischen Zeit. Die Amphoren verteilen sich auf die Typen LRA 1 (K 1205), LRA 2 (K 1206), LRA 3 (K 1207–1208), LRA 4 (K 1209), einer Sinope-Amphore[297] (K 1210) und einer kleinen, spindelförmigen Amphore des Typs Saraçhane 11 (K 1211)[298]. Abschließend seien noch drei repräsentative Lampen vorgestellt. Von der Lampe K 1212 hat sich der Oberteil mit einem massiven Griffzapfen erhalten, wobei die Schnauze weggebrochen ist. Auf der Schulter ist ein Flechtband[299] zu sehen, den Diskus ziert ein juwelenbesetztes Kreuz mit verbreiterten Enden, die Zwischenräume sind mit Schlaufen bzw. Blütenblättern ausgefüllt, in denen Fülllöcher eingestochen sind[300]. Der Ton ist relativ weich gebrannt, die ehemals an der Außenseite aufgetragene rote Farbe fast vollständig abgerieben. Lampen dieses Typs sind insbesondere im 6. Jahrhundert sehr geläufig und dürfen als jüngste Vertreter der Bildlampen angesprochen werden. Ein besonders interessantes Einzelstück ist der Griff einer Lampe in Form eines Kreuzes, der mit zahlreichen Kreisaugen verziert ist (K 1213). Es ist das erste publizierte Stück dieser Art, im ephesischen Fundbestand befinden sich allerdings weitere Exemplare. Abschließend sei auf eine Warzenlampe hingewiesen, bei der der Übergang von Schulter/Diskus zu Schnauze mit Blattzungen hervorgehoben ist (K 1214). Diese spezielle Variante der Warzenlampen findet sich in spätantiken Fundspektren in Ephesos sehr häufig[301] und ist auch bereits aus dem H 2 bekannt. Von Lampen des sog. byzantinischen Typs[302] haben sich nur kleine Wandfragmente erhalten, die nicht in den Katalog aufgenommen wurden.

Zusammengefasst bestehen keine Zweifel, dass der vorliegende Fundkomplex bereits in das frühe bis mittlere 7. Jh. datiert. Dafür spricht einerseits der flache LRC-Teller (K 1175), das Schälchen mit Kammstichverzierung (K 1177), aber auch die Amphore Saraçhane Typ 11 (K 1211) und die Existenz von Lampen des byzantinischen Typs. Es darf daher angenommen werden, dass die Heizinstallationen in der 1. Hälfte des 7. Jhs. verfüllt und aufgelassen wurden.

Sabine Ladstätter

[291] Gassner, Südtor, Nr. 668.

[292] Turnovsky, Marienkirche, 221 Abb. 5.

[293] Gassner, Südtor, Nr. 781–782; Turnovsky, Marienkirche, Abb. 5.

[294] Turnovsky, LRCW 1, Abb. 3, 9.

[295] S. Y. Waksman – J.-C. Tréglia, Caractérisation géochimique et diffusion méditerranéenne des céramiques culinaires „égéennes“. Etudes comparées des mobiliers de Marseille, de Beyrouth et d'Alexandrie (Ve S.–VIIe S.), in: LRCW 2, 645–657 bes. 648.

[296] J.-C. Tréglia, Importations de céramiques communes de mer Égée et de Constantinople en Gaule méridionale durant l'Antiquité tardive (IVe–VIIe s.), in: LRCW 1, 299–310; J. Istenič – G. Schneider, Aegean cooking ware in the eastern Adriatic, RCRF Acta 36, 2000, 341–348; M. Ricci, La ceramica comune dal contesto di VII secolo della Crypta Balbi, in: L. Saguì, Ceramica in Italia: VI–VII secolo. Atti del Convegno in onore di John W. Hayes, Roma, 11–13 maggio 1995 (1998) 351–382 bes. 359.

[297] H. N. Erten – D. Kassab Tezgör – I. R. Türkmen – A. Zararsiz, The typology and trade of the amphorae of Sinope. Archaeological study and scientific analyses, in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport amphorae and trade in the eastern Mediterranean. Acts of the international colloquium at the Danish Institute at Athens, September 26–29, 2002, Monographs of the Danish Institute at Athens 5 (2004) 103–115; D. Kassab Tezgör, Typologie des Amphores Sinopeennes entre les IIe–IIIe s. et le Vie s. ap. J.-C., in: D. Kassab Tezgör, Les fouilles et la materiel de l'atelier amphorique de Demirci pres de Sinope, Varia Anatolica 22 (2010) 121–140.

[298] Hayes, Saraçhane, 66.

[299] vgl. etwa Miltner, Sieben Schläfer, Nr. 412. 455. 471. 472.

[300] Ein ähnlicher Diskusdekor findet sich häufig auf spätantiken Lampen in Ephesos: Miltner, Sieben Schläfer, Nr. 1110; Bailey III, 32, Q 3130–3131.

[301] Gassner, Südtor, Nr. 824–826; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 333; Miltner, Sieben Schläfer, Nr. 283. 575. 216 (Ephesos); Bailey III, Q 3152–3158; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 148; Waldner, Kuretenstraße, Abb. 35 Nr. 2.

[302] Definition: Ladstätter, Vediusgymnasium, 119.

3 KATALOG[303]

Der Katalog der Keramikfunde aus der WE 6 ist nach Räumen und Kontexten geordnet, sein Aufbau entspricht jenem der in Kap. XIII.1–5 diskutierten Schichtabfolgen. Die Anordnung der Fundkomplexe erfolgt chronologisch und nach Räumen. Was die zeichnerische und deskriptive Dokumentation der Keramikfunde betrifft, so konnte auf umfangreiche Vorarbeiten einerseits durch U. OUTSCHAR und MitarbeiterInnen zurückgegriffen werden (Dokumentation der Sondagen 1983, 1987 und 1988), andererseits auf die Dokumentation der Keramikfunde aus den Grabungen 2004 und 2005 durch S. LADSTÄTTER und MitarbeiterInnen (v. a. L. REMBART). Ergänzungen und Vervollständigungen wurden – wo möglich – von A. WALDNER/S. LADSTÄTTER und MitarbeiterInnen vorgenommen. Die Farbbeschreibung erfolgt großteils nach MUNSELL, Soil Color Charts (2000). Die Inhomogenität der Tonbeschreibungen – v. a. in Bezug auf die gewählten Beschreibungskriterien und deren Reihenfolge – erklärt sich aus den unterschiedlichen Bearbeitungsetappen und aus der Unauffindbarkeit von Stücken. Die Zitate von Parallelen beschränken sich im Katalog auf die relevante Bestimmungsliteratur und auf ephesische Parallelen. Um die wiederholte Darstellung der aus den zitierten Publikationen bereits hinlänglich bekannten Fundensembles zu vermeiden, wurde im Konzept der WE 6 festgelegt, nur repräsentative Keramikfunde aus ausgewählten Fundkomplexen auf Tafeln abzubilden. In den Katalog fanden jedoch alle Stücke Eingang, wodurch ein komprimierter Überblick über die Fundzusammensetzung eines jeden Fundkomplexes gewährleistet ist.

Folgende Abkürzungen werden im Katalog verwendet:
H/1: Hellenistische Phase/Fundkomplex 1 usw.
BI/1: Bauphase I/Fundkomplex 1 usw.
BII/1: Bauphase II/Fundkomplex 1 usw.
BIV/1: Bauphase IV/Fundkomplex 1 usw.
Z/1: Zerstörung/Fundkomplex 1 usw.
S/1: Spätantik-frühbyzantinische Zeit/Fundkomplex 1 usw.
RDm: Randdurchmesser; BDm: Bodendurchmesser; Dm: Durchmesser; erh. L: erhaltene Länge; erh. B: erhaltene Breite; erh. H: erhaltene Höhe
E.: Einschlüsse
Erh.: Erhaltungszustand
Dat. n.: Datierung nach
Par.: Parallelen
ITS: italische Sigillata
ESA: Eastern Sigillata A
ESB: Eastern Sigillata B
ESC: Eastern Sigillata C
Consp.: Conspectus
Publ.: Publikation

Fundkomplex H/1 – Nordumgang, Lehmschicht über Mauer (SE 480)

K 1 Becher

AO: GHD, InvNr 04/527/1
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6–7.5YR7/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6–10R5/8, Farbe außen: Gley 1 3/N–2.5YR4/8
Dekor: 8-blättrige Punktrosette
Maße: RDm 13,4 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.
Par.: LADSTÄTTER, WE 2, B-K 17 (Rosette)

K 2 Becher

AO: GHD, InvNr 04/527/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6–2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Dekor: 6-blättrige (?) Rosette
Maße: 2,2 × 2,1 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.

K 3 Pithos-Deckel (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 04/524/1
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR6/6–10R6/6
Farbe innen: 5YR6/6–7.5YR6/6; Farbe außen: 7.5YR6/6
Dekor: Rillen an der Oberseite
Maße: RDm 32 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch?
Par.: LADSTÄTTER, WE 4, K 257 (kleiner)

[303] Die Keramikfunde der hellenistischen Periode bis zur Bauphase IV werden von A. WALDNER vorgelegt (K 1 bis K 1103), jene der Zerstörung und Aufgabe sowie der spätantiken Nachnutzung von S. LADSTÄTTER (K 1104 bis K 1214).

Fundkomplex H/2 – Nordumgang, Kanal K 1b (SE 490/491)

K 4 Becher

AO: GHD, InvNr 04/543/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5Y5/3
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 15 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.

K 5 Becher

AO: GHD, InvNr 04/543/3
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 7.5YR3/2
Maße: RDm 13 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2.H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.

K 6 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/543/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5Y5/1
Überzug, partiell, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5Y5/1, Farbe außen: 5Y5/1 bis Gley 1 2.5/N
Maße: BDm 7 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.

K 7 Krug

AO: GHD, InvNr 04/543/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y6/2 bis 2.5Y7/1, Farbe außen: 2.5YR7/3
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.

K 8 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/542/1
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/6 bis 5YR6/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 2. Jh.–1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 256

Fundkomplex H/3 – Nordumgang, F8/6 unter Boden ab −0.8 m

K 9 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/20/1003
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/3; fein, dicht, hart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: erh. H 1 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Atlante 2A

K 10 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/20/528
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4; hart, ein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR4/1
Dekor: Rosettenbordüre, Wand außen
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 17 (Rosette)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 194

K 11 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/20/525
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR5/6; weich, mittelfein; feinporös; Glimmer; vereinzelt grobe Kalkeinschlüsse
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 19,6 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 22; Ladstätter, WE 4, K 112–118

K 12 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/20/1004
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 11

K 13 Schälchen/Becher

AO: GHD, InvNr 1988/20/529
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment

Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 42 (ähnlich)

K 14 Skyphos

AO: GHD, InvNr 1988/20/526
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/4; weich, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R5/4, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.

K 15 Teller mit beidseitig verdicktem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/20/524
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR6/6
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 27–32; Ladstätter, WE 2, B-K 234–235; Ladstätter, WE 4, K 311–312

K 16 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/20/527
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: 5YR8/3; hart, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: 10YR8/2, Farbe außen: 10YR8/2
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 73–74. 102–103; Ladstätter, WE 2, B-K 71

K 17 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 1988/20/1000
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein, feinporös
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 6/N, Farbe außen: Gley 1 6/N
Beschr.: mit hohem Kragen, feine vertikale Warzenreihen auf der Schulter
Dm: 4,4 cm (Diskus); erh. H 4,4 cm
Erh.: Schulter- und Diskusfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 278 (Dekor)

K 18 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 1988/20/1001
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 4/10Y, Farbe außen: Gley 1 4/10Y
Beschr.: mit hohem Kragen, Reste von zwei dezentralen Luftlöchern, drittes abgebrochen; Eierstab auf der Schulter
Maße: Dm: 5 cm (Diskus); Dm Fülloch: 1,8 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: Schulter- und Diskusfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 273 (Dekor ähnlich)

K 19 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 1988/20/1002
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N; sehr hart, mittel; porös, Glimmer, fein, vereinzelt, weiße E., mittel, wenige
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Beschr.: dreieckige Schnauze
Maße: 4,5 × 4,3 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Schnauze
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 273. 278 (ähnlich)

Fundkomplex H/4 – Westumgang, F7/6, Erde–Schuttschicht

K 20 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/37/569
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N; weich, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y3/N–10YR5/4, Farbe außen: 2.5Y3/N–10YR5/4
Dekor: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat
Maße: 3x3,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 81
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 189

K 21 Teller mit eingerolltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/37/568
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 7.5YR3/2
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 14. 111 (ähnlich)

K 22 Teller (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 1988/37/570
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 7.5YR6/2; hart, verhältnismäßig grob, zahlreiche Kieseinschlüsse, stark glimmrig; porös
Überzug, innen, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: Gley 1/2.5R, Farbe außen: Gley 1/2.5R
Dekor: Palmettenstempel, Boden innen
Maße: BDm 10 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.?
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 344 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 16. K 131–133. 315 (ähnlich)

K 23 Krug

AO: GHD, InvNr 1988/45/536
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; kleine Kalksprengungen an der Oberfläche

Maße: RDm 10 cm; erh. H 13 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.

K 24 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/45/533
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; ocker-hellbraun
Maße: RDm 40 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch-kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 352

K 25 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/45/534
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; Kalkmagerung; ocker-grau
Maße: RDm 26 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: (spät)hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 65. 606 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 257. 313

K 26 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/45/535
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein-grob, mittelporös; Glimmer, vereinzelt grobe Kalk- und Schiefereinschlüsse
Maße: RDm 30 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: (spät)hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter WE 1, A-K 65. 606 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 257. 313

Fundkomplex H/5 – Westumgang, F6/6 Mauerfundament

K 27 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/38/560
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley1 4/N hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N bis 7.5YR5/3, Farbe außen: Gley 1 3/N bis 7.5YR5/3
Dekor: Sternblütenrapport und Eierstabbordüre
Maße: RDm 11,4 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 3 Randfragmente
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37 (Eierstabbordüre); Ladstätter, WE 4, K 9 (Sternblütenrapport)

K 28 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 1988/38/558
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer; sehr feine Kalkmagerung; orange-ocker
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2 B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 29 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/38/559
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; Kalkeinschlüsse; orange-ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 13,4 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2 B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 30 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/39/571
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; orange-ocker
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Maße: RDm 18 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 22; Ladstätter, WE 4, K 112–118

K 31 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/43/567
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; orange-ocker
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben, innen leicht metallisch glänzend; schwarz-braun
Maße: RDm 25 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 30

K 32 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/39/571
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer; hellocker
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Maße: RDm 18 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 30

K 33 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/38/999
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR4/1; mittelhart, fein, Glimmer, mittel, vereinzelt
Überzug, flächig, abgerieben, matt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Palmettenstempel, Boden innen
Maße: BDm 10 cm, erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. /1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 2. 4; Ladstätter, WE 4, K 8. 15

K 34 Krug

AO: GHD, InvNr 1988/43/564
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR4/1; hart, fein, feinprös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 5/N, Farbe außen: Gley 1 5/N
Maße: RDm 7 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.

K 35 Töpfchen/Pyxis? (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 1988/43/563
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6; weich, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: gelblich–weiß, Farbe außen: gelblich–weiß
Dekor: orange-braune (10R5/6) Streifen
Maße: RDm 8 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment; erh. H 2,1 cm
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 136–137 (ähnlich)

K 36 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/43/566
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, mittelfein; mittelporös; Glimmer, viel; vereinzelt gröbere Einschlüsse; orange-ocker; lamellenförmiger Bruch
Maße: RDm 30 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: (spät)hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 65. 606 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 257. 313

K 37 Krug

AO: GHD, InvNr 1988/38/556
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; schwarz
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.

K 38 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/38/557
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: hart, mittelfein-fein; porös; unterschiedliche Magerungspartikel; hellbraun
Überzug: matt, hell, außen
Maße: RDm 12 cm; erh. H 3,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 21 (ähnlich)

K 39 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/43/565
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; Kalkmagerung; fein, wenig; vereinzelt gröbere Einschlüsse
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 74

K 40 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/38/561
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer
Maße: RDm 5,6 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: ab 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.

K 41 Thymiaterion (?)

AO: GHD, InvNr 1988/38/555
Gattung: Reliefkeramik/Gebrauchskeramik?
Ton: mittelhart, mittelfein; Glimmer; zahlreiche gröbere Einschlüsse
Maße: BDm 21 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch-augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. H. 1. Jh. v. Chr.

Fundkomplex H/6 – Peristylhof 31a, W-O-Sondage, Lehm-Erde- Schicht unter Boden ab −1m

K 42 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/48/401
Gattung: ESA
Ton: 5YR8/4; fein, dicht, hart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm 18 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh.–75/50 v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Atlante 2B

K 43 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/48/400
Gattung: ESA
Ton: 5YR7/4; sehr fein und dicht, hart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8–10R4/8, Farbe außen: 10R5/8–10R4/8
Maße: BDm 5,2 cm ; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Atlante 22A; Ladstätter, WE 1, A-K 267; Ladstätter, WE 2, B-K 19; Ladstätter, WE 4, K 55–64. 318

K 44 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/48/387
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR3/1; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 5/N
Dekor: Rest einer Eierstabbordüre
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.

Par.: Ladstätter WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37 (Eierstabbordüre); Ladstätter, WE 4, K 9 (Sternblütenrapport)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 173

K 45 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/48/388
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 7/10Y; hart, fein, feinporös; Glimmer, mittel, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Spiralvolutenbordüre
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 23, 211

K 46 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/48/389
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: feiner Blattschuppendekor mit Blattrippen innen
Maße: 3,6 × 1,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 8 (Dekor)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Nr. 25, Taf. 15, 89

K 47 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/48/393
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/4; fein, stark glimmrig, dicht, hart
Überzug, innen, matt, abgerieben
Farbe innen: 10YR7/4, Farbe außen: 2.5YR3/2–5/4
Maße: RDm 32 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 22; Ladstätter, WE 4, K 112–118

K 48 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/48/397
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6; fein-körnig, stark, glimmrig, hart, etwas porös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/3, Farbe außen: 2.5YR4/3
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 47

K 49 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/48/394
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/4; fein, glimmrig, dicht
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6–4/2, Farbe außen: 10R5/6–10R4/2
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 122; Ladstätter, WE 4, K 12

K 50 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/48/396
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, etwas porös, wenig feiner Glimmer, hart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6–10R3/2, Farbe außen: 10R3/2
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 100–102. 104–105. 310. 321

K 51 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/48/395
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, etwas glimmrig
Überzug, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8–10R5/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 52 Amphoriskos

AO: GHD, InvNr 1988/48/405
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/1–2.5YR5/6; fein-mittel, stark glimmrig, mittelhart
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 2,8 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.

K 53 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/48/403
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R6/8; fein-körnig, glimmrig, etwas porös
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: BDm 4 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch-augusteisch?
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 178

K 54 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/48/399
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/1–10R5/6; mittelhart, stark glimmrig
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: späthellenistisch-augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.

K 55 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/48/398
Gattung: Küchenware

Ton: 5YR4/1; mittel-grob, glimmrig, dicht, hart
Farbe innen: 10YR5/2, Farbe außen: 5YR4/1–5YR3/1
Maße: RDm 22 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 306–307; Ladstätter, WE 4, K 245

K 56 Ephesoslampe (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 1988/48/404
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N; Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Beschr.: Rundschulterlampe, vegetabiler Dekor (Blätter, alternierend mit Taenien, Spiralen und Rosetten) auf der Schulter; auf Schnauze Maske mit Bart in Palmettenform
Maße: Dm Diskus: 2,8 cm; Dm Füllloch: 1,5 cm; L 7,8; B 5,5 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Ganzform, Schnauze und Henkel abgebrochen
Dat. n. Stück: 2./1. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.

K 57 Ephesoslampe (Textabb. 1; Taf. 392)

AO: GHD, InvNr 1988/48/406
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N, fein, dicht, glimmrig
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Beschr.: eckige Lampe, Palmette an der Kante, daneben Delphin (?)
Maße: 5,6 × 3,3 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. H. 1. Jh. v. Chr.

Fundkomplex H–BI/1 – Nordumgang, So F9/6 unter Boden bis Fels

K 58 Schale (Taf. 180)

AO: GHD, InvNr 1988/24/12 (nicht aufgefunden)
Gattung: ESB
Ton: weich, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: epigrapher Stempel CTPA/TΩ/NOC, Boden innen
Maße: BDm 5,5 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: vgl. z. B. Ladstätter, WE 2, B-K 351

K 59 Teller (Taf. 180)

AO: GHD, InvNr 1988/42/247
Gattung: ESA
Ton: 5YR7/4; fein, sehr hart und dicht
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8–10R4/8, Farbe außen: 10R5/8–10R4/8
Maße: RDm 38 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 3 Randfragmente (nicht anpassend)
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Atlante 3

K 60 Teller (Taf. 180)

AO: GHD, InvNr 1988/31/178
Gattung: ESA
Ton: 5YR7/6; fein, dicht, hart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: RDm – ; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Atlante 4A

K 61 Platte (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/42/246
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 7.5YR6/2; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 34 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 95; Ladstätter, WE 2, B-K 345 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 124−129

K 62 Platte

AO: GHD, InvNr 1988/30/229
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: fein, dicht, mittelhart, glimmrig, grau-ocker
Überzug, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 36 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 61

K 63 Teller (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/42/245
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 7.5YR6/2; fein, dicht, mittelhart, glimmrig
Überzug, partiell, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: konzentrischer Rillen- und Ratterdekor; Palmettenstempel, Lage: Boden innen
Maße: BDm 11,4 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 315

K 64 Becher (Taf. 180)

AO: GHD, InvNr 1988/24/13
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR5/1; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR2.5/1, Farbe außen: 5YR2.5/1
Dekor: Doppelspiralbordüre, darunter Lorbeerblattbüschel (?)
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 17, 118

K 65 Becher (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/30/218
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R3/1, Farbe außen: 10R3/1
Dekor: Eierstabbordüre, darunter Netzdekor
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 19, 155

K 66 Becher (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/24/16
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 65

K 67 Becher (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/31/154
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8
Dekor: Spiralvolutenbordüre
Maße: RDm 9 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 23, 218

K 68 Becher (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/34/241
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR6/6
Dekor: Sternblattrapport, darunter Langblattdekor
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37 (Eierstabbordüre); Ladstätter, WE 4, K 9 (Sternblüten); Ladstätter, WE 1, A-K 15 (Zungenblatt ähnlich)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 18, 140

K 69 Becher (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/24/15
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; weich, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; helle. E., fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Herzblattkyma, darunter Buckeldekor
Maße: RDm 16 cm; erh. H 6,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + 1 Wandfragment (nicht anpassend)
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 17, 127

K 70 Becher (Taf. 180; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/24/22
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/10Y; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Buckeldekor
Maße: 8,6 × 6 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 120 (Buckeldekor)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 17, 128

K 71 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/25/54
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10R6/6
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R3/2, Farbe außen: 10R5/6
Dekor: Eierstabbordüre, darunter Blattschuppendekor
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab), Ladstätter, WE 2, B-K 130 (Blattschuppen)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 14, 81

K 72 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/30/222
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10YR3/1; fein-körnig, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R2.5/1, Farbe außen: 10R2.5/1
Dekor: Eierstabbordüre, darunter Blattschuppen gefiedert, darunter Lotusblattdekor
Maße: erh. L: 8,5 cm; erh. H 9,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 390 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 141; Ladstätter, WE 1, A-K 8 (Blattschuppen)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 17, 119

K 73 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/31/153
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig (fleckig), matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8 bis 2.5YR4/4
Dekor: Blattkymabordüre, darunter Blattschuppendekor
Maße: RDm 15 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.

Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 8 (Blattschuppen)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 87

K 74 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/25/100
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6–2.5YR5/6; hart, fein, mittelporös; Glimmer
Farbe innen: 2.5YR5/8 bis 2.5YR3/1 (am Rand), Farbe außen: 2.5YR5/8 bis 2.5YR3/1 (am Rand)
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4,9 cm
Dekor: Eierstab- und Herzblattbordüre
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 65
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 21, 178

K 75 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/25/57
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/2, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R4/2
Dekor: Mäanderbordüre mit Sternfülllung im Quadrat, darunter Langblattdekor (gepunktet)
Maße: RDm 13 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 1 (Mäanderdekor)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 18, 139

K 76 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/29
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Lanzett- und Akanthusblätter
Maße: 3,8 × 2,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 87; Ladstätter, WE 2, B-K 129 (Akanthusblatt)

K 77 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/25/73
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8–2.5YR3/1 (am Rand), Farbe außen: 10R5/8–2.5YR3/1 (am Rand)
Dekor: Herzblattbordüre, darunter Weinlaub/Kaulesranken
Maße: RDm 14 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 87; Ladstätter, WE 2, B-K 129 (Akanthusblatt, Rankendekor)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 205

K 78 Becher (Taf. 181)

AO: GHD, InvNr 1988/25/135
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: fein, dicht, hart, glimmrig, grau-ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: Palmettenbordüre (?) und größere Palmetten darunter
Maße: RDm 12 cm; erh. H 5,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 9 (ähnlich)

K 79 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/32/134
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/1; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., feinmittel, vereinzelt
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR3/1 bis 5YR5/4 (fleckig), Farbe außen: 5YR3/1 bis 5YR5/4 (fleckig)
Dekor: Palmettenbordüre, dann Dekor aus lanzettförmigen Blättern
Maße: RDm 14 cm; erh. H 9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 80 Becher (Taf. 181; 392)

AO: GHD, InvNr 1988/32/146
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR5/6 bis 2.5YR2.5/2 (fleckig)
Dekor: Perlstabbordüre
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 23, 209

K 81 Becher (Taf. 181; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/36/235
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; fein, hart, dicht, etwas glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 2.5YR4/6
Dekor: Bodenrosette, aufsteigende Akanthus- und Langblätter alternierend
Maße: BDm 4,2 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 96

K 82 Becher (Taf. 181; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/30/221
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR7/8; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: Bodenrosette, aufsteigend alternierend Lanzett- und Fächerblätter, radial angeordnet
Maße: BDm 3,5 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment

Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 1
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 95

K 83 Becher (Taf. 181; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/32/140
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR6/8
Dekor: Weinlaub/Kaulesranken
Maße: BDm 4 cm; erh. H 2,5 cm; Wandstärke: 0.2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 87; Ladstätter, WE 2, B-K 129 (Akanthusblatt)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 23, 206

K 84 Becher (Taf. 181; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/25/101
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: Windrad auf der Bodenunterseite, Rest des Wandansatzes mit vegetabilem Dekor zwischen Stegen
Maße: BDm 3 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 94

K 85 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/30/217
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, feinporös; Glimmer; dunkle E./Poren, mittel, vereinzelt
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 2.5YR4/6 bis 2.5YR4/3
Dekor: Eierstabbordüre, darunter Blattschuppendekor
Maße: RDm 12 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 23. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37. 127. 342
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 88

K 86 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/30/219
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/6 bis 2.5YR4/3, Farbe außen: 2.5YR5/4 bis 2.5YR3/1
Dekor: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat, darunter Eierstabbordüre
Maße: RDm 13 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. JH. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 1 (Mäanderdekor)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 21, 187

K 87 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/30/220
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley1 4/10Y
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat; darunter Weinlaub
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 1 (Mäanderdekor); Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 23, 207

K 88 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/42/250
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: fein-körnig, dicht, hart, glimmrig, dunkelgrau
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: Mäanderbordüre mit Sternfüllungen im Quadrat
Maße: RDm 13 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 1 (Mäanderdekor)

K 89 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/31/151
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR5/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8–2.5YR4/2 (Rand), Farbe außen: 2.5YR4/2
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 13 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 171

K 90 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/31/152
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8–10R3/1, Farbe außen: 5YR3/3–10YR7/4
Dekor: Sternblütenbordüre; Eierstab
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37 (Eierstabbordüre); Ladstätter, WE 4, K 9 (Sternblüten); Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 21, 186

K 91 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/31/189
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 5YR4/3 bis 5YR4/6
Dekor: Eierstabbordüre

Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 65
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 172

K 92 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/14
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, feinporös; Glimmer; weiße E., fein bis mittel, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/2
Dekor: Rest einer Rosettenbordüre
Maße: RDm 19 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 17 (Rosette)

K 93 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/17
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: weich-mittelhart, fein, Poren, grob, vereinzelt; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/3, Farbe außen: 2.5YR5/6 bis 2.5YR4/1
Dekor: Eierstabbordüre; gefiederte Blattschuppen
Maße: RDm 15 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab); Ladstätter, WE 2, B-K 130 (Blattschuppen)

K 94 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/18
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R3/1
Dekor: Eierstab, Blattschuppendekor
Maße: RDm n. b.; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 93
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 14, 79

K 95 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/19
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5Y3/1, Farbe außen: 5Y3/1
Dekor: Sternrosettenbordüre, Eierstab
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 17 (Rosette)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 21, 184

K 96 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/55
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: fein, hart, dicht, glimmrig, dunkelgrau(-braun)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Dekor: Palmetten
Maße: RDm 18 cm; erh. H 4,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 1 (Mäanderdekor)

K 97 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/56
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR4/2–4; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 5YR4/4, Farbe außen: 5YR2.5/1
Dekor: Palmetten
Maße: RDm 18 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 96
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 14, 82.

K 98 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/58
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6 bis 2.5YR3/1
Dekor: Eierstab- und Rosettenbordüre
Maße: RDm 14 cm; erh. H 4,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter WE 4, K 308. 437 (Eierstab); Ladstätter, WE 2, B-K 17 (Rosette)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 21, 185

K 99 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/60
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley1 5/10Y; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 13 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 65
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 169

K 100 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/63
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R3/1
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 12 cm; erh. H 3,7 cm

Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 65
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 170

K 101 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/74
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR4/8 bis 2.5YR4/2
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 65
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 168

K 102 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/147
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6 bis 2.5YR3/3 (fleckig), Farbe außen: 2.5YR5/6−2.5YR3/3 (fleckig)
Dekor: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 81
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 23, 215

K 103 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/136
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/4–2.5YR3/2, Farbe außen: 2.5YR3/4–2.5YR3/2
Dekor: Eierstabbordüre, darunter Blattschuppendekor
Maße: RDm 12 cm; erh. H 3,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 71
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 14, 84

K 104 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/137
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: fein, hart, dicht, etwas Glimmer, grau
Überzug, flächig, matt, kompakt
Dekor: vegetabiler Dekor, Blattdekor
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 105 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/138
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Sternblütenbordüre
Maße: RDm 13 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37 (Eierstabbordüre); Ladstätter, WE 4, K 9 (Sternblüten)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 192

K 106 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/145
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6, weich-mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, viel
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/10Y; Farbe außen: Gley 3/10Y
Dekor: Sternblütenbordüre
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 105
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 193

K 107 Becher

AO: GHD, 1988/32/139
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 7.5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Herzblattbordüre
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 199

K 108 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/64
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6–4/2–4/3, Farbe außen: 2.5YR4/6–4/2–4/3
Dekor: Bodenrosette, Reste eines vegetabilen Wanddekors (Akanthusblätter)
Maße: BDm 4 cm; erh. H 0,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 87; Ladstätter, WE 2, B-K 129 (Akanthusblatt)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 16, 99

K 109 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/65
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Dekor: vegetabiler Dekor Akanthusblätter

Maße: 2 × 1,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 108

K 110 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/20
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R3/4, Farbe außen: 10R5/6 bis 7.5YR4/1
Dekor: Rosettenbordüre, Kaulesranken
Maße: 7 × 4,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter WE 2, B-K 17 (Rosette); Ladstätter, WE 1, A-K 7. 86; Ladstätter, WE 4, K 2 (Rankendekor ähnlich)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 204

K 111 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/21
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6 bis 10R4/3
Dekor: Blattschuppen
Maße: 6 × 5,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 8
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 14, 80

K 112 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/31/183
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/3
Dekor: Rosettenbordüre, Punktreihe, darunter Windrad
Maße: 4 × 3,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 299 (Rosetten)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 19, 157

K 113 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/149
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: abgerundete gefiederte Blattschuppen
Maße: 3 × 3,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 8
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 86

K 114 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/25/121
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10R6/6, hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Blattschuppen
Maße: 4,3 × 4,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 112
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 14, 83

K 115 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/32/141 (nicht aufgefunden)
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6–5/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6–5/8, Farbe außen: 2.5YR5/6–5/8
Dekor: spitze, gefiederte Blattschuppen
Maße: 4,4 × 4,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 112
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 15, 85

K 116 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/24/29
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Lanzett- und Akanthusblätter
Maße: 3 × 3,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 87; Ladstätter, WE 2, B-K 129 (Akanthusblatt)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 16, 104

K 117 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/31/182
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR7/6, 5YR6/3; fein, hart, dicht, etwas glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/1, 5YR7/2, Farbe außen: 5YR4/1
Dekor: Hauptzone: versetzte Palmetten
Maße: 5,6 × 3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 78

K 118 Kännchen (Taf. 181; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/25/61 (nicht aufgefunden)
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: fein, hart, dicht, glimmrig, dunkelgrau
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Dekor: Eierstab, Blattschuppen
Maße: erh. L 7,8 cm; erh. H 5,3 cm

Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 119 Kännchen (Taf. 181)

AO: GHD, InvNr 1988/25/62
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: fein-körnig, mittelhart, glimmrig, dicht, grau (-braun-orange)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Dekor: Eierstabbordüre, Dekor aus gefiederten Blattschuppen
Maße: 7 × 3,6 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 120 Reliefgefäß/Lampe (Taf. 181; 393)

AO: EM, InvNr. H2/11/217/54/88
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/0; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Überzug, außen, matt, abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/0, Farbe außen: 2.5YR6/0
Beschr.: figurales Relief, das in Frontalansicht eine weibliche Figur mit hochgebundenem Haar und verziertem Gurt über der Brust und rechts neben ihr eine männliche Figur mit nacktem Oberkörper und spitzen Ohren zeigt; der Kopf der männlichen Figur ist der weiblichen zugewandt; er fasst sie am Arm und zieht sie mit sich; bei den Figuren handelt es sich um das Paar eines Satyrn und einer Mänade; aufgrund der Hand einer weiteren Figur, die unter der linken Brust der Mänade zu erkennen ist, ist ein weiterer Teilnehmer der Szene zu erschließen; zwischen den Köpfen der beiden Figuren befindet sich die Ritzinschrift ABAC/KAN/TON
Maße: KDm ca. 8 cm; B: 5,9 cm; erh. H 7,8 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 121 Echinusschale (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/25/77
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/2; fein-körnig, glimmrig, hart, dicht
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR4/1–4/2, Farbe außen: 7.5YR4/1–4/2
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr..
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 39

K 122 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/42/254
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein, dicht, körnig, glimmrig, hart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 121

K 123 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/24/31
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein, dicht, weich, glimmrig, ocker-orange
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 121

K 124 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/24/33
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, glimmrig, etwas porös, hellorange-ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm –; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10−11. K 100–104

K 125 Echinusschale (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/31/159
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/2, Farbe außen: 2.5YR4/2, 5YR7/4
Maße: RDm 12,6 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 126 Echinusschälchen (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/31/164
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R3/3, 5YR4/1, Farbe außen: 5YR4/1, 5YR6/2
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 127 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 1988/30/216
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR4/1, 5YR7/6
Maße: RDm 8 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 128 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 1988/30/214
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR5/1, 5YR7/6, Farbe außen: 7.5YR5/1, 5YR7/6
Maße: RDm 8 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.

Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 129 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 1988/31/187
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6, 5YR6/3; fein-körnig, hart, dicht, etwas glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR4/1, 5YR7/2, Farbe außen: 5YR4/1, 5YR7/2
Maße: RDm 10 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 130 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 1988/24/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: etwas körnig, mittelhart, glimmrig, dicht, hellocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 9 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 131 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 1988/25/87
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/4, Farbe außen: 10R4/4–10R6/6
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 132 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/30/210
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR7/4, 5YR4/1
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 133 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/30/211
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 10R4/3 , Farbe außen: 10R4/3, 2.5YR7/6, 2.5YR5/3, 10R5/8
Maße: RDm 11 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 134 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/30/212
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein, dicht, körnig, hart, glimmrig, orange-ocker
Überzug, flächig, metallisch glänzend, tw. abgerieben
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 135 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/30/213
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6, 5YR4/1, 2.5YR7/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 136 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/30/215
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR5/1, 10R5/8, 5YR7/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 137 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/160
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6, 10R5/3, 7.5YR3/1
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 138 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/161
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/4, Farbe außen: 10R4/4, 10R4/1, 2.5YR2.5/1
Maße: RDm 18 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 139 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/162
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: fein-körnig, hart, dicht, glimmrig, orange-ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Maße: RDm 18 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 140 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/165
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR2.5/1; fein-körnig, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, 10R6/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 141 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/166
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, dicht, glimmrig, ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 17 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 142 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/167
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 2.5YR7/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 143 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/168
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein, dicht, glimmrig, eher weich
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6, 2.5YR7/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 144 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/169
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, matt glänzend
Farbe innen: 10R5/8, 5YR7/4, Farbe außen: 10R5/8, 5YR7/4
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 145 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/186
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/4; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR4/1, 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR4/1, 7.5YR7/4
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 146 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/31/188
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, etwas glimmrig
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, 7.5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6, 7.5YR7/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 147 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/24/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, dicht, hart, glimmrig, hellorange-ocker
Überzug, flächig, matt, kompakt
Maße: RDm 13 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 148 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/78
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 10R3/2–4/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 149 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/79
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 13,6 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 150 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/80
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, dicht, weich, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 2.5YR5/8–2.5YR3/1
Maße: RDm 17,4 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 151 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/81
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 7.5YR7/6, 2.5YR5/6, 10R4/4
Maße: RDm 13 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 152 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/83
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, Rand außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 10R6/6–5YR7/6
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 153 Echinusschale

AO: GHD, 1988/25/89
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, mittelhart, glimmrig, dicht
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R5/8–2.5YR6/8, Farbe außen: 10R3/1–5/6
Maße: RDm 17 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 124

K 154 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/90
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R3/1–5/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 155 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/95
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R3/1–5/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 156 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/96
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8–3/1
Maße: RDm 13 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 157 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/107
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/4; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 10R4/4–10R3/1
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 158 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/108
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6; fein, dicht, glimmrig, mittelhart
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 159 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/25/97
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, dicht, glimmrig, orange-ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm – ; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 124

K 160 Schale/Becher (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/31/175
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/3; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/2, 5YR7/3, Farbe außen: 5YR4/2, 7.5YR6/3
Maße: RDm 13 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment

Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 161 Schale (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/31/158
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR4/1, 2.5YR6/6
Maße: RDm 23 cm; erh. H 4,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 162 Schälchen (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/25/98
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR4/1; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R3/1, Farbe außen: 10R3/1
Maße: BDm 7 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 13

K 163 Schale knidisch (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/42/255
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6, 2.5YR4/1
Maße: RDm 18 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 108–110

K 164 Schale knidisch

AO: GHD, InvNr 1988/25/67
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 2.5YR4/4–3/1
Maße: RDm 18 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 163

K 165 Schale knidisch

AO: GHD, InvNr 1988/36/239
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6, 10R2.5/1, 2.5YR7/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 163

K 166 Schale Fehlbrand (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/25/110
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR4/4
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 167 Becher (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/24/45
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein, hart, dicht, etwas körnig, ocker (-orange), glimmrig
Überzug, flächig, matt, kompakt
Maße: RDm 6,6 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 168 Skyphos (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/31/180
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend,
Farbe innen: 10R4/6, 5YR7/4, Farbe außen: 10R4/6, 5YR7/4
Maße: RDm 12 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Henkel
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 169 Skyphos (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/31/185
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 12,4 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 170 Skyphos

AO: GHD, InvNr 1988/31/184
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, mittelhart, dicht glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6, 5YR4/3
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 171 Skyphos

AO: GHD, InvNr 1988/25/102
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R3/1–10R4/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment

Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 172 Kantharos (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/42/248
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR8/4; fein-körnig, hart, dicht, sehr wenig feiner Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 7.5YR8/3, Farbe außen: 10R5/6, 7.5YR8/3
Maße: RDm 14 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 173 Kantharos

AO: GHD, InvNr 1988/42/249
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6, 10R4/2
Maße: RDm 15 cm; erh. H2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 174 Kantharos

AO: GHD, InvNr 1988/31/177
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR2.5/1, 5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR2.5/1, 5YR7/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 175 Kantharos

AO: GHD, InvNr 1988/25/66
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: RDm 20 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 176 Kantharos (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/30/223
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR4/2; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: BDm 12 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 177 Kännchen

AO: GHD, InvNr 1988/36/236
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6; fein, dicht, mittelhart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 7.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6, 7.5YR7/6
Maße: RDm 5 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 178 Fischteller (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/24/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: Gley 1 5/N; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 23 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: LADSTÄTTER, WE 1, A-K 53; LADSTÄTTER, WE 4, K 3

K 179 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/30/207
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben; metallisch glänzend
Farbe innen: 5YR4/1, 10R5/8, 5YR7/6, Farbe außen: 5YR4/1, 10R5/8, 5YR7/6
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 180 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/25/75
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/2; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR3/1, Farbe außen: 5YR3/1
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 181 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/31/170
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/6; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/1, 5YR7/4, Farbe außen: 5YR4/1, 5YR7/4
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 182 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/31/207
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein-körnig, etwas porös; glimmrig; orange-braun
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.

Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 183 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/24/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein, etwas körnig, dicht, glimmrig, orange-ocker
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 184 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/36/238
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/2, 5YR4/1, 7.5YR7/6, Farbe außen: 5YR4/2, 10R5/8, 5YR4/1
Maße: RDm 21 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 185 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/25/69
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: Gley 1 4/10Y; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt, kompakt
Dekor: mehrreihiger feiner Ratterdekor, Bodeninnenseite
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 22 cm; BDm 10 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 186 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/25/84
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/4–4/8, Farbe außen: 2.5YR3/4
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 187 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/25/86
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/8; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/2, Farbe außen: 2.5YR4/2
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 188 Fischteller

AO: GHD, InvNr 1988/34/244
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/3; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR3/1, 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR3/1, 7.5YR7/4
Maße: BDm 5,8 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 178

K 189 Teller mit beidseitig verdickter Lippe (Taf. 182)

AO: GHD, InvNr 1988/25/70
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/4–2.5YR6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 2.5YR3/1
Maße: RDm 30 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 22; Ladstätter, WE 4, K 112–118

K 190 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/42/253
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR4/2; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR2.5/1, 2.5YR5/1, Farbe außen: 2.5YR2.5/1, 2.5YR5/1
Maße: RDm 23 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 191 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/31/176
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein, glimmrig, hart, dicht
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/4, 5YR4/2, 5YR8/3, Farbe außen: 5YR8/3
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 192 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/24/27
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, dicht, glimmrig, hellocker-orange
Überzug, flächig, matt, kompakt, grau-braun
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 193 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/24/44
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein, etwas körnig, hart, dicht, glimmrig, orange-ocker

Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Maße: RDm – ; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 194 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/68
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, partiell, matt
Farbe innen: 10R4/6 , Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 195 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/71
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR3/1, Farbe außen: 5.YR3/1
Maße: RDm 24 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 196 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/72
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R3/1, Farbe außen: 10R3/1
Maße: RDm 30 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 197 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/85
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, hart, glimmrig
Überzug, partiell, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R3/1, Farbe außen: 10R3/1–5YR7/6
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 198 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/88
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 2.5YR3/1
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 199 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/91
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, hart, glimmrig, dicht
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/3, Farbe außen: 2.5YR4/3
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 200 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/92
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/1–2.5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR3/1–2.5YR7/6
Maße: RDm 18 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 201 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/25/93
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6–4/2, Farbe außen: 10R4/2
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 189

K 202 Teller mit gedrechseltem Rand (Taf. 183)

AO: GHD, InvNr 1988/31/172
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/1, 2.5YR7/7, Farbe außen: 10R4/2, 2.5YR7/7
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 170. 174–176; Ladstätter, WE 4, K 14. 111

K 203 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/30/208
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/4; fein, hart, dicht, glimmrig, körnig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/1, 5YR7/6, Farbe außen: 5YR4/1, 10R5/8
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 202

K 204 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/30/209
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/4; fein-körnig, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/1, 5YR7/6, Farbe außen: 5YR4/1, 10R5/8
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 202

K 205 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/31/155
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, dicht, glimmrig, hellocker-orange
Überzug, flächig, matt glänzend, Blasen
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 202

K 206 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/31/156
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/6; fein, dicht, sehr hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR2.5/3, 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR2.5/3, 2.5YR6/6
Maße: RDm 29 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 202

K 207 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/31/171
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, etwas glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR5/1, 2.5YR6/6, Farbe außen: 5YR5/1, 2.5YR6/6
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 202

K 208 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/31/173
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/2, 2.5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR4/2, 2.5YR6/6, 2.5YR3/1
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 202

K 209 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/42/252
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/2, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R4/2, 2.5YR7/6
Maße: RDm 28 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 202

K 210 Teller/Deckel (Taf. 183)

AO: GHD, InvNr 1988/31/157
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR3/2, 10R4/8, 5YR7/6, Farbe außen: 5YR3/2, 5YR6/4
Maße: RDm 21 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 211 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/25/99
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 2.5YR3/1
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 212 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/30/206
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/1, 5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR4/1, 10R5/8
Maße: RDm 22 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 213 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/31/163
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 10R4/1, 2.5YR6/2, Farbe außen: 2.5YR3/1, 10R4/4
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 214 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/31/174
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/1, 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR4/1, 5YR6/6
Maße: RDm 23 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 215 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/24/26
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein, körnig, glimmrig, dicht, hart, hellorange-ocker
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Maße: RDm 22 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 216 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/25/76
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 2.5YR3/1
Maße: RDm 21 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 217 Teller/Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/42/251
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, stark glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, 5YR4/1, Farbe außen: 5YR7/6, 5YR4/1
Maße: RDm 24 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 218 Teller/Deckel (Taf. 183)

AO: GHD, InvNr 1988/25/103
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, dicht, etwas glimmrig, ocker
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Maße: RDm 18 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 4 (ähnlich)

K 219 Teller (Taf. 183)

AO: GHD, InvNr 1988/25/104
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, partiell, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/8–10R4/6, Farbe außen: 5YR6/6–10R4/2
Maße: BDm 9,4 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 49 (ähnlich)

K 220 Teller (Taf. 183)

AO: GHD, InvNr 1988/25/106
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6, mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., sehr fein, mittel
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/10Y, Farbe außen: Gley 1 3/10Y
Dekor: feines Rouletting und Palmettenstempel, Boden innen
Maße: BDm 12 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 4./3. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 221 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/30/224
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 8 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 222 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/30/226
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 10R3/1, 5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6, 10R3/1, 2.5YR7/6
Maße: BDm 9 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 119 (ähnlich)

K 223 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/31/191
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6; fein, dicht, mittelhart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 2.5YR7/6
Maße: BDm 6 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 105 (ähnlich)

K 224 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/31/192
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/5, Farbe außen: 10R5/5, 2.5YR6/6
Maße: BDm 8 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 225 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/31/193
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 2.5YR7/6
Maße: BDm 7,2 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 51 (ähnlich)

K 226 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/31/195
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, 10R4/1, Farbe außen: 7.5YR7/4, 2.5YR5/6
Maße: BDm 8 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 227 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/24/35
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, glimmrig, dicht, grau (-braun)
Überzug: fleckig, schwarz, matt, innen tw. matt metallisch glänzend
Maße: BDm 7,4 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 228 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/24/42
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, mittelhart, glimmrig, orange-ocker, dicht
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: BDm 10 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 229 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/25/94
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein, dicht, hart, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R5/6
Maße: BDm 9,4 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 230 Skyphos (Taf. 183; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/32/133
Gattung: Westabhangware
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N; Farbe Dekor: 10R8/4 bis 10YR8/4
Dekor: Bemalung nach Brand
Maße: RDm 14 cm; erh. H 7,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 231 Skyphos

AO: GHD, InvNr 1988/24/23
Gattung: Westabhangware
Ton: fein, nicht gemagert; mittelhart, glimmrig, hellocker
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: Bemalung nach Brand
Maße: RDm 19 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 232 Skyphos

AO: GHD, InvNr 1988/30/225
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: 5YR6/6
Überzug, partiell, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/4, Farbe außen: 10R4/4−3/1−2.5YR6/6
Maße: ca. 3,5 × 4 cm / 5 × 4,5 cm
Erh.: 2 Wandfragmente
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 233 Kantharos (Taf. 183; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/31/190
Gattung: Westabhangware
Ton: 5YR6/6, mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5Y3/1, Farbe außen: 2.5Y3/1 und 5YR7/6
Dekor: geriefelter Gefäßkörper
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 234 Offens Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/25/120
Gattung: Westabhangware
Ton: 5YR5/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8 bis 7.5YR2.5/1 bis 5YR5/6
Maße: 7 × 6 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 235 Lagynos (Taf. 183; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/30/150; 1988/25/114; 1988/24/37; 1988/24/40; 1988/32/143; 1988/25/116; 1988/24/38
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 2.5YR5/8–5YR5/6; sehr hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5Y8/1, Farbe außen: 5Y8/1, Farbe Dekor: 5Y3/1, 10YR8/6, 7.5YR7/6
Dekor: Bemalung vor Brand, Wand außen
Maße: KDm 22 cm; erh. H 25 cm
Erh.: 1 Halsfragment mit Henkel, 6 Wandfragmente
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 390 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 141
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 9,5. 10, 15. 11, 31

K 236 Lagynos (Taf. 183)

AO: GHD, InvNr 1988/30/227; 1988/25/118; 1988/25/117
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6, hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt

Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 7.5YR8/3; Farbe Dekor: 7.5YR3/1, 7.5YR4/4, 7.5YR5/8
Dekor: Bemalung vor Brand, Wand außen
Maße: RDm 3,6 cm; erh. H 12 cm
Erh.: 1 Randfragment + 1 Wandfragment mit Henkelansatz
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 235
Publ.: DEREBOYLU, Hellenistische Keramik, Taf. 9,7. 11, 29

K 237 Lagynos

AO: GHD, InvNr 1988/34/242
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6, fein, dicht, glimmrig
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR8/1; Farbe Dekor: 2.5YR5/6 bis 5YR6/6
Dekor: Bemalung vor Brand
Maße: 7,5 × 4 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: DEREBOYLU, Hellenistische Keramik, Taf. 10, 13

K 238 Schale (Taf. 183; 393)

AO: GHD, InvNr 1988/25/113
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR8/1, Farbe außen: 5YR8/1, Farbe Dekor: 2.5YR5/8
Dekor: Bemalung vor Brand
Maße: RDm 13 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Publ.: DEREBOYLU, Hellenistische Keramik, Taf. 12, 52

K 239 Topf (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/25/124
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR7/6; fein-körnig, weich, stark glimmrig
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm 19 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 240 Krug (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/31/201
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR7/6; fein, dicht, glimmrig, hart
Farbe innen: 5YR7/8, Farbe außen: 5YR7/8
Maße: RDm 11 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 241 Krug (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/24/50
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/8; mittel, hart, etwas porös, glimmrig
Überzug, außen, matt
Farbe innen: 5YR7/8, Farbe außen: 5YR7/8
Maße: RDm 20 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 242 Schüssel (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/42/257
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR6/3; fein-körnig, stark glimmrig, weich
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 5YR5/6, 7.5YR7/4
Maße: RDm 23 cm; erh. H 5,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 243 Schüssel (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/30/234
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; fein-mittel, dicht, weich, glimmrig
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 60 cm; erh. H 9,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: LADSTÄTTER, WE 1, A-K 124 (ähnlich)

K 244 Schüssel (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/24/51
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR7/2–5YR7/6; fein, weich, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/8
Maße: RDm 34 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: LADSTÄTTER, WE 1, A-K 70 (ähnlich)

K 245 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/31/181
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R5/6; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, 5YR7/4, Farbe außen: 10R5/6, 5YR7/4
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 246 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/31/202
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: fein, körnig, hart, dicht, glimmrig
Maße: RDm 40 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 247 Eimer (Taf. 184)

AO: GHD, InvNr 1988/31/203
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR7/6–5YR7/2; mittelfein, porös, hart, glimmrig
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6

Maße: RDm 28 cm; erh. H 6,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 248 Pithos (Taf. 185; 394)

AO: GHD, InvNr 1988/31/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR7/4–2.5YR7/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe innen: 10YR8/4; Farbe außen: 10YR8/4
Dekor: Wellenband zwischen Henkeln und am Gefäßkörper
Maße: RDm 20 cm; KDm ca. 52 cm; erh. H max. 6 cm (exkl. Henkel); 12,5 cm (inkl. Henkel)
Erh.: 1 Randfragment, Wand- und Henkelfragmente
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 249 Pithos/Topf

AO: GHD, InvNr 1988/30/233
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/7; fein-mittelfein, hart, dicht, glimmrig
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm 42 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 250 Pithos/Topf (Taf. 185)

AO: GHD, InvNr 1988/31/204
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittel-grob, mittelhart, glimmrig, orange-ocker
Maße: RDm 50 cm; erh. H 8,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 206 (ähnlich)

K 251 Deckel/Schälchen (Taf. 185)

AO: GHD, InvNr 1988/31/194
Gattung: Gebrauchskeramik (?)
Ton: 10YR7/4; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: BDm 8,6 cm ; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 12

K 252 Deckel (Taf. 185)

AO: GHD, InvNr 1988/24/36
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: fein, hart, dicht, wenig feiner Glimmer, ocker-orange
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 253 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 1988/31/205
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: fein-mittel, hart, dicht, glimmrig, hellocker (-grau)
Maße: BDm 13 cm; erh. H 4,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 254 Topf (Taf. 185)

AO: GHD, InvNr 1988/25/132
Gattung: Küchenware
Ton: mittel-grob, hart, porös, stark glimmrig
Maße: RDm 10 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 255 Kasserolle (Taf. 185)

AO: GHD, InvNr 1988/25/127
Gattung: Küchenware
Ton: 10R4/1, 10R5/6; mittel-grob mit grobem Glimmer, hart, porös
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen:10R5/6, 10R4/2
Maße: RDm 24 cm; erh. H 10 cm (inkl. Henkel) 6,5 cm (exkl. Henkel)
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 306–307; Ladstätter, WE 4, K 245

K 256 Kasserolle (Taf. 185)

AO: GHD, InvNr 1988/24/46
Gattung: Küchenware
Ton: hart, dicht, glimmrig, ocker-grau
Maße: RDm 23 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: späthellenistisch–frühkaiserzeitlich
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 136; Ladstätter, WE 4, K 242

K 257 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/30/228
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/8; mittel-grob, dicht, hart, stark glimmrig
Farbe innen: 7.5YR6/4, 2.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR6/4, 5YR5/1
Maße: RDm 27 cm; erh. H 10 cm (inkl. Henkel); 7 cm (exkl. Henkel)
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 255

K 258 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/30/231
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/6; mittelhart, stark glimmrig, dicht
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4, 10YR6/2
Maße: RDm 20 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 255

K 259 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/25/125b
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR6/6; mittel-grob, hart, porös, glimmrig, Kalkmagerung
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 255

K 260 Krug

AO: GHD, InvNr 1988/30/230
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/8; mittelfein, dicht, hart, glimmrig
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6, 5YR6/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 6,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 291

K 261 Pfanne (Taf. 261)

AO: GHD, InvNr 1988/25/128
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR6/6; mittelfein, porös, hart, glimmrig
Farbe innen: 2.5YR5/3, Farbe außen: 2.5YR5/3–4/1
Maße: RDm 30 cm; Maße: BDm 24,8 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 89; Ladstätter, WE 4, K 246–248

K 262 Pfanne

AO: GHD, InvNr 1988/30/232
Gattung: Küchenware
Ton: 7.5YR3/1, 7.5YR3/3; mittel-grob, hart, porös, glimmrig
Farbe innen: 5YR3/1, Farbe außen: 5YR3/1, 2.5YR6/6
Maße: RDm 32 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 89; Ladstätter, WE 4, K 246–248

K 263 Deckel (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr 1988/24/53
Gattung: Küchenware
Ton: fein, weich, dicht, glimmrig, orange-ocker
Maße: Dm 3,6 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 264 Platte (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr 1988/24/34 (nicht aufgefunden)
Gattung: Küchenware/ ‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: mittel-grobkörnig, hart, porös, wenig feiner Glimmer, braun-rot
Überzug, innen, glänzend, kompakt
Maße: RDm 48 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 265 Amphore (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr 1988/31/197
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: 7.5YR7/6; fein-körnig, hart, dicht glimmrig
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 7.5YR8/4
Maße: RDm 11 cm; erh. H 7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 73. 105 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 267 (ähnlich)

K 266 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/24/48
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: fein, hart, dicht, glimmrig, hellorange-ocker
Maße: RDm 13 cm; erh. H 6,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 265

K 267 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/25/129
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: 10R6/3, 10R6/6; fein, etwas körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, außen, matt, kompakt, hellbeige
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR7/3
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 265

K 268 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/31/198
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: fein, hart, dicht, glimmrig, hellbeige
Maße: RDm 11 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 265

K 269 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/31/199
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: fein, hart, dicht, körnig, hellbeige
Maße: RDm 11 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 73–74

K 270 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/24/49
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: fein, glimmrig, hart, hellocker
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 73. 105 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 267 (ähnlich)

K 271 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/25/126
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom-rim
Ton: fein, hart, dicht, stark glimmrig, orange-ocker
Maße: RDm 11 cm; erh. H 5,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 271

K 272 Amphore (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr 1988/42/256
Gattung: Amphore Typ: mit verdicktem Rand
Ton: 2.5Y8/2; fein-mittel, körnig, etwas porös, feiner Glimmer
Farbe innen: 2.5Y8/2, Farbe außen: 2.5Y8/2
Maße: RDm 10 cm; erh. H 8,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 328 (ähnlich)

K 273 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/24/47
Gattung: Amphore Typ: mit verdicktem Rand
Ton: fein, hart, vereinzelt Kalkmagerung, wenig feiner Glimmer
Maße: RDm 14 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 272

K 274 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/25/130
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: 2.5YR7/8; mittel, sehr hart und dicht, wenig feiner Glimmer
Maße: RDm 12 cm; erh. H 6,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 272

K 275 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/25/131
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: 2.5YR7/6; dicht, etwas Kalk
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 7.5YR8/4
dicht, etwas Kalkmagerung, hellocker
Maße: RDm 11 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 272

K 276 Amphore (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr.: 1988/31/1000a
Gattung: Amphore
Ton: Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe innen: 7.5YR8/3; Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: BDm (Absatz): 3,2 cm; erh. H 8,4 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 277 Amphore (Taf. 186)

InvNr.: 1988/31/1000b
Gattung: Amphore
Ton: 5YR 6/4; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, mittel; dunkle E:, fein, vereinzelt
Farbe innen: 7.5YR8/4; Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: BDm (Absatz): 3,3 cm; erh. H 10 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 278 Amphore (Taf. 186; 394)

AO: GHD, InvNr 1988/34/240
Gattung: Amphore
Ton: 5YR6/6; hart, fein-mittel, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe innen: 7.5YR7/6, Farbe außen: 7.5YR7/6
Stempel: langrechteckiger Stempel auf der Henkeloberseite, .AN.../ ΔPOY.../ ΔION…
Maße: erh. H 10 cm; Stempel: 4,4 × 1,9 cm
Erh.: 1 Henkel
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.?
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 279 Ephesoslampe (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr 1988/32/148 (nicht aufgefunden)
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/4; fein, hart, dicht, glimmrig, grau
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR5/1, 5YR7/6
Beschr.: Rundschulterlampe, Blattdekorreste auf Schulter
erh. L: 8,9 cm; B: 5,5 cm; Höhe: 3 cm
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Erh.: 1 Ganzform (Schnauze abgebrochen)

K 280 Ephesoslampe (Taf. 186)

AO: GHD, InvNr 1988/24/41 (nicht aufgefunden)
Gattung: Reliefkeramik
Ton: fein, etwas körnig, hart, dicht, glimmrig, ocker-grau (-braun)
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Beschr.: Rundschulterlampe; Punktdekor am Diskusrand; Eierstabdekor auf der Schulter; Maskenapplik am Schnauzenansatz
Maße: erh. L: 4,1 cm; erh. H 1 cm
Erh.: 1 Schulterfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 273 (Eierstab)

K 281 Ephesoslampe (Taf. 186; 394)

AO: GHD, InvNr 1988/34/243
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 6/N; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: erh. L: 6,2 cm; B: 4 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Schulterfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 278 (ähnlich)

K 282 Matrize (Taf. 187; 394)

AO: GHD, InvNr 1988/25/122 (nicht aufgefunden)
Gattung: Reliefkeramik
Beschr.: Oberteil der Matrize einer sog. Herzblattlampe; jene Partie für die Formung des Schnauzenganges und der Schnauze ist abgebrochen
Ton: fein, etwas körnig, weich, glimmrig, dicht, orange-braun
Maße: Dm 7,1 cm; Dm ‘Füllloch’ 1,4 cm; erh. L 6 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Hälfte
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 283 Stempel (Taf. 187)

AO: GHD, InvNr 1988/24/52 (nicht aufgefunden)
Gattung: Reliefkeramik
Ton: fein, leicht gemagert (Kalk), hart, dicht glimmrig, ocker-orange
Beschr: konzentrische Rillen, einfaches, dreigliedriges Palmettenmotiv
Maße: Dm (Rille innen) 4,4 cm; Dm (Rille außen) 6 cm; erh. L 9 cm (inkl. ‚Steg' mit Palmettenmotiv); erh. B 6,8 cm; erh. H 6,6 cm (inkl. Griff); 2,2 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Fragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 284 Stempel (Taf. 187; 394)

AO: GHD, InvNr 1988/25/123
Gattung: Reliefkeramik (?)
Ton: 2.5YR7/6; sehr hart, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Beschr.: Model (Stempel); zwei einander gegenübersitzende Frauen, jeweils mit nacktem Oberkörper; zwischen ihnen ein bauchiger Diener, ein Gefäß auf dem Kopf tragend
Maße: erh. L: 6,4 cm; erh. H 5,2 cm (inkl. Griff); 1,2 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Fragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 285 Thymiaterion (Taf. 187)

AO: GHD, InvNr 1988/31/200
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, dicht, fein-körnig
Maße: BDm 20 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 72

Fundkomplex H–BI/2 – Nordumgang, Ost- und Westteil: Planierung mit Wandmalerei (SE 475, SE 460/469)

K 286 Teller (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/489/2
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR8/4
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: BDm 16 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Atlante 4

K 287 Teller (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/489/3
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR7/3
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: BDm 11,8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Atlante 4

K 288 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/522/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR4/1; hart, fein, feinporös; Glimmer fein, mittel
Überzug, flächig, Farbe innen: 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR2.5/1, matt glänzend, kompakt
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr. bis augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)
Publ.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, Abb. 21, 14

K 289 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/522/3
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR4/8; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR 2.5/4
Dekor: Rosettenbordüre
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter WE 2, B-K 17 (Rosette)
Publ.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, Abb. 21, 15

K 290 Becher

AO: GHD, InvNr 04/489/16
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Rosettenbordüre
Maße: RDm 12 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 289

K 291 Becher

AO: GHD, InvNr 04/532/3
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10YR5/2 bis 10YR5/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6 und 2.5YR4/1, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Eierstabbordüre, darunter Rosetten (?)
Maße: 2,2 × 2,3 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 288

K 292 Becher

AO: GHD, InvNr 04/525/13
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10YR4/1
Überzug, außen, matt, Risse
Farbe innen: 10YR5/1, Farbe außen: Gley 1 3/N

Dekor: Eierstabbordüre
Maße: 1,6 × 2,7 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 288

K 293 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/507/5
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 2.5YR4/6
Dekor: Akanthusblatt zwischen Lanzettblättern
Maße: 2,8 × 2,1 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 87; Ladstätter, WE 2, B-K 129 (Akanthusblatt)

K 294 Becher

AO: GHD, InvNr 04/525/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10YR7/4 und 2.5YR7/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: Gley1 3/N und 5YR4/3
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 295 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/522/1
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5Y4/1; hart, fein, eine grobe Pore; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, wenig; graue E., fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 2.5/N, Farbe außen: Gley 2.5/N
Dekor: Punktdekor
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 16 (Punktreihe)
Publ.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, Abb. 21, 13

K 296 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/5
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: nicht erhalten
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 297 Kännchen (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/516/4
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N; hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, außen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/1, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Eierstabbordüre und Rippendekor
Maße: 3,4 × 3,8 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 298 Becher/Schale (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR4/3; mittelhart, fein, feinporös; Poren, fein, vereinzelt; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Überzug, flächig, glänzend, Risse
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 299 Platte (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/7
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 5YR5/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR3/1, Farbe außen: 5YR3/1
Maße: RDm 24,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Viertel-Ende 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 95; Ladstätter, WE 2, B-K 345 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 124–129

K 300 Echinusschale (Taf. 188; 395)

AO: EM, InvNr. H2/19/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 2.5YR3/1
Maße: RDm 12,2 cm; Maße: BDm 6,4 cm; erh. H 5,7 cm
Erh.: 1 Ganzgefäß
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104
Publ.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, Abb. 21, 16. 22, 8

K 301 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/540/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6 und Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 302 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/532/1
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/1 und 10R4/6, Farbe außen: 10R4/2 und 2.5YR6/8
Maße: RDm 17,2 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 303 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/532/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/8 und 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: 5YR3/1, 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: BDm 9,2 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 304 Echinusschale (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R4/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 305 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/528/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/4 bis 7.5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR4/2 und 7.5YR4/2, Farbe außen: 7.5YR4/1 und 5YR4/3
Maße: RDm 18,8 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 306 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/525/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm ca. 10 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 307 Echinusschale (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/507/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 300

K 308 Schale (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR3/1, Farbe außen: 10R4/4 und Gley 1 3/N
Maße: BDm 15 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: Bodenfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 309 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 04/489/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 4/N und 5YR6/4, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: LADSTÄTTER, WE 2, B-K 22; LADSTÄTTER, WE 4, K 112–118

K 310 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 04/489/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 11 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 309

K 311 Teller mit beidseitig verdickter Lippe (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/507/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6; hart, mittelfein bis fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Überzug, innen u. Rand außen, Farbe außen: 2.5YR6/6, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6 bis 10R4/6
Maße: RDm 21 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 309

K 312 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/469/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6
Maße: BDm 6,2 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment

Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 313 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/489/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: BDm 5,8 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 314 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/489/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5Y4/1
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5Y6/1, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: BDm 5 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 315 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/516/2
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, wenig; dunkegraue E., fein, wenig
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 14,2 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 154–155

K 316 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6 bis 5YR5/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/4, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 153 (ähnlich)

K 317 Geschlossenes Gefäß (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/525/14
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, wenig
Überzug, außen, matt , kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR5/4
Dekor: Barbotine, Punktdekor, Wand außen 2.5YR7/6
Maße: 2 × 2,4 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: ab 2.Viertel 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 31 (Punktdekor)

K 318 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/489/4
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt , kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: BDm 4 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch–augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 319 Becher (Taf. 188)

AO: GHD, InvNr 04/489/5
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley1 4/N
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR7/6
Maße: BDm 7 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 320 Krug (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/495/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y5/1
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 9 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 201

K 321 Topf/Eimer

AO: GHD, InvNr 04/489/18
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR4/2
Farbe innen: 2.5Y5/1, Farbe außen: 10YR6/3
Maße: RDm n. b.; erh. H 5,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 322 Schüssel/Eimer (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/507/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y6/3 (Kern), 2.5Y5/2 (Rand); mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; beige/hellbraune E., fein-mittel, wenig; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Überzug, außen, matt, Risse; Oberfläche: sehr grobe (bis zu 0,7 cm) grau glänzende (Glimmer) und beige E.
Farbe innen: 2.5Y5/1, Farbe außen: 10R5/8 bis 10YR6/4
Maße: RDm 25,8 cm; erh. H 8,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 65. 606 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 257. 313

K 323 Schüssel (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/516/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Poren, mittelfein, vereinzelt; Glimmer, fein, wenig; graue E., fein, wenig
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/1, Farbe außen: 7.5YR7/4 und 10R4/6
Maße: RDm 20,8 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 141; Ladstätter, WE 4, K 208

K 324 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/507/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6 bis 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, Risse
Farbe innen: 5YR5/6 bis 2.5YR5/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: BDm 27,4 cm; erh. H 7,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr. bis augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 216 (ähnlich)

K 325 Geschlossenes Gefäß (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/489/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 1 5/N und 2.5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR5/2, Farbe außen: 5YR7/2 und 2.5Y8/1
Maße: BDm 7,4 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 143 (ähnlich)

K 326 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/525/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: 10R4/6 und 5YR6/6
Maße: BDm 19 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.– augusteisch

K 327 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/489/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR4/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 21 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 328 Deckel (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/525/10
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 15 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 12

K 329 Deckel (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/489/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 62 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück:
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 330 Topf (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/525/8
Gattung: Küchenware
Ton: 7.5YR4/2; hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; beige E., fein, wenig; hellgraue E., fein, wenig
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: 7.5YR4/1
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: späthellenistisch–frühe Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 331 Topf

AO: GHD, InvNr 04/525/9
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/2; hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße/beige E., fein, wenig–mittel; hellgraue E., fein. vereinzelt
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR5/2, Farbe außen: 10YR7/2
Maße: RDm 20 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch–frühe Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 332 Krug (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/489/13
Gattung: Küchenware
Ton: 10YR4/2
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5Y7/2, Farbe außen: 10YR8/2
Maße: RDm 10 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 333 Amphore (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/489/7
Gattung: Amphore
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: RDm 11 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück:
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 334 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/469/1
Gattung: Amphore
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/3, Farbe außen: 2.5YR7/3
Maße: RDm ca. 12 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück:
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 335 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/489/10
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 10YR4/2 (Kern), 2.5YR5/8 (Rand)
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 4,6 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 5 Randfragmente
Dat. n. Stück: ab Mitte 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 336 Amphore (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/502/1
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 7.5YR4/2; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein-mittel, vereinzelt
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5Y5/1, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: BDm 6 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: ab 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 150; Ladstätter, WE 2, B-K 91 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 506

K 337 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/502/2
Gattung: Amphore; Typ:
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 7.5YR8/4
Maße: BDm 10,4 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 338 Ephesoslampe (Taf. 189; 395)

AO: GHD, InvNr 04/518/1
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR7/2; mittelhart-weich, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Beschr: mit hohem Kragen; Dekor: drei feine Reliefbänder (Winkelmäander mit Punktdekor, Gitterlinien) auf der Schulter
Maße: RDm 6,6 cm; Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 5,0 cm
Erh.: 1 Hälfte
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.–tiberisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 131; Ladstätter, WE 2, B-K 41. 48; Ladstätter, WE 4, K 27–28. 237–299
Publ.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, Abb. 22, 11

K 339 Ephesoslampe (Taf. 189)

AO: GHD, InvNr 04/516/3
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5Y6/1
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR5/2 bis 5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/4 bis 5YR4/2
Maße: 4,7 × 2,9 cm; Dm: 4 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Diskus + Kragen
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.–tiberisch .
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: s. K 338

K 340 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/507/6
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR8/3; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: 2,6 × 2,2 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr. bis augusteisch

K 341 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/489/11
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR4/3 und 5YR6/6
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/3, Farbe außen: 2.5YR6/4 bis 2.5YR6/6
Maße: 7,2 × 4,1 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Schulter, Griffansatz
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

Fundkomplex BI/1 – Nordumgang, Westteil, Geh- und Arbeitsniveaus (SE 474, SE 426–427, SE 430–434)

K 342 Becher

AO: GHD, InvNr 04/512/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 10YR5/3
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR3/1, Farbe außen: 7.5YR3/1
Maße: RDm 10,6 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 343 Becher

AO: GHD, InvNr 04/512/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R6/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6 und 10R5/3
Maße: RDm 8,6 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: vgl. K 127

K 344 Becher

AO: GHD, InvNr 04/450/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 2.5/15PB
Dekor: Blattschuppen
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: 2,8 × 1,6 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 345 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/450/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR4/2 und 5YR4/3, Farbe außen: 5YR2.5/1
Maße: RDm 17,6 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment; erh. H 1,7 cm
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 346 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/457/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E.
Überzug, innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR7/3
Maße: BDm 8 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 347 Fischteller

AO: GHD, InvNr 04/457/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6, hart, fein, feinporös, weiße E., Glimmer
Überzug, Rand innen und außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR7/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 30–32; Ladstätter, WE 2, B-K 234–235

K 348 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/457/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR8/2, hart, grob, porös, rote E.
Farbe innen: 2.5Y8/2, Farbe außen: 2.5Y8/2
Maße: BDm 20 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 111

K 349 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/450/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR7/3
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR7/3, Farbe außen: 2.5Y7/2
Maße: BDm 8,6 cm; erh. H 4,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 350 Topf

AO: GHD, InvNr 04/455/1
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR4/6 und 7.5YR3/1
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/3 und 7.5YR4/3
Maße: RDm 14,6 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 351 Schale

AO: GHD, InvNr 04/448/1
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR7/4 bis 7.5YR7/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 29,6 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 50–25 v. Chr./40 v.–10 n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 12

K 352 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/448/2
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/8
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 7,2 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Viertel 1. Jh.–3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 37

K 353 Becher

AO: GHD, InvNr 04/447/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/8
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Sandbewurf, Wand innen und außen
Maße: BDm 5 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 175

K 354 Teller (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 04/508/1
Gattung: ESB
Ton: 10R5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 21 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr. ?

Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 79; Ladstätter, WE 1, A-K 594

K 355 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/508/3
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: : 2.5YR4/6 bis 2.5YR4/3
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/3, Farbe außen: 2.5YR5/3
Maße: BDm 5,2 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: ab Mitte 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 356 Becher

AO: GHD, InvNr 04/443/17
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: 3,2 × 1,6 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 357 Kännchen

AO: GHD, InvNr 04/443/12
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dm: 19,2 cm; erh. H 3,8 cm
Dekor: Eierstabbordüre
Erh.: 2 Wandfragmente
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)

K 358 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/443/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6 bis 7.5YR6/4
Überzug, flächig, metallisch glänzend, Risse
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 2.5YR4/2 bis 10R4/6
Maße: RDm 17,4 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 359 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/442/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 10R5/4 bis 2.5YR5/6
Maße: RDm 13 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 358

K 360 Schale

AO: GHD, InvNr 04/443/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm 20,6 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 13 (ähnlich)

K 361 Kantharos

AO: GHD, InvNr 04/443/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR7/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R5/6, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: 3,5 × 3,2 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 362 Becher

AO: GHD, InvNr 04/442/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6 bis 5YR4/2
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/3, Farbe außen: Gley 2 2.5/5PB
Dekor: Grätendekor, Wand außen
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr./augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 327–328

K 363 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/442/4
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/4 und Gley 1 5/N
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/4 bis 2.5YR5/1, Farbe außen: 2.5YR5/1
Maße: BDm 5,8 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 364 Krug

AO: GHD, InvNr 04/443/16
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: weiß
Maße: 3,2 × 1,8 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Henkel
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 365 Unguentarium

AO: GHD, InvNr 04/442/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 1 4/N und 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 2,6 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 32; Ladstätter, WE 4, K 189–193

K 366 Topf

AO: GHD, InvNr 04/443/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 18,6 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 367 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/443/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/8 bis 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR6/8
Dekor: Wellenband außen am Boden
Maße: BDm 30 cm; erh. H 5,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 368 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/443/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 1 4/N und 2.5Y4/1
Überzug, außen, matt
Farbe innen: Gley 1 5/N, Farbe außen: Gley 1 5/N
Maße: RDm –; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 272 (ähnliche Randgestaltung)

K 369 Topf

AO: GHD, InvNr 04/443/3
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 16,4 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 69 (ähnlich)

K 370 Pfanne

AO: GHD, InvNr 04/443/6
Gattung: Küchenware
Ton: 7.5YR5/1 (Kern), 7.5YR5/4 (Rand)
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR6/3, Farbe außen: 10YR6/2
Maße: RDm 39 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 371 Pfanne

AO: GHD, InvNr 04/443/5
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR5/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR6/2, Farbe außen: 10YR5/1
Maße: RDm 38 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 248 (ähnlich)

K 372 Stocklampe

AO: GHD, InvNr 04/443/15
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N
Überzug, außen, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y5/1, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
MaßeStock: 4,8 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: Mittelröhre (?)
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr./1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 302

Fundkomplex BI/2 – Nordumgang, Unterkonstruktion des Stylobats von 31a (SE 421, SE 423, SE 425, SE 437, SE 419)

K 373 Teller

AO: GHD, InvNr 04/438/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4
Ton: 5YR7/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 35 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4

K 374 Patera (Textabb. 1; Taf. 395)

AO: GHD, InvNr 04/463/1
Gattung: glasierte Keramik
Ton: 10R4/2 bis 10R5/3
Glasur, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10YR5/6 bis 2.5Y5/4, Farbe außen: 10YR5/6 bis 2.5Y5/4
Länge 8,5 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Henkel
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr. (augusteisch)
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 375 Becher

AO: GHD, InvNr 04/440/2
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 10R5/6 bis 10R4/1

Dekor: Eierstabbordüre, darunter Rauten
Maße: 3,3 × 2,5 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 376 Becher

AO: GHD, InvNr 04/440/3
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N und 7.5YR3/2, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 24

K 377 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/440/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, innen u. Rand außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm 8,6 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 378 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/440/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6 bis 2.5YR4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 379 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/435/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR 6/6, hart, fein, feinporös, schwarze E., weiße E.
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 39

K 380 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/435/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6 und 7.5YR6/6, hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R4/6 bis 10R2.5/1, Farbe außen: 5Y2.5/1
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 379

K 381 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/440/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: RDm 13,6 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 379

K 382 Becher/Krug

AO: GHD, InvNr 04/440/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/4 und Gley 1 3/N
Maße: RDm 13,8 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: vgl. ev. Ladstätter, WE 1, A-K 128 (ähnlich). Ev. auch Ladstätter, WE 4, K 164.

K 383 Becher

AO: GHD, InvNr 04/435/5
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/3, hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 2.5YR6/4
Maße: BDm 4 cm; erh. H 1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 170

K 384 Becher

AO: GHD, InvNr 04/438/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 4/N (Kern), 10R6/8 (Rand)
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: BDm 4,2 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 175

K 385 Becher

AO: GHD, InvNr 04/440/8
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/4 bis 5YR4/2
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/2, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Grätendekor, außen
Maße: 1,9 × 2,1 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 327–328

K 386 Krug **(Textabb. 1)**

AO: GHD, InvNr 04/438/2
Gattung: Gebrauchskeramik

Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 178 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 387 Unguentarium

AO: GHD, InvNr 04/435/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6, weich, fein, feinporös, Glimmer
Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 3 cm; erh. H 1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 183

K 388 Schale

AO: GHD, InvNr 04/438/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR4/1
Überzug, außen, matt, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR6/8
Maße: RDm 27,6 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 389 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/438/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/4 bis 5YR5/4
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR6/8
Maße: RDm 29,6 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 390 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/440/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR4/6
Überzug, innen u. Rand außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 31 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 391 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/435/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/6 (Kern), 7.5YR4/2 (Rand), sehr hart, mittel, grobporös, weiße, rote, schwarze E.
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: 2.5Y8/1
Maße: BDm 26 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 211

K 392 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/435/6
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/4, hart, fein, mittelporös, Glimmer
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: BDm 6 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 393 Topf

AO: GHD, InvNr 04/435/3
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR7/6, hart, fein, mittelporös, weiße E.
Farbe innen: 2.5YR7/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 18 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 394 Topf

AO: GHD, InvNr 04/438/4
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 17,8 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 149 (ähnlich)

K 395 Pfanne/Platte

AO: GHD, InvNr 04/435/2
Gattung: Küchenware/ ‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 10R5/6, weich, mittel, mittelporös, weiße E.
Überzug, innen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 396 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/440/10
Gattung: Amphore
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/3, Farbe außen: 7.5YR8/2
Maße: RDm 12,4 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 319 (ähnlich)

K 397 Ephesoslampe (Textabb. 1; Taf. 395)

AO: EM, InvNr. H2/19/7
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 3/N
Überzug, flächig, fleckig; matt glänzend
Farbe außen: Gley 1 3/N, Tongrund: Gley 1 5/N
Beschr.: mit hohem Kragen und dreieckiger Schnauze, zentrales Füllloch, drei Luftlöcher, davon eines leicht dezentral; Dekor aus Spiralreihen auf der Schulter
Maße: L inkl. Griff: 11,9 cm; L exkl. Griff: 9,8 cm; erh. H inkl. Griff: 4, 2 cm; exkl. Griff: 2,7 cm; Dm: 5,6 cm; Dm Kragen: 4,2 cm; Dm Füllloch: 1,2 cm;

Dm Luftloch: 0,1 cm; Dm Dochtloch: 1,2 × 1,6 cm; Dm Standfläche: 4 × 3,5 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 273–K 278 (Form). K 288 (Dekor ähnlich)
Publ.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, Abb. 21, 17. 22, 10

K 398 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/440/11
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N, hart, fein bis feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: 4,4 × 3,2 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schnauzenfragment (rund)
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 399 Ziegel (Taf. 395)

AO: GHD, InvNr 04/440/1000
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6, 2.5YR5/6 und 10YR5/6
Überzug, flächig, matt, rissig
Farbe innen: 10YR8/2; Farbe außen: 10R4/4
Beschr.: runder Stempel; Mitte: Zweig; außen: Buchstaben, nur L und E lesbar
Maße: 21,5 × 16,5 cm; Dm Stempel ca. 4 cm
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 400 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/432/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 17,2 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 401 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/432/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/4 bis 2.5YR4/8, Farbe außen: 7.5YR6/3 bis 7.5YR6/4
Dekor: Kerben, Wand außen
Maße: RDm 17,2 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 400

K 402 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/432/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6, hart, fein, feinporös, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 400

K 403 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/432/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6, hart, fein, feinporös, weiße E., Glimmer
Überzug, partiell, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR4/4, Farbe außen: 5YR5/4
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 400

K 404 Becher

AO: GHD, InvNr 04/432/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6, hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 10R5/4, Farbe außen: 10R5/4
Maße: BDm 9 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 152. 330

K 405 Becher

AO: GHD, InvNr 04/432/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer, weiße E., fein, wenig
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: BDm 4,4 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 406 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/432/3
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR4/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: RDm 24,8 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 407 Platte

AO: GHD, InvNr 04/432/8
Gattung: Küchenware/‘pompejanisch-rote Platte’?
Ton: 2.5YR5/6, hart, mittel, porös; schwarze, weiße, rote E.
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 9 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: augusteisch (?)
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BI/3 – Nordumgang, Ostteil: Einfüllung aus Ziegel- und Mörtelbruch (SE 467)

K 408 Teller

AO: GHD, InvNr 04/499/12
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R4/8
Maße: RDm 28 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4

K 409 Teller

AO: GHD, InvNr 04/499/24
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 10R6/6
Maße: BDm 7,6 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 10

K 410 Schale

AO: GHD, InvNr 04/499/13
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm –; erh. H 4,2 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: Anfang 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 411 Schale

AO: GHD, InvNr 04/499/18
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 22B

K 412 Schale

AO: GHD, InvNr 04/499/1
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 1

K 413 Teller

AO: GHD, InvNr 04/499/7
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 7

K 414 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/499/19
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 11,4 cm; BDm 8 cm; erh. H 16,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 415 Schale

AO: GHD, InvNr 04/499/6
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 18 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 17A

K 416 Schale

AO: GHD, InvNr 04/499/21
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 5YR8/3, Farbe außen: 2.5YR8/4
Maße: BDm 4,8 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 23

K 417 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/499/20
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Stempel, eponym (EP/MHS), Bodenmitte
Maße: BDm 3,4 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 28

K 418 Schale

AO: GHD, InvNr 04/499/8
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm –; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 419 Schale

(Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 04/499/15
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 9,4 × 3,4 cm; Dm 12,2 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 2 Wandfragmente
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 51/77

K 420 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/499/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, Rand innen und außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR7/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 421 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/499/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10YR3/1
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 420

K 422 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/499/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR3/3, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 420

K 423 Fischteller

AO: GHD, InvNr 04/499/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR5/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR3/1, Farbe außen: 7.5YR3/1 bis 7.5YR2.5/1
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3./2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 424 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 04/499/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 24 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 22; Ladstätter, WE 4, K 112–118

K 425 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 04/499/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R3/2, Farbe außen: 2.5YR3/2 bis 7.5YR5/1
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 170. 174–176; Ladstätter, WE 4, K 14. 111

K 426 Krug

AO: GHD, InvNr 04/499/4
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 5,2 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 427 Krug

AO: GHD, InvNr 04/499/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR4/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 428 Krug

AO: GHD, InvNr 04/499/26
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R5/6 und 5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 2.5YR5/3
Maße: BDm 8 cm; erh. H 2,5 cm

Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 429 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/499/14
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, innen u. Rand außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 24 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 141; Ladstätter, WE 2, B-K 261; Ladstätter, WE 4, K 208–210

K 430 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/499/30
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR4/2 (Kern), 5YR5/6 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 32 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 65. 606 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 257. 313

K 431 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/499/31
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y4/1 (Kern), 10YR5/3 (Rand)
Überzug, Rand außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4 und 2.5YR5/6
Maße: RDm 33 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 432 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/499/22
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y5/1
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5Y5/1, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: BDm 8 cm; erh. H 9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 433 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/499/23
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 7 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 434 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/499/25
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: BDm 8,2 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 435 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/499/17
Gattung: Amphore
Ton: 10YR6/4
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 2.5Y8/3
Maße: RDm 11 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 263–266

K 436 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/499/27
Gattung: Amphore;
Ton: 7.5YR5/2 (Kern), 5YR6/4 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR7/3 bis 10YR8/2, Farbe außen: 10YR7/3
Maße: RDm ca. 16 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 435

K 437 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/499/29
Gattung: Reliefkeramik (Howland 49A)
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 2 6/5PB, Farbe außen: Gley 2 6/5PB
Beschr.: mit hohem Kragen; vertikaler Ratterdekor auf der Schulter
Maße: 3,4 × 2,5 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.–tiberisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 131; Ladstätter, WE 2, B-K 41. 48; Ladstätter, WE 4, K 27–28. 237–299

Fundkomplex BI/4 – Nordumgang, Ostteil: Ziegellage/älterer Boden (?)

K 438 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/488/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR6/3 (Kern), 10YR5/2 (Rand)
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR5/2, Farbe außen: 10YR5/1
Maße: RDm 34 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 439 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/487/1

Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 2 5/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: 1,8 × 1,9 cm; erh. H 1,0 cm
Beschr.: mit hohem Kragen, Blattdekor und Rosetten auf der Schulter
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: Ende 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 131; Ladstätter, WE 2, B-K 41. 48; Ladstätter, WE 4, K 27–28. 237–299

Fundkomplex BI/5 – Nordumgang, Ostteil: Aufschüttung über Kanal K 2 (SE 443)

K 440 Teller

AO: GHD, InvNr 04/475/10
Gattung: ESA
Ton: 5YR7/4 bis 5YR6/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 25,8 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Atlante 4

K 441 Teller

AO: GHD, InvNr 04/475/11
Gattung: ESA
Ton: 5YR8/4
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/4
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Par.: Atlante 5A

K 442 Becher

AO: GHD, InvNr 04/475/23
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6
Dekor: Buckeldekor, Wand außen
Maße: 2,6 × 3,1 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 120 (Buckeldekor)

K 443 Becher

AO: GHD, InvNr 04/475/20
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6 bis 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/4, Farbe außen: 10R5/4
Dekor: nicht interpretierbar
Maße: 1,5 × 1,9 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 444 Becher

AO: GHD, InvNr 04/473/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/4
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 6 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.

K 445 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/473/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR7/3 bis 7.5YR7/4
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR3/1, Farbe außen: 5YR3/1
Maße: RDm 13 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 446 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/475/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, Farbe innen: 2.5YR4/2, Farbe außen: 2.5YR4/1, matt, tw. abgerieben
Maße: RDm 10,2 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 445

K 447 Echinusschälchen

AO: GHD, InvNr 04/473/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR4/1
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 8,6 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 445

K 448 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/473/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR4/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR3/1, Farbe außen: 10YR3/1 bis 10YR3/2
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 445

K 449 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/473/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5Y4/1

Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 445

K 450 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/473/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: Gley 2 6/5PB
Überzug, außen, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y4/1, Farbe außen: 2.5Y4/1
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: s. K 445

K 451 Teller mit breitem Rand

AO: GHD, InvNr 04/473/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR7/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/6 und Gley 1 3/N, Farbe außen: 7.5YR6/6 und Gley 1 3/N
Maße: RDm 17 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 66

K 452 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/473/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: 7.5YR2.5/1 bis 7.5YR2.5/2
Dekor: Reste eines Palmettenstempels, Boden innen
Maße: 3,3 × 3,2 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 2. 4; Ladstätter, WE 4, K 8. 15

K 453 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/473/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/4
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 5Y2.5/1, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 4,4 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.

K 454 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/473/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR6/4
Überzug, innen, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10YR8/3 bis 10YR8/4
Maße: BDm 6,4 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 455 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/473/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: BDm 3,4 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: klassisch (?)
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 456 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/475/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR5/1 bis 10YR5/2
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: BDm 6,4 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 457 Platte

AO: GHD, InvNr 04/475/13
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: Gley 1 4/N (Kern), 5YR6/4 (Rand)
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR3/3, Farbe außen: 5YR4/3 bis 5YR4/1
Maße: RDm 40 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 95; Ladstätter, WE 2, B-K 345 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 124–129

K 458 Lagynos

AO: GHD, InvNr 04/475/21
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/4 bis 5YR6/6, Farbe außen: weiß
Dekor: Bemalung vor Brand, Wand außen 10R6/8 und 5YR6/8
Maße: 2 × 2,2 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 459 Becher

AO: GHD, InvNr 04/475/17
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6 bis 5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 7,2 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr. – M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 129; Ladstätter, WE 4, K 159–162

K 460 Becher

AO: GHD, InvNr 04/475/9
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR7/8 bis 10R5/8
Maße: RDm 8,6 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 31 (ähnlich)

K 461 Becher

AO: GHD, InvNr 04/475/19
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5Y4/1
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5Y5/1, Farbe außen: 5Y5/1 bis 5Y4/2
Dekor: Grätendekor auf Wandaußenseite
Maße: 1,7 × 1,8 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 327–328

K 462 Topf

AO: GHD, InvNr 04/475/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 11,2 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 463 Krug

AO: GHD, InvNr 04/473/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR7/3
Maße: RDm 5,8 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 464 Krug

AO: GHD, InvNr 04/473/13
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/4
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm ca. 8 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 465 Teller mit breitem Rand

AO: GHD, InvNr 04/473/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/4
Überzug, Rand innen und außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: RDm 42 cm; erh. H ,9 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Sek. Veränderungen:
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 66

K 466 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 04/473/4
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: RDm 22 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 22; Ladstätter, WE 4, K 112–118

K 467 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/475/18
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 13,8 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 468 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/473/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/3 bis 2.5YR4/4, Farbe außen: 5YR5/6 bis 5YR5/4
Maße: RDm 18 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 252

K 469 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/475/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R7/6 (Kern), 10YR7/3 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR8/2, Farbe außen: 10YR7/3
Maße: BDm 8,4 cm; erh. H 7,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 224

K 470 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/475/6
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: BDm 17,6 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 208

K 471 Topf

AO: GHD, InvNr 04/475/12
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR4/4 bis 5YR4/1
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/2 bis 2.5YR5/3, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 18,2 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 229–234

K 472 Topf

AO: GHD, InvNr 04/473/1
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR4/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: Gley 1 4/N und 7.5YR4/1
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 236–237

K 473 Deckel/Pithos

AO: GHD, InvNr 04/475/2
Gattung: Küchenware
Ton: 10YR5/1 bis 10YR4/1
Farbe innen: 7.5YR6/4 bis 10YR5/2, Farbe außen: 7.5YR5/1 bis 7.5YR6/3
Maße: RDm 30 cm; erh. H 8,4 cm
Erh.: 3 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 474 Platte

AO: GHD, InvNr 04/475/15
Gattung: Küchenware/ ‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 2.5YR4/4 und 10R3/1
Überzug, innen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 5YR4/1
Maße: BDm 19 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 475 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/475/3
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1C
Ton: 5YR6/4 bis 5YR6/8
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4 bis 7.5YR6/6
Maße: RDm ca. 15,2 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: spätes 2. Jh. v. Chr.–Mitte 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 476 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/473/18
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR4/1, Farbe außen: 7.5YR4/1
Maße: 4,5 × 2,7 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 131; Ladstätter, WE 2, B-K 41. 48; Ladstätter, WE 4, K 27–28. 237–299

K 477 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/475/22
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5Y8/2
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y8/3, Farbe außen: 2.5YR4/3 bis 2.5YR4/6
Maße: 2,3 × 2 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 478 Thymiaterion/Deckel (Taf. 395)

AO: GHD, InvNr 04/475/8
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/4, Farbe außen: 10R6/4
Maße: RDm 6,2 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkomplex: Ende 1. Jh. v. Chr.

Fundkomplex BI/6 – Raum Nordumgang/Raum 31d, F10/6, unter Mauerfundament

K 479 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/19/514 (nicht aufgefunden)
Gattung: ITS
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, glänzend, kompakt, braun-orange
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch-tiberisch
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch
Par.: Consp. 19

K 480 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/19/515 (nicht aufgefunden)
Gattung: Graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: mittelhart, fein, feinporös; lamellenförmiger Bruch
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Maße: RDm 16 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verwaschen, versintert
Dat. n. Stück: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.−1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch

K 481 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/19/512 (nicht aufgefunden)
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer; orange-ocker
Maße: RDm 8 cm; erh. H 4,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch–frühe Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 146–151. 330 (ähnlich)

K 482 Becher/Topf

AO: GHD, InvNr 1988/19/510 (nicht aufgefunden)
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; Kalkmagerung; ocker-orange
Überzug, innen, matt, tw. abgerieben
Maße: BDm 6,6 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch

K 483 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/19/509 (nicht aufgefunden)
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; Kalkmagerung (Oberflächensprengsel); hellorange-braun
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: außen grau „geschmaucht“
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch

K 484 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/19/513 (nicht aufgefunden)
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer; vereinzelt gröbere Einschlüsse; braun-orange
Maße: RDm 26 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: außen verbrannt
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch

K 485 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/19/511 (nicht aufgefunden)
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer
Maße: RDm 4,4 cm; erh. H 5,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: ab 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch–tiberisch

Fundkomplex BI/7 – Nordumgang, Ostteil: Ziegelbruch-Mörtel-Erdschicht auf Kanal K 2 (SE 461, SE 462, SE 464)

K 486 Teller

AO: GHD, InvNr 04/491/14
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR8/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/4, Farbe außen: 10R4/4
Maße: RDm ca. 12 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4A

K 487 Schale

AO: GHD, InvNr 04/491/4
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: 2.5Y5/2
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Stempel, Bodenmitte, Eponym, KEP/DOC (?), schlecht erhalten
Maße: BDm 6,2 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 13/2 (?)

K 488 Schale

AO: GHD, InvNr 04/491/10
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: 10YR6/3 bis 10YR5/3
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR6/2, Farbe außen: 2.5Y4/1
Dekor: Rouletting, Wand außen
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 489 Schale

AO: GHD, InvNr 04/491/2
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Stempel, Bodenmitte, kaum lesbar
Maße: BDm 6,4 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 490 Schale

AO: GHD, InvNr 04/491/1
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 9,4 cm; erh. H 1,1 cm
Dekor: konzentrische Rille, Bodenmitte
Erh.: 2 Bodenfragmente
Dat. n. Stück: 2.–3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 37/71

K 491 Skyphos

AO: GHD, InvNr 04/491/23
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: 2.5Y4/2 bis 2.5Y3/2
Dekor: Ritzung und Bemalung, Wand außen 2.5Y2.5/1
Maße: RDm –; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 492 Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/3
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR5/6

Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 10R5/6 bis 10R5/8
Dekor: vegetabil; Ranken
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 3 Wandfragmente + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 493 Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/25
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/2, Farbe außen: 5YR5/1
Dekor: nicht erh.
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 494 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/491/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: RDm 10,6 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 495 Schale/Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 10 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 496 Schale/Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R4/8
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 497 Schale/Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/22
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/4, Farbe außen: 10R4/4
Maße: RDm –; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 498 Schale

AO: GHD, InvNr 04/491/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR6/4
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR7/4, Farbe außen: 10YR3/1
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 499 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 04/491/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6 (Kern), 10YR6/4 (Rand)
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 26 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 170. 174–176; Ladstätter, WE 4, K 14. 111

K 500 Teller

AO: GHD, InvNr 04/491/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5Y3/1
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR2.5/1, Farbe außen: Gley 1 5/N
Dekor: Palmettenstempel, Bodenmitte, schlecht erhalten
Maße: BDm 5,8 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 2. 4; Ladstätter, WE 4, K 8. 15

K 501 Schale/Teller

AO: GHD, InvNr 04/491/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10YR4/3
Überzug, innen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10YR3/1, Farbe außen: 2.5Y5/2
Dekor: Rouletting, Boden innen
Maße: BDm 7 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 502 Lagynos

AO: GHD, InvNr 04/496/1
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6 und 7.5YR5/3
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: weiß, Farbe außen: weiß, Dekor: 7.5YR5/4 und 5YR5/4
Dekor: Bemalung vor Brand, Wand außen
Maße: 4,4 × 4,8 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 503 Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/19
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 7 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 148–153

K 504 Becher

AO: GHD, InvNr 04/491/21
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/3, Farbe außen: 10R5/6 bis 5YR6/6
Maße: RDm 6 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 503

K 505 Becher

AO: GHD, InvNr 04/496/3
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/8
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 3,2 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 180

K 506 Krug

AO: GHD, InvNr 04/491/18
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR5/1 und 5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 507 Unguentarium

AO: GHD, InvNr 04/491/26
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5Y4/1
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe außen: 10YR5/1
Maße: BDm 3 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Par.: Ladstätter, WE 4, K 183

K 508 Schale

AO: GHD, InvNr 04/491/20
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, innen, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R4/3, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm ca. 16 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 509 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/496/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/4 bis 7.5YR6/6
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: RDm 17,6 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 510 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/491/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR4/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/4
Maße: BDm 8 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 511 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/491/27
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 10YR8/2 bis 10YR8/3
Maße: BDm 10,4 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 512 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/491/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR5/3, Farbe außen: 7.5YR5/3
Maße: BDm 4,8 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 513 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/491/9
Gattung: Amphore
Ton: 2.5Y4/1 und 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 5,3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 262–266; Ladstätter, WE 2, B-K 326–331

K 514 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/491/15
Gattung: Amphore
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,9 cm

Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 513

K 515 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/491/17
Gattung: Amphore
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 10,6 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 513

K 516 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/491/29
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5Y6/1, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: 5,4 × 4,1 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Schulter und Diskus
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 131; Ladstätter, WE 2, B-K 41. 48; Ladstätter, WE 4, K 27–28. 237–299

K 517 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/491/28
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR8/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR2.5/1, Farbe außen: 7.5YR5/4 bis 10YR2/1
Maße: 3,7 × 1,4 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: spätaugusteisch–tiberisch
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 518 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/496/4
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8–Gley 2 3/1 5PB
Dekor: Eierstab auf der Schulter
Maße: 5,2 × 2,3 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter und Diskus
Sek. Veränderungen: verbrannt und versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BI/8 – Westumgang, F5/6 unter Kanal K 4

K 519 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/16/477
Gattung: ESA
Ton: sehr hart, fein, feinporös, hellbraun
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: BDm 16 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Atlante 3 oder 4

K 520 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/16/486
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer; ocker
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 521 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/16/487
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 522 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/16/489
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer; orange-ocker
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Maße: RDm 16 cm; erh. H 5,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 523 Teller mit gedrechseltem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/16/488
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; ocker-grau
Überzug, partiell, matt glänzend, tw. abgerieben
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 170. 174–176; Ladstätter, WE 4, K 14. 111

K 524 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/16/490
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; Kalk; Ton ähnlich späthellenistischer Firnisware, wohl lokal
Maße: RDm 5 cm; BDm 2,7 cm; erh. H 5,2 cm
Erh.: 1 Ganzform
Sek. Veränderung: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 106–123

K 525 Krug

AO: GHD, InvNr 1988/16/480
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; hellorange-ocker

Maße: RDm 4,2 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 526 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/16/475
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: feinkörnig mit vereinzelt groben Einschlüssen, etwas porös; mittelhart; Glimmer; orange-ocker
Maße: RDm 38 cm; erh. H 5,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 211–215

K 527 Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/16/478
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; kreidige Oberfläche, hellorange-beige
Maße: RDm 10 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 219 (ähnlich)

K 528 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/16/481
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, braun-orange
Maße: RDm 13 cm; erh. H 10,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch-augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 339 (ähnlich)

K 529 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/16/484
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, mittelfein-fein, feinporös; Glimmer, viel; vereinzelt sehr grobe Einschlüsse
Maße: RDm 14 cm; erh. H 7,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 530 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/16/482
Gattung: Küchenware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, hellbraun-orange
Maße: RDm 16 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: außen leicht geschmaucht
Dat. n. Stück: späthellenistisch-augusteisch (?)
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 531 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/16/483
Gattung: Küchenware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; Kalk, fein; orange-braun
Maße: RDm 20 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 532 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/16/474
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; hellorange-ocker
Maße: RDm 24 cm; erh. H. 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Par.: Ladstätter, WE 4, K 241

K 533 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/16/485
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; Quarz- und Kieseinschlüsse, grau-braun
Maße: RDm 22 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: geschmaucht
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 534 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/16/479 (nicht aufgefunden)
Gattung: Amphore
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Kalk; hellocker-orange
Dekor: Stempel, Eponym, auf Henkeloberseite, APXE[TI]OY, Henkel
Maße: Stempel: 3,4 × 0,8 cm; erh. H. 4 cm
Erh.: 1 Henkel
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.?
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 535 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 1988/16/476 (nicht aufgefunden)
Gattung: Reliefkeramik (Howland 49A)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Dekor: Weinblätter auf der Schulter
Maße: Dm Diskus: 3,8 cm; Dm Fülloch: 1 cm; erh. L.: 7,1 cm; erh. B.: 5,9 cm; erh. H: 4,3 cm (inkl. Ringhenkel); 3 cm (exkl. Ringhenkel)
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Sek. Veränderung: stark versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

K 536 Model (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 1988/16/491 (nicht aufgefunden)
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Dekor: 2 Rillen, darunter Bordüre aus 8-blättrigen Rosetten, Blattschuppen-dekor, innen
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; grau
Maße: RDm 15 cm; erh. H 6,1 cm
Erh.: 1 Fragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.?
Dat. n. Fundkomplex: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch

Fundkomplex BI/9 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, unter *opus signinum* bis Mosaik

K 537 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/51/436
Gattung: ESA
Ton: 5YR7/6, hart, fein, feinporös; Poren, fein, vereinzelt

Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/6 (fleckig), Farbe außen: 2.5YR5/8 bis 2.5YR4/6
Maße: BDm 10 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: frühe Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4

K 538 Skyphos

AO: GHD, InvNr 1988/51/435
Gattung: Bleiglasurkeramik
Ton: 10YR8/2, fein, hart, dicht, nahezu weiß
Glasur, außen und Rand innen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR7/8, Farbe außen: 5YR7/8
Dekor: Ast mit Eiche und Blatt, hängende Taenie, Wand außen
Maße: RDm 11 cm; erh. H. 6 cm
Erh.: 1 Wandfragment (Rand abgebrochen)
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 539 Tablett

AO: GHD, InvNr 1988/51/437
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 5YR7/6; fein, etwas porös und glimmrig, eher weich
Überzug, matt glänzend
Farbe innen: 7.5YR2.5/1, Farbe außen: 5YR5/4, 7.5YR4/1
Maße: RDm –; erh. L: 5 cm; B: 4 cm; erh. H 0,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 540 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/51/440
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6; fein-mittel, stark glimmrig, im Kern verbrannt, mittelhart
Überzug, innen und Rand außen, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 26 cm; erh. H.: 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. – 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 141; Ladstätter, WE 2, B-K 261; Ladstätter, WE 4, K 208–210

K 541 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/51/439
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 7.5YR6/4; fein mit vereinzelt gröberen Einschlüssen, hart, etwas porös, glimmrig
Farbe innen: 10YR7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: BDm 6,2 cm; erh. H. 7 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: ab 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 263; Ladstätter, WE 4, K 271

K 542 Ephesoslampe (Textabb. 1; Taf. 395)

AO: GHD, InvNr 1988/51/438
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, matt, außen
Farbe innen: 5YR7/6; Farbe außen: 2.5YR5/6
Beschr.: mit niedrigem Kragen, Rosetten- und Blattdekor auf der Schulter, zwischen zwei Rillen
Maße: Dm Schulter: ca. 5 cm (Rille außen); ca. 3 cm (Rille innen); erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Schulterfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. – frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 299 (Rosetten)

Fundkomplex BI/10 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, Schutt über Mosaik

K 543 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/46/422
Gattung: ESA
Ton: 5YR7/6; fein, dicht
Überzug, flächig, matt glänzend
Farbe innen: 10R5/6, 7.5YR8/3, Farbe außen: 10R5/6, 7.5YR8/3
Maße: BDm 8 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 22B (?)

K 544 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/46/423
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; fein, dicht, hart, feiner Glimmer
Überzug, flächig, glänzend
Farbe innen: 20R5/8, Farbe außen: 10R5/8, 10R6/6
Maße: RDm 18 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: tiberisch/2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 6

K 545 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/46/425
Gattung: ESB
Ton: 5YR7/6; fein, dicht, hart, feiner Glimmer
Überzug, matt glänzend
Farbe innen: 10R5/8, 5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 5YR6/6, 5YR7/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 546 Teller (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 1988/46/424
Gattung: ESB
Ton: 10R6/6; fein, dicht, mittelhart
Überzug, matt glänzend
Dekor: Rouletting, Rand außen und Lippe außen
Farbe innen: 10R5/8, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 2.5YR7/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4/58

K 547 Platte

AO: GHD, InvNr 1988/46/427
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 5Y5/1
Überzug, innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: 5Y5/1
Dekor: Eierstab, Rand oben; Schnurstab, Rand innen
Maße: RDm 60 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.–frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: ESA Atlante 10

K 548 Platte

AO: GHD, InvNr 1988/46/428
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 10YR5/2; fein, dicht, glimmrig, mittelhart
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR2.5/1, 5YR5/1, Farbe außen: 7.5YR2.5/1, 5YR5/1
Maße: RDm 40 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 95; Ladstätter, WE 2, B-K 345 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 124–129

K 549 Offenes Gefäß (Textabb. 1; Taf. 395)

AO: GHD, InvNr 1988/46/426
Gattung: italische Sigillata
Ton: 2.5YR6/6; hart, sehr fein, feinporös
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: Applike, Wand außen; Motiv: nackter Satyr mit Schwänzchen, nach rechts schreitend (tanzend), der Kopf ist abgebrochen, zwischen den Armen hängend ein Fell
Maße: erh. L: 6 cm; erh. H. 4,5 cm; Applike: erh. H 3 cm; erh. B 2,2 cm; T 0,2–0,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Conspectus 52.1.1

K 550 Lagynos

AO: GHD, InvNr 1988/46/430
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: fein, glimmrig, dicht, mittelhart, hellbraun-orange
Überzug, matt, kompakt
Maße: RDm 7 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 12, 41

K 551 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/46/434
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: sehr fein, dicht, hart, etwas glimmrig, braun-orange, hell, tongrundig gebrannt
Maße: RDm 10 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. v. Chr.−1. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 400–406 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 359 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 377

K 552 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/46/420
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/8; fein, dicht, hart, wenig feiner Glimmer
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 10R6/6, 7.5YR6/1
Maße: BDm 4,8 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 551

K 553 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/46/421
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR4/1; fein, hart, dicht, etwas glimmrig
Farbe innen: 2.5YR5/1, Farbe außen: 2.5YR5/1
Maße: BDm 4 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 554 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/46/419
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6; mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer
Überzug am Rand (getaucht), matt, orange-braun
Farbe innen: 5YR6/6, 10R6/6, Farbe außen: 10R5/8, 5YR7/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 555 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/46/418
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR7/4; fein-mittel, hart, etwas porös, wenig feiner Glimmer
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 7.5YR8/2
Maße: RDm 36 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 556 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/46/415
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/5; fein-mittel, körnig
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 5YR5/2, 7.5YR5/3
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 252–253; Ladstätter, WE 4, K 237

K 557 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/46/416
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/6; fein-mittel, hart, körnig
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/1, 2.5YR4/1
Maße: RDm 24 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 558 Deckel

AO: GHD, InvNr 1988/46/417
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR6/4; mittel, porös, mittelhart, glimmrig
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 5YR6/3, 5YR6/4, 5YR6/6
Maße: RDm –; H 2,2 cm (mit Knauf); 1 cm (ohne Knauf)
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 559 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/46/429
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 5YR4/6; fein, hart, stark glimmrig
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 2.5YR6/4
Maße: RDm 5,8 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: tiberisch–Mitte 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 263; Ladstätter, WE 4, K 271

Fundkomplex BI/11, Raum 32b, Rollierung für Boden (SE 204)

K 560 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 05/204/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 8,2 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch (?)
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 561 Becher

AO: GHD, InvNr 05/204/2
Gattung: dünnwandige Keramik; Typ: Grätenbecher
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 bis 2.5YR6/8, Farbe außen: 10R4/2 bis 10R4/3
Dekor: Grätendekor, Wand außen
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 7 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: augusteisch (?)
Par.: Ladstätter, WE 4, K 166. 327–328 (Grätendekor)

Fundkomplex BI–BII/1 Nordumgang, F8/6, unter dem Boden bis −0.8 m

K 562 Becher (Textabb. 1)

AO: GHD, InvNr 1988/17/473
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer; Oberfläche außen fleckig
Farbe innen: 5YR6/8 Farbe außen: 5YR6/8–5/8;
Maße: RDm 8 cm; BDm 4 cm; erh. H (rek.) 9,7 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. Viertel–Ende 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext (lt. Outschar): 1. Jh.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 404

Fundkomplex BI–BII/2 – Peristylhof 31a, W–O-Sondage, im Bereich des ausgerissenen Mosaikbodens bis Fels

K 563 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/47/408
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR7/6; hart, fein, Bruch schiefrig; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8,
Dekor: Stempel, Boden innen, Palmette Typ 1
Maße: BDm 5 cm; erh. H 0,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 37/71

K 564 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/47/414
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR7/6; fein, dicht, glimmrig, rel. hart
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 2.5YR7/6
Maße: RDm 13,4 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 17B/34

K 565 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/50/442
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; fein, dicht, rel. hart, glimmrig
Überzug, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8, 2.5YR7/6
Maße: BDm 18 cm; erh. H. 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: Mitte 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 18−19/60

K 566 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/47/410
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/3, Farbe außen: 2.5YR4/4
Dekor: Rest einer Herzblattbordüre
Maße: RDm 12 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 22, 200

K 567 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/47/411 (nicht aufgefunden)
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR5/6−4/2−4/3; Farbe außen: 5YR5/6−4/2−4/3
Dekor: Flechtband (vertikale Spiralen), Akanthusblatt, Zungenblatt
Maße: RDm 12 cm; erh. H. 4 cm
Erh.: 1 Randfragment

Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 17 (Rosetten)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 16, 106

K 568 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/47/412
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR5/1
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Rest einer Eierstabbordüre
Maße: RDm 11 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 20, 174

K 569 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/47/413
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 570 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/50/441
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: radial angeordnete Stege, überschneidend mit Punktstäben
Maße: BDm 5 cm; erh. H. 1,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 18, 141

K 571 Teller mit beidseitig verdickter Lippe

AO: GHD, InvNr 1988/50/443
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6; fein-körnig, vereinzelt feine, weiße Magerungspartikel, hart, dicht, wenig feiner Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, 5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR6/6, 5YR7/6, 10R5/6, 5YR7/6
Maße: RDm 27 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 572 Topf

AO: GHD, InvNr 1988/47/407
Gattung: Küchenware
Ton: fein-mittelfein, hart, dicht, glimmrig, orange-braun
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: spähellenistisch-augusteisch
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 208 (ähnlich)

K 573 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/47/409
Gattung: Amphore, Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR5/6; mittelhart, mittelfein, feinporös; schichtig brechend; Glimmer, grob, mittel
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 2.5YR4/4
Maße: RDm 6 cm; erh. H 8,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: ab 2. Hälfte/Ende 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 556

Fundkomplex BI–BII/3 – Peristylhof 31a, NW-Ecke, Stylobat, unter Eckblock

K 574 Amphore

AO: GHD, InvNr 1988/15/369
Gattung: Amphore
Ton: 10R6/6; mittelfein, porös, hart, schwarze feine Kiesmagerung
Farbe innen: 5YR7/3, Farbe außen: 7.5YR8/2
Maße: RDm 13 cm; erh. H 7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1./2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 327 (ähnlich)

Fundkomplex BI–BII/4 – Westumgang, F5/6, unter Boden bis Kanalabdeckung

K 575 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/13/364
Gattung: ESB
Ton: fein, hart, dicht, wenig feiner Glimmer, hellbraun-orange
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 14 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 50–150 n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 576 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/13/363
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R6/8; fein-mittelfein, dicht, hart, stark glimmrig
Farbe innen: 10R5/8, 6/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 21 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 50–150 n. Chr.

Fundkomplex BI–BII/5 – Raum 31b, Füllschutt über Mosaik

K 577 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 1983/24/319
Gattung: Reliefkeramik

Ton: 2.5YR6/8; weich, fein, feinporös; Glimmer, fein
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Beschr.: gerillter Übergang Schulter–Diskus, Volute auf Schnauzengang
Maße: erh. L 5 cm; erh. B 4 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Schulter und Diskusfragment
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 514

Fundkomplex BII/1 – Nordumgang, Westteil, Erdplanierung (SE 406)

K 578 Becher

AO: GHD, InvNr 04/411/17
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: 5Y3/1
Dekor: Eierstabbordüre
Maße: RDm 15,8 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)

K 579 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/410/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/4 bis 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/3
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 580 Schale

AO: GHD, InvNr 04/411/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 581 Teller mit breitem Rand

AO: GHD, InvNr 04/411/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, innen u. Rand außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: 7.5YR6/6 bis 5YR6/6
Maße: RDm 17,8 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 66

K 582 Schale

AO: GHD, InvNr 04/411/18
Gattung: ITS
Ton: 5YR7/4
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6 bis 10R5/8, Farbe außen: 10R4/6 bis 10R5/8
Maße: RDm 14,6 cm; erh. H 3,0 cm
Dekor: Rouletting, Randleiste außen
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: Ende 1. Jh. v. Chr. bis tiberisch (?)
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Consp. 22

K 583 Teller

AO: GHD, InvNr 04/410/4
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/3 und 7.5YR8/3, hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1. Jh. v. Chr.–Ende 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 8

K 584 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/411/5
Gattung: ESB
Ton: 5YR7/8
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: 2.5YR6/8 bis 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR6/8 bis 10R5/4
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 585 Schale

AO: GHD, InvNr 04/410/1
Gattung: ESB
Ton: 10R6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R7/6, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R7/6
Dekor: Rouletting, Rand außen
Maße: RDm 11 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 586 Schale

AO: GHD, InvNr 04/411/15
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, Risse
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R4/8
Maße: RDm 11,8 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 587 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/411/22
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: BDm 3,4 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 588 Teller

AO: GHD, InvNr 04/410/3
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6, hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/8 bis 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR6/8 bis 10R5/4
Maße: BDm 12 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 589 Schale/Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/411/4
Gattung: ESB
Ton: 7.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8, 2.5YR3/4, 10R4/6, 10R4/4
Maße: RDm 25,6 cm; erh. H 4,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 80

K 590 Schale/Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/411/9
Gattung: ESC
Ton: 5YR7/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 26,2 cm; erh. H 4,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verschliffen
Dat. n. Stück: spätes 1./Anf. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante L 19

K 591 Schale

AO: GHD, InvNr 04/411/20
Gattung: ESC
Ton: 5YR8/3
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: BDm 14 cm; erh. H 3,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: Mitte–Ende 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante L26B (?)

K 592 Becher

AO: GHD, InvNr 04/411/19
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6 bis 2.5YR5/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 5YR6/6 bis 5YR5/1
Maße: RDm 8,8 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 593 Becher

AO: GHD, InvNr 04/411/14
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 2 3/8
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 7 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 594 Becher

AO: GHD, InvNr 04/410/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/6, hart, mittel, feinporös, weiße E.
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/4 bis 10R4/2, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 3 Randfragmente (2 davon anpassend)
Dat. n. Stück: augusteisch–tiberisch
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 329

K 595 Becher

AO: GHD, InvNr 04/411/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 2.5YR4/8, Farbe außen: 10R5/6 bis 2.5YR4/8
Maße: RDm 11,2 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verschliffen
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 596 Krug

AO: GHD, InvNr 04/411/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR6/3, Farbe außen: 7.5YR6/3 und Gley 1 5/N
Maße: RDm 7,2 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 424–426

K 597 Becher

AO: GHD, InvNr 04/410/13
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R6/6, hart, fein, feinporös, Glimmer

Farbe innen: 10R6/4, Farbe außen: 2.5YR7/4
Maße: RDm 9 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 598 Becher

AO: GHD, InvNr 04/410/14
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/6, hart, fein, feinporös, weiße E., Glimmer
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR5/4, Farbe außen: 7.5YR7/2
Maße: RDm 10 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 597

K 599 Töpfchen

AO: GHD, InvNr 04/410/12
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/6, hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 5YR6/3, Farbe außen: 7.5YR6/3 bis 5YR6/3
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 397

K 600 Becher

AO: GHD, InvNr 04/410/11
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/3, hart, fein, mittelporös, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 5YR6/3, Farbe außen: 2.5YR7/3
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 601 Becher

AO: GHD, InvNr 04/410/20
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10YR6/2 (Kern), 2.5YR6/6 (Rand); hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, partiell, matt, Risse
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 602 Töpfchen

AO: GHD, InvNr 04/410/10
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR7/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 603 Töpfchen

AO: GHD, InvNr 04/410/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/4; hart, fein, mittelporös, Glimmer
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10YR7/3
Maße: RDm 9 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 604 Krug

AO: GHD, InvNr 04/411/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6 und 5YR5/3
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 5YR6/4 bis 5YR6/6
Maße: RDm 15,8 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 605 Krug

AO: GHD, InvNr 04/411/10
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR6/4, Farbe außen: 10YR6/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 245; Ladstätter, WE 4, K 478 (ähnlich)

K 606 Krug

AO: GHD, InvNr 04/411/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: RDm 8,8 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 607 Krug

AO: GHD, InvNr 04/410/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6, hart, fein, mittelporös, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10YR8/2
Maße: RDm 5,8 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 608 Krug

AO: GHD, InvNr 04/410/24
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6; weich, fein, mittelporös, Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 479 (ähnlich)

K 609 Schale

AO: GHD, InvNr 04/410/8

Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/1; hart, fein, mittelporös, Glimmer
Überzug, flächig, glänzend, Risse
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 610 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/410/26
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR7/2; hart, grob, porös, weiße, schwarze E., rote E.
Farbe innen: 2.5Y8/2, Farbe außen: 2.5Y8/2
Maße: RDm 32 cm; erh. H 7,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 611 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/411/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6 bis 5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: RDm 39 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 487

K 612 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/410/25
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2:5YR 6/6; hart, mittel, mittelporös, rote, schwarze, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR8/3
Maße: RDm 40 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 613 Schüssel/Eimer

AO: GHD, InvNr 04/411/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6 bis 5YR5/6
Überzug, innen u. Rand außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 24,6 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 614 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/410/23
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y4/1 (Kern), 7.5YR6/4 (Rand); weich, mittel, mittelporös, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 10YR6/3, Farbe außen: 10YR7/2
Maße: RDm 4,3 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Knauf
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 210. 511–512

K 615 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/411/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/3
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5Y5/2, Farbe außen: 5Y5/1 bis 5Y4/1
Maße: RDm 14,2 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 616 Becken

AO: GHD, InvNr 04/410/22
Gattung: Küchenware
Ton: 10R6/6 (Kern), 2.5YR6/4 (Rand); hart, grob, grobporös, Glimmer, weiße E.
Farbe innen: 2.5Y5/1, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 22 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 617 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/410/21
Gattung: Amphore
Ton: 5YR 7/4; hart, grob, grobporös, weiße/graue E.
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 10YR8/2
Maße: RDm 6 cm; erh. H 10,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 618 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/411/1
Gattung: Amphore
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 619 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/410/9
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR/6 und Gley 1 4/N; hart, mittel, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 5YR6/2, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 5,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 559; Ladstätter, WE 4, K 506

K 620 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/411/21
Gattung: Amphore
Ton: 7.5YR6/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/4, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: BDm 2,2 cm; erh. H 10,0 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 621 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/410/18
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR4/1; hart, mittel, mittelporös, Glimmer
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y8/1, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Warzendekor auf der Schulter
Maße: KDm 4 cm erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 622 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/411/23
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/6 bis 2.5YR6/6
Dekor: Volute auf der Schnauze
Maße: 5,2 × 1,4 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Schulterfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 410–414

K 623 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/411/24
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/3
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR8/2 bis 10YR8/2, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rosette auf dem Diskus
Maße: 3,3 × 1,7 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Diskus
Dat. n. Stück: ab tiberisch–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 624 Import-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/410/19
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/3; hart, fein, feinporös, Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein, wenig
Überzug, partiell, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR7/3, Farbe außen: 10YR7/3 bis 5YR6/2
Dekor: Reliefdekor am Diskus
Maße: KDm 4 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Diskus
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

K 625 Thymiaterion

AO: GHD, InvNr 04/410/17
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/3; hart, mittel, mittelporös, Glimmer, weiße E.
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 6,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 397–399

Fundkomplex BII/2 – Nordumgang, Westteil, Graben (SE 409)

K 626 Teller

AO: GHD, InvNr 04/416/11
Gattung: ESA
Ton: 10R8/4
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6 bis 10R4/8, Farbe außen: 10R4/6
Maße: BDm 4,2 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4

K 627 Schale

AO: GHD, InvNr 04/416/10
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8 und 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Stempel, Boden innen, schlecht erhalten
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 4. Viertel 1.–Mitte . 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 628 Teller

AO: GHD, InvNr 04/416/7
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6 bis 5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Dekor: Rouletting, Rand außen, schwach
Maße: RDm 14,2 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 4. Viertel 1.–Mitte . 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 629 Becher

AO: GHD, InvNr 04/416/9
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 7.5YR574 (Kern) und 5YR5/6 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/4, Farbe außen: 10R6/4
Maße: BDm 4,4 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 630 Becher

AO: GHD, InvNr 04/416/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.

Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 382; Ladstätter, WE 4, K 159–162

K 631 Töpfchen

AO: GHD, InvNr 04/416/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR6/4 bis 2.5YR6/6
Maße: RDm 11 cm; erh. H 7,2 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 632 Krug

AO: GHD, InvNr 04/416/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 4,2 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 609 (ähnlich)

K 633 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/416/6
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4 bis 7.5YR6/4, Farbe außen: 5YR6/6 bis 5YR6/4
Maße: RDm 22,8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 634 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/416/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/3, 7.5YR6/2 und 7.5YR5/1
Überzug, außen, matt, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/2 bis 10YR6/3, Farbe außen: 10YR7/3
Maße: BDm 11,6 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Fundkomplex: 4. Viertel 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BII/3 – Nordumgang, Westteil: Einfüllungen über Kanal K 2/Kanal K 4d (SE 410–413)

K 635 Becher

AO: GHD, InvNr 04/422/7
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5Y5/1; hart, mittel, mittelporös, rote E., Glimmer
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 636 Becher

AO: GHD, InvNr 04/422/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 637 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 10YR3/1
Maße: RDm 9,8 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 44

K 638 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/418/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 10R5/6 bis 10R4/6
Maße: RDm 17,6 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 639 Schale/Becher

AO: GHD, InvNr 04/426/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 und 2.5YR 5/1, Farbe außen: 10R5/8 bis 2.5YR5/8
Maße: RDm 15,2 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 44 (ähnlich)

K 640 Schale

AO: GHD, InvNr 04/418/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: 5YR4/4 bis 5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR4/2 bis 7.5YR6/4
Maße: BDm 6,4 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 641 Schale

AO: GHD, InvNr 04/419/21
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N bis 5YR5/6
Maße: BDm 7,6 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 642 Schale

AO: GHD, InvNr 04/422/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R5/6; weich, fein, feinporös, Glimmer, wenig
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 4 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.?
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 643 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/418/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8 bis 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 23 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 644 Platte

AO: GHD, InvNr 04/420/3
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 5Y4/1 bis 10YR2/1; hart, fein, porös, weiße E., Glimmer
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR2/1, Farbe außen: 10YR2/1
Maße: RDm 28 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 95; Ladstätter, WE 2, B-K 345 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 124–129

K 645 Platte

AO: GHD, InvNr 04/419/16
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: 10YR5/3
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 28 cm; BDm 24 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 644

K 646 Teller

AO: GHD, InvNr 04/420/1
Gattung: ITS
Ton: 10R7/4; hart, fein, feinporös, weiße E.
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm 18 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch–tiberisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Consp. 19.1.1–19.2.1

K 647 Teller

AO: GHD, InvNr 04/419/13
Gattung: ITS
Ton: 2.5YR6/4
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6 bis 10R5/6, Farbe außen: 10R4/6 bis 10R4/8
Maße: RDm 17 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: spätaugusteisch–tiberisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Consp. 20.4

K 648 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/418/10
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR8/3 bis 10YR8/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 und 10R4/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 22A

K 649 Teller

AO: GHD, InvNr 04/418/12
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR8/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/8 bis 10R4/8, Farbe außen: 10R4/3
Dekor: Stempel, Boden innen
Maße: BDm 12,4 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 4

K 650 Schale

AO: GHD, InvNr 04/418/14
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, Risse
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 11,8 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 651 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/420/2
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; weich, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 14 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment

Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 652 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/422/5
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6; weich, mittel, mittelporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: ab augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 653 Schale

AO: GHD, InvNr 04/426/2
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/8
Maße: BDm 7,6 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: ab augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 12/68

K 654 Schale

AO: GHD, InvNr 04/418/6
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Rouletting, Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rouletting, Rand außen
Maße: RDm 10,2 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 655 Schale

AO: GHD, InvNr 04/418/15
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R6/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 7 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 80

K 656 Teller

AO: GHD, InvNr 04/419/9
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8 bis 2.5YR4/8
Maße: RDm 17 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: flavisch–hadrianisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 657 Teller

AO: GHD, InvNr 04/422/1
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/4 bis 10R8/3, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R4/6
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: (Mitte) 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 19/60

K 658 Teller

AO: GHD, InvNr 04/419/17
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: BDm 15 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: flavisch–hadrianisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 19/60

K 659 Schale

AO: GHD, InvNr 04/418/13
Gattung: ESC
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: BDm 8,2 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwaschen
Dat. n. Stück: 1. H./Mitte 2. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante H1/L26

K 660 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/419/26
Gattung: graue Ware mit schwarzem Überzug / ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: 7.5YR5/3
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 6,6 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 3 Fragmente
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 661 Becher

AO: GHD, InvNr 04/420/5
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 10R5/6 bis 5YR7/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 662 Becher

AO: GHD, InvNr 04/422/6
Gattung: dünnwandige Keramik

Ton: 10R6/6 und 7.5YR7/3; hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR5/2 bis 5YR6/3
Maße: RDm 7 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 663 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/2
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 7.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/4 bis 2.5YR5/4, Farbe außen: 7.5YR6/4
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verwittert
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 662

K 664 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/4
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5Y4/1
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 8,6 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 662

K 665 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/3
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6 bis 2.5YR4/1, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: RDm 7,6 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 662

K 666 Becher

AO: GHD, InvNr 04/422/10
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6, hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, außen, matt
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 9 cm; erh. H ,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 146–151

K 667 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 668 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/8
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R4/2 bis 10R4/1
Maße: RDm 11,8 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 669 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/14
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6 bis 5YR4/1
Sandbewurf, Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6 und 10YR5/3, Farbe außen: 5YR6/6 bis 2.5YR5/4
Maße: RDm 7,6 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 3 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 157; Ladstätter, WE 4, K 347

K 670 Becher

AO: GHD, InvNr 04/418/4
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 10R5/4 bis 2.5YR5/6
Maße: RDm 6,4 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 671 Becher

AO: GHD, InvNr 04/418/5
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 672 Becher

AO: GHD, InvNr 04/418/9
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR5/3
Maße: RDm 7,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 673 Becher

AO: GHD, InvNr 04/419/22
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8

Überzug, außen, matt, Risse
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/6 bis 5YR5/6
Maße: BDm 3,8 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Wandfragment + Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 674 Becher

AO: GHD, InvNr 04/420/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein, feinporös, weiße E.
Farbe innen: 5Y5/2 bis 5Y5/1, Farbe außen: 10YR5/1 bis 7.5YR4/1
Maße: BDm 4,6 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 675 Becher

AO: GHD, InvNr 04/420/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 4/N; hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: 5YR5/1
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 676 Becher

AO: GHD, InvNr 04/426/3
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R4/1 (Kern), 10R4/4 (Rand)
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/2, Farbe außen: 2.5YR4/3 bis 2.5YR6/3
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment + Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 677 Krug

AO: GHD, InvNr 04/419/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, Risse
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 13,2 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 678 Krug

AO: GHD, InvNr 04/420/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R6/6 und Gley 1 5/N, hart, fein, porös, weiße E., Glimmer
Überzug, außen, matt, abgerieben
Farbe innen: 5YR7/2, Farbe außen: 10R5/6 bis 5YR5/1
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 679 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/420/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 15/N (Kern), 2.5YR 5/6 (Rand); hart, fein, porös, Glimmer
Farbe innen: 2.5YR7/4 bis 2.5YR 6/4, Farbe außen: 2.5YR7/3 bis 5YR7/3
Maße: RDm 28 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 680 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/420/13
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y7/2; hart, mittel, mittelporös; schwarze, weiße, rote E.
Farbe innen: 2.5Y8/2, Farbe außen: 2.5Y8/2
Maße: RDm 42 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 387

K 681 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/418/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR6/3 (Kern), 7.5YR6/4 bis 10YR6/3 (Rand)
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/3, Farbe außen: 2.5Y7/4
Maße: RDm 34 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 491; Ladstätter, WE 4, K 352

K 682 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/418/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6
Überzug, innen u. Rand außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6 bis 10R4/6, Farbe außen: 7.5YR7/4 bis 10YR7/4
Maße: RDm 30 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 487

K 683 Becher/Krug

AO: GHD, InvNr 04/419/18
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR8/2 bis 7.5YR7/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5Y7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: BDm 3,4 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 684 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/418/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R6/5 (Kern), 2.5YR5/8 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 10,6 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment

Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 685 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/419/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 10YR7/4 bis 7.5YR6/4
Maße: RDm 28 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt und versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 686 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/420/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös, weiße E.
Farbe innen: 10R6/4, Farbe außen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR/4/3
Maße: RDm 2 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 687 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/420/14
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös, weiße E., Glimmer
Überzug, außen, matt, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR6/6 bis 7.5YR7/4
Maße: BDm 7,6 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 688 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/419/23
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: 5YR6/3
Maße: BDm 3,8 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 689 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/422/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, mittel, mittelporös, weiße E., graue E.
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 690 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/419/19
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 2 5/10B
Überzug, innen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: 10YR5/3
Dekor: Bemalung vor Brand, Wand außen Gley 1 3/N
Maße: BDm 11 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 691 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/420/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/1 (Kern), 2.5YR5/8 (Rand); hart, fein, feinporös, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR6/4
Maße: BDm 4 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 692 Topf

AO: GHD, InvNr 04/419/6
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR3/1 bis 5YR4/2
Maße: RDm 22,2 cm; BDm -; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 693 Topf

AO: GHD, InvNr 04/420/10
Gattung: Küchenware
Ton: 10R6/6; hart, fein, mittelporös, weiße E., schwarze E.
Farbe innen: 10R4/1, Farbe außen: 2.5YR5/1 bis 2.5YR4/1
Maße: RDm 20 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 185; Ladstätter, WE 4, K 454. 469

K 694 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 04/420/9
Gattung: Küchenware
Ton: 10R6/6; hart, fein, mittelporös, schwarze E., weiße E., Glimmer
Farbe innen: 2.5YR5/1, Farbe außen: 2.5YR2.5/1
Maße: RDm 18 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 695 Topf/Kasserolle

AO: GHD, InvNr 04/422/9
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/6; hart, mittel, mittelporös, weiße E., schwarze E.
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 21 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 136 (ähnlich)

K 696 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/419/5
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR5/6 bis 5YR5/3
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: RDm 22,4 cm; erh. H 1,9 cm

Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: vgl. Ladstätter, WE 4, K 482

K 697 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/422/11
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5Y4/1 (Kern), 10YR6/3 (Rand); weich, grob, grobporös, weiße E., Glimmer
Farbe innen: 10YR7/2, Farbe außen: 10YR6/3
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 698 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/419/10
Gattung: Amphore
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 5YR7/3 bis 5YR6/4
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 435 (ähnlich)

K 699 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/419/12
Gattung: Amphore
Ton: 2.5Y7/3
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR8/2, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 257; Ladstätter, WE 4, K 263

K 700 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/419/20
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 5YR4/6
Überzug, außen, matt, Risse
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: BDm 7,4 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: ab Mitte 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 150; Ladstätter, WE 4, K 506

K 701 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/426/4
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Gley 1 4/N
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: 4,7 × 3,3 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Schnauze
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 273–279

K 702 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 04/418/23
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR4/2
Überzug, außen, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR5/2 bis 10YR5/3, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: BDm 2 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 703 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/422/4
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR4/4, hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/3 bis 5YR2.5/1, Farbe außen: 2.5YR4/6 bis 10R5/8
Maße: erh. L 4 cm; erh. H 1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 704 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/420/4
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR7/1 bis 2.5YR7/2, hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/1, Farbe außen: 10R4/8
Beschr.: Rest eines Eierstabdekors auf der Schulter
Maße: KDm 10 cm; erh. H 1 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 705 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/20
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: weiß, Farbe außen: 2.5YR4/4
Beschr.: kein Dekor auf der Schulter erhalten; gelochter Griff
Maße 4,4 × 4,5 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Schulter mit Griff
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 706 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/21
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 10R5/8 und 2.5YR4/3
Beschr.: gelochter Griff, doppelt gerillt
Maße: 4,3 × 3,6 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Griff
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 707 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/16
Gattung: Reliefkeramik

Ton: 5YR6/6
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 2,9 × 2,2 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 708 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/419/27
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10R5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/8, Farbe außen: 10R5/6
Beschr.: Spiralvolute auf der Schulter
Maße: 7,8 × 3,2 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 2 Schulterfragmente
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 709 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/419/28
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6 bis 2.5YR5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 5,9 × 2,7 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Schnauze
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 710 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/17
Gattung: Reliefkeramik
Ton: Bruch: 5YR7/4
Überzug, außen, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 3 × 1,1 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 711 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/18
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10R5/4
Maße: 3,8 × 2,6 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 712 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/419/24
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, außen und Rand innen, matt, abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4 bis 7.5YR6/4
Maße: 5,6 × 1,6 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 1 Schulter und Diskus
Sek. Veränderungen: verwaschen
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 713 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/22
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR8/3
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Beschr.: dreieckiger Lampenspiegel mit Akanthusblatt auf der Innenseite
Maße: 3,6 × 4,5 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Spiegel
Dat. n. Stück: Mitte 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 414

K 714 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/419/25
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR7/3
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR8/2, Farbe außen: 10YR8/2
Beschr.: durch Rillen abgesetzte, flache Schulter; Reste eines figürlichen Dekors (zwei Beine/Füße?) auf dem Diskus
Maße: 3,5 × 3 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter und Diskus
Sek. Veränderungen: verwaschen
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 715 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/418/19
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4
Farbe innen: 10YR8/4, Farbe außen: 10YR8/4, matt
Beschr.: kleines Fragment, gerillter Schulteransatz, Diskus mit Strahlendekor
Maße: 1,6 × 1,5 cm; erh. H 0,6 cm
Erh.: 1 Diskus
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BII/4 – Nordumgang, Westteil, Baugrube ES−1 (SE 472)

K 716 Teller

AO: GHD, InvNr 04/511/2
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR7/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/8 bis 10R5/8
Maße: BDm 11,6 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Par.: Atlante 4

K 717 Topf

AO: GHD, InvNr 04/511/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR4/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt

Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR8/1
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 201 (ähnlich)

K 718 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/511/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/6 bis 10R5/8, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert

Fundkomplex BII/5 – Nordumgang, Ostteil, Baugrube ES−2 (SE 442)

K 719 Becher

AO: GHD, InvNr 04/470/18
Gattung: hellenistische Reliefkeramik
Ton: 5YR5/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/3 und Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Dekor: Eierstabbordüre (?)
Maße: RDm ca. 8 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 1. 82; Ladstätter, WE 2, B-K 37; Ladstätter, WE 4, K 308. 437 (Eierstab)

K 720 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 04/470/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/8 bis 2.5YR4/6
Maße: RDm 17,4 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 721 Schale

AO: GHD, InvNr 04/470/10
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 8,8 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 6

K 722 Schale

AO: GHD, InvNr 04/470/9
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 2.5YR5/8, Farbe außen: 10R5/6 bis 10R5/8
Dekor: Rouletting, Boden innen, schlecht erhalten
Maße: BDm 12 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr. (?)
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 723 Schale

AO: GHD, InvNr 04/470/11
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rouletting, Boden innen
Maße: BDm 10,8 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 2 Bodenfragmente
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 724 Schale

AO: GHD, InvNr 04/470/12
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R4/8
Maße: BDm 6,8 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 725 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/470/13
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6 und 7.5YR6/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/8
Maße: RDm 6,2 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 726 Schale

AO: GHD, InvNr 04/470/17
Gattung: ESC
Ton: 5YR7/4 und 2.5YR4/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: RDm ca. 13,4 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante L 19

K 727 Becher

AO: GHD, InvNr 04/470/5

Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 10,2 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 383–389; Ladstätter, WE 4, K 347

K 728 Becher

AO: GHD, InvNr 04/470/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4 bis 7.5YR7/6
Maße: RDm 5,8 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 729 Becher

AO: GHD, InvNr 04/470/3
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR4/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 10R5/1, Farbe außen: 10R5/4
Maße: RDm 7,2 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 728

K 730 Becher

AO: GHD, InvNr 04/470/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR6/8, Farbe außen: Gley 1 5/N
Maße: RDm 9 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 728

K 731 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/470/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8 bis 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6, Farbe außen: 10R5/6 und 2.5YR6/6
Maße: RDm ca. 27,8 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 732 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/470/14
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/6 (Kern), 5YR5/6 (Rand)
Überzug, außen, Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 5YR8/3, matt, tw. abgerieben
Maße: BDm 15,6 cm; erh. H 6,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 733 Topf

AO: GHD, InvNr 04/470/15
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR4/2 bis 5YR4/3
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 14,2 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt und versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 523–526

K 734 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/470/2
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 7.5YR4/4
Farbe innen: 5YR5/4, Farbe außen: 5YR5/4, matt
Maße: RDm 5,8 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: frühes 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 505. 512

K 735 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/470/7
Gattung: Amphore
Ton: 5YR7/4 (Kern), 10YR8/3 (Rand)
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 10YR8/4
Maße: RDm 9,8 cm; erh. H ,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 736 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/470/8
Gattung: Amphore
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5Y8/2, Farbe außen: 2.5Y8/2
Maße: RDm 10,8 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 737 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/470/19
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/4
Überzug, außen, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 10R5/8
Beschr.: Eierstabekor auf der Schulter
Maße: 1,8 × 1,8 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: ab tiberisch bis 3. Jh. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 738 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 04/470/20
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6

Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R4/8
Beschr.: Griff gelocht, doppelt gerillt, ausgebrochen
Maße: 3,3 × 4,3cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Griff
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: ab tiberisch bis 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 264. 621; Ladstätter, WE 2, B-K 391

Fundkomplex BII/6 – Nordumgang, Erdschicht mit Marmorsplitt am Stylobat zu Peristylhof 31a (SE 407)

K 739 Schale

AO: GHD, InvNr 04/417/20
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8 bis 10R5/8, Farbe außen: 10R4/8 bis 10R5/8
Maße: RDm ca. 15 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 740 Schale

AO: GHD, InvNr 04/417/7
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR7/8, Farbe außen: 2.5YR4/6 bis 2.5YR4/8
Maße: RDm 7,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 34

K 741 Schale

AO: GHD, InvNr 04/417/11
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rouletting, außen am Rand, schwach sichtbar
Maße: RDm 5 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 742 Schale

AO: GHD, InvNr 04/417/19
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 5YR4/6
Maße: RDm 11 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 743 Schale

AO: GHD, InvNr 04/417/14
Gattung: ESB
Ton: 7.5YR4/6
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10R4/8
Maße: RDm 15 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt und abgesplittert
Dat. n. Stück: spätes 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 80

K 744 Teller

AO: GHD, InvNr 04/417/10
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: 10YR4/3
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 745 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/417/23
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rosettenstempel, Bodenmitte, schwach eingestempelt
Maße: 6,1 × 4,9 cm; erh. H 0,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 746 Krug

AO: GHD, InvNr 04/412/1
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R8/2, Farbe außen: 7.5YR8/2
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr. (augusteisch?)
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 747 Becher

AO: GHD, InvNr 04/417/17
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 10YR4/1
Maße: RDm 9 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 748 Becher

AO: GHD, InvNr 04/477/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 9,8 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 421

K 749 Becher

AO: GHD, InvNr 04/417/18
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: RDm 7 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 603

K 750 Krug

AO: GHD, InvNr 04/417/13
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR4/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 465 (ähnlich)

K 751 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 04/417/21
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 7.5YR5/4
Maße: BDm 6 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 752 Topf (?)

AO: GHD, InvNr 04/417/4
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR4/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/4, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 753 Topf

AO: GHD, InvNr 04/417/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5Y3/2
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 17 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 609

K 754 Krug

AO: GHD, InvNr 04/417/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 2.5Y2.5/1
Maße: RDm 8,8 cm; erh. H 3,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 755 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/417/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR8/4
Maße: RDm 34 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 756 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/417/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 5YR8/3
Maße: RDm 34 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 757 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/417/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR4/2 (Kern) und 5YR5/6 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/3, Farbe außen: 5YR7/3
Maße: RDm 17 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 758 Deckel

AO: GHD, InvNr 04/417/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR7/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 759 Topf

AO: GHD, InvNr 04/417/1
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR4/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 26 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt und versintert
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 760 Topf

AO: GHD, InvNr 04/417/12
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/8 und 7.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 10YR4/1
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 761 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/417/6
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/8
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 6,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: ab 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 762 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/417/9
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 7.5YR3/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/4, Farbe außen: 5YR4/3 und 10YR3/1
Maße: BDm 5,4 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: ab 2. H. 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 763 Kohlebecken

AO: GHD, InvNr 04/417/22
Gattung: Küchenware
Ton: 7.5YR5/6 und 2.5YR4/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/4, Farbe außen: 10R5/6 bis 7.5YR6/4
Maße: 11 × 8,5cm; Dm: 6,3 cm; erh. H 8,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BII/8 – Nordumgang, West- und Ostteil, Ziegelsplittestrich (SE 402)

K 764 Schale

AO: GHD, InvNr 04/405/1
Gattung: ESB
Ton: 10R5/6; hart, fein, Glimmer, weiße E.
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben, verfärbt
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 79

K 765 Schale

AO: GHD, InvNr 04/405/2
Gattung: ESB
Ton: 10R6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: BDm 8 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: Mitte 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 766 Becher

AO: GHD, InvNr 04/405/3
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6, hart, fein, feinporös, weiße E.
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 10R5/1
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 767 Becher

AO: GHD, InvNr 04/405/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/4 (Kern), 10R5/6 (Rand), hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 10R6/3, Farbe außen: 10R6/4
Maße: BDm 3 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 768 Becher

AO: GHD, InvNr 04/405/8
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/3 (Kern), 10R5/6 (Rand); hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 10R6/3, Farbe außen: Gley 1 5/N
Maße: BDm 5 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 177

K 769 Kleeblattkrug

AO: GHD, InvNr 04/405/4
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6 (Kern), 2.5YR5/6 (Rand); hart, mittel, feinporös, weiße E.
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm 8 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 3 Randfragmente (2 anpassend)
Sek. Veränderungen: verbrannt und versintert

Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 770 Töpfchen

AO: GHD, InvNr 04/464/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR4/4
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 3 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 771 Schüssel

AO: GHD, InvNr 04/405/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, grob, mittelporös, Glimmer
Farbe innen: 10R5/4, Farbe außen: 5YR6/1 bis 10R5/3
Maße: RDm 34 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 772 Topf

AO: GHD, InvNr 04/405/9
Gattung: Küchenware
Ton: Gley 1 2.5/N; hart, mittel, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 5Y2.5/1, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 26 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätes 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 495 (ähnlich)

Fundkomplex BII/8 – Nordumgang, West- und Ostteil, Ziegelbruchrollierung (SE 403)

K 773 Platte

AO: GHD, InvNr 04/466/1
Gattung: Küchenware/‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 5YR5/4
Überzug, innen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 25 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–augusteisch
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit

K 774 Krug

AO: GHD, InvNr 04/407/5
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/2
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR6/4
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit

K 775 Pithos

AO: GHD, InvNr 04/407/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: RDm 60 cm; erh. H 7,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit
Par.: Ladstätter, WE 4, K 206 (ähnlich)

K 776 Reibschüssel

AO: GHD, InvNr 04/407/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR8/2; sehr viele kleinere rote, weiße, durchsichtige und schwarze Steinchen, dicht eingearbeitet
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR8/2, Farbe außen: 5YR8/2
Maße: RDm 64 cm; erh. H 5,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 495; Ladstätter, WE 4, K 726 (ähnlich)

K 777 Topf

AO: GHD, InvNr 04/407/4
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR5/6 und 5YR4/1
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR4/3
Maße: RDm 20,8 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt und versintert
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit

K 778 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/405/5
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/4; hart, fein, feinporös, Glimmer
Farbe innen: 5YR5/4, Farbe außen: 5YR5/4
Maße: RDm 4,4 cm; erh. H ,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit
Par.: Ladstätter, WE 4, K 505. 507

K 779 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/407/3
Gattung: Amphore
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 7.5YR7/3
Maße: BDm 3,4 cm; erh. H 7,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: mittlere Kaiserzeit

Fundkomplex BII/9 – Nordumgang, F8/6, unter *opus signinum*

K 780 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 1988/18/465
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: fein-körnig, hart, dicht, glimmrig, grau
Überzug, matt glänzend, kompakt
Maße: BDm 5,4 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 781 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/18/468
Gattung: ESB
Ton: fein, dicht, glimmrig, weich, ocker-orange
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 75–125 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 782 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/18/467
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein körnig, mit feinen Magerungspartikeln, hart, dicht, glimmrig, hell-grau-orange
Maße: RDm 7,6 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 783 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/18/466
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: fein körnig, mittelhart, dicht, stark glimmrig, ocker (-orange)
Überzug, matt glänzend
Maße: RDm 40 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n Chr.
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1./1. H. 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BII/10 – Westumgang, F7/6, unter dem Kanal von Raum 42 (K 2a)

K 784 Teller mit beidseitig verdicktem Rand

AO: GHD, InvNr 1988/27/457
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR6/4; fein, körnig, etwas porös und glimmrig
Überzug, flächig, metallisch glänzend
Farbe innen: 5YR4/1, Farbe außen: 7.5YR7/2, 7.5YR7/3, 7.5YR3/1
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 785 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/27/464
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 5YR6/6; fein, körnig, glimmrig, etwas porös, hart
Überzug, matt glänzend
Farbe innen: 10R5/6, 5YR7/4, Farbe außen: 10R5/6, 5YR7/4
Maße: BDm 8 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 786 Lagynos

AO: GHD, InvNr 1988/27/460
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6–5/6; fein, körnig, glimmrig, etwas porös, hart
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: weiß; Farbe außen: weiß
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Publ.: Dereboylu, Hellenistische Keramik, Taf. 10, 14

K 787 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/27/456
Gattung: ITS
Ton: 10R7/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: spätaugusteisch–tiberisch
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Consp. 20.4

K 788 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/27/453
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR8/6, hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5Y8/4
Maße: RDm 7 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 60/70–100 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 50

K 789 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/27/454
Gattung: ESA
Ton: 2.5Y8/4; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 790 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/27/455
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)

Ton: Gley 1 6/N, hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, Farbe innen: matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 10/Y, Farbe außen: Gley 1 10/Y
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: versintert
Dat. n. Stück: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 6

K 791 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/27/452
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: Gley 1 5/N, weich, fein, feinporös; Glimmer; schichtig brechend
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 24 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 9/11

K 792 Schälchen

AO: GHD, InvNr 1988/23/518
Gattung: ESB
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR8/6, Farbe außen: 7.5YR8/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 4,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 29

K 793 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/23/519
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 4/10Y; hart, fein, feinporös
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Dekor: Sandbewurf, Wand außen
Maße: RDm 5,6 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: versintert
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 794 Becher

AO: GHD, InvNr 1988/23/520
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 3/N; hart, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Dekor: Sandbewurf, Wand außen
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 795 Topf (Textabb. 1; Taf. 395)

AO: EM, InvNr H2/8/214/54/88
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10YR7/3; hart, fein-mittelfein, feinporös; Kalk, fein, vereinzelt
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 9,5 cm; BDm 6,2 cm; erh. H 13,5 cm
Erh.: 1 Ganzform
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 796 Schälchen

AO: GHD, InvNr 1988/23/517
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: Gley 6/N; hart, fein, mittelporös; Glimmer
Farbe innen: 7.5YR6/3, 7.5YR4/1 (verschmaucht), Farbe außen: 7.5YR6/3, 7.5YR4/1 (verschmaucht)
Maße: RDm 13 cm; BDm 5,2 cm; erh. H 4,7 cm
Erh.: 1 Ganzform
Sek. Veränderung: verbrannt
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 797 Schale/Topf

AO: GHD, InvNr 1988/27/463
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8; fein, körnig, glimmrig, etwas porös
Überzug, matt, dünn, streifig
Farbe innen: 2.5YR7/5, 5YR6/6, 7.5YR5/3, Farbe außen: 10R5/6, 5YR5/3, 7.5YR8/4
Maße: RDm 16 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 798 Schüssel

AO: GHD, InvNr 1988/27/462
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8; fein, hart, glimmrig
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 7.5YR8/4
Maße: RDm 17 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 799 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 1988/27/461
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR4/6; mittelfein, mit vereinzelt groben Magerungpartikeln (Quarz), glimmrig, porös, rel. hart
Farbe innen: 10R6/6, 5YR7/3, 5YR2.5/1, Farbe außen: 5YR2.5/1, 2.5YR6/6
Maße: RDm 24 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 800 Platte

AO: GHD, InvNr 1988/23/516
Gattung: Küchenware/‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 5YR6/4; hart, fein, feinporös
Überzug, innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 30 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 801 Lampe (Taf. 395)

AO: EM, InvNr 5/211/54/88
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR8/6
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben, fleckig
Farbe innen: nicht bestimmbar, Farbe außen: 10R5/8–7.5YR8/2
Beschr.: runde Lampe mit abgesetzter, runder Schnauze und zwei seitlichen, ‚ohrenförmig' geschwungenen, gelochten kleinen Griffen; Schulter und Schnauzengang durch zwei Rillen gegliedert; Diskus dekorlos, leicht dezentrales Fülloch; flache, durch eine Rille abgesetzte Standfläche; auf Bodenunterseite zentraler Stempel (*planta-pedis* mit Signatur [TAIO] ? und Dekor aus drei Kreisaugen
Maße: Dm Diskus: 6 cm; erh. L 8 cm; erh. B 8 cm (inkl. Griffen); erh. B 6 cm (exkl. Griffen); erh. H 3 cm, Dm Füllloch: 0,8 cm
Sek. Veränderung: versintert
Erh.: 1 Ganzform
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 802 ROW-Lampe (Taf. 395)

AO: EM, InvNr 6/212/54/88
Gattung: Reliefkeramik
Ton: nicht bestimmbar
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: nicht bestimmbar, Farbe außen: 2.5YR6/8
Beschr.: runde Lampe mit gelochtem, dreifach gerilltem Griff und runder, abgesetzter Schnauze, zwei Kreisaugen am Schnauzenansatz; Schulter durch zwei Rillen vom Diskus abgesetzt, unverziert
Maße: KDm 7 cm; BDm: 4 cm; erh. L 9 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–1. H. 2. Jh.n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 417

K 803 Lampe (Taf. 396)

AO: EM, InvNr 7/213/54/88
Gattung: Reliefkeramik; Typ: rot überfangen
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt, fleckig
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 5YR5/6–15YR4/3
Beschr.: runde Lampe mit schmaler Schulter und großem, durch drei Rillen abgesetztem Diskus, auf dem Diskus ist ein Krieger/Gladiator von hinten dargestellt, den behelmten, mit *crista* versehenen Kopf nach rechts gewandt, mit Schild am linken Arm und erhobenem Schwert in der rechten Hand; dezentrales Fülloch; Boden mit Standwulst, auf der Bodenunterseite Rest einer Signatur [Є]
Maße: KDm 7 cm; erh. L 5,5 cm; BDm: 4 cm; erh. H 3 cm; Dm Fülloch: 0,8 cm
Erh.: drei Viertel
Sek. Veränderung: verbrannt, tw. versintert
Dat. n. Fundkontext: 1. H. 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BII/11 – Westumgang, F7/6, aus Raum 42 einmündender Kanal (K 4d)

K 804 Töpfchen (Textabb. 1; Taf. 396)

AO: EM, InvNr H2/4/210/54/88
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR6/2; hart, fein-mittel, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe innen: 5YR6/2, Farbe außen: 5YR6/2, fleckig
Maße: RDm 10 cm; BDm 6,7 cm; H 15 cm
Erh.: 1 Ganzform
Dat. n. Stück: 2./3. Jh. n. Chr.
Par.: Rand: vgl. ev. Ladstätter, WE 4, K 478

Fundkomplex BII/12 – Raum 31c, lehmiger Erdsand unter großen Kalkplatten

K 805 Schale (Taf. 191; 396)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/390
Gattung: ESA
Ton: 2.5YR8/4; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 11,4 cm; BDm 5 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 40–70 n. Chr. und später
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 48

K 806 Schale (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/394
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; weich, fein, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr. (?)
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 807 Schälchen

AO: GHD, InvNr 1983/1416/384
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: Rouletting an der Randaußenseite
Maße: RDm 12 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: ab Anfang 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 30

K 808 Schälchen (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/388
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/8
Maße: RDm 6,6 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: Mitte/3. V. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 37

K 809 Schale (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/395
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 1 cm

Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 51

K 810 Schale (Taf. 191; 396)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/383
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, fein, mittelporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rouletting und Rosettenstempel (Rosette Typ 1), Boden innen
Maße: RDm: 10,4 cm; BDm 5 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 75–125 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 811 Schale (Taf. 191; 396)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/389
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Stempel, Boden innen, zweizeilig KEP/DOC
Maße: RDm 12 cm; BDm 7 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 812 Teller (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/385
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; schichtig brechend
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 16 cm; BDm 11 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh.–1. V. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 813 Teller

AO: GHD, InvNr 1983/1416/386
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 16 cm; BDm 11 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh.–1. V. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 814 Teller

AO: GHD, InvNr 1983/1416/387
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 14,4 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh.–1. V. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 815 Teller (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/392
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: RDm 14,6 cm; BDm 11 cm; erh. H 3 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 816 Schale (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/391
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös, Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 10,6 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 817 Becher (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/393
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 9 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 70/75–120 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 36/62B/73

K 818 Teller (Taf. 191)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/396
Gattung: pergamenische ESC
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 9 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch–frühkaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante A1

K 819 Krüglein (Taf. 191; 396)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/o. Nr.
Gattung: Graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: Gley 1/4N; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10 YR6/2, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 7,7 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 820 Deckel (Taf. 191; 396)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/397
Gattung: Graue Ware mit schwarzem Überzug
Ton: Gley 2–6/5PB; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 7,7 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Ganzform
Sek. Veränderungen: tw. versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr. (?)
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 821 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/403
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, wenig; ocker-grau
Überzug, außen und Rand innen, metallisch glänzend, kompakt
Maße: RDm 6,6 cm; BDm 3,9 cm; erh. H 9,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: neronisch-flavisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 395; Ladstätter, WE 4, K 347 (mit Henkel)

K 822 Becher

AO: GHD, InvNr 1983/1416/414
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, wenig; ocker
Überzug: (rosa-)beige
Maße: RDm 7 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr. (?)
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 395

K 823 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/404
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 10R4/2
Maße: RDm 7,4 cm; BDm 4,3 cm; erh. H 10,7 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: neronisch-flavisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 157. 383–394

K 824 Töpfchen (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/406
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; orange-braun
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: claudisch–flavisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 825 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/405
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer
Überzug, innen u. Rand außen, matt glänzend, kompakt
Dekor: Sandbewurf, außen
Maße: BDm 4,4 cm; erh. H 8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 243

K 826 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/411
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; hellorange-ocker
Maße: RDm 9 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: (2. H.) 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 827 Krug (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/412
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; orange-beige
Maße: RDm 7 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 245. A-K 409; Ladstätter, WE 4, K 478 (dickwandiger)

K 828 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/407
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein, sehr hart, glimmrig, porös, hellorange
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Maße: BDm 4,9 cm; erh. H 8,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. n. Chr.–(1. H.) 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 447 (ähnlich)

K 829 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/408
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; orange
Maße: BDm 3,2 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. n. Chr.–(1. H.) 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 830 Becher

AO: GHD, InvNr 1983/1416/409
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein, sehr hart, dicht, leicht glimmrig, orange
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Maße: BDm 5,2 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. n. Chr.–(1. H.) 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 831 Becher (Taf. 192)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/410
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; orangerot; im Kern verbrannt
Maße: BDm 5 cm; erh. H 4,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. n. Chr.–(1. H.) 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 832 Becher **(Taf. 192)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/413
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, wenig; ocker-braun
Überzug, außen, matt glänzend, hellbraun, tw. abgerieben
Maße: BDm 5,4 cm; erh. H 6,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 833 Krug **(Taf. 192; 396)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/427
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR8/3, Farbe Dipinto: 10R5/6
Dekor: Dipinto (ornamental, Zickzack-Muster) auf der Schulter
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 6,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 834 Krug **(Taf. 192)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/416
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, mittelporös; Glimmer; hellocker
Maße: RDm 4,3 cm; BDm 4,8 cm; erh. H 21,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 384

K 835 Topf **(Taf. 192)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/424
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; tw. gröbere Einschlüsse; beige
Maße: RDm 15,6 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 454

K 836 Unguentarium **(Taf. 192; 396)**

AO: EM, InvNr 32/83
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe innen: –, Farbe außen: 7.5YR6/8
Maße: RDm 3,2 cm; BDm: 4,8 cm; erh. H 24,5 cm
Erh.: 1 Ganzform
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 695. 765. 846. 882. 883; Ladstätter, WE 1, A-K 824–846 (ähnlich)

K 837 Deckel **(Taf. 192)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/428
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; tw. kleinere Einschlüsse; Glimmer; braun-orange
Maße: RDm 15 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Knauf
Dat. n. Stück: 1. – 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 499–510; Ladstätter, WE 2, B-K 364; Ladstätter, WE 4, K 629

K 838 Miniaturgefäß **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/421
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein, hart, glimmrig, porös, hellocker
Maße: RDm 3,8 cm; BDm 2,5 cm; erh. H 4,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 839 Miniaturgefäß **(Taf. 193; 396)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/425
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 3 cm; erh. H 4,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 840 Miniaturgefäß **(Taf. 193; 396)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/426
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8; weich, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 4,4 cm; erh. H 5,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: hellenistisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 106–123

K 841 Topf **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/419
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; hellocker
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Henkel
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 518; Ladstätter, WE 4, K 334

K 842 Topf **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/433
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein; mittelporös; Glimmer; rot-braun
Maße: RDm 13 cm; erh. H 7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 523–526

K 843 Topf

AO: GHD, InvNr 1983/1416/436
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; rot-braun
Maße: RDm 18 cm; erh. H 5,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 844 Topf

AO: GHD, InvNr 1983/1416/439
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; orange-braun
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.H.1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 845 Topf **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/434
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; orange
Maße: RDm 13 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 846 Topf **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/401
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, porös; Glimmer; im Kern verbrannt, sonst ocker-grau
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 23 cm; erh. H 11,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 532–533; Ladstätter, WE 4, K 495

K 847 Topf **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/432
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, porös; Glimmer; orange-braun
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: Brandspuren
Dat. n. Stück: (2. H.) 1. Jh. n. Chr.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 455 (ähnlich)

K 848 Topf

AO: GHD, InvNr 1983/1416/4301a
Gattung: Küchenware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer; orange-ocker
Maße: RDm 16 cm; erh. H 5,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 849 Topf

AO: GHD, InvNr 1983/1416/431
Gattung: Küchenware
Maße: RDm 19 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: (2.H.) 1. Jh. n. Chr.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 185; Ladstätter, WE 4, K 454. 469

K 850 Topf **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/435
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, orange
Überzug, außen, dünn, matt, braun-orange
Maße: RDm 11 cm; erh. H4,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 851 Kasserolle **(Taf. 193)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/400
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, porös; Glimmer
Maße: RDm 23 cm; erh. H 7,8 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, K 537 (ähnlich)

K 852 Kasserolle **(Taf. 194)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/430
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; braun(-orange)
Maße: RDm 20 cm; erh. H 8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 538 (ähnlich)

K 853 Kasserolle **(Taf. 194)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/440
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; orange-braun
Maße: RDm 24 cm; erh. H 4,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 854 Kasserolle **(Taf. 194)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/438
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer; orange-braun
Maße: RDm 24 cm; erh. H 5,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 855 Pfanne **(Taf. 194)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/402
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, porös; Glimmer; braun-orange
Maße: RDm 26 cm; BDm 19,8 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 856 Platte **(Taf. 194; 397)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/399
Gattung: Küchenware/ ‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 2.5YR6/6; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer
Überzug, innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Dekor: feine konzentrische Rillennbündel am Boden innen
Maße: RDm 35 cm; BDm 29 cm; erh. H 5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: bis 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 857 Platte **(Taf. 194)**

AO: GHD, InvNr 1983/1416/ohne InvNr.
Gattung: Küchenware/‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 2.5YR6/4; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, innen und Rand außen, Farbe, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10YR6/2, Farbe außen: 2.5YR6/4

Maße: RDm 24 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 858 Amphore (Taf. 194)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/415
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer; braun-orange; im Kern verbrannt
Maße: RDm 5,1 cm; erh. H 11 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 859 Amphore

AO: GHD, InvNr 1983/1416/417
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer; orange-braun; im Kern verbrannt
Maße: RDm 5,4 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n, Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 860 Amphore (Taf. 194)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/418
Gattung: Amphore; Typ: PEACOCK – WILLIAMS 45
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer; orange-braun; im Kern verbrannt
Maße: RDm 5,2 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 861 Amphore (Taf. 194)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/429
Gattung: Amphore; Typ: PEACOCK – WILLIAMS 45
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 13,8 cm
Erh.: 1 Knauf
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: LADSTÄTTER, WE 1, A-K 560–563

K 862 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 1983/1415/374
Gattung: Reliefkeramik (Rundschulterlampe)
Ton: Gley 1 5/N hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Dekor: Rest eines Langblatt- und Punktdekors auf der Schulter
Maße: erh. L 3,7 cm; erh. B 2,5 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Schulterfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 863 Lampe (Taf. 195; 397)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/362
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR8/4; weich, fein, feinporös; Glimmer, fein
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Beschr.: Volutenschnauzenlampe; vegetabiler Dekor auf Schulter (Blätter/Blütenkapseln); doppelt gerillter gelochter Griff; Stempel: *planta-pedis* auf der Bodenunterseite
Maße: erh. L 11 cm; erh. B 7,4 cm; erh. H 5 cm (inkl. Griff); 3 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Ganzform (Schnauze und Diskus ausgebrochen)
Dat. n. Stück: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 864 ROW-Lampe (Taf. 195; 397)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/363
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4; weich, fein, feinporös
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 10R4/8
Beschr.: mit runder Schnauze; doppelt gerillter gelochter Griff; auf der Schulter Eierstabdekor, am Diskus Satyrmaske
Maße: Dm Diskus: 4,5 cm (innen); 5,5 cm (außen); erh. L 9,1 cm; erh. B 6,5 cm; erh. H 4,6 cm (inkl. Griff); 3 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: LADSTÄTTER, WE 2, B-K 426 (Satyrmaske ähnlich)

K 865 ROW-Lampe (Taf. 195; 397)

AO: EM, InvNr 33/24/83
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR8/3; mittelhart, fein, feinporös
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR8/3, Farbe außen: 10YR4/8
Beschr.: runde Lampe, am Übergang von der Schulter zum Diskus feiner Eierstabdekor; Diskus durch zwei Rillen abgesetzt; auf dem Diskus zwei miteinander spielerisch kämpfende Eroten auf einer Standlinie; leicht dezentrales Fülloch; 1 Luftloch; durch Rille abgesetzte runde Standfläche
Maße: erh. L 11,5 cm; erh. B 10 cm; erh. H 6 cm (inkl. Griff); 3,8 cm (exkl. Griff); Dm Fülloch: 0,6 cm
Erh.: Ganzform (Schnauze fehlt)
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 866 ROW-Lampe (Taf. 195; 397)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/366
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Beschr.: Reste eines Eierstabdekors auf der Schulter; auf dem Diskus figürlicher Dekor: Bär, auf Hinterbeinen stehend, nach links; menschliches Bein links davon
Maße: erh. L 6,5 cm; B 4,3 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 867 ROW-Lampe (Taf. 195; 397)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/364
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR8/3; mittelhart, fein, feinporös
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: auf dem Diskus figürlicher Dekor: nach rechts springender Wolf/Hund (?)
Maße: Dm Diskus: 5,4 cm; erh. L 7 cm; erh. B 5 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.

Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 775 (ähnlich)

K 868 ROW-Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/381
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/2; weich, fein, mittelporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Dekor: Eierstabdekor
Maße: Dm Schulter: 7 cm; erh. L 5,3 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Schulterframent
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 869 ROW-Lampe (Taf. 195; 397)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/365
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/8
Maße: Dm Diskus: 4,8 cm (Rille innen); 5,4 cm (Rille außen); erh. L 8,3 cm; erh. B 6,8 cm; erh. H 3,8 cm (inkl. Griff); 2,9 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Diskusframent
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 585 (ähnlich); Ladstätter, WE 2, B-K 428; Ladstätter, WE 4, K 417. 419

K 870 ROW-Lampe (Taf. 195; 397)

AO: EM, InvNr 34/24/83
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/2; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/2, Farbe außen: 7.5YR4/2 bis 2.5YR4/4
Beschr.: Lampe mit herzförmig abgesetzter Schnauze, Übergang zum Diskus gerillt; kleiner Standring, auf Bodenunterseite in der Mitte Signatur A
Maße: erh. L 7,6 cm; erh. B 8 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Ganzform, Teil der Schnauze und Griff abgebrochen
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 618; Ladstätter, WE 4, K 418

K 871 ROW-Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/368
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/2; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/2, Farbe außen: 10R4/6
Beschr.: herzförmige Schnauze, unverzierte Schulter, durch zwei Rillen vom Diskus abgesetzt, dieser ebenfalls dekorlos, zentrales Fülloch, gelochter Griff
Maße: Dm Diskus: 6 cm; erh. L 10 cm; erh. B 8 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Ganzform (Griff und Teile des Diskus ausgebrochen)
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 870

K 872 ROW-Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/372
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10R7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Beschr.: dreieckiger Reflektor
Maße: erh. L 4,5 cm; erh. H 2 cm
Erh.: 1 Griff
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 873 ROW-Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/371
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/1; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/4 bis 10R3/1, Farbe außen: 10R4/4 bis 10R3/1
Beschr.: Lunula-förmiger Griff
Maße: RDm erh. L 4,5 cm; erh. B 3,5 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Griff
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 874 ROW-Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/370
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR6/3; mittelhart, fein, leicht porös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/3, Farbe außen: 2.5YR5/3
Dekor: doppelvolutenförmiger Griff; nicht interpretierbarer Dekor auf dem Diskus
Maße: Dm Diskus: 5,4 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Schulter- und Diskusfragment
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 875 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 1983/1416/380
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/4; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/3, Farbe außen: 10R5/3
Dekor: Reste eines Eierstabdekors auf der Schulter und eines nicht zu interpretierenden Dekors auf dem Diskus
Maße: Dm Diskus: 6 cm; erh. L 4,5 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Diskus
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 876 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 1983/1416/383−1
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR7/6; weich, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R4/8
Dekor: Blattdekor auf der Schulter
Maße: Dm Schulter: 5 cm; erh. L 3,8 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 877 ROW-Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/382
Gattung: Reliefkeramik

Ton: 2.5YR5/3; mittelhart, fein, feinporös
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/3, Farbe außen: 2.5YR5/4
Dekor: mehrreihiger Warzendekor auf der Schulter
Maße: Dm Diskus: 4 cm; erh. L 5 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: Schulter
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 2. H. 1. Jh.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 934; Ladstätter, WE 2, B-K 465–466; Ladstätter, WE 4, K 824

K 878 Lampe (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/373
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: Dm Dochtloch: 1,5 cm; erh. L 4,2 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Schnauze
Sek. Veränderung: verbrannt
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.?
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 421

K 879 Thymiaterion/Krug (Taf. 195)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/422
Gattung: Reliefkeramik/Gebrauchskeramik
Ton: weich, fein, mittelporös; Glimmer; orange-ocker
Maße: RDm 5,3 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

K 880 Thymiaterion (Taf. 195; 397)

AO: GHD, InvNr 1983/1416/420
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; weich, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: BDm 5,8 cm; erh. H 6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1.–1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BII/13 – Raum 32b, Rollierung Boden (SE 201)

K 881 Teller

AO: GHD, InvNr 05/201/13
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/6
Maße: BDm 8,2 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: Ende 1. Jh.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 54

K 882 Schale

AO: GHD, InvNr 05/201/22
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6 bis 5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 2.5YR5/8, Farbe außen: 10R6/8 bis 2.5YR6/6
Maße: BDm 6,2 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 883 Schale

AO: GHD, InvNr 05/201/18
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 9 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 884 Schale

AO: GHD, InvNr 05/201/20
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 9,6 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 2 Bodenfragmente
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 885 Teller

AO: GHD, InvNr 05/201/21
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 13,8 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 886 Teller

AO: GHD, InvNr 05/201/19
Gattung: ESB
Ton: 7.5YR4/4
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: BDm –; erh. H 0,6 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 887 Schale

AO: GHD, InvNr 05/201/1
Gattung: ESC
Ton: 10YR8/4
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6

Maße: RDm 20,8 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante L 19

K 888 Becher

AO: GHD, InvNr 05/201/4
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 7,6 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 889 Becher

AO: GHD, InvNr 05/201/12
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R6/6 und 2.5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/6 und 10R5/1
Maße: RDm 6,6 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 890 Becher

AO: GHD, InvNr 05/201/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6 und Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 5,8 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 891 Becher

AO: GHD, InvNr 05/201/9
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, Risse
Farbe innen: 2.5YR7/8 bis 10R5/8, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 6,8 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 890

K 892 Becher

AO: GHD, InvNr 05/201/10
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/6 bis 10R5/6, Farbe außen: 10R4/1
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 893 Topf

AO: GHD, InvNr 05/201/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 14,4 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 894 Topf

AO: GHD, InvNr 05/201/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6 bis 5YR5/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 10YR7/3
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 895 Krug

AO: GHD, InvNr 05/201/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR8/4
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 201 (ähnlich)

K 896 Topf

AO: GHD, InvNr 05/201/11
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/8 bis 10R4/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/4 bis 10R4/4
Maße: RDm 23,8 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 528–529; Ladstätter, WE 4, K 455

K 897 Kasserolle

AO: GHD, InvNr 05/201/3
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR4/4–5YR4/1
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR5/4 und 5YR5/2; Gley 1 3/N (verbrannte Stellen)
Maße: RDm 21,8 cm; erh. H 5,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 254. 537

K 898 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/201/15
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/8
Farbe innen: 10R5/6 bis 10R5/4, Farbe außen: 10R5/6, matt

Maße: BDm 4,4 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 219

K 899 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/201/14
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 5YR4/6
Farbe innen: 5YR5/4, Farbe außen: 5YR5/4
Maße: BDm 4 cm; erh. H 4,5 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 900 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/201/17
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR5/8 und 5YR4/2
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR5/4 bis 5YR5/6, Farbe außen: 5YR5/6 bis 5YR5/4
Maße: BDm 6 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Knauf
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 901 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/201/16
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 5YR4/6 bis 2.5YR4/6
Farbe innen: 2.5YR5/4 bis 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 4,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 902 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/201/23
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/3, Farbe außen: 10R4/8 bis10R5/8
Maße: 5 × 2,7cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Schulterfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 903 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/201/24
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4 bis 7.5YR6/4
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R4/8
Maße: 4,9 × 1,5 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 904 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/201/25
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 2,7 × 2,3 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 905 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/201/26
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10R5/8 bis 10R4/8
Maße: BDm 4 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 906 Lampe

AO: GHD, InvNr 05/201/27
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR6/3
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/4, Farbe außen: 2.5YR4/2 bis 2.5YR4/6
Maße: 2,6 × 2,1 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Schnauze
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.

K 907 Thymiaterion

AO: GHD, InvNr 05/201/6
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4 bis 5YR6/6, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 18,4 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: Ende 1.–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 448–450; Ladstätter, WE 4, K 393–394

Fundkomplex BII/14 – Raum 32b, Ausgleichsschicht für Rollierung (SE 210/203)

K 908 Kantharos

AO: GHD, InvNr 05/210/11
Gattung: Glanztonkeramik
Ton: 5YR5/1; hart, fein
Überzug, flächig
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: klassisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 909 Schälchen

AO: GHD, InvNr 05/210/2
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Kerben, Wand außen

Maße: KDm 8 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 28

K 910 Teller

AO: GHD, InvNr 05/210/1
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 10 cm; erh. H 2,25 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 19

K 911 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 5/N; hart, fein
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Dekor: Kerben, Wand außen, kompakt
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 912 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/9
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 4/N; hart, fein, feinporös
Farbe innen: Gley 1 5/N, Farbe außen: Gley 1 5/N
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: spätes 1. Jh. v. Chr.–M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 913 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/2 (Kern), 2.5YR5/6 (Rand); hart, fein, Glimmer, fein, viel, weiße E. fein, mittel
Farbe innen: 2.5YR7/4, Farbe außen: Gley 1 5/N
Maße: RDm 9 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: spätes 1. Jh. v. Chr.–M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 914 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/8
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/6; hart, fein, Glimmer, fein, viel, weiße E., fein, mittel
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 2.5YR6/2
Maße: RDm 18 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: spätes 1. Jh. v. Chr.–M. 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 915 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/14
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R6/6; hart, fein, Glimmer, fein, viel
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR5/4
Maße: RDm 7 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 916 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/15
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR6/1
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 915

K 917 Becher

AO: GHD, InvNr 05/210/13
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 4/N; hart, fein
Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Dekor: Kerben, Wand außen, kompakt
Maße: KDm –; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 918 Krug

AO: GHD, InvNr 05/210/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6 und 7.5YR7/4; hart, fein, Glimmer, fein, viel, weiße E., fein, mittel
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: Gley 1 7/N
Maße: RDm 13 cm; erh. H 2,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: Brandspuren
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 226

K 919 Topf

AO: GHD, InvNr 05/210/4
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/8; hart, mittelfein, Glimmer, fein, viel, weiße und dunkle E., mittelgroß, mittel
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/1
Dekor: Ritzung vor Brand, Wellenband, Rand außen, kompakt
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 920 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/210/3
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1c ?
Ton: 7.5YR7/4; hart, mittelfein, Glimmer, fein, mittel
Farbe innen: 10YR8/3 bis 2,5YR7/6, Farbe außen: 2.5Y8/3
Maße: RDm 18 cm; erh. H 6,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: tw. versintert

Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

K 921 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/210/10
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR5/6; mittelhart, fein, Glimmer, fein, viel
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 4 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. H. 1. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 271

Fundkomplex BII/15 – Raum 32b, Füllung Kalkgrube

K 922 Echinusschale

AO: GHD, InvNr 05/209/42
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/6 und 5YR6/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/3 bis 2.5YR3/1
Maße: RDm 20,2 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 33–40. 96–97; Ladstätter, WE 2, B-K 23; Ladstätter, WE 4, K 10–11. K 100–104

K 923 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 7.5YR4/1
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5Y3/1, Farbe außen: 2.5YR5/8 bis 7.5YR5/1
Maße: BDm 3,4 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 924 Schale/Skyphos (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/84
Gattung: glasierte Keramik
Ton: Gley 1 7/N
Glasur, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 5Y6/8 bis 5Y5/6, Farbe außen: Küppers, Farbenatlas S10/C30
Dekor: Blatt- und Eichendekor an der Außenseite
Maße: RDm 7 cm; erh. H 4,8 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verschliffen
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 925 Teller (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/10
Gattung: ESA
Ton: 7.5YR6/3
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8 bis 10R4/6, Farbe außen: 10R4/4 bis 10R4/6
Maße: BDm 13,6 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: Mitte 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 34

K 926 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/74
Gattung: ESA
Ton: 10YR8/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 9 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 14

K 927 Teller

AO: GHD, InvNr 05/209/64
Gattung: ESB
Ton: 10R6/8 und 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: BDm 9,2 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 6

K 928 Teller (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/2093/43
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 18 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: flavisch-traianisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 62A

K 929 Schale

AO: GHD, InvNr 05/209/66
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 17 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 4.V iertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 17B

K 930 Schale/Teller (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/61
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6
Überzug, flächig, matt glänzend, Risse
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rouletting, Rand außen
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: flavisch-traianisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70/58

K 931 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/2093/9
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 34

K 932 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/60
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: BDm 12 cm; erh. H 4,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 35

K 933 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/2093/4
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 15 cm; BDm 10 cm; erh. H 5,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment (nicht anpassend)
Dat. n. Stück: 1. Hälfte/Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 55; Ladstätter, WE 1, A-K 759 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 521–522

K 934 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/6
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Poren, sphärisch, fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: RDm 14 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Hälfte/Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 55

K 935 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/62
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8 bis 10R5/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm ca. 16 cm; erh. H 4,6 cm
Erh.: 3 Randfragmente + Wandfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 936 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/8
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/6; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 2.5YR4/6
Maße: RDm 8 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 937 Schale

AO: GHD, InvNr 05/209/69
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: BDm 9 cm; erh. H 1,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 938 Schale

AO: GHD, InvNr 05/209/72
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 12 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 939 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/12
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Maße: BDm 4,4 cm; erh. H ,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: abgesplittert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 940 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/7
Gattung: ESB
Ton: 5YR5/8; hart, fein, feinporös; Poren, sphärisch, mittel, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/8
Maße: RDm 16 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58/70

K 941 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/7a
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Dekor: Rouletting auf der Randaußenseite
Maße: RDm 10 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58/70

K 942 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/1
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: Rechteckstempel, Bodenmitte, schwach sichtbar
Maße: RDm 10,8 cm; BDm 7 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 943 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/14
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 9 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 944 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/2093/2
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Dekor: Stempelverzierung, Palmettenstempel Typ 1, Boden innen
Maße: RDm 10,6 cm; BDm 5,4 cm; erh. H 4,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 71

K 945 Schale

AO: GHD, InvNr 05/209/73
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: BDm 6,8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 76A

K 946 Schälchen (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/2093/3
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: Gley 1 5/10Y; mittelhart, fein, feinporös; weiße E:, fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 2.5/N, Farbe außen: Gley 1 2.5/N
Maße: RDm 9 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 70

K 947 Teller

AO: GHD, InvNr 05/209/76
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 10 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verschliffen
Dat. n. Stück: (Mitte) 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 19/60

K 948 Teller (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/63
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, Risse
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 15 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 949 Teller (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/71
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 30 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Hälfte–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60 spät

K 950 Teller

AO: GHD, InvNr 05/2093/5
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 17 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 951 Teller

AO: GHD, InvNr 05/209/65
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 14 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 952 Teller

AO: GHD, InvNr 05/2093/10
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R4/8, Farbe außen: 10R4/8
Maße: BDm 13 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 19/60

K 953 Teller (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/67
Gattung: ESB
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Dekor: Grafitto: Δ A auf der Bodenunterseite
Maße: BDm 8,4 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 954 Teller

AO: GHD, InvNr 05/209/15
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/4 und 5YR5/2
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR4/4, Farbe außen: 5YR6/4 bis 5YR5/3
Maße: BDm 14,8 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 50–150 n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60

K 955 Schale (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/209/70
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 80

K 956 Teller

AO: GHD, InvNr 05/2093/11
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; Poren, länglich, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: BDm 12 cm; erh. H ,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 957 Schälchen (Taf. 197)

AO: GHD, InvNr 05/2093/13
Gattung: ESB (reduzierend gebrannt)
Ton: 2.5YR5/1; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: Gley 1 3/N, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: KDm 7 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 958 Schale (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/209/75
Gattung: ESC
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 10 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante L 19

K 959 Schale (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/209/1
Gattung: ESC
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/8, Farbe außen: 2.5YR4/8
Maße: BDm 7 cm; erh. H 5,3 cm
Erh.: 2 Bodenfragmente
Dat. n. Stück: 2. H. 1.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante L 19

K 960 Teller (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/2093/53
Gattung: Sigillata unbestimmt
Ton: 5YR5/3; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; dunkle E., mittel, viel
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 10R4/6
Maße: RDm 24 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 961 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/69
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 3/N; hart, fein, feinporös

Farbe innen: Gley 1 4/N, Farbe außen: Gley 1 4/N
Dekor: mehrreihiger Kerbdekor
KDm 14 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 962 Becher (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/2093/20
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Überzug, partiell, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/4, Farbe außen: 2.5YR2.5/1
Maße: RDm 8 cm; erh. H 2,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 383–396; Ladstätter, WE 4, K 347

K 963 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/21
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/8; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 5YR5/2
Maße: RDm 12 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 404 (ähnlich)

K 964 Becher (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/2093/16
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 5YR5/2
Maße: RDm 6,4 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 424–426

K 965 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/22
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, metallisch glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: RDm 10 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 964

K 966 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/24
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein mittel
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R4/4
Maße: RDm 13 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 964

K 967 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/17
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Überzug, partiell, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/6, Farbe außen: 2.5YR7/3
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 964

K 968 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/27
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R3/4, Farbe außen: Gley 1 3/N
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 964

K 969 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/25
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Poren, länglich, grob, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe innen: 2.5YR5/3–2.5YR6/6 (am Rand), Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 964

K 970 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/23
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR5/1
Maße: RDm 11 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 964

K 971 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/24
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 10R6/6, Farbe außen: 5YR4/2 bis 2.5YR5/6
Maße: RDm 7 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 408–423; Ladstätter, WE 2, B-K 381−385; Ladstätter, WE 4, K 470–473. 536–539. 809

K 972 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/26
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR7/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR6/6 bis 5YR6/6
Maße: RDm 8,8 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 973 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/28
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 5YR5/3, Farbe außen: 5YR6/4 bis 2.5YR6/8
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 974 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/29
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/4 bis 2.5YR6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/3
Maße: RDm 7,8 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 975 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/32
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 6,4 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 976 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/21
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR7/6 bis 2.5YR7/8, Farbe außen: 2.5YR4/1 bis 2.5YR4/2
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 977 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/22
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/5
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/3 bis 10R6/6, Farbe außen: 5YR6/3
Maße: RDm 6 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 978 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/25
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 7.5YR6/4 bis 7.5YR5/1
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/4, Farbe außen: 7.5YR6/4
Maße: RDm 8,4 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 979 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/30
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/4
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/4 bis 10R4/1, Farbe außen: 5YR3/1
Maße: RDm 7,4 cm; erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 980 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/23
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 10R6/3
Maße: RDm 7 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 971

K 981 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/18
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe innen: 2.5YR6/4, Farbe außen: 2.5YR4/2
Maße: RDm 8 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 982 Becher

AO: GHD, InvNr 05/209/33
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR4/3 (Kern), 2.5YR4/8 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 3,9 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment

Dat. n. Stück: 1. Hälfte–Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 628 (ähnlich)

K 983 Becher (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/209/37
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 9 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 984 Becher (Taf. 198; 398)

AO: GHD, InvNr 05/2093/100
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/4; hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 2.5YR5/6
Beschr.: epigraphes Graffito ALLOTPIOY/MH AIITOY an der Wand außen
Maße: BDm 5 cm; KDm ca. 13 cm; Dm Randansatz außen: ca. 8,2 cm; erh. H 11,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 441 (Form)

K 985 Becher (Taf. 198; 398)

AO: GHD, InvNr 05/2093/101
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/3; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 7.5YR4/6
Beschr.: epigraphes Graffito ..TAI an der Wand außen
Maße: KDm 11 cm; Dm Randansatz außen: 5 cm; erh. H 5,0 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Sek. Veränderungen: tw. verschmaucht
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 986 Becher (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/2093/102
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, viel
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: KDm 8 cm; erh. H 4,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 987 Becher (Taf. 198; 398)

AO: GHD, InvNr 05/2093/15
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/4; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR3/1–2.5YR5/6–5YR6/4–2.5YR 6/6
Maße: RDm 8 cm; erh. H 9,9 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 158. 178. 200–202; Ladstätter, WE 2, B-K 369; Ladstätter, WE 4, K 470–473

K 988 Becher (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/2093/27
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: Gley 1 4/N; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: BDm 4,7 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 989 Becher (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/2093/89
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR8/4, Farbe außen: 2.5YR8/4; 10R5/6–5YR6/4 (Überzug)
Maße: BDm 5,4 cm; erh. H 7,3 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 990 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/26
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 4,5 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 2 Bodenfragmente
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 991 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/29
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR4/3; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 9 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 992 Becher

AO: GHD, InvNr 05/2093/27a
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/3 (Kern), 5YR6/2 (Rand); hart, mittelfein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/2, Farbe außen: 10R5/6
Maße: BDm 4 cm; erh. H 8,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 993 Krug

AO: GHD, InvNr 05/209/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8 bis 5YR6/8
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/4 bis 2.5YR5/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: RDm 6,2 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment

Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 424–426

K 994 Krug

AO: GHD, InvNr 05/2093/19
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/1–5YR6/6; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 5YR5/1; Farbe außen: 5YR5/1
Maße: RDm 7 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: tw. verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 424

K 995 Krug (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/209/20
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/3, Farbe außen: 2.5YR6/2 bis 2.5YR6/3
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 996 Krug

AO: GHD, InvNr 05/209/31
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8 und 2.5YR4/2
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: Gley 1 4/N
Maße: RDm 6,4 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 997 Krug (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/209/34
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, Farbe außen: Gley 1 4/N, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6
Maße: RDm 10,8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 998 Krug (Taf. 198)

AO: GHD, InvNr 05/209/36
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR6/6 bis 5YR6/4
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/3 bis 2.5YR4/2
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 999 Krug

AO: GHD, InvNr 05/209/45
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8 bis 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, Risse
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: RDm 9,6 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1000 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/83
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR7/4 bis 2.5YR6/4, Farbe außen: 5YR4/1
Maße: BDm 3 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1001 Krug (Taf. 198; 398)

AO: GHD, InvNr 05/2093/103
Gattung: RSW
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, mittelfein, Poren, sphärisch, fein bis mittel, viel; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Überzug, außen, matt, abgerieben, streifig
Farbe innen: 2.5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR4/6–2.5YR3/1
Dekor: Kerbreihen auf der Schulter
Maße: BDm 8 cm; erh. H 12,7 cm
Erh.: 1 Ganzform, Hals und Rand allerdings abgebrochen
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr. (?)
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: ev. Ladstätter, WE 1, A-K 792

K 1002 Kleeblattkrug (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/49
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR3/1, Farbe außen: 5YR3/1
Maße: RDm 7 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 2 Randfragmente (nicht anpassend)
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1003 Krug

AO: GHD, InvNr 05/209/44
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 8,8 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1004 Krug

AO: GHD, InvNr 05/209/80
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5Y7/3
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 5Y8/2, Farbe außen: 5Y8/2
Maße: RDm 7,4 cm; erh. H 2,3 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 460 (ähnlich)

K 1005 Krug (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/57
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/4; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel

Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR4/1, Farbe außen: 5YR4/1
Maße: RDm 7 cm; erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1./2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1006 Krug

AO: GHD, InvNr 05/2093/60
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 7.5YR6/4, Farbe außen: 7.5YR6/4
Maße: BDm 4,8 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1007 Krug

AO: GHD, InvNr 05/2093/61
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6 (Kern), 7.5YR6/4 (Rand); mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe innen: 7.5YR6/2, Farbe außen: 7.5YR6/4
Maße: BDm 4,4 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1008 Unguentarium

AO: GHD, InvNr 05/209/82
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/4
Überzug, Rand außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/3, Farbe außen: 5YR7/3–10YR5/1
Maße: RDm 2,8 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1009 Unguentarium

AO: GHD, InvNr 05/2093/56
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe außen: 7.5YR8/2
Maße: BDm 2,5 cm; erh. H 1,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1010 Topf (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/48
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR3/2; hart, mittelfein, mittelporös
Farbe innen: 5YR2.5/1, Farbe außen: 5YR2.5/1
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: vgl. Ladstätter, WE 1, A-K 467–468

K 1011 Schale

AO: GHD, InvNr 05/209/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 10R6/4 (Kern), 10R6/8 (Rand)
Überzug, flächig, matt, Risse
Farbe innen: 2.5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR7/6
Maße: RDm 18,4 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 6 Randfragmente + 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1012 Schale

AO: GHD, InvNr 05/2093/59
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, bis mittel, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 14 cm; erh. H 3,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1013 Schale (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/58
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 10YR8/3, Farbe außen: 10YR8/3
Maße: RDm 16 cm; erh. H 2,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1014 Schüssel

AO: GHD, InvNr 05/209/43
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR7/4 bis 2.5YR6/6
Maße: RDm 30 cm; erh. H 1,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 607; Ladstätter, WE 4, K 389. 353

K 1015 Schüssel (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/54
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/8; mittelhart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Überzug, innen u. Rand außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 5YR5/8
Maße: RDm 10 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1016 Schüssel

AO: GHD, InvNr 05/2093/50
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR6/2; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; Poren, sphärisch, fein, vereinzelt
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/1
Maße: RDm 28 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1017 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/209/39
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/4 (Kern), 2.5YR5/8 (Rand)

Überzug, flächig, matt, Risse
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4 bis 2.5YR6/6
Maße: RDm 19,4 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1018 Deckel (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/209/40
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR6/4
Maße: RDm 16,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1019 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/2093/64
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR4/4; mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 22 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1020 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/2093/63
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe innen: 2.5YR7/4, Farbe außen: 2.5YR7/4
Maße: RDm 10 cm; erh. H ,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1021 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/2093/65
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1022 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/2093/67
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/1 (Kern), 5YR7/6 (Rand); hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 5YR7/6
Maße: RDm 20 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: Brandspuren am Rand
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1023 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/209/41
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/4 (Kern), 2.5YR6/6 (Rand)
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR6/6 bis 7.5YR7/4, Farbe außen: 5YR6/6 bis 7.5YR5/3
Maße: KDm ca. 2,8 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 511–514; Ladstätter, WE 4, K 561. 573

K 1024 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/2093/62
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/4; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe innen: 7.5YR8/3, Farbe außen: 7.5YR8/3
Maße: RDm 12 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1025 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/2093/66
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6 (Kern), 5YR6/2 (Rand); hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 16 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: innen Brandspuren
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 496–498; Ladstätter, WE 4, K 219. 402

K 1026 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/77
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen, matt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 6,2 cm; erh. H 1,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1027 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6 und 7.5YR6/4
Glättung, außen, matt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR6/6
Maße: BDm 5,4 cm; erh. H 4,7 cm
Erh.: 3 Wandfragmente + Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1028 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/4
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/6 bis 2.5YR4/6
Maße: BDm 7 cm; erh. H 3,9 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1029 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8 und 10R6/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: BDm 7 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 2 Bodenfragmente
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1030 Geschlossenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/17
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR7/6 bis 7.5YR7/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR8/4 bis 7.5YR7/4, Farbe außen: 10YR4/1
Maße: BDm 6,6 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Wandfragment + Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1031 Offenes Gefäß

AO: GHD, InvNr 05/209/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6 und 5YR6/4
Überzug, flächig, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 4,4 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1032 Topf (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/209/8
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/8 bis 10R5/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10R6/6 bis 10R6/8, Farbe außen: 5YR5/2
Maße: RDm 14 cm; erh. H 5,9 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: vgl. Ladstätter, WE 1, A-K 533–535

K 1033 Topf

AO: GHD, InvNr 05/209/12
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/6 bis 7.5YR6/6
Überzug, außen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: RDm 18,8 cm; erh. H 6,5 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1032

K 1034 Topf

AO: GHD, InvNr 05/209/38
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR7/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR8/4, Farbe außen: 2.5YR5/4 bis 2.5YR5/1
Maße: RDm 22,2 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1032

K 1035 Topf (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/209/9
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/3 (Kern), 2.5YR5/8 (Rand)
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/4 bis 5YR5/3, Farbe außen: 2.5YR5/4 bis 5YR4/2
Maße: RDm 21,8 cm; erh. H 4,6 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: frühes 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 252–253; Ladstätter, WE 4, K 237

K 1036 Topf (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/45
Gattung: Küchenware
Ton: 10R4/6; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein bis mittel, mittel; Poren, sphärisch
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: RDm 18 cm; erh. H 6,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr. (?)
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1035

K 1037 Topf

AO: GHD, InvNr 05/2093/46
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR3/3 (Kern), 2.5YR5/6 (Rand); hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, mittel
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR4/1, Farbe außen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR4/1
Maße: RDm 20 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 530

K 1038 Krug

AO: GHD, InvNr 05/209/35
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5Y7/2 und 2.5YR6/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/1, Farbe außen: 2.5YR6/1
Maße: RDm 14,8 cm; erh. H 1,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 515

K 1039 Krug (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/44
Gattung: Küchenware
Ton: 7.5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe innen: 5YR4/2, Farbe außen: 5YR4/2
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 4,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: späthellenistisch–augusteisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 231. 515

K 1040 Kasserolle (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/47
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/6 (Kern), 7.5YR5/3 (Rand); hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, viel
Farbe innen: 7.5YR5/4, Farbe außen: 7.5YR5/4
Maße: RDm 24 cm; erh. H 3,5 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 255. 537

K 1041 Deckel

AO: GHD, InvNr 05/209/79
Gattung: Küchenware
Ton: 10YR2/1
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR5/2, Farbe außen: 10YR5/2
Maße: RDm 24 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 548–551; Ladstätter, WE 4, K 255. 402

K 1042 Schüssel/Platte

AO: GHD, InvNr 05/209/78
Gattung: Küchenware/‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 5YR6/4 bis 5YR6/6
Überzug, innen, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R4/6, Farbe außen: 5YR5/4
Maße: RDm 28 cm; erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1043 Schüssel/Platte (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/52
Gattung: Küchenware/‘pompejanisch-rote Platte’
Ton: 2.5YR2.5/1; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein bis mittel, mittel; Poren, sphärisch, mittel, vereinzelt
Überzug, innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/2, Farbe außen: 2.5YR4/2
Maße: RDm 48 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1044 Flasche/Amphore (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/209/19
Gattung: Gebrauchskeramik/Amphore
Ton: 5YR6/6
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/2 bis 5YR6/6; Farbe außen: 10YR7/4
Maße: RDm 3,8 cm; erh. H 10,2 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1045 Amphore (Taf. 199)

AO: GHD, InvNr 05/2093/31
Gattung: Amphore
Ton: 2.5YR6/6; hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR6/4
Maße: RDm 6 cm; erh. H 8,6 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 406

K 1046 Amphore (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/2093/32
Gattung: Amphore
Ton: 7.5YR6/4; hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe innen: 2.5Y8/3, Farbe außen: 2.5Y8/3
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1047 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/2093/33
Gattung: Amphore
Ton: 7.5YR7/4; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: RDm 8,6 cm; erh. H 5,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 327 (ähnlich)

K 1048 Amphore (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/2093/30
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 11 (ähnlich)
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös; weiße E:, mittel, vereinzelt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: KDm 11 cm; erh. H 11,3 cm
Erh.: 1 Hals- und Henkelfragment
Dat. n. Stück: spätes 1. Jh. v. Chr.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1049 Amphore (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/209/13
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR4/2, Farbe außen: 2.5YR5/2 bis 2.5YR4/4
Maße: RDm 4,2 cm; erh. H 2,6 cm
Erh.: 3 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 510

K 1050 Amphore (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/2093/35
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: RDm 4,2 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1051 Amphore (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/209/18

Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR478 und 7.5YR5/2
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 10R5/6
Dekor: Graffitto: A Λ I (?), Wand außen
Maße: 9,7 × 7,9 cm; erh. H 6,2 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1052 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/209/6
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 5YR4/6
Glättung, außen
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR5/6
Maße: BDm 8,4 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 2 Knauffragmente
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1053 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/209/46
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 5YR5/6 bis 5YR5/2
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 10YR6/4 bis 5YR5/6, Farbe außen: 5YR6/6
Maße: BDm 5,2 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Knauffragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 561

K 1054 Amphore (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/2093/34
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR5/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe innen: 2.5YR5/4, Farbe außen: 2.5YR5/4
Maße: BDm 5,2 cm; erh. H 4,4 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 560

K 1055 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/2093/36
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/6; mittelhart, fein, feinporös
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Beschr: gelocht
Maße: KDm 17 cm; Dm Loch: 0,9 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 1 Wandfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1056 Amphore

AO: GHD, InvNr 05/209/2
Gattung: Amphore
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 10YR7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: RDm 10,4 cm; erh. H 5,4 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1057 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 05/2092/6
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5Y5/1
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: Gley 2 6/5PB, Farbe außen: Gley 2 6/10B
Beschr.: mit hohem Kragen
Maße: 5,8 × 3,2 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Schulteransatz und Diskus
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1058 Ephesoslampe

AO: GHD, InvNr 05/2093/40
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/2; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; Poren, sphärisch, fein, mittel
Beschr.: Kragen abgebrochen; Rest eines Eierstabdekors
Überzug, außen matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR5/2, Farbe außen: 10YR5/1
Maße: 2,5 × 2 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Diskus/Schulter
Sek. Veränderungen:verbrannt
Dat. n. Stück: bis tiberisch
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1059 ROW-Lampe (Taf. 200; 398)

AO: GHD, InvNr 05/2093/38
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/6; mittelhart, (mittel)fein, feinporös; weiße E., mittel, mittel
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Beschr.: gelochter, an der Oberseite doppelt gerillter Griff; Eierstabdekor auf der Schulter; auf der Bodenunterseite Rest eines Stempels (abgebrochen)
Maße: BDm 4 cm; Dm Diskus außen 7,2 cm; Dm Schulter max. 9 cm; erh. H 5,8 cm (inkl. Griff), 2 cm (exkl. Griff)
Erh.: 5 Schulter- und Diskusfragmente
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 618; Ladstätter, WE 4, K 418

K 1060 ROW-Lampe (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/209/47
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8 bis 10R4/8, Farbe außen: 2.5YR4/6
Beschr.: Spiraldekor auf der Schulter
Maße: 4,4 × 2,8 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 2 Schulterfragmente
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1061 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/48
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR5/3
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/6, Farbe außen: 10R4/6 bis 10R4/3
Beschr.: Ovuli und Punktdekor auf der Schulter
Maße: 4,7 × 2,6 cm; erh. H 1,9 cm

Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.
Par.: ev. Ladstätter, WE 1, K 592

K 1062 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/50
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR4/4, Farbe außen: 2.5YR4/4
Beschr.: Eierstabdekor auf der Schulter
Maße: 2,5 × 2,2 cm; erh. H 0,9 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1063 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/57
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4
Überzug, flächig, glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Beschr.: Eierstabdekor auf der Schulter
Maße: 3 × 2,8 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1064 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/59
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R5/8
Beschr.: Eierstabdekor auf der Schulter
Maße: 3,1 × 1,3 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 6 Schulterfragmente
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1065 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/2093/42
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, feinporös
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 10R6/8
Beschr.: Rest einer Volute auf der Schulter; Horizontalhenkel; Rest eines Eierstabdekors
Maße: 2,5 × 1,7 cm; erh. H 0,5 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1066 ROW-Lampe (Taf. 200)

AO: GHD, InvNr 05/2093/41
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6; mittelhart, fein, feinporös; Poren, spärisch-länglich, fein, mittel
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR5/8
Beschr.: Rest eines mehrreihigen Warzendekors auf der Schulter
Maße: 2 × 3 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1067 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/85
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 10R6/8
Maße: 4,4 × 3,1 cm; erh. H 2,9 cm
Erh.: 1 Schnauze
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1068 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/51
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR6/6 bis 5YR5/1
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 3,8 × 1,5 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1069 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/52
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR6/6
Überzug, außen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/3, Farbe außen: 10R4/6
Maße: 2,8 × 2 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1070 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/54
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/4
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 10R5/8
Maße: 2,8 cm × 1,9 cm; erh. H 0,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1071 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/55
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R4/6
Maße: 2,8 × 1,7 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1072 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/56
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/6

Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10R4/6
Maße: 3,8 × 2,1 cm; erh. H 1,0 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1073 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/2092/1
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/6
Überzug, flächig, glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R5/8, Farbe außen: 10R4/8 bis 2.5YR4/6
Maße: 5,2 × 1,9 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1074 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/2092/2
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 7.5YR6/3, Farbe außen: Gley 1 3/N und 2.5YR4/4
Maße: 4,2 × 3,8 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Griff
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1075 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/2092/3
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR5/2
Überzug, außen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/8, Farbe außen: 2.5YR4/6 bis 2.5YR3/3
Maße: 5,8 × 3,6 cm; erh. H 1,4 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1076 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/2093/39
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR6/2; hart, fein, feinporös
Überzug, außen und Rand innen, matt, tw. abgerieben
Farbe innen: 10YR6/2, Farbe außen: 2.5YR4/4
Maße: KDm 6 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Schulter
Sek. Veränderungen: verbrannt
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1077 ROW-Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/49
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR7/6
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 10R5/6
Maße: 3,5 × 1,7 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1078 Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/58
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/1
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 5YR7/6, Farbe außen: 2.5YR4/1
Maße: 2,7 × 1,3 cm; erh. H 1,5 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1079 Lampe

AO: GHD, InvNr 05/209/53
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR5/1
Überzug, außen, matt, kompakt
Beschr.: sehr kleines Fragment, Rest eines Rillendekors
Farbe innen: 10YR4/1, Farbe außen: 10YR6/2
Maße: 1,7 × 1,3 cm; erh. H 0,4 cm
Erh.: 1 Diskus (?)
Sek. Veränderungen: versintert
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

K 1080 Lampe

AO: GHD, InvNr 05/2092/5
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR5/3
Überzug, außen und Rand innen, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 10R4/4, Farbe außen: 10R4/4
Maße: 6,9 × 3,1 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 4. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BIV/1 – Westumgang, F5/6, im Kanal K 4

K 1081 Schale

AO: GHD, InvNr 1988/14/367
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: 10R6/8; fein-körnig, hart, dicht, glimmrig
Überzug, flächig, matt glänzend, kompakt
Farbe innen: 10R6/8, Farbe außen: 2.5YR6/8, 7.5YR8/4
Maße: RDm 17 cm; erh. H 4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2./1. Jh. v. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 1082 Teller

AO: GHD, InvNr 1988/14/366
Gattung: ESB
Ton: 10R6/8; fein, körnig, glimmrig, weich
Überzug, flächig, matt glänzend, abgerieben
Farbe innen: 10R6/8, 2.5YR7/6, Farbe außen: 10R6/8, 2.5YR7/6
Maße: RDm 11 cm; erh. H 2,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: flavisch-trajanisch
Dat. n. Fundkontext: 2.–3. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 58

K 1083 Töpfchen

AO: GHD, InvNr 1988/14/365
Gattung: Gebrauchskeramik

Ton: 10R5/8; fein, dicht, hart, feiner Glimmer
Farbe innen: 5YR7/4, Farbe außen: 5YR7/4
Maße: RDm 6,8 cm; erh. H 3,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 1084 Krug

AO: GHD, InvNr 1988/14/368
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R5/8; hart, fein, feinporös; schichtig brechend; Glimmer
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR7/6
Maße: BDm 4,3 cm; erh. H 17,5 cm
Erh.: 1 Bodenfragment + Wandfragment + Henkel
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2.–3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 441 (ähnlich); Ladstätter, WE 4, K 809. K 833

K 1085 Import-Lampe (Taf. 398)

AO: GHD, InvNr 1988/14/1000
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös
Farbe innen: 7.5YR7/6, Farbe außen: 7.5YR7/6
Beschr.: gelochter, an der Oberseite doppelt gerillter Griff; kleine Kreisaugen auf beiden Seiten des Griffansatzes außen; Signatur ETNOλ.. auf Bodenunterseite
Maße: BDm: 3,6 cm; KDm ca. 8 cm; erh. H. 4,7 cm (inkl. Griff); 3,2 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Schulter- und Bodenfragment, Griff
Dat. n. Stück: 3. Jh. N. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 1086 Lampe

AO: GHD, 1988/14/1001
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR5/2 (Kern), 5YR6/4 (Rand)
Farbe innen: 5YR6/4, Farbe außen: 5YR6/4
Beschr.: mit gelochtem Griff, kein Dekor erhalten
Maße: Dm Diskus: 3,4 cm; erh. L 7,8 cm; erh. erh. H 3,4 cm (inkl. Griff); 2,3 cm (exkl. Griff)
Erh.: Schulter + Griff
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2.–3. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BIV/2 – Westumgang, unter Südschwelle

K 1087 Töpfchen (Taf. 201; 398)

AO: GHD, InvNr 1987/1/1
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/6; hart, mittelfein, feinporös; weiße E., mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe innen: 5YR4/1, Farbe außen: 5YR4/1
Maße: RDm 7,2 cm; BDm 3 cm; erh. H 8,2 cm
Erh.: 1 Ganzform
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 669. 717

K 1088 Becher (Taf. 201)

AO: GHD, 1987/1/3
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe innen: 2.5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6
Maße: BDm 3,5 cm; erh. H 7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 2. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 683. 673

K 1089 Amphore (Taf. 201)

AO: GHD, InvNr 1987/1/2
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/6; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe innen: 2.5YR5/3–4/8, Farbe außen: 2.5YR5/3–4/8
Maße: BDm 4 cm; erh. H 5,5 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat. n. Fundkontext: 2. Viertel 3. Jh. n. Chr.

Fundkomplex BV–Z/1 – Nordumgang, Westteil, Kanalsohle K 2 (SE 436)

K 1090 Schälchen

AO: GHD, InvNr 04/4262/3
Gattung: ESC
Ton: 2.5YR5/6
Überzug, partiell, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR6/8, Farbe außen: 2.5YR5/6 bis 10R5/8
Maße: RDm 11,2 cm; BDm 5 cm; erh. H 4,0 cm
Erh.: 2 Randfragmente + Bodenfragment
Dat. n. Stück: Mitte 2.–3. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante H 3; Ladstätter, WE 1, A-K 669. 743–744. 768–771. 942; Ladstätter, WE 2, B-K 418. 473. 486; Ladstätter, WE 4, K 744–745. 785–786. 803. 651

K 1091 Becher

AO: GHD, InvNr 04/4262/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 7.5YR6/6
Maße: RDm 7,2 cm; erh. H 3,3 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1092 Becher

AO: GHD, InvNr 04/4262/2
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: RDm 9,4 cm; erh. H 4,9 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1093 Becher

AO: GHD, InvNr 04/4262/4
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR6/8, Farbe außen: 7.5YR6/6

Maße: RDm 6,6 cm; erh. H 5,0 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1094 Becher

AO: GHD, InvNr 04/4262/7
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 2.5YR6/8 bis 7.5YR5/8, Farbe außen: 5YR6/6 bis 5YR6/4
Maße: RDm 6,4 cm; erh. H 2,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1095 Becher

AO: GHD, InvNr 04/4262/11
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 7.5YR5/4
Überzug, flächig, matt glänzend, tw. abgerieben
Farbe innen: 2.5YR4/6, Farbe außen: 10R5/4
Maße: RDm 6,6 cm; erh. H 2,0 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1096 Becher

AO: GHD, InvNr 04/4262/10
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR5/6
Überzug, außen, matt, Risse
Farbe innen: 2.5YR6/6 bis 2.5YR5/6, Farbe außen: 7.5YR6/4 bis 7.5YR6/4
Maße: KDm 10,8 cm; erh. H 7,6 cm
Erh.: 2 Wandfragmente
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1097 Krug

AO: GHD, InvNr 04/4262/9
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR7/6
Überzug, flächig, matt, abgerieben
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 5YR4/4
Maße: RDm 10,6 cm; erh. H 5,1 cm
Erh.: 1 Randfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1098 Schale

AO: GHD, InvNr 04/4262/8
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR4/6
Überzug, flächig, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR5/6, Farbe außen: 2.5YR5/6 und 5YR6/6
Maße: BDm 4 cm; erh. H 5,8 cm
Erh.: 1 Bodenfragment + Wandfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1099 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/4262/5
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: 2.5YR4/8
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR4/2, Farbe außen: 7.5YR7/4 bis 7.5YR6/4
Maße: BDm 4,2 cm; erh. H 6,5 cm
Erh.: 1 Knauf
Sek. Veränderungen:
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1100 Amphore

AO: GHD, InvNr 04/4262/6
Gattung: Amphore
Ton: 5YR5/8
Überzug, außen und Rand innen, matt, kompakt
Farbe innen: 5YR7/4 bis 5YR7/6, Farbe außen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 11,6 cm; erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1101 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/4262/12
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR7/4
Überzug, außen, matt, kompakt
Farbe innen: 7.5YR7/4, Farbe außen: 10YR7/4
Maße: BDm 5,6 cm; erh. H 0,7 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1102 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/4262/13
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 3 cm; erh. H 1,1 cm
Erh.: 1 Bodenfragment
Sek. Veränderungen: verwaschen
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

K 1103 Lampe

AO: GHD, InvNr 04/4262/14
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/6
Farbe innen: 2.5YR6/6, Farbe außen: 2.5YR6/6
Maße: 3,2 × 2,6 cm; erh. H 2,1 cm
Erh.: 1 Griff, voll
Sek. Veränderungen: verwaschen
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

Fundkomplex Z/1 – F 7/6, Westumgang, Schwellbereich zu Raum 42

K 1104 Schale (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/469
Gattung: ESB
Ton: 2.5YR7/6; mittelhart, fein, feinporös
Farbe innen: 2.5YR5/6; Farbe außen: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt glänzend, teilweise abgerieben
Maße: RDm 10 cm, erh. H 3,7 cm
Erh.: 1 Randfragment
Sek. Veränderung: versintert
Dat. n. Stück: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par: Atlante 70; Ladstätter, WE 1, A-K 760–762; Ladstätter, WE 4, K 785; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 1

K 1105 Teller (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1001

Gattung: ESC
Ton: hart, fein, feinporös; weiße Einschlüsse, fein, mittel
Überzug: flächig, matt glänzend, teilweise abgerieben
Maße: RDm 32 cm, erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: Ende 1. Jh.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par: Atlante L26A; Ladstätter, WE 1, A-K 241; Ladstätter, WE 4, K 678; Ladstätter, Vediusgymnasium, TS 107

K 1106 Becher (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/470
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 5YR7/6; hart, fein, feinporös; Glimmer
Farbe innen: 2.5YR5/6; Farbe außen: 2.5YR7/4
Überzug: partiell, matt, kompakt
Maße: RDm 6,6 cm, erh. H 3,4 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par: Ladstätter, WE 1, A-K 681. 724. 799; Ladstätter, WE 2, B-K 476; Ladstätter, WE 4, K 684. 686. 811

K 1107 Becher (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1003
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Maße: RDm 12 cm, erh. H 2,3 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 656 (Steilrandbecher); Ladstätter, WE 4, K 686. 832 (Becher mit Trichterrand)

K 1108 Krug (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1002
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/6; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Maße: RDm 10 cm, erh. H 3,2 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 8 (ähnlich)

K 1109 Krug (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1004
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, feinporös
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt
Maße: RDm 5,6 cm; erh. H 1,8 cm
Erh.: 1 Randfragment
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 98

K 1110 Platte (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1000
Gattung: Küchenware/pompeijanische Platte
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, feinporös; weiße Einschlüsse, mittel, viel; dunkle Einschlüsse (vulkanisch), mittel, viel
Überzug: flächig, fast vollständig abgerieben
Farbe innen: 2.5YR5/8; Farbe außen: 2.5YR5/8
Maße: RDm 29,6 cm; Maße: BDm 11 cm; erh. H 3,6 cm
Erh.: 1 Rand-Bodenfragment
Sek. Veränderung: versintert
Dat. n. Stück: 1. Jh. n. Chr.?
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. Waldner im vorliegenden Band, K 474, K 773, K 800, K 856, K 857

K 1111 ROW-Lampe (Taf. 202)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1006
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR6/4; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Maße: erh. H 3,1 cm
Erh.: 1 Schulter
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1112 Lampe (Taf. 202; 399)

AO: GHD, InvNr 1988/21/1007
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 10YR6/3
Überzug: außen, matt, abgerieben
Farbe außen: 10R5/6
Beschreibung: verzierungslose Lampe mit massivem Griffzapfen und offenem Kanal
Maße: erh. L: 10,2 cm; erh. H 4,6 cm (inkl. Griff); 3,1 cm (exkl. Griff)
Erh.: 1 Ganzform
Dat. n. Stück: 3. Jh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 432

Fundkomplex Z/2 – 31a, NO-Ecke Impluvium, bis 0,9 m ab Stylobat OK, beim vertikal versetzten Tonrohr

K 1113 Teller (Taf. 202)

AO: EM H2/88/294
Gattung: ESB
Ton: fein, hart, dicht; Glimmer, fein, hellbraun
Überzug: matt–matt glänzend, abgeblättert, braun-orange
Maße: RDm 17,4 cm, BDm 14 cm, H 4,2 cm
Erh.: Rand-Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Atlante 60; Ladstätter, WE 1, A-K 765; Ladstätter, WE 4, K 705; Ladstätter, Vediusgymnasium, TS 42–46

K 1114 Schälchen (Taf. 202)

AO: EM H2/88/295
Gattung: ESC
Ton: fein, dicht, hart; Glimmer, selten, fein, hellocker
Überzug: fest, matt glänzend, dunkelorange-braun, fleckig
Sek. Veränderungen: verbrannt
Maße: RDm 12 cm, erh. H 2,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 769. 942; Ladstätter, WE 4, K 851

K 1115 Schälchen (Taf. 202)

AO: EM H2/88/296
Gattung: ESC
Ton: hart, dicht, mittel; orange-braun; vereinzelt gröbere Magerungspartikel
Überzug: fest, kompakt, orange-braun
Maße: RDm: 11 cm, erh. H 2,5 cm

Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1114

K 1116 Becher (Taf. 202)

AO: EM H2/88/297
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein, hart, kompakt; Glimmer, fein, ocker
Maße: RDm 7 cm, erh. H 3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 655. 801

K 1117 Teller (Taf. 202)

AO: EM H2/88/293
Gattung: Küchenware
Ton: mittel-grob, hart, porös; Glimmer; hellbraun-orange
Maße: RDm 30 cm, erh. H 3,6 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 909. 951; Ladstätter, WE 4, K 670. 727. 862–863

K 1118 Kasserolle (Taf. 202)

AO: EM H2/88/292
Gattung: Küchenware
Ton: mittel, körnig, hart, porös; Glimmer; ocker-orange; vereinzelt grobe Magerungspartikel
Maße: RDm 24 cm, erh. H 4,1 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–2. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, K 537. 613

Fundkomplex Z/3 – 31a, Kanalfüllung im Bereich der NO-Ecke und entlang der O-Kante des Stylobats

K 1119 Schale (Taf. 203)

AO: EM H2/88/280
Gattung: Sagalassos Red-Slip-Ware
Ton: fein, dicht, hart; Glimmer; orange-ocker
Überzug: matt glänzend, orange-braun bis dunkelrot-braun
Dekor: Stempelmotiv an der Gefäßaußenseite
Maße: RDm 16 cm, erh. H 3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Poblome, Sagalassos, Type 1A150

K 1120 Teller (Taf. 203)

AO: EM H2/88/283
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: fein–mittel, hart, kompakt; Glimmer, ocker-orange
Überzug: dünn, matt–matt glänzend, fleckig, dunkelbraun-rot
Maße: RDm 16 cm, erh. H 2,5 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 711. 723. 750–753. 845; Ladstätter – Steskal, Alytarchenstoa, Abb. 9, 9

K 1121 Becher (Taf. 203)

AO: EM H2/88/284
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein, hart, kompakt; Glimmer, fein, stark; hellbraun-orange
Sek. Veränderungen: partiell versintert
Maße: RDm 8 cm, erh. H 8,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1106

K 1122 Becher

AO: EM H2/88/286
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: fein, kompakt, hart; Glimmer, fein, häufig; hellorange-braun
Maße: RDm 12 cm, erh. H 3,3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 682

Fundkomplex Z/4 – Apsidensaal 8 (sog. Basilika): Kanal, ca. ab westlicher Beckenmauer 1,0 m westlich; ab W-Wand, 0,35 m Nord–0,8 m Süd; 1,0–1,5 m westl. südlicher Kanalwange westl. Basilika; Schlitz zwischen Abmauerung vor südl. Kanalwange in der W-Wand

K 1123 Topf (Taf. 203)

AO: GHD 96/11/5+6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/8–4/8; mittelweich, mitteldicht; fein; sehr starker, feiner Glimmer, selten feiner Quarz
Maße: RDm 20 cm, erh. H 6,3 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1122

K 1124 Becher (Taf. 203)

AO: GHD 96/15/2
Ton: 2.5YR4/6–4/8; mittelweich, kompakt, fein; feiner Kalk, graue Einschlüsse
Maße: RDm 7,4 cm, erh. H 2,4 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1106

K 1125 Griffschale (Taf. 203)

AO: GHD 96/16/3
Ton: 5YR5/6–5YR5/2; hart, fein, dicht; starker feiner Glimmer, wenig feiner Kalk
Maße: RDm 15,6 cm, BDm 5 cm, H 7,5 cm, Länge Griff 5 cm, Dm Griffloch 1,3 cm
Sek. Veränderungen: verbrannt
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: –
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1126 Krug (Taf. 204)

AO: GHD 96/11/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; mittelhart, mittelgrob, mitteldicht; starker feiner Glimmer, wenig Kalk
Sek. Veränderungen: außen etwas verbrannt
Maße: RDm 5,6 cm, BDm 3,6 cm, H 17,5 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 844; Ladstätter, WE 4, K 689–691. 817

K 1127 Krug (Taf. 203)

AO: GHD 96/16/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR 5/2–5/3; mittelweich, kompakt, grob; Glimmer, viele Kalkeinschlüsse, rote und graue Einschlüsse
Maße: BDm 8,6 cm, erh. H 30,1 cm
Erh.: Boden-Wandfragmente
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 871

K 1128 Pfanne (Taf. 204)

AO: GHD 96/8/3
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR5/6; mittelweich, kompakt, etwas grob; feiner starker Glimmer, Kalk, rote Einschlüsse
Maße: RDm 24 cm, BDm 20 cm, H 3,6 cm
Erh.: Rand-Bodenfragment
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 868 (ähnlich)

K 1129 Pfanne (Taf. 204)

AO: GHD 96/11/4
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR6/8–5/8; mittelweich, grob, kompakt; starker feiner Glimmer, weiße Einschlüsse
Maße: RDm 36 cm, BDm 27 cm, H 4,5 cm
Erh.: Rand-Bodenfragment
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1128

K 1130 Töpfchen (Taf. 204)

AO: GHD 96/15/5
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/6–5/8; hart, mittelfein, kompakt; starker feiner Glimmer, viel Kalk, wenig Quarz
Maße: RDm 8,4 cm, H 8,3 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 459. 462. 471; Ladstätter, WE 4, K 699. 866. 717

K 1131 Amphore (Taf. 204)

AO: GHD 96/15/1
Gattung: Amphore
Ton: 7.5YR6/4–5/4; kompakt, grob; starker feiner Kalk, schwarze und braune Einschlüsse
Maße: RDm 10 cm, erh. H 7,6 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 641

K 1132 Amphore (Taf. 204)

AO: GHD 96/15/4
Gattung: Amphore
Ton: 5YR3/4; weich, mittelgrob, kompakt; starker feiner Glimmer, wenig Kalk
Maße: BDm 4 cm, erh. H 7,1 cm
Erh.: Bodenfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Peacock – Williams 45; Ladstätter, WE 1, A-K 713–714; Ladstätter, WE 4, K 702

K 1133 Lampe (Taf. 204)

AO: GHD 96/15/7
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, fein, kompakt; sehr feiner Glimmer, Kalk, schwarze und graue Einschlüsse
Überzug: 2.5YR5/6–4/6; glänzend, kompakt, dünn
Dekor: Reliefdekor auf dem Diskus (nur kleine Reste erhalten), Schulter verzierungslos, Griff gelocht, beidseitig zwei Punkte, Schnauze rund, zwischen Schulter und Schnauze drei Punkte
Maße: Dm 7,2 cm, H exkl. Griff 2,9 cm, erh. L 7,1 cm
Erh.: Diskus, Griff und Schnauze weggebrochen
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 461 (ohne Diskusdekor)

K 1134 Lampe (Taf. 204; 399)

AO: GHD 96/11/3
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 5YR5/6–10YR7/4; weich, fein, kompakt; Glimmer, Kalk
Maße: H exkl. Griff 3,2 cm, H inkl. Griff 4,2 cm, erh. L 6 cm, Dm Griffloch 0,7 cm
Dekor: auf der Schulter drei regelmäßige Warzenreihen
Erh.: Schulter-Diskusfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 465–466; Ladstätter, WE 4, K 824

Fundkomplex Z/5 – Präfurnium südlich des Apsidensaal 8 (sog. Basilika)

K 1135 Topf (Taf. 205; 399)

AO: GHD 96/3/6
Ton: 5YR5/6; mittelhart, fein, kompakt; Kalk, feiner Glimmer
Überzug: 2.5YR5/6–6/6; flächig, matt, kompakt
Maße: RDm 8,4 cm, BDm 5,7 cm, H 8,5 cm
Erh.: Ganzgefäß
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.?
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par. Ladstätter, WE 1, A-K 793 (ähnlich)

K 1136 Becher/Krug (Taf. 205; 399)

AO: GHD 96/4/6
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10YR5/2; hart, fein, kompakt; starker feiner Glimmer, wenig Kalk, braune Einschlüsse

Maße: BDm 2,8 cm, erh. H 12,6 cm
Erh.: Ganzgefäß, Rand weggebrochen
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 477; Ladstätter, WE 4, K 832

K 1137 Krug (Taf. 205; 399)

AO: GHD 96/3/1
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 10R6/8–5/8; hart, fein, kompakt; Kalk
Dekor: auf der Schulter Graffito: TYX[…] und bandähnliches Ornament
Maße: erh. H 12,8 cm
Erh.: Wandfragment
Dat. n. Stück: 3.–4. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 950; Ladstätter, WE 2, B-K 416; Ladstätter, WE 4, K 658. 713

K 1138 Topf (Taf. 205; 400)

AO: GHD 96/4/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8–4/8; mittelfein, mittelweich, kompakt; starker feiner Glimmer, selten große Kalkeinschlüsse
Sek. Veränderungen: Loch knapp über der Standfläche
Maße: RDm 18 cm, H 22,5 cm, BDm 12 cm
Erh.: Ganzgefäß
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 884–886; Ladstätter, WE 4, K 701

K 1139 Topf (Taf. 205)

AO: GHD 96/4/2
Gattung: Küchenware
Ton: 7.5YR4/2; mittelhart, mittelfein, kompakt; feine Kalkeinschlüsse, feiner Glimmer
Sek. Veränderungen: verbrannt
Maße: RDm 12 cm, erh. H 4,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 700–704. 893–898; Ladstätter, WE 4, K 698–699. 716. 795

K 1140 Topf (Taf. 205)

AO: GHD 96/3/3
Gattung: Küchenware
Ton: 10YR5/2; hart, mittelfein, kompakt; starke Kalkeinschlüsse, sehr feiner Glimmer
Sek. Veränderungen: verbrannt
Maße: RDm 12 cm, erh. H 5,3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1139

K 1141 Töpfchen (Taf. 205)

AO: GHD 96/4/3
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR5/6; hart, fein, kompakt; sehr starker, feiner Glimmer, wenig Kalk
Maße: erh. H 5 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 705; Ladstätter, WE 4, K 700

K 1142 Töpfchen (Taf. 205)

AO: GHD 96/3/2
Gattung: Küchenware
Ton: 10R5/8–4/8; hart, mittelgrob, kompakt; starker Glimmer, starker Kalk, graue Einschlüsse
Maße: RDm 11,4 cm, erh. H 5,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1141

K 1143 Deckel (Taf. 205; 400)

AO: GHD 96/3/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, mittelgrob, kompakt; wenig Kalk, starker feiner Glimmer
Maße: RDm 22 cm, H 8,1 cm, KDm 5,2 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1144 Deckel (Taf. 205)

AO: GHD 96/478
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6; weich, grob, kompakt; starker feiner Glimmer, sehr feiner Kalk
Maße: RDm 14 cm, KDm 2,7 cm, H 5,1 cm
Erh.: 2 Drittel
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 694

K 1145 Deckel (Taf. 205; 400)

AO: GHD 96/4/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR4/6–4/8; mittelweich, grob, kompakt; starker feiner Glimmer, graue und schwarze Einschlüsse, Kalk
Maße: RDm 14,5 cm, KDm 3,7 cm, H 3,7 cm
Erh.: 2 Drittel
Dat. n. Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 696

K 1146 Deckel (Taf. 206)

AO: GHD 96/4/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR6/6; mittelweich, kompakt, porös; starker feiner Glimmer
Maße: RDm 14 cm, H 0,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: –
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 818 (ähnlich)

K 1147 Pfanne (Taf. 206)

AO: GHD 96/3/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 5YR5/6; mittelhart, mittelfein, mittelkompakt; starker feiner Glimmer, wenig Kalk
Maße: RDm 32 cm, BDm 27 cm, H 4 cm
Erh.: Rand-Bodenfragment
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1128; Ladstätter, WE 4, K 907

K 1148 Amphore (Taf. 206)

AO: GHD 96/4/10
Gattung: Amphore
Ton: 2.5YR5/8–10YR4/1; hart, mittelfein, kompakt; starker feiner Glimmer, feiner Kalk
Sek. Veränderungen: verbrannt
Maße: RDm 2,7 cm, BDm 3,8 cm, H 45 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Peacock – Williams 45; Ladstätter, WE 1, A-K 753

K 1149 Amphore (Taf. 206; 400)

AO: GHD 96/4/11
Gattung: Amphore
Ton: weich, mittelkompakt, mittelgrob; starker feiner Glimmer
Dekor: Ritzung (Haste) neben dem Henkel
Maße: RDm 3,4 cm, erh. H 9,9 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Peacock – Williams 45; Ladstätter, WE 1, A-K 754. 662. 912; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 124; Bezeczky, Late Roman Amphorae, Nr. 1

K 1150 ROW-Lampe (Taf. 206; 400)

AO: GHD 96/4/13
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 7.5YR4/3; mittelfein, mittelweich, kompakt; feiner starker Glimmer
Überzug: flächig, matt glänzend, abgerieben
Dekor: Lunula am Diskus, Schulter verzierungslos, gelochter Griffzapfen, runde Schnauze durch Rille von Diskus abgetrennt, ein Fülloch
Sek. Veränderungen: außen verbrannt
Maße: Dm 6,3 cm, H exkl. Henkel 3,1 cm, H inkl. Henkel 4,4 cm, L 7,5 cm, Dm Dochtloch 0,9 cm, Dm Fülloch 0,4 cm, Dm Griffloch 0,8 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 453 (ähnlich)

Fundkomplex Z-S/1 – Apsidensaal 8 (sog. Basilika), Kanal, westlich, Abmauerung

K 1151 Schale (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/6
Gattung: ESB
Ton: 5.YR5/6–7.5YR6/4; mittelweich, mittelfein, kompakt; starker feiner Glimmer
Überzug: 2.5YR4/8; flächig, stark abgerieben, matt
Maße: RDm 16 cm, erh. H 5,4 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 1, A-K 744; Ladstätter, WE 2, B-K 473 (alles ESC)

K 1152 Unguentarium (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/8; mittelweich, mittelgrob, kompakt; starker feiner Glimmer, sehr feiner Kalk
Maße: BDm 2,7 cm, erh. H 9,3 cm
Erh.: Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2.–4. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 695. 765; Ladstätter, WE 1, A-K 824

K 1153 Becher (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/14
Gattung: dünnwandige Keramik
Ton: 2.5YR5/6–5/8; hart, mittelfein, kompakt; starker feiner Glimmer, feine Kalkeinschlüsse
Maße: BDm 3,3 cm, erh. H 9,4 cm
Erh.: Bodenfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1136

K 1154 Deckel (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 2.5YR5/6–7.5YR6/4; mittelgrob, fein, kompakt; sehr feine Kalkeinschlüsse, starker sehr feiner Glimmer, schwarze Einschlüsse
Maße: RDm 14 cm, KDm 3,6 cm, H 5,3 cm
Erh.: 2 Drittel
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1144

K 1155 Topf (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/12
Gattung: Küchenware
Ton: 5YR3/3–3/4; hart, mittelgrob, kompakt; starker feiner Glimmer, starker Quarz, starker Kalk
Maße: RDm 19 cm, erh. H 2,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 4. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 1; Ladstätter, Prytaneion, K 786; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 177. 463. 526; Ladstätter, Lukasgrab, K 831; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 37. 65

K 1156 Topf (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/10
Gattung: Küchenware
Ton: 10YR4/1–3/1; hart, mittelgrob, kompakt, starker feiner Glimmer, starker Quarz, starker Kalk
Maße: RDm 20 cm, erh. H 6,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 4. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 1 (ähnlich); Ladstätter, Vediusgymnasium, K 354

K 1157 Lampe (Taf. 206)

AO: GHD 96/9/1
Gattung: Reliefkeramik
Ton: 2.5YR5/8; mittelweich, fein, kompakt; feiner starker Glimmer, wenig Kalk
Überzug: außen, matt glänzend, etwas abgerieben
Sek. Veränderungen: verbrannt
Maße: H 3 cm, erh. L 7,7 cm
Erh: Boden-Wandfragment
Dat. n. Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 3.–4. Jh. n. Chr.
Par.: –

Fundkomplex Z-S/2 – Apsidensaal 8 (sog. Basilika), Verbindungskanal zwischen Kanal und Wasserbecken

K 1158 Teller (Taf. 207)

AO: GHD 96/10/3
Gattung: ARS
Ton: 10YR5/8; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, kompakt, matt glänzend
Maße: RDm 26 cm, BDm 17,4 cm, H 4,4 cm
Erh.: Rand-Bodenfragment
Dat. n. Stück: 4. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex 4. Jh. n. Chr.
Par. Hayes ARS 50b; Ladstätter, WE 2, B-K 502; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 135

K 1159 Schale (Taf. 207)

AO: GHD 96/10/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: 7.5YR5/4–5/6; grob, mittelkompakt, hart; Glimmer, schwarze Einschlüsse
Maße: RDm 16 cm, erh. H 5,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: –
Dat. n. Fundkomplex: 4. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 594 (ähnlich)

K 1160 Topf (Taf. 207)

AO: GHD 96/10/1
Gattung: Küchenware
Ton: 2.5YR5/8–4/8–10YR4/1; mittelhart, mittelgrob, kompakt; Glimmer, Kalk, Quarz, weiße und schwarze Einschlüsse
Sek. Veränderungen: verbrannt
Maße: RDm 22 cm, erh. H 4,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 4.–5. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 2, B-K 512 (vergleichbar)

Fundkomplex S/1 – 31a Ostumgang, SE 102/05

K 1161 Topf (Taf. 207)

AO: GHD 05/102/2
Gattung: Küchenware
Ton: 10YR4/2; hart, mittelgrob; Quarz, Glimmer
Farbe außen: Gley 1 4/1 5PB; Farbe innen: Gley 2 4/1 5 PB
Maße: RDm 9 cm, erh. H 3,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: 4./5. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 256. 258

K 1162 Amphore (Taf. 207; 400)

AO: GHD 05/102/1
Gattung: Amphore
Ton: 7.5YR6/4;
Farbe außen: 10YR7/4; Farbe innen: 7.5YR6/6
Maße: RDm 6,6 cm, erh. H 8,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 4./5. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: 4./5. Jh. n. Chr.
Par.: Keay XIXA/Almagro 51A

K 1163 Amphore (Taf. 207)

AO: GHD 05/102/3
Gattung: Amphore
Farbe außen: 10YR4/6; Farbe innen: 2.5YR4/6
Ton: 10R5/8; weich, porös, mittelgrob; Glimmer sehr fein, häufig, Quarz, fein, selten
Maße: RDm 4 cm, erh. H 3,4 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: 4./5. Jh. n. Chr.
Par.: LRA 3; s. K 1171

Fundkomplex S/2 – 31a Ostumgang, SE 105/05

K 1164 Teller (Taf. 208)

AO: GHD 05/105/4
Gattung: LRC
Farbe außen: 10YR6/8; Farbe innen: 10R5/8
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: geritztes Wellenband an der Randaußenseite
Maße: RDm 28,6 cm, erh. H 3,1 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 5.–6. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh. n. Chr.
Par.: Hayes 3 (Variante nicht eindeutig); Ladstätter – Sauer, LRC, Nr. 61

K 1165 Teller (Taf. 208)

AO: GHD 05/105/1
Gattung: LRC
Farbe außen: 10YR5/8; Farbe innen: 10YR5/8
Ton: 2.5YR5/6; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: Rouletting an der Randaußenseite
Maße: RDm 23,8 cm, erh. H 3,9 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 5.–6. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: Hayes 3C; Ladstätter – Sauer, LRC, Nr. 24; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 56

K 1166 Schale (Taf. 208)

AO: GHD 05/105/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 7.5YR7/4, Farbe innen: 2.5YR6/6
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, mittelporös; feiner, starker Glimmer, feiner Quarz
Maße: RDm 16,4 cm, erh. H 2,6 cm
Erh.: 2 Randfragmente
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 713 (ähnlich)

K 1167 Pfanne (Taf. 208)

AO: GHD 05/105/9
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 7.5YR6/4, Farbe innen: 10YR6/4
Ton: 7.5YR5/4; weich, porös; grober Glimmer, häufig, Quarz, grob häufig
Maße: RDm 25 cm, H 3,8 cm, BDm 19,8 cm
Erh.: Rand-Bodenfragment
Dat. n. Stück: römische Kaiserzeit – Spätantike
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: Turnovsky, LRCW Abb. 1, 6

K 1168 Topf **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/105/8
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 7.5YR5/2, Farbe innen: 10YR5/2
Ton: Gley 1 4/N; mittelhart, porös; Glimmer, grob, mittelhäufig, Quarz, grob, häufig
Maße: RDm 20 cm, erh. H 3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: Turnovsky, Marienkirche, Abb. 4, 3; Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 6

K 1169 Topf **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/105/7
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 7.5YR4/1; Farbe innen: 7.5YR4/2
Ton: Gley 1 3/N; mittelhart, porös, grob; Glimmer grob mittelhäufig, Quarz, grob mittelhäufig
Maße: RDm 21 cm, erh. H 4 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. nach Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: Turnovsky, Marienkirche, Abb. 4, 1 (ähnlich); Ladstätter, Lukasgrab, K 272. 326; Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 7

K 1170 Amphore **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/105/2
Gattung: Amphore
Farbe außen: 5YR6/6; Farbe innen: 5YR6/6
Ton: 5YR6/6
Maße: RDm 5,2 cm, erh. H 9,4 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: –

K 1171 Amphore **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/105/5
Gattung: Amphore
Farbe außen: 10R5/4; Farbe innen: 2.5YR5/4
Ton: 2.5YR4/4
Maße: RDm 3,4, erh. H 9 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: 1. Hälfte 6. Jh.
Par.: LRA 3; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 219. 281–283. 374. 534; Liko, Lukasgrab, Nr. 275; Waldner, Kuretenstraße, Abb. 20, 2; Bezeczky, Late Roman Amphorae, Nr. 2–4; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 75. 111

Fundkomplex S/3 – 31a Ostumgang, SE 118/05

K 1172 Teller **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/118/27
Gattung: LRC
Farbe außen: 2.5YR5/6; Farbe innen: 2.5YR5/6
Ton: 5YR5/6; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 18,8 cm, erh. H 2,4 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 6. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Hayes 3H; Ladstätter – Sauer, LRC, Nr. 40; Ladstätter, Lukasgrab, K 323; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 67. 94

K 1173 Teller **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/118/17
Gattung: LRC
Farbe außen: 10YR5/8; Farbe innen: 5YR7/6
Ton: 10YR5/3; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: Rouletting an der Randaußenseite
Maße: RDm 26 cm, erh. H 5,3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: 5.–6. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Hayes 3C

K 1174 Teller **(Taf. 208)**

AO: GHD 05/118/1
Gattung: LRC
Farbe außen: 10R5/8; Farbe innen: 7.5YR6/6
Ton: 2.5YR6/8; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 27 cm, erh. H 5,9 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Hayes 3C/H; Ladstätter, Lukasgrab, K 1

K 1175 Teller **(Taf. 209)**

AO: GHD 05/118/4
Gattung: LRC(?)
Farbe außen: 10R5/8; Farbe innen: 10R5/8
Ton: 2.5YR5/8; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Maße: RDm 36 cm, erh. H 2,3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: –
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1176 Teller **(Taf. 209)**

AO: GHD 05/118/25
Gattung: LRC
Farbe außen: 10R5/6; Farbe innen: 10R5/6
Ton: 10R5/8; hart, fein, kompakt
Überzug: flächig, matt glänzend, kompakt
Dekor: Kreuzstempel an der Bodeninnenseite
Maße: 6,3 × 6,5 cm
Erh.: Bodenfragment
Dat. n. Stück: 6. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Stempelmotiv: Hayes 80r; Ladstätter – Sauer, LRC, Nr. 107

K 1177 Schale **(Taf. 209)**

AO: GHD 05/118/14
Gattung: Sigillata
Farbe außen: 5YR7/4; Farbe innen: 10R5/6
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, häufig
Überzug: flächig, matt glänzend, teilweise abgerieben
Dekor: Kammeinstiche an der Randoberseite
Maße: RDm 16 cm, erh. H 3,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätes 6./frühes 7. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1178 Krug **(Taf. 209)**

GHD 05/118/94
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 7.5YR7/4; Farbe innen: 7.5YR6/6
Ton: 7.5YR6/6; mittelhart, feinporös, fein
Überzug: außen und Rand innen, matt, teilweise abgerieben
Maße: RDm 5,2 cm, erh. H 5,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1179 Krug **(Taf. 209)**

GHD 05/118/114
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 2.5YR5/6; Farbe innen: 2.5YR5/6
Ton: 2.5YR4/8
Maße: RDm 4 cm, erh. H 4,6 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 153 (ähnlich)

K 1180 Krug **(Taf. 209; 400)**

GHD 05/118/89
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 5YR6/6; Farbe innen: 7.5YR6/6
Ton: 5YR6/6; mittelhart, feinporös, fein
Überzug: außen und Rand innen, matt, teilweise abgerieben
Maße: RDm 6,2 cm, BDm 8,2 cm, erh. H Rand 7 cm, erh. H Boden7,2 cm
Erh.: Rand und Bodenfragment, nicht direkt anpassend
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1181 Krug **(Taf. 209; 400)**

GHD 05/118/172
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 10R4/1; Farbe innen: 2.5YR5/8
Ton: 2.5YR5/6
Maße: RDm 4,8 cm, BDm 8 cm, H 19 cm
Erh.: Ganzgefäß in Fragmenten
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 212. 450; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 251; Turnovsky, LRCW, Abb. 2, 4

K 1182 Schale **(Taf. 210)**

GHD 05/118/93
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 10YR7/4; Farbe innen 10R5/8
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, feinporös, fein
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben
Maße: RDm 16 cm, erh. H 4,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 445

K 1183 Schale **(Taf. 210)**

GHD 05/118/91
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 2.5YR6/6; Farbe innen: 7.5YR7/4
Ton: 5YR6/6; mittelhart, feinporös, fein
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben
Maße: RDm 13,4 cm, erh. H 5,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1182

K 1184 Schale **(Taf. 210)**

GHD 05/118/105
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 7.5YR6/6; Farbe innen: 10R6/4
Ton: 5YR5/8; mittelhart, mittelporös, fein
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben
Maße: RDm 21,4 cm, erh. H 10,8 cm
Erh.: 2 Rand-Wandfragmente
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1185 Schale **(Taf. 210)**

GHD 05/118/103
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 10YR7/3; Farbe innen: 7.5YR7/4
Ton: 5YR5/6; mittelhart, mittelporös, fein
Maße: RDm 28 cm, erh. H 6,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1186 Schüssel **(Taf. 210)**

GHD 05/118/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 2.5YR7/3; Farbe innen: 10YR7/4
Ton: 5YR5/8; mittelhart, mittelporös, mittelfein
Dekor: geritztes Wellenband an der Wandaußenseite
Maße: RDm 36 cm, erh. H 4,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 175. 516; Turnovsky, LRCW, Abb. 3, 4; Ladstätter, Lukasgrab, K 80. 155–156. 197. 697

K 1187 Schüssel **(Taf. 210; 401)**

GHD 05/118/88
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 10YR7/3; Farbe innen: 7.5YR7/4
Ton: 5YR5/8; mittelhart, mittelporös, mittelfein
Dekor: Streifenförmige Bemalung an der Innenseite (2.5YR5/6)
Maße: RDm 40 cm, BDm 25 cm, H 17,3 cm
Erh.: Hälfte
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 412. 515. 517; Turnovsky, Marienkirche, Abb. 8, 6; Turnovsky, LRCW, Abb. 3, 3

K 1188 Schüssel **(Taf. 211; 401)**

GHD 05/118/87
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 7.5YR6/4; Farbe innen: 2.5YR6/6
Ton: 5YR5/8; mittelfein, mittelhart, porös
Dekor: streifige Bemalung außen (10R5/6) und innen (10R5/6), matt, teilweise abgerieben

Maße: RDm 50 cm, BDm 29 am, H 25,3 cm
Erh.: 2 Drittel
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 415

K 1189 Topf (Taf. 211)

GHD 05/118/5
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 5YR6/6; Farbe innen: 5YR6/6
Ton: 2.5YR5/8; mittelhart, mittelfein, feinporös
Maße: RDm 34 cm, erh. H 6,5 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, Marienkirche, Abb. 6; Turnovsky, LRCW, Abb. 3, 5; Ladstätter, Lukasgrab, K 302

K 1190 Topf (Taf. 211)

GHD 05/118/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 10YR7/4; Farbe innen: 7.5YR7/4
Ton: 2.5YR6/8; mittelhart, mittelfein, feinporös
Dekor: Rillen an der Gefäßaußenseite
Maße: RDm 36 cm, erh. H 7,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, LRCW, Abb. 3, 9; Ladstätter, Lukasgrab, K 119. 195. 716

K 1191 Deckel (Taf. 211; 401)

GHD 05/118/120
Gattung: Gebrauchskeramik
Farbe außen: 10YR7/3; Farbe innen: 10YR7/3
Ton: 7.5YR6/6
Maße: RDm 16,6 cm, KDm 4,2 cm, H 5 cm
Erh.: Hälfte
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovksy, LRCW, Abb. 3, 9; Ladstätter, Lukasgrab, K 70–73

K 1192 Kleeblattkrug (Taf. 211; 401)

GHD 05/118/165
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 10YR4/2; Farbe innen: 10YR4/2
Ton: 2.5YR4/4
Maße: Halsdm 5,4 cm, erh. H 6,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 252

K 1193 Kanne (Taf. 212; 401)

GHD 05/118/166
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 1 2.5/N; Farbe innen: Gley 1 2.5/N
Ton: Gley 2 4/1 5 PB
Maße: BDm 16,6 cm, erh. H 23,7 cm
Erh.: 2 Drittel
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 253 (Bodenfragment)

K 1194 Topf (Taf. 212; 401)

GHD 05/118/167
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 10YR4/1; Farbe innen: 5YR5/2
Ton: 5YR5/4
Maße: RDm 20 cm, erh. H 22,4 cm
Erh.: Ganzgefäß, Boden fehlt
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 15; Ladstätter, Lukasgrab, K 141. 969

K 1195 Topf (Taf. 213; 401)

GHD 05/118/194
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 7.5YR7/4; Farbe innen: 7.5YR7/4
Ton: 2.5YR5/8
Maße: RDm 17,6 cm, erh. H 25 cm
Erh.: Ganzgefäß, Boden fehlt
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 14; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 214; Ladstätter, Lukasgrab, K 142. 272. 326. 690. 788. 970

K 1196 Topf (Taf. 213)

GHD 05/118/169
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 2 3/1 5PB; Farbe innen: 2.5YR4/1
Ton: Gley 2 3/1 5PB
Maße: RDm 13,4 cm, erh. H 11,5 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: s. K 1195

K 1197 Topf (Taf. 213)

GHD 05/118/70
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 7.5YR4/1; Farbe innen: 7.5YR3/1
Ton: 2.5YR3/6
Maße: RDm 12 cm, erh. H 5,8 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1198 Topf (Taf. 213)

GHD 05/118/39
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 1 2.5; Farbe innen: 10R4/1
Ton: 2.5YR4/8
Maße: RDm 16 cm, erh. H 3,6 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 383

K 1199 Pfanne (Taf. 213)

GHD 05/118/57
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 1/3; Farbe innen: Gley 1/3
Ton: 5YR3/2
Maße: RDm 15,4 cm, erh. H 4,5 cm
Erh.: Randfragment

Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 122 (Deckel)

K 1200 Pfanne (Taf. 213)

GHD 05/118/67
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 2 3/1; Farbe innen: Gley 2 3/1
Ton: 5YR4/6
Maße: RDm 18 cm, erh. H 3,2 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1201 Pfanne (Taf. 214)

GHD 05/118/40
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 2 2.5/1; Farbe innen: Gley 2 2.5/1
Ton: 2.5YR 3/4
Maße: RDm 32 cm, erh. H 4,2 cm, erh. L Griff 9 cm
Erh.: Randfragment mit Griff
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Vediusgymnasium, K 518 (nur Rand erhalten); Ladstätter, Lukasgrab, K 701. 796

K 1202 Pfanne (Taf. 214)

GHD 05/118/160
Gattung: Küchenware
Farbe außen: Gley 2 2.5/1; Farbe innen: Gley 2 2.5/1
Ton: 5YR3/4
Maße: RDm 21,3 cm, erh. H 3,6 cm, L Griff 13,4 cm
Erh.: Randfragment mit Griff
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, LRCW, Abb. 2, 6; Ladstätter, Lukasgrab, K 712

K 1203 Pfanne (Taf. 214; 402)

GHD 05/118/168
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 2.5YR2.5/2; Farbe innen: 2.5YR2.5/2
Ton: 10R4/3; hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittelhäufig, weiße und graue Einschlüsse, fein, vereinzelt
Maße: RDm 28,6 cm, BDm 21,4 cm, H 4 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Turnovsky, Marienkirche, Abb. 1, 7; Turnovsky, LRCW, Abb. 1, 13 (ähnlich); Ladstätter, Vediusgymnasium, K 420–421 (ähnlich)

K 1204 Deckel (Taf. 214; 402)

GHD 05/118/164
Gattung: Küchenware
Farbe außen: 5YR4/1; Farbe innen: 5YR4/1
Ton: 2.5YR4/4
Maße: RDm 21 cm, KDm 3 cm, H 6 cm
Erh.: Ganzform
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 259–260. 307; Turnovsky, LRCW, Abb. 2, 11

K 1205 Amphore (Taf. 214; 402)

GHD 05/118/2
Gattung: Amphore
Farbe außen: 2.5Y8/3; Farbe innen: 2.5Y8/3
Ton: 5YR7/8
Maße: RDm 7,4 cm, erh. H 8,5 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: LRA 1; Ladstätter, Lukasgrab, K 730; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 289. 584. 595

K 1206 Amphore (Taf. 214)

GHD 05/118/139
Gattung: Amphore
Farbe außen: 7.5YR6/6; Farbe innen: 7.5YR6/6
Ton: 5YR6/6
Maße: RDm 11 cm, erh. H 8,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: LRA 2; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 222. 492; Liko, Lukasgrab, Nr. 797; Ladstätter, Lukasgrab, K 681

K 1207 Amphore (Taf. 214; 402)

GHD 05/118/7
Gattung: Amphore
Farbe außen: 2.5YR5/6; Farbe innen: 2.5YR6/6
Ton: 2.5YR5/8
Maße: RDm 6,6 cm, erh. H 9 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: LRA 3; s. K 1171

K 1208 Amphore (Taf. 214; 402)

GHD 05/118/109
Gattung: Amphore
Farbe außen: 2.5YR6/6; Farbe innen: 2.5YR6/8
Ton: 2.5YR6/8
Maße: KDm 11,4 cm, erh. H 10,6 cm
Erh.: Bodenfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: LRA 3; Ladstätter, Lukasgrab, K 35. 166. 347; Waldner, Kuretenstraße, Abb. 7, 7. Abb. 28, 14; Bezeczky, Late Roman Amphorae, Nr. 5; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 284. 428. 442

K 1209 Amphore (Taf. 215)

GHD 05/118/117
Gattung: Amphore
Farbe außen: 5YR6/6; Farbe innen: 5YR6/6
Ton: 7.5YR5/6
Maße: RDm 13 cm, erh. H 14 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: LRA 4; Liko, Lukasgrab, Nr. 292; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 130. 220. 540

K 1210 Amphore (Taf. 215)

GHD 05/118/143
Farbe außen: 2.5YR6/6; Farbe innen: 2.5YR6/6

Ton: 2.5YR6/8
Maße: RDm 6 cm, erh. H 3,7 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, Lukasgrab, K 802. 996–998

K 1211 Amphore **(Taf. 215; 402)**

GHD 05/118/123
Farbe außen: 5YR8/3; Farbe innen: 2.5Y6/8
Ton: 2.5YR6/8–5YR6/4
Maße: RDm 5,6 cm, erh. H 16,3 cm
Erh.: Randfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1212 Lampe **(Taf. 215; 402)**

GHD 05/118/190
Gattung: Reliefkeramik
Farbe außen: 10R5/6; Farbe innen: 10R4/6
Ton: 2.5YR5/6
Überzug: 10R4/6; außen, flächig, matt glänzend
Maße: erh. Dm 6 cm, erh. L 7,2 cm, erh. H 2,8 cm; Dm Dochtloch 0,5 cm, Dm Luftloch 0,4 cm
Dekor: auf der Schulter einfaches Flechtband, auf dem Diskus griechisches Kreuz, zentrales Füllloch, dezentrales Luftloch, massiver, einfach gerillter Griffzapfen
Erh.: Diskusfragment
Dat. n. Stück: 5./6. Jh.
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Miltner, Sieben-Schläfer, Nr. 471–471 (ähnlich). 1110 (ähnlicher Diskusdekor)

K 1213 Lampe **(Taf. 215; 402)**

GHD 05/118/193
Gattung: Reliefkeramik
Farbe außen: 10R6/4; Farbe innen: Gley 2 3/1 5 PB
Ton: 5YR5/4
Maße: B 7,7 cm, erh. H 6,1 cm, St 2,8 cm
Dekor: auf dem (lateinischen) Kreuz Kreisaugenverzierung
Erh.: Griff
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: –

K 1214 Lampe **(Taf. 215; 402)**

GHD 05/118/192
Gattung: Reliefkeramik
Farbe: 10YR7/4; Farbe innen: 10YR6/4
Ton: 10YR6/4
Maße: erh. L 5,5 cm, erh. B 6,7 cm, erh. H 0,8 cm
Dekor: auf der Schulter drei Reihen Warzen, Blattzungen am Kanal, verzierungsloser Diskus, um das zentrale Füllloch konzentrische Rillen
Erh.: Diskusfragment
Dat. n. Stück: spätantik
Dat. n. Fundkomplex: frühes 7. Jh. n. Chr.
Par.: Ladstätter, WE 4, K 916; Ladstätter, Lukasgrab, K 349; Waldner, Kuretenstraße, Abb. 35, 2; Ladstätter, Vediusgymnasium, K 332–333; Miltner, Sieben-Schläfer, Nr. 283; Bailey III, Nr. Q 3152–3158; Waldner, Nymphaeum Traiani, Nr. 148

Alice Waldner – Sabine Ladstätter

XVI Münzen

1 EINLEITUNG

Im Folgenden werden die insgesamt 206 antiken Münzen, die in der WE 6 (Taf. 21) gefunden wurden, in Katalogform vorgestellt, wobei ich wie in meinem Beitrag zu den Fundmünzen von der Kuretenstraße[1] auch hier knappe numismatische und geldgeschichtliche Kommentare angefügt habe. Allerdings ist die Materialgrundlage bei den Fundmünzen aus der WE 6 doch um einiges geringer, zudem ist aber auch der Schwerpunkt insofern anders gelagert, da wesentlich mehr hellenistische und kaiserzeitliche Provinzialprägungen vorkommen. Da nun meine Vergleichsdatenbank, auf der die geldgeschichtliche Auswertung der Kuretenstraßenmünzen basiert, nur spätantike und frühbyzantinische, aber keine prinzipatszeitlichen Münzen enthält, habe ich von einer detaillierten Analyse dieser beiden chronologisch frühen Münzgruppen weitgehend Abstand genommen. Bezüglich der spätantiken Münzen habe ich mich darauf konzentriert, die Ergebnisse von Schindel, Kuretenstraße anhand des hier vorliegenden Materials zu überprüfen, wobei natürlich die geringe Materialbasis – in Abb. 2 (Taf. 403) etwa entspricht eine einzelne Münze 5% – einen erheblichen Unsicherheitsfaktor mit sich bringt. Eine umfassende Zusammenschau der Fundmünzen ist einer Gesamtauswertung der Fundobjekte aus H 2 vorbehalten. Berücksichtigt wurden in der vorliegenden Arbeit neben den Geprägen aus dem eigentlichen Wohnbereich auch die Stücke aus den Tabernae I, IIG und III sowie aus der Stiegengasse 1. Der Konkordanzliste der Fundstellen und den Katalognummern können die jeweiligen Stücke entnommen werden; einige kurze Bemerkungen zu den unterschiedlichen Verteilungsmustern finden sich weiter unten.

Dank zu sagen habe ich zunächst einmal Elisabeth Rathmayr, die die Fundmünzen zusammengestellt hat und in Listenform bringen ließ. Cengis Topal, Perwin Büyükkolançi und Sabine Ladstätter haben dafür gesorgt, dass die Münzen aus der WE 6 ins Grabungshaus des ÖAI gebracht wurden, was die Bearbeitung erheblich erleichtert hat. Besonderen Dank schulde ich Stefan Karwiese, der mich bei den Bestimmungen der ephesischen Lokalprägungen unterstützt und mir das Manuskript seines in Druckvorbereitung befindlichen Corpuswerkes der kaiserzeitlichen AE-Prägungen von Ephesus zugänglich gemacht hat.

2 ÜBERBLICK ÜBER DIE FUNDMÜNZEN

An den Beginn sei ein Überblick über die Verteilung der Prägeherren gestellt, die auf den 206 Münzen aus der WE 6 vertreten sind. Unter „hellenistisch“ sind sowohl die lokalen Ausgaben – vor allem aus Ephesus – als auch eine seleukidische AE-Prägung zusammengefasst. Die prinzipatszeitlichen Herrscher sind einzeln ausgeworfen, wobei hier keine Unterscheidung zwischen Reichs- und Provinzialprägungen getroffen wird. Aufgrund der zahlreichen Samtherrschaften im 4. und frühen 5. Jahrhundert habe ich für diese Perioden nur zeitliche Blöcke, nicht aber die Namen der Mitglieder der Kaiserkollegien angegeben, zumal die Herrschernamen ja oft ohnehin unbestimmbar sind, während eine chronologische Einordnung nach Reverstypen noch möglich ist. Zu den unbestimmbaren Münzen ist zu sagen, dass sie in der Mehrzahl der Schrötlingsform und dem Gewicht nach zu schließen in die Spätantike datieren. Aber auch wenn man diese ja klarerweise nicht zuverlässige Annahme bei Seite lässt, so sind rein von der Stückzahl her die Münzen des 4. bis 6. Jahrhunderts deutlich am häufigsten: 34 Münzen des 3. Jahrhunderts v. Chr. bis zum 3. Jahrhundert stehen 67 Münzen aus dem 4. bis frühen 7. Jahrhundert gegenüber. Wie es sich mit den Werten verhält, betrachten wir weiter unten. Einschränkend ist allerdings zu betonen, dass sich diese Beobachtungen auf den gesamten Bestand beziehen; wenn man die Fundmünzen aus den eigentlichen Wohnbereichen von denen aus den Tabernae trennt, so ergibt sich ein anderes Bild, das weiter unten besprochen wird.

[1] Schindel, Kuretenstraße.

Tab. 1 Verteilung der Fundmünzen aus der WE 6 nach Prägeherren/Prägeperioden

Prägeherr/Prägeperiode	**Anzahl**
Hellenistisch	9
Augustus	3
Tiberius	1
Claudius	1
Traianus	2
Hadrianus	1
Antoninus I. (Antoninus Pius)	2
Antoninus II. (M. Aurelius)	1
Antoninus III. (Caracalla)	1
Antoninus IV. (Elagabal)	2
Severus Alexander	2
Gordianus III.	1
Philippus I. und II.	4
Valerianus I.	1
Gallienus	3
324–337	4
337–350	2
351–361	13
364–378	2
378–395	7
395–408	6
408–450	5
420–455 (westlich)	2
Marcianus (450–457)	1
Leo I. (457–474)	1
Zeno (474–491)	2
Anastasius I. (491–518)	6
Justinus I. (518-527)	2
Justinianus I. (527–565)	8
Justinus II. (565–578)	2
Mauricius Tiberius (582–602)	1
Heraclius (610–641)	1
Vandalen	2
Unbestimmbar	105

Als nächstes ein kurzer Überblick über den Gesamtbestand an Münzstätten ohne Rücksicht auf die zeitliche Ebene; freilich war bei fast zwei Dritteln aller Münzen der Prägeort nicht mehr bestimmbar. Eine nach Prägeperioden geordnete Analyse der Münzstättenverteilung findet sich weiter unten (Taf. 403.1–3).

Tab. 2. Verteilung der Fundmünzen aus der WE 6 nach Münzstätten

Münzstätte	**Anzahl**
Antiochia	5
Carthago	7
Constantinopolis	14
Cyzicus	4
Ephesus	22
Heraclaea	1
Magnesia ad Maeandrum	1
Nicomedia	6

Roma	4
Sardes	1
Siscia	2
Temnus	2
Teus	1
Thessalonicae	1
Tralles	1
Zeitgenössische Falsa/Beischläge	5
Ms. unbestimmbar	129

Zuletzt noch eine Auflistung der vertretenen Nominalien. Sämtliche hellenistischen und provinzialrömischen Prägungen werden unterschiedslos als „AE“ bezeichnet. „Follis“ meint im vorliegenden Material allein die Silbersudmünzen von der Münzreform des Diocletian bis zur Münzreform der Constantinssöhne von 348. Mit „Minimus“ werden die Kleinkupfermünzen (gewichtsmäßig heruntergekommene ½Centenionales) aus östlichen Münzstätten ab Zeno bezeichnet, mit „Nummus“ ihre westlichen – konkret karthagischen – Pendants.

Tab. 3. Verteilung der Fundmünzen aus WE 6 nach Nominalien

Nominale	**Anzahl**
AE	44
Denar	1
Denar (ZF)	1
Antoninian	3
Antoninian (ZF)	2
Follis	6
Maiorina	1
Centenionalis	25
½Centenionalis	19
Minimus	10
Centenionalis oder ½Centenionalis	7
½Centenionalis oder Minimus	24
Pb-Minimus	1
40 Nummi	3
20 Nummi	1
10 Nummi	1
5 Nummi	5
Nummus	5
Unbestimmbar	47

Das Gesamtgewicht aller Kupfermünzen zusammengenommen beträgt 537,54 g, also etwas über eineinhalb römische Pfund Kupfer à ca. 325 g. Wiederum nach spätantiker Berechnungsmethode[2] in Gold umgerechnet ergäbe das etwa 1/15 Solidus zu 4,50 g Gold, also etwa eineinhalb Siliquen Gold à 0,190 g, einen sehr niedrigen Wert. Erschwerend kommt hier freilich dazu, dass diese Rechnung für die prinzipatszeitlichen Buntmetallausgaben wenig Relevanz hat und dass ja auch noch ein guthaltiger Denar sowie drei Antoniniane einzurechnen sind. Wenn auch für die beiden gallienischen Ausgaben der Metallwert nicht über dem der gleichfalls im Silbersudverfahren hergestellten Münzen des 4. Jahrhunderts anzusetzen ist, so entsprächen die beiden anderen Stücke zusammengenommen in etwa dem Gesamtwert der aller unedlen Münzen: Ohne sich zu sehr in Details zu verlieren, können wir hier davon ausgehen, dass der Denar des Antoninus Pius (Nr. **45**) und der Antoninian des Gordianus III. (Nr. **47**) in reinem Silber gerechnet in etwa einen Wert von 4,50 g Silber repräsentieren, und unter Zugrundelegung des spätantiken Verhältnisses im Bereich von 1:12 (dies zugleich der Wert im augusteischen Münzsystem) bis 1:15 kommt man wiederum auf 1/15-Solidus.[3] Aufgrund der höheren Anzahl schwerer Ausgaben aus der Zeit vor dem 4. Jahrhundert sowie natürlich auch des Vorkommens von Edelmetallprägungen liegt trotz der geringeren Stückzahl der Gesamtwert der Münzen aus der WE 6 mit zusammengenommen etwa drei Siliquen Gold über dem der 344 antiken Fundmünzen von der Kuretenstraße (etwa zwei Siliquen). Oben habe ich betont, dass numerisch spätantike und frühbyzantinische Gepräge aus dem 4. bis 7. Jahrhundert

[2] Schindel, Kuretenstraße, 174.

[3] MIB III, 16.

im Fundbestand aus der WE 6 am häufigsten sind; betrachten wir nun noch kurz die Wertverhältnisse. Die 67 Münzen vom 4. bis zum 7. Jahrhundert wiegen etwa 135 g, die hellenistischen und prinzipatszeitlichen AE-Ausgaben dagegen mit ca. 265 g nahezu das Doppelte, wobei hier ja noch die beiden guthaltigen Silbermünzen hinzuzurechnen sind, was dann ein Verhältnis von etwa 1:6 ergibt.

3 KOMMENTARZUSÄTZE ZU EINZELNEN FUNDMÜNZEN

Die nicht übermäßig gut erhaltene Nr. **9** ließ sich noch hinreichend verlässlich als seleukidische Kleinbronze des Königs Antiochus III. (223-187 v. Chr.) bestimmen, die Houghton und Lorber aufgrund der Beizeichensetzungen überzeugend der Münzstätte Sardes zuweisen.[4] Neben sieben Exemplaren aus den Grabungen in Sardes selbst[5] ist dies der zweite Beleg aus Ephesus; ein ähnliches Stück aus Hanghaus 1 hat Karwiese publiziert.[6]

Spektakulär sind die beiden raren und gut erhaltenen provinzialen Großbronzen, Nr. **25** aus Temnus in der Aeolis und Nr. **26** aus Tralles. Im vorliegenden Bestand fand sich ein weiteres Stück aus Temnus, nämlich die anonyme Kleinbronze Nr. **28**, die gleichwohl einen hervorragenden Stil aufweist und für die ich kein direktes Zitat ausfindig machen konnte. Im Fundmaterial der Jahre 2000 bis 2009 etwa ist keine einzige Münze aus Temnus belegt, das Vorkommen von zwei durch Größe bzw. künstlerische Qualität herausragenden Münzen mag also nicht nur auf einen reinen Zufall zurückzuführen sein. Allerdings stammen alle drei hier genannten Münzen aus verschiedenen Fundkontexten.

An prinzipatszeitlichen Reichsprägungen fanden sich sieben Exemplare, allesamt zumindest nominell Silbermünzen, nämlich zwei Denare und fünf Antoniniane (**45, 46** bzw. **47–51**). Bemerkenswerterweise waren von dieser doch geringen Zahl gleich drei Stücke zeitgenössische subärate Fälschungen, nämlich ein Denar (**46**) sowie zwei Antoniniane (**48, 49**), die alle drei aus demselben Fundkomplex (31a) stammen. Als Vorgriff auf die noch zu behandelnden Münzgruppen sei gleich hier gesagt, dass unter dem zahlenmäßig viel stärkeren spätantiken Material gerade einmal zwei Beischläge zu finden sind, einerseits ein barbarisierter Centenionalis des Reverstyps VIRTVS EXERCITI (**82**) sowie ein Bleiminimus (**159**), der freilich keine Bilddetails mehr erkennen lässt.[7]

Zu den Geprägen des Constantius II. sei nochmals[8] betont, dass die Centenionales der Typen FEL TEMP REPARATIO/„Reitersturz“ bzw. SPES REI PVBLICE, deren Datierung ich im Gefolge des RIC mit 351-361 bzw. 355-361 angegeben habe, tatsächlich nicht gleichzeitig ausgeprägt wurden; der letztgenannte Typ setzt zu einem noch genauer zu bestimmenden Zeitpunkt nach der Ernennung des Julianus Apostata zum Caesar ein und repräsentiert den spätesten AE-Typ des Constantius II.

Ursprünglich hatte ich geglaubt, dass auch in Cyzicus unter Anastasius Minimi geprägt wurden, und dieser Münzstätte Kleinkupfermünzen zugewiesen.[9] Nun aber hat sich herausgestellt, dass der Stil von Münzen wie Nr. **102** zwar durchaus der von Cyzicus ist, der Herstellungsort tatsächlich aber Nicomedia ist, wie 40-Nummmi-Stücke mit Cyzicener Stil, aber der Signatur NIKOM klar beweisen.[10]

Die späteste Münze ist ein Follis aus der frühen Samtherrschaft des Heraclius und Heraclius Constantinus (**125**). Mit Ausgaben dieses Typs reißt die durchgehende starke Belegung byzantinischer AE-Münzen in Ephesus ab.[11]

Betrachten wir nun die beiden großen archäologischen Komplexe – einerseits den eigentlichen Wohnbereich der WE 6, andererseits die Tabernae und die Stiegengasse – von einander getrennt. Am materialreichsten sind nämlich die beiden Tabernae II und IIG, aus denen 23 bzw. 65 Münzen stammen. Wenn man dazu die Stücke aus Taberna III und der Stiegengasse 1 rechnet, dann kommt man auf 93 Münzen – knapp weniger als die Hälfte des Gesamtbestandes. Die Münzen in Taberna I setzen zwar mit einer Provinzialausgabe des Augustus (**12**) ein, auch fand sich hier auch der Denar des Antoninus Pius (**45**). Die überwiegende Mehrzahl der Stücke in Bereich der Tabernae und der Stiegengasse jedoch datiert ab dem 4. Jahrhundert: Fünf Münzen, die vor 268 geprägt wurden, stehen fast 50 Gepräge des 4. bis frühen 7. Jahrhunderts gegenüber; auch der überwiegende Teil der hier unter unbestimmbar geführten Stücke von diesen Fundorten dürfte der Schrötlingsform und -größe nach zu schließen in die Spätantike zu datieren sein. In der materialreichen Taberna IIG sind die frühesten Stücke FEL TEMP REPARATIO-Centenionales aus der Regierung des Constantius II.; die spätesten sicher datierbaren Belege stammen in Taberna I von Justinian I., in Taberna IIG von Justinus II. In den eigentlichen Wohnbereichen ist das Bild anders: Es lässt sich eine starke Konzentration hellenistischer Münzen oder prinzipatszeitlicher Provinzialausgaben beobachten. Wie aus der untenstehenden Auflistung zu ersehen, weist eine Reihe von Fundstellen nicht über die Zeit des Gallienus (253–268) hinaus, das sind im hiesigen Bestand die Katalognummern bis inklusive **51**. In der materialreichsten Einheit 31a begegnen zwar auch neun spätantike Münzen, doch stehen ihnen hier 19 Gepräge vom 3. Jahrhundert v. Chr. bis Gallienus gegenüber. Punktuell freilich weisen einzelne Fundmünzen bis ins 7. Jahrhundert: Der Heraclius-Follis (**125**) etwa stammt aus 36b.[12]

---

[4] Houghton – Lorber, Seleucid, Bd. 1, 373 f.
[5] Houghton – Lorber, Seleucid, Bd. 1, 374.
[6] Karwiese H 1, 342 Nr. 90/040.
[7] Vgl. hierzu Schindel, Kuretenstraße, 174 f.
[8] Schindel, Kuretenstraße, 181.
[9] Schindel, Kuretenstraße, 190 Nr. 155 f.
[10] Schindel, Minimusprägung.
[11] Schindel, Kuretenstraße, 203 f.
[12] Vgl. den Beitrag Thür im vorliegenden Band.

4 MÜNZSTÄTTEN

Sowohl in numismatischer Hinsicht, als auch vom wirtschaftsgeschichtlichen Standpunkt ist eine Analyse, aus welchen Prägestätten die Fundmünzen stammen, und wie sich die Verteilungsmuster im Laufe der Zeit ändern, von Interesse. Wenden wir uns nun also den Münzstätten zu, wobei ich das Material in drei große Perioden aufgeteilt habe: Zunächst die hellenistischen Ausgaben sowie die Provinzialprägungen der römischen Kaiserzeit, für die ich als Eckdaten 387 v. Chr., den frühestmöglichen Prägezeitpunkt der frühesten Münze, und 276, das Datum der spätesten Provinzialausgaben außerhalb Ägyptens, verwende. Aus der WE 6 stammen 28 Münzen, deren Prägeort mit hinreichender Sicherheit bestimmt werden konnte (Taf. 403.1). Es dominieren erwartungsgemäß ephesische Prägungen, neben den zwei bereits angesprochenen Münzen aus Temnus begegnen sonst nur Einzelstücke.

Wenn wir die Münzstättenverteilung der Periode 324-491 betrachten, so sehen wir, dass die Materialbasis für sichere Schlüsse zu klein ist (Taf. 403.2).

Abb. 2 (Taf. 403) beruht auf gerade einmal 19 Prägungen mit sicher lesbarer Münzstättenangabe, etwas weniger als die Hälfte aller Stücke aus dieser Periode (45 Exemplare). Anders als die 59 Münzen von der Kuretenstraße, deren Verteilung von punktuellen Unterschieden abgesehen stark dem Gesamttrend des Altmaterials gleicht,[13] lässt hier das Material keine sicheren Schlüsse zu; immerhin schlägt sich ja eine einzige Münze mit gleich 5% zu Buche. In Abb. 2 (Taf. 403) ist zumal Cyzicus, die für die Geldversorgung der *dioecesis Asiana* zuständige Münzstätte, schwächer vertreten als sonst in Ephesus.[14] Dass die beiden Minimi des Zeno aus Nicomedia stammen, entspricht dann wieder den sonstigen Trends.[15] Ohne aber hier in eine arbiträre Deutung des Materials zu verfallen, lassen wir es mit der Feststellung bewenden, dass für eine zuverlässige Deutung die Materialbasis größer sein muss.

Bei den byzantinischen Münzen ist die Materialbasis mit 21 sicher bestimmbaren Exemplaren gleichfalls sehr klein. Der freilich nicht weiter überraschende Trend, dass die häufigste Münzstätte Constantinopolis ist, lässt sich auch hier beobachten.[16] Stärker noch als bei den Fundmünzen von der Kuretenstraße ragt Carthago unter den übrigen Prägestätten hervor,[17] dies aber ausschließlich aufgrund der Tatsache, dass in der WE 6 das deutlich häufigste byzantinische Nominale die kleinste Münzgröße darstellt, und dass neben östlichen Minimi gleich fünf karthagische Nummi begegnen. Der Zufluss vandalischer und vor allem justinianischer Nummi in den Geldumlauf der östlichen Reichshälfte, in der die kleinste Münzgröße nach Justinus I. nicht mehr ausgeprägt wird, ist ein bekanntes Phänomen, das sich etwa auch bei den Fundmünzen von der Kuretenstraße beobachten lasst.[18]

5 KATALOG

Der Katalog folgt der numismatischen Abfolgeordnung; eine Reihung der Münzen nach archäologischen Kriterien findet sich im nachfolgenden Abschnitt „Fundstellen“. Gegliedert ist der Katalog zunächst nach übergeordnetem Gebiet (Griechen, Byzanz…), dann nach Prägeherren und schließlich nach Münzstätten. Die Katalogeinträge sind folgendermaßen angeordnet: Am Anfang steht die Katalognummer, dann kommen in der ersten Zeile Nominale, Gewicht (in Gramm), Stempelstellung (nach dem Ziffernblatt der Uhr; falls unbestimmbar, „?“), Durchmesser (in Millimeter) sowie allfällige technische Besonderheiten. Es folgt die Beschreibung von Avers und Revers in jeweils einer eigenen Zeile. Ich habe mich dafür entschieden, soweit es möglich war, eine rekonstruierte Idealform von Legende und Bild zu bieten, einerseits, weil sich gerade im Fall der spätantiken und byzantinischen Münzen die Aufschriften wie auch die Bilder in vielen Fällen zweifelsfrei ergänzen lassen, andererseits aber auch, weil jede Münze Repräsentant eines bestimmten, oft klar fassbaren Typs ist. Ob nun am jeweiligen Stück ein paar Buchstaben der Aufschrift unlesbar sind, ändert an dieser grundsätzlichen Zugehörigkeit nichts. Zwecks größerer Benutzerfreundlichkeit habe ich sämtliche Beschreibungen in ausformulierter Form wiedergegeben und auf die Verwendung des Wiener Systems in der Büstenansprache verzichtet. Falls wie etwa bei vielen Minimi von der Vorderseite überhaupt keine Reste von Legende und Bild mehr sichtbar waren, habe ich auf eine Rekonstruktion verzichtet; wo also zu einer Münzseite keinerlei Beschreibung anzutreffen ist, war schier nichts mehr zu sehen. Es folgt die Datierung nach dem jeweils verwendeten Zitierwerk. Danach kommt das Zitat. In einer fakultativen weiteren Zeile habe ich einen Verweis auf eine frühere Publikation durch Karwiese gegeben, mich dabei allerdings nach langem Überlegen auf die Münzen, bei denen Karwiese Photos beigestellt hat beschränkt. In der vorletzten Zeile wird die Aufbewahrungsnummer im Museum Selçuk angegeben, in der letzten so detailliert wie möglich Fundort und -datum.

[13] Schindel, Kuretenstraße, 181-183 Tab. 8 f.
[14] Schindel, Kuretenstraße, 182 mit Tab. 8 f.
[15] Schindel, Kuretenstraße, 182 f. Tab. 10.
[16] Schindel, Kuretenstraße, 187-190.
[17] Schindel, Kuretenstraße, 187 Tab. 14.
[18] Schindel, Kuretenstraße, 190.

Griechen

Ephesus Ioniae

1. AE. 2,47 g. ?. 14 mm. Korrodiert (Taf. 216, M 1)
Av.: Biene
Rv.: Hirsch l., Kopf r., Leg. unlesbar
Dat.: 387–280 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 247–253
AO: EM, Fn H 2/04/28
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 461

2. AE. 2,57 g. 12 h. 14 mm. (Taf. 216, M 2)
Av.: Biene
Rv.: Hirsch l. Kopf r., Leg. unlesbar
Dat.: 387–280 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 247-253
AO: EM, Fn H2/K13.14.15/88
FO/FJ: 31a, F5/6, Ki 13.14.15/88

3. AE. 5,46 g. 12 h. 18 mm. (Taf. 216, M 3)
Av.: Drapierte Büste d. Artemis m. Stephane r.
Rv.: Hirschprotome r., Kopf l., Leg. unlesbar
Dat.: 258–202 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 281–282
AO: EM, Fn H 2/04/15
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 411

4. AE. 3,31 g. 12 h. 19 mm. (Taf. 216, M 4)
Av.: Biene
Rv.: Hirsch r., dahinter Palme, Leg. unlesbar
Dat.: 202–133 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 283–298
AO: EM, Fn 36/83
FO/FJ: 31b / NW-Ecke, etwas über Mosaik, 31.5.1983

5. AE. 3,92 g. 12 h. 18 mm. (Taf. 216, M 5)
Av.: Biene in Lorbeerkranz
Rv.: Hirsch r., dahinter Palme, Leg. unlesbar
Dat.: 202–133 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 299–303
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/12
FO/FJ: 32b, Schnitt 2/05; auf dem Bodenniveau des Mörtelestriches SE 210/05 (=203/05), 1,5 m von Nordwand, 0,20 m von Ostwand; abs. Niv. 23,90; 20.05.2005

6. AE. 2,72 g. 18 h. 12 mm. (Taf. 216, M 6)
Av.: Biene
Rv.: Hirsch r., dahinter Palme, Leg. unlesbar
Dat.: 202–133 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 299–303
AO: EM, Fn 20/54/88
FO/FJ: 31a / F 6/6, 19.7.1988

7. AE. 8,03 g. 12 h. 24 mm. Korrodiert (Taf. 216, M 7)
Av.: Drapierte Büste der Artemis m. Stephane r., dahinter Bogen und Köcher
Rv.: Hirschprotome r., Kopf l., l. Fackel,]Φ[
Dat.: 48–27 v. Chr.
Zit.: SNG Cop 5, 338–341
AO: EM, Fn 568/82
FO/FJ: WE 6/7 / zwischen Z-Bruchmauer und Trennwand der WE 6/7 Schicht C, vgl. Bl. 8/82, 2.9.1982

Teus

8. AE. 1,42 g. 9 h. 13 mm. (Taf. 216, M 8)
Av.: Sphinx l.
Rv.: Kantharos, Leg. unlesbar
Dat.: 84–30 v. Chr.
Zit.: SNG Aul 1, 2280
AO: EM, Fn 57/60/78
FO/FJ: 31a / S-Wand beim Brunnenbecken aus dem Brandschutt, 20.9.1978

Königreich der Seleukiden, Antiochus III. (223–187 v. Chr.)

Sardes

9. AE. 1,81 g. 6 h. 13 mm. (Taf. 216, M 9)
Av.: Kopf od. Büste r., Details unklar
Rv.: Elefant l., Leg. unlesbar
Dat.: 223–203 v. Chr.
Zit.: Houghton – Lorber, Seleucid, 977–982
AO: EM, Fn 54/53/80
FO/FJ: 36d / aus dem Schutt (Zerstörung?)

Rom/Provinzialprägungen

Augustus (27 v. Chr. –14)

Ephesus

10. AE. 5,80 g. 12 h. 22 mm. (Taf. 216, M 10)
Av.: Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz r. und drapierte Büste der Livia r., gestaffelt
Rv.: Hirsch r., darüber Köcher, ΓPRAMMAT/APICTIW–N/E–ΦE/]–ESB–WN
Dat.: 27 v. Chr.–14
Zit.: MvE 5, A+L 36: 10/19 (Aristion u. Presbon)
AO: EM, Fn 226/24/83
FO/FJ: 31cN / lehmiger Erdsand unter K-Platten (s.a.K16/83), 3.6.1983

11. AE. 6,90 g. 12 h. 22 mm. (Taf. 216, M 11)
Av.: Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz r. und drapierte Büste der Livia r., gestaffelt
Rv.: Hirsch r., darüber Köcher, ΓPAMMAT/APICTIW–N/E–ΦE/?
Dat.: 27 v. Chr.–14
Zit.: MvE 5, A+L 31ff.
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/13
FO/FJ: 32b, Schnitt 2/05; in der Kalkgrube SE 209/05, 0,50 m vor Westwand, 0,80 m vor Südwand, Niv. 22,95 abs.; 23.05.2005

12. AE. 5,65 g. 12 h. 21 mm. (Taf. 216, M 12)
Av.: Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz r. und drapierte Büste der Livia r., gestaffelt
Rv.: Hirsch r., darüber Köcher,]EΦ–E
Dat.: 27 v. Chr.–14
Zit.: MvE 5, A+L 31ff.
AO: EM, Fn 225/24/83
FO/FJ: Tab. I / UG aus dem Putz der 1.S-Mauer (“Trennmauer”), 2.6.1983

Tiberius (14–37)

Ephesus

13. AE. 4,30 g. 12 h. 17 mm. (Taf. 216, M 13)
Av.: Kopf m. Lorbeerkranz r., Leg. unlesbar
Rv.: Artemis Ephesia frontal, Leg. unlesbar
Dat.: 14–37
Zit.: MvE 5, T 58: 1/3
AO: EM, Fn 77/53/80
FO/FJ: 36d / am Boden, 18.9.1980

Claudius I. (41–54)

Ephesus

14. AE. 4,48 g. 1 h. 18 mm. (Taf. 216, M 14)
Av.: Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz r. und drapierte Büste der Livia r., gestaffelt

Rv.: Hirsch r., Leg. unlesbar
Dat.: 27–14
Zit.: MvE 5, C+A II. 68ff.
AO: EM, Fn 227/24/83
FO/FJ: 31cN / lehmiger Erdsand unter K-Platten (s.a.K16/83), 3.6.1983

Traianus (98–117)

Ephesus

15. AE. 4,15 g. 6 h. 21 mm. (Taf. 216, M 15)
Av.: Kopf m. Lorbeerkranz r., Leg. unlesbar
Rv.: Artemis Ephesia frontal, Leg. unlesbar
Dat.: 98–117
Zit.: MvE 5, Tr 140
AO: EM, Fn 239/24/83
FO/FJ: 36c-d / am Boden des Durchgangs zw. den Räumen, 14.6.1983

16. AE. 4,51 g. 6 h. 21 mm. (Taf. 216, M 16)
Av.: Kopf m. Lorbeerkranz r., Leg. unlesbar
Rv.: Hirsch r., EΦECIWN
Dat.: 98–117
Zit.: MvE 5, Tr 144
AO: EM, Fn 218/24/83
FO/FJ: 31b / auf Mosaik, an SO-Ecke Aedicula, 31.5.1983

Hadrianus (117–138)

Ephesus

17. AE. 4,56 g. 1 h. 22 mm. (Taf. 216, M 17)
Av.: Kopf m. Lorbeerkranz r., Leg. unlesbar
Rv.: Viersäuliger Tempel, darin Kultstatue der Diana Ephesia, EΦE–CIWN
Zit.: MvE 5, H 161
AO: EM, Fn 13/88
FO/FJ: 31a / N-S Ziegelkanal unter N-Stylobat, 20.7.1988

Antoninus I. Pius (als Augustus, 138–161)

Ephesus

18. AE. 19,05 g. 5 h. 36 mm. Korrodiert (Taf. 216, M 18)
Av.: Kopf m. Lorbeerkranz r., Ägis m. 2 emporgereckten Schlangen, Leg. unlesbar
Rv.: Achtsäuliger Tempel, darin Kultstatue der Diana Ephesia,]// EΦECIWN
Dat.: 138–161
Zit.: MvE 5, AP 210
AO: EM, Fn 13/88
FO/FJ: 31a / N-S Ziegelkanal unter N-Stylobat, 20.7.1988

Antoninus II. (Marcus Aurelius, als Augustus 161–180)

Ephesus

19. AE. 2,42 g. 6 h. 19 mm. (Taf. 216, M 19)
Av.: Kopf m. Lorbeerkranz r., ANTWNEI–NOC KAIC
Rv.: Hirsch r., EΦECIWN
Dat.: 161–180
Zit.: MvE 5, MA 306: 13/18
AO: EM, Fn 21/54/88
FO/FJ: 31a / F 12/6, -2.3 m aus Kanalverbindung, 22.7.1988

Antoninus IV. (Elagabal, 218–222)

Ephesus

20. AE. 3,23 g. 6 h. 21 mm. (Taf. 216, M 20)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.,]–TWNEINOC CEB
Rv.: Galeere r., EΦECIWN/Δ/N/EOKOPWN
Dat.: 218–222
Zit.: MvE 5, Elag 673: 45/83
AO: EM, Fn 84/57/79
FO/FJ: 31b/c / im Schutt

21. AE. 6,02 g. 6 h. 23 mm. (Taf. 216, M 21)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r., AYT K M AYP ANTWNEINOC
Rv.: Tyche steht l., hält Statuette der Artemis Ephesia und Cornucopiae, EΦECIWN – Δ – NEOKOPWN
Dat.: 222–235
Zit.: MvE 5, Elag 688: 8/119
AO: EM, Fn 22/53/80
FO/FJ: 36 / Schutt, 25.8.1980

Severus Alexander (als Augustus, 222–235)

Ephesus

22. AE. 5,15 g. 6 h. 22 mm. (Taf. 216, M 22)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r., AYT K M AYP CEOY – ALEΞANΔPOC
Rv.: Athena r., hält Fackel und Schild sowie Speer, AΘHNA AP[
Zit.: MvE 5, AS 764
Dat.: 222–235
AO: EM, Fn 235/24/83
FO/FJ: 38d-42 / aus grünem Lehm bei spätem Mauerrest über MOK, 13.6.1983

23. AE. 3,59 g. 6 h. 22 mm. (Taf. 216, M 23)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r., AYT K M AYP CEOY – ALEΞANΔPOC
Dat.: 222–235
Zit.: MvE 5, AS 771: 24/59
AO: EM, Fn 19/54/88
FO/FJ: 31a / F 10/6, 1.7.1988

Philippus II. (als Caesar, 244–27)

Magnesia ad Maeandrum

24. AE. 4,47 g. 6 h. 22 mm. Schrötlingsriss (Taf. 216, M 24)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r., K M IOYΛ ΦIΛIΠΠOC
Rv.: Adler frontal, Kopf l., im Schnabel Kranz, MA–ΓNECIWN
Dat.: 244–249
Zit.: SNG Cop 5, 900 Vf. (Rv-Typ nur ein Adler)
AO: EM, Fn M4-6/76 (sic! Nur 1 Münze!)
FO/FJ: 31 / nördl. von 7, im Schutt, 7.9.1976; und in 8, 9.9.1976

Philippus II. (als Augustus, 247-249)

Temnus

25. AE. 17,14 g. 6 h. 34 mm. (Taf. 217, M 25)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r., AY•K•M•IOY•ΦIΛIΠΠOC
Rv.: Herkules steht l., hält Keule und Löwenfell, EΠ•C•AUP•CTRATONEIKIANOY• Z•B/THMNEI–TWN
Dat.: 247–249
Zit.: SNG Cop 4, 282 Vf. (Prägeherr; Rv-Leg.; Nominale)
Lit.: Karwiese 1980, Taf. 12, Abb. 3
AO: EM, Fn 39/60/78
FO/FJ: 31a / S-Umgang, mittlerer Schutt (Brandschutt), 10.8.1978

Valerianus I. (253–260)

Tralles

26. AE. 16,28 g. 6 h. 38 mm. Schrötlingsrisse, korrodiert (Taf. 217, M 26)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste mit Strahlenkrone r., AYT K ΠO ΛIKINIOC BAΛEPIANOC
Rv.: Sol steht l., r. Hand erhoben, hält Globus, //EΠI(ligiert) Γ MAY[] C ΛEUKOΠETPEITHC/TPAΛ–ΛIANWN
Dat.: 253–260
Zit.: Imhoof-Blumer, Monnaies, 46
Lit.: Karwiese 1980, Taf. 12, Abb. 3
AO: EM, Fn 45/60/78
FO/FJ: 31, August 1978

Gallienus (253–268)

Ephesus

27. AE. 8,49 g. 6 h. 26 mm. (Taf. 217, M 27)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz l. hält Speer und Schild, AYT K ΠO ΛIK Γ–ALLIHNOC
Rv.: Artemis r., hält Bogen, vor ihr Hund, EΦECIWN Δ – NEO-KOPWN
Dat.: 253–268
Zit.: MvE 5, Gall 1092: 12/38
AO: EM, Fn 3/53/80
FO/FJ: 31a / nord 1 m über Mosaik, 19.8.1980

Autonome Prägung

Temnus

28. AE. 2,22 g. 7 h. 14 mm. (Taf. 217, M 28)
Av.: Gepanzerte Büste der Athena mit Ägis und Helm r.
Rv.: Aphrodite l., hält Apfel und Gewandzipfel, THMN–EITWN
Zit.: SNG Cop 4, 274 Vf. (Stil; Av-Typ; Rv-Bild)
AO: EM, Fn 222/24/83
FO/FJ: Tab. I / UG aus dem Putz der 1.S-Mauer (“Trennmauer”), 2.6.1983

Unbestimmbar

Münzstätte unbestimmbar

29. AE. 17,42 g. 6 h. 34 mm. Korrodiert
Av.: Kopf od. Büste m. Lorbeerkranz r., Details unklar
AO: EM, Fn 605/82
FO/FJ: 36a, 8.9.1982

30. AE. 11 g. 6 h. 30 mm.
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
AO: EM, Fn 64/53/80
FO/FJ: 36d / Schutt, 15.9.1980

31. AE. 10,40 g. 7 h. 32 mm.
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r., Leg. unlesbar
AO: EM, Fn 37/60/78
FO/FJ: 31a / im Schutt, 9.8.1978

32. AE. 4,53 g. 9 h. 18 mm.
Av.: Kopf od. Büste m. Lorbeerkranz r., Leg. unlesbar
Rv.: stehende Figur r.,]AN?[
AO: EM, Fn 8/83
FO/FJ: 31aN / im W-Profil 1.65 m über Mosaik (=31b), 26.5.1983

33. AE. 3,93 g. 6 h. 23 mm.
AO: EM, Fn 79/57/79
FO/FJ: 31a, Ende August / Anfang Sept. 1979

34. AE. 3,87 g. 6 h. 20 mm.
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
AO: EM, Fn 218/38/81
FO/FJ: Tab. IVN / Schutt (Anz Wien 119. Jahrgang = Raum 42), 11.8.1981

35. AE. 3,44 g. ?. 18 mm. Korrodiert
Av.: Kopf od. Büste m. Lorbeerkranz r.
Dat.: 27–276
AO: EM, Fn 2/88
FO/FJ: STG 1, F 13/6, -0.5 m ab STG-Niv., 27.6.1988

36. AE. 3,37 g. 12 h. 19 mm. Korrodiert, Randausbruch (Taf. 217, M 36)
Av.: Kopf r., Details unklar
Rv.: Kopf r., Details unklar
AO: EM, Fn 4/88
FO/FJ: STG 1, F 14/6, -1.4 m ab STG-Niv., 27.6.1988

Griechen oder Rom/Provinzialprägungen

Prägeherr unsicher

Münzstätte unbestimmbar

37. AE. 7,06 g. ?. 26 mm. Korrodiert
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/6
FO/FJ: 31aO, Schnitt 1/05 im Nordeck von 31a Ost, SE 101/05; Niv.: 20,08; 9.5.2005

38. AE. 5,38 g. ?. 23 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 4/80
FO/FJ: 31a / nördl. von Taberne über Fels, 19.8.1980 (im AnzWien 118. Jahrgang als FO 32 angegeben)

39. AE. 4,65 g. ?. 18 mm. (Taf. 217, M 39)
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn 51/83
FO/FJ: 31cN / lehmiger Erdsand unter K-Platten (s.a.K16/83), 3.6.1983

40. AE. 4,52 g. ?. 22 mm.
AO: EM, Fn 51/83
FO/FJ: 31cN / lehmiger Erdsand unter K-Platten (s.a.K16/83), 3.6.1983

41. AE. 3,40 g. ?. 20 mm. halbiert
AO: EM, Fn 51/83
FO/FJ: 31cN / lehmiger Erdsand unter K-Platten (s.a.K16/83), 3.6.1983

42. AE. 3,22 g. ?. 17 mm. (Taf. 217, M 42)
Av.: drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/11
FO/FJ: 32b, Schnitt 2/05; auf dem Bodenniveau des Mörtelestriches SE 210/05 (=203/05) , 1,2 m von Nordwand, 0,25 m von Ostwand; abs. Niv. 23,90; 20.05.2005

43. AE. 2,67 g. ?. 16 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 6/88
FO/FJ: 31a / F 8/6, -1.3 m, 1.7.1988

44. AE. 1,86 g. ?. 13 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn M7/76
FO/FJ: 8, 10.9.1976

Rom/Kaiserzeit

Antoninus I. Pius für Antoninus Pius und Antoninus II. (Marcus Aurelius) Caesar (139–161)

Roma

45. D. 2,54 g. 6 h. 18 mm. (Taf. 217, M 45)
Av.: ANTONINVS AVG PIVS P P TR P COS III, Kopf r.
Rv.: AVRELIVS CAESAR AVG PII F COS, drapierte Büste r.
Dat.: 140
Zit.: RIC III, 415(b)
AO: EM, Fn 214/24/83
FO/FJ: Tab. I / Schutt, 31.5.1983

Antoninus III. (Caracalla) für Julia Domna (211–217)

Roma

46. D (ZF). 2,36 g. 8 h. 19 mm. (Taf. 217, M 46)
Av.: IVLIA PIA – FELIX AVG, drapierte Büste r.
Rv.: DIANA LVCIFERA, Diana l., hält in beiden Händen Fackel
Dat.: 211–217

Zit.: RIC IV/1, 373A
AO: EM, Fn 17/54/88
FO/FJ: 31a / Sond. 1/88, -0.25 OK opus signinum O-Kanal Nymphaeum, beim Bleirohr; 23.6.1988

Gordianus III. (238–244)

Roma

47. Ant. 4,98 g. 6 h. 22 mm. (Taf. 217, M 47)
Av.: IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Strahlenkrone r.
Rv.: LAETITIA AVG N, Laetitia steht l., hält Kranz und Anker
Dat.: 241–243
Zit.: RIC IV/3, 86
Lit.: Karwiese 1980, Taf. 12, Abb. 7
AO: EM, Fn 43/60/78
FO/FJ: 31, August 1978

Philippus I. (Philippus Arabs, 244–249)

Roma

48. Ant (ZF). 2,59 g. 12 h. 22 mm. (Taf. 217, M 48)
Av.: IMP M IVL PHILIPPVS AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Strahlenkrone r.
Rv.: AEQVITAS AVGG, Aequitas steht l., hält Waage und Conucopiae
Dat.: 244–247
Zit.: RIC IV/3, 27 (b)
AO: EM, Fn 89/57/79
FO/FJ: 31a / auf dem Boden des Peristylhofes beim eingebauten Nymphäum, 28.9.1979

49. Ant (ZF). 2,94 g. 12 h. 23 mm. Korrodiert (Taf. 217, M 49)
Av.: IMP M IVL PHILIPPVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Strahlenkrone r.
Rv.: PAX AETERN, Pax steht l., hält Zweig und Zepter
Dat.: 244–247
Zit.: RIC IV/3, 40(b)
AO: EM, Fn 13/88
FO/FJ: 31a / N-S Ziegelkanal unter N-Stylobat, 20.7.1988

Gallienus (253–268)

Siscia

50. Ant. 3,22 g. 12 h. 20 mm. (Taf. 217, M 50)
Av.: GALLIENVS AVG, Kopf m. Strahlenkrone r.
Rv.: PAX AVG, Pax steht l., hält Ölzweig und Zepter
Dat.: 260–268
Zit.: MIR 36, 1472 (5. Emission)
AO: EM, Fn 54/60/78
FO/FJ: 31a / zwischen Säule 5 und 6, 4.9.1979

51. Ant. 3,25 g. 7 h. 23 mm. Randausbruch (Taf. 217, M 51)
Av.: GALLIENVS AVG, Kopf m. Strahlenkrone r.
Rv.: PROVIDEN AVG, Providentia steht l., zeigt mit Stab auf Globus und hält Füllhorn
Dat.: 260–268
Zit.: MIR 36, 1502 (9. Emission)
AO: EM, Fn 46/60/78
FO/FJ: 31, August 1978

Constantinus I. (als Augustus, 306–337)

Nicomedia

52. Fol. 2,32 g. 6 h. 18 mm. (Taf. 217, M 52)
Av.: CONSTANTI–NVS MAX AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Rosettendiadem r.
Rv.: GLORIA EXERCITVS, zwei Soldaten, halten Lanze und Schild, in der Mitte zwei Feldzeichen, SMNS
Dat.: 330–335
Zit.: RIC VII, 188
AO: EM, Fn 21/53/80
FO/FJ: 36 / Schutt, 25.8.1980

Constantinopolis

53. Fol. 2,25 g. 11 h. 17 mm. (Taf. 217, M 53)
Av.: CONSTANTI–NVS MAX AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Rosettendiadem r.
Rv.: GLORIA EXERCITVS, zwei Soldaten, halten Lanze und Schild, in der Mitte zwei Feldzeichen, CONSB
Dat.: 330–333
Zit.: RIC VII, 59
AO: EM, Fn 24/53/80
FO/FJ: 36 / Schutt, 25.8.1980

Constantinus I. für Constantinus II. Caesar (317–337)

Constantinopolis

54. Fol. 1,48 g. 6 h. 16 mm. (Taf. 217, M 54)
Av.: CONSTANTINVS IVN NOB C, gepanzerte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: GLORIA EXERCITVS, zwei Soldaten, halten Lanze und Schild, in der Mitte ein Feldzeichen, CONSB
Dat.: 335–337
Zit.: RIC VII, 138
AO: EM, Fn 25/53/80
FO/FJ: 36 / Schutt, 25.8.1980

Constantinus I. für Constantius II. Caesar (324–337)

Antiochia

55. Fol. 2,40 g. 4 h. 18 mm. (Taf. 217, M 55)
Av.: FL IVL CONSTANTIVS NOB C, gepanzerte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: GLORIA EXERCITVS, zwei Soldaten, halten Lanze und Schild, in der Mitte zwei Feldzeichen, SMANZ
Dat.: 330–335
Zit.: RIC VII, 88
AO: EM, Fn 23/53/80
FO/FJ: 36 / Schutt, 25.8.1980

Constantinus II., Constantius II., Constans I. (als Augusti) für Urbs Roma (337–340)

Nicomedia

56. Fol. 1,56 g. 6 h. 16 mm. (Taf. 217, M 56)
Av.: VRBS ROMA, gepanzerte Büste mit Helm l.
Rv.: GLORIA EXERCITVS, zwei Soldaten, halten Lanze und Schild, in der Mitte ein Feldzeichen, SMNB
Dat.: 335–337
Zit.: RIC VIII, 16
AO: EM, Fn 58/60/78
FO/FJ: 31, September 1978

Constantinus II., Constantius II., Constans I. (als Augusti) für Divus Constantinus I. (337–340)

Heraclea

57. Fol. 0,99 g. 6 h. 14 mm. (Taf. 217, M 57)
Av.: DV CONSTANTI–NVS PT AVGG, verschleierter Kopf r.
Rv.: VN MR, Memoria frontal, Hände mit Gewandbausch verhüllt, SMHE
Dat.: 347–348
Zit.: RIC VIII, 44
AO: EM, Fn 207/24/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Putzen vor S-Wand, 0.9 m unter OK UG (angezeigt durch Balkenlöcher und Mauervorsprung) zw. den Steinen bzw. unter ihnen, 30.5.1983

Constantius II. (als Augustus, 337–361)

Münzstätte unbestimmbar

58. Cen. 2,22 g. 12 h. 18 mm. (Taf. 217, M 58)
Av.: D N CONSTAN–TIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., der r. Arm ausstreckt, ?

Dat.: 351–361
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2295
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

59. Cen. 1,87 g. 12 h. 16 mm. (Taf. 217, M 59)
Av.: D N CONSTANTIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., der r. Arm ausstreckt, ?
Dat.: 351–361
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2295
AO: EM, Fn 7/83
FO/FJ: 31a / oberster Schutt, 25.5.1983

60. Cen. 1,62 g. 4 h. 18 mm.
Av.: D N CONSTAN–TIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., der r. Arm ausstreckt, ?
Dat.: 351–361
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2295
AO: EM, Fn H 2/M36/81
FO/FJ: 42 / Gewölbe Schutt, 21.8.1981

61. Cen. 1,59 g. 12 h. 17 mm.
Av.: D N CONSTAN–TIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., der r. Arm ausstreckt, ?
Dat.: 351–361
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2295
AO: EM, Fn M1-3/76
FO/FJ: 31 / Abtragen des Schuttes vor 7, 25.8.1976; und nördl. von 7, 1. und 2.9.1976

62. Cen. 1,23 g. 9 h. 15 mm. Randausbruch (Taf. 217, M 62)
Av.: D N CONSTAN–TIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., der r. Arm ausstreckt, ?
Dat.: 351–361
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2295
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/9
FO/FJ: 31aO, Schnitt 1/05, aus Verfüllung Praefurnium zu Wasserbecken; SE 105/05; Niv. 18,20 m abs.; 11.5.2005

63. Cen. 2,04 g. 12 h. 16 mm.
Av.: D N CONSTANTIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., Details unklar, ?
Dat.: 351–361
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

64. Cen. 1,74 g. 12 h. 16 mm. (Taf. 217, M 64)
Av.: D N CONSTANTIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: SPES REI PVBLICE, Kaiser l., hält Globus und Speer, ?
Dat.: 355–361
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2504 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

65. Cen. 1,50 g. 6 h. 15 mm
Av.: D N CONSTAN–TIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: SPES REI PVBLICE, Kaiser l., hält Globus und Speer, ?
Dat.: 355–361
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2504 (Typ)
AO: EM, Fn 99/83
FO/FJ: Tab. I / UG S am Boden beim Putzen, 14.6,1983

66. Cen. 1,29 g. 1 h. 16 mm. Randausbruch
Av.: D N CONSTANTIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: SPES REI PVBLICE, Kaiser l., hält Globus und Speer, ?
Dat.: 355–361
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2504 (Typ)
AO: EM, Fn 31/83
FO/FJ: Tab. I / Schutt, 31.5.1983

67. Cen. 1,15 g. 12 h. 15 mm. Randausbruch
Av.: D N CONSTANTIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: SPES REI PVBLICE, Kaiser l., hält Globus und Speer, ?
Dat.: 355–361
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2504 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

68. Cen. 1,08 g. 12 h. 12 mm.
Av.: D N CONSTANTIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: SPES REI PVBLICE, Kaiser l., hält Globus und Speer, ?
Dat.: 355–361
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2504 (Typ)
AO: EM, Fn 65/83
FO/FJ: Tab. I/1 S auf Treppenende, 7.5.1983

Constantius II. für Constantius Gallus Caesar (351–354)

Constantinopolis

69. Mai. 3,23 . 6 h. 21 mm. Randausbruch (Taf. 217, M 69)
Av.: D N FL CL CONSTANTIVS IVN NOB CAES, gepanzerte und drapierte Büste r.
Rv.: FEL TEMP REPARATIO , Soldat l., ersticht Barbaren auf Pferd l., der Arme um Hals des Pferdes legt, •S•/*//?
Dat.: 351–354
Zit.: RIC VIII, 117
AO: EM, Fn 56/60/78
FO/FJ: 31a / S-Wand beim Brunnenbecken aus dem Brandschutt, 20.9.1978

Constantius II. für Julianus III. (Julianus Apostata) Caesar (355–361)

Münzstätte unbestimmbar

70. Cen. 1,43 g. 6 h. 15 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste r.
Rv.: SPES REI PVBLICE, Kaiser l., hält Globus und Speer, ?
Dat.: 355–361
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2504 (Typ)
AO: EM, Fn M8/76
FO/FJ: 8 / Schutt über Boden, 15.9.1976

Valentinianus I. (364–375)

Münzstätte unbestimmbar

71. Cen. 1,38 g. 12 h. 19 mm. Randausbruch (Taf. 217, M 71)
Av.: D N VALENTINI–ANVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: SECVRITA S REI PVBLICAE, Victoria l., halt Kranz und Palmzweig, ?
Dat.: 364–375
Zit.: LRBC Taf. 3, Abb. 527 (Typ)
AO: EM, Fn H 2/04/14
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 409

Valens (384–378)
Münzstätte unbestimmbar
72. Cen. 1,60 g. 12 h. 14 mm.
Av.: D N VALEN–S P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: SECVRITA S REI PVBLICAE, Victoria l., hält Kranz und Palmzweig, ?
Dat.: 364–378
Zit.: LRBC Taf. 3, Abb. 106 (Typ)
AO: EM, Fn 36/60/78
FO/FJ: 31a / im Schutt, 9.8.1978

Gratianus (367–388)
Münzstätte unbestimmbar
73. Cen. 2,26 g. 6 h. 16 mm. (Taf. 217, M 73)
Av.: D N GRATI–ANVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste mit Perldiadem r.
Rv.: CONCOR–DIA AVGGG, Constantinopolis thront frontal, hält Zepter und Globus, ?
Dat.: 378–383
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2126 (Typ)
AO: EM, Fn 40/60/78
FO/FJ: 31a / S-Umgang, mittlerer Schutt (Brandschutt), 10.8.1978

Valentinianus II. (375–392)
Cyzicus
74. ½Cen. 0,39 g. 12 h. 12 mm.
Av.: D N VALENTINI–ANVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: VOT X MVLT XX in Lorbeerkranz, SMK[
Dat.: 378–383
Zit.: RIC IX, 21(b)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

75. ½Cen. 0,63 g. 6 h. 12 mm. Fragmentiert (Taf. 217, M 75)
Av.: D N VALENTINIANVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: SALVS REI PVBLICAE, Victoria l., schleift Gefangenen, hält Palmzweig,]//SMK[
Dat.: 388–392
Zit.: RIC IX, 26(a)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Theodosius I. (379–395)
Roma
76. Cen. 1,60 g. 6 h. 16 mm. (Taf. 217, M 76)
Av.: DN THEODO–SIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: CONCORDIA AVGG , Roma thront frontal, hält Globus und Zepter, °//SMRB’
Dat.: 378–383
Zit.: RIC IX, 46(c)
AO: EM, Fn 81/57/79
FO/FJ: 31a, Anfang Sept. 1979

Honorius (393–423, östlich)
Cyzicus
77. Cen. 2,28 g. 12 h. 16 mm. (Taf. 218, M 77)
Av.: D N HONORIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: GLORIA ROMANORVM , Kaiser zu Pferd r., r. Hand erhoben, SMKB
Dat.: 392–395
Zit.: RIC IX, 29(c)
AO: EM, Fn 213/24/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Antiochia
78. Cen. 1,63 g. 12 h. 15 mm. (Taf. 218, M 78)
Av.: D N HONORIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: GLORIA ROMANORVM , Kaiser zu Pferd r., r. Hand erhoben, ANTΓ
Dat.: 392–395
Zit.: RIC IX, 69(e)
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Valentinianus II. (375–392), Theodosius I. (379–395), Arcadius (383–408) oder Honorius (393–423)
Münzstätte unbestimmbar
79. ½Cen. 0,71 g. ?. 12 mm.
Rv.: SALVS REI PVBLICAE, Victoria l., schleift Gefangenen, hält Palmzweig, ?//?
Dat.: 388–395
Zit.: LRBC Taf. 3, Abb. 1105 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Arcadius (383–408)
Münzstätte unbestimmbar
80. Cen. 1,99 g. 1 h. 17 mm. (Taf. 218, M 80)
Av.: D N ARCADI–VS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: VIRTV S EXERCITI, Kaiser frontal, hält Lanze und Schild, r. von ihm Victoria, bekränzt ihn und hält Palmzweig, ?
Dat.: 395–401
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2580 (Typ)
AO: EM, Fn M1–3/76
FO/FJ: 31 / Abtragen des Schuttes vor 7, 25.8.1976; und nördl. von 7, 1. und 2.9.1976

Valentinianus II. (375–392), Theodosius I. (379–395) oder Arcadius (383–408)
Münzstätte unbestimmbar
81. Cen. 0,84 g. ?. 15 mm. fragmentiert
Rv.: VIRTV S EXERCITI, Kaiser frontal, hält Lanze und Schild, r. von ihm Victoria, bekränzt ihn und hält Palmzweig, ?
Dat.: 395–401
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2580 (Typ)
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Imitation zu Arcadius (383–408),Honorius (393–423) oder Theodosius II. (404–450)
Münzstätte unbestimmbar
82. Cen. 0,77 g. 9 h. 13 mm. Halbiert (Taf. 218, M 82)
Av.: Leg. unlesbar, Büste r., Details unklar
Rv.: VIRTV S EXERCITI, Kaiser frontal, hält Lanze und Schild, r. von ihm Victoria, bekränzt ihn und hält Palmzweig, ?
Dat.: 395–401
Zit.: LRBC Taf. 4, Abb. 2580 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Arcadius (383–408),Honorius (393–423) oder Theodosius II. (404–450)
Constantinopolis
83. ½Cen. 1,10 g. 11 h. 11 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: CONCORDIA AVGGG, Kreuz, ?
Dat.: 404–406
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2920 (Typ)
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Münzstätte unbestimmbar

84. ½Cen. 0,50 g. 12 h. 11 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: CONCORDIA AVGGG, Kreuz, ?
Dat.: 404–406
Zit.: LRBC Taf. 2, Abb. 2920 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

85. Cen. 1,08 g. 6 h. 12 mm. (Taf. 218, M 85)
Av.: Leg. unklar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: GLORIA ROMANORVM , drei Kaiser frontal, die beiden äußeren halten Lanze und Schild, der mittlere Lanze, Details unklar, ?
Dat.: 406–408
Zit.: LRBC Taf. 3, Abb. 2214 (Typ)
AO: EM, Fn 37/60/78
FO/FJ: 31a / im Schutt, 9.8.1978

Theodosius II. (404–450)

Antiochia

86. Cen. 0,69 g. 6 h. 11 mm. Halbiert (Taf. 218, M 86)
Av.: D N THEODO–SIVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste mit Perldiadem r.
Rv.: GLORIA ROMANORVM , zwei Kaiser frontal, halten Lanze und Schild, ANTΓ
Dat.: 408–423
Zit.: RIC X, 416
AO: EM, Fn 56/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

Honorius (393–423) oder Theodosius II. (404–450)

Münzstätte unbestimmbar

87. Cen. 0,56 g. 6 h. 11 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: GLORIA ROMANORVM , zwei Kaiser frontal, halten Lanze und Schild, ?
Dat.: 408–423
Zit.: LRBC Taf. 3, Abb. 1876 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Theodosius II. (404–450) oder Valentinianus III. (425–455)

Münzstätte unbestimmbar

88. ½Cen. 1,01 g. 12 h. 10 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Kreuz in Lorbeerkranz, ?
Dat.: 425–435
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

89. ½Cen. 0,92 g. ?. 10 mm. (Taf. 218, M 89)
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Kreuz in Lorbeerkranz, ?
Dat.: 425–435
AO: EM, Fn 17/83
FO/FJ: Tab. I/1 / in SW-Ecke, -1.3 m unter OK UG, 1983

90. ½Cen. 0,68 g. ?. 10 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Kreuz, Details unklar
Dat.: 425–435
AO: EM, Fn 56/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

Arcadius (383–408), Theodosius II. (404–450) oder Valentinianus III. (425–455)

Münzstätte unbestimmbar

91. ½Cen. 0,61 g. 6 h. 9 mm.
Rv.: Kreuz in Lorbeerkranz, ?
Dat.: 425–435
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

Honorius (393–423), Johannes (423–425) oder Valentinianus III. (425–455)

Münzstätte unbestimmbar

92. ½Cen. 0,53 g. 12 h. 13 mm. Randausbruch
Av.:]P F AVG, Büste r., Details unklar
Rv.: Leg. unlesbar, Victoria l., hält Kranz und Palmzweig, ?
Dat.: 420–455
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Valentinianus III. (425–455)

Roma

93. ½Cen. 1,41 g. 6 h. 11 mm. (Taf. 218, M 93)
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.:]–CI, Lagertor mit 2 Türmen, dazwischen Stern, ?
Dat.: 440–455
Zit.: RIC X, 2162
AO: EM, Fn 209/24/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Schutt, 30.5.1983

Marcianus (450–457)

Constantinopolis

94. ½Cen. 1,33 g. 12 h. 12 mm. Korrodiert (Taf. 218, M 94)
Av.: D N MARCIANVS P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Marcian–Monogramm 2, ?
Dat.: 450–457
Zit.: RIC X, 545
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Leo I. (457–474)

Constantinopolis

95. ½Cen. 0,87 g. 6 h. 9 mm. (Taf. 218, M 95)
Av.: D N LEO P F AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Latein. Monogramm 1, ?
Dat.: 462–467
Zit.: RIC X, 683
AO: EM, Fn 56/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

Zeno (474–491)

Nicomedia

96. Min. 0,49 g. 3 h. 8 mm. Randausbruch
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Zeno-Monogramm 1
Dat.: 476–491
Zit.: RIC X, 964
AO: EM, Fn 19/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Schutt, 30.5.1983

97. Min. 0,44 g. 12 h. 8 mm. (Taf. 218, M 97)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Zeno-Monogramm 1
Dat.: 476–491
Zit.: RIC X, 964
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Anastasius I. (491–518)

Constantinopolis

98. Min. 0,74 g. 6 h. 9 mm. (Taf. 218, M 98)
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Anastasius-Monogramm 1
Dat.: 491–518
Zit.: MIBE 40
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

99. Min. 0,57 g. 7 h. 10 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Anastasius-Monogramm 1
Dat.: 491–518
Zit.: MIBE 40
AO: EM, Fn 17/83
FO/FJ: Tab. I/1 / in SW-Ecke, -1.3 m unter OK UG, 1983

100. Min. 0,55 g. 12 h. 9 mm.
Av.:]NA[, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Anastasius-Monogramm 1
Dat.: 491–518
Zit.: MIBE 40
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Nicomedia

101. Min. 0,35 g. 7 h. 7 mm. (Taf. 218, M 101)
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Anastasius-Monogramm 1
Dat.: 491–518
Zit.: MIBE 55a
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/10
FO/FJ: 31aO, Schnitt 1/05; Südraum, 1 m südlich von nördlicher Praefurniumswange, 0.50 m vor Ostwand; SE 119/05; Niv. 18,50 abs.; 16.05.2005

Nicomedia (Stil von Cyzicus)

102. Min. 0,74 g. 6 h. 9 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Anastasius-Monogramm 1
Dat.: 491–518
Zit.: MIBE 40 Vf. (Ms.)
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Münzstätte unbestimmbar

103. Min. 0,31 g. 12 h. 8 mm. Korrodiert
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Anastasius-Monogramm 1
Dat.: 491–518
Zit.: MIBE 40 (Typ)
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Justinus I. (518–527)

Constantinopolis

104. 5 Num. 2,03 g. 6 h. 14 mm. (Taf. 218, M 104)
Av.: D N IVSTI–NVS PP AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Christogramm, B–E
Dat.: 522–527
Zit.: MIBE 32
AO: EM, Fn 216/24/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Nicomedia

105. 20 Num. 6,50 g. 8 h. 26 mm. (Taf. 218, M 105)
Av.: D N IVST–INVS PP AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: K, N/+/I-?
Dat.: 518–522
Zit.: MIBE 42a
AO: EM, Fn 26/53/80
FO/FJ: 32c / über Felsgrund, 26.8.1980

Justinianus I. (527–565)

Constantinopolis

106. 10 Num. 4,38 g. 6 h. 21 mm. (Taf. 218, M 106)
Av.: D N IVSTINI–ANVS PP AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: I, A/N/NO-+-X/UI//CON
Dat.: 544–545
Zit.: MIBE 99
AO: EM, Fn 13/83
FO/FJ: 31b / Schutt, 27.5.1983

Antiochia

107. 40 Num. 22,97 g. 5 h. 37 mm. (Taf. 218, M 107)
Av.: D N IVSTINI–ANVS PP AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Helm u. Perldiadem frontal, hält Kreuzglobus und Schild, darauf Reiterkampf, i. F. r. Kreuz
Rv.: M, A/N/N/O-+-E-XG/*//THEUPO
Dat.: 542–543 (RJ 16)
Zit.: MIBE 144b
AO: EM, Fn 44/60/78
FO/FJ: 31, Schutt östlich von 8, 16.8.1978

Carthago

108. Num. 0,46 g. 6 h. 7 mm. (Taf. 218, M 108)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: A im Punktrand
Dat.: 533–538
Zit.: MIBE 192
AO: EM, Fn 205/24/83
FO/FJ: 31b / auf O-Kante der N-Mauer, 27.5.1983

109. Num. 0,42 g. 3 h. 8 mm. (Taf. 218, M 109)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: A im Punktrand
Dat.: 533–538
Zit.: MIBE 192
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

110. Num. 0,36 g. 3 h. 8 mm. (Taf. 218, M 110)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: A im Punktrand
Dat.: 533–538
Zit.: MIBE 193
AO: EM, Fn 33/60/78
FO/FJ: 31a / im Schutt, 9.8.1978

111. Num. 0,54 g. 3 h. 9 mm. (Taf. 218, M 111)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: Christogramm in doppeltem Perlkreis
Dat.: 547–552
Zit.: MIBE 206a
AO: EM, Fn 217/24/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

112. Num. 0,44 g. 12 h. 8 mm. (Taf. 218, M 112)
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.

Rv.: Christogramm in doppeltem Perlkreis
Dat.: 547–552
Zit.: MIBE 206a
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Münzstätte unbestimmbar

113. 5 Num. 1,91 g. 6 h. 16 mm. (Taf. 218, M 113)
Av.: D N IVSTINI–ANVS PP AVG, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
Rv.: E, Details unklar
Dat.: 542–565
Zit.: MIBE 103b (Typ)
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Theodosius II. (404–450) bis Justinianus I. (527–565)

Münzstätte unbestimmbar

114. ½Cen/Min. 0,67 g. ?. 9 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

115. ½Cen/Min. 0,65 g. ?. 9 mm.
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

116. ½Cen/Min. 0,59 g. ?. 8 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 589–592/82
FO/FJ: 36a / neben Marc Aurel im Schutt, 7.9.1982

117. ½Cen/Min. 0,52 g. ?. 10 mm. Korrodiert
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 53/80
FO/FJ: 36 / Schutt, 2.9.1980

118. ½Cen/Min. 0,47 g. ?. 9 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

119. ½Cen/Min. 0,41 g. 6 h. 8 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

120. ½Cen/Min. 0,37 g. ?. 8 mm. Korrodiert
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

121. ½Cen/Min. 0,21 g. ?. 8 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: Unklares Monogramm
Dat.: 445–565
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Justinus II. (565–578)

Constantinopolis

122. 5 Num. 2,00 g. 2 h. 15 mm. (Taf. 218, M 122)
Av.: Justin- und Sophia-Monogramm
Rv.: E, +
Dat.: 565–578
Zit.: MIBEC 45
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Thessalonicae

123. 5 Num. 1,50 g. 9 h. 14 mm. (Taf. 218, M 123)
Av.: Justin- und Sophia-Monogramm
Rv.: E, Θ
Dat.: 568–578
Zit.: MIBEC 72
AO: EM, Fn 86/57/79
FO/FJ: 31a / auf dem Boden des später eingebauten Zimmers, 2.5 m über nördl. Peristylumgang, 27.9.1979

Mauricius Tiberius (582–602)

Antiochia

124. 40 Num. 11,22 g. 6 h. 28 mm. (Taf. 218, M 124)
Av.: dN mAVPI–C RP AVT, Büste in trabea consularis frontal, hält mappa und Adlerzepter, Perldiadem mit Trifolium
Rv.: M, A/N/N/O-+-X/UIII//THEUP‘
Dat.: 599–600
Zit.: MIBEC 96C
AO: EM, Fn 227/38/81
FO/FJ: 42 / unter Boden von IVa, 20.8.1981

Heraclius (610–641)

Constantinopolis

125. 40 Num. 11,24 g. 6 h. 35 mm. Überprägung auf Phocas, 40 Num, Ms. unbestimmbar, MIBEC 61 (Typ)
Av.: Leg. unlesbar, Heraclius und Heraclius Constantinus frontal stehend, halten jeweils Kreuzglobus oder langes Kreuzzepter (Taf. 218, M 125)
Rv.: M, l. A/N/N/O-?//CON
Dat.: 613–615
Zit.: MIB III, 159 od. 160
AO: EM, Fn 71/53/80
FO/FJ: 36b / Schutt, 17.9.1980

Anastasius I. (491–518) bis Heraclius (610–641)

Constantinopolis

126. 5 Num. 1,12 g. ?. 13 mm. Korrodiert, fragmentiert
Av.: Büste r., Details unklar
Rv.: E, B
Dat.: 512–641
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Vandalen

Thrasamund (496–523)

Carthago

127. Num. 0,52 g. 11 h. 9 mm. (Taf. 218, M 127)
Av.:]RSM, gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: Leg. unlesbar, Victoria l., hält Kranz und Palmzweig

Dat.: 496–523
Zit.: MIB I, 16
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

128. Num. 0,29 g. 9 h. 8 mm.
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Lorbeerkranz r.
Rv.: Leg. unlesbar, Victoria l., hält Kranz und Palmzweig
Dat.: 496–523
Zit.: MIB I, 16
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

Antike/Unbestimmbar

Unbestimmbar

Münzstätte unbestimmbar

129. Cen. 0,35 g. ?. 12 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

130. ½Cen. 0,78 g. ?. 11 mm. Randausbruch
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

131. ½Cen. 0,70 g. ?. 12 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

132. ½Cen. 0,64 g. ?. 8 mm.
AO: EM, Fn 17/83
FO/FJ: Tab. I/1 / in SW-Ecke, -1.3 m unter OK UG, 1983

133. ½Cen. 0,50 g. ?. 11 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

134. ½Cen. 0,26 g. ?. 11 mm. Randausbruch
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

135. ½Cen. 0,22 g. 6 h. 10 mm. Randausbruch
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
AO: EM, Fn 19/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Schutt, 30.5.1983

136. ½Cen/Cen. 0,98 g. 6 h. 11 mm.
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn 13/79
FO/FJ: 31a / im obersten Schutt, 27.8.1979

137. ½Cen/Cen. 0,87 g. ?. 12 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

138. ½Cen/Cen. 0,78 g. ?. 9 mm. (Taf. 218, M 138)
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/7
FO/FJ: 31aO, Schnitt 1/05, beim Putzen 0,50 m von der Westwand auf der Trittstufe zum Wasserbecken; SE 102/05; Niv. 19,128; 10.5.2005

139. ½Cen/Cen. 0,67 g. ?. 11 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

140. ½Cen/Cen. 0,59 g. ?. 10 mm. Randausbruch
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

141. ½Cen/Cen. 0,57 g. 12 h. 9 mm. fragmentiert
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
AO: EM, Fn 19/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Schutt, 30.5.1983

142. ½Cen/Cen. 0,13 g. ?. 10 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

143. ½Cen/Min. 1,24 g. ?. 9 mm.
AO: EM, Fn 56/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

144. ½Cen/Min. 0,94 g. ?. 10 mm. Korrodiert
Av.: Leg. unlesbar, gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.
AO: EM, Fn 19/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Schutt, 30.5.1983

145. ½Cen/Min. 0,77 g. ?. 9 mm.
AO: EM, Fn 589–592/82
FO/FJ: 36a / neben Marc Aurel im Schutt, 7.9.1982

146. ½Cen/Min. 0,75 g. ?. 10 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

147. ½Cen/Min. 0,69 g. ?. 9 mm.
AO: EM, Fn 589–592/82
FO/FJ: 36a / neben Marc Aurel im Schutt, 7.9.1982

148. ½Cen/Min. 0,65 g. ?. 9 mm.
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

149. ½Cen/Min. 0,58 g. ?. 8 mm.
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

150. ½Cen/Min. 0,52 g. ?. 10 mm. Randausbruch
AO: EM, Fn 52/80
FO/FJ: Tab. III, Schutt

151. ½Cen/Min. 0,51 g. ?. 9 mm. Korrodiert
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 56/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

152. ½Cen/Min. 0,47 g. ?. 10 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn 16/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Putzen vor S-Wand, 0.9 m unter OK UG (angezeigt durch Balkenlöcher und Mauervorsprung) zw. den Steinen bzw. unter ihnen, 30.5.1983

153. ½Cen/Min. 0,44 g. ?. 9 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 16/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Putzen vor S-Wand, 0.9 m unter OK UG (angezeigt durch Balkenlöcher und Mauervorsprung) zw. den Steinen bzw. unter ihnen, 30.5.1983

154. ½Cen/Min. 0,34 g. ?. 7 mm.
Av.: Gepanzerte und drapierte Büste m. Perldiadem r.

AO: EM, Fn 56/83
FO/FJ: Tab. I / S, Putzen der Treppe, in SO-Ecke auf OK, 6.6.1983

155. ½Cen/Min. 0,28 g. ?. 10 mm.
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

156. ½Cen/Min. 0,23 g. ?. 8 mm. zerbrochen, korrodiert
AO: EM, Fn 589–592/82
FO/FJ: 36a / neben Marc Aurel im Schutt, 7.9.1982

157. ½Cen/Min. 0,21 g. ?. 10 mm.
AO: EM, Fn 19/83
FO/FJ: Tab. I/1 / Schutt, 30.5.1983

158. ½Cen/Min. 0,13 g. ?. 9 mm. Randausbruch (Taf. 218, M 158)
AO: EM, Fn H 2/05/WE 6/8
FO/FJ: 31aO, Schnitt 1/05, aus Verfüllung Praefurnium zu Wasserbecken, 10 cm vor westlicher Praefurniumswange; SE 105/05; Niv. 18,50 m abs.; 11.5.2005

159. Pb-Min. 0,77 g. ?. 19 mm. (Taf. 218, M 159)
AO: EM, Fn 88/57/79
FO/FJ: 31a / auf dem Boden (Impluvium?), 27.9.1979

160. ?. 10,41 g. 12 h. 29 mm. Korrodiert (Taf. 218, M 160)
AO: EM, Fn H 2/04/6
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 406

161. ?. 9,29 g. ?. 25 mm.
AO: EM, Fn 15/79
FO/FJ: 31a / an der S-Wand, 30.8.1979

162. ?. 6,44 g. ?. 19 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

163. ?. 6,43 g. ?. 23 mm.
AO: EM, Fn 16/79
FO/FJ: 31a / aus dem Brandschutt im Impluvium – s.a. FN 35/79

164. ?. 5,44 g. ?. 17 mm. (Taf. 218, M 164)
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn 85/57/79
FO/FJ: 31a / N-Seite Schutt, 27.9.1979

165. ?. 5,21 g. ?. 24 mm.
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn 646/82
FO/FJ: 31aN / aus Mörtel-Z-Mauer, nördl. später Mauer mit Halbbogen, 14.9.1982

166. ?. 5,00 g. ?. 19 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

167. ?. 4,88 g. ?. 23 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

168. ?. 4,86 g. ?. 19 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

169. ?. 4,72 g. ?. 22 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 3/88
FO/FJ: STG 1, F 14/6, -0.8 m ab STG-Niv., 27.6.1988

170. ?. 4,69 g. ?. 20 mm. (Taf. 218, M 170)
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 87/57/79
FO/FJ: 31a / im Brandschutt (?), 27.9.1979

171. ?. 4,51 g. ?. 22 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

172. ?. 4,11 g. ?. 17 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 9/88
FO/FJ: 31a / F 9/6, -2.25 m, 11.7.1988

173. ?. 4,07 g. ?. 19 mm.
AO: EM, Fn M24–75
FO/FJ: 8 / im Schutt nahe der O-Wange, 8.9.1975

174. ?. 3,82 g. ?. 21 mm. Korrodiert, zerbrochen
AO: EM, Fn H 2/04/22
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 436

175. ?. 3,69 g. ?. 17 mm. (Taf. 218, M 175)
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn 50/83
FO/FJ: 31cN / lehmiger Erdsand unter K-Platten (s.a.K14/83), 3.6.1983

176. ?. 3,45 g. ?. 22 mm.
AO: EM, Fn M24–75
FO/FJ: 8 / im Schutt nahe der O-Wange, 8.9.1975

177. ?. 3,43 g. ?. 22 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

178. ?. 3,31 g. ?. 18 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 504/82
FO/FJ: WE 6/7 / im Zwischenraum zur Trennmauer der WE 6/7, Niv. 2, 27.8.1982

179. ?. 3,26 g. ?. 21 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn H 2/04/20
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 436

180. ?. 3,18 g. ?. 17 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 15/88
FO/FJ: 31a / N-S Ziegelkanal unter N-Stylobat, 20.7.1988

181. ?. 3,00 g. ?. 17 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

182. ?. 2,97 g. ?. 20 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 565/82
FO/FJ: WE 6/7 / zwischen Z-Bruchmauer und Trennwand der WE 6/7 Schicht C, vgl. Bl. 8/82, 2.9.1982

183. ?. 2,95 g. ?. 16 mm.
AO: EM, Fn H2/K13.14.15/88
FO/FJ: 31a, F5/6, Ki 13.14.15/88

184. ?. 2,87 g. ?. 15 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn M1–3/76

FO/FJ: 31 / Abtragen des Schuttes vor 7, 25.8.1976; und nördl. von 7, 1. und 2.9.1976

185. ?. 2,81 g. ?. 20 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn H 2/04/21
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 436

186. ?. 2,69 g. ?. 17 mm.
AO: EM, Fn H2/31a, Fn 5/88
FO/FJ: 31a / F 7/6, 80 cm von Mauerachse nach N, ca. 1,10 m unter Bodenniveau, 5.7.1988, Fn 5/88, K 23/88

187. ?. 2,26 g. ?. 16 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 8/88
FO/FJ: 31a / F 5/6, -0.7 m, 30.6.1988

188. ?. 1,74 g. ?. 12 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

189. ?. 1,49 g. ?. 19 mm. Korrodiert, zersplittert
AO: EM, Fn 54/80
FO/FJ: 36 / über Boden im Brandschutt, 2. 9.1980

190. ?. 1,41 g. ?. 11 mm. Randausbruch
Av.: Kopf od. Büste r.
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

191. ?. 1,11 g. ?. 12 mm. Korrodiert, Randausbruch
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

192. ?. 0,94 g. ?. 13 mm. Korrodiert, Fragment
AO: EM, Fn H 2/04/13
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 409

193. ?. 0,87 g. ?. 11 mm.
AO: EM, Fn M24–75
FO/FJ: 8 / im Schutt nahe der O-Wange, 8.9.1975

194. ?. 0,62 g. ?. 10 mm. Korrodiert, fragmentiert
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

195. ?. 0,59 g. ?. 14 mm. Randausbruch
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

196. ?. 0,59 g. ?. 11 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

197. ?. 0,48 g. 6 h. 9 mm.
Av.: Büste r., Details unklar
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

198. ?. 0,36 g. ?. 12 mm. zerbrochen
AO: EM, Fn 51/80
FO/FJ: Tab. III/Brandschutt, Profil 14/80

199. ?. 0,32 g. ?. 10 mm. Korrodiert, fragmentiert
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

200. ?. 0,26 g. ?. 11 mm. Korrodiert, Randausbruch
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

201. ?. 0,25 g. ?. 9 mm. Randausbruch
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

202. ?. 0,23 g. ?. 10 mm. Randausbruch
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

203. ?. 0,22 g. ?. 8 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn 34/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

204. ?. 0,21 g. ?. 8 mm. fragmentiert
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

205. ?. 0,15 g. ?. 7 mm. Korrodiert
AO: EM, Fn 35/83
FO/FJ: Tab. IIG / Gewölbe unter 31b, Schutt, 31.5.1983

206. ?. 0,06 g. ?. 99 mm. zersplittert
AO: EM, Fn H 2/04/9
FO/FJ: 31a / N-Umgang, SE 407

FUNDSTELLEN

31
25, 26, 47, 50, 56, 61, 80, 107, 184

31a
1-3, 6, 8, 17-19, 22, 24, 27, 31, 33, 38, 43, 46, 48, 49, 51, 59, 69, 71-73, 76, 85, 110, 123, 136, 159-164, 166-168, 170-172, 174, 177, 179-181, 183, 185-187, 192, 206

31aN
32, 165

31aO
37, 62, 101, 138, 158

31b
4, 16, 106, 108

31cN
10, 14, 39-41, 175

31b/c
20

32b
5, 11, 42

32c
105

36
21, 52-55, 117, 189

36a
29, 116, 145, 147, 156

36b
125

36c/d
15

36d
9, 13, 30

38d/42
23

42
60, 124

8
44, 70, 173, 176, 193

STG 1
35, 36, 169

Tab. I
12, 28, 45, 57, 65, 66, 68, 86, 89, 90, 93, 95, 96, 99, 132, 135, 141, 143, 144, 151-154, 157

Tab. IIG
58, 63, 64, 67, 74, 75,77-79, 81-84, 87, 88, 91, 92, 94, 97, 98, 100, 102-104, 109, 111-115, 118-122, 126-131, 133, 134, 137, 139, 140, 142, 146, 148, 149, 155, 188, 190, 191, 194-197, 199-205

Tab. III
150, 198

WE 6/7
7, 178, 182

XVII Glas

Ein Vergleich mit den bisher untersuchten Wohneinheiten des H 2[1] macht deutlich, dass in der WE 6 wesentlich größere Mengen an Zerstörungsschutt erhalten blieben: Dieser enthielt einerseits Fragmente von Gefäßen, die unmittelbar vor der Bebenzerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. in Gebrauch standen[2], andererseits auch zahlreiche spätantike Funde, welche die intensive Nachnutzung bzw. Überbauung einiger Bereiche für diese Zeit belegen[3].

Wesentliche Unterschiede im Formenspektrum der in den einzelnen WE geborgenen Glasgefäße[4] ließen sich dagegen kaum erkennen; auf eine typologische Auswertung wurde daher im vorliegenden Band verzichtet[5]. Die Besprechung der Glasobjekte erfolgt nach Bauphasen[6] sowie nach Räumen[7] und Fundkomplexen[8] geordnet, wobei wenig aussagekräftige Fundschichten lediglich im Katalogteil behandelt werden[9].

1 HELLENISTISCHE PERIODE

Glasgefäße aus der Zeit vor der Errichtung der WE 6 sind lediglich im **Peristylhof 31a** belegt (Taf. 219.1). Erhalten blieben mehrere Fragmente von Schalen aus geformtem Glas: vier Schliffrillenschalen (**G 1–3, G 29**) sowie das Wandfragment einer Rippenschale I 3c (**G 4**, o. Abb.). Hinzu kommt eine kleine Perle aus opak weiß verwittertem Glas (**G 27**, Taf. 219.7)[10]. Alle Fragmente stammen aus dem Bereich des Peristyl-Nordumgangs und können aufgrund der kontextuellen Auswertung in späthellenistische bis augusteische Zeit datiert werden[11].

Die Schliffrillenschalen bestehen aus hell- und dunkelgrünem Glas von hoher Qualität und besitzen jeweils ein bis drei horizontale Schliffreifen an ihrer Innen- bzw. Außenseite. Ähnliche Schalen sind in den Hanghäusern bereits mehrfach aus späthellenistisch-frühkaiserzeitlichen Kontexten belegt[12].

2 BAUPHASE I

Auch für die Bauphase I (Taf. 326–327) blieben in der WE 6 nur wenige Belege erhalten: Ebenfalls im N-Umgang von **Peristylhof 31a** wurden der Boden einer Schale (**G 5,** Taf. 219.1) sowie mehrere winzige Bruchstücke einer Intarsie (**G 6**, Taf. 404) geborgen: Diese bestehen aus opak rotem Glas und besitzen eine Wandstärke von 0,3 cm, die maximale Größe beträgt 2 × 2 cm. Die kontextuelle Auswertung erbrachte hier eine Datierung ins 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr.[13] Im Gegensatz zu den in der WE 2 erhaltenen Intarsien[14] lassen sich allerdings keinerlei Rückschlüsse oder Hinweise auf eine ursprüngliche Verwendung bzw. Anbringung erkennen.

Zwei weitere Gefäße aus **Raum 32b** konnten der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. zugeordnet werden: Hier fanden sich der Boden einer Vierkantflasche I 50 (**G 256**) sowie ein weiteres Fragment einer Rippenschale I 3c (**G 257**, o. Abb.)[15]. Die kontextuelle Auswertung ergab hier eine Datierung von tiberischer Zeit bis um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr.[16]

---

[1] Krinzinger, WE 1 und 2; Thür, WE 4; Ladstätter, WE 3 und 5.
[2] Vgl. Ladstätter, Kap. XV.2.5; Schätzschock, Kap. XVII.5.
[3] Vgl. Ladstätter, Kap. XV.2.6; Schätzschock, Kap. XVII.6.
[4] s. Schätzschock, WE 1 und 2; Schätzschock, WE 4; Schätzschock, WE 3 und 5.
[5] Die Bearbeitung der Glasfunde erfolgte im Rahmen des Projekts „Wohneinheit 6 des Hanghauses 2 in Ephesos, Funde im Kontext“ unter der Leitung von H. Thür und wurde durch die finanzielle Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglicht (FWF Projekt Nr. P 19483).
[6] s. Thür, Kap. IV. Die Bauphase III ist in der WE 6 lediglich bauhistorisch fassbar.
[7] s. Thür, Kap. III.
[8] s. Ladstätter – Waldner, Kap. XV.
[9] Der Katalog hingegen wurde auf Wunsch der Herausgeberinnen nach den einzelnen Räumen der WE 6 angeordnet, innerhalb dieser chronologisch nach Fundkontexten. Die Farbbestimmungen im Katalogteil beziehen sich auf H. Küppers, DuMont’s Farben-Atlas[7] (1995). Häufig verwendete Formen im Text- und Katalogteil werden wie folgt abgekürzt: AR = Form nach Rütti, Augst; I = Form nach Isings, Glass; T = Form nach Goethert-Polaschek, Trier; Bonn = Form nach Follmann-Schulz, Bonn.
[10] Vgl. auch Schätzschock, WE 1, A-G 135; Schätzschock, WE 4, G 95; Schätzschock, WE 5, B-G 94–95.
[11] s. Waldner, Kap. XV.2.1; möglicherweise stammen sie von jener Wohnbebauung, die auf dem Areal vor der Errichtung der WE 6 bestand; siehe dazu Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.
[12] Vgl. Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Kap. A.2; Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.1.2; Schätzschock, First Century, 231 f.
[13] s. Waldner, Kap. XV.2.2.
[14] Vgl. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.4.3.
[15] Vgl. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.1.1; Schätzschock, First Century, 231 f.
[16] s. Waldner, Kap. XV.2.2.

3 BAUPHASE II

Mehrere Fundkomplexe sind anhand der Keramik in flavische bis frühhadrianische Zeit datierbar, enthalten teilweise aber auch älteres Material[17]. Die Glasgefäße aus diesen Schichten stammen überwiegend aus flavischer Zeit:

So blieben unter anderem im **Peristylhof 31a** (Taf. 219.2) die Fragmente von drei Bechern (**G 7–9**) erhalten, der Hals einer größeren Flasche mit Trichtermündung (**G 10**) sowie das Wandfragment einer formgeblasenen Rippenschale AR 30.1 (**G 11**); ein ähnliches Exemplar ist bereits für die WE 4 belegt[18]. Dieser Fundkomplex enthielt allerdings auch deutlich ältere Fragmente, wie beispielsweise die Becher **G 7** und **G 9**, die der Form I 4 und somit noch spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit zuzurechnen sind.

Aus flavischer bis traianischer Zeit stammen die Fragmente eines Fläschchens der Form I 92 **(G 12)**, einer Schale (**G 14**, o. Abb.) sowie zweier Becher der Form AR 37.2 – I 34 (**G 13. 15**)[19], die im Peristyl-Nordumgang geborgen wurden (Taf. 219.3–4).

Derselben Zeitstellung kann eine Planierschicht im N-Umgang zugeordnet werden (Taf. 219.5)[20]: Sie beinhaltete eine Schale mit doppelt gefaltetem Rand (**G 17**)[21], ebenfalls ältere Becherfragmente der Form I 4 (**G 18–19**), den Hals eines Balsamariums (**G 20**) sowie einer größeren Flasche I 70 (**G 21**), zudem ein weiteres Rippenschalenfragment (**G 22**), diesmal der Form I 3b[22]. Fundkomplexe mit ähnlicher Zusammensetzung von Gefäßtypen sind im H 2 bereits mehrfach belegt[23].

Auch aus dem **Vestibulum 31c** konnten Gefäßfragmente flavischer bis traianischer Zeit geborgen werden (Taf. 196; 222.2)[24]: Eine Schale AR 13.2 mit flachem Trichterrand und Standring (**G 139**)[25], ein Becher mit gefaltetem Wandsteg (**G 140**)[26], ein Balsamarium der Form I 28a (**G 141**) sowie die Fragmente von zwei *askoi* (*gutti*)[27] aus Glas (**G 142–143**): Diese auch als „Saugfläschchen“[28] bekannten Gefäße dienten vermutlich als Behältnis für Öle oder Parfums. Zahlreiche Exemplare sind nahezu zeitgleich beispielsweise in den Thermen von Apulum belegt[29]. Die Gefäßtülle wurde entweder angesetzt (**G 142**) oder im noch heißen Zustand aus der Wandung gezogen (**G 143**)[30]. Formtypologische Verwandtschaft besteht auch zu sog. Vogelfläschchen, gläsernen Parfumbehältern, deren langgestreckte Ausgusstülle dem Körper eines Vogels nachempfunden ist[31].

Mehrere Fundkomplexe in **Raum 32b** zeigen ein relativ ähnliches Gefäßspektrum: Auch hier handelt es sich um Planier- und Füllschichten, die auch älteres Material enthielten (Taf. 200; 225.3–4). So fand sich Keramik und Glas vom Ende des 1. bis zur 1. Hälfte des 2. Jhs.[32], darunter weitere Schalenfragmente mit gefaltetem Rand (**G 260**), ein Becher der Form I 85b mit applizierten Fadenauflagen (**G 261**) sowie fünf weitere Becher I 34 (**G 262–263, 266–268**). Hinzu kommen vier Balsamarien der Form I 28a (**G 264, 269–271**), darunter ein komplett erhaltenes Stück (**G 271**), zudem der Rest eines gitterförmigen Ornaments (**G 272**).

Auffallend erscheint, dass die hier geborgenen Becher I 34 (**G 262–263, 266–268**) keinen abgesprengten[33], sondern einen verrundeten Rand aufweisen, was möglicherweise bereits auf lokale Produktion schließen lässt[34]. Während **G 13** und **15** (Taf. 219.4) noch aus farblosem bzw. entfärbtem Glas gefertigt sind, bestehen diese Becher aus hellblauem, teilweise sogar kräftig gefärbtem, dunkelgelbem Glas, zudem besitzen sie einen etwas kleineren Gefäßdurchmesser. Vergleichbare Exemplare sind beispielsweise in Apulum belegt, datiert ebenfalls in die 1. Hälfte bis Mitte des 2. Jhs.[35]; auch in Kilikien wurden solche Becher ab der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. vermutlich in lokalen Werkstätten produziert[36].

Das Gitternetzfragment **G 272** (Taf. 225.4; 405) erinnert an sog. *à jour*-Fadengefäße (auch „Pseudodiatret“), wie sie beispielsweise aus Begram im heutigen Afghanistan bekannt sind[37]: In ähnlicher Weise wurden dort Gefäße mit gitternetzartig aufgesetzten Glasfäden verziert, die zu exakt demselben Muster verschmolzen, und in der Hochblüte dieser Produktion im frühen 2. Jh.[38] kaum Querhasten benötigten, somit nahezu frei stehende Netze bildeten.

Auf dem ephesischen Fragment sind auf beiden Seiten keinerlei Reste von Querhasten erkennbar, allerdings auch keine Krümmung, es liegt nahezu plan auf, was der Zugehörigkeit zu einem Gefäßkörper eher widerspricht. Es könnte sich möglicherweise auch um ein abgebrochenes Henkelornament handeln, vielleicht eines Kruges oder einer gläsernen Servierplatte.

---

17 Vgl. Waldner, Kap. XV.2.3.
18 s. Schätzschock, WE 4, Kap. XVI.2.5, G 87.
19 s. Schätzschock, WE 4, Kap. XVI.2.2; Schätzschock, WE 3, A-G 88–90, Kap. A.Glas.3.3.4.
20 Vgl. Waldner, Kap. XV.2.3, BII/1.
21 Vgl. Schätzschock, WE 1, A-G 7.
22 Vgl. Schätzschock, WE 1, A-G 1; Schätzschock, WE 4, G 1.
23 s. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.5.; Schätzschock, WE 3, Kap. A.Glas.4.2–3.
24 Vgl. Waldner, Kap. XV.2.3, BII/12.
25 Vgl. Schätzschock, WE 3, A-G 30.
26 Vgl. Schätzschock, WE 3, A-G 58.
27 AR 149; z. B. Harter, Mainz, Typ G18b; Barkóczi, Pannon. Glasfunde, Nr. 248–251.
28 Flaschen dieser Art wurden ab der 2. H. des 1. Jhs. mehrfach in Kindergräbern gefunden, möglicherweise wurden sie tatsächlich auch als Säuglingsfläschchen verwendet: Inhaltsanalysen ergaben teilweise chemische Restbestandteile von Milch. Vgl. A. Huttmann – H. Greiling – U. Tillmanns – M. Riedel, Inhaltsanalysen römischer Säuglingstrinkgefäße, KölnJb 22, 1989, 365–372.
29 Bálutá, Apulum, Abb. 4, Nr. 1–4.
30 Vgl. Harter, Mainz, 135 f.
31 Z. B. Gürler, Tire, Nr. 55.
32 s. Waldner, Kap. XV.2.3, BII/13–BII/15.
33 Vgl. z. B. Fünfschilling, Karthago, Abb. 21c Nr. 626–628.
34 Vgl. auch Becher G 30.
35 Bálutá, Apulum, Abb. 2, Nr. 4.
36 Stern, Cilicia, 125 f. Abb. 6.
37 D. Whitehouse, Begram Reconsidered, KölnJb 22, 1989, 151–157; Menninger, Begram, 71–73 Taf. 23, 1–2.
38 Anders: von Saldern, Antikes Glas, 616–618.

4 BAUPHASE IV

Die Bauphase IV (Taf. 332–333) ist im **Peristylhof 31a** durch einen signifikanten Fundkomplex dokumentiert: Gemeinsam mit mehreren Keramikfragmenten, darunter ein komplett erhaltenes Gefäß, wurden unter der südlichen Türschwelle des Westumgangs Fragmente von insgesamt vier qualitativ hochwertig geschliffenen Facettenbechern (**G 32–35**) sowie von zwei weiteren, unverzierten Bechern (**G 36–37**) geborgen (Taf. 201; 220.1).

Die Auswertung der Keramik erbrachte eine Datierung um 230 n. Chr.[39] Sowohl die Größe der erhaltenen Glasfragmente als auch die Qualität des Facettenschliffs lassen den Schluss zu, dass es sich hier mit einiger Wahrscheinlichkeit nicht um eine zufällige Deponierung, sondern möglicherweise um ein Bauopfer handelt[40]. Zwar wurden im gesamten Kanalbereich des Peristylumgangs, auch im Norden und Osten, weitere Fragmente von Gefäßen mit Facetten- oder Schliffverzierungen gefunden (**G 42–43, G 49–51, G 63–64**), allerdings nicht in derselben Größe und Häufung (Taf. 220.3–5).

Nahezu alle Facettenfragmente lassen sich der Form AR 60.1 – I 96b1 zuordnen[41]: Schalen dieser Art sind in Ephesos insbesondere in den Hanghäusern mehrfach belegt[42]. Einzelne Reihen kleiner, stehender Ovalfacetten im Schulterbereich wie sie die Schalen **G 32–33** und **G 43** zeigen, sind beispielsweise aus dem Schwarzmeergebiet[43], dem Kleinasiatischen Raum[44] und Ägypten[45] bekannt; Schalen mit stäbchenförmigen und kreisrunden Facetten wie **G 50** und **G 64** sind zudem auch in Pannonien zahlreich vertreten[46].

Als besonders aufwändig geschliffenes Exemplar präsentiert sich die Schale **G 34** (Taf. 220.1; 404): Gefäßbauch und -boden zeigen jeweils schräg angeordnete Lanzett-Blätter, und dazwischen jeweils eine Reihe liegender Oval-Facetten. Ähnliche Schalen sind beispielsweise aus Ägypten[47] bekannt, aber auch aus Apulum[48] oder Sardes[49]; ein nahezu identisches Stück ist in Dura Europos belegt[50].

In den Verfüllungen des Kanals fand sich auch ein kleines Wandfragment (**G 49**) mit runden, ineinander eingeschriebenen Facetten, ähnlich wie sie auch die Schale **G 227** zeigt, die in einer Zerstörungsschicht im Marmorsaal zutage kam (Taf. 224.3); ein weiteres Exemplar ist bereits für die WE 2 belegt[51].

Da es sich bei den in Ephesos erhaltenen Facettenschalen dieser Art fast immer um Fragmente von Einzelstücken handelt, die alle unterschiedliche Formen und Muster aufweisen, ist eine lokale Produktion mit einiger Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Ein Vergleich der Stücke lässt darauf schließen, dass die Herkunft der meisten ephesischen Exemplare wohl am ehesten im syrischen Raum zu suchen ist[52]. Ihre Datierung kann in die 1. H. des 3. Jhs. gesetzt werden.

5 ZERSTÖRUNG UND AUFGABE

Mehrere Glasobjekte wurden auf dem letzten Nutzungsniveau im **Peristylhof 31a** geborgen (Taf. 221.1–2), sie standen somit unmittelbar vor der Zerstörung der Wohneinheit im 3. V. 3. Jh. in Gebrauch[53]: Ein Ringstein aus bernsteinfarbenem Glas (**G 66**)[54], ein Spielstein aus weißem Glas (**G 68**)[55] (Taf. 221.1), als besonderes Einzelstück zudem der reliefverzierte Boden einer Vierkantflasche (**G 67**) (Taf. 221.2.); das Fragment besteht aus hellgrünem, formgeblasenem Glas und besitzt eine Seitenlänge von 7 cm. Die Bodenunterseite zeigt in erhabenem Relief einen Kreisring, darin eingeschrieben, spiegelverkehrt und linksläufig, die Inschrift ΑΧΙΛΛΕΟC. In den Ecken jeweils eine kleine, kreisrunde Nuppe, drei davon blieben erhalten.

Buchstaben und Inschriften auf Glasböden sind ab flavischer Zeit bekannt, häufiger jedoch im 2. und 3. Jh. belegt; meist handelt es sich um einzelne Buchstaben und Abkürzungen, die Ortsangaben oder Handwerker bezeichnen[56]. Namen sind weit seltener zu finden, im Nominativ bezeichnen sie den Glasmacher (Handwerker oder Hersteller), im Genetiv meist den Werkstattbesitzer[57]. So ist beispielsweise ein syrischer Glasmacher *Paulinos Antiocheus* belegt[58], oder in neronischer Zeit ein *Chresimus* auf Flaschen in Usk[59].

In den Hanghäusern von Ephesos blieben mehrere Flaschenböden mit Namen erhalten, die meisten jedoch erst aus spätantiken Kontexten[60]. Vergleichbare Exemplare mit Namen im Genetiv finden sich beispielsweise in der Sammlung Kocabaş: Mehrere Böden, darunter auch ein steinernes Model, zeigen in ähnlicher Weise u. a. die Namen *Lysimachos* und *Archestratos*[61]. Die Seitenlänge dieser Flaschen

[39] s. Waldner, Kap. XV.2.4, BIV/2.
[40] Vgl. Thür, Kap. IV; Waldner, Kap. XV.2.4.
[41] Bei **G 35** und **G 51** dürfte es sich um Flaschen handeln.
[42] s. Czurda-Ruth, H1, Kap. 11; Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.3.2; Schätzschock, Glasschale, 305–308.
[43] Vgl. Foy – Nenna, Productions, Abb. 182 (Olbia); Shepherd, Nicopolis, Nr. 12.
[44] Lightfoot, Tigris, Abb. 1,15.
[45] Harden, Karanis, Nr. 317. 322.
[46] Barkóczi, Pann. Glasfunde, Nr. 43; Barkóczi, Geschliffene Gläser, Abb. 4,2. 10,5–6; Šaranović-Svetek, Pannonia Inferior, Taf. 1,4.
[47] Harden, Karanis, Taf. 13 Nr. 180; Meyer, Quseir, Nr. 339.
[48] Höpken – Fiedler, Apulum, Abb. 3,5.
[49] Saldern, Sardis, Taf. 20,69.
[50] Clairmont, Dura-Europos, Nr. 277.
[51] s. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.3.2; Schätzschock, WE 2, B-G 52.
[52] Vgl. auch Schätzschock, Glasschale, 305–308.
[53] s. Ladstätter, Kap. XV.2.5.
[54] Vgl. z. B. Gill, Amorium, Nr. 576–577; Schätzschock, WE 3, A-G 118.
[55] Vgl. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.4.4.
[56] s. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.2.6.1.
[57] Vgl. Rottloff, Vierkantkrüge, 42–47.
[58] Barag, Glassmaking, 109–111 Abb. 1–3.
[59] Price, Usk, Abb. 14; weitere Beispiele: vgl. G. Lehrer Jacobson, Greek names on prismatic jugs, JGS 34, 1992, 35–43.
[60] Czurda-Ruth, Ephesos, 138 Abb. 7, 87–90; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, 209 f. Nr. 939–940.
[61] Kocabaş, Collection, Nr. 90 Abb. 40, Nr. 92 Abb. 42, Nr. 96 Abb. 45.

beträgt zwischen 6,5 und 7,5 cm; Muster und Schriftbild sind dem ephesischen Fragment **G 67** so ähnlich, dass man von ein und derselben Werkstatt ausgehen könnte; da diese Namen aber offensichtlich nicht Glasmacher, sondern Manufakturbesitzer bezeichnen, lässt dies wohl nur den Schluss auf mehrere Werkstätten zu, die zur selben Zeit ähnliche Waren produzierten.

Im **Peristylhof 31a** sind weitere große Fundkomplexe erhalten, die aus der Zerstörungszeit stammen: Meist handelt es sich dabei um vermischte Schuttschichten, die auch wesentlich ältere Funde enthalten können: So fand sich hier neben Resten von Bechern, Schalen und Flaschen (Taf. 221.4) u. a. auch eine Schliffrillenschale (**G 72**)[62].

Im Bereich des Bades im Peristyl-Ostumgang (**M1–M3, 31aSO**) kamen dagegen Fragmente von gläsernem Tafelgeschirr zutage, das um die Mitte des 3. Jhs. in Gebrauch stand (Taf. 221.5): Zwei größere Teller (**G 83–84**) mit gefaltetem, hohlem Rand[63], zwei Becher mit Standplatte (**G 85–86**), wie sie in Ephesos bereits mehrfach belegt sind[64], sechs gleichartige Bodenfragmente von Schalen mit aufgeschmolzenem Fadenstandring (**G 87–92**), alle von annähernd gleicher Größe und Glasfarbe[65], mehrere Fläschchen (**G 93–95**) sowie die Fragmente eines Kruges und drei größerer Flaschen (**G 96–99**). Ein ähnlicher Fundkomplex ist beispielsweise auch in der WE 2 belegt[66].

Als eine der wenigen Stellen im Hanghaus 2 blieb in diesem Bereich des Peristylhofes 31a auch Fensterglas *in situ* erhalten (**G 69–71**, Taf. 221.3; 405): Es wurde beim Einbau des Bades im O-Umgang[67] mit feinem Verputz in den Fensteröffnungen befestigt.

Die meisten Fensterglasfragmente, die in der WE 6 geborgen wurden, stammen aus Zerstörungsschichten des 3. V. des 3. Jhs.[68], lediglich in Raum 32b konnte Fensterglas bereits für die Bauphase II nachgewiesen werden (**G 273**)[69]. Gemeinsam mit einigen in der WE 3 zutage gekommenen Fragmenten[70] sind die *in situ*-Funde im Peristylhof der WE 6 nun ein weiterer Beleg dafür, dass die Wohneinheiten des H 2 bereits in hadrianischer Zeit mit Fensterglas ausgestattet waren.

Mehrere kleinere Fundkomplexe in den **Räumen 31b** und **36c–d** (Taf. 222.3–6) enthielten ebenfalls Servier- und Trinkgeschirr, das unmittelbar vor der Zerstörung des Hanghauses in Gebrauch stand: So unter anderem verschiedene Becher und Schalen (**G 146–147, G 150, G 156**), einen weiteren großen Glasteller (**G 155**)[71], Fläschchen sowie einen Vierkantkrug mit breiter Mündung und Randwulst (**G 157**)[72] und auch hier Reste von Fensterglas[73].

Im Zerstörungsschutt von **Apsidensaal 8**, der sog. Basilika, kamen weitere Fragmente von Tafelgeschirr zutage: In einer Kanalverfüllung (Taf. 222.7) Reste von zwei Glastellern und einer größeren Schale (**G 163–165**)[74] sowie zwei große Flaschen (**G 166–167**). Unter den Schuttfunden (Taf. 223.1) zudem zwei Fragmente eines Fläschchens (**G 172–173**) und ein Spielstein aus weißem Glas (**G 171**).

Sechs verschiedene Böden von vier größeren Schalen und zwei Bechern (**G 206–211**) blieben in **Raum 8b** (Taf. 224.1) erhalten – ebenfalls Teile von Tafelgeschirr aus dem 3. Jh. n. Chr. Alle Gefäßfragmente bestehen aus farblosem bis hellgrünem Glas von hoher Qualität.

Auch im **Marmorsaal 31** sind mehrere große Fundkomplexe aus der Zeit unmittelbar vor der Zerstörung des Hanghauses belegt: Im Versturzmaterial direkt über dem Boden (Taf. 224.2) fand sich ein weiterer kleiner Ringstein (**G 212**) aus bernsteinfarbenem Glas, zudem die Fragmente einer großen Schale (**G 213**) mit Standring und breitem, doppelt gefaltetem Hohlrand, dessen Durchmesser 36 cm beträgt: Schalen dieser Art sind bereits mehrfach in den Hanghäusern dokumentiert[75]; auffallend sind auch hier die nahezu farblose Glasfarbe und die ausgesprochen gute Glasqualität. Ähnliche Schalen dieser Größe finden sich insbesondere im syrisch-palästinischen Raum[76], jedoch meist aus spätantiken Kontexten.

Zutage kamen ferner Bodenfragmente einer weiteren Schale sowie mehrerer Becher von annähernd gleicher Größe, Fragmente größerer Flaschen und eines Kruges (**G 214–224**), zudem ein Becher mit tropfenförmig aus der Wandung gezwicktem Standring (**G 225**): Auch dieser Typ ist im Hanghaus bereits mehrfach belegt[77]. Von insgesamt zehn in dieser WE erhaltenen Fragmenten solcher Becher stammen acht aus spätantik-vermischten Kontexten[78], lediglich zwei (**G 76** und **G 225**) können kontextuell der Zerstörungsphase im 3. V. des 3. Jhs. zugeordnet werden. Ein ähnliches Verhältnis zeigen auch die in Hanghaus 1 erhaltenen Exemplare[79]. Dennoch ist davon auszugehen, dass diese Becherform in Ephesos bereits um die Mitte des 3. Jhs. n. Chr. in Gebrauch stand.

---

[62] s. o. Kap. XVII.1.
[63] Vgl. auch Schätzschock, WE 1, Kap. XII.2.1.
[64] Z. B. Schätzschock, WE 2, B-G 16; WE 3, A-G 100.
[65] Vgl. auch G 73–74.
[66] Schätzschock, WE 1, Taf. 143.3.
[67] s. Thür, Kap. IV.3; Thür, Kap. VI.3.
[68] Vgl. auch Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.4.6.
[69] s. o. Kap. XVII.3.
[70] s. Schätzschock, WE 3, A-G 126.
[71] Vgl. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.2.1, A-G 4.
[72] Vgl. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.2.6.
[73] Vgl. Thür, Kap. VI.3.
[74] Vgl. Schätzschock, WE 1, A-G 8; Schätzschock, WE 3, A-G 37.
[75] Vgl. Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 433; Schätzschock, WE 1, A-G 8.
[76] Vgl. Jennings, Beirut, Abb. 8, 3–6; Dussart, Syrie, Typ B II 321; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 81; Barag, Shavei Zion, Abb. 16 Nr. 13.
[77] Vgl. Schätzschock, WE 3, Kap. A.Glas.3.3.6.2, A-G 98.
[78] s. u. Kap. XVII.6.
[79] Vgl. Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 614–625.

Ein weiterer großer Fundkomplex aus der Zerstörungszeit (Taf. 224.3) enthielt u. a. das Fragment eines Facettenbechers (**G 227**): Ebenso wie die im Peristylhof 31a zutage gekommenen Becher (Taf. 220.1; 220.3–5) besteht auch dieser aus farblosem Glas, das eingeschliffene Muster aus kreisrunden, ineinander eingeschriebenen Facetten gleicht jenem von **G 49**. Ein nahezu identisches Exemplar ist bereits für die WE 2 belegt[80].

Zudem fanden sich im Marmorsaal 31 (Taf. 224.3–4) Fragmente weiterer Becher mit Standplatte (**G 228–229**)[81], Standring (**G 237**) und Standfuß (**G 238**)[82], mehrere Schalen und Teller mit Standring (**G 230–232**), darunter eine große Schale mit breit gefaltetem Hohlrand (**G 236**)[83], ferner mehrere Flaschen und Krüge (**G 233–234, G 239–240**) sowie zwei weitere Böden von reliefverzierten Vierkantflaschen (**G 235, G 241**)[84]. Von insgesamt sechs in dieser Wohneinheit erhaltenen Flaschen besitzen vier ein Bodenrelief: Nahezu alle Exemplare konnten anhand der kontextuellen Auswertung dem 3. Jh. zugeordnet werden[85]. Ähnliche Fundkomplexe mit Glasgefäßen, die um die Mitte des 3. Jhs. als Tafelgeschirr in Verwendung standen, sind in den Hanghäusern bereits mehrfach dokumentiert[86].

6 SPÄTANTIKE NACHNUTZUNG / SCHUTTFUNDE

Grabungen im Bereich des Peristyl-Ostumgangs (**M1–M3, 31aSO**) erbrachten große Mengen an spätantiken Funden (Taf. 221.6), die eine Nachnutzung in dieser Zeit belegen[87] (Taf. 334): Zutage kamen zahlreiche Fragmente von spätantiken Kelchgläsern I 111 (**G 103, G 109–112**), Fläschchen der Form I 132 (**G 100, G 116**), ein Becher mit Tropfenstandring (**G 114**)[88], außerdem der Henkel einer spätantiken Lampe der Form I 134 (**G 117**)[89].

Ein ähnliches Spektrum zeigen auch die Schuttverfüllungen im **Peristylhof 31a** (Taf. 222.1): Bis auf einige Böden von Schalen und Bechern (**G 121–123**) aus hellgrünem Glas, die vermutlich noch aus dem 3. Jh. stammen, sind auch hier die meisten Funde spätantik zu datieren; zahlreiche Becher mit Tropfenstandring (**G 124, 129–130**), Kelchglasfragmente (**G 125–126**, **134, 138**) sowie Henkel und Halsfragmente von größeren Krügen (**G 127, 131–132, 135–137**).

Die Kelchgläser besitzen alle einen Stiel mit gefaltetem Fuß (ohne Nodus), die Gefäßform ist zylindrisch bis konisch[90]. Auffallend ist auch die bereits deutlich schlechtere Glasqualität, die zu opak-schwarzer Verwitterung der obersten Glasschichten führte.

Große Mengen an Glasfunden wurden auch aus dem Zerstörungsschutt in **Apsidensaal 8** und dem **Stuckzimmer 8a** geborgen (Taf. 223.2–5); sie sind großteils spätantik zu datieren[91]. Auch hier fanden sich allerdings noch zahlreiche Fragmente von gläsernem Tafelgeschirr aus der Zeit vor der Zerstörung im 3. V. des 3. Jhs., so unter anderem größere Schalen (**G 174, G 196**)[92], Becher der Form I 85 (**G 178, 182, 197, 199**), ein weiteres Fragment einer Vierkantflasche mit Bodenrelief (**G 183**), außerdem das Fragment einer Rippenschale (**G 189**), das mit Sicherheit als Altstück anzusprechen ist.

Zu den späteren Formtypen zählen Becher I 109 (**G 184**), Becher mit Tropfenstandring (**G 176, G 201**) sowie größere Flaschen mit Trichterrand und spiralförmig aufgeschmolzener Fadenauflage (**G 186–187, 194**)[93].

Als besonderes Einzelstück fand sich zudem das Bodenfragment eines sechskantigen sog. Merkur-Fläschchens I 84 (**G 195**, Taf. 223.4; 404). Es besteht aus formgeblasenem, hellgrünem Glas und stammt bereits aus spätantikem Kontext[94]. Auf der Bodenunterseite ist in erhabenem Relief die rechte Körperhälfte eines stehenden Merkur erhalten: Erkennbar sind das rechte, unbekleidete Bein sowie die rechte Hand mit Kerykeion, davor ein sitzender Jagdhund; auf der linken Seite übereinander die beiden Buchstaben M und H.

Fläschchen dieser Art sind ab flavisch-traianischer Zeit bis in das 4. Jh. hinein belegt, sie dienten vermutlich als Behältnisse für kostbare Öle oder Essenzen, möglicherweise auch für bestimmte Heilsalben. Die Bodenmarke zeigt meist die Figur des Merkur mit verschiedenen Attributen, aber auch andere Gottheiten wie Fortuna oder Genien mit Füllhorn, manchmal auch Tiere, Pflanzen oder Früchte. Oft erscheinen auch Abkürzungen und Namensteile, die vermutlich auf einzelne Werkstätten bzw. deren Besitzer verweisen[95]. Nach wie vor

[80] Schätzschock, WE 2, B-G 52; s. o. Kap. XVII.4.
[81] Vgl. G 85–86, s. o. Kap. XVII.5.
[82] Vgl. AR 70–I 109a/b; z. B. Fünfschilling, Karthago, Nr. 426–432; Honroth, Pergamon, G 34; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 187–188; von Saldern, Sardis, Nr. 397.
[83] Vgl. Jennings, Beirut, Abb. 8 Nr. 5–6; Czurda-Ruth, H1, Nr. 432.
[84] Vgl. Clairmont, Dura-Europos, Nr. 608. 623–627; Schätzschock, WE 1, A-G 74–75; vgl. auch Kap. XVII.5, G 67.
[85] Ausgenommen G 256, das bereits in die 1. H. 1. Jh. datiert: s. o. Kap. XVII.2.
[86] Vgl. Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Taf. 31; Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.5, Taf. 143–144; Schätzschock, WE 2, Kap. B.XII.1, Taf. 259–260; Schätzschock, WE 3, Kap. A.Glas.4.5.
[87] s. Thür, Kap. IV.7; Ladstätter, Kap. XV.2.6; Sokolicek, Kap. XIII.3.
[88] s. o. Kap. XVII.5.
[89] Vgl. Schätzschock, Staatsmarkt, Kap. 11.3.5, G 60; Schätzschock, WE 3, Kap. A.Glas.3.6, A-G 115.
[90] Vgl. auch Schätzschock, Staatsmarkt, Kap. 11.3.5; Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII 2.2.4; WE 2, Kap. B.XII.1; WE 3, Kap. A.Glas.3.3.5; Schätzschock, Terrace House 2, 115–122.
[91] s. Ladstätter, Kap. XV.2.6.
[92] Vgl. Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.2.1, A-G 5.
[93] Vgl. z. B. Weinberg, Jalame, Nr. 213–217.
[94] s. Ladstätter, Kap. XV.2.6.
[95] von Saldern, Antikes Glas, 313 f.

ungeklärt ist dagegen die Bedeutung einzelner Buchstaben, die in wechselnder Abfolge meist in den Ecken der Bodenunterseite platziert sind: So findet sich häufig die Buchstabenfolge MCHR (wie auch auf dem ephesischen Exemplar), CMHR[96], MGHR, MGHI, GFHI[97], FGHI[98], manchmal auch ACOT[99] sowie weitere Varianten. Sie beziehen sich vermutlich auf den Inhalt der Fläschchen.

Im **Marmorsaal 31** (Taf. 225.1–2) wurden aus den Zerstörungsschichten Fragmente eines Balsamariums (**G 243**) und mehrerer Fläschchen (**G 247–248**) geborgen, zudem weitere Schalen und Becher, zwei davon mit Tropfenstandring (**G 245, 252**), ferner ein Henkel (**G 246**), möglicherweise Bestandteil eines Henkelbechers, wie sie bereits für die WE 1 und 2 belegt sind[100].

Für die Funde aus der sog. **Sondage 1/73** (Taf. 225.5) ergab die kontextuelle Auswertung eine Datierung in spätantik-frühbyzantinische Zeit; es handelt sich dabei um vermischte Kontexte bzw. Versturzmaterial („Bauschutt“)[101]. Die geborgenen Glasfunde datieren vom 1. bis ins 4. Jh.: Ein großer Teller der Form AR 24.1 (**G 274**)[102] aus farblosem, formgepresstem Glas, eine Schale mit doppelt gefaltetem Röhrchenrand (**G 278**)[103], ein früher Becher I 34 (**G 276**)[104], größere Flaschen, darunter eine der Form I 133 (**G 280**, o. Abb.)[105], außerdem zwei Spielsteine aus opak weißem, einer aus türkisblauem Glas (**G 281–283**).
Von insgesamt sechs in dieser Wohneinheit erhaltenen Spielsteinen bestehen fünf aus opak weißem Glas; alle stammen aus Versturzschichten bzw. spätantik-gemischten Kontexten. Die ältesten im H 2 geborgenen Exemplare datieren in späthellenistische Zeit[106]. Spielsteine aus Glas sind in den Wohneinheiten des Hanghauses somit vom ausgehenden 1. Jh. v. Chr. bis in die Spätantike durchgehend belegt[107].

7 KATALOG

G 1 **Schliffrillen-Schale** **(Taf. 219)**
FO/FJ: H2/31a, F 9/6, Niveau 2,40, 1988
AO: GHD, InvNr 88/30/G1
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C10/Y40
Maße: RDm 16 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer halbkugelförmigen Schale aus formgepresstem Glas; auf der Innenseite 0,8 cm unter dem Rand breiter, horizontal umlaufender Schliffreifen (B. 0,3 cm); darüber und darunter jeweils eine weitere, dünne Schliffrille (B. 0,1 cm) im Abstand von 0,1 cm
Dat. nach Kontext: 2. Jh.v. Chr.–augusteisch
Form: vgl. Price, Knossos Taf. 337, 31; Vessberg, Glass, Abb. 41, 1; Delos C 54–55. C 205; Dussart, Syrie, Typ A II 4; Lightfoot, Cast vessels, Abb. 4; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 14. 18; Schätzschock, WE 4, G 7

G 2 **Schliffrillen-Schale** **(Taf. 219)**
FO/FJ: H2/31a, SE 432, N-Umgang, auf Steinen d. Nordwange des Kanals, 2004
AO: GHD, InvNr 04/451/1
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C20/Y40
Maße: RDm 16 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Randfrgt. einer konischen Schale aus formgepresstem Glas; auf der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B 0,2 cm) ca. 0,5 cm unter dem Rand
Dat. nach Kontext: späthellen.–frühkaiserzeitlich
Form: AR 3.2; I 1 (1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.)
Par.: Hayes, Glass, Nr. 43; Meyer, Quseir, Nr. 26; Fünfschilling, Karthago, Nr. 52–67; Jennings, Cast Glass, Abb. 6, 5; Dussart, Syrie, Typ A II 11; Price, Knossos, Taf. 337 Nr. 33. 41; Nenna, Délos, C 209; Schätzschock, WE 2, B-G 4

G 3 **Schliffrillenschale** **(Taf. 219)**
FO/FJ: H2/31a, SE 423, N-Umgang, lehmiges Material, 2004
AO: GHD, InvNr 04/438/7
Farbe: dunkelgrün ds., weiß opak verw. S20/C70/Y80
Maße: RDm 12 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer konischen Schale mit abgesprengtem Rand; auf der Außenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B 0,1 cm) ca. 0,7 cm unter dem Rand
Dat. nach Kontext: (spätes?) 1. Jh. v. Chr.
Form: wie G 2; vgl. Weinberg, Tel Anafa, 23 f. Nr. 21–27

G 4 **Rippenschale** **(o. Abb.)**
FO/FJ: H2/31a, SE 426, N-Umgang, Hinterfüllung Kanalwangen, 2004
AO: GHD, InvNr 04/442/5
Farbe: gelb-orange ds. Y90/M40/C20
Maße: Ws 0,3 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Kleines Wandfrgt. einer Rippenschale: Reste von zwei flachen Rippen (B 0,4 cm) im Abstand von 0,2 cm erhalten
Dat. nach Kontext: (spätes?) 1. Jh. v. Chr.
Form: AR 2.3 – I 3c (frühaugusteisch–flavisch); Harter, Mainz, Typ A 3e; vgl. Grose, Toledo, Nr. 233–238 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); Hayes, Glass, Nr. 47; Berger, Vindonissa, Nr. 25 Taf. 18, 31 (1. Jh.); Rütti, Vitudurum, Nr. 78–80; Czurda-Ruth, Magdalens-

[96] Z. B. W. Dehn, Ein Quellheiligtum des Apollo und der Sirona bei Hochscheid, Kr. Bernkastel, Germania 25, 1941, 110 Abb. 4; Maccabruni, Vetri antichi nell'antiquaria tra XVII e XVIII secolo, in: La Guardia – Tibiletti, Il vetro, Abb. 1.
[97] Z. B. Bonn Nr. 98.
[98] Harter, Mainz, Typ E4.
[99] Follmann-Schulz, Grabfund, Abb. 2 Nr. 10.
[100] Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.2.2.5, A-G 45–48; Schätzschock, WE 2, B-G 24-29.
[101] s. Ladstätter, Kap. XV.2.6.
[102] Vgl. auch Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.3.1; Schätzschock, WE 2, B-G 46.
[103] Vgl. auch G 28.
[104] s. o. Kap. XVII.3, G 13. 15.
[105] Z. B. Gürler, Tire, Nr. 112. 122–123; Kocabaş, Collection, Abb. 109.
[106] Vgl. auch Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.4.4.
[107] Zu spätantiken Kontexten in den Hanghäusern: vgl. Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Taf. 33; Schätzschock, WE 3, Kap. A.Glas.4.6; Schätzschock, Terrace House 2, 115–122 Abb. 3–4.

berg, Nr. 303 (1. H. 1. Jh.); Foy – Nenna, Productions, Abb. 40–41 (tiberisch); Barkóczi, Gläser, Nr. 377 (1. Jh.); Ravagnan, Murano, Nr. 343. 348 (1. Jh.); Scatozza Höricht, Ercolano, Taf. 24 Nr. 12; Fünfschilling, Karthago, Nr. 36 (frühkaiserzeitl.); Price, Knossos, Nr. 71; Nenna, Délos, C275–276 (1. Jh. v. Chr.); Tölle-Kastenbein, Samos, Abb. 275; Dussart, Syrie, Typ A III 2; Meyer, Quseir, Nr. 9; Jennings, Beirut, Abb. 2, 3. 8 (1. Jh.); Jennings, Cast Glass, Abb. 4, 3; Weinberg, Upper Galilee, Nr. 39–40; Lightfoot – Arslan, Erimtan Collection, Nr. 5; vgl. auch Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 57 (1. H.–M. 1. Jh.)

G 5 Schale (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 412, N-Umgang, Stein-Ziegellage m. dünnem Mörtel auf Kanalabdeckplatten, 2004
AO: GHD, InvNr 04/420/20
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C10/Y30
Maße: BDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines Gefäßes mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: spätaugusteisch
Form: vgl. Schalen: Grose, Toledo, Nr. 395; Hayes, Glass, Nr. 42

G 6 Intarsie (Taf. 404)
FO/FJ: H2/31a, SE 457, N-Umgang, 2004
AO: GHD, InvNr 04/486/8
Farbe: dunkelrot opak, verw. Y99/M99/C60
Maße: Ws 0,3 cm
Erh.: Wand
Beschr.: 17 kleine Bruchstücke einer Intarsie aus dunkelrotem Glas; insgesamt ca. 2 × 2 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 2. V. 1. Jh.
Form: vgl. von Saldern, Glas, Nr. 3–4. 138; Weinberg, Upper Galilee, 47–51 Abb. 5–6; Harden, Karanis, Nr. 952. 959. 971. 979; Schätzschock, WE 2, B-G 83

G 7 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 411, N-Umgang, über Kanal; feinkörniges Material m. Steinsplitt u. Holzkohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/419/29
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Kleines Frgt. eines Bechers mit ausbiegendem, verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (m. späthellen. Residuals)
Form: vgl. I 4 (spätaugusteisch–tiberisch); Schätzschock, WE 3, A-G 70

G 8 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 411, N-Umgang, über Kanal; feinkörniges Material m. Steinsplitt u. Holzkohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/419/30
Farbe: hellblau ds. S00/C20/Y10
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers mit Omphalos und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (m. späthellen. Residuals)

G 9 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 411, N-Umgang, über Kanal; feinkörniges Material m. Steinsplitt u. Holzkohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/419/31
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 5 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines steilwandigen Gefäßes mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (m. späthellen. Residuals)
Form: vgl. I 4 (spätaugusteisch–frühtiberisch)

G 10 Flasche? (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 411, N-Umgang, über Kanal; feinkörniges Material m. Steinsplitt u. Holzkohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/419/32
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Halsfrgt. einer Flasche mit konischer Mündung und trichterförmig ausbiegendem Rand
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (m. späthellen. Residuals)
Form: vgl. AR 148 – I 101 (1.–1. H. 2. Jh.; 3.–4. Jh.)

G 11 Gerippte Schale, formgeblasen (Taf. 219; 404)
FO/FJ: H2/31a, SE 411, N-Umgang, über Kanal; feinkörniges Material m. Steinsplitt u. Holzkohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/419/33
Farbe: gelb ds., weiß opak verw., iris. S10/Y60/M20
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. einer Rippenschale aus formgeblasenem Glas (ursprüngl. RDm. ca 10 cm); 4 schmale Rippen (L 2,8 cm, B 0,4 cm) im Abstand von 0,3 cm erhalten
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (m. späthellen. Residuals)
Form: AR 30.1 (M. 1.–A. 2. Jh.); z. B. Stern, Glas, Nr. 55 (2.–3. V. 1. Jh.); Diani, in: La Guardia – Tibiletti, Il vetro, Abb. 5–6; Price, Mould-Blown Glass, Taf. 16d (Usk, ca. 70 n. Chr.); Rütti, Vitudurum Nr. 647–650; vgl. auch Becher AR 30.2; Ceselin, Fonti iconografiche, Abb. 9
Par./Ephesos: Schätzschock, WE 4, G 87

G 12 Flasche (Taf. 219; 404)
FO/FJ: H2/31a, F 8/6, unter *opus signinum*, 1988
AO: GHD, InvNr 88/18/G1
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C30/Y40
Maße: RDm 3 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Wand
Beschr.: Insgesamt 5 Frgte. eines bauchigen Fläschchens mit konischer Mündung und verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: 2. H. 1.–1. V. 2. Jh.n.Chr.
Form: I 92 (hadrianisch–E. 2. Jh.); vgl. Nenna, Délos, D 42; Gürler, Tomb Group, Abb. 2,13

G 13 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 442, N-Umgang Ost, Kanaleinstiegsschacht, 2004
AO: GHD, InvNr 04/470/21
Farbe: farblos ds.
Maße: RDm 8 cm, BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit gekehlt abgesprengtem Rand und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch
Form: AR 37.2 – I 34 (2. H. 1.–2. Jh.); z. B. Fünfschilling, Karthago, Abb. 21c Nr. 626–628 (2. H. 1. Jh.); Keller, Petra, Typ VII 22a (E. 1.–A. 2. Jh.); Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 193; Schätzschock, WE 4, G 23–24; Schätzschock, WE 3, A-G 88

G 14 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 442, N-Umgang Ost, Kanaleinstiegsschacht, 2004
AO: GHD, InvNr 04/470/22
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw., iris. S00/C30/Y20
Maße: RDm 14 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer Schale mit flachem, nach außen gefaltetem Horizontalrand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch
Form: wie G 17

G 15 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 439, N-Umgang 2004
AO: GHD, InvNr 04/468/1
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit gekehlt abgesprengtem Rand
Dat. nach Stück: 1.–A. 2. Jh.
Form: wie G 13

G 16 Fläschchen (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 439, N-Umgang 2004
AO: GHD, InvNr 04/468/2
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw. S00/C10/Y30
Maße: RDm 4 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Zylindrischer Fläschchenhals mit trichterförmiger Mündung und nach innen gerolltem Rand.
Dat. nach Stück: 1.–A. 2. Jh.

G 17 Schale (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 406 Sond. 4/04 W, N-Umgang, Planierung f. Unterkonstruktion Plattenboden, 2004
AO: GHD, InvNr 04/411/26
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 14 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer Schale mit flachem, nach außen gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: vgl. Meyer, Quseir, Nr. 123; Dussart, Syrie, Typ B II 32; Schätzschock, WE 1, A-G 7 (flavisch)

G 18 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 406 Sond. 4/04 W, N-Umgang, Planierung f. Unterkonstruktion Plattenboden, 2004
AO: GHD, InvNr 04/410/39
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C10/Y10
Maße: RDm 9 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 3 erhaltene Frgte. eines Bechers mit konischem Rand
Dat. nach Stück: spätaugusteisch–frühtiberisch
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: vgl. I 4 (spätaugusteisch–frühtiberisch); Schätzschock, WE 3, A-G 70

G 19 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 406 Sond. 4/04 W, N-Umgang, Planierung f. Unterkonstruktion Plattenboden, 2004
AO: GHD, InvNr 04/410/40
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: 3 erhaltene Frgte. eines steilwandigen Gefäßes mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: wie G 18

G 20 Balsamarium (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 406 Sond. 4/04 W, N-Umgang, Planierung f. Unterkonstruktion Plattenboden, 2004
AO: GHD, InvNr 04/411/27
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 1,6 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals, ausbiegender Mündung und nach innen gerolltem Rand
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.

G 21 Flasche (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 406 Sond. 4/04 W, N-Umgang, Planierung f. Unterkonstruktion Plattenboden, 2004
AO: GHD, InvNr 04/411/28
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y10
Maße: RDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Wand
Beschr.: Frgt. einer Flasche mit horizontal nach unten und wieder nach oben gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: I 70 (2. H. 1. Jh.); vgl. Hayes, Glass, Nr. 146

G 22 Rippenschale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 406 Sond. 4/04 W, N-Umgang, Planierung f. Unterkonstruktion Plattenboden, 2004
AO: GHD, InvNr 04/411/29
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y10
Maße: Ws 0,5 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. einer Rippenschale: Reste von 2 tiefen Rippen (B. 3-6 cm) im Abstand von 0,8 cm erhalten
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: AR 2.2 – I 3b – T 3b (frühaugusteisch–traianisch); vgl. Schätzschock, WE 1, A-G 1 und WE 4, G 1

G 23 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 410, N-Umgang, Einfüllung nach Kanalkonstruktion, 2004
AO: GHD, InvNr 04/418/24
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 14 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer Schale mit flachem, nach außen gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet. Zugehörig zu G 17
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: wie G 17

G 24 Schale / Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 410, N-Umgang, Einfüllung nach Kanalkonstruktion, 2004
AO: GHD, InvNr 04/418/25
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S10/C20/Y10
Maße: BDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden

Beschr.: Frgt. eines steilwandigen Gefäßes mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.

G 25 Balsamarium (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 410, N-Umgang, Einfüllung nach Kanalkonstruktion, 2004
AO: GHD, InvNr 04/418/26
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 1,6 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals, ausbiegender Mündung und nach innen gerolltem Rand. Zugehörig zu G 20
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.

G 26 Flasche (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 410, N-Umgang, Einfüllung nach Kanalkonstruktion, 2004
AO: GHD, InvNr 04/418/27
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Frgt. einer kugelbauchigen Flasche mit zylindrischem Hals und konischer Mündung
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: wie G 12

G 27 Perle (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 421, N-Umgang, 2004
AO: GHD, InvNr 04/437/1
Farbe: weiß opak
Maße: Dm 0,5 cm, H 0,6 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kleine Perle aus opak weißem Glas (Loch-Dm 0,2 cm)
Dat. nach Kontext: hellenistisch
Par.: z. B. Fünfschilling, Karthago, Nr. 561; Price, Knossos, Taf. 353, 17. Par./H2: Schätzschock, WE 1, A-G 135; WE 4, G 95; WE 5, B-G 94-95

G 28 Schale (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 471, N-Umgang West, homogene Felssplittauffüllung, 2004
AO: GHD, InvNr 04/508/4
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y20
Maße: RDm 20 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer bauchigen Schale mit senkrecht nach unten und wieder nach oben gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: M.–2. H. 1. Jh.
Form: vgl. Czurda-Ruth, Magdalensberg, Nr. 524; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 77; Honroth, Pergamon, G 47; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 178; Schätzschock, WE 3, A-G 55

G 29 Schale (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, SE 475, N-Umgang West, 2004
AO: GHD, InvNr 04/516/5
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y10
Maße: RDm 16 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer dickwandigen konischen Schale mit abgesprengtem, überschliffenem Rand; auf der Außenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B. 0,3 und 0,1 cm) ca. 0,2 und 0,9 cm unter dem Rand
Dat. nach Kontext: hellenistisch
Form: wie G 3

G 30 Becher (Taf. 219)
FO/FJ: H2/31a, F 7/6, Sondage, 1988
AO: GHD, InvNr 88/21/G1
Farbe: hellblau ds. S00/C20/Y10
Maße: RDm 9 cm, BDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Zwei Frgte. eines konischen Bechers mit verrundetem Rand und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Stück: M. 2. Jh.
Form: wie G 266

G 31 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, F 7/6, Sondage, 1988
AO: GHD, InvNr 88/21/G2
Farbe: hellblau ds. S00/C20/Y10
Maße: BDm 5 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit hochgewölbtem Omphalos
Dat. nach Stück: M. 1.–2. Jh.

G 32 Facetten-Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, unter Türschwelle zwischen W und S, 1987
AO: GHD, InvNr 87/1/4
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer halbkugelförmigen Schale mit gekehlt ausbiegendem, abgesprengtem Rand und Schliffverzierung: Auf der Außenseite eine dünne, horizontal umlaufende Schliffrillen (B. 0,1 cm) ca. 0,2 cm unter dem Rand; auf der Gefäßschulter eine umlaufende Reihe kleiner Facetten-Stäbchen (Dm. 0,1 × 0,6 cm), darunter der Rest einer größeren Oval-Facette
Dat. nach Kontext: 2. V. 3. Jh. (B IV)
Form: AR 60.1 – I 96b1 (E. 2.–3. Jh.); vgl. Foy – Nenna, Productions, Abb. 181; Schauer, Olympia, Abb. 7i; Harden, Karanis, Nr. 317. 322; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Kap. 11; vgl. auch Schätzschock, Glasschale, 305–308

G 33 Facetten-Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, unter Türschwelle zwischen W und S, 1987
AO: GHD, InvNr 87/1/5
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 2 Frgte. einer halbkugelförmigen Schale mit gekehlt ausbiegendem, abgesprengtem Rand und Schliffverzierung: Auf der Außenseite fünf erhaltene, horizontal umlaufende Schliffrillen (B. 0,1 cm) ca. 0,4 und 1,4 cm sowie 3,4, 3,6 und 3,9 cm unter dem Rand; auf der Gefäßschulter eine umlaufende Reihe unregelmäßig angeordneter, stehender Oval-Facetten (Dm. 0,2 × 0,6 cm)
Dat. nach Kontext: 2. V. 3. Jh. (B IV)
Form: wie G 32; vgl. Foy – Nenna, Productions, Abb. 182 (Olbia)

G 34 Facetten-Schale (Taf. 220; 404)
FO/FJ: H2/31a, unter Türschwelle zwischen W und S, 1987
AO: GHD, InvNr 87/1/6
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 10 cm, BDm 3,6 cm, Ws 0,3 cm, H 6,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer halbkugelförmigen Schale mit gekehlt ausbiegendem, abgesprengtem Rand und Schliffverzierung: Auf der Außenseite drei dünne, horizontal umlaufende Schliffrillen (B. 0,1 cm) ca. 0,4 und 0,7 sowie 2,1 cm unter dem Rand; auf dem Gefäßbauch eine Reihe eingeschliffener Lanzett-Blätter: schräg

angeordnete Facetten-Stäbchen (Dm. 0,2 × 1,8 cm), wobei jedes zweite durch eine darüber liegende Zickzack-Linie lanzettförmig miteinander verbunden ist. Darüber und darunter jeweils eine Reihe liegender Oval-Facetten (Dm. 0,8 × 0,3 cm); auf dem Gefäßboden weitere, kreisförmig angeordnete Lanzett-Blätter
Dat. nach Kontext: 2. V. 3. Jh. (B IV)
Form: wie G 32
Par.: Höpken – Fiedler, Apulum, Abb. 3,5; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 277; Harden, Karanis, Taf. 13 Nr. 180; Meyer, Quseir, Nr. 339; von Saldern, Sardis, Taf. 20,69 (3. Jh.)
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, Abb. 3,36

G 35 Facetten-Schale / Flasche (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, unter Türschwelle zwischen W und S, 1987
AO: GHD, InvNr 87/1/7
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines kugelbauchigen Gefäßes mit einer umlaufenden Verzierung aus schmalen, stehend angeordneten Oval-Facetten (Dm. 0,6 × 2,9 cm)
Dat. nach Kontext: 2. V. 3. Jh. (B IV)

G 36 Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, unter Türschwelle zwischen W und S, 1987
AO: GHD, InvNr 87/1/8
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 7 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Bechers mit leicht eingezogenem, verdicktem Rand
Dat. nach Kontext: 2. V. 3. Jh. (B IV)
Form: vgl. AR 53.2/3 (E. 2.–2. H. 3. Jh.); AR 103 (2.–3. Jh.); I 131 (3.–4. Jh.)
Par.: Gürler, Tire, Nr. 94–95. 99–100; Gassner, Südtor, Nr. 895. 897; Schätzschock, WE 2, B-G 18. 20 (2./3. V. 3. Jh.)

G 37 Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, unter Türschwelle zwischen W und S, 1987
AO: GHD, InvNr 87/1/9
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 6,6 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit leicht verdicktem, verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: 2. V. 3. Jh. (B IV)
Form: vgl. AR 98.1 – I 85b (M. 2.–E. 3. Jh.), z. B. Cool, Drinking vessels, Abb. 1, 1 (E. 2.–M. 3. Jh.)

G 38 Schale / Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, NO-Ecke Impluvium, -0,9m ab Stylobat OK, beim vertikal versenkten Tonrohr, 1988
AO: GHD, InvNr 88/4/G1
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 9 cm, BDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Zwei Frgte. eines konischen Gefäßes mit abgesprengtem Rand und aufgeschmolzenem Fadenstandring (Dm. 0,5 cm); horizontal umlaufende Fadenauflage (Dm. 0,1 cm) unter dem Rand außen
Dat. nach Stück: M.–2. H. 2. Jh.
Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. (Zerstörung?)
Form: vgl. G 30

G 39 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, NO-Ecke Impluvium, -0,9m ab Stylobat OK, beim vertikal versenkten Tonrohr, 1988
AO: GHD, InvNr 88/4/G2
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit aufgeschmolzenem Fadenstandring (Dm. 0,5 cm)
Dat. nach Stück: 2. H. 2. Jh.
Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. (Zerstörung?)
Form: wie G 38

G 40 Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, NO-Ecke Impluvium, -0,9m ab Stylobat OK, beim vertikal versenkten Tonrohr, 1988
AO: GHD, InvNr 88/4/G3
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer Schale mit hohem Standring (H. 1,4 cm)
Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. (Zerstörung?)
Form: vgl. z. B. Vessberg, Glass, Abb. 43, 8–12; Crowfoot, Samaria, Abb. 94,15

G 41 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, NO-Ecke Impluvium, -0,9m ab Stylobat OK, beim vertikal versenkten Tonrohr, 1988
AO: GHD, InvNr 88/4/G4
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,3 cm
Beschr.: 3 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 5 × 6 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. (Zerstörung?)

G 42 Facetten-Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 435, N-Umgang, Kanalverfüllung, 2004
AO: GHD, InvNr 04/458/4
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Weiteres Randfrgt. von G 43
Dat. nach Kontext: 2.–3. Jh. (und rezentes Material)
Form: wie G 43

G 43 Facetten-Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, SE 436, N-Umgang, über Kanalsohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/462/G1
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 10 cm, BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer halbkugelförmigen Schale mit gekehlt ausbiegendem, abgesprengtem Rand und Schliffverzierung: Auf der Außenseite drei horizontal umlaufende Schliffrillen (B 0,1 cm) ca. 1,5 sowie 3,5 und 3,8 cm unter dem Rand, dazwischen eine Reihe schmaler, stehend angeordneter Oval-Facetten (Dm 0,2 × 0,8 cm). Darunter eine Reihe größerer Oval-Facetten (Dm 0,7 × 1 cm) im Abstand von 2,2 cm; auf dem Gefäßboden zwei weitere, ringförmig angeordnete Facetten gleicher Größe erhalten
Dat. nach Kontext: 1. H. 3. Jh.
Form: wie G 32; vgl. Foy – Nenna, Productions, Abb. 182 (Olbia); Shepherd, Nicopolis, Nr. 12 (E. 2.–3. Jh.); Davidson, Corinth, Nr. 592 (2. Jh.); Harden, Karanis, Nr. 317. 322; Lightfoot, Tigris, Abb. 1,15

G 44 Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, SE 436, N-Umgang, über Kanalsohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/462/G2
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. einer bauchigen Schale mit flachem Boden und Standring; Heftnarbe
Dat. nach Kontext: 1. H. 3. Jh.
Form: vgl. AR 98 – I 85b (M. 2.–3. V. 3. Jh.)
Par.: Harter, Mainz, Typ B 14b; Barkóczi, Gläser, Nr. 27; Cool, Drinking vessels, Abb. 1, 1; Foy, Ateliers, Abb. 2, 2 (E. 2.–3. Jh.); Clairmont, Dura-Europos, Nr. 231–232; Vessberg, Cyprus, Taf. 1, 28. Par./Eph.: Schätzschock, WE 1, A-G 16–18. 25 (severisch, 1. V. 3. Jh.)

G 45 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 436, N-Umgang, über Kanalsohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/462/G3
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C20/Y10
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Abgebrochenes Bodenfrgt. eines kleinen Bechers mit Omphalos
Dat. nach Kontext: 1. H. 3. Jh.

G 46 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 436, N-Umgang, über Kanalsohle, 2004
AO: GHD, InvNr 04/462/G4
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 2 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 2 × 3 cm erhalten.
Dat. nach Kontext: 1. H. 3. Jh.

G 47 Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G1
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 11 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer steilwandigen Schale mit verrundetem Rand; auf der Außenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B 0,1 cm) sowie aufgeschmolzene Fadenauflage (B 0,1 cm) ca. 0,3 bzw. 1,1 cm unter dem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 98.2; I 85b (M. 2.–3. V. 3. Jh.)
Par.: Harter, Mainz, Typ B 14b; Barkóczi, Gläser, Nr. 27; Cool, Drinking vessels, Abb. 1, 1; Foy, Ateliers, Abb. 2, 2 (E. 2.–3. Jh.); Clairmont, Dura-Europos, Nr. 231–232; Vessberg, Cyprus, Taf. 1, 28. Par./Eph.: Schätzschock, WE 1, A-G 16–18. 25 (severisch, 1. V. 3. Jh.)

G 48 Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G2
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 7 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Bechers mit ausbiegendem, gekehlt abgesprengtem Rand; an der Außenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B 0,1 cm) ca. 0,3 und 1,1 cm unter dem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 53.2 (E. 2.–3. V. 3. Jh.)

G 49 Facetten-Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G3
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,3 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit Schliffverzierung: Erhalten sind die Reste von zwei geschliffenen Kreisringen (B. 0,2 cm, Dm. 2,4 cm), in deren Mitte sich jeweils eine runde Facette befindet (Dm. 1,5 cm). Darunter eine horizontal umlaufende Schrillrille (B. 0,1 cm), dazwischen eine kleine, liegende Oval-Facette (Dm. 0,3 × 1,2 cm)
Dat. nach Stück: 1. H. 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 227

G 50 Facetten-Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G4
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,4 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. eines halbkugelförmigen Gefäßes mit Schliffverzierung: Erhalten sind zwei Reihen kleiner, kreisrund geschliffener Facetten (Dm. 1,1 cm), darüber eine Reihe stehend angeordneter Oval-Facetten (B 0,2 cm); dazwischen schmale, liegende Oval-Facetten (Dm. 0,2 × 0,9 cm)
Dat. nach Stück: 1. H. 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 32
Par.: Barkóczi, Pann. Glasfunde, Nr. 43; Barkóczi, Geschliffene Gläser, Abb. 4,2 (Aquincum, 1. H. 3. Jh.). Abb. 10,5–6; Šaranović-Svetek, Pannonia Inferior, Taf. 1,4 (Mursa, 4. Jh.); Shepherd, Nicopolis, Nr. 13 (E. 2.–3. Jh.); Clairmont, Dura-Europos, Nr. 312; vgl. auch Nr. 309 (Flasche, um 200 n.Chr.). Nr. 241. 255 (Schalen); Brun, in: Foy – Nenna, Productions, Abb. 9,4 (Didymoi, 1. H. 3. Jh.); von Saldern, Sardis, Taf. 20 Nr. 71; Czurda-Ruth, Ephesos, Abb. 3,31

G 51 Flasche mit Schliffverzierung (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G5
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit Schliffverzierung: Erhalten sind zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B 0,1 cm) im Abstand von 0,9 cm, die von einem weiteren, schräg verlaufenden Schliffband im stumpfen Winkel gekreuzt werden
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. z. B. Béraud – Gébara, Fréjus, Abb. 5,21 (2. H. 2. Jh.); Barkóczi, Pann. Glasfunde, Nr. 319; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 540

G 52 Schale (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G6

Farbe: gelbgrün ds., tw. schwarz opak verw. Y30/M00/C20
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit hohem Standring (H. 1,8 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 79 – I 87 (2. H. 1.–3. Jh.); Vessberg, Glass, Abb. 43, 13–15; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 392–402; Schätzschock, WE 3, A-G 69

G 53 Schale / Flasche (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G7
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 5,6 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines dickwandigen Gefäßes mit hohem Standring (H. 2,3 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 52

G 54 Becher / Flasche (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G8
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Gefäßes mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 55 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G9
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw. S10/C10/Y50
Maße: BDm 7 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: 2 Frgte. einer Schale mit breitem Fadenstandring (Dm. 0,6 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 198

G 56 Becher (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G10
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C10/Y40
Maße: BDm 7 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers mit leichtem Omphalos und ringförmig verdickter Standplatte
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. Stern, Cilicia, Abb. 5; Vessberg, Cyprus, Taf. 3, 37–40; Schätzschock, WE 2, B-G 65 (2./3. V. 3. Jh.)

G 57 Fläschchen (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G11
Farbe: weiß opak, versintert
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. eines dickwandigen, zylindrischen Fläschchens
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 58 Flasche (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G12
Farbe: hellgrün ds., iris. S10/C10/Y30
Maße: Ws 0,3 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Halsfrgt. einer bauchigen Flasche mit konischer Mündung (RDm. ca. 6 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 153 (flavisch–traianisch und E. 2.–4. Jh.); Brun, in: Foy – Nenna (2003), Abb. 2,9. 3 (Didymoi, Ägypten); Crowfoot, Samaria, Abb. 94,13 (3. Jh.); Honroth, Pergamon, Nr. G7

G 59 Flasche (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G13
Farbe: hellgrün ds., iris. S10/C10/Y30
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. einer größeren, bauchigen Flasche. Vermutlich zugehörig zu G 58
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 58

G 60 Skyphos? (Taf. 220)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G14
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Erh.: Henkel
Beschr.: 2 kleine Henkel mit abgebrochenem Henkelfortsatz
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 97 – I 39? (tiberisch/claudisch–flavisch/frühtraianisch)

G 61 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G15
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,3 cm
Beschr.: 16 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 20 × 25 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 62 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanalfüllung im Bereich NO-Ecke und entlang O-Kante des Stylobats, 1988
AO: GHD, InvNr 88/2/G16
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C10/Y30
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 45 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 15 × 20 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 63 Becher mit Schliffrillen (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanal um Nymphaeums-Apside, 1988
AO: GHD, InvNr 88/3/G2
Farbe: farblos ds, iris.

Maße: RDm 7 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit ausbiegendem, gekehlt abgesprengtem Rand; an der Außenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B 0,1 cm) ca. 0,3 und 1,1 cm unter dem Rand. Zugehörig zu G 48
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: wie G 48

G 64 Facetten-Becher (Taf. 220; 404)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanal um Nymphaeums-Apside, 1988
AO: GHD, InvNr 88/3/G3
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,4 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Weiteres, kleines Wandfrgt. von G 50
Dat. nach Stück: 1. H. 3. Jh.
Form: wie G 50

G 65 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Sond. 1/88, Kanal um Nymphaeums-Apside, 1988
AO: GHD, InvNr 88/3/G4
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 4 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 4 × 6 cm erhalten
Dat. nach Stück: 3. Jh.

G 66 Ringstein (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SO-Ecke, beim Nymphaeum, 1988
AO: GHD, InvNr 88/3/G1
Farbe: bernsteinfarben ds. Y90/M60/C30
Maße: RDm 1,1 cm, H 5 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Ringstein (Dm. 1 × 1,1 cm, H. 0,5 cm); Unterseite abgeflacht
Par.: z. B. Gill, Amorium, Nr. 576–577; vgl. auch Schätzschock, WE 3, A-G 118 (Glasring)

G 67 Vierkant-Flasche mit Bodenrelief (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, „neben tiefem Brunnen am Boden“, 1979
AO: Efes Müzesi, Inv.Nr. 23/57/79
Farbe: grünlich ds. Y30/M00/C10
Maße: BDm 7 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. einer Vierkantflasche mit verdicktem Boden und leichtem Omphalos, Sl. 7 cm. Auf der Bodenunterseite zwei eingetiefte Kreisringe (Dm. 1,6 und 6 cm, B. 0,1 bzw. 0,3 cm); dazwischen, in erhabenem Relief, spiegelverkehrt und linksläufig: AXIΛΛEOC (Buchstabenhöhe: 1,1-1,5 cm, Dicke: 0,2 cm). In den Ecken jeweils eine kreisrunde, erhabene Nuppe (Dm. 0,6 cm), drei davon erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh. n. Chr.
Form: AR 156 – 50 (augusteisch/frühtiberisch–3. Jh.); vgl. z. B. Meyer, Qusеir, Nr. 243; Barag, Glassmaking, 109–111 Abb. 1–3; Price, Usk, Abb. 14; Kocabaş, Collection, Nr. 90–96 Abb. 40. 42. 45; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, 209 f. Nr. 939–940
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, 138, Abb. 7, 87

G 68 Spielstein (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Süd, Ausräumen des Peristylumganges, 1987
AO: GHD, InvNr 87/2/G1
Farbe: weiß opak
Maße: RDm 2,6 cm, H 0,9 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Spielstein; Rand manuell abgearbeitet
Dat. nach Stück: 1.–3. Jh.
Form: z. B. Harter, Mainz, Grab 3 Nr. 8; Follmann-Schulz, Grabfund, Abb. 2, 16–17; Prenn, Glasgefäße, Taf. 15, 23; Rütti, Vitudurum, Nr. 2003–2020; Czurda-Ruth, Magdalensberg, Nr. 2095–2135. 2167–2228; Barkóczi, Gläser, Nr. 355; Nenna, Délos, E 216–221. 241–246; Price, Knossos, Taf. 353 Nr. 1–3. 6; von Saldern, Sardis, Nr. 817; Fünfschilling, Karthago, Nr. 546–548. 776; Meriç, Schachtbrunnen, G 30–32; Meyer, Qusеir, Nr. 360
Par./H2: Schätzschock, WE 2, B-G 84-86

G 69 Fensterglas (Taf. 221; 405)
FO/FJ: H2/31a, neben Säule 5, Ecke, 1979
AO: GHD, InvNr 79/6/G1
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw., iris. S00/S10/Y20
Maße: Ws 0,3 cm
Beschr.: Auf drei Seiten gebrochenes Fensterglas-Frgt. (Ws 0,25 cm, ca. 7 × 5 cm erhalten), in Original-Verputz
Dat. nach Stück: 3. Jh.

G 70 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Nördlichste Fensteröffnung des apsidalen Bades im O-Umgang, im Verputz, 2007
AO: GHD, InvNr 07/00/G1
Farbe: farblos ds., tw. schwarz opak verw., iris., Schlieren
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: Fensterglas-Frgt., leicht verschmolzen, ca. 3 × 5 cm erhalten
Dat. nach Stück: 3. Jh.

G 71 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Südliche Fensteröffnung des Bades im O-Umgang, in der Schuttverfüllung des Sturzmaterials, das *in situ* belassen wurde, 2007
AO: GHD, InvNr 07/00/G2
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw., iris., Schlieren, S00/C10/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: Fensterglas-Frgt., ca. 1,5 × 1,5 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. Jh.

G 72 Schliffrillen-Schale (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/74
Farbe: dunkelgelb ds. S30/Y99/M30
Maße: RDm 12 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Randfrgt. einer halbkugelförmigen Schale aus formgepresstem Glas; auf der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B. 0,1 cm) ca. 0,5 cm unter dem Rand
Dat. nach Stück: E. 1 Jh. v.–A. 1. Jh. n. Chr.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 2

G 73 Schale (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/81
Farbe: gelbgrün ds., weiß opak verw. Y60/M20/C30
Maße: BDm 5,4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Boden einer Schale mit Omphalos und aufgeschmolzenem Fadenstandring (Dm. 0,5 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. z. B. AR 88.1 (2. H. 1.–3. Jh.); AR 81 – I 42 (M. 1.–3. Jh.); I 81 (E. 1.–3. Jh.)

G 74 Schale / Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/79
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y40
Maße: BDm 6,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit aufgeschmolzenem Fadenstandring (Dm. 0,5 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 73

G 75 Schale / Teller (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/78
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y40
Maße: BDm 9 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer flachen Schale mit Standring (H. 1 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl I 47; Vessberg, Cyprus, Taf. 1, 8; Dussart, Syrie, B II 112; Harden, Karanis, Nr. 74. 76; Schätzschock, WE 1, A-G 86–88 (1. H. 3. Jh.)

G 76 Tropfen-Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/77
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit tropfenförmig aus der Wandung gezwicktem Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 114

G 77 Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/73
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw. S10/C30/Y40
Maße: RDm 9 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 2 anpassende Frgte. einer Flasche mit trichterförmiger Mündung; auf der Außenseite horizontal umlaufende Fadenauflage (B. 0,4 cm) ca. 0,7 cm unter dem Rand.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. I 102b – T 110b; Bonn Nr. 142–144 (3.–M. 4. Jh.); Fünfschilling, Karthago, Nr. 295–299; Price, Knossos, Nr. 275; Crowfoot, Samaria, Abb. 94, 8; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 217–220; Dussart, Syrie, B X 3241b; Keller, Petra, Typ VII 57b; Jennings, Beirut, Abb. 7, 1–3; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 913–917 (3./4. Jh.); Schätzschock, WE 5, B-G 72

G 78 Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/72
Farbe: mittelgrün ds., tw. schwarz opak verw. S20/C30/Y50
Maße: RDm 6,6 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer dickwandigen Flasche mit zylindrischem Hals; Rand senkrecht nach unten und wieder nach oben gefaltet.
Dat. nach Stück: 2. H. 1.–1. H. 2. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 21

G 79 Schale / Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/80
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y40
Maße: BDm 6,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit aufgeschmolzenem Fadenstandring (Dm. 0,5 cm).
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 80 Flasche? (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/76
Farbe: mittelgrün ds. S10/C40/Y50
Maße: BDm 5,4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. eines größeren Gefäßes
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 81 Flasche? (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/75
Farbe: hellgrün ds. S10/C10/Y40
Maße: Ws 0,6 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Dickwandiges Frgt. eines flachen Gefäßbodens (ursprüngl. BDm nicht mehr feststellbar)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 82 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, im oberen Schutt, SO-Ecke, neben Brunnen, 1979
AO: GHD, InvNr 79/00/G1
Farbe: hellgrün ds., iris. S10/C10Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: Insgesamt 6 erhaltene Fensterglas-Frgte., tw. verschmolzen
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 83 Teller (Taf. 221; 405)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/37.48-50
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw., iris. S00/C20/Y40
Maße: RDm 50 cm, BDm 10 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Insgesamt 4 erhaltene Frgte. eines großen, flachen Tellers mit Standring und breitem, nach außen gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. I 97a (E. 2./A. 3.–M. 4. Jh.); Bonn Nr. 482 (2. H. 3. Jh.)
Par.: Hayes, Glass, Nr. 594; Czurda-Ruth, Magdalensberg, Nr. 681 (1. Jh.); Davidson, Corinth, Nr. 630; Weinberg – Goldstein, Jalame, 49 Nr. 80 (4. Jh.); vgl. auch Schätzschock, WE 1, A-G 8 (3. V. 3. Jh.)
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, Abb. 2,9

G 84 Teller (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/47
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C30/Y40
Maße: RDm 36 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand

Beschr.: Frgt. eines flachen Tellers mit nach außen geschlagenem, hohlem Wulstrand.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: I 97a (E. 2./A. 3. Jh.–M. 4. Jh.); vgl. Bonn Nr. 482 (2. H. 3. Jh.); Hayes, Glass, Nr. 463–464; Fünfschilling, Karthago, Nr. 596; Harden, Karanis, Nr. 83; Jennings, Beirut, Abb. 8, Nr. 1–2; Vessberg, Cyprus, Taf. 1, Nr. 10–13

G 85 Becher (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/51-53
Farbe: bläulichgrün ds. S00/C30/Y30
Maße: RDm 8,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 3 Frgte. eines zylindrischen Bechers mit rund verschmolzenem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 86

G 86 Becher (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/54-55.59
Farbe: mittelgrün ds. S10/C40/Y50
Maße: RDm 8 cm, BDm 3,8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Insgesamt 3 nicht anpassende Frgte. eines zylindrischen Bechers mit rund verschmolzenem Rand und verdickter Standplatte
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. I 96a (3.–4. Jh.)
Par.: Bonn Nr. 406; Vessberg, Glass, Abb. 44, 38; Schätzschock, WE 2, B-G 16; WE 3, A-G 100.

G 87 Schale (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/62
Farbe: grünlich ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: BDm 6,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit breitem, angeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 88 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/63
Farbe: grünlich ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: BDm 6,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit breitem, angeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 89 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/64
Farbe: grünlich ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit breitem, angeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 90 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/65
Farbe: grünlich ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit breitem, angeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 91 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/66
Farbe: grünlich ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: BDm 6,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit breitem, angeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 92 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/67
Farbe: grünlich ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: BDm 6,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit breitem, angeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 74

G 93 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/39
Farbe: hellblau ds., iris. S00/C10/Y10
Maße: RDm 3 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals und horizontal nach außen gefaltetem Trichterrand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 94

G 94 Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/38
Farbe: hellgrün ds, iris. S00/C10/Y30
Maße: RDm 3 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals und horizontal nach außen gefaltetem Trichterrand

Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 143 (E. 2.–4. Jh.)

G 95 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/39
Farbe: bläulichgrün ds. S10/C20/Y20
Maße: RDm 2,8 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals und horizontal nach außen gefaltetem Trichterrand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 94

G 96 Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/58
Farbe: grünlich ds., weiß opak verw., iris. S10/C20/Y40
Maße: BDm 7 cm, Ws 0,6 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Dickwandiges Bodenfrgt. einer zylindrischen Flasche mit Omphalos
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 160 – I 51 (tiberisch/claudisch–3. Jh.)

G 97 Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/56
Farbe: mittelgrün ds., iris. S20/C30/Y50
Maße: BDm 3,8 cm, Ws 0,8 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. einer dickwandigen, kugelbauchigen Vorratsflasche (Ws. 0,8-1,5 cm); auf der Bodenunterseite große, kreisrunde Heftnarbe (Dm. 3,8 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 154.1 – I 103 (A. 3.–M. 4. Jh.); I 104b – T 101b (2. H. 3.–4. Jh.); Schätzschock, WE 2, B-G 77–78 (3. V. 3. Jh.)

G 98 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/57
Farbe: hellgrün ds., iris. S20/C20/Y40
Maße: BDm 3,2 cm, Ws 0,8 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. einer dickwandigen, kugelbauchigen Vorratsflasche (Ws. 0,8-1,1 cm); auf der Bodenunterseite große, kreisrunde Heftnarbe (Dm. 3,2 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 97

G 99 Krug? (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphäums, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/40
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,1 cm
Erh.: Henkel
Beschr.: Oberer Henkelansatz eines Stabhenkels mit kleiner Griffplatte (erh. H: 3,3 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 100 Fläschchen (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 102 Sond. 1/05, Ost, Wasserbecken UM 26, Niv. 19,10, 2005
AO: GHD, InvNr 05/102/7
Farbe: farblos ds., tw. schwarz opak verw., iris.
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Fläschchens mit leichtem Omphalos
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: I 132 (4. Jh.)

G 101 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 102 Sond. 1/05, Ost, Wasserbecken UM 26, Niv. 19,10, 2005
AO: GHD, InvNr 05/102/8
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 4 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 3 × 4 cm erhalten
Dat. nach Kontext: spätantik

G 102 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 105-12, 2005
AO: GHD, InvNr 05/105/7
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 2 dünnwandige Fensterglas-Frgte., ca. 2 × 3 cm erhalten
Dat. nach Kontext: spätantik

G 103 Kelch (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 105-15 Ost, nördl. Wasserbecken, Schutt aus Praefurnium, Niv. 18,30, 2005
AO: GHD, InvNr 05/105/8
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C20/Y10
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: wie G 111

G 104 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 105-15 Ost, nördl. Wasserbecken, Schutt aus Praefurnium, Niv. 18,30, 2005
AO: GHD, InvNr 05/105/9
Farbe: farblos ds, weiß opak verw., Schlieren
Maße: Ws 0,3 cm
Beschr.: 3 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 5 × 4 cm erhalten
Dat. nach Kontext: spätantik

G 105 Balsamarium (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 112-01 Ost, nördl. Raum, Rezente Verfüllung in Störung SE 113, 2005
AO: GHD, InvNr 05/112/1
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 2 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 3 kleine Frgte. eines Balsamariums mit zylindrischem Hals, ausbiegender Mündung und nach innen gerolltem Rand

G 106 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 112-01 Ost, nördl. Raum, Rezente Verfüllung in Störung SE 113, 2005
AO: GHD, InvNr 05/112/2

Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 2 Fensterglas-Frgte., ca. 2 × 3 cm erhalten

G 107 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 112-01 Ost, nördl. Raum, Rezente Verfüllung in Störung SE 113, 2005
AO: GHD, InvNr 05/112/3
Farbe: mittelgrün ds., iris. S30/C30/Y50
Maße: Ws 0,4 cm
Beschr.: Dickwandiges Fensterglas-Frgt., ca. 3 × 4 cm erhalten

G 108 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 115-01 Ost, nördl. Raum, Rezente Störung in SW-Ecke, 2005
AO: GHD, InvNr 05/115/5
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,3 cm
Beschr.: 6 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 10 × 8 cm erhalten

G 109 Becher / Kelch (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/202
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Gefäßes mit leicht ausbiegender Mündung und nach innen gerolltem Rand
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: wie G 111; z. B. Chavane, Chypre, Nr. 160

G 110 Becher (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/203
Farbe: schwarz opak verw.
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: wie G 111

G 111 Kelch (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/204
Farbe: schwarz opak verw.
Maße: RDm 8 cm, BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Frgt. eines Kelchglases mit verdickt verrundetem Rand und gefaltetem, hohlem Fußrand
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: I 111; vgl. z. B. Hayes, Glass, Nr. 383; Turno, Novae, Typ; Shepherd, Nicopolis, Nr. 174; Sorokina, Pantikapaion, Abb. 12,2.6; Fünfschilling, Karthago, Nr. 509–511; Harden, Karanis, Nr. 479; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 460–466; Crowfoot, Samaria, Abb. 96,7; Jennings, Beirut, Abb. 14, Nr. 1, Typ 1a; Dussart, Syrie, Typ B IX1; Keller, Petra, Abb. 34, Typ VII 33a; Chavane, Chypre, Nr. 154. 160–161; Vessberg, Cyprus, Taf. 4, Nr. 17–18; Tölle – Kastenbein, Samos, Abb. 277b; Nenna, Délos, D 54; Gill, Amorium, Nr. 77; von Saldern, Sardis, Nr. 307–308; Gassner, Südtor, Nr. 904; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 627–662; Schätzschock, Staatsmarkt, Kap. 11.3.5; Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII 2.2.4; WE 2, Kap. B.XII.1; WE 3, Kap. 3.3.5.

G 112 Kelch (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/205
Farbe: schwarz opak verw.
Maße: BDm 5 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: 4 kleine Frgte. eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: wie G 111

G 113 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/206
Farbe: schwarz opak verw.
Maße: BDm 4,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers mit einem aus der Wandung gefalteten Standring und Omphalos
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: wie G 147

G 114 Tropfen-Becher (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/207
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: vgl. Bonn Nr. 280; Fremersdorf, Glas, Nr. 597; Sternini, Glass workshop, Nr. 70; Maccabruni, Fin de l'Empire, Abb. 1, 9; Biaggio Simona, Ticino, Taf. 13 Nr. 134.2.078; Barkóczi, Pannon. Glasfunde, Nr. 130; Šaranović-Svetek, Pannonia Inferior, Typ II 5 Taf. 3, 2; Harden, Karanis, Nr. 681. 682; Keller, Petra, Typ VII 83; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 204–207; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 161; Vessberg, Glass, Abb. 45, 12; Nenna, Délos, D52; vgl. auch Stern, Glas, Nr. 135–137; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 614–625; Schätzschock, WE 3, Kap. 3.3.6.2, A-G 98

G 115 Schale / Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/208
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw. S00/C20/Y50
Maße: BDm 10 cm, Ws 0,5 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines dickwandigen Gefäßes mit Omphalos
Dat. nach Kontext: spätantik

G 116 Flasche (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/209
Farbe: schwarz opak verw.
Maße: RDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand

Beschr.: Halsfrgt. einer Flasche mit konischer Mündung und nach innen gerolltem Rand
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: vgl. I 101 (3.–4. Jh.)

G 117 Lampe (Taf. 221)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/210
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw. S10/C10/Y50
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. einer bauchigen Lampe mit Ösenhenkel und spitz auslaufendem Henkelband
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: I 134 (ab E. 4. Jh.); Uboldi, Lampade, Typ I.3 (E. 4.–8. Jh.); Crowfoot – Harden, Glass Lamps, Taf. 30 Nr. 40. 44; Shepherd, Nicopolis, Nr. 284–285; Turno, Novae, Abb. 2, Typ 4 (4.–5. Jh.); Dussart, Syrie, Typ B VI 121; Jennings, Beirut, Abb. 20, 18; Baldoni – Berti, Iasos Abb. 10 Nr. 16
Par./Ephesos: Czurda-Ruth, Werkstätte, 159 f. Nr. 813–814 (6.–7. Jh.); Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 800–802 (spätantik); Turnovsky, Glaslampen, Typ 6 (1. H. 7. Jh.); Schätzschock, Staatsmarkt, G 60; Schätzschock, WE 3, A-G 115.

G 118 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/211
Farbe: farblos ds., tw. schwarz opak verw.
Maße: Ws 0,3 cm
Beschr.: 4 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 3 × 5 cm erhalten
Dat. nach Kontext: spätantik

G 119 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 118-07 Ost, Schutt aus S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/212
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 6 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 5 × 7 cm erhalten
Dat. nach Kontext: spätantik

G 120 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, SE 118 Ost, Schutt im S-Raum, östl. Hälfte, 2005
AO: GHD, InvNr 05/118/213
Farbe: farblos ds., tw. schwarz opak verw.
Maße: Ws 0,5 cm
Beschr.: Fensterglas-Frgt., ca. 5 × 6 cm erhalten
Dat. nach Kontext: spätantik

G 121 Schale (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/98
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C30/Y40
Maße: BDm 5,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer Schale mit hohem Standring (H. 1,4 cm)
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 40

G 122 Becher (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/100
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C30/Y40
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik

G 123 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/97
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y30
Maße: BDm 4,4 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Dünnwandiges Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers mit gefaltetem, hohlem Standring und Omphalos
Dat. nach Stück: 2. H. 3.–4. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: AR 70 – I 109a/b (2. H. 3.–4. Jh.)

G 124 Tropfen-Becher (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/99
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 20 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 114

G 125 Kelch (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/95
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y20
Maße: BDm 3,6 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand
Dat. nach Stück: 4.–6. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 111
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, Abb. 5,67

G 126 Kelch (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/96
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw. S00/C30/Y40
Maße: BDm 4 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand
Dat. nach Stück: 4.–6. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 111

G 127 Krug (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/93
Farbe: mittelgrün ds., iris. S10/C40/Y50
Maße: RDm 4,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand

Beschr.: Frgt. eines Kruges mit zylindrischem Hals und horizontal gefaltetem, hohlem Rand; unmittelbar darunter Reste eines in dreifacher Windung ansetzenden Henkels erhalten
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: AR 160 – I 51 (tiberisch/claudisch–3. Jh.)

G 128 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/94
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,4 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Frgt. einer bauchigen Flasche mit zylindrischem Hals und konischer Mündung
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: AR 148 – I 101 (E. 1.–1. H. 2. Jh./3.–A. 5. Jh.)

G 129 Tropfen-Becher (Taf. 222; 405)
FO/FJ: H2/31a, Schutt, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/33
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 16 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 114

G 130 Tropfen-Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/32
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 12 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 114

G 131 Krug (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Schutt, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/31
Farbe: hellgrün ds., iris. S10/C30/Y30
Maße: RDm 5,8 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Kruges mit zylindrischem Hals und trichterförmiger Mündung; unter dem Rand horizontal umlaufende Fadenauflage (Dm 0,6 cm), unmittelbar darunter Ansatz eines breiten Bandhenkels (Dm 2,4 × 0,5 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: AR 171 – I 126 – T 125 (E. 2./A. 3.–A. 5. Jh.); z. B. Follmann-Schulz, Grabfund, Abb. 3, 21–23; Barkóczi, Pannon. Glasfunde, Nr. 450–452; Schauer, Olympia, Abb. 7L; Davidson, Corinth, Nr. 665; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 578; Keller, Petra, Taf. 20L Typ VII 57b; Weinberg, Jalame, Abb. 4, 28 Nr. 217–227; Schätzschock, WE 2, B-G 40

G 132 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt, 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/30
Farbe: hellgrün ds., iris. S10/C30/Y40
Maße: RDm 9 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Weiteres Randfrgt. der Flasche G 77
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 77

G 133 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt, 1979
AO: GHD, InvNr 79/5/G1
Farbe: hellgrün ds. S10/C10/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 5 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 5 × 6 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik

G 134 Kelch (Taf. 222; 405)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/13
Farbe: hellgrün ds., iris., Schlieren, S10/C10/Y30
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines Kelchglases mit gefaltetem Fußrand
Dat. nach Stück: 4.–6. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: wie G 111

G 135 Flasche? (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/14
Farbe: hellgrün ds. S10/C20/Y30
Maße: BDm 6,2 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Gefäßes mit leichtem Omphalos und Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik

G 136 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/12
Farbe: hellgrün ds., iris. S10/C10/Y30
Maße: Ws 0,1 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Fläschchens mit zylindrischem, sich zur Mündung leicht verbreiterndem Hals
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik
Form: I 104b (3.–4. Jh.); von Saldern, Sardis Nr. 476–477. 480. 488 (frühbyz.); Honroth, Pergamon, G 3; Gürler, Tire, Nr. 107. 116 (3.–4. Jh.); Schätzschock, WE 3, A-G 104

G 137 Lampe / Krug? (Taf. 222; 405)
FO/FJ: H2/31a, Schutt (Ost), 1979
AO: GHD, InvNr H2G/79/11
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,1 cm
Erh.: Henkel
Beschr.: Ansatz eines Stabhenkels mit gerippter Griffplatte
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik

G 138 Kelch (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31a, Auffüllung 1979
AO: Efes Müzesi, Inv.Nr. 11/57/79
Farbe: grünlich ds., weiß opak verw. S00/C20/Y20
Maße: RDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Kelchglases mit leicht verdicktem, verrundetem Rand

Dat. nach Stück: 4.–6. Jh.
Form: wie G 111; vgl. Sorokina, Pantikapaion, Abb. 12,1; Czurda-Ruth, Ephesos, Abb. 5,64

G 139 Schale (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31c, N, Lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/160
Farbe: weiß opak, iris.
Maße: RDm 13 cm, BDm 4,2 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Insgesamt 6 erhaltene Frgte. einer bauchigen Schale mit breitem Trichterrand und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (B I'–II)
Form: AR 13.2 (gebl. Variante, claudisch/neronisch–traianisch); z. B. Shepherd, Nicopolis, Nr. 5; Price, Knossos, Nr. 79–80 (hadrianisch–severisch); Vessberg, Glass, Abb. 42, 30; Meyer, Quseir Nr. 54; von Saldern, Sardis, Nr. 25; Schätzschock, WE 3, A-G 30

G 140 Becher mit Wandsteg (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31c, N, Lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/161
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,1 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Insgesamt 4 erhaltene Frgte. eines Bechers (Wand Dm. 7,6 cm) mit horizontal umlaufendem, doppelt gefaltetem Wandsteg, der zwei parallele Lufteinschlüsse bildet
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (B I'–II)
Form: vgl. Barkóczi, Gläser, Nr. 32; Shepherd, Nicopolis, Nr. 126; Davidson, Corinth, Nr. 653; Fünfschilling, Karthago, Nr. 380; Price, Knossos Nr. 240. 243; Weinberg – Goldstein, Jalame Nr. 109-116; von Saldern, Sardis Nr. 105; Schätzschock, WE 3, A-G 58

G 141 Balsamarium (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31c, N, Lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/159
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw., iris. S00/C20/Y10
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Fläschchens mit leichter Einschnürung am Halsansatz
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (B I'–II)
Form: AR 130 – I 28a/b (augusteisch/tiberisch–traianisch)

G 142 Guttus (Taf. 222; 404)
FO/FJ: H2/31c, N, Lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/442
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y20
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Frgt. einer Ausgusstülle (Dm. 2,7 - 0,8 cm, max. Ws: 0,4 cm)
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (B I'–II)
Form: AR 149 (2.–4. Jh.); vgl. z. B. Harter, Mainz, 135 f. Typ G18b; Barkóczi, Gläser, Nr. 84; Barkóczi, Pannon. Glasfunde, Nr. 248–251 (2. Jh.); Šaranović-Svetek, Pannonia Inferior, Taf. 11,5–6 (Mursa, 1.–2. Jh.); Lazar, Slovenia, Typ 10.2 (E. 1.–3. Jh.); Bálutá, Apulum, Abb. 4, Nr. 1–4 (2. V.–2. H. 2. Jh., vermutl. lokale Prod.); Gürler, Tire, Nr. 55 (2. H. 1. Jh.)

G 143 Guttus? (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31c, N, Lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/158
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C20/Y10
Maße: BDm 3,8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Gefäßes mit flachem Boden und abgebrochener, schnauzenförmiger Ausgusstülle
Dat. nach Kontext: flavisch–traianisch (B I'–II)
Form: wie G 142

G 144 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31c, Schutt, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/26
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: spätantik

G 145 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31c, Schutt, 1983
AO: GHD, InvNr 83/15/G1
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y40
Maße: Ws 0,6 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Weiteres Bodenfrgt. der Flasche G 98
Dat. nach Kontext: spätantik
Form: wie G 97

G 146 Becher (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31b, W-Profil (Z. Nr. 4/83), bis etwas über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/125
Farbe: hellgrün ds. S00/C20/Y40
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Bechers mit leicht ausbiegendem, verdicktem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 53.2/3 (E. 2.–2. H. 3. Jh.); AR 103 (2.–3. Jh.); I 131 (3.–4. Jh.)
Par.: Gassner, Südtor, Nr. 895. 897; Gürler, Tire, Nr. 94–95. 99–100; Vessberg, Cyprus, Taf. 3, 39; Schätzschock, WE 1, A-G 36–37; WE 2, B-G 18 (1. H. 3. Jh.)

G 147 Becher (Taf. 222)
FO/FJ: H2/31b, W-Profil (Z. Nr. 4/83), bis etwas über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/126
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C20/Y20
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers mit Omphalos und schräg aus der Wandung gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 70 – I 109a/b (2. H. 3.–4. Jh.); Dussart, Syrie, Typ B VIII 2112; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 187–188; von Saldern, Sardis, Nr. 397; Honroth, Pergamon, G 32–34; Schätzschock, WE 3, A-G 91

G 148 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31b, Füllschutt bis ca. 0,1 m über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/1
Farbe: hellgrün ds., tw. schwarz opak verw., iris. S00/C10/Y20
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 42 Fensterglas-Frgte., stark verw.; insgesamt ca. 20 × 20 cm erhalten.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 149 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/42, SE 07,Kiste 3,8, 2001
AO: GHD, InvNr 01/104/G1
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 5 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer Flasche mit zylindrischem Hals und horizontal nach außen gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet

G 150 Schale (Taf. 222)
FO/FJ: H2/36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/59
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer Schale mit ausbiegendem, abgesprengtem Rand; auf der Außenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B 0,1 cm) ca. 0,3 cm unter dem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 60.1 – I 96b1 (E. 2.–3. Jh.)

G 151 Fläschchen (Taf. 222)
FO/FJ: H2/36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/62
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Fläschchens mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 152 Krug (Taf. 222)
FO/FJ: H2/36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/66
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C20/Y30
Maße: Ws 0 cm
Erh.: Henkel
Beschr.: Abgebrochenes Ffrgt. eines kleinen Bandhenkels mit angeschmolzenem Längsfaden
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 153 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr 83/33/G1
Farbe: hellblau ds. S00/C10/Y10
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: Fensterglas-Frgt., ca. 2 × 2 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 154 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik, 1983
AO: GHD, InvNr 83/33/G2
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C10/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 2 Fensterglas-Frgte., ca. 2 × 3 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 155 Schale (Taf. 222)
FO/FJ: H2/36d , unterer Schutt, 1983
AO: GHD, InvNr 83/27/310
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris., Schlieren
Maße: RDm 26 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer größeren, konischen Schale mit verdickt verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 3.1 – I 18; AR 18 – I 47 (gebl. Variante, M. 1.–M. 3. Jh.)
Par.: Davidson, Corinth, Nr. 628–629; DUSSART, Syrie, Typ B II 1121. Typ B V 2; Schätzschock, WE 1, A-G 4 (2. V. 3. Jh.)

G 156 Becher (Taf. 222)
FO/FJ: H2/36e, Praef.-Gewölbe, Füllschutt bis Praef.-Boden, 1983
AO: GHD, InvNr H2G/83/76
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y30
Maße: RDm 9,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit leicht ausbiegendem, verdicktem Rand
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik?
Form: wie G 146

G 157 Vierkant-Krug (Taf. 222)
FO/FJ: H2/36e, Praef.-Gewölbe, Füllschutt bis Praef.-Boden, 1983
AO: GHD, InvNr 83/46/317
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S10/C20/Y30
Maße: RDm 7 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 2 anpassende Frgte. eines Vierkant-Kruges (Sl. ca. 8,5 cm) mit zylindrischem Hals, trichterförmiger Mündung und gekehltem Rand; breiter, im rechten Winkel umknickender Bandhenkel
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh./spätantik?
Form: vgl. AR 156 – I 50 (augusteisch/frühtiberisch–3. Jh.); Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 938–939 (spätantik)

G 158 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/36, SE 08, 2004
AO: GHD, InvNr 04/10/G1
Farbe: hellgrün ds., schwarz opak verw. S10/C20/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 9 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 7 × 10 cm erhalten

G 159 Schale / Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/36, Schutt, 1980
AO: GHD, InvNr 80/41/G1
Farbe: gelblichgrün ds., iris. S00/C10/Y40
Maße: BDm 3,2 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Gefäßes mit flachem, verdicktem Boden (max. Ws: 0,8 cm)
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.

G 160 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/36a, oberer Schutt, 1980
AO: GHD, InvNr H2G/80/10
Farbe: hellgrün ds. S00/C20/Y30
Maße: RDm 9 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Bechers mit verdickt verrundetem Rand
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: wie G 86

G 161 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Wasserkanal (NW-Ecke), ca. 50 cm unter Fußbodenniveau, 1991

AO: GHD, InvNr 91/13/G1
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand + Wand
Beschr.: Insgesamt 3 erhaltene Frgte. eines zylindrischen Bechers mit verdickt verrundetem Rand
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: wie G 86

G 162 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Wasserkanal (NW-Ecke), ca. 50 cm unter Fußbodenniveau, 1991
AO: GHD, InvNr 91/13/G2
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 8 kleine Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 2 × 3 cm erhalten

G 163 Teller (Taf. 222)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung, 1996
AO: GHD, InvNr 96/9/G1
Farbe: hellblau ds. S00/C30/Y20
Maße: RDm 22 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines flachen Tellers mit breitem, nach außen gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: I 97a (E. 2.–M. 4. Jh.); vgl. Fünfschilling, Karthago, Nr. 595; Vessberg, Glass, Abb. 42, 10–12; Price, Knossos, Nr. 223; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 21–22; Meyer, Quseir, Nr. 125; Jennings, Beirut, Abb. 8, 3; Schätzschock, WE 1, A-G 8; WE 3, A-G 37

G 164 Schale (Taf. 222)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung, 1996
AO: GHD, InvNr 96/9/G2
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 13 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer bauchigen Schale mit ausbiegendem, verdickt verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: I 96 (3.–4. Jh.)

G 165 Teller (Taf. 222)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung, 1996
AO: GHD, InvNr 96/9/G3
Farbe: gelbgrün ds., iris. S10/C10/Y60
Maße: BDm 14 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines flachen Tellers mit hohem Standring (H. 1,2 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 166 Flasche (Taf. 222)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung: Zerstörungsschutt, ab westl. Beckenmauer 1,0 westl., 1996
AO: GHD, InvNr 96/11/G1
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 4 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer dickwandigen Flasche mit zylindrischem, sich nach oben hin verjüngendem Hals und abgesprengtem, überschliffenem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 154.1 – I 103 (3.–M. 4. Jh.)

G 167 Flasche / Krug (Taf. 222)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung: Zerstörungsschutt, ab westl. Beckenmauer 1,0 westl., 1996
AO: GHD, InvNr 96/11/G2
Farbe: hellgrün ds. S10/C10/Y30
Maße: BDm 9 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. einer steilwandigen Flasche mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 171 – I 126 – T 125 (E. 2./A. 3.–A. 5. Jh)

G 168 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung: Zerstörungsschutt, ab westl. Beckenmauer 1,0 westl., 1996
AO: GHD, InvNr 96/11/G3
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 3 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 3 × 6 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 169 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung: Zerstörungsschutt, ab Mörtelestrich bis Sohle, 1996
AO: GHD, InvNr 96/8/G1
Farbe: farblos ds.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: Fensterglas-Frgt., ca. 3 × 4 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 170 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Kanalverfüllung, 1996
AO: GHD, InvNr 96/15/G1
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 2 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 4 × 4 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 171 Spielstein (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Verschüttung in Höhe der Tür zu 8a, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/109
Farbe: weiß opak verw.
Maße: Dm 2,6 cm, H 0,7 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Spielstein aus opak weiß verw. Glas; ursprgl. Farbe nicht mehr feststellbar
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 68

G 172 Flasche (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Verschüttung in Höhe der Tür zu 8a, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/108
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Halsfrgt. eines Fläschchens mit horizontal gefaltetem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 173 Flasche? (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Verschüttung in Höhe der Tür zu 8a, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/107
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris., Schlieren
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Boden einer bauchigen Flasche mit Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 174 Teller **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/35
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 20 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Randfrgt. eines steilwandigen Tellers
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: vgl. Hayes, Glass, Nr. 466; Vessberg, Cyprus, Taf. 1, 3–4; Gassner, Südtor, Nr. 885; Schätzschock, WE 1, A-G 11 (3. V. 3. Jh.)

G 175 Schale **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/41
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer bauchigen Schale mit hohem Standring (H 1,4 cm)
Dat. nach Stück: 3. Jh.; Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: wie G 52

G 176 Tropfen-Becher **(Taf. 223; 405)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/37
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 18 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: wie G 114

G 177 Becher **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/38
Farbe: mittelgrün ds., weiß opak verw. Y40/M00/C60
Maße: BDm 3,8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines bauchigen Bechers mit ringförmig verdickter Bodenplatte
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: wie G 86

G 178 Becher **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/40
Farbe: hellgrün ds., iris. Y50/M00/C30
Maße: BDm 3,8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit aufgeschmolzenem Fadenstandring (Dm. 0,5 cm); Heftnarbe
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: vgl. AR 98.1 – I 85b (M. 2.–E. 3. Jh.), z. B. Cool, Drinking vessels, Abb. 1, 1 (E. 2.–M. 3. Jh.); vgl. auch Schätzschock, WE 1, Kap. A.XII.2.2, A-G 19–21; A-G 102–108; WE 2, B-G 14; WE 5, B-G 35

G 179 Balsamarium **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/36
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. Y10/M00/C30
Maße: BDm 1 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines zylindrischen Fläschchens
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.

G 180 Fensterglas **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/34
Farbe: mittelgrün ds., weiß opak verw. Y30/M00/C40
Maße: RDm 17 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer kreisrunden Fensterscheibe (Dm. 17 cm) mit nach innen gefaltetem Rand
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: vgl. z. B. Crowfoot, Samaria, 420 f.; Calvi, Aquileia, 350 f.; Weinberg, Jalame, 254 f.

G 181 Fensterglas **(o. Abb.)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/42
Farbe: farblos ds., iris., Schlieren
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 2 Fensterglas-Frgte., insges. ca. 4 × 7 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.

G 182 Becher **(o. Abb.)**
FO/FJ: H2/8, Schutt, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/43
Farbe: hellgrün ds., iris. Y30/M00/C20
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit gefaltetem Standring und Omphalos
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: vgl. I 85a (M. 2.–3. Jh.)

G 183 Vierkant-Flasche mit Bodenrelief **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, Schutt, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/44
Farbe: mittelgrün ds. Y40/M00/C40
Maße: Ws 0,7 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Abgebrochenes Bodenfrgt. einer dickwandigen Vierkant-Flasche (Sl. ca. 10 cm) mit formgeblasenem Bodenrelief: Erhalten sind mehrere kreisförmig angeordnete Linien in erhabenem Relief (Dm. 0,4 cm), die den Flaschenboden ursprünglich rund um einen zentralen Ring in mehrere Segmente teilten.
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: AR 156 – I 50 – T 114 (augusteisch–3. Jh.); vgl. z. B. Clairmont, Dura-Europos, Nr. 608–610; Schätzschock, WE 1, A-G 74–75 (3. V. 3. Jh.)

G 184 Becher **(Taf. 223)**
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/45
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines zylindrischen Bechers mit Omphalos und flach aus der Wandung gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.
Form: AR 71 – I 109a (E. 3.–4. Jh.); z. B. Vessberg, Glass, Abb. 45, 2-5. 7; Nenna, Délos, D 18; Schätzschock, WE 3, A-G 92

G 185 Schale (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/46
Farbe: dunkelgelb ds., weiß opak verw. S20/Y50/M00
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer flachen Schale mit leichtem Omphalos und gefaltetem Standring
Dat. nach Kontext: 3./4. Jh.

G 186 Flasche (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis –2,5 m unter Kämpfer, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/44
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Halsfragment einer Flasche mit trichterförmiger Mündung; horizontal umlaufende Fadenauflage (Dm. 0,5 cm) ca. 0,6 cm unter dem Rand. Vermutlich zugehörig zu G 187
Dat. nach Kontext: 4. Jh.
Form: vgl. z. B. Weinberg, Jalame, Nr. 213–217 (4. Jh.)

G 187 Flasche? (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis –2,5 m unter Kämpfer, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/42
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfragment einer bauchigen Flasche; an der Außenseite der Wandung zwei dünne, parallele Schliffrillen (Dm. 0,1 cm) sowie eine horizontal umlaufende Fadenauflage (Dm. 0,2 cm)
Dat. nach Kontext: 4. Jh.
Form: wie G 186

G 188 Becher? (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis –2,5 m unter Kämpfer, 1973
AO: GHD, InvNr 73/7/G1
Farbe: schwarz opak verw., iris. (ursprüngl. Farbe nicht mehr feststellbar)
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Frgt. eines Becherbodens mit Standring (Dicke 0,6 cm)
Dat. nach Kontext: 4. Jh.

G 189 Rippenschale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis –2,5 m unter Kämpfer, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/41
Farbe: bernsteinfarben ds. Y90/M60/C30
Maße: Ws 0,5 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Kleines Frgt. einer Rippenschale; zwei schmale Rippen (B. 0,6 cm) im Abstand von 0,4 cm erhalten
Dat. nach Stück: frühaugusteisch–flavisch
Dat. nach Kontext: 4. Jh.
Form: wie G 4

G 190 Teller (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis Kämpfermarke, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/34
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 25 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Leicht verschmolzenes Fragment einer flachen Schale mit breitem Rand; auf der Randunterseite horizontal umlaufende Fadenauflage (Dm. 0,2 cm)
Dat. nach Kontext: 4./5. Jh.

G 191 Schale / Becher (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis Kämpfermarke, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/35
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. Y30/M00/C30
Maße: BDm 4,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfragment eines bauchigen Gefäßes mit flachem Standring
Dat. nach Kontext: 4./5. Jh.
Form: wie G 177

G 192 Becher (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis Kämpfermarke, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/36
Farbe: blaugrün ds., iris Y20/M00/C40
Maße: BDm 4,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfragment eines Bechers mit gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 4./5. Jh.
Form: wie G 184

G 193 Balsamarium (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt bis Kämpfermarke, 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/37
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 1,2 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flach gerundetes Bodenfragment eines bauchigen Fläschchens; Heftnarbe
Dat. nach Kontext: 4./5. Jh.

G 194 Flasche (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/37
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 9 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Halsfragment einer Flasche mit trichterförmiger Mündung; auf der Außenseite ca. 0,6 cm unter dem Rand horizontal umlaufende Fadenauflage (Dm. 0,5 cm)
Dat. nach Kontext: 4./5. Jh.
Form: wie G 77

G 195 Merkur-Flasche mit Bodenrelief (Taf. 223; 404)
FO/FJ: H2/8, Füllschutt 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/38
Farbe: hellgrün ds., iris. Y30/M00/C10
Maße: Sl. 2,5 cm, Ws 0,8 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Fragment eines sechseckigen Merkur-Fläschchens (Sl. 2,5 cm) mit Bodenrelief: Erhalten sind die rechte Hand mit Kerykeion sowie das rechte, unbekleidete Bein einer stehenden Figur; davor ein sitzender Jagdhund. In der linken Bildhälfte übereinander die Buchstaben M und H
Dat. nach Kontext: 4./5. Jh.
Form: AR 144 – I 84 – T 105 (flavisch/traianisch–4. Jh.)
Par.: Fremersdorf, Glas, Nr. 687; W. Dehn, Ein Quellheiligtum des Apollo und der Sirona bei Hochscheid, Kr. Bernkastel, Germania 25, 1941, 110 Abb. 4; Maccabruni, Vetri antichi nell'antiquaria tra XVII

e XVIII secolo, in: La Guardia – Tibiletti, Il vetro, Abb. 1; Follmann-Schulz, Grabfund, Abb. 2 Nr. 10; Harter, Mainz, Typ E4; Bonn Nr. 98
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, 138, Abb. 7, 91

G 196 Teller (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/84
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 28 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand + Wand
Beschr.: Randfrgt. sowie fünf Wandfrgte. einer großen Schale oder eines Tellers
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: vgl. Schätzschock, WE 1, A-G 5 (2. V. 3. Jh.)

G 197 Becher (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/85
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Randfrgt. eines zylindrischen Bechers
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: vgl. I 85a (M. 2.–3. Jh.)

G 198 Schale (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/91
Farbe: gelbgrün ds., iris. Y80/M40/C30
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Bodenfrgt. einer Schale mit spiralförmig aufgeschmolzenem Fadenstandring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: vgl. Schalen AR 88 (2. H. 1.–3. Jh.); Schätzschock, WE 2, B-G 68 (2./3. V. 3. Jh.)

G 199 Becher (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/83+100
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: 2 Bodenfrgte. eines Bechers mit leicht gewölbtem Omphalos und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: vgl. I 85a (M. 2.–3. Jh.)

G 200 Becher (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/90
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris., Schlieren
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit hohem Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: wie G 52

G 201 Tropfen-Becher (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/92
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. mit tropfenförmig aus der Wandung gezwicktem Standring
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: wie G 114

G 202 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/98
Farbe: farblos ds., iris., Schlieren
Maße: Ws 0,1 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Dünnwandiges Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals und Einschnürung am Ansatz (Hals Dm 2 cm; erh. H 5 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: AR 143 (E. 2.–4. Jh.)

G 203 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr 75/8/G1
Farbe: hellgrün ds., Schlieren, Y20/M00/C30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 3 Fensterglas-Frgte. (insgesamt ca. 5 × 10 cm erhalten)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.

G 204 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/104
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. Y30/M00/C20
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden + Wand
Beschr.: Bodenfrgt. sowie zwei Wandfrgte. einer bauchigen Schale mit breitem Standring (Dm 0,8 × 0,6 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.

G 205 Schale (Taf. 223)
FO/FJ: H2/8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/106
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. Y30/M00/C20
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer Schale mit leichtem Omphalos und aufgeschmolzenem Fadenstandring; Heftnarbe
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh., vereinzelt 5. Jh.
Form: wie G 73

G 206 Teller (Taf. 224)
FO/FJ: H2/8b, Raum westl. Apsis Basilika 8, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/60
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 9,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfragment eines flachen Tellers mit hohem Standring; auf der Bodenunterseite kreisförmig eingeschliffene Rille (B 2 mm, Dm 44 mm)
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: wie G 75

G 207 Schale / Teller (Taf. 224)
FO/FJ: H2/8b, Raum westl. Apsis Basilika 8, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/64
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y30
Maße: BDm 4,4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfragment einer größeren Schale mit verdickter Standplatte

G 208 Schale (Taf. 224)
FO/FJ: H2/8b, Raum westl. Apsis Basilika 8, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/61
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. Schlieren, S00/C20/Y30
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfragment einer Schale mit hohem Standring
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: wie G 52

G 209 Schale / Becher (Taf. 224)
FO/FJ: H2/8b, Raum westl. Apsis Basilika 8, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/62
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris, Schlieren, S00/C20/Y30
Maße: BDm 4,5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodefrgt. eines bauchigen Gefäßes mit schräg nach außen gefaltetem Standring

G 210 Becher (Taf. 224)
FO/FJ: H2/8b, Raum westl. Apsis Basilika 8, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/124
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 3,5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfragment eines kleinen Bechers mit gefaltetem Standring und leicht gewölbtem Omphalos

G 211 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/8b, Raum westl. Apsis Basilika 8, 1975
AO: GHD, InvNr H2G/75/59
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris, Schlieren, S00/C20/Y30
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfragment eines bauchigen Bechers mit verdickter Standplatte
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: wie G 86

G 212 Ringstein (Taf. 224; 405)
FO/FJ: H2/31, von SW-Ecke des Brunnens 1, 45 m nach West, 1,60 m nach Süd, 1985
AO: GHD, InvNr 85/16/G1
Farbe: bernsteinfarben ds., weiß opak verw., iris. Y99/M50/C30
Maße: Dm 1,1 × 0,8 cm, H 0,5 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Ovaler Ringstein; Unterseite abgeflacht
Par.: wie G 66

G 213 Schale / Teller (Taf. 224; 405)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/152
Farbe: leicht hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C10/Y30
Maße: RDm 36 cm, BDm 22 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Zwei Frgte. einer großen Schale mit Standring, konischer Mündung und breitem, nach außen gefaltetem Rand, der zwei horizontal umlaufende, parallele Lufteinschlüsse bildet
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. I 97a (E. 2./A. 3.–M. 4. Jh.)
Par.: vgl. Jennings, Beirut, Abb. 8, 3–6; Dussart, Syrie, Typ B II 321; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 81; Barag, Shavei Zion, Abb. 16 Nr. 13 (=von Saldern, Sardis, Taf. 23); Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 433 (spätantik); Schätzschock, WE 1, A-G 8 (3. V. 3. Jh.)
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, Abb. 2,11 (Bodenfrgt.)

G 214 Flasche (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/149
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 3,8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Fläschchens mit zylindrischem Hals und horizontal gefaltetem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 215 Flasche (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/150
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 6 cm, Ws 0,6 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer dickwandigen Flasche mit konischer Mündung und nach innen gefaltetem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. Gürler, Tire, Nr. 98. 114. 123 (3.–4. Jh.)

G 216 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/151
Farbe: hellgrün ds. S10/C30/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfrgt. einer bauchigen Flasche mit zylindrischem Hals
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 215

G 217 Krug (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/164–167
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S10/C10/Y40
Maße: Ws 0,4 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Insgesamt 4 Wandfrgte. eines Kruges mit zylindrischem Hals (Dm. 3,6 cm), darunter der Ansatz eines breiten, leicht gekämmten Bandhenkels (D 0,7 cm; B 5,5-5,8 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 127

G 218 Schale (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/160
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Bodenfrgt. einer Schale mit hohem Standring (H. 1,2 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 40

G 219 Becher (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/156
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C30/Y40
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit kleinem Standring und leichtem Omphalos
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. I 85a (M. 2.–3. Jh.)

G 220 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/157
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C30/Y40
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit kleinem Standring und leichtem Omphalos
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 219

G 221 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/158
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. S00/C30/Y40
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit kleinem Standring und leichtem Omphalos
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 219

G 222 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/154
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 223 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/155
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. eines steilwandigen Bechers
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 224 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/162
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Abgebrochenes Bodenfrgt. eines Bechers mit spitzem Omphalos
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 225 Tropfen-Becher (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/153
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 11 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 114

G 226 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt über Boden, 1978
AO: GHD, InvNr 78/26/G1
Farbe: hellgrün ds. S00/C10/Y20
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: Größeres Fensterglas-Frgt., ca. 8 × 9 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 227 Facetten-Becher (Taf. 224; 404)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/158
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 10 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Randfrgt. eines halbkugelförmigen Bechers mit Schliffverzierung: Auf der Außenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B. 0,1 cm) ca. 0,3 und 1 cm unter dem Rand; darunter eine Reihe geschliffener Kreisringe (B 0,2 cm, Dm 3 cm), in deren Mitte sich jeweils eine runde Facette befindet (Dm 1,8 cm). Zwischen den Kreisringen als Trennornament jeweils eine senkrechte Schlifflinie (B 0,1 cm, L 2,2 cm), die an beiden Enden von einer Oval-Facette (Dm 0,4 × 1,2 cm) begrenzt wird. Darunter eine weitere horizontal umlaufende Schrillrille (B 0,1 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 60.1 – I 96b – T 49a (M. 2.–4. Jh.)
Par.: Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.Nr. 474 (=Fremersdorf, Schliff, Taf. 83); Barkóczi, Pannon. Glasfunde, Nr. 39–42; Barkóczi, Geschliffene Gläser, Abb. 8,9. 10,3. 13,8; vgl. auch Abb. 8,1–3. 6–7a. 8.14; Grünewald, Carnuntum, Taf. 12, 6–10; Šaranović-Svetek, Pannonia Inferior, Taf. 1, 8; Shepherd, Nicopolis, Nr. 22. 25 (E. 2.–3. Jh.); von Saldern, Sardis, Nr. 70–73; Clairmont, Dura-Europos, Nr. 266–267 Typ III B2 f (um 200 n. Chr., vermutl. lokal); vgl. auch Schätzschock, Glasschale, 305–308; Schätzschock, WE 2, B-G 52 (3. V. 3. Jh.)

G 228 Becher (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/193
Farbe: grünlich ds., iris. S00/C30/Y40
Maße: BDm 4,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit verdickter Standplatte
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 86

G 229 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/194
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 4,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit verdickter Standplatte
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 86

G 230 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/00/G1
Farbe: hellgrün ds., iris. S00/C20/Y30
Maße: BDm 3,7 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines Bechers mit kleinem Standring und Omphalos
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 231 Schale (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/195
Farbe: grünlich ds. S00/C40/Y40

Maße: BDm 5 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer bauchigen Schale mit hohem Standring (H. 1,8 cm); Heftnarbe
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: wie G 52

G 232 Schale, geformt (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/191
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 13 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer größeren Schale mit hohem Standring (H. 1,6 cm)
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: vgl. AR 14 (flavisch–M. 3. Jh.)

G 233 Flasche (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/186-187
Farbe: grünlich ds., weiß opak verw. S00/C40/Y40
Maße: RDm 2,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 2 Frgte. einer kugelbauchigen Flasche mit zylindrischem Hals und Einschnürung am Ansatz
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 154.1 – I 103 (3.–M. 4. Jh.)

G 234 Flasche (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/138
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 7 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Zylindrisches Halsfrgt. einer dickwandigen Flasche mit horizontal gefaltetem, hohlem Rand
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.

G 235 Vierkant-Flasche mit Bodenrelief (Taf. 224; 404)
FO/FJ: H2/31, unterer Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr H2G/78/190+198
Farbe: mittelgrün ds., iris. S20/C50/Y50
Maße: BDm 8 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Boden + Wand
Beschr.: Wand- und Bodenfrgt. einer Vierkantflasche (Sl. 8 cm) mit Omphalos und formgeblasener Bodenverzierung: In der Mitte in erhabenem Relief ringförmiges Ornament (Dm 3,6 cm, B 0,4 cm), in den Ecken jeweils 2 Segmente konzentrischer Kreisringe (B 0,4 cm, Radius 2,8 und 2 cm). Rund um das zentrale Ornament 4 kleine Nuppen (Dm 0,8 cm), von denen noch 2 erhalten sind
Dat. nach Kontext: 3. V. 3. Jh.
Form: AR 156 – I 50 – T 114 (augusteisch–3. Jh.); vgl. Keller, Petra, Typ IV 3 (2. H. 2.–3. Jh.); Schätzschock, WE 1, A-G 74–75 (3. V. 3. Jh.)

G 236 Teller (Taf. 224; 405)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. Sokrateszimmer, ca. 2 m unter Bodenniveau von H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/5
Farbe: hellgrün ds. Y40/M00/C30
Maße: RDm 28 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer großen Schale oder eines Tellers mit breit nach außen gefaltetem, hohlem Randsaum
Dat. nach Kontext: 3. Jh.
Form: I 97a (E. 2./A. 3. Jh.–M. 4. Jh.)
Par.: Jennings, Beirut, Abb. 8 Nr. 5–6; Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 432

G 237 Schale? (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. Sokrateszimmer, ca. 2 m unter Bodenniveau von H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/7
Farbe: hellgrün ds., iris. Y30/M00/C20
Maße: BDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. einer Schale mit kleinem Standring
Dat. nach Kontext: 3. Jh.

G 238 Becher (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. Sokrateszimmer, ca. 2 m unter Bodenniveau von H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/6
Farbe: grünlichgelb ds., iris. Y60/M20/C20
Maße: BDm 4,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit einem aus der Wandung gefalteten Kelchfuß
Dat. nach Kontext: 3. Jh.
Form: vgl. AR 70 – I 109a/b (E. 3.–4. Jh.); z. B. Fünfschilling, Karthago, Nr. 426–432; Honroth, Pergamon, G 34; Weinberg – Goldstein, Jalame, Nr. 187–188; von Saldern, Sardis, Nr. 397

G 239 Flasche (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. Sokrateszimmer, ca. 2 m unter Bodenniveau von H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/3
Farbe: hellgrün ds., iris. Y20/M00/C10
Maße: RDm 3,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Fläschchenhals mit konischer Mündung und nach innen gerolltem Rand
Dat. nach Kontext: 3. Jh.

G 240 Krug (Taf. 224)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. Sokrateszimmer, ca. 2 m unter Bodenniveau von H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/4
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris. Y40/M00/C30
Maße: RDm 6,4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Kruges mit zylindrischem Hals und horizontal gefaltetem, hohlem Rand; unmittelbar darunter Ansatz eines breiten Bandhenkels erhalten
Dat. nach Kontext: 3. Jh.
Form: AR 160 – I 51 (tiberisch/claudisch–3. Jh.)

G 241 Vierkant-Flasche mit Bodenrelief (Taf. 224; 404)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. Sokrateszimmer, ca. 2 m unter Bodenniveau von H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/8
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Fragment einer Vierkant-Flasche (Sl. 6 cm) mit unregelmäßig gearbeitetem, formgeblasenem Bodenrelief: Erhalten sind 9 von insgesamt 14 gitternetzartig angeordneten Linien in erhabenem Relief (Dm. 0,3 cm), die den Flaschenboden ursprünglich in 9 quadratische Felder teilten; im Mittelpunkt dieser Felder befand

sich jeweils eine kreisrunde Nuppe (Dm. 0,6 cm), von denen noch 5 erhalten sind.
Dat. nach Kontext: 3. Jh.
Form: wie G 235
Par.: Clairmont, Dura-Europos, Nr. 608. 623–627
Publ.: Czurda-Ruth, Ephesos, 138, Abb. 7, 86

G 242 Balsamarium (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/1
Farbe: hellblau ds., iris., Schlieren, Y10/M20/C60
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Frgt. eines Balsamariums mit zylindrischem Hals (Dm 1,5–2 cm; erh. H 11,5 cm)
Dat. nach Stück: 2.–3. Jh.
Form: AR 135 – I 82b – T 73 (claudisch–1. H. 3. Jh.); vgl. Schätzschock, WE 1, A-G 50 (2.–3. Jh.)

G 243 Balsamarium (Taf. 225)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/11
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw. Y20/M00/C20
Maße: RDm 2,3 cm, BDm 3 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Zwei Frgte. eines zylindrischen Fläschchens mit trichterförmiger Mündung und nach innen gerolltem Rand
Dat. nach Stück: 2.–3. Jh.
Form: vgl. z. B. Prenn, Glasgefäße, Nr. 139 (2.–3. Jh.); Barkóczi, Gläser, Nr. 186; Lightfoot – Arslan, Erimtan Collection, Nr. 44 (2.–3. Jh.); Gürler, Tire, Nr. 64-70 (2.–3. Jh.); Gürler, Tomb Group, Abb. 2,15 (2.–3.Jh.); Vessberg, Cyprus, Taf. 9, 8–11; vgl. auch Schätzschock, WE 4, G 36 (3. V. 3. Jh.)

G 244 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/14
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 4,3 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Flaches Bodenfrgt. eines Bechers mit gefaltetem, hohlem Standring

G 245 Tropfen-Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/12
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 3 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 24 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen
Dat. nach Stück: 3.–4. Jh.
Form: wie G 114

G 246 Becher? (Taf. 225)
FO/FJ: H2/31, Schutt nördl. H2/7, 1976
AO: GHD, InvNr H2G/76/15
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw., iris., Schlieren, Y50/M00/C30
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Henkel
Beschr.: Vollständig erhaltener Henkel eines zylindrischen Gefäßes (erh. H 5,8 cm; Dm 1,3 × 0,5 cm)
Dat. nach Stück: 3. Jh.
Form: vgl. Calvi, Aquileia, Nr. 175 Taf. 11, 1; Ravagnan, Murano, Nr. 363.; Schätzschock, WE 1, A-G 45; Schätzschock, WE 2, B-G 24-26 (3. V. 3. Jh.)

G 247 Flasche (Taf. 225)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G1
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 3,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. einer Flasche mit zylindrischem Hals und nach innen gerolltem Rand
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch

G 248 Flasche (Taf. 225)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G2
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines zylindrischen Fläschchens mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch
Form: wie G 100

G 249 Schale (Taf. 225)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G3
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 9 cm, Ws 0,4 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer großen Schale mit hohem Standring (H. 1,2 cm)
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch
Form: wie G 75

G 250 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G4
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Becherboden mit leichtem Omphalos und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch
Form: wie G 199

G 251 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G5
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: BDm 3,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Becherboden mit leichtem Omphalos und gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch
Form: wie G 199

G 252 Tropfen-Becher (Taf. 225; 405)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G6
Farbe: hellgrün ds. S00/C20/Y30
Maße: BDm 5,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. eines bauchigen Bechers mit insgesamt 15 tropfenförmig aus der Wandung gezwickten Standfüßchen

Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch
Form: wie G 114

G 253 Spielstein (Taf. 225)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/25/G1
Farbe: weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 2,2 cm, H 6 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Spielstein, stark verw. (ursprgl. Farbe nicht mehr feststellbar)
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch
Form: wie G 68

G 254 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G7
Farbe: hellgrün ds., S10/C20/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 5 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 9 × 10 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch

G 255 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/31, Füllschutt, 1978
AO: GHD, InvNr 78/20/G8
Farbe: hellblau ds. S20/C50/Y30
Maße: Ws 0,2 cm
Beschr.: 2 Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 4 × 4 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 3. Jh., vereinzelt spätantik u. selçukisch

G 256 Vierkant-Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 202-02 Schnitt 2/05, grauer lehmiger Sand, 2005
AO: GHD, InvNr 05/202/3
Farbe: hellblau ds. S00/C20/Y10
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines, abgebrochenes Bodenfrgt. einer Vierkant-Flasche (ursprgl. Seitenlänge nicht mehr feststellbar)
Dat. nach Kontext: tiberisch–M. 1. Jh.
Form: AR 156 – I 50 (augusteisch/frühtiberisch–3. Jh.)

G 257 Rippenschale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 202-02 Schnitt 2/05, grauer lehmiger Sand, 2005
AO: GHD, InvNr 05/202/4
Farbe: dunkelgelb ds. S10/Y70/M30
Maße: Ws 0,5 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Kleines Wandfrgt. einer Rippenschale: Rest einer kurzen Rippe erhalten (L 2 cm, B 0,7 cm); auf der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B. 0,2 cm)
Dat. nach Kontext: tiberisch–M. 1. Jh.
Form: wie G 4

G 258 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 200-03 nördl. Raumteil, 2005
AO: GHD, InvNr 05/200/1
Farbe: dunkelgelb ds., iris. S10/C00/Y60
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Bechers mit konischer Mündung und verrundetem Rand
Dat. nach Stück: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: wie G 266

G 259 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 200-03 nördl. Raumteil, 2005
AO: GHD, InvNr 05/200/2
Farbe: hellblau ds. S00/C20/Y10
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Frgt. eines Bechers mit flachem Boden

G 260 Schale (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 201-02 Schnitt 4/05, oberste Schicht (Planierung?), 2005
AO: GHD, InvNr 05/201/28
Farbe: hellblau ds., iris. S00/C30/Y10
Maße: RDm 12 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: 2 Frgte. einer Schale mit flachem, nach außen gefaltetem Rand, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: wie G 17

G 261 Becher (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 201-02 Schnitt 4/05, oberste Schicht (Planierung?), 2005
AO: GHD, InvNr 05/201/29
Farbe: farblos ds., weiß opak verw.
Maße: RDm 8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines konischen Bechers mit leicht verdicktem, überschliffenem Rand; auf der Außenseite zwei horizontal umlaufende Fadenauflagen (B 0,1 cm) ca. 0,3 und 1,3 cm unter dem Rand
Dat. nach Stück: M. 2.–3. V. 3. Jh.
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: vgl. AR 98.2; I 85b (M. 2.–3. V. 3. Jh.)

G 262 Becher (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 201-02 Schnitt 4/05, oberste Schicht (Planierung?), 2005
AO: GHD, InvNr 05/201/30
Farbe: hellblau ds. S00/C10/Y10
Maße: RDm 7 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Frgt. eines Bechers mit konischer Mündung und verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.
Form: wie G 266

G 263 Becher (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 201-02 Schnitt 4/05, oberste Schicht (Planierung?), 2005
AO: GHD, InvNr 05/201/31
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: BDm 4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Frgt. eines Bechers mit flachem Boden
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.

G 264 Balsamarium (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 201-02 Schnitt 4/05, oberste Schicht (Planierung?), 2005
AO: GHD, InvNr 05/201/32
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: RDm 2,4 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand

Beschr.: Halsfrgt. eines Balsamariums mit konischer Mündung und verrundetem Rand
Dat. nach Kontext: E. 1.–1. H. 2. Jh.

G 265 Schale (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-04 Schnitt 2/05, nördl. Raumteil, grau-brauner Lehm, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/104
Farbe: dunkelgelb ds. S10/C00/Y60
Maße: BDm 14 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Bodenfrgt. einer größeren Schale mit flach aus der Wandung gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.

G 266 Becher (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-04 Schnitt 2/05, nördl. Raumteil, grau-brauner Lehm, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/105
Farbe: dunkelgelb ds., weiß opak verw., iris. S10/C00/Y60
Maße: RDm 8 cm, BDm 5,2 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: 2 nicht anpassende Frgte. eines zylindrischen Bechers mit leicht ausbiegendem, verdickt verrundetem Rand, hochgestochenem Omphalos und flach aus der Wandung gefaltetem Standring, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: vgl. AR 37 – I 34 (M. 1.–2. Jh.)
Par.: z. B. Hayes, Glass, Nr. 184; Bálutá, Apulum, Abb. 2 Nr. 4 (1. H.–M. 2. Jh.); Fünfschilling, Karthago, Abb. 21c Nr. 626–628 (2. H. 1. Jh.); Vessberg, Cyprus, Taf. 4, Nr. 4–5. 7; Keller, Petra, Abb. 12, Typ VII 35a (E. 1.–A. 2. Jh.); von Saldern, Sardis, Nr. 108; Stern, Cilicia, 125 f. Abb. 6 (150–170 n. Chr.)

G 267 Becher (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-04 Schnitt 2/05, nördl. Raumteil, grau-brauner Lehm, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/106
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C20/Y10
Maße: RDm 7 cm, BDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: Insgesamt 6 nicht anpassende Frgte. eines zylindrischen Bechers mit leicht ausbiegendem, verdickt verrundetem Rand, hochgestochenem Omphalos und flach aus der Wandung gefaltetem Standring, der einen Hohlsaum bildet
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: wie G 266

G 268 Becher (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-10, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/107
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S00/C20/Y10
Maße: RDm 7 cm, BDm 5 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Boden
Beschr.: 2 nicht anpassende Frgte. eines zylindrischen Bechers mit leicht ausbiegendem, verdickt verrundetem Rand und breitem Faden-Standring
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: wie G 266

G 269 Balsamarium (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-04 Schnitt 2/05, nördl. Raumteil, grau-brauner Lehm, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/108
Farbe: hellgrün ds., weiß opak verw. S10/C10/Y50
Maße: RDm 3,4 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand + Wand
Beschr.: Insgesamt 7 nicht anpassende Frgte. eines bauchigen Fläschchens mit zylindrischem Hals, trichterförmiger Mündung und nach innen gerolltem Rand. Vermutlich zugehörig zu G 270
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: wie G 271

G 270 Balsamarium (Taf. 225)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-06 Schnitt 2/05 Erw., grau-braune Erde, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/109
Farbe: mittelgrün ds., weiß opak verw. S10/C30/Y50
Maße: BDm 1,6 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Frgt. eines Balsamariums mit flachem Boden und leichtem Omphalos
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: wie G 271

G 271 Balsamarium (Taf. 225; 404)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-08 grau-brauner Lehm, 2005
AO: Efes Müzesi, Inv.Nr. 16/4/05
Farbe: hellblau ds., weiß opak verw. S10/M00/C20
Maße: RDm 2,4 cm, BDm 1,8 cm, Ws 0,2 cm, H 11,6 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Komplett erhaltenes Balsamarium mit trichterförmiger Mündung, nach innen gerolltem Rand und zylindrischem Hals mit Einschnürung am Ansatz
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: I 28a
Par.: Hayes, Glass, Nr. 233; Harter, Mainz, Typ D 9b (M. 1.–A. 2. Jh.); Berger, Vindonissa, Nr. 188; Czurda-Ruth, Magdalensberg, Nr. 858; Barkóczi, Gläser, Nr. 160; Dusenbery, Samothrace, Abb. 25 (claud.); Fünfschilling, Karthago, Nr. 687–693 (1. Jh.); Vessberg, Cyprus, Taf. 9,20; Gürler, Tire, Nr. 40–41 (2. H. 1. Jh.)

G 272 Henkel-Ornament ? (Taf. 225; 405)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-04 Schnitt 2/05, nördl. Raumteil, grau-brauner Lehm, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/111
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,3 cm
Erh.: Wand
Beschr.: 2 nicht anpassende Frgte. eines flachen Gitter-Ornaments, das aus mehreren Reihen versetzt angeordneter, bogenförmig übereinander geschmolzener Glasfäden besteht
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.
Form: vgl. D. Whitehouse, Begram, the Periplus and Gandharan Art, JRA 2, 1989, 93–101; D. Whitehouse, Begram Reconsidered, KölnJb 22, 1989, 151–157; Menninger, Begram, 71–73 Taf. 23,1–2; vgl. auch Harden, Caesars, Nr. 143 (“Disch Kantharos”, Köln); Fremersdorf, Gläser mit Schliff, Taf. 282–283; von Saldern, Antikes Glas, 343–346. 616–618

G 273 Fensterglas (o. Abb.)
FO/FJ: H2/32b, SE 209-04 Schnitt 2/05, nördl. Raumteil, grau-brauner Lehm, 2005
AO: GHD, InvNr 05/209/112
Farbe: farblos ds.
Maße: Ws 0,1 cm
Beschr.: 4 dünne Fensterglas-Frgte., insgesamt ca. 2 × 2 cm erhalten
Dat. nach Kontext: 1. H.–M. 2. Jh.

G 274 Teller (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, Bauschutt unter Gewölbe-OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/1
Farbe: farblos ds., iris., tw. weiß opak verw.
Maße: RDm 30 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Zwei anpassende Fragmente eines flachen Tellers mit breitem Rand; auf der Randoberseite zwei umlaufende, parallele Schliffrillen (B 0,2 cm) im Abstand von 2 cm
Dat. nach Stück: 3.–4. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: AR 24.1 (flavisch/traianisch–M. 3. Jh.); T 12 (4. Jh.)
Par.: Grose, Toledo, Nr. 528; Sternini, Glass Workshop, Abb. 2, 1 (4.–5. Jh.); Clairmont, Dura-Europos, Nr. 65–69; vgl. auch Marmorschale: Ziegenaus – De Luca, Pergamon, Taf. 80, 17 Kat. Nr. 723. Par./Ephesos: Schätzschock, WE 2, B-G 46 (3. V. 3. Jh.)

G 275 Teller? (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, Bauschutt unter Gewölbe-OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/3+6
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: BDm 6 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Boden- und Wandfragment einer flachen Schale mit Omphalos und hohem Standring (H. 1,5 cm)
Dat. nach Stück: 2.–3. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: wie G 40

G 276 Becher (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, Bauschutt unter Gewölbe-OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/2
Farbe: farblos ds., iris.
Maße: RDm 6 cm, Ws 0,1 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Fragment eines zylindrischen Bechers mit gekehlt abgesprengtem Rand
Dat. nach Stück: 2. H. 1.–2. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: AR 37 – I 34 (2. H. 1.–2. Jh.); z. B. Ravagnan, Murano, Nr. 238 (E. 1.–2. Jh.); Fünfschilling, Karthago, Nr. 628 (2. H. 1.–A. 2. Jh.); Dusenbery, Samothrace, Abb. 41 (2. Viertel 1. Jh.); vgl. auch Lightfoot, Afyon, Nr. 12–14 Taf. 3, 1–3 (M. 1.–2. Jh.); Czurda-Ruth, Hanghaus 1, Nr. 191 (1. Jh.); Schätzschock, WE 4, G 23–24; Schätzschock, WE 3, A-G 90; Schätzschock, Staatsmarkt, G 30

G 277 Flasche (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, Bauschutt unter Gewölbe-OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/4
Farbe: grün ds. Y40/M00/C50
Maße: RDm 6 cm, Ws 0,3 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Halsfragment einer Flasche mit horizontal gefaltetem Rand
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: wie G 234

G 278 Schale (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, bis –3 m unter OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/17
Farbe: hellgrün ds. Y20/M00/C50
Maße: RDm 16 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Rand
Beschr.: Kleines Fragment einer Schale mit vierfach gefaltetem Rand, der zwei parallele, horizontal umlaufende Lufteinschlüsse bildet
Dat. nach Stück: 2.–3. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: wie G 28

G 279 Becher? (o. Abb.)
FO/FJ: Sondage I/73, bis –3 m unter OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/15
Farbe: dunkelgrün ds., weiß opak verw. Y60/M50/C90
Maße: BDm 4,8 cm, Ws 0,2 cm
Erh.: Boden
Beschr.: Kleines Fragment eines Bechers mit gefaltetem, hohlem Standring
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.

G 280 Flasche (o. Abb.)
FO/FJ: Sondage I/73, bis –3 m unter OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/18
Farbe: farblos ds., weiß opak verw., iris.
Maße: Ws 0,2 cm
Erh.: Wand
Beschr.: Wandfragment eines bauchigen Fläschchens mit zylindrischem Hals (Dm. 1,9 cm), der sich zur Mündung hin trichterförmig erweitert
Dat. nach Stück: 4. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: I 133 (4. Jh.); z. B. Gürler, Tire, Nr. 112. 122–123; Kocabaş, Collection, Abb. 109

G 281 Spielstein (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, 1973
AO: GHD, InvNr 73/1/G1
Farbe: weiß opak verw.
Maße: Dm 2,2 cm, H 1 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Spielstein aus opak weiß verw. Glas, ursprgl. Farbe nicht mehr feststellbar
Dat. nach Stück: 1.–3. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: wie G 68

G 282 Spielstein (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, 1973
AO: GHD, InvNr 73/1/G2
Farbe: türkisblau ds., graugrün op. verw. S50/M00/C90
Maße: Dm 2,1 cm, H 0,7 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Spielstein aus türkisblauem Glas
Dat. nach Stück: 1.–3. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: wie G 68

G 283 Spielstein (Taf. 225)
FO/FJ: Sondage I/73, Bauschutt unter Gewölbe-OK 1973
AO: GHD, InvNr H2G/73/5
Farbe: weiß opak verw.
Maße: Dm 2,4 cm, H 0,7 cm
Erh.: Ganz
Beschr.: Kreisrunder Spielstein aus opak weiß verw. Glas, ursprgl. Farbe nicht mehr feststellbar
Dat. nach Stück: 1.–3. Jh.
Dat. nach Kontext: spätantik/byz.
Form: wie G 68

Martina Schätzschock

XVIII Kleinfunde

1 Einleitung

In der WE 6 wurden Gegenstände unterschiedlicher Funktion aus Bein, Bronze, Eisen, Blei, Stein und Ton[1] gefunden. Im Katalog sind alle Kleinfunde aus der WE 6 zusammengestellt, im Text werden hingegen nur die aussagekräftigen Stücke besprochen. Die Funde stammen einerseits aus dem Schutt und andererseits aus den unter den jüngsten Böden durchgeführten Grabungen (Taf. 21; 384). Während die Mehrzahl der im Schutt geborgenen Stücke der jüngsten Wohnphase im 3. Jh. n. Chr. zugewiesen werden kann, werden die Kleinfunde aus den Grabungen in der WE 6 ihrer chronologischen Stellung zufolge einer Vorgängerbebauung auf der Fläche dieser Wohneinheit und älteren Wohnperioden zugewiesen[2]. Sowohl die Funde aus dem Schutt als auch jene aus den Grabungen setzen sich aus den für Hausausstattungen üblichen Gegenständen zusammen[3]. In diesem Beitrag wird zuerst auf die Funktion der Objekte eingegangen, in einem abschließenden Teil wird ihre Einbindung in die jeweiligen Raumkontexte diskutiert.

2 Möbel und Einrichtungsgegenstände

In antiken Wohnhäusern waren einerseits Möbel und Einrichtungsgegenstände vorhanden, die einen festen Standort hatten, andererseits solche, die je nach Bedarf in unterschiedlichen Räumen aufgestellt werden konnten[4]. Als Materialien kommen Stein, Metall und Holz vor[5]. Aus Holz waren in der WE 6 die Türen, die im Raum 31b rekonstruierten Bücherschränke und vermutlich auch die Abschrankung auf der rückwärtigen Brüstung des Brunnens im Peristylhof 31a[6]. Ferner sind hier noch Teile der Holzdecke des Marmorsaals 31a anzuschließen[7].

Das bewegliche Mobiliar wird sich wie in vergleichbaren Häusern aus Tischen, Klinen, Stühlen sowie Kisten, Truhen und Kästchen zusammengesetzt haben[8]. Von diesem ist im H 2 aber nur wenig erhalten geblieben[9], meist zeugen nur mehr Beschläge von seiner Existenz. Darüber hinaus ist durch die große Anzahl von Banketträumen in diesem Haus von einer größeren Zahl an Klinen auszugehen, von denen jedoch nichts erhalten blieb[10]. Das Fehlen dieser Möbelstücke könnte damit zusammenhängen, dass sie aus Holz waren und bei der Zerstörung verbrannten; in Betracht zu ziehen ist aber auch, dass sie im Zuge der umfangreichen Renovierungsarbeiten, die bei der endgültigen Zerstörung noch nicht abgeschlossen waren[11], an einem anderen Ort zwischengelagert worden waren.

2.1 Schlüssel und Beschläge

In der WE 6 wurden drei Schlüssel aus Bronze (**B 28. B 198. B 254)** und vier aus Eisen (**B 78. B 219. B 260. B 315**) gefunden. Während es sich bei **B 28, B 78, B 198, B 219, B 260** und **B 315.** (Taf. 235) um kleine Schiebeschlüssel mit kürzerer Griffplatte und Ringöse han-

---

[1] Es handelt sich um Keramikgefäße und Terrakotten; s. Rathmayr, Kap. XIV; Ladstätter – Waldner, Kap. XV.

[2] Zu einer späthellenistischen Vorgängerbebauung auf der Fläche der WE 6: Thür, Kap. IV.1; Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1; zu Funden, die vermutlich zum Inventar dieses im späten Hellenismus erbauten Hauses gehörten, s. das Unterkapitel 23 sowie Rathmayr, Kap. XIV.3.6 (Skulpturen); Waldner, Kap. XV (Keramik).

[3] Zu den Funden aus dem H 1 und H 2 in Ephesos: Jilek, Metall- und Beinfunde; Jilek, WE 4; Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 322–329. 605–647; Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde; zu Funden aus anderen hellenistisch/römischen Wohnhäusern: G. Siebert, Mobilier Dèlien en Bronze, BCH Suppl 1 (1973) 555–587 (zu Möbel- und Gefäßteilen des hellenistischen Delos); J. Russel, Household furnishings, in: C. Kondoleon (Hrsg.), Antioch. The lost ancient city (2000) 79–89; Davidson, Corinth; 78 f.

[4] Dickmann, Domus, 108–113; 281–287; zum Mobiliar im H 2: Rathmayr, Möbel; Jilek, Mobiliar; Jilek, WE 4, 391–393; zu Mobiliar aus dem H 1 in Ephesos: Jilek, Metall- und Beinfunde, 265–267.

[5] Riha, Möbelteile, 12; zu antiken Holzmöbeln: Mols, Wooden furniture, mit älterer Lit.

[6] Zu diesen Räumen s. Thür, Kap. III.2.3 und 2.5.

[7] Außer den Gewölbedecken, die aus Ziegeln gemauert waren, hatten alle anderen Räume Holzbalkendecken; dazu Thür, Kap. VI.1.1–1.2.

[8] Zu antikem Mobiliar: Richter, furniture; Riha, Möbelteile; Mols, Wooden furniture; M. Kemkes, Truhenbeschläge aus der römischen Villa von Eckartsbrunn, Fundberichte aus Baden-Württemberg 16, 1991, 299–387; E. Deschler-Erb, Die Kleinfunde aus Edelmetall, Bronze und Blei, in: Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitudurum 7 (1996) 40–44.

[9] Einen guten Erhaltungszustand weisen beispielsweise aus Bronze und Eisen gefertigte Klapptische und -stühle aus den WE 2 und 5 des H 2 auf; zu diesen s. Rathmayr Möbel; Jilek, Mobiliar, 89 Abb. 112; Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 607 f. 610 (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde.

[10] Zu Banketträumen s. Thür, Kap. XXIII.2.3.

[11] Dazu Thür, Kap. IV.6.

delt[12], gehört **B 254** (Taf. 234) zur Gruppe der Schlüsselfingerringe[13]. Bei letzteren sitzt der Holm mit dem Bart in einem rechten Winkel auf der Öse. Der Ring wurde demnach so am Finger getragen, dass der Holm nach oben wies. Aufgrund des an **B 254** seitlich vom Holm weg stehenden Bartes, war er für ein Drehschloss vorgesehen[14]. Die Mehrzahl der bisher bekannten Schlüsselfingerringe wird vor allem in die 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. datiert[15]. Dieser chronologischen Stellung entspricht auch das Exemplar aus der WE 6 ebenso wie ein Schlüsselfingerring aus der WE 4 im H 2[16], die beide dem jüngsten Inventar im 3. Jh. n. Chr. zugewiesen werden können. Die Verbreitungsgebiete dieser Schlüsselform sind das heutige Deutschland, Frankreich, Schweiz, Slowenien und der östliche Mittelmeerraum[17].

Außer den kaiserzeitlichen Schlüsseln, blieb mit **B 78** (Taf. 229) ein Bartschlüssel aus Eisen erhalten, der aufgrund seiner Ausführung – runder Holm, eckiger durchbrochener Rahmengriff und S-förmig gewinkelter Bart – spätbyzantinischen Exemplaren aus Pergamon entspricht[18]. Nach Gaitzsch handelt es sich bei jenen mit einem durchlochten Holm, den auch **B 78** besitzt, um jüngere Stücke dieses Schlüsseltyps. Sie wurden in einen metallenen Führungsdorn gesteckt, der an der Rückseite der Schlossplatte befestigt war[19]. Von Bedeutung ist die zeitliche Stellung des Schlüssels, weil auch andere Funde und Befunde im N-Umgang des Peristylhofes 31a in die Zeit nach der Zerstörung des H 2 und der Aufgabe als Wohnhaus datiert werden können und damit für diesen Bereich eine spätantik-byzantinische Nachnutzung zu belegen ist[20].

An Schlössern wurden in der WE 6 außer dem stark fragmentierten, korrodierten und mit einem bronzenen Schlüssel verschmolzenen Schloss aus Eisen **B 28** (Taf. 226), zwei bronzene Schlossbleche **B 197** und **B 266** (Taf. 232; 234) gefunden. Zu letzteren könnten die von denselben Fundorten stammenden Schlüssel **B 198** und **B 254** gehört haben. Dem Schlossblech **B 266** ist jedenfalls der zusammen mit diesem gefundene bronzene Ziernagel mit kugelförmigem Kopf **B 267** zuzuweisen. Zu einem kleineren Schloss hat das bronzene Vorlegeband **B 177** (Taf. 231) gehört, wobei das zugehörige Kästchen eventuell mit dem vom selben Fundort stammenden Ziernagel **B 176** (Taf. 231) verziert war. Vorlegebänder gehörten zu Schlössern mit indirekter Sperre wie dem Schloss **B 266** (Taf. 234), die neben der Schlüsselöffnung am Rand einen rechteckigen Schlitz besaßen, in den die nach rückwärts abstehende Öse des Bandes eingeführt wurde, um damit den Schlossriegel zu blockieren bzw. zu lösen[21].
Die geringere Größe der Schlossbleche und Schlüssel aus der WE 6 lässt vermuten, dass diese zu hölzernen Kästchen, Truhen oder dergleichen gehörten[22]. Wie am Schlossblech **B 197** (Taf. 232) zu sehen, an dem noch zwei Nägel mit großen Köpfen erhalten sind, waren die Schlossbleche mit Ziernägeln am jeweiligen Träger befestigt.

Zu kleineren Gegenständen aus Holz wie Kästchen, Spielbrettern und dergleichen haben vermutlich auch die bronzenen Ziernägel **B 112**, **B 270, B 272, B 356, B 399** und **B 411** (Taf. 230; 234; 236), die Beschläge **B 74** und **B 268** (Taf. 229; 234) sowie die Scharniere **B 224** und **B 314** (Taf. 232; 235) gehört. Von etwas größeren Möbeln wie Truhen oder Schränken dürften die Eisenscharniere **B 11** und **B 99** (Taf. 226; 229) stammen. Ein Beschlag aus Bein, der mit mehreren Punktaugen verziert ist, blieb mit **B 247** (Taf. 233) erhalten. Vielleicht handelt es sich um einen Griffbeschlag[23].

Beschlagkappen blieben mit **B 439** und **B 440** (Taf. 237) erhalten. Da sie vom selben Fundort stammen und die gleichen Maße besitzen, haben sie vermutlich zu ein und demselben Gegenstand gehört. Aufgrund ihres Querschnitts dürften sie an den Enden von Rundhölzern angebracht gewesen sein, befestigt waren sie mittels Nägeln, für die die seitlichen Löcher in den Kappen vorgesehen waren.

2.2 Scharniere

Außer den zuvor angeführten Scharnieren wurden im Marmorsaal 31 17 Teile von massiven einfachen Scharnieren aus Bronze **B 301–313** (Taf. 234) gefunden; sie können zu mindestens neun ganzen Scharnieren ergänzen werden. Während S. Swientek die Scharniere der großen zentralen Tür in der N-Mauer des Marmorsaales zuweist[24], für die er eine 3.60 m hohe vierflügelige sich in den Saal öffnende

[12] Deimel, Bronzekleinfunde, 57 Taf. 38; zu Schlüssel- und Schlosstypen: V. Schaltenbrand-Obrecht, Die Eisenfunde. Beiträge zum römischen Oberwinterthur-Vitudurum 7 = Ber. Zürcher Denkmalpfl. Monogr. 27 (1996) 174 f.; A. Birley, Vindolanda. Vol. IV. The small finds. Fasciculae II. Security: The keys and locks (1997).

[13] Zu diesen Gruppe von Schlüsseln: Riha, Schmuck, 39–41 Taf. 9–11; Deimel, Bronzekleinfunde, 58 f. Taf. 41, 9–15.

[14] Riha, Schmuck, 39–41 Taf. 9–10.

[15] Henkel, Ringe, 248; Riha, Schmuck, 41 Tab. 28; aus Korinth sind wenige Stücke auch für das 4. Jh. n. Chr. belegt; zu diesen Davidson, Corinth, 137 Nr. b. Jedoch sind auch frühere Exemplare bekannt, wie z. B. zwei Schlüsselfingerringe aus Windisch-Breite aus der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. bei A. Huber, Die Funde aus Eisen, Bronze, Blei und Bein, in: A. Hagendorn, Zur Frühzeit von Vindonissa, Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa XVIII (2003) 389 Kat. Me 444, Me 445 Taf. 61.

[16] Jilek, WE 4, 390 f. B 20 Taf. 236. 240.

[17] Riha, Schmuck, 41 mit Lit. zu den Fundgebieten außerhalb von Augst und Kaiseraugst; Davidson, Corinth, 137 Kat. 970–975; H. Goldmann (Hrsg.), Excavations at Göszlü Kule, Tarsus 1, The Hellenistic and Roman periods (1950) Taf. 265.

[18] Gaitzsch, Pergamon, 49 f. Taf. 45 f.

[19] Gaitzsch, Pergamon, 50.

[20] Thür, Kap. IV.7; Ladstätter – Waldner, Kap. XV.

[21] Zu Schlossblechen ausführlich: Riha, Möbelteile, 54–60; A. Gaheis, Das röm. Tür- und Kastenschloß, ÖJh 26, 1930, 231 f.

[22] Zur Zuweisung der Schlüsselfingerringe zu kleinen Kästchenschlössern s. Deimel, Bronzekleinfunde, 58.

[23] Deschler-Erb, Beinartefakte, 132 f. (Griffplatten), vgl. ebenda 193 Kat. 4567. 4568 Taf. 60, für die ebenfalls eine Funktion als Griffe in Erwägung gezogen wird.

[24] S. Swientek, Rekonstruktion der Türen in der Nord- und Westmauer des Marmorsaales 31 der Wohneinheit 6 im Hanghaus 2 von Ephesos, in: Forum Archaeologiae 44/IX/2007 (http://farch.net).

Tür rekonstruiert[25], nimmt H. Thür an, dass sie von Klappläden stammen, durch die die Fenster in der N- und W-Wand dieses Saales zu verschließen gewesen seien[26].

Mehrere massive Scharniere aus Bronze **B 7** (Taf. 226), welche dieselbe Form wie jene aus dem Marmorsaal 31 haben, aber kleiner sind, wurden im Raum 31b gefunden. Sehr wahrscheinlich stammen sie von den an der N- und W-Wand rekonstruierten hölzernen Bücherschränken[27].

Das Auffallende an den Scharnieren aus dem Marmorsaal 31 und Raum 31b ist, dass an den Scharnierzungen keine Löcher zur Befestigung auf einem Träger vorhanden sind[28]. Für die Scharniere aus dem Marmorsaal 31 erklärt Swientek dies damit, dass der Halt durch die Trapezform der Scharnierzungen gewährleistet war. Denn „ohne sie mit Nägeln zu fixieren, verklemmten sich die Bänder durch ihre zu den Enden hin breiter werdenden Trapeze von selbst“[29]. Um sie aber derart verkeilen zu können, mussten Türblätter und Türstock zweiteilig ausgeführt werden und Ausnehmungen zur Aufnahme der Scharnierzungen besitzen. Durch diese Art der Anbringung, waren die Scharnierzungen nicht zu sehen, und nach dem Einhängen der Türflügel musste nur noch ein Stift, wahrscheinlich eine Nietverbindung, am Scharniergelenk angebracht werden. Eine vergleichbare Konstruktion ist auch für die aus 31b stammenden kleineren Scharniere an den Bücherschränken zu erwarten. Gleiche Form und Ausfertigung der Scharniere lassen vermuten, dass diese von ein und derselben Werkstatt hergestellt wurden.

2.3 Dekorationen von Kästchen oder Kleinmöbeln?

Als Verzierungen von Kästchen oder Kleinmöbeln sind vermutlich folgende Objekte aus Bein mit flacher Unterseite anzusprechen[30]: Das Relief eines Miniaturkapitells **B 183** (Taf. 232), ein Perlstab **B 229** (Taf. 232) und ein figürliches Relief, das ein Meereswesen zeigt, **B 143**[31] (Taf. 231). Von diesen könnten das Kapitell und der Perlstab zu ein und demselben Gegenstand gehört haben, da sie am selben Ort gefunden wurden[32]. Aufgrund ihrer geringen Größe – keines ist größer als 4,5 cm – dürften sie kleinere Gegenstände geschmückt haben; mit ihrer flachen Unterseite waren sie vermutlich auf einem Trägermaterial – anzunehmen ist ebenfalls Bein oder Holz – befestigt.

3 Haushaltsgegenstände

3.1 Löffel

In der WE 6 wurden drei Löffel aus Bein **B 4, B 40, B 241** (Taf. 226–227; 233) und ein Löffel aus Silber **B 32** (Taf. 227) gefunden. Generell werden antike Löffel nach Ausformung der Laffe in *cochlearia* und *ligulae* unterteilt[33]. Während die beinernen Löffel aus der WE 6 der Gruppe der *cochlearia* angehören, stellt der Silberlöffel **B 32** eine *ligula* dar. Die jeweilige Löffelform ist jedoch nicht an ein bestimmtes Material oder eine bestimmte Periode gebunden. Außer dem Silberlöffel **B 32**, der im H 2 ein Unikat ist[34], sind die Löffeltypen *cochlearia* und *ligulae* in Bein und Bronze von der frühen Kaiserzeit bis ins späte 3. Jh. n. Chr. vertreten[35]. Die Löffel aus der WE 6 haben aufgrund der zeitlichen Stellung ihrer Fundkontexte – alle besitzen einen *terminus ante quem* im 1. Viertel des 2. Jhs. n. Chr. – vermutlich zum Inventar der ersten Wohnperiode des Hauses im 1. Jh. n. Chr. gehört[36]. *Cochlearia* und *ligulae* wurden zum Essen verwendet[37]. *Cochlearia* benutzte man zum Essen von Eiern, Süßigkeiten und vielleicht auch von Austern und Muscheln, die *ligulae* für alle anderen Speisen.

[25] Während die aus Holz gefertigte Tür ebenso wie alle anderen Türen im H 2 nicht erhalten ist, da sie bei der Erdbebenzerstörung des H 2 verbrannten, blieben antike Türen aus Holz beispielsweise aus Dura Europos erhalten; zu diesen Hoepfner – Schwander 1986, 260 Abb. 286.

[26] Thür, Kap. IV.3.A; Thür, Lichtkonzepte, 252 f.

[27] Thür, Kap. III.2.3.

[28] Scharniere wie jene aus der WE 6, sind Verf. von anderen FO bisher keine bekannt.

[29] S. Swientek, Rekonstruktion der Türen in der Nord- und Westmauer des Marmorsaales 31 der Wohneinheit 6 im Hanghaus 2 von Ephesos, in: Forum Archaeologiae 44/IX/2007 (http://farch.net).

[30] Vgl. z. B. mehrere solcher Dekorationen aus Bein und Elfenbein im archäologischen Museum von Neapel: Le Collezioni del Museo Nazionale di Napoli (1986) 230–233 Kat. 5. 11–14. 16 mit Abb.

[31] Dekorationen mit Meeresthiasoi gibt es m. W. ausschließlich in dieser Wohneinheit. Sie sind wahrscheinlich auf den namentlich bekannten Besitzer in der 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr., C. Fl. Furius Aptus, zurückzuführen. Ein Meeresthiasos ist auch an der US der Holzdecke des Marmorsaales 31, in einem vergoldeten Relief, und auf einem Marmorgefäß wiedergegeben; s. Thür, Kap. VI.1.1; Quatember, Kap. XIX.2.1.1 Kat. MI-5 und MI-9.

[32] Zu Einlegearbeiten aus Bein und Elfenbein s. z. B. R. Asskamp – M. Brouwer – J. Christiansen – H. Kenzler – L. Wamser, Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel (2007) 68 f. Abb. 6 Kat. 8.14.

[33] Bei den *cochlearia* ist der Stiel im Verhältnis zur Laffe länger und läuft am hinteren Ende spitz zu; hingegen besitzen die Laffen der *ligulae* im Verhältnis zum Stiel eine größere Länge, ihr Stielende hat einen artikulierten Abschluss; zu antiken Löffeln: Riha – Stern, Löffel, 12–20; M. Martin, Eßlöffel, Besteck und Geräte, in: H. A. Cahn – A. Kaufmann-Heinimann (Hrsg.) Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 9 (1984) 56–96 Taf. 13–58; Deschler-Erb, Beinartefakte, 133–135.

[34] Bei diesem Löffel handelt es sich um einen der wenigen Vertreter von Silbergeschirr im H 2. Zu Silbergeschirr bei Gastmählern s. das Unterkapitel 3.3.

[35] Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 614 B-B 93. B-B 203 und B-B 204 (3. Viertel 3. Jh. n. Chr.) (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde; zu den Löffeln aus dem H 1 s. Jilek, Funde aus Metall und Bein, 268, wobei jedoch entgegen Jilek Löffel aus Bein auch nach dem 2. Jh. n. Chr. noch erzeugt und benutzt wurden, wie durch Funde von beinernen Löffeln aus den WE 2, 3 und 5 nachzuweisen ist, die alle aus dem Zerstörungsschutt des 3. Viertels des 3. Jhs. n. Chr. stammen und wohl nicht wesentlich früher hergestellt wurden.

[36] Diese und viele andere Gegenstände dürften im Zuge der Umbauten in Bauphase II (frühhadrianisch) entsorgt und unter die Erde gekommen sein; dazu ausführlich das Unterkapitel 23.

[37] Riha – Stern, Löffel, 10.

3.2 Gefäße

Gefäße aus Metall gehörten seit der hellenistischen Zeit zum Inventar der Häuser der wohlhabenden Bevölkerungschichten[38]. Im H 2 wurden nur wenige ganz erhaltene Metallgefäße gefunden[39]. Jedoch können in vielen Fällen die noch erhaltenen Teile dieser Gefäße Aufschlüsse über Form und Größe geben. Als Material kommt neben Bronze auch Eisen vor[40]. In Bezug auf die Herstellungstechnik der Bronzegefäße stellte I. Kowalleck für jene aus der WE 2 fest[41], dass die Mehrzahl derjenigen, die dem jüngsten Inventar im 3. Jh. n. Chr. zuzuweisen sind, aus getriebenem Blech gefertigt war, einer Technik, die für Bronzegefäße dieser Periode gängig ist.

In der WE 6 wurden sechs Fragmente von Bronzegefäßen gefunden. Alle stammen aus dem Schutt und haben vermutlich zum jüngsten Inventar des Hauses im 3. Jh. n. Chr. gehört. Einen *terminus ante quem* für die Herstellung dieser Objekte ist durch die Zerstörung des H 2 im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. gegeben. Zwei Fragmente gehören zur Gruppe des Blechgeschirrs, alle anderen zu mindestens drei in Gusstechnik gefertigten Gefäßen.

Von einer Kanne oder einem Krug stammt der in Gusstechnik hergestellte Henkel **B 66** (Taf. 228). Der halbkreisförmig gebogene obere Abschluss war am oberen Rand des Gefäßes angelötet, das untere Ende des Henkels am Gefäßkörper[42]. Als Dekoration befinden sich am unteren Abschluss eine Attasche in Form einer weiblichen Maske und darüber ein mit Früchten gefüllter Korb. Mit einer Höhe von 14 cm hat der Henkel zu einem Gefäß von ca. 20 cm Höhe gehört[43]. Wie vergleichbare Gefäße dieser Henkelform aus der WE 7 und von anderen Orten nahe legen[44], ist **B 66** mit einer ebenfalls in Gusstechnik hergestellten Kanne oder einem Krug zu verbinden[45]. Ob es sich bei dem Gefäß **B 66** um einen Import oder ein lokales Erzeugnis handelt, wäre jedoch nur durch eine größer angelegte Studie zu Bronzegefäßen aus Ephesos resp. Kleinasien zu klären. Kannen verwendete man im Set mit Griffschalen zum Waschen der Hände, einzeln im Zuge von Libationen als Behältnisse der Trankspenden[46].

Zu einem großen massiven Gefäß aus Bronze mit einem rekonstruierten Durchmesser von ca. 60 cm gehörte **B 251** (Taf. 233), ein oberer Rand mit Griffansatz. Während der Körper gegossen ist, ist der Griff grob ausgeführt und am Gefäß angelötet[47]. Der Gefäßkörper war nach dem Erhaltenen zu urteilen, steilwandig, vermutlich stammt das Fragment von einem Kessel. Diese Gefäße bildeten einen Bestandteil des Küchengeschirrs[48].

Bei **B 252** (Taf. 233) und **B 354** handelt es sich um Fragmente von dünnwandigen getriebenen Gefäßen mit einem schmalen, nach außen gebogenen Rand. Da sie vom selben Fundort stammen und die gleiche Herstellungstechnik besitzen, dürften sie zum selben Gefäß, vermutlich einem Teller oder einer Platte, gehört haben.

Gefäßfüßchen sind mit den zwei einfachen Peltafüßen **B 144** und **B 263** (Taf. 231; 234) vertreten. Solche Füßchen waren an Gefäßen in Gusstechnik angebracht[49]. Die Form der Füßchen **B 144** und **B 263** kommt häufig bei Kasserollen und Griffschalen vor, tritt aber auch an anderen Gefäßtypen wie beispielsweise Flaschen auf[50].

3.3 Exkurs: Tischkultur

Tischkultur, also das Abhalten von Gastmählern, stellt nicht nur in der Antike, sondern in allen Kulturen einen wichtigen Bestandteil vor allem im Leben der sozial hoch stehenden Gesellschaftsgruppen dar. „Denn die Rituale der Geselligkeit beim Mahl dienen immer auch

[38] M. E. Micheli, Il vasellame domestico, in: Pirzio Biroli Stefanelli, Arredo, 103–129; Radnóti, Bronzegefäße; E. Pernice, Die hellenistische Kunst in Pompeji IV. Gefäße und Geräte aus Bronze (1925); B. A. Raev, Die Bronzegefäße der römischen Kaiserzeit in Thrakien und Mösien, Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 58 (1977); B. A. Raev, Roman Imports in the Lower Don Basin, BAR Int.Series 278 (1979); S. Tassinari, La vaisselle de bronze romaine et provinciale au Musée des Antiquités Nationales, Gallia Suppl XXIX (1975); F. Drexel, Ein ägyptisches Silberinventar der Kaiserzeit, RM 36/37, 1921/22, 34 f.

[39] Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 611–614 (Kowalleck); Rathmayr, WE 7.

[40] Beispielsweise stammen aus der WE 2 auch Gefäße aus Eisen, dazu Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 611 630 B-B 49, 632 B-B 76 (Kowalleck).

[41] Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 611 f. (Kowalleck).

[42] Vgl. beispielsweise ähnliche gebogene Henkel mit kurzem, nach oben gebogenem Daumenauflager, bei J. W. Hayes, Greek, Roman, and Related Metalware in the Royal Ontario Museum (1984) Kat.153. 154 mit Abb. (beide werden ins späte 1. und 2. Jh. n. Chr. datiert); zu ähnlichen Kannenhenkel unter den Funden von Delos s. G. Siebert, Mobilier Dèlien en Bronze, BCH Suppl 1 (1973) Abb. 25.

[43] Vgl. eine Schnabelkanne aus der WE 7 (EM, Ki 82/75, unpubliziert), deren unteres Henkelende ebenfalls als Frauenmaske gestaltet ist; s. Rathmayr, WE 7; zu Schnabelkannen generell: Radnóti, Bronzegefäße, 155 f. Taf. L 4. 6.

[44] Zur Kanne aus Raum 38f der WE 7 im H 2 s. Rathmayr, WE 7; generell kommen Henkel mit als Masken ausgebildeten Attaschen an Trifoliarkannen, Kannen mit enger Mündung und an ungegliederten Henkelkrügen vor, sie werden vom 1. bis ins 3. Jh. n. Chr. datiert; dazu B. A. Raev, Römische Bronzegefäße in Thrakien und Mösien, Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 58, 1977, 611–614. 620 f.; zu Krügen mit reliefierten Henkeln s. B. Bienert, Die römischen Bronzegefäße im Rheinischen Landesmuseum Trier, TrZ Beih. 31 (2007) 27.

[45] Im Gegensatz zu den Krügen, die eine kreisförmige Mündung besitzen, haben die Kannen eine gestaltete Ausgussöffnung.

[46] Nuber, Kanne, 54 f.; Radnóti, Bronzegefäße, 137; Deimel, Bronzekleinfunde, 29; zur Funktion der Metallgefäße als Teile des Tafelservice s. das Unterkapitel 3.3.

[47] Ähnliche grobe Griffe wurden im H 1 gefunden; zu diesen s. Jilek, H 1, 262 B 213. 169.

[48] Radnóti, Bronzegefäße, 123.

[49] Dazu beispielsweise Deimel, Bronzekleinfunde, 23. 27.

[50] Deimel, Bronzekleinfunde, 28 Taf. 11, 15–18; Ch. und C. Hollinger, Bronzegefässe aus Vindonissa, Gesellschaft Pro Vindonissa, Jahresbericht 1984, 1985, 60–64 Taf. 5; die drei Peltafüße aus dem H 1 werden von Jilek, H 1, 261, Kasserollen zugewiesen und aufgrund des zeitlichen Auftretens dieser Gefäßform vom 1. bis ins frühe 2. Jh. n. Chr. datiert.

der Inszenierung von sozialer Nähe respektive Distanz, der Ein- und Ausgrenzung von Individuen und Gruppen und der Abgrenzung von Schichten. Sie schaffen und erhalten zugleich ein ganzes Spektrum von kulturellen Werten und Normen und wirken auf diese Weise integrierend und stiften Identität oder Teilidentität(en) derjenigen Individuen und Gruppen, die bei diesen Ritualen präsent respektive zu ihnen zugelassen sind“[51]. Über literarische und epigraphische Quellen unter Miteinbeziehung der archäologischen Hinterlassenschaft des jeweiligen Untersuchungsobjektes (Architektur, Ausstattung, bewegliche Funde, archäobotanische und archäozoologische Reste etc.) sind daher Rückschlüsse zur Identität der Bewohner möglich, die in der WE 6 durch Inschriften im Haus und von öffentlichen Plätzen sogar namentlich bekannt sind[52].

Das Gastmahl, zu dem man Gäste einlud, ist die *cena*, die Hauptmahlzeit, die um die neunte Stunde, d. h. am späten Nachmittag begann[53], und in eine *comissatio*, ein Trinkgelage, übergehen konnte[54]. In den Häusern der politischen Führungsschichten dienten diese Veranstaltungen nicht nur intellektuellen und politischen Gesprächen, sondern ganz allgemein der Unterhaltung. Beispielsweise wurden Gedichte und Musikstücke vorgetragen, Schauspieler und Tänzer traten auf, man widmete sich aber auch dem Würfelspiel und anderen Unterhaltungen[55]. Zu den bei Banketten im H 2 beliebten Spielen gehörten beispielsweise isopsephische Rätsel, bei denen der verschlüsselte Name einer geliebten Person erraten werden sollte[56].

Bei den Banketten waren Standesgenossen und Klienten eingeladen[57]. Frauen waren bei den Römern im Unterschied zu den Griechen nicht ausgeschlossen, sie treten sogar als Gastgeberinnen der *convivia* auf[58], und selbst bei den *comissationes* waren „ehrbare“ Frauen ab der späten Republik anwesend[59]. Auch Kinder nahmen an den Gastmählern teil, vor allem die Söhne der Gastgeber, die bei diesen Veranstaltungen quasi durch Anschauungsunterricht sozialisiert werden sollten[60]. Das hier Geschilderte gibt zwar primär die Situation in Rom und Italien wieder, kann aber ab der Kaiserzeit auch für den Osten des Römischen Reiches in Anspruch genommen werden.

Speisen und Getränke, die bei *convivia* gereicht wurden, werden durch literarische Quellen sowie durch Darstellungen auf Mosaiken und Wandmalerei überliefert[61]. Aus den Quellen wissen wir, dass sich die *cena* aus einem Vorgericht, einem aus mehreren Gängen bestehenden Hauptgericht und einer Nachspeise zusammensetzte[62]. Mehrere Speisen eines Banketts (Eier in Eierbechern mit den dazugehörigen Löffeln, den *cochlearia*, Schweinsfüße, ein größerer Fisch und Brot) sind beispielsweise auf einem Mosaik des 3. Jhs. n. Chr. aus Antiochia dargestellt[63]. Während diese Quellen allgemeine Einblicke erlauben, sind konkrete Aussagen zum Konsumationsverhalten der Bewohner bestimmter Häuser nur über die Funde von archäozoologischen und archäobotanischen Resten zu gewinnen[64]. Für das H 2 zeigen die Tierknochenfunde den Verzehr von Schwein, Ziege, Schaf, Wildgeflügel, Süß- und Salzwasserfischen sowie Meeresfrüchten an[65]. Außerdem ist in der WE 6 wie in allen anderen Wohneinheiten des H 2 für alle Wohnphasen, die sich über einen Zeitraum vom frühen 1. bis ins späte 3. Jh. n. Chr. erstrecken, eine Vorliebe für Schweinefleisch zu beobachten[66], das in Rom und in Italien im Gegensatz zum Osten des Römischen Reiches die beliebteste Fleischsorte war[67].

Wie sah nun das bei den Banketten in der WE 6 bzw. im H 2 verwendete Geschirr aus? Während sich das erhalten gebliebene Tafelgeschirr aus dem H 2 hauptsächlich aus Keramik und Glas zusammensetzt[68] und Bronzegefäße nur in wenigen Fragmenten erhalten sind, wurden in der WE 7 mehrere ganze Bronzegefäße gefunden[69]. Diese Funde und weitere Gründe wie der soziale Status der Besitzer der Wohneinheiten im H 2, lassen vermuten, dass Tafelservice aus Bronze und Silber einen weit höheren Stellenwert im H 2 hatten, als die

[51] Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 12.
[52] Rathmayr, Furius Aptus; Rathmayr, Kap. XXIII.3.
[53] Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 112–116; Gerlach, Zu Tisch, 16; K. Christ, Die Römer. Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation (²1984) 117–119.
[54] Zur Dauer von Gastmählern Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 253–258.
[55] Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 91. 220–252; das Spiel um Geld war zwar verboten, erfreute sich aber dennoch, auch unter einigen Kaisern, großer Beliebtheit; s. dazu Weeber, Nachtleben, 43–60.
[56] Sie blieben in Graffit in den WE 4 und 7 erhalten; s. Taeuber, WE 4, 133 GR 2 Taf. 89 (Raum 7); Taeuber, Graffiti, in: Rathmayr , WE 7, Kap. VIII (Peristylhof 38b).
[57] Zu jenen, die in den literarischen Quellen als Teilnehmer von Gastmählern genannt werden, s. Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 101.
[58] K. Christ, Die Römer. Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation (²1984) 107–110; Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 73–86.
[59] Nach Weeber, Nachtleben, 100 war die *comissatio* zwar nach wie vor eine Männersache, „aber es wurde von den meisten Römern nicht mehr als unschicklich angesehen, wenn die Dame des Hauses daran teilnahm und Gäste in weiblicher Begleitung kamen“.
[60] Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 88–91 und 261 f.: „Der zukünftige Aristokrat erlernte hier in praktischem Anschauungsunterricht den typischen Habitus und die kommunikativen Praktiken, die er beherrschen mußte, um im späteren Leben seine Aufgaben als *pater familias*, Patron und Mitglied der politischen Klasse adäquat zu erfüllen, und dazu gehörte nicht zuletzt die Rolle des Hausherrn als Gastgeber“.
[61] Gerlach, Zu Tisch bei den alten Römern (2001) 48–78; Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 163–219.
[62] Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 176.
[63] S. Knudsen, Dining as a Fine Art: Tablewares of the Ancient Romans, in: Antioch. The lost ancient city (2000) Abb. 1.
[64] Zu den Tierknochenfunden aus der WE 6 s. Galik u. a., Kap. XXI.
[65] Zu den Tierknochenfunden aus den WE 1 und 2: Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 357–372 und 684 f.
[66] Galik u. a., Kap. XXI.
[67] Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 357–372; G. Gerlach, Zu Tisch bei den alten Römern (2001) 49 f.; Wikipedia ecyclopedia Artikel „Schweinezucht in der Antike“; einschränkend ist aber anzumerken, dass sich die Mahlzeiten der römischen Elite bereits ab der späten Republik nicht mehr nur aus Schweinefleisch, sondern auch aus anderen Fleischsorten zusammensetzten; dazu Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 163–203 bes. 182 f.
[68] Schätzschock, Kap. XVII; Ladstätter – Waldner, Kap. XV; zu Tafelgeschirr aus den anderen WE des H 2: Ladstätter, WE 4; Ladstätter, WE 1 und 2; Schätzschock, WE 4; Schätzschock, WE 1 und 2; hervorzuheben ist unter den Glasfunden aus dem H 2 eine noch ganz erhaltene, große Servierplatte aus dunkelblauem Glas, aus dem jüngsten Inventar der WE 2; zu dieser Schätzschock, WE 1 und 2, 287. 595 f. B–G 10 Taf. 256. 456.
[69] Zu den Bronzegefäßen aus der WE 7 s. Rathmayr, WE 7.

Funde aus den bisher untersuchten WE 1 bis 5 nahe legten[70]. Aus der WE 6 selbst stammen ein Henkel aus Bronze **B 66** und ein Löffel aus Silber **B 32**. Der Henkel **B 66** (Taf. 228) hat wahrscheinlich zu einer Kanne des bei Mahlzeiten für das Waschen der Hände bekannten Sets von Kanne und Griffschale gehört[71], von denen letztere im H 2 bisher ausschliesslich in Keramik und Glas belegt sind[72]. Das Waschen der Hände vor und während den Mahlzeiten war schon aus dem Grund erforderlich, da man außer Löffeln kein weiteres Besteck verwendete[73]. Zum Reinigen wurden neben Wasser nur *mappae* genannte Servietten benutzt. Der Silberlöffel **B 32** und ein Skyphoshenkel aus der WE 7 sind die einzigen Vertreter von Tafelsilber aus dem H 2[74]. Die geringe Anzahl von Tafelgeschirr aus Bronze und Silber ist wahrscheinlich damit zu erklären, dass man dieses ebenso wie andere wertvolle Gegenstände im Zuge der in den Wohneinheiten des H 2 stattfindenden Renovierungsarbeiten, die zum Zeitpunkt der endgültigen Zerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. noch im Gange waren, aus den Häusern entfernt und an einem anderen Ort zwischengelagert hatte[75].

Zusammenfassend ist für die WE 6 festzuhalten, dass in den für Bankette genutzten Marmorsaal 31 und Apsidensaal 8 eine große Zahl von Gästen gleichzeitig bewirtet werden konnte. Diese Räume haben nicht nur in ihrer Größe und Form, sondern auch in ihrer prächtigen Ausstattung ihre nächsten Parallelen in Banketträumen römischer Villen und (Kaiser-)Paläste. Die Errichtung der Banketträume[76] in der 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem sozio-politischen Aufstieg der Eigtümerfamlie des Hauses. Der Aufstieg drückt sich nun aber nicht nur in der Errichtung und prächtigen Wand- und Bodenausstattung dieser Räume aus, sondern auch in einem wohl durchdachten Skulpturenprogramm, in das auch der Besitzer mit eingebunden war[77]. Die dem neuen gesellschaftlichen Status entsprechende Darstellung des Hausherrn hat wohl auch Details wie die Auswahl des Tafelgeschirrs und der Speisen und Getränke betroffen. Ersteres dürfte sich vor allem aus bronzenem und silbernem Tafelsilber zusammengesetzt haben, und die Speisen dürften den neuesten kulinarischen Trends gefolgt sein, wobei die Beliebtheit von Speisen aus Schweinefleisch durch eine Übernahme römisch-italischer Tafelsitten zu erklären sein dürfte.

4 Griffe

In der WE 6 wurde nur ein Gerätegriff aus Bein **B 184** (Taf. 232) gefunden. Er gehört zur Gruppe der rundstabigen Vollgriffe für einen Dorn[78]. Aus Bronze sind die Griffe **B 194** und **B 424** (Taf. 237), die vermutlich Herakleskeulen imitieren[79], ein mit einer Athenabüste bekrönter Griff einer Wachsspachtel **B 82** (Taf. 229)[80] und ein weiteres, wahrscheinlich als Griff anzusprechendes Objekt **B 37** (Taf. 227). Letzteres dürfte, da keine Nietlöcher vorhanden sind, an einem Metallgegenstand angelötet gewesen sein. Eventuell war es auf der Oberseite eines Kästchens oder der Rückseite eines kleinen Spiegels[81] befestigt. Neben diesen Griffen stammen aus der WE 6 auch Ringgriffe: Zwei davon (**B 392. B 412)** kommen aus dem Marmorsaal (Taf. 236), drei (**B 72. B 73. B 84)** aus dem Peristylhof (Taf. 228), und zwei (**B 161. B 162)** aus Raum 36 (Taf. 231). Diese könnten zusammen mit weiteren aus diesen Räumen stammenden Beschlägen zu Kästchen oder anderen Kleinmöbeln gehört haben[82].

[70] Zu den Funden von Metallgefäßen aus den WE 2, 3 und 5 (in der WE 4 wurde kein Gefäß aus Metall gefunden): Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 611–614 (Kowalleck); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde; auch aus dem benachbarten H 1 stammen nur wenige Metallgefäße; zu diesen Jilek, H 1 Funde, 261 f. Abzulehnen ist die Annahme von R. Nenova-Merdjanova, Bronze vessels and the toilette in Roman times, in: C. C. Mattusch – A. Brauer – S. E. Knudsen (Hrsg.), From the parts to the whole. Acta of the 13th international bronze congress 2, JRA Suppl. 39 (2002) 201–204, wonach Gefäße aus Bronze vor allem als Toiletteutensilien verwendet wurden, hingegen Gefäße aus Silber, Glas und Ton als Tafelgeschirr. Die Funktion der einzelnen Gefäße, die sie dem Waschvorgang zuweist (ebenda Abb. 13), scheint m. E. sehr konstruiert. Besonders unverständlich ist, warum man das Wasser nicht direkt vom Eimer in die Waschschüssel leeren sollte, sondern zuvor noch in drei weitere Gefäße. Dass Gefäße und Geräte aus Bronze auch in der Toilette Verwendung fanden, wird von Verf. nicht ausgeschlossen, jedoch sind auch andere Verwendungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

[71] Um ein Waschgeschirr zum Reinigen der Hände bei Opferhandlungen und Mahlzeiten handelt es sich z. B. beim Set von Kanne und Griffschale; dazu ausführlich Nuber, Kanne, 83–90. 117–121; zur Form der Kannen des Sets bemerkt Nuber, Kanne, 30: „Die Gießgefäße können verschiedenartiges Aussehen haben, entscheidend aber ist, daß es sich um Kannen, nicht um Krüge handelt.“; also um Gefäße mit einer gestalteten Ausgussöffnung, „der ein gezieltes Gießen ermöglichte“.

[72] Ladstätter – Waldner, Kap. XV; Schätzschock, WE 1 und 2, 600 f. B-G 55 Taf. 260.

[73] Nuber, Kanne, 120 mit Anm. 660; bes. J. Marquardt, Das Privatleben der Römer[2], Bd. 1 (1886) 317 f.; H. Blümner, Die römischen Privataltertümer[3], HdA IV 2,2 (1911) 394.

[74] Zum Silberhenkel aus der WE7 s. Rathmayr, WE 7. Aufgrund der literarischen und archäologischen Überlieferung ist davon auszugehen, dass das Tafelgeschirr der Eliten aus Bronze, Silber, Glas und Keramik bestand; s. Stein-Hölkeskamp, Gastmahl, 142–154; S. Knudsen, Dining as a Fine Art: Tablewares of the Ancient Romans, in: Antioch. The lost ancient city (2000) 182 f.; D. E. Strong, Greek and Roman Gold and Silver Plate (1966); R. Ciardiello, In argento plane studiosum. Argenti Romani nel Museo Archeologico Nazionale di Napoli, in: A. Coralini (Hrsg.), Domus Herculanensis Rationes sito Archivio Museo, Studi e scavi, nuova serie 30 (2011) 513–529; S. Künzl, Römisches Tafelsilber – Formen und Verwendung, in: H.-H. von Prittwitz und Gaffron – H. Mielsch (Hrsg.), Das Haus lacht vor Silber. Die Prunkplatte von Bizerta und das römische Tafelgeschirr (1997) 9–30, wonach ab den intensiven Kontakten mit dem griechischen Osten “ein gewisser Bestand an silbernem Tafelgeschirr in jeden besseren römischen Haushalt” gehörte. Und ferner, “in selteneren Fällen war auch das Beiwerk, also die Tischgestelle, die Kandelaber und Tafelaufsätze sowie die Beschläge von Speissofas und kosmetische Gegenstände wie Waschschüsseln, Kästchen, Balsamarien (…) und Spiegel aus Silber”; die literarischen Quellen sind gesammelt bei C. Kunst, Römische Wohn- und Lebenswelten. Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, Texte zur Forschung 73 (2000) 154 f. (Quelle 46e) 261 f. (Quelle 75c).

[75] Wie bekannt, handelte es sich bei der Zerstörung des H 2 um kein plötzliches Ereignis wie beim Ausbruch des Vesuv 79 n. Chr., sondern um eine länger andauernde Erdbebenserie. Einige WE, auch die WE 6, wurden zum Zeitpunkt der endgültigen Zerstörung renoviert; dazu E. Rathmayr, Bauphasen, in: Krinzinger, WE 1 und 2, 99 f. 439 f; Thür, WE 4, 101 f.; Thür, Kap. IV.6.

[76] Zu den umfangreichen Umbaumaßnahmen in den Bauphasen II und III, s. Thür, Kap. IV.3. und IV.4.

[77] Rathmayr, Kap. XIV.6.2.

[78] Zu diesen Griffen s. Deschler-Erb, Beinartefakte, 129 Taf. 5 (vgl. Kat. 51–52).

[79] Vgl. einen weiteren kleinen Griff in Form einer Herakleskeule aus der WE 2 bei Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, Kleinfunde, 616. 643 B-B 188 Taf. 269. 492 (Rathmayr); Griffe in Form von Herakleskeulen sind auch aus Bein bekannt; zu diesen Deschler-Erb, Beinartefakte, 131 Kat. 88 Taf. 7.

[80] Zu diesem Objekt das Unterkapitel 9.2.

[81] Vgl. den Griff eines silbernen Spiegels aus Britannien, der ebenfalls ein zentrales Element besitzt; er wird von R. White – Ph. Barker, Wroxeter. Life and Death of a Roman City (2002) 116 f. Abb. 18, ins spätere 3. Jh. n. Chr. datiert.

[82] Ringgriffe werden deshalb in Zusammenhang mit den Möbeln im Unterkapitel 2 besprochen.

5 Sieb

Um das Fragment eines Siebs aus Bein handelt es sich bei **B 27** (Taf. 226).

6 Beleuchtungskörper

An bronzenen Lampen blieb mit **B 65** (Taf. 228) ein Exemplar vollständig erhalten, von einer zweiten Lampe nur mehr der Griff **B 158** (Taf. 231). Während bei dem ganz erhaltenen Stück der Henkel zusammen mit dem Körper gegossen ist, wurde der Henkel **B 158** separat gearbeitet und war am Körper der Lampe angelötet[83]. An der ganz erhaltenen Lampe sind keine Ösen zum Aufhängen vorhanden[84], weshalb sie zum Aufstellen bestimmt war. Generell kann man zwischen Lampen unterscheiden, die zum Aufhängen und solchen, die zum Aufstellen vorgesehen waren. Beide Möglichkeiten konnten mit Kandelabern kombiniert werden, als Aufstellflächen sind aber auch andere Geräte wie beispielsweise kleinere Dreifüße bekannt[85].

Eine nähere zeitliche Eingrenzung von Bronzelampen ist problematisch, da einerseits gut datierte Exemplare selten sind, und andererseits Formen über längere Zeiträume beibehalten wurden[86]. Darüber hinaus wurden Bronzelampen meist über mehrere Generationen verwendet, weshalb Funde aus Zerstörungsschichten zwar über Mitfunde (Keramik und Münzen) einen *terminus ante quem* besitzen, jedoch sehr viel früher produziert worden sein können. Einen *terminus ante quem* haben die Funde aus Pompeji und Herkulaneum, die alle vor 79 n. Ch. hergestellt wurden[87], und jene aus den Zerstörungshorizonten des H 2 mit dem 3. Viertel des 3. Jh. n. Chr. Die Form des Lampengriffes **B 158** kommt bereits an hellenistischen[88] Exemplaren vor. Die vollständig erhaltene Lampe **B 65** ist vermutlich kaiserzeitlich. Formale Übereinstimmungen zu Bronzelampen aus den Vesuvstädten sind nicht festzustellen[89], weshalb die Lampe möglicherweise im 2. oder 3. Jh. n. Chr. hergestellt wurde. Lampenkörper wie ihn das Exemplar aus der WE 6 besitzt, bei denen die Oberseiten von Schnauze und Einfüllöffnung nicht in einer Ebene liegen, sondern die Einfüllöffnung höher als die Schnauze ist, treten an Lampen spätrömischer Zeit auf[90]. Jedoch haben diese meist einen Standfuß, den die Lampe aus der WE 6 nicht besitzt. Außer diesen beiden Lampen stammt auch aus der WE 1 im H 2 eine weitere Bronzelampe. Sie stammt ebenfalls aus dem Zerstörungsschutt, unterscheidet sich formal aber grundlegend von jener aus der WE 6[91].

Während an vielen Lampen aus den Vesuvstädten eine figürliche oder vegetabile Dekoration am Griff zu beobachten ist, sind die Lampen aus dem H 2 einfacher ausgeführt. Beispielsweise ist beim Griff **B 158** das Daumenauflager lediglich als stilisiertes schmales Blatt gestaltet.

Mehrheitlich bestanden Lampen des täglichen Gebrauchs jedoch nicht aus Bronze, sondern aus Ton[92]. Die Funde aus dem H 2 spiegeln diesen Umstand insofern wieder, als einer Vielzahl von Tonlampen nur drei Bronzelampen gegenüberstehen. Jedoch müssen sehr viel mehr Lampen aus Bronze aber auch Silber zum Inventar zumindest eines auch für große Veranstaltungen genutzten Hauses wie der WE 6 gehört haben. So ist davon auszugehen, dass in den großen Speiseräumen 8 und 31 bei Festen eine Vielzahl an Kandelabern zur Beleuchtung bereit stand.

7 Appliken

Um Appliken aus Bronze handelte es sich bei einem bärtigen Idealköpfchen **B 355** (Taf. 236) und einem wahrscheinlich als Tierfigürchen zu interpretierenden Objekt **B 195** (Taf. 232). Ob die beiden Stücke an einem Metallkörper[93] angelötet oder aber mit Nieten an einem Metall oder an einem anderen Materialträger (Holz) befestigt waren, ist aufgrund ihres Erhaltungszustandes – besonders ihre Rückseiten sind nicht vollständig bzw. schlecht erhalten – nicht zu beurteilen.

---

[83] Die Grifföse war an der Rückseite des Lampenkörpers befestigt, wie an einer ganz erhaltenen Lampe mit demselben Griff aus dem Schiffsfund von Mahdia zu sehen ist; zu dieser Lampe B. Barr-Sharrar, The bronze lamps, in: Hellenkemper-Salies, Wrack, 651 f. Abb. 15–16.

[84] Vgl. beispielsweise M. Conticello De Spagnolis – E. De Carolis, Le lucerne di bronzo de Ercolano e Pompei (1988) Kat. 37; Pettinau, illuminazione, Abb. 39. 40.

[85] Bailey, BMC IV, Taf. 102–131; Pettinau, illuminazione, Abb. 37. 39. 40. 43. 50 und Kat. 82. 83 Abb. 181. 182.

[86] Vgl. Bailey, BMC IV, 60 (zu Lampen der hohen und späteren Kaiserzeit); Pettinau, illuminazione, 83.

[87] Zu Beleuchtungskörpern aus Pompeji und Herkulaneum Pettinau, illuminazione, 81–101; M. Conticello De Spagnolis – E. De Carolis, Le lucerne di bronzo de Ercolano e Pompei (1988).

[88] B. Barr-Sharrar, The bronze lamps, in: Hellenkemper-Salies, Wrack, 651 f. Abb. 15–16.

[89] Zu Lampen aus den Vesuvstädten s. Anm. 87.

[90] Vgl. Bailey, BMC IV, Taf. 81–84.

[91] Zur Lampe aus der WE 1 s. Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 328 A-B 27 Taf. 145. 149 (Rathmayr).

[92] Zu den Lampen aus Ton s. Ladstätter – Waldner, Kap. XV.

[93] Zur Technik der Anbringung U. Kreilinger, Römische Bronzeappliken. Historische Reliefs im Kleinformat, Archäologie und Geschichte 6 (1996) 21–23, betont, dass „das Fehlen von Dübeln, Nieten oder Nietlöchern [ist] ein eindeutiges Indiz für die Befestigung mittels Lötung auf Metall“ ist.

8 Schmuck

8.1 Fingerringe

Neben dem im Kapitel zu den Schlüsseln besprochenen Schlüsselfingerring **B 254** (Taf. 234)[94], wurden in der WE 6 vier weitere Fingerringe gefunden. Drei davon, **B 33, B 43** und **B 48** (Taf. 227–228) kamen bei Grabungen unter den jüngsten Böden zu Tage[95]. Nur **B 265** (Taf. 234), der im Marmorsaal 31 in einer knapp über dem Boden liegenden Aschenschicht gefunden wurde, kann dem letzten Inventar des Hauses zugewiesen werden. Er hat einen schmalen Reif mit D-förmigem Querschnitt und eine in Reifrichtung gewölbte Platte, die etwas größer als der Umfang des Reifs ist[96]. Wie an Ringen dieser Form häufig anzutreffen[97], befindet sich auch auf **B 265** mit eingravierten Buchstaben eine Inschrift auf der Platte[98]. Es könnte sich um ein Monogramm handeln, aber auch um die Abkürzung eines Wunschspruches, da diese häufig auf Ringen mit Inschriften vorkommen[99]. Aufgrund seines geringen Innendurchmessers von 1,5 cm wurde der Ring vermutlich von einer Frau oder einem Kind getragen[100].
Die nun folgenden Ringe stammen aus den in der WE 6 durchgeführten Grabungen und sind daher älter als die letzte Wohnperiode der WE 6[101]. Die zusammen mit den Ringen gefundene Keramik wird in flavisch-traianische Zeit **(B 33. B 43)** bzw. ins 2. Jh. n. Chr. **(B 48)** datiert und stellt einen *terminus ante quem* für die Herstellung der Ringe dar. Warum man diese zusammen mit vielen anderen Gegenständen in den Aufschüttungen der Böden der Bauphase II entsorgte, soll an anderer Stelle besprochen werden[102]. Auch in den anderen Wohneinheiten des H 2 wurden Fingerringe sowohl bei den Grabungen unter den jüngsten Böden gefunden als auch im Schutt der Zerstörung.

Der Ring **B 43** (Taf. 228) besitzt einen D-förmigen Reif und eine schmale, den Umriss des Reifs noch leicht überragende rechteckige Platte, die wahrscheinlich gesondert gearbeitet war[103]. Wie Vergleichbeispiele dieser Ringform nahe legen, dürfte die stark in Mitleidenschaft gezogene Platte von **B 43** verziert gewesen sein, oder eine Inschrift getragen haben. Mit einem inneren Durchmesser von 1,8 cm hat es sich wahrscheinlich um einen Frauenring gehandelt[104]. Während Ringe dieser Form für die Rheinlande und Augst im 3. Jh. n. Chr. und in der Spätantike beobachtet wurden[105], wird der Fundkontext von **B 43** in flavisch-traianische Zeit datiert.

Der Fingerring **B 33** (Taf. 227) besitzt einen an seiner Rückseite offenen Reif. Auf der Vorderseite befindet sich eine stark vorstehende, vom Reif abgesetzte runde Öffnung für eine Einlage aus Stein, Glas oder einem anderen Material[106]. Nach der Typologie bei Riha gehört der Ring aufgrund der Profilierung des Reifs zu den Fingerringen mit abgetreppten Schultern[107]. Mit einem Innendurchmesser von 2 cm, wurde er wahrscheinlich von einem Mann getragen[108]. In den Rheinlanden und Augst werden Ringe dieser Form vom 2. bis ins 4. Jh. datiert[109]**. B 33** kann dem Fundkontext[110] zufolge ins 1. Jh. n. Chr. gesetzt werden und stellt damit ein frühes Beispiel dieses Typus dar.

Der letzte hier zu besprechende Ring **B 48** (Taf. 228) hat Sphendonenform und eine ovale Öffnung zur Aufnahme eines Ringsteins[111]**.** Mehrheitlich werden Ringe dieser Form ins 1. Jh. n. Chr. datiert, wahrscheinlich handelt es sich um eine Ringform der früheren Kaiserzeit[112]. Auf eine zeitliche Stellung des Rings im 1. oder 2. Jh. n. Chr. weist auch die Datierung des Fundkontextes[113]. Der geringe Innendurchmesser von maximal 1,5 cm lässt vermuten, dass er am kleinen Finger getragen wurde, oder dass es sich um einen Frauenring handelte[114]**.**

8.2 Gemme

Im Schutt des Raumes 36 wurde die ovale Gemme **B 170** (Taf. 406) aus Karneol, dem am häufigsten verwendeten Gemmenstein der Antike[115], gefunden. Sie hat eine flache Unterseite und eine leicht gewölbte Oberseite, und wahrscheinlich wurde sie als Ringstein verwendet. Zu den Ringfassungen **B 33** und **B 48** kann sie aber nicht gehört haben, da diese in der jüngsten Wohnphase nicht mehr verwendet wurden[116]. Auf **B 170** ist eine stehende weibliche Figur in einem unter der Brust gegürtetem Chiton dargestellt, die sich mit ihrer

94 Kap. 2.1.
95 Zur Datierung der Fundkomplexe s. Waldner, Kap. XV.
96 Zu diesem Ringtypus Henkel, Fingerringe, 235 f., vgl. ebenda den Ring Nr. 45a Taf. III.
97 Henkel, Fingerringe, 235, dem zufolge neben Inschriften für diese Ringform auch gravierte Verzierungen häufig sind; zu Inschriften auf Ringen ebenda 308–311.
98 Zur Inschrift Taeuber, Kap. XII, IKL 19.
99 Riha, Schmuck, 34 f.
100 Dazu ausführlich A. Furger, Ringgrössen, in: Riha, Schmuck, 49–51.
101 Im H 2 wurden Fingerringe sowohl bei Grabungen als auch im Zerstörungsschutt des 3. Jhs. n. Chr. gefunden: Aus Grabungen stammen vier Ringe aus der WE 3, s. Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde, A-B 17. A-B 23. A-B 31. A-B 34; aus dem Schutt der Zerstörung: zwei Ringe aus der WE 2 und einer aus der WE 5; zu diesen Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 615 f. 629 B-B 30 und B-B 37 (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde, B-B 57; im H 1 wurde nur ein Fingerring in einem augusteisch-tiberischen FK gefunden; zu diesem Stück Jilek, H 1, B 30 Taf. 135. 164.
102 s. das Unterkapitel 23.
103 Vgl. Henkel, Fingerringe, 15–18 (Die Platte ist ein dem Reif angefügtes, gesondert gearbeitetes Werkstück); vgl. ebenda Nr. 97 Taf. V 98. 99 Taf. VI.
104 A. Furger, Ringgrössen, in: Riha, Schmuck, 49–51.
105 Henkel, Fingerringe, 244 f. 266–271; Riha, Schmuck, 35 f. (Kap. 2.8.2) Tab. 20.
106 Vgl. beispielsweise Henkel, Fingerringe, Nr. 1286 Taf. XLIX.
107 Riha, Schmuck, 32 (Kap. 2.1.7).
108 A. Furger, Ringgrössen, in: Riha, Schmuck, 49–51.
109 Henkel, Fingerringe, 244 f. 266–271; Riha, Schmuck, 32 Tab. 16.
110 Waldner, Kap. XV.
111 Vgl. einen weiterer Ring dieser Form aus der WE 2 im H 2, der aus Gold ist, und bei dem der Ringstein erhalten blieb, zu diesem Stück Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 615 f. 629 B-B 30 Taf. 262. 472 (Rathmayr).
112 Henkel, Fingerringe, 263 f. nimmt an, dass diese Ringform im mittleren 1. Jh. n. Chr. entstanden ist; Riha, Schmuck, 37 Kap. 2.13.2 mit älterer Lit.
113 Ladstätter – Waldner, Kap. XV.
114 A. Furger, Ringgrössen, in: Riha, Schmuck, 49–51.
115 E. Zwierlein-Diehl, Antike Gemmen und ihr Nachleben (2007) 307.
116 Diese haben eine Ringsteinöffnung, sie wurden aber bei Grabungen gefunden und waren spätestens im 2. Jh. n. Chr. nicht mehr in Verwendung; die Gemme B 170 gehört hingegen zum jüngsten Inventar des 3. Jhs. n. Chr.

rechten Hand auf einen hohen Pfeiler abstützt und den linken Arm zu Seite streckt. Aufgrund der Ikonographie ist an eine Darstellung der Aphrodite zu denken[117]. Die flüchtige Ausführung in einem groben linearen Stil legt eine Datierung im 2. oder 3. Jh. n. Chr. nahe[118]. Wahrscheinlich schmückte die Gemme den Ring eines Bewohners der WE 6. Da für den Hausherrn der 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr., den namentlich bekannten C. Flavius Furius Aptus, eine besondere Verehrung der Aphrodite sowohl durch Inschriften als auch durch Skulpturen belegt ist[119], könnte dieser den Ring bzw. den Stein in Auftrag gegeben und vererbt haben[120].

Darstellungen auf Gemmen, Fingerringen usf., sind generell auf ihre Besitzer zu beziehen. Der Träger wählte die Themen selbst aus, wobei sich der persönliche Bezug zu den Darstellungen vor allem auch darin zeigt, dass Gemmen zum Siegeln von privatem und öffentlichem Eigentum verwendet wurden[121]. Der Benutzer identifizierte sich daher mit den Motiven[122]. Neben der Funktion des Siegelns wurden Gemmen – vor allem solche mit Darstellungen von magisch-dämonischen Mächten – auch in die Kleidung eingenäht oder an dieser befestigt getragen[123].

Zu den Darstellungen von Gemmen des H 2 gehören folgende: Athena und Apollon sind auf Gemmen aus der WE 5 dargestellt[124], Abraxas auf einer Gemme der WE 3[125] und eine Flöte spielende Maus auf der Gemme eines Goldrings der WE 2. Ferner blieb auf der N-Wand des Raumes SR 26 der WE 2 der Abdruck einer Gemme mit der Darstellung der Isis-Fortuna-Tyche erhalten[126]. Alle hier genannten Ringe sind mit der letzten Wohnperiode in Verbindung zu bringen, der Gemmenabdruck von Raum SR 26 kann sogar absolut um 220/230 n. Chr. datiert werden.

8.3 Anhänger

Die Mehrzahl der Schmuckanhänger war aus Gold, Bronze, Silber, Edelsteinen, Bein und Keramik hergestellt[127]. Jedoch kommen auch andere Materialien vor, beispielsweise ist für den in der Mitte durchbohrten Haifischwirbel **B 140** (Taf. 231) eine Verwendung als Anhänger zu vermuten[128]. Um einen Schmuckanhänger – eventuell einen Ohrring – handelte es sich auch bei **B 39** (Taf. 227), einem kleinen runden, leicht gewölbten Bronzeobjekt, das mit einem kleinen Haken versehen ist[129]. Vermutlich war auf seiner konkaven Seite ein Schmuckstein eingelegt. Eine Funktion als Schmuckanhänger wird darüber hinaus auch für Nähnadeln mit mehr als einem Öhr angenommen[130].

8.4 Haarnadeln

Der Großteil der Haarnadeln aus der WE 6 ist aus Bein gefertigt, nur **B 68** (Taf. 228) besteht aus Silber. Die überwiegende Zahl, darunter auch jene aus Silber, gehörte zum Inventar der letzten Wohnperiode im 3. Jh. n. Chr. Nur einige Stücke stammen aus den unter den jüngsten Böden durchgeführten Grabungen. Aufgrund von Befunden in Gräbern steht fest, dass sie, wie ihr Name sagt, im Haar getragen wurden, angenommen wird aber auch eine Verwendung als Anhänger und als Schmucknadeln an Kleidung[131]. Das generell und auch in der WE 6 zu beobachtende verstärkte Auftreten von Haarnadeln, vor allem im 2. und 3. Jh. n. Chr., wird durch die ab dem späteren 1. Jh. n. Chr. immer aufwendigeren Frauenfrisuren erklärt[132].

Haarnadeln unterscheiden sich generell durch ihre oberen Abschlüsse[133]. Die Mehrzahl der Haarnadeln aus der WE 6 besitzt Kugelköpfe unterschiedlicher Größe (**B 46, B 53, B 54, B 55, B 60, B 68, B 100, B 101, B 128, B 132, B 141, B 186, B 187, B 188, B 189, B 190, B 191, B 193, B 237, B 238, B 239, B 211, B 213, B 214, B 249, B 346, B 351, B 352, B 407, B 417, B 418, B 419, B 427, B 437** (Taf. 228–233; 236–237), von denen **B 417, B 419, B 427** (Taf. 236) facettiert sind[134]. Auch die silberne Haarnadel **B 68** (Taf. 228)

---

[117] Zu bekleideten Aphroditedarstellungen, die sich auf einem Pfeiler aufstützen s. LIMC (1984) s. v. Aphrodite 299–306 (A. Delivorrias).

[118] Zur chronologischen und stilistischen Einordnung von Gemmen s. Zwierlein-Diehl, Gemmen, 184–192 bes. 189 (grober linearer Stil).

[119] Dazu Rathmayr, Kap. XI.F.1 und XIV.6.3.

[120] Das Vererben von Gemmen ist v. a. für Herrscher überliefert; s. Zwierlein-Diehl, Gemmen, 10–13; sie wurden ferner den Trägern auch mit ins Grab gegeben; s. dazu die Funde aus Augst und Kaiseraugst, wo Gemmen als Siedlungs-, Gräber-, und in ganz geringer Anzahl auch als Schatzfunde verzeichnet sind, dazu Riha, Schmuck, 22 Tab. 7.

[121] P. Zazoff, Die antiken Gemmen, Handbuch der Archäologie (1984); C. Maderna-Lauter, Glyptik, in: Kaiser Augustus und die verlorene Republik, Ausstellung Berlin 1988 (1988) 441–444 mit älterer Lit.; zu Gemmen aus Asia Minor s. K. Konuk – M. Arslan, Ancient gems and finger rings from Asia Minor (2000); zum Gebrauch der Gemmen ausführlich Zwierlein-Diehl, Gemmen, 6–9.

[122] Vgl. Zwierlein-Diehl, Gemmen, 9.

[123] Vgl. beispielsweise die Gemme mit Darstellung des Abraxas aus der WE 3, dazu Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde.

[124] Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde.

[125] Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde.

[126] Zum Goldring: Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 615 f. 629 B-B 30 Taf. 262. 472 (Rathmayr); zum Sigelabdruck: Zimmermann, Gemme, 377–383.

[127] Riha, Schmuck, 73.

[128] Vgl. zwei als Fischwirbelanhänger angesprochene Objekte bei Deschler-Erb, Beinartefakte, 171 Kat. 3988–3989 Taf. 40; Gostenčnik, Beinfunde, 281 Taf. 62,3; eine Kette aus Fischwirbel wurde in Caesarea Maritima gefunden; zu dieser J. Patrich – K. Rafael, The Jewelry, in: J. Patrich, Archaeological Excavations at Caesarea Maritima, Vol I: The Objects (2008) 425 Kat. 60 mit Abb.

[129] Vgl. beispielsweise einen ähnlichen Ohrring bei J. Patrich – K. Rafael, The Jewelry, in: J. Patrich, Archaeological Excavations at Caesarea Maritima, Vol I: The Objects (2008) 423 Kat. 36 mit Abb.

[130] Dazu Kap. 7.1.

[131] Riha, Schmuck, 96.

[132] Riha, Schmuck, 95 f.

[133] So auch Riha, Schmuck, 98, deren Typisierung hier gefolgt wird.

[134] Auch unter den Funden aus Augst und Kaiseraugst kommen solche mit rundem bzw. ovalem Kopf am häufigsten vor: s. Riha, Schmuck, 104–106.

weist diese Kopfform auf[135]. Daneben kommen mit **B 47, B 56, B 57, B 58, B 232, B 428, B 431, B 432, B 433** pfriemenförmige Haarnadeln vor[136] (Taf. 228; 232; 237). Zu Haarnadeln, die nur in einer sehr geringen Anzahl vertreten sind, gehören zwei **B 59, B 61** mit einem pilzförmigen Kopf, vier **B 2, B 172, B 212, B 215** (Taf. 226; 231–232) mit einem schmalen, profilierten Kopf[137] und eine **B 243** (Taf. 233) mit einem Kopf in Form eines Pinienzapfens[138]. Ferner könnte ein balusterförmiger Aufsatz **B 139** (Taf. 231) von einer Haarnadel stammen[139].

Chronologisch treten die Haarnadeln aus der WE 6 über die gesamte Kaiserzeit bis in die Spätantike auf[140]. Kommen pfriemenförmige Haarnadeln generell vom 1. bis ins 4. Jh. vor[141], so ist das verstärkte Auftreten dieser Gruppe im 2. und in der ersten Hälfte des 3. Jhs. auch für die Stücke aus der WE 6 zu beobachten[142]: Von insgesamt neun pfriemenförmigen Haarnadeln, stammen drei aus dem frühen 1. Jh. n. Chr., die anderen hingegen aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. Die zwei Haarnadeln mit Pilzkopf sind wie in Augst und Kaiseraugst für die mittlere Kaiserzeit belegt[143]. Ebenso handelt es sich bei den Haarnadeln mit einem schmalen, profilierten Kopf um einen mittelkaiserzeitlichen Typus; sie treten vor allem vom 2. bis ins 4. Jh. n. Chr. auf[144]. Während Haarnadeln mit pinienzapfenförmigen Köpfen von Alföldi und Ruprechtsberger ins 2. und 3. Jh. n. Chr. datiert wurden[145], konnten Riha und Deschler-Erb[146] nachweisen, dass sie auch noch im 4. Jh. n. Chr. verbreitet waren[147]. Das Stück aus der WE 6 kann dem Fundkontext zufolge ins 1. Jh. n. Chr. datiert werden, weshalb für Haarnadeln mit einem pinienzapfenförmigen Kopf nunmehr eine Verwendung in der gesamten Kaiserzeit bis in die Spätantike belegt ist.

Wie die drei Haarnadeln **B 53, B 238** und **B 351** (Taf. 228; 232; 236) mit rotbraunem Überzug aus der WE 6 zeigen, wurden beinerne Exemplare auch gefärbt. Dies ist wohl damit zu erklären, dass die Nadeln nicht nur eine praktische Funktion hatten, sondern auch als Schmuck dienten, wobei durch die Farbe ein Abheben von der Haarfarbe bewirkt werden konnte[148].

In Zusammenhang mit den Haarnadeln ist wahrscheinlich auch ein halbrund gebogenes Objekt **B 138** (Taf. 231) zu interpretieren. Dieses hat ungefähr in der Mitte ein Loch und trägt an den Enden außen eine Verzierung. Möglicherweise wurde das Objekt zum Zusammenhalten der Haare verwendet, durch das Loch könnte eine Nadel zum Befestigen gesteckt worden sein.

8.5 Venuskunkel

Bei **B 345** (Taf. 235) handelt es sich um eine sog. Venuskunkel, einen Gegenstand, der auch aus anderen Wohneinheiten des H 2 bekannt ist[149]. Venuskunkeln konnten aufgrund ihrer geringen Stablängen generell nicht als Spinnrocken verwendet werden, sondern stellen kostbare Nachahmungen von tatsächlichen Spinnrocken dar[150]. Bei den Venuskunkeln, zu denen **B 345** gehört, bildete eine halb bekleidete Venusfigur den oberen Abschluss[151]. Als Entstehungsort der meisten Kunkeln dieses Typus wird Ägypten angenommen[152]. Die bisher bekannten Stücke verteilen sich vom 2. bis in das 4. Jh. n. Chr[153]. **B 345** kann dem Fundkontext zufolge dem jüngsten Inventar im 3. Jh. n. Chr. zugewiesen werden. Venuskunkeln gehörten als kostbare Nachahmungen von Gebrauchskunkeln zu den Hochzeitsgeschenken der römischen Braut und visualisieren die Idealvorstellung der mit der Wollarbeit beschäftigten Matrone[154]. Die Realität sah in den Häusern der Elite aber insofern anders aus, als Frauen ab der frühen Kaiserzeit den Männern rechtlich gleichgestellt waren[155]. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Bewohnerinnen des H 2 wie ihre Männer Mitglieder der Oberschicht, und dadurch vermögend und unabhängig waren. Nähere Einblicke zu den Bewohnerinnen liefert wahrscheinlich die Inschrift auf einem Keramikgefäß der WE 1, auf dem der Name Paulina eingeritzt ist, bei der es sich wahrscheinlich sogar um die Eigentümerin dieses Hauses handelte[156], oder auch Graffiti aus dem Peristylhof der WE 7, die ein von Männern und Frauen bei Gastmählern gespieltes Gesellschaftsspiel überliefern[157].

---

[135] Vgl. die bronzenen Haarnadeln aus Augst und Kaiseraugst, von denen ebenfalls die Mehrzahl einen Kugelkopf besitzt; dazu Riha, Schmuck, 96 f.

[136] Bei diesen muss jedoch einschränkend festgestellt werden, dass auch andere Funktionen, wie zum Auftragen von Schminke und Salbe oder als Schreibgerät, diskutiert werden; s. dazu Deschler-Erb, Beinartefakte, 165 mit Anm. 793.

[137] Vgl. Riha, Schmuck, 111 Gruppe 12.26.

[138] Vergleichbar ist eine Nadel bei Riha, Schmuck, Kat. 1408 Taf. 42.

[139] Vgl. Riha, Schmuck, 110 Taf. 58 (Gruppe 12.23).

[140] Zum zeitlichen Auftreten der Haarnadeln mit kugelförmigem Kopf: Riha, Schmuck, 106 (1. bis 4. Jh.).

[141] Riha, Schmuck, 113; Deschler-Erb, Beinartefakte, 165.

[142] Dasselbe Bild zeigen auch andere WE im H 2: Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 323. 616 (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde.

[143] Riha, Schmuck, 107 Tab. 138.

[144] Riha, Schmuck, 112; vgl. die Haarnadeln dieser Gruppe aus dem H 1, die bis auf ein Stück aus dem 1. Jh. n. Chr. alle aus dem 3. und 4. Jh. stammen; s. Jilek, Hanghaus 1, B 18. B 126. B 141. B 159. B 160. B 193–197. B 222–231. B 235; im H 2 datiert diese Gruppe wie folgt: Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 327 A-B 17 (severisch), 645 B-B 213 (3. Viertel 3. Jh. n. Chr.) (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde, A-B 9 (spätes 1. Jh. v. Chr.).

[145] M.-R. Alföldi et alt., Intercisa II (Dunapentele) Geschichte der Stadt in der Römerzeit. Archaeologia Hungarica, Dissertationes archaeologicae Hungarici S.N. 36 (1957) 482; E.-M. Ruprechtsberger, Die römischen Bein- und Bronzenadeln aus den Museen Enns und Linz, Linzer Archäologische Forschungen 9 1979, 27.

[146] Deschler-Erb, Beinartefakte, 164 Abb. 241.

[147] Riha, Schmuck, 102.

[148] Vgl. Deschler-Erb, Beinartefakte, 160.

[149] Zu Venuskunkeln aus dem H 2 s. Trinkl, Funde, Kat. 1 und 4.

[150] Zu Finger- und Venuskunkeln s. G. König, Die Fingerkunkel aus Grab 156, in: K. Roth-Rubi – H. R. Sennhauser (Hrsg.), Römische Straßen und Gräber, Veramünster Zurzach I (1987) 129–141; Cremer, Venuskunkeln, 135–144; Cremer, Spinnrocken, 241–245; Trinkl, Funde, 281–303.

[151] Cremer, Venuskunkeln, 143.

[152] Cremer, Venuskunkeln, 144; Cremer, Spinnrocken, 244.

[153] Cremer, Venuskunkeln, 143; Cremer, Spinnrocken, 244.

[154] Literarische Quellen zur Stellung der römischen Frau sind bei C. Kunst, Römische Wohn- und Lebenswelten. Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, Texte zur Forschung 73 (2000) 186 f., zusammengestellt; s. ferner auch R. Günther, Matrone, *vilica* und *ornatrix*. Frauenarbeit in Rom zwischen Topos und Alltagswirklichkeit, in: Th. Späth – B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike (2000) 350 f.

[155] K. Christ, Die Römer (1984²) 108–110.

[156] Zum Gefäß: Ladstätter, WE 1, 190 256 A-K 680 Taf. 102; 127; zur Inschrift: Taeuber, WE 1, 125 IKL 3 Taf. 101.

[157] Taeuber, Graffiti, in: Rathmayr, WE 7.

Die Exemplare von Venuskunkeln aus dem H 2 sind deshalb von besonderer Bedeutung, da sowohl die Venus- als auch die Fingerkunkeln bisher fast ausschließlich in Gräbern gefunden wurden. Durch die Funde aus dem H 2 ist nun eindeutig zu belegen, dass es sich bei diesen Objekten um sehr persönliche Gegenstände ihrer Besitzerinnen handelte, die ihnen nach dem Tod als Beigabe mit ins Grab gegeben worden waren. Zu Lebzeiten der Besitzerinnen könnten sie in einem Kästchen aufbewahrt worden sein, oder, wie E. Trinkl annimmt, von der *domina/matrona* als Zeichen häuslicher Autorität in einem öffentlich zugänglichen Bereich der *domus* zur Schau gestellt worden sein[158].

9 Schreibgeräte

In der WE 6 wurden mit den Funden von *stili* und dem Griff einer Wachsspachtel die beiden zum Benutzen von Wachstäfelchen verwendeten Schreibgeräte gefunden[159]. Für Briefe, persönliche Aufzeichnungen aber auch öffentliche Dokumente wurden mindestens zwei Täfelchen aus Holz oder Bein so miteinander verbunden, dass man sie aufklappen konnte[160]. An ihren Innenseiten waren gerahmte Vertiefungen vorhanden, die mit Wachs ausgefüllt waren. Um sie mehrmals verwenden zu können, wurde das Wachs mit eigens dafür vorgesehenen Spachteln glatt gestrichen, als Schreibgeräte dienten sog. *stili*. Aus den Hanghäusern sind weder Schreibtäfelchen noch anderes Trägermaterial erhalten geblieben, einzige Zeugnisse für die Schriftkundigkeit der Hausbewohner sind *stili* und Graffiti auf den Wandmalereien[161].

Alle Schreibgeräte aus der WE 6 können aufgrund ihrer Fundkontexte in die römische Kaiserzeit datiert werden. Der *stilus* **B 45** hat einen *terminus ante quem* in flavisch-traianischer Zeit, die anderen Objekte gehörten zum Inventar der jüngsten Wohnperiode im 3. Jh. n. Chr.

9.1 *Stili*

Stili aus Bein blieben mit **B 216** (Taf. 232) und **B 344** (Taf. 235) erhalten, welche dem jüngsten Inventar im 3. Jh. n. Chr. zugewiesen werden können. Sie haben ein kurzes zugespitztes Ende zum Schreiben und einen einfachen abgerundeten oberen Abschluss[162]. Um einen *stilus* aus Bronze könnte es sich bei dem Objekt **B 45**, das an einem Ende eine kleine Spatel aufweist, gehandelt haben[163] (Taf. 228). Mit den spatelförmigen Enden, die vor allem an den *stili* aus Bronze und Eisen, aber auch aus Bein vorkommen, konnten am Schreibwachs Korrekturen durchgeführt werden[164]. Im Unterschied zu den *stili* aus Bein kommen solche aus Bronze erst ab der römischen Kaiserzeit vor[165]; das Stück aus der WE 6 ist aufgrund des Fundkontextes ins 1. Jh. n. Chr. zu datieren[166].

9.2 Wachsspachtel

Um einen äußerst qualitätvollen bronzenen Griff einer Wachsspachtel handelt es sich bei **B 82** (Taf. 229; 406). Er besteht aus einem quadratischen, eine Inschrift tragenden Schaft, der von einer Büste der Athena bekrönt wird. Die Spachtel, die man zum Glätten des Wachses der Schreibtäfelchen benutzte, war in die untere schmale Öffnung am Schaft eingesetzt[167].

In der Inschrift, die am Griff aus der WE 6 eingeritzt ist, werden zwei männliche Personen – F(l). Asikios und Aur. Eutychianos[168] – in ihrer Funktion als Archonten genannt. Der Griff ist mit einer Gruppe von kaiserzeitlichen Wachsspachteln zu vergleichen, die ebenfalls Athenabüsten als bekrönendes Element besitzen[169]. Während bei diesen das Spachtelblatt direkt an die Büste anschließt – befindet sich am Exemplar aus der WE 6 zwischen Büste und nicht erhaltenem Blatt ein längerer, im Querschnitt quadratischer Schaft, der vor allem

158 Trinkl, Funde, 302.

159 Zu Schreibgeräten: DNP 11 (2001) 225–231 s. v. Schreibmaterial (R. Hurschmann und W. Röllig) s. v. Schreibtafel (R. Hurschmann); Gostenčnik, Beinfunde, 37–41; M. T. Biró, The bone objects of the Roman Collection, Catalogi Musei Nationalis Hungarici, Series Archaeologica II (1994) 52 f.; D. Božič – M. Feugère, Les instruments de l'écriture, Gallia 61, 2004, 21–41; Ch. M. Pruvot – K. Reber – Th. Theurillat (Hrsg.), Ausgraben! Schweizer Archäologen erforschen die griechische Stadt Eretria (2010) 100 Kat. 56–58 mit Abb.

160 Vgl. beispielsweise eine Wandmalerei aus Pompeji, auf der eine Frau mit Stilus und Schreibtafel dargestellt ist, bei A. Ciarallo – E. De Carolis (Hrsg.), Homo Faber (1999) 211 Abb. 277.

161 Zu den Graffiti Taeuber, Kap. XII.

162 Vgl. eine Gruppe von *stili* bei Gostenčnik, Beinfunde, 66 Taf. 11 (2.1.1.24: *stili* der Form 2 mit einfach abgerundetem Schaft); zu Bein-*stili* s. auch Deschler-Erb, Beinartefakte, 143 f.; zu *stili* aus Bein und Bronze Davidson, Corinth, 185 f. Taf. 83.

163 Vgl. *stili* mit einem als kleinem Spatel gearbeiteten oberen Ende bei Künzl, 100 Jahre, Taf. 22.4; Gostenčnik, Beinfunde, 46 Taf. 78.1; Davidson, Corinth, 185 Kat. 1348 Taf. 83; L. J. Bliquez, Roman surgical instruments and other minor objects in the National Archaeological Museum of Naples (1994) 163 Kat. 214. 215 mit Abb. (Bronze-*stili* im NM in Neapel); D. Božič – M. Feugère, Les instruments de l'écriture, Gallia 61, 2004, Abb. 21, 1–4; 25; 26.

164 Zur Funktion: Gostenčnik, Beinfunde, 41–46; Deschler-Erb, Beinartefakte, 143 f.; zum häufigen Vorhandensein an *stili* aus Eisen und Bein D. Božič – M. Feugère, Les instruments de l'écriture, Gallia 61, 2004, 30.

165 Davidson, Corinth, 185; D. Božič – M. Feugère, Les instruments de l'écriture, Gallia 61, 2004, 29 f.

166 Zur zeitlichen Stellung des Fundkomplexes Waldner, Kap. XV.

167 Zu einfachen Wachsspachteln und ihrer Funktion ausführlich W. Gaitzsch, Der Wachsauftrag antiker Schreibtafeln, BJb 84, 1984, 189–207.

168 Zur Inschrift Taeuber, Kap. XII, IKL 22.

169 Feugère, spatules, 321–338 (Gruppe A5); D. Božič – M. Feugère, Les instruments de l'écriture, Gallia 61, 2004, 31–33 Abb. 28 (Typ A5); N. Franken, Wachsspachtelgriffe mit Minervabüsten. Ein Beitrag zum ‚instrumentum scriptorium' der römischen Kaiserzeit, Kölner Jahrbuch 27, 1994, 311–316; S. Faust, Minervabüsten von Wachsspachteln, Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst 61, 1998, 101–106.

als Träger der Inschrift anzusehen ist[170]. Das lassen auch drei weitere formal übereinstimmende Griffe vermuten, von denen zumindest einer aus Ephesos stammt[171]: Diese setzen sich wie **B 82** aus einem im Querschnitt quadratischen Schaft mit Inschrift und einem figürlichen Abschluss, hier einer Maus, zusammen. Auch bei diesen Stücken war die nicht mehr erhaltene Wachsspachtel in der schmalen unteren Öffnung des Schaftes eingesetzt. Vergleichbar mit den Mausgriffen ist nun aber nicht nur die Griffform, sondern auch der Inhalt der Schaft-Inschriften. Ebenso wie auf dem Griff **B 82** die Namen von Beamten erscheinen, wird auf den drei Mausgriffen ein Beamter, der *Neopoios* Hygeinos Kanpylios, genannt[172]. Obwohl einer dieser Griffe aus dem Grab eines Arztes stammt, ist nach E. Künzl, der sich eingehend mit diesen Maus-Griffen auseinandersetzte, nicht davon auszugehen, dass Hygeinos Kanpylios auch Arzt war[173]. Hingegen sieht er in den Griffen Objekte, die Hygeinos Kanpylios als Geschenke hatte anfertigen lassen[174]. Auch sind die Griffe keine nur von Ärzten verwendeten Gegenstände, da sie, wie auch die einfacheren Griffe mit Athenabüste belegen, nicht Teil von medizinischen Instrumenten waren, sondern von Wachsspachteln[175].

Wie beim Mausgriff aus dem anonymen Grab eines Arztes, ist auch beim Griff mit Athenabüste aus der WE 6 davon auszugehen, dass er nicht die Eigentümer/Bewohner des Hauses nennt, sondern ein Geschenk an diese darstellt. Archonten sind eponyme städtische Beamte, die in der Kaiserzeit beispielsweise für Athen, Kleinasien (Milet, Sardeis) und Ägypten[176] belegt sind, auch aus dem kaiserzeitlichen Ephesos ist eine große Anzahl von Inschriften mit Archontennennung bekannt[177]. Diesen hinzuzufügen ist nunmehr der Athenagriff **B 82**.

Die Wahl der Göttin Athena als Griffschmuck dürfte wie bei den Athenagriffen ohne Schaftteil[178] dadurch zu erklären sein, dass diese Göttin für die Bereiche Wissenschaft und Bildung zuständig war. Während bisher Spachteln mit Athenagriff nur aus dem Westen des römischen Reiches bekannt sind[179], ist mit **B 82** nun auch einer aus dem Osten belegt. Die zeitliche Einordnung des Griffs beruht auf der Auswertung der Inschrift am Griff sowie auf der chronologischen Stellung der formal und im Inhalt der Inschriften vergleichbaren Mausgriffe: Aufgrund des Gentilnamens Aurelius in der Schaftinschrift, ist davon auszugehen, dass diese Personen bzw. ihre Familien das römische Bürgerrecht unter einem Kaiser aus der *gens Aurelia* erhalten hatten, also von Antoninus Pius oder einem seiner Nachfolger[180]. Am wahrscheinlichsten ist aber, dass sie das Bürgerrecht im Zuge der von Kaiser Caracalla 212 n. Chr. erlassenen Constitutio Antoniniana bekommen hatten. Während dadurch ein *terminus post quem* gegeben ist, bildet die Zerstörung des H 2 im 3. Viertel des 3. Jhs. einen *terminus ante quem*. Der Griff ist demnach zwischen dem mittleren 2. Jh. n. Chr. und dem 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. hergestellt worden. Derselben Periode können auch die formal vergleichbaren Mausgriffe zugeordnet werden, da das Arztgrab, aus dem einer dieser Griffe stammt, den Mitfunden zufolge in die erste Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. datiert werden kann[181].

Abschließend bleibt festzuhalten, dass es sich bei **B 82** um ein äußerst qualitätsvolles Stück handelt, das seine nächsten Parallelen in Griffen hat, die sehr wahrscheinlich ebenfalls alle aus Ephesos stammen. Er gehört zum jüngsten Inventar des Hauses und ist wohl als Gastgeschenk eines der auf dem Gerät genannten Archonten aufzufassen[182]. Die Inschrift auf dem Gerät belegt persönliche Beziehungen zwischen dem Eigentümer der WE 6 und diesen Personen.

10 Textilgeräte

Die Textilgeräte aus der WE 6 setzen sich aus Nähnadeln, einem Fingerhut, Spinnwirteln, Webgewichten und Spindelhaken zusammen[183]. Die Mehrzahl ist der jüngsten Nutzung im 3. Jh. n. Chr. zuzuweisen, nur ein Stück **B 23**, ist seinem Fundkontext nach der späthellenistischen Periode und der Vornutzung zuzuweisen. Spindeln und Webstühle, die aufgrund des Vorkommens der Spinnwirteln und Webgewichte auch zum Inventar gehörten, fehlen aber unter den Fundgegenständen. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass diese Geräte aus Holz hergestellt waren[184] und wie alle aus Holz gefertigten Gegenstände im H 2 bei der Erdbebenzerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. verbrannten.

---

[170] Die schmale Öffnung zur Aufnahme des Spachtelblattes entspricht aber den Griffen mit Athenabüste ohne Inschriftenträger; s. beispielsweise S. Faust, Minervabüsten von Wachsspachteln, Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst 61, 1998, Abb. 2.

[171] Künzl, 100 Jahre, 207 f. Taf. 13.2; 14.1–2; 22.5; ein vierter Griff von einem Klappmesser, auf dem ebenfalls der *neopoios* Hygeinos Kanpylios genannt ist, hat die Form eines Löwentischfußes; ebenda 208 Taf. 14.3; zu den Griffen mit Nennung des Hygeinos Kanpylios s. auch R. Jackson, Exhibits at Ballots 3 March 1994, 1. The mouse, the lion and the 'crooked one': two enigmatic Roman handle types, AntJ 74, 1994, 325–332.

[172] Im Gegensatz zur Inschrift auf dem Athenagriff, auf dem die Archonten im Nominativ stehen, ist auf den Mausgriffen Hygeinos Kanpylios im Genetiv genannt. Aus diesem Grund ging E. Künzl, Was soll die Maus auf dem chirurgischen Instrument?, in: D. Metzler – B. Otto – C. Müller-Wirth (Hrsg.), Antidoron FS J. Thimme (1983) 112, ursprünglich davon aus, dass es sich bei Hygeinos Kanpylios um einen Arzt handle, da einer der Mausgriffe aus einem Arztgrab stammt, und der Griff zu einem medizinischen Instrument gehörte; s. ebenda 111–114.

[173] Künzl, 100 Jahre, 208.

[174] Künzl, 100 Jahre, 208.

[175] Feugère, spatules, 321–334; Künzl, 100 Jahre, 208.

[176] Zu Archonten im ägyptischen Antinoopolis s. A. K. Bowman – D. Rathbone, Cities and administration in Roman Egypt, JRS 82, 1992, 119.

[177] s. beispielsweise IvE 18. 26. 27c. 232. 236. 710. 719. 1057. 1162. 1168. 1300. 1498. 3058.

[178] Feugère, spatules, 332; S. Faust, Minervabüsten von Wachsspachteln, Trierer Zeitschrift 61, 1998, 105.

[179] Feugère, spatules, 333 Abb. 9.

[180] Der Name Eutychianos ist auch aus einigen ephesischen Inschriften der Kaiserzeit überliefert (IvE 578. 927. 1235). Ein Aurelios Eutychianos kommt auf einer Inschrift aus Kos (Bosnakis, Epigraphes 229, II und 231 / nach 212 n. Chr.), auf einigen Inschriften aus Athen (IG II² 2234 / 227–235 n. Chr.; IG II² 2236 / 230 n. Chr.; IG II² 2237 / 230–235 n. Chr.; IG II² 2243 / nach 244 n. Chr.; IG II² 2245 / 262/3 oder 266/7 n. Chr.), einer Inschrift aus Korinth (Corinth 8,3 502 / etwas vor 357 n. Chr.), auf zwei Inschriften aus Lydien (TAM V,2 850; TAM V,2 1134), einer Inschrift aus Pisidien (TAM III 496) und einer Inschrift aus Mysien (CIG 3665 / ca. 222–235 n. Chr.) vor.

[181] Künzl, 100 Jahre, 207.

[182] Künzl, 100 Jahre, 208 führt an, dass bei Martial (Martial 14, 3–6. 10. 11. 20. 21) Schreibutensilien mehrmals als Geschenke angeführt sind.

[183] Dieselben Objekte blieben auch in H 1 erhalten; zu diesen Trinkl, Artefakte, 313–327.

[184] Zum Material Holz von Spindeln und Webstühlen: Gostenčnik, Beinfunde, 224 mit Anm. 1034.

Textilien dürften aufgrund der wenigen Funde von Spindeln und Spinnwirteln im Haus nicht angefertigt, sondern von außen zugekauft worden sein. Nähnadeln belegen aber das Durchführen von Näharbeiten[185].

Obwohl die Textilgeräte hauptsächlich im Schutt der repräsentativen Erdgeschossräume 8, 31 und 31a gefunden wurden, ist zu vermuten, dass sie zum Inventar der Obergeschoss-Räume gehörten, da hier der privatere Bereich des Hauses lag[186]. Jene Objekte, die im Schutt des Apsidensaals 8 und des Marmorsaals 31 zu Tage kamen, könnten jedoch auch aus den darüber liegenden OG-Bereichen der WE 4 herabgestürzt sein[187].

10.1 Nähnadeln

Insgesamt blieben zwei Nähnadeln aus Bein **B 109** und **B 185** (Taf. 229; 232) sowie zwei aus Bronze **B 49** und **B 174** (Taf. 228) erhalten. Sie unterscheiden sich in Länge, Dicke sowie Anzahl und Form der Öhre[188], was vermutlich in Zusammenhang mit ihrer Verwendung steht[189]. Für als Nähnadeln bezeichnete Exemplare werden neben dem Nähen auch andere Funktionen angenommen[190]. Beispielsweise wird für Nadeln mit drei Öhren, wie sie **B 185** besitzt, eine Verwendung als Schmuckanhänger[191] oder Gewandnadel[192] erwogen.

10.2 Spinnwirteln

In der WE 6 wurden sechs Spinnwirteln gefunden. Bis auf ein Exemplar aus Ton **B 444** (Taf. 237), sind alle anderen aus Stein **B 23, B 80, B 81, B 343** (Taf. 229; 235).

10.3 Spindel

Das Vorhandensein der Spinnwirtel in der WE 6 fordert auch Spindeln, da erstere auf ein Ende der Spindeln gesteckt waren. Ebenso wie die Rahmen der Webstühle ist das Fehlen dieser Geräte im H 1 und H 2 darauf zurückzuführen, dass sie aus einem vergänglichen Material, wahrscheinlich Holz hergestellt waren[193]. Eventuell ist jedoch in einem leicht gebogenen haarnadelförmigen Objekt aus Bein **B 409** eine einfache Spindel oder eine Webhilfe erhalten geblieben[194].

10.4 Spindelhaken

Zum Spinnen verwendete man auch Spindelhaken, die das Abwickeln der Garne von der Spindel verhindern sollten. Vermutlich hatten die kleinen Bronzehaken **B 35, B 203** und **B 261** (Taf. 227; 232; 234) diese Funktion[195]. Sie sind als Häkchen mit Tülle gebildet, d. h. die Häkchen waren mittels der Tülle an einem Schaft aus anderem Material aufgesteckt.

10.5 Webgewichte

Ein pyramidales Webgewicht **B 220** (Taf. 232) und ein linsenförmiges **B 182** (Taf. 232) wurden im Schutt des Apsidensaals 8 gefunden[196]. Um diese Gegenstände könnte es sich ferner auch bei zwei scheibenförmigen Tonobjekten mit mittiger durchgehender Bohrung **B 181** und **B 208** (Taf. 232) gehandelt haben[197].

---

185 Trinkl, Artefakte, 320 f.; Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 322. 614 (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde.

186 Thür, Kap. XXIII.2.

187 Nachzuweisen ist dies damit, dass Teile eines *opus sectile*-Bodens und eines Mosaikbodens, die in den OG-Räumen 9 und 10 der WE 4 verlegt waren, im Schutt des Apsidensaals 8 gefunden wurden; s. dazu das TB am 24. und 26.9.1973 sowie am 16.9.1976; zur Grabungsgeschichte der WE 6 ausführlich Thür, Kap. I.2 und III.

188 Zu Nähnadeln aus Bein und Bronze: Deschler-Erb, Beinartefakte, 140–142; Davidson, Corinth, 173 f. Taf.78; Waldbaum, Sardis, 61 f. Kat. 230–238 Taf. 17; zu Nähnadeln aus dem H 1 Trinkl, Funde, 319.

189 Deimel, Bronzekleinfunde, 69; Deschler-Erb, Beinartefakte, 141 f.

190 Deimel, Bronzekleinfunde, 69 mit Anm. 363; G. Seitz, Rainau-Buch I: Steinbauten im römischen Kastellvicus von Rainau-Buch (Ostalbkreis), Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 57, 1999, 230 bes. Anm. 1127 (Diskussion zur Verwendung als Haarpfeil).

191 B. Beckmann, Studien über die Metallnadel der römischen Kaiserzeit im freien Germanien, Saalburg Jahrbuch 23, 1966, 14 f. Taf. 1,4; zur Funktion von Beinnadeln mit mehr als einem Öhr s. Gostenčnik, Beinfunde, 101–106 mit ält. Lit.

192 M. T. Biro, Gorsium bone carvings, Alba Regia 23, 1987, 34.

193 Nach Deschler-Erb, Beinartefakte, 137, hat auch die Mehrzahl der Augster Spindeln aus Holz bestanden.

194 Vgl. solche Geräte bei Deschler-Erb, Beinartefakte, 139 Kat. 347–358 Taf. 13 (Spindel) 140 Kat. 385–393 Taf. 19 (Webhilfen).

195 Als Spindelhaken angesprochen bei Gostenčnik, Beinfunde, 225 mit Anm. 1043; Davidson, Corinth, 173 Kat. 1223–1228 Taf. 78; Waldbaum, Sardeis, Kat. 242–249 Taf. 17; Haken dieser Form werden in der Forschung auch als Wundhaken angesprochen; dazu Riha, Toilettgerät, 84 f. Wahrscheinlich wurden sie unterschiedlich verwendet, wobei je nach Fundkontext zu entscheiden wäre, welche Funktion das jeweilige Stück hatte.

196 Zu Webgewichten mit dieser Form vgl. beispielsweise Davidson, Corinth, 162 f. Kat. 1202–1204 und 1205–1208 Taf. 77.

197 Trinkl, Artefakte, 317 f. Taf. 153.

10.6 Fingerhut

B 41 (Taf. 227) stellt einen Fingerhut dar. Wie bei Parallelen aus Korinth, Sardes und anderen Orten[198], war das Gerät oben offen. Beim Nähen verwendete man demnach nicht den Kopf zum Abstützen der Nähnadel, sondern die Seiten, wobei die hier vorhandenen Bohrpunkte ein besseres Fixieren der Nadel ermöglichten. Während die formal, in den Maßen und im Vorhandensein der Bohrpunkte an der Außenseite übereinstimmenden Fingerhüte aus Korinth und Sardes aus byzantinischer Zeit stammen[199], kann das Stück aus der WE 6 dem Fundkontext zufolge in die römische Kaiserzeit datiert werden[200].

10.7 Doppelknöpfe

Als Doppelknopf / Beschlag mit Gegenkopf zu bezeichnen sind **B 405** aus Bronze und die eisernen Exemplare **B 9** und **B 135** (Taf. 230). Angenommen wird, dass sie als Zierde oder zur Befestigung zweier Teile von Lederteilen verwendetet wurden[201]. Nach J. Oldenstein dienten sie zur Lederschlaufenbildung[202].

11 Toilettgeräte und medizinische Gegenstände

Dieser Gruppe sind die Spatelsonde **B 130** und die Löffelsonde **B 410** aus dem Zerstörungsschutt des 3. Jhs. sowie **B 34** (Sonde), **B 45** (Sonde?) und **B 50** (Ohrsonde) aus Grabungen unter den jüngsten Böden zuzuweisen. Von letzteren ist jedoch keines älter als das 1. Jh. n. Chr. Die zeitliche Stellung dieser Geräte aus der WE 6 bestätigt die allgemein angenommene Herausbildung dieser Instrumente ab dem 1. Jh. n. Chr.[203].

11.1 Ohrsonde

Eine Ohrsonde aus Bein blieb mit **B 50** (Taf. 228) erhalten[204]. Für diese nadelförmigen Instrumente mit Spitze und spitz zulaufender Eintiefung am anderen Ende wird angenommen, dass man sie „zum Auftragen von Duftstoffen, zum Scheitelziehen, zum Auftragen und zugleich zum Reiben von kleinen Mengen von Kosmetika und Salben“[205] benutzte. Die rötlichen Farbreste am Stielende und auf der Laffe von **B 50** sind wohl durch das Auftragen von Farbe zu erklären.

11.2 Spatel

Aufgrund des spatelförmigen Endes am Bronzeinstrument **B 130** (Taf. 230) dürfte es sich bei diesem Objekt um eine Spatelsonde handeln[206]. Eine weitere Sonde ist mit **B 34** (Taf. 227) erhalten, wobei hier aufgrund des Fehlens der Laffe nicht zu entscheiden ist, ob eine Löffel- oder Spatelsonde vorliegt. Spatelsonden wurden zum Reiben und Mischen von Salben, Medikamenten, Farben und dergleichen in der Kosmetik, im pharmazeutischen Bereich, und von Malern verwendet[207].

11.3 Löffelsonde

B 410 (Taf. 236) ist eine Löffelsonde aus Bronze. Sie besitzt wie die meisten dieser Geräte einen profilierten Halsring und entspricht mit dem spiralförmig tordierten Stiel Variante B bei Riha[208]. Löffelsonden wurden im kosmetischen und pharmazeutischen Bereich, von Ärzten und Malern zu unterschiedlichen Zwecken verwendet[209]. Für die vielen aus der Zivilstadt von Augst und Kaiseraugst stammenden Objekte wird eine Verwendung in der Kosmetik angenommen[210].

---

198 Davidson, Corinth, 175 Kat. 1285–1298 Taf. 79; Waldbaum, Sardis, 62 Kat. 240 Taf. 17; K. Rafael, The metal objects, in: J. Patrich, Archaeological Excavations at Caesarea Maritima, Vol I: The Objects (2008) 448 Kat. 228 mit Abb.

199 Davidson, Corinth, 175; Waldbaum, Sardis, 62.

200 Der FK wird spätestens ins 1. Viertel des 2. Jhs. n. Chr. gesetzt, dazu Waldner, Kap. XV.

201 Deimel, Bronzekleinfunde, 91 f. Kat. 79/8 Taf. 79.

202 J. Oldenstein, Zur Ausrüstung röm. Auxiliareinheiten, Ber. RGK 57, 1976, 170.

203 Zu diesen Instrumenten: E. Künzl, Medizinische Instrumente, BJb 182, 1982, 1–131; E. Künzl, Medizinische Instrumente, BJb 186, 1986, 491–509 ; zu solchen Geräten aus Ephesos Künzl, 100 Jahre, 205; zu den Funde aus den Vesuvstädten: L. J. Bliquez, Roman surgical instruments and other minor objects in the National Archaeological Museum of Naples (1994).

204 Zu Ohrsonden Riha, Toilettgerät, 63 f. Taf. 38.

205 Riha, Toilettgerät, 64.

206 Riha, Toilettgerät, 72–78, zu vergleichen ist **B 130** mit Kat. 596.

207 Riha, Toilettgerät,73.

208 Riha, Toilettgerät, 65. 68 Kat. 425–426.

209 Riha, Toilettgerät, 64 f.

210 Riha, Toilettgerät,64 f.

11.4 Instrumentenbüchse

Um eine zylindrische Instrumentenbüchse, *specillotheca*, handelt es sich bei **B 398** (Taf. 236)[211]. Vergleichbare Büchsen wurden auch in anderen WE des H 2 und im H 1 gefunden[212]. In der Instrumentenbüchse aus der WE 6 könnte die im selben Raum gefundene Löffelsonde **B 410** aufbewahrt worden sein.

12 Spielsteine und Würfel[213]

In der WE 6 wurden wie in den anderen WE Spielsteine und Würfel gefunden. Von den zugehörigen Spielbrettern blieb jedoch nichts erhalten. Sie dürften aus Holz gefertigt[214] bzw. auch auf Böden, Stufen oder dergleichen temporär aufgemalt gewesen sein. Die vielen Spielbretter im Stadtgebiet von Ephesos machen auf alle Fälle deutlich, welch große Bedeutung Spiele im täglichen Leben der Menschen hatten. Für private Veranstaltungen überliefert beispielsweise Sueton Aug. 71, 1 f., dass im Haus des Augustus ein Spiel mit Astragalen im Zuge von Gastmählern gespielt wurde[215]. Zu jenen Spielen, die im H 2 durch Spielbretter und Spielsteine bekannt sind, gehören die Spiele „Backgammon“ und mit Astragalen durchgeführte Spiele[216]. Das Spielbrett eines „Backgammon“ ist auf einem großen Marmortisch in der WE 7 eingeritzt[217]. Zu den Funden aus der WE 6 gehören mehrere Spielsteine und ein Würfel, die jedoch keine Rückschlüsse auf die damit gespielten Spiele liefern.

In der WE 6 wurden neben Spielsteinen aus Glas[218] auch runde Exemplare aus Bein (**B 17, B 22, B 240)** (Taf. 226; 232) gefunden, die aufgrund der Fundkontexte von späthellenistischer Zeit bis zur Zerstörung des Hauses im 3. Jh. n. Chr. datiert werden können[219]. Ob auch **B 156** (Taf. 231) einen Spielstein darstellt, ist nicht sicher, da dieses Exemplar ein zentrales größeres Loch besitzt und in der Forschung auch andere Funktionen – Spinnwirtel, Pyxidendeckel – diskutiert werden[220]. Eventuell wurden auch zwei Mittelfußknochen von Rindern, **B 173** und **B 250,** (Taf. 233) als Spielsteine verwendet. Diese Funktion wird deshalb erwogen, da zumindest ein solcher Knochen im H 2, zusammen mit einem Astragal gefunden wurde[221].

Mit **B 148** (Taf. 231) blieb ein sechsseitiger Würfel aus Bein erhalten. Die Zahlenangaben sind als Punktauge mit Doppelkreisen gebildet. Die Seitenlänge von 1,4 cm entspricht der durchschnittlichen[222]. Wie bei den meisten antiken aber auch modernen Würfeln ist die Summe der einander gegenüberliegenden Flächen sieben. Bei **B 148** (Taf. 231) handelt es sich um einen Würfel mit Einsatz, d. h. er ist aus einem Röhrenknochen gefertigt, wobei das durch die Art des Knochens bedingte Loch, mit einem hier nicht mehr erhaltenen Einsatz verschlossen war[223]. Während J.-C. Béal annimmt[224], dass diese Art von Würfeln nach dem 1. Jh. n. Chr. nicht mehr vorkommt, vermutete schon K. Gostenčnik[225], dass dies durch die Forschungslage bedingt sei, wie durch den Würfel **B 148** zu belegen ist, der einen Teil des jüngsten Inventars des 3. Jhs. n. Chr. darstellt.

13 Glocken

Ebenso wie aus allen anderen WE, stammen auch aus der WE 6 bronzene Glocken. Zwei (**B 175, B 196)** kommen aus dem Apsidensaal 8 (Taf. 231–232) und jeweils eine aus dem Marmorsaal 31 **B 273** (Taf. 234) und Raum 36 **B 157** (Taf. 231). Bei **B 413** (Taf. 236) ist nicht

[211] Zu Instrumentbüchsen: Riha, Toilettgerät, 80 Abb. 25; E. Künzl, Medizinische Instrumente, BJb 182, 1982, 29; L. J. Bliquez, Roman surgical instruments and other minor objects in the National Archaeological Museum of Naples (1994) 192–197 Kat. 298–315 mit Abb.

[212] Zu Exemplaren aus dem H 1sowie medizinischen und kosmetischen Instrumenten: Jilek, H 1, 263. 269; zu Instrumentenbüchsen und solchen Geräten aus dem H 2: Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 616 (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde; Jilek, WE 4, 394.

[213] Zu Spielsteinen und Würfeln aus den H 1 und 2: Jilek, H 1, 271; aus dem H 2: Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, 616 (Rathmayr); Rathmayr, WE 3 und 5, Kleinfunde; die Spiele aus Ephesos werden von U. Schädler publiziert; zu Spielen in der Antike allgemein: U. Schädler (Hrsg.), Spiele der Menschheit (2007).

[214] Dass man Spielbretter aus Holz herstellte, die auch zusammenklappbar waren, ist sehr gut an einem, auf dem großen Marmortisch eingeritzten Spielbrett aus der WE 7 zu sehen, das ein hölzerners Spielbrett wiedergibt; dazu H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1981, AnzWien 119. Jahrgang 1982 (1983) 74 mit Anm. 32 Taf. XI/1; vgl. auch die metallenen Beschläge – Scharniere, Eckverstärkungen und Henkel von Spielbrettern aus Holz bei U. Schaedler, The doctor’s game – New light on the history of ancient board games, und Ph. Crummy, The gaming board in CF47: The remains as found, possible reconstructions and post-depositional movements, in: Ph. Crummy – S. Benfield – N. Crummy – V. Rigby – D. Shimmin, Stanway: An élite burial site at Camulodunum, Britannia Monograph Series 24 (2007) 352–359 Abb. 98. 99. 111. 126. 151. 153 Taf. 55–56.

[215] Zu diesem Spiel s. U. Schädler, Spielen mit Astragalen, AA 1996, 70–73.

[216] Astragale fanden sich unter den archäozoologischen Funden der WE 6; zu diesen Galik u. a., Kap. XXI.2.1; zu den unterschiedlichen mit Astraglen in der Antike gespielten Spielen U. Schädler, Spielen mit Astragalen, AA 1996, 61–73; zu Astragalen als Würfel s. auch J. Nollé, Kleinasiatische Losorakel. Astragal- und Alphabetchresmologien der hochkaiserzeitlichen Orakelrenaissance, Vestigia 57 (2007) 7–9.

[217] H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1981, AnzWien 119, Jahrgang 1982 (1983) 74 mit Anm. 32 Taf. XI/1; U. Schädler, Das Spielbrett am Spieltisch im Peristylhof 38b, in: Rathmayr, WE 7, Kap. XVI.

[218] Schätzschock, Kap. XVII.7 G 68 und G 171 (alle aus der Zeit vor der Zerstörung und Aufgabe der WE 6).

[219] Zu Tesseren beispielsweise Deschler-Erb, Beinartefakte, 147–153; Davidson, Corinth, 217–222 Kat. 1680. 1686 Taf. 99.

[220] Deschler-Erb, Beinartefakte, 151 Kat. 1952–1957 Taf. 27; J. C. Béal, Catalogue de objets de tabletterie du Musée de la Civilisation Gallo-romaine de Lyon. Centre d’études romaines e galloromain de l’Université Jean Moulin III, N. S. 1 (1983) 337 f.

[221] Knochen und Astragal stammen aus der Sondage 1 in der WE 4, Ki 92/21 (unpubliziert); der Fundkontext ist augusteisch, dazu Ladstätter, WE 4, 232–236 Fundkontext 1 (BI/1).

[222] Nach Schmid, Spielwürfel, 58, hat die Mehrzahl eine Länge von 1,4–1,7 cm.

[223] Zu Würfeln mit Einsätzen Gostenčnik, Beinfunde, 195 Taf. 42.

[224] J.-C. Béal, Catalogue des objects de tabletterie du Musée de la Civilisation Gallo-Romaine de Lyon (1983) 346.

[225] Gostenčnik, Beinfunde, 195.

mehr zu entscheiden, ob es sich um eine Glocke oder um eine Beschlagkappe handelte. Die beiden im bodennahen Schutt gefundenen Exemplare **B 175** und **B 273** sind dem jüngsten Inventar dieser Räume zuzuordnen, die anderen Stücke aus dem oberen Schutt dieser Räume könnten auch aus dem Obergeschoss stammen. Ihre Verwendung ist auf die letzte Benutzung des Hauses vor der Zerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. zu beziehen[226].

Bei allen Glocken handelt es sich um kleine Exemplare, die zwischen 1,2 bis 4,1 cm hoch sind. Unterschiede bestehen in der Form der Glocken: So sind die kleinsten Glöckchen **B 157, B 196** und **B 273** konisch bzw. halbkugelförmig, während die größte Glocke **B 175** pyramidal ist. Eine Verzierung ist nur an **B 157** in Form von umlaufenden Drehrillen zu beobachten.

Glocken wurden in der Antike als Signalinstrumente bei öffentlichen, militärischen Anlässen wie auch im privaten Bereich verwendet[227]. Im häuslichen Gebrauch ist beispielsweise überliefert, dass man mit dem Läuten von Glocken Sklaven weckte, und sie an Hauseingängen aufhängte. Kinder trugen Glöckchen als Übel abwehrende Amulette um Hals und Handgelenk. Nach antikem Glauben war eine apotropäische Wirkung dann zu erzielen, wenn die Glocke aus Bronze war, da dieses Metall als Zauber brechend und sein Klang als Götterstimme angesehen wurden[228].

14 Trepanierbogen

B 137 (Taf. 230) ist ein Trepanierbogen, d. h. ein Gerät, durch das im Zuge von Trepanationen die notwendige Rotation des „Bohrers“ erzeugt wurde[229]. Die Trepanation wurde in der Antike „zur Heilung von Schädelverletzungen, zum Beispiel zur Entfernung von Knochensplittern oder zur Behandlung entzündeter Stellen“[230] durchgeführt. Das schlangenkopfförmige Ende des einen Bogenarms ist vermutlich dadurch zu erklären, dass es sich um ein medizinisches Gerät handelt und die Schlange Attribut des (Arzt-)Gottes Asklepios war.

15 Steigeisen

B 77 (Taf. 229) ist ein Steigeisen[231]. Es wurde im Schutt des O-Umgangs des Peristylhofes 31a gefunden, der nachweislich noch über das Zerstörungsdatum des 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. hinaus in Verwendung stand[232]. Die Art der Befestigung hat vermutlich so funktioniert, dass das Band am hinteren Rand des Schuhs mit den nach unten weisenden Stollen befestigt war.

16 Gewichte

Aus der WE 6 stammen nur wenige Gewichte[233]: **B 29** (Taf. 226) ist aus Blei, hat pyramidale Form und ein kleines Loch am oberen Ende. Sein Gewicht beträgt 260 g. Das zweite, wahrscheinlich als Gewicht anzusprechende Objekt **B 264** (Taf. 234), hat die Form eines kleinen rechteckigen Barrens[234]. Es blieb bis auf eine fehlende Ecke ganz erhalten und wiegt noch 190 Gramm. Wenn man diesen Gewichten die römische *unica* mit 27,29 g zugrunde legt, dann würde **B 29** dem Gewicht von ca. neun, und **B 264** jenem von ca. sieben *unicae* entsprechen[235].

17 Siegelstempel

Ein Gewicht aus Blei mit Stempel **B 443** (Taf. 237) wurde im Zerstörungsschutt der WE 6 gefunden[236]. Auf seiner Unterseite steht in einem gerahmten Feld Hypaipa, ein Ort im oberen Kaystrostal[237]. Der Stempel kann ins 2./3. Jh. n. Chr. datiert werden[238] und ist, da er aus dem Schutt stammt, dem jüngsten Hausinventar zuzuweisen. Solche Stempel verwendete man etwa zum Siegeln von Waren[239].

[226] Zum Fundkontext dieser Stücke s. die Einträge im Katalog.

[227] Zu Glocken in der Antike s. RAC 11 (1981) 164–196 s. v. Glocke (M. Trumpf-Lyritzaki); A. Villing, From whom did the bell toll in ancient Greece? Archaic and Classical Greek bells at Sparta and beyond, BSA 97, 2002, 223–295, zur Funktion 277–295.

[228] Zur apothropäischen Wirkung s. RE VI A 2 (1937) 1407–1409 s. v. Glocke; Kleiner Pauly 5 (1979) 858 s. v. Tintin(n)abulum (W. H. Gross); RAC 11 (1981) 172–175 s. v. Glocke (M. Trumpf-Lyritzaki).

[229] Zu diesen Instrumenten und ihrer Verwendung s. z. B. M. Matthäus, Der Arzt in römischer Zeit. Medizinische Instrumente und Arzneien, Schriften des Limesmuseums Aalen 43 (1989) 21–23 Abb. 3, 19; 22; 23.

[230] M. Matthäus, Der Arzt in römischer Zeit. Medizinische Instrumente und Arzneien, Schriften des Limesmuseums Aalen 43 (1989) 21.

[231] Zu antiken Steigeisen s. beispielsweise H. Dolenz, Eisenfunde aus der Stadt am Magdalensberg, Kärtner Museumsschriften 75, Archäologische Forschungen zu den Grabungen am Magdalensberg 13 (1998) 109 f. Taf. 29.

[232] Thür, Kap. IV.7; Ladstätter, Kap. XV; Sokolicek, Kap. XIII.3.

[233] Zu Gewichten aus den Hanghäusern von Ephesos s. U. Quatember, Marmorinventar H 1, 130–133.

[234] Vgl. formal ähnliche Gewichte bei: D. M. Robinson, Metal and minor miscellaneous finds, Excavations at Olynthus X (1941) Kat. 2424 Taf. 145 (5./4. Jh. v. Chr.); K. Rafael, The metal objects, in: J. Patrich, Archaeological Excavations at Caesarea Maritima, Vol I: The Objects (2008) 444 f. Kat. 170–174 mit Abb. (römisch oder später).

[235] Die Grundeinheit des römischen Gewichtsystems ist die *libra* zu 327,45 g, die ihrerseits in 12 *unicae* unterteilt wurde; s. dazu DNP 7 (1999) 147 f. (H.-J. Schultzki).

[236] Zu weiteren Inschriften auf Bleigewichten bzw. -objekten s. R. Meriç, Metrologische Funde aus Metropolis und Ephesos, ZPE 41, 1981, 211–215; zu einem Bleigewicht aus dem H 1, Jilek, H 1, 270 B 322 Taf. 144. 149.

[237] Zur Inschrift Taeuber, Kap. XII.

[238] Taeuber, Kap. XII.

[239] Dazu Taeuber, Kap. XII; zu Bleiplomben: M. Rostowzew, Römische Bleitesserae. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der römischen Kaiserzeit, Klio Beih. 3 (1905); W. Schmitz, Warenplomben aus Blei, in: Hellenkemper-Salies, Wrack, 715–723 mit älterer Lit.

18 Werkzeug

Zu einem Werkzeug hat das eiserne Werkzeugblatt **B 146** (Taf. 231) gehört. In der Mitte ist ein Loch vorhanden, in das der, wahrscheinlich aus Holz gefertigte Griff gesteckt war. Um welche Art von Werkzeug es sich handelte, ist aber aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes nicht mehr feststellbar.

19 Baubestandteile

19.1 Nägel

Während es sich bei den meisten eisernen Nägeln um kleinere Exemplare handelt, die nach Fundorten mengenmäßig erfasst wurden[240], stammt aus dem Marmorsaal 31 eine größere Anzahl an sehr langen formgleichen Nägeln (Taf. 68.3). Sie setzen sich aus einem im Querschnitt quadratischen Stift, und einem großen gewölbten Kopf zusammen. Ihre Länge betrug ca. 30 cm, der Kopfdurchmesser ca. 3,7 cm. Vermutlich wurden sie bei der Konstruktion der Holzbalkendecke verwendet[241], wobei die erhebliche Größe der Nagelköpfe eventuell auch auf eine angestrebte dekorative Wirkung zurückzuführen ist. Teile dieser Holzbalken wurden bei der Freilegung des Marmorsaals geborgen, und sie tragen figürliche Reliefs, die mit Blattgold überzogen waren. Letzteres haftet zwar nicht mehr an, wurde aber zusammen mit den Balken in der Ascheschicht gefunden (**B 337–341**).

19.2 Haken

Aus der WE 6 stammen eine große Menge an Haken aus Bronze und Eisen. Auf jene, denen eine Funktion als Baubestandteile zugewiesen werden kann, soll nun eingegangen werden.

19.2.1 Haken zum Fixieren der Wandverkleidungsplatten

Ungefähr 40 Bronzehaken (**B 86-90, B 133-134, B 149-151, B 283–300, B 360, B 363–371)** (Taf. 231; 234) derselben Form stammen aus dem Marmorsaal 31, Peristylhof 31a und Raum 36. Alle setzen sich aus einem längeren, im Querschnitt rechteckigen flachen Teil, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert, und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt, zusammen. Sie wurden in Räumen gefunden, deren Wände mit Marmorplatten verkleidet waren, und haben vermutlich der Befestigung der Marmorplatten an den Wänden der jeweiligen Räume gedient[242]. Der flache Teil wurde an einer Seitenkante der Platte in die Mauer geschoben, das kurze hakenförmige Ende hielt die Platte und drückte sie gleichzeitig an die Wand.

19.2.2 Daumenhaken

Eine andere Funktion hatten die Daumenhaken **B 67** (Taf. 228). Haken dieser Form waren in der Antike beliebt, man verwendete sie beispielsweise als Griffe, Aufhängehaken und zur Dekoration von Wagen[243]. Bei jenen aus der WE 6 handelt es sich jedoch um Aufhängehaken. Dies steht deshalb fest, weil ein Haken noch *in situ* im Sturz der Marmortür im W-Umgang des Peristylhofes 31a steckt (Taf. 72.26). Da außer diesem Haken drei weitere, in regelmäßigen Abständen angeordnete quadratische Öffnungen in diesem Türsturz vorhanden sind, können insgesamt vier in einer Reihe angeordnete Daumenhaken rekonstruiert werden. Ferner sind auch für die Tür im S-Umgang solche Aufhängehaken zu vermuten, da diese ebenfalls vier Öffnungen im Türsturz aufweist. Die Daumenhaken **B 67** aus dem Schutt des Peristylhofes 31a gehörten daher zu einer dieser Türen[244]. Wahrscheinlich war an den Haken ein Vorhang befestigt, der auch bei geöffneten Türflügeln eine optische Abtrennung gewährleistet, und darüber hinaus auch eine dekorative Wirkung erzeugt hätte. Natürlich können an diesen Haken daneben aber auch Kränze oder Ähnliches aufgehängt worden sein.

---

[240] Siehe die Tabelle im Anhang zum Katalog.
[241] Zu dieser Decke Thür, Kap. VI.1.1.
[242] Zu den Marmorinkrustationen im H 2 ausführlich Koller, Kap. IX.
[243] A. Leibundgut, Die römischen Bronzen der Schweiz III. Westschweiz, Bern und Wallis (1980) 158 Kat. 157.
[244] Zur Installierung dieser Türen: Thür, Kap. III und IV.

19.3 Aufhängering

Um einen Aufhängering handelt es sich bei **B 42** (Taf. 227)[245]. Diese Elemente, die auch an anderen Fundstellen im römischen Reich vorkommen, bildeten das obere Ende von Ketten[246].

20 Ägyptisch Blau

Im Stuckzimmer 8a wurde eine kleine Kugel leuchtend blauer Farbe **B 236** (Taf. 232; 406) gefunden. Es ist Ägyptisch Blau, ein künstliches anorganisches Mineralpigment[247]. Eines der notwendigen Rohmaterialien ist Malachit[248], den man aus Russland oder Afrika importieren musste, wenn man nicht überhaupt das ganze Pigment einführte. In Ägypten wurde es seit der vierten Dynastie hergestellt, in der Spätantike ging das Wissen zur Herstellung dieses Farbstoffs aber verloren[249]. Die ägyptischen Wurzeln überliefert Virtuv VII.11, dem zufolge die Herstellung in Alexandria erfunden, und später in Puteoli nachgeahmt wurde. Da diese Farbkugeln sowohl in Ephesos als auch in Augst und Kaiseraugst in Wohnbereichen gefunden wurden[250], wird angenommen, dass das Pigment nicht nur für die Herstellung von blauer Malfarbe verwendet wurde, sondern auch in der Kosmetik[251]. Die Funde in Wohnbereichen könnten aber auch mit in den Häusern durchgeführten Malerarbeiten erklärt werden, zumal diese Art von Blau bei den Fresken im H 2 vorkommt[252].

21 Wasserrohre

Ein Bleirohr **B 52** wurde bei einer Sondage unter der Marmortür im W-Umgang des Peristylhofes 31a gefunden. Es dürfte zur Wasserzu- bzw. -ableitung des Brunnens an der S-Kolonnade gehört haben[253].

22 Verschiedenes

Hier werden all jene Stücke vorgestellt, bei denen eine konkrete Zuweisung zu einem bestimmten Gerät, Gefäß oder dergleichen nicht möglich erscheint.

22.1 Gerät?

Ein Gerät unbestimmbarer Funktion blieb mit **B 262** (Taf. 234) erhalten. Es wurde in der untersten Schuttschicht des Marmorsaals 31 gefunden und kann daher dem jüngsten Inventar des 3. Jhs. n. Chr. zugewiesen werden. Es setzt sich aus einer Tülle zur Aufnahme eines Schaftes anderen Materials, und einem eisernen Werkzeugblatt zusammen. Letzteres ist ins obere Drittel der Tülle eingesetzt. Der Griff war in die Tülle geschoben und an ihrem unteren Ende durch einen durch die Tülle geführten Niet fixiert. Eine Verzierung befindet sich am unteren Tüllenabschluss in Form von je zwei paarweise angeordneten Drehrillen. Das Werkzeugblatt ist stark korrodiert, der gerade untere Rand blieb aber erhalten. Nach Resten einer dünnen Bronzeauflage auf dem Blatt zu schließen, dürfte der Gegenstand zur Gänze von einer dünnen Bronzeschicht überzogen gewesen sein. Seine Verwendung ist unklar, vielleicht handelt es sich um ein kleines (Kult-) Messer[254].

---

[245] Zur Ausformung dieser Aufhängevorrichtung und ihrer Funktion: E. Künzl, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz 1 und 2 (1993) 312 Abb. 20 Typentafel 34.

[246] H. Baitinger – T. Völling, Werkzeug und Gerät aus Olympia, OF 32 (2007) 187 f. Kat. 790–794 Taf. 68; Gaiztsch, Eisenfunde, 60 Ö 13 Taf. 38.

[247] Zu Ägyptisch Blau s. G. Bayer- H.-G. Wiedemann, Aegyptisch Blau, ein synthetisches Farbpigment des Altertums, wissenschaftlich betrachtet, in: Mettler Instrumente (1976) 19–39; Riha, Toilettgerät, 97–99 Taf. 73; W. W. Stern, Chemische und mineralogische Untersuchungen an blauen Fundobjekten, in: Riha, Toilettgerät, 99 f.; L. Franchi dell'Orto (Hrsg.), Rediscovering Pompeii, Exhibition bei IBM-Italia, New York City, IBM Gallerie of Science and Art 12 July – 15 September 1990 (1990) 154 Kat. 16–17; antike literarische Quellen sind: Vitruv, De arch., VII, 11; Plin. nat. 33, 13.

[248] W. W. Stern, Chemische und mineralogische Untersuchungen an blauen Fundobjekten, in: Riha, Toilettgerät, 100.

[249] O. Keel, Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina, Israel. Orbis biblicus et orientalis; Series archaeologica 10 (1995) 150; M. Reitz, Auf der Fährte der Zeit. Mit naturwissenschaftlichen Methoden vergangene Rätsel entschlüsseln (2003) 194.

[250] In Ephesos wurde es im H 1 und H 2 gefunden: Jilek, H 1, 269 B 66. 77; nicht publiziert sind ein Streufund aus der WE 1 im H 2, Lfd.Nr. 81/19, und ein Fund aus Raum 45 im H 2, Ki 82/50–53.

[251] Riha, Toilettgerät, 97 erwägt, dass Ägyptisch Blau auch als Schminke für die Augenlider verwendet wurde.

[252] Zur Verwendung dieser Farbe in der Wandmalerei: E. Rachlmann, Römische Malfarben, RM 29, 1914, 220–239; bei der Untersuchung der Wandverputze pergamenischer Peristylhäuser wurde Ägyptisch-Blau als Farbpigment festgestellt, dazu S. S. Müller, Technische und chemische Analyse, in: Pinkwart – Stamm-nitz, Peristylhäuser, 95.

[253] Zum Brunnen und der Wasserführung in der WE 6: Thür, Kap. VII.

[254] Vgl. ein Messer änlicher Form wie B 262 bei Kaumann-Heinimann, Götter, 108 Kat. S226 mit Abb.

22.2 Scheibenförmiger Teil eines Gerätes

Mit **B 69** (Taf. 228) blieb der scheibenförmige Teil eines Gerätes mit einer rechteckigen, mittigen Öffnung erhalten. Die Oberseite ist mit mehreren Drehrillen verziert und besitzt einen leicht erhöhten Rand. Möglicherweise gehörte das Stück zu einem Kandelaber[255].

22.3 Gürtelbeschlag?

Bei dem kleinen Bronzeobjekt **B 159** (Taf. 231) handelt es sich um einen Beschlag. Möglicherweise war er an der Riemenzunge eines Gürtels derart befestigt, dass die zusammengeklappte Seite das Gürtelende umschloss, und durch die seitlichen Löcher Nieten geführt waren. Jene Seite, die mit „x“ und Kreisen dekoriert ist, ist als Ober- bzw. Schauseite anzusehen. Der Fundkontext wird vom 1. bis ins 4./5. Jh. n. Chr. datiert.

22.4 Kästchenboden?

Den Boden eines kleinen Kästchens aus Bein könnte die beinerne Platte **B 430** (Taf. 237) darstellen. Diese hat eine flache Unter- und Oberseite, wobei auf der Oberseite zwei parallel zu den Längsseiten verlaufende Nuten vorhanden sind. Außerdem weisen die abgeschrägten Schmalseiten jeweils ein kleines, auf die Unterseite führendes Loch auf. Das Kästchen könnte so konstruiert gewesen sein, dass die Seitenteile in den Nuten fixiert waren, während zur Befestigung der Schmalseitenteile die Löcher dienten, wobei möglicherweise auch diese zusätzlich vernietet und verleimt waren.

23 Kleinfunde aus den Grabungen unter den jüngsten Böden

In der WE 6 kamen bei Grabungen unter den jüngsten Böden des Peristylhofs 31a und des Raums 31c Kleinfunde aus späthellenistischer und römischer Zeit ans Licht (Taf. 384). Während einige Funde aus dem Peristylhof 31a (**B 17** bis **B 24**) wahrscheinlich zum Inventar einer späthellenistischen Vorgängerbebauung gehörten, bei der es sich vermutlich ebenfalls um ein Wohnhaus handelte[256] (Taf. 325), hat die Mehrzahl der Funde, der chronologischen Stellung der Mitfunde (Keramik, Glas, Münzen) zufolge, in Bauphase II in frühhadrianischer Zeit einen *terminus ante quem* für Herstellung und Verwendung[257]. Letztere dürften im Zuge der Umbauten in dieser Bauphase zusammen mit anderen Gegenständen[258] unter die Erde gekommen sein. Die Objekte setzen sich aus Gegenständen zusammen, die aus Inventaren von Wohnhäusern bekannt sind, weshalb zu vermuten ist, dass es sich dabei um einen Teil des Hausrats der ersten Wohnphase der WE 6 handelt. Unter den Funden befinden sich Fingerringe, Löffel, medizinische Geräte und Toilettgeräte (Ohrsonde, Spatel, Sonde), Textilgeräte (Nähnadeln, Fingerhut, Spindelhaken, Spinnwirtel), Beschläge, Nägel und Ringgriffe, Spielsteine und ein Gewicht. Warum auch völlig intakte Gegenstände wie ein Löffel aus Silber – ein seltenes Stück von silbernem Tafelgeschirr aus dem H 2[259] – Fingerringe oder ein Fingerhut nicht mehr weiter verwendet wurden, ist zu hinterfragen, zumal bei denselben Grabungen auch viele sehr gut erhaltene Terrakottafiguren und Keramik ans Licht kamen[260]. Die Entsorgung dieser Gegenstände scheint m. E. in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den in Bauphase II durchgeführten, und vom Hausherrn C. Fl. Furius Aptus veranlassen Umbauten zu stehen (Taf. 328–329). Diese und die damit einhergehenden Ausstattungen von Böden und Wänden[261], könnten einerseits in Zusammenhang mit einem Besitzerwechsel stehen, andererseits auch auf den gesellschaftlichen Aufstieg der Familie des Furius Aptus zurückzuführen sein. Diese hatte in flavisch-traianischer Zeit durch die Verleihung des römischen Bürgerrechts und die Ausübung hoher politischer Ämter einen Höhepunkt erreicht[262], der in der 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. in der Aufnahme des Sohnes des C. Fl. Furius Aptus in den Senatorenstand gipfelte. Die Schaffung neuer großer Räume, mit einer an kaiserliche Villen erinnernden Ausstattung in der WE 6 in den Bauphasen II und III, ist sicherlich mit dem nun sehr viel größeren Repräsentationsanspruch der Besitzerfamilie zu begründen.

[255] Vgl. bei Pirzio Biroli Stefanelli, Arredo, Kat. 126 mit Abb.

[256] Unter den Kleinfunden sind mit zwei Spielsteinen, einer Spinnwirtel, und einer Türpfanne Objekte vertreten, die eine Wohnnutzung nahe legen; zur späthellenistischen Bebauung und Ausstattung s. Thür, Kap. IV.1 und Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1; zu den Ausstattungselementen und den Funden s. Scheibelreiter, Kap. X; Tober, Kap. XX; Waldner, Kap. XV; Rathmayr, Kap. XIV.3.6.

[257] Waldner, Kap. XV; Schindel, Kap. XVI.

[258] Zur Keramik Waldner, Kap. XV; zu den Glasfunden Schätzschock, Kap. XVII.

[259] An Silbergeschirr wurde im H 2 bei einer Grabung in Raum 32c noch ein Sykphoshenkel gefunden, der aufgrund der keramischen Mitfunde ins 1. Jh. v. Chr. datiert wird; s. Lätzer 2009, 158 f. Kat. 192 Abb. 22 a. b Taf. 10, 192; Rathmayr, WE 7.

[260] Zu den Terrakotten Rathmayr, Kap. XIV; zur Keramik Waldner, Kap. XV.

[261] Zu den umfangreichen Umbauten der Bauphase II, s. Thür, Kap. IV.3; zu den Neuausstattungen dieser Bauphase: Koller, Kap. IX, Rathmayr. Kap. XIV.7; Scheibelreiter-Gail, Kap. X; Zimmermann, Kap. XI.

[262] Zu dieser Familie: Rathmayr, Kap.XXIII.3; Rathmayr, Furius Aptus.

24 Kleinfunde aus der Zerstörungsschicht, letzte Ausstattung im 3. Jh. n. Chr.

Die Funde aus dem Zerstörungsschutt setzen sich aus Einrichtungsgegenständen, Hausrat, Lampen, Glocken, Schmuck, Schreibgeräten, Textil- und Toilettgerät, medizinischen Gegenständen, Spielsteinen und Würfeln und Baubestandteilen zusammen (Tabelle). Vom Einrichtungsbestand blieb aber kaum etwas erhalten, weshalb davon auszugehen ist, dass das Mobiliar großteils aus Holz gefertigt, und bei der Zerstörung verbrannt war. Das Vorhandensein von Mobiliar wird noch durch die Funde von Beschlägen anzeigt. Ferner ist auch Tafelgeschirr aus Bronze und Silber im Fundspektrum kaum vertreten, obwohl es aufgrund allgemein normierter Tafelsitten in einem Haushalt wie der WE 6 zu fordern ist[263]. Das Fehlen dieser Gegenstände könnte einerseits durch Renovierungsarbeiten zu erklären sein, die bei der endgültigen Zerstörung und Aufgabe der WE 6 noch im Gange waren, und im Zuge derer das Inventar wahrscheinlich außerhalb des Hauses zwischengelagert worden war; andererseits könnten nach der endgültigen Zerstörung die von den Strassen und Gassen weiterhin zugänglichen Wohneinheiten des H 2 auch nach weiter verwertbaren Objekten durchsucht worden sein.

Auf die Gegenstände, die Ausstattungen bzw. Einrichtungen von bestimmten Räumen wurde bereits in den Kapiteln zur Funktionsbestimmung der Kleinfunde eingegangen. Zusammenfassend sei aber festgehalten, dass die großen massiven Bronzescharniere **B 301–313** aus dem Marmorsaal 31 (Taf. 234) sowohl zu der zentralen Tür als auch den rekonstruierten Fensterläden gehört haben können[264]. Formal gleiche, aber kleinere Scharniere **B 7** (Taf. 226) werden den rekonstruierten Holzschränken in Raum 31b zugewiesen. Daumenhaken **B 67** (Taf. 228) waren am Sturz der Marmortürrahmen im S- und W-Umgang des Peristylhofes 31a angebracht, und haben wohl in erster Linie dem Aufhängen von Vorhängen gedient[265]. Zum Befestigen der marmornen Wandverkleidungsplatten wurden Bronzehaken wie **B 149** verwendet (Taf. 231), die unter dem Fundmaterial in größerer Anzahl vorkommen[266]. Textilgeräte belegen, dass in der WE 6 bis zur Zerstörung des Hauses von der Hausfrau bzw. den Sklaven kleinere Web- und Näharbeiten durchgeführt wurden[267]. Auf die Domina des Hauses zu beziehen ist eine sog. Venuskunkel **B 345** (Taf. 235), ein „Schauspinnrocken“, den römische Frauen als Hochzeitsgeschenk erhielten, und der als Symbol für die hauswirtschaftlichen Fähigkeiten der Hausfrau aufgefasst werden kann[268]. An Schmuck fanden sich Fingerringe, der Gemmenstein eines Rings, ein Anhänger und Haarnadeln[269]. Während letztere dem Hochstecken und Befestigen der Frauenfrisuren dienten, wurden Fingerringe von Frauen, Männern und Kindern gleichermaßen getragen. Die Darstellung der Aphrodite auf dem Gemmenstein **B 170** (Taf. 231; 406), ist darüber hinaus eventuell auf C. Fl. Furius Aptus, den namentlich bekannten Besitzer des Hauses in der 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr., zu beziehen[270], für den durch Inschriften im Haus eine besondere Verehrung dieser Göttin belegt ist. Spielsteine und Würfel wiederum, zeugen von der großen Beliebtheit, die Spiele im Alltagsleben der Bewohner hatten[271].

Abschließend ist festzuhalten, dass die Zusammensetzung der Kleinfunde aus den Grabungen unter den jüngsten Böden, mehr oder weniger jener aus dem Zerstörungsschutt entspricht. Die meisten Gegenstände sind nicht nur typisch für die Wohneinheiten des H 2, sondern generell für die Inventare von Wohnhäusern. Um Einzelstücke handelt es sich hingegen bei einer figürlich verzierten Wachsspachtel **B 82**, dem Trepanierbogen **B 137**, und einem Steigeisen **B 77**[272]. Was das Material der Funde aus den Grabungen und dem Zerstörungsschutt betrifft, fällt auf, dass unter ersteren Eisen-, Blei und Marmorobjekte[273] in einer wesentlich geringeren Anzahl vertreten sind, als solche aus Bronze und Bein.

[263] s. das Unterkapitel 3.3.
[264] Zu Scharnieren s. das Unterkapitel 2.2; von Thür, Kap. IV.3.B, wird für jene aus dem Marmorsaal 31 eine Zuweisung zu Fensterläden präferiert.
[265] s. das Unterkapitel 19.2.2.
[266] s. das Unterkapitel 19.2.1.
[267] Zu diesen Arbeiten s. das Unterkapitel 10.1.
[268] s. das Unterkapitel 8.5.
[269] s. das Unterkapitel 8.
[270] s. das Unterkapitel 8.2.
[271] s. das Unterkapitel 12.
[272] s. die Unterkapitel 9.2, 14 und 15.
[273] Vgl. dazu die Skulpturen aus der WE 6, von denen solche aus Stein und Bronze ausschliesslich im Schutt gefunden wurden, während Terrakotten auch bei den Grabungen zu Tage kamen; dazu ausführlich Rathmayr, Kap. XIV.

25 Tabelle

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 1	Haarnadel	Bein	31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten	2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 2	Haarnadel	Bein	31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten	2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 3	Haarnadel	Bein	31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten	2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 4	Löffel / cochlear	Bein	31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten	2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 5	Öse	Fe	31cN, unter K Platten, lehmiger Erdsand	2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 6	Nagel	Bronze	31c, Schutt	Spätantik
B 7	Scharniere	Bronze	31b, Füllschutt bis ca. 0,1 m über Mosaik	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 8	Fuß	Bronze	31b Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 9	Doppelknopf	Fe	31b, Mosaikboden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 10	Haken	Fe	31b, Mosaikboden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 11	Scharnier	Fe	31b, Schutt über Mosaik	3. Viertel 3. Jh. n. Chr. (nach Glas)
B 12	Beschlagfrgte.	Fe	31b, Schutt über Mosaik	3. Viertel 3. Jh. n. Chr. (nach Glas)
B 13	Öseneisen/Spitzeisen?	Fe	31b, Füllschutt bis ca. 0,1 m über Mosaik	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 14	3 Klammern	Fe	31b, Schutt über Mosaik	3. Viertel 3. Jh. n. Chr. (nach Glas)
B 15	Haken	Bronze	31b	Kein FK
B 16	Statuenblech	Bronze	31b	Kein FK
B 17	Spielstein	Bein	31a, F 9/6 nachrutschendes Material	Ende 2./1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.
B 18	Nagel	Bronze	31a, F 8/6 , Fundamentgrabung ab 0.8 m bis Fels	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.
B 19	Blech	Pb	31a, F 5/6 unter dem Kanal	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.
B 20	Ring	Bronze	31a, Sond. N-Umgang	1. Jh. v. Chr.
B 21	Türpfanne	Bronze	31a, F 6/6 Mauerfundament	1. Jh. v. Chr.
B 22	Spielstein	Bein	31a, N-Umgang, SE 468	Späthellenistisch
B 23	Spinnwirtel?	Bein	31a, N-Umgang SE 468	Späthellenistisch
B 24	Ring	Bronze	31a, N-Umgang	Augusteisch
B 25	Stift mit Öse/Dorn von Gürtelschnalle?	Bronze	31a, F 7/6 im Bereich des aus O einmündenden Kanals	1. Jh. n. Chr.
B 26	Stift	Fe	31a, F 5/6 bis Kanalabdeckung, ca. 0.3 m unter Plattenboden	1. Jh. n. Chr.
B 27	Sieb	Bein	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 28	6 Beschlagteile von Schlossblech	Fe	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 29	Gewicht	Pb	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 30	Ring	Pb	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 31	2 Bleistücke	Pb	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 32	Löffel/Ligula	Silber	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 33	Fingerring	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 34	Sonde	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 35	Spindelhaken	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 36	Tülle	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 37	Griff?	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 38	Objekt	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 39	Anhänger?	Bronze	31a	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 40	Löffel/cochlear	Bein	31a, F 5/6 im Kanal	2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 41	Fingerhut	Bronze	31a	2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 42	Aufhängering	Bronze	31a	2. Hälfte 1. Jh. n. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
B 43	Fingerring	Bronze	31a, beim Abnehmen der M-Verkleidung der Brunnenbalustrade bei Pb-Rohr in W-Wange	Flavisch-trainisch
B 44	Beschlag	Bronze	31a	Flavisch-traianisch, vereinzelt späthellenistische Residuals
B 45	Spatel von Sonde oder Stilus	Bronze	31a, F 7/6 unter dem Kanal	Mitte 1. bis Anfang 2. Jh. n. Chr., teilweise auch hellenistisch
B 46	Haarnadel	Bein	31a, N-Umgang/Ost	Spätes 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr., wenige späthellenistische Residuals

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 47	Haarnadel	Bein	31a	2. Jh. n. Chr.
B 48	Fingerring	Bronze	31a, NO-Ecke, N-S Kanal (Z) unter N-Stylobat, erdige Verfüllung	2. Jh. n. Chr.
B 49	Nähnadel	Bronze	31a	2. Jh. n. Chr.
B 50	Ohrsonde	Bein	31a, N-Umgang, SE 410	1. Hälfte bis Mitte 2. Jh. n. Chr.
B 51	Nadel	Bein	31a, unter Türschwelle	2.Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 52	Rohr	Pb	31a, unter Türschwelle	2. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 53	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 54	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 55	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 56	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 57	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 58	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 59	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 60	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 61	Haarnadel	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 62	Vier Haarnadeln	Bein	31a, Kanalfüllung	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 63	Flaches längliches Objekt	Bein	31a Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 64	Ring	Bronze	31a, N-Umgang	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 65	Lampe	Bronze	31a Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 66	Gefäßhenkel	Bronze	31a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 67	Zwei Daumenhaken	Bronze	31a, westl. neben der Tür	Dat. n. Stück: spätestens 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 68	Haarnadel	Bronze	31a, SO-Ecke im oberen Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 69	Scheibe mit mittiger Öffnung	Bronze	31a Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 70	Beschlagkappe	Bronze	31a Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 71	Beschlag	Bronze	31a, Hinterfüllung des angebauten Nymphaeum	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 72	Ringgriff mit Splint	Bronze	31a Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 73	Ringgriff	Bronze	31a Schutt O	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 74	Beschlagblech	Bronze	31a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 75	Statuenblech	Bronze	31a, Hinterfüllung des angebauten Nymphaeum	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 76	Statuenblech?	Bronze	31a, Hinterfüllung des angebauten Nymphaeum	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 77	Steigeisen	Fe	31a, im Schutt O	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 78	Schlüssel	Fe	31a, Schutt im N von 31a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr. Dat. n. Stück: Byzantinisch
B 79	Antefix	Ton	31a Auffüllung	3. Viertle 3. Jh. n. Chr.
B 80	Spinnwirtel	Stein	31a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 81	Spinnwirtel	Marmor	31a, N-Umgang SE 436	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 82	Griff einer Wachsspachtel	Bronze	31a, Schutt an O-Mauer vor 31b	Dat. n. Stück: 2. H. 2. bis 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 83	Teil von Möbel/Gerät?	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; Dat. n. Stück: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 84	Ringgriff?	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 85	Haken	Bronze	31a, beim Ausräumen des Peristylsüdumgangs	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 86	Haken	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 87	Haken	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 88	Haken	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 89	Haken	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 90	Haken	Bronze	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 91	Statuenblech	Bronze	31a, Schutt O neben Peristyl	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 92	Statuenblech	Bronze	31a, Schutt O neben Peristyl	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 93	Statuenblech	Bronze	31a, Schutt O neben Peristyl	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 94	Statuenblech?	Bronze	31a, Schutt O neben Peristyl	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 95	Statuenblech?	Bronze	31a, Schutt O neben Peristyl	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 96	Manschette	Fe	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 97	Manschette	Fe	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 98	Haken	Fe	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 99	Bandscharnier	Fe	31a, Schutt O neben Brunnen	Kein FK; wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 100	Haarnadel	Bein	31a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr., aber auch spätantik
B 101	Haarnadel	Bein	31a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr., aber auch spätantik
B 102	Ösenstift/Ösenende	Fe	31a O, Schutt im südl. Raum	3. Viertel 3. Jh. n. Chr. bis spätantik
B 103	Gußtiegel/Ofensau	Metall	31a Ost, Schnitt im südl. Raum	3. Viertel 3. Jh. n. Chr. bis spätantik
B 104	Stab	Bronze	31a Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 105	Scheibe	Bronze	31a Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 106	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 107	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 108	Beschlagband	Fe	31a Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 109	Nähnadel	Bein	31a, N-Umgang, SE 409	Flavisch bis 4. Jh. n. Chr.
B 110	Ringzwinge eines Messers?	Bein	31a	4./5. Jh. n. Chr.
B 111	Lanzettförmiges Objekt	Bein	31a	4./5. Jh. n. Chr.
B 112	Ziernagel	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 113	Ring	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 114	Nagel	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 115	Haken	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 116	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 117	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 118	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 119	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 120	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 121	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 122	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 123	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 124	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 125	Statuenblech	Bronze	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 126	2 Beschläge	Fe	31a Schutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 127	Spinnwirtel	Marmor	31a	4./5. Jh. n. Chr.
B 128	Haarnadel	Bein	31a, beim Ausräumen des S-Umgangs	Keine Keramik
B 129	Haarnadel	Bein	31a, beim Ausräumen des S-Umgangs	Keine Keramik
B 130	Spatelsonde	Bronze	31a, beim Ausräumen des Peristylsüdgangs	Keine Keramik
B 131	Aufsatz	Bein	36b	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 132	Haarnadel	Bein	36b Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 133	Haken	Bronze	36b	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 134	Haken	Bronze	36b	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 135	2 Doppelknöpfe	Fe	36b, auf Mosaikboden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 136	Beschlag	Bronze	36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik	3. Viertel 3. Jh. n. Chr., aber auch älteres Material
B 137	Trepanierbogen	Bronze	36c Brandschutt	Nach FO: 3. V. 3. Jh. n. Chr.
B 138	Objekt/Haarschmuck?	Bein	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 139	Aufsatz/Haarnadel?	Bein	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 140	Haifischwirbel/Anhänger?	Bein	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 141	Haarnadel	Bein	36d oberer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 142	Knochen	Bein	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 143	Figürliches Relief	Bein	36d, am Boden	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 144	Peltafuß	Bronze	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 145	Klammer?	Fe	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 146	Werkzeugblatt	Fe	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 147	Bandeisen	Fe	36d unterer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 148	Würfel	Bein	36e, Praef. Gew., Füllschutt bis Praef. Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr./spätantik?
B 149	Haken	Bronze	36 Schutt	3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke
B 150	Haken	Bronze	36 Schutt	3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke
B 151	Haken	Fe	36 Schutt	3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke
B 152	2 Haken	Fe	36 Schutt	3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke
B 153	2 Öseneisen/Ösenenden	Fe	36 Schutt	3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke
B 154	2 Bleche	Pb	36	3./4. Jh. n. Chr.
B 155	23 Bleche	Pb	36	3./4. Jh. n. Chr.
B 156	Objekt/Spielstein	Bein	36 Schutt	Spätantik
B 157	Glocke	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 158	Lampengriff	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 159	Gürtelbeschlag?/Scharnier?	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 160	Spulenförmiger Gegenstand	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 161	Ringgriff mit Splint	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 162	Ringgriff	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 163	Beschlagkappe	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 164	Blech	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 165	Beschlagblech	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 166	Beschlagblech	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 167	Scheibe	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 168	Schlacke	Bronze	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 169	Objekt/Spielstein?	Ton	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 170	Gemme	Karneol	36 (Schutthügel vor 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. Dat. n. Stück: kaiserzeitlich
B 171	Instrumentengriff	Bronze	36a oberer Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 172	Haarnadel	Bein	8, Verschüttung in Höhe der Tür von 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 173	Rinderknochen/Spielstein?	Bein	8, Kanal	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 174	Nähnadel	Bronze	8, Schutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 175	Glocke	Bronze	8, Verschüttung in Höhe der Tür nach 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 176	Ziernagel/Aufsatz	Bronze	8, Schutt Nähe der Tür nach 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 177	Vorlegeband	Bronze	8, Schutt Nähe der Tür nach 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 178	Blechbeschlag/Scharnierband?	Bronze	8, Schutt Nähe der Tür nach 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 179	Statuenblech	Bronze	8, Verschüttung auf Höhe von 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 180	Ofensau/Gußtiegel	Bronze	8, Verschüttung auf Höhe von 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 181	Webgewicht?	Ton	8, Verschüttung in Höhe der Tür nach 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 182	Webgewicht	Ton	8, Verschüttung in Höhe der Tür nach 8a	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 183	Relief von Miniaturkapitell	Bein	8, Schutt	3./4. Jh. Jh. n. Chr.
B 184	Griff	Bein	8, Füllschutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 185	Nähnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 186	Haarnadel	Bein	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 187	Haarnadel	Bein	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 188	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 189	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 190	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 191	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 192	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 193	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz	3./4. Jh. n. Chr.
B 194	Tülle/Griff?	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 195	Applik	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 196	Glocke	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 197	Schlossblech	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 198	Schlüssel	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 199	Beschlagkappe	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 200	Blech	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 201	Blech	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 202	Blech	Bronze	8	3./4. Jh. n. Chr.
B 203	Spindelhaken	Bronze	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 204	Statuenblech	Bronze	8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes	3./4. Jh. n. Chr.
B 205	Statuenblech	Bronze	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 206	Statuenblech	Bronze	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 207	Statuenblech?	Bronze	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 208	Webgewicht?	Ton	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 209	Objekt/Spielstein?	Ton	8, Schutt	3./4. Jh. n. Chr.
B 210	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 211	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 212	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 213	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 214	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 215	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 216	Stilus	Bein	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 217	Tülle	Bronze	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 218	Haken	Bronze	8, Füllschutt	4.Jh. n. Chr.
B 219	Schlüssel	Fe	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 220	Webgewicht	Ton	8, Füllschutt	4. Jh. n. Chr.
B 221	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 222	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 223	Haarnadel	Bein	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 224	Scharnier	Bronze	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 225	Blech	Bronze	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 226	Haken?/Instrument?	Bronze	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 227	Statuenblech	Bronze	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 228	Statuenblech	Bronze	8, Füllschutt	4./5. Jh. n. Chr.
B 229	Flaches längliches Zierobjekt	Bein	8, Schutt	Spätantik/selçukisch
B 230	Haarnadel	Bein	8, Schutt	Spätantik/selçukisch
B 231	Haarnadel	Bein	8, Schutt	Spätantik/selçukisch
B 232	Haarnadel	Bein	8, Schutt	Spätantik/selçukisch
B 233	Bleche	Bronze	8, Schutt	Spätantik/selçukisch
B 234	Schlacke	Bronze	8, Schutt	Spätantik/selçukisch
B 235	Spielstein	Stein	8a, Schutthügel im Stuckzimmer	3. Viertel 3. Jh. n. Chr./vereinzelt 5. Jh. n. Chr.
B 236	Farbklumpen	Ägyptisch Blau	8a, Schutthügel im Stuckzimmer	3. Viertel 3. Jh. n. Chr./vereinzelt 5. Jh. n. Chr.
B 237	Haarnadel	Bein	8b	3./4. Jh. n. Chr.
B 238	Haarnadel	Bein	8b	3./4. Jh. n. Chr.
B 239	Haarnadel	Bein	8b	3./4. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 240	Spielstein	Bein	8b	3./4. Jh. n. Chr.
B 241	Löffel/cochlear	Bein	31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite)	1. Jh. n. Chr
B 242	Haarnadel	Bein	31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite)	1. Jh. n. Chr.
B 243	Haarnadel	Bein	31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite)	1. Jh. n. Chr.
B 244	Haarnadel	Bein	31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite)	1. Jh. n. Chr.
B 245	Haarnadel	Bein	31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite)	1. Jh. n. Chr.
B 246	Blech	Bronze	31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südl. Raumhälfte	2./3. Jh. n. Chr.
B 247	Flaches längliches Objekt	Bein	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 248	(Griff?) Beschlag	Bein	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 249	Haarnadel	Bein	31 (Schutt nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 250	Rinderknochen/Spielstein?	Bein	31 (Schutt nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 251	Gefäß	Bronze	31 (Schutt nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 252	Gefäß	Bronze	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 253	Haken	Bronze	31 (Schutt nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 254	Schlüsselfingerring	Bronze	31, Schutt in SW-Ecke	3. Jh. n. Chr.
B 255	Beschlagkappe	Bronze	31 (Schutt nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 256	Statuenblech	Bronze	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 257	Statuenblech	Bronze	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 258	Statuenblech	Bronze	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 259	Statuenblech	Bronze	31 (nördl. 7)	3. Jh. n. Chr.
B 260	Schlüssel	Fe	31, Schutt in SW-Ecke	3. Jh. n. Chr.
B 261	Spindelhaken	Bronze	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 262	Gerät	Bronze	31, unterste Schuttschicht	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 263	Peltafuß	Bronze	31, auf Marmorboden vor SW-Ecke des Brunnens	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 264	Barren/Gewicht?	Bronze	31, unterste Schuttschicht	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 265	Fingerring	Bronze	31, knapp über Aschenschicht, 0.8 m südl. SO-Ecke Brunnen	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 266	Schlossblech	Bronze	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 267	Beschlagkappe	Bronze	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 268	Beschlag	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 269	Zierblech	Bronze	31, unterer Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 270	Ziernagel/Aufsatz	Bronze	31, unterer Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 271	Aufsatz/Deckel?	Bronze	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 272	Ziernagel/Aufsatz	Bronze	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 273	Glocke	Bronze	31, O-Wand vor T	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 274	Blech	Bronze	31, unterer Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 275	Zehe	Bronze	31, unterster Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 276	Zehe	Bronze	31, unterster Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 277	Finger	Bronze	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 278	Haarlocke	Bronze	31, unterster Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 279	Statuenblech	Bronze	31, unterster Füllschutt	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 280	Statuenblech	Bronze	31, unterste Schuttschicht	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 281	Statuenblech	Bronze	31, unterste Schuttschicht	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 282	Statuenblech	Bronze	31, unterste Schuttschicht	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 283	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 284	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 285	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 286	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 287	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 288	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 289	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 290	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 291	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 292	Haken	Bronze	31	wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 293	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 294	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 295	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 296	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 297	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 298	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 299	Haken	Bronze	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 300	Haken	Bronze	31, 30 cm Brandschutt über Boden in südl. Raumhälfte	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 301	Scharnierteil	Bronze	31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südlichen Raumhälfte	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 302	Zwei Scharniere	Bronze	31, oberhalb Aschenschicht; direkt auf dem Marmorboden, 5,35 m von N und 4 m von W bei Münze 78/85	Dat. n. Stück: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 303	Zwei Scharniere	Bronze	31, 1,10 m vor NW-Ecke des Brunnens; 5.55 m von N-Wand und 4.55 m von W-Wand	Dat. n. Stück: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 304	Zwei Scharniere	Bronze	31, 4,30 m von W-Wand und 6.54 m von N-Wand; 4,55 m von W-Wand und 6,58 m von N-Wand	Dat. n. Stück: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 305	Scharnierteil	Bronze	31, 2,41 m von O und 6,12 m von S	Dat. n. Stück: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 306	Scharnier	Bronze 31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südlichen Raumhälfte	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 307	Scharnier	Bronze	31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südlichen Raumhälfte	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 308	Scharnier	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 309	Scharnier	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 310	Scharnier	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 311	Scharnier	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 312	Scharnier	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 313	Scharnier	Bronze	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 314	Scharnier	Bronze	31, 13 cm unter OK Brunnen und 0.88 m südl. des Brunnens	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 315	Schlüssel	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 316	Ringgriff mit Splint	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 317	Haken	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 318	Haken?	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 319	Öseneisen/Ösenende	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 320	Öseneisen/Ösenende	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 321	8 Öseneisen/Ösenende	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 322	Spitzeisen	Fe	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 323	Öseneisen/Ösenende	Fe	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 324	Spitzeisen	Fe	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 325	Klammer	Fe	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 326	Achterförmiges Eisen	Fe	31	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 327	Haken/Klammer?	Fe	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 328	Manschette	Fe	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 329	Öffnung	Pb	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 330	Platte mit Öffnung	Pb	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 331	Blech mit Eisennagel	Pb	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 332	Blech mit Loch	Pb	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 333	20 Blechfrgte.	Pb	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 334	5 Bleche	Pb	31	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 335	Blech	Pb	31, O-Wand vor J	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 336	Blech	Pb	31, O-Wand vor I	Kein FK; wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 337	Holzkohle mit Goldflitter	Goldflitter	31	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 338	Holzkohle mit Goldflitter	Goldflitter	31, vor W-Mauer	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 339	Holzkohle mit Goldflitter	Goldflitter	31	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 340	Holzkohle mit Goldflitter	Goldflitter	31	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 341	Holzkohle mit Goldflitter	Goldflitter	31	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 342	Marmorplattenfrgt. mit Fe, Holz und kleinem Keramik-Deckel bzw. Boden	Alles	31, 1.81 m von S-Wand, 1,62 m von O-Wand	Kein FK; vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 343	Spinnwirtel	Stein	31, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 344	Stilus	Bein	31 Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 345	Venuskunkel	Bein	31 Füllschutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 346	Haarnadel	Bein	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 347	Haarnadel	Bein	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 348	Haarnadel	Bein	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 349	Haarnadel	Bein	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 350	Haarnadel	Bein	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 351	Haarnadel	Bein	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 352	Haarnadel	Bein	31	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 353	Haarnadel	Bein	31	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 354	Gefäß	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 355	Applik	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 356	Aufsatz	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 357	Blech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 358	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 359	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 360	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 361	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 362	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 363	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 364	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 365	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 366	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 367	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 368	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 369	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 370	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 371	Haken	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 372	Statuenblech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 373	Statuenblech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 374	Statuenblech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 375	Statuenblech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 376	Statuenblech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 377	Statuenblech	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 378	Statuenblech?	Bronze	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 379	Haken	Fe	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 380	Haken	Fe	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 381	Ösenstift/Ösenende	Fe	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 382	Ösenstift/Ösenende	Fe	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 383	Ösenstift/Ösenende	Fe	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 384	Ösenstift?	Fe	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 385	Blech	Pb	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch
B 386	Blech mit Eisennagel	Pb	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 387	Blech	Pb	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 388	Bleche	Pb	31, Schutt	Vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
B 389	Ziernagel/Aufsatz	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 390	Aufsatz	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 391	Nagel	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 392	Ringgriff mit Splint	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 393	Scheibe	Bronze	31 (Schutt östl. 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 394	Blech	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 395	Statuenblech	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 396	Statuenblech	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 397	Schlacke	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr.
B 398	Instrumentenbüchse	Bronze	31, Schutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 399	Ziernagel	Bronze	31 (Schutt östl. 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 400	Blech/Gewandfalte?	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr., gemischt
B 401	Statuenbleche?	Bronze	31, Füllschutt östlich 8	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 402	Bandförmiges Eisen	Fe	31 (Füllschutt östlich 8)	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 403	Haken?	Fe	31	1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt
B 404	Beschlag	Bronze	31 (östl. 8)	4./5. Jh. n. Chr.
B 405	Doppelknopf	Bronze	31 (östl. 8)	4./5. Jh. n. Chr.
B 406	Beschlag	Bronze	31 (östl. 8)	4./5. Jh. n. Chr.
B 407	Haarnadel	Bein	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 408	Haarnadel	Bein	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 409	Knochenabfall?/Spindel?/Webhilfe?	Bein	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 410	Löffelsonde	Bronze	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 411	Ziernagel/Aufsatz	Bronze	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 412	Ringgriff	Bronze	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 413	Kappe/Glocke?	Bronze	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 414	Blech	Bronze	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 415	2 Bleche	Pb	31	Kaiserzeitlich/spätantik
B 416	Ofensau/Gußtiegel	Metall	31, Füllschutt über Boden	Spätantik
B 417	Haarnadel	Bein	31	Kaiserzeitlich/spätantik/selçukisch
B 418	Haarnadel	Bein	31	Kaiserzeitlich/spätantik/selçukisch
B 419	Haarnadel	Bein	31	Kaiserzeitlich/spätantik/selçukisch
B 420	Nagel	Bronze	32aW, Schutt bis Fels unter Boden	Kein FK
B 421	Bleche	Bronze	32aW, Schutt bis Fels unter Boden	Kein FK
B 422	Nagel	Bronze	32, Füllschutt über Boden	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 423	Scheibe	Bronze	32 (Schutt vor 25)	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 424	Tülle/Griff?	Bronze	32 (Schutt vor 25)	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 425	Schlacke	Bronze	32 (Schutt vor 25)	3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
B 426	Nagel	Bronze	32b	1. Hälfte bis Mitte 1. Jh. n. Chr.
B 427	Haarnadel	Bein	32b, Planierung	Letztes Viertel 1. Jh. n. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Kat.-Nr.	Gegenstand	Material	FO	FK
B 428	Haarnadel	Bein	32b, Planierung	Letztes Viertel 1. Jh. n. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 429	Haarnadel	Bein	32b, Planierung	Letztes Viertel 1. Jh. n. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 430	Kästchenboden?	Bein	32b, nördl. Raumhälfte	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 431	Haarnadel	Bein	32b, Planierung	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 432	Haarnadel	Bein	32b, Planierung	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 433	Haarnadel	Bein	32b, Planierung	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 434	Beschlagblech	Bronze	32b, Sond. im nördl. Raumteil	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 435	Nagel	Bronze	32b	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 436	Glieder einer Kette?	Ton	32b	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
B 437	Haarnadel	Bein	Sond. I/73, Bauschutt	Spätantik/byzantinisch
B 438	Beschlagblech	Bronze	Sond. I/73, Bauschutt bis unter GOK	Spätantik/byzantinisch
B 439	Beschlagkappe	Bronze	Sond. I/73	Spätantik/byzantinisch
B 440	Beschlag	Bronze	Sond. I/73, Bauschutt bis unter GOK	Spätantik/byzantinisch
B 441	Verbindungsstück	Bronze	Sond. I/73, N-Teil, Bauschutt bis –3 m	Spätantik/byzantinisch
B 442	Statuenblech	Bronze	Sond. I/73	Spätantik/byzantinisch
B 443	Siegelstempel	Pb	Sond. I/73	Spätantik/byzantinisch
B 444	Spinnwirtel	Ton	Sond. I/73	Spätantik/byzantinisch

26 Tabelle der Eisennägel

FO	FJ	KiNr	Größe/L
8 Füllschutt	1973	73/7	2 Nägel: erh. L 1,4 bzw. 4,5 cm
8 Schutt in Höhe der Tür nach 8a	1975	75/8e	Nagel
8	1975	75/10a	2 Nägel, erh. L 2,2 cm
8 Schutt	1975	Ki 75/11a	4 Nägel
Schutthügel vor 8	15.8.1975	75/Nicht bekannt	4 Nägel: erh. L 2,2–7,4 cm
Schutt auf Höhe von 8a	1975	75/Nicht bekannt	2 Nägel: erh. 1,5–L 4,4 cm, KopfDm 2,8 cm
Schutthügel vor 8	15.8.1975	75/Nicht bekannt	4 Nägel: erh. L 2,2–7,4 cm
8	1976	Ki 76/10	Nagel
31 (nördl. 7)	1976	76/17	3 Nägel, erh. L 0,8–2,1 cm
8	1976	76/21	2 Nägel: 3,5 bzw. 4,9 cm
31a	1978	78/5	4 Nägel: erh. L 4,6 bzw. 8,6 cm
31a	1978	78/6	9 Nägel, erh. L 2,9–8,6 cm
31	1978	78/7	4 Nägel, max. erh. L 5,3 cm, KopfDm 2,3 cm
31	1978	78/8	Nagel: erh. L 3 cm
31	1978	78/9	9 Nägel, erh. L 0,5–6,3 cm
31	1978	78/12	Nagel
31	1978	78/21	23 Nägel, im Querschnitt quadratischer Stiel u. ein größerer, runder leicht gewölbter Kopf: max. erh. L 20 cm, KopfDm 2,6 cm
31	1978	78/23	45 Nägel, die meisten sehr lang mit einem im Querschnitt quadratischen Stiel und einem gr. gewölbten Kopf; max. L 28 cm, KopfDm 3,7 cm und weitere 2 Nägel: L 7 bzw. 15 cm
31	1978	78/27	Nagelfrgt. mit großem stark gewölbtem Kopf, erh. L 2,6 cm, KopfDm 4,2 cm
31	1978	78/Nicht bekannt	2 Nägel, erh. L 5,5–7,1 cm
31	1978	78/Nicht bekannt	25 Nägel, darunter viele lange, mit im Querschnitt quadratischen Stiften, max. erh. L 25 cm
31	1978	78/Nicht bekannt	4 Nägel, erh. L 1,2–9,2 cm
31a	1979	79/6a	Nägel
31a	1979	79/7c	Nägel
36a	1980	80/9	Nagel, erh. L 4,9 cm
36b	1980	80/38	6 Nägel: erh. L 4,8 bzw. 6,9 cm

FO	FJ	KiNr	Größe/L
36	1980	80/41	19 Nägel, erh. L 3–15 cm, KopfDm 2,9 cm
31a	1980	80/42	4 Nägel, erh. L 2,3–8,6 cm
42 Schutt	1981	81/14	4 Nägel: erh. L 6,2 bzw. 7,6 cm
31cN	1983	83/14.16	3 Nägel, erh. L 5–7 cm
31a	1988	88/13, 14, 15	mehrere Nägel, darunter: erh. L 6,3 cm
31a, F 9/6	1988	88/K42	Nägel
31a, F 9/6	1988	88/K43	Nägel
31b/bis 0,1 üb. Mos.	27.5.1983	83/3	52 Nagelfrgte., darunter solche mit im Querschnitt quadratischen Stift und eher kleinerem leicht gewölbten Kopf, L 3,3–14,1 cm
nördl. 31a Z Boden	1983	83/6	2 Nägel: erh. L 4 bzw. 7,1 cm
31bW	31.5.1983	83/10	34 Nagelfragment. die meisten lang mit großem Kopf, erh. L 11,4 cm
Durchgang 36c/d	1983	83/26	8 große und 4 kleinere Nägel, erh. L 5,4–8,7 cm
36a	1983	83/27	21 Nägel, erh. L 2,3–7,7 cm
36d über M-Boden	1983	83/30	2 Nägel, erh. L 12 cm
36c	1983	83/33	2 Nägel, erh. L 5,4–8,1 cm
31	1987	87/10	75 Nägel, darunter mehrere mit einem, im Querschnitt quadratischen Stiel u. einem größeren, runden leicht gewölbten Kopf: max. erh. L 20 cm, KopfDm 2,5 cm
31a	1988	88/K 13,14,15	4 Nägel: erh. L 3,1–6,3 cm
31a	1988	88/4	2 Nägel, erh. L 6,3–7,9 cm
31a	1988	Ki 88/17	Nagel: erh. L 3,6 cm
31a, F 9/6	1988	Ki 88/36	2 Nägel, L 6,7–6,9 cm
31a	1988	Ki 88/38	Nagel, erh. L 3,9 cm
31a, F 9/6	1988	Ki 88/42	Nagel, erh. L 4,6 cm
31a	1988	Ki 88/43	Nagelfrgt.
31a	1988	Ki 88/44	Nagel: erh. L 4,4 cm
31a/N-Umgang W	2004	04/354	Nagel: L 12,5 cm KopfDm 0,9 cm, mit zwei dünnen Eisendrähten unterhalb des Kopfes umwickelt, deren Enden abstehen
31a N W	2004	04/410	3 Nägel: erh. L 1,6–5,1 cm
31a N W	2004	04/411	Nägel: erh. L 8 cm
31a N W	2004	04/433	Nagel: erh. L 4,8 cm
31a/N-Umgang	2004	04/438	Nagel: erh. L 7,2 cm
31a N W	2004	04/462	Nagel: erh. 2,3 cm
31a/N-Umgang	2004	04/470	Nagel: erh. L 7,5 cm
31a N W	2004	04/499	Nagel: erh. L 4,8 cm
36b N-Tür	Nicht bekannt	Nicht bekannt	Nagel: L 10,4 cm
36b N-Tür	Nicht bekannt	Nicht bekannt	Nagel: L 7,3 cm
31	Nicht bekannt	Nicht bekannt	2 Nägel mit sehr gr. Pilzköpfen: erh. L 4,4 cm, KopfDm 4,1 cm
36b	Nicht bekannt	Nicht bekannt	4 Nägel: erh. L 7,3–10,5 cm
Sond. 32b	2005	202/05-10	Nagel
Sond. 32b	2005	201/05-09	Nagel
Sond. 32b	2005	208/05-05	4 Nägel
Sond. 32b	2005	209/05-08	16 Nägel
Sond. 31a O	2005	112/05-07	4 Nägel
Sond. 31a O	2005	Ki 2/05, Sond. 1/05	4 Nägel
Sond. 31a O	2005	SE 119/05	1 Nagel
Sond. 31a O	2005	105/05-14	2 Nägel
Sond. 31a O	2005	118/05-06	6 Nägel
Sond. 31a O, Praefurnium	2005	1105/05-05	7 Nägel

27 Katalog

B 1 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/14.16, Fn 83/443a
FO/FJ: 31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten, 2./3.6.1983
Mat.: Bein
Maße: L 3,4 cm, D 0,3 cm
Erh./Technik: Schaftfrgt. Geschnitten, geglättet und glänzend poliert
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 2 Haarnadel (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 83/14.16, Fn 83/443b
FO/FJ: 31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
Mat.: Bein
Maße: L 4,8 cm, D 0,1–0,2 cm, Kopf: H 0,2 cm, B 0,2 cm
Erh./Technik: vollständig erh. Geschnitten und geglättet
Beschr.: Nadel mit sehr dünnem Schaft, der sich zur Spitze hin gleichmäßig verjüngt und einen profilierten oberen Abschluss besitzt
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 3 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/14+16, Fn 83/443
FO/FJ: 31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
Mat.: Bein
Maße: L 4,1 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh./Technik: Frgt. von Schaft. Geschnitten, geglättet und poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft einer Nadel
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 4 Löffel/*cochlear* (Taf. 226)
AO: EM, Ki 83/14, Fn 83/61
FO/FJ: 31cN, lehmiger Erdsand unter K-Platten, 2.6.1983
Mat.: Bein
Maße: erh. L 6,1 cm, SchaftL 4,5 cm, SchaftD 0,4–0,5 cm, SchaftauflageL am Blatt ca. 0,5 cm,
LaffenDm 2,4 cm
Erh./Technik: Frgt. Teil von Schaft mit Ende weggebrochen. Gedrechselt. Feilspuren. Geglättet
Beschr.: der Schaft, der sich zur runden Laffe hin verbreitert, läuft auf der US der Laffe dreieckig aus, und ist auf der OS vom Blatt durch eine waagrechte Kerbe deutlich abgesetzt. Der Rand der Laffe ist als schmaler Wulst akzentuiert
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 5 Öse (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/14.16
FO/FJ: 31cN, unter K Platten, lehmiger Erdsand, 2./3.6.1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 4 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Armen. Korrodiert
Beschr.: zu einer Öse zusammen gebogenes Eisen
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 6 Nagel (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 83/15/1
FO/FJ: 31c, Schutt, 1983
Mat.: Bronze
Maße: L 6,9 cm, Stift: L 6,1 cm, D 0,8–1,1 cm, Kopf: Dm 2,3 cm, H 0,8 cm
Erh.: fast vollständig erh. Spitze fehlt. Gegossen
Beschr.: massiver großer Nagel mit im Querschnitt viereckigem Stift und größerem runden gewölbten Kopf
Par.: B 391
Dat. n. Fundkontext: spätantik

B 7 Scharniere (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 83/10/2, Fn 83/338, Ki 82/3/1, Fn 83/338, + 6weitere form- und maßgleiche Scharniere aus dem H 2 ohne Nr.
FO/FJ: 31b, Füllschutt bis ca. 0,1 m über Mosaik, 27.5.1983
Mat.: Bronze
Maße. Scharnierarm: L 3,2 cm, B 2,3 cm, D 0,4 cm
Erh.: Frgt. Bruch an einem Scharnierarm. Gegossen
Beschr.: kleines massives Scharnier mit je zwei ineinander greifenden Ösen (vierteiliges Scharnier), durch die ein Stift geführt ist
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 8 Rechter Fuß (ohne Abb.)
AO: nicht auffindbar, InvNr 78/72
FO/FJ: 31b, Schutt, 1977
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 8,5 cm, erh. B 7 cm
Erh.: Fußteil mit drei Zehen erh.
Beschr.: R. Fuß auf schmaler Sohle
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 9 Doppelknopf (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/9/1
FO/FJ: 31b, Mosaikboden, 1983
Mat.: Eisen
Maße: L 3,3 cm
Erh.: fast vollständig. Kleine Teile an scheibenförmigen Enden weggebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: zwei runde knopfartige Scheiben, die einander gegenüber liegen, sind durch einen mittleren kurzen, im Querschnitt runden Steg miteinander verbunden
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 10 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/9/2
FO/FJ: 31b, Mosaikboden, 1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 5,9 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: Frgt. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt eckiger Stab, der an einem Ende rechtwinkelig umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 11 Scharnier (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 83/3/1
FO/FJ: 31b, Schutt über Mosaik, 27.5.1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. StiftH 6,2 cm, erh. ArmH 4,7 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Stift und an den Armen. Stark korrodiert
Beschr.: Stift, an dem zwei rechtwinkelig umbiegende Bleche angebracht sind, wahrscheinlich ein Scharnier
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr. (nach Glas)

B 12 Beschlagfragmente (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/3/2-7
FO/FJ: 31b, Schutt über Mosaik, 27.5.1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 6,6–8,4 cm, B 2–5 cm
Erh.: Frgte. Stark korrodiert
Beschr.: mehrere bandförmige Bleche mit in einer Reihe liegenden Nietlöchern, und ein rechteckiges Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 13 Öseneisen/Spitzeisen? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/10/3
FO/FJ: 31b, Füllschutt bis ca. 0,1 über Mosaik, 31.5.1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 21 cm
Erh.: fast vollständig erh. Bruch an Enden. Stark korrodiert

Beschr.: langes, im Querschnitt rechteckiges Eisen, das u. in Spitze endet und sich zum o. Ende hin verbreitert
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 14 Drei Klammern (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 83/3/8-10
FO/FJ: 31b Schutt, 1983
Mat.: Eisen
Maße: Bügel: L 13 cm, B 1,7 cm, ArmL 2,4 cm
Erh.: fast vollständig. An einer Klammer fehlt ein Arm. Korrodiert, teilweise Mörtel anhaftend
Beschr.: Klammern mit kurzen Armen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 15 Haken (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 77/72
FO/FJ: 31b, 1977
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 12,3 cm, BandB 0,9 cm, D 0,2 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: großer, aus einem im Querschnitt rechteckigen, breiteren Blechband S-förmig gebogener Haken, mit einem leicht nach vorne gebogenen u. Ende. Am Aufhängeteil befindet sich ein kleines Loch (Dm 0,18 cm)
Dat. n. Fundkontext: keine Keramik

B 16 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 77/72
FO/FJ: 31b, 1977
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,4 cm, erh. B 6,2 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Mörtelreste
Beschr.: leicht gebogenes massives Blech
Dat. n. Fundkontext: keine Keramik

B 17 Spielstein (Taf. 226)
AO: EM, Ki 88/34
FO/FJ: 31a, F 9/6 von Seiten nachrutschendes Material, 1988
Mat.: Bein
Maße: Dm 2,5–2,7 cm, D 0,6 cm
Erh.: fast vollständig. Bestoßen. Schnitt- und Feilspuren
Beschr.: Scheibe mit flacher US und OS und einer umlaufenden Rille am Rand. Auf einer Seite ein mittiger Bohrpunkt
Dat. n. Fundkontext: Ende 2./1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

B 18 Nagel (Taf. 226)
AO: EM, Ki 88/20
FO/FJ: 31a, F 8/6, Fundamentgrabung ab 0.8 m bis Fels, 1988
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,7 cm, KopfDm 1,3 cm
Erh.: verbogen? Mörtel anhaftend. Korrodiert. Restauriert
Beschr.: doppel-S-förmig (ver-)gebogener Nagel mit einem im Querschnitt rechteckigen Stift, der in einer Spitze endet, und einem kleinen flachen Kopf, dessen Rand nach u. gebogen ist
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

B 19 Blech (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/16
FO/FJ: 31a, F 5/6 unter dem Kanal, 1988
Mat.: Blei
Erh.: Frgt.
Maße: erh. L 10,4 cm, erh. B 4,9 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt.
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

B 20 Ring (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 04/444
FO/FJ: 31a, SE 427, 2004
Mat.: Bronze
Maße: Dm 1,1 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. In vier im Bruch nicht anpassende Teile gebrochen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt runder Reif
Dat. n. Fundkontext: 1. Jh. v. Chr.

B 21 Türpfanne (Taf. 226)
AO: EM, Fn 88/38
FO/FJ: 31a, F 6/6 Mauerfundament (Bruchsteine), 1988
Mat.: Objekt: Bronze, Ummantelung: Blei
Maße: L 9 cm, B 8 cm , H 1,8 cm
Erh.: fast vollständig. Teile der Ummantelung ausgebrochen
Beschr.: beinahe quadratische Türpfanne mit einer flachen US, die an der OS eine, durch eine ringförmige Umrahmung gebildete runde Öffnung besitzt. Der Rand und die US des quadratischen Teils sind von Blei ummantelt
Dat. n. Fundkontext: 1. Jh. v. Chr.

B 22 Spielstein (Taf. 226)
AO: EM, InvNr HH2/WE 6 31aN/SE-19, Fn 04/500
FO/FJ.: 31a, N-Umgang, SE 468, 2004
Mat.: Bein
Maße: Dm 2,3 cm, H 0,6 cm, LochDm 0,2 cm
Erh.: vollständig erh., gedrechselt
Beschr.: runder Spielstein mit flacher US und profilierter OS sowie sehr kleinem, mittigem Loch
Dat. n. Fundkontext: späthellenistisch

B 23 Spinnwirtel? (ohne Abb.)
AO: EM, HH2/WE 6/31aN/SE-19
FO/FJ: 31a, N-Umgang SE 468, 2004
Mat.: Bein
Maße: Dm 2,3 cm, H 0,6 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Spinnwirtel mit flacher US und dreimal abgetreppter OS mit mittigem, durchgehendem Loch
Dat. n. Fundkontext: späthellenistisch

B 24 Ring (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 04/421
FO/FJ: 31a, SE 412, 21.6.2004
Mat.: Bronze
Maße: äußerer Dm 1,8 cm, innerer Dm 1 cm, D 0,4 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: Ring mit rundem Querschnitt
Dat. n. Fundkontext: augusteisch

B 25 Stift mit Öse/Dorn von Gürtelschnalle? (Taf. 226)
AO: EM, Ki 88/22
FO/FJ: 31a, F 7/6 im Bereich des aus O einmündenden Kanals, 1988
Mat.: Bronze
Maße: L 4 cm
Erh.: vollständig erh. In zwei anpassende Teile gebrochen
Beschr.: Stift, der an einem Ende spitz zuläuft, und am anderen Ende in einer zum Stift quer gestellten kleinen Scheibe endet. Letztere besitzt ein Loch, in dem noch der Rest eines im Querschnitt runden, gebogenen Fe-Objekts steckt
Dat. n. Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 26 Stift (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/13
FO/FJ: 31a, F 5/6 bis Kanalabdeckung, ca. 0.3 m unter Plattenboden, 29.6.1988
Mat.: Eisen
Maße: L 5,2 cm, D 0,4 cm
Erh.: Frgt. Bruch o.
Beschr.: im Querschnitt quadratischer Stift, der u. spitz zuläuft
Dat. n. Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 27 Sieb (Taf. 226)
AO: GHD, K 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 3,6 cm, erh. B 2,4 cm, D 0,3 cm, LochDm 0,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. AS und IS geglättet. Bräunlich verfärbt
Beschr.: kleines, leicht gewölbtes, mit zahlreichen unregelmäßig angeordneten Löchern durchbohrtes Frgt.
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 28 Sechs Beschlagteile von Schlossblech mit Schlüssel (Taf. 226)
AO: GHD, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bleche: Eisen, Schlüssel: Bronze
Maße: erh. L 4,1–5,9 cm, erh. B 1–4,3 cm
Erh.: Frgte. Stark korrodiert. Holzreste auf den IS
Beschr.: Beschlag von Schlossblech mit zum Teil rechtwinkelig umgebogenen Rändern. An einem Fragment haftet ein bronzener Schlüssel mit einem dreizackigen, nach links abstehenden Bart an
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 29 Gewicht (Taf. 226)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Blei
Maße: H 5,3 cm, US 3x3 cm, OS 1,9x1 cm
Gewicht: 260 g
Erh.: vollständig
Beschr.: pyramidales Gewicht mit einem kleinen Loch am o. Ende
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 30 Ring (Taf. 226)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Blei
Maße: Dm außen ca. 2,7 cm, Dm innen 2,1 cm, D 0,4 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Ring mit D-förmigem Querschnitt
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 31 Zwei Bleistücke (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Blei
Erh.: Frgte.
Beschr.: zwei kleine massive Bleistücke
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 32 Löffel/*ligula* (Taf. 227)
AO: EM, InvNr 21/4/05, HH2/88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Silber
Maße: L 13,6 cm, L/Stiel 9,1 cm, L/Laffe 4,5 cm, Stiel: D/Ende 0,1 cm, D/Anfang 0,3 cm, D/Laffe
0,08 cm, T/Laffe 0,04 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Löffel mit ovaler Laffe, von welcher der Stiel abgesetzt ist. Die Laffe hat keinen artikulierten Rand. Der Stiel besitzt ein spitzes Ende, das etwas nach unten gebogen ist. Er hat am hinteren Abschluss einen eckigen Querschnitt, der ung. in Stielmitte in einen runden Querschnitt übergeht. Hier befindet sich auf der OS des Stiels eine waagrechte Kerbe.
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 33 Fingerring (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: innerer Dm 2 cm, Ringsteinöffnung: Dm 1 cm, T 0,4 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Ring mit an RS offenem Reif. An VS befindet sich eine vorstehende runde Öffnung für den Ringstein. Der Reif ist an seinen zwei Enden außen jeweils mit einer dreieckigen Erhebung verziert
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 34 Sonde (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 11,4 cm, KopfH 0,9 cm, KopfB 0,5 cm, StielDm 0,3 cm
Erh./Technik: Stiel mit bohnenförmigem Ende erh. Gegossen
Beschr.: langer Stiel, der sich nach o. etwas verjüngt, und hier in einem ovalen Kopf endet. Vor dem u. Ende, das abgeschrägt ist, befinden sich vier umlaufende Rillen
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 35 Spindelhaken (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: L 3,5 cm, Wst 0,1 cm
Erh./Technik: Frgt. Bruch an Tüllenöffnung. Getrieben und Ränder zusammen gebogen
Beschr.: Frgt. einer kurzen Tülle aus dünnem, zusammen gebogenem Blech, das an einem Ende in einem Haken endet
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.
Par. H 2: JILEK, WE 4, B 67 Taf. 238

B 36 Tülle (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: L 3,7 cm, Wst 0,1 cm
Erh./Technik: Frgt. Bruch an beiden Enden. Verbogen. Getrieben und Ränder zusammengebogen
Beschr.: Frgt. einer kurzen Tülle aus dünnem Blech
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 37 Griff? (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: MittelgliedL 3,8 cm, ArmL ca. 3 cm, D 0,1–0,3 cm
Erh.: vollständig erh. Getrieben und nachbearbeitet
Beschr.: zentrales Element, das sich aus zwei ovalen flachen Plättchen und zwei, zwischen diesen angeordneten, quergestellten flachen Scheiben zusammensetzt. Von den beiden Enden dieses Mittelteils, führen je zwei, in einem Winkel von ca. 45° angesetzte Arme weg, die ihrerseits in ovalen flachen Plättchen enden
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 38 Objekt (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13.14.15
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: L 7,4 cm, max. B 1,9 cm, Wst 0,3 cm
Erh.: Frgt.

Beschr.: Objekt mit flacher OS und US, das einen ebenmäßig gerundetem Rand auf einer Seite, und einen unregelmäßigen Rand auf der anderen Seite aufweist
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 39 Anhänger? (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/13
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: L 2 cm, Dm/Anhänger 1,1 cm, D 0,09 cm
Erh.: fast vollständig. Hakenende weggebrochen. Getrieben
Beschr.: rundes, leicht gewölbtes Plättchen mit einem kurzen, nach rechts gebogenen Haken an einem Ende. Zwischen Plättchen und Haken befindet sich eine Kante
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 40 Löffel/*cochlear* (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/14
FO/FJ: 31a, F 5/6 im Kanal, 1988
Mat.: Bein
Maße: L 9,3 cm, LaffenDm 2,4 cm, SchaftD 0,32–0,38 cm
Erh.. Frgt. Kleiner Teil am Ende des Schafts und ca. die Hälfte der Laffe weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: Löffel mit leicht abgeschrägtem Ende und einem, sich zur Laffe hin leicht verbreiternden Schaft, der 1 cm auf die LaffenUS reicht. Laffe und Schaft liegen auf einer Ebene, bzw. ist die Laffe waagrecht an den Schaft angesetzt
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 41 Fingerhut (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/18
FO/FJ: 31a, F8/6 unter opus signinum, 1988
Mat.: Bronze
Maße: o. Dm 1,4 cm, u. Dm 2,2 cm, H 2,1 cm
Erh.: Bruch an einem Ende
Beschr.: oben offener Fingerhut, der an der gesamten AS mit Bohrpunkten verziert ist
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 42 Aufhängering (Taf. 227)
AO: EM, Ki 88/18
FO/FJ: 31a, F8/6 unter opus signinum, 1988
Mat.: Bronze
Maße: Ring: Dm außen 5,6 cm, Dm innen 4,3 cm
Erh.: ganz erh.
Beschr.: größerer Ring, in den ein Ösenstift mit seinem knaufförmigen Ende eingehängt ist. Der Ösenstift besitzt ein knaufförmig verdicktes Ende, das andere Ende mit dem die Öse gebildet wird, ist zweifach um den Stift gewickelt
Dat. n. Fundkontext: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.

B 43 Fingerring (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/1
FO/FJ: 31a, beim Abnehmen der M-Verkleidung der Brunnenbalustrade bei Pb-Rohr in W-Wange, 15.6.1988
Mat.: Bronze
Maße: Dm/außen 2,2 cm, Dm/innen 1,8 cm
Erh.: vollständig. An VS der Ringplatte bestoßen
Beschr.: im Querschnitt D-förmiger Reif mit einer erhöhten Ringplatte an der VS
Dat. n. Fundkontext: flavisch-trainisch

B 44 Beschlag (Taf. 228)
AO: EM, Ki 04/472
FO/FJ: 31a, SE 442, 2004
Mat.: Bronze
Maße: BeschlagH 0,8 cm, H / mit Stift 1,4 cm
Mat.: Bronze
Erh.: Beschlag vollständig. Stift fragmentiert
Beschr.: konischer Beschlag mit Stift
Dat. n. Fundkontext: flavisch-traianisch, vereinzelt späthellenistische Residuals

B 45 Spatel von Sonde oder Stilus (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/23, Fn 88/5
FO/FJ: 31a, F 7/6 unter dem Kanal, 1988
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,3 cm, Blatt: L 1,1 cm, B 0,6–0,7 cm, D 0,1–0,3 cm, StielD 0,27–0,3 cm
Erh..: Frgt. Blatt vollständig. Bruch am Stiel
Beschr.: dünner, sich nur minimal zum Blatt hin verjüngender Stiel mit kleinem trapezförmigen Blatt, das auf beiden Seiten leicht abgeschrägt ist. Zwischen Stiel und Blatt ist eine umlaufende Kante vorh.
Par.: H2/46, 23.6.1983
Dat. n. Fundkontext: Mitte 1. bis Anfang 2. Jh. n. Chr., teilweise auch hellenistisch

B 46 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 04/468
FO/FJ: 31a, N-Umgang/Ost, SE 439, 2004
Mat.: Bein
Maße: erh. L 5,3 cm, KopfH 0,6 cm, SchaftD 0,2-0,3 cm
Erh.: u. Teil des Schaftes mit Spitze weggebrochen. Poliert
Beschr.: Haarnadel mit kleinerem Kugelkopf und einem im o. Drittel leicht geschwollenen Schaft
Dat. n. Fundkontext: spätes 1. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr., wenige späthellenistische Residuals

B 47 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/44
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 6 cm
Erh.: Geschnitten und gefeilt
Beschr.: pfriemenförmige Haarnadel
Dat. n. Fundkontext: 2. Jh. n. Chr.

B 48 Fingerring (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/44, Fn 88/16
FO/FJ: 31a, NO-Ecke, N-S Kanal (Z) unter N-Stylobat, erdige Verfüllung, 20.7.1988
Mat.: Bronze
Maße: Dm/außen 1,7–2,1 cm, Dm/innen 1,2–1,5 cm, D 1,8–3,8 cm, Ringsteineinlassung: 1,2x0,8 cm
Erh.: bis auf Ringstein vollständig. Restauriert
Beschr.: ovaler Reif, der an RS am schmälsten ist, und neben der ovalen Ringsteineinlassung am breitesten. Der Reif hat einen D-förmigen Querschnitt mit flacher IS und gewölbter AS
Dat. n. Fundkontext: 2. Jh. n. Chr.

B 49 Nähnadel (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/44
FO/FJ: 31a, 1988
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,5 cm. ÖhrL 0,7 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Stiel. Verbogen
Beschr.: rundstabige Nadel mit spitzem Ende und einem großen rhombischen Öhr
Dat. n. Fundkontext: 2. Jh. n. Chr.

B 50 Ohrsonde (Taf. 228)
AO: GHD, Ki 04/418
FO/FJ: 31a, N-Umgang, SE 410, Sond. 04/4/W, 18.6.2004
Mat.: Bein
Maße: L 13,1 cm, Schaft: L 11,6 cm, D 0,3–0,5 cm, Laffe: L 1,5 cm, max. B 0,5 cm
Erh./Technik: vollständig erh. Geglättet. Feil- und Messerspuren. Poliert. Leichte rötliche Verfärbungen am Abschluss des Schafts und an der Laffe
Beschr.: die Ohrsonde setzt sich aus einem, im Querschnitt runden Schaft, der sich zum unartikulierten Abschluss verjüngt, und einer kleinen, spitzovalen Laffe zusammen. Die Laffe besitzt auf ihrer OS eine mittige längliche schmale Kerbe. Sie ist weder auf OS noch auf US vom Schaft abgesetzt
Dat. n. Fundkontext: Ende 1. bis 2./3. Jh. n. Chr.

B 51 Nadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 87/34
FO/FJ: 31a, unter Türschwelle, 1987
Mat.: Bein
Maße: L 6,9 cm
Erh.: vollständig. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Nadel, die an beiden Enden in einer Spitze endet
Dat. n. Fundkontext: 2. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 52 Rohr (ohne Abb.)
AO: EM, ohne Nr.
FO/FJ: 31a, unter Türschwelle, 1987
Mat.: Blei
Maße: Frgt. 1: erh. L 27 cm, Dm/außen 4,2 cm, Frgt. 2: erh. L 5,8 cm, Dm/außen 4,4 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgte.
Dat. n. Fundkontext: 2. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 53 Haarnadel (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/2/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: L 9,6 cm
Erh.: vollständig. Geschnitten, gefeilt und geglättet. Rotbrauner Überzug
Beschr.: Haarnadel mit einem größeren Kugelkopf und einem leicht geschwollenen Schaft, der sich zur Spitze hin stark verjüngt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 54 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2/1
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 6 cm
Erh.: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze fehlen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: Haarnadel mit kleinem Kugelkopf
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 55 Haarnadel (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/2/3
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: L 6,6 cm
Erh.: vollständig. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Haarnadel mit einem kleinen Kugelkopf und einem Schaft, der sich zur Spitze hin stark verjüngt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 56 Haarnadel (Taf. 228)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: L 5,8 cm
Erh.: vollständig. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: pfriemenförmige Haarnadel
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 57 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 4,4 cm
Erh.: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze fehlt. Geschnitten und gefeilt
Beschr.: pfriemenförmige Haarnadel
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 58 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 4,7 cm
Erh.: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze fehlt. Geschnitten und gefeilt
Beschr.: pfriemenförmige Haarnadel
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 59 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 3,2 cm
Erh.: Frgt. O. Teil des Schafts mit Kopf erh. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Haarnadel mit kleinem, vom Schaft abgesetztem, pilzförmigem, facettiertem Kopf
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 60 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: Frgt. 1: erh. L 3,7 cm, Frgt. 2: erh. L 2,6 cm, erh. L gesamt: 6,3 cm
Erh.: 2 anpassende Frgte. Spitze fehlt. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Haarnadel mit kleinem Kugelkopf
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 61 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Maße: erh. L 1,9 cm
Erh.: Frgt. O. Teil des Schafts mit Kopf erh. Geschnitten und gefeilt
Beschr.: Haarnadel mit kleinem, vom Schaft abgesetztem, pilzförmigem, facettiertem Kopf
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 62 Vier Haarnadeln (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 88/2
FO/FJ: 31a, Kanalfüllung, 1988
Mat.: Bein
Erh.: Schaftfrgte.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 63 Flaches längliches Objekt (Taf. 228)
AO: GHD, Ki 79/1
FO/FJ: 31a, Füllschutt, 1979

Mat.: Bein
Maße: L 4,3 cm, B 0,5–1 cm
Erh.: Frgt. O. und u. Bruch. Messer- und Feilspuren. Geglättet
Beschr.: stark profiliertes längliches balusterförmiges Objekt mit einer flacheren und einer stärker gewölbten Seite
Dat. n. Fundkontext: 3. V. 3. Jh. n. Chr.

B 64 Ring (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 04/459
FO/FJ: 31a, SE 436, 2004
Mat.: Bronze
Maße: äußerer Dm 2,5 cm, innerer Dm 2,1 cm, D 0,27 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt D-förmiger Reif mit flacher IS und gewölbter AS
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 65 Lampe (Taf. 228)
AO: EM, InvNr 16/57/79, Fn 79/77
FO/FJ: 31a Schutt, 1979
Mat.: Bronze
Maße: L 8 cm, GefäßB 4,3 cm, H (mit Henkel) 5,3 cm, Dm/Fülloch 0,7 cm, Dm/Dochtloch 1 cm
Erh.: fast ganz erh., nur kleiner Teil an US fehlt
Beschr.: kleine Lampe mit flachem Boden, gewölbter Wandung mit Knick im unteren Teil und ringförmigem Henkel, der ein leicht gebogenes, nach oben weisendes Daumenauflager besitzt. Die Schnauze ist kurz, der Rand um das kleine Dochtloch ist eckig und hat seitlich vorragende Ecken; das Fülloch liegt hoch, unter dem Henkelansatz, ist klein und hat einen wulstförmigen Rand
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 66 Gefäßhenkel (Taf. 228)
AO: EM, InvNr 6/57/79, Ki 79/7, Fn 79/126
FO/FJ: 31a Schutt, 24.9.1979
Mat.: Bronze
Maße: H 14,2 cm, innerer Dm/Umfassung 6 cm, äußerer Dm/Umfassung 6,3 cm
Erh.: ganz erh., in einem gegossen
Beschr.: vertikaler, gebogener Henkel mit einer halbkreisförmig gebogenen Halterung am Gefäß oben. Am unteren Ende des Henkels befindet sich eine Attasche in Form eines maskenartigen Frauenköpfchens, dessen Details schematisiert wiedergegeben sind: Unter weit geschwungenen Brauen liegen Augen mit wulstigem Ober- und Unterlid, die Pupillen sind als Punktbohrungen angegeben; die Nase verbreitert sich vom Ansatz weg stark, der Mund ist oval, und die Haare sind nur durch einige Kerben differenziert. Etwas oberhalb des Köpfchens befindet sich ein schmaler Wulst und ein Korb mit Früchten; etwas weiter oben ist auf der AS des Henkels eine kleine Wölbung vorh., die vermutlich dem leichteren Halten diente; am oberen Griffende ist ein nach oben weisender Griffortsatz vorh.
Dat. n. Stück: Kaiserzeit
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 67 Zwei Daumenhaken (Taf. 228)
AO: EM, InvNr 14/57/79, Ki 79/4a, Fn 79/66
FO/FJ: 31a, im W neben der Tür, 5.9.1979
Mat.: Bronze
Maße: Objekt 1: L 7,5 cm, H (Haken) 2,3 cm, D 1,1 cm
Objekt 2: L 7,1 cm, H (Haken) 2,2 cm, D 1 cm
Erh.: ganz erh. mit einer dicken, sehr harten Mörtelauflage
Beschr.: massive Haken, deren nach außen weisendes Ende als Finger mit Fingernagel gebildet ist
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 68 Haarnadel (Taf. 228)
AO: EM, InvNr 24/57/79, Ki 79/4, Fn 79/70
FO/FJ: 31a, SO-Ecke im oberen Schutt, 1979
Mat.: Silber
Maße: L 6 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,5 cm
Erh.: ganz erh.
Beschr.: sich nach unten hin nur leicht verjüngender Schaft, mit einem vom Schaft abgesetzten Kugelkopf
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 69 Scheibe mit mittiger Öffnung (Taf. 228)
AO: GHD, Ki 79/3/2, Fn 79/56
FO/FJ: 31a, im Schutt (Ost), 1979
Mat.: Bronze
Maße: Dm 7,4 cm, RandH T 0,6 cm, D 0,2 cm, Öffnung: L 2 cm, B 1,6 cm
Erh.: vollständig erh. Gegossen. Mittige Öffnung ausgeschnitten
Beschr: kreisrundes Objekt mit schmalem umgebogenen Rand. In der Mitte ist eine große etwa rechteckige Öffnung vorh. Eine Seite ist mit fünf umlaufenden Drehrillen verziert, an der anderen Seite befinden sich zwei paarweise angeordnete sehr feine Drehrillen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 70 Beschlagkappe (Taf. 228)
AO: GHD, ohne Nr
FO/FJ: 31a Schutt, 1979
Mat.: Bronze
Maße: H 3,6 cm, o. Dm 1,8 cm, Wst 0,1 cm
Erh.: Frgt. Bruch am u. Ende. Verbogen
Beschr.: zylindrische Beschlagkappe mit einer leicht gewölbten OS
Funkion: Könnte von einer Büchse stammen, aber auch einen Holzteil ummantelt haben
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 71 Beschlag (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 79/1
FO/FJ: 31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphaeum, 11.9.1979
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,6 cm
Erh.: Frgt. Kl. Teil ausgebrochen. Mittiger Stift an US im Ansatz erh.
Beschr.: runder flacher Beschlag mit einem leicht erhöhten Rand
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 72 Ringgriff mit Splint (Taf. 228)
AO: GHD, Ki 79/1
FO/FJ: 31a Schutt, 27.8.1979
Mat.: Ring: Bronze, Splint: Eisen
Maße: Dm 3,9 cm, D 0,5 cm
Erh.: Ring vollständig erh. Bruch am Splint
Beschr.: Ring mit eingehängtem Splint
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 73 Ringgriff (Taf. 228)
AO: GHD, Ki 79/3/1, Lfd.Nr 79/56
FO/FJ: 31a, im Schutt (Ost), 1979
Mat.: Bronze
Maße: äußerer Dm 6,3 cm, innerer Dm 4,6 cm, D 0,8 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kl. Stück am äußeren Rand ausgebrochen. Gegossen
Beschr.: großer Ringgriff mit D-förmigem Querschnitt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 74 Beschlagblech (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 79/6/1
FO/FJ: 31a, 1979
Mat.: Bronze
Maße: L 5,3 cm, B 2 cm, D 0,06 cm, LochDm ca. 0,3 cm
Erh.: vollständig erh. Leicht verbogen. Getrieben

Beschr.: kurzes bandförmiges Beschlagblech mit drei Löchern an einem Ende und zwei am anderen Ende. In einem der Löcher ist noch der Kopf eines Eisennagels vorh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 75 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 79/6/2
FO/FJ: 31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphaeums, 11.9.1979
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,4 cm, erh. B 6,1 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An zwei Seiten gebrochen, an einer ausgeschnitten. Korrodiert und Mörtelreste
Beschr.: massives leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 76 Statuenblech? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 79/6/2
FO/FJ: 31a, Hinterfüllung des später angebauten Nymphaeums, 11.9.1979
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 2,9 cm, erh. B 2,7 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert
Beschr.: massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 77 Steigeisen (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 79/3/1, Fn 79/56
FO/FJ: 31a, im Schutt (Ost), 1979
Mat.: Eisen
Maße: äußerer Abstand zwischen den Enden 6,4 cm, innerer Abstand zwischen den Enden 5,4 cm, BandH 0,7–1 cm, ZackenL 0,7 cm, HakenL 1,1 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: halbrund gebogenes Eisenband recheckigen Querschnitts, das sich zu den Enden hin verschmälert, und dessen beide Enden hakenförmig nach unten umgebogen sind. Auf der US befinden sich drei weitere, nach unten weisende Zacken
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr. bis frühbyzantinisch

B 78 Schlüssel (Taf. 229)
AO: nicht aufgefunden, Ki 79/7, Fn 79/158
FO/FJ: 31a, Schutt im N von 31a, 25.9.1979
Mat.: Eisen
Maße: L 8,3 cm, BartB 1,9 cm, o. Ende 2,4 cm
Erh.: nach Z vollständig
Beschr.: Schlüssel mit Ringgriff und einem, im rechten Winkel an den Holm angesetzten S-förmigen Bart. Der Holm ist durchlocht (L des in den Holm führenden Lochs 1,8 cm)
Dat. n. Stück: spätbyzantinisch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 79 Antefix (Taf. 229)
AO: EM, InvNr 5/57/79, Fn 79/18
FO/FJ: 31a, Auffüllung, 1979
Mat.: Ton mit dickem weißem Überzug
Maße: H 22,5 cm, größte B 16 cm
Erh.: ganz erh., Überzug teilweise abgeblättert
Beschr.: Es handelt sich um einen größeren Akroter, der an der AS oben eine Palmette und darunter einen figürlichen Kopf (Löwe?) in Relief aufweist
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 80 Spinnwirtel (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 79/7
FO/FJ: 31a, 1979
Mat.: dunkelgrauer Stein
Maße: Dm 2,4 cm, H 0,9 cm, LochDm 0,4 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Spinnwirtel mit flacher US und konisch zulaufender OS mit mittigem, durchgehendem Loch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 81 Spinnwirtel (Taf. 229)
AO: EM, HH2/WE 6/31aN/SE-18, Fn 04/461
FO/FJ: 31a, N-Umgang, SE 436, 2004
Mat.: Marmor
Maße: Dm 2,3 cm, H 0,7 cm, LochDm 0,5 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Spinnwirtel mit flacher US und konisch zulaufender OS mit mittigem, durchgehendem Loch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 82 Griff einer Wachsspachtel (Taf. 229; 406)
AO: EM, InvNr 122/60/78, Fn 78/114
FO/FJ: 31a, Schutt an O-Mauer vor 31b, 16.8.1978
Mat.: Bronze
Maße: GriffL 10,3 cm, GriffT 0,9 cm, BüsenH mit Basis 5,8 cm, EinsetzöffnungL 1,2 cm
Erh.: ganz erh., Teile am Schaft bestoßen bzw. weggebrochen: am Anfang der Inschrift auf der VS und der r. NS; unterster Teil der VS mit Einsatzöffnung modern angeklebt
Beschr.: es handelt sich um einen Bronzegriff, der sich aus einem viereckigen Schaft mit einer schmalen Einsetzöffnung am unteren Ende, und einer Athenabüste auf Blätterkelch am oberen Ende zusammensetzt. Zwischen Büste und Schaft vermittelt eine viereckige, an allen Seiten vorspringende Basis. Auf dem Schaft befindet sich auf allen vier Seiten eine Inschrift, die zwei Archonten nennt. Die Büste setzt sich aus einer viereckigen Basis, einem runden Blätterkelch und der Athenabüste zusammen. Die Figur ist mit einem Himation mit Gorgoneion vor der Brust bekleidet, am Kopf trägt sie einen korinthischen Helm. Die Gesichtsdetails sind schematisiert wiedergegeben: Unter gekerbten Brauen liegen ovale Augen mit einer Punktbohrung der Pupille, die Nase ist gerade und schmal, der Mund klein mit jeweils einer Punktbohrung in den Mundwinkeln. Das Haar quillt an den Schläfen unter dem Helm hervor
Technische Detail: Inschrift ist geritzt und nicht mitgegossen
Dat.: 2. Hälfte 2. bis 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 83 Teil von Möbel/Gerät? (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 80/42/1
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Peristyl SO, 1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,6 cm, rechteckige Tülle: L 4 cm, B 2,9 cm, Wst 0,2 cm, runde Tülle: Dm ca. 3,6 cm
Erh.: Frgt. Bruch an der im Querschnitt runden Tülle. Einzelne Teile verbogen und verschmolzen. Gegossen. Korrodiert
Beschr.: massive, im Querschnitt rechteckige Tülle, an die eine im Querschnitt runde Tülle anschließt. Zwischen den beiden Tüllen befindet sich ein breiterer Wulst, der zur rechteckigen Tülle eine flache US aufweist, zur runden Tülle hin wulstförmig gestaltet ist, und dessen Rand über den der rechteckigen übersteht. Auf der IS ist zwischen den beiden Tüllen eine schmale Kante vorh.
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 84 Ringgriff? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/7
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Bronze
Msße. erh. L 5,1 cm
Erh.: Frgt. Verschmolzen
Beschr.: halbrund gebogener und daran angesetzter stiftförmiger Teil, wahrscheinlich Rest von einem eingehängten Splint
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 85 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Fn 87/2
FO/FJ: 31a, beim Ausräumen des Peristylsüdumgangs, 12.6.1987 (HFJ)
Mat: Bronze
Maße: erh. L 5,7 cm
Erh.: Frgt. Spatelförmiges Ende eines Hakens erh. Korrodiert. Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger dünner Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 86 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/1
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 8 cm, HakenL 2 cm
Erh.: vollständig erh. Verbogen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einen kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 87 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/2
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 11,1 cm, HakenL 1,9 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einen kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 88 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/5
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 8,5 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: fast vollständig erh. Spatelförmiges Ende fehlt. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einen kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 89 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/4
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 7,6 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste anhaftend
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einen kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 90 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/3
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 12,3 cm, HakenL 1,7 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste anhaftend
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einen kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 91 Statuenblech (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 80/42/5
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Peristyl, 1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,8 cm, erh. B 4,1 cm, D 0,16 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Nur kurzes Randstück erh.
Beschr.: leicht gewölbtes, massives Blech mit vielen, eng nebeneinander liegenden schmalen Falten
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 92 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/5
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Peristyl, 1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 9,8 cm, erh. B 7,7 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Rest von Mörtel und blauem Glas
Beschr.: stark gewölbtes, massives Blech
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 93 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/4
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Peristyl, 1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,6 cm, erh. B 3,6 cm, D 0,4 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Stark korrodiert
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 94 Statuenblech? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/3
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben dem Peristyl, 1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3,7 cm
Erh.: Frgt., an allen Seiten gebrochen, korrodiert, leicht verschmolzen, nicht näher bestimmbar
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 95 Statuenblech? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/2
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Peristyl, 1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,9 cm, erh. B 2,5 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten beschnitten. Korrodiert und Reste von blauem Glas und Kohle
Beschr.: massives Blech
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 96 Manschette (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 80/42/5
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Brunnen, 1980
Mat.: Eisen
Maße: äußerer Dm 5,2 cm, innerer Dm 4,1 cm, H 2,8 cm
Erh.: Frgt. Teil der Wand ausgebrochen. Innen Holz anhaftend. Korrodiert
Beschr.: runde Manschette
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 97 Manschette (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 80/42/3
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Eisen, außen mit Blei ummantelt
Maße: GesamtDm ca. 10 cm, Eisenmanschette: äußerer Dm 7 cm, innerer Dm 5,8 cm, H 4,6 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: runde Eisenmanschette, die außen mit Blei ummantelt ist
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 98 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/42/4
FO/FJ: 31a, Schutt neben Brunnen, 1980
Mat.: Eisen
Maße: L 13,4 cm, HakenL 2,4 cm
Erh.: fast vollständig. Hakenende weggebrochen. Korrodiert
Beschr.: Spitzeisen, das rechtwinkelig in einen Haken mit rechteckigem Querschnitt umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 99 Bandscharnier (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 80/42/1
FO/FJ: 31a, Schutt (Ost) neben Brunnen, 1980
Mat.: Eisen
Maße: GelenkH 6,5 cm, max. BlattL 9 cm, max. BlattB 6,5 cm
Erh.: Frgt. Bruch an den Blattenden. Stark korrodiert
Beschr.: jeweils zwei, durch einen mittigen Nagel verbundene Bänder/Blätter sind beweglich um einen Stift gebogen, so dass sie auseinanderklappbar waren
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 100 Haarnadel (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 79/3/2
FO/FJ: 31a, 1979
Mat.: Bein
Maße: L 6,7 cm, KopfL 0,7 cm, D 0,25–0,35 cm
Erh.: vollständig erh. Glänzend poliert
Beschr.: Haarnadel mit großem, stark vom Schaft abgesetzten Kugelkopf und abgeschrägter Spitze. Schaft ist im oberen Drittel geschwollen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., aber auch spätantik

B 101 Haarnadel (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 79/3/1
FO/FJ: 31a, 1979
Mat.: Bein
Maße: L 7,4 cm, KopfL 0,4 cm, D 0,2–0,4 cm
Erh.: vollständig erh. Poliert und braun gefärbt
Beschr.: Haarnadel mit kleinem, stark vom Schaft abgesetzten Kugelkopf und leicht abgeschrägter Spitze
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., aber auch spätantik

B 102 Ösenstift/Ösenende (ohne Abb.)
AO: GHD, Lfd.Nr. 117/05-06
FO/FJ: 31a O, Schutt im südl. Raum, 13.05.2005
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 3,8 cm, ÖsenDm 0,9 cm
Erh.: Bruch am Stift
Beschr.: im Querschnitt runder Stift, der am erh. Ende zu einer Öse umgebogen ist
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr. bis spätantik

B 103 Ofensau/Gußtiegel? (ohne Abb.)
AO: GHD, Lfd.Nr 118/05-02
FO/FJ: 31a O, Schnitt im südl. Raum, 2005
Mat.: Metall
Maße: erh. L 4,5 cm, erh. H 4,2 cm, D 1,4 cm
Erh.: Frgt. Rundum gebrochen
Beschr.: kleines, massives, leicht gebogenes Frgt. mit einer unbearbeiteten Seite und einer flachen, mit feinen umlaufenden Rillen versehenen Seite
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr. bis spätantik

B 104 Stab (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/3
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 2,4 cm, Dm 1,9 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden
Beschr.: massiver, unverzierter, im Querschnitt runder Stab
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 105 Scheibe/Beschlag (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 78/6/1
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,3 cm, LochDm 0,5 cm, D 0,05 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleine Teile am inneren und äußeren Rand ausgebrochen. Getrieben
Beschr.: flache, kreisrunde Unterlegscheibe mit mittigem, größerem Loch. OS mit drei Drehrillen verziert
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 106 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/6/4
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 9,5 cm, erh. B 3,7 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert.
Beschr.: massives, stark gewölbtes Blech. O. und u. Rand nach innen abgeschrägt
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 107 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/6/3
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,2 cm, erh. B 2,7 cm, D 0,4–0,5 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Spuren von blauem Glas
Beschr.: massives, leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 108 Beschlagband (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/6/1
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 6,9 cm, B 2,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden. Loch ausgebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: in einem Winkel von ca. 37° umgebogenes Beschlagband
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 109 Nähnadel (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 04/416
FO/FJ: 31a, N-Umgang, SE 409, 18.6.2004
Mat.: Bein
Maße: L 9,7 cm, D 0,4–0,7 cm, erh. ÖhrL 0,5 cm, ÖhrB 0,2 cm
Erh./Technik: Frgt. O. Abschluss fehlt. Geglättet und poliert
Beschr.: Schaft, der sich zur abgeschrägten Spitze hin gleichmäßig verjüngt. Er besitzt im u. Teil einen runden Querschnitt, im Bereich des Öhrs einen ovalen Querschnitt mit abgeflachter VS und RS
Dat. n. Fundkontext: flavisch bis 4. Jh. n. Chr. (Münze M 14)

B 110 Ringzwinge eines Messers? (Taf. 229)
AO: GHD, Ki 78/5A/2
FO/FJ: 31a, 1978
Mat.: Bein
Maße: Dm außen 1,6 cm, Dm innen 0,8 cm
Erh./Technik: vollständig erh. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: zylindrischer, nach einem Ende schmäler werdender Gegenstand mit einem größeren, mittigen Loch und einer umlaufenden Kante; in der Mitte der AS, OS und US abgeflacht
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 111 Lanzettförmiges Objekt (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 78/5A/1
FO/FJ: 31a, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 7,7 cm, max. B 1,3 cm, D 0,5 cm
Erh.: vollständig erh. Stark angegriffene Oberfläche. Geschnitten und gefeilt. Teilweise erh. Oberfläche geglättet
Beschr.: Objekt, das sich aus zwei Teilen zusammensetzt: Ein lanzettförmiges Blatt ist durch eine Einziehung von einem etwa rechteckigen Teil abgesetzt. Eine Seite ist ganz flach, die andere leicht gewölbt
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 112 Ziernagel (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 78/5/3
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: H 3,5 cm, Kopf: H 0,9 cm, Dm 1,7 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Nagel mit großem pilzförmigen/halbkugelförmigen Kopf, und einem im Querschnitt quadratischem Stift, der sich nach u. verjüngt
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 113 Ring (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 78/5/2
FO/FJ: 31a Schutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: äußere Dm 1,5 cm, innerer Dm 1,1 cm, D 0,2 cm
Erh.: vollständig erh. Riss. Korrodiert
Beschr.: kleines Ringlein mit im Querschnitt ovalem Reif
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 114 Nagel (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 78/5/5
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L ca. 8,1 cm, D 0,4–0,7 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden, Verbogen
Beschr.: Nagelstift mit rechteckigem Querschnitt
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 115 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/6
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,5 cm
Erh.: Frgt. Teil von Stab mit Haken weggebrochen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger dünner Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 116 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/17
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 8,9 cm, erh. B 8,6 cm, D 0,3–0,4 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Reste von Mörtel und blauem Glas
Beschr.: leicht gewölbtes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 117 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/16
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,7 cm, erh. B 5,7 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtel- und Kohlereste
Beschr.: Faltenpartie mit einer breiteren flacheren, und einer schmäleren stärker gewölbten Falte
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 118 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/18
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,9 cm, erh. B 5,9 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Reste von Mörtel und blauen Glases
Beschr.: stärker gebogenes massives Blech, das an einer Seite stark umbiegt und hier keine Wölbung aufweist
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 119 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/10
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,1 cm, erh. B 3,2 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, blaue Glasreste
Beschr.: schmales, stärker gewölbtes, massives Blech (Falte)
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 120 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/12
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,2 cm, erh. B 3,5 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: breiteres, leicht gewölbtes, massives Blech (Falte)
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 121 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/9
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3,2 cm, erh. B 2,4 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Spuren blauen Glases
Beschr.: dünneres Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 122 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/11
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,6 cm, erh. B 3,8 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Reste von blauem Glas
Beschr.: stark gewölbtes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 123 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/15
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,7 cm, erh. B 4,1 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Mörtelspuren
Beschr.: leicht gebogenes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 124 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/14
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze

Maße: erh. L 8,1 cm, erh. B 4,7 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Mörtelreste
Beschr.: leicht gebogenes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 125 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/13
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,1 cm, erh. B 4,2 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert und Mörtelspuren
Beschr.: leicht gebogenes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 126 Zwei Beschläge (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/5/1
FO/FJ: 31a Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 5,1 bzw., 5,9 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Stark korrodiert
Beschr.: zwei Eisenbleche, die jeweils zu einer Seite rechtwinkelig umbiegen
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 127 Spinnwirtel (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 78/5a
FO/FJ: 31a, 1978
Mat.: weißer, feinkörniger Marmor
Maße: Dm 2,1 cm, H 0,9 cm, LochDm 0,4 cm
Erh.: fast vollständig. US stellenweise etwas ausgebrochen. Bestoßen
Beschr.: Spinnwirtel mit flacher US, und konisch zulaufender OS mit mittigem, durchgehendem Loch
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 128 Haarnadel (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 87/2/1
FO/FJ: 31a, beim Ausräumen des S-Umgangs, 1987
Mat.: Bein
Maße: L 6,9 cm, D 0,3 cm, Kopf: H 0,4 cm, B 0,4 cm
Erh./Technik: Frgt. U. Teil von Schaft und Spitze fehlen. Geglättet
Beschr.: Haarnadel mit kleinem Kugelkopf, der vom im Querschnitt runden Schaft abgesetzt ist. Der Schaft verjüngt sich zu Kopf und Spitze nur marginal
Dat. n. Fundkontext: keine Keramik

B 129 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/2/2
FO/FJ: 31a, beim Ausräumen des S-Umgangs, 1987
Mat.: Bein
Maße: L 3,5 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh./Technik: Frgt. von Schaft. Geglättet und poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft
Dat. n. Fundkontext: keine Keramik

B 130 Spatelsonde (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 87/2/1
FO/FJ: 31a, beim Ausräumen des Peristylsüdgangs, 1987
Mat: Bronze
Maße: erh. L 4,5 cm, DornD 0,2 cm, BlattD 0,1 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Dorn. Am Übergang vom Blatt zum Dorn verbogen
Beschr.: der Stiel ist rundstabig und vom Spatel durch einen profilierten Ring (drei umlaufenden Scheiben) abgesetzt; der Spatel ist lanzettförmig mit einer mittigen Kante an einer Seite
Dat. n. Fundkontext: keine Keramik

B 131 Aufsatz (Taf. 230)
AO: EM, Ki 80/38
FO/FJ: 36b, 1980
Mat.: Bein
Maße: L 5 cm, Dm 1,3 cm
Erh.. vollständig. Risse. AS geglättet
Beschr.: balusterförmiger Gegenstand mit einem zapfenförmigen oberen Abschluss. Das Profil setzt sich aus jeweils zwei schmalen Scheiben mit breiteren Rillen dazwischen zusammen. Am flachen unteren Ende befindet sich ein mittiger Bohrpunkt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 132 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: nicht aufgefunden, Ki 80/25, Fn 80/83b, InvNr 80/408
FO/FJ: 36b Schutt, 16.9.1980
Mat.: Bein
Maße: L 8,8 cm
Erh.: vollständig
Beschr.: Haarnadel mit Spitze und größerem Kugelkopf
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 133 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, ohne Nr.
FO/FJ: 36b
Mat.: Bronze
Maße: L 8,1 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 134 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/34/1
FO/FJ: 36bL, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 11,1 cm, HakenL 1,6 cm
Erh.: vollständig erh. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 135 Zwei Doppelknöpfe (Taf. 230)
AO: GHD, Ki 78/27/1-2
FO/FJ: 36b, auf Mosaikboden, 1.6.1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 2,8 bzw. 3,8 cm
Erh.: fast vollständig erh. Teilweise ausgebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: zwei runde knopfartige Scheiben, die einander gegenüber liegen, sind durch einen mittleren, kurzen, im Querschnitt runden Steg miteinander verbunden
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 136 Beschlag (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/33/1
FO/FJ: 36c, Füllschutt bis knapp über Mosaik, 1983
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 2,7 cm, erh. B 1,4 cm, D 0,07 cm, LochDm 0,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Korrodiert
Beschr.: dünnes, durchlochtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., aber auch älteres Material

B 137 Trepanierbogen (Taf. 230)
AO: GHD, Fn 80/101, InvNr 80/528
FO/FJ: 36c Brandschutt, 19.9.1980
Mat.: Bronze

Maße: Teil 1 (endet mit Schlangenkopf): L 21,7 cm, B 0,6 cm, Teil 2: L 20,6 cm, B 0,6 cm, mittiges Gelenk: L 0,8 cm, KopfDm 1 cm, LochDm 0,2 cm, Gelenk: NagelkopfDm 1 cm
Erh.: fast vollständig erh. Am verbindenden Gelenk der beiden Stäbe gebrochen
Beschr.: das Instrument besteht aus zwei Stäben rechteckigen Querschnitts, die durch eine Gelenkverbindung miteinander verbunden sind. Das Gelenk besteht aus einem kurzen Nagel mit profilierter OS, dessen Stift in einer Scheibe steckt. Das untere Ende eines Stabes ist als Kugel über zwei dünnen Scheibengliedern gestaltet, das andere als kleiner Schlangenkopf. In einem Abstand von ca. 7 cm vom kugelförmigen Ende ist mittels eines dreiteiligen Scharniers ein kürzerer Arm, mit nach außen umgebogenen Ende und einem mittigen, kleinen Loch (Dm 0,2 cm) angebracht, der vom Stab nach außen zu klappen war (mittels des gleichen Scharniertypus wie an der Verbindung zwischen den beiden Stäben). Über dem Scharnier befindet sich eine S-förmig geschwungene Profilierung. Ca. 13 cm vom oberen Ende ist der andere Stab mit Scheiben und einem breiteren Wulst profiliert, daran anschließend ist er als Schlange ausgeführt, wobei der sich zum Kopf hin verjüngende Schlangenkörper einen runden Querschnitt aufweist. Der Schlangenkopf ist naturalistisch wiedergegeben: Angegeben sind der Mund, große Augen und eine waagrechte Kerbe in der Mitte des Kopfes
Dat. n. Stück: spätestens 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 138 Objekt/Haarschmuck? (Taf. 231)
AO: EM, InvNr 76/24/83, Fn 83/126
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 9.6.1983
Mat.: Bein
Maße: L 4 cm, Dm/Loch 0,6 cm, D 0,6–0,9 cm
Erh.: bis auf kleinen Teil des Haares am Köpfchen, das sich auf einer Seite des Objekts befindet, ganz erh.; AS und NS geglättet und poliert, IS geglättet mit Feilspuren
Beschr.: halbrund gebogenes Objekt, das an einem Ende seiner AS mit einem Köpfchen geschmückt ist; ca. 1,5 cm unterhalb desselben ist ein größeres Loch vorh.; die Gesichtsdetails und Haare des Köpfchens sind abstrakt gebildet, wobei Augen, Nase, Mund und Haare grob ausgeführt sind; das andere Ende der AS ist mit Dreiecken verziert, die ihrerseits mit waagrechten Kerben versehen sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 139 Aufsatz/Haarnadel? (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 83/27/2
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 1983
Mat.: Bein
Maße: L 2,7 cm, D 0,4–0,6 cm
Erh./Technik: Frgt. Bruch u. Geschnitten, gedrechselt und geglättet
Beschr.: balusterförmiger Aufsatz
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 140 Haifischwirbel/Anhänger? (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 83/27/1
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 1983
Mat.: Bein
Maße: äußerer/Dm 1,6 cm, innerer/Dm 0,3 cm, H 0,6 cm
Beschr.: in Mitte durchbohrter Haifischwirbel
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 141 Haarnadel (Taf. 231)
AO: EM, InvNr 106/59/80, Ki 80/19, Fn 80/36, InvNr 80/318
FO/FJ: 36d oberer Schutt, 1980
Mat.: Bein
Maße: L 7,3 cm, KopfH 0,9 cm, KopfB 0,8 cm
Erh.: außer unterstem Teil des Schaftes mit Ende ganz erh.; geglättet und poliert
Beschr.: Schaft, der sich im oberen Drittel verbreitert und zum Kugelkopf hin stark verjüngt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 142 Knochen (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/27/3
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 1983
Mat.: unbearbeiteter Rinderknochen
Maße: L 4,5 cm
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 143 Figürliches Relief (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 80/25d, FN 80/89, InvNr 80/418
FO/FJ: 36d, am Boden, 1980
Mat.: Elfenbein
Maße: max. L 4,5 cm, max. B 2,8 cm, max. D 0,9 cm
Erh.: fast vollständig. Kleine Teile abgesplittert
Beschr.: Objekt mit einer flachen US und einer figürlichen Darstellung auf der OS. Gezeigt ist ein fellbedeckter Körperteil, der wahrscheinlich zu einem Tier bzw. Fabelwesen mit einem nach o. weisenden Schwanz gehörte (Meerwesen?). Da der o. Rand glatt ist (kein Bruch), müssen die anderen Körperteile extra ausgeführt und befestigt gewesen sein
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 144 Peltafuß (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 83/27/1, Fn 83/311
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 9.6.1983
Mat.: Bronze
Maße: L 5 cm, D 0,6 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: massiver, großer, einfacher Peltafuß mit einer mittigen, breiteren Kerbe auf einer Seite
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 145 Klammer? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/27/2
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 8,1 cm
Erh.: Frgt. Stark korrodiert
Beschr.: längliches Blech mit einem rechtwinkelig umbiegenden, kurzen Arm
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 146 Werkzeugblatt (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 83/27/2-3
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 7,1 cm, max. B 4,3 cm; LochDm 2,1 cm
Erh.: Frgt. Mittiges Griff-Loch, neben dem noch ein Teil des Blattes erh. blieb. In zwei anpassende Teile gebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: Werkzeugblatt mit einem größeren, runden Griff-Loch in der Mitte
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 147 Bandeisen (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 83/27/4
FO/FJ: 36d unterer Schutt, 6.9.1983
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 4,6–7,7 cm
Erh.: Frgte. Bruch an den Enden. Nur bei einem ein Ende erh. Stark korrodiert
Beschr.: längliche Bleche, eines mit spatelförmigem Ende
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 148 Würfel (Taf. 231)
AO: EM, InvNr 81/24/83, Fn 83/154
FO/FJ: 36e, Praef. Gew., Füllschutt bis Praef. Boden, 16.6.1983
Mat.: Bein
Maße: H 2,4–2,8 cm, Dm/Loch 1,5 cm

Erh.: aus Röhrenknochen hergestellt; feiner Riss bei den Ziffern 3 und 6
Beschr.: sechsseitiger Würfel. Die Ziffern sind durch zwei Kreislinien mit mittigem Bohrpunkt ausgeführt. Der Verschluss/Einsatz der durch die Art des Knochens bedingten Öffnung fehlt; er befand sich an den Seiten der Ziffern 2 und 5, weshalb diese nur teilweise vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr. / spätantik?

B 149 Haken (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 80/41/1
FO/FJ: 36 Schutt, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 11,3 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke

B 150 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/41/2
FO/FJ: 36 Schutt, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 11,1 cm, HakenL 1,6 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke

B 151 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/41
FO/FJ: 36 Schutt, 1980
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 9,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Haken. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Eisen, das sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen rechtwinkelig umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke

B 152 Zwei Haken (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 80/41/3-4
FO/FJ: 36, 1980
Mat.: Eisen
Maße: 1: L 18,2 cm, HakenL 4,2 cm, 2: L 20 cm, erh. HakenL 3,2 cm
Erh.: 1: vollständig, 2: Spitze weggebrochen. Korrodiert. Bei 1 auf IS Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Eisen, das an einem Ende in einer Spitze endet und am anderen rechtwinkelig in einem, im Querschnitt rechteckigen Haken mit geradem Ende umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr., auch spätantike Stücke

B 153 Zwei Öseneisen/Ösenenden (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 80/41/5-6
FO/FJ: 36, 1980
Mat.: Eisen
Maße: 1: L 23 cm, ÖsenDm 3 cm, 2: L 13,6 cm, ÖsenDm 2,9 cm
Erh.: 1: vollständig, 2: Spitze weggebrochen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckige Eisen, die u. in einer Spitze enden und als oberen Abschluss eine flache runde Öse besitzen
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 154 Zwei Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/41/1-2
FO/FJ: 36, 1980
Mat.: Blei
Maße: max. L 14 cm, max. B 14 cm, LochDm 1,2 cm
Erh.: 1: Frgt. Bruch an allen Seiten. 2: Bruch an einer Seite. Verbogen. Risse
Beschr.: zwei quadratische, dünne Bleiplatten, die jeweils ein kleines Loch aufweisen
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 155 23 Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/41
FO/FJ: 36, Sept. 1980
Mat.: Blei
Erh.: Frgte. Ver- und Zusammengebogen. Risse
Beschr.: unterschiedlich große, dünne Bleche
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 156 Objekt/Spielstein? (Taf. 231)
AO: EM, InvNr 114/59/80, Ki 80/19, Fn 80/23, InvNr 80/306
FO/FJ: 36 Schutt, 28.8.1980
Mat.. Bein
Maße: Rr 1,15 cm, H 0,75 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: rundes Objekt mit flacher US und gewölbter OS sowie einem mittigen, durchgehenden Loch; auf der OS befinden sich zwei konzentrische Rillen
Dat. n. Fundkontext: spätantik

B 157 Glocke (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/2/1, Fn 75/50
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 18.8.1975
Mat.: Bronze, Klöppel: Eisen
Maße: H/Glockenkörper 1,9 cm, u. Dm 2,9 cm, WandD 0,16 cm, H/Aufhängeöse: 1,7 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: kleine halbkugelförmige Glocke, deren AS mit umlaufenden Drehrillen verziert ist. Durch ein Loch o. ist ein Bronzedraht mit je einer Öse an beiden Enden gesteckt. Um die Öse ist außen der Draht mehrfach gewickelt, an der Öse innen ist der, über den u. Glockenrand hinausragende große Klöppel befestigt
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 158 Lampengriff (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/2/2, Fn 75/49
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 18.8.1975
Mat.: Bronze
Maße: L 6,6 cm, äußerer RingDm 3 cm, innerer RingDm 1,9 cm
Erh.: vollständig erh. Gegossen
Beschr.: massiver runder Griffhenkel mit S-förmig geschwungenem Daumenauflager. Der Ringhenkel weist an der AS eine mittige Einziehung auf. Dort, wo er am Gefäßkörper angesetzt war, befindet sich eine Kerbe
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 159 Gürtelbeschlag?/Scharnier? (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/5, Fn 75/115a
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Bronze
Maße: L 2,2 cm, B 1,7 cm, D 0,8 cm, LochDm 0,2 cm
Erh.: vollständig erh. Getrieben
Beschr.: zwei kleine, ovale, zusammen gebogene Bleche mit einem kürzeren, halbrund gebogenen Blechstreifen als Verbindungsstück. Am seitlichen Rand der beiden Bleche ist jeweils ein kleines Loch vorhanden, wobei die Löcher einander gegenüberliegen. Die OS eines Blechs ist mit am Rand umlaufenden X und einer mittigen Reihe von kleinen Kreisen verziert
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 160 Spulenförmiger Gegenstand (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/5, Fn 75/115c
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975

Mat.: Bronze
Maße: H 2,2 cm, u. Dm 1,4 cm, o. Dm 1,7 cm
Erh.: vollständig erh. An einem Ende verschmolzen
Beschr.: spulenförmiger Gegenstand mit Wulst/Rand am o. und u. Ende und einer mittigen Einziehung sowie ein durch das Objekt gehende Loch (LochDm 0,3 cm)
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 161 Ringgriff mit Splint (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/2/5
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Ring und Splint aus Bronze
Maße: Ring: Dm 3,2 cm, D 0,5 cm
Erh.: Ring vollständig erh. Vom Splint nur Ansatz am Ring
Beschr.: massiver Ring mit rundem Querschnitt. Am Ring Rest eines eingehängten Splints
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 162 Ringgriff (Taf. 231)
AO: nicht auffindbar, Ki 75/2, InvNr 75/51c
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 18.8.1975
Mat.: Bronze
Maße: Dm ca. 5 cm
Erh.. Ring vollständig, eingehängtes Blech Frgt.
Beschr.: Ring mit dem Rest eines angehängten Bleches (Splint?)
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 163 Beschlagkappe (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/2/3
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Bronze
Maße: H 0,4 cm, Dm 2,9 cm, D 0,14 cm
Erh.: fast vollständig erh. Mittiges Loch ausgebrochen
Beschr.: runder Beschlag mit mittigem Loch und umgebogenem Rand, der auf der OS mit vier umlaufenden Drehrillen verziert ist
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 164 Blech (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/5, Fn 75/115b
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Bronze
Maße: äußere Dm 2,6 cm, innerer Dm 1,2 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt. Bruch an den Enden. Getrieben
Beschr.: halbrund gebogenes, dünnes Blech
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 165 Beschlagblech (Taf. 231)
AO: nicht auffindbar, Ki 75/2, InvNr 75/51a
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 18.8.1975
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,9 cm, D 0,5 cm
Erh.. fast vollständig, Bruch am Rand
Beschr.: rundes Beschlagblech mit vier konzentrischen Rillen an OS
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 166 Beschlagblech (Taf. 231)
AO: nicht auffindbar, Ki 75/2, P 75/51b
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 18.8.1975
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,4 cm, D 1 cm
Erh.. vollständig erh.
Beschr.: rundes Beschlagblech mit vier konzentrischen Rillen und einem mittigen Loch. Der Rand ist umgebogen
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 167 Scheibe (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/2/4
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,4 cm, D 0,06 cm
Erh.: Frgt. Ein Drittel ist weggebrochen. Getrieben
Beschr.: Scheibe, mit, auf einer Seite mit vier umlaufenden Drehrillen verzierten OS
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 168 Schlacke (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/5/2
FO/FJ: 36 (Schutt vor 8), 1975
Mat.: Bronze
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 169 Objekt/Spielstein? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/12
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Ton
Maße: Dm 1,4 cm, H 0,5 cm
Erh.: ganz erh.
Beschr.: ovales Objekt mit flacher US und gewölbter OS
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 170 Gemme (Taf. 231; 406)
AO: EM, InvNr 60/44/75, Fn 75/52, Ki 75/2
FO/FJ: 36 (Schutthügel vor 8), 1975
Mat.: Karneol (Bestimmung: P. Pingitzer)
Maße: erh. H 2 cm, B 2 cm, H 0,4 cm
Erh.: Frgt. Oberer und unterer Teil fehlen
Beschr.: Gemme mit flacher US und leicht gewölbter OS. In die OS ist eine figürliche Darstellung mit wenigen, flüchtigen Linien geritzt; gezeigt ist eine stehende, weibliche Gewandfigur. Der l. Oberarm ist gesenkt, der Unterarm zur Seite gestreckt, in der Hand dürfte sie einen runden Gegenstand halten. Mit der rechten Hand stützt sie sich auf einem hohen Pfeiler ab. Die Figur ist mit einem langen, faltenreichen Gewand bekleidet, das auch die Beine bedeckt, die Arme aber frei lässt. Es ist unterhalb der Brüste gegürtet, in Hüfthöhe befindet sich ein Bausch. Die Figur hat ausladende Hüften, die schmalste Stelle unter den Brüsten wird durch die Gürtung unterstrichen
Dat. n. Stück: kaiserzeitlich, wahrscheinlich 2. bis 3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: 1. Jh.–4./5. Jh. n. Chr., gemischt

B 171 Instrumentengriff (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 80/9/1, Fn 80/151 (b)
FO/FJ: 36a oberer Schutt, 25.8.1980
Mat.: Bronze
Maße: erh. L ca. 12 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden. Verbogen
Beschr.: im Querschnitt runder Stab, der mit fünf umlaufenden Wülsten bzw. Scheiben profiliert ist. Die Profilierung befindet sich in einem Abstand von ca. 4,2 cm bzw. 6,5 cm vom jeweiligen Bruch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 172 Haarnadel (Taf. 231)
AO: EM, InvNr 45/44/75, Ki 75/8, Fn 75/153
FO/FJ: 8, Verschüttung in Höhe der Tür von 8a, 8.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 9,1 cm, KopfH 0,6 cm
Erh./Technik: fast vollständig erh. Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Nadel mit einem im Querschnitt rechteckigen Schaft, der im o. Drittel geschwollen ist. Der Kopf hat konische Form und ist vom Schaft durch drei Leisten abgesetzt
Dat. nach Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 173 Rinderknochen/Spielstein? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 96/9/1
FO/FJ: 8, Kanal, 1996

Mat.: Bein
Beschr.: Abfallstück aus Knochenverarbeitung. R. Mittelfußknochen eines Rindes
Par. H2: WE 4: Raum 7, Ki 92/38; Sond. 1; Ki 92/21 (unpubliziert); H 2/Drainage Hanghausstraße: Ki 6/4/84; Ki 1/84; Taberne III: Ki 83/18; WT 2: Ki 99/413; Raum 46: Ki 81/83; Raum 45b: Ki 49/82
Dat. nach Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 174 Nähnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 48/44/75, Ki 75/11, Fn 75/186
FO/FJ: 8 Schutt, 1975
Mat.: Bronze
Maße: L 7,6 cm, D 0,1–0,2 cm, ÖhrL 0,6 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: rundstabige Nähnadel mit Spitze und ovalem Öhr
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 175 Glocke (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/8e, Fn 75/154
FO/FJ: 8, Verschüttung in Höhe der Tür nach 8a, 8.9.1975
Mat.: Bronze
Maße: H 4,1 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt. Teil der Wand ausgebrochen. Bruch an Öse außen. Klöppel fehlt
Beschr.: pyramidale Glocke mit erh. halbrunder Öse innen zum Aufhängen des Klöppels und runder Öse außen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 176 Ziernagel/Aufsatz (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/8e/2
FO/FJ: 8, Schutt Nähe der Tür nach 8a, 1975
Mat.: Bronze
Maße: Kopf/Dm 2,8 cm, Dm/Mittelteil 1,7 cm, RandT 0,5 cm, D 0,05 cm, StiftL 0,6 cm, StiftD 0,16 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleine Teile am Rand ausgebrochen. Getrieben und geschnitten, ausgehämmert, Löcher gestanzt
Beschr.: kreisrunder, zweistufiger Beschlag, mit kurzem rechteckigem Stift, mittig, in der US. Die OS setzt sich aus einem flachen Rand und einer mittigen, annähernd runden Erhebung, mit leicht überstehendem o. Rand zusammen. Letztere ist an der OS mit einem mittigen, kleinen Knopf sowie, einander gegenüber angeordnet, mit je einer größeren runden Aussparung, und je drei kleinen runden Aussparungen verziert. In diese Aussparungen wird anderes Material eingelegt gewesen sein. Auch der flache Rand könnte, v. a. auch durch den leicht überstehenden Rand des Mittelteils, mit einem anderen Material versehen gewesen sein
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 177 Vorlegeband (Taf. 231)
AO: GHD, Ki 75/8e/1
FO/FJ: 8, Schutt Nähe der Tür nach 8a, 1975
Mat.: Bronze
Maße: erh. H 3,5 cm, Verschlussteil: H 1,4 cm, B 1,8 cm, Öffnung/Verschlussteil: H 0,8 cm, B 1 cm, D 0,2 cm, D/Bügel 0,1 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Bügel. Bügel verbogen. Bügel und Verschlussteil in einem gegossen. Bügelblech platt geschlagen
Beschr.: Vorlegeband mit bandförmigem Bügel, und, im rechten Winkel nach rückwärts gerichteter, rechteckiger Verschlußöse, mit großer rechteckiger Öffnung. Als Verzierung sind am Bügel u. zwei waagrechte Rillen vorh., an der Verschlußöse vorne, fünf waagrechte Einkerbungen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 178 Blechbeschlag/Scharnierband? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/8e/3
FO/FJ: 8, Schutt Nähe der Tür nach 8a, 1975
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,5 cm, B 2,5 cm, D 0,9 cm, LochDm 0,3 cm
Erh.: Frgt. Eine Schmalseite beschnitten, die andere abgebrochen. Ein Nietloch erh.
Beschr.: rechteckiges dünnes Blech mit Nietloch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 179 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/8e/1-2
FO/FJ: 8, Verschüttung auf Höhe von 8a, 8.9.1975
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,7 cm, erh. B 4 cm
Erh.: Frgte. Auf allen Seiten gebrochen. Korrodiert
Beschr.: massives Blech von Gewandfalte
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 180 Ofensau/Gußtiegel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/8e/1-2
FO/FJ: 8, Verschüttung auf Höhe von 8a, 8.9.1975
Erh.: Frgt.
Beschr.: gewölbtes Stück
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 181 Webgewicht? (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/8e/1
FO/FJ: 8, Verschüttung in Höhe der Tür nach 8a, 1975
Mat.: Ton
Maße: Dm 3 cm, H 0,9 cm, LochDm 0,9 cm
Gewicht: 10 g
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: rundes Objekt mit flacher US und OS und einem großen, mittigen, durchgehenden Loch
Par.: B 208; zu solchen Webgewichten aus dem H 1: E. TRINKL, Artefakte der Textilbearbeitung, in: LANG – AUINGER, Hanghaus 1 Funde, T 10, 25, 27 und 28
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 182 Webgewicht (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/8e/2
FO/FJ: 8, Verschüttung in Höhe der Tür nach 8a, 1975
Mat.: Ton
Maße: Dm 5,7 cm, H 2,8 cm, LochDm 0,5 cm
Gewicht: 70 g
Erh.: fast vollständig erh. Stellenweise ausgebrochen
Beschr.: linsenförmiges Webgewicht mit zwei durchgehenden Löchern
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 183 Relief von Miniaturkapitell (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/9/1, InvNr 76/94a
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Bein
Maße: L 4,5 cm, B 2,8 cm, max. D 0,6 cm
Erh./Technik: Frgt. Teil o. ausgebrochen. Geschnitten, gefeilt und teilweise geglättet
Beschr.: Teil eines Kapitells mit Akanthusblättern. IS leicht konkav. IS und abgeschrägte NS geglättet
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. Jh. n. Chr.

B 184 Griff (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/18/1, Fn 76/87
FO/FJ: 8 Füllschutt, 14.9.1976
Mat.: Bein
Maße: erh. L 5,8 cm, D 0,9–1,1 cm, Öffnung: erh. T 1,4 cm, äußerer Dm 0,9 cm, innerer Dm 0,4 cm
Erh./Technik: Frgt. U. Teil des Schafts fehlt. Gedrechselt, geglättet und poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Griff, der sich zur Öffnung hin gleichmäßig verjüngt, und am o. Abschluss eine leichte Wölbung

mit einer mittigen Erhebung besitzt. Im Bruch befindet sich die Einsatzöffnung für die Angel
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 185 Nähnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 50/56/73, Ki 73/6a, Fn 73/68a
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 7,4 cm
Erh.: u. Teil des Schafts mit Spitze weggebrochen; geschnitten, geglättet, poliert
Beschr.: Schaft, der sich nach unten zu verjüngt, und im oberen Drittel auf einer Seite flach, auf der anderen leicht gewölbt ist; hier befinden sich drei Öhre: ein Öhr mit runder Öffnung (Dm 0,1 cm), eines mit ovaler Öffnung (L 0,6 cm, B 0,2 cm), und ein weiteres mit runder Öffnung (Dm 0,2 cm)
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 186 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/9/3, Fn 76/94b
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Bein
Maße: L 6,6 cm, D 0,2–0,5 cm, Kopf: H 0,8 cm, B 0,6 cm
Erh.: außer Spitze ganz erh.; geschnitten, geglättet und poliert
Beschr.: Schaft, der im o. Drittel stark geschwollen und vom großen Kugelkopf abgesetzt ist
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 187 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/9/2, Fn 76/94c
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Bein
Maße: L 5,6 cm, D 0,25–0,45 cm, Kopf: H 0,8 cm, B 0,7 cm
Erh./ Technik: Frgt. U. Teil von Schaft und Spitze fehlen. Geschnitten, geglättet und glänzend poliert
Beschr.: Schaft, der im o. Drittel stark geschwollen, und vom großen Kugelkopf abgesetzt ist
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 188 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 50/56/73, Ki 73/6a, Fn 73/68b
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 6,8 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,5 cm
Erh.: u. Teil mit Spitze weggebrochen; geschnitten, geglättet (Feilspuren), poliert
Beschr.: im oberen Drittel stark angeschwollener Schaft, der sich zum kleinen Kugelkopf hin verjüngt
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 189 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 50/56/73, Ki 73/6a, Fn 73/68c
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 5,6 cm, KopfH 0,7 cm, KopfB 0,5 cm
Erh.: u. Teil mit Spitze weggebrochen; geschnitten, geglättet, poliert
Beschr.: im oberen Drittel stark angeschwollener Schaft, der sich zum großen, ovalen Kugelkopf hin verjüngt
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 190 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 50/56/73, Ki 73/6a, Fn 73/68d
FO/FJ: 8 Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 8,1 cm, KopfH 0,8 cm, KopfB 0,8 cm
Erh.: ganz erh. Geschnitten, geglättet (Feilspuren) und poliert
Beschr.: im oberen Drittel geschwollener Schaft, der vom pinienzapfenförmigem Kopf durch zwei Scheiben abgesetzt ist. Die Spitze ist angeschrägt
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 191 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 51/56/73, Fn 73/69
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 9,2 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,5 cm
Erh.: außer Spitze ganz erh. Geschnitten, geglättet, poliert
Beschr.: im oberen Drittel stark angeschwollener Schaft, der sich zum kleinen Kugelkopf verjüngt
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 192 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 51/56/73, Fn 73/69
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 9 cm
Erh.: Teil des Schafts erh. Kopf und Spitze fehlen. Geschnitten, geglättet, poliert
Beschr.: im oberen Drittel leicht geschwollener Schaft
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 193 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 51/56/73, Fn 73/69
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Höhe Gewölbeansatz, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 6,9 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,5 cm
Erh.: u. Teil des Schafts und Spitze fehlen. Geschnitten, geglättet, poliert
Beschr.: im oberen Drittel stark geschwollener Schaft, der sich zum kleinen Kugelkopf hin stark verjüngt
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 194 Tülle/Griff? (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6a/4, Fn 73/73
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: L 4,3 cm, u. Öffnung: ca. 0,6 cm, Öffnung: ca. 0,4 cm, Wst 0,05 cm, Dm/Lochöffnungen: 0,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden. Getrieben
Beschr.: konische Tülle aus einem zusammen gebogenen, dünnen Blech, welche rundum mit drei Reihen von, je vier übereinander liegenden Bohrlöchern verziert ist, die den Eindruck einer Keule vermitteln
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 195 Applik (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6a/1
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: L 2,3 cm, H 1,8 cm
Erh.: vollständig erh. Hinterteil verbogen
Beschr.: massive kleine Tierapplik (Maus, Hund). Tier mit einer längeren Schnauze und kurzen, spitzen, aufstehenden Ohren
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 196 Glocke (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6a/5, Fn 73/75
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: H 1,6 cm, u. Dm 1,4 cm, D 0,1 cm, Öse: H 0,6 cm, LochDm 0,2 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleines Stück am u. Rand ausgebrochen. Gegossen

Beschr.: konische, kleine Glocke mit viereckiger Öse. Klöppel fehlt
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 197 Schlossblech (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6a/2, Fn 73/72
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: Dm 4,4 cm, D 0,08 cm, Nagel: L 2,8 cm, KopfH 0,4 cm, KopfDm 0,8 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleines Stück des Randes und ein Nagelloch sind ausgebrochen. Drei Nägel erh.: Von allen drei die Köpfe, von einem auch noch der Stift erh.
Beschr.: kreisrunder Beschlag mit T-förmiger Aussparung des Schlüssellochs. Der Beschlag war mittels fünf Nägeln mit halbkugelförmigen Zierköpfen befestigt. Die OS des Beschlags ist mit jeweils zwei paarweise angeordneten Drehrillen verziert
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 198 Schlüssel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6a/3, InvNr 73/71
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 13.–21.9.1973
Mat.: Bronze
Maße: Reif: äußerer Dm 1,8 cm, innerer Dm 1,6 cm, D 0,1 cm; Steg zwischen Reif und Bartstab: 0,8 cm, StabH 1 cm
Erh.: fast vollständig erh. Nach l. abstehender Bart weggebrochen. Gegossen
Beschr.: kreisrunder Reif mit D-förmigem Querschnitt, an dem ein waagrechtes Zwischenstück zu dem rechtwinkelig davon wegführenden, und nach o. weisenden Teil überleitet. Der von diesem rechtwinkelig wegführende nicht mehr erh. Bart stand nach l. Am Reif befindet sich zu Seiten des Zwischenstücks jeweils eine senkrechte Kerbe
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 199 Beschlagkappe (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6a/6, Fn 73/74
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: H 1,1 cm, Dm 2,7 cm, D 0,1 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleine Teile ausgebrochen
Beschr.: halbkugelförmige, an der AS mit Drehrillen verzierte Beschlagkappe
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 200 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6a/7
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 8,6 cm, erh. B 2,8 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An zwei Seiten gebrochen, an zwei beschnitten. Korrodiert
Beschr.: massives, gewalztes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 201 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6a/9
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3,9 cm, erh. B 3,3 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen bzw. beschnitten. Korrodiert
Beschr.: flaches, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 202 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 76/19/2
FO/FJ: 8, 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 2,2 cm, erh. B 2,2 cm, D 0,09 cm
Erh.: Frgt. Stück mit Teil des Randes erh. Verbogen
Beschr.: dünnes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 203 Spindelhaken (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/19/1
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Bronze
Maße: L 2,5 cm, u. äußerer Dm 0,5–0,6 cm, innerer Dm 0,3 cm
Erh.: fast vollständig erh. Hakenspitze weggebrochen, In Tülle organisches Material. Getrieben
Beschr.: zu einer kleinen Tülle mit Haken zusammen gebogenes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 204 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6a/8
FO/FJ: 8, Füllschutt bis auf Nähe des Gewölbeansatzes, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10,5 cm, erh. B 5,2 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen bzw. beschnitten. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: stark gewölbtes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 205 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/10a/1
FO/FJ: 8 Schutt, 1975
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,3 cm, erh. B 4,2 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Leicht korrodiert, Mörtel- und Holzkohlereste
Beschr.: massives, leicht gebogenes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 206 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/10a/2
FO/FJ: 8 Schutt, 1975
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5 cm, erh. B 4,4 cm cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Leicht korrodiert, Mörtel- und Holzkohlereste
Beschr.: massives, fast flaches Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 207 Statuenblech? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 76/9/1
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,5 cm, B 5,4 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Korrodiert
Beschr.: flaches, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 208 Webgewicht? (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/21
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Ton
Maße: Dm 3,2 cm, H 0,6 cm, LochDm 0,5 cm
Gewicht: 10 g
Erh.: fast vollständig erh. An einer Seite teilweise ausgebrochen
Beschr.: scheibenförmiges Objekt mit flacher US und OS sowie einem mittigen Loch
Par.: B 181. Zu vergleichbaren Webgewichten aus dem H 1 s. E. TRINKL, Artefakte der Textilbearbeitung, in: LANG – AUINGER, Hanghaus 1 Funde, T 10, 25, 27 und 28
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 209 Objekt/Spielstein? (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 76/19
FO/FJ: 8 Schutt, 1976
Mat.: Ton
Maße: Dm 4,1 cm, H 1,5 cm, LochDm 0,7 cm
Gewicht: 40 g
Erh.: fast vollständig erh. Stellenweise ausgebrochen
Beschr.: rundes Objekt mit flacher US und OS und mittigem Loch, das aber nicht durchgehend ist
Dat. n. Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 210 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7/4
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 8 cm, KopfH 0,4 cm
Erh./Technik: fast vollständig erh. Spitze weggebrochen und Kopf stark bestoßen. Geschnitten und poliert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Schaft, der im o. Drittel geschwollen und vom kleinen Kopf abgesetzt ist
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 211 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7/2
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 7,7 cm, KopfH 0,8 cm, KopfB 0,5 cm
Erh./Technik: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt, geglättet
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der im o. Drittel geschwollen ist, mit einem ovalen Kugelkopf
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 212 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7/1
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 7,5 cm
Erh./Technik: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und glänzend poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der sich gleichmäßig zur Spitze verjüngt und am o. Abschluss zwei Leisten besitzt
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 213 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/7
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 7,6 cm. KopfL 0,7 cm, Dm 0,3–0,4 cm
Erh.: Frgt. Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Haarnadel mit kleinerem, vom Schaft abgesetztem Kugelkopf. Schaft im oberen Drittel geschwollen
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 214 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/7
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 7,9 cm. KopfL 0,4 cm, Dm 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Haarnadel mit sehr kleinem, vom Schaft abgesetztem Kugelkopf. Schaft im oberen Drittel geschwollen
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 215 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/7
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 7,5 cm, Dm 0,3–0,6 cm
Erh.: Frgt. Unter Teil des Schafts mit Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und glänzend poliert
Beschr.: sich zur Spitze hin gleichmäßig verjüngende Haarnadel mit profiliertem oberen Ende, das sich aus zwei Leisten zusammensetzt
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 216 *Stilus* (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7/3
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: erh. L 5 cm, Dm 0,4–0,5 cm
Erh.: Frgt. Teil des Schafts mit Spitze erh. Geschnitten, gefeilt und glänzend poliert
Beschr.: am Schaft befindet sich eine leicht erhabene, umlaufende Kante; darunter wird der Schaft dünner und endet in einem kurzen Schreibende
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 217 Tülle (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7/2
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: L 2,5 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt. Bruch an einem Ende, am anderen Rand erh. Korrodiert
Beschr.: zu einer schmalen Tülle übereinander gebogenes, getriebenes Blech
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 218 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/7
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: L 8 cm, HakenL 1,3 cm
Erh.: fast vollständig erh. Stabende weggebrochen. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: im Querschnitt dünner, rechteckiger Stiel, der an einem Ende in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 4.Jh. n. Chr.

B 219 Schlüssel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7/1
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 5 cm, ÖsenDm 2,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Bart. Bart stark korrodiert. Mörtel am Bart anhaftend
Beschr.: kurzer Zinkenschlüssel mit breiter Griffplatte und großer runder Öse. Die Anzahl der Zinken kann aufgrund der starken Korrosion und des hier anhaftenden Mörtels nicht mehr festgestellt werden
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 220 Webgewicht (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/7
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Ton
Maße: H 11,6 cm, LochDm 0,7 cm
Gewicht: 400 g
Erh.: fast vollständig erh. Stellenweise ausgebrochen und bestoßen. Mörtelreste anhaftend
Beschr.: pyramidales Webgewicht mit einem durchgehenden Loch unterhalb des o. Endes
Dat. n. Fundkontext: 4. Jh. n. Chr.

B 221 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 51/56/73, Ki 73/6b, Fn 73/89a
FO/FJ: 8 Füllschutt, 24.–28.9.1973

Mat.: Bein
Maße: L 9,3 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,5 cm
Erh./Technik: fast vollständig erh. Spitze weggebrochen. Geschnitten und poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der im o. Drittel stark geschwollen ist. Der leicht facettierte Kopf ist vom Schaft abgesetzt
Dat. nach Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 222 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 51/56/73, Ki 73/6b, Fn 73/89b
FO/FJ: 8 Füllschutt, 24.–28.9.1973
Mat.: Bein
Maße: L 9,1 cm
Er./Technik: Frgt. Kopf weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der im o. Drittel geschwollen ist
Dat. nach Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 223 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 51/56/73, Ki 73/6b, Fn 73/89c
FO/FJ: 8 Füllschutt, 24.–28.9.1973
Mat.: Bein
Maße: L 6,9 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,6 cm
Erh./Technik: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: im Querschnitt ovaler Schaft, der im o. Drittel stark geschwollen ist. Der Kopf ist facettiert und vom Schaft abgesetzt
Dat. nach Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 224 Scharnier (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 73/6b/4
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: Blatt: L 1,8 cm, B 1,8 cm, D 0,2 cm, Gelenkseite: L 1,8 cm, B 1,1 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: rechtwinkelig umbiegender, kleiner Beschlag (Scharnier) mit mittiger Aussparung am Gelenk, zum Einhaken des zweiten Scharnierteils. Hier befinden sich Eisenspuren, vermutlich von einem Drehbolzen aus Fe. Am Scharnierblatt ist in der Mitte ein dünner, durch das Blech gehender Stift zur Befestigung am Korpus vorh.
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 225 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6b/5
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,7 cm, erh. B 3,9 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtel- und Holzkohlereste
Beschr.: leicht gebogenes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 226 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6b/3
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10 cm, StielB 0,5 cm, spatelförmiges Ende: L 1 cm, B 1,3 cm, D 0,1 cm
Erh.: fast vollständig. Korrodiert
Beschr.: S-förmig geschwungener Stiel mit rechteckigem Querschnitt, der auf einer Seite ein flaches, spatelförmiges Ende besitzt; der zu rekonstruierende Haken am anderen Ende ist weggebrochen
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 227 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6b/1
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 13,5 cm, erh. B 8,7 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtel- und Holzkohlereste
Beschr.: massives, leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 228 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/6b/2
FO/FJ: 8 Füllschutt, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,4 cm, erh. B 5,6 cm, D 0,4–0,5 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtel- und Holzkohlereste
Beschr.: massives, fast flaches Blech
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 229 Flaches längliches Zierobjekt (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 49/44/75, Ki 75/11, Fn 75/188a
FO/FJ: 8 Schutt, 17.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 4,1 cm, max. B 0,8 cm, D 0,4 cm
Erh./Technik: fast vollständig erh. Kleiner Teil an US weggebrochen. Gedrechselt und poliert
Beschr.: Gegenstand mit einer flachen US und mit drei Perlen an der OS, die durch jeweils zwei scheibenförmige Elemente getrennt werden
Dat. nach Fundkontext: spätantik/selçukisch

B 230 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 54/44/75, Ki 75/11, Fn 75/190a
FO/FJ: 8 Schutt, 1975
Mat.: Bein
Maße: L 11 cm, KopfH 0,7 cm, KopfB 0,6 cm
Erh./Technik: vollständig erh. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: im Querschnitt ovaler Schaft, der im o. Drittel stark geschwollen ist. Der facettierte Kopf ist vom Schaft deutlich abgesetzt
Dat. nach Fundkontext: spätantik/selçukisch

B 231 Haarnadel (Taf. 232)
AO: EM, InvNr 52/44/75, Ki 75/11, Fn 75/188b
FO/FJ: 8 Schutt, 17.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 8,6 cm
Erh./Technik: Frgt. O. Teil des Schafts und Kopf weggebrochen. Geschnitten und poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der im o. Drittel stark geschwollen ist
Dat. nach Fundkontext: spätantik/selçukisch

B 232 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/11/1, Fn 75/201
FO/FJ: 8 Schutt, 23./24.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 6,3 cm, D 0,1–0,3 cm
Erh./Technik: ganz erh. Geschnitten und geglättet
Beschr.: pfriemenförmige Haarnadel
Dat. nach Fundkontext: spätantik/selçukisch

B 233 Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/21
FO/FJ: 8 Schutt, 1975
Mat.: Bronze

Maße: erh. L 4,1–4,6 cm, erh. B 2,5–3,2 cm
Erh.: Frgte. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert
Beschr.: dünne Bronzeblechfragmente
Dat. n. Fundkontext: spätantik/selçukisch

B 234 Schlacke (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/26/1
FO/FJ: 8 Schutt, 1975
Mat.: Bronze
Dat. n. Fundkontext: spätantik/selçukisch

B 235 Spielstein? (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/8a
FO/FJ: 8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
Mat.: schwarzgrüner Stein
Maße: H 0,9 cm, Dm 1,4 cm
Gewicht: ca. 5 Gramm
Erh.: vollständig erh. Leicht bestoßen
Beschr.: kleiner kugelförmiger Stein mit flacher OS und US. Auf einer Seite befinden sich kleine, runde, seichte Vertiefungen
Dat. nach Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr./vereinzelt 5. Jh. n. Chr.

B 236 Farbklumpen/Ägyptisch-Blau (Taf. 232; 406)
AO: GHD, Ki 75/8a
FO/FJ: 8a, Schutthügel im Stuckzimmer, 1975
Maße: H 3,9 cm, B 3,3 cm
Gewicht: 20 Gramm
Beschr.: pyramidaler, sehr leichter, poröser Klumpen blauer Farbe
Dat. nach Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr./vereinzelt 5. Jh. n. Chr.

B 237 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/11/1, Fn 75/202a
FO/FJ: 8b (westl. Apsis von 8); 30.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 9,4 cm, D 0,15–0,3 cm, KopfH 0,5 cm
Erh.: Frgt. Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: Haarnadel mit kleinem Kugelkopf, und im Querschnitt rundem Schaft, der im oberen Drittel eine Schwellung aufweist
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 238 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/11/2, Fn 75/202b
FO/FJ: 8b (westl. Apsis von 8); 30.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 7,7 cm, D 0,2–0,3 cm, KopfH 0,5 cm
Erh.: Frgt. Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und glänzend poliert. Am Kopf und teilweise am Schaft rotbrauner Überzug erh.
Beschr.: Haarnadel mit kleinem Kugelkopf, und im Querschnitt rundem Schaft, der im oberen Drittel eine leichte Schwellung besitzt
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 239 Haarnadel (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/11/3, Fn 75/202c
FO/FJ: 8b (westl. Apsis von 8); 30.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 6 cm, D 0,3–0,4 cm, KopfH 0,6 cm
Erh.: Frgt. U. Teil von Schaft und Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: Haarnadel mit größerem Kugelkopf, und im Querschnitt rundem Schaft, der im oberen Drittel eine Schwellung aufweist
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 240 Spielstein (Taf. 232)
AO: GHD, Ki 75/11/4, Fn 75/202d
FO/FJ: 8b (westl. Apsis von 8); 30.9.1975
Mat.: Bein
Maße: Dm 3,5 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. Gedrechselt und poliert
Beschr.: runder Spielstein mit flacher OS und US sowie leicht abgeschrägten Seiten. Am Rand der OS befinden sich zwei umlaufende, schmale Rillen
Dat. nach Fundkontext: 3./4. Jh. n. Chr.

B 241 Löffel/*cochlear* (Taf. 233)
AO: EM, InvNr 55/44/75, Fn 75/190f
FO/FJ: 31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite), 22.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 4,9 cm, SchaftL 3,2 cm, L/Schaft unter Laffe 0,3 cm, SchaftB 0,6 cm, LaffenDm 2,3 cm
Erh./Technik: Frgt. Bruch am Schaft. Geschnitten und Geglättet
Beschr.: Löffel mit runder Laffe, die einen flachen, schmalen Rand besitzt. Der im Querschnitt quadratische Schaft reicht etwas unter die Laffe. An seiner US sind knapp vor dem Bruch zwei waagrechte Kerben vorh. An seiner OS befindet sich am Übergang zur Laffe ein rechtwinkeliger Knick, der vom höheren Teil des Schafts durch drei waagrechte Kerben abgesetzt ist
Dat. nach Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 242 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 53/44/75, Ki 75/11, Fn 75/190c
FO/FJ: 31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite), 22.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 5,6 cm
Erh./Technik: Frgt. Teil des Schafts erh. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Frgt. eines Schafts
Dat. nach Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 243 Haarnadel (Taf. 233)
AO: EM, InvNr 53/44/75, Ki 75/11, Fn 75/190b
FO/FJ: 31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite), 22.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 6,3 cm, KopfH 1,4 cm
Erh./Technik: Frgt. U. Teil des Schafts mit Spitze fehlt. Schaft geschnitten und geglättet. Kopf gedrechselt
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der im o. Drittel leicht geschwollen ist. Der pinienzapfenförmige Kopf, der mit schräg verlaufenden Rillen verziert ist, ist durch ein scheibenförmiges Element vom Schaft abgesetzt
Dat. nach Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 244 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 53/44/75, Ki 75/11, Fn 75/190d
FO/FJ: 31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite), 22.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 5,9 cm
Erh./Technik: Frgt. Teil des Schafts erh. Geschnitten und poliert
Beschr.: Frgt. eines im Querschnitt runden, im o. Drittel geschwollenen Schafts
Dat. nach Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 245 Haarnadel (Taf. 233)
AO: EM, InvNr 53/44/75, Ki 75/11, Fn 75/190e
FO/FJ: 31 (Schutthügel östl. 8 N-Seite), 22.9.1975
Mat.: Bein
Maße: L 6,2 cm
Erh./Technik: Frgt. Teil des Schafts erh. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Frgt. eines im Querschnitt runden, sich zur u. Spitze stark verjüngenden Schafts
Dat. nach Fundkontext: 1. Jh. n. Chr.

B 246 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10-9/1
FO/FJ: 31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südl. Raumhälfte, 1987
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3 cm, erh. B 2,4 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: massives Blech
Dat. n. Fundkontext: 2. / 3. Jh. n. Chr.

B 247 Flaches längliches Objekt (Taf. 233)
AO: EM, InvNr 18/29/76, Fn 76/55a
FO/FJ: 31 (nördl. 7), 20.8.1976
Mat.: Bein
Maße: L 6,9 cm, B 2,3 cm
Erh.: nach Z ganz erh.
Beschr.: Objekt mit flacher US und verzierter OS
Dat. nach Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 248 (Griff?) Beschlag (Taf. 233)
AO: EM, InvNr 18/29/76, Fn 76/55b
FO/FJ: 31 (nördl. 7), 20.8.1976
Mat.: Bein
Maße: L 9,7 cm, B 2 cm, D 0,3 cm
Erh./Technik: Frgt. Bruch an einer Lang- und einer Schmalseite. Stärker geglättete OS. Geschnitten, gefeilt und geglättet. Kreisförmige Verzierungen sind gedrechselt
Beschr.: länglicher Gegenstand mit flacher OS und US, mit profilierten Rändern und zwei runden Bohrlöchern. OS und US sind mit Kreisaugen verziert
Dat. nach Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 249 Haarnadel (Taf. 233)
AO: GHD, Ki 76/4/1, Fn 76/43a
FO/FJ: 31 (Schutt nördlich 7), 1976
Mat.: Bein
Maße: L 5 cm, D 0,3–0,4 cm, Kopf: H 0,7 cm, B 0,7 cm
Erh./Technik: u. Teil des Schafts und Spitze fehlen. Geschnitten, geglättet, poliert
Beschr.: im Querschnitt runder Schaft, der sich nach u. verjüngt, und vom großen Kugelkopf abgesetzt ist. Schaft im oberen Drittel geschwollen
Dat. nach Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 250 Rinderknochen/Spielstein? (Taf. 233)
AO: GHD, Ki 76/4/2, Fn 76/43b
FO/FJ: 31 (Schutt nördlich 7), 1976
Mat.: Bein
Maße: L 3,1 cm, D 1,1 cm
Erh.: Frgt. Hälfte fehlt
Beschr.: halbes Stück aus Knochenverarbeitung, r. Mittelfußknochen eines Rindes
Dat. nach Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 251 Gefäß (Taf. 233)
AO: GHD, Ki 76/17
FO/FJ: 31 (Schutt nördl. 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. H 11 cm, rek. Dm 64 cm, Wst 0,2 cm, Rand/Wst 0,6 cm
Erh.: Frgt. Bis auf o. Rand Bruch an allen Seiten. Griff verschmolzen
Beschr.: massives Gefäß mit geringer Wölbung und verdicktem o. Rand. An der AS ist ein griffartiger Fortsatz vorh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 252 Gefäß (Taf. 233)
AO: GHD, Ki 76/17/1
FO/FJ: 31 (nördlich 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: B 3 cm, D 0,09 cm, rek. Dm 24 cm, RandH 0,6 cm
Erh.: zwei nicht anpassende Frgte. Bruch an beiden Enden. Verbogen. Getrieben
Beschr.: kreisförmig gebogenes, dünnes Blech mit schmalem, umgebogenem Rand
Par.: 78/21/16
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 253 Haken (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 76/15/3
FO/FJ: 31 (Schutt nördl. 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3,5 cm, D 0,15 cm, Seitenteil/Haken: H 1 cm, L 0,9 cm, D 0,15 cm
Erh.: Frgt. Bruch am trapezförmigen Teil
Beschr.: trapezförmiges, massives Blech, das am erh. Ende zweimal rechtwinkelig umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 254 Schlüsselfingerring (Taf. 234)
AO: EM, InvNr 126/60/78, Ki 78/10, Fn 78/148
FO/FJ: 31 Schutt in SW-Ecke, 24.8.1978
Mat.: Bronze
Maße: Ring: äußerer Dm 2,1 cm, innerer Dm 1,9 cm, BartL 1,6 cm
Erh.: fast ganz erh.; kleiner Teil des Barts weggebrochen, bestoßen
Beschr.: Fingerring mit Schlüssel
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 255 Beschlagkappe (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 76/15/2
FO/FJ: 31 (Schutt nördl. 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,3–2,7 cm, H 1,6 cm, D 0,2 cm
Erh.: bis auf zwei kleine ausgebrochene Stellen vollständig erh. Gegossen
Beschr.: massive, halbkugelförmige Beschlagkappe
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 256 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 76/15/1
FO/FJ: 31 (nördlich 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,5 cm, erh. B 4,4 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten
Beschr.: Teil eines Faltenwurfes mit einer schmalen Falte mit rundem Rücken und einem anschließenden, tief gewölbten Faltental
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 257 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 76/15/2
FO/FJ: 31 (nördlich 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 11,2 cm, erh. B 3,6 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten.
Beschr.: längeres Stück einer schmalen Falte mit rund gewölbtem Rücken. Am Frgt. antike Flickung
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 258 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 76/15/3
FO/FJ: 31 (nördlich 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,1 cm, erh. B 4,1 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten
Beschr.: massives, leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 259 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 76/15/4
FO/FJ: 31 (Schutt nördl. 7), 1976
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,9 cm, erh. B 4,1 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Korrodiert. Mörtelreste
Beschr.: massives, leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 260 Schlüssel (Taf. 234)
AO: EM, Ki 78/10, InvNr 78/148A
FO/FJ: 31, Schutt in SW-Ecke, 1978
Mat.: Eisen
Maße: Ring: Dm 2,3 cm, D 0,4 cm, BartL 1,9 cm
Erh.: fast vollständig erh. Bruch am Bart. Stark korrodiert
Beschr.: kurzer Schlüssel mit einer, im Querschnitt rechteckigen, kurzen Griffplatte, und einer großen, runden Öse sowie einem nach l. abstehenden Bart. Bartkante ist an r. Seite erh. Bart selbst zum Teil weggebrochen bzw. stark korrodiert. Aufgrund der drei, am Bartansatz erkennbaren Wülste, handelte es sich wahrscheinlich um einen Bart mit drei Zinken
Dat. n. Fundkontext: 3. Jh. n. Chr.

B 261 Spindelhaken (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/26/5
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 3,9 cm, u. Dm 0,5 cm, D 0,08 cm
Erh.: vollständig erh. Spitze verbogen
Beschr.: zusammengebogenes, getriebenes Blech, das an einem Ende als Tülle gestaltet ist, und am anderen in einer leicht umgebogenen Spitze endet
Dat. n. Fundkontext: spätantik

B 262 Gerät/Messer? (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/5
FO/FJ: 31, unterste Schuttschicht, 1978
Mat.: Tülle/Bronze, Klinge und Stift/Fe
Maße: Tülle: L 9,4 cm, äußerer Dm 1,4 cm, innerer Dm 1,1 cm, Klinge: erh. L 5,8 cm, erh. B 3 cm
Erh.: Frgt. Oberer Teil der Tülle nicht erh. und in Mitte ausgebrochen. Bruch am oberen und vorderen Rand der Klinge. Von Bronzeauflage auf Klinge nur Reste erh. Tülle getrieben
Beschr.: aus einem zusammengebogenen Blech hergestellte, eckige Tülle, in der im oberen Drittel eine Eisenklinge mit Bronzeauflage befestigt ist. Der Griff war in die Tülle gesteckt, und am unteren Abschluss derselben, mit einem durch die Tülle geführten Nagel fixiert. Als Verzierung befinden sich am unteren Ende der Tülle je zwei paarweise angeordnete Drehrillen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 263 Peltafuß (Taf. 234)
AO: EM, Fn 85/9
FO/FJ: 31, auf Marmorboden vor SW-Ecke des Brunnens, 14.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: L 2,6 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.. einfacher Peltafuß
Dat.: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 264 Barren/Gewicht? (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/4
FO/FJ: 31, unterste Schuttschicht, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 5,4 cm, B 4,3 cm, H bzw. D 0,9 cm
Gewicht: 190 Gramm
Erh.: fast vollständig erh. Eine Ecke fehlt. Holzkohle- und Mörtelreste
Beschr.: rechteckiger Barren mit einer senkrechten Kerbe auf einer Seitenfläche
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 265 Fingerring (Taf. 234)
AO: EM, Fn 85/1
FO/FJ: 31, knapp über Aschenschicht, 0.8 m südlich der SO-Ecke des Brunnen, 12.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: Dm/außen 1,8 cm, Dm/innen 1,5 cm
Erh.: in drei Teile gebrochen
Beschr.: schmaler Reif mit D-förmigen Querschnitt und einer größeren, vom Reif abgesetzten Platte an der VS, auf der die Buchstaben Beta und Rho eingraviert sind. Reif mit flacher IS und leicht gewölbter AS
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 266 Schlossblech (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/26/1, Fn 78/293
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 3,8 cm, B 3,3 cm, RandH 1 cm, NagellochDm 0,3 cm, o. Ausnehmung L 0,8 cm,
L/Schlüsselloch 1,1 cm
Erh.: fast vollständig erh. R. o. Ecke und Rand an zwei Seiten weggebrochen
Beschr.: rechteckiges Schlossblech mit rechtwinkelig, seitlich umgebogenen Rändern, die auf einer Seite noch einmal rechtwinkelig auf die US umbiegen. In jeder Ecke der VS je ein kleines Loch vorh., ein weiteres sehr kleines Loch im Zentrum. In der Mitte o. befindet sich eine kleine, rechteckige Ausnehmung und gegenüber in der Mitte u. das Schlüsselloch. Die VS ist mit 6 sehr feinen kreisrunden Drehrillen verziert
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 267 Beschlagkappe (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/26/4
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Bronze
Maße: H 0,5 cm, Dm 0,7 cm, D 0,05 cm, o. Loch/Dm 0,3 cm
Erh.: fast vollständig erh. Riss in Wand
Beschr.: halbkugelförmige, innen hohle Kappe, mit einem mittigen Loch an der OS
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 268 Beschlag (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/23/1
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 9,9 cm, B 1,2–2,3 cm, D 2,1–4 cm
Erh.: Frgt. Bruch am schmäleren Ende und am Rand einer Seite
Beschr.: leicht gebogenes, dickeres Blech mit zwei durch das Blech gehenden Nietstiften. An beiden Schmalseiten leicht erhöhter Rand erh.
Dat.: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 269 Zierblech (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/2
FO/FJ: 31, unterer Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 9, D 0,08 cm
Erh.: Frgt. ca. ¼ eines runden Blechs erh. Getrieben
Beschr.: kreisrundes, flaches Blech mit gezacktem Rand. Die VS ist mit sieben umlaufenden feinen Rillen versehen. Am Rand ist noch eine Noppe (halbkugelförmige Wölbung) vorh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 270 Ziernagel/Aufsatz (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/1
FO/FJ: 31, unterer Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: KopfDm 2,8 cm, StiftL 0,8 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Ziernagel/Aufsatz mit kreisrundem, gewölbten Kopf und einem im Querschnitt quadratischen Stift
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 271 Ziernagel/Aufsatz (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/26/1
FO/FJ: 31, Füllschutt aus Kanal, 1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,6 cm, RandH 0,3 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleine Teile am äußeren Rand ausgebrochen
Beschr.: runde Kappe mit größerem, mittigem, kugelfömigem Knauf, der auf die IS reicht. Die OS ist mit zwei je paarweise angeordneten umlaufenden Drehrillen verziert
Dat. n. Fundkontext: 5. Jh. n. Chr.

B 272 Ziernagel/Aufsatz (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/26/2
FO/FJ: 31, Füllschutt aus Kanal, 1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,3 cm, StiftL 0,9 cm
Erh.: vollständig erh. Riss am Rand
Beschr.: unverzierter, runder Ziernagel/Aufsatz mit abgeflachter OS und einem im Querschnitt quadratischen Stift
Dat. n. Fundkontext: 5. Jh. n. Chr.

B 273 Glocke (Taf. 234)
AO: EM, Fn 85/19
FO/FJ: 31, O-Wand vor T, 19.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: H 1,2 cm, unt. Dm 1,4 cm
Erh.. Frgt. Teil der Wand ausgebrochen, mehrere Risse in Wand, Klöppel vollständig. Aufhängeöse verschmolzen
Beschr.: kleines Glöckchen konischer Form
Dat.: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 274 Blech (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/3
FO/FJ: 31, unterer Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 2,7 cm, Wst 0,05 cm
Erh.: Frgt.
Beschr.: zusammengebogenes, dünnes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 275 Zehe (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/2, Fn 78/302a
FO/FJ: 31, unterster Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,5 cm, erh. B 4,9 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. Vorderer Teil einer Zehe mit Nagel erh. Bruch am ersten Zehengelenk. Leicht korrodiert
Beschr.: massives Fragment einer Zehe von einer überlebensgroßen Statue
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 276 Zehe (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/1, Fn 78/302b
FO/FJ: 31, unterster Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,2 cm, erh. B 2,4 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. Vorderer Teil einer Zehe mit Nagel erh. Bruch hinter dem ersten Zehengelenk. Leicht korrodiert. Spuren von Vergoldung. US offen
Beschr.: massives Fragment einer Zehe von einer überlebensgroßen Statue
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 277 Finger (ohne Abb.)
AO: nicht auffindbar, Ki 78/26, InvNr 78/292
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 3,7 cm, B 2,5 cm, T 2 cm
Erh.: Frgt. Bruch hinter Zehengelenk
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 278 Haarlocke (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/27/9, Fn 78/302
FO/FJ: 31, unterster Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 4 cm, max. B 1,2 cm
Erh.: fast vollständig erh.
Beschr.: Locke, die sich aus vier einzelnen Haarbüscheln zusammensetzt, welche in einer Lockenspitze zusammengeführt sind. Die Haarbüschel setzen sich aus einzelnen, durch feine Rillen wiedergegebene Haarsträhnen zusammen. An US Haare nicht ausgearbeitet, hier flache Stelle
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 279 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/27/10, Fn 78/302a
FO/FJ: 31, unterster Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,8 cm, B 3,3 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtelreste. Blaue und schwarze Glasspuren an AS
Beschr.: massives, stärker gewölbtes Blech einer Gewandfalte
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 280 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/27/6
FO/FJ: 31, unterste Schuttschicht, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 13,6 cm, erh. B 12,8 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt., an allen Seiten gebrochen, teilweise verbogen. Korrodiert, Rostspuren. Modelliert. Kleine rechteckige Flickung ausgebrochen. Blaue Glasreste an der AS (Farbe Du Mont Farbatlas Y 20, M 70 C 99und M 00 C 80)
Beschr: großes, massives Blech mit einer markanten, kleineren Wölbung, bei der es sich um ein Gelenk gehandelt haben könnte
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 281 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/27/7
FO/FJ: 31, unterste Schuttschicht, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 11 cm, erh. B 6,4 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtelreste. Blaue Glasreste an IS und AS
Beschr.: massives, leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 282 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/27/8, Fn 78/302b
FO/FJ: 31, unterster Füllschutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6 cm, B 4 cm, D 0,2 cm
Erh.. Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtelreste. Blaue Glasspuren.

Beschr.: massives, leicht gewölbtes Blech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 283 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/2
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 7,4 cm, HakenL 1,5 cm
Erh.: fast vollständig erh. Hakenspitze weggebrochen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert, und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 284 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/3
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10,6 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh. Beide Enden bestoßen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 285 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/4
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 8,6 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 286 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/5
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10,1 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 287 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/6
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 8,3 cm
Erh.: Frgt. Haken weggebrochen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 288 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/7
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 8,5 cm, HakenL 1,3 cm
Erh.: vollständig erh. Verbogen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 289 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/8
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße. L 13,9 cm, HakenL 1,3 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 290 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/9
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 12,2 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 291 Haken (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 78/23/10
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 11,1 cm, HakenL 1,1 cm
Erh.: fast vollständig erh. Hakenspitze weggebrochen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 292 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/11
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 10,2 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der an einem Ende in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 293 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/12
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 7,9 cm, HakenL 1,5 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 294 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/13
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 7,9 cm
Erh.: Frgt. Haken weggebrochen. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt (Ansatz erh.)
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 295 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/14
FO/FJ: 31, 1978

Mat.: Bronze
Maße: L 9,2 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh. Verbogen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der an einem Ende in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 296 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/15
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L ca. 10 cm, D 0,4 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Stab. Verbogen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt quadratischer Stab, der an einem Ende, das mit einer Spitze endet, umgebogen ist
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 297 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/16
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 8,2 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: fast vollständig erh. Bruch am Stab. Haken verbogen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der an einem Ende in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 298 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/17
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 10,7 cm, HakenL 1,4 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der an einem Ende in einem Haken umbiegt, und am andern Ende in einer Spitze
Dat.: wahrscheinlich vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 299 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/18
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 11,7 cm, HakenL 1,4 cm
Erh.: fast vollständig erh. Bruch am Stab. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 300 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10
FO/FJ: 31, 30 cm Brandschutt über Boden in südl. Raumhälfte, 1987
Mat.: Bronze
Maße: L 7,3 cm, HakenL 1,7 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 301 Scharnierteil (Taf. 234)
AO: GHD, Ki 87/10/5
FO/FJ: 31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südlichen Raumhälfte, 5.6.1987 (HFJ)
Mat.: Bronze
Maße: L_1 9,7 cm, L_2 7,2 cm, T_1 7,8 cm, T_2 7 cm, H_1 4,2 cm, H_2 3,2 cm, D 0,9 cm, Ösen: innerer Dm 0,8 cm, äußerer Dm 1,7–2,4 cm, B 1,7 bzw. 1,9 cm, Abstand$_1$ 1,9 cm, Abstand$_2$ 1,8 cm
Erh./Technik: vollständig erh. Gegossen. Holzkohlereste auf IS und US, sowie Mörtelreste
Beschr.: massives Scharnier mit trapezförmigen Scharnierzungen und zwei Ösen als Gelenkverbindung
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 302 Zwei Scharniere (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 8/32/85, Fn 85/2-3
FO/FJ: 31, oberhalb Aschenschicht; direkt auf dem Marmorboden, 5,35 m von N und 4 m von W bei Münze 78/85, Abheben oberste Schicht parallel zur O- und W-Mauer. Gefunden werden relativ schwache Holzkonstruktionen und 6 Scharniere, 13.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: Objekt 1: L 9,6 cm, T(Platte) 6,7 cm, H/aufgebogener Teil 3 cm, D/Platten 0,9 cm, Dm/Ösen 0,8 m, ÖsenB 1,9 cm, Abstand zwischen Ösen 1,9 cm. Objekt 2: L 9,6 cm, T(Platte) 6,9 cm, H/aufgebogener Teil 3 cm, D/Platten 0,8 cm, Dm/Ösen 0,8 cm, ÖsenB 1,7 cm, Abstand zwischen Ösen 1,8 cm
Erh.: ganz erh., korrodiert, Reste von Holzkohle auf VS und RS der Platte
Beschr.: Platte mit trapezoider Form, an die im rechten Winkel eine rechteckige, kleine Platte angesetzt ist, deren oberes Ende leicht abgeschrägt ist und hier zwei Ösen vorh. sind
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 303 Zwei Scharniere (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 9/32/85, Fn 85/4+6
FO/FJ: 31, 1,10 m vor NW-Ecke des Brunnens; 5.55 m von N-Wand und 4.55 m von W-Wand, 13.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: Objekt 1: L 9,4 cm, T(Platte) 6,9 cm, H/aufgebogener Teil 2,8 cm, D/Platten 0,5 cm, Dm/Ösen 0,8 cm, ÖsenB 1,7 cm, Abstand zwischen Ösen 1,9 cm. Objekt 2: L 9,4 cm, T(Platte) 6,7 cm, H/aufgebogener Teil 2,7 cm, D/Platten 0,9 cm, Dm/Ösen nicht meßbar, ÖsenB nicht meßbar, Abstand zwischen Ösen nicht meßbar
Erh.: beide Scharniere ganz erh.; an einem auf der Platte an VS und RS Holzkohle, am anderen Stück vor allem an den Ösen dicke Mörtelauflage
Beschr.: wie B 301
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 304 Zwei Scharniere (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 7/32/85, Fn 85/7+11
FO/FJ: 31, 4,30 m von W-Wand und 6.54 m von N-Wand; 4,55 m von W-Wand und 6,58 m von N-Wand, 13.–14.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: Objekt 1: L 9,4 cm, T(Platte) 6,7 cm, H/aufgebogener Teil 2,8 cm, D/Platten 0,9 cm, Dm/Ösen 0,8 cm, ÖsenB 1,9 cm, Abstand zwischen Ösen 1,7 cm. Objekt 2: L 9,5 cm, T(Platte) 6,8 cm, H/aufgebogener Teil 2,8 cm, D/Platten 0,9 cm, Dm/Ösen 0,8 cm, ÖsenB 1,8 cm, Abstand zwischen Ösen 1,9 cm
Erh.: ganz erh., auf Platte an VS und RS Holzkohlenreste
Beschr.: wie B 301
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 305 Scharnierteil (ohne Abb.)
AO: EM, Fn 85/23
FO/FJ: 31, 2,41 m von O und 6,12 m von S, 23.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: wie andere Scharniere, keine genauen Maße möglich, da Erde, Holzkohle, kleine Marmorplattenfrgte. anhaften
Erh.: ganz erh. Korrodiert. An AS Mörtel- und Holzkohlereste anhaftend, an US kleinere Marmorplattenfrgte.
Beschr.: wie B 301
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 306 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/1
FO/FJ: 31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südlichen Raumhälfte, 5.6.1987 (HFJ)
Mat.: Bronze
Maße: L_1 9,4 cm, L_2 6,8 cm, T_1 7,6 cm, T_2 7 cm, H_1 3,8 cm, H_2 3 cm, D 0,7 cm, Ösen: innerer Dm 0,8 cm, äußerer Dm 2,2 cm, B 1,7 bzw. 1,9 cm, $Abstand_1$ 1,9 cm, $Abstand_2$ 1,6 cm
Erh./Technik: fast vollständig erh. Gegossen
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 307 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/3
FO/FJ: 31, 30 cm Brandschutt über Boden in der südlichen Raumhälfte, 5.6.1987 (HFJ)
Mat.: Bronze
Maße: L_1 9,3 cm, L_2 7 cm, T_1 7,6 cm, T_2 6,8 cm, H_1 3,8 cm, H_2 3 cm, D 0,8 cm, Ösen: innerer Dm 0,8 cm, äußerer Dm 2,2 cm, B 1,7 bzw. 1,9 cm, $Abstand_1$ 1,9 cm, $Abstand_2$ 1,6 cm
Erh./Technik: vollständig erh. Holzkohle und Mörtelreste. Gegossen
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 308 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/7
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Bronze
Maße: von Mörtel bedeckt
Erh.: vollständig erh. Gegossen. Mörtel- und Holzkohlepackung anhaftend
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 309 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/8
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Bronze
Maße: von Mörtel bedeckt
Erh.: vollständig erh. Gegossen. Mörtel- und Holzkohlepackung anhaftend
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 310 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/9
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Bronze
Maße: von Mörtel bedeckt
Erh.: vollständig erh. Gegossen. Mörtel- und Holzkohlepackung sowie ein Marmorplattenfrgt. anhaftend
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 311 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/6
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Bronze
Maße: von Mörtel bedeckt
Erh.: vollständig erh. Gegossen. Mörtel- und Holzkohlepackung anhaftend
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 312 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/2
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Bronze
Maße: L_1 9,4 cm, L_2 7 cm, T_1 7,6 cm, T_2 6,7 cm, H_1 3,8 cm, H_2 3 cm, D 0,9 cm, Ösen: innerer Dm 0,8 cm, äußerer Dm 2,2 cm, B 1,7 bzw. 1,9 cm, $Abstand_1$ 1,9 cm, $Abstand_2$ 1,7 cm
Erh.: vollständig erh. Gegossen. Korrodiert. Holzkohlerest auf IS, Mörtelreste auf US
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 313 Scharnier (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/4
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Bronze
Maße: L_1 9,3 cm, L_2 7,2 cm, T_1 7,6 cm, T_2 6,7 cm, H_1 4 cm, H_2 3,2 cm, D 0,9 cm, Ösen: innerer Dm 0,8 cm, äußerer Dm 2,2 cm, B 1,5 cm, $Abstand_1$ 2 cm, $Abstand_2$ 1,9 cm
Erh.: vollständig erh., im Scharniergelenk stark versintert und korrodiert, Brandspuren
Beschr.: massives, trapezförmiges Blech mit einem von der schmäleren Seite rechtwinkelig angesetzten, massiven Blech, auf dessen abgeschrägter OS zwei Ösen vorh. sind
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 314 Scharnier (Taf. 235)
AO: EM, Fn 85/10
FO/FJ: 31, 13 cm unter OK Brunnen und 0.88 m südl. des Brunnens, 14.8.1985
Mat.: Bronze
Maße: StabL 5,8 cm, BandL 1,7 cm
Erh.. fast vollständig. Ein Bandteil weggebrochen
Beschr.: dünner, im Querschnitt runder Stab, an dessen Enden je ein Bandscharnier angebracht ist. In jedem der drei erh. abstehenden Bandteile befindet sich jeweils ein kleines Loch, wobei in zweien noch ein kleiner Bronzenagel steckt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 315 Schlüssel (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/26/1
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 3,7 cm, RingDm außen 2,3 cm, RingDm innen 1,5 cm
Erh.: Frgt. Stark korrodiert
Beschr.: Schlüssel mit kurzer Griffplatte und großer runder Öse
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 316 Ringgriff mit Splint (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 6,5 cm
Erh.: Frgt. Ring zur Hälfte erh., an Splint Bruch an Armen
Beschr.: Ringgriff in den ein Splint eingehängt ist
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 317 Haken (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/26/4
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 11,8 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: fast vollständig. Bruch an den Enden. Stark Korrodiert. Am Haken Mörtel anhaftend
Besch.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der an einem Ende rechtwinkelig umbiegt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 318 Haken? (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/26/3
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 23 cm, HakenL 3,9 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: langes, im Querschnitt rechteckiges Spitzeisen, das an einem Ende rechtwinkelig umbiegt; der umgebogene Teil besitzt ebenfalls einen rechteckigen Querschnitt mit geradem Ende
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 319 Öseneisen/Ösenende (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/26/2
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 38,6 cm, Nagel: L 5 cm, KopfDm 2,3 cm
Erh.: vollständig erh. Stark Korrodiert, Mörtel anhaftend
Beschr.: langes, gerades Spitzeisen mit rechteckigem Querschnitt und einer Öse am o. Ende, in der ein Nagel steckt
Par.: B 381
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 320 Öseneisen/Ösenende (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/26/1
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 13,7 cm, NagelL ca. 3,4 cm
Erh.: fast vollständig. Spitze weggebrochen. O. Ende verbogen. Stark korrodiert
Beschr.: kurzer Ösenstift mit Nagel in der Öse
Par.: B 381
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 321 Acht Öseneisen/Ösenenden (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh L 14–17 cm
Erh.: Frgte. Bruch an o. Enden und Spitzen. Stark korrodiert
Beschr.: Öseneisen
Par.: B 381
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 322 Spitzeisen (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 21,4 cm
Erh.: Frgt. Bruch am o. Ende. O. Ende verbogen. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Spitzeisen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 323 Ösenstift/Ösenende (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/23/28
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 16,2 cm, ÖsenDm 2,4 cm
Erh.: fast vollständig. Rand der Öse ausgebrochen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Spitzeisen, das als oberen Abschluss eine flache runde Öse besitzt, in der noch der Rest eines Nagels steckt
Par.: B 381
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 324 Spitzeisen (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/29
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 15,5 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Spitzeisen, das am oberen Ende mit einer Rundung abschließt
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 325 Klammer (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/23/30
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 13 cm, ArmL 4,4 cm
Erh.: fast vollständig erh. Eine Armspitze weggebrochen. Korrodiert, Mörtel anhaftend
Beschr.: Klammer rechteckigen Querschnitts mit zwei kurzen Armen, die in einer Spitze enden
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 326 Achterförmiges Eisen (Taf. 235)
AO: EM, Ki 78/23c
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 4,4 cm, H 0,6 cm, D 0,3 cm
Erh.: vollständig erh. Stark korrodiert
Beschr.: zu einem 8er gebogenes Band
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 327 Haken/Klammer? (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 87/10/11
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 6,2 cm, erh. Haken/WinkelL 2,5 cm, D 0,5 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Eisen, das an einem Ende rechtwinkelig umgebogen ist
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 328 Manschette (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10/13
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Eisen
Maße: Dm ca. 5,3 cm, H ca. 3,2 cm
Erh..: vollständig erh.. Stark korrodiert und Mörtelpackung anhaftend
Beschr.: runde massive Manschette
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 329 Öffnung (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Blei
Maße: Öffnung: L 7,8 cm, B 4,9 cm, H 3,7 cm
Erh.: fast vollständig erh. An einer Schmalseite Bruch an Rändern. Reste von Ziegelsplittmörtel anhaftend
Beschr.: massive ovale Öffnung/Mündung mit einem nach außen gebogenen Rand, und einem schmalen Falz (Kante) ung. in der Mitte der IS. Auf einer Schmalseite des Objekts ist kein nach außen gebogener Rand vorh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 330 Platte mit Öffnung (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Blei
Maße: erh. L 18 cm, erh. B 14 cm, D 0,5 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen außer einer Seite
Beschr.: massive Platte. Auf der Seite mit erh. Rand ein gebogenes, nach einer Seite weisendes Randstück, das an den Seiten eingerollt ist und in der Mitte eine waagrechte Kerbe besitzt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 331 Blech mit Eisennagel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Blech: Blei, Nagel: Eisen
Maße: Blech: erh. L 16 cm, erh. B 6 cm, D 0,1 cm, Nagel: L 5,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen außer einer Seite
Beschr.: schmäleres, dünnes Blech mit einem Loch, in dem noch ein Nagel steckt
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 332 Blech mit Loch (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Blei
Maße: erh. L 25 cm, erh. B max. 9 cm, D 0,07 cm cm, LochDm 2,3 cm
Erh.: Frgt. An den längeren Seiten Rand teilweise noch erh., sonst überall Bruch
Beschr.: dünnes Blech mit einem großen Loch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 333 Zwanzig Blechfragmente (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Blei
Erh.: unterschiedlich große Frgte. von zusammengedrückten und verbogenen, dünnen Bleiblechen
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 334 Fünf Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 87/10-9/2
FO/FJ: 31, 1987
Mat.: Blei
Erh.: Frgte. Bruch an allen Seiten
Beschr.: kleine, dünne Stücke Bleiblech
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 335 Blech (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 85/22
FO/FJ: 31, O-Wand vor J, 1985
Mat.: Blei
Maße: erh. L 19,5 cm, erh. B 13,5 cm
Erh.: Frgt.
Beschr.: zusammengelegtes und verbogenes, dünnes Blech
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 336 Blech (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 85/20
FO/FJ: 31, O-Wand vor I, 19.8.1985
Mat.: Blei
Erh.: Frgt.
Maße: erh. L 3,1 cm, erh. B 2,3 cm, D 0,02 cm
Erh.: Frgt.
Beschr.: Frgt. von Blech
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 337 Holzkohle mit Goldflitter (ohne Abb.)
AO: EM, Fn 85/14
FO/FJ: 31, 14.8.1985
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 338 Holzkohle mit Goldflitter (ohne Abb.)
AO: EM, ohne Nr.
FO/FJ: 31 vor W-Mauer, 23.8.1985
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 339 Holzkohle mit Goldflitter (ohne Abb.)
AO: EM, Fn 85/25
FO/FJ: 31, 28.8.1985
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 340 Holzkohle mit Goldflitter (ohne Abb.)
AO: EM, Fn 85/20
FO/FJ: 31, 1985
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 341 Holzkohle mit Goldflitter (ohne Abb.)
AO: EM (Dom.Dep.), ohne Nr.
FO/FJ: 31, 20.8.1985
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 342 Marmorplatte mit Resten von Eisen, Holz und einem Keramikdeckel bzw. -boden (ohne Abb.)
AO: EM, Fn 85/15
FO/FJ: 31, 1.81 m von S-Wand, 1,62 m von O-Wand, 1985
Mat.: Deckel: Ton
Maße: Dm 3,7 cm
Erh.: vollständig
Beschr.: kleiner Deckel bzw. Boden, der an AS mit Drehrillen verziert ist
Dat.: vor dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 343 Spinnwirtel (Taf. 235)
AO: GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: dunkelgrauer Stein
Maße: Dm 2,7 cm, H 0,8 cm, LochDm 0,4 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Spinnwirtel mit flacher US und konisch zulaufender OS mit mittigem, durchgehendem Loch
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 344 Stilus (Taf. 235)
AO: EM, InvNr 134/60/78, Fn 78/131h
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 7,8 cm
Erh.: fast ganz erh., nur an einer Seite bestoßen; feine Risse; geglättet, poliert
Beschr.: *stilus* mit kurzem Schreibende und einer kleinen, kugelförmigen Erhebung am oberen Abschluss
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 345 Venuskunkel (Taf. 235)
AO: EM, InvNr 137/60/78, Ki 78/15, Fn 78/201
FO/FJ: 31, Füllschutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: H 13 cm
Erh.: Kopf und Hals der Figur und Teil der ringförmigen Öffnung am anderen Ende sind weggebrochen; Figur geschnitten und geglättet (Feilspuren); u. Teil mit Ring geglättet und poliert
Beschr.: am Gegenstand befindet sich als oberer Abschluss die Figur einer halbbekleideten Venus, die mit ihrer l. Hand den den Unter-

körper verhüllenden Mantel zusammenhält, und die ihren r. Arm unter die Brust geführt hat. Auf der RS der Figur sind Wirbelsäule, Glutäen und Analfalte angegeben. VS und RS sind flach ausgeführt. Auf die Figur folgt ein basisartiger Teil mit drei horizontalen Kerben, daran anschließend ein längerer Schaft, an dessen Ende ein nur mehr teilweise erh. Ring vorh. war, der an der AS profiliert ist
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch
Lit.: TRINKL, Funde, 284 KatNr. 4 Abb. 4a–b

B 346 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, InvNr 132/60/78, Fn 78/131e
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 9,9 cm, KopfH 1 cm, KopfB 0,8 cm
Erh.: ganz erh. Geschnitzt, gefeilt, geglättet und poliert
Beschr.: Nadel mit einem im oberen Drittel angeschwollenen Schaft, von dem der ovale Kugelkopf abgesetzt ist
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 347 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, InvNr 128/60/78, Fn 78/131a
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 7 cm, KopfH 0,8 cm, KopfB 0,8 cm
Erh.: außer unterstem Teil des Schaftes mit Spitze ganz erh. Geschnitten und geglättet (Feilspuren)
Beschr.: Schaft, der sich im oberen Drittel verbreitert, und zum runden Kopf hin stark verjüngt
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 348 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, InvNr 131/60/78, Fn 78/131d
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 8,1 cm, KopfH 0,8 cm, KopfB 0,5 cm
Erh.: bis auf Spitze ganz erh.
Beschr.: ung. gleich dicker Schaft, der sich unter dem ovalen Kopf etwas verjüngt
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 349 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 129/60/78, Fn 78/131b
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 7,8 cm, KopfH 0,5 cm, KopfB 0,3–0,5 cm
Erh.: bis auf Spitze ganz erh.; geschnitten, geglättet (Feilspuren), poliert
Beschr.: Schaft, der sich im oberen Drittel verbreitert und zum eckigen Kopf hin stark verjüngt
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 350 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, InvNr 133/60/78, Fn 78/131f
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 8,1 cm
Erh.: Kopf und Spitze weggebrochen; geschnitten, geglättet und poliert
Beschr.: Schaft, der sich im oberen Drittel verbreitert
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 351 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, InvNr 130/60/78, Fn 78/131c
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bein
Maße: L 7,4 cm, KopfH 0,7 cm, KopfB 0,7 cm
Erh.: außer Spitze ganz erh.; geschnitten, geglättet und poliert; rotbrauner Überzug, der sich teilweise abgelöst hat
Beschr.: Schaft, der sich im oberen Drittel verbreitert und zum Kugelkopf hin verjüngt
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 352 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, Ki 78/9
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 8,1 cm
Erh.: Frgt. Spitze weggebrochen. Geschnitten und geglättet
Beschr.: Nadel mit geschwollenem Schaft und größerem Kugelkopf
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 353 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 78/9
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 6,4 cm
Erh.: Frgt. Kopf und Spitze fehlen. Geschnitten und geglättet
Beschr.: Schaftfrgt.
Dat. nach Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 354 Gefäß (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/16
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10 cm, B 2,3 cm, D 0,06 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Korrodiert. Getrieben
Beschr.: leicht gebogenes, dünnes Blech mit schmalem, nach außen gebogenem Rand
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 355 Applik (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/7
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: H 2,9 cm, max. B 3 cm, D 0,2–0,3 cm, Öffnung u.: L 1,6 cm, B 0,9 cm
Erh.: fast vollständig erh. Teil der Stirn und Haare darüber ausgebrochen. Spuren von Vergoldung an Haaren und Bart
Beschr.: Köpfchen, das an der RS hohl ist, und u. eine ung. rechteckige Öffnung besitzt. Das nach l. gewendete Köpfchen stellt einen älteren Mann mit Vollbart und ernstem Gesichtsausdruck dar (Gott?). Haare und Bart sind als kürzere Locken gebildet. Die Nase ist schmal, die Augen liegen in tiefen Höhlen, und die Stirn ist in der Mitte stark vorgewölbt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 356 Aufsatz (Taf. 236)
AO: EM, Ki 78/7, InvNr 78/130
FO/FJ: 31 Schutt, 21.8.1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 4,8 cm, H 2 cm
Erh.: nach Zeichnung vollständig
Beschr.: runder Aufsatz mit einer gewölbten OS, die von einem ebenfalls gewölbten, schmäleren Rand abgesetzt ist. In der Mitte

der US befindet sich ein Stiftansatz. Die OS ist mit zwei paarweise angeordneten Drehrillen verziert
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 357 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. H 2,4 cm, D 0,06 cm
Erh.: Frgt. Verbogen. Korrodiert
Beschr.: dünnes Blechfragment
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 358 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,8 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: Haken, der sich aus einem bandförmigen, im Querschnitt rechteckigen geraden Stiel und einem kurzen Haken zusammensetzt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 359 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/1
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 9,8 cm
Erh.: Frgt. Haken weggebrochen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 360 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/2
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 11,3 cm, HakenL 2 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 361 Haken? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/3
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10 cm
Erh.: Frgt. Beide Enden weggebrochen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger, leicht gebogener Stiel
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 362 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/4
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger, leicht gebogener Stiel
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 363 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/5
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 9,7 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: Frgt. Hakenspitze weggebrochen. Korrodiert, Mörtelspuren
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 364 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/6
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 10,1 cm, HakenL 1,6 cm
Erh.: Frgt. Ein Ende weggebrochen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der an einem Ende in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 365 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/7
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 7,9 cm, HakenL 1,2 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 366 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/9
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 7,8 cm, HakenL 1,6 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 367 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/10
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 9,9 cm, HakenL 1,9 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 368 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/11
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 10 cm, HakenL 1,3 cm
Erh.: vollständig erh. Verbogen. Korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt

Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 369 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/12
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 9,3 cm, HakenL 1,8 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 370 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/14
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 11,9 cm, HakenL 1,9 cm
Erh.: vollständig erh. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stiel, der sich an einem Ende spatelförmig verbreitert und am anderen in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 371 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21/15
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 14,5 cm, HakenL 1,4 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: im Querschnitt rechteckiger Stab, der an einem Ende in einem kurzen Haken umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 372 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/9
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,8 cm, erh. B 1,7 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert
Beschr.: längliches, schmales, stärker gewölbtes Fragment einer Gewandfalte
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 373 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/8
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6 cm, erh. B 2,3 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: massives Faltenfragment: Teil einer Falte, dazwischen ein schmales Tal hin zum Ansatz der nächsten Falte
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 374 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/6
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße. erh. L 6,8 cm, erh. B 4,3 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Stark korrodiert
Beschr.: stärker gebogenes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 375 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/4
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 10 cm, erh. B 8 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert, Mörtelreste und blaue, grüne und weiße Glasreste
Beschr.: leicht gewölbtes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 376 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/7
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3,8 cm, erh. B 2,7 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Stark korrodiert
Beschr.: kleines Blechfrgt.
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 377 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/11
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3 cm, erh. B 2 cm, D 0,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Stark korrodiert
Beschr.: kleines Blechfrgt.
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 378 Statuenblech? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/8/5
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7 cm, erh. B 3,7 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert. Spuren von blauem Glas
Beschr.: leicht gebogenes, massives Blech
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 379 Haken (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/7/1
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 14,2 cm, ArmL 2,4 cm
Erh.: vollständig erh. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Eisen, das an einem Ende in einer Spitze endet und am anderen rechtwinkelig in einem im Querschnitt rechteckigen Haken mit geradem Ende umbiegt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 380 Haken (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/7/2
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 4,5 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Stab. Stark korrodiert
Beschr.: viereckiger Stab, der an einem Ende einen gebogenen Haken besitzt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 381 Ösenstift/Ösenende (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 20 cm
Erh.: Frgt. Bruch am o. Ende. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Eisen, das in Spitze endet und als oberen Abschluss eine flache, runde Öse besitzt
Par.: WE 6: B 102, B 323, B 382–383; H 2: Kowalleck – Rathmayr, WE 1 und 2, B-B 108–110 Taf. 266 aus dem 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.; J. Harnecker, Katalog der römischen Eisenfunde von Haltern, Bodenaltertümer Westfalens 35 (1997) 99 f. Kat. 928–943 Taf. 87–88
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 382 Ösenstift/Ösenende (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/21/2
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 18,2 cm, o. B 2 cm, Öse: Dm 2,8 cm, D 0,2 cm
Erh.: vollständig. Korrodiert
Beschr.: Spitzeisen, das als oberen Abschluss eine flache, runde Öse besitzt
Par.: B 381
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 383 Ösenstift/Ösenende (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/21/3
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 16,2 cm, ÖsenDm 2,7 cm
Erh.: vollständig. Stark korrodiert
Beschr.: Spitzeisen, das als oberen Abschluss eine flache, runde Öse besitzt
Par.: B 381
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 384 Ösenstift? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 14 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Eisen. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt rechteckiges Eisen, das u. in einer Spitze endet
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 385 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Blei
Maße: L 31 cm, max. B 19 cm
Erh.: Frgt. Rundum gebrochen
Beschr.: großes, dünnes, zusammengelegtes Blech
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. Viertel 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik bis selçukisch

B 386 Blech mit Eisennagel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Blech: Blei, Nagel: Eisen
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten. Verbogen
Beschr.: schmales, dünnes Bleiblech mit einem Loch, in dem noch der Nagel steckt
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 387 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Blei
Maße: erh. L 30 cm, erh. B 20 cm
Erh.: Frgt. Rand nur teilweise erh. Verbogen und zusammengelegt
Beschr.: großes, dünnes Bleiblech
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 388 Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/21
FO/FJ: 31 Schutt, 1978
Mat.: Blei
Erh.: Frgte.
Beschr.: viele, zum Großteil sehr kleine Bleibleche
Dat. n. Fundkontext: vereinzelt 1. Jh. n. Chr., sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

B 389 Ziernagel/Aufsatz (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/9/2
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 1,9 cm, erh. StiftL 0,3 cm
Erh.: Frgt. Ca. 1/3 fehlt
Beschr.: kreisrunder Aufsatz mit erhöhtem äußeren Rand, und einem erhöhten Rand um das mittige Loch, in dem der Stift quadratischen Querschnitts steckt
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 390 Aufsatz (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/9/6
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat: Bronze
Maße: H 2,9 cm, äußerer Dm u. 1,5 cm, innerer Dm u. 0,7 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleine Teile am u. Rand ausgebrochen. Getrieben
Beschr.: hoher, konischer, innen hohler Aufsatz mit einem nach außen weisenden, flachen Rand an einem Ende
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 391 Nagel (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/9/3
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. H 2,1 cm, KopfDm 2,4 cm, KopfH 1,2 cm, StiftD 1 cm
Erh.: Frgt. Von Stift nur Ansatz erh. Gegossen
Beschr.: massiver Nagel mit einem im Querschnitt viereckigen Stift und einem größeren, gewölbten Kopf
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 392 Ringgriff mit Splint (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/9/1
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: Ring: äußerer Dm 2 cm, D: 0,2 cm, SplintL ca. 3,7 cm
Erh.: fast vollständig erh. Bruch an einem Splintarm. Ring gegossen, Splint getrieben
Beschr.: kleiner, im Querschnitt D-förmiger Ring, mit eingehängtem Splint
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 393 Scheibe (Taf. 236)
AO: EM, 78/M6-8
FO/FJ: 31 (Schutt östl. 8), 14.8.1978

Mat.: Bronze
Maße: Dm 3,4 cm, D 0,02 cm
Erh.: vollständig. Rand bestoßen
Beschr.: flache Scheibe, die auf einer Seite um einen mittigen Bohrpunkt mit zwei umlaufenden Drehrillen verziert ist
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 394 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße. erh. H 4,4 cm, D 0,09 cm
Erh.: Frgt. Bruch an drei Seiten, Rand nach innen gebogen. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: zusammen gebogenes, dünnes Blech
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 395 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/9
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 5,9 cm, erh. B 4,7 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen bzw. beschnitten. Korrodiert
Beschr.: massives Blech: Rand mit einer röhrenförmigen und einer breiteren Falte (Falten mit runden Rücken)
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 396 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/8
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 3,7 cm, erh. B 3,3 cm, D 0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert
Beschr.: gebogenes, massives Blech, wahrscheinlich von breiterer Falte
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 397 Schlacke (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/5
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr.

B 398 Instrumentenbüchse (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/9/7
FO/FJ: 31 (Schutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. H 1,6 cm, äußerer Dm 1 cm, innerer Dm 0,8 cm, D 0,07 cm
Erh.: fast vollständig erh. Kleine Teile von Wand ausgebrochen
Beschr.: zylindrischer Deckel einer Instrumentenbüchse mit konkaver/eingezogener OS, in deren Mitte ein Knopf mit Bohrpunkt vorhanden ist. Die Wand ist glatt und unverziert
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 399 Ziernagel (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 75/9b/1
FO/FJ: 31 (Schutt östl. 8), 1975
Mat.: Bronze
Maße: H 1,7 cm, Dm 2,3 cm
Erh.: Frgt. Bruch an Kopf und Stiel
Beschr.: Nagel mit großem, rundem, leicht gewölbtem Kopf aus dünnem Blech. KopfOS mit Rillen und mittigem Bohrpunkt verziert
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 400 Blech/Gewandfalte? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/10
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 6,8 cm, erh. Dm 3 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Mit Blei hinterfüttert. Korrodiert, Mörtelreste
Beschr.: massives, röhrenförmig gebogenes Blech
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr., gemischt

B 401 Statuenbleche? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/5
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Bronze
Maße: Frgt. 1: erh. L 5,2 cm, erh. B 3,6 cm, D 0,2 cm; Frgt. 2: erh. L 4,5 cm, erh. B 3,4 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen bzw. beschnitten. Korrodiert
Beschr.: zwei dünnere Bleche
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 402 Bandförmiges Eisen (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/2
FO/FJ: 31 (Füllschutt östlich 8), 1978
Mat.: Eisen
Maße: L 7 cm, B 0,9–1,8 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden. Stark korrodiert
Beschr.: flaches Band, das sich an einem Ende spatelförmig verbreitert
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 403 Haken? (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/9/1
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Eisen
Maße: erh. L 3,9 cm, StabD 0,8 cm, Spatel: B 2,7 cm, T 2,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch am Stab. Stark korrodiert
Beschr.: im Querschnitt quadratischer Stab, der an einem Ende rechtwinkelig gebogen ist und sich hier spatelförmig verbreitert
Dat. n. Fundkontext: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

B 404 Beschlag (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/5/1, Fn 78/118c
FO/FJ: 31 (östl. 8), 17.8.1978
Mat.: Bronze
Maße: rek Dm ca. 2,8 cm, LochDm 0,19 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt. ca. 1/3 erh. Getrieben
Beschr.: Objekt aus dünnem Blech, das sich aus einer konkaven US mit mittigem Loch und einer gewölbten OS zusammensetzt. An der AS u. ist das Blech der US etwas über das Blech der OS gebogen, so dass ein umlaufender schmaler Wulst entsteht
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 405 Doppelknopf (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 78/5, Fn 78/118a
FO/FJ: 31 (östl. 8), 17.8.1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,2 cm, H 1,4 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: zwei runde knopfartige Scheiben, die einander gegenüber liegen, sind durch einen mittleren, kurzen, im Querschnitt runden Steg miteinander verbunden
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 406 Beschlag (Taf. 236)
AO: EM, Ki 78/5, Fn 78/118b
FO/FJ: 31 (östl. 8), 17.8.1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 3,3 cm, H 1,35 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: kleiner, zapfenförmig zulaufender Beschlagkopf, der an der OS mit kreisrunden Rillen verziert ist
Dat. n. Fundkontext: 4./5. Jh. n. Chr.

B 407 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, Ki 78/12/1
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 6,3 cm
Erh.: fast vollständig. Hälfte von Kopf fehlt. Geschnitten, gefeilt und geglättet
Beschr.: Haarnadel mit gleichmäßig dickem Schaft runden Querschnitts, abgeschrägter Spitze und kleinem Kugelkopf
Dat. nach Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 408 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 78/12/2
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 5,8 cm
Erh.: Frgt. Spitze weggebrochen. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: Haarnadel mit einem Schaft runden Querschnitts und größerem, ovalen, leicht facettiertem Kopf
Dat. nach Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 409 Knochenabfall/Spindel?/Webhilfe? (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 78/12
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 8,8 cm
Erh.: Frgt. Bruch an einem Ende. Geschnitten, gefeilt und poliert
Beschr.: leicht gebogenes, nadelförmiges Objekt mit einer seichten und einer tieferen Längsrille; das erh. Ende besitzt eine Spitze
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 410 Löffelsonde (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/8/1
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L gesamt ca. 10,6 cm, Laffe: L 3,6 cm, B 0,4–0,7 cm, StielD 0,3 cm
Erh.: fast vollständig erh. Stielende weggebrochen. Verbogen. Gegossen
Beschr.: Spatel mit langer, schmaler Laffe. Der Stiel besitzt hinter dem Laffenansatz einen D-förmigen Querschnitt mit drei waagrechten Kerben an seiner OS, im Anschluss daran ist er spiralförmig tordiert
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 411 Ziernagel/Aufsatz (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/8/2
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: KopfDm 2,4 cm, StiftL 0,2 cm
Erh.: Frgt. Ca. 1/3 fehlt
Beschr.: runder, leicht gewölbter Ziernagel, der an der OS mit zwei je paarweise angeordneten umlaufenden Drehrillen verziert ist. Auf der US ist der Stift durch den Rest eines dünnen Blechstücks gesteckt
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 412 Ringgriff (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/8/6
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: Dm 4,5 cm, D 0,5 cm
Erh.: vollständig erh. Am Ring Eisenreste, wahrscheinlich von einem eingehängten Splint
Beschr.: massiver Ringgriff mit rundem Querschnitt
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 413 Kappe/Glocke? (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/8/4
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. H 2 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. Zusammengedrückt und verbogen. Korrodiert
Beschr.: unteres Drittel einer Kappe oder Glocke. Unverzierte AS
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 414 Blech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/8/4
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 4,7 cm, B 2,3–2,9 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Schmalseiten. In zwei anpassende Teile gebrochen. Korrodiert, Holzkohlereste
Beschr.: Fragment eines dünnen Blechs
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 415 Zwei Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 78/8/6
FO/FJ: 31, 1978
Mat.: Blei
Maße: max. erh. L 8,4 cm
Erh.: Frgt. Bruch an allen Seiten
Beschr.: massives Blech
Dat. n. Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik

B 416 Ofensau/Gußtiegel (ohne Abb.)
AO:GHD, Ki 78/26
FO/FJ: 31, Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Stein mit Blei
Maße: gr. Frgt.: erh. L 22 cm, erh. B 17 cm, D ca. 2,5 cm
Erh.: Frgte.
Beschr.: ein großer und mehrere kleine Brocken einer Ofensau
Dat. n. Fundkontext: spätantik

B 417 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, Ki 78/20/1
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: L 7,2 cm
Erh.: vollständig. Geschnitten und Poliert
Beschr.: Haarnadel mit abgeschrägter Spitze und größerem, facettiertem Kugelkopf
Dat. nach Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik/selçukisch

B 418 Haarnadel (Taf. 236)
AO: EM, Ki 78/20/2
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 6,9 cm
Erh.: Frgt. Teil von Schaft und Spitze weggebrochen. Poliert
Beschr.: Haarnadel mit großem Kugelkopf
Dat. nach Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik/selçukisch

B 419 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: EM, Ki 78/20
FO/FJ: 31, 1978
Mat.. Bein
Maße: erh. L 5,9 cm
Erh.: Frgt. Teil von Schaft und Spitze weggebrochen. Geschnitten und gefeilt
Beschr.: Haarnadel mit kleinem, facettiertem Kugelkopf
Dat. nach Fundkontext: kaiserzeitlich/spätantik/selçukisch

B 420 Nagel (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/10/1
FO/FJ: 32a, Schutt bis Fels unter Boden, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 3,1 cm, KopfDm 1,2 cm

Erh.: vollständig erh.
Beschr.: Nagel mit einem im Querschnitt viereckigen Schaft und einem flachen Kopf
Dat. n. Fundkontext: kein FK

B 421 Bleche (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 80/10/2
FO/FJ: 32a/Schutt bis Fels unter Boden, 1980
Mat.: Bronze
Maße: L 3,8 bzw. 6 cm, B 1,7 bzw. 1,9 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt. Bruch an beiden Enden
Beschr.: zwei bandförmige Blechstreifen
Dat. n. Fundkontext: kein FK

B 422 Nagel (Taf. 236)
AO: GHD, Ki 78/26/3
FO/FJ: 32/Füllschutt über Boden, 1978
Mat.: Bronze
Maße: L 1,7 cm, KopfDm 0,3 cm, StiftD 0,13 cm
Erh.: fast vollständig. Bruch am Stift
Beschr.: kleiner Nagel mit einem kleinen, flachen Kopf und einem im Querschnitt quadratischen Stift
Dat.: wahrscheinlich 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 423 Scheibe/Beschlag (Taf. 236)
AO: GHD, Fn 75/66a
FO/FJ: 32 (Schutt vor 25), 1975
Mat.: Bronze
Maße: Dm ca. 5,5 cm, D 0,1 cm
Erh.: Frgt. Etwas mehr als die Hälfte weggebrochen. Getrieben
Beschr.: Scheibe mit etwas stärkerem Rand, der mit Querrillen verziert ist. Die OS der Scheibe ist mit drei konzentrischen Kreisen verziert
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 424 Tülle/Griff? (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 75/66b
FO/FJ: 32 (Schutt vor 25), 1975
Mat.: Bronze
Maße: L 4,1 cm, Dm 1,2 cm, WSt 0,1 cm
Erh.: fast vollständig erh. An einem Ende Wand ausgebrochen. Getrieben
Beschr.: zu Tülle zusammen gebogenes Blech. An einem Ende in drei Blechstreifen aufgeteilt, die nach außen gebogen sind. An der AS sind mehrere kleine Löcher mit gewölbtem Rand, die wie Astschrunden aussehen, vorh.
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 425 Schlacke (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 75/6
FO/FJ: 32 (Schutt vor 25), 1975
Mat.: Bronze
Dat. n. Fundkontext: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

B 426 Nagel (ohne Abb.)
AO: GHD, Lfd.Nr. 202/05/10
FO/FJ: 32b, 2005
Mat.: Bronze
Maße: L 2 cm, KopfDm 1,6 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: kleiner Nagel mit einem großen, runden Kopf und einem viereckigen Stift
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 1. bis Mitte 1. Jh. n. Chr.

B 427 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Fn 201/05/08
FO/FJ: 32b, Planierung, 17.6.2005
Mat.: Bein
Maße: erh. L 4,5 cm
Erh.: unterster Teil des Schaftes mit Spitze weggebrochen, aus zwei anpassenden Stücken zusammengesetzt
Beschr.: Haarnadel mit kleinem, facettiertem Kugelkopf, der vom eckigen Schaft stark abgesetzt ist; Oberfläche geglättet
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1. Jh. n. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 428 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Fn 201/05/08
FO/FJ: 32b, Planierung, 17.6.2005
Mat.: Bein
Maße: erh. L 4,6 cm
Erh.: unterster Teil des Schaftes mit Spitze weggebrochen
Beschr.: pfriemenförmige Haarnadel; Oberfläche geglättet
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1. Jh. n. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 429 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Fn 201/05/08
FO/FJ: 32b, Planierung, 17.6.2005
Mat.: Bein
Maße: erh. L 4,7 cm
Erh.: unterer Teil des Schafts mit abgeschrägter Spitze erh.; glänzend polierte Oberfläche
Dat. n. Fundkontext: letztes Viertel 1. Jh. n. bis 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 430 Kästchenboden? (Taf. 237)
AO: GHD, Fn 209/05/46
FO/FJ: 32b, nördl. Raumhälfte, 20.5.2005
Mat.: Bein
Maße: L 4,7–4,9 cm, B 2,7–3,7 cm, H 0,3 cm
Erh.: vollständig erh. Geglättet. Feilspuren
Beschr.: trapezoides, an OS und US flaches Plättchen. Auf einer Seite befindet sich, jeweils 0,2 cm vom Rand der Längsseiten und parallel zu diesen, eine 0,2 cm breite und tiefe Nut. Während die Ränder der Längsseiten gerade sind, sind die Ränder der Schmalseiten abgeschrägt; auf jeder Schmalseite ist jeweils ein schräg auf die US führendes kleines Loch (Dm 0,1 cm) vorhanden, wobei diese Löcher weder mittig noch einander gegenüber liegen
Par.: WE 7/32d, GHD, Ki 80/89
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 431 Haarnadel (Taf. 237)
AO: GHD, Fn 209/05/03
FO/FJ: 32b, Planierung, 17.6.2005
Mat.: Bein
Maße: L 6,2 cm, D 0,1–0,2 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: pfriemenförmige Nadel; geglättete Oberfläche
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 432 Haarnadel (Taf. 237)
AO: GHD, Fn 209/05/03
FO/FJ: 32b, Planierung, 17.6.2005
Mat.: Bein
Maße: L 5,5 cm, D 0,2–0,3 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: pfriemenförmige Nadel; geglättete Oberfläche
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 433 Haarnadel (ohne Abb.)
AO: GHD, Fn 209/05/03
FO/FJ: 32b, Planierung, 17.6.2005
Mat.: Bein
Maße: erh. L 3,3 cm
Erh.: Frgt. Unterer Teil des Schafts mit Spitze fehlt
Beschr.: pfriemenförmige Nadel; geglättete Oberfläche
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 434 Beschlagblech (Taf. 237)
AO: GHD, Fn 209/05/14
FO/FJ: 32b, im nördl. Raumteil, 20.5.2005
Mat.: Bronze
Maße: Dm 2,9 cm, D 0,07 cm, Dm/Loch 0,2 cm
Erh.: Frgt. Kleine Teile des Randes ausgebrochen. Getrieben
Beschr.: rundes, leicht gewölbtes Blech mit kleinem, mittigem Loch
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 435 Nagel (ohne Abb.)
AO: GHD, Lfd.Nr. 209/05/08
FO/FJ: 32b, 2005
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 2,2 cm, KopfDm 1 cm
Erh.: Frgt. Kopf und Teil des Schaftes erh.
Beschr.: kleiner Nagel mit leicht gewölbtem Kopf
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 436 Glieder einer Kette? (Taf. 237)
AO: GHD, Lfd.Nr. 209/05/02
FO/FJ: 32b, graubrauner Lehm, nördl. Raumteil, 2005
Mat.: Ton
Maße: L 1,7–2,4 cm
Erh.: drei ganz erh., eines teilw. ausgebrochen
Beschr.: vier kleinere, tropfenförmige Objekte mit einem durchgehenden Loch (Dm 0,3–0,5 cm), das nicht mittig liegt
Dat. n. Fundkontext: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

B 437 Haarnadel (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 73/1a/1
FO/FJ: Sond. I/73, Bauschutt, 1973
Mat.: Bein
Maße: L 5,2 cm, SchaftD 0,3–0,4 cm, Kopf: H 1,2 cm, B 0,9 cm, D 0,6 cm
Erh./Technik: u. Teil von Schaft mit Spitze fehlt. Geschnitten. Schaft glänzend poliert, Kopf mit Feile geglättet
Beschr.: im Querschnitt ovaler Schaft, der sich im o. Drittel leicht verbreitert, und zum Kopf hin verjüngt. Die Haarnadel besitzt einen großen, ovalen Kugelkopf. Schaft und Kopf sind an VS und RS abgeflacht
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 438 Beschlagblech (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 73/1b/1, Fn 73/7
FO/FJ: Sond. I/73, Bauschutt bis unter GOK, 6.9.1973
Mat.: Bronze
Maße: Dm 6,5 cm, RandD 0,6 cm, Dm/u. aufgeraute Fläche 3,4 cm
Erh.: vollständig erh. Gegossen
Beschr.: rundes, massives Beschlagblech mit erhöhtem, wulstigem Rand, der außen mit einer Drehrille verziert ist. Die BeschlagOS ist mit Drehrillen bzw. Wülsten verziert. Die US ist flach, wobei der mittlere Teil durch eine seichte Kante abgesetzt ist und eine aufgeraute Oberfläche besitzt. Hier wird der Beschlag auf einem ebenfalls runden Objekt, das jedoch einen geringeren Dm hatte, befestigt gewesen sein bzw. aufgelegen haben
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 439 Beschlagkappe (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 73/1b/2
FO/FJ: Sond. I/73, 1973
Mat.: Bronze
Maße: H 1,5 cm, u. Dm 2,8 cm, o. Dm 2,4 cm, D 0,2 cm, LochDm 0,2 cm
Erh.: vollständig erh. Gegossen
Beschr.: massiver, spulenförmiger Beschlag mit kleinerem Loch im eingezogenen, mittleren Teil
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 440 Beschlag (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 73/1a
FO/FJ: Sond. I/73, Bauschutt bis unter GOK, 6.9.1973
Mat.: Bronze
Maße: o. Dm 2,4 cm, u. Dm 2,8 cm, H 1,6 cm
Erh.: vollständig erh.
Beschr.: massiver, spulenförmiger Beschlag mit kleinerem Loch im eingezogenen, mittleren Teil
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 441 Verbindungsstück (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 73/1b/3, InvNr 73/16
FO/FJ: Sond. I/73, N-Teil, Bauschutt bis –3 m, 11.9.1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. GesamtH 4,3 cm, Scheibe: Dm 3,2 cm, KopfD 0,5 cm, röhrenförmiger Teil: erh. H 3,6 cm, äußerer Dm 1,2 cm, innerer Dm 0,7 cm, seitlicher Fortsatz: erh. L 1,4 cm
Erh.: Frgt. Bruch am röhrenförmigen Teil unten, und am seitlichen Fortsatz. Kalkspuren. Gegossen
Beschr.: das Objekt setzt sich aus einem massiven, scheibenförmigen Teil, und einem daran mittig angesetzten, röhrenförmigen Teil zusammen, an den seinerseits ein massives Stück rechtwinkelig angesetzt ist (in einem Abstand von 1,5 cm vom scheibenförmigen Teil). Der scheibenförmige Teil besitzt an seiner OS ein mittiges Loch (innerer Dm 0,8 cm), in dem noch ein Stift steckt, der in den röhrenförmigen Teil hineinreicht
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 442 Statuenblech (ohne Abb.)
AO: GHD, Ki 73/1b/4
FO/FJ: Sond. I/73, 1973
Mat.: Bronze
Maße: erh. L 7,7 cm, erh. B 7,6 cm, D 0,4–0,7 cm
Erh.: Frgt. An allen Seiten gebrochen. Korrodiert
Beschr.: massives, gewölbtes Blech / Muskelpartie?
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 443 Gewicht mit Stempel (Taf. 237)
AO: EM, InvNr 60/56/73, Fn 73/23A
FO/FJ: Sond. I/73, –3 m OK, 1973
Mat.: Blei
Maße: Dm 1,8 cm, H 0,9 cm
Erh.: Frgt. Ca. ein Drittel weggebrochen
Beschr.: runde Plombe mit Inschrift[274] – Nennung des Orts Hypaipa – in einem rechteckigen Feld auf der US. Auf der OS befindet ein kegelförmiger, kleiner Fortsatz als Griff
Dat. n. Stück: 2./3. Jh. n. Chr.
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

B 444 Spinnwirtel (Taf. 237)
AO: GHD, Ki 73/1a
FO/FJ: Sond. I/73, 1973
Mat.: Ton
Maße: Dm 2,6 cm, H 1,5 cm, LochDm 0,8 cm
Erh.: vollständig erh. Bestoßen
Beschr.: konische Spinnwirtel mit mittigem, durchgehendem Loch und leichter Einziehung der US
Dat. n. Fundkontext: spätantik/byzantinisch

Elisabeth Rathmayr

[274] Dazu Taeuber, Kap. XII, IKL 21.

XIX Funde aus Marmor und anderen Gesteinen*

1 Einleitung

Wie bereits an anderer Stelle dargelegt, umfasst das „Marmorinventar“ der einzelnen Wohneinheiten des H 2 Gefäße und Geräte aus Marmor, Bunt- und sonstigen Gesteinen[1]. Anders als in den bisherigen Faszikeln zum H 2 werden im Text – ähnlich der Publikation zum benachbarten H 1[2] – die Funde typologisch geordnet vorgelegt. Grund dafür ist die Befundsituation der WE 6: Zum Zeitpunkt der Zerstörung wurden Handwerks- und Reparaturarbeiten durchgeführt[3]. Damit ist von einem eingeschränkten Bestand an Ausstattungsgegenständen auszugehen, was sich – trotz der im Vergleich zu den WE 3, 4 und 5 verbesserten Dokumentationslage[4] – im Befund widerspiegelt[5]. Damit ergibt eine Zuordnung zu einzelnen Räumen zwar ein Bild zum Zeitpunkt der Zerstörung, trägt jedoch nur begrenzt zu unserem Verständnis von Aufstellung- und Nutzungskontexten der Gefäße und Geräte aus Stein bei. Umso eindrucksvoller spiegeln jedoch gerade die in der WE 6 gefundenen Gegenstände den gehobenen Status und Wohnluxus ihrer Besitzer wider.

2 Die im Bereich der WE 6 gefundenen Gefäße und Geräte aus Stein

2.1 Gefäße

Für die im Bereich der WE 6 gefundenen Gefäße ist festzuhalten, dass es sich in erster Linie um Ziergefäße handelt. Besonders Reibschüsseln, die den Bestand im Fundmaterial des gesamten Hanghauses dominieren, sind hier im Verhältnis unterrepräsentiert[6]. In repräsentativen Wohn- und Empfangsäumen wie jenen der WE 6 sind in erster Linie auch entsprechende Gegenstände zu erwarten, die ostentativ den luxuriösen Lebensstil der Bewohner zur Schau stellten.

2.1.1 Ziergefäße

Gefäß(e) mit Meerwesen

Zwei Fragmente aus der WE 6 (**MI-5** und **MI-9**) stammen von einem Gefäß mit Reliefdekoration. Zwar wurden beide in zwei unterschiedlichen Räumen – im Peristylhof 31a sowie im Verkehrsraum 36 – gefunden. Es handelt sich aber um die einzigen beiden Gefäßteile mit Reliefs aus dem gesamten Fundspektrum des H 2, weshalb zu vermuten ist, dass beide Stücke von ein und demselben Objekt stammen: Sowohl Material als auch die Oberflächenbearbeitung scheinen identisch zu sein. Der leicht abweichende Schnitt der beiden Fragmente könnte einerseits mit einer unterschiedlichen Position am Gefäßkörper zusammenhängen. Darüber hinaus ist bei Marmorgefäßen zu berücksichtigen, dass sie meistens „freihändig“ gearbeitet und nicht wie Keramik auf einer Drehscheibe produziert wurden[7]. Auch dadurch entstehen Unregelmäßigkeiten. Der ursprüngliche Aufstellungsort des Gefäßes mit Reliefdekor kann nicht mehr rekonstruiert werden.

---

* Die Bearbeitung der entsprechenden Funde aus den beiden Hanghäusern in Ephesos erfolgte am Institut für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, für die WE 1 bis 3 und 5 bis 7 gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Projekt-Nr. 9004, unter der Leitung von H. Thür. Ihr sei an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt wie meinen Kolleginnen E. Rathmayr und E. Trinkl. Ü. Yüğrük sowie F. Kat unterstützten freundlicherweise die Bearbeitung des im Depot des Efes Müzesi Selçuk befindlichen Stückes. Die Fotos wurden in bewährter Weise von N. Gail, die Tafeln von N. Math angefertigt.

[1] Quatember, Marmorinventar, WE 4, 409; Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 331.

[2] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 121–152. Taf. 55–71. Taf. 161.

[3] Thür, Kap. IV.6; s. auch Thür, Chronologie, 63 f.

[4] Vgl. Quatember, WE 4, Marmorinventar, 409; Quatember, WE 3 und 5, Marmorinventar, in: Ladstätter, WE 3 und 5.

[5] Zur Grabungsdokumentation im Bereich des H 2 s. Ladstätter, Chronologie, 9–39

[6] Eine statistische Auswertung ist auf Basis des bislang vorgelegten Fundmaterials allerdings nicht möglich, da nur jene Funde in die Bände zu den einzelnen Wohneinheiten aufgenommen wurden, die einem Fund- und Nutzungskontext zugeordnet werden können. Eine abschließende Vorlage aller Gefäße aus dem H 2 – also auch jener ohne bekannten Kontext – ist jedoch nach Vorlage aller Wohneinheiten geplant.

[7] Feine Rillen, die parallel zum Rand verlaufen und so auf eine Herstellung mittels Drehscheibe hinweisen könnten, finden sich nur an wenigen Fundstücken aus dem H 2. Vgl. aus der WE 6 beispielsweise MI-10. Zu einem Werkstück-Fragment von einer Reibschüssel aus dem Heiligtum des Apollo Smintheus in der Troas s. D. Kaplan, New Light on the Production of Marble Vessels from Smintheion, Anadolu 32, 2007, 153–159.

Aus dem Randstück **MI-5** (Taf. 239) lässt sich ein eher steilwandiges Becken mit großem Durchmesser rekonstruieren. Der schlangenförmige Körper mit gezackter Schwanzflosse gehört zu einem Seewesen. Auch der runde Ansatz auf **MI-9** (Taf. 239) könnte zu einem ähnlichen Meerestier gehören.

Die größte Gruppe reliefverzierter Gefäße, die als Vergleichsbeispiele herangezogen werden können, stammt in erster Linie aus römischen Sammlungen. Es handelt sich um repräsentative Kratere, Becken u.a., die zumeist mit dem Begriff der „neuattischen Kunst“ verbunden werden[8]. Ein Meeresthiasos findet sich beispielsweise auf einem reich verzierten Becken im Museo Nazionale Romano in Rom[9]. Ein marmorner Skyphos mit der Darstellung von Meerwesen befand sich ebenfalls in Rom im Kunsthandel, ist seither aber leider verschollen[10].

Derartige Marmorgefäße wurden seit dem späten 2. Jh. v. Chr. in Athen, ab der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. auch in Rom selbst hergestellt und bedienten vorwiegend eine stadtrömische, philhellenisch geprägte Käuferschicht. Marmorne Kelch- und Volutenkratere, aber auch andere großformatige Ziergefäße wurden vorwiegend im Bereich privater Garten- und Villenanlagen in Rom gefunden. Sie besaßen nicht nur repräsentativen Charakter, sondern verliehen dem Ambiente – beispielsweise Gärten oder Peristylhöfen – gleichzeitig eine sakrale Aura. Darüber hinaus wurde ihnen ein gewisser „Alterswert“ zugeschrieben[11].

Das ephesische Marmorgefäß ist nicht unmittelbar in die Reihe der „neuattischen Kunst“ zu stellen. Dagegen spricht die geringere Qualität, soweit dies an den erhaltenen Fragmenten ablesbar ist. Dennoch liegt es nahe, auch das reliefverzierte Becken aus der WE 6 vor diesem kulturgeschichtlichen Hintergrund zu verstehen, denn es rief im Betrachter ähnliche Assoziationen hervor wie die neuattischen „Originale“. Ein Unterschied war vermutlich nur für „Spezialisten“ erkennbar. Aus den dargestellten Meereswesen könnte sich darüber hinaus ein Bezug zum Besitzer ergeben, zumal ein Meeresthiasos auch an anderen Stellen in der WE 6 vorkommt[12].

Ein Gefäß mit vegetabiler Reliefverzierung an der Außenwand fand sich im Fundspektrum des H 1[13]. Ansonsten sind bislang nur wenige Gefäße mit figürlichem oder vegetabilem Dekor aus Kleinasien bekannt geworden. Ein weiteres großformatiges Ziergefäß, ein Krater aus weißem Marmor, wurde in den Jahren 1982 und 1983 in Aizanoi gefunden[14]. Die geschlungenen Henkel waren mit einem Blattüberfall dekoriert, ansonsten war das Stück jedoch ohne Verzierung. Seine Höhe lässt sich laut R. Naumann mit etwa 70 cm ergänzen.

Es scheint, dass diese Gruppe in jüngeren Publikationen vermehrt Aufmerksamkeit erfährt[15]; die dadurch entstehende breitere Materialbasis wird in Zukunft eine bessere Beurteilung ermöglichen.

Gerippte Brunnenschale auf Ständer

Die gerippte Schale **MI-23** (Taf. 241–242) war höchstwahrscheinlich auf dem Beckenständer **MI-25** (Taf. 243) angebracht, der im sog. Marmorsaal aufgestellt war[16]. Dafür sprechen nicht zuletzt die Sinterreste an den erhaltenen Fragmenten sowie deren Fehlen im mittleren Bereich der Unterseite, wo die Schale auf der Oberseite des Ständers angebracht war. Im Inneren dieses Stützelements befand sich ein Rohr, durch welches mittels einer Druckleitung Wasser bis in die Brunnenschale geleitet werden konnte.

Aus dem sog. Marmorsaal stammt auch ein weiteres Fragment eines Springbrunnens, **MI-24**[17]. Ein ähnliches Fragment eines solchen „Springbrunnenständers“, bei dem die Füße als Felidenpranken gestaltet sind, ist aus dem H 1 bekannt[18].

Die Schale mit Rippendekor besitzt bislang im Fundspektrum der Hanghäuser keine Parallelen. Für das Dekor von Gefäßwandungen war offenbar vielmehr ein Riefeldekor vorherrschend, wie ihn auch das Fragment **MI-14** aus der WE 6 aufweist[19]. Beispiele für Steingefäße mit gerippter Außenwand finden sich – allerdings in geringer Anzahl – an einigen Grabungsplätzen im östlichen Mittelmeerraum[20] sowie – in größerer Anzahl – in Italien bzw. in römischen Sammlungen[21]. Die gut erhaltenen italischen Beispiele zeigen allerdings eine vom ephesischen Stück abweichende Form: Die gerippte Gefäßwand bildet den unteren Teil des Objektes, der obere Teil ist zumeist mit Reliefdarstellungen verziert[22]. Im Fall der Brunnenschale aus dem Marmorsaal war für eine schlichtere Ausgestaltung nicht zuletzt wohl ihre Funktion ausschlaggebend, da über den flachen Schalenrand hinweg Wasser in das Brunnenbecken floss.

---

[8] Vgl. dazu Grassinger, Marmorkratere, bes. 142–151 zu Auftraggebern, Verwendung und Aufstellung.

[9] Museo Nazionale Romano, Inv.Nr. 113189, vgl. R. Paris, in: A. Guiliano (Hrsg.), Museo Nazionale Romano I 1 (1979) 255–257 (Nr. 159). Zuletzt s. auch A. Mosca, La grande tazza marmorea di Riva del Garda, ArchCl 42, 1990, 8 Abb. 9; Grassinger, Marmorkratere, 221 (EI 5 F) mit älterer Literatur.

[10] L. Curtius, Orest und Iphigienie in Tauris, RM 49, 1934, 283 f. Abb. 19.

[11] Grassinger, Marmorkratere, bes. 142–148.

[12] Vgl. etwa den Meeresthiasos auf der Holzbalkendecke des sog. Marmorsaales; siehe Thür, Kap. VI.1.1.

[13] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 129 f. 139 M 29 Taf. 65.

[14] R. Naumann, Ein römischer Marmorkrater aus Aizanoi, in: C. Bayburtluoğlu (Hrsg.), Akurgal'a Armağan. Festschrift E. Akurgal, Anadolu 21, 1978–1980, 1987, 63–65.

[15] Vgl. etwa F. Sinn, Vatikanische Museen. Museo Gregoriano Profano ex Lateranense. Katalog der Skulpturen. Reliefgeschmückte Gattungen römischer Lebenskultur. Griechische Originalskulptur. Monumente orientalischer Kulte, Monumenta Artis Romanae 33 (2006) 221–227 zu – bislang bis auf ein Exemplar noch unpublizierten – Schmuckgefäßen.

[16] Zur Rekonstruktion in der Brunnennische der S-Mauer, eventuell zusammen mit einer Statue, s. Thür, Kap. III.2.15; Zum Aufstellungsort s. Rathmayr, Kap. XIV.6.6.

[17] Dieser Ständer wird am Springbrunnen im nördlichen Teil des Raumes rekonstruiert; s. Thür, Kap. III.2.15.

[18] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 126. 149 f. M 121 Taf. 56.

[19] s. u. mit weiteren Vergleichsbeispielen.

[20] Korinth: Davidson, Corinth, 125 Nr. 826. Abb. 19. Aus Samos ist ein Gefäß mit geschwungenen Rippen bekannt: Hiesel, Steingeräte, 97 Nr. 146. 102 Taf. 20.

[21] A. Mosca, La grande tazza marmorea di Riva del Garda, ArchCl 42, 1990, 411–430; A. Ambrogi, Labra di Età romana in marmi bianchi e colorati, Studia Archaeologica 136 (2005) Kat. L 62. L 130; H. v. Hesberg, Nutzung und Zurschaustellung von Wasser in der Domitiansvilla von Castel Gandolfo, JdI 120, 2005, 391–395 Abb. 13.

[22] Vgl. etwa A. Mosca, La grande tazza marmorea di Riva del Garda, ArchCl 42, 1990, Abb. 1. 9. 11 f.

Andere Ziergefäße

Bei **MI-21** (Taf. 240) handelt es sich um eine großformatige Platte mit rundem, leicht nach innen gebogenem Rand. Ihre Form ist im gesamten Fundspektrum des H 2 singulär[23] und auch sonst nur selten anzutreffen[24].

Auf Grund ihrer Größe und einem Durchmesser von 92 cm ist die Platte nur als ein wenig mobiler Einrichtungsgegenstand zu sehen. m. E. ist deshalb davon auszugehen, dass derartige Platten nicht unbedingt eine Funktion als Gefäße im herkömmlichen Sinn erfüllten, sondern eher auf einem hölzernen oder metallenen Fußgestell angebracht waren und als kleine Beistelltische dienten.

Für die kleine, auf Vorderansicht gearbeitete „Dreifußschale“ **MI-28** (Taf. 243) sind m. W. bislang keine Vergleichsstücke bekannt. Zusätzlich erschwert wird eine Beurteilung, da an dem Stück keine Autopsie durchgeführt werden konnte.

Mit einem Durchmesser von ca. 40 cm gehört **MI-10** (Taf. 239) zu den eher kleineren Ziergefäßen. Es finden sich zwei weitere, bislang unpublizierte Vergleichsstücke im Fundspektrum des H 2, die ähnlich gearbeitet sind, jedoch keinen nach außen ansteigenden, sondern einen horizontalen Rand aufweisen[25].

MI-13 (Taf. 239) ist entweder – je nach Höhe, die aus dem erhaltenen Stück nicht rekonstruiert werden kann – als ein großes Becken oder möglicherweise auch als eine flache Platte mit ausladendem Rand anzusprechen. In jedem Fall ist dem Stück auf Grund seiner Form und feinen Oberflächenbearbeitung eine primär dekorative Funktion zuzuschreiben. Bei **MI-14** handelt es sich um ein Wandfragment mit Riefeln. Zwar finden sich im Fundspektrum der beiden Hanghäuser mehrere derartige Bruchstücke[26]; da sie in Einzelheiten, wie beispielsweise der Randgestaltung, voneinander abweichen, ist jedoch davon auszugehen, dass es sich tatsächlich um einige unterschiedliche Objekte und nicht um ein einziges Gefäß mit einer weiten Fundstreuung handelt. Zudem weicht **MI-14** auf Grund des Materials – ein feiner, porös wirkender Kalkstein – von den anderen Stücken dieser Gattung ab, die sonst durchwegs aus Marmor gearbeitet sind. Insgesamt war es sicherlich den großformatigen Ziergefäßen zuzurechnen. Ähnliche Formen sind auch von anderen Orten des östlichen Mittelmeerraumes (Korinth, Samos und Delos) bekannt[27], finden sich aber auch in Rom und Umgebung[28].

MI-4 (Taf. 238) ist ein Gefäßboden mit Standring. Derartige Böden sind im Fundspektrum des Hanghauses 2 relativ selten, was vermutlich mit dem relativ hohen Arbeitsaufwand zusammenhängen dürfte, den die Herstellung eines Standringes bei einem Steingefäß erfordert. Einige der Stücke sind Reibschüsseln[29]. Bei **MI-4** dürfte es sich jedoch – ebenso wie bei B-MI 2 aus der WE 2[30] – auf Grund der Form und der feinen Oberflächenbearbeitung um den Bestandteil eines Ziergefäßes handeln.

2.1.2 Gebrauchsgefäße und Stößel

Reibschüsseln

Als Reibschüsseln werden Gebrauchsgefäße mit halbkugeligem oder etwas abgeflachtem Körper bezeichnet, die zumeist drei Griffe und einen Ausguss besaßen. Sie dienten dem Zerkleinern von Nahrungsmitteln, Pigmenten oder anderen Substanzen und nehmen im Fundspektrum der Steingefäße aus dem H 2 einen großen Anteil ein[31]. In der WE 6 hingegen sind sie, wie bereits einleitend bemerkt, nur in geringer Zahl vertreten; **MI-16** (Taf. 239) und **MI-20** (Taf. 240) sind die einzigen gesicherten Exemplare. Auf Grund der v-förmigen Vertiefung dürften die erhaltenen Griffe bei beiden Stücken gleichzeitig auch als Ausguss gedient haben. **MI-20** scheint ein nahezu identisches Vergleichsstück aus dem H 1 zu besitzen[32], dessen Fundkontext aus dem 4./5. Jh. n. Chr. stammt. Da derart funktional orientierte Formen lange Laufzeiten haben, ist das Vorhandensein von **MI-20** im kaiserzeitlichen Kontext der WE 6 nicht verwunderlich. Der Zeichnung nach zu schließen, dürfte es sich bei **MI-27** (Taf. 243) ebenfalls um eine kleine Reibschüssel gehandelt haben[33]. Auch bei **MI-15** (Taf. 239) könnte es sich um ein solches Gefäß gehandelt haben: Es ist zwar keine Handhabe erhalten, da jedoch nur mehr weniger als 1/8 des Gefäßrandes erhalten ist, sind diese wahrscheinlich abgebrochen. An diesem Stück fällt der nach innen abgestufte Rand auf, der wohl dazu diente, einen Deckel zu fixieren und nur an zwei weiteren Stücken aus dem gesamten Fundspektrum vorkommt: Einer Reibschüssel aus dem H 1 und einem Stück aus SR 27 in der WE 2[34].

---

[23] Die im GHD befindlichen Fragmente H2/4/21, H2/6/42 sowie ein weiteres Fragment ohne InvNr dürften zu dem Stück im Museum gehören.

[24] Eine Ausnahme stellen mehrere Marmorplatten mit nach innen gebogenem Rand aus Ägina-Kolonna dar, vgl. M. Kerschner, in: K. Hoffelner – M. Kerschner, Die Sphinxsäule. Votivträger, Altäre, Steingeräte. Perirrhanterien und Becken, Alt-Ägina II 4 (1996) bes. 48 f. Abb. 35. 37 (Gruppe B). In Ermangelung gesicherter Fundkontexte ist eine Datierung der Stücke jedoch nicht möglich.

[25] Inv. H2/4/102 und H2/4/110, beide im GHD.

[26] Aus bekannten Fundkontexten stammend und bislang publiziert sind ein Wandfragment aus Raum F der Wohneinheit 2 des H 1 (Fundkontext: Anfang des 5. Jhs. n. Chr.), vgl. Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 121–152. Taf. 55–71. Taf. 161. 129. 143 (M 62), sowie Randstücke von zwei unterschiedlichen Becken aus der WE 4, Raum 9 (Fundkontext: kaiserzeitlich, vor der Zerstörung des H 2), vgl. Quatember, WE 4, Marmorinventar, 412 (MI-5. MI-6) Taf. 244,1.2.

[27] Davidson, Corinth, 123 f. Nr. 824 f. Abb. 20 Taf. 60 f.; Hiesel, Steingeräte, 98 Nr. 151 Taf. 20; Deonna, Délos 18, 576 f. Abb. 108.

[28] Vgl. etwa H. v. Hesberg, Wasser in der Domitiansvilla von Castelgandolfo, JdI 120, 2005, 391–393 Abb. 13c.

[29] Es handelt sich um insgesamt drei Reibschüsseln (InvNr H2/4/40, H2/4/93 sowie H2/1/6), deren Fundkontext jedoch nicht bekannt ist.

[30] Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 649. 653 (B-MI 2) Taf. 276.

[31] Vgl. Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 651 mit Überlegungen zur Funktion. Zu Reibschüsseln aus dem H 1, vgl. Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, bes. 128 Taf 58–63.

[32] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 141 (M 52) Taf. 62.

[33] Zu einer ähnlich kleinformatigen Reibschüssel aus dem H 1, s. Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 128. 136 f. (M 8) Taf. 58.

[34] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 128. 138 (M 25) Taf. 59; Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 649. 652 f. (B-MI 1) Taf. 276.

Stößel

Stößel (**MI-11**, **MI-30**, **MI-32** und **MI-33**, Taf. 239; 243) in Form eines gekrümmten Fingers erfreuten sich in römischer Zeit großer Beliebtheit[35]. Sie dienten nicht nur zum Zerkleinern von Nahrungsmitteln, sondern beispielsweise auch zur Herstellung von Farben wie beispielsweise Ägyptisch-Blau[36]. Sofern es sich nicht um Versturz aus den Obergeschossen handelt, ist davon auszugehen, dass die Stößel eher im Zusammenhang mit den Handwerks- und Reparaturarbeiten stehen, die in den repräsentativen Räumen des Untergeschosses der WE 6 zum Zeitpunkt der Zerstörung durchgeführt wurden[37]. Auch das Objekt **MI-2** (Taf. 238) aus Granito roseo könnte den Abriebspuren zufolge – zumindest sekundär – als Stößel oder Reibstein verwendet worden sein.

2.2 Gewichte

Gewichte in Form einer Kugelzone, wie **MI-3**, **MI-17** und **MI-18**, erfreuten sich in römischer Zeit großer Beliebtheit[38]. Das kleinformatige Stück aus rötlichem Kalkstein, **MI-3** (Taf. 238), ließe sich mit gemessenen 107 g eventuell – zumal es so gut wie ganz erhalten ist – auf ein Drittel einer *libra* zurückführen[39]. Auch das größere Gewicht, **MI-17** (Taf. 240), eignet sich für eine Rekonstruktion: Mit einem Gewicht von 1615 g handelt es sich höchstwahrscheinlich um 5 *libra*. Schwieriger ist eine Rückführung von **MI-18** auf ein ganzzahliges Gewicht. Auf Grund der starken Beschädigung – weniger als die Hälfte ist erhalten – bleibt unklar, wozu die 96 g ergänzt werden können. Wie ein Beispiel aus dem Hanghaus 1 zeigt, wurde zuweilen die Gewichtseinheit mittels punktförmiger Bohrungen angegeben[40]. Die einzelne Bohrung auf **MI-18** kann jedoch nicht auf den Wert von einer *libra* verweisen, da das ursprüngliche Gewicht nicht 327,45 g erreicht haben kann.

Auch Gewichte in Kugelform finden sich im Bestand der Hanghäuser[41]. Sie wurden entweder, mit Haken versehen[42], an der Waage befestigt, oder, wie vermutlich im Fall von **MI-22**, in eine Waagschale gelegt, da offenbar kein Haken an dem Stück angebracht war. Auf Grund des erhaltenen Gewichtes von 10,15 g würde sich ein ursprünglicher Wert von neun *scripula* anbieten.

Aus dem Fundmaterial des H 1 stammt ein Objekt, dessen Form nahezu identisch mit **MI-26** (Taf. 243) ist[43]. Auf Grund der Aufschrift „H“, die auf ein Gewicht von 8 *unciae* (218,3 g gegenüber gemessenen 222 g) verweisen könnte, wurde bereits damals eine Funktion als Gewicht vorgeschlagen. Der Fund aus der WE 6 ist mit einem „A“ beschriftet, was ebenfalls auf eine Zahlenangabe – in diesem Fall „eins“ – hindeuten könnte und die Vermutung bestärkt, dass es sich bei beiden Funden um Gewichte handeln könnte. Ob die Aufschrift auf **MI-26** auf eine *libra* (327,45 g) verweist, muss mangels einer Überprüfung leider offen bleiben.

Gewicht mit Reliefdarstellung des Hermaphroditos

Auf Grund des Verhältnisses zwischen der Reliefdarstellung des auf einem Bett liegenden Hermaphroditos und dem im Vergleich dazu sehr hohen Quader als Reliefträger ist **MI-8** (Taf. 238) eindeutig als Gewicht zu interpretieren. Eine zusätzliche Bestätigung ergibt sich dadurch, dass das Gewicht von 2615 g relativ gut auf 8 römische *libra* zurückzuführen ist.

Dargestellt ist eine auf dem Rücken liegende Gestalt, die den linken Arm seitlich angewinkelt und die Hand an den Kopf gelegt hat. Auch der rechte Arm war seitlich des Kopfes angeordnet, ist aber ebenso wie das Gesicht zu abgeschlagen, um die genaue Position bestimmen zu können. Der Kopf ruht auf einem Polster, der Oberkörper mit den Brüsten ist aus der Achse heraus etwas nach rechts gedreht. Der Unterkörper mit runden, weiblich wirkenden Hüften ist leicht nach rechts gewandt, das linke Bein liegt über dem rechten. Das Gewand ist knapp bis über die Knie herabgerutscht, um den Penis zu zeigen, und ist seitlich des Körpers bis zum Polster drapiert.

---

35 Aus Ephesos: Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 649–655. Taf. 276. 278 f. (B-MI 3. B-MI 15–17. B-MI 20); Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 130. 138 (M 26), 147 (M 96 und M97). 151 (M 135). Taf. 68. Weitere Beispiele aus dem östlichen Mittelmeerraum stammen beispielsweise aus Korinth, Delos und Samos: Davidson, Corinth, 189 f. 192 f. Taf. 86; Déonna, Délos, bes. 117 f. Taf. 47; Hiesel, Steingeräte, 106 f. Taf. 22.

36 Zu einem von Fund von Ägyptisch-Blau aus der WE 6 s. Rathmayr, Kap. XVIII.20 Kat. B 236. Vgl. auch einen Stößel aus der WE 1 mit roten oder braunen Farbresten: Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 653 Taf. 276 (B-MI 3).

37 Thür, Kap. IV.6.

38 Auch unter dem im H 1 gefundenen Gewichten stellen jene in Form einer Kugelzone die größte Gruppe dar, vgl. Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 132. Vgl. beispielsweise auch Funde aus Korinth und Pompeji: Davidson, Corinth, 205. 213 (Nr. 1645) Taf. 96; A. Ciarallo – E. De Carolis, Pompeii. Life in a Roman Town. Ausstellungskatalog Neapel Museo Archeologico Nazionale (1999) 300 Nr. 371.

39 Zum Gewicht der römischen *libra* von etwa 327,45 g s. DNP 7 (1999) 147 f. s. v. *libra* (H.-J. Schulzki) mit älterer Literatur. Der eindeutige Nachweis eines bestimmten Wertes für ein antikes Gewicht ist ohne Aufschrift jedoch letztlich immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. K. Hitzl geht beispielsweise für griechische Gewichte von einer Abweichung von bis zu 2% der Norm aus, vgl. DNP 4 (1998) 1051 s. v. Gewichte (K. Hitzl). Zu Gewichten mit erkennbarer Norm aus Stein s. auch H. Chantraine – H.-J. Schulzki, Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme antiker Masse und Gewichte, Saalburg-Jahrbuch 48, 1995, 135.

40 Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 132. 137 (M 14) Taf 69. Vor allem auch von Metallgewichten sind Punkte zur Wertbezeichnung bekannt, die häufig in einem anderen Material eingelegt waren, vgl. H. Chantraine – H.-J. Schulzki, Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme antiker Masse und Gewichte, Saalburg-Jahrbuch 48, 1995, 133 (Nr. 6–8). Auch für Steingewichte ist nicht auszuschließen, dass Metalleinlagen vorhanden waren.

41 Kugelförmige Gewichte wurden beispielsweise auch auf Delos gefunden: Deonna, Délos, 145 Abb. 173 f.

42 Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 132. 139 (M 32); 151 (M 137).

43 Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 133. 141 (M 140) Taf. 70.

Es handelt sich bei dem Dargestellten um einen Hermaphroditos. Ein nahezu identisches Stück, das allerdings nicht als Gewicht erkannt wurde, ist im Museum von Samos ausgestellt[44]. Es wurde von Stefanie Oehmke ohne nähere Begründung in späthellenistische Zeit datiert. Ausschlaggebend für diese zeitliche Einordnung könnte das Motiv sein, da nach Oehmke vor allem ab dem 2. Jh. v. Chr. Darstellungen von Hermaphroditen zunehmen, während sie ab der mittleren Kaiserzeit ein nachlassendes Interesse konstatiert[45]. Ohne Kenntnis des samischen Fundkontextes lässt sich nur schwer eine Aussage treffen; durch **MI-8** scheint es m. E. jedoch durchaus möglich, dass es sich um kaiserzeitliche Objekte – jedenfalls vor der Zerstörung des H 2 im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. – handelt.

Nach Stefanie Oehmke stammt ein großer Teil von Hermaphroditen-Darstellungen aus dem Kontext römischer Gärten, Häuser und Villen[46]. Seinen Einzug in den – in erster Linie italischen – Ausstattungsluxus hält Hermaphroditos auf Krateren und anderen Marmorgefäßen[47] ebenso wie auf weiteren Ausstattungsgegenständen[48] ab dem späteren 2. Jh. v. Chr. Damit fügt sich das Gewicht durch seinen Darstellungsinhalt gut in das Bild von traditionellem, an Italien gemahnenden ostentativen Ausstattungsluxus, das der Besitzer der WE 6 offenbar vermitteln wollte.

Gewichte mit figürlicher Darstellung sind auch aus dem H 1 bekannt: Es handelt sich um ein Gewicht mit einem auf einem Löwenfell liegenden Eros[49] sowie eines mit zwei schlafenden Knaben[50]. Auch allgemein stellen Gewichte mit figürlichen Darstellungen keine Seltenheit dar, werden jedoch nicht immer korrekt identifiziert[51]. Neben Knaben und Eroten waren insbesondere auch erotische Szenen beliebt[52].

2.3 Mobiliar

Bei **MI-6** handelt es sich um den oberen Teil einer Tischstütze. Der in der Oberseite erhaltene Eisendübel diente dazu, die Tischplatte zu fixieren. Vermutlich aus Kleinasien stammende Alabastergesteine wurden, wie zahlreiche Funde aus Ephesos zeigen, gerne für Tischstützen in Form von Feliden verwendet[53]. Das gelbliche, orange und manchmal rötlich-braun strukturierte Material sollte vermutlich an das Fell von Katzentieren wie Löwen oder Tigern erinnern[54]. Neben dem hier vorgestellten Oberteil einer Stütze stammen aus dem Fundmaterial der Hanghäuser beispielsweise vier Felidenpranken unterschiedlicher Größe aus Alabastro fiorito[55]. Vergleichbar ist ein Gesichtsfragment von einem katzenartigen Raubtier aus dem H 1, das ebenfalls aus Alabstro fiorito gearbeitet war[56].

Wie ein solcher Oberteil mit einer tierförmigen Tischstütze verbunden war, lässt sich gut an einem ganz erhaltenen Tisch aus Raum SR 24 der WE 2 nachvollziehen[57].

2.4 Exkurs: Miniaturarchitekturen

Ein Gebiet, dem bislang erstaunlich wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde, sind Architekturglieder im Miniaturformat, von denen mehrere Exemplare in der Wohneinheit 6 gefunden wurden. Es handelt sich um das Kapitell **MI-7** (Taf. 238) sowie zwei Säulchen, eines aus Pavonazzetto (**MI-12**) und eines aus Alabastro fiorito (**MI-22**). Es ist schwierig, eine definitive Abgrenzung von herkömmlichen Architekturen in eher kleinem Format zu finden, für die als Beispiel etwa die Aedicula in Raum 31b genannt sei[58]. Generell lässt sich im H 2 jedoch eine Gruppe von auffallend kleinformatigen Säulenordnungen ausmachen, bei denen der Säulendurchmesser 10 cm nicht übersteigt; der Mittelwert liegt in etwa bei 5–7 cm (**MA-1 bis MA-10**). In einem ähnlichen Bereich liegen auch die Maße von drei erhaltenen Kapitellen (**MA-11 bis MA-13**, Taf. 244) und einer Basis (**MA-14**). Damit dürfte die Gesamthöhe der daraus zu rekonstruierenden Säulenordnungen – bestehend aus Basis, Schaft und Kapitell – in allen Fällen deutlich unter 1 m liegen.

---

[44] Oehmke, Hermaphroditos, 50 f. mit Abb. 136 f. (KatNr 137). Mein besonderer Dank gilt R. Hanslmayr, die mich bereits vor der 2004 erfolgten Erstpublikation auf das Stück aufmerksam machte.

[45] Oehmke, Hermaphroditos, bes. 15–18. Zu Darstellungen von Hermaphroditos s. auch LIMC 5 (1990) 268–285 s. v. Hermaphroditos (A. Ajootian).

[46] Zu Verbreitung und Kontext der Darstellungen von Hermaphroditos vgl. Oehmke, Hermaphroditos, bes. 15–18.

[47] So ist auch auf einem der im Schiffswrack von Mahdia gefundenen Kratere Hermaphroditos dargestellt, vgl. auch Grassinger, Marmorkratere 215 (KatNr 55) mit Textabb. 62 f.

[48] Zusammenfassend Oehmke, Hermaphroditos, 17.

[49] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 130 f. 139 (M 28) Taf. 69.

[50] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 131. 136 (M 7) Taf. 69. Ein weiteres Gewicht aus dem H 2 mit der Darstellung eines Knaben oder Eros mit Kranz ist zwar auf einer Karteikarte vermerkt, heute aber leider verschollen.

[51] So etwa auch das Gewicht mit Hermaphroditos von Samos, das als Statue angesprochen wurde, vgl. Oehmke, Hermaphroditos, 136 f. (KatNr 137). Da aus diesem Grund auch kein Gewicht angegeben ist, kann kein Vergleich mit MI-8 vorgenommen werden. Korrekt identifiziert wurde hingegen beispielsweise ein Gewicht mit einer stehenden Frau, vgl. B. Forsén, Marmorne Gewichtsteine aus Thera, OpAth 20, 1994, 44. 49 (Kat. 14) Abb. 14.

[52] Vlg. beispielsweise auch ein Gewicht von der Athener Agora, M. Lang – M. Crosby, Weights, Measures and Tokens, Agora 10 (1964) 10, 37 (SW 21) Taf. 12.

[53] Die ephesischen Tischstützen wurden bislang nicht beprobt. Es kann jedoch vermutet werden, dass das Material aus den in Kleinasien nachgewiesenen Brüchen stammt. Zu diesen s. M. Bruno, Alabaster Quarries near Hierapolis (Turkey), in: M. Lazzarini (Hrsg.), Proceedings of Asmosia VI. Interdisciplinary Studies on Ancient Stones (2000) 19–24.

[54] Zur Verwendung polychromer Marmorsorten für Tische s. auch Moss, Marble Tables, 66–83.

[55] Vgl. dazu U. Quatember, Tischstützen aus dem Hanghaus 2 in Ephesos. Überlegungen zur Herstellung von römischem Marmormobiliar, Römische Historische Mitteilungen 48, 2006, 103–118.

[56] Quatember, Marmorinventar Hanghaus 1, 125. 149 (M 113) Taf. 55.

[57] Quatember, WE 1 und 2, Marmorinventar, 649 f. 653 (B-MI 5) Taf. 276–277.

[58] Quatember, Kap. V.4.

Die Funktion derartiger Säulchen ist bislang unklar. Auf Grund der großen Anzahl der gefundenen Bestandteile unterschiedliche Form ist nicht davon auszugehen, dass es sich um eine derart große Anzahl von Architekturmodellen – in einem privaten Wohnkontext – gehandelt haben könnte[59]. Teilweise wurde in der Literatur für kleinformatige Kapitelle vorgeschlagen, es könnte sich um Bestandteile von Trapezophoren oder Tischstützen handeln[60]. Der obere Abschluss von solchen Tischstützen ist zumeist jedoch in einem Stück gearbeitet und entspricht in seiner Form in etwa dem in der WE 6 gefundenen Fragment **MI-6**[61]. Kapitelle bzw. Miniatur-Säulenordnungen kommen an Tischen und auch an Marmormobiliar allgemein m. W. nach hingegen nicht vor. Auch für die von Kramer vorgeschlagenen „Schmuckfassaden im Inneren eines Wohnhauses“ scheinen die hier vorgestellten Stücke auf Grund ihrer geringen Größe wenig geeignet[62]. Vergleichbare Fragmente in ähnlich geringer Dimension aus Augusta Raurica konnten zu einer Miniatur-Aedicula für häusliche Kultausübung rekonstruiert werden[63].

Katalog von weiteren Miniatur-Architekturgliedern aus dem H 2

MA-1 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/4/95
FO/FJ: H 2
Mat.: Pavonazzetto (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 600. 606. 611)
Maße: Dm 4,7 cm, erh. H 9,5 cm
Beschr.: Fragment eines unkannelierten Säulchens, das obere Auflager ist teilweise erhalten und besitzt ein kleines Dübelloch (Dm 0,6 cm). Die Oberfläche war ursprünglich wohl poliert
Erh.: OS teilweise, US ganz abgebrochen. Die Oberfläche ist stark verwittert

MA-2 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/4/96
FO/FJ: H 2
Mat.: Alabastro fiorito (Bestimmung nach Borghini, Marmi antichi 5a)
Maße: Dm 6,2 cm, erh. H 10 cm
Beschr.: Schaft eines unkannelierten Säulchens, Oberfläche ursprünglich poliert
Erh.: Oben und unten abgebrochen, teilweise bestoßen

MA-3 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/4/106
FO/FJ: H 2, Verschüttung, 1963
Mat.: Giallo antico (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 508)
Maße: Dm 5,3 cm, erh. H 15 cm
Beschr.: Schaft eines Säulchens mit parallelen, spiralförmig um den Schaft laufenden Riefeln. In einer Bruchfläche hat sich der Rest eines Eisendübels (L 1,5 cm, B 0,4 cm) erhalten. Die Oberfläche ist poliert
Erh.: Oben und unten abgebrochen

MA-4 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/4/109
FO/FJ: H 2, Verschüttung, 1963
Mat.: Alabastro fiorito (Bestimmung nach Borghini, Marmi antichi 5a)
Maße: Dm 5,2 cm, erh. H 6,8 cm
Beschr.: Schaft eines unkannelierten Säulchens, poliert
Erh.: Oben und unten abgebrochen, teilweise bestoßen

MA-5 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/4/113
FO/FJ: H 2, 1962
Mat.: weißer Marmor, mittelkörnig
Maße: Dm 9 cm, erh. H 13 cm
Beschr.: Schaft eines unkannelierten Säulchens, Oberfläche ursprünglich poliert
Erh.: in zwei Teile zerbrochen und geklebt. Die Oberfläche ist verbrannt

MA-6 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/1/31
FO/FJ: H 2, 1967
Mat.: Alabastro fiorito (Bestimmung nach Borghini, Marmi antichi 5c)
Maße: Dm 6,5 cm, erh. H 10,5 cm
Beschr.: Schaft eins unkannelierten Säulchens, die Oberfläche war ursprünglich fein geglättet, ist aber abgewittert und etwas versintert
Erh.: Oben und unten abgebrochen

MA-7 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/7
FO/FJ: H 2
Mat.: Pavonazzetto (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 600. 606)
Maße: Dm 8 cm, erh. H 14 cm
Beschr.: Oberer Teil eines kleinen Säulchens. Das Auflager ist mit einem feinen Spitzeisen geglättet, der Schaft war ursprünglich poliert
Erh.: unten abgebrochen, das obere Auflager ist ebenfalls großteils abgebrochen. Die Oberfläche ist bestoßen und abgewittert

MA-8 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/8
FO/FJ: H 2
Mat.: Pavonazzetto. Mielsch (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 600. 606)
Maße: Dm 10 cm, erh. H 5 cm
Beschr.: Fragment eines kleinen Säulchens mit einem Teil eines Auflagers. An der Bruchstelle ist noch der Rest eines DL (Dm nicht mehr feststellbar. T mind. 0,4 cm) mit Rostspuren erkennbar. Die

[59] Zu diesem Thema s. V. Raidl, Die Rolle der Architekturmodelle in der antiken Kunst (unpublizierte Dissertation Wien 1997).
[60] P. Pensabene, Scavi di Ostia 7. I capitelli (1973) 179–181, Taf. 71.
[61] Zum oberen Abschluss römischer Tischstützen aus Marmor vgl. auch Moss, Marble Tables, passim.
[62] J. Kramer, Korinthische Pilasterkapitelle in Kleinasien und Konstantinopel. Antike und spätantike Werkstattgruppen, IstMitt Beih. 39 (1994) 33 f. Die von ihm in diesem Zusammenhang genannten Kapitelle scheinen jedoch etwas größer als diejenigen aus dem H 2 zu sein.
[63] Kaufmann-Heinimann, Götter, 96 f. Abb. 56 f.; vgl. auch R. Steiger, in: O. Lüdin u.a., Ausgrabungen in Augst II. Insula XXIV 1939–1959 (1962) 54–56 Abb. 15. Zu Miniatur-Ädikulen s. auch P. Noelke, Ara et aedicula, BJb 190, 1990, 79–124.

Oberseite ist mit einem feinen Zahneisen bearbeitet, der Schaft poliert
Erh.: an einer Seite abgebrochen, das Auflager fehlt ebenfalls teilweise

MA-9 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/9
FO/FJ: H 2
Mat.: Alabastro fiorito (Bestimmung nach Borghini, Marmi antichi 5a)
Maße: Dm des Schaftes 6,5 cm, erh. H 13,5 cm
Beschr.: Säulchen mit Profilierung an der OS des Schaftes. Das Auflager ist geglättet und besitzt einen Eisendübel (Dm 0,6 cm) in der Mitte. Der Schaft ist poliert
Erh.: unten abgebrochen. Die Profilierung an der OS ist ebenfalls fast vollständig abgebrochen, so dass der Durchmesser nicht mehr messbar ist

MA-10 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/6/99
FO/FJ: H 2, 1973
Mat.: Portasanta (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 465. 480)
Maße: Dm 4,9 cm, erh. H 7 cm
Beschr.: Schaftfragment eines kleinen Säulchens mit polierter Oberfläche
Erh.: oben und unten abgebrochen

MA-11 Kapitell
AO: H 2, InvNr H2/4/80
FO/FJ: H 2
Mat.: hellgrauer Marmor, mittel- bis grobkörnig
Maße: Dm u. 6,9 cm–7,7 cm, erh. H 7 cm
Beschr.: stark versintertes Fragment eines kleinen Kapitells, Details sind auf Grund des Erhaltungszustandes nicht mehr erkennbar. Oberfläche vermutlich geglättet
Erh.: Teilweise bestoßen, alle Seiten sind stark versintert. Vermutlich unten abgebrochen

MA-12 Ionisches Kapitell (Taf. 244)
AO: GHD, InvNr H2/51
FO/FJ: H 2, 1981
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: erh. L 6,5 cm, erh. B 10 cm, H 4,4 cm
Beschr.: ionisches Kapitell in Miniaturformat. Der Abakus besitzt an der oberen Auflagerfläche einen glatten Randsaum und ist sonst mit einem feinen Zahneisen bearbeitet. An einer Seite haben sich ein Ei vom Echinus sowie zwei Deckblätter erhalten, an der anderen Seite ist nur noch die Hälfte des Eies vorhanden. Ein Kanalis fehlt, die Voluten entwickeln sich direkt aus dem Echinus. Der Polster ist in der Mitte eingeschnürt und weist nach unten hin auf jeder Seite eine horizontale sowie zwei schräg angeordnete Kerben auf. Zur Auflagerfläche hin ist der Polster mit einem Spitzeisen abgearbeitet, die Fläche selbst ist mit einem feinen Zahneisen bearbeitet. Etwas außerhalb der Mitte gelegen, ist noch ein von der OS zur US durchgehendes DL mit Rostspuren in der Bruchfläche erkennbar
Erh.: etwa eine Hälfte erhalten. Wurzelfaserspuren

MA-13 Korinthisierendes Kapitell (Taf. 244)
AO: GHD, InvNr H2/93
FO/FJ: H 2, STG 3, 1985
Mat.: hellgrauer Marmor, mittel- bis grobkörnig
Maße: max. B 9,1 cm, Dm u. 6 cm, H 8,5 cm
Beschr.: kleinformatiges korinthisches Kapitell. Die Oberfläche war ursprünglich wohl geglättet. Kranz- und Deckblätter sind in Miniaturformat nur summarisch wiedergegeben. Die Zwischenräume sind als aneinandergereihte, nicht nachbearbeitete Bohrungen gestaltet. Die US ist in der Mitte leicht vertieft und besitzt ein DL mit einem Eisenrest in der Mitte. In der Mitte der OS befindet sich ebenfalls eine runde Vertiefung. Das Stück ist stellenweise bestoßen, sonst aber ganz erhalten
Erh.: stellenweise leicht bestoßen und teilweise versintert sowie abgewittert, sonst ganz erhalten

MA-14 Basis
AO: GHD, InvNr H2/4/103
FO/FJ:
Mat.: hellgrauer Marmor, mittelkörnig
Maße: Dm o. 8,2 cm, Dm u. 9,3 cm, H 5 cm
Beschr.: runde, profilierte Basis, an deren OS sich eine kleine Anathyrose und ein etwas exzentrisch gelegenes DL befindet. Seitlich war die Basis ursprünglich poliert. Die US ist mit einem Zahneisen bearbeitet und besitzt ebenfalls eine Anathyrose. An der RS wurde ein schmaler Steg stehengelassen, der mit einem feinen Zahneisen bearbeitet wurde
Erh.: ganz erhalten, seitlich etwas versintert

2.5 Andere Objekte

Aus dem Fundmaterial von Raum 31 c stammt der Bergkristall **MI-1**. In seiner Naturgeschichte äußert sich Plinius auch zum *crystallum* und bezieht sich darum auf den Bergkristall, der seiner Aussage nach auch in Kleinasien vorkomme, wobei aber die Stücke aus den karischen Städten Alabanda und Orthosia die schlechteste Qualität hätten[64]. Es ist anzunehmen, dass dem Bergkristall **MI-1** eine magische, vielleicht Übel abwehrende Wirkung zugeschrieben wurde.

Die kleine Basis **MI-19** (Taf. 240) findet eine exakte Parallele in einem Stück aus Korinth, das aus einem römischen Fundkontext stammt und von G. R. Davidson wohl zutreffend als Statuettenbasis gedeutet wurde[65]. Der Fundort des Vergleichsstücks in Griechenland sowie die Herkunft des Materials, Porfido verde di Grecia aus Krokeai[66], lassen eine Herkunft der ephesischen Basis aus Griechenland annehmen.

[64] Plin., nat. hist. 37, 9, 23 f.
[65] Davidson, Corinth, 129 f. Nr. 882. Taf. 65.
[66] Vgl. dazu Borghini, Marmi antichi 279–281; s. auch L. Lazzarini, La determinazione della provenienza delle pietre decorative usate dai Romani, in: M. De Nuccio – L. Ungaro (Hrsg.), I marmi colorati della Roma imperiale. Ausstellungskatalog Rom (2002) 254–256. Im gesamten Fundspektrum der Hanghäuser handelt es sich um das einzige Stück aus diesem Material.

3 Katalog

Vestibulum 31c

MI-1 Bergkristall?
AO: GHD, InvNr H2/114, Ki 14+16/83
FO/FJ: 31c, lehmiger Erdsand unter K-Platten, 1983
Mat.: Quarz, wahrscheinlich Bergkristall
Maße: erh. H 3,9 cm, Dm ca. 1 cm
Beschr.: sechsseitiges Prisma mit pyramidalem Abschluss
Erh.: an einem Ende abgebrochen, teilweise bestoßen. Die Oberfläche ist bräunlich patiniert
FK: Flavisch-traianisch

Hof 31a

MI-2 Reibstein? Gewicht? (Taf. 238)
AO: GHD, InvNr H2/6/110
FO/FJ: 31a, FJ unbekannt
Mat.: Granito roseo (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore, 749)
Maße: Dm o. 7,5 cm, Dm u. 6,5 cm, H 5,5 cm, Gewicht 508 g
Beschr.: leicht konisch zusammenlaufendes Objekt mit rundem Querschnitt, oben und unten abgeflacht. Die Seite mit dem kleineren Durchmesser ist glatt abgerieben, sonst ist die Oberfläche insgesamt nur grob geglättet
Erh.: leicht bestoßen, sonst ganz erhalten

MI-3 Gewicht? (Taf. 238)
AO: GHD, InvNr H2/6/108. H2/31a
FO/FJ: 31a, FJ unbekannt
Mat.: rötlicher Kalkstein
Maße: Dm o. 3,3 cm, Dm u. 3,6 cm, max. Dm 4,6 cm, H 3 cm, Gewicht 107 g
Beschr.: Gewicht in Form einer Kugelzone mit geglätteter Oberfläche
Erh.: an einer Seite etwas verbrannt, leicht bestoßen und minimal versintert, sonst ganz erhalten

MI-4 Gefäß (Taf. 238)
AO: GHD, InvNr H2/6/109.1-3
FO/FJ: 31a, Hinterfüllung des angebauten Nymphaeum, FJ unbekannt
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm Standring 14 cm, B Standring 0,9 cm, Bodenstärke (mit Standring) 2,2 cm, erh. H 6 cm
Beschr.: Fragment vom Boden eines Gefäßes mit Standring. Das Gefäßinnere ist ebenso wie die AS bis zum Standring poliert, der Standring selbst ist geglättet. Der Bereich innerhalb des Standrings wurde etwas rauer belassen
Erh.: etwa 20 % des Standrings sind erhalten. Es handelt sich um drei anpassende Fragmente, eines außen leicht versintert
FK: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.

MI-5 Gefäß mit Reliefdekor (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/6/111.1+2, Fn H2/31a/9
FO/FJ: 31a FJ unbekannt
Mat.: hellgrauer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm außen 60 cm, erh. H 9,5 cm
Beschr.: Randfragment eines steilwandigen, tiefen Gefäßes mit flach nach außen gebogener, nach außen hin schräg abgearbeiteter Randlippe. An der AS ist der nach oben gebogene, aus der Gefäßwand hervortretende Körper eines Seewesens mit dreigezackter Schwanzflosse wiedergegeben. Dieser ist im oberen Bereich, in dem sich das Relief vollständig vom Gefäß löst, abgebrochen. Innen- und Außenseite sind poliert
Erh.: das Fragment ist in zwei anpassende Teile zerbrochen und etwas verbrannt
Vielleicht zum selben Gefäß wie das Wandfragment mit Reliefverzierung gehörig, das im "Schutthügel vor der Basilika" gefunden wurde, vgl. MI 9

MI-6 Stütze
AO: EM, InvNr H2/6/79
FO/FJ: 31a, aus Kanalfüllung 1979
Mat.: Alabastro a rosa (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 46)
Maße: max. B 7,9 cm, max. T 7,6 cm, erh. H 9 cm
Beschr.: Oberteil einer profilierten Stütze, unten abgebrochen, Oberfläche poliert, an der OS gröber mit einem Spitzeisen bearbeitet, in der Mitte ein Eisendübel
Erh.: Kanten teilweise abgestoßen, sonst gut erhalten

MI-7 Kapitell (Taf. 238)
AO: EM, InvNr 12/57/79, Fn H2/72/79
FO/FJ: 31a Auffüllung, 1979
Mat.: mittelkörniger, hellgrauer Marmor
Maße: H 3,7 cm, u. Dm 2,8 cm, OS: L 3,1 bzw. 3,6 cm, LochDm 1,1 cm
Erh.: vollständig erh.
Bearbeit.: Bohrpunkte an Blättern. OS und US geglättet
FK: 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.
Beschr.: kleines Kapitell, mittig durchbohrt. Der Körper ist zylindrisch, die Deckplatte fast quadratisch. Es besitzt einen umlaufenden Wulst, darüber ist unter den Ecken der Deckplatte je ein nach oben stehendes Blatt vorhanden, deren Spitzen nach vorne eingerollt sind. Die Deckplatte setzt sich aus zwei horizontalen Leisten zusammen, die durch eine Kerbe voneinander getrennt sind. Mittig auf jeder Seite ist jeweils ein Kreis mit mittigem Bohrpunkt vorhanden
(Katalogtext: E. Rathmayr)

MI-8 Gewicht (Taf. 238)
AO: EM, InvNr 9/57/79, Fn 17/79: WE 6/31a
Mat.: hellgrauer Marmor, mittelkörnig
Maße: L 17,8 cm, B 9,2 cm, H 9,1 cm, QuaderH 5,9 cm, Gewicht 2615 g
Beschr.: quaderförmiges Gewicht mit liegendem Hermaphrodit auf OS. Der Hermaphrodit hat seinen Kopf auf ein Kissen gebettet, der rechte Arm liegt unter dem Kopf, der andere Arm ist angewinkelt, die Hand liegt am Ohr. Kopf leicht zu seiner linken Seite gedreht, Unterkörper zu seiner rechten Seite. Linkes Bein ist über das rechte gelegt und aufgestellt. Gewand ist von Körper gerutscht und bedeckt nur noch Oberschenkel und oberhalb des Knies (bis zu den Füßen) und Unterschenkel
Erh.: Kanten des Quaders bestoßen, sonst gut erhalten. Gesicht, Füße und Brüste bestoßen

Verkehrsraum 36

MI-9 Gefäß. Wandfrgt. mit Reliefverzierung (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/6/95, Fn P 5/75
FO/FJ: Raum 36 („Schutthügel vor 8“), 1975
Mat.: hellgrauer Marmor, grobkörnig
Maße: Wandstärke 1,8 cm–2,4 cm, H ca. 8 cm
Beschr.: Wandfragment eines Gefäßes mit Reliefverzierung an der AS. Der runde Körper eines Tieres, vielleicht eines Meerwesens, tritt aus der Gefäßwand hervor und ist in dem Bereich, in dem er sich vom Hintergrund löst, abgebrochen. Das andere Ende des Wesens ist ebenfalls abgebrochen. Eine weitere Reliefdarstellung bzw. ein Steg ist nur noch als Bruchfläche vorhanden. Die Oberfläche war innen und außen ursprünglich wohl poliert, ist aber leicht abgewittert
Erh.: das Stück ist teilweise versintert und weist innen Wurzelfaserspuren auf
Vielleicht zum selben Gefäß gehörig wie das Randfragment mit Meerwesen gehörig, das im Peristylhof der WE 6 gefunden wurde, vgl. LfdNr 516 (H2/6/111.1+2)
FK: 1. bis 4./5. Jh. n. Chr. gemischt

MI-10 Schale (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/88, Fn 75/88
FO/FJ: Ki 75/4: „Schutthügel vor Basilika 8; vor Raum 26/25“, 1975
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm außen 40 cm, Rand 3,3 cm, erh. H 2,5 cm
Beschr.: Randfragment einer flachen Schale mit breiter, leicht nach oben ansteigender Außenlippe. Innen und Randoberseite poliert, die Außenseite ist etwas rauer belassen. Feine horizontale Rillen auf der Außenseite könnten andeuten, dass das Stück auf der Drehscheibe hergestellt wurde
Erh.: ca. 1/16 des Gefäßrandes ist erhalten

MI-11 Stößel (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/23
FO/FJ: Ki 3c/75: „Schutthügel vor Basilika“ FO: Raum 36, 1975
Mat.: hellgrauer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm unten 2,7 cm–3 cm, L o. 5,6 cm, H 5,8 cm
Beschr.: fingerförmiger Stößel mit einer tiefen Kerbe an der OS zur Angabe des Fingernagels sowie zwei weiteren schmalen Rillen zur Angabe von Hautfalten. Das horizontale „Fingerglied“ verläuft zur Fingerspitze hin leicht schräg nach unten, die Reibfläche ist parallel dazu. Der horizontale Teil besitzt einen ovalen, der vertikale einen annähernd runden Querschnitt. Die Oberfläche ist geglättet
Erh.: abgesehen von den abgeriebenen Kanten der Reibfläche ist das Stück ganz erhalten. Die Oberfläche weist Brandspuren und einige Rostflecken auf

Apsidensaal 8 (sog. Basilika)

MI-12 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/34
FO/FJ: Ki 73/7: „Basilika, Füllschutt, 1973
Mat.: Pavonazzetto (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 606. 611)
Maße: Dm o. 4,2 cm, Dm u. 4,9 cm, erh. H 15 cm
Beschr.: Fragment eines unkannelierten Säulchens, ein Auflager ist erhalten und besitzt ein kleines DL (Dm 6 mm. T 32 mm). Die Oberfläche war ursprünglich wohl poliert
Erh.: ein Ende ist abgebrochen, die Oberfläche abgewittert
FK 4. Jh. n. Chr.

MI-13 Platte/Becken (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/39
FO/FJ: Ki 73/7: „Basilika, Füllschutt im Schutt auf der Terrasse nördl. Stiegengasse“, 1973
Mat.: hellgrauer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm außen ca. 63 cm, RandB 3,8 cm, H 3,5 cm
Beschr.: Randfragment einer runden Platte mit einer flachen Rille an der Randoberseite. Die AS ist als Kyma recta gestaltet, der in der Außenwand erkennbare Knick zeigt den Übergang zum Boden an. Die Randoberseite und die IS sind poliert, die AS ist rau belassen und weist Raspelspuren auf
Erh.: ca. 1/16 des Randes ist erhalten

MI-14 Gefäß
AO: GHD, InvNr H2/37.1+2
FO/FJ: Ki 73/7: „Basilika, Füllschutt im Schutt auf der Terrasse nördl. Stiegengasse“, 1973
Mat.: weißer, leicht gelblicher Kalkstein, feinkörnig
Maße: Wandstärke 1,1 cm–2,4 cm, erh. H ca. 18 cm
Beschr.: Wandfragment eines flachen Gefäßes mit spitzenkantigen, von links unten nach rechts oben geschwungenen und sich verbreiternden Riefeln an der AS. Die AS ist geglättet und weist teilweise entlang der Riefel Raspelspuren auf
Erh.: Wandfragment, die IS ist nur stellenweise erhalten, die AS ist etwas abgewittert

MI-15 Reibschüssel? (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/50, Fn 73/69
FO/FJ: Ki 73/6a: „Basilika Füllschutt 8“, 1973
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm außen 23 cm, RandB 0,9 cm, erh. H 5,5 cm
Beschr.: Randfragment einer steilwandigen Schale mit geradem Randabschluss. Der Rand ist zur IS hin abgestuft. Innen poliert, außen etwas rauer belassen, mit horizontalen und vertikalen Raspelspuren
Erh.: etwas weniger als 1/8 des Gefäßrandes ist erhalten
FK 3./4. Jh. n. Chr.

MI-16 Reibschüssel (Taf. 239)
AO: GHD, InvNr H2/44, Fn 73/53
FO/FJ: Ki 73/3a: „Basilika Füllschutt 8“, 1973
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm außen 24 cm, RandB 1 cm, erh. H 5,5 cm
Beschr.: Randfragment einer steilwandigen Schale mit etwa trapezförmigem, außen abgerundetem Griff, der etwas unterhalb des Randes ansetzt und durch ein längliches Zwischenstück mit der Gefäßwand verbunden ist. Der Griff besitzt eine breite v-förmige Vertiefung in der Mitte und zwei schmälere v-förmige Kerben zu beiden Seiten. IS und Rand poliert, die Griffoberseite ist geglättet. Außen etwas rauer belassen
Erh.: ca. 1/8 des Randes und ein Griff sind erhalten. Außen leicht versintert

MI-17 Gewicht (Taf. 240)
AO: GHD, InvNr H2/31
FO/FJ: Ki 73/6b: „Füllschutt, Gewölberaum 8 („Basilika“)“, 1973
Mat.: schwarzgrüner Serpentinit (?)
Maße: Dm Flachseiten 7,11 cm, max. Dm 11,2 cm, H 7,6 cm, Gewicht 1615 g
Beschr.: Gewicht in Form einer Kugelzone mit polierter Oberfläche

Erh.: abgesehen von minimalen Bestoßungen ganz erhalten. Die Oberfläche ist stark versintert, daher ist eine Materialbestimmung schwierig
FK: 4./5. Jh. n. Chr.

MI-18 Gewicht
AO: GHD, InvNr H2/32
FO/FJ: Ki 73/6b: „Füllschutt, Gewölberaum 8 („Basilika“)“, 1973
Mat.: hellgrauer Marmor, mittelkörnig
Maße: Dm Flachseiten ca. 5 cm, max. Dm 7 cm, H 4,5 cm, Gewicht 96 g
Beschr.: Fragment eines Gewichts in Form einer Kugelzone. An einer Seite befindet sich ein rundes, exzentrisch gelegenes (Bohr?) loch (Dm 8 mm. T 6 mm). Die Oberfläche ist grob geglättet
Erh.: weniger als die Hälfte ist erhalten

MI-19 Basis (Taf. 240)
AO: GHD, InvNr H2/30
FO/FJ: Ki 73/6b: „Füllschutt, Gewölberaum 8 („Basilika“)“, 1973
Mat.: Porfido verde di Grecia (Bestimmung nach Borghini, Marmi antichi 121b)
Maße: S u. 7,4 cm, S o. 4,2 cm, H 1,8 cm
Beschr.: niedrige, ursprünglich wahrscheinlich quadratische Basis mit Profilierung. In der Mitte ist der Rest eines durch das ganze Stück laufenden Eisendübels (Dm 0,6 cm) erhalten. Die Oberfläche ist poliert
Erh.: das gesamte Stück ist fein gearbeitet, aber stark bestoßen

MI-20 Reibschüssel (Taf. 240)
AO: GHD, InvNr H2/25
FO/FJ: „H2 (8) Füllschutt“, 1973
Mat. hellgrauer, fast weißer, poröser Kalkstein
Maße: Dm 18 cm, B Rand 1 cm, erh. H 5 cm
Beschr.: Randfragment einer eher flachen Schale mit geradem Randabschluss und einem Griff, der gleichzeitig als Ausguss dienen konnte. Dieser besitzt herzförmigen Querschnitt und ist durch ein trapezförmiges, breiteres Zwischenstück mit dem Rand verbunden. Dieser läuft jedoch durch, sodass der Ausguss nicht mit dem Schaleninneren verbunden ist.
Die IS ist geglättet, die AS und die Randoberseite sind etwas rauer belassen
Erh.: ca. ein Viertel des Gefäßrandes und der Ausguss sind erhalten

Marmorsaal 31

MI-21 Platte (Taf. 240)
AO: EM, InvNr 139/60/78, Fn H2/78/256
FO/FJ: Marmorsaal 31, 1978
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, relativ grobkörnig
Maße: max. Dm 92,5 cm, Rand innen 88,3 cm, H 6,5 cm, Bodenstärke max. 2,3 cm
Beschr.: große Platte mit gerader Standfläche und rundem, nach innen gebogenem Rand. Innen und außen fein geglättet bzw. poliert, US fein mit parallelen Schlägen eines ZE geglättet
Erh.: in zahlreiche Teile gebrochen, modern geklebt. insgesamt ca. 90% erhalten. fast alles anpassend. Fragmente teilweise verfärbt und verbrannt. Rand an vielen Stellen abgeschlagen

MI-22 Kugel
AO: GHD, InvNr H2/6/106
FO/FJ: Ki 9/78: „ Füllschutt östlich Basilika“, 1978
Mat.: hellgrauer Marmor, mittelkörnig
Maße: Dm 1,9 cm–2 cm, Gewicht 10,15 g
Beschr.: Oberfläche geglättet und teilweise durch Brandeinwirkung geschwärzt
Erh.: vollständig erhalten, nur minimal bestoßen
FK: vereinzelt 1. Jh. n. Chr.; sehr viel 3. V. 3. Jh. n. Chr., vereinzelt spätantik und selçukisch

MI-23 Gerippte Brunnenschale (Taf. 241–242)
AO: HH2, o. InvNr.
FO/FJ: Marmorsaal 31, 1978?
Mat.: Pavonazzetto (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore 600. 606. 611)
Maße: Dm 63 cm, H 14,5 cm, Bodenstärke mind. 1,1 cm
Beschr. großformatiges Becken mit gerippter Gefäßwand. Reste von zwei verschlungenen Henkeln. Antik repariert, wie ein Stiftloch in einem Fragmente und Rostspuren eines Metallbandes an der AS eines anderen Fragments zeigen
Erh.: in vierzehn großteils anpassende Fragmente gebrochen, zum Teil modern geklebt

MI-24 Marmorständer (Taf. 243)
AO: H 2, o. InvNr.
FO/FJ: Marmorsaal 31, an der S-Wand vor der Brunnennische, 10.06.1987
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: H ges. ca. 52 cm, H Plinthe 6 cm, Dm oben 9 cm, Plinthe ca. 18,5 × 21 cm
Beschr.: runder, sich konisch nach oben hin verjüngender Ständer auf einer annähernd quadratischen Plinthe, die von vier rundlichen Füßen getragen wird. Der Schaft des Stückes ist durchbohrt, von der US her ist die Plinthe ausgehöhlt. Der Rand oben ist gerade abgearbeitet, der Randbereich grob geglättet. Die übrige Oberfläche war ursprünglich gut geglättet oder poliert, ist aber stark versintert. Auch die US weist Sinterspuren auf
Erh.: der obere Teil des Ständers ist abgebrochen, passt aber an. Nur ein kleiner Teil des oberen Randes als Auflager für das Brunnenbecken ist erhalten

MI-25 Marmorständer (Taf. 243)
AO: H 2, o. InvNr
FO/FJ: Marmorsaal 31, 1978?
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: H 49 cm, Dm 13 cm
Beschr.: runder Ständer eines Springbrunnens. Profilierte Basis (Trochilus – Torus – Trochilus) gemeinsam mit dem oberen Teil gearbeitet, der gedrehte Kanneluren aufweist
Erh.: oben abgebrochen, in zwei anpassende Teile zerbrochen. Versintert, teilweise bestoßen

MI-26 Gewicht? (Taf. 243)
AO: EM, Inv. H2/78/7
FO/FJ: „H2 (31) im Schutt“, 1978
Mat nach Karteikarte: grauweißer Marmor, feinkörnig
Maße nach Zeichnung: B 7,9 cm, T 6,8 cm, H 2,7 cm. Gewicht unbekannt
Beschr. nach Karteikarte bzw. Zeichnung: An drei Seiten einfach profiliert, an einer Seite flach abgeschlossen. In der Mitte ein ca. 2 cm langer und 0,5 cm breiter Schlitz. In der Oberseite z. T. rautenförmig angeordnete Ritzungen. In der Unterseite „A“ eingeritzt
Erh.: keine näheren Angaben, offenbar nahezu vollständig erhalten

MI-27 Reibschüssel (Taf. 243)
AO: EM, Inv. H2/78/12
FO/FJ: „H2/31 Füllschutt“, 1978
Mat. nach Karteikarte: weißer Marmor

Maße nach Zeichnung: Dm 11 cm, H 4 cm.
Beschr. nach Karteikarte: Keine Angaben.
Erh. nach Karteikarte: Keine Angaben

MI-28 „kl. Dreifußschale“ (Taf. 243)
AO: EM, Inv. H2/78/24
FO/FJ: „H2 (31) Füllschutt aus dem Kanal“, 1978
Mat. nach Karteikarte: weißer Marmor, feinkörnig
Maße nach Karteikarte: Dm 4,6 cm, H 3,1 cm.
Beschr. nach Karteikarte: „War auf Vorderansicht gearbeitet. Diese mit Pfeifenblättern verziert, sichtbares Bein doppelt kanneliert, Oberfl. glatt poliert“.
Erh. nach Karteikarte: „Vor allem am Rand ausgebrochen“

Raum 32

MI-29 Säulchen
AO: GHD, InvNr H2/6/103.1+2
FO/FJ: Ki 14/1971: „Hangschutt nördlich R25“, d. h. Raum 32, 1971
Mat.: Alabastro fiorito (Bestimmung nach Mielsch, Buntmarmore, 30)
Maße: Dm o. 5,1 cm, Dm u. am Bruch 4,9 cm, erh. H 17,5 cm
Beschr.: Fragment eines kleinen Säulchens mit einem Auflager, das zum Teil erhalten ist und in dessen Mitte noch der Rest einer kleinen, etwas gröber gearbeiteten Vertiefung (Dm nicht exakt messbar, ca. 4 mm. T 4 mm.) erkennbar ist. Seitlich geglättet, ursprünglich vielleicht auch poliert, aber abgewittert und teilweise versintert
Erh.: in zwei anpassende Teile zerbrochen, unten abgebrochen

MI-30 Stößel (Taf. 243)
AO: GHD, InvNr H2/6/104
FO/FJ: Ki 14/1971: „Hangschutt nördlich R25“, d. h. Raum 32, 1971
Mat.: hellgrauer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm u. 4,2–4,5 cm, Dm o. nicht messbar, H 7 cm
Beschr.: fingerförmiger Stößel mit einer länglichen Vertiefung an der Oberseite zur Angabe des Fingernagels sowie zwei seitlichen, vom Knick ausgehenden Rillen zur Angabe einer Hautfalte. Der untere Teil besitzt einen leicht ovalen Querschnitt, der horizontale Teil springt nur wenig und in steilem Winkel vor. Das Stück ist seitlich fein geglättet und besonders an der Kante zur US hin abgerieben
Erh.: etwas bestoßen, sonst vollständig erhalten

MI-31 n.b.
AO: GHD, InvNr H2/6/105
FO/FJ: Ki 14/1971: „Hangschutt nördlich R25“, d. h. Raum 32, 1971
Mat.: hellgrauer Marmor, mittelkörnig
Maße: Dm o. 8,3 cm, Dm u. 6 cm–7 cm, H 14 cm
Beschr.: sich konisch verjüngendes Objekt mit rundem Querschnitt, eine Seite ist relativ rau belassen und abgeflacht, die andere flache, abgeriebene Seite ist zur Hälfte abgeschrägt. Seitlich poliert
Erh.: teilweise bestoßen, sonst ganz erhalten

MI-32 Stößel (Taf. 243)
AO: GHD, InvNr H2/6/107
FO/FJ: Ki 14/1971: „Hangschutt nördlich R25“, d. h. Raum 32, 1971
Mat.: hellgrauer, fast weißer Marmor, grobkörnig
Maße: erh. Dm u. 2,9 cm, L o. 8,2 cm, H 5,8 cm
Beschr.: flacher, fingerförmiger Stößel, mit ovalem Querschnitt im unteren und länglich-ovalem Querschnitt im horizontalen Bereich. An beiden Seiten verläuft eine Rille vom Knick schräg nach oben zum „Knöchel“. Die Oberfläche ist geglättet
Erh.: an der US stark, sonst nur leicht bestoßen

Sondage I/73

MI-33 Stößel
AO: GHD, InvNr H2/46
FO/FJ: Ki 73/3c: “Sondage I, bis 0,30 unter OK” , 1973
Mat.: hellgrauer Marmor, grobkörnig
Maße: Dm u. 3,7 cm, erh. H 6,4 cm
Beschr.: unterer Teil eines Stößels mit rundem Querschnitt. Die Oberfläche war ursprünglich geglättet
Erh.: Das Stück ist oben abgebrochen und verbrannt. Die Reibfläche ist abgerieben
FK: spätantik/byzantinisch

XX Wandmalereien aus den Grabungen

1 EINLEITUNG

Im Sommer 2004 wurden bei der Grabung im Nordumgang des Peristylhofes 31a der WE 6 im H 2 von Ephesos in zwei Sondagen (Taf. 384) zahlreiche Wandmalereifragmente geborgen, die von späthellenistischen und frühaugusteischen Wanddekorationen stammen[1]. In den Zwickelflächen seitlich eines Kanals der ersten Bauphase der kaiserzeitlichen *insula* in einer etwa 34 cm starken, lockeren Aufschüttungsschicht (SE 475, SE 469) befand sich der größte Anteil an Wandmalereifragmenten in dichter Fundlage (Taf. 384; 386.5–7; 388.15; 389.16a-b)[2]. Die Malereien waren in Fragmenten bis zu 47 × 31 cm Größe erhalten und generell nicht sehr klein zerstückelt. Die Malereifragmente lagen in verschiedenen Schräglagen mit der Malschicht nach oben oder unten völlig durchmischt in der Planierung[3]. Die zahlreichen Fragmente in den dokumentierten Profilen der Sondage belegen die hohe Anzahl zu erwartender nicht geborgener Stücke außerhalb der Sondagengrenzen, sodass die hier vorgelegten Malereien nur einen geringen Ausschnitt aus der gesamten, unter dem Peristyl von WE 6 planierten Wandmalereiausstattung repräsentieren[4].

Die Malereifragmente aus den Grabungen 1988 stammen aus dem Fundkontext F8/6 und F9/6[5] bzw. aus einem oder mehreren nicht mehr sicher zuweisbaren Kontexten der Untersuchungen im Peristyl 1988[6] (Taf. 384).

Alle Malereifragmente gehören zu zwei stilistisch und technisch unterscheidbaren Gruppen. Die erste Gruppe (Gruppe I) zeichnet sich durch profilierte Platten, Quader und Dekorleisten, geritzte Quaderspiegel und verschiedene Flächen mit Marmorimitationen aus; sie kennzeichnet die späthellenistische Malerei im gesamten Mittelmeerraum und wird in Pompeji als erster Stil bezeichnet. Die zweite Gruppe (Gruppe II) beschränkt sich mit Verzicht auf profilierten Stuck auf zweidimensionalen, gemalten Dekor mit illusionistisch, verschatteten Quaderspiegeln, was die Fragmente als Teile von Wanddekorationen zweiten Stils definiert[7]. Die Fragmente zweiten Stils machen den Hauptanteil innerhalb der Wandmalereifunde aus den Sondagen 4/04 aus.

Die Malereien unterscheiden sich nicht nur stilistisch, sondern auch materialtechnisch von den kaiserzeitlichen Malereien in H 2. Der Putzaufbau der Malereien zweiten Stils besitzt eine bis zu 1 cm starke, weiße Feinputzschicht, die charakteristisch für diese Stilstufe ist und sich vom Putzaufbau der kaiserzeitlichen Malereien deutlich abhebt[8]. Die Fragmente ersten Stils besitzen hingegen meistens eine weitaus dünnere Feinputzschicht aus Stuck, die höchstens eine Stärke von bis zu 0,7 cm erreicht[9].

---

[1] Das Material übergaben mir freundlicherweise H. Thür und N. Zimmermann zur Bearbeitung. S. Ladstätter danke ich für den reibungslosen Ablauf bei der Fundaufnahme im Sommer 2008 und der vorausgehenden Restaurierung. F. Öztürk danke ich für die Hilfe beim Sortieren, Beschriften sowie der Suche nach Anpassungen.

[2] Detaillierte Auswertung der Fundkontexte und Analyse der Fundverteilung s. u. Tober, Kap. XX.4; vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 266–272 bes. 266 f. Abb. 23. 24; 268 Abb. 27; 271 Abb. 29; vgl. Waldner, Kap. XIII.2.

[3] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen, 2004, 268 Abb, 27.

[4] Aus diesem Grund ist auf statistische Auswertungen zu verzichten, da unbekannt ist, wie viel Malereifläche noch vorhanden, aber nicht ausgegraben ist. Mengenangaben sind nur in Verbindung mit stratigraphischen Auswertungen sinnvoll und können einen Überblick über Anteile von Fragmenten ersten oder zweiten Stils innerhalb einer Schicht geben.

[5] Vgl. Tober, Kap. XX.4.

[6] Auf dem Fundzettel stand nur „HH2/WE 6/1988“.

[7] Stuck bei Gruppe II nur als profilierte Stuckleisten in der Frieszone. Zum technischen Unterschied als Definition von erstem und zweiten Stil: vgl. Mau, Wandmalerei, 7–8; Winkes, Illusionismus, 928–929; Bragantini, pittura, 128; Andersen, Origini, 71. Durch gesicherte Anpassungen von Fragmenten in der Ephesos-Kampagne 2008 ergaben sich nach den vorläufigen Ergebnissen neue Aspekte für eine Rekonstruktion der Wandsysteme: vgl. Tober, Hanghaus 2, 420–423. Wichtige Partien von System B (Tober, Hanghaus 2, 422 Abb. 3) passten an System A und C an, sodass System B als Teilrekonstruktion irrelevant wurde und die Wandsysteme A und C konkrete Erweiterungen erfuhren. Die neuen Rekonstruktionen wurden als Malsystem II-1 und II-2 bezeichnet; s. auch Tober, Überblick.

[8] Vgl. Thür, WE 4, 28–30 mit Anm. 74. Die Wände mit Malsystemen zweiten Stils wurden zunächst mit grauem Grobputz bedeckt worauf eine charakteristische, sehr starke weiße Feinputzschicht folgte. Im Zuge des FWF-Projektes (FWF P17974-G02) „Leben mit Bildern in Ephesos und Ostia“ wurden zum Vergleich kunst- und materialhistorischer Aspekte der Wandmalerei Proben der Malereifragmente aus der Sondage in WE 6 analysiert. Die Putz- und Pigmentproben werden an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und der Montanuniversität Leoben von J. Weber und W. Prochaska untersucht. Für die Kooperation und Unterstützung sei der Soprintendenza di Ostia antica und dem Grabungsteam der Scuola del Traiano gedankt. Erste Vorberichte: Prochaska – Weber – Zimmermann, Malerei 2. Stils; J. Weber, Ein Blick in das Innere der Wandmalerei, in: Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 19 mit Abb. 10–11; S. Falzone – B. Tober – J. Weber – N. Zimmermann, La parte invisibile della pittura. Qualitá, cronologia e provenienza nell´analisi petrografica: l'esempio di Efeso e Ostia, in: I. Bragantini (Hrsg.), Atti del X Congresso Internazionale dell'AIPMA, Napoli 17-21 settembre 2007 (2010) 925–930; Tober, Hanghaus 2, bes. 420 Anm. 22. Diese Ergebnisse aus WE 6 ermöglichten eine Identifikation stilistisch unsignifikanter Wandmalereifragmente als Reste von Dekorationen zweiten Stils: vgl. Tober, Hanghaus 1, 240–242; Tober, Überblick.

[9] s. u. Tober, Kap. XX.5 und Kap. XX.2. Die Analyse einer Probe einer Ornamentleiste mit ionischem Kyma (Kat.Nr. WMI-3; WM Probe 1/2007/521.04-2) steht noch aus.

2 GRUPPE I / ERSTER STIL

Aus Ephesos sind von späthellenistischen Wanddekorationen bis dato mehrere Einzelfunde vorhanden. Aus dem benachbarten H 1 stammen das Fragment einer Deckschicht mit ionischem Kyma sowie Reste einer Oberzonendekoration mit ionischen oder korinthischen Halbsäulen[10]. Ein singulärer Fund stammt aus den neuen Grabungen im sog. byzantinischen Palast, wo ein großes Fragment einer profilierten Platte mit anschließendem lesbischem Kymation geborgen wurde, das wohl zur Deckschicht einer späthellenistischen Wanddekoration gehört[11]. Ein weiterer Altfund aus dem Fundjahr 1980 wurde im Zuge der Materialbearbeitung des Projektes „Magnesisches Tor“ wiederentdeckt. Es handelt sich um ein profiliertes Wandfragment mit Wellenband und lesbischem Kyma[12]. Weitere einzelne Fragmente von roten und schwarzen Stuckplatten sowie einer schwarzen Stuckplatte mit gelbem gefärbtem Absatz befanden sich in einem späthellenistischen Fundkomplex aus einer 1999 durchgeführten Sondage in Raum 32 c in WE 7[13].

Dieser relativ geringe Bestand an späthellenistischen Wanddekorationen im Stadtgebiet macht die Fragmente aus den Sondagen in Peristylhof 31a zum wichtigsten Fundkomplex dieser Malereigattung in Ephesos.

Für die typologische Einordnung der Dekorelemente stehen aus dem kleinasiatischen Raum mehrere Fundpunkte mit späthellenistischen Wanddekorationen vorwiegend aus Häusern und wenigen anderen Fundkontexten zur Verfügung, die in unterschiedlicher Form publiziert sind[14].

Wegen der Dichte des Denkmälerbestandes und des guten Forschungsstandes sind die späthellenistischen Wanddekorationen aus Delos grundlegend, wobei die jüngsten Forschungen viel zur Systematisierung des Malereibestandes beitrugen[15].

---

[10] Vgl. Tober, Hanghaus 1, 238–240. 255–256 Abb. 1–3.

[11] Vgl. Tober, Überblick.

[12] Vgl. Tober, Überblick.

[13] Ergebnis einer stichprobenartigen Sichtung der Malereifragmente aus einem Fundkomplex in Raum 32c in WE 7: A. Lätzer, Studie zu einem späthellenistisch-frührömischen Fundkomplex aus dem Hanghaus 2 in Ephesos, ÖJh 78, 2009, 123–220 bes. 159.

[14] Einige Funde liegen bis dato nur in Fotos vor, sodass wichtige Informationen wie Form der Profilierung der Oberfläche fehlen.
Westküste:
Pergamon: Andreou, Wanddekorationen, 125–129, Kat.Nr. 152–158. Palast IV/Räume A-B, D: G. Kawerau – Th. Wiegand, Die Paläste der Hochburg, AvP V/1 (1930) 47–52 Abb. 61–66; W. Hoepfner, Zum Typus der Basileia und der königlichen Andrones, in: W. Hoepfner – G. Brands, Basileia. Die Paläste der hellenistischen Könige, Internationales Symposion in Berlin vom 16. 12. 1992 bis 20. 12. 1992 (1996) 23 mit Abb. 19; Haus südlich des Altarfundamentes: J. Schrammen, Der große Altar. Der obere Markt, AvP III/1 (1906) 85–87; Th. Zimmer, Repräsentatives Wohnen am Beispiel der Palastanlagen von Pergamon, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 155–166 bes. 161 Abb. 4; 163 Abb. 6. Vorgängerbebauung des Trajaneums/Raum III 8: W. Raeck, Vorgängerbebauung des Trajaneums von Pergamon I: Überblick. Obere Hangstufe, IM 49, 1999, 335. 339 mit Abb. 1; Taf. 29; B. Gossel-Raeck, Der Wandputz im Raum III 8, IM 49, 1999, 358–361; Fragmente aus Zisternenhaus/Raum M: E. Boehringer – F. Krauss, Das Temenos für den Herrscherkult. „Prinzessinnen Palais“, AvP IX (1937) 98–99. 105–113 mit Abb. 30–37; Taf. 50–51. Untere Agora: W. Dörpfeld, Die Arbeiten zu Pergamon 1900-1901, AM 27, 1902, 18. Hellenistische Häuser/Stadtgrabung: M. J. Mellink, Archaeology in Anatolia, AJA 91, 1987, 27 mit Abb. 33; U. Wulf, Die Stadtgrabung. Die hellenistischen und römischen Wohnhäuser von Pergamon, AvP XV/3 (1999) 11–12. 40–41. 59. 181. Peristylhäuser westlich der unteren Agora: D. Pinkwart, Wandverputz, in: D. Pinkwart – W. Stammnitz, Peristylhäuser westlich der unteren Agora, AvP XIV (1984) 79. Bau Z: W. Radt, Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole (1999) 102–109 bes. 108 mit Abb. 56–57; W. Radt, Pergamon. Vorbericht über die Kampagne 1985, AA 1986, 429–430 mit Abb. 11–12; M. Bachmann, Bau Z in Pergamon – Analyse einer Langzeitnutzung, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 179–191 bes. 181–182. 188 mit Abb. 6–7. Komplex der Felsheiligtümer am Osthang: F. Pirson, Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der Kampagne 2010, AA 2011/2 (in Druck).
Magnesia am Mäander/Agora: Andreou, Wanddekorationen, 114–115, Kat.Nr. 140; C. Humann, Magnesia am Maeander. Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabungen der Jahre 1891-1893 (1904) 137–138, Abb. 149–150.
Erythrai: Andreou, Wanddekorationen, 95–96, Kat.Nr. 119–120; Bingöl, Malerei und Mosaik, 89. 90–91 mit Abb. 60–61; Taf. 16; Bingöl, Erythrai; Rumscheid, Untersuchungen, II, 21 Nr. 61, Taf. 46, 1. 2; Rumscheid, Fragen, 127.
Kolophon: Andreou, Wanddekorationen, 107, Kat.Nr. 133; B. Holland, Colophon, Hesperia 13, 1944, 138.
Priene: Andreou, Wanddekorationen, 131–136, Kat.Nr 161–163, Taf. 65 Abb. 3–5, Taf. 66 Abb. 1–6; Wiegand – Schrader, Priene, 308–318 mit Abb. 333–335. 337–346. 348–359; R. B. Wartke, Hellenistische Stuckdekorationen aus Priene, FuB 18 (1977) 21–58 mit Abb. 1–40, Taf. 5–9; J. Raeder, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt im Berliner Antikenmuseum, Bilderheft der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz 45/46 (1984) 21. 62 Nr. 354 Farbtaf. I, 7b; Kreeb, Untersuchungen, 93; Rumscheid, Terrakotten, 58; E. Winter, Haus oder Heiligtum? Das Gebäude auf der Parzelle E5 in Priene, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 279–280. 287–288 Abb. 10–13; Rumscheid, Fragen, 127. 140–141 mit Abb. 18–20.
Milet: Andreou, Wanddekorationen, 117–118, Kat.Nr. 143; B. F. Weber, Die römischen Heroa von Milet, Milet I/10 (2004) 141–144, Taf. 45–48. 43, 4; B. F. Weber, Die Grabung im Heroon II, IM 35, 1985, 31. 36–38 mit Abb. 4 Taf. 11–12.
Sardes: vgl. Ling, Painting 12.
Südküste:
Iasos: Tober, Iasos.
Halikarnassos: Andreou, Wanddekorationen, 96, Kat.Nr. 121; R. P. Hinks, Catalogue of the Greek Etruscan and Roman Paintings and Mosaics in the British Museum London (1933) 8–9 Kat.Nr. 12 Abb. 4–5.
Knidos: Andreou, Wanddekorationen, 106 Kat.Nr. 132; I. C. A. Love, A Preliminary Report of the Excavations at Knidos 1970, AJA 76, 1972, 65. 397–399 mit Abb. 4 Taf. 16, 9–10. 81, 6–8; I. C. A. Love, Knidos – Excavations in 1968, Türk AD 17/2, 126, 138–139 Abb. 19–22; I. C. A. Love, Knidos – Excavations in 1968, TürkAD 18/2, 1968, 126 Abb. 19–22; I. C. A. Love, Excavations at Knidos 1971, TürkAD 20/2, 1973, 104–105, 125–129 Abb. 44–54. Bingöl, Malerei und Mosaik, 89–96 Taf. 17–21; C. Bruns-Özgan, Knidos. Ein Führer durch die Ruinen (2002) 88–91 Abb. 108–114; Rumscheid, Untersuchungen, II, 27–28 Nr. 91; Rumscheid, Fragen, 127; Rumscheid, Terrakotten, 58; Kreeb, Untersuchungen, 95. Pigmentanalysen: O. Bingöl – P. Pracher – I. – Bingöl – B. Pracher, Deckschichte der Wanddekoration des Ersten Stils aus Knidos. Analyse und Restaurierung, in: H. Béarat – M. Fuchs – M. Maggetti – D. Paunier (Hrsg.), Roman wall painting. Materials, techniques, analysis and conservation, Proceedings of the International Workshop, Fribourg 7-9 march 1996 (1997) 239–256.
Rhodos: I. D. Kondis, Anaskaphikaí éreunai eis tén pólin tes Rhodou, Praktika 1952, 547–591 bes. 556 Abb. 4, 580–581 Abb. 22–23; I. D. Kondis, G. Konstantinopoulos, Anaskaphikaí éreunai eis ten pólin tes Rhodou, Praktika 1960, 273–282 Taf. 222, a-b; K. Ch. Phatourou, ADelt 18, 1963, Chron. 323 Taf. 370–371; I. Papachristodoulou u. a. (Hrsg.), Ancient Rhodes. 2400 Years. A Short Guide (1993) 35–36. 38 Abb. 23.

[15] Bulard, Delos; Chamonard, Théatre, 357–391; V. J. Bruno, Hellenistic Painting Techniques: The Evidence of the Delos Fragments (1985); U. T. Bezerra de Meneses, La Peinture, in: Ph. Bruneau – J. Ducat, Guide de Délos (1983³) 80–87; U. T. Bezerra de Meneses, Essai de lecture sociologique de la decoration murale des maisons d´habitation hellénistiques à Delos, DialA 1984, Bd. 2, 1, 77–88; U. T. Bezerra de Meneses, Le revêtment mural, in: Ph. Bruneau u. a., L’îlot de La Maison des Comédiens, Delos 27 (1970) 151–193; F. Alabe, Les revetements muraux de la Maison de l´épée, BCH 111, 1987, 642–643; F. Alabe, Technique, décor et espace à Delos, in: Moormann, Wall Painting, 141–144; Alabe, Intérieurs, 191–197; F. Alabe, Décors peints au plafond dans des maisons hellénistiques à Délos, BCH 126, 2002, 231–263; Westgate, Space, 391–426; B. Tang, Delos, Carthage, Ampurias. The housing of three Mediterranean trading centres (2005) 44–45.

Terminologie

Die Wandmalereireste der Gruppe I stammen von späthellenistischen Dekorationen, die sich aus griechischen Wanddekorationen entwickelten. Die Forschungsgeschichte zur römischen Wandmalerei ist bestimmt von den Funden in Kampanien, was sich auch in der Terminologie niederschlägt. Im Zuge der Einteilung der pompejanischen Wandmalerei in vier Stile nannte A. Mau die profilierten Stuckwände „Erster Stil oder Incrustationsstil“[16]. Als wichtigstes technisches Merkmal im Unterschied zum zweiten Stil ist der Einsatz von Stuckplatten, -quadern und seltener -architekturen zu nennen, die der Wand eine plastische, profilierte Oberfläche geben[17]. Bei der Entdeckung von Wandmalereien mit diesen Stilmerkmalen in Kleinasien und Griechenland wurde der Begriff auch für diese übernommen. M. Bulard erkannte stilistische Unterschiede zwischen den delischen Wänden und den pompejanischen Beständen ersten Stils[18]. Seither machte sich eine uneinheitliche Terminologie zur Benennung dieses Wanddekorationsstils breit[19]. In jüngerer Zeit setzte sich in englischen Texten die Bezeichnung „Masonry Style“[20] durch, während die entsprechenden delischen Wände mit dem Begriff „styl appareil“[21] oder „styl structural“[22] erfasst wurden. Als deutsche Äquivalente werden Strukturstil, Inkrustationsstil und Mauerwerksstil verwendet[23]. Die Tauglichkeit dieser Termini wird angezweifelt, sodass H. Mielsch wieder auf die Bezeichnung „Erster Stil“ zurückgreift[24]. Da für die Wanddekorationen bis 79 n. Chr. trotz neuer Forschungsergebnisse in Bezug auf regionale oder stilistische Unterschiede auch für zeitgleiche Wandmalereien außerhalb Pompejis und Italiens noch immer die Grundeinteilung Maus in vier Stile verwendet wird, scheint nichts gegen eine Benennung der späthellenistischen Wanddekorationen in Ephesos als erster Stil zu sprechen[25]. Aufgrund der stilistischen Nähe der kleinasiatischen und delischen Beispiele scheint für diese eine Bezeichnung als „östlicher“ oder „kleinasiatischer“ erster Stil im Gegensatz zum „pompejanischen“ nicht verfehlt[26]. So wären die festgestellten topographischen und stilistischen Varietäten in die Bezeichnung aufgenommen sowie die maßgebliche technische Unterscheidung zum „zweiten Stil“, der in der WE 6 im gleichen Fundkontext durch Fragmente präsent ist. Im Bewusstsein dieser terminologischen Schwierigkeiten wird für die Klassifizierung der griechischen Wandmalereien aus den Sondagen der WE 6 zur Vereinfachung der Terminologie im Text „Erster Stil“ verwendet, ohne damit eine besondere stilistische Nähe zu pompejanischen oder westlichen Wanddekorationen der republikanischen und späthellenistischen Zeit auszudrücken.

2.1 Systematisierung und typologische Einordnung der Fragmente

Die unterschiedlichen Dekorelemente aus der WE 6 stammen von der Orthostatenzone, der Frieszone bzw. Deckschicht, der Quaderzone (=Hauptwandzone) und der Bekrönung von mehreren späthellenistischen Wanddekorationen[27]. Durch die Profilierung der Oberfläche unterscheiden sie sich zweifelsfrei von den Fragmenten zweiten Stils in denselben Fundkontexten. Eindeutige Stücke von der Plinthe fehlen.

[16] Mau 1882, 7. 11–123; vgl. Laidlaw, First Style, 16.

[17] s. dazu auch: F. Wirth, Der Stil der kampanischen Wandgemälde im Verhältnis zur Wanddekoration, RM 42, 1927, 18–19.

[18] Die Unterschiede zwischen Maus „erstem pompejanischen Stil“ und den delischen späthellenistischen Wanddekorationen wies bereits M. Bulard hin: Bulard, Delos, 123–132. Grundlegende Untersuchung der Wanddekorationen des ersten Stils in Pompeji: Laidlaw, First Style; Analyse der Unterschiede zu östlichen Beispielen: Laidlaw, First Style, bes. 35–37, XLII Abb. 1–2; Ling, Painting, 13–17; Wartke, Priene, 56–57; Guldager Bilde, Style, 160–161; Rozenberg, Jericho, 283–298; vgl. auch Tober, Hanghaus 1, 243 Anm. 46. Gegen eine rigorose stilistische Trennung zwischen „östlichem“ und „westlichem“ ersten Stil, sondern für eine „Internationalität“ mit einer lokalen, „provinziellen“ Ausprägung in Pompeji: Guldager Bilde, Style, 167–169; Guldager Bilde – Slej, Stucco, 203–204. G. Foerster versteht den „Masonry style“ als Vorläufer des ersten Stils und trotz klarer Unterschiede dem pompejanischen ersten Stil vergleichbar: Foerster, Masada XVII, 9; M de Vos betont Gemeinsamkeiten der figürlichen Malerei an östlichen und pompejanischen Malereien: De Vos, Primo stile, bes. 35–36. s. auch: M. Archer – M de Vos, La pittura ellenistica a Pompei in decorazioni scomparse documentate da uno studio dell‘architetto russo A.A. Parland, DialA 1984/3.2, 131–135.

[19] Zusammenfassung des Forschungsstandes: Andreou, Wanddekorationen, 10–12; Laidlaw, First Style, 17–19; Guldager Bilde, Style, 154–157; Guldager Bilde – Slej, Stucco, 203; H. Brem, Studia Ietina VII. Das Peristylhaus I von Iaitas. Wand- und Bodendekorationen (2000) 117.

[20] Von V. J. Bruno eingeführter Begriff: V. J. Bruno, Antecedents of the Pompeian First Style, AJA 73, 1969, bes. 305–309. R. Ling bevorzugt „Masonry Style“ „especially in those areas of the Greek world where it retained a close allegiance to the syntax of real masonry“: Ling, Painting 12. Definition des “Masonry Style” durch G. Foerster: „This refers to the type of stucco wall decoration characterized by three-dimensional moulding, simulating drafted stone-work.“: Foerster, Masada, 4–8. Auch in deutschsprachigen Texten als “Masonry style”: z. B. Winkes, Illusionismus, 928.

[21] Alabe, Intérieurs, 192 mit Anm. 7.

[22] Barbet, Peinture, 12–25.

[23] Zur Bezeichnung „Strukturstil“: Wartke, Priene, 50–51. Verwendung des Begriffes „Mauerwerksstil“: V. Sossau, Der römische Tempel von Kalapodi, in: G. Grabherr – B. Kainrath (Hrsg.), Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck, 23.-25. März 2006 (2008) 283 mit Anm. 21.

[24] Mielsch, Röm. Wandmalerei, 21.

[25] Mau, Wandmalerei; vgl. Überblickswerke zur römischen Wandmalerei: Ling, Painting, bes. 168–174; Baldassare u. a., Pittura, 184–191. 210–213. 259–275. Zu lokalen stilistischen Diskrepanzen der anderen „Stile“ in Kampanien und den Provinzen: A. Allroggen-Bedel, Lokalstile in der campanischen Wandmalerei, in: KölnJbVorFrühgesch 24, 1991, 35–41; A. Allroggen-Bedel, „Malerey der alten Griechen“ und „verderbter Geschmack“. Die Wandmalereien in und aus Herculaneum, in: J. Mühlenbrock – D. Richter (Hrsg.), Verschüttet vom Vesuv. Die letzten Stunden von Herculaneum, Katalog zur Ausstellung in der Archäologischen Staatssammlung in München (2006) 153–165; Thomas, Dekorationssysteme, bes. 316–320; Rozenberg, Israel, 195. 198.

[26] A. Laidlaw unterscheidet den Ersten Stil nach topographischen Schwerpunkten: A. Laidlaw, Erster Stil, in: G. Cerulli Irelli u. a. (Hrsg.), Pompejanische Wandmalerei (1990) bes. 210–211. Lokale Unterschiede im „Masonry Style“ wurden auch in Israel festgestellt, wo die Dekorationen im Norden den kleinasiatischen und ägäischen ähneln, während für den Süden alexandrinische Einflüsse geltend gemacht werden: Rozenberg, Israel, 193; Rozenberg, Jericho, 299, 303, 308–309. Als Unterschied zu Delos und zum ersten Stil in Pompeji wird die Vorliebe für monochrome weiße Räume mit Stuckrelief in Masada angeführt: G. Foerster, Masada and its Paintings in the Light of Hellenistic and Roman Art and Architecture, in: Perrier, Villas, 315–316 mit Abb. 4–6; Foerster, Masada, 11.

[27] Zum Aufbau späthellenistischer Wanddekorationen: Andreou, Wanddekorationen, 13; Ling, Painting, 13; Laidlaw, First Style, XLII Abb. 2; Alabe, Intérieurs, bes. 191–194; Mielsch, Röm. Wandmalerei, 21–22.

Für eine Klassifizierung der Stücke sind die Profilierung und der Oberflächendekor entscheidend. Der fragmentarische Zustand erlaubt selten eine genaue Zuweisung zur Orthostaten- oder Quaderschicht der Hauptwandzone, sondern nur Fragmente der Deckschicht sind gelegentlich eindeutig zuweisbar.

Zahlreiche Bruchstücke bezeugen die Existenz monochromer roter (WMI-18-23), schwarzer (WMI-24-26), weißer (WMI-27-33) und gelber (WMI-14-16) Stuckplatten, wobei die roten Platten im Gegensatz zur einheitlichen Farbgebung der übrigen Stuckplatten in mindestens drei Farbvarianten vorkommen (Taf. 407.1)[28]. Bis auf das weiße Quaderfragment WMI-32 (Taf. 411) mit einer vollständig erhaltenen Quaderhöhe von 43 cm sind die Fragmente der monochromen Stuckplatten sehr kleinteilig zerstückelt, sodass aufgrund der erhaltenen Fläche kaum zwischen Quader- oder Orthostatenfeld entschieden werden kann. Weitere Stuckplattenfragmente imitieren unterschiedliche Marmorsorten, wobei es sich um phantasievolle fleckige (WMI-8, WMI-1)[29] und netzartige (WMI-10-13)[30] Breccien sowie wellenförmige Alabasterimitation (WMI-9)[31] handelt (Taf. 407–409), die zwar verschiedenen Gesteinsarten ähneln, aber kaum eine konkrete Benennung des imitierten Marmors erlauben[32].

Da für eine typologische Einordnung der Dekorelemente neben der Malerei auch die Oberflächenstruktur zu berücksichtigen ist, liefern die Art des Absatzes oder Überganges Informationen für eine Zuordnung dieser Stuckplattenfragmente.

Es gibt zwei Typen als Übergang zwischen einer planen Fläche zu Stuckplatten oder -leisten:

a. niedrige Absatzkanten mit 0,2–0,7 cm schräger Neigung
b. plastisch vorspringende Leisten oder Quaderkanten mit 1,9–5,1 cm schräger Neigung

Zusätzlich zu plastisch geformten Stuckplatten, die durch Absätze vom Hintergrund abgehoben sind, strukturieren unterschiedlich breite und tiefe Ritzlinien in der planen Stuckoberfläche den Dekor.

In Verbindung mit dem gemalten Dekor ergeben sich dadurch folgende Gruppen (Taf. 407–412):

A. Monochrome Stuckplatten mit niedriger Absatzkante: Rot: WMI-18-22[33]; Schwarz: WMI-24-25; Gelb: WMI-14, WMI-16; Weiß: WMI-31, WMI-29, WMI-13.
B. Stuckplatten mit anders eingefärbter, niedriger Absatzkante: Gelbe Stuckplatte mit schwarzer Absatzkante: WMI-15; Rote Stuckplatte mit schwarzer Absatzkante: WMI-23.
C. Monochrome Stuckplatten mit hoher Kante: Weiß: WMI-30, WMI-28.
D. Monochrome Stuckplatte mit eingefärbter, hoher Kante: Weiße Stuckplatte mit violettem Absatz: WMI-32.
E. Monochrome Fläche mit Ritzlinie: Schwarz: WMI-26-27.
F. Eingefärbte Ritzlinie zwischen andersfarbigen Flächen: Rote Fläche mit rot eingefärbter Ritzlinie an weißer Fläche: WMI-33.
G. Ornamentleisten an niedriger Absatzkante: WMI-2-3, WMI-6.
H. Ornamentleisten an hoher Kante: WMI-4.
I. Ornamentleisten an Ritzlinie: WMI-5, WMI-7.
J. Marmorimitation an Ritzlinie: WMI-8.
K. Marmorimitation mit niedriger Absatzkante an Ritzlinie: WMI-9.

Die Fragmente aus Gruppe A gehören zu Orthostaten oder Spiegelquadern mit Randschlag, wobei die niedrige Absatzkante zur vertieften Fläche des Randschlags überleitet[34]. Die Fragmente der Gruppe E könnten vom Randschlag zwischen Spiegelquadern stammen, wo die Ritzung eine Stoßfuge nachahmt[35]. Bei Gruppe B ist die schräge Fläche der Absatzkante schwarz eingefärbt, was ein Hinweis für eine Orthostaten- oder Quaderschicht mit Übergang zum Ornamentband einer Deckschicht sein könnte[36]. Auch der Spiegel von Quadern und

[28] Rot (WMI-18-19, WMI-23), ev. Zinnoberrot (WMI-20-21), Dunkelrot (WMI-22).

[29] Vergleichbare bunte, fleckige Dekore als Imitation von Breccie: Pompeji: De Vos, Primo stile, 32, Taf. 32, Abb. 25; vgl. verschiedene besonders farbenfrohe Breccien aus rundem, ovalem und leicht eckigem Material: Borghini, Marmi antichi, 172. 182–187. 190.

[30] Vergleichbare netzartige Marmorierungen auf Quaderfeldern in Priene: Wartke, Priene, 47 Kat. Nr. 43. 48 Abb. 39; 27 Kat.Nr. 8, Abb. 8; Taf. 6, 2; Delos: Bulard, Delos, Abb. 47–48; Knidos: Bingöl, Malerei und Mosaik, Taf. 17; Erythrai: Bingöl, Malerei und Mosaik, Taf. 16; vgl. Guldager Bilde – Slej, Stucco, 191–192 (Typ 1 und Typ 2b) mit weiteren Vergleichen Anm. 51; In Iasos wechselt die Marmorierung der Deckschicht innerhalb eines Quaders: Tober, Iasos, 17 Abb. 1–2. Die deutliche rote Konturierung kommt in der Natur als rotbraune Bindung bei der Breccie aus Aleppo vor: vgl. Borghini, Marmi antichi, 161 Abb. 18a.

[31] Eine vergleichbare wellenförmige Schichtung in fein abgestuften Gelb-, Braun- und Rottönen findet sich bei Alabastro fiorito: Borghini, Marmi antichi, 142–145; Koller, WE 4, 144–145, Taf. 105, 3–4. Alabasterimitation findet sich häufig an den profilierten Wänden im östlichen Mittelmeerraum: vgl. Guldager Bilde – Slej, Stucco, 191 mit Anm. 25–30. Weitere Alabastersorten mit wellenförmiger Abstufung in Pompeji: Eristov, Corpus, 768–769. 758 Abb. 8. 762 Taf. III c, e. 763 Taf. IV a.

[32] Im Gegensatz zu kaiserzeitlichen ephesischen Wandmalereien, bei denen exakte Marmorimitationen im gleichen Raum real verwendete Marmorsorten imitieren: vgl. Zimmermann, Kap. XI; Koller, Kap. IX. Erst im vierten Stil nimmt die Imitation konkreter Mamorsorten zu: Eristov, Corpus, 696. Zur problematischen Bestimmung von Marmorarten in der Wandmalerei: Tybout, Aedificiorum, 350. Bestimmung echter Marmorsorten an Dekorationen ersten Stils in Mittelitalien: F. Cavari – F. Donati, Nuovi elementi della decorazione parietale in I stile dall'acropoli di Populonia, in: M. L. Gualandi – C. Maschione (Hrsg.), Materiali per Populonia 3 (2004) 90–92; F. Donati – F. Cavari, Sistemi di I stile in Etruria: nuovi dati dallo scavo dell'acropoli di Populonia, in: Guiral Pelegrín, Circulación, 227–234 bes. 229 mit Taf. 23, 63–66. F. Cavari – F. Donati, Rappresentazioni e composizione delle imitazioni marmoree nelle pitture di stile dell'Eturia romana, in: N. Zimmermann (Hrsg.), Antike Malerei zwischen Lokalstil und Zeitstil? XI. Internationales Kolloquium der AIPMA, 13.-17. September 2010 in Ephesos/Selçuk (in Vorbereitung).

[33] Sehr leicht gewölbte Oberfläche der roten Stuckplatte WMI-19.

[34] Vgl. Wartke, Priene, 21–22 Kat.Nr. 1 Abb. 1; 27 Kat.Nr. 8. Abb. 8 Taf. 6, 2; vgl. Guldager Bilde – Slej, Stucco, 191, 195 Abb. 199–201, 197 Abb. 202. 205–207, 199 Abb. 208–212; vgl. Aubert – Eristov, Beyrouth, 375 Abb. 2; Bingöl, Erythrai, 502–503 mit Abb. 2–3.

[35] Wartke, Priene, 22–23 Kat.Nr. 2, Abb. 2; 28 Kat.Nr. 9, Abb. 9; Guldager Bilde – Slej, Stucco, 195 Abb. 199.

[36] Diese Übergänge sind häufig schwarz bemalt: vgl. Fragment der Deckschicht WMI-1; vgl. Wartke, Priene, 26 Kat.Nr. 6 Abb. 6; 44 Kat.Nr. 36–38 Abb. 36 Taf. 9 unten.

Orthostaten kann farbig betont sein[37], sodass die Zuweisung dieser Fragmente zu einer bestimmten Zone offen bleibt. Bei Gruppe F trifft eine ungegliederte Fläche auf eine Orthostatendeckschicht, wobei die Ritzlinie den Randschlag des Quaders angibt[38]. Bei WMI-33 übersteigt die rote Fläche die übliche Breite des Randschlages, sodass wohl über einer roten Zone ein weißer Quader anschließt. Die Fragmente der Gruppen C-D sind Reste einer Quaderschicht ohne Spiegel und Randschlag[39]. Der weiße Stuckquader WMI-32 ist als einziger in seiner gesamten Höhe von 43 cm erhalten, wobei die höhere Kante violett eingefärbt ist und auf die niedrigere Kante eine hellblaue Malerei vom anschließenden Dekor übergreift.

Die Profilierung von Ornamentleisten durch hohe Kanten wie bei Gruppe H ist geradezu typisch[40]. Diese Fragmente gehören eindeutig zur Deckschicht. Bei den Gruppen G und I ist durch die anschließenden Ornamentleisten eine Zugehörigkeit zur Deckschicht gesichert. Ritzlinien wie bei Gruppe E und J können an polychromen Dekorationen Stoßfugen zwischen Orthostaten und Quadern nachahmen, aber auch den Quaderspiegel markieren, wie am größten erhaltenen Deckschichtfragment WMI-1.

Aufgrund der Flächenanteile gehören viele der roten und schwarzen Plattenfragmente (Gruppen A, B, E) zu Orthostaten, die wohl in regelmäßigem Wechsel an einer Wand angebracht waren (Vgl. Taf. 407.1)[41]. Sie übertreffen andere Dekore quantitativ bei weitem[42]. Dazu kommen geringere Anteile von gelben, grünen und weißen Orthostatenplatten. Das entspricht der Farbigkeit der beliebtesten Orthostatenplattenfarben in Delos[43]. Ein unbestimmbarer Anteil von diesen Plattenfragmenten stammt wohl auch von Quadern der Hauptwandzone, die ebenfalls plastische Spiegel und Randschlag mit plastischer Gliederung besitzen können[44]. Sie kommen überwiegend in den Farben Rot und Weiß vor, dazu etwas seltener in Gelb[45].

Fragmente von dekorierten Flächen mit Ritzlinien (Gruppen I, J, K) sind am ehesten der Deckschicht zuzuweisen[46], denn neben den aufwändigen, Marmor imitierenden Quadern kann auch eine Abfolge von einfärbigen Quadern die mittlere Zone der Deckschicht füllen[47].

Aus dem Schema der monochromen Stuckplatten fällt das Fragment einer grünen Stuckplatte mit sehr hohem profiliertem Rand heraus (WMI-17, Taf. 410). Aufgrund des Fundkontextes muss das Fragment zu einer Wand im ersten oder zweiten Stil gehört haben[48]. Die Art der Profilierung mit hohem Absatz und schräger Fläche lassen an eine Zugehörigkeit zur Deckschicht denken[49], doch ist von einer ornamentalen Dekoration auf der einheitlichen grünen Fläche nichts erkennbar.

Zur Deckschicht über den Orthostaten gehören sicher verschiedene Fragmente mit starker Profilierung und gemalten Ornamentbändern (Taf. 408). Das aussagekräftigste Dekorelement WMI-1 (Taf. 407) besteht aus einer 19,9 cm breiten Zone mit einer Imitation von Buntmarmor in Form blauer, violetter, rosa, roter, gelber und grüner ovaler Flecken und kleinerer Punkte[50]. Auf der Fläche begrenzen tiefe horizontale Ritzungen den marmorierten Stuckquader mit 2,35 cm breitem Quaderspiegel. Eine Unterteilung der mittleren Zone der Deckschicht in Quader ist anzunehmen[51]. Diese Art der Gliederung ist mehrfach in Kleinasien belegt[52].

An Fragment WMI-1 schließt unter dem marmorierten Quader eine plane, leicht schräg rückspringende Zone mit illusionistisch gemaltem Eierstab in Ockertönen an[53]. Die Zwickel zwischen Ei bzw. Schale und Zwischenspitze sind mit Schwarz auf Rot schattiert unter Bezugnahme einer rechts oben angenommenen Lichtquelle. Oben folgt auf die breite, schwarz gefärbte Rille ein rundstabartig gewölbtes Profil mit einem Schlossband auf brauner Grundierung[54].

---

37 Vgl. Westgate, Space, 399; Chamonard, Théatre, 379 Abb. 232.

38 In Priene trifft die gelbe ungegliederte Fläche auf einen violetten Spiegelquader: Wartke, Priene, 24–25 Kat.Nr. 4, Abb. 4, Taf. 6, 1.

39 In Priene sind hohe Kanten in anderem Kontext vorhanden, aber Stuckquader in dieser Form fehlen: vgl. Wartke, Priene, 21–22 Kat. Nr. 1, Abb. 1; 27 Kat.Nr. 8, Abb. 8, Taf. 6, 2.

40 Vgl. Wartke, Priene, 29–30 Kat.Nr. 11–12, Abb. 11–12, Taf. 6, 4.6; 30-32 Kat. Nr. 14–15, Abb. 14–15; 32–33 Kat.Nr. 17, Abb. 17, Taf. 6, 5; Weber, Heroa, 142, Taf. 48, Taf. 47, 1; B. F. Weber, Die Grabung im Heroon II, IM 35, 1985, 37 Abb. 4, Taf. 11, 1; R. P. Hinks, Catalogue of the Greek Etruscan and Roman Paintings and Mosaics in the British Museum London (1933) 8–9 Kat.Nr. 12, Abb. 5.

41 Die parataktische Anordnung von roten und schwarzen Orthostatenplatten ist für den ersten pompejianischen Stil üblich: vgl. Heinrich 2002, 22 mit Anm. 190; vgl. Andreou, Wanddekorationen, 186–187. A. Mau betont den auffälligen Wechsel dreier Farben: vgl. Mau, Wandmalerei, 178–179. In Pompeji abwechslungsreiche Farbgebung: vgl. Dickmann, Domus, 91.

42 Vgl. Flächenanteile monochromer Stuckplatten: Gelb 147 cm^2, Grün 88 cm^2, Rot 969 cm^2, Schwarz 211 cm^2, Weiß 119 cm^2. Die Quantitäten sollen lediglich einen Überblick schaffen. Statistiken sind generell in Bezug auf dieses Fundmaterial nicht aussagekräftig, da in den Sondagen nur ein geringer Ausschnitt der gesamten Wanddekorationen geborgen werden konnte.

43 Am häufigsten wurden ungefärbte weiße Oberflächen beobachtet, doch die beliebtesten gefärbten Platten sind rot, schwarz und gelb: Westgate, Space, 398.

44 Vgl. Andreou, Wanddekorationen, 180; Bingöl, Erythrai, 506–507.

45 Vgl. Andreou, Wanddekorationen, 180. In Erythrai: rote, blaue und gelbe Quader: Bingöl, Erythrai, 506–507.

46 Andreou, Wanddekorationen, 180. In Milet marmorierte Quaderschicht ohne Randschlag mit Trennung durch Ritzlinien über roter Fläche: Weber, Heroa, 142 (g), Taf. 46, 1.

47 Vgl. Andreou, Wanddekorationen, 172, Kat.Nr. 84, 114 (weiße Quader), Kat.Nr. 93, 97 (rote Quader); Tober, Iasos, 18 Abb. 4; 21 Abb. 11.

48 SE 475; s. u. Tober, Kap. XX.4.

49 Vgl. z. B. WMI-3-4.

50 Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 a.

51 Unterteilung der mittleren Zone durch wechselnde Marmorsorten: z. B. Delos/Haus des heiligen Sees: Andreou, Wanddekorationen 172, Kat.Nr. 80–81; Bulard, Delos, 103, Abb. 35, Abb. 37; L. Couve, Fouilles a Délos, BCH 19, 1895, 490. z. B. Erythrai: Andreou, Wanddekorationen, 95 Kat. 119, Taf. 50, 5; Halikarnassos: Andreou, Wanddekorationen, 96 Kat.Nr. 121; s. o.

52 Auf der Deckschicht aus Knidos sind die marmorierten Quader durch Ritzlinien getrennt und wechseln mit figürlichen Friesteilen ab: vgl. Bingöl, Malerei und Mosaik, Taf. 17.2, Taf. 19.1. Ein weiteres Fragment einer Deckschicht aus Knidos besitzt durch eine Ritzlinie getrennte horizontale Spiegel, wobei der untere Quaderspiegel mit einer Absatzkante zum darunter anschließenden ornamentalen Fries übergeht: vgl. Bingöl, Malerei und Mosaik, Taf. 17.1. Auf der dreifachen Deckschicht in Milet grenzt in der mittleren Zone durch eine schwarze Kerbe getrennt ein Quader mit rotgrundiger Marmorierung ohne Randschlag an eine schwarze Fläche mit figürlichen Motiven: Weber, Heroa, 142–143 (h, i), Taf. 46, 2–3, Taf. 48. In Erythrai stoßen unterschiedlich lange Quader mit Konglomeratstein- und Marmorimitation durch eine Ritzlinie getrennt aneinander: Bingöl, Erythrai, 504 mit Abb. 4–5.

53 Das ionische Kyma bestimmt im Gegensatz zu den anderen auswechselbaren Motiven dieses Fragmentes die Ausrichtung des Quaders. vgl. Weber, Heroa, 143 mit Anm. 787.

54 Schlossband mit gebogenem Inneren: vgl. Balmelle – M. Blanchard-Lemée – J. Christophe – J.-P. Darmon – A.-M. Guimier-Sorbets – H. Lavagne – R. Prudhomme – H. Stern, Le décor géométrique de la mosaïque romaine : répertoire graphique et descriptif des compositions linéaires et isotropes (1985) 124 Taf. 74 c.

Das Fragment eines Schlossbandes (WMI-7, Taf. 408) stimmt mit dem oberen Ornamentband des großen Fragmentes WMI-1 überein. Da nicht nur das gemalte Ornament sondern auch die rundstabartige Wölbung der Oberfläche entspricht, könnte Fragment WMI-7 zur gleichen Deckschicht gehören. Das Schlossband findet Parallelen auf Mosaik und Wandmalerei in Delos[55]. Die Verbindung des Schlossbandes mit dem rundstabartig gewölbten Profil ist kanonisch, da auch an anderen Fundorten Flecht- und Schlossbänder meistens auf solchen zurückspringenden Profilbändern sitzen[56]. In Ephesos sind alle erhaltenen Schlossbandfragmente immer durch eine Rille vom darunterliegenden Dekor getrennt.

Von profilierten Ornamentbändern mit ionischen Kymata (WMI-2-6, Taf. 408) sind weitere kleinere Fragmentbruchstücke erhalten. Alle sitzen über einem hohen, schwarz gefärbten Absatz auf einer planen bzw. schräg geneigten Fläche.

Für ionische Kymata scheint eine Positionierung auf einer planen oder schräg, geneigten rückspringenden Leiste obligatorisch[57]. Bei WMI-3 belegt die plane Rückseite eine vorkragende Leiste. Oberhalb setzt sich die Wand mit einer Absatzkante fort. Das Kyma auf der Deckschicht WMI-1 sitzt dagegen auf einer beinahe planen Leiste. Dasselbe ist für das Eierstabfragment WMI-4 anzunehmen, dessen Kolorit und abschließende Kante fast WMI-1 entsprechen. Die beiden letztgenannten Leisten mit ionischem Kyma sind durch eine hohe Kante vom unten folgenden Dekor getrennt, die wohl zu darunterliegenden Quader- oder Orthostatenfeldern überleitet und als unterer Abschluss der Deckschicht fungiert[58]. Die anderen Eierstäbe grenzen an niedrige Absatzkanten.

Die gemalten Kymata variieren in Form und Schattierung der Blattschalen. Neben der Variation der Leisten sind auch die gemalten Ornamente nicht ident, obwohl das allgemeine Erscheinungsbild relativ einheitlich gehalten ist. Blattschalen und Zwischenspitzen sind in Ockertönen schattiert und die Verschattung im Zwickel zwischen Zwischenspitze und Hüllblatt ist in Rot-Schwarz Kontrast gehalten. Auf Fragment WMI-4 (Taf. 408) ist die Blattschale spitzer als bei den anderen[59]. Das Profil der Leiste, die Farbgebung und der schwarze Schlagschatten links unterhalb der Blattschale stimmen im Wesentlichen mit dem Kyma von WMI-1 überein, obwohl die Zeichnung auf letzterem feiner ist. Das Kymafragment WMI-3 (Taf. 408)[60] besitzt rechts von Zwischenspitzen und Hüllblatt schwarze Schatten. Ei und Hüllblätter sind runder und beim Auftrag der Binnenzeichnung wurden mehr weiße Zonen freigelassen[61]. Daher handelt es sich bei diesem Stück sicher um eine weitere Ornamentleiste mit ionischem Kyma. Die rundliche Form entspricht dem ionischen Kyma am Mausoleum von Belevi[62]. Fragment WMI-2 (Taf. 408) entzieht sich wegen des schlechten Erhaltungszustandes der Malschicht weitgehend einer stilistischen Beurteilung. Die geringen Reste lassen eine rundliche Blattschale und einen schwarzen Schatten links davon erkennen. Die Form von Ornament und Profilierung weichen jedoch eindeutig von den anderen ab, sodass es sich um das Stück einer weiteren Leiste handeln muss.

Aufgrund dieser Unterschiede kann nur Fragment WMI-4 (Taf. 408) einigermaßen der Ornamentleiste des großen Fragmentes der Deckschicht WMI-1 (Taf. 407) zugeordnet werden. Die anderen Stücke gehören aufgrund der Formvariationen von Malerei und Profilierung sowie der unterschiedlichen Lichtführung zu anderen Kymata, sodass Fragmente von mindestens drei Ornamentleisten mit ionischem Kyma vorliegen. Eine Kombination aller ionischen Kymata in einer Deckschicht ist nicht wahrscheinlich, sodass mit hoher Wahrscheinlichkeit Fragmente von 2–3 Wanddekorationen mit aufwändiger Deckschicht vorhanden sind.

Das Fragment WMI-1 einer plastisch dekorierten Deckschicht mit geritzten Spiegelquadern und gemalten Profilen gehört zu einer kostspieligen Art der Wandgestaltung, die fast immer für vollständig plastisch ausgeführte Wandgliederungen verwendet wird[63]. Die flankierenden Ornamentbänder sind durch zusätzliche Profilierung betont[64].

Die Marmor imitierenden Flächen besitzen wie das große Fragment einer Deckschicht WMI-1 aus Sondage 4/04 eine Angabe des Quaderspiegels durch Ritzlinien (Taf. 407). Nur beim Stück mit wellenförmigem Muster (WMI-9, Taf. 409) ist der 2,5 cm breite Quaderspiegel mit niedriger Absatzkante und einer darauf folgenden schwarzen Ritzlinie in Nachahmung einer Stoßfuge zwischen den Quadern gebildet. An Fragment WMI-8 (Taf. 408) mit fleckiger Marmorierung folgt auf die Ritzung der Rest einer schwarz grundierten Fläche. Die Marmor imitierenden Platten könnten wie das große Fragment (WMI-1) zur Deckschicht gehören oder zu Quadern der Oberzone[65]. Eine Zugehörigkeit zu Orthostatenfeldern ist aufgrund der geringen Quantität wohl weniger wahrscheinlich.

Die Fragmente mit Marmorimitation verteilen sich aufgrund des Oberflächenprofils auf mindestens zwei weitere Schichten innerhalb der Deckschicht. Das Fragment mit wellenförmiger Marmorierung (WMI-9, Taf. 409) besitzt einen Randschlag von fast identer Breite wie der Marmorquader der Deckschicht WMI-1[66] und ist durch eine darauffolgende schwarze Ritzlinie von der folgenden erhabenen Dekorzone getrennt. Allerdings ist die Quaderfläche hier erhöht und nicht durch eine Ritzlinie angedeutet, sodass dieses Stück sicher

[55] Bulard, Delos, Taf. XI. VIII c. Weitere Parallele in Jerusalem: S. Rozenberg, Wall painting Fragments from Area A, in: H. Geva (Hrsg.), Jewish Quarter Excavations in the Old City of Jerusalem Conducted by Nahman Avigad, 1969-1982, Band II. The Finds from Areas A, W and X-2. Final Report (2003) Taf. 11, 6 Nr. 23.

[56] z. B. Wartke, Priene, 26–27 Kat.Nr. 6–7; 46 Kat. Nr. 41; Bulard, Delos, Abb. 40. 43. 45–46; Tober, Iasos, 17 Abb. 1–2; 18 Abb. 4. In Iasos auch auf flachem Profil: Tober, Iasos, 18 Abb. 4.

[57] Z. B. Wartke, Priene, 29 Kat. Nr. 11, Abb. 11, Taf. 6, 4; 32–33 Kat. Nr. 17, Abb. 17, Taf. 6, 5; 33 Kat.Nr. 18, Abb. 18, Taf. 6, 7: schräge Leisten mit hohen Kanten nach unten; vgl. B. F. Weber, Die Grabung im Heroon II, IM 35, 1985, 37 Abb. 4. Bulard, Delos, Taf. VII b. e. h. l-m. o; Bingöl, Erythrai, 503. 505 Abb. 7.

[58] Vgl. Kymata aus Priene: s. o.

[59] Vgl. Kyma aus Erythrai: Bingöl, Erythrai, 503. 505 Abb. 7.

[60] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 i.

[61] Rundliche Form des Kymas in Knidos: s.o. Anm.; Bingöl, Malerei und Mosaik, Taf. 20.1.

[62] C. Praschniker – M. Theuer, Das Mausoleum von Belevi, FiE 6 (1979) 30–32 Abb. 22–23. 43 Abb. 31a.

[63] Andreou, Wanddekorationen, 171.

[64] Typologische Einordnung nach Andreou, Wanddekorationen, 171: Deckschicht Typ III.2.d.2.

[65] Marmorimitation in Delos auf Plinthen, Orthostaten und Friesen: Bulard, Delos, 127–128. Marmorimiation im Ersten Stil in Pompeji: vgl. Eristov, Corpus, 753.

[66] Die Differenz beträgt lediglich 0,15 cm und könnte durch handwerkliche Ungenauigkeit bedingt sein.

nicht zur gleichen Zone der Deckschicht von Fragment WMI-1 gehört[67], da innerhalb der Zonen eine gleiche Art der Quadereinteilung beibehalten wird[68].

Für die unprofilierten Fragmente der netzartigen Marmorierungen ist eine Zugehörigkeit zu beiden marmorierten Dekorzonen möglich. Der rot grundierten, fleckigen Marmorierung fehlt der Randschlag, sodass eine Zugehörigkeit zur Deckschicht WMI-1 auszuschließen ist. Allerdings scheint an die rot marmorierte Zone ein nicht definierbares Ornamentband mit blauschwarzer Grundierung anzuschließen, sodass auch hier die Marmorierung mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Deckschicht gehört.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Fragmente der ionischen Kymata von mindestens drei verschiedenen Ornamentleisten stammen. Eine Kombination von drei verschiedenen Ornamentleisten mit demselben Motiv an einer Deckschicht ist sehr unwahrscheinlich, sodass von einer Herkunft von mindestens 2–3 Wanddekorationen bzw. Räumen auszugehen ist. Diese Beobachtung wird unterstützt durch das unterschiedliche Relief der Marmor imitierenden Felder der Deckschicht, die ebenfalls auf die Existenz von mindestens zwei Marmor imitierenden Zonen hinweisen. Diese könnten allerdings auch in Kombination in Form einer mehrgliedrigen Deckschicht rekonstruiert werden. Eindeutige Hinweise auf eine mehrgliedrige Deckschicht existieren nicht.

Im vorliegenden späthellenistischen Fundmaterial gibt es drei Fragmente von mehrfach profilierten Stuckgesimsen (WMI-34-36, Taf. 412), die alle ein fast identisches Profil aufweisen. Am besten und vollständigsten erhalten ist WMI-34. Dort folgt über dem Gesims hellblaue Wandmalerei[69].

Da bei Dekorationen in Delos mehrfach über der Bekrönung hellblaue Malerei anschließt, könnte das Fragment zumindest hypothetisch zu dieser Wandzone gehören[70]. Die schlichten Gesimse aus Delos[71] sind in Bezug auf die Abfolge aus konvexem und konkavem Profil ebenso vergleichbar wie einfache Gesimse aus Sizilien[72]. Die Gesimse aus Pompeji erscheinen aufwändiger gestaltet[73]. Aus Ephesos sind nur kaiserzeitliche Stuckgesimse mit abweichendem Profil bekannt[74]. Die Folge von konvexem und konkavem Profil findet sich am Türsturz einer Scheintüre in Belevi, allerdings voluminöser und prägnanter ausgebildet und ohne Trennung durch eine breite Rille[75].

Das Profil von WMI-34 entspricht am ehesten hellenistischen Rundaltären, wobei gelegentlich auch dort statt des Absatzes eine Rille zwischen Hohlkehle und Ovolo vorkommt[76] sowie dem Profil des „gelben Gesimses“ aus Erythrai, das wie WMI-34 etwas flach und mit einer trennenden Kehle zwischen den Wölbungen ausgebildet ist[77].

Für eine zuverlässige Rekonstruktion der Wanddekoration im ersten Stil fehlen gesicherte Übergänge der Dekorzonen, sodass die Möglichkeit der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Wänden immer besteht. Theoretisch wäre eine Rekonstruktion der Wand folgendermaßen denkbar. Über einer Plinthe unbekannter Höhe folgen rote, gelbe und schwarze Orthostatenplatten. Darüber liegt eine einfache Deckschicht mit verschiedenen Marmorquadern zwischen den profilierten Ornamentbändern mit ionischem Kyma und Schlossband. Eine verdoppelte Deckschicht wäre aufgrund der vorhandenen Fragmente von Ornamentbändern theoretisch möglich. Über der Quaderzone mit weißen und anderen einfärbigen Quadern folgt ein mehrfach profiliertes Stuckgesims als Bekrönung mit anschließender einfärbiger hellblauer Fläche.

Die Plastizität der Wandstruktur wurde noch im Grobputz exakt herausgearbeitet und dann mit einer bis zu 0,7 cm starken Stuckschicht überzogen (Taf. 408–412). Diese konnte an der Oberkante auch rosa eingefärbt sein[78]. In die Stuckschicht wurden anschließend die Rillen gezogen. Das Profil der erhabenen Quaderflächen konnte – abhängig von der Stärke des Profils – in Grobputz[79] oder durch mehrere Stuckschichten[80] erzeugt werden. Die Oberflächen der Orthostatenplatten, Platten der Deckschicht sowie Quader sind sehr fein geglättet. Pastose Malerei kennzeichnet die Ornamentleisten. Eine zarte horizontale Erhebung markiert eine unregelmäßige Glättung oder einen zusätzlichen Auftrag des Stucks auf der Ornamentleiste mit ionischem Kyma (WMI-3 Taf. 408). Fehlende Abdrücke an den Rückseiten lassen eine weitere Grobputzschicht als Bewurf auf dem Putzträger vermuten. Die technischen Merkmale entsprechen den Beobachtungen an anderen Fundorten[81]. Hinweise auf eine Vermischung der profilierten Wanddekorationsreste mit Teilen einfacher, nur durch (kolorierte) Ritzlinien oder Linien eingeteilter Wanddekorationen fehlen[82].

---

[67] Deckschichten mit geritzten und erhabenen, profilierten Quadern in einer Zone sind nicht üblich.

[68] In Delos sind die Quader der Deckschicht entweder durch Ritzlinien geteilt oder durch erhabene Flächen abgesetzt: vgl. Bulard, Delos.

[69] Die Zugehörigkeit zur Gruppe I ist wegen des ausschließlichen Vorkommens von Fragmenten ersten Stils in SE 481 gesichert: s. u. Tober, Kap. XX.4.

[70] Alabe, Intérieurs, 192; Westgate, Space, 399; Blaue Malerei in der obersten Wandzone auch in Beirut: vgl. Aubert – Eristov, Beyrouth, 214 Taf. XXXIX, 4.

[71] Bezerra de Meneses, Comédiens, 152 Abb. 108; 154 Abb. 110; 167 Abb. 122.

[72] Von Sydow, Stuckgesimse, 195–196 mit Abb. 19.

[73] Vgl. Laidlaw, First Style, Taf. 1–9.

[74] Vgl. Tober, Hanghaus 1, 243–251, bes. 247–248. 258 Abb. 10 a.b.

[75] C. Praschniker – M. Theuer, Das Mausoleum von Belevi, FiE 6 (1979) 20. 26 Abb. 17.

[76] Vgl. WMII-135 s. u. Tober, Kap. XX.4. vgl. D. Berges, Hellenistische Rundaltäre Kleinasiens (1986) 60–61; bes. ein Rundaltar aus Rhodos: D. Berges, Rundaltäre aus Kos und Rhodos (1996) 46–47, 151 Kat. 271, Beilage 5. Zur Vergleichbarkeit und Abhängigkeit von hellenistischen Stuck- und Marmorgesimsen: vgl. J. von Freeden, Oikia Kyrrestou. Studien zum sogenannten Turm der Winde in Athen (1983) 92 Anm. 94; F. Wirth, Wanddekorationen ersten Stils in Athen, AM 56, 1931, 48–49; Von Sydow, Stuckgesimse, 212.

[77] Bingöl, Erythrai, 508 mit Abb. 11.

[78] Unter der abgeriebenen Pigmentschicht von WMI-19 sichtbar.

[79] WMI-9 (Taf. 409), WMI-29 (Taf. 410), WMI-32 (Taf. 411), WMI-30 (Taf. 412).

[80] WMI-20 (Taf. 410).

[81] Zur Technik der profilierten Wände und Stuckgesimse: vgl. Von Sydow, Stuckgesimse, 207–212; Bulard, Delos, 180–184; V. J. Bruno, Hellenistic Painting Techniques. The Evidence of the Delos Fragments (1985); Chamonard, Théatre, 388–390.

[82] Vgl. Alabe, Intérieurs, 195. An den Fragmenten der Gruppe I wurden nie Kordelabdrücke festgestellt, die an anderen Fundorten bei der Einteilung der Malerei auch an profilierten Fragmenten ersten Stils beobachtet wurden: vgl. Aubert – Eristov, Beyrouth, 214 Taf. XXXIX, 2.

2.2 Chronologische und stilistische Einordnung der Wandmalereifragmente ersten Stils

Die Stücke der Gruppe I gehören zu mehreren partiell rekonstruierbaren Wandsystemen, die stilistisch und technisch geläufigen späthellenistischen Systemen entsprechen. Wenn kein durchgehendes Wandsystem zu rekonstruieren ist, konzentrieren sich stilistische und chronologische Ergebnisse vor allem auf die Auswertung der reich ornamentierten Deckschicht.

An WMI-1 schließt die Deckschicht mit dem typischen, auch in Delos immer oben liegenden, rundstabartig gewölbten Schlossband ab. Unter dem Eierstab wäre theoretisch eine weitere Zone der Deckschicht möglich. In Frage käme eine Quaderschicht mit abwechselnden monochromen oder marmorierten Flächen, wovon mindestens zwei Varianten im Fundmaterial vorhanden sind. Diese Quaderschicht würde durch einen schwarz eingefärbten Ansatz zum Eierstab übergehen. Eine Verdoppelung der Deckschicht ist in Ephesos nicht durch Anpassungen belegt, aber hypothetisch möglich[83]. Die Vervielfachung der Dekorzonen in der Deckschicht bietet eine Möglichkeit der Raumaufwertung[84], sodass dieses Kriterium für eine Zugehörigkeit der Fragmente zu einer ranghohen Ausstattung erfüllt sein könnte. Als weiteres Mittel zur Aufwertung einer Dekoration gilt die Beifügung von figürlichen oder pflanzlichen Motiven[85]. Der Einsatz dieser Mittel war auch in Kleinasien üblich[86]. In Ephesos fehlen Belege für eine solche hochwertige Ausstattung bis jetzt.

Das große Fragment WMI-1[87] lässt sich mühelos vergleichen mit Friesen bzw. der Deckschicht von späthellenistischen Wanddekorationen zwischen dem 2. Jh. und dem Beginn des 1. Jh. v. Chr. von den benachbarten kleinasiatischen Fundorten Milet[88], Priene[89], Erythrai[90], Pergamon[91], Knidos[92], Iasos[93] und aus Delos[94]. Da für die meisten genannten Wanddekorationen keine genaue Datierung vorliegt, ist eine nähere chronologische Eingrenzung aufgrund der stilistischen Einordnung nicht möglich[95].

Aus den erhaltenen Fragmenten sind keine Details zur Positionierung und Höhe der Zonen ablesbar, sodass diese wichtigen Kriterien zur Unterscheidung pompejanischer und östlicher Dekorsysteme fehlen[96]. Allerdings ist durch die stark betonte Deckschicht eine griechisch-hellenistische Prägung dieser Wanddekoration evident und eine Beeinflussung durch kampanisch-römische Tendenzen mit überwiegend schlichter Ausführung dieser Zone ist auszuschließen[97]. Die Deckschicht befand sich wohl wie in Delos als bestimmende Dekorzone etwa in Augenhöhe[98]. Bei den kleinasiatischen Wanddekorationen wird für diese Zone die Imitation von Marmorplatten oder eine noch aufwändigere Dekoration mit vegetabilen oder figürlichen Friesen anscheinend bevorzugt.

Die Gruppe I besteht also aus Fragmenten späthellenistischer, prestigeträchtiger Dekorationen im östlichen ersten Stil mit charakteristischer Profilierung der bemalten Wandfläche[99]. Die Analyse der Dekorleisten ergab eine Herkunft von mindestens 2-3 Wanddekorationen. Die in Form und Relief unterschiedlichen ionischen Kymata könnten zwar innerhalb einer mehrteiligen Deckschicht übereinander angeordnet werden, aber innerhalb von mehrteiligen Deckschichten sind an einer Wand unterschiedliche Lichtführungen beim Schatten des Eierstabes nicht üblich.

Die große stilistische Übereinstimmung mit einer Reihe von Dekorationen ersten Stils aus dem westlichen Kleinasien und Delos ergibt für die ersten, in größerer Fragmentzahl geborgenen Malereifunde dieser Art aus Ephesos eine Einordnung in den bekannten und vielfach belegten Bestand späthellenistischer Wanddekorationen mit profilierter Oberfläche.

Nach einer ersten Typologie von J. Chamonard sind alle Stücke als Kategorie 3 „à refends et bossages“ zu bezeichnen[100]. Nach der „Pseudotypologie“ von F. Alabe für Delos gehören die Malereien der Gruppe I zur Gruppe 6 „Profilé à panneaux en relief“[101] und nach der Klassifikation von A. Andreou zu Typus VI.2, dem Mauerwerksstiltypus, der vom 5. bis zum 1. Jh. v. Chr. in Gebrauch war[102]. Aufgrund der hypothetischen Möglichkeit einer mehrgliedrigen Deckschicht könnten die Malereireste auch dem Typus VII aus dem 2./1. Jh. v. Chr. angehören[103].

---

[83] Doppelte Deckschichten sind an mehreren Fundorten belegt: vgl. Andreou, Wanddekorationen, 172–173; s. u.

[84] Vgl. Westgate, Space, 397–398.

[85] Vgl. Westgate, Space, 400; Kreeb, Untersuchungen 55–57; Chamonard, Théatre, 379–380. Weitere Beispiele in Kleinasien in Milet, Pergamon und Knidos: s. o.; Rumscheid, Terrakotten, 58–59.

[86] Figürliche und vegetabile Friese in Pergamon, Knidos, Milet, Priene: s. o.

[87] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 i; 271–272.

[88] Mitte 2. Jh. v. Chr. wegen Form des lesbischen Kymations: Weber, Heroa, 141–144 Taf. 45–48; Rumscheid, Untersuchungen, 240 Kat.-Nr. 162 Taf. 105, 3. 4; s. o.

[89] Stilistisch datiert Ende 2. Jh. v. Chr.: s. o.

[90] s. o.

[91] Datiert ins 2. Jh.: s. o.

[92] s. o.

[93] Tober, Iasos, 17–24; s. o.

[94] Vgl. Westgate, Space, 399 mit Abb. 6 A. Zur Datierung: vgl. Alabe, Intérieurs, 191.

[95] Vgl. Guldager Bilde – Slej, Stucco, 202–204.

[96] Die Höhe der Plinthe ist ebenso wenig zu ermitteln wie die Orthostatenhöhe, und ob die Deckschicht dadurch in Augenhöhe lag oder weit darüber, ist auch nicht festzustellen. Zu den Unterschieden s. o.

[97] Vgl. Andreou, Wanddekorationen, 174.

[98] Ling, Painting, 13. In Priene ist ein Fries in Schulterhöhe *in situ* erhalten: E. Winter, Haus oder Heiligtum? Das Gebäude auf der Parzelle E5 in Priene, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 279.

[99] In Delos gibt es sowohl eine Abstufung innerhalb der Räume eines Hauses als auch generelle Hausausstattungen mit prestigeträchtigen Dekorationen und hohem sozialem Status: vgl. Westgate, Space, bes. 424–425; F. Alabe, Technique, décor et espace à Délos, in: Moormann, Wall Painting, 141–144. I. Baldassare, Pittura parietale e mosaico pavimentale dal IV al II sec. a. C., DialA 1984/2.1, bes. 74–75; Abstufung auch in Häusern mit erstem Stil in Pompeji: Dickmann, Domus, 251.

[100] Chamonard, Théatre, 372–381; Trümper, Wohnen, 170.

[101] Alabe, Intérieurs, 196.

[102] Andreou, Wanddekorationen, 202–205.

[103] Andreou, Wanddekorationen, 206.

Die enge Verwandtschaft des ephesischen Frieses mit Dekorationen aus Delos und Kleinasien belegt die Abhängigkeit des Dekors vom östlichen Formenkreis und schließt eine von Italien ausgehende Beeinflussung aus[104], was sich im Falle der Fragmente zweiten Stils umkehrt[105].

Der Zeitpunkt der Anbringung dieser Dekoration an einer ephesischen Wand lässt sich nicht genau ermitteln. Die frühesten Beispiele von profilierten Wänden reichen bis ins 4. Jh. v. Chr. zurück[106], doch die Wände mit reich verzierter Deckschicht setzen erst mit den kleinasiatischen und delischen Funden ein. Aufgrund der stilistischen Parallele der ephesischen Deckschicht zu diesen Beispielen aus der Zeit zwischen dem 2. Jh. bis beginnendem 1. Jh. v. Chr., ist am ehesten mit einer Entstehung der ephesischen Wanddekorationen innerhalb dieses Zeitraumes zu rechnen[107]. In Delos setzt der Wechsel vom „styl appareil“ zu einer lokalen Variante des 2. Stils um etwa 70–60 v. Chr. ein[108].

In den Herodespalästen in Israel erfolgt der Wechsel zwischen „Masonry Style“ und zweitem Stil erst in der zweiten Hälfte des 1. Jh. v. Chr., sodass im östlichen Mittelmeerraum mit einer Neuschaffung von späthellenistischen profilierten Stuckdekorationen noch bis in die zweite Hälfte des 1. Jh. v. Chr. zu rechnen ist[109]. Ein erster Beleg in Kleinasien könnte die schlichte Quaderdekoration der Vorgängerbebauung des Trajaneums in Pergamon sein, die erst um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. entstanden sein soll[110]. Dieser griechisch-hellenistisch geprägte Traditionalismus im 1. Jh. v. Chr. manifestiert sich in Ephesos auch an anderen Überresten der materiellen Kultur[111].

3 GRUPPE II / ZWEITER STIL

In den meisten Fundstraten mit Fragmenten ersten Stils befanden sich neben den Stücken der Gruppe I in überwiegender Anzahl Malereifragmente zweiten Stils (Gruppe II). Die Stücke sind meistens sehr kompakt, farbintensiv und ergeben zusammen eine Oberfläche von etwa 12 m². Die Vermischung der Fragmente innerhalb des Stratums zeugt von einer zeitgleichen Verfüllung der wohl gleichzeitig abgeschlagenen Wandputze.

Unter den Stücken zweiten Stils befinden sich Orthostaten- sowie Quaderfelder mit schattiertem Spiegel in rot, dunkelrot, hellblau, gelb, violett, grün und hellrot[112]. Ob es sich bei den Fragmenten um hochrechteckige Orthostatenfelder der Mittelzone oder kleinformatige Quader der Oberzone handelt, ergibt sich aus der Quantität der Fragmente, aus den anschließenden Dekorzonen oder Rahmen sowie aus der Einbindung der Stücke in die Rekonstruktionen der Malsysteme.

3.1 Rekonstruktion von Wandsystemen

Der Bestand von Fragmenten zweiten Stils aus SO 4/04 beschränkt sich auf einfache Dekorationen mit imitierten Orthostaten und Quadern, Streifen sowie Gesimsgurten und Kymata. Hinweise auf Girlanden, Figuren, vertikale Stützen und Architekturdurchblicke fehlen. Eine Systematisierung der Einzelfragmente ergab zwei Rekonstruktionsvorschläge für Wanddekorationen basierend auf folgenden Faktoren:

A. Oberflächendekor
B. Beobachtungen der Abdrücke des Putzträgers an der Rückseite der Fragmente
C. Fußmaß
D. Vorzeichnung und Markierung der Malsysteme

3.1.a Oberflächendekor

Wandsystem II-1 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

Die Rekonstruktion von Wandsystem 1 ergab über einem einfärbig rosa Sockel (Dekorgruppe II-4, WMII-6) mit breiter schwarzer Trennlinie einen grünen Gesimsgurt mit schwarzen Streifen und weiß-hellgrüner Schattierung (Dekorgruppe II-26). Die Fragmente der Dekorgruppe II-8 mit grünem Malgrund an rotem Rahmen und gelbem Feld (WMII-35-36) belegen wegen der feinen Politur des gelben Feldes die Zugehörigkeit des grünen Gesimsgurtes zu Malsystem 1.

Wegen dieser gesicherten Verbindung ist als Kombination nur die Mittelzone mit parataktisch angeordneten gelben Orthostaten und schwarzen Lisenen mit feinen weißen Ornamenten in rotem Rahmen (Dekorgruppen II-5-7) möglich[113]. Die Rahmen der Lisenen sind

[104] Eine Übernahme von Wanddekorationen ersten Stils aus Italien ist in den westlichen Provinzen belegt: z. B. Cartagena: Fernández Díaz, Pinturas, bes. 263.
[105] s. u. Tober, Kap. XX.4.
[106] Laidlaw, First Style, 39 mit Anm. 1.
[107] Eine genauere Chronologie dieser Wanddekorationen fehlt noch immer: vgl. E. M. Moormann, Rez. R. Ling, Roman Painting, BJb 192, 1992, 678.
[108] Alabe, Routines, 409.
[109] Vgl. Rozenberg, Jericho, 476–482; Herodion und Masada: Rozenberg, Jericho, 343–364; Foerster, Masada, XVIII, 4–11, bes. 12; vgl. Tober, Hanghaus 1, 240 mit Anm. 29.
[110] Vgl. B. Gossel-Raeck, Der Wandputz im Raum III 8, IM 49, 1999, 358–361, bes. 361.
[111] Zimmermann – Ladstätter, Wandmalerei 31.
[112] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 c–g.
[113] Eine entsprechende Farbgebung der Mittelzone mit roten Rahmen und gelben Feldern weist eine Dekoration neben dem Atrium im einfacheren Haus des Sextus Pompeius Axiochus auf: vgl. Strocka, Nebenzimmer, 103 mit Anm. 15 Abb. 77; Heinrich, Zweiter Stil, 28. 104 Kat.-Nr. 53 Abb. 96. 97.

durch weiße und schwarze Trennlinien unterschiedlich verschattet und gelegentlich sind die Quaderspiegel erhalten. Den Übergang von schwarzer Lisene zu grünem Sockel belegen Fragmente vom roten Rahmen mit entsprechend angrenzenden Farbfeldern (Dekorgruppe II-9, WMII-37-39).

Die Fragmente der schwarzen Felder mit Blüten (Dekorgruppe II-7) kommen ausschließlich in Kombination mit diesen gelben, unterschiedlich verschatteten Orthostatenplatten vor und sind deshalb als schmale Lisenen zwischen den hochrechteckigen gelben Feldern zu rekonstruieren. Eine andere Farbvariation der Orthostatenplatten ist für System 1 auszuschließen. Helle und dunkle Schattenlinien an den roten Rahmen korrelieren jeweils mit der Verschattung der Quaderspiegel. Die Lisenen sind oben durch einen roten Rahmen horizontal abgeschlossen (WMII-7, WMII-23).

Auf der schwarzen Fläche der Lisene sind im Wesentlichen zwei unterschiedliche abstrakte, weiße Blütenornamente lose aufgereiht:

Typ 1 (WMII-15-16, WMII-18-20, WMII-23, WMII-26, WMII-28, WMII-30, WMII-32, WMII-34)[114] besteht aus einer vierblättrigen Basis, aus deren Mitte ein langer tropfenförmiger Stempel mit einem nach oben ausdünnenden Mittelteil wächst, der auf jeder Seite jeweils von einer langen, dünnen geraden Linie und einer kurzen, nach außen gebogenen Linie flankiert ist. Diese antennenartigen Linien enden in einer punktförmigen Verbreiterung. Das Ornament ist etwa 11,5 cm hoch und 6,5 cm breit. Das Ornament variiert generell leicht, woraus eine unterschiedlich sorgfältige Ausführung deutlich wird. Die Basis von WMII-20 ist breiter angelegt und die sonst gerade innere Linie schwingt weit aus und ist volutenförmig nach innen eingerollt. Möglicherweise sind in dieser geringen motivischen Abweichung trotz des fragmentarischen Zustandes der Dekoration zwei verschiedene Malerhände erkennbar[115].

Typ 2 ist ein dreiblättriges Blütenornament aus drei kurzen Pinselstrichen (WMII-17, WMII-21-22, WMII-25, WMII-33), das abwechselnd mit Typ 1 axial aufgereiht ist. Nur an WMII-29 sind geringe Teile von beiden Ornamenten im Abstand von 2,3 cm zueinander erhalten.

Eine Variation (Typ 3) dieser zwei Grundtypen tritt jeweils am unteren Abschluss der Lisenendekoration auf.

Typ 3 ist eine Komposition aus dem länglichen Blütenornament (Typ 1), das aus einer nach oben gewölbten Basis wächst. Fragment WMII-24 ist singulär. Es gibt jedoch ein weiteres Fragment (WMII-27) aus dem unteren Abschnitt der Lisenen, das auf ein von Typ 1 und 2 abweichendes Dekorelement schließen lässt, von dem jedoch so wenig erhalten ist, dass es nicht rekonstruiert werden kann[116].

Das Fragment WMII-23 mit horizontalem, rotem Rahmen über einem Blütenornament Typ 1 bildet den oberen Abschluss der Lisene. Bei WMII-19 spricht die horizontale Pinselstrichrichtung der sonst vertikalen Grundierung sowie die horizontale Fuge des Mauerwerkabdruckes an der Rückseite für eine ähnliche Anordnung. Mit WMII-27 und WMII-7 belegen zwei Eckfragmente den umlaufenden roten Rahmen, der die Lisenenfelder umschließt. Ein wie in Pompeji und Rom mehrfach im zweiten Stil belegter, rahmenartig umlaufender, schwarzer Dekorstreifen[117] ist für die Rekonstruktion von System 1 daher auszuschließen. Es handelt sich aufgrund der letztgenannten Fragmente bei der Mittelzone um ein parataktisches System aus schwarzen, senkrechten, lisenenartigen Streifen zwischen gelben Orthostatenfeldern, die durch einen umlaufenden roten Rahmen von Sockel und Fries abgesetzt sind[118].

Die Breite der schwarzen Lisene ist an keinem Fragment vollständig erhalten. Bei Annahme einer axialen und zentralen Anordnung der weißen Ornamente auf dem schwarzen Streifen ergibt sich eine Lisenenbreite von 9–10,2 cm[119]. Die roten Rahmen zwischen Feldern und Lisenen sind 3–3,3 cm breit. Daran schließen 0,3 cm breite verschattete Trennlinien an[120]. Für die Rekonstruktion der gelben Felder wurde eine Breite von etwa 2,5 Fuß hypothetisch angenommen (=72,5 cm)[121].

Die Mittelzone wird durch einen weißen horizontalen Gesimsgurt mit dünnen rötlichen Linien über dem roten Trennstreifen bekrönt (Dekorgruppe II-19). Auf weißem Grund wird durch eine regelmäßige Abfolge von vier parallelen gelben und ockerfarbenen Linien ein Gesimsgurt gebildet. Die Variante a besteht aus einer breiten weißen Zone mit einer dichten Abfolge von drei Linien und zwei Doppellinien (Dekorgruppe 19: WMII-59-62, WMII-67). Den direkten Anschluss dieses Gesimsgurtes an die Mittelzone belegen WMII-7 und WMII-59. Darüber schließt eine schwarze Fläche an (WMII-59-61).

Die Verbindung einer schwarzen Fläche an einem 3 cm breiten horizontalen Rahmen über dem durch einen 2,5 cm breiten roten Rahmen dunkelrote und grüne Quader mit verschatteten Quaderspiegeln (WMII-56) anschließen, bildet einen möglichen Anschluss zur Oberzone.

---

[114] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28–29.

[115] Lisenenornamente können im Repertoire der ephesischen kaiserzeitlichen Werkstatt in einem Raum innerhalb einer Dekoration variieren, was auf unterschiedliche Malerhände zurückgeführt wird: Zimmermann, WE 1 und 2, 456 mit Anm. 69.

[116] Weiteres nicht eindeutig klassifizierbares weißes Ornament: WMII-31.

[117] Rahmenartige Ornamentleisten mit der repetitiven Anordnung eines Ornamenttyps: vgl. Casa del Criptoportico (I 6, 2–4): Ehrhardt, Untersuchungen, Taf. 1. 6; Beyen, Wanddekoration, Taf. 14. 31. Vgl. Farnesina/Fauces: Bragantini – De Vos, Decorazioni, 75. 76 Taf. 5; vgl. Farnesina/Antecamera Cubiculum E: Bragantini – De Vos, Decorazioni, 284–295. 308 f. Taf. 178. 179. Kombination von senkrechten und waagrechten Leisten mit jeweils unterschiedlichen Ornamenten: vgl. Casa delle Nozze d´Argento (V 2, i) Cubiculum X: vgl. Heinrich, Zweiter Stil, Abb. 75; Ehrhardt, Nozze d'argento, 133–136, Abb. 555–560. Datierung um 40 v. Chr.; Ehrhardt, Nozze d'argento, 249; vgl. Augustushaus/Oberes Cubiculum: Carettoni, Haus Farbtaf. W; Ling, Painting, 39 Abb. 37; I. Iacopi – G. Tedone, Lo studiolo di Augusto: ricomposizione e ripristino, BdA 1-2, 1990, 143–148 bes. 145 Abb. 3; Iacopi, Augusto, 37–38. 41. 43; vgl. Augustushaus/Großer Oecus: Iacopi, Augusto, 71. 74–75; vgl. Cosa/House of Diana/Raum C/augusteisch: S. Camaiani – F. Cavari – E. Gliozzo – V. Lolini – F. Lunghetti – S. Nerucci, The Wall Paintings and Decorative Pavements, in: E. Fentress, Cosa V. An Intermittent Town. Excavations 1991-1997, MemAmAcSuppl. 2 (2003) 150–154 bes. 151 Abb. 97 Farbtaf. 3.

[118] Vgl. Kryptoportikus in der Casa del Criptoportico (I 6, 2-4): Beyen, Wanddekoration, Taf. 19. 39; Ling, Painting, 33 Abb. 30; Mielsch, Röm. Wandmalerei, 49 Abb. 45; vgl. Farnesina/Kryptoporticus: Bragantini – De Vos, Decorazioni, 77–96. 97–98 Taf. 6. 7.

[119] An Fragment WMII-16 beträgt der Abstand zwischen Rahmen und Mittellinie des Blütenornamentes 4,5 cm. Wenn bei WMII-17 das Ornament mittig sitzt, müsste die Lisenenbreite 10,2 cm sein, sodass mit geringen Abweichungen zu rechnen ist. In der graphischen Rekonstruktion wurde ein Mittelwert von 10 cm verwendet.

[120] Graphische Rekonstruktion mit 3 cm breiten Rahmen.

[121] s. u. Tober Kap. XX.3.1.c.

Wegen fehlender gesicherter Anbindung zum Gesimsgurt (Dekorgruppe 19) bleibt die Zuordnung der Quaderfragmente zu Malsystem 1 hypothetisch. WMII-50 weist eine versetzte Anordnung der blauen, schwarzen und dunkelrot-violetten Quader auf. Fragment WMII-51 mit grünem und schwarzem Quaderfeld ist aufgrund der hellroten Rahmenfarbe der Oberzonendekoration zuzuordnen.

Fragmente von Quaderfeldern der Oberzone zeichnen sich durch die hohe Farbvarietät der verschatteten Felder an roten Rahmen aus. Die Rahmen der Oberzone fallen gelegentlich um einiges schmäler aus und sind in einem helleren Farbton als die roten Rahmen der Felder und Lisenen gemalt. Es sind Reste dunkelrot-violetter (WMII-50), blauer (WMII-50), grüner (WMII-56, WMII-51), schwarzer (WMII-50-51) und dunkelroter (WMII-56) Quader unbekannten Formats erhalten. Wegen der unterschiedlichen Verschattung der Quader mit einer hypothetischen Lichtquelle von rechts oben (WMII-50) und links oben (WMII-56) sind sie mindestens zwei verschiedenen Wänden zuzuordnen[122]. Die senkrechten Streifen von WMII-56 und WMII-50 sind mit 2,5 cm schmäler als die 3 cm breiten horizontalen Streifen.

Wegen des 2,5 cm breiten hellroten Rahmens sind WMII-54-55 (Dekorgruppe II-16) wohl am ehesten auch als violette Quaderfelder der Oberzone von Wandsystem 1 zu bezeichnen, wobei am Rahmen von WMII-55 violette Quader in zwei Lagen übereinander liegen.

Wandsystem II-2 (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

Eine Variante zum einfärbig rosa Sockel stellt der rosa grundierte Sockel mit gelben, grünen, roten, schwarzen und weißen Farbspritzern dar (Dekorgruppe II-1-3, Taf. 415).[123] An diesen Sockeldekor schließen zwei verschiedene Dekore an. Bei Dekorgruppe II-2 (WMII-2) trennt eine breite weiße Linie den Sockel von einem grünen Feld. Bei Dekorgruppe II-3 (WMII-3-5) folgt auf die gesprenkelte Sockelzone ein roter Rahmen, der eine schwarze Fläche mit durch weiße Linien unterteilten Feldern begrenzt (Taf. 414). Bei Fragment WMII-3 trifft eine senkrechte weiße Linie rechtwinkelig auf den roten Rahmen. Im Abstand von 3,5 cm ist eine weiße Rahmenecke erhalten. Über der gesprenkelten Plinthe folgen daher schwarze rechteckige oder quadratische Felder, die durch dünne weiße Linien eingeteilt sind. Zahlreiche geschlossene Wände in Pompeji[124] und an anderen Fundorten[125] besitzen über einer unterschiedlich hohen Plinthe eine Folge von bunten, marmorierten oder einfärbigen Feldern als Sockel. An WMII-68 (Taf. 414) ist ein sehr geringer Rest von lila Dekor erhalten, sodass über dem Sockel mit den Feldern noch eine nicht näher definierbare lila Zone eingefügt gewesen sein könnte.

Über dieser Sockelzone folgt ein gelber Gesimsgurt (Dekorgruppe II-22, Taf. 414). Die hypothetische Verbindung von Dekorgruppe II-3 und Dekorgruppe II-22 entsteht durch die schwarzgrundige Zone, die an den Fragmenten WMII-68-69 und WMII-73 an den gelben Gesimsgurt anschließt. Die gelb grundierte Zone ist an WMII-70 in voller Breite von 6,5 cm erhalten und durch drei rote Linien unterteilt, wobei die beiden unteren als Doppellinie mit nur 0,6 cm Abstand zueinander sehr knapp nebeneinander verlaufen. Über dem gelbgrundigen Abschnitt folgt eine 6,2-6,6 cm breite rote Zone mit jeweils 1,5-1,7 cm breiten weißen Trennlinien (Dekorgruppe II-24)[126]. Das Fragment WMII-75 belegt die Verbindung des roten Streifens mit einer Zone aus zwei gelb schattierten, horizontalen Streifen und einem Abschluss des Gesimsgurtes durch eine 2,5 cm breite schwarze Linie über der nach einem grünen Rahmen der anschließenden Mittelzone der Rest eines roten Orthostatenfeldes folgt. Dieselbe Streifenabfolge kommt mit dunkelrot-violetten Orthostatenfeldern vor (WMII-79-80)[127].

Eine Anordnung des Gesimsgurtes unterhalb der Felder erzwingt die erhaltene Belichtung des Quaderspiegels an Fragment WMII-75. Die beleuchtete Ecke der Orthostatenfelder befindet sich an vergleichbaren pompejanischen Wänden stets oben, sodass bei horizontaler Ausrichtung des Gesimsgurtes durch die beiden aufeinandertreffenden hellen und dunklen Linien die linke untere Ecke des Orthostatenfeldes definiert ist[128].

Durch diese Stücke sind für Wandsystem 2 als Orthostaten mit verschatteten Spiegeln ausgestattete Felder mit einer senkrechten Unterteilung durch doppelte grünen Rahmen und einem einzelnen horizontalen grünen Rahmen als untere Begrenzung (Dekorgruppe II-10) gesichert. Der doppelte grüne Rahmen kommt in Kombination mit dunkelrot-violetten Feldern (Dekorgruppe 10-11: WMII-40-41, WMII-43-46, WMII-49) sowie hellroten Feldern vor (Dekorgruppe 12: WMII-42, WMII-47-48; Dekorgruppe 18: WMII-57-58).

[122] Die Lichtführung richtete sich meistens nach der Türöffnung, von wo aus die Lichtstränge auseinander führen: Ascherl, Licht, 217–225. 280. 284. Eine konsequent abgestimmte Lichtführung von bildexternem Raumlicht und bildinterner Lichtführung ist für das Ecclesiasterion im Isistempel von Pompeji im vierten Stil nachgewiesen: M. Hinterhöller, Landschaft und Bildraum. Zur Entwicklung perspektivischer Darstellungsmodi in der Landschaftsmalerei des Vierten Stils am Beispiel der Freskendekoration im Isistempel von Pompeji RHM (=Römische Historische Mitteilungen) Bd. 53, 2011. Die Lichtführung wechselt in der Oberzone innerhalb einer Wand nur bei senkrechter Unterteilung der Wandfläche durch Pilaster oder Säulen, die allerdings für Malsystem II-1 nicht nachweisbar sind: z. B. Casa di Cerere, Cubiculum c, S-Wand: links von Pilaster Licht von links oben, rechts von Pilaster Licht von rechts oben: Heinrich, Zweiter Stil, Abb. 19; De Vos, Cerere, 40–41, Taf. 41.

[123] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 b. Derselbe Dekor auch auf Fragmenten aus WE 5: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 260; vgl. z. B. rosa-violetter Spritzsockel mit Felderunterteilung an der älteren Dekoration der Apsis in der Aula Isiaca: I. Iacopi, Palatino. Aula Isiaca. La decorazione pittorica dell'Aula Isiaca (1997) 42–43. 40 Abb. 27; Ehrhardt, Nozze d'argento, 249.

[124] Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 77 Kat. 8 (gelbe und schwarze Rechtecke), 80 Kat. 14 (violette, gesprenkelte Rechtecke), 88 Kat. 24 (schwarze, gesprenkelte Rechtecke), 103 Kat. 52 (marmorierte Felder mit gelben Rahmen), 104 Kat. 53 (verschieden marmorierte Rechtecke), 119 Kat. 79 (rote Quader), 124–125 Kat. 90 (violette Felder mit Marmorierung), 128–129 Kat. 97 (violette und weiße Rechtecke mit Marmorierung), 130–131 Kat. 99, 133 Kat. 103 (rote, gelbe, violette Rechtecke); Graphischer auf zwei Farben beschränkter Dekor dieser Zone: vgl. Strocka, Labirinto, 25. 117, Abb. 114–115. 118 (Früher zweiter Stil, Geschlossene Wand hinter Stützen); Villa Imperiale Raum A (früher dritter Stil): Ehrhardt, Untersuchungen, 48, Taf. 16, 69, Taf. 23, 92–93. Casa degli Amorini dorati VI 16, 7, Raum E (3. Stil, nach Bastet – De Vos: claudisch: dort 80–81): Ehrhardt, Untersuchungen, 66–69, Taf. 35, 143. Villa in contrada Pisanella, Exedra 11: Bastet – De Vos, Terzo stile, Tav. 34, 61. Casa di Sulpicius Rufus (IX 9, 18), Triclinium 2: Bastet – De Vos, Terzo stile, Tav. 50, 88.

[125] Ostia/Domus aux Bucranes: Terrapon, enduits peints, in: Perrier, Villas, 93 Abb. 92; Morard, Domus, in: Perrier, Villas, 73–74 mit Abb. 78; Solunt/Casa delle Maschere: E. C. Portale, Una rilettura del II stile a Solunto, in: Perrier, Villas, 293–295 mit Abb. 12.

[126] Absoluter Abstand an WMII-73-74 erhalten.

[127] WMII-79 ist mit 32,5 × 29 cm das größte zusammenhängend erhaltene Fragment zweiten Stils in diesem Fundkomplex.

[128] Freundlicher Hinweis von M. Fuchs im Zuge des Kolloquiums in Vienne.

Die Rekonstruktion der Mittelzone ergibt ein parataktisches Wandsystem 2 aus hellroten und dunkelrot-violetten Orthostatenfeldern mit einer Trennung durch einen doppelten grünen Rahmen. Mit WMII-46 (Taf. 419) liegt ein Fragment von der linken oberen Ecke eines roten Orthostatenfeldes vor, an das sich allerdings trotz intensiver Suche kein weiteres Stück anfügen ließ. Über den Orthostatenfeldern folgte wohl ein weiterer horizontaler Gesimsgurt oder ein Kyma. Eine gesicherte Zuordnung aus dem vielseitigen, vorhandenen Repertoire ist aufgrund fehlender Übergänge nicht möglich.

Hinweise auf eine Zuordnung von Quadern der Oberzone sind gering. Bei WMII-45 (Taf. 418) teilt ein senkrechter grüner Rahmen zwei rote Quaderfelder, die über einem horizontalen grünen Rahmen mit anschließender weißer Zone mit abweichender Schattierung sitzen. Wegen des einfachen Rahmens kann das Fragment keine rechte obere Ecke einer Orthostatenplatte sein. Aus diesem Grund liegt der Schluss nahe, dass es sich um ein Quaderfragment aus der Oberzone handelt, das möglicherweise den Übergang vom Fries zur Oberzone belegt. Als oberer Abschluss der Frieszone wäre somit eine weiße Zone wahrscheinlich[129]. Problematisch wäre in diesem Fall jedoch die abweichende Schattierung, die eine Lichtquelle von links unten annimmt[130]. Eine andere Möglichkeit mit gleicher Beleuchtung von links oben wie in der Orthostatenzone wäre die Rekonstruktion einer roten Quaderschicht mit einfachen grünen Rahmen über der Mittelzone und eine darauffolgende Frieszone.

3.1.b Technische Beobachtungen

Mörtel und Farben

Im Grobputz der Sockelzone wurden zahlreiche Abdrücke von Einschlüssen von organischem Material beobachtet. Es scheint als wären bis zu 0,4 cm breite und mehrere cm lange Schilf- oder Strohhäcksel eingearbeitet worden. Neben der üblichen Körnung im Grobputz fand sich in einem Fragment der Dekorgruppe II-11 ein 2 × 1 cm großes Stück von weißem Marmor (Taf. 428.3).

Die lila Sockelzone ist nicht poliert und beim Übergang zum Boden sogar so unregelmäßig geglättet, dass fallweise noch die Kantenabdrücke der Kelle (*trulla*) zu sehen sind (Taf. 415)[131]. Vom Auftrag des Feinputzes entstand an WMII-37 eine horizontale Nahtstelle. Möglicherweise markiert diese die Grenze zwischen dem Feinputzauftrag von Sockel- und Mittelzone[132]. Abgesehen von der Sockelzone sind alle größeren Farbflächen sehr glatt poliert. Der im technischen Ablauf folgende pastose Auftrag der Dekore (Linien, Blüten, Streifen) ergibt raue, leicht erhabene Malerei in der auch die Pinselhaare erkennbar sind[133]. Diese technischen Unterschiede der Oberflächenbehandlung erlauben fallweise eine Zuordnung der Fragmente zu den Malsystemen. Während der schwarze Streifen über dem weißen Fries von Malsystem 1 eine raue Oberfläche besitzt, sind die schwarzen Lisenen sehr glatt poliert. Die nicht polierte, raue Oberfläche der schwarzgrundigen Dekorgruppe II-3 unterstützt die Positionierung dieses Dekors im Bereich der Sockelzone von Malsystem II-2 und schließt eine Interpretation als Orthostaten- oder Quaderfelder der Oberzone aus.

Diese auffallend glatte Politur und die sehr kompakte und gut haftende Pigmentschicht kennzeichnen die Oberfläche der Felder der Malereien zweiten Stils[134].

Vorzeichnung und Markierung der Malsysteme

Bei WMII-59 ist der Abdruck einer Kordel als Beleg für die Verwendung von Schlagschnüren bei der Feldereinteilung erhalten (Taf. 413). Der wegen der pastosen Übermalung schlecht erkennbare Abdruck markiert am horizontalen roten Rahmen den Übergang zwischen Mittelzone und Fries[135]. Ein weiterer Kordelabdruck befindet sich etwa mittig im breiten roten Streifen von WMII-76 am Gesimsgurt von Malsystem II-2 (Taf. 414). Markiert wurde wohl die zentrale Achse des Gesimsgurtes von der aus die weiteren Linien und Streifen ober- und unterhalb aufgetragen wurden.

Für die Ausführung der weißen Blüten wurde in der Mitte der schwarzen Lisene eine Ritzlinie aufgetragen, die im Zuge des Farbauftrags unter der weißen Malerei verschwand (WMII-20). Fallweise wurde diese Ritzlinie auch mit einem dünnen weißen Pinselstrich nachgezeichnet (WMII-18)[136].

Die stilisierten Blüten, Ornamentleisten und Linien wurden frei gezeichnet und fielen dementsprechend unterschiedlich aus[137]. Bei WMII-20 deutet eine Ritzlinie im nassen Putz unter dem linken Basisblatt auf eine partielle Vorzeichnung des Ornamentes hin, welcher jedoch nicht genau gefolgt wurde[138].

---

[129] Die intensive Suche nach einer Anpassung weißgrundiger Friese blieb leider negativ.

[130] Ein Wechsel der Raumbeleuchtung mit hypothetischer Lichtquelle von oben nach unten ist unwahrscheinlich, denn normalerweise wechselt die Beleuchtung nur zwischen Licht von links oder rechts: s. o.; vgl. Ascherl, Licht, bes. 284. 286.

[131] Z. B. WMII-1; vgl. Ling, Painting, 200 mit Abb. 218; C. Liedtke, Weiße Greifenwände (1995) 37 mit Abb. 9; von Blanckenhagen – Alexander, Boscotrecase, Taf. 65. 3–4.

[132] Vgl. Terrapon, enduits peints, in: Perrier, Villas, 95–96 mit Abb. 96.

[133] Z. B. WMII-15, WMII-23 (Taf. 417); vgl. Rozenberg, Jericho, 256–257; vgl. N. Riedl, Anmerkungen zur Maltechnik der Adler-Giganten-Wand von *insula* 19, in: Jansen – Schreiter – Zelle, Wandmalereien, 252–254 mit Abb. 225.

[134] Diese optisch und haptisch festgestellten Unterschiede zur kaiserzeitlichen Malerei konnten auch materialhistorisch definiert werden: s. o. Tober, Kap. XX.1. vgl. sehr gut geglättete Oberfläche in Brescia: R. Bugini – L. Folli, Materials and Making Techniques of Roman Republican Wall Paintings (Capitolium, Brescia, Italy), in: H. Bearat – M. Magetti – M. Fuchs (Hrsg.), Roman wall painting. Materials, techniques, analysis and conservation, Proceedings of the International Workshop Fribourg 7-9 March 1996 (1997) 127.

[135] Vergleichbare Markierungen z. B. an den Malereien im Peristyl der Domus aux Bucranes in Ostia: Terrapon, enduits peints, in: Perrier, Villas, 86–87 mit Abb. 89.

[136] Linien als Hilfsmittel für den Auftrag einer vergleichbaren horizontalen Ornamentleiste: Bragantini – De Vos, Decorazioni, 65. 172 Taf. 67.

[137] Vgl. von Blanckenhagen – Alexander, Boscotrecase Taf. 67, 2.

[138] Zu Vorritzungen und Sinopien von Dekorelementen in Pompeji: A. Barbet – C. Allag, Techniques de préparation des parois dans la peinture murale romaine. MEFRA 84, 1972, 983–1044; E. Heinrich, Ohne Musterbücher und Schablonen.

Bei WMII-59 befindet sich unter der obersten rosa Linie ein roter Punkt. Für einen zufälligen Tropfen von der Bemalung der Oberzone fehlen die typische Tropfenform oder die verlaufene Farbe, sodass es sich wohl um eine Markierung des Streifens oder eines anschließenden Dekors handelt. Zwei weitere Punkte von Tropfen oder Fingerabdrücken erscheinen eher unabsichtlich in Zusammenhang mit dem Auftrag der schwarzen Quaderlinie dazwischen (WMII-8, Taf. 416).

An den Linien der Sockelfelder von Dekorgruppe II-3 haben sich mechanische Markierungen in Form mehrerer kurzer länglicher Abdrücke der Kante eines Werkzeuges (*trulla*?) erhalten, mit denen wohl die Feldereinteilungen markiert wurden (Taf. 428.4, WMII). An Malsystem I-2 befindet sich zwischen den roten Linien des Gesimsgurtes (Taf. 414, WMII-73) der längliche Einstich einer Markierung.

Felder und Lisenen wurden normalerweise vertikal ausgemalt. Entlang von horizontalen Abschlüssen folgt die Grundierung dieser Einteilung, sodass die Pinselstrichrichtung wechselt, was eine Positionierung einzelner Fragmente mit unsignifikantem Dekor ermöglicht. Bei WMII-19 unterstreicht die horizontale Strichrichtung die Rekonstruktion als oberer Abschluss einer Lisene (Taf. 413).

Der Nachweis von Kordelabdrücken und Ritzlinien indiziert eine gezielte und systematische Einteilung der Wandfläche und eine sorgfältige Übertragung von Entwürfen für die Malsysteme II-1-2 auf die Wände[139].

Sekundäre Veränderungen der Maloberfläche

Unregelmäßige Ritzlinien oder Beschädigungen an der Oberfläche scheinen in der unteren Wandzone häufiger aufzutreten als in den oberen Bereichen[140]. Bei Malsystem II-1 (Taf. 413) kommen unregelmäßige Ritzungen bzw. Graffiti im Bereich des Übergangs zwischen Sockel- und Mittelzone (WMII-38) vor sowie an den Lisenen (WMII-15) und Orthostatenfeldern (WMII-14). Die Graffiti sind einfache unzusammenhängende X-förmige (WMII-14-15) bzw. A- oder lambdaförmige Ritzungen (WMII-15)[141].

Von Ausbesserungen in der Sockelzone von Malsystem 1 zeugen annähernd kreisförmige Erhebungen mit einem Durchmesser von 2,25 cm, die über dem geglätteten Putz liegen, und mit denen möglicherweise vor der Bemalung entstandene Beschädigungen der Oberfläche ausgebessert wurden (Vgl. Taf. 427.2). Die geringe Fläche der Ausbesserung bedeckt wohl eine mechanische Beschädigung[142].

Sekundäre Veränderungen durch Brandeinwirkung, die sich normalerweise als russige Ablagerungen oder Farbveränderungen an den Fragmenten zeigen, fehlen an den Malereifragmenten im Fundmaterial aus den Sondagen im nördlichen Peristylumgang 31a von WE 6 völlig[143], sodass die hier verfüllten Abschnitte der Wandsysteme nicht direkt von einem Schadensfeuer betroffen waren.

3.1.c Maße

An den vorhandenen Fragmenten belegen Vorzeichnungslinien und Markierungen eine gezielte Bemaßung. In den meisten Zonen fehlen absolute Abstände und Maße, sodass das verwendete Fußmaß nur hypothetisch erschlossen werden kann. Da die schwarzen Lisenen von Wandsystem 1 zwischen 9–10,2 cm breit waren, könnte hier ein Drittel des zugrunde liegenden Fußmaßes verwendet worden sein. Daraus würde sich ein Fußmaß zwischen 27–30,6 cm ergeben. Der weiße horizontale Gesimsgurt ist über der schwarzen Trennlinie des roten Rahmens der Mittelzone 14,8 cm hoch, was die Hälfte eines Fußes von 29,6 cm wäre. Das entspricht genau dem Fußmaß, welches bei kaiserzeitlichen Marmorplatten für die Wandverkleidung Anwendung fand[144]. Bei Wandsystem 2 bietet sich nur die sicher rekonstruierte Höhe von 28,4 cm des Gesimsgurtes zwischen Sockel- und Mittelzone an. Diese an den Wandsystemen 1–2 zuverlässig ablesbaren Maße ergeben ein verwendetes Fußmaß zwischen 28,4–29,6 cm[145].

---

[139] Vgl. Ling, Painting, 203–204; A. Barbet – C. Allag, Techniques de préparation des parois dans la peinture murale romaine. MEFRA 84, 1972, bes. 986–992; Bragantini – De Vos, Decorazioni, 65; E. Heinrich, Ohne Musterbücher und Schablonen. Zu einigen Wänden des zweiten Stils in Pompeji, in: Th. Ganschow (Hrsg.), Otium. Festschrift für Volker Michael Strocka (2005) 115–122; Rozenberg, Jericho, 255.

[140] Beschädigungen und Graffiti treten im kaiserzeitlichen H 2 auch in den leicht erreichbaren Sockel- und Mittelzonen auf: vgl. Täuber, WE 1 und 2, 123; Täuber, WE 4, 133.

[141] Vgl. Täuber, WE 1 und 2, 473, GR 154 Taf. 186; Täuber, Kap. XII.

[142] Zur Restaurierung von Wanddekorationen in Kampanien: Ling, Painting, 204–205 mit Abb. 224; W. Ehrhardt, Beseitigung und Restaurierung von Wanddekorationen oder: wie verhalten sich die späteren zu den vorausgegangenen pompejanischen Stilen, in: D. Scagliarini Corlàita (Hrsg.), I temi figurativi nella pittura parietale antica (IV sec. a.C. – IV sec. d.C.), Atti del VI Convegno Internazionale sulla Pittura Parietale Antica, Bologna, 20-23 settembre 1995 (1997) 55–58; M. Grimaldi, La fase repubblicana della Villa di Arianna a Stabia, in: Perrier, Villas, 184–187 mit Abb. 15. Andere Gründe für Ausbesserungen: vgl. Rozenberg, Jericho, 273.

[143] Deutliche Brandspuren an den kaiserzeitlichen Malereien in Raum 31b in WE 6: vgl. Zimmermann, Kap. XI. Besonders gut sichtbar ist die Brandeinwirkung an gelben Flächen, wo sich die Pigmente des „gelben Ockers“ punktuell oder flächig in „roten Ocker“ verwandeln: vgl. Strocka, Wandmalerei, Abb. 462; S. Augusti, Variazioni di colore rilevate su dipinti murali antichi, RendNap 41, 1966, 123–125; A. Allroggen-Bedel, Lokalstile in der campanischen Wandmalerei, in: KölnJbVorFrühgesch 24, 1991, 35 Anm. 4 mit Beispielen; G. Cerulli Irelli, Le pitture della Casa dell‘Atrio a Mosaico, MonPitt III, Ercolano I (1971) 29–30, Taf. 5; A. Allroggen-Bedel, „Malerey der alten Griechen“ und „verderbter Geschmack“. Die Wandmalereien in und aus Herculaneum, in: J. Mühlenbrock – D. Richter (Hrsg.), Verschüttet vom Vesuv. Die letzten Stunden von Herculaneum (2005) 162; B. Jansen, Technische Beobachtungen an Putz und Bemalung, in: Jansen – Schreiter – Zelle, Wandmalereien, 247 mit Abb.214; C. Liedtke, Weiße Greifenwände (1995) 34 mit Anm. 89.

[144] Koller, WE 4, 145. Nachweise zur Verwendung des römischen Fußmaßes an Wand- und Deckendekorationen: B. Tober, Die römischen Wand- und Deckenmalereien von Saalfelden/Wiesersberg (Unpubl. Diss. Salzburg 2003) 302–304. 328–330; E. Harsányi – Z. Kurovszky, Traces of Geometric Construction on the Second Century A.D. Roman Ceiling Composition of Komárom/Szöny-Vásártér, in: Borhy, plafond, 245–253; M. Sabrié – R. Sabrié – Y. Solier, La maison à portiques du Clos de la Lombarde à Narbonne et sa décoration murale (Fouilles 1975-1983), RANarbSuppl 16 (1987) 258 mit Abb. 234.

[145] Für die graphischen Rekonstruktionen wurde das Mittel von 29 cm verwendet.

3.1.d Beobachtungen der Abdrücke des Putzträgers an der Rückseite der Fragmente

An einigen Fragmenten befinden sich an der Rückseite im ersten Bewurf mit Grobputz Abdrücke des Putzträgers[146]. Es gibt eckige Abdrücke mit sehr regelmäßigem, geradem Kantenverlauf mit glatter Oberfläche, die von glatten Steinen oder Ziegeln stammen könnten (z. B. WMII-46, Taf. 419, vgl. Tabelle Typ 1). Die unregelmäßigen Abdrücke mit schrägen Kanten und rauen, unregelmäßigen Oberflächen (z. B. WMII-23, Taf. 417, vgl. Tabelle Typ 2) stammen wohl von Bruchsteinmauerwerk. Ebenfalls von Bruchsteinen müssen glatte, aber sehr hoch erhaltene Abdrücke stammen[147].

Kat.Nr.	System	Zone	Typ
WMII-1		Sockel	2
WMII-2		Sockel	1
WMII-6	II-1	Sockel	1
WMII-7	II-1	Mittelzone	2
WMII-12	II-1	Mittelzone	1
WMII-15	II-1	Mittelzone	2
WMII-16	II-1	Mittelzone	X
WMII-23	II-1	Mittelzone	2
WMII-34	II-1	Mittelzone	2
WMII-35	II-1	Mittelzone	2
WMII-37	II-1	Mittelzone	1
WMII-38	II-1	Mittelzone	1
WMII-44	II-2	Mittelzone	2
WMII-45	II-2	Mittelzone	1
WMII-46	II-2	Mittelzone	1
WMII-62	II-1	Fries	X
WMII-79	II-2	Gesimsgurt	1
WMII-83	II-1	Sockel	2
WMII-87		Sockel	2
WMII-89		Gesimsgurt	1
WMII-90		Gesimsgurt	2
WMII-112		X	1
WMII-125		X	2
WMII-126		X	2

Die Abdrücke des Baumaterials waren fragmentiert und generell höchstens bis zu 20 cm (WMII-2) bzw. 21 cm (WMII-79) lang erhalten. Absolute Stärken des verwendeten Baumaterials sind nur in Einzelfällen erhalten. An WMII-2 (Taf. 415) erhielten sich insgesamt drei Lagen[148]. Das Baumaterial war generell in relativ regelmäßigen, versetzten Lagen geschichtet und in den meisten Fällen durch 1,5–3 cm breite Fugen getrennt. Falls vollständige Stärken erhalten sind, liegen diese zwischen 4,6–5,6 cm.

Die glatten, regelmäßigen Abdrücke (Typ 1) könnten von regelmäßig geschichteten, plattenartigen Bruchsteinen mit glatter Oberfläche oder von Ziegelmauerwerk stammen[149]. Die frühesten Teile aus Ziegelmauerwerk fanden in H 2 in Bauphase I in WE 6 an Entlastungsbögen und im Bereich des Obergeschosses Verwendung und die Ziegel waren etwa 6 cm dick[150]. Nur bei WMII-112 haftete Ziegelstaub an den Abdrücken, sodass der Putzträger sicher Ziegelmauerwerk war[151]. In den Schichten der SO4/04 fand sich gelegentlich Ziegelsplitt und Ziegelbruch, der vom Baumaterial stammen könnte[152], sowie Feinverputzreste ohne bemalter Oberfläche mit Ziegelabdrücken[153], die auf eine Verwendung von Ziegeln als Putzträger im Mauerwerk der entsorgten Wanddekorationen hinweisen[154].

146 WMII-1-2, WMII-6-7, WMII-12, WMII-15-16, WMII-23, WMII-34-35, WMII-37-38, WMII-44-46, WMII-62, WMII-79, WMII-83, WMII-87, WMII-89-90, WMII-112, WMII-125-126. Weitere Abdrücke wurden an nicht katalogisierten Fragmenten beobachtet.

147 Z. B. WMII-79 mit 16 cm hohem Abdruck eines Steines vom Gesimsgurt von Malsystem II-2.

148 Die mittlere Lage war 5 cm hoch. Die Fugenbreite war unregelmäßig und beträgt 3–5 cm zwischen erster und zweiter Lage und 1,5–1,8 cm zwischen zweiter und dritter Lage.

149 Die erhaltenen Stärken stimmen mit der Ziegeldicke aus der Vorgängerbebauung von H 1 etwa überein: Lang-Auinger, Hanghaus 1, 23 mit Anm. 36. 88; vgl. Thür, Ziegelmauerwerk, 490.

150 Thür, Ziegelmauerwerk, 492; Thür, WE 4, 25.

151 Die Fragmente stammen aus dem Peristylhof und sind wegen ihrer technischen Ausführung und der stratigraphischen Auswertung wohl frühkaiserzeitlich (zweites Viertel des 1. Jh. n. Chr.).

152 SE 443, SE 434, SE 421 = SE 423 = SE 437 = SE 425, SE 477, SE 432=433, SE 461=422=464, SE 419 (Waldner, Kap. XIII.2, Abb. 5): vgl. Waldner, Kap. XIII.2.

153 SE 432 = SE 433: Waldner, Kap. XIII.2.

154 s. u. Tober, Kap. XX.4.

An manchen Fragmenten mit Spritzdekor (z. B. WMII-1, Taf. 415) ist an der groben Oberfläche und dem ungeglätteten Putz die Unterkante der Sockelzone zu erkennen[155], sodass dieser Dekor sicher direkt über dem Fußboden ansetzt. Am Übergang von der Sockelzone zum Boden befand sich unter WMII-1 ein Stein mit unregelmäßigen Konturen und rauer Oberfläche, während ein weiteres Sockelfragment (WMII-6) die Verwendung glatter, regelmäßig zugerichteter Steine in dieser Wandzone belegt. An vielen Fragmenten der Dekorgruppe II-1 zeigte eine unregelmäßige, kaum geglättete Putz- und Malschicht den Übergang zum Boden an. An der Rückseite war ein breiter Wulst zu beobachten über dem die Abdrücke der Steine beginnen (WMII Abb. 1).

Unregelmäßige Steinabdrücke befinden sich auch in höheren Wandabschnitten, wie WMII-34 aus der Mittelzone von Malsystem 1 belegt. An WMII-83 aus dem Gesimsgurt von Malsystem II-1 waren flache unregelmäßig gerundete Abdrücke in Form dünner Stege zu erkennen, die vielleicht von flachen Flusssteinen stammen. Die Abdrücke von rauen Steinoberflächen sind nicht nur auf die Sockelzone beschränkt, sondern finden sich auch unter den schwarzen Lisenen von Malsystem 1 (WMII-15). WMII-87 (Taf. 420) belegt die unregelmäßige Maueransicht, da im Bereich der Sockelzone ein Quader mindestens 1 cm aus dem Mauerverband vorkragte. Die rechtwinkeligen Abdrücke des Mauerwerks verlaufen meistens parallel zu den Linien und Streifen des Malsystems, sodass sie fallweise die Ausrichtung der Fragmente bestätigen. Bei abweichendem Verlauf handelt es sich wohl um die Verarbeitung von Bruchsteinen mit schrägem Kantenverlauf[156].

Aus der Gegenüberstellung der unterschiedlichen Abdrücke an den Fragmentrückseiten mit der Zoneneinteilung der rekonstruierten Malsysteme geht kein Wechsel des Mauerwerks hervor. Es scheint als hätten sich regelmäßige, glatte Steine, Platten oder Ziegel mit Bruchsteinen mit rauer, unregelmäßiger Oberfläche abgewechselt. Eine Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Wänden oder Wandabschnitten mit wechselnden Maueroberflächen kann aufgrund des ausschnitthaften Malereibestandes und fehlendem aufgehendem Mauerwerk nicht verifiziert werden. Das Mauerwerk der Wände der Malsysteme II-1 und II-2 unterscheidet sich nicht. Zwischen den Dekorzonen gibt es keine Auffälligkeiten in Bezug auf Baumaterial oder Mauertechnik.

Die Abdrücke stammen sicher nicht vom hellenistischen Mauerwerk aus Polsterquadern, das in H 2 in WE 4 als Quader-Mauerwerk Typ 1 auftritt und typisch für die hellenistischen Terrassenmauern ist[157]. Das hellenistische Mauerwerk aus dem Areal von H 1 bestand aus zweischaligem Mauerwerk, für das grob behauene Marmorsteine annähernd horizontal geschichtet wurden, während das späthellenistisch-frühaugusteische Mauerwerk quasi polygonal, ohne durchgehende Lagerfugen und mit wenig Mörtel verbunden war[158]. Beide Mauerwerke passen nicht optimal zu den Putzabdrücken der Malereifragmente zweiten Stils mit durchgehenden rechtwinkeligen Lagerfugen oder glatten Oberflächen.

In H 1 fanden sich im Versturz des späthellenistischen Peristylhauses auch Ziegelmauern aus 5–6 cm starken Ziegeln aus dem Obergeschoss[159], deren Struktur besser zu den Putzrückseiten passt. Im Mauerwerksrepertoire von H 2 kommen die Abdrücke am ehesten dem Mauerwerk der Bauphase I nahe, wie es in Form von Quader-Bruchstein-Mauerwerk Typ 2 bzw. Ziegelmauerwerk a (Typ 6) in WE 4 definiert wurde[160].

Die Abdrücke sind chronologisch wenig signifikant, geben aber bedingt Auskunft über die Struktur des aufgehenden Mauerwerks, das sowohl aus lagenweise geschichteten Platten oder Ziegeln mit breiten Fugen sowie regelmäßigen und unregelmäßigen Bruchsteinen mit grober Oberfläche bestand. Dabei kommen beide Mauerwerkstypen bei beiden Malsystemen und dort in Sockel- und Mittelzone vor, sodass hier keine Regelhaftigkeiten für die bevorzugte Verwendung von Baumaterial oder Mauertechnik erkennbar sind. Trotz der Ausschnitthaftigkeit dieser Beobachtungen sind sie der einzige Hinweis auf Konstruktion und Aufbau des Putzträgers für die Dekorsysteme des zweiten Stils.

Da bei keinem Fragment zweiten Stils eine Wölbung der Vorderseite oder auf eine Deckendekoration weisende Rückseitenabdrücke mit Latten- oder Rohrgeflecht festgestellt wurden, befinden sich im Fundmaterial wohl keine Fragmente zugehöriger Deckendekorationen.

3.2 Typologische Einordnung der restlichen Fragmente

Die restlichen Stücke können den Wandsystemen 1–2 nicht sicher zugeordnet werden oder stammen von anderen Wänden. Die Fragmente werden nach Möglichkeit bestimmten Wandzonen zugewiesen.

3.2.a Sockelzone

Bei WMII-2 (Taf. 415) ist die lila Plinthe mit bunten Sprenkeln durch eine breite weiße Trennlinie von einer grünen Fläche abgesetzt. Wegen der weißen Trennlinie und den Farbspritzern (Dekorgruppe II-2) entspricht der Dekor nicht der Plinthe und Sockelzone von

[155] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 b.
[156] Z. B. WMII-23 (Taf. 417), WMII-87 (Taf. 420).
[157] Thür, WE 4, 24.
[158] Lang-Auinger, Hanghaus 1, 22. 86.
[159] Lang-Auinger, Hanghaus 1, 23 mit Anm. 36. 88; vgl. Thür, Ziegelmauerwerk, 490.
[160] Thür, WE 4, 24–25. Entsprechendes Ziegelmauerwerk wurde auch in der WE 6 in der Wand 31/31a und im oberen Bereich der Ostwand des Peristylhofes 31 a festgestellt: Thür, WE 4, 25. Die Ziegel der Bauphase I waren relativ großformatig und 5–6 cm stark: Thür, WE 4, 22–23; vgl. Thür, Ziegelmauerwerk, 490.

Wandsystem 1 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413), sondern ist ein sicherer Hinweis auf die Existenz eines dritten Wandsystems im zweiten Stil. Ein typologisch sehr enger Vergleich findet sich in einer mit bunten Sprenkeln versehenen lila Plinthe in den Fauces der Domus aux Bucranes in Ostia[161].

3.2.b Mittel- und Oberzone

Orthostaten- und Quaderfelder

Der rosa Rahmen an einem violetten Feld (WMII-118, Taf. 423) gehört wegen des verschatteten Quaderspiegels sicher zu einem Quader- oder Orthostatenfeld, deren Farbkombination singulär im übrigen Material aus Sondage 4/04 ist.

3.2.c Ornamentale Friese und Gesimsstreifen

A. Gesimsgurte mit Streifen

Neben dem weißen Gesimsgurt (Dekorgruppe II-19, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413) zwischen Mittel- und Oberzone, dem grünen Gesimsgurt von Malsystem II-1 (Dekorgruppe II-26, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413) zwischen Plinthe und Mittelzone sowie dem gelb-roten Gesimsgurt von Malsystem II-2 (Dekorgruppen II-22 und II-24, Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414), befanden sich im Fundmaterial zwei Dekore mit Linien auf unterschiedlich breiten Zonen.

Bei Dekorgruppe II-21 (WMII-64-67, Taf. 419) flankieren zwei dünne rosa Linien eine breite gleichfarbige Linie. Der Dekor auf weißem Grund grenzt an einer Seite an eine schwarze Fläche/Rahmen.

Eine sehr ähnliche Linienabfolge auf weißem Grund findet sich an frühen geschlossenen Wänden mit und ohne Stützenstellung[162]. Die Gesimsgurte sind aufgrund der Vergleiche sehr variabel über einer Quaderreihe der Mittelzone, zwischen Orthostaten der Mittelzone und Quadern der Oberzone, in Frieshöhe oder als Wandabschluss zu platzieren.

Wegen der rauen und unsorgfältigen Oberfläche von WMII-64 ist möglicherweise eine eher sockelnahe Positionierung zu bevorzugen, da die oberen Wandzonen der Systeme 1-2 auffallend sorgfältig geglättet sind, während die Sockelzonen und Gesimsgurte unterhalb der Mittelzone keine auffallend feine Politur aufweisen.

Diese feine Politur kennzeichnet die Fragmente der Dekorgruppe II-27 (Taf. 420). Nur sechs Stücke aus dem gesamten Fundmaterial (WMII-89-91 Taf. 420) besitzen auf einem roten Feld eine Abfolge von parallelen, etwa 1 cm breiten, braunen und weißen Linien, die von links nach rechts heller werden. Die Schattierung ist detaillierter als bei der gelben Zone des Gesimsgurtes (Dekorgruppe II-24) von Malsystem II-2 (Taf. 414).

Die Farbe und Oberfläche der rotgrundigen Malerei entspricht nur dem hellen Rot des Eckfragmentes WMII-134 (Taf. 425) und dem rot von WMII-92, das den Übergang dieser hellroten Fläche zu einer gelb grundierten Zone belegt und deshalb der Dekorgruppe II-27 zuzuordnen ist. Da Quaderlinien entlang der Trennlinien fehlen, ist eine Zugehörigkeit zu den hellroten Orthostaten von Malsystem 2 oder zur Oberzone unwahrscheinlich. Fein schattierte, zur Mitte hin hellere Linien kommen seit Beginn des zweiten Stils an glatten Säulenoberflächen vor[163]. Hinweise auf Basen oder Kapitelle fehlen aber ebenso wie Kanneluren. Daher ist neben einer Rekonstruktion als unkannelierter Säulenabschnitt auch an eine Klassifizierung als sorgfältig schattierter Gesimsgurt zu denken, der eine hellrote Fläche begrenzt[164].

Da die rote Zone von WMII-115 (Taf. 423) und die begrenzenden weißen Trennlinien gleich breit sind wie bei Dekorgruppe II-24, wäre eine typologische Bestimmung als Gesimsgurt sinnvoll. Die anschließende rosa Zone kommt sonst nur als angrenzende Farbfläche bei den ornamentierten Friesen vor. Die darauffolgende gelb-braune Malerei mit Punkten und Glanzlichtern ist singulär[165]. Generell haben die breiten Gesimsgurte mit ähnlicher Linienfolge hier eher strukturellen Charakter und sind nicht rein ornamental, wie die zarten, feinen, polychromen Linienfolgen[166].

B Friese mit Ornamentleisten

B.1 Ornamentleiste auf Weiss

Die weißgrundige Ornamentleiste[167] (Dekorgruppe II-28: WMII-93-97, Taf. 421) besteht aus einem 3,7 cm hohen Streifen aus mehrfach schattierten, ockerfarbenen Grundierungslinien, auf die das Ornament mit Schattenangabe in harter Linie gezeichnet wurde. Die schattierte Fläche imitiert wohl eine gewölbte Oberfläche des Ornamentgrundes.

---

161 Morard, Domus, in: Perrier, Villas, 61–62 mit Abb. 62.

162 Vgl. Pompeji: Casa degli Amanti (I 10, 11) Fauces a: Heinrich, Zweiter Stil, 23. 84 Kat.-Nr. 18 Abb. 39. 40. 205; Casa di Cerere (I 9, 13) Cubiculum c/Südwand: Heinrich, Zweiter Stil, 32. 79 Kat.-Nr. 12 Abb. 19–21. 207; De Vos, Cerere, 40–41, Taf. 40, 1a, Taf. 41. Casa di Cipius Pamphilius (VII 6, 38) Raum 29/Westwand: Heinrich, Zweiter Stil, 27. 32. 121 Kat.-Nr. 84 Abb. 133. 135. 210.

163 Vgl. Bossierte Säulen im Maskenzimmer im Augustushaus: Iacopi, Augusto, 21; Baldassare u. a., Pittura 134–135; Säulen mit Blattornamenten im sog. „oberen Cubiculum“ im Augustushaus: Iacopi, Augusto, 37. 42; Säule mit vegetabiler Dekoration in der Casa di M. Obellius Firmus (IX 14, 4): Heinrich, Zweiter Stil, Abb. 176. 179; ornamentierte Säulen in Oplontis: Cerulli-Irelli u.a., Wandmalerei, Taf. 150; Bossierte Säulen in der Domus aux Bucranes in Ostia: Morard, Domus, in: Perrier, Villas, 59 Abb. 58; Terrapon, enduits peints, in: Perrier, Villas, 90 mit Abb. 91.

164 Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, Abb. 27. 48. 218.

165 Eine ähnliche Malerei in einem Fundkomplex aus WE 5/SO3/04 in Raum 25/Fundkiste 318/04-1 aus SE 318. Zum Fundkontext: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 260–261.

166 Z. B. Jericho: Rozenberg, Jericho, 437.

167 Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28h.

Das Ornament besteht aus hängenden Bögen mit mittiger Linie mit zwei Punkten am unteren Ende. In den Zwickelflächen wiederholen zwei Linien den Bogenverlauf, während zwei kurze Pinselstriche die Bögen verschatten. Aufgrund von Analogien zu ähnlich einfach dargestellten Ornamentleisten, handelt sich wohl um einen Blattstab[168].

B.2 Ionisches Kyma auf Violett (Taf. 421)

Insgesamt sechs kleine Fragmente sind als Beleg für einen nur etwa 3 cm hohen Eierstab (Dekorgruppe II-29: WMII-98-100) auf einer violetten Leiste erhalten[169]. Das rundliche Hüllblatt und das Zwischenblatt sind mit einem feinen weißen Strich angegeben. Ein breiter, länglicher Punkt markiert das Glanzlicht auf dem Ei. Das ionische Kyma grenzt an eine rosa Fläche bzw. eine weiße Leiste, auf der kleine rosa Bögen den Schatten unter der Ornamentleiste andeuten[170]. Der schräge, verzerrte Schatten resultiert aus der rechts oben angenommenen Lichtquelle. Die Form des Eierstabes ist nicht immer ident, sodass die Fragmente wahrscheinlich von verschiedenen Abschnitten innerhalb der Dekorleiste stammen[171].

B.3 Ionisches Kyma auf Rosa (Taf. 421)

Ein weiteres Ornamentband mit ionischem Kyma ist weniger gut erhalten (Dekorgruppe II-30: WMII-101-105). Zwischen zwei horizontalen Linien – an Fragment WMII-105 im Abstand von 3,2 cm – auf weißer und rosa Grundierung bilden breite rote Linien einen Eierstab, der mit weißen Glanzlichtern in Form dünner Linien am Hüllblatt das von rechts oben einfallende Licht reflektiert. Die absolute Breite der Ornamente ist nicht erhalten. Über dem Kyma folgt auf eine breite rosa Linie eine weiße Fläche (WMII-101, WMII-103). Unter der Leiste folgt eine rosa Fläche (WMII-102, WMII-104), die auch an die Dekorgruppen II-28-29 anschließt.

Wegen der anschließenden erhaltenen Farbstreifen könnten die Kymata der Dekorgruppen II-28-30 wechselweise übereinander angeordnet werden[172]. Eine Zugehörigkeit zu Wandsystem 1 ist aufgrund der über dem weißen Gesimsgurt (WMII-59-61) folgenden schwarzen Fläche, die an diesen Dekorleisten fehlt, unwahrscheinlich. Eine gesicherte Zuordnung zur Frieszone von Wandsystem 2 ist aufgrund fehlender Verbindungen nicht möglich. Es besteht jedoch die hypothetische Möglichkeit einer Kombination mit Wandsystem 2.

B.4 Mäander?

Ein singuläres Fragment ist WMII-123 (Taf. 423). Die charakteristische Verschattung und der Farbwechsel der Streifen im 45-Grad-Winkel ist typisch für Mäander. Mäanderfriese gehören bereits zum beliebten späthellenistischen Repertoire in der Deckschicht reicher Wanddekorationen im östlichen Mittelmeerraum[173]. Eine Zugehörigkeit des Stückes zur Deckschicht der Dekorationen ersten Stils ist jedoch aufgrund der technischen Unterschiede ausgeschlossen. Die charakteristische 1 cm starke Feinputzschicht indiziert einen Mäanderfries einer Dekoration im zweiten Stil. Bereits bei den frühen Beispielen zweiten Stils in Pompeji[174], Brescia[175] und Ostia[176] bereichern Mäander die Frieszone über den Orthostaten.

B.5 Ornamentstreifen

Die Dekorgruppe II-31 (WMII-106) besteht aus zwei kleinflächigen Fragmenten mit einer rosa Leiste mit Dekor aus einem braunen Punkt, der von einer weißen, offenen Kreislinie umschlossen wird (Taf. 422). Waagrechte und senkrechte lila Linien begleiten den Dekor. Ähnliche Ornamentstreifen dieser Art kommen an Gebälken von Architekturen und als Ornamentleisten ab dem zweiten Stil vor[177]. Es ist von dieser Dekorgruppe zu wenig erhalten, um ein Architektursystem zu konstatieren. Der nur 0,4 cm dünne Feinputz ist kein gutes Argument für die Existenz eines Architektursystems im zweiten Stil.

Eher handelt es sich um einen Ornamentstreifen wie er mit ähnlichem Farbspektrum bei Dekorgruppe II-32 vorkommt. Bei WMII-107 sitzt auf einem rosa Streifen ein kartuschenartiges Ornament mit Punkten in der Längsachse (Taf. 422). Es schließen violette und lila Streifen sowie ein schwarzer Streifen/Feld an. Das einzige Fragment mit diesem Dekor erinnert an Ornamente von Dekorationen des dritten Stils[178].

[168] Vgl. A. Barbet, La maison aux salles souterraines, 1-2. Décors picturaux (Murs, plafonds, voûtes), Fouilles de l’école française de Rome à Bolsena (Poggia Moscini) V (1985) 136–140, Abb. 78.

[169] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28j.

[170] Vergleichbare Schatten unterhalb ionischer Kymata: Casa di Ganimede (VII 13, 4), Beyen IIa: De Vos, Primo stile, 37 Taf 37, 37c.

[171] WMII-98: breiteres Ornament und gerades, nicht eingezogenes oberes Ende des Hüllblattes.

[172] Varianten: Dekorgruppe 29 unter Dekorgruppe 30; Dekorgruppe 28 über Dekorgruppe 30; Dekorgruppe 28 unter Dekorgruppe 30, Dekorgruppe 29 über Dekorgruppe 30 und darunter Dekorgruppe 28.

[173] Vgl. A. M. Guimier-Sorbets, Voir la peinture et la mosaique en relief: représentations illusionnistes de quelques moulure et motifs architecturaux, in: Guiral Pelegrín, Circulación, 117–118. Delos: Bulard, Delos, 105 Abb. 39, 107 Abb. 43, 108 Abb. 45, Taf. VI A a–b, Taf. VII b. e. h. i, Taf. VIII c. Kertsch und Anapa: M. I. Rostovtseff, La peinture décorative antique en Russie méridionale (1913-1914) herausgegeben von A. Barbet (2003) Taf. XXXI. XXXVIII–XLI. Beirut: Aubert – Eristov, Beyrouth, Taf. 39, 4; Rozenberg, Jericho, 306 Abb. III. 274. Fortsetzung dieser Tradition an der späteren Wanddekoration „zweiten Stils“ aus dem Maison de l’Epée in Delos: Alabe, Routines, 407 mit Abb. 2b; 411 mit Abb. 6.

[174] Beim frühesten Beispiel des zweiten Stils in Pompeji in der Cella des Jupitertempels: Beyen, Wanddekoration I, Abb. 5. In der Mysterienvilla befindet sich mehrfach ein Mäander über der Orthostatenzone: Oecus 6: Cerulli Irelli u. a., Wandmalerei, Taf. 108; Baldassare u. a., Pittura, 101–102 mit Abb; Atrium 64: D. Esposito, Pompei. Silla e la Villa die Misteri, in: Perrier, Villas, 449 Abb. 9; In der Casa del Sacello Iliaco (I 6, 4) ist ein Mäanderfries Teil einer mehrschichtigen Frieszone einer Dekoration des zweiten Stils (Phase IIa) in der Antecamera von Cubiculum q: PPM I, 327 Abb. 83.

[175] Baldassare u. a., Pittura, 81–85 bes. 83 mit Abb.

[176] Cl. de Ruyt – V. Alavoine, Les enduits peints et les stucs du site du temple des Fabri Navales (Ostie), in: Perrier, Villas, 116 Abb. 6.

[177] Bolsena/“Pseudo-Hohlzunge”: A. Barbet, La maison aux salles souterraines, 1-2. Décors picturaux (Murs, plafonds, voûtes), Fouilles de l’école francaise de Rome à Bolsena (Poggia Moscini) V (1985) Abb. 78; Casa di Obellio Firmo (IX 14, 4) Oecus 14 (Phase II B): Rozenberg, Jericho, 458, Abb. 600 ; Delos/Maison de l’Epée: Alabe, Routines, 414 Abb. 8.

[178] Z. B. als Säulenornament im Haus des Paquius Proculus: Ehrhardt, Paquius Proculus, 65 Abb. 38; z. B. Magdalensberg: H. Kenner, Die römischen Wandmalereien des Magdalensberges, Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 8 (1985) Taf. 47; z. B. Pilasterdekoration in Vienne: A. Barbet, La Diffusion du IIIe style pompéien en Gaule. Première Partie, Gallia 40, 1982, 64 Abb. 12. z. B. Ornamentstreifen Pompeji (I 8, 17): PPM I, 898 Abb. 86; z. B. Ornamentstreifen in Boscotrecase: von Blanckenhagen – Alexander, Boscotrecase Taf. 69, 4.

Für das kleine ockerfarbene Einzelstück mit gelb-rot-ocker ornamentiertem Dekor aus Linien, gegenständigen Dreiecken und einem fragmentierten Kreisornament WMII-124 (Taf. 423) scheint am ehesten eine Interpretation als architektonische Ornamentleiste in Frage zu kommen, obwohl eine genaue Bestimmung aufgrund der geringen erhaltenen Fläche nicht möglich ist.

3.2.d Felder mit Marmorimitation

Die Dekore mit Marmorimitation lassen sich keinem Dekorationsschema zuweisen. Auf Quader oder Orthostaten hinweisende verschattete Quaderlinien fehlen. Die Häufigkeit von Marmor imitierenden Feldern in der Sockelzone von Dekorationen zweiten Stils spricht für eine hypothetische Zuordnung zu dieser Zone.

Marmorimitationen mit gelben, ovalen Formen wie WMII-109-111 (Taf. 422) sind in mehreren Variationen in Pompeji belegt[179]. Imitiert wird gelbe Breccie, wie sie in Varianten auch als Ausstattungsdetail kaiserzeitlicher Dekorationen im H 2 vorkommt[180].

Die schwarzen Fragmente mit blauen Linien WMII-128 (Taf. 424) und einer ovoiden gelb-rot-violetten Form WMII-108 (Taf. 422) sind Einzelstücke und als solche am ehesten als Marmorimitationen zu klassifizieren.

Der grüngrundigen Marmorimitation (Taf. 423) mit roten, gelben und schwarzen Linien fehlt der charakteristische Putzaufbau und die qualitätsvolle Politur. Bei WMII-112 deutet Ziegelstaub an den rechtwinkeligen Abdrücken an der Rückseite auf die Anbringung auf einer Ziegelwand hin[181]. Es handelt sich wohl um einen nicht näher klassifizierbaren kaiserzeitlichen Dekor aus den Grabungen 1988.

3.2.e Diverse Rahmen

Zahlreiche Rahmen in Farbkombinationen, die sich an den übrigen Dekoren nicht wiederholen oder keinem Dekor eindeutig zugewiesen werden können, zeugen von der Vielfalt der Fragmente und vom geringen erhaltenen Querschnitt der abgeschlagenen Wanddekorationen, die aus den Sondagen geborgen wurden.

Der breite, rechtwinkelig umbiegende Rahmen von Dekorgruppe II-51 (WMII-131-133) begrenzt eine weiße Fläche (Taf. 426), sodass es sich um den Rest eines gerahmten Feldes in unbestimmtem Dekorzusammenhang handelt.

Die roten Flächen um einen schwarzen Trennstreifen (Dekorgruppe II-15, WMII-52-53), die Fläche mit schwarzem Trennstreifen und folgender rosa Fläche (Dekorgruppe II-42, WMII-119-120, Taf. 423) sind keiner bestimmten Zone zuzuordnen.

Die beiden Fragmente mit schwarzer und weißer Fläche von Dekorgruppe II-43 (WMII-121-122) könnten an verschiedene Gesimsgurte und Ornamentleisten angrenzen[182].

Da der Feinputz der Fragmente der Dekorgruppen II-39-40 mit unsignifikanten Streifen (WMII-116-117) nur 0,2-0,5 cm stark ist, könnte es sich bei den Stücken um kaiserzeitliche Fragmente handeln.

3.2.f Diverse Dekore

Nur sehr wenige, meist einzelne Fragmente sind mit kontextlosen Dekoren versehen, die sonst im Fundkomplex nicht vorkommen.

Der Dekor mit sechs Streifen in schattierten Grüntönen WMII-125 (Taf. 423) könnte eine grobe Variante des grünen Gesimsgurtes oder ebenso gut ein Marmor imitierender Dekor sein.

Die breiten roten Doppelstreifen WM II-126 (Taf. 424), die in rechtem Winkel an einem roten Rahmen enden, könnten von einer einfachen Quadermalerei stammen, wie sie in Ephesos auf weißem Grund bis zur Zerstörung des Hanghauses die Treppenhäuser zierte[183]. Genauso gut wäre das Stück als Sockeldekor über dem Fragment WMII-2 an einem dritten Wandsystem zweiten Stils vorstellbar.

Die linearen Dekore aus einer schwarz-rosa Fläche mit unregelmäßigen Linien WMII-127 und einer weißen Fläche mit violett-rot-schwarzem Dekor (Dekorgruppe WMII-50: WMII-129-130) sind nicht näher klassifizierbar, aber aufgrund der bis zu 1 cm starken, weißen Feinputzschicht spricht nichts gegen eine Zuweisung zur Fragmentgruppe zweiten Stils.

---

[179] Eristov, Corpus, 696, 770, 765 Taf. VI.

[180] Vgl. Borghini, Marmi antichi, 174–176 mit Abb. 26–29. Zu den verschiedenen Gesteinen der Marmorwandausstattungen in H 2: Koller, WE 4, 144–147, Taf. 105. Imitierte gelbe Breccien in H 2: vgl. Hof 21: Zimmermann, WE 4, 117, Taf. 86. 1; SR 17: Zimmermann, WE 1 und 2, 455 Taf. 346–348; SR 28: Zimmermann, WE 1 und 2, 455 Taf. 371–373; Gelbe Breccie in spätantiken Fundkontexten: Ladstätter – Zimmermann – Ladstätter, Wandmalerei, 170 mit Abb. 354. 172–173 Abb. 173.

[181] Zu den Abdrücken des Mauerwerks an den Rückseiten: s. o. Tober, Kap. 3.2.d.

[182] Gesimsgurt Dekorgruppe II-19 von Malsystem II-1, Dekorgruppe II-21, Dekorgruppen II-28-30.

[183] Strocka, Wandmalerei, Abb. 282; Falzone – Tober, pittura, 637. 624 Abb. 1; Zimmermann, WE 4, 115.

3.2.g Ecken

Der gelbe Rahmen an roter Fläche/Streifen WMII-113 (Taf. 423) biegt um und lag ursprünglich an einer Ecke im Raum. Ein tiefer viereckiger Einstich an der Vorderseite im Bereich der weißen Trennlinie zeugt, trotz unbekannten Zusammenhanges von der genauen Übertragung und Markierung des Malsystems.

Ein besonders großflächig und gut erhaltenes Stück ist der Eckverputz WMII-134 (Taf. 425) über einem Putzträger mit abgerundeter Ecke, der eine Oberfläche aus unregelmäßigen Rillen hatte. Die verputzte und bemalte, an der Kante abgeschrägte Ecke bildet einen Winkel von 112 Grad. Auf einer Seite ist die Oberfläche weiß, während eine Seite flächig hellrote Malerei mit glatter Politur aufweist. Für den Abdruck eines Tonrohres sind die 3-4 cm Rillen zu unregelmäßig und der Durchmesser des Rohres wäre sehr breit[184]. Vermutlich befand sich unter der erhaltenen Grobputzschicht ein erster Bewurf mit dem die Ecke geformt wurde und der nur sehr grob mit einem Gerät aufgetragen wurde, um die Haftung der folgenden Putzschicht zu gewährleisten.

3.2.h Stuckfries

Das Fragment eines mehrfach profilierten Stuckfrieses WMII-135 (Taf. 426) besteht aus einem Viertelrundstab, der unter dem Ansatz einer weiteren Hohlkehle erkennbar ist, dem Ovolo und einer durch eine tiefe Rille abgesetzten Hohlkehle, über der die abschließende Platte fehlt, sodass weder die vollständige Höhe noch die Tiefe des Stuckgesimses zu rekonstruieren sind. Ein identes Profil fand sich im Bereich von H 1[185]. Die Profilabfolge ähnelt den sog. „koischen Profilen“ von hellenistischen, kleinasiatischen Rundaltären[186].

Da aus F9/6 sonst nur Reste des Eckverputzes Dekorgruppe II-52 erhalten sind, ist eine Zuordnung zu einem Wandsystem nicht möglich. Das übrige Fundmaterial aus diesem Stratum datiert ins 1. Jh. v. Chr. bis zum beginnenden 1. Jh. n. Chr.[187]. Das idente Profil könnte auf eine mit H 1 Nr. IIIb gleichzeitige Entstehung hinweisen, die allerdings nicht durch den Fundkontext datiert ist[188].

Vergleichbare Stuckprofile stammen aus dem dritten Herodespalast von Jericho, dessen Datierung auch chronologisch dem Fundkontext aus WE 6 nahe kommt[189]. In Pompeji findet sich eine vergleichbare Abfolge von Hohlkehle-Ovolo und Viertelrundstab sehr selten, und wenn, dann folgt darunter eine plane Zone mit weiterem Viertelrundstab, aber keine Hohlkehle[190].

3.3 Stilistische und chronologische Auswertung der Malereien zweiten Stils

In Ephesos fielen bis jetzt Wandmalereifragmente zweiten Stils, abgesehen von den Sockelfragmenten in H 2/WE 5[191], lediglich im Fundmaterial aus H 1 und am Staatsmarkt[192] auf. In beiden Fällen handelt es sich um Einzelstücke und nicht um Fundkomplexe mehrerer rekonstruierbarer Wandsysteme. Die Identifizierung erfolgte über den charakteristischen Putzaufbau und die auffallend feine Glättung. Die Oberflächendekore beschränken sich auf den erhaltenen Rest eines Ädikulengiebels in H 1[193] sowie einer Variante der stilisierten Blütenornamente wie bei Malsystem II-1 und einem Volutenornament vom Staatsmarkt[194].

Da Dekorationen zweiten Stils im griechischen Osten bis jetzt selten und in Kleinasien sehr selten sind[195], muss sich die chronologische und typologische Einordnung auf die pompejanischen und stadtrömischen Wände stützen[196].

Neben den beiden rekonstruierten Malsystemen II-1 und II-2 stehen der kunsthistorischen Einordnung vor allem die ornamentierten Dekorleisten zur Verfügung, da sich Rahmen und Streifen ohne Systembezüge einer stilistischen Auswertung entziehen. Bewertungen der Malsysteme 1-2 beschränken sich wegen fehlender absoluter Proportionen auf den grundsätzlichen Aufbau des Malsystems und die dekorativen Details[197].

---

[184] Tonrohre als Wasserzuleitungen oder in Verbindung mit Heizanlagen sind in H 2 erst ab den kaiserzeitlichen Bauphasen belegt. Die hellenistischen Vorgängerbauten wurden mittels Tiefbrunnen versorgt: Thür, WE 4, 173; Thür, Kap. VII.1–2.

[185] Tober, Hanghaus 1, 247–248 Nr. IIIb. 258 Abb. 10.

[186] Vgl. D. Berges, Hellenistische Rundaltäre Kleinasiens (1986) 60–61. Sehr ähnliches Profil bei einem rhodischen Rundaltar: vgl. D. Berges, Rundaltäre aus Kos und Rhodos (1996) 46–47, 151 Kat. 271, Beilage 5.

[187] Vgl. Thür, Kap. XIII.1.5; Waldner, Kap. XV.2.1.

[188] Einen vorläufigen Überblick zur Verwendung von Stuckgesimsen in Ephesos: Tober, Hanghaus 1, 247–248. Ein weiteres Fragment eines Stuckfrieses mit Palmetten aus der Grabung 1988 (Stuckfries mit Palmetten WMII-136, (Taf. 426) stammt wohl aus F13/6 und stellte sich als kaiserzeitlich heraus. Da der Palmettenfries typologisch und technisch mit den trajanisch datierten Friesfragmenten aus H 1 übereinstimmt und ein identer Model verwendet wurde, ist eine kaiserzeitliche Datierung gesichert. Da bis jetzt solche Friesfragmente nur aus Hanghaus 1 bekannt sind, gelangte das einzelne Fragment wohl im Zuge einer Anplanierung in den Bereich des Peristyls von WE 6: s. u. Tober, Kap. XX.4.; vgl. Tober, Hanghaus 1, 243–246 Nr. IIIa. 249–251.

[189] O. Peleg, Architectural Fragments, in: Rozenberg, Jericho, 491–492 mit Abb. 661.

[190] Fries 71, 4. Stil: U. Riemenschneider, Pompejanische Stuckgesimse des Dritten und Vierten Stils (1986) 460 Abb. 136.

[191] Es handelt sich um Fragmente eines lila Sockels mit Spritzdekor wie Dekorgruppe II-1-3: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 260.

[192] Tober, Überblick.

[193] Tober, Hanghaus 1, 240–241. 256 Abb. 4.

[194] Tober, Überblick.

[195] Vgl. B. Wesenberg, Wanddekoration des zweiten pompejanischen Stils in Griechenland, in: Akten des XIII. Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie (1988) 576–577; Tybout, Aedificiorum, 170–173; A. Kuttner, Vitruvius and the Second Style (Rez. Tybout, Aedificiorum) JRA 6, 1993, 341–342; Rozenberg, Jericho, bes. 333–473; vgl. Bingöl, Malerei und Mosaik, 111–118 Abb. 77–84.

[196] Der Auswertung wird die relative Chronologie und Einteilung Beyens zugrundegelegt: Beyen, Wanddekoration I, bes. 32–33; Tybout, Aedificiorum, 41–54; Strocka, Labirinto, 107–115; Strocka, zweiter Stil, 213–222; Ling, Painting, 23–51; Mielsch, Röm. Wandmalerei, 21–66; Heinrich, Zweiter Stil, 20–22.

[197] Zur chronologischen Relevanz der Proportionen: Heinrich, Zweiter Stil, 22.

Malsystem II-1 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

Der grüne Gesimsgurt (Dekorgruppe II-26) von Malsystem II-1 zwischen Sockel- und Mittelzone gehört bereits im frühen zweiten Stil zum allgemeinen Repertoire[198]. In sehr ähnlichem Aufbau und gleicher Farbgebung taucht er zwischen Sockel- und Mittelzone in Pompeji in der Casa di Cerere (I 9, 13), Raum e auf[199]. Die geschlossene Wand ohne Stützenstellung zählt zu den frühen Beispielen[200]. Die frappierende Übereinstimmung betrifft sowohl Farbgebung als auch Linienabfolge. Eine Funktion der Streifen als Podium wie bei einem ähnlichen Beispiel im Tablinum 10 in Pompeji (I 15, 1), bei dem Pfeilerbasen im weißen Teil auf der grünen Dekorzone stehen[201] sowie im Augustushaus im großen Oecus[202], oder am Magdalensberg[203] ist für Malsystem II-1 auszuschließen.

Das wichtigste stilistische Kriterium für eine Auswertung ist bei Malsystem II-1 der Lisenendekor. Vergleichbare Blütenornamente wie auf den schwarzen Lisenen (Dekorgruppe II-7) sind in horizontaler Anordnung bereits an einem Konsolgesims in Boscoreale zu finden[204]. Die Blüten aus Ephesos entsprechen jedoch besser den zweidimensionalen, abstrakten und manierierten Ornamenten der Phase II. Typologische Vergleiche gehören zu Dekoren im Augustushaus[205], der Farnesina[206], der Casa del Criptoportico (I 6, 2-4)[207], der Casa di Cerere (I 9, 13)[208], der Casa di Paquius Proculus (I 7, 1)[209] sowie Pompeji I 11, 14[210]. Weitere Dekorleisten mit ähnlichen Ornamenten finden sich in Pompeji (VI 17 (Ins.Occ), 42/Raum 27)[211]. Auch außerhalb Kampaniens und Roms findet sich dieses Motiv in augusteischen Dekorationskontexten. In Cosa sind umlaufende Dekorbänder mit vergleichbaren graphischen Motiven mit einem breiten horizontalen Dekorstreifen als Fries kombiniert[212]. Das Motiv wiederholt sich in sehr ähnlicher, zweifärbiger Form auf einem Fragment aus dem Herodespalast von Cypros vom Ende des 1. Jh. v. Chr.[213].

In Ephesos selbst ist eine Variante des Motivs auf unstratifizierten Einzelfragmenten vom Staatsmarkt bekannt, sodass es sich um ein mehrfach in Ephesos verwendetes Dekorelement handelt[214].

Der Wandaufbau von Malsystem II-1 entspricht „einfachen pompejanischen Wänden ohne Stützenstellung“[215]. Der Lisenendekor fehlt in Pompeji an geschlossenen Wänden ohne Stützenstellung und kommt dort nur in Verbindung mit vorgesetzten Pilastern oder Säulen vor[216]. Lisenen in Form vertikaler Schmuckstreifen zwischen den bunten Feldern entstehen als Dekoration weniger repräsentativer Räume, und finden dann im späten zweiten Stil bei geschlossenen Wandsystemen zu Beliebtheit[217].

Das verstärkte Aufkommen von vergleichbaren ornamentierten Rahmen und Lisenen sowie die typologischen Vergleiche für die Blütenornamente der Hauptzone sprechen am ehesten für eine Einordnung von Wandsystem II-1 in die späte Entwicklungsphase II des zweiten Stils in frühaugusteischer Zeit.

Malsystem II-2 (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

Einzelelemente von Malsystem II-2 gehören bereits in Phase I des zweiten Stils zum allgemeinen Repertoire. Für die Sockeleinteilung in Felder finden sich Vergleiche im frühen zweiten Stil ebenso wie im dritten Stil, sodass dieses Einzelelement chronologisch wenig signifikant ist.[218]

Der Wechsel roter und violetter Orthostatenplatten gehört zum beliebten Repertoire der Wandsysteme zweiten Stils[219]. Die Kombination von roten und violetten Orthostaten mit grünen Doppelstreifen als Feldertrennung kommt in der Villa dei Misteri[220] und in Bilbilis[221] vor.

---

198 Pompeji: Casa di Obellius Firmus (IX 14, 4)/Triclinium D: Heinrich, Zweiter Stil, 138–139. Kat.-Nr. 112 mit Abb.; Abb. 175. Casa di Cerere (I 9, 13)/Raum e/N-Wand: Heinrich, Zweiter Stil, 80 Kat.-Nr. 14 mit Abb.; Abb. 206; Solunt/Casa del Cerchio in Mosaico: E. C. Portale, Una rilettura del II stile a Solunto, in: Perrier, Villas 287–288 mit Abb. 6.

199 Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 16, 26, 82 Kat. 14 Abb. 23–24, 206; PPM II 198-199, Abb. 41–43; vgl. De Vos, Cerere, 42. 51–52. PPM I, 107.

200 Heinrich, Zweiter Stil, 26; Allgemein zur Casa di Cerere: De Vos, Cerere 37–75, bes. 51–56, 59; PPM II, 172–229. Zur Datierung der frühen Wände in Beyens Phase IA bis Mitte IC vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 21.

201 Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 87 Kat. 23, bes. Abb. 53; PPM II, 962 Abb. 14–15.

202 Iacopi, Augusto, 74–75.

203 H. Kenner, Die römischen Wandmalereien des Magdalensberges, Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 8 (1985) Taf. 9. 11; Baldassare u. a., Pittura, 120 mit Abb.

204 Beyen, Wanddekoration (1938) Taf. 54. 205. Zum Ornament am Konsolfries von Boscoreale: Beyen, Wanddekoration (1938) Taf. 337.

205 Dekoration am Übergang von Phase IIa zu IIb; vgl. Carettoni, Haus, Taf. 10 Farbtaf. V; G. Carettoni, La decorazione pittorica della Casa di Augusto sul Palatino, RM 90, 1983, 381–383 mit Abb. 2–3, 399–402 mit Abb. 8; I. Iacopi – G. Tedone, Lo studiolo di Augusto: ricomposizione e ripristino, BdA 1-2, 1990, 145 Abb. 3; Iacopi, Augusto, 79–80. Zur Datierung: Strocka, zweiter Stil, 221; Ling, Painting, 36–37; Mielsch, Röm. Wandmalerei, 56.

206 Phase IIb; Bragantini – De Vos, Decorazioni, 37–40. 150 Taf. 45.

207 Phase IIa; vgl. Ehrhardt, Untersuchungen, Taf. 5. 6.

208 Cubiculum c: PPM II, 192 Abb. 33. 194 Abb. 35; De Vos, Cerere, 56, Taf. 57 Abb. 39.

209 Raum 18: Blütenornament wie Typ 2 aber als horizontaler Fries, abwechselnd mit Kelchblüten: Ehrhardt, Untersuchungen, 24–27 Taf. 5 Abb. 25; Ehrhardt, Paquius Proculus, 90–93. 145–146. 92 Abb. 63; 93 Abb. 64. 65; Abb. 381. 384; PPM I, 549 Abb. 112, 551 Abb. 115. Datierung in die Spätphase des zweiten Stils Beyen Phase IIb: Ehrhardt, Paquius Proculus, 145–146; Datierung in den beginnenden dritten Stil: De Vos, Scavi, 63. 76, Thomas, Dekorationssysteme, 39; Bastet – De Vos, Terzo stile, 33.

210 Oecus (l): De Vos, Scavi, 54–56, Taf. 7, Taf. 11.

211 Horizontale Dekorleiste und Pilasterdekor: W. Ehrhardt, Vitruv und die zeitgenössische Wandmalerei, Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 24, 1991, 30 Abb. 4; Bragantini – de Vos, Decorazioni, 56–57 Abb. 38–41; PPM VI, 107–108 Abb. 128–129.

212 House of Diana/Raum C/augusteisch: S. Camaiani – F. Cavari – E. Gliozzo – V. Lolini – F. Lunghetti – S. Nerucci, The Wall Paintings and Decorative Pavements, in: E. Fentress, Cosa V. An Intermittent Town. Excavations 1991-1997, MemAmAcSuppl. 2 (2003) 150–154 bes. 151 Abb. 97, Farbtaf. 3.

213 Rozenberg, Jericho, 342 mit Abb. III. 374.

214 Tober, Überblick, 213. 217 Abb. 3.

215 Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 15–17. 22–32.

216 Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 16. 19. Auch in der Farnesina in Verbindung mit einer Stützenstellung: Bragantini – De Vos, Decorazioni, 77–122 bes. 98 Taf. 7.

217 Zur Entwicklung der einfachen Felder-Lisenen-Malerei: Strocka, Nebenzimmer, 103–104.

218 s. o. Malsystem 2: Tober, Kap. XX.3.2.

219 Heinrich, Zweiter Stil, 22; Mau, Wandmalerei, 180.

220 Villa dei Misteri/Saal 8 (Phase Ib): Barbet, Peinture, Taf. Ib.

221 Bilbilis/Domus 2/Raum 24 (60–40 v. Chr.): J. Lope Martínez, La pintura mural romana en Bilbilis : el II estilo en las viviendas del barrio de las termas, in: Guiral Pelegrín, Circulación, 185–190 bes. 189; M. Martin-Bueno – J. Lope Matínez – C. Sáenz Preciado – P. Uribe Agudo, La Domus 2 del Barrio de las Termas de Bilbilis, in: Perrier, Villas, 259. 249 Abb. 12. 256 Abb. 20–21. 264–265.

Doppelte grüne Streifen rahmen die Felder im späten zweiten Stil im Herodespalast von Masada[222], ebenso wie bei einem der frühesten Vertreter des zweiten Stils in einem Nebenraum der Casa dei Grifi[223]. Eine Feldertrennung durch grüne doppelte Rahmen findet sich auch an einem polychromen Fragment des späten zweiten oder frühen dritten Stils vom Staatsmarkt, sodass diese Art der Feldereinteilung wohl mehrfach in Ephesos Verwendung fand[224].

Das rekonstruierte Malsystem mit Plinthe, Sockelfeldern, breitem Gesimsgurt und Orthostaten findet sich in Kombination mit doppelten Rahmen auf einer Wand hinter Pilastern in der Aula Isiaca[225]. Da entsprechende Malsysteme bereits in Phase Ia auftreten[226] ist die Rekonstruktion von Malsystem 2 chronologisch relativ unsignifikant.

Ornamentstreifen

Das Malsystem II-1 mit seinen manierierten Ornamenten und dem abstrakten Erscheinungsbild entspricht dem Geschmack des zweiten Stils in frühaugusteischer Zeit, der bereits einen Vorgeschmack auf die feine Ornamentik des dritten Stils wirft[227]. Die Ornamentleisten entsprechen diesem Eindruck. Die graphische, knappe und scharf konturierte Gestaltung der drei Kymata (Dekorgruppen II-28-30, Taf. 421) findet gute Parallelen in Beispielen des späteren zweiten Stils der Phase II. Der Eierstab Dekorgruppe II-29 gleicht stilistisch einem in Format und Hell-Dunkelkontrast entsprechenden Kyma im Frigidarium der Casa del Criptoportico (I 6, 2-4)[228] und einem Fragment in Cremona[229]. Für die Dekorgruppe II-28 (Taf. 421) fanden sich vergleichbare Ornamentleisten in der Casa di Livia[230] und der Casa di Obellius Firmus (IX 10, 1-4)[231], die von ähnlicher graphischer Gestaltung bestimmt sind, ohne genaue Übereinstimmung zu erzielen. Aufgrund dieser stilistischen und typologischen Übereinstimmungen mit vergleichbaren Zierleisten aus frühaugusteischen Dekorationskontexten liegt eine chronologische Einordnung dieser Fragmente im späten zweiten Stil (Phase IIb) nahe[232]. Stilistisch vergleichbare Dekorleisten aus den Herodespalästen unterstützen den Datierungsansatz im späten 1. Jh. v. Chr.[233].

Die stilistische Gestaltung aller Dekorelemente mit dem wesentlichen Verzicht auf Volumen und dadurch vermitteltem flächigem, graphischem Eindruck entspricht der Entwicklung geschlossener Wände in der späten Stufe des zweiten Stils[234]. Trotz beschränkten Formenvorrats von chronologisch relevanten Dekorelementen erscheint deshalb eine Einordnung der jüngsten Elemente in die Phase II nach Beyen möglich[235]. Typische Dekorelemente die bereits auf eine Zugehörigkeit von Wandmalereipartien zum dritten Stil schließen lassen, sind im vorliegenden Fundmaterial nicht auszumachen[236]. Der späte zweite Stil endet im letzten Viertel des 1. Jh. v. Chr.[237]. Es scheint daher aus kunsthistorischer Sicht Einiges für eine Entstehung der erhaltenen Wandmalereien zweiten Stils aus den Sondagen in WE 6 spätestens in frühaugusteischer Zeit zu sprechen.

Die Rekonstruktionen der beiden Wandsysteme zweiten Stils sowie die typologische Einordnung der einzelnen Dekorteile deuten auf die Existenz geschlossener Wandsysteme ohne Stützenstellung hin, die eine große Affinität zu italischen Dekorationen aufweisen[238]. Im

---

222 G. Foerster, Masada and its Paintings in the Light of Hellenistic and Roman Art and Architecture, in: Perrier, Villas, 321. 324–325 Abb. 17–18.

223 Rizzo, Grifi, 24–25 mit Abb. 28. Dort tritt eine aufwändigere Variante dieses Rahmens mit Marmorierung in einem entsprechend prestigeträchtigen Wandsystem auf: I. Iacopi, Palatino. Casa die Grifi. Nuove pitture, BdA 7, 1991, 83–88 bes. 87 Abb. 6.

224 Tober, Überblick, 213. 217 Abb. 4.

225 Zweite Hälfte 1. Jh. v. Chr.: I. Iacopi, La decorazione pittorica dell'Aula Isiaca (1997) Abb. 27, 42–43 mit Abb. 29, 41.

226 Z. B. Casa dei Grifi, namengebender Raum III (Phase Ia): vgl. Andersen, Origini, 72–73 mit Abb. 2; Mielsch, Röm. Wandmalerei, 31 Abb. 15; Rizzo, Grifi, 15–20, Tav. B; I. Iacopi, Palatino. Casa dei Grifi. Nuove pitture, BdA 7, 1991, 83–88.

227 Vgl. P. H. von Blanckenhagen, Rez. Museo nazionale romano, Le pitture. II 1: Le decorazioni della villa romana della Farnesina, Roma 1982, Gnomon 60, 1988, 359.

228 Phase IIa: Ehrhardt, Untersuchungen, 19 Taf. 1. 4.

229 Z. B. Cremona: L. Passi Pitcher – E. Mariani, Intonaci dipinti da una domus di età augustea a Cremona, in: Perrier, Villas, 338 Abb. 12. 340 Abb. 14. 341 Abb. 16 .

230 Phase IIb: Ehrhardt, Untersuchungen, Taf. 4. 18; G. E. Rizzo. Le pitture della Casa di Livia, MonPitt 3/3 (1936) 16 Abb. 11 Taf. A.

231 De Vos, Scavi 63. 76; Ehrhardt, Untersuchungen, Taf. 99. 386. 393.

232 s. o. Kap. „Typologie"; Ehrhardt, Untersuchungen, 22–23. Überblick zu den unterschiedlichen Datierungsansätzen von Augustushaus, Haus der Livia, Farnesina u. a.: Ehrhardt, Paquius Proculus, 147 Anm. 1254.

233 Cypros: Rozenberg, Jericho, 342 mit Abb. 374; Masada: Rozenberg, Jericho, 354 Abb. 412; Foerster, Masada, Taf. IXa–b.

234 Heinrich, Zweiter Stil, 45.

235 Ling, Painting, 31–42; Beyen, Wanddekoration.

236 Z. B. Kandelaber, Zierleisten mit minutiösen Ornamenten, Zierständer, Rankensäulen usw. Übergangsphase zweiter-dritter Stil: Thomas, Dekorationssysteme, 27–36. Zum dritten Stil in Italien: Bastet – De Vos, Terzo stile, bes. 118–133. Zum dritten Stil in den Provinzen: A. Barbet, La diffusion du IIIe style pompéien en Gaule I, Gallia 40, 1982, 53–82; A. Barbet, La diffusion du IIIe style pompéien en Gaule I, Gallia 41, 1983, 111–165; Thomas, Dekorationssysteme, 172–192. Das Farb- und Ornamentspektrum der relevanten Dekorationen aus WE 6 weicht von der knapp vor der Zeitenwende angesetzten Ausstattung des Herodespalastes in Jericho ab, die mit den Romreisen von Herodes in Zusammenhang gebracht werden, bei deren letzter zwischen 10–9 v. Chr. er auch bereits frühe Beispiele des dritten Stils kennengelernt haben dürfte: Rozenberg, Jericho, 463. Als einzige Ausnahme bleibt das aufgrund seiner Größe und schlechten Erhaltungszustandes relativ unsignifikante Fragment WM II-107, das Ähnlichkeiten mit Dekorbändern 3. Stils aufweist: s. o. Tober, Kap. XX.3.1.c.

237 De Vos, Scavi, 75. Der Beginn des dritten Stils wird etwas vor 12 v. Chr. (Cestiuspyramide) angenommen: Mielsch, Röm. Wandmalerei, 67; Ehrhardt, Untersuchungen, 53–54; Bastet – De Vos, Terzo stile, 8; Thomas, Dekorationssysteme, 39–41; Ling, Painting, 52.

238 Im direkten Vergleich zu den Malereien zweiten Stils aus der Schola del Traiano in Ostia ist festzustellen, dass die ephesischen Fragmente ausnahmslos von einfachen, geschlossenen Wänden stammen und Figurenfriese, Stuck sowie vegetabiler Dekor völlig fehlen: vgl. Th. Morard – D. Wavelet, Un nouveau projet archéologique de l'Université de Lyon II, MEFRA 113, 2001, 477–481; Th. Morard – D. Wavelet, Prolégomènes à l'étude du site de la Schola du Trajan à Ostie, MEFRA 114, 2002, 759–815; Th. Morard, Ostie: La reprise des fouilles sur le site de la Schola du Trajan (Reg. IV, Is. V, 15-17), MEFRA 115, 2003, 433–443; Th. Morard, Nouvelles recherché dans l'enceinte de la Schola du Trajan à Ostie, RA 2004, 204–209; Th. Morard, Découverte d'une somptueuse maison tardo-républicaine à Ostie, CRAI 2005, 695–713; B. Perrier, Découverte à Ostie. La Maison aux Bucranes, Archéologia Paris 406, décembre 2003, 10–13; C. Broquet – I. Gonon, Ostia e la Schola del Traiano, Aviva 117, maggio-giugno 2006, 60–65; Terrapon, enduits peints, in: Perrier, Villas, 81–98; Morard, Domus, in: Perrier, Villas, 55–79. Dieser Beobachtung des eingeschränkten Repertoires im besprochenen Fundkomplex entspricht die Feststellung einer vereinfachten technischen Ausführung der Malereien in Ephesos im Vergleich zu Ostia (Anstatt drei nur eine Feinputzschicht, weniger sorgfältiger Putz- und Farbauftrag, geringerer Zeitaufwand): s. o.

Gegensatz zu Delos sind die ephesischen Dekorationen zweiten Stils voll entwickelt und entsprechen weitgehend dem technischen und dekorativen Standard vergleichbarer Malereien im Westen[239]. Es konnten anhand der vorliegenden Malereifragmente keine lokalen Varianten und Vorlieben oder missverstandene Details erkannt werden und es scheint, als ob Malsysteme und Motive möglicherweise sogar gemeinsam mit den Ausführenden aus Italien kamen[240].

Vereinzelte Markierungen an den Malereien zweiten Stils lassen auf eine sorgfältige Übertragung einer Vorlage auf den feuchten Putz schließen. Diese Beobachtung stimmt mit dem kunsthistorischen und materialhistorischen Befund überein[241], wonach spätestens in frühaugusteischer Zeit der voll ausgeprägte römische zweite Stil aus Italien in Ephesos importiert, und in einem Gebäude mit den traditionellen, griechisch beeinflussten Wandsystemen ersten Stils kombiniert wurde[242]. Mit dieser späten chronologischen Einordnung der datierbaren Elemente in Phase IIb des zweiten Stils in Ephesos können die vorliegenden Fragmente keinen Beitrag zur Diskussion über die Rolle des Einflusses des hellenistischen Ostens auf die Entstehung des zweiten Stils leisten[243]. Die wichtigen Fragen an dieses Fundmaterial fokussieren sich eher auf den Grund für den Wechsel vom traditionellen Dekorschema zu einer importierten, neuen, zweidimensionalen Wandgestaltung.

4 KONTEXTUELLE ÜBERLEGUNGEN UND ZUSAMMENFASSENDE ERGEBNISSE

Verteilung der Malereifragmente in den Fundkontexten

Nachdem die kunsthistorische Analyse eine Zugehörigkeit der Fragmente zu zwei stilistisch und wohl auch chronologisch differierenden Wandmalereigruppen ergab, soll die Analyse der Verteilung der Malereifragmente in den Fundkontexten in Abstimmung mit der Auswertung der Keramikergebnisse zur Herkunft der Dekorationen, dem Zeitpunkt und Anlass der Zerstörung sowie zur Errichtung der kaiserzeitlichen *insula* liefern. Das Potential und die Bedeutung der Wandmalereien als archäologisches Fundmaterial zeigt sich in einer schichtbezogenen Auswertung, die wesentliche Einblicke in das direkte Verhältnis von Schichtcharakter und Erhaltungszustand der Wandmalereireste bietet[244].

Der größte Anteil der Malereifragmente stammt aus massiven Planierschichten aus den Sondagen 4/04 im Bereich des N-Umganges von Peristylhof 31a und lässt sich in den stratigraphischen Kontext einordnen[245]. Es ist eine grundlegende Übereinstimmung zwischen der chronologischen Auswertung der Wandmalereien und der Keramik aus den späthellenistischen Fundstraten der Sondagen 4/04, die in späthellenistische bis frühaugusteische Zeit datiert[246], zu erkennen. Da die jüngste Verlegung des Marmorplattenbodens im N-Umgang in Bauphase II erfolgte[247], besitzen sämtliche Fragmente aus den Sondagen 4/04 – auch jene aus jüngeren Schichten – einen *terminus ante quem* für ihre Entstehung und Zerstörung zu diesem Zeitpunkt.

Etwas unklarer ist die Fundsituation bei den Fragmenten aus den Grabungen von 1988, von denen nur die Stücke aus F8/6 (Kiste 17/88) und F9/6 (Kiste 24/88) bei der Bearbeitung mit Fundzetteln versehen waren und aus Fundamentsondagen unter dem Plattenboden im Peristyl stammen[248]. Eine detaillierte Stratigraphie fehlt, doch scheint die Fundzusammensetzung und –datierung grob den Schichten der hellenistischen Vorgängerbebauung bzw. der Vorbereitung für Bauphase I zu entsprechen, denn die Wandmalereifragmente waren in diesen Sondagen mit Keramik aus augusteischer[249] bzw. späthellenistisch-augusteischer Zeit[250] vergesellschaftet. Für die restlichen Malereifragmente steht nur das Fundjahr 1988 fest. Die genaue Beschreibung eines Stuckfragments in den Aufzeichnungen aus dem Fundjahr ermöglichte die Zuordnung von WMII-136 zu dem mittelkaiserzeitlichen Fundhorizont in F13/6[251]. Die restlichen 16 katalogisierten Wandmalereifragmente aus diesem Fundjahr entziehen sich einer stratigraphischen Einordnung[252].

---

239 Vgl. F. Alabe, Peintures apparentées au deuxièmes style pompéien découvertes à Délos, KölnJb 24, 1991, 33–34; F. Alabe, Les revêtments muraux de la Maison de l'Epée. Travaux de l'école française en Grèce en 1986, BCH 111, 1987, 643; Alabe, Routines.

240 In Israel gibt es seltene lokale Vorlieben aus der älteren hellenistischen Tradition oder auch Quaderspiegel als dekoratives Motiv statt für die Darstellung der Lichtführung: vgl. Rozenberg, Israel, 195, 197, 198; Rozenberg, Jericho, 438, 445 mit Abb. 558.

241 Untersuchungen von J. Weber und W. Prochaska: s. o. Tober, Kap. XX.1.

242 Eine ähnliche Vorgehensweise für die Übertragung eines „importierten" Malereisystems in der kaiserzeitlichen WE 6: Zimmermann, Kap. XI; Zimmermann, Malerei, 143–154.

243 Dazu ausführlich: Tybout, Aedificiorum; W. Wohlmayr, Rezension zu Tybout Aedificiorum, BJb192, 1992, 681–684; Zusammenfassung und Kommentar zu Diskussionsbeiträgen bis 1986: V. Kockel, Funde und Forschungen in den Vesuvstädten, AA 1986, bes. 554–555.

244 Vgl. Tober, Hanghaus 1, 242 mit Anm. 42; Tober, Überblick. Zum Potential der stratigraphischen Analyse von Wandmalereien sowie unterschiedlichen Fundkategorien: vgl. B. Tober, Vorläufige Ergebnisse zur Wandmalereiausstattung im Heiligtum des Iuppiter Heliopolitanus, in: V. Gassner – E. Steigberger – B. Tober, Das Heiligtum des Iuppiter Heliopolitanus in Carnuntum. Überlegungen zu den älteren Kultbauten an der Ostseite, ihrer Ausstattung und den Mechanismen ihrer Aufgabe, CarnJb 2009–2011, 160 f.

245 s. o. Tober, Kap. XX.1; Waldner, Kap. XIII.2.

246 Waldner, Kap. XIII.2; Waldner, Kap. XV.2.1.; vgl. Katalogteil mit Konkordanzliste der Fundkomplexe: Tober, Kap. XX.5.

247 Waldner, Kap. XIII.2.; Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.

248 Zu den Sondagen: Thür, Kap. XIII.1.5.

249 F8/6: Waldner, Kap. XV.2.1.

250 F9/6: Waldner, Kap. XV.2.1.

251 s. u.; vgl. Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 4. Thür, Kap. XIII.1.6.

252 In der Fundliste werden Wandmalereifragmente in den Kisten Ki 5/88, Ki 12/88, Ki 18-19/88, Ki 21/88, Ki 35-36/88, Ki 38-39/88, Ki 42-44/88, Ki 46/88, Ki 48/88, Ki 50-51/88 genannt; vgl. Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, Seite 2. 5. 7–8. 12–18. Dazu Reste von grünen Wandverkleidungsplatten in Ki 4/88: Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 2. Es liegt nahe, dass nicht alle Fragmente bei der Bearbeitung ab 2006 vorhanden waren, da sehr detailliert beschriebene Stücke wie das „Fragment einer Stuckprofilleiste" in Ki 43/88 oder „1 großes WM-Fragment: roter Grund mit Ranken (wie in WE VII)" nicht innerhalb der vorhanden Fragmente von 1988 identifiziert werden konnten. Eine Diskrepanz besteht auch bei Ki 24/88 aus der Fragmente vorliegen, die nicht in der Fundliste aufgeführt sind: vgl. Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, Seite 9.

Zur Klärung der gleichzeitigen Entsorgung der Malereien, von Zerstörungs- und Umlagerungsvorgängen sowie der Datierung der Malereien wird eine fundkontextbezogene Auswertung der Wandmalereidekorationen vorgenommen. Anhand der Fundverteilung und -quantitäten sowie der chronologischen Einordnung des stratigraphischen Befundes lassen sich Zerstörungs- und Planierungsvorgänge erkennen.

Die Stücke der Gruppen I-II lagen vermischt über- und nebeneinander, mit der Maloberfläche nach oben und unten, in großen erhaltenen Fragmentoberflächen und in sehr hoher Stückzahl in den Planierungen SO 4/04 West (SE 475=486) und Ost (SE 469/460/483), deren Hauptanteil aus Wandmalerei bestand[253]. Aufgrund dieser Fundkonzentration ließen sich mehrere Malsysteme rekonstruieren, deren größte erhaltene Flächen aus dieser Planierung stammen, so wie auch der größte Anteil der definierten Dekorgruppen der Gruppen I-II dort gefunden wurde. Wegen der Durchmischung der Reste ersten und zweiten Stils in diesem Fundkontext erfolgte die Entsorgung der stilistisch differierenden Raumdekorationen zum selben Zeitpunkt. Die Raumausstattungen waren demnach bei der Zerstörung des Gebäudes gleichzeitig in Nutzung.

Die größten Stücke ersten Stils von der Deckschicht (WMI-1) bzw. der Quaderzone (WMI-32) kommen aus dieser Planierung. Das stimmt mit den Beobachtungen zur Fundverteilung der Malereien zweiten Stils überein. Diese Straten beinhalten die höchsten Anteile der beiden Malsysteme (Malsystem II-1 und II-2), die meisten Dekorgruppen und die größten Fragmente[254]. Die Fundmenge der profilierten späthellenistischen Fragmente (Gruppe I) ist im Vergleich zum zweiten Stil (Gruppe II) generell geringer, aber der Anteil beider Gruppen ist quantitativ in dieser Schicht der höchste. Deshalb kann diese massive Planierschicht wohl als der Entsorgungshorizont gelten, in den die Fragmente direkt nach der Zerstörung bzw. dem Abschlagen der Wanddekorationen eingebracht wurden.

Diese Hypothese wird unterstützt durch die Beobachtung der Fundverteilung der Dekorgruppen innerhalb der Kontexte. In diesem Entsorgungshorizont fehlen nur wenige der insgesamt definierten Dekorgruppen zweiten Stils. Diese fehlenden Dekorgruppen sind im gesamten bearbeiteten Wandmalereispektrum generell unterrepräsentiert und nur als Einzelstücke (Dekorgruppen II-13, II-20, II-44-45, II-48, II-53) oder in geringen Flächen (Dekorgruppen II-36-37, II-42) erhalten, bzw. wurden sie bereits im Katalog und bei der stilistischen Auswertung als möglicherweise kaiserzeitlich eingestuft (Dekorgruppen II-35, II-39-40). Anscheinend wurden die Ausstattungen mehrerer Räume zum gleichen Zeitpunkt gezielt entsorgt. Die geringen Reste anderer Dekorationen gelangten zufällig, weniger gezielt und in geringerer Konzentration in den Schichtaufbau von Sondage 4/04. Große Teile der rekonstruierten Malsysteme und Dekorationen befinden sich wohl noch im Boden, da in den punktuellen Sondagen die Wandmalereifragmente in hoher Zahl noch in den Profilen steckten (vgl. Taf. 386.8a-b). Die beigemengte Keramik in dieser Aufschüttung datiert in späthellenistische bis frühaugusteische Zeit[255], sodass der Planierungsvorgang wohl am Ende dieses Zeitraumes oder kurz danach anzusetzen ist.

Die Wandmalereifragmente aus F8/6 (Ki 17/88) stammen aus einer Schicht mit Keramik aus der ersten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. bis zum ersten Viertel 2. Jh. n. Chr.[256]. Die enthaltenen, eher kleinflächigen Wandmalereifragmente spiegeln im Wesentlichen das Spektrum der entsorgten Raumdekorationen (Dekorgruppen I-5-6; Dekorgruppe I-14; Dekorgruppe I-9; Malsysteme II-1-2; Dekorgruppe II-34, Dekorgruppe II-30) wider. Dazu kommen Dekorelemente mit geringem Anteil im gesamten Wandmalereispektrum, wie die Reste von Rahmen (Dekorgruppe II-42, Dekorgruppe II-37) und ein singuläres Mäanderfragment (WMII-123/ Dekorgruppe II-44). Im übrigen Fundmaterial kommen diese Dekorgruppen sonst nur noch in der Aufschüttung über dem in Bauphase I – spätestens im zweiten Viertel des 1. Jh. – entstandenen Kanal K 2 (SE 443) vor, und könnten deshalb auch von etwas jüngeren Raumkontexten stammen. In der Fundliste zu F8/6 werden Brandspuren erwähnt, die bei der Bearbeitung an den Fragmenten nicht feststellbar waren[257]. Die gemischte Zusammensetzung der enthaltenen Dekorgruppen und die relativ geringen erhaltenen Malereiflächen deuten auf bereits umgelagertes Material hin und eher keine *in situ* befindliche Brandzerstörung[258].

Bei der Fundverteilung fallen mehrere Kontexte mit ausschließlichem Anteil an Fragmenten ersten Stils auf. Anhand dieser Fundkontexte soll geklärt werden, ob Teile von Wanddekorationen der Gruppe I chronologisch früher und möglicherweise zugunsten einer Neuausstattung im zweiten Stil abgeschlagen und entsorgt wurden. Die Fragmente aus den Straten an der Unterkonstruktion des Stylobats von 31a[259], die stratigraphisch über dem Entsorgungshorizont liegen und deshalb später entstanden sind, bestehen möglicherweise aus teilweise umgelagertem Material in das anscheinend zufällig ausschließlich Fragmente einer Dekoration ersten Stils gelangten[260].

Zwei Fundkontexte mit ausschließlich Wandmalereiresten ersten Stils gehören allerdings zu späthellenistischen Schichten mit Keramik des 2./1. Jh. v. Chr. Es sind kleinteilige Fragmente mit geringem Flächenanteil innerhalb des Fundspektrums. Aus SE 480 und SE 481 stammen rote und schwarze Stuckplatten (WMI-22, WMI-25-26) sowie das Stuckgesims einer Bekrönung (WMI-34). Die Straten stehen in Zusammenhang mit einer hellenistischen Mauer der Vorgängerbebauung und möglicherweise den Resten einer Brandbeeinträchtigung, die stratigraphisch unter dem Entsorgungshorizont liegt, und zu einem nicht genau bestimmbaren Zeitpunkt früher stattgefunden

[253] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen, 268–269 mit Abb. 26–27. 271 mit Abb. 29; Tober, Hanghaus 2, 417; Waldner, Kap. XIII.2 Taf. 386.7; 388.15a; 389.16a-b; Waldner, Kap. XIII.2.

[254] Das entspricht auch dem keramischen Befund, wo in diesen Fundkontexten gut oder ganz erhaltene Gefäße zu verzeichnen sind: vgl. Waldner, Kap. XV.2.1; Waldner, Kap. XIII.2.

[255] Wandmalerei aus SE 469, SE 460, SE 475; Waldner, Kap. XIII.2; Waldner, Kap. XV.2.1.

[256] Thür, Kap. XIII.1.5; Waldner, Kap. XIII.2; Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.

[257] Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundliste H2/1988, 6.

[258] Die Anpassung von WMI-10 aus F8/6 an ein Fragment mit netzartiger Marmorimitation aus der Aufschüttung SE 443 von Dekorgruppe I-6 unterstützt die gleichzeitige Datierung dieser Schichten.

[259] Aus SE 423=SE 425 vgl. Waldner Kap. XIII.2.

[260] Das entspricht dem Zustand, der Verteilung und der Datierung der Keramikfragmente, die in diesen Straten zwar in einem ähnlichen chrononologischen Spektrum, aber in geringerer Menge und kleineren Stücken vorkommen: vgl. Waldner, Kap. XIII.2. Die Zufälligkeit belegen Straten der Geh- und Arbeitsniveaus für die Kanalherstellung in Bauphase I, in denen nur Fragmente zweiten Stils vorkommen: F9/6, SE 429, SE 432.

haben muss[261]. Geringe Reste einer roten Stuckplatte aus SE 490 stammen aus der Benutzungszeit des Kanals K 1b aus der hellenistischen Vorgängerbebauung[262]. Aufgrund der relativen Abfolge dieser Schichten liegen hier potenziell Reste von Wanddekorationen ersten Stils vor, die bereits aus einer früheren Zerstörung als jene aus dem Entsorgungshorizont stammen könnten. Die erhaltenen Flächen sind allerdings klein, sodass mit einer Umlagerung der zerstörten Wandmalereidekore zu rechnen ist. Zudem ist die Datierung vage und sehr nahe an der Keramik aus dem Entsorgungshorizont, sodass eine Herkunft aus demselben Dekorationskontext nicht auszuschließen ist[263]. Die Klassifizierung des Fundspektrums aus den Straten mit ausschließlich enthaltenen Fragmenten ersten Stils weicht nicht von den Dekoren aus dem Entsorgungshorizont ab, sodass nicht zwingend mit einer chronologischen Abfolge der Entsorgung verschiedener Raumausstattungen zu rechnen ist.

Weitere Fundkontexte mit Anteilen der Wandmalereien ersten und zweiten Stils unterscheiden sich deutlich in der Zusammensetzung, Qualität und Quantität der enthaltenen Malereifragmente von dem Entsorgungshorizont. Ein Fragment aus dem Geh- und Arbeitsniveau (SE 432) passte direkt an ein Stück aus dem Entsorgungshorizont (SE 475)[264], sodass der in SE 432=SE 433 enthaltene Bauschutt mit Ziegelabdrücken vom gleichen Planierungsvorgang stammen könnte.

Manche Malereifragmente wurden im Zuge der Arbeitsvorgänge wohl aus den älteren Anplanierungen (SE 475 usw.) im Zuge von verschiedenen Eingriffen umgelagert. Neben Teilen von Malsystem II-1 befinden sich in solchen Kontexten auch Reste von Dekorgruppen mit geringem Flächenanteil sowie das absolut singuläre und kleine Fragment WMII-124. Dieses Bild entspricht dem stratigraphischen Befund, der zeigt dass durch die Eingriffe in tiefere Schichten Fragmente aus dem Entsorgungshorizont mit Resten anderer, wohl bereits umgelagerter Dekorationen vermischt wurden[265].

Die Verteilung der wenigen Fragmente aus Dekorgruppe II-30 (Ionisches Kyma auf rosa Malgrund) lässt solche Vorgänge der Umlagerung erkennen. Die Wandmalereifragmente stammen aus dem Entsorgungshorizont (SE 475), aus den darüber liegenden Geh- und Arbeitsniveaus (SE 433, SE 434) der Zeit bis zur Mitte des 1. Jh., aus einer Aufschüttung aus Steinbruch, Mörtelbrocken und Ziegelstückchen (SE 443), die im Osten nach dem Kanalbau eingebracht wurde, einer Erdplanierung (SE 406), die in Zusammenhang mit der Reparatur des Plattenbodens in Bauphase II entstand sowie aus dem „ab augusteischer Zeit“ bis in die erste Hälfte des 2. Jh. datierenden Fundkontext in F8/6[266], und aus nicht zuweisbaren Kisten der Grabungen im Peristyl von 1988. Die breite Streuung der Stücke ist wohl ein Beleg für eine mehrfache Umlagerung des, generell nur in geringen Flächen geborgenen Dekors[267].

So kamen auch sogenannte „residuals“ als Einzelstücke in spätere Fundkontexte[268]. Das Fragment WMI-7 ist in SE 406 wie bei den keramischen Fundstücken das einzige späthellenistische „residual“ unter dem überwiegenden Fundmaterial vom Ende des 1. Jh. n. Chr. bis zur ersten Hälfte des 2. Jh.[269]. Das Fragment eines Schlossbandes besitzt den typischen, kleinflächigen Zustand der Malerei als „residual“ im Gegensatz zum dekoridenten großen Fragment (WMI-1) aus dem Entsorgungshorizont von SE 469. Es gelangte wohl durch den Eingriff und die mehrfache Umlagerung der späthellenistischen Schichten bei der Reparatur des Plattenbodens in Bauphase II in dieses Stratum[270].

Einzelne Dekorgruppen wurden aufgrund von Abweichungen im Dekor, dünnerer Feinputzschicht und fehlender Glättung als mögliche kaiserzeitliche Stücke klassifiziert. Diese Beobachtung stimmt mit den Datierungen der Fundkontexte überein. Die Fragmente kommen in geringen Flächen vor, was eine Herkunft aus mehrfach umgelagertem Material wahrscheinlich macht. Der Fundkontext SE 455 der Dekorgruppe II-39 (WMII-116) stammt aus der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr.[271] Ebenfalls wegen der auffallend dünnen Feinputzschicht eher kaiserzeitlich zu datieren sind die Fragmente WMII-117 aus SE 428 und die Marmorimitation Dekorgruppe II-35 (WMII-112). Für eine kaiserzeitliche Datierung spricht bei WMII-112 nicht nur der dünne Feinputz, sondern auch die im restlichen Fundmaterial sonst nicht als regelmäßiges Ziegelmauerwerk existenten Abdrücke mit anhaftendem Ziegelstaub an den Rückseiten, die schlechte Glättung sowie die Zugehörigkeit von Fragmenten zu SE 471, mit einer Datierung ins zweite Viertel des 1. Jh. n. Chr. Die Wandmalereifragmente könnten demnach bereits von tiberischen oder frühclaudischen Dekorationen stammen, die vermutlich bereits nicht mehr dem zweiten Stil zuzurechnen wären. Allerdings bleibt auch festzuhalten, dass trotz einer solchen späten Datierung typische Dekorelemente des dritten Stils fehlen[272]. Mit der geringeren Stärke der Feinputzschicht und schlechterer Glättung zeichnet sich an den wenigen Stücken aus den Sondagen in WE 6 möglicherweise der technische Wechsel vom charakteristischen Putzaufbau des zweiten Stils zur Technik der kaiserzeitlichen ephesischen Werkstatt im zweiten Viertel des 1. Jh. n. Chr. ab[273].

---

261 Die Keramik datiert in die zweite Hälfte des 2. Jh. bis 1. Jh. v. Chr.: Waldner, Kap. XIII.2 mit Abb. 5b.

262 Keramik datiert in die 2. Hälfte 2. bis 1. Jh. v. Chr.: Waldner, Kap. XIII.2; Thür, Kap. VII.1.

263 Vgl. Waldner, Kap. XIII.2.

264 WMII-53 aus SE 432 und SE 475.

265 In einem Stratum (SE 461=SE 462=SE 464), das mit dem Arbeitsvorgang im Zusammenhang mit dem Bau von Kanal K 2 in Bauphase I gebracht wird, befand sich umgelagertes Material mit Wandmalereien ersten und zweiten Stils: SE 461 und SE 464. Der Fundkontext F8/6 datiert aufgrund eines Feinwaretöpfchens in die erste Hälfte des 1. Jh. bis zur ersten Hälfte des 2. Jh. und enthielt ebenfalls Wandmalereifragmente beider Gruppen: K 17/88, F8/6, unter Boden bis -0,8 m: vgl. Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundliste H2/88, 6.

266 Vgl. Thür, Kap. XIII.1.5; Waldner, Kap. XV.1.

267 Diesen Vorgang belegen auch die großflächig erhaltenen Fragmente des Eckverputzes Dekorgruppe II-52, die aus dem Entsorgungshorizont (SE 469), aus den Geh- und Arbeitsniveaus (SE 432, SE 433) und der Sondage 1988 (F9/6) unter dem Plattenbelag der Bauphase I stammen.

268 Wandmalerei-„Residuals“ auch im Fundmaterial aus Hanghaus 1: Tober, Hanghaus 1, 242 mit Anm. 42.

269 Waldner, Kap. XIII.2; Waldner, Kap. XV.

270 Ähnliches gilt für die Sockelfragmente der Dekorgruppe II-4 in SE 407, die ebenfalls als „residuals“ in einen Befund der Bauphase II gelangten.

271 Waldner, Kap. XIII.2; Waldner, Kap. XV.

272 Das einzige Fragment (WMII-107) mit einem Ornament, das auf den dritten Stil hinweist, stammt aus dem Entsorgungshorizont (SE 475). Bis jetzt fehlen Belege für die Verwendung des dritten Stils in Ephesos: vgl. Zimmermann – Ladstätter, Wandmalerei.

273 s. o. Tober, Kap. XX.1. Zu kaiserzeitlichen Putzanalysen aus H 2: E. M. Maurer, Materialwissenschaftliche Untersuchung antiker Werkbaustoffe aus dem Hanghaus 2 in Ephesos (Ungedr. Diplomarbeit, Montanuniversität Leoben 2004).

Das Fragment des profilierten Stuckfrieses mit Lotus-Palmettendekor WMII-136 stammt wohl von der Dekoration einer repräsentativen Ausstattung der Periode 2 von H 1[274]. Höhere Anzahl und Größe der dort gefundenen Fragmente lassen annehmen, dass WMII-136 wohl als mehrfach umgelagertes Einzelstück aus der zerstörten Dekoration von H 1 in den Kanalanschluss von H 2 unter der STG 1 gelangte[275]. In diesem Fall ist der Zusammenhang zwischen ursprünglichem Anbringungsort und dortiger Fundkonzentration sowie dem Vorgang der Umlagerung besonders gut nachvollziehbar.

Aufgrund der Analyse der Fundkontexte darf mit einer gleichzeitigen Zerstörung von mindestens 5 Raumdekorationen aus dem Entsorgungshorizont gerechnet werden. An allen Fragmenten fehlen Anzeichen von Brandspuren[276]. Stattdessen belegen Pickellöcher die absichtliche Demontage der Wanddekorationen. Es ist möglich, dass sich an mehreren Fragmenten die bis zu 2,3 cm breiten Einschläge der Pickel vom Abschlagen der Malerei erhalten haben, die den etwa 1 cm starken Feinputz durchschlagen haben (Vgl. Taf. 428.5, WMII)[277]. Da an den Bruchrändern von WMII-45 Reste der Lehmschicht klebten, ist zumindest in diesem Fall die moderne Beschädigung bei der Auffindung sicher auszuschließen.

Der Grund für das Abschlagen der Wanddekorationen könnte in einer intendierten Neuausstattung der betroffenen Räume liegen. Eine weitere Möglichkeit für die Zerstörung der Wanddekoration wäre der (Teil-)abriss der zugehörigen Räume. Da das Stratum mit den Wandmalereien aus Erde und feinem Steinsplitt besteht[278], hätte man in diesem Fall vor der Anplanierung des Materials unter dem Peristyl von WE 6 das Baumaterial – wohl zur Wiederverwendung – sorgfältig aussortiert. Wegen der großen erhaltenen Malereiflächen in den ausschnitthaften Sondagen ist eine häufige Umlagerung der abgeschlagenen Stücke sowie ein Transport über weite Strecken vor der Einplanierung auszuschließen.

Weitere Reste späthellenistischer Dekorationen fanden sich in WE 7[279]. Die Quantität der Malereifragmente dort ist jedoch eklatant geringer und ihr möglicher Zusammenhang mit den entsorgten Dekorationen in den Sondagen der WE 6 wird noch zu prüfen sein[280]. In WE 5 fanden sich in einer Planierung Reste einer Sockeldekoration[281] desselben Typs wie jene der Dekorgruppe II-1-3. Da eine augusteische Münze einen *terminus post quem* für den Zeitpunkt der Verfüllung angibt[282], scheint diese etwa zeitgleich mit den Planierungen in WE 6 erfolgt sein.

Der Zeitpunkt der Entstehung der Malereien ist weniger genau einzugrenzen als ihre Zerstörung. Die Errichtung des hellenistischen Vorgängerbaus unter WE 6 erfolgte wohl erst nach Errichtung der Terrassenmauer an der Wende 3./2. Jh. v. Chr., im späteren 2./1. Jh. v. Chr.[283]. Die große stilistische Übereinstimmung mit einer Reihe von Dekorationen ersten Stils aus dem westlichen Kleinasien und Delos ergibt für die ersten Malereifunde dieser Art aus Ephesos eine Einordnung in den bekannten und vielfach belegten Bestand späthellenistischer Wanddekorationen mit profilierter Oberfläche. Eine feinchronologische Einteilung dieser Wanddekorationen existiert nicht. Ein genauer Entstehungszeitpunkt der Wandmalerei lässt sich auch aus dem Befund nicht erschließen. Eine Datierung in den Zeitraum zwischen 2. Jh. und beginnendem 1. Jh. v. Chr. scheint für Gruppe I aufgrund der stilistischen Einordnung angemessen[284]. Allerdings ist auch eine Entstehung im fortgeschrittenen 1. Jh. v. Chr. nicht ganz auszuschließen. Mehrere Befunde aus den Herodespalästen belegen eine weit ins 1. Jh. v. Chr. hineinreichende Ausstattung im „Masonry Style“[285]. In Jerusalem wurde noch im 1. Jh. n. Chr. auf Stuckdekorationen zurückgegriffen[286]. Auch in Pergamon scheint es ein spätes Beispiel dieser Wanddekorationen zu geben[287], sodass im Osten auch noch bis weit ins 1. Jh. v. Chr. mit einer Neuausstattung im tief verwurzelten späthellenistischen Stil gerechnet werden kann.

Hinweise auf Raumkontext und Wertigkeit der Wandsysteme

Eine geschlossene Wohnbebauung unter der kaiserzeitlichen *insula* von H 2 fehlte bislang[288]. Allerdings deuten einzelne Mauerzüge in den Sondagen sowie Reste von späthellenistischen Mosaikböden auf eine hellenistische Vorgängerbebauung in Form eines Peristylhauses in diesem Bereich[289]. Die stratigraphische Auswertung der Wandmalereifragmente passt zur Bauabfolge der hellenistisch-frühkaiser-

[274] Tober, Hanghaus 1, 243.

[275] Kiste 10/88 – F13/6 aus dem Kanalanschluss 27.6.1988. Die Fundkontextzugehörigkeit ergibt sich aus der Beschreibung der Stuckleiste bei Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 4. Datierung der Keramik in die mittlere Kaiserzeit: Outschar, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 24; Thür, Kap. XIII.1.6.

[276] Im Gegensatz dazu sprechen Brandspuren an der Keramik über und neben dem hellenistischen Mosaik für eine gewaltsame Zerstörung der zugehörigen Bebauung: vgl. Thür, Kap. IV.1; Waldner, Kap. XV.2.2

[277] WMII-24, WMII-59, WMII-46, WMII-5, WMII-45, WMII-20, WMII-65; dazu nicht katalogisierte Stücke von den gelben Orthostaten von Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 sowie von weißen Stuckquadern des ersten Stils Dekorgruppe I-14.

[278] Waldner, Kap. XIII.2.

[279] s. o. Tober, Kap. XX.2.

[280] Die Bearbeitung erfolgt im Zuge des FWF-Projekts (P22102) von E. Rathmayr „Wohneinheit 7 im Hanghaus 2 von Ephesos“.

[281] Vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 260–261.

[282] Ladstätter u. a., Grabungen, 2004 260–261.

[283] Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.

[284] s. auch Tober, Überblick; Tober, Hanghaus 2, 417–418.

[285] Herodion und Masada: Rozenberg, Jericho, 343–364. In Masada mit dem zweiten Stil gleichzeitige Neuausstattungen im „Masonry Style“: Foerster, Masada, XVII.

[286] Rozenberg, Jericho, 371–372; Foerster, Masada, 11; N. Avigad, Discovering Jerusalem (1980) 102.

[287] s. o. Tober, Kap. XX.2.

[288] Im Gegensatz zur hellenistischen Bebauung in Form eines Peristylhauses unter H 1: Lang-Auinger, Hanghaus 1 Funde, 328–331; Ladstätter, Keramik, in: Lang-Auinger, Hanghaus 1 Funde, 83 f. Vermutlich wurde die hellenistische Vorgängerbebauung unter H 2 im Zuge einer massiven Terrainbegradigung anlässlich der frühkaiserzeitlichen Baumaßnahmen systematisch z.T. bis zum Fels abgetragen: Ladstätter, Hanghaus 2, 35 ; Thür, WE 4, 96; Ladstätter WE 4, 231 f. Für die WE 4 datieren mehrere späthellenistische Fundkomplexe die Vorgängerbauten in den Zeitraum zwischen zweiter Hälfte des 2. und das 1. Jh. v. Chr., sodass mit einer ab dem Ende des 2. Jh. v. Chr. und über das gesamte 1. Jh. v. Chr. genutzten Bebauung gerechnet wird: Ladstätter, Hanghaus 2, 35; Ladstätter, WE 4, 231 f.; Ladstätter, Chronologie, 33. Geringe Reste der Vorgängerbebauung in Form eines Kanals und eines Mauerzuges kamen in Sondage 4/04 zutage: vgl. Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 266–272 bes. 271.

[289] Vgl. Scheibelreiter-Gail, Kap. X.5; vgl. Thür, Kap. IV.1.; Sokolicek, Kap. XIII.5; Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1. Zur hellenistischen Vorgängerbebauung unter Hanghaus 1: Lang-Auinger, Hanghaus 1, 36–119; Tober, Hanghaus 1, 242–243.

zeitlichen WE 6. Die Zerstörung des hellenistischen Peristylhauses unter WE 6 (Taf. 325) wird mit einem Erdbeben in tiberischer Zeit in Verbindung gebracht[290].

Zu diesem Zeitpunkt wären im Falle der Zugehörigkeit zu diesem Bau die 5-6 Räume mit Dekorationen ersten und zweiten Stils (Malsystem II-1, Malsystem II-2, weitere Sockeldekoration 2. Stil, 2-3 Dekorationen im ersten Stil), spätestens im zweiten Viertel des 1. Jh. n. Chr. zerstört worden, und im Zuge der Bauaktivitäten für die kaiserzeitliche Bauphase I von WE 6 die restlichen Mauern niedergelegt worden[291]. Zwingende Beweise für eine Zugehörigkeit zu diesem Vorgängerbau fehlen allerdings, da sich keine Wanddekorationen in Zerstörungshorizonten oder *in situ* am Mauerwerk des Vorgängerbaus befanden[292]. Eine Rekonstruktion der Malereien als Raumausstattung dieses Hauses liegt durch die Fundkonzentration in den Sondagen 4/04 allerdings nahe.

Trotz dieser möglichen Zuweisung an den Vorgängerbau erschließen sich Hinweise auf den Raumkontext und die Wertigkeit der Wandsysteme ausschließlich aus dem geborgenen Malereibestand. Die erste Gruppe (Gruppe I) besteht aus Fragmenten einer späthellenistischen, prestigeträchtigen Dekoration im östlichen ersten Stil[293] mit charakteristischer Profilierung der bemalten Wandfläche. Die Eierstabfragmente mit unterschiedlicher Schattierung und Profilierung belegen die Herkunft aus mindestens zwei oder sogar drei Räumen. Reiche Profilierung in allen Zonen sowie eine möglicherweise mehrfache Deckschicht, die mit Marmorierung versehen und sehr farbenreich ausgeführt ist, sprechen für die Dekoration eines repräsentativen Raumes, obwohl aus Kleinasien prächtigere Versionen dieser Zone bekannt sind[294]. Allerdings fehlen in diesem Fundkontext aus WE 6 Hinweise auf eine Miniaturarchitektur[295] zur weiteren Aufwertung der Wand ebenso wie mehrfach aneinanderstoßende Ornamentleisten, die von anderen Fundplätzen in Ephesos belegt sind[296]. Fragmente mit schlichten, geritzten oder gemalten Quadern, die auf eine Nebenraumgestaltung hinweisen, fehlen in diesem Fundmaterial[297].

Die Dekorationen zweiten Stils aus der WE 6 sind der bislang größte und aussagekräftigste Komplex dieser Fundgattung[298]. Es handelt sich um Reste von Ausstattungen aus mindestens drei Räumen: ein Raum mit Malsystem II-1, ein Raum mit Malsystem II-2, ein Raum mit Spritzsockel und grüner Zone (Dekorgruppe II-2).

Aus den rekonstruierten Wandsystemen zweiten Stils lässt sich keine bestimmte Benennung einer Raumfunktion ablesen[299]. Die beiden rekonstruierten geschlossenen Wanddekorationen ohne Stützenstellung sind ein parataktisches Feldersystem (Malsystem II-2) und ein Felder-Lisenensystem (Malsystem II-1). Die beiden Systeme unterscheiden sich durch die unterschiedliche farbige Gestaltung der Mittelzone mit gelben Feldern und schwarzen Lisenen sowie abwechselnden violetten und roten Feldern mit doppeltem grünem Rahmen. Ähnlich sind der lila Sockel und der breite Gesimsgurt zwischen Sockel- und Mittelzone.

Die „geschlossene Wand ohne Stützen“ gehört zu den schlichten und konservativen Malsystemen des zweiten Stils[300]. Die polychrome Ausführung des Malsystems schließt eine typische Nebenraumgestaltung wie im sog. „second style schematique“ aus[301]. Die Verwendung der durch Import und Herstellung teuren Farbpigmente für Ägyptischblau, Zinnober und Grün bestärkt die relative Hochwertigkeit

[290] s. u. Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.

[291] Bisher rechnete man mit dem Beginn der Bauaktivität der kaiserzeitlichen *insula* in augusteischer Zeit und einem Abschluss der ersten Bauphase ist in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit: Ladstätter, Chronologie, 33–34; Ladstätter, WE 4, 232; Ladstätter u. a., Grabungen, 256 mit Anm. 23; Thür 2005, 97; Thür, Kap. IV.1. Diese Datierung scheint sich im Bereich von WE 6 etwas nach oben zu verschieben: vgl. Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1; Waldner, Kap. XV.2.1–2; Waldner, Kap. XIII.2.

[292] Eine ursprüngliche Anbringung in einem benachbarten hellenistischen Bauwerk, wie dem Peristylhaus unter H 1 oder einem noch unbekannten Bau in unmittelbarer Nähe der WE 6 ist nicht völlig auszuschließen. Zur hellenistischen Vorgängerbebauung unter H 1: Lang-Auinger, Hanghaus 1, 36–119; Tober, Hanghaus 1, 242–243.

[293] In Delos gibt es sowohl eine Abstufung innerhalb der Räume eines Hauses als auch generelle Hausausstattungen mit prestigeträchtigen Dekorationen und hohem sozialem Status: vgl. Westgate, Space, bes. 424–425; F. Alabe, Technique, décor et espace à Délos, in: Moormann, Wall Painting, 141–144; Trümper, Wohnen, 53. 55. 59–60.

[294] Z. B. Knidos: s. o. Tober, Kap. XX.2.; bes. I. C. A. Love, Excavations at Knidos 1971, TürkAD 20/2, 1973, 125–126 Abb. 44–48; z. B. Pergamon/Palast IV: s. o. Tober, Kap. XX.2; z. B. Milet: Weber, Heroon, Taf. 48; s. o. Tober, Kap. XX.2.

[295] Zu Miniaturarchitekturen in Kleinasien: Tober, Hanghaus 1, 239 mit Anm. 21; Tober, Iasos, 19 mit Abb. 6–7; K. Reber, Säulen im Andron. Neues zur Innenausstattung griechischer Andrones, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 586–587. Beispiele aus Ephesos: vgl. Tober, Hanghaus 1, 239–240. 255–256 mit Abb. 2–3; Tober, Wandmalerei, 32; Tober, Überblick. Zur aufwertenden Funktion von Miniaturarchitekturen: Westgate, Space, 397. 400.

[296] Vgl. Tober, Überblick; Tober, Wandmalerei, 32.

[297] Vgl. Alabe, Intérieurs, 195 Nr. 1–4; Chamonard, Théatre, 359–372; Trümper, Wohnen, 170. In Kleinasien bisher nur in Pergamon: B. Gossel-Raeck, Der Wandputz im Raum III 8, IM 49, 1999, 358–361.

[298] Weitere Fragmente zweiten Stils: H 1: Tober, Hanghaus 1, 240–242. Wohneinheit 5 in H 2: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 260. Staatsmarkt: Tober, Überblick.

[299] Wie z. B. Cubiculum mit unterschiedlicher Ausstattung des Alkoven: z. B. Casa delle Nozze d´argento/Raum x: Ehrhardt, Nozze d’argento 131-136, Abb. 542–540; z. B. Farnesina/Cubiculum B: Bragantini – De Vos, Decorazioni 128–187, bes. Taf. 36. Zur Verbindung zwischen Wanddekoration und Raumtyp: P. Allison, The relationship between wall-decoration and room-type in Pompeian houses: a case study of the Casa della Caccia Antica, JRA 5, 1992, 235–249; R. A. Tybout, Malerei und Raumfunktion im zweiten Stil, in: Moormann, Wall Painting, 38–50. Auch für die Provinzen ist eine Untersuchung der Verbindung von Raumfunktion und –ausstattung zielführend: vgl. A. Barbet, Peintures murales en relation avec la fonction des pièces en Gaule. Bâtiments religieux, publics ou commerciaux, habitat privé, in: Moormann, Wall Painting, 9–17; Ehrhardt, Nozze d’argento, 253–254.

[300] In Bezug auf die zur Analyse der Raumausstattung in der Casa del Labirinto formulierte Hierarchie der Wanddekorationen: Bragantini, Problemi, 181: „... lo schema scelto (1: a parete chiusa; 2: a parete chiusa dietro sostegni; 3: a parete aperta)...“; Strocka, Labirinto, 116–117; Heinrich, Zweiter Stil, 15–17. 45. Gleichzeitig gehört dieses Wandsystem zu den konservativen Dekoren, die häufig im Atrium und anschließenden Räumen vorkommen: Bragantini, Problemi, 182 mit Anm. 36 und 39.

[301] Zum „second style schematique“: A. Barbet, Peintures de second style schématique en Gaule et dans l´Empire romain, Gallia 26, 1968, 145–176. Barbet, peinture, 98–100; Heinrich, Zweiter Stil, bes. 49–53; A. Desbat – Th. Caparros, Peintures du IIe style à Lugdunum, in: Perrier, Villas, 229–231.

der Raumausstattungen[302]. Mit Ausnahme von möglichen Resten von Säulen fehlen Hinweise auf Figuren, Girlanden, Architekturdurchblicke oder andere „aufwertende“ und „aufwändige“ Details im Fundmaterial[303].

Aus diesen Gestaltungskriterien lassen sich keine Schlüsse auf eine unterschiedliche Wertigkeit der Malsysteme ziehen, obwohl die Gestaltung von System II-1 mit den ornamentierten Lisenen aufwändiger erscheint, zumal bei geschlossenen Wänden ohne Stützenstellung das Ornamentrepertoire üblicherweise sehr beschränkt ist[304]. Der Einsatz des Malsystems in Bezug auf die Raumfunktion ist variabel und ohne weitere Informationen zu Architektur und Raumkontext nicht genauer zu analysieren[305].

Die Bedeutung von Malsystem II-1 ist besonders groß, da hier in Ephesos zum ersten Mal das Felder-Lisenensystem nachgewiesen ist[306], das im kaiserzeitlichen H 2 zur bestimmenden Wanddekoration wird, die passend zur Raumhierarchie auf- oder abgewertet werden kann und den Lokalstil prägt[307].

Im Gegensatz zur lokal und regional hohen Funddichte von späthellenistischen Friesen und Wanddekorationen, die in Kleinasien und im Osten auf einer intensiven aus der griechischen Kultur gewachsenen Tradition beruhen, wird mit den ephesischen Wanddekorationen zweiten Stils ein in Rom bereits voll entwickelter zweiter Stil übernommen, der in Ornamentik, Wandaufteilung und unter Verwendung neuer technischer Möglichkeiten nach italischem Vorbild in Ephesos spätestens in frühaugusteischer Zeit einsetzt. Im Gegensatz zum Ausdruck der späthellenistischen Gruppe I als Teil der kulturellen *koiné*[308], wird der späte, frühaugusteische zweite Stil (Gruppe II) bewusst als Ausdruck römischen Kunstschaffens in Ephesos übernommen. Dabei gibt es im vorliegenden Material im Gegensatz zu anderen Fundorten im Osten keine Hinweise auf eine lokale Ausprägung mit Übernahme älterer Motive oder technischer Details[309].

Aufgrund der einerseits frühen Datierung des hellenistischen Stuckdekors und der späten Datierung des chronologisch relevanten Malsystems II-1 ergibt sich für das gesamte Material eine Spanne von 2. Jh. v. Chr. bis in frühaugusteische Zeit. Fundkomplexe mit vermischten Fragmenten ersten und zweiten Stils werden aufgrund einer möglichen frühen Datierung für den Wechsel zwischen den beiden Stilen herangezogen[310]. Da die datierbaren Dekorelemente zweiten Stils erst in frühaugusteischer Zeit entstanden sind, kann dieser Fundkomplex zur Diskussion der Chronologie von erstem und zweitem Stil wenig beitragen[311]. Es bleibt festzuhalten, dass bis dato eine Übernahme des zweiten Stils in Ephesos erst in seiner spätesten Ausprägung (Phase IIb) nachweisbar ist.

Da die rekonstruierten Wandsysteme zu einem Bau gehören müssen, der älter ist als die Bauphase I von H 2, liegen aus den Sondagen im Peristylhof 31a die bislang ältesten aus Ephesos bekannten Wandsysteme vor. Aus diesem Grund ist ein möglicher Einfluss auf die kaiserzeitlichen Wanddekorationen zu klären. Ein Weiterleben bestimmter Tendenzen in den Wanddekorationen der folgenden Bauphasen in H 2 scheint durchaus erkennbar zu sein.

---

302 Vgl. Rozenberg, Jericho, 256–272, bes. 274. Zinnober wurde bereits an der Probe EPHHE 3 nachgewiesen: Prochaska – Weber – Zimmermann, Malerei 2. Stils, 436. Ägyptischblau kommt im vorliegenden Material nur an den hellblauen Quaderfeldern (WMII-50) vor: vgl. Herold, Konservierung, 40; S. Augusti, I colori pompeiani Studi e documentazioni I (Roma 1967) 65–66; Bragantini – De Vos, Pittura 65; A. Barbet, Qu'attendre des analyses de pigments? Pact 17, 1987, 161–163; D. Ullrich, Egyptian Blue and Green Frit: Characterization, History and Occcurence, Synthesis, Pact 17, 1987, 323–332. Fund von roten Pigmenten in einem Becher in WE 5: Ladstätter u. a., Grabungen 259. Zum Beitrag der Wandmalereien und im Besonderen der Pigmente zur Artikulation von privatem "Luxus": E. Dubois-Pelerin, La luxe privé à Rome et en Italie au Ier siècle après J.-C., Collection du Centre Jean Bérard 29 (2008) 130–138 bes. 134–136.

303 Eine Interpretation der Dekorgruppe II-27 als Säulenreste ist keineswegs gesichert: s. o. Tober, Kap. XX.3. Die intendierte Wertigkeit von Wandsystemen des späten zweiten Stils zeigt sich u.a. durch Reichtum an figürlichen Bildern, komplizierte Wandsysteme mit illusionistisch geöffneten Wänden mit Durchblicken auf Architekturen und kostbare Dekorelemente sowie durch den Gegensatz von polychromen Wandsystemen zu Wänden im sog. „second style schematique“ als Nebenraumgestaltung: Heinrich, Zweiter Stil, bes. 65–67; Bragantini, pittura, bes. 125 mit Anm. 2, 128 mit Anm. 13; Bragantini, Problemi, bes. 181–182 mit Anm. 32, 185. V. M. Strocka, Pompejanische Nebenzimmer, in: B. Andreae – H. Kyrieleis (Hrsg.), Neue Forschungen in Pompeji und den anderen vom Vesuvausbruch 79 n. Chr. verschütteten Städten (1975) 101–114. Besondere Hochwertigkeit der Wanddekoration wurde jedoch mit anderen Materialien wie polychromem Marmor, Verwendung von Edelsteinen und Glas erzielt: Bragantini, pittura, 131 mit Anm. 26; vgl. M. Cima, Il „prezioso arredo“ degli Horti Lamiani, in: M. Cima, E. La Rocca (Hrsg.), Le tranquille dimore degli dei. La residenza imperiale degli horti Lamiani, Catalogo della Mostra Roma 1986 (1986) 105–144. Zur Haupt- und Nebenraumgestaltung im kaiserzeitlichen Ephesos: Zimmermann, Chronologie; Zimmermann, WE 4, bes. 120–125; Zimmermann, WE 1 und 2, bes. 117–119. 464–467; Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 83–138; Falzone – Tober, Pittura, 634–637.

304 Allerdings ist die Gestaltung der Frieszone bei System 2 unbekannt, und der Mangel an Ornamentierung der Mittelzone könnte dort z. B. mit Ornamentleisten der Dekorgruppen II-28-30 ausgeglichen werden; vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 19–20, 45.

305 Vgl. Heinrich, Zweiter Stil, 45; Dickmann, Domus, 240–252, bes. 242. 252. In den Provinzen sind die zugehörigen Raumkontexte der Malereien zweiten Stils oft zu schlecht erhalten, um feine Variationen der Raumausstattung in Haupt- und Nebenräumen zu erkennen. Allerdings existiert in den Provinzen wie in Italien eine bewusste Hierarchie der Raumausstattungen zweiten Stils, die sich an verschiedenen Fundorten ablesen lässt. Im Herodespalast von Jericho definieren Wandsysteme und Farben die verschiedenen Bereiche: S. Rozenberg, The Role of Colour in Herod´s Palace at Jericho, in: L. Cleland – K. Stears (Hrsg.), Colours in the Ancient Mediterranean World, BARIntSeries 1267 (2004) bes. 24, 27.

306 Zur Definition: Strocka, Nebenzimmer, bes. 104–106; Thomas, Dekorationssysteme, 39–40. 107–109. 112–123. 127–131. 144–151. 192–197. 213–223. 229–233. 252–283; R. Gogräfe, Die Römischen Wand- und Deckenmalereien im nördlichen Obergermanien, Archäologische Forschungen in der Pfalz 2 (1999) 36–37.

307 Vgl. Falzone – Tober, Pittura; s. o. Tober, Kap. XX.3.3.

308 Zum Begriff *koinè* in Bezug auf die hellenistische Malerei vgl.: S. Steingräber, Gab es eine koinè in der mediterranen Grabmalerei der frühhellenistischen Zeit?, in: A. Barbet (Hrsg.), La peinture funéraire antique. IVe siècle av. J.-C. – Ive siècle apr. J.-C., Actes du VIIe colloque de l'association internationale pour la peinture murale antique (AIPMA), 6-10 octobre 1998, Saint-Romain-en-Gal – Vienne, (2001) 201–206; A. Kuttner, Vitruvius and the Second Style (Rez. Tybout, Aedificiorum) JRA 6, 1993, 347.

309 Z. B. Jerusalem: Rozenberg, Israel, 198; S. Rozenberg, Wall painting Fragments from Area A, in: H. Geva (Hrsg.), Jewish Quarter Excavations in the Old City of Jerusalem Conducted by Nahman Avigad, 1969-1982, Band II. The Finds from Areas A, W and X-2. Final Report (2003) 302–328 bes. 312–13 Taf. 11.1–11.8; z. B. Jericho: Rozenberg, Jericho, 464; z. B. Delos: Alabe, Routines; F. Alabe, Peintures apparentées au deuxième style pompéien découvertes à Délos, KölnJbVorFrühgesch 24, 1991, 33–34.

310 Laidlaw, First Style, 40. Zum Beginn des zweiten Stils in Italien im ersten Viertel des 1. Jh. v. Chr.: Andersen, Origini, 77: um 100 v. Chr.; Strocka, Labirinto, 109–110. Zum Wechsel vom ersten zum zweiten Stil: Heinrich, Zweiter Stil, 20–21; A. Laidlaw, Erster Stil, in: G. Cerulli Irelli u.a. (Hrsg.), Pompejanische Wandmalerei (1990) 211; Tybout, Aedificiorum, 144–151.

311 Daher gilt wohl immer noch folgender Schlusssatz in Wesenbergs Stellungnahme zu dieser Diskussion: „Nach wie vor sind Wanddekorationen zweiten Stils, die älter wären als typengleiche Wanddekorationen in Rom und Italien, im außeritalischen Hellenismus nicht nachweisbar.“: B. Wesenberg, Wanddekoration des zweiten pompejanischen Stils in Griechenland, in: Akten des XIII. Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie (1988) 577.

Mit Malsystem II-1 liegt die älteste in Ephesos bekannte Felder-Lisenendekoration vor. Bereits dieses frühaugusteische Wandsystem besitzt viele bestimmende Elemente dieser in Ephesos lokaltypischen Ausdrucksweise der Raumhierarchie[312]. Es ist ein parataktisches System mit einer Dreiteilung der Wand in Sockel-, Mittelzone, einem trennenden Fries und der darauffolgenden Oberzone. Der Lisenendekor aus graphischen Blütenornamenten wird später durch andere graphische Ornamente oder Blattstäbe ersetzt[313].

Auch der rosa grundierte Sockel mit bunten Farbspritzern findet sich an mehreren Stellen in der kaiserzeitlichen Malerei der Phasen 1–3 des H 2 wieder[314]. Die Kombination dieser Sockeldekoration mit einem farbigen Felder-Lisenensystem scheint in der kaiserzeitlichen Werkstatt von H 2 obligatorisch zu werden. Vielleicht ist es nicht ganz unmöglich, dass das aus Italien importierte Felder-Lisenensystem des späten zweiten Stils die „Urform“ des später in der Werkstatttradition der Maler von Ephesos so dominanten Malsystems darstellt.

Analogien zu den späthellenistischen, profilierten Stuckdekorationen bestehen insofern, als die profilierte Wanddekoration anscheinend im kaiserzeitlichen Hanghaus nie völlig verschwand und als hochrangiges Wandsystem verwendet wurde. Von den Dekorationen der Phase I sind nur so geringe Reste erhalten, dass hier der Erhaltungszustand für das Fehlen von Belegen verantwortlich sein könnte. In Phase II bekamen die Räume 15 und 23 eine Dekoration mit Stuckquadern, wobei diese in der Oberzone von Raum 15 auch in Phase 3 beibehalten wurde[315]. Mit der fortschreitenden Vorliebe für Marmorausstattungen erlebte die stuckierte Wandausstattung in Phase IV eine intensive Wiederbelebung in Form der Imitation von Marmorinkrustation[316]. Inwieweit diese neue Vorliebe in Verbindung mit den bereits dem ersten Stil in der römischen Kultur zugedachten konservativen Rolle und den damit verbundenen Werten in Zusammenhang steht, bleibt zu klären. Es scheint, als ob in Ephesos die alte, späthellenistische Technik so tief verwurzelt war, dass sie bis zur Mitte des 3. Jh. nicht völlig verschwand. Ein ähnliches Phänomen lässt sich an verschiedenen Fundorten in Israel beobachten, wo bis zum Ende des zweiten Stils sowohl Einzelmotive[317] als auch der Dekor mit Stuckplatten beibehalten wurde[318].

Im Bereich der WE 6 fanden sich neben einem hellenistischen Mosaikfußboden *in situ* auch hellenistische Mauerreste, Skulpturen, Kleinfunde und Keramik, sodass sich auf der unteren Terrasse die Anzeichen für die Existenz „eines Wohnhauses für gehobene Ansprüche“ so verdichten, dass ein späthellenistisches Peristylhaus rekonstruiert werden kann[319]. Die Dekorationen besitzen Parallelen im privaten späthellenistischen wie frühkaiserzeitlichen Wohnbau und eine Rekonstruktion als Ausstattung eines späthellenistischen Peristylhauses[320] wäre ein passender Kontext[321]. In pompejanischen Häusern kombinierten die Auftraggeber gerne die modernen Dekorationen zweiten Stils mit bestehenden Ausstattungen im ersten Stil[322]. Die Beibehaltung der konservativen Wanddekoration zeugt vom Traditionalismus und den hohen Ansprüchen der Auftraggeber, die mit diesem Dekor *gravitas* und *mos maiorum* verbanden[323]. Die gleichzeitige Nutzung älterer, funktionstüchtiger Dekorationen neben neuen modernen Wandsystemen in anderen Räumen ist in Ephesos bis zur Zerstörung von H 2 üblich[324].

Die Bewohner und Nutzer dieses Dekorationsensembles sind nicht zu benennen[325]. Dennoch ist das Bedürfnis die Räume nach aktuellem stadtrömischem Geschmack auszustatten, an den Fragmenten deutlich ablesbar. Dieses Bedürfnis entsteht anscheinend parallel zum Aufstieg von Ephesos zur Hauptstadt der Provinz Asia und dem damit einhergehenden Schub durch große augusteische Bauprojekte, die nach der Besiegung Marc Antons Römisches betonen und Hellenistisches in den Hintergrund rücken sollen[326]. Die sozialen und politischen Veränderungen in Ephesos führten anscheinend zu dem Bedürfnis, einige Räume im zugehörigen Bau mit einer modernen Wanddekoration im späten zweiten Stil auszustatten[327]. Die späthellenistische Dekoration wurde bis zum Abschlagen beibehalten, parallel dazu

312 Zu Werkstatt- und Lokalstil sowie Ausdrucksformen der Raumhierarchie in Ephesos: Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 120. 124–125; Falzone – Tober, Pittura; Zimmermann, Chronologie, 111–115.

313 Strocka, Wandmalerei, 43–143 bes. Abb. 363–398; Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 83–121 bes. 120–121.

314 Sokratesmalerei WE 4/21/Phase 2: Zimmermann, WE 4, 106, Taf. 83, 1–4; WE 4/OG21/Phase 3 (Sturzmauer in SR5c): Zimmermann, WE 4, 115, Taf. 88.11; WE 6/OG36d/Malschicht 1 (Phase 2 s. Thür Kap. IV.3C): Zimmermann Kap. XI; WE 6/OG31 bzw. WE 4/N2: s. Thür, WE 4, Taf. 70.2 und Zimmermann, Kap. XI (Phase 1); WE 7/38b/Malschichten 1 und 2 (Phase 2 und 3): Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 86 mit Abb. 130–131.

315 Falzone – Tober, Pittura, 634–635 mit Abb. 1; Taf. 61, 1; Zimmermann, WE 4, 109–111. 113–114; Taf. 83, 6.8; N. Zimmermann, Lo sviluppo di sistemi pittorici ad Efeso tra epoca traianea e gallienica, in: Guiral Pelegrín, Circulación, 268.

316 Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 137–138.

317 Rozenberg, Israel, 195.

318 S. Rozenberg, On the Lasting Presence oft he Hellenistic Masonry Style in the Land of Israel and Neighboring Countries, in: I. Bragantini (Hrsg.), Atti del X Congresso Internazionale dell´ AIPMA, Napoli 17-21 settembre 2007 (2010) 365–373; Rozenberg, Israel, 197.

319 Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1; Scheibelreiter-Gail, Kap. X.5; Rathmayr, Kap. XIV; Rathmayr, Kap. XVIII; Waldner, Kap. XV.2.1.

320 Thür, Kap.IV.1; Waldner, Kap. XIII.2; Rathmayr u. a., Kap. XXIII.1.

321 Zu den Vorbehalten der Zuweisung zu diesem Vorgängerbau: s. o.

322 Vgl. Bragantini, Problemi, 175 mit Anm. 3; Zevi, Commanditaires, 494–495.

323 Vgl. Laidlaw, First Style, 15, 45; Bragantini, Problemi, 181 Anm. 33; H. Lauter-Bufe, Die Geschichte des sikeliotisch-korinthischen Kapitells. Der sogenannte italisch-republikanische Typus (1987) 80; Dickmann, Domus, 253. z. B. Casa del Fauno: F. Zevi, Die Casa del Fauno in Pompeji und das Alexandermosaik, RM 105, 1998, 21–65. Zur Beibehaltung konservativer Dekorformen v. a. im und um das Atrium: vgl. Bragantini, Problemi, 182 mit Anm. 36; A. Allroggen-Bedel, Megalographien in der römisch-kampanischen Wandmalerei. Überlegungen zu ihrer Interpretation, BJb 208, 2008, 37.

324 Vgl. Zimmermann, WE 4; Zimmermann, WE 1 und 2; Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 77; Falzone – Tober, Pittura, 634–637. Zum Umgang mit Zerstörung und Beibehaltung von Wanddekorationen in Pompeji: W. Ehrhardt, Beseitigung und Restaurierung von Wanddekorationen: oder wie verhalten sich die späteren zu den vorausgegangenen pompejanischen Stilen?, in: D. Scagliarini Corlàita (Hrsg.), I temi figurativi nella pittura parietale antica (IV sec. a.C. – IV sec. d.C.), Atti del VI Convegno Internazionale sulla Pittura Parietale Antica, Bologna, 20-23 settembre 1995 (1997) 55–58.

325 Es wurde an eine Verbindung mit C. Memmius gedacht: Zevi, Commanditaires 493. Allerdings ist auch die Familie des C. Flavius Furius Aptus, die die WE 6 sicher ab Bauphase II besaß, bereits im 1. Jh. v. Chr. in Ephesos belegt und zählte ab der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. zur Oberschicht der Stadt: Rathmayr, Furius Aptus, bes. 307–308. Ein Nachkomme des C. Flavius Furius Aptus erreichte sogar den Senatorenstand: Rathmayr, Furius Aptus, bes. 309.

326 Nach Besiegung von Marc Anton in der Schlacht von Actium 31 v. Chr. weilt Oktavian/Augustus 29 v. Chr. ein halbes Jahr in Ephesos und macht gleichzeitig die Stadt zur Residenz des Prokonsuls und damit zur neuen Hauptstadt der Provinz Asia, und beginnt das große Projekt „Staatsmarkt“ zu realisieren: Scherrer, in: Parrish, Urbanism, 69; vgl. Steskal, Prytaneion, 78; W. Alzinger, Das Regierungsviertel, ÖJh 50, 1972-1975, Beibl 229–300.

327 Zum Kontext von sozialen Entwicklungen und Wandsystemen des zweiten Stils weiters: I. Bragantini, La pittura in età tardo-repubblicana, in: Perrier, Villas 123–129; Dickmann, Domus, 240–255; I. Bragantini, La circolazione dei temi e die sistemi decorativi: alcune osservazioni, in: Guiral Pelegrín, Circulación, 22;

wurden einige Räume mit einer modernen, frühaugusteischen Wanddekoration ausgestattet. Diese Verbindung von aktueller Politik und der dekorativen Ausstattung von Wohnhäusern und Palästen wäre kein Einzelfall. In Masada zeigt sich im Dekor des Herodespalastes der starke römische Einfluss[328], obwohl dort im zweiten Stil noch stärkere hellenistische Einflüsse bestehen, als bei den späteren Ausstattungen[329]. Im Palast des Herodes in Jericho reflektiert die Ausstattung mit augusteischen Malsystemen die politische Intention des Auftraggebers, durch den Import des neuen Stils aus Rom die römische Unterstützung seiner Herrschaft sichtbar auszudrücken[330].

Der bewusste Import des zweiten Stils könnte demnach – wie für dessen Entstehung mehrfach vorgeschlagen – in direktem Zusammenhang mit der Selbstdarstellung der ephesischen *nobilitas* stehen[331]. Vergleichbar ist die Ausstattung des dritten Herodespalastes in Jericho mit einer engen Verbindung der Motive zu den augusteischen Bauten und einer dadurch evozierten politischen Bedeutung der Raumausstattung[332]. Mit einer Ausstattung im modernen zweiten Stil zeigt der unbekannte Auftraggeber die Loyalität zur Herrschaft Roms und schafft eine Raumatmosphäre, die an den neuen politischen und kulturellen Kurs angepasst ist und einen angemessenen dekorativen Rahmen für seine Ansprüche bietet[333].

5 KATALOG

Vorbemerkungen zum Katalog

In den Katalog wurden für eine Ermittlung der Dekorsysteme sowie deren kunsthistorische Einordnung relevante Fragmente aufgenommen. Die restlichen Stücke wurden nach Dekoren sortiert und quantitativ sowie nach Fundkontext dokumentiert, und in den Konkordanztabellen als „Rest“ ausgewiesen. Unter der Katalognummer ist die Arbeitsnummer ausgewiesen, die sich als Beschriftung an den Kisten und Fragmenten im Depot befindet. Als Fundort wird der Schichteintrag (SE) angegeben. Für alle 2004 geborgenen Fragmente ist der Fundort der Nordumgang von Peristyl 31a[334]. Die Stücke aus dem Fundjahr 1988 sind nicht genau stratifiziert oder stammen aus Sondagen im Peristylhof[335]. Der Katalog enthält die Beschreibung des Dekors, den Fundkontext sowie technische und quantitative Angaben. Diese Angaben zu den Dekorgruppen bilden einerseits die Grundlage für die Rekonstruktion von Wandsystemen, andererseits sollen sie die volle Bandbreite des angetroffenen Malereibestandes wiedergeben. Auf die Abbildung von Einzelstücken mit undekorierten Streifen, Rahmen, Feldern wurde verzichtet.

Die Maßangaben zu Ornamenten auf profilierten Leisten beziehen sich auf die Maloberfläche und nicht auf die verkürzte Ansicht. Bei Ornamentleisten wird L. und H. des Dekors und bei den übrigen Stücken werden Flächenmaße und die erhaltene Putzstärke (D) angegeben. Die Innenrahmen der verschatteten oder belichteten Orthostaten- und Quaderfelder zweiten Stils werden im Katalog als „Quaderlinien“ bezeichnet, da sich erst aus der Rekonstruktion des Malsystems bzw. der Fundauswertung eine Benennung als Orthostaten- oder Quaderfeld ergibt. Breite Streifen werden auch als „Rahmen“ bezeichnet und dünne Linien über aneinander grenzenden Malflächen als „Trennlinie“. Ist eine Zuordnung zu mehreren Dekoren möglich, so werden diese durch einen Schrägstrich getrennt (z. B. Feld/Rahmen). Das Malsystem wird nur bei gesicherten Zuweisungen eingetragen. Im Katalog nicht detailliert ausgewiesene Dekorflächen werden beim Stück bzw. in Zusammenhang mit der Dekorgruppe mit Fundkontext und geschätzter Oberfläche in cm² eingetragen.

Die Farben werden nach subjektiver optischer Beurteilung bezeichnet. Die Benennung der Farbtöne erfolgt in Hauptfarben, da sich diese durch geringe technische Unterschiede oder Bodenlagerung verändern können. Auf die Verwendung der Farbangabe „zinnoberrot“ wird zugunsten der neutralen Bezeichnung „hellrot“ verzichtet[336]. Bei sehr glatten Oberflächen wird auf die Politur im Gegensatz zur rauen Oberfläche der ungeglätteten Malerei hingewiesen.

A. Allroggen-Bedel, Megalographien in der römisch-kampanischen Wandmalerei. Überlegungen zu ihrer Interpretation, BJb 208, 2008, 29–44. Eine Analogie besteht in der kaiserzeitlichen Bauphase II von WE 6, wo Elemente einer stadtrömischen Dekoration in Raum 42 den Aufstieg der Familie des C. Flavius Furius Aptus in den Senatorenstand widerspiegeln: vgl. Ladstätter – Zimmermann, Wandmalerei, 121–122; Rathmayr, Furius Aptus, bes. 308. 324; Zimmermann, Malerei, 143–154.

328 Vgl. Foerster, Masada and its Paintings in the Light of Hellenistic and Roman Art and Architecture, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 327; Foerster, Masada, XVIII.

329 Rozenberg, Jericho, 463.

330 Vgl. S. Rozenberg, The Role of Colour in Herod´s Palace at Jericho, in: L. Cleland, K. Stears (Hrsg.), Colours in the Ancient Mediterranean World, BARInt-Series 1267 (2004) 22–31 bes. 28; Rozenberg, Jericho, 463. F. Zevi bringt das Einsetzen der betont römischen Wanddekoration mit der Anwesenheit von Senatoren in Verbindung: vgl. F. Zevi, Commanditaires, 493–498.

331 Vgl. Bragantini, Problemi, 175 mit Anm. 1–3.

332 Vgl. Rozenberg, Israel, bes. 198; Rozenberg, Jericho, bes. 463.

333 Vgl. Dickmann, Domus, 252.

334 s. o. Tober, Kap. XX.1 und XX.4.

335 s. o. Tober Kap. XX.4.

336 Zum Nachweis der Verwendung von rotem Ocker und Zinnober: Prochaska – Weber – Zimmermann, Malerei 2. Stils, 434–435 mit Abb. 1–2. 437 mit Abb. 10.

5.1 Gruppe I / Erster Stil

Dekorgruppen

5.1.1 Deckschicht

5.1.1.A Einteilige Deckschicht mit Ornamentleisten (Dekorgruppe I-1) (Taf. 407)

WMI-1

531/04_01 Geritzter Quader mit Marmorimitation, ionischem Kyma und Schlossband

AO: SE 469
Maße: 42,3 × 29 cm; mind. 4,1 cm D (wegen Festigung in Gipsbett ohne genaue Angabe)
OS: Dekor B: 24,7 cm H längsrechteckige, violett grundierte Fläche mit Marmorimitation mit eierförmigen Breccien aus bis zu 6,8 cm B blauen, lila, rosa, roten, gelben und grünen großen ovalen Flecken und kleinen Punkten. Die Punkte sind v. a. gelb, rosa und selten rot. Die Flecken sind auch in gemischten Farben wie helleres Hellblau, Zwischenton zw. Violett und Rosa gemalt; dazu mindestens 3–4 Ockertöne; 19,9 cm H Quaderspiegel o. und u. durch schräge Absatzkante zu 2,35 cm B horizontalem Randschlag abgesetzt und durch schwarz gefärbte Rille zu den Ornamentbändern begrenzt (Rille o. 0,94 cm B, und 0,92 cm B und jeweils ca. 0,3 cm T); Dekor C:. 8,7 cm H erh.; über Dekorzone B durch schräg abgesetzte, schwarz gefärbte Ritzung ein gewölbtes, 0,9 cm T rückspringendes Profil (8,2 cm H) mit braunem Untergrund; o. schwarz gefärbte Rille mit Ansatz von planer Fläche; Dekor mit lockerem Schlossband mit gebogenem, durchlochtem Inneren in Ockertönen; herzförmige Kompartimente mit abwechselnd gelb-braun, hellrot-dunkelrot, grün-blau bemalten geteilten Hälften. Den Schnittpunkt der Kompartimente überdeckt ein schmaler Steg mit zwei Löchern, die rot, gelb, schwarz, ocker, violett und blau gefüllt sind. In den äußeren Zwickelflächen befindet sich ein schwarzes Dreieck als Schattierung; 8,05 cm B; Kompartimente gemessen an den Stegen 4,57–4,85 cm L; Dekor A: 7,06 cm H; unter Dekorzone B auf schräger, 0,2 cm T rückspringender Fläche; o. durch 0,92 cm B, 0,5 cm T schwarze Rille; untere Begrenzung durch 2,2 cm B horizontalen Absatz mit schwarzer Malerei; darunter folgt wohl der Ansatz einer ev. schwarz gefärbten Fläche. Dekor mit illusionistisch gemaltem Eierstab in mindestens 5 Ockertönen nimmt gesamte H der Dekorzone ein; Achsabstand des Eierstabes an den Zwischenblättern o.: 8,4–8,5 cm B; u. geschlossene, leicht spitz zulaufende Hüllblätter überschneiden die Zwischenblätter; schwarzer Schatten l. von Zwischenblättern und Hüllblättern sowie Glanzlicht auf der l. Seite des Eis; restliche Zwickelfläche rot grundiert; Annahme einer imaginären Lichtquelle von r. o.
Techn. Bem.: Wegen sofortiger Festigung und Restaurierung sind Grob- und Feinputz nicht sichtbar; bis zu 0,2 cm T geringe längsgerichtete, konkave Wölbung der OS von Dekor B-C
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 271–272, Abb. 28a, 29.; Tober, Wandmalereifragmente, 418-420, 419 mit Abb. 1a

5.1.1.B Ionische Kymata (Dekorgruppe I-2)

WMI-2

474/04_05 Ionisches Kyma (Taf. 408)

AO: SE 443
Maße: L 5 cm; H 3,8 cm; D 1,8 cm
OS: Dekorleiste 2,9 cm B erh.; Eierstab auf weißem Grund; Ei mit Hüllblatt ca. 2,7 cm B; l. von Hüllblatt schwarzer Schatten 1 H, deshalb angenommene Lichtquelle von r. o.; enge Abfolge des Kymas; u. rückspringender, schwarzer, schräger Stucksabsatz 0,5 cm B mit Übergang zu planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; glatte Politur auf Fläche und Absatz; stark abgeriebene Pigmentschicht

WMI-3

521/04-2_02 Ionisches Kyma (Taf. 408)

AO: SE 475
Maße: L 10 cm; H 6 cm; D 3,5 cm
OS: Dekorleiste 5 cm H; Eierstab in Ockertönen auf weißem Grund; schwarzer Schatten r. von Hüllblatt mit angenommener Lichtquelle l. o.; an AS der Hüllblätter: 5,7 cm B; Ei o. 3,6 cm B; Zwischenblatt o. 0,8–1,1 cm B; rund zulaufende Hüllblätter; u. 0,8 cm H schwarzer, schräger Stuckabsatz mit Übergang zu 0,2 cm B erh. planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; etwa mittig Kante vom Stuckauftrag; Materialprobe EphHe6.
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, Abb. 28i

WMI-4

476/04_02 Ionisches Kyma (Taf. 408)

AO: SE 443
Maße: L 6,5 cm; H 3,5 cm; D 3 cm
OS: Ionisches Kyma in Ockertönen auf weißem Grund; spitz zulaufendes Ei; l. unter Hüllblatt schwarz verschattet, deshalb angenommene Lichtquelle r. o.; u. 2,2 cm T schwarzer Absatz mit Rille als Übergang zu 0,05 cm B erh. planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; glatte Politur von Dekorleiste und Absatz

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 443: 6 cm²

WMI-5

521/04-2_16 Ionisches Kyma? (Taf. 408)

AO: SE 475
Maße: L 3 cm; H 3 cm; D 3 cm
OS: Weiße Dekorleiste 2,1 cm B erh. mit unbest. schwarzer und ockerfarbener Malerei (ev. Eierstab?) an 0,5 cm B und 0,3 cm T rot gefärbter Rille an 0,7 cm B erh. rotem Stuckquader
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; glatte Politur; in Rille dicke Farbschicht vom Pinselansatz

WMI-6
474/04_06 Ionisches Kyma?
AO: SE 443
Maße: L 2,5 cm; H 2,5 cm; D 1 cm.
OS: Stuckquaderfrgt. 2 cm B erh.; 0,2 cm B erh. schwarz eingefärbte Rille, wobei Schwarz 0,3 cm B auf Dekorfläche übergreift; Dekor aus abgerundeter lila Fläche an beige-weißer Fläche, getrennt durch eine spitz zulaufende senkrechte rote Linie; ev. kleinformatiger Eierstab?
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; glatte Politur

5.1.2 Stuckplatten

5.1.2.A Stuckplatten mit Marmorimitation

Dekorgruppe I-4
WMI-8
438/04_02 Rote Stuckplatte mit fleckiger Marmorimitation (Taf. 408)
AO: SE 423
Maße: 4 × 4 cm; D 2,5 cm
OS: Rot grundierte Stuckplatte mit einer Marmorierung aus gelben, grünen, schwarzen, weißen Flecken bis zu 1,5 cm Dm; 1,8 cm L erh. marmoriertes Feld durch eine 0,45 cm B und 0,15 cm T Ritzung mit dunkelroter Bemalung von schwarzblauem 1,3 cm B erh. Stuckplatte getrennt
Techn. Bem.: FP 0,15 cm; Politur.
Entsprechender Dekor ohne Kat. Nr.: 438/04: ca. 24 cm²; an 1 Frgt. 3 cm L erh. Ritzlinie und anschließend weiße Fläche

Dekorgruppe I-5
WMI-9
474/04_04 Weiße Stuckplatte mit Spiegel und wellenförmiger Marmorimitation (Taf. 409)
AO: SE 443 und F8/6
Maße: 15 × 15 cm; D 4,9 cm
OS: 9,5 cm B erh. weiß grundierte Stuckplatte mit einer Marmorimitation aus parallelen wellenförmigen Linien in Orange, verschiedenen Beige- und Lilatönen; 2,5 cm B vertiefter Quaderspiegel mit Begrenzung durch eine 0,6 cm B und 0,2 cm T Ritzlinie
Techn. Bem.: FP 0,6–1,2 cm; über 3,7 cm H erh. Grobputz 0,6 cm D weißer Stuck auf dem mit 0,25 cm D grauem Putz der Quader geformt wurde, der mit 0,3–0,6 cm D Stuck überzogen wurde; sehr glatte Politur

Dekorgruppe I-6
WMI-10
474/04_03 Stuckplatte mit netzartiger Marmorimitation (Taf. 409)
AO: SE 443
Maße: 9,5 × 7 cm; D 2,5 cm
OS: Beige grundierte Stuckplatte mit blauen, hell- und dunkelgelben unregelmäßig gerundeten und z. T. eckigen Flecken bis 3,1 cm L in roter netzartiger Äderung
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; sehr glatte Politur; Farbpigmente z. T. abgerieben; glatte rechtwinkelige Putzkante an erh. Längsseite; unrglm. RS, daher als Putzträger Stein mit rauer Oberfläche oder weitere ungeglättete Putzschicht
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 418–419 mit Abb. 1d

5.1.1.C Schlossband (Dekorgruppe I-3)
WMI-7
499/04_01 Schlossband (Taf. 408)
AO: SE 467
Maße: L 5,3 cm; erh. H 3 cm; D 1,9 cm
OS: Schlossband in Ockertönen auf weißem Grund; schwarzes Auge und ockerfarbene bzw. gelbe Färbung des inneren herzförmigen Teils; Auge als schwarzer Kreis 1,4 cm Dm; plan erh. Dekorleiste 4,1 cm B mit 0,1 cm T konkaver Wölbung; u. anschließend schwarze Rille 0,5 cm B, 0,15 cm T
Techn. Bem.: FP 0,4–0,7 cm; grob geglättet; Stuck unter Rille 0,7 cm D und am Ornamentband 0,4 cm D

WMI-11
492/04_08 Stuckplatte mit netzartiger Marmorimitation (Taf. 409)
AO: SE 461
Maße: 3,7 × 3,1 cm; D 2 cm
OS: Rosa Grundierung mit netzartiger Marmorimitation aus roten, violetten und weißen rundlichen Flecken (bis 2 cm Dm) in dunkelroter netzartiger Äderung
Techn. Bem.: FP 0,2 cm; sehr glatte Politur

WMI-12
505/04_03 Stuckplatte mit netzartiger Marmorimitation (Taf. 409)
AO: SE 469
Maße: 5,3 × 4 cm; D 3,2 cm
OS: Gelb grundierter Stuckquader mit netzartiger Marmorimitation aus gelben, ockerfarbenen, lila und weißen rundlichen Flecken in roter netzartiger Äderung
Techn. Bem.: FB 0,3 cm; sehr glatte Politur
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 426 Abb. 9

WMI-13
17/88_15 Marmorimitation? (Taf. 409)
AO: F8/6
Maße: 3 × 3 cm; D 1,2 cm
OS: Stuckquaderfrgt. 2,7 cm B erh.; 0,2 cm B erh. schwarz eingefärbte Rille, wobei Schwarz auch 0,3 cm B auf dekorierte Fläche übergreift; Dekor aus schräg aneinanderstoßender beiger und lila Fläche mit dünnem rotem Pinselstrich dazwischen; in lila Fläche eckige rosa Aufhellung
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; glatte Politur

5.1.2.B Monochrome Stuckplatten (Taf. 407.1)

Dekorgruppe I-7
WMI-14
476/04_01 Gelbe Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 443
Maße: 9 × 10,5 cm; D 2,8 cm
OS: Gelbes Stuckplattenfrgt. 3,9 cm L; gelber Absatz 0,3 cm H; gelber versenkter Quaderspiegel 3,5 cm L, danach leicht aufgebogene Kante, der eine nicht erh. Erhebung folgt
Techn. Bem.: FP 0,3–0,7 cm; sehr glatte Politur

WMI-15
492/04_07 Gelbe Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 461
Maße: 3,4 × 3 cm; D 1,2 cm

OS: 2,9 cm L erh. gelbe Stuckplatte mit schrägem, schwarzem Absatz 0,2 cm H anschließend ev. geringer Rest von roter Fläche
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; Politur

WMI-16
492/04_06 Gelbe Stuckplatte
AO: SE 461
Maße: 6,5 × 7 cm; D 2,3 cm
OS: Eckfrgt. mit erh. Kantenlängen von 5,2 bzw. 4 cm L; Kanten bilden keinen exakten rechten Winkel sondern 85 Grad Winkel; umlaufender Absatz 0,5 cm H
Techn. Bem.: FP 1,1 cm; über Grobputz 0,6 cm D weißer Stuck und darüber zur Formung der profilierten Platte weitere 0,5 cm D Stuckschicht; Politur

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. insg. erh. Kantenlänge: 14 cm; insg. erh. Fläche: 48 cm²: SE 461: 30 cm²; SE 406: 4 cm²; SE 413: 2 cm²; SE 434: 3 cm²; SE 443: 9 cm²

Dekorgruppe I-8
WMI-17
492/04_09 Grüne Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 461
Maße: 12 × 7,3 cm; D 4,9 cm
OS: Grüner Stuckquader mit 1,5 cm B erh. Quaderfläche und stark aufgewölbtem, profiliertem Absatz 6,2 cm B
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; über 1,8 cm H Grobputz, keilförmiger Auftrag von 2 weiteren Grobputzschichten zur Formung des Profils, abschließend mit FP überzogen; grüne Plattenoberfläche und Profil poliert; Profil endet in rechtwinkeliger Putzkante 3,6 cm B ohne Glättung gegen unbest. Putzträger

Dekorgruppe I-9[337]
WMI-18
456/04_05 Rote Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 433
Maße: 9 × 10 cm; D 2,8 cm
OS: Dunkelrote Stuckplatte 5,8 cm L erh. mit schrägem Absatz 0,4 cm H und Quaderspiegel mit 1,4 cm L erh.
Techn. Bem.: FP 0,3–0,8 cm; FP an Absatz dünner; Politur

WMI-19
521/04_04 Rote Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 475
Maße: 4,2 × 4 cm; D 0,8 cm
OS: Rote Stuckplatte mit leicht gewölbter Oberfläche und schrägem 0,2 cm B und 0,2 cm H rot gefärbtem Absatz.
Techn. Bem.: FP 0,4 cm, rosa eingefärbt; Pigmentschicht stark abgerieben.

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 72 cm; insg. erh. Fläche: 585 cm²; SE 481: 264 cm²; SE 475: 205 cm²; FK8/6: 36 cm²; SE 480: 18 cm²; SE 490: 40 cm²; SE 464: 10 cm²; SE 461: 6 cm²; SE 460: 6 cm²

Dekorgruppe I-10
WMI-20
521/04-2_14 Hellrote Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 475
Maße: 8,5 × 7 cm; D 1,1 cm
OS: Eckfragment von roter Stuckplatte mit 8,5 × 2 cm Kantenlänge; schräger Absatz 0,5 cm H; tieferliegender Quaderspiegel 1 cm L erh.
Techn. Bem.: FP 0,4–0,8 cm; Politur; profilierte Platte durch 0,5 cm D rosa eingefärbte Stuckschicht geformt

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. Kantenlänge 8 cm L erh.; insg. Fläche 47 cm²: SE 475: 20 cm²; SE 481: 10 cm²; SE 425: 8 cm²; SE 443: ca. 9 cm²

WMI-21
521/04-2_15 Hellrote Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 475
Maße: 3,6 × 2,8 cm; D 0,8 cm
OS: Rote Stuckplatte mit schrägem Absatz 0,4 cm H; 2,1 cm L erh. vertiefter Plattenspiegel mit 0,1 cm T und 0,2 cm B erh. Rille
Techn. Bem.: FP 0,4–0,8 cm; Politur

Dekorgruppe I-11
WMI-22
530/04_03 Dunkelrote Stuckplatte
AO: SE 481
Maße: 9,6 × 11,5 cm; D 0,8 cm
OS: Dunkelrote Stuckplatte 9,3 cm L erh. mit sehr seichtem, schrägem Absatz 0,3 cm H; Quaderspiegel 0,3 cm L erh.
Techn. Bem.: FP 0,6–0,7 cm, davon 0,3 cm D unter der Malschicht rosa eingefärbt, darunter 0,4 cm weißer Stuck; Politur

Dekorgruppe I-12
WMI-23
517/04-2_09 Rote Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 475
Maße: 6,3 × 4,2 cm; D 1,5 cm
OS: Rote Stuckplatte 3,3 cm L erh. mit schwarz eingefärbtem Absatz zu 0,1 cm L erh. von Quaderspiegel
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; Politur

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 12 cm; insg. erh. Fläche: 24 cm²; SE 461: 12 cm²; SE 443: 6 cm²; SE 475: 6 cm²

Dekorgruppe I-13[338]
WMI-24
490/04_01 Schwarze Stuckplatte
AO: SE 460
Maße: 3,5 × 2,5 cm; D 1,2 cm
OS: Schwarze Stuckplatte mit 0,2 cm H schrägem Absatz zu Quaderspiegel
Techn. Bem.: Politur

[337] Auswahl an roten Stuckplattenfragmenten: vgl. Tober, Wandmalereifragmente, 419 Abb. 1b.

[338] Auswahl an schwarzen Stuckplattenfragmenten: vgl. Tober, Wandmalereifragmente, 419 Abb. 1b.

WMI-25
530/04_01 Schwarze Stuckplatte
AO: SE 481
Maße: 6,5 × 5,3 cm; D 0,9 cm
OS: Schwarze Stuckplatte mit schrägem 0,5 cm H Absatz zu Quaderspiegel
Techn. Bem.: Politur; Pigmentschicht abgerieben

WMI-26
530/04_02 Schwarze Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 481
Maße: 3,3 × 2,1 cm; D 0,4 cm
OS: Schwarze Stuckplatte 2,1 cm L erh. mit 0,2 cm B Rille
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; Politur

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 19 cm; insg. erh. Fläche: 162 cm²: SE 481: 160 cm²; SE 480: 2 cm²

Dekorgruppe I-14

WMI-27
457/04_02 Weiße Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 434
Maße: 6,2 × 5 cm; D 1,1 cm
OS: Weiße 1,3 cm L erh. Stuckplatte mit 0,2 cm B Ritzung und im Abstand von 2,2 cm B folgender 0,05 cm T Absatz
Techn. Bem.: FP 0,3 cm; Politur

WMI-28
17/88_14 Weiße Stuckplatte
AO: F8/6
Maße: 5,8 × 5,2 cm; D 2,2 cm
OS: Weiße Stuckplatte mit 2 cm H schrägem Absatz mit 0,1 cm B Übergang zu planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,4–0,7 cm; Politur auf Stuckplatte, aber nicht am Absatz

WMI-29
438/04_01 Weiße Stuckplatte (Taf. 410)
AO: SE 423
Maße: 6,5 × 3,3 cm; D 3,3 cm
OS: Weiße Stuckplatte mit 0,6 H schrägem Absatz
Techn. Bem.: FP 0,3 cm; Stuckplatte und Absatz mit Politur; über Grobputz 0,5 cm weißer FP, darauf mit 0,3 cm Grobputz Quaderplatte geformt und mit 0,3 cm FP überzogen

WMI-30
456/04_06 Weiße Stuckplatte (Taf. 412)
AO: SE 433
Maße: 22 × 11,5 cm; D 2,9 cm
OS: 11 cm L erh. Stuckquader mit 1,9 cm H schrägem Absatz mit geringen Resten von schwarzer Bemalung zu 0,1 cm L erh. planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Politur auf Stuckplatte, Absatz schlecht geglättet

WMI-31
457/04_03 Weiße Stuckplatte
AO: SE 434
Maße: 6,1 × 3,5 cm; D 0,8 cm
OS: 4,4 cm L erh. Stuckquader mit 0,5 cm H schrägem Absatz zu 1 cm erh. L planer Fläche (Quaderspiegel)
Techn. Bem.: FP 0,15 cm; Politur auf Stuckplatte und Absatz

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 475: 300 cm²

WMI-32
519/04_01 Weiße Stuckplatte mit lila und hellblauem Absatz (Taf. 411)
AO: SE 475
Maße: 47 × 31 cm; D 5 cm
OS: Weißer Stuckquader mit 43 cm H zwischen den erh. Quaderkanten; an einer Seite 5,3 cm H schräger Absatz mit violetter Malerei; an zweiter Seite 2,4 cm H schräger Absatz mit Knick zu anschließender hellblauer, planer 0,2 cm B erh. Fläche
Techn. Bem.: FP 0,5 cm an Quaderoberfläche, 1 cm D an lila Absatz bis zu 1,7 cm D an der Kante, Stuckquader geglättet, aber nicht fein poliert; auf weißem Quader ein lila Farbtropfen; Stuckabsatz mit lila Färbung ist nicht geglättet, sondern besitzt eine sehr raue Oberfläche; Formung des Stuckquaders durch 1,7 cm D Grobputz über weiterer Putzschicht
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 420, 419 Abb. 1c

WMI-33
457/04_04 Weiße Stuckplatte an rot mit Ritzlinie (Taf. 412)
AO: SE 433
Maße: 6 × 6 cm; D 2,2 cm
OS: 2 cm B erh. weißer Stuckquader durch 0,6 cm B rot gefärbte Ritzung von 3,1 cm B roter Fläche getrennt
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; rote Fläche mit Politur

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 4,5 cm; SE 481 und SE 425: 9 cm²

5.1.3 Stuckgesimse (Dekorgruppe I-15)

WMI-34
530/04_04 Mehrfach profiliertes Stuckgesims an blauer Malfläche (Taf. 412)
AO: SE 481
Maße: L 13,5 cm; erh. H 9 cm; D 4,9 cm
OS: über 1 H unregelmäßiger OS, mehrfach profiliertes Stuckgesims mit 1 cm H Rundstab unter 3,1 cm H Rundstab; darüber 1 cm H Kehle als Übergang zu 3,1 cm H Kehle unter flacher Gesimsoberfläche; darauf hellblaue Malerei bis zu 1,6 cm B zur aufgehenden Wand, von der ca. 0,5 cm H und 0,4 cm D erh. Feinputzschicht mit hellblauer Malerei erh. ist
Techn. Bem.: FP bis zu 1,4 cm D; sehr glatte Politur des profilierten Gesimses; Oberkante nicht geglättet sondern sehr rauer Putz; über 3,6 cm B keilförmig vorkragendem Grobputz bis zu 1,4 cm D Stuckschicht aufgetragen; Gesims 4,6 cm T erh.
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 420, 419 Abb. 1e

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 481: 8 cm²

WMI-35
507/04_01 Mehrfach profiliertes Stuckgesims (Taf. 412)
AO: SE 469
Maße: L 8,2 cm; erh. H 6,2 cm; D 2,5 cm
OS: Rest von 2,4 cm H erh. Rundstab und 2,8 cm H erh. Kehle mit 0,6 cm H und 0,2 cm T Rille dazwischen; wie WMI-34
Techn. Bem.: FP 2; sehr glatte Politur

WMI-36
515/04_22 Mehrfach profiliertes Stuckgesims
AO: SE 475
Maße: L 4,2 cm; erh. H 2,8 cm; D 1,9 cm
OS: Rundstab 2,1 cm H
Techn. Bem.: FP 1,9 cm; weniger feine Politur als WMI-34

5.2 Gruppe II / Zweiter Stil

Dekorgruppen

5.2.1 Sockelzone

Dekorgruppe II-1
WMII-1
521/04_02 Lila Spritzsockel (Taf. 415)
AO: SE 475
Maße: 26 × 17,5 cm; D 5,2 cm.
OS: auf lila Grundierung rote, grüne, schwarze, weiße, gelbe Farbspritzer
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Mörtel inkl. FP u. 4–5 cm B stark aufgebogen; dort nur sehr grob verstrichen und nicht geglättet; an RS flache Abdrücke von unregelmäßigen Steinen
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2a

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 974 cm²: SE 475: 869 cm²; SE 469: 105 cm²

Dekorgruppe II-2
WMII-2
515/04_02 Lila Spritzsockel an Grün (Taf. 415)
AO: SE 475
Maße: 18,5 × 22 cm; D 3,4 cm
OS: 9,2 cm B erh. lila Fläche mit schwarzen, roten, weißen Sprenkeln mit 1,4 cm B weißer Trennlinie an 5 cm B erh. grünem Feld/Streifen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Mauerabdruck an der RS: 3 Lagen, die parallel zur Trennlinie an der OS verlaufen: 1. Lage: u. im lila Feld 2,5 cm L und 1 cm B erh.; zur 2. Steinlage ein breiter unrglm. Mörtelsteg 3–5 cm B, 2. Steinlage: 20 cm L und 5 cm H erhalten, dann 1,5–1,8 cm B Fuge; 3. Lage 5,1 cm H und 12 cm L erh.; dann beginnt 4. Lage
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3a; Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28b

Dekorgruppe II-3 (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
WMII-3
521/04-2_03 Lila Spritzsockel an schwarzem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 20 × 25,5 cm; D 1,8 cm
OS: 6 cm B erh. lila Fläche mit schwarzen, roten, weißen, grünen und gelben Sprenkeln mit 1 cm B grüner (ev. ursprünglich weißer) Trennlinie an dunkelrosa bzw. rotem 4,3 cm B Rahmen, der mit 0,6 cm B weißer Trennlinie an schwarze Fläche stößt; schwarze Fläche durch weiße Linien 0,6–7 cm B gegliedert: 13,5 cm B senkrechte Linie stößt rechtwinkelig an roten Rahmen bzw. weiße Trennlinie; im Abstand von 3,5 cm B parallele weiße Linie, die im Abstand von 3,1 cm B zum roten Rahmen rechtwinkelig umbiegt
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; sehr raue, nicht geglättete OS, dadurch von der Dekorgruppe 7 der Mittelzone zu unterscheiden; roter Rahmen durchscheinend gemalt

WMII-4
521/04-2_05 Lila Spritzsockel an schwarzem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 7 × 10,2 cm; D 1,6 cm
OS: wie WMII-3; 2,2 cm B erh. lila Fläche ohne Spritzer – 1,1 cm B weiße Trennlinie – 4,2 cm B roter Rahmen – 0,4 cm B weiße Trennlinie
Techn. Bem.: FP 0,6 cm

WMII-5
521/04-2_06 Lila Rahmen an Schwarz (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 415)
AO: SE 475
Maße: 9,5 × 11 cm; D 2,9 cm
OS: an 10,2 cm B erh. schwarzer Fläche 0,5 cm B lila Trennlinie - 0,1 cm B Rest von rotem oder rosa Rahmen/Feld
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Schwarz ist glatt poliert; ev. Anpickung am Rand, wegen kreisrundem Ausbruch von ca. 2,3 cm Dm

Dekorgruppe II-4
WMII-6
515/04_11 Lila Sockel (Taf. 416)
AO: SE 475
Maße: 12 × 12 cm; D 4,7 cm
OS: einfärbig lila Oberfläche
Techn. Bem.; FP 1 cm; geglättet, aber nicht fein poliert; Putz u. unrglm. verstrichen und sehr grob, dort vermutlich Anputzung an Boden; Strichrichtung horizontal; RS: horizontaler Wulst 12 cm L und 3 cm H; darunter am Übergang zum Boden Abdruck von 1 unrglm. Stein von 6,5 × 2 cm

Entsprechende Dekorgruppe ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche: 1453 cm²: 1988: 196 cm²; SE 475: 1131 cm²; SE 432: 81 cm²; SE 407: 9 cm²; SE 469: 36 cm².

5.2.2 Mittel- und Oberzone

Orthostaten- und Quaderfelder

Dekorgruppe II-5 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

WMII-7

513/04_05 Gelber Quader mit rotem Rahmen an Schwarz und Weiß (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 11,3 × 7,5 cm; D 2,8 cm
OS: 3 cm B roter Rahmen biegt rechtwinkelig (gegen weißes Feld nur 2,8 cm B) um und trennt eine gelbe Fläche 3 × 0,5 cm von einer schwarzen Fläche 3 × 1,2 cm; nach o. folgt auf 1 cm B schwarze und 1,4 cm B rosa Linie ein 2,1 cm B erh. weißes Feld
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; ein horizontaler Steinabdruck parallel zum Streifendekor der OS
Malsystem: II-1
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2e

WMII-8

520/04-1_03 Gelber Quader mit rotem Rahmen an Schwarz (Taf. 416)
AO: SE 475
Maße: 19,5 × 17,5 cm; D 1,5 cm
OS: gelbes Feld mit rechtwinkelig umbiegender dünner schwarzer Linie; Quaderlinie dunkel 5,2 cm L erh., hell 11,6 cm L erh.; Linien treffen nicht aufeinander, sondern dunkle Linie endet mit 1 cm B Abstand; auch am 3 cm B roten Rahmen ist die 0,2 cm B graue Trennlinie schattiert; 1,5 cm B erh. schwarzes Feld.
Techn. Bem.: FP 1 cm; schwarze Farbtropfen bzw. Fingerabdrücke an der Quaderlinie, weißer Tropfen im schwarzen Feld; Pinselstrichrichtung ändert sich von vertikal zu horizontal
Malsystem: II-1
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2c

WMII-9

515/04_14 Gelber Quader mit rotem Rahmen an Weiß (Taf. 416)
AO: SE 475
Maße: 14,5 × 13 cm; D 2,5 cm
OS: Weißes Feld 2,4 cm B erh. – Rosa Linie 1,5 cm B – Schwarze Linie 1,1 cm B – Roter Rahmen 3,3 cm B – Graue Linie 0,3 cm B – Gelbes Feld 4,6 cm B erh.; im gelben Feld keine Quaderlinie erkennbar
Techn. Bem.: FP 0,9 cm
Malsystem: II-1; wie WMII-7

Dekorgruppe II-6 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

WMII-10

533/04_01 Gelber Quader mit rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 12 × 9 cm; D 2,1 cm
OS: Gelber Quader auf gelbem Feld 8 × 10,5 cm erh. mit grauen Quaderlinien 2,8 cm L und 6,1 cm L in 4,5 cm B Abstand zum Rahmen; roter Rahmen bildet rechtwinkelige Ecke, wobei an einer Seite eine 0,4 cm B graue Trennlinie zu 0,8 cm B erh. rotem Rahmen überleitet und an der anderen Ecke eine 1 × 0,3 cm B erh. schwarze Trennlinie folgt; farblich gleiche Verschattung des Quaders entspricht nicht der unterschiedlichen Verschattung der Trennlinien am Rahmen.
Techn. Bem.: FP 0,9 cm, feine Politur
Malsystem: II-1; wie WMII-8

WMII-11

514/04-3_05 Gelber Quader mit rotem Rahmen
AO: SE 475
Maße: 5,5 × 4,2 cm; D 2,2 cm
OS: 2,3 cm B erh. gelbes Feld an 3,5 × 1,2 cm L rechtwinkelig umbiegendem Rahmen; an der längeren Seite ist der rote Rahmen 2,6 cm B erh.; eine 0,3 cm B dünne weiße Trennlinie deutet auf die belichtete Ecke eines gelbes Quaderfeldes hin
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; feine Politur
Malsystem: II-1; belichtete Ecke eines gelben Quaders

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge: 92 cm; insg. erh. Fläche ca. 640 cm² aus SE 475, SE 461, SE 460, SE 443, SE 434, SE 469, SE 432, 1988; größter Flächenanteil davon aus SE 475

WMII-12

520/04-1_12 Gelber Quader (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 10 × 9 cm; D 2,3 cm
OS: Gelbes Quaderfeld mit schattiertem Quaderspiegel an rotem Rahmen mit schwarzer Trennlinie; Helle und dunkle Linie des Quaderspiegels überschneiden sich nicht, sondern lassen 0,2 cm B Abstand; dunkle Quaderspiegellinie 4,5 cm L erh., helle 3,5 cm L erh.; dunkle im Abstand von 4,1 cm B zum Rahmen; schwarze Trennlinie 0,2 cm B erh.; roter Pinselstrich von Rahmen greift auf gelbes Quaderfeld über
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; 3,5 cm L erh. senkrechter Abdruck von Steinquader parallel zur dunklen Quaderlinie ausgerichtet
Malsystem: II-1; Ecke eines gelben Quaderfeldes

WMII-13

410/04_01 Gelber Quader (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 406
Maße: 10 × 9 cm; D 2,2 cm
OS: Gelber Quader 7,5 cm B erh. mit dünnem schwarzem 0,3 cm B Quaderspiegel in 4,3 cm B Abstand zu 1,3 cm B erh. rotem Rahmen mit dünner schwarzer, verschatteter 0,3 cm B Trennlinie
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; OS stark abgerieben
Malsystem: II-1; verschattetes Quaderfeld

Entsprechender Dekor mit verschattetem Quaderspiegel ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge ca. 55 cm; insg. erh. Fläche 280 cm²: SE 475: 220 cm²; SE 432: 25 cm²; SE 469: 20 cm²; 1988: 15 cm²; RS tw. mit Abdrücken von unrglm. Bruchsteinmauerwerk
Ensprechender Dekor mit belichtetem Quaderspiegel ohne Kat. Nr.: insg. erh. Kantenlänge: ca. 43 cm; insg. erh. Fläche 294 cm²: SE 475: 252 cm²; SE 432: 42 cm²

WMII-14
17/88_13 **Gelbe Fläche** **(Taf. 417)**
AO: FK8/6
Maße: 4,5 × 3 cm; D 1,7 cm
OS: einfärbig gelbe Grundierung
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; poliert
Graffito: 2 rechtwinkelig aufeinandertreffende Ritzlinien

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 2481 cm²: SE 475: 1925 cm²; SE 433: 10 cm²; SE 432:84 cm²; FK8/6: 12 cm²; SE 469: 450 cm²

Schwarze Dekorstreifen mit weissen Blütenornamenten (Dekorgruppe II-7) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

WMII-15
517/04-1_01 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) mit rotem Rahmen an gelbem Quader (Taf. 417; Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 25,5 × 18 cm; D 4,3 cm
OS: Gelbes Feld mit schwarzem Quaderspiegel, schwarzer Trennlinie und rotem Rahmen grenzt an schwarzes Feld mit weißem Ornament; gelb 3,5 cm B erh. – schwarze Quaderlinie 0,3 cm B – gelb 4,3 cm B – schwarze Trennlinie 0,5 cm B – roter Rahmen 2,8–3 cm B - schwarze Fläche 6,3 cm B erh.; Ornamentbeschreibung Typ 1: abstraktes weißes Blütenornament aus quer liegender vierblättriger Basis; darüber ohne Berührung ein Blütenkelch mit lanzettförmigem Mittelblatt, zwei seitlichen flankierenden dünnen geraden Linien sowie zwei kurzen gebogenen Linien mit punktförmiger Verbreiterung am Ende (Stängel mit Beere), die einen Blütenkelch bilden: 10,3 cm H, 4,4 cm B
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; unregelmäßige Abdrücke von rauer Steinoberfläche
Graffito: × auf lanzettförmigem Mittelblatt des Blütenornaments Typ 1 und Lambda? im schwarzen Malgrund
Malsystem: II-1; Lisenendekoration an gelbem, verschatteten Quaderfeld
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 f; Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-16
517/04-1_04 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1-2) an rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 10,3 × 11 cm; D 3,3 cm
OS: an 1,6 cm B erh. rotem Rahmen 8,5 cm B erh. schwarzes Feld mit abstrakten weißen Blütenornamenten: dünne Mittellinie (Typ 1), die sich am Ende gabelt 7 cm L erh., flankiert von seitlichen dünnen geraden Linien mit ovalen, schräg in die gleiche Richtung geneigten Punkten am Ende (Linien 3,2 cm und 3,5 cm L), Punkte 1,8 cm Dm, Abstand vom Rahmen zur Mittellinie 4,5 cm B; darüber folgt in geringem Abstand ein zweiblättriges Ornament 1,7 cm H erh. und 3,3 cm B (Typ 2)
Techn. Bem.: FP 1 cm; undeutliche Reste von Steinabdrücken.
Malsystem: II-1; Lisenendekoration
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-17
517/04-1_05 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 2) an rotem Rahmen und gelbem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 13,2 × 17 cm; D 3,5 cm
OS: Rest von gelbem Feld 1 cm B erh. mit weißer 0,3 cm B Trennlinie an rotem 3 cm B Rahmen und an schwarzem Feld 7,7 cm B erh. mit abstraktem weißem dreiblättrigem Blütenornament; Ornamentbeschreibung Typ 2: zwei verbundene lappige Blätter mit zentralem, kurzem, lanzettförmigem Blatt (Typ 2), 4,5 cm H; 3,5 cm B; Abstand Rahmen bis Ornamentmitte 5,1 cm B.
Techn. Bem.: FP 0,9 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-18
515/04_01 **Schwarz mit weißen Ornamenten an gelbem Quader (Typ 1) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475.
Maße: 17 × 15 cm; D 2 cm
OS: Gelber Quader 3,2 cm B erh. mit heller, weiß-grauer 0,3 cm B Quaderlinie im Abstand von 3 cm B zu 3,3 cm B rotem Rahmen mit 0,3 cm B weißer Trennlinie (Belichtung) an schwarzem Feld mit weißer Blüte: linker Teil von weißem Blütenornament mit dünner Linie mit Punkt am Ende und zentralem Blütenkörper auf einer dünnen, weißen Vorzeichnungslinie, insg. erh. H 8 cm, B 4 cm
Techn. Bem.: FP 0,7 cm weiße Mittellinie aus Stempel als Vorzeichnung. Da der Abstand Rahmen zu Mittellinie des Ornaments = 4,6 cm beträgt, muss die Lisene bei Annahme einer axialen Anordung der Ornamente insgesamt mind. 9,2 cm breit sein.
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-19
517/04-1_07 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) an rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 4 × 5 cm; D 0,9 cm
OS: Wie Typ D bei WMII-23; weiße Blüte Oberteil auf Schwarz 4 cm H mit weißer 0,7 cm B Trennlinie an 0,2 cm B erh. rotem Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,9 cm
Malsystem: II-1; oberer horizontaler Abschluss, weil die Pinselstrichrichtung der Grundierung horizontal ausgerichtet ist

WMII-20
453/04-3_00 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) an rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 432
Maße: 12,5 × 10 cm; D 3,6 cm
OS: an rotem Rahmen 2,7 cm B mit schwarzen Trennlinien (außen 0,4 cm B erh., innen 0,2 cm B) 7,9 cm B schwarzes Feld mit abstraktem weißem Blütenornament (Typ 1): aus zwei (ev. ursprünglich 3) kleinen Blättchen 3,5 cm B wächst ein tropfenförmig von u. nach o. sich verjüngender Mittelteil (Spitze 4,5 cm vom Rahmen entfernt) mit seitlich jew. 1 dünnen kurzen gebogenen Linie und 1 weit ausladenden

nach o. einschwingenden und verbreiterter Linie, sowie einem Punkt; Ornament insg. 8,4 cm H
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; ev. Pickelloch mit 1,6 cm Dm am Rahmen; 2 Ritzlinien ev. von Vorzeichnungen mittig unter Mittelteil und unter linkem Basisblatt und jeweils später übermalt; wegen der Ausbuchtung am Ende sicher im nassen Putz vor der Malerei; der Vorzeichnung wurde nicht genau gefolgt
Malsystem: II-1; Lisenendekoration
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2g

WMII-21
515/04_15 Schwarz mit weißen Ornamenten an rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 5,5 × 6 cm; D 2,7 cm
OS: roter Rahmen 2,7 cm B – schwarzes Feld 3,7 cm B erh. – weißes Ornament 1,2 × 0,8 cm B im Abstand von 3 cm B zum Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-22
514/04-1_09 Schwarz mit weißen Ornamenten an rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 6,6 × 7,2 cm; D 3,5 cm
OS: roter Rahmen 0,7 cm B erh. – schwarzes Feld 5,2 cm B erh. – weißes Ornament aus Strich und Punkt im Abstand von 3 cm B zum Rahmen.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge ca. 50 cm; insg. erh. Fläche 242 cm²: SE475: 214 cm²; SE469: 20 cm²; 1988: 8 cm²

WMII-23
517/04-1_06 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) (Taf. 417, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 13,5 × 13 cm; D 4,1 cm
OS: an rotem Rahmen 3 cm B erh. mit weißer 0,5–6 cm B Trennlinie 7,7 cm H und 9 cm B schwarzes Feld mit abstraktem weißem Blütenornament (Typ 1): tropfenförmig nach u. verjüngter Mittelteil mit seitlichen leicht nach außen gebogenen Linien mit punktförmiger Verdickung; Abstand zwischen Mittelteil und weißer Trennlinie 3,3 cm B
Techn. Bem.: FP 1 cm; an RS parallel zu rotem Rahmen Abdruck von Stein erh.: 12 cm L und gesicherte 5 cm H; weiterer erhabener Abdruck von 2,3 cm B Fuge zu 0,3 cm H folgendem Stein; 2 cm oberhalb folgt nach einer 1,7–1,5 cm D Fuge ein weiterer Stein mit schräger Kante
Malsystem: II-1; oberer Abschluss der Lisenendekoration
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 f; Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-24
505/04-1_03 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 3) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 469
Maße: 6,7 × 6 cm; D 2,1 cm
OS: auf schwarzem Grund 3 cm B erh. o. konvex gewölbte Basis an die ein Blütenornament Typ 1 mit 3,6 cm erh. H anschließt; Blütenornament Typ 3: weiße gefüllte Fläche (konvex oder eckig) in Verbindung mit Blütenornament Typ 1
Techn. Bem.: FP 1,1 cm; Mittelteil und gebogene Basis sitzen auf Vorzeichnung mit 0,2 cm B Linie; nicht übermalter Abschnitt der Linie gut sichtbar; über der wohl schon angetrockneten Linie ging die Vorzeichnung mit der darüberliegenden Pigmentschicht ab; Pickelloch an Kante
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-25
513/04_01 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 7,1 × 5 cm; D 2,4 cm
OS: weißes spitz auslaufendes Ornament mit grauer Schattierung o.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-26
454/04_03 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)
AO: SE 432
Maße: 6,3 × 4 cm; D 2,1 cm
OS: weißes Blütenornament Typ 1; wie WMII-34
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-27
513/04_16 Schwarz mit weißen Ornamenten (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 9,5 × 7 cm; D 2,9 cm
OS: rote rechtwinkelige Felderecke mit schwarzem Feld 4,2 × 6 cm B erh. und rotem Rahmen 6 cm L bzw. 2,8 cm L und mind. 2,4 bzw. 1,8 cm B; im Feld in 2,6 bzw. 3,5 cm B Abstand zum Rahmen Rest von weißem Ornament 1,7 und 1,2 cm B; verschattete Rahmenlinien fehlen, deshalb wohl beleuchtete Seite
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; oberes oder unteres Ende von schwarzem Dekorstreifen

WMII-28
513/04_17 Schwarz mit weißen Ornamenten
AO: SE 475
Maße: 4,8 × 4,5 cm
OS: wie WMII-19, aber mit vertikaler Strichrichtung der schwarzen Grundierung; 0,5 cm B erh. rot – 0,5 cm B weiße Trennlinie – 4,1 cm B erh. Schwarz
Techn. Bem.: nicht so sorgfältig geglättet wie andere, deshalb ev. nahe einer Raumecke?
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-29
513/04_18 Schwarz mit weißen Ornamenten (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 5,2 × 5,3 cm

OS: zwei breite, kurze weiße Pinselstriche an dünner Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-30
513/04_19 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 4,8 × 3,7 cm
OS: kurzer, breiter, weißer Pinselstrich (ev. mittlerer Stempel?) an dünner Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-31
514/04-1_10 Schwarz mit weißen Ornamenten
AO: 475
Maße: 4,5 × 3 cm
OS: schwarz mit Rest von weißem Ornament
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-32
515/04_16 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 5,3 × 3 cm
OS: auf schwarzem Feld weißes Blütenornament aus mittigem Stempel und links anschließender feiner Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-33
515/04_17 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 2) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 4,3 × 2,7 cm
OS: auf schwarzem Feld Rest von linkem Blatt des dreiblättrigen Ornamentes
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-34
520/04-1_01 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 6,2 × 8 cm; D 4,2 cm
OS: weißes Blütenornament wie Typ 1 mit Stempel, Rest von mittleren dünnen Linien und rechter, gebogener unterer Linie mit Punkt; aus dem Stempel setzt sich nach o. eine dünne, weiße Linie fort (ev. Vorzeichnung?)
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; unregelmäßige Steinmauerabdrücke; flotte, geübte Zeichnung; ev. Vorzeichnung der Ornamentachse durch dünne weiße Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 606 cm²: 1988: 82 cm²; SE 475: 508 cm²; SE 469: 15 cm²; SE 432: 1 cm²

Dekorgruppe II-8 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
WMII-35
517/04-2_07 Grüner Streifen an rotem Rahmen und gelbem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 16 × 9,5 cm; D 3,4 cm
OS: grüner Streifen 1,7 cm mit ungenau gesetzter schwarzer Trennlinie 1,1 cm zu rotem Rahmen 3,1 cm (zwischen Trennlinie und rotem Rahmen noch 0,3 cm grüne Fläche) – 0,4 cm schwarze Trennlinie zu gelbem Feld
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; gelbes Feld ist fein poliert, Rest rau; Mauerabdruck parallel zu Streifen an OS 8 × 2,5 cm; erster Bewurf mit Mauerabdrücken und erste Schicht Grobputz lösen sich voneinander
Malsystem: II-1; Übergang zwischen gelben Orthostatenplatten und grünem Gesimsgurt
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28c; Tober, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-36
513/04-2_14 Grüner Streifen an rotem Rahmen und gelbem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 12,5 × 10,5 cm; D 2,6 cm
OS: wie WMII-35, aber schwarze Trennlinie direkt an rotem Rahmen; nur 1,3 cm grün erh.; 4,2 cm gelb
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Übergang zwischen gelben Orthostatenplatten und grünem Gesimsgurt

Dekorgruppe II-9
WMII-37
514/04-2_05 Roter Rahmen an Grün und Schwarz (Taf. 418)
AO: SE 475
Maße: 10 × 9 cm; D 3 cm
OS: Grüne Fläche/Rahmen erh. 1,5 cm B an 4,9 cm B dunkelroten Streifen mit 0,5 cm B weißer Trennlinie an 1,7 cm B erh. schwarzem Feld
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; schwarz ist fein poliert; in schwarzer Fläche horizontale „Nahtstelle“ im FP: roter Rahmen über schwarzes Feld vom Glätten oder Auftrag der Feinputzschicht leicht erhöht; RS mit 8 cm L langem Abdruck von 5,3 cm H Bruchstein; parallel zu den Streifen der OS
Malsystem: II-1; Übergang zwischen Gesimsgurt und schwarzer Lisene

WMII-38
520/04-1_04 Roter Rahmen an Grün und Schwarz (Taf. 418)
AO: SE 475
Maße: 17,5 × 11,5 cm; D 3 cm
OS: grünes Feld/Rahmen 0,5 cm B erh. – weiße 0,5 cm B Trennlinie – roter Rahmen 4,8 cm B – weiße Trennlinie 0,5 cm B – schwarzes Feld bis zu 2,5 cm B erh. mit dünner weißer Linie von Blütenornament (Typ 1)
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; schwarz ist fein poliert, roter Rahmen und grüne Fläche rau; Steinabdrücke parallel zum Streifen an OS: o. Kantenlänge 14 cm L erh., nach u. 2 Steine mit erh. Kantenlängen von 3,5 × 1 bzw. 10 × 2,5 cm mit jew. 2–2,5 cm B Fugen; im Bereich des roten Streifens unrglm. eingeritzte Linien
Malsystem: II-1; Übergang zwischen Gesimsgurt und schwarzer Lisene

WMII-39
514/04-2_06 Roter Rahmen an Grün
AO: SE 475
Maße: 10 × 5 cm; D 3,2 cm
OS: 2,1 cm B erh. dunkelrotes Feld mit 1,6 cm B schwarzem Trennstreifen an 0,9 cm B erh. grünem Feld/Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; rot poliert

Malsystem: II-1; Rahmen zwischen Mittelzone und grünem Gesimsgurt

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: erh. Kantenlänge: 10,5 cm; erh. Fläche 49 cm² aus SE 475 und SE 432.

Doppelter grüner Rahmen trennt rote Felder (Dekorgruppe II-10) (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

WMII-40

517/04-2_08 Doppelter grüner Rahmen an rotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

AO: SE 475
Maße: 12 × 8 cm; D 2,5 cm
OS: violette Quaderfläche 4 cm B erh. (ohne erh. Spiegel) an doppeltem grünem Rahmen insg. 5,2 cm B mit weißer Trennlinie 1 cm B – grün 1,9 cm B – schwarzer Linie 0,3 cm B – grün 1,6 cm B – schwarzer Trennlinie 0,4 cm B (ungenau gesetzt deshalb noch 0,1 cm grüner Rand) zu rotem Quaderfeld 2,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Felder fein poliert.
Malsystem: II-2; Orthostaten mit doppeltem, grünem Rahmen

WMII-41

517/04-2_02 Doppelter grüner Rahmen an rotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

AO: SE 475
Maße: 19 × 20 cm; D 2,4 cm
OS: Violettes Feld mit schwarzem Quaderspiegel durch schwarze Trennlinie an doppeltem grünen Rahmen mit schwarzen Linien und weißer Trennlinie an dunkelrotem Feld in der Abfolge: violett 5 cm B erh. – schwarzer Quaderspiegel 0,3 cm B – violett 4 cm B – schwarze Trennlinie 0,4 cm B – grün 2,5 cm B – schwarz 0,2 cm B – grün 1,6 cm B – weiß 0,5 cm B – rotes Feld 2,4 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6–0,9 cm; Felder fein poliert, grüner Rahmen rau
Malsystem: II-2; Orthostaten mit doppeltem, grünem Rahmen
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4g

WMII-42

515/04_21 Doppelter grüner Rahmen an hellrotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

AO: SE 475
Maße: 15 × 16,5 cm; D 1,7 cm
OS: Roter Quader mit weißem Quaderspiegel und weißer Trennlinie an grünem Rahmen: rot 8 cm B erh. – weißer Quaderspiegel 0,2 cm B – rot 4,5 cm B – weiße Trennlinie 0,2 cm B – grüner Rahmen 2,2 cm B erh.; fleckige rote Oberfläche
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; rote Farbfläche wohl zu violett nachgedunkelt; hellrote OS sehr fein poliert; an dunkleren Stellen rauer, deshalb Pigmentveränderung
Malsystem: II-2; Orthostaten mit doppeltem, grünem Rahmen

Grüner Rahmen an dunkelrotem/violettem Quader (Dekorgruppe II-11)

WMII-43

1988_02 Grüner Rahmen an dunkelrotem/violettem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 8 × 7,3 cm; D 1,4 cm
OS: Grüner Rahmen 3,1 cm B erh. mit schwarzer Trennlinie 0,6 cm B an dunkelrot-violettem Feld; in 3,8 cm B Abstand dünne schwarze Linie von verschattetem Quaderspiegel
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Oberfläche im Bereich des Quaderfeldes stark versintert; Feld geglättet, Streifen rau
Malsystem: II-2; Orthostatenfeld

WMII-44

515/04_13 Grüner Rahmen an rotem Quader (Taf. 418)

AO: SE 475
Maße: 9,5 × 8,5 cm; D 3 cm
OS: Wie WMII-46; Grüner Rahmen 3,3 cm B erh. – Schwarze Trennlinie 0,8 cm B – Rot 3,7 cm B – schwarzer Quaderspiegel 0,2 cm B – rot 0,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Abdruck von 2 Bruchsteinen: erh. 4 × 2,5 cm; 2 × 2,5 cm; Abdrücke rechtwinkelig zu Streifen an OS
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

WMII-45

449/04_01 Grüner Rahmen an rotem Quader (Taf. 418)

AO: SE 432
Maße: 20 × 18,5 cm; D 4,6 cm
OS: Rote Quaderfläche 13,6 × 9 cm mit schwarz-gelbem Quaderspiegel: gelbe Linie 10,2 cm L, schwarze Linie 6 cm L; an grünem Rahmen (helle Seite 2 cm, dunkle 2,7 cm) entsprechende Belichtungen/Verschattungen der schwarz 0,5 cm B – gelben 0,3 cm B Trennlinien; an „Schattenseite“ grüner Rahmen 2,7 cm B mit doppelter rosa 0,4 cm B – gelber 0,4 cm B helle Trennlinie an rotem Feld 1 cm B erh.; an beleuchteter Seite grüner Rahmen 2 cm B mit doppelter schwarz 0,6 cm – violetter 0,5 cm B Trennlinie an 2,2 cm B erh. weißem Feld
Techn. Bem.: FP 1,1 cm; vermutlich Pickelloch mit ca. 1,8 cm Dm an Bruchkante; an RS im Bereich von grünem Streifen zu weißem Feld gerade Kante von Bruchstein; deshalb horizontale Anordnung des weißen Feldes
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28d

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: mit dunkler Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 7,5 cm; insg. erh. Fläche: 48 cm²; mit heller Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 11 cm; insg. erh. Fläche 60 cm²
Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. mit schwarzem Quaderspiegel: insg. erh. Kantenlänge: 10 cm; insg. erh. Fläche aus SE 461: 66 cm²

Grüner Rahmen an hellrotem Quader (Dekorgruppe II-12) (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

WMII-46

456/04_01 Grüner Rahmen an hellrotem Quader (Taf. 419, Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

AO: SE 433
Maße: 12 × 12 cm; D 3,5 cm

OS: Rote Quaderfläche mit schwarz 4,5 cm L – gelbem ca. 5 cm L (stark abgeriebenem) Quaderspiegel mit 0,6 cm B schwarzer Trennlinie an 2,1 cm B grünem Rahmen; schwarzer Quaderspiegel 3,2 cm B von Trennlinie entfernt
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Pickelloch mit 1 cm Dm, aber dort nicht gebrochen; extrem glatt polierte Oberfläche; RS mit genauem Abdruck von unregelmäßigen Bruchsteinen im Mauerverband mit versetzten Fugen; oberer Abdruck 11 cm L, darunter Abdrücke mit 3 und 7 cm L und einem rechtwinkeligen senkrechten 5 cm L Steg zwischen 4 cm H und 5 cm H Stein
Graffito: x-förmig am Pickelloch
Malsystem: II-2; Orthostatenzone
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4 f.

WMII-47
1988_16 **Grüner Rahmen an hellrotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 12,5 × 7 cm; D 2,4 cm
OS: mit heller Trennlinie und hellem Quaderspiegel: Rot 0,4 cm B – weiße Quaderlinie 0,2 cm B – rot 3,3 cm B – weiße Trennlinie 0,25 cm B – grün2,3 cm B
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Feld fein poliert
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

WMII-48
513/04-2_15 **Grüner Rahmen an hellrotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**
AO: SE 475
Maße: 6,5 × 4,5 cm; D 2,7 cm
OS: mit dunkler Trennlinie; d. h. verschattete Seite: hellrotes Feld 5 cm B erh. – schwarze Trennlinie 0,5 cm B – grüner Rahmen 1,3 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Feld fein poliert
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

WMII-49
514/04-2_02 **Grüner Rahmen an hellrotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**
AO: SE 475
Maße: 15 × 16,5 cm; D 1,7 cm
OS: Roter Quader mit weißem Quaderspiegel und weißer Trennlinie an grünem Rahmen: rot 8 cm B erh. – weißer Quaderspiegel 0,2 cm B – rot 4,5 cm B – weiße Trennlinie 0,2 cm B – grüner Rahmen 2,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; ursprünglich wohl hellrotes Feld, das die Farbe zu dunkelrot verändert hat, deshalb sehr fleckige Oberfläche; hellrot sehr fein poliert, dunkelrot rau
Malsystem: II-2; Orthostatenzone
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4d

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: mit dunkler Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 9 cm; insg. erh. Fläche 48 cm² aus SE 475 und SE 469; mit heller Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 20 cm; insg. erh. Fläche 150 cm² aus SE 475

Blauer und schwarzer Quader mit rotem Rahmen (Dekorgruppe II-13) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

WMII-50
456/04_02 **Blauer und schwarzer Quader mit rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 433
Maße: 13,5 × 12 cm; D 2,5 cm
OS: Roter Rahmen mit 3 cm B trennt 3 verschiedenfärbige Felder: links hellblauer Quader erh. 3,5 × 4,4 cm; rechts mit weißer Trennlinie 0,7 cm B; d. h. beleuchtete Seite und u. mit schwarzer 0,5 cm B Begleitlinie; schwarzes Feld 5,4 × 4,5 cm mit grauer Begleitlinie links; langer durchgehender Balken besitzt 0,4 cm B schwarze Begleitlinie (ev. unter seichter Vorritzung und begrenzt ein rot-violettes Feld in dem im Abstand von 3 cm B eine schwarze 0,3 cm B Linie beginnt (Quaderfeld)
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Felder und Streifen fein poliert; nur Blau (wohl Ägyptischblau) aus technischen Gründen wegen grober Pigmente rau
Malsystem: II-1; Oberzone

Roter Rahmen an Grün und Schwarz (Dekorgruppe II-14)

WMII-51
474/04_02 **Roter Rahmen an Grün und Schwarz**
AO: SE 443
Maße: 7,2 × 7 cm; D 2,9 cm
OS: grün 2,2 cm B erh. – schwarze Trennlinie 0,3 cm B – hellroter Rahmen 2,3 cm B – weiße Trennlinie 0,3 cm B – schwarzes Feld 1,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; rot und schwarz fein poliert, grün rau
Malsystem: II-1; ev. Oberzone?

Roter Rahmen an rotem Feld (Dekorgruppe II-15)

WMII-52
17/88_02 **Roter Rahmen an rotem Feld (Taf. 419)**
AO: F8/6
Maße: 6,5 × 9 cm; D 1,5 cm
OS: sehr genau wie WMII-52; schwarze Trennlinie hier 1,3 cm B; beide Rottöne erscheinen hier leicht rosa wie bei den ornamentalen Friesen Dekorgruppe II-29 und II-30.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; poliert.

WMII-53
453/04_01b **Roter Rahmen an rotem Feld (Taf. 419)**
AO: SE 432 und SE 475
Maße: 9 × 10 cm; D 3,1 cm
OS: hellroter Rahmen durch ca. 1 cm B schwarze Trennlinie von dunkelrotem Feld getrennt
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein polierte rote Felder; schwarze Trennlinie mit unscharfen Kanten

Roter Rahmen an violetten Feldern (Dekorgruppe II-16)

WMII-54
514/04_02 **Roter Rahmen an violetten Feldern**
AO: SE 475
Maße: 4,1 × 3 cm; D 1,9 cm
OS: 3 B roter Rahmen an den an beiden Seiten violette Felder anschließen: 0,8 cm bzw. 0,3 cm B erh.; keine Trennlinie erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert
Malsystem: Quader der Oberzone

WMII-55
514/04-2_07 **Roter Rahmen an violetten Feldern (Taf. 419)**
AO: SE 475
Maße: 8 × 10,5 cm; D 2,8 cm
OS: Violette Fläche 5,4 cm B erh. mit schwarzer Trennlinie 0,3 cm B an rotem Rahmen 2,5 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche: 620 cm²: FK8/6: 40 cm²; SE 433: 72 cm²; SE 475: 172 cm²; SE 469: 64 cm²; 1988: 272 cm²

Grüner Quader (Dekorgruppe II-17)

WMII-56

517/04-2_01 Grüner Quader (Taf. 419)

AO: SE 475
Maße: 21 × 13,5 cm; D 2,5 cm
OS: Grüner Quader 15 × 9,5 cm erh. mit 11,6 cm L schwarzem und 9,5 cm L grauem Quaderspiegel mit 0,3 cm B schwarzer bzw. 0,3 cm B weißer Trennlinie an 3 cm B und 18 cm L, rotem rechtwinkelig abzweigendem Rahmen (kurze Seite nur 2,5 cm B und 6,7 cm L erh.); 0,3 cm B schwarze Trennlinie an 4 × 2,2 cm L dunkelrot/violetten Quader grenzend; schwarzes Feld/Rahmen an rotem Rahmen 16,5 cm L und 1,1 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; fein poliert
Malsystem: II-1?; Oberzone

Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28e

Roter Quader (Dekorgruppe II-18)

WMII-57

17/88_03 Roter Quader

AO: F8/6
Maße: 8 × 5,5 cm; D 2,7 cm
OS: Rest von rotem Quaderfeld mit mind. 4,1 cm B Abstand zu angrenzendem Dekor; 2,8 × 2,6 cm L Quaderspiegel erh.; stark abgerieben deshalb Licht/Schatten nicht feststellbar
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert.
Malsystem: II-2?; Orthostatenzone

WMII-58

520/04-1_13 Roter Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

AO: SE 475
Maße: 19,5 × 9,5 cm; D 2 cm
OS: ca. 0,3 cm B dunkle Quaderlinie 4,2 und 5,5 cm B vom Fragmentrand entfernt (verschattete Quaderecke)
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; OS stark abgerieben.
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 794 cm²: SE 444: 16 cm²; SE 475: 200 cm²; FK8/6: 159 cm²; SE 433: 60 cm²; 1988: 272 cm²; SE 432: 6 cm²; SE 461: 81 cm²

5.2.3 Ornamentale Friese und Gesimsgurte

5.2.3.1 Gesimsgurte

5.2.3.1.A Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Variante A) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

Dekorgruppe II-19

WMII-59

514/04-1_01 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

AO: SE 475
Maße: 27 × 31,5 cm; D 5,5 cm
OS: Schwarzer Rahmen/Feld 3,8 cm B erh; Gesimsimitation: auf 14,7 cm B weiße Grundierung mit Abfolge von dünnen dunkelroten bzw. rosa Linien: weiß 0,8 cm B – rot 0,8 cm B – rosa 1,5 cm B – weiß 1,2 cm B – rosa 0,4 cm B – rot 0,4 cm B – weiß 1 cm B – rot 0,5 cm B – weiß 0,5 cm B – rosa 0,6 cm B – weiß 0,5 cm B – rot 0,4 cm B – weiß 4,1 cm B – rosa 1,5 cm B; unter rosa Linie an rechtem Ende roter Punkt (Ev. Markierung von Entwurf?) von rosa Linie übermalt; dünne schwarze Trennlinie 0,5 cm B zu rotem Rahmen 4 cm B den ursprünglich eine schwarze Trennlinie vom gelben, polierten Feld 7,2 cm B erh. trennte; auf gelbem Feld in 3,1 cm B Abstand eine dünne weiße Quaderlinie (=gelber Quader mit heller Schattierung)
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Pickelloch im roten Rahmen; Politur vom gelben Feld bis inkl. weißem Gesimsgurt; auf den polierten Untergrund Linien gemalt; schwarz mit rauer Oberfläche, daher kein Lisenenfeld von Malsystem A, ev. Rest von Kordelabdruck im roten bzw. schwarzen Streifen, durch Farbauftrag verwischt; weiß über schwarz gemalt; Abdruck von schmalem Stein/Ziegel 5 cm H und erh. 6 cm L; darunter weiterer Stein/Ziegel 8 cm H; Abdrücke verlaufen parallel zur Gesimsrichtung, d. h. sicher horizontale Ausrichtung; unter der rosa Linie ev. roter Punkt als Markierung vom Entwurf?
Malsystem: II-1; Frieszone
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 423–424 Abb. 5a

WMII-60

514/04_01 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

AO: SE 475
Maße: 9,7 × 12,3 cm: D 3,8 cm
OS: wie WMII-59
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; am linken Rand deutlich Anputzung zu erkennen; Oberfläche rau und ca. 2 mm hoch aufgebogen; an RS schräge Kante in ca. 45 Grad Winkel; Streifen gehen bis zur Ecke; ev. Raumecke dort
Malsystem: II-1; Frieszone

WMII-61

515/04_08 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

AO: SE 475
Maße: 8,8 × 10 cm; D 3,6 cm
OS: wie WMII-59
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Frieszone

WMII-62

515/04_09 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

AO: SE 475
Maße: 11,2 × 12,3 cm; D 3,5 cm
OS: wie WMII-59
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; nach 2,2 cm T unter OS beginnt deutlich erkennbare zweite Grobputzschicht, haftet gut, kein Unterschied zu erster Schicht erkennbar; Abdruck von Stein/Ziegelkante 3x1 cm erh. parallel zu Gesimsgurt
Malsystem: II-1, Frieszone
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 423-424 Abb. 5a

Entsprechender ohne Kat.Nr. (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413): insg. erh. Fläche 118 cm²: 1988: 14 cm²; SE 432: 52 cm²; SE 460: 19 cm²; SE 475: 33 cm²

Dekorgruppe II-20

WMII-63
457/04_01 Roter Rahmen an Weiß
AO: SE 434
Maße: 5 × 6 cm; D 2,2 cm
OS: Wie WMII-7; Weiß 2,6 cm B – Rosa 1,5 cm B – Weiß 0,6 cm B – Rot 0,5 cm B
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Malsystem: II-1, Frieszone

5.2.3.1.B Weisser Gesimsgurt mit rötlichen Linien – Variante B (Dekorgruppe II-21)

WMII-64
505/04-1_04 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Taf. 419)
AO: SE 469
Maße: 8,5 × 8,5 cm; D 3 cm
OS: An schwarzem Feld/Streifen ein insgesamt 5,7 cm B weißer Streifen mit Abfolge von rosa Linien (nur 1 Farbton): weiß 1,4 cm B – rosa 0,3 cm B – weiß 0,8 cm B – rosa 1,6 cm B – weiß 0,2 cm B – rosa 0,3 cm B – weiß 0,7 cm B
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; 2 Grobputzschichten erkennbar, weil sich untere leicht von der ca. 1,5 cm D oberen Grobputzschicht ablöst; Oberfläche rau, z. T. Körnung aus dem Mörtel verschleppt? Einzelne Sandkörner in Pigmentschicht; durchscheinender Farbauftrag
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 424 Abb. 5b

WMII-65
449/04_02 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Taf. 419)
AO: SE 432
Maße: 7,7 × 9 cm; D 3,2 cm
OS: Abfolge wie bei WMII-64, aber weiße Fläche o. bis zu 4 cm B erh.: weiß 0,6 cm B – rosa 0,3 cm B – weiß 0,7 cm B – rosa 1,4 cm B – weiß 0,3 cm B – rosa 0,4 cm B – weiß 4 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; etwas besser geglättet als WMII-64; ev. Pickelloch mit 0,6 cm Dm auf breitem rosa Streifen

WMII-66
492/04_03 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Taf. 419)
AO: SE 461
Maße: 6,5 × 6,2 cm; D 1,4 cm
OS: wie WMII-64 aber Linie breiter: schwarz 2 cm B erh. – weiß 1,4 cm B – rosa 0,8 cm B – weiß 0,9 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm

WMII-67
514/04-1_04 Weißer Gesimsgurt mit rötlichen Linien (Taf. 419)
AO: SE 475
Maße: 7,2 × 5,2 cm
OS: Breiter weißer Streifen mit folgender Abfolge: dünne rosa Linie – breite (ca. 1 cm) rosa Linie – in sehr knappem Abstand dünne rosa Linie
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 424 Abb. 5a

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 64 cm² aus SE 475 und SE 464

5.2.3.1.C Roter Streifen mit gelbem Gesimsgurt mit roten Linien und gelben schattierten Linien an schwarzem Streifen

Gelber Gesimsgurt mit roten Linien an Schwarz (Dekorgruppe II-22) (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

WMII-68
1988_04 Gelber Gesimsgurt mit roten Linien an Schwarz (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 6 × 6 cm; D 2,2 cm
OS: 2 cm B Rest von gelbem Streifen mit 0,6 cm B frgt. roter Linie im Abstand von 1,4 cm zum 3,5 cm B schwarzen Rahmen; ca. 0,5 cm B weiße Trennlinie fast verschwunden; es folgt ein lila Streifen/Feld/Trennlinie wovon nur 0,4 cm B erh. ist
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; schwarzer Streifen ist glatt poliert
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-69
513/04-2_14 Gelber Gesimsgurt mit roten Linien an Schwarz (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 6,4 × 5,6 cm; D 1,8 cm
OS: erh. Streifenfolge: 1,4 cm B erh. gelb – 0,3 cm B rot – 0,6 cm B gelb – 0,2 cm B rot – 1,6 cm B gelb – 1 cm B erh. schwarzer Rahmen mit 0,5 cm B erh. weißer Trennlinie
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 9 cm²

WMII-70
17/88_01 Gelber Gesimsgurt mit roten Linien (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: F8/6
Maße: 9 × 12,5 cm; D 3 cm
OS: 0,1 cm B Rest von dunkelrotem Rahmen; 1,8 cm B weiße Trennlinie; auf 6,5 cm B gelbem Streifen 3 dünne rote Linien: gelb 0,3–0,4 cm B – rot 0,3 cm B – gelb 2,1 cm B – rot 0,2 cm B – gelb 0,5 cm B – rot 0,15 cm B – gelb 2,7 cm B; 0,6 cm B weiße Trennlinie stark abgerieben bereits auf schwarzem Feld/Rahmen 2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-71
1988_05 Gelber Gesimsgurt mit roten Linien Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 6,5 × 4 cm; D 1,7 cm
OS: 0,2 cm B erh. rote Linie – 2,3 cm B gelb – 0,6 cm B rot – 0,5 cm B gelb – 0,5 cm B rot
Techn. Bem.: FP 0,9 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-72
1988_08 Gelber Gesimsgurt mit roten Linien (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a

Maße: 3,5 × 3,2 cm; D 2,2 cm
OS: 1,1 cm B erh. weiße Trennlinie – 0,8 cm B gelb – 0,8 cm B rot – 0,3 cm B erh. gelb
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 22 cm²

Rahmen dunkelrot an gelben Streifen (Dekorgruppe II-23)

WMII-73
514/04-3_04 Rahmen dunkelrot an gelben Streifen (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 23 × 17,5 cm; D 1,9 cm
OS: 0,8 cm erh. schwarzes Feld oder Rahmen grenzt an 6,1 cm B Streifen aus 2 Gelbtönen: gelb 2,1 cm B – hellgelb 4 cm B; 1,1 cm B weißer Trennstreifen leitet zu 6,6 cm B dunkelroten Rahmen über, der durch einen weiteren 1,7 cm B breiten weißen Trennstreifen von folgender gelber Fläche mit Linien getrennt ist; von dieser Fläche sind 0,7 cm B erh., wobei in einem Abstand von 0,4 cm B gelber Fläche die 0,3 cm B erh. erste rote Linie beginnt, die an diesem Fragment sehr nah am roten Rahmen liegt (variiert an den versch. Frgt.)
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Einstich zwischen roten Linien; an RS des roten Rahmens schräg verlaufende 16 cm L flächige Erhebung um ca. 0,5 cm H
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-74
520/04-1_11 Rahmen dunkelrot an gelben Streifen (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 12,2 × 14 cm; D 1,6 cm
OS: abgeriebene Pigmentschicht oberhalb von weißer Trennlinie – 6,2 cm B dunkelroter Rahmen – 1,5 cm B weiße Trennlinie – 4,1 cm B erh. gelbe Fläche mit 2 erhaltenen dünnen roten Linien: 1,6 cm B gelb – 0,3 cm B rot – 1,9 cm B gelb – 0,4 cm B rot – 0,5 cm B erh. gelb
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Gelb schattierter Gesimsgurt an rotem Rahmen und hellrotem Quaderfeld (Dekorgruppe II-24) (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

WMII-75
494/04_01 Gelb schattierter Gesimsgurt an hellrotem Quaderfeld mit doppeltem grünem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 460
Maße: 19,3 × 27 cm; D 1,6 cm
OS: Roter Quader mit schwarz-gelbem Quaderspiegel durch (verschattete) schwarz-graue Trennlinie von grünem Rahmen abgesetzt; innerer Quaderspiegel: schwarz 3,7 cm L und weiß 5 cm L; Quaderlinien überkreuzen sich leicht; an verschatteter Seite in 3,9 cm B Abstand grüner 3,9 cm B Rahmen mit 0,3 cm B Trennlinie an der nach innen 0,7 cm B graue Linie anschließt; es folgen 2,5 cm B schwarzer, 2,2 cm B gelber, 2,8 cm B hellgelber Streifen (verlaufende Gelbtöne); 1 cm B weiße Trennlinie; 3,9 cm B dunkelroter Rahmen oder Feld; an heller Quaderseite folgt auf die grauweiße Quaderlinie in 4,3 cm B Abstand ein doppelter grüner Rahmen mit grauweißer 0,5 cm B Trennlinie; Grüner Rahmen insgesamt 3,7 cm B erhalten und in 2,1 cm B Abstand eine 0,5–0,6 cm B schwarze Linie, die rechtwinkelig am schwarzen Streifen ansetzt
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; rotes Feld extrem glatt poliert
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28g; Tober, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4a

WMII-76
521/04_01 Gelb schattierter Gesimsgurt an rotem Rahmen und an hellrotem Quaderfeld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 32 × 26 cm; D 2,5 cm
OS: wie WMII-75
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; rotes Feld fein poliert; grüner Streifen glatt und Rest mit rauer Oberfläche; in 3,5 cm B Abstand zur weißen Trennlinie im roten Streifen ein Kordelabdruck
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-77
513/04_08 Gelb schattierter Gesimsgurt (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 11 × 8 cm; D 1,6 cm
OS: hellgelb 0,8 cm erh. B – gelb verlaufend 2,5 cm B – schwarzer Streifen 2,5 cm B – grüner Rahmen 3,3 cm B mit grauweißer 0,7 cm B und schwarze Trennlinie 0,01 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; RS ganz leicht gewölbt ohne erkennbarer Struktur; gelber Streifen über schwarz gemalt
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3e; 423 Abb. 4c

WMII-78
1988_12 Gelb mit schwarzem Streifen an Grün
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 5,1 × 4,7 cm; D 2,5 cm
OS: 0,3 cm B Rest von gelbem Feld/Rahmen mit roter? 1,4 cm B Trennlinie auf 2,4 cm B schwarzem Streifen an 1,9 cm B erh. grünem Feld/Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,7; zerkratzte Oberfläche; gelb poliert, grün rau
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 14 cm; insg. erh. Fläche 60 cm² aus 1988 und FK8/6

Gelb schattierter Gesimsgurt an dunkelrotem/violettem Quaderfeld (Dekorgruppe II-25) (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)

WMII-79
517/04-2_04 Gelb schattierter Gesimsgurt an dunkelrotem/violettem Quaderfeld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 32,5 × 29 cm; D 1,8 cm
OS: violetter Quader mit dünner schwarzer Spiegellinie in 4,1 cm B Abstand zum Rahmen; Feld 20 cm B erh.; grüner 3,7 cm B Rahmenstreifen mit dünnen ca. 3 mm B Trennlinien, wobei die Trennlinie an der Feldinnenseite von einer 0,3 cm B grauweißen Linie begleitet ist; es folgen ein 2,5 cm B schwarzer Streifen, 2,3 cm B gelber Streifen, 3,1 cm B hellgelber Streifen und dann ein 1 cm B noch hellerer Streifen und darauf 0,2 cm B weiße Linie; großformatiges Ortho-

statenfeld, hier mit verschatteter Seite des Quaderspiegels
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; rechtwinkeliger erh. Abdruck von Mauerwerk 21 cm L in gleicher Richtung wie Streifen und 16 cm H zwischen erhabenen Stegen; sehr seicht; dünner Grobputz; OS fleckig violett, aber darunter rote Pigmentschicht, d. h. rot mit violettem Farbton übermalt oder sekundäre Farbveränderung
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3c; 423 Abb. 3b

WMII-80
515/04_07 **Gelb schattierter Gesimsgurt an dunkelrotem/violettem Quaderfeld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**
AO: SE 475
Maße: 19,5 × 14,5 cm; D 1,9 cm
OS: violettes Feld mit dünnem schwarzem Quaderspiegel in 4,6 cm B Abstand zum Rahmen; 3,4 cm B grüner Rahmen mit 0,4 cm B schwarzem Trennstreifen an der QuaderIS; es folgen ein 2,5 cm B schwarzer, 2,3 cm B gelber und ca. 4 cm B hellgelber Streifen (gelb insg. 6,1 cm B); 1,3 cm B weiße Trennlinie – 1,3 cm B erh. dunkelrotes Feld/Streifen
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Oberfläche im Bereich des Quaderfeldes versintert; RS nur sehr leicht aufgewölbt parallel zur Streifenrichtung; an RS 1 kleine kreisförmige Erhebung als Abdruck einer Vertiefung im Stein des Mauerwerks
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-81
1988_17 **Schwarzer und grüner Streifen an violettem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 7,5 × 6,5 cm; D 2,5 cm
OS: schwarz 2,7 cm B erh. – weiße Trennlinie 0,3 cm B – grüner Rahmen 2,8 cm B – schwarze Trennlinie 0,4 cm B – violett 0,5 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; rot und schwarz fein poliert, grün rau
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge: 39 cm; insg. erh. Fläche: 153 cm²: 1988: 96 cm²; SE 475: 40 cm²

5.2.3.1.D Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an rosa (Dekorgruppe II-26)[339] (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

WMII-82
521/04-2_01 **Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 34,5 × 24 cm; D 2,4 cm
OS: insg. 6,8 cm B erh. Streifen oder Feld mit Schattierungen in Grüntönen von o. nach u. verlaufend ohne harte Übergänge heller werdend und von weißer Trennlinie begrenzt: grün 1 cm B – hellgrün 1 cm B – sehr helles hellgrün bis weiß 4,5 cm B – weiß 1,2 cm B; es folgt eine 10,5 cm B grün grundierte Zone mit 3 horizontalen Linien und einem Abschluß durch einen 2,6 cm B schwarzen Streifen: Abfolge grün 1,3 cm B – schwarz 0,4 cm B – grün 1 cm B – schwarz 1,5 cm B – grün 0,9 cm B – schwarz 0,5 cm B – grün 4,9 cm B – schwarz 2,6 cm B; darunter einfärbig hellviolette Zone 2,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; alle Farben mit rauer OS; weder hellviolett noch hellgrün bzw. grün o. gut geglättet; Abdrücke von Steinen aber ohne regelmäßige Kanten
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-83
517/04_01 **Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 24,5 × 23,5 cm; D 1,8 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; flache, unregelmäßige aber gerundete Abdrücke in Form dünner Stege (wie von flachen Schottersteinen?)
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-84
517/04-3_01 **Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 23 × 27,7 cm; D 2,2 cm
OS: wie WMII-82; hellgrün o. 6,8 cm B erh.; lila u. 8 cm B erh.; keine Punkte von Farbspritzern
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Abdrücke wie bei WMII-83
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-84a
513/04_13 **Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 16 × 13 cm; D 2,1 cm
OS: wie WMII-82; hellgrün o. 6,8 cm B erh.; lila u. 8 cm B erh.; keine Punkte von Farbspritzern
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 927 cm²: 1988: 44 cm²; SE 475: 755 cm²; SE 461: 40 cm²; SE 432: 24 cm²; SE 469: 64 cm²

WMII-85
521/04-2_04b **Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 7 × 5,5 cm; D 2,4 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-86
521/04_03 **Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien (Taf. 420, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**
AO: SE 475
Maße: 4 × 5,5 cm; D 2 cm
OS: Übergang von grüner zu hellgrüner Fläche
Graffito: Y und eine senkrechte Linie
Techn. Bem.: FP 0,8 cm

[339] Vgl. Tober, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3 b.

WMII-87
521/04-2_04a Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien (Taf. 420, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

AO:SE 475
Maße: 14,5 × 9 cm; D 5 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; 2 Abdrücke von Steinquadern: 2,7 × 1 cm und 8,3 × 2 cm; leicht versetzt mit 2,5 cm B Fuge; o. Abdruck liegt ca. 1 cm tiefer, d. h. dass der Quader dort aus dem Mauerverband vorragte, d. h. relativ unrglm. Maueransicht; RS-Abdrücke verlaufen parallel zur Streifenrichtung
Malsystem: II-1

WMII-88
513/04_14 Grüner Gesimsgurt mit hellgrüner Schattierung (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

AO: SE 475
Maße: 14 × 6,5 cm; D 2,9 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413): SE 475: 915 cm²

5.2.3.1.E Gelb schattierter Gesimsgurt oder Säulen? auf hellrotem Grund (Dekorgruppe II-27)

WMII-89
513/04_03 Gelb schattierter Gesimsgurt oder Säulen? (Taf. 420)

AO: SE 475
Maße: 9 × 10 cm; D 4,1 cm
OS: an 3,3 cm B erh. roter Fläche 3 jew. ca. 1 cm B Streifen in 3 schattierten Braun-Gelbtönen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Streifen hier weniger gut geglättet als rote Fläche im Unterschied zu WMII-90; an RS rechtwinkelig zur Streifenrichtung 8 cm L Mauerabdruck mit 2,3 cm B Fuge

WMII-90
514/04-3_03 Gelb schattierter Gesimsgurt oder Säulen? (Taf. 420)

AO: SE 475
Maße: 13,5 × 8 cm; D 3,3 cm
OS: An 1,3 cm B erh. hellrotem Feld Schattierung aus ineinander übergehenden vermutlich senkrechten Linien zwischen braun-ockergelb bis weiß; ca. 9–9,5 cm B r. der Kante scheint die Schattierung wieder abzudunkeln; d. h. Säule oder Gesimsgurt insg. ca. 16–18 cm breit; bei ca. 7 cm B ist der Farbton in der Mitte weiß
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; gesamte OS fein poliert; Putzqualität entspricht ganz sicher 2. Stil Frgt.; an RS Abdruck von Steinquader entlang der Kante, rechtwinkelig zur Streifenrichtung, erh. 7 cm
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 425 Abb. 8.

WMII-91
514/04-3_06 Gelb schattierter Gesimsgurt oder Säulen? (Taf. 420)

AO: SE 475
Maße: 10,5 × 5 cm; D 2,4 cm
OS: Zone in schattierten Gelbtönen; rotes Feld 3,2 cm B erh; Streifen 7 cm B erh.; Streifenbreite hier erkennbar: Braun 0,7 cm B – 0,6 cm B – 0,8 cm B – 0,7 cm B – 1,2 cm B – erh. 2,6 cm B weiß
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 425 Abb. 8

WMII-92
446/04_02 Gelber Rahmen an Rot (Taf. 420)

AO: SE 429
Maße: 18,5 × 13 cm; D 2,6 cm
OS: an 5,7 cm B erh. roter Fläche 1,3 cm B schwarzer Trennstreifen; der gelbe Rahmen ist gelb bis ocker fleckig und sehr pastos gemalt; keine Linienfolge erkennbar
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; ähnlich wie WMII-90, aber sehr pastos, keine Linien, schwarze Trennlinie und nicht braune Linie als Schattierung; hellrote Oberfläche wie bei Dekorgruppe II-52; rot fein poliert, gelber Rahmen sehr pastos und rau

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 42.

5.2.3.2 Ornamentale Friese

5.2.3.2.A Ornamentleiste auf Weiß (Dekorgruppe II-28)

WMII-93
517/04-1_03 Ornamentleiste auf Weiß (Taf. 421)

AO: SE 475
Maße: 8,7 × 6,5 cm; D 2,1 cm
OS: Auf weißer Grundierung ein horizontaler Fries mit Ornamentleiste in Ockertönen über weißer Zone mit zwei dünnen roten horizontalen Linien: Weiß 0,4 cm B erh. – Rot 0,25 cm B – Weiß 1 cm B – rote Linie 0,2 cm B als Übergang zu Ocker; Ornamentfolge auf einem 3,7 cm B Streifen mit Schattierung aus 4 verschiedenen Rot- und Ockertönen aus 5 jew. ca. 0,6–1 cm B Linien; darauf Binnenzeichnung der Ornamentfolge aus dünnen roten Linien: aneinandergereihte 5,3 cm B Blätter mit gerundeter Spitze und konturierter Mittellinie mit zwei Punkten; dazwischen durch Linie betonte dreieckige Zwickelflächen; Verschattung durch kurze, breite Pinselstriche an der OS der Blätter; weißer 1 cm B Streifen schließt mit 1 cm B schwarzer Trennlinie an rotes Feld/Rahmen 0,3 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28h. 272; Tober, Wandmalereifragmente, 424 mit Abb. 6

WMII-94
1988_14 Ornamentleiste auf Weiß (Taf. 421)

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 7,5 × 6 cm; D 2,6 cm
OS: wie WMII-64: unter Ornamentleiste: 3,3 cm B erh. Weiß – Rote Linie 0,25 cm B – 1,1 cm B Weiß – 1,8 cm B erh. Ornamentleiste
Techn. Bem.: FP 0,5 cm

WMII-95
505/04-1_01 Ornamentleiste auf Weiß (Taf. 421)
AO: SE 469
Maße: 6,5 × 8 cm; D 1,8 cm
OS: Ornamentleiste wie WMII-93; 4,5 cm B Ornamentleiste; weiße Fläche 1,1 cm B bzw. 1,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Bogenlinien nicht sehr sorgfältig, sondern verwackelt und mit abstehenden Pinselhaaren gezeichnet
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 424 mit Abb. 6

WMII-96
513/04_02 Ornamentleiste auf Weiß
AO: SE 475
Maße: 5,5 × 5 cm; D 2,2 cm
OS: an 1,6 cm B erh. rotem Rahmen mit 0,6 cm B schwarzer Trennlinie im Abstand von 1,4 cm B und 1,9 cm H erh. Ornamentleiste
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; roter Rahmen fein poliert
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 426 Abb. 9

WMII-97
517/04-1_02 Ornamentleiste auf Weiß (Taf. 421)
AO: SE 475
Maße: 9 × 6,2 cm; D 1,8 cm
OS: Ornamentleiste (wie o.) 4 cm B; weiße Fläche 1,2 cm bzw. 0,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28h, 271; Tober, Wandmalereifragmente, 424 mit Abb. 6

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Taf. 421): insg. erh. Kantenlänge: 10 cm; insg. erh. Fläche: 40 cm² aus SE 469 und SE 475

5.2.3.2.B Eierstab auf Violett (Dekorgruppe II-29)

WMII-98
492/04_04 Eierstab auf Violett (Taf. 421)
AO: SE 461
Maße: 5,5 × 6 cm; D 2,2 cm
OS: Eierstab auf 2 cm B erh. violetter Fläche; 0,5 cm B weiße Trennlinie – 0,6 cm B violette Trennlinie – 2,5 cm B erh. rosa Rahmen/Feld; stark schematisiertes, graphisches Kyma aus einer dünnen weißen Linie für das Hüllblatt um einen ovalen Punkt (Glanzlicht am Ei): L 1,2 cm; erh. H 1,6 cm; Abstand Hüllblatt zu zentralem Punkt 2 cm B; zwischen den Hüllblättern sitzt eine dünne weiße Linie als Zwischenblatt; breiteres Kyma als bei den anderen Fragmenten dieser Dekorgruppe
Techn. Bem.: FP 1 cm; rosa Rahmen poliert

WMII-99
505/04-1_05b Eierstab auf Violett (Taf. 421)
AO: SE 469
Maße: 5 × 5,5 cm; D 1,6 cm
OS: violett grundierter Friesstreifen 2,2 cm B erh. mit Eierstab in dünner, weißer Binnenzeichnung (wie Eierstab WMII-100); darunter 2,3 cm B erh. weißgrundige Fläche mit aneinandergereihten, halbkreisförmigen, rosa Bögen (als Schatten von Eierstab); 1 Bogen mit 2,3 cm L vollständig erh.; 0,8–1,2 cm H erh.; 1 Hüllblatt 2,6 cm B erh.; von Hüllblatt zum Glanzlicht am Ei 1,5 cm B d. h. 1 Ei ca. 3 cm B
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 424–425 Abb. 7

WMII-100
520/04-1_02 Eierstab auf Violett (Taf. 421)
AO: SE 475
Maße: 5 × 3,8 cm; D 1,6 cm
OS: Eierstab auf 2,5 cm B erh. violetter Leiste; aus dünnen weißen Strichen Zwischenblatt und Hüllblatt um 0,9 × 1,5 cm B ovalen Punkt (Glanzlicht am Ei); Abstand zwischen den Hüllblättern o. 1 cm B; kein vollständiger Abschnitt erh.; es folgt 0,7 cm B weißer Streifen und violette Trennlinie 0,25 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Linien poliert
Lit.: Ladstätter u. a., Grabungen 2004, 270 Abb. 28j; Tober, Wandmalereifragmente, 424–425 Abb. 7.

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Taf. 421): insg. erh. Kantenlänge 10 cm; insg. erh. Fläche: 63 cm² aus SE 475 und SE 443

5.2.3.2.C Ionischer Eierstab auf Rosa (Dekorgruppe II-30)

WMII-101
17/88_10 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: F8/6
Maße: 6,1 × 5 cm; D 0,6 cm
OS: wie WMII-103: Abstand der senkrechten roten Zwischenblätter 1,9 cm B an roter Trennlinie; l. Zwischenblatt: 1,5 cm B; 1 cm B erh. weiße Fläche/Rahmen – 1,5 cm B rosa Linie – 2,3 cm B Streifen mit Eierstab
Techn. Bem.: FP 0,6 cm

WMII-102
1988_15 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 3,7 × 5 cm; D 27 cm
OS: unterer Teil von WMII-103; auf rosa Grundierung 1 cm B u. an r. Seite spitz zulaufendes Zwischenblatt und Rest eines äußeren Hüllblattes; dreieckige weiße Schattierung zwischen Hüllblatt und Zwischenblatt: 1,3 cm B und 1,2 cm H; u. 0,7 cm B rote Trennlinie und 2 cm B erh. roter/rosa Rahmen/Feld
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Rest von horizontaler, übermalter Vorritzung

WMII-103
514/04-1_11 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: SE 475
Maße: 7 × 4,7 cm; D 3,4 cm
OS: Oberer Teil von ionischem Eierstab auf rosa Grundierung: o. weißer Rahmen/Fläche 1,3 cm B erh. – 1,8 cm B rosa Streifen – an 0,4 cm B roter Linie 1,5 cm B breites Zwischenblatt; Eierstab auf hellrosa-beiger Grundierung; in knappem Abstand dazu 1988/15 mit unterem Teil des Eierstabs zu rekonstruieren
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; weiß fein poliert

WMII-104
456/04_04 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: SE 433
Maße: 10 × 4 cm; D 2 cm
OS: unterer Teil von Eierstab auf rosa Grundierung 1,8 cm B; helle Striche im Abstand von 3,5 cm B auf roter Trennlinie; dünne rote Striche ev. von Zwischenblatt ca. 3,5 cm B entfernt; rote Trennlinie 0,8 cm B an 2,1 cm B rosa Feld/Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Pigmentschicht stark abgerieben.

WMII-105
474/04_01 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: SE 443
Maße: 5,1 × 6 cm; D 1,5 cm
OS: zwischen 0,5 cm B roten Linien im Abstand von 3,2 cm B eine Grundierung aus 1,7 cm B weiß und 1,4 cm B rosa; darauf senkrechte rote Striche 0,7 cm bzw. 1 cm B im Abstand von 1,8 cm bzw. 2,2 cm B (o.-u.); an roter Linie rosa Feld/Rahmen 1,5 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Pigmentschicht stark abgerieben

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Taf. 421): insg. erh. Kantenlänge 13,5 cm; insg. erh. Fläche: 71 cm^2 aus SE 406 und SE 443

5.2.3.2.D Ornamentstreifen rosa-violett (Dekorgruppe II-31)

WMII-106
513/04_22 Ornamentstreifen rosa-violett (Taf. 422)
AO: SE 475
Maße: 5,3 × 3,3 cm; D 1,6 cm
OS: an violettem Feld/Rahmen eine 0,3 cm B weiße Trennlinie zu 3,3 cm B erh. rosa Streifen mit braunem Punkt und weißer, offener Kreislinie sowie lila Linien aus einzelnen waagrechten und senkrechten Pinselstrichen
Techn. Bem.: FP 0,4 cm

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 475: 9 cm^2

5.2.3.2.E Ornamentstreifen rosa (Dekorgruppe II-32)

WMII-107
513/04_23 Rosa Ornamentstreifen (Taf. 422)
AO: SE 475
Maße: 6 × 6,5 cm; D 1,7 cm
OS: schwarzes Feld/Rahmen 0,6 cm B – violette Trennlinie 0,9 cm B – rosa Ornamentstreifen 2,8 cm B – schwarze Trennlinie 0,3 cm B – violettes Feld/Rahmen 1,3 cm B erh.; rechteckiges, kartuschenähnliches Ornament 2,4 cm L mit 0,5 cm Dm Punkten an den kurzen Seiten in Schwarz; insg. 3,7 cm L
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Pigmentschicht stark abgerieben

5.2.4. Felder mit Marmorimitation

Dekorgruppe II-33
WMII-108
520/04-1_09 Marmorimitation auf Schwarz? (Taf. 422)
AO: SE 475
Maße: 9,3 × 6 cm; D 3 cm
OS: auf schwarzem Grund gelbe eierförmige Fläche mit roter Schattierung; daran schließt dunkelrote Malerei an; umgeben von dünnen hellblau-weiß-schwarzen Linien , die einen Abstand von ca. 0,5 cm B einhalten; symmetrischer Aufbau
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; schwarze Grundierung fein poliert

Dekorgruppe II-34
WMII-109
17/88_08 Marmorimitation gelbe Breccie (Taf. 422)
AO: F8/6
Maße: 6,6 × 4,1 cm; D 2 cm
OS: 5,4 cm B erh. Feld mit gelb-roter Breccie mit 0,5 cm B schwarzer Trennlinie an 0,8 cm B erh. rotem Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,6 cm

WMII-110
505/04-1_06 Marmorimitation gelbe Breccie (Taf. 422)
AO: SE 469
Maße: 9 × 10 cm; D 2,8 cm
OS: 6,5 × 4,2 cm erh. Feld mit gelb-roter Breccie mit 0,4 cm B schwarzer Trennlinie an 2,4 cm bzw. 1,7 cm B erh. rotem Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; poliert
Lit.: Lit.: Tober, Wandmalereifragmente, 425–426 Abb. 9

WMII-111
521/04-2_11 Marmorimitation gelbe Breccie (Taf. 422)
AO: SE 475
Maße: 9 × 5,3 cm; D 2,5 cm
OS: 1,5 cm B erh. Feld mit gelb-roter Breccie mit 0,5 cm B schwarzer Trennlinie an 3,2 cm B erh. rotem Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,6 cm

Dekorgruppe II-35
WMII-112
1988_13 Marmorimitation auf Grün (Taf. 423)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 9,5 × 10,5 cm; D 3,8 cm
OS: auf grünem Grund gelbe, rote, dunkelgrüne, und schwarze Striche und unregelmäßige Formen
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; eher dünner FP, der sich leicht vom Grobputz löst; 2 Grobputzschichten: o. 1,3 cm D; an RS Abdrücke von 2 Lagen versetzter Ziegel; 1 Ecke erh.: Ecke L 5,3 cm, H 1,3 cm; 2,8 cm B Fuge, darunter Ziegel 5 cm L, 3,7 cm H erh.; an den Abdrücken haftet Ziegelstaub

Entsprechender Dekor: „Marmorimitation auf Grün“: insg. erh. Fläche 16 × 7 cm aus 1988, SE 471, SE 476

5.2.5 Diverse Rahmen

Dekorgruppe II-36
WMII-113
446/04_01 Gelber Rahmen an Rot (Taf. 423)
AO: SE 429
Maße: 13,5 × 5,5 cm; D 2,2 cm
OS: 3,8 cm B gelber Rahmen mit 0,8 cm B weißer Trennlinie an rotem Feld/Streifen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; raue und kaum geglättete OS von gelbem Streifen, der eine aufgebogene Putzkante (Raumecke?) besitzt; auf weißer Trennlinie Rest von tiefer, viereckiger Markierung 0,7 × 0,2 cm; ev. vom fixieren einer Kordel oder einem Gerät?

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 429: 13,5 cm^2

Dekorgruppe II-37
WMII-114
17/88_12 Grüner Rahmen an Schwarz
AO: F8/6
Maße: 12 × 7 cm; D 3,3 cm
OS: Grüner Rahmen 1,3 cm B erh. an schwarzem Feld 5,3 cm B erh.; insg. nur 2 anpassende Frgt.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; schwarz leicht poliert; Pigmentschicht beschädigt

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 443: 45,5 cm²

Dekorgruppe II-38
WMII-115
505/04-1_07 Rosa Rahmen an doppeltem rotem Rahmen (Taf. 423)
AO: SE 469
Maße: 15,8 × 14,5 cm; D 1,8 cm
OS: Rosa Rahmen oder Feld 0,8 cm B – weiße Trennlinie 0,7 cm B – roter Rahmen 6,1 cm B – weiße Trennlinie 0,8 cm B – roter Rahmen oder Feld 3,3–6 cm B (inhomogen mit schwarzen Schlieren/Strichen parallel zur Streifenrichtung - braun-beige Malerei mit Punkten und Strichen bis zu 4,1 cm B: Punkte nur an einer Seite unrglm. verteilt, Striche wie Schattierung in- und übereinanderliegend; schattierte Brauntöne in diesem Fundkontext einzigartig
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Politur von roten Flächen; braun rau

Dekorgruppe II-39
WMII-116
484/04_01 Rot an Rosa
AO: SE 455
Maße: 7,5 × 7 cm; D 1,7 cm
OS: Rote Fläche/Rahmen 2 cm B erh. – weiße Trennlinie 1 cm B – rosa Fläche/Rahmen 4,1 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; rot sehr glatt poliert, FP differiert, daher ev. kaiserzeitlich

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 455: 20 cm²

Dekorgruppe II-40
WMII-117
445/04_01 Rot an Schwarz
AO: SE 428
Maße: 12,5 × 14,5 cm; D 4,2 cm
OS: 5,4 cm B rot – 1,4 cm B dunkelrot-violette Trennlinie – 5 cm B schwarz, das gegen Kante aufbiegt
Techn. Bem.: FP 0,2 cm; sehr stark poliert, sehr dünner FP gegen Kante bis zu 1 cm D weil aufgebogen; wegen dünnem FP ev. kaiserzeitlich

Dekorgruppe II-41
WMII-118
505/04-1_05a Rosa Rahmen an violett (Taf. 423)
AO: SE 469
Maße: 9 × 10 cm; D 1,9 cm
OS: 2,6 cm B erh. rosa – 0,3 cm B schwarze Trennlinie – 3 cm B violett – 0,4 cm B schwarze Linie – 2,5 cm B erh. Violett
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; 6,5 cm B schräg verlaufende Kante; OS stark abgerieben; sehr dünne FP-Schicht

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 90 cm²

Dekorgruppe II-42
WMII-119
17/88_09 Violett an Rosa (Taf. 423)
AO: F8/6
Maße: 7,4 × 8,2 cm
OS: Violetter Rahmen/Feld 3,5 cm B mit schwarzer 0,8 cm B Trennlinie an rosa Feld mit verlaufender lila Schattierung 2,5 cm B

WMII-120
492/04_05 Violett an Rosa
AO: SE 461
Maße: 9 × 6 cm; D 2,1 cm
OS: Violette Fläche ohne Quaderspiegel 7,4 cm B erh. an 1,1 cm B lila durchscheinender Linie und heller rosa 0,3 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; fein poliert

Dekorgruppe II-43
WMII-121
514/04-1_08 Schwarz an Weiß
AO: SE 475
Maße: 6,3 × 8,2 cm; D 3,2 cm
OS: Weiße Fläche oder Rahmen 1,5 cm B erh. mit beiger Trennlinie 2,1 cm B an schwarzer Fläche/Rahmen 2,7 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; schwarz fein poliert

WMII-122
521/04-2_09 Schwarz an Weiß
AO: SE 475
Maße: 10,5 × 7,5 cm; D 2,8 cm
OS: Weiße Fläche oder Rahmen 6,8 cm B erh. mit beiger Trennlinie 1,6 cm B an schwarzer Fläche/Rahmen 2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,9 cm

5.2.6 Diverse Dekore

Dekorgruppe II-44
WMII-123
17/88_11 Mäander oder Kassettenunteransicht (Taf. 423)
AO: FK8/6
Maße: 10 × 11 cm; D 3,4 cm
OS: Um ein weißgrundiges Viereck mit einer Unterteilung aus 0,4 cm B parallelen gelben Linien im Abstand von 1,3 cm B zwei parallele Streifen/Flächen in rosa 1,6 cm B erh.; rechtwinkelig dazu violetter Streifen 1 cm B erh. und roter Streifen/Fläche 1,3 cm B erh.; rosa und violett stoßen in 45 Grad Winkel aneinander
Techn. Bem.: FP 1 cm; Farben ähnlich Dekorgruppen II-29, II-30

Dekorgruppe II-45
WMII-124
454/04_01b Gelb-rot-ocker Ornamentstreifen (Taf. 423)
AO: SE 432
Maße: 5 × 4,6 cm; D 0,6 cm
OS: auf gelbem Grund zwischen zwei parallelen ockerfarbenen Streifen im Abstand von 2 cm B, zwei kurze gegenständige Dreiecke und daneben eine kurze, kreisförmig gebogene Linie; anschließend zwei breite rote Pinselstriche
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; nicht sicher, ob zweiter Stil o. kai-

serzeitlich wegen eher dünnem FP

Dekorgruppe II-46

WMII-125

520/04-2_02 Hell-dunkelgrüne Streifen (Taf. 423)

AO: SE 475
Maße: 14,5 × 11 cm; D 4,1 cm
OS: Streifen in verschiedenen Grünschattierungen: grün 2,1 cm B – schwarz 2,1 B (an UK von schwarzem Streifen leichter Knick und Ansatz einer leichten konvexen Wölbung in der Oberfläche) – Grün 2,3 cm B – hellgrün 2,1–2,8 cm B – sehr helles grün 3,1–2,8 cm B – grün 2 cm B
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; unrglm. Steinabdrücke
Malsystem: ev. Malsystem II-1; Übergang von schattierter Fläche zu Mittelzone zwischen WMII-88 und Mittelzone.

Dekorgruppe II-47

WMII-126

517/04-2_06 Hellgrüne Fläche mit rotem Doppelstreifen (Taf. 424)

AO: SE 475
Maße: 10 × 7 cm; D 2,9 cm
OS: Hellgrüne Fläche erh. 8 × 6 cm mit 1,1 bzw. 0,9 cm B roten Doppelstreifen (Linien im Abstand von 0,2–0,5 cm B), der rechtwinkelig an roten polierten Rahmen (3,7 cm L; 1,6 cm B. erh.) stößt; 0,7 cm B rote Linie biegt vom Doppelstreifen ab und liegt über dem Rahmen; roter Rahmen mit dünner weißer Linie rechtwinkelig zu Rahmenkante; weiße Linie 1,9 cm B erh., greift gering auf grüne Fläche über
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; roter Rahmen poliert, grün sehr pastos und rau; unsorgfältiger Auftrag der roten Linien; unter hellgrün scheint rötliche Färbung der FP-Schicht durch; Abdruck von Bruchsteinmauerwerk: Ecke 3 × 2 cm; Ecke 3,2 × 1,2 cm

Dekorgruppe II-48

WMII-127

492/04_01 Schwarz an rosa mit schwarzen Linien

AO: SE 461
Maße: 10 × 9,5 cm; D 3,8 cm
OS: 2,5 cm B schwarz – 0,7 cm B rote Trennlinie – 1,8 cm B rosa – 0,7 cm B schwarz – 1,1 cm B rosa
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; OS abgerieben

Dekorgruppe II-49

WMII-128

525/04_01 Marmorimitation auf Schwarz (Taf. 424)

AO: SE 469
Maße: 6 × 3 cm; D 2,5 cm
OS: auf schwarzem Grund ca. 1,1 cm B hellblaue, gebogene Linien
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; wegen dünnem FP und Putzaufbau ev. kaiserzeitlich; poliert

Dekorgruppe II-50

WMII-129

521/04-2_12 Weiß mit violett-rot-schwarzem Dekor (Taf. 424)

AO: SE 475
Maße: 7,2 × 7 cm; D 2,8 cm
OS: an 3,8 cm B erh. weißer Fläche ein 1,1 cm B ocker-rosafarbener Trennstreifen an dem im r. Winkel ein schwarzer 2,2 cm B erh. – roter 2,2 cm B – violetter 0,6 cm B – schwarzer 0,5 cm B erh. Streifen/Fläche ansetzt
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Pigmentschicht abgerieben, FP an Oberfläche nur sehr grob geglättet

WMII-130

521/04-2_13 Weiß mit violett-rot-schwarzem Dekor (Taf. 424)

AO: SE 475
Maße: 5,5 × 4 cm; D 3,1 cm
OS: an 1,8 cm B erh. weißer Fläche 0,5 cm B rosa Linie, die rechtwinkelig bis zu 2,2 cm B erh. ausgreift; 2 parallele 0,6 cm B rote Linien im Abstand von 0,8 cm B sind durch 1,7 cm L und 0,6 cm B schwarze Linie verbunden; 1 kleines rosa-violettes Frgt. 2 × 1,5 cm
Techn. Bem.: FP 0,7; parallel zur schwarzen Linie im rosa Bereich 2 Spachtelabdrücke, nicht geglättet, ev. Markierung?

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 475: 4 cm²

Roter Rahmen mit rechtwinkeliger Ecke auf Weiss (Dekorgruppe II-51)

WMII-131

454/04_01 Rote Fläche an weißem Feld (Taf. 426)

AO: SE 432
Maße: 6,7 × 5 cm; D 3,2 cm
OS: wie WMII-132
Techn. Bem.: FP 1 cm

WMII-132

514/04-3_02 Rote Fläche an weißem Feld (Taf. 426)

AO: SE 475
Maße: 7,5 × 7 cm; D 3,5 cm
OS: Weiße Fläche an rotem rechtwinkelig umbiegendem Rahmen bzw. umgebende Fläche; weißes Feld 3,3 × 1,2 cm B erh.; dunkelrot-violette Trennlinie 1,2 cm B; roter Streifen 3,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 1 cm; bes. rot ist fein poliert

WMII-133

513/04_15 Rot an Weiß

AO: SE 475
Maße: 10,5 × 9 cm; D 3,5 cm
OS: 3,2 cm B erh. rote Fläche mit dunkelroter Trennlinie 1,2 cm B an 5,5 cm B erh. weiß
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Schnurschlag unter Trennlinie

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 475: 110 cm²

5.2.7 Eckverputz (Dekorgruppe II-52)

WMII-134

505/04_01 Eckverputz rot an weiß (Taf. 425)

AO: SE 469
Maße: 47 × 18 cm; D 6,1 cm
OS: Frgt. mit umbiegender Kante von etwa 90 Grad, an der Ecke 6,1 cm D; eine Seite mit 12 cm B erh. hellroter polierter Fläche und andere unbemalt mit 12 cm B erh. unpoliertem, weißem FP. Dazu viele anpassende weiße Putzstücke
Techn. Bem.: FP 0,4–0,6 cm; Rillen an RS vermutlich von Tonrohr; rot poliert; an der gerundeten Rückseite 3–4 cm B sehr unregelmäßige Rillen im Putz; Rillen für Abdruck einer Tonröhre zu unrglm.; ev. unrglm. verstrichener Putz; keine Mauerecke, weil gerundet und nicht kantig; sicher Raumkante ev. Tür

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: FK9/6: 270 cm²; SE 432 passt an SE 433: 306 cm²; SO4/04 (ohne Fundkontext): 80 cm²

5.2.8 Stuckfriese (Dekorgruppe II-53)

WMII-135
24/88_01 **Stuckfries profiliert** **(Taf. 426)**
AO: FK9/6
Maße: 12,4 × 8,7 cm; D 6,3 cm
OS: leicht gewölbter Ovolo mit 2,39 cm H unter 0,76 cm H Hohlkehle ev. mit o. erh. Übergang zur Platte wie in H 1
Techn. Bem.: Oberfläche sehr glatt abgestrichen
Lit.: wie Tober, Stuckfragmente, Nr. IIIb, Abb. 10 a.b

WMII-136
1988_01 **Stuckfries mit Palmetten** **(Taf. 426)**
AO: Grabungen 1988
Maße: 11,4 × 9,1 cm; D 7,1 cm
OS: Rest von Zahnschnitt und Rundstab sowie seicht profilierter etwa 3,4 cm H Lotus-Palmettenfries auf leicht gewölbter Fläche wie in H 1
Techn. Bem.: unter der Leiste mit dem Palmettendekor wie bei den Stücken aus H 1 kantige Ziegelfrgt.
Lit.: wie Tober, Stuckfragmente, Nr. IIIa, Abb. 6-9; Lang-Auinger, Hanghaus 1, 93, Taf Abb. 34-35

Konkordanzliste Fundkomplexe

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik[340]
1988	WMII-43 WMII-47 WMII-68 WMII-71 WMII-72 WMII-78 WMII-81 WMII-94 WMII-102 WMII-112 WMII-136 Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe II-11 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-25 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste Dekorgruppe II-30 Kyma auf Rosa Dekorgruppe II-35 Grüne Marmorimitation Dekorgruppe II-53 Stuckfries Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-16 Quader Oberzone Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2? Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt Dekorgruppe II-41 Rosa Rahmen an Violett	Genauer Fundkontext weitgehend unbekannt
F8/6 (Ki17/88)	WMI-9 WMI-13 WMI-28 Rest WMII-14 WMII-52 WMII-57 WMII-70 WMII-101 WMII-109 WMII-114 WMII-119 WMII-123 Rest	Dekorgruppe I-5 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-6 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-9 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-15 Roter Rahmen an Rot Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-30 Kyma Dekorgruppe II-34 Gelbe Breccie Dekorgruppe II-37 Grüner Rahmen an Schwarz Dekorgruppe II-42 Violett an Rosa Dekorgruppe II-44 Mäander Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2	1.H. 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr.[341]
F9/6 (Ki24/88)	Rest WMII-135	Dekorgruppe II-52 Eckverputz Dekorgruppe II-53 Stuckfries	v. a. 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr., vereinzelt Anf. 1. Jh. n. Chr.
406	WMII-13 Rest	Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr., wenige späthell. Residuals
407	Rest	Dekorgruppe II-4 Lila Sockel	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

[340] Vgl. Waldner, Kap. XV.

[341] Thür, Kap. XIII.1.5.

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik[340]
413	Rest	Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte	Augusteisch
423	WMI-8 WMI-29	Dekorgruppe I-4 Rote Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte	(spätes?) 1. Jh. v. Chr.
425	Rest Rest	Dekorgruppe I-10 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte	1. Jh. v. Chr.
428	WMII-117	Dekorgruppe II-40 Rot an Schwarz	keine Keramik
429	WMII-92 WMII-113	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt Dekorgruppe II-36 Gelber Rahmen an Rot	keine Keramik
432	WMII-20 WMII-26 WMII-45 WMII-53 WMII-65 WMII-124 WMII-131 Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-11 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-15 Roter Rahmen an Rot Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimsgurt Dekorgruppe II-45 Ornamentstreifen Dekorgruppe II-51 Roter Rahmen an Weiß Dekorgruppe II-4 Lila Sockel Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-52 Eckverputz	1. Jh. v. Chr.
433	WMI-18 WMI-30 WMI-33 WMII-46 WMII-50 WMII-104 Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-13 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-30 Kyma Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-16 Quader Oberzone Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-52 Eckverputz	nur 1 Frgt., späthellenistisch-frühkaiserzeitlich?
434	WMI-27 WMI-31 Rest WMII-63 Rest	Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-7 Gebe Stuckplatte Dekorgruppe II-20 Roter Rahmen an Weiß Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1	2./1. Jh. v. Chr
443	WMI-2 WMI-4 WMI-6 WMI-9 WMI-10 WMI-14 Rest Rest Rest Rest Rest WMII-51 WMII-105 Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-5 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-6 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-4 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe II-14 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-30 Kyma auf Rosa Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett Dekorgruppe II-37 Grüner Rahmen an Schwarz	2. Hälfte/Ende 1. Jh. v. Chr.
444	Rest	Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2	= SE407
455	WMII-116	Dekorgruppe II-39 Rot an Rosa	2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.
460	WMI-24 Rest WMII-75 Rest Rest	Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	1. Jh. v. Chr.

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik[340]
461	WMI-11 WMI-15 WMI-16 WMI-17 WMII-66 WMII-98 WMII-120 WMII-127 Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-6 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-8 Grüne Stuckplatte Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimsgurt Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett Dekorgruppe II-42 Violett an Rosa Dekorgruppe II-48 Schwarz an Rosa Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-11 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	viel Ende2./1. Jh. v. Chr., jüngste Funde aber ab tiberisch (2. Viertel 1. Jh. n. Chr.).
464	Rest Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimsgurt	= SE 461
467	WMI-7	Dekorgruppe I-3 Schlossband	1.Hälfte bis 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
469	WMI-1 WMI-12 WMI-35 Rest Rest WMII-24 WMII-64 WMII-95 WMII-99 WMII-110 WMII-115 WMII-118 WMII-128 WMII-134 Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-1 Deckschicht mit Marmorimitation Dekorgruppe I-6 Stuckplatte mit Marmorimiation Dekorgruppe I-15 Stuckgesims Dekorgruppe II-1 Lila Spritzsockel Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimsgurt Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett Dekorgruppe II-34 Marmorimitation gelbe Breccie Dekorgruppe II-38 Rosa Rahmen an roten Rahmen Dekorgruppe II-41 Rosa Rahmen an Violett Dekorgruppe II-49 Marmorimitation auf Schwarz Dekorgruppe II-52 Eckverputz Dekorgruppe II-12 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-16 Quader Oberzone Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	1. Jh. v. Chr., jüngster Fund 2. Viertel–Ende 1. Jh. v. Chr. = SE 460
471	Rest	Dekorgruppe II-35 Marmorimitation auf Grün	2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
475	WMI-3 WMI-5 WMI-19 WMI-20 WMI-21 WMI-23 WMI-32 WMI-36 Rest Rest Rest Rest Rest WMII-1 WMII-2 WMII-3 WMII-4 WMII-5 WMII-6 WMII-7 WMII-8 WMII-9 WMII-10 WMII-11 WMII-12 WMII-15	Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma? Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte (groß) Dekorgruppe I-15 Stuckgesims Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe II-1 Lila Spritzsockel Dekorgruppe II-2 Lila Spritzsockel an Grün Dekorgruppe II-3 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-3 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-3 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-4 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-5 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-5 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-5 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	1. Jh. v. Chr., jüngste Funde 2. H. 1. Jh. v. Chr.

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik[340]
	WMII-16	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-17	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-18	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-19	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-21	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-22	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-23	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-25	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-27	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-28	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-29	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-30	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-31	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-32	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-33	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-34	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-35	Dekorgruppe II-8 Malsystem II-1	
	WMII-36	Dekorgruppe II-8 Malsystem II-1	
	WMII-37	Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1	
	WMII-38	Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1	
	WMII-39	Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1	
	WMII-40	Dekorgruppe II-10 Malsystem II-2	
	WMII-41	Dekorgruppe II-10 Malsystem II-2	
	WMII-42	Dekorgruppe II-10 Malsystem II-2	
	WMII-44	Dekorgruppe II-11 Malsystem II-2	
	WMII-48	Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2	
	WMII-49	Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2	
	WMII-53	Dekorgruppe II-15 Roter Rahmen an Rot	
	WMII-54	Dekorgruppe II-16 Roter Rahmen an Violett	
	WMII-55	Dekorgruppe II-16 Roter Rahmen an Violett	
	WMII-56	Dekorgruppe II-17 Malsystem II-1	
	WMII-58	Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2	
	WMII-59	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-60	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-61	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-62	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-67	Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimsgurt	
	WMII-69	Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2	
	WMII-73	Dekorgruppe II-23 Malsystem II-2	
	WMII-74	Dekorgruppe II-23 Malsystem II-2	
	WMII-76	Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2	
	WMII-77	Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2	
	WMII-79	Dekorgruppe II-25 Malsystem II-2	
	WMII-80	Dekorgruppe II-25 Malsystem II-2	
	WMII-82	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-83	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-84	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-85	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-86	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-87	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-88	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-89	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-90	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-91	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-93	Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste	
	WMI-96	Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste	
	WMII-97	Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste	
	WMII-100	Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett	
	WMII-103	Dekorgruppe II-30 Kyma auf Rosa	
	WMII-106	Dekorgruppe II-31 Ornamentleiste	
	WMII-107	Dekorgruppe II-32 Ornamentleiste	
	WMII-108	Dekorgruppe II-33 Marmorimitation auf Schwarz	

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik[340]
	WMII-111	Dekorgruppe II-34 Marmorimitation gelbe Breccie	
	WMII-121	Dekorgruppe II-43 Schwarz an Weiß	
	WMII-122	Dekorgruppe II-43 Schwarz an Weiß	
	WMII-125	Dekorgruppe II-46 Grüne Streifen	
	WMII-126	Dekorgruppe II-47 Rote Doppelstreifen auf Grün	
	WMII-129	Dekorgruppe II-50 Weiß mit Dekor	
	WMII-130	Dekorgruppe II-50 Weiß mit Dekor	
	WMII-132	Dekorgruppe II-51 Roter Rahmen an Weiß	
	WMII-133	Dekorgruppe II-51 Roter Rahmen an Weiß	
476	Rest	Dekorgruppe II-35 Marmorimitation auf Grün	keine Keramik
480	Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte	2. H. 2.–1. Jh. v. Chr.
	Rest	Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte	
481	WMI-22	Dekorgruppe I-11 Dunkelrote Stuckplatte	keine Keramik
	WMI-25	Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte	
	WMI-26	Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte	
	WMI-34	Dekorgruppe I-15 Mehrfach profiliertes Stuckgesims an blau	
	Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte	
	Rest	Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte	
	Rest	Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte	
	Rest	Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte	
	Rest	Dekorgruppe I-15 Mehrfach profiliertes Stuckgesims an blau	
490	Rest+	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte	2. H. 2.–1. Jh. v. Chr.

Barbara Tober

XXI Die archäozoologischen Funde

1 EINLEITUNG UND MATERIAL

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit beruhen auf Untersuchungen an archäozoologischem Fundgut aus den Grabungen der Jahre 1988, 2004 und 2005 in der WE 6 im H 2, die durch finanzielle Unterstützungen des FWF (Projektnummer P19483) in Zusammenarbeit[1] mit dem Institut für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichische Akademie der Wissenschaften ermöglicht wurde. Die Ergebnisse bieten eine willkommene und wichtige Ergänzung zu den bereits untersuchten archäozoologischen Befunden[2] aus den WE 1 und 2 im H 2. Die tierischen Überreste stammen aus heterogenen Fundkontexten unterschiedlicher Zeitstellungen innerhalb der WE 6. Im Prinzip lassen sich die chronologischen Zuordnungen in späthellenistische Zeit, frühe Kaiserzeit, Kaiserzeit und eine „nachzerstörungszeitliche“ Nutzung zusammenfassen, wobei der Großteil der Funde in das 1. bis 2. Jh. n. Chr. datiert werden kann.

Die archäozoologischen Relikte wurden im Zuge von archäologischen Grabungen gefunden, die im offenen Hof sowie im N- und W-Umgang des Peristyls 31a, in den Räumen 31a Ost (Baderäume) und 32b durchgeführt wurden[3] (Taf. 384). Späthellenistische Befunde im Peristylhof 31a (**31a 2-1v**), die vom 2. bis 1. Jh. v. Chr. datiert werden, erwiesen sich als relativ fundarm (Tab. 4, 14, 17, 18). Eine größere Anzahl von Funden aus diesen Grabungen stammt aus mehreren Fundkomplexen des 1. Jhs. v. Ch. Aus einer Sondage im Innenhof des Peristyls 31a wurden insgesamt nur sehr wenige späthellenistische und kaiserzeitliche Funde geborgen: aufgrund der Mitfunde (Keramik) können zwei Funde ins 1. Jh. v. Chr. und zwei in die 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. datiert werden[4].

Zahlreiche Funde aus Fundkomplexen unterschiedlicher Zeitstellung kamen bei der 2004 durchgeführten Sondage unter dem Marmorboden im N-Umgang des Peristyls 31a zu Tage[5]: es handelt sich dabei unter anderem um eine Planierung, die Wandmalerei- und Keramikfragmente enthielt, sowie um Geh- und Arbeitsniveaus in den Zwickeln des W-O verlaufenden Kanals K2 (Taf. 346; 348; 349). Die entsprechende, neben aussagekräftiger Keramik und Wandmalereifragmenten auch (wenige) Tierknochen enthaltenden Planierschicht ist in das 1. Jh. v. Chr. zu datieren[6] (**31a 1v)** (Tab. 5, 14, 17, 18, 19). Funde von Tierknochen, vergesellschaftet mit Keramik aus dem 1. Jh. v. Chr., kamen außerdem in der Hinterfüllung der Kanalwangen zu Tage[7] (**31a 2-1v**).

Aus Fundkomplexen des 1. Jhs. n. Chr. stammen – mit Ausnahme einer Ziegelbruch- Mörteleinfüllung[8] – insgesamt nur wenige Funde (**31a 1n**) (Tab. 6, 14, 17, 19). Einige Fundkomplexe, die in Zusammenhang mit der jüngsten Verlegung des Marmorplattenbodens in Bauphase II in frühhadrianischer Zeit stehen[9], umfassen dagegen mehr Tierknochen (**31a Plattenboden)** (Tab. 6, 15, 17, 18, 19). Die meisten davon stammen aus der Unterkonstruktion des Plattenbodens und darunter liegenden Straten[10]. Ferner erbrachte auch eine Schicht über der Kanalsohle im Westen, die Keramik aus dem 2. bis 3. Jh. n. Chr. enthielt, einige Funde[11]. Ein in Zusammenhang mit einer Kanalreparatur stehender Graben, der eine Münze aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. barg, ansonsten allerdings ausschließlich Fundmaterial aus dem ausgehenden 1. und beginnenden 2. Jh. n. Chr.[12], enthielt ebenfalls einige Knochenfunde. In einer Einfüllung, die nach einer Reparatur des Kanals K2 (Taf. 346; 348; 349) eingebracht wurde, konnte ebenfalls eine beachtliche Anzahl von Tierknochen geborgen werden[13] (**31a Kanal 1-2n**, Tab. 7, 15, 17, 18, 19).

Eine größere Anzahl tierischer Reste stammt außerdem aus der Erdschicht auf der Kanalsohle von K2, deren Keramikfunde eine Nachnutzung des Kanals sogar bis ins 6. bis 7. Jh. n. Chr. belegen[14] (**31a spA**) (Tab. 10, 17, 18). Ferner kommen sechs Reste aus einer Schicht mit spätantikem Schutt – allerdings rezent durchmischt– die nach dem Einbruch des Kanals K1 in diesen gelangte[15]. Auch im W-Umgang der WE 6 wurden in einigen Fundkomplexen Reste von Tierknochen geborgen, relativ wenige Stücke stammen aus der Verfüllung (F5/6) über dem Kanal K4 (Taf. 346–349), deren jüngste Keramik in flavisch–trajanische Zeit datiert werden kann[16].

---

[1] An dieser Stelle möchte ich mich bei Fr. Dr. Thür und Fr. Dr. Rathmayr und allen Mitarbeitern, die mich in entgegenkommender und großzügiger Art und Weise für die Auswertung der so zahlreichen Kontexte unterstützt haben, auf das Herzlichste bedanken!

[2] Forstenpointner u. a., Ephesos 1, Forstenpointner u. a., Ephesos 2.

[3] Zu diesen archäologischen Nachuntersuchungen siehe Thür – Waldner – Sokolicek, Kap. XIII; zur Datierung der Schichten siehe Waldner, Kap. XV.2.1–5 und Ladstätter, Kap. XV.2.6–7.

[4] Waldner, Kap. XV (Ki 88/33 und 88/47).

[5] Zur Grabung siehe Waldner, Kap. XIII.2; zur Datierung der Schichten siehe Waldner, Kap. XV.2.

[6] SE 475, SE 460/469, s. Waldner, Kap. XIII.2.1; Waldner, Kap. XV.1.

[7] SE 427, s. Waldner, Kap. XIII.2.

[8] SE 467, s. Waldner, Kap. XIII.2.

[9] SE 403, 406 (W) und 439 (O). s. Waldner, Kap. XIII.2;Waldner, Kap. XV.2.3.

[10] Waldner, Kap. XIII.2

[11] SE 436, s. Waldner, Kap. XIII.2.

[12] SE 409, Waldner, Kap. XIII.2.; Waldner, Kap. XV.2.3.

[13] SE 410, Waldner, Kap. XIII.2.; Waldner, Kap. XV.2.3.

[14] Waldner, Kap. XIII.2; Ladstätter, Kap. XV.2.5–6.

[15] (SE 484) Waldner, Kap. XIII.2.; Ladstätter, Kap. XV.2.5–6.

[16] F5/6, Ki 13/88, s. Thür, Kap. XIII.1.4; Waldner, Kap.XV.2.3.

Archäozoologische Funde stammen ferner auch aus dem O-Umgang des Peristylhofs 31a in den in Bauphase II in frühhadrianischer Zeit ein mehrräumiges Bad eingebaut worden war[17] (Taf. 328): zahlreiche „nachzerstörungszeitliche**“** Funde ließen sich im Bereich des Praefurniums beim nördlichen Wasserbecken (SE 105) dokumentieren. Die Funde aus dem Wasserbecken WB-B2 im Raum M1 (SE 111) und aus einem Loch im Boden von M1 (SE 112) sind mit Funden einer rezenten Störung vermischt. Im Raum M2 enthielt eine ungestörte sandig-lehmige Schicht im Hypokaustum (SE 119) Material, das aus einer spätantiken Nutzung stammen dürfte. Das restliche Fundmaterial aus Raum M2 kommt hauptsächlich aus SE 118, wogegen SE 102 nur bescheidenes Fundmaterial erbrachte, welches ebenfalls „nachzerstörungszeitlich“ datiert[18] (**31aO spA**, Tab. 12, 16, 18, 20).

Die tierischen Überreste aus dem Raum 32b im OG der WE 6[19] (**32b 1-2n**, Tab. 13, 16, 17, 18, 20) akkumulierten im Zuge der Bauphase II in frühhadrianischer Zeit (SE 201, 202, 204, 208, 209)[20]. Aus diesem Raum kommen auch die ältesten Funde aus dem 6. bis 4. Jh. v. Chr. (SE 205), die sich allerdings nur aus 13 essbaren Herzmuschelfragmenten und zwei nicht genau bestimmbaren Knochenfragmenten zusammensetzen (**32b 6-4v**, Tab. 17).

Das Fundmaterial ist im Großen und Ganzen sehr gut erhalten, im Schnitt liegt der Anteil von nicht genauer bestimmbarem Material bei 20%. Nur die Überreste aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr. enthielten einen höheren Anteil an unbestimmbaren Resten (25–32%). Die Tierreste wurden möglichst genau auf Artniveau bestimmt, wobei nicht genauer bestimmbare Reste in Größenkategorien „Größenklasse groß“ (in der Größe von Rind) und „Größenklasse mittel“ (in der Größe von kleinen Hauswiederkäuern oder Schwein) eingeteilt wurden. Die Schätzungen der Schlachtalter wurde nach Angaben Habermehls[21] und unter Verwendung der eigenen Vergleichssammlung durchgeführt.

2 VERTEILUNG DER TIERARTEN

Die Hauptversorgung mit Fleisch wurde in späthellenistischer Zeit, in der Kaiserzeit wie auch „nachzerstörungszeitlich“ durch Viehhaltung gewährleistet (Textabb. 1). Den Meeresweichtieren, hauptsächlich Muscheln, kam aber ebenfalls eine gewichtige Bedeutung für die Ernährung zu (Textabb. 1). Abhängig von den Gesamtfundzahlen der verschiedenen Befunde variieren die Anteile an Geflügel und Wild. Geflügelreste finden sich ebenso beständig wie Wildtierreste in fast allen Befunden, wobei der Nutzung von Federvieh eine deutlich höhere Bedeutung beizumessen ist als dem Wild (Textabb. 1). Fischreste lassen sich ebenfalls in fast allen Befunden nachweisen. Unter den „nachzerstörungszeitlichen“ Funden aus Raum 31aO waren mehr als die Hälfte aller Funde Fischknochen. Die Funde aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr. im Raum 32b erbrachten ebenfalls eine auffällig hohe Konzentration an Fischresten. In den restlichen Befunden ließen sich Fische in nur bescheidenerem Ausmaß feststellen (Textabb. 1).

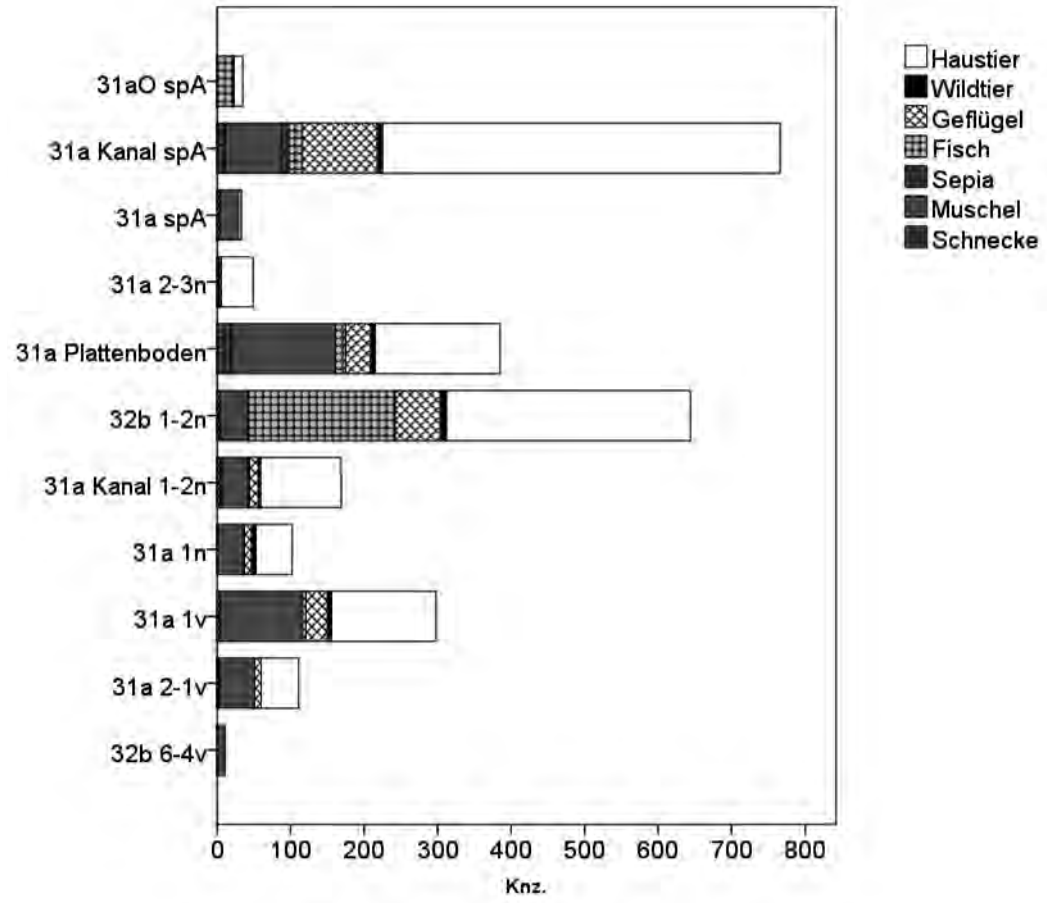
Für Verzehr von Wildtieren konnte ausschließlich der Hase nachgewiesen werden. An etlichen Hasenknochen befinden sich regelrechte Zerlegungsspuren, wie an einem Becken, das in der Darmbeinsäule durchgehackt wurde, oder einem Lendenwirbel, dem beidseits die Lateralfortsätze abgetrennt sind. Schnittspuren, die beim Ablösen des Fleisches entstanden sind, fanden sich an einem Oberarmknochen und einer Rippe.

Die Anwendung sehr gründlicher Bergemethoden erbrachte mehrere Nagetierreste[22]. Die späthellenistischen Funde repräsentieren einen Oberschenkelknochen und ein Schienbein, die in der Größe von Hausmäusen liegen. Die „nachzerstörungszeitlichen“ Nagetierreste sind zwei Oberschenkelknochen und ein Schienbein, die wahrscheinlich von der Hausratte stammen.

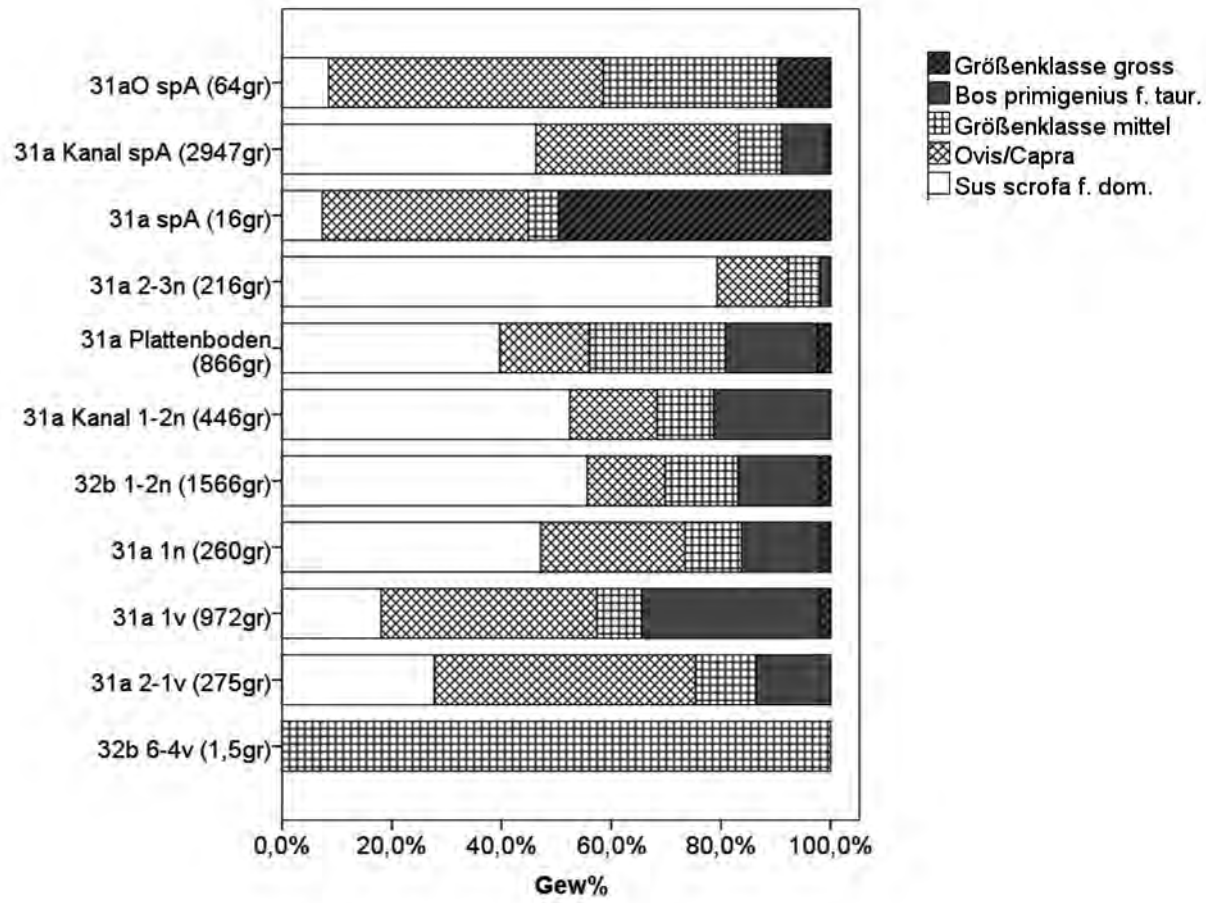
2.1 Haustiere

Der Nutzung von Rindfleisch dürfte vor wie auch nach Christi Geburt keine besonders große Bedeutung zugekommen sein, da die Knochen inklusive der Reste der „Größenklasse groß“ sowohl numerisch wie auch fast immer gewichtsanteilig geringer repräsentiert sind als Schwein und kleine Hauswiederkäuer (Textabb. 2). Das Verhältnis von kleinen Hauswiederkäuern zu Schwein könnte einen Unterschied in den Speisegewohnheiten skizzieren. In späthellenistischer Zeit sind kleine Hauswiederkäuer im Bereich der WE 6 offenbar bevorzugt verzehrt worden[23]. In den Fundkomplexen des 1. und 2. Jhs. n. Chr. dominieren dagegen die Schweinereste deutlich, woraus auf eine intensivere Nutzung von Schweinefleisch geschlossen werden kann (Textabb. 2). Die Nutzungsintensität von Schwein und Schaf/Ziege aus den „nachzerstörungszeitlichen“ Fundkomplexen könnte dagegen ausgeglichener oder mit leichter Bevorzugung von kleinen Hauswiederkäuern gedeutet werden. Auf Grund der geringen Fundmenge kann aus dem Verhältnis von Schaf und Ziege kaum eine aussage-

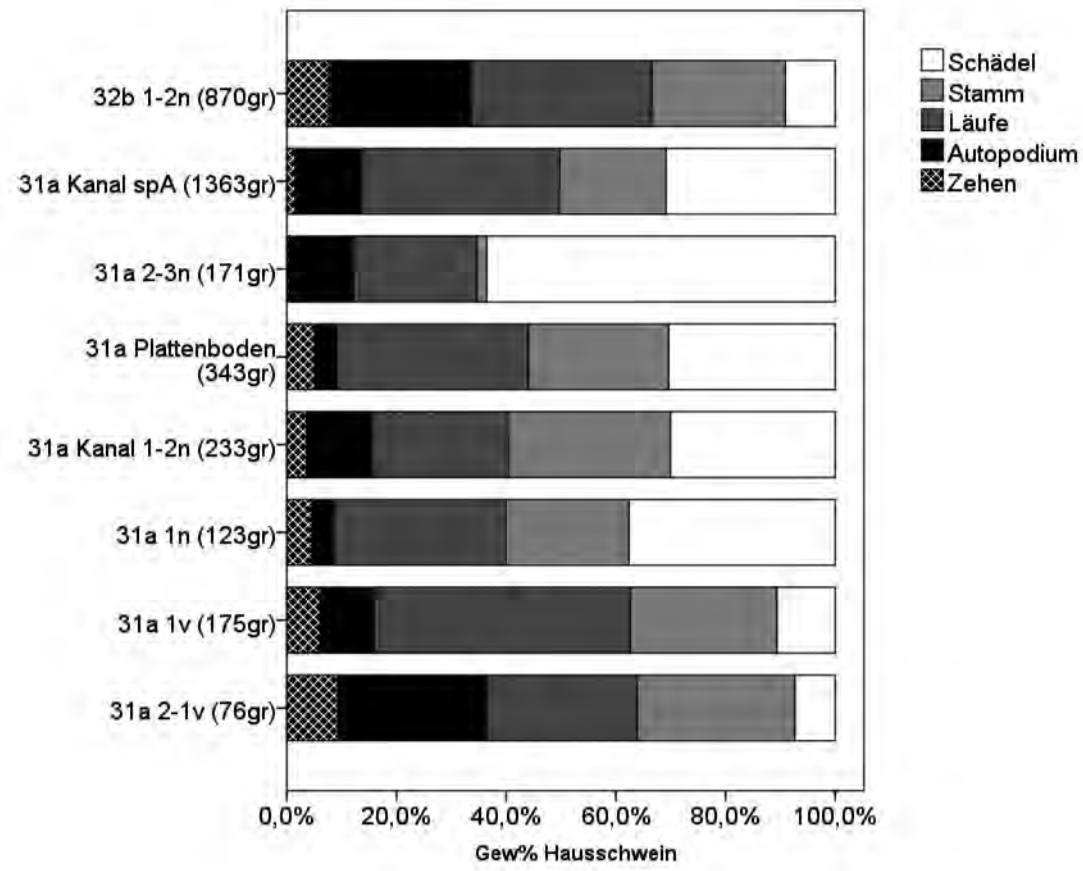
[17] Sokolicek, Kap. XIII.3.; Ladstätter, Kap. XV.2.5–6.
[18] Ladstätter, Kap. XV.2. 5–6.
[19] Sokolicek, Kap. XIII.3.
[20] Waldner, Kap. XV.2.4.
[21] Habermehl, Altersbestimmung 1.
[22] Die Sedimentprobe C aus dem Vediusgymnasium erbrachte neben vielen Fisch-, Amphibien- und Reptilienresten auch Nagetiere, wie die Hausratte und Hausmaus, Forstenpointner u. a., Vediusgymnasium, 233.
[23] In der WE 1 fanden sich in den späthellenistischen Schichten etwas mehr Schweine als Ziegen. Dagegen sind sie in severischer Zeit etwa ausgeglichen und in flavischer Zeit sind deutlich mehr Schweine als kleine Hauswiederkäuer nachweisbar, Forstenpointner u. a., Ephesos 1, 287. Ähnlich verteilt sind kleine Hauswiederkäuer und Schweine im hellenistischen bis spätrömischen Troia und hellenistischen Ilion; Uerpmann, Troia, 110 und Fabiš, Troy, 239. Allerdings ließen sich auch durchaus gegensätzliche Verhältnisse beim sogenannten Lukasgrab dokumentieren, wo in den hellenistischen Befunden mehr Schweineknochen nachweisbar waren Galik u. a., sog. Lukasgrab, 377, 381.



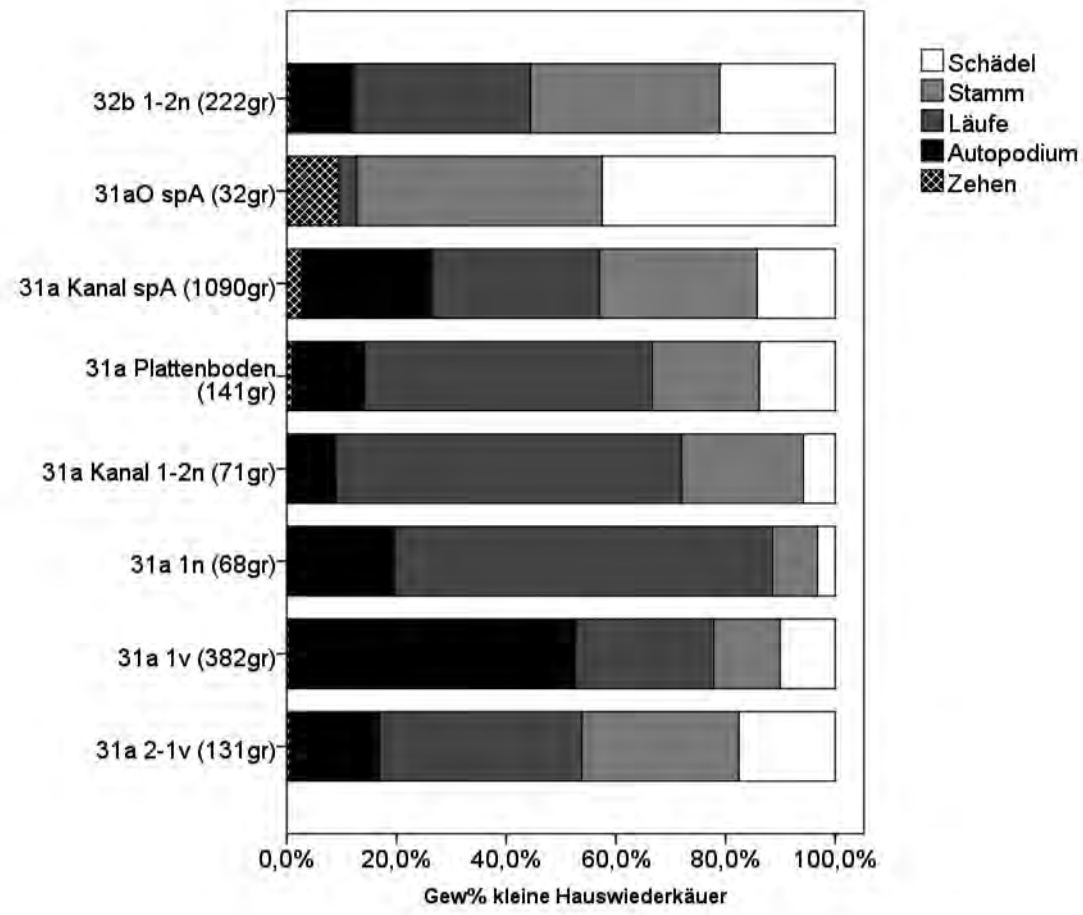
Textabb. 1: Quantifikation der Tierarten in den verschiedenen Befundkomplexen der WE 6.



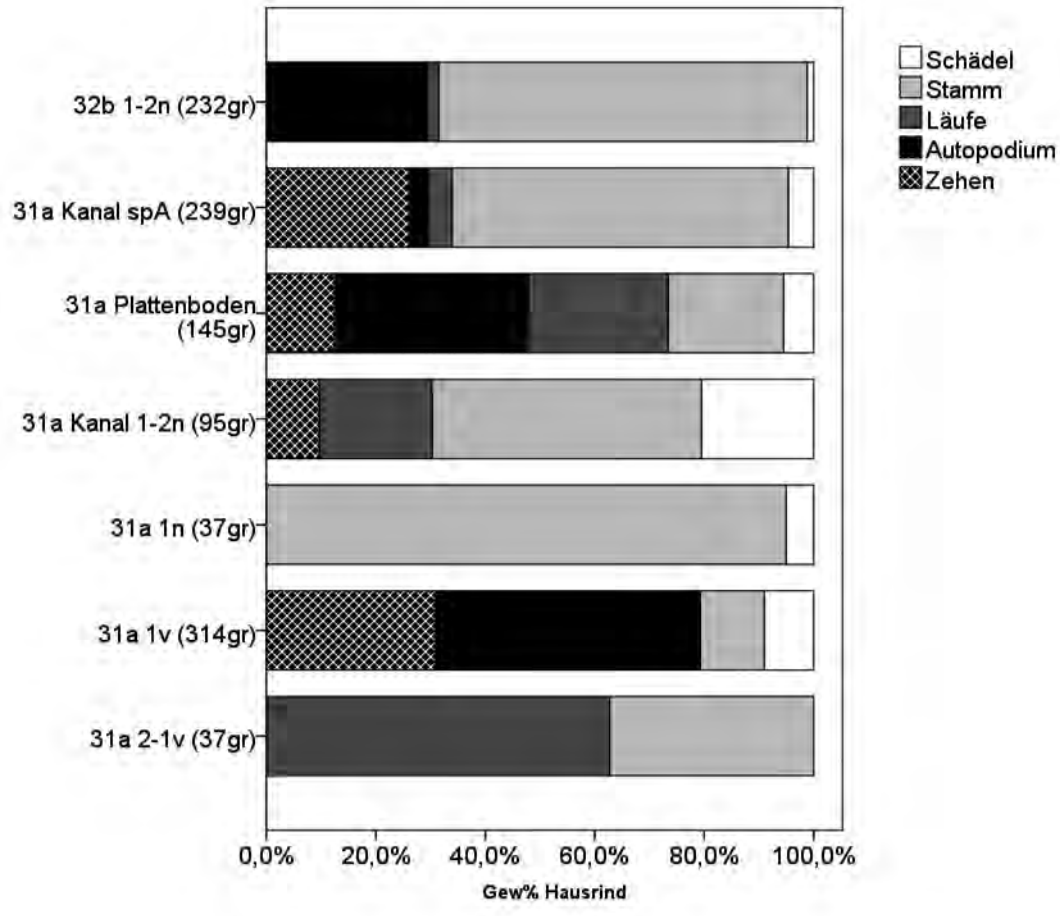
Textabb. 2: Quantifikation der wichtigsten Haustierarten in den verschiedenen Befundkomplexen der WE 6 anhand des Knochengewichts.



Textabb. 3: Verteilung der Körperpartien anhand des Knochengewichts beim Schwein.



Textabb. 4: Verteilung der Körperpartien anhand des Knochengewichts beim kleinen Hauswiederkäuer.



Textabb. 5: Verteilung der Körperpartien anhand des Knochengewichts beim Rind.

kräftige Interpretation getroffen werden. Jedenfalls sind die Ziegen in den späthellenistischen Befunden etwas häufiger als Schafe und es scheint als würde sich das Verhältnis[24] nach Christi Geburt umkehren.

Von den drei wichtigsten Nutztieren wurden alle „fleischtragenden" Körperpartien verwertet (Textabb. 3–5). Beim Schwein war die Nutzung von Schädelfleisch offenbar wichtiger als bei den Wiederkäuern. Generell scheint es, dass die kleinen Hauswiederkäuer und das Schwein als größere Portionen in die WE 6 gebracht wurden. Vom Schwein wurden Fleischbereiche aus dem Rumpf/Stamm intensiver genutzt (Textabb. 3), wogegen bei den kleinen Hauswiederkäuern offenbar die Verwertung von fleischreicheren Partien im Bereich der Extremitäten im Vordergrund stand (Textabb. 4). Unter den Rinderknochen lassen sich vereinzelt ebenfalls Schädelreste nachweisen, doch ist in der Verteilung die hauptsächliche Verwertung von Rumpfteilen, wie Rippen und Wirbel, auffällig (Textabb. 5). Knochen aus dem Fußbereich finden sich bei allen Haustieren in variierenden Anteilen in fast allen Befunden und diese Teile könnten durchaus auch kulinarisch verwertet worden sein. Der Großteil der Knochenfunde spricht für eine Deponierung von zumindest sekundärem Zerlegungsabfall, der in der Küche bei der Zubereitung anfiel. Die höheren Anteile von Knochen aus dem Fußbereich in **31a Kanal spA** und **31a 1v**, wobei aus letzterem ein rund 30 Millimeter unter dem proximalen Gelenk abgesägter Rindermittelfußknochen stammt, könnten auch Hinweise auf eine Verwertung von Knochen für handwerkliche Zwecke geben, die vielleicht in keinem großen Maßstab betrieben wurde.

Der Modus der Tierkörperzerlegung der wichtigsten Haustiere wird zusammengefasst besprochen, da manche Befunde zum Teil sehr wenig Material erbrachten und andererseits keine chronologischen Unterschiede erkennbar waren. Mediane und transversale Hackspuren weisen auf Portionierungen von Schweineschädel hin. Hackspuren an Unterkiefern belegen eine mediane Zerteilung durch die Symphyse und transversale Zerteilungen, wobei die Hackspuren auf Höhe der Bezahnung überwiegen. Schnittspuren an Schweineschädeln belegen einerseits das Enthäuten und andererseits das Ablösen von Fleischpartien. Eine Schnittspur unter dem Condylar-Gelenk eines Unterkiefers ist beim Auslösen desselben angebracht worden. Hackspuren beim Rind zeugen ausschließlich von Portionierungen an Unterkiefern, sie befinden sich am Processus coronoideus, transversal hinter einer Symphyse und mittig-ventral an einem Corpus mandibulae.

[24] Verhältnis von Schaf : Ziege in der WE 6: 2.–1. Jh. v. Chr. 5:8; 1.–2.Jh. n. Chr. 1:1; 2. Jh. n. Chr. 6:3; „nachzerstörungszeitlich" 27:15. In der WE 1: Severisch 24:9; Flavisch 36:15, Späthellenistisch 6:6, Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 360–363. In Troia (Fabiš, Troy, Uerpmann u. a., Troia) Pergamon (Boessneck – von den Driesch Pergamon), Pessinus (De Cupere, Pessinus) mehr Schafe – dagegen Sagalassos DeCupere – Wealkens, Sagalassos, Limyra mehr Ziegen).

Vor allem die Rumpfknochen der Schweine erfuhren eine intensive Portionierung. Neben der Verwertung von Fleisch an Rippen und Becken wurde auch das Fleisch entlang der Wirbelsäule genutzt. Die Wirbelsäule ist dazu meist von ventral median-sagittal auf gespalten und durch transversale Durchtrennungen portioniert worden. Vor allem beim Schwein konnte eine regelmäßige Abtrennung der Lateralfortsätze an den Lendenwirbeln beobachtet werden, die auf eine Verwertung des Fleisches aus dem Lendenbereich hinweist. Weitere Zerteilungsspuren sind an Becken von Rindern und an Becken und einem Kreuzbein kleiner Hauswiederkäuer sichtbar. Schnittspuren waren dagegen nur vereinzelt an Wirbeln nachweisbar.

Der überwiegende Teil der Hackspuren befindet sich an den Rippen. Beim Schwein lassen sich prinzipiell zwei Kategorien feststellen. Unter den „echten Rippen“ (*Costa vera*) überwiegen obere (dorsale) Anteile, die wahrscheinlich gemeinsam mit den artikulierenden Wirbeln, ähnlich wie Koteletts, verwertet wurden. Die Rippen aus dem hinteren Bereich (*Costa spuria*) kumulieren eher als mittlere Teile, die auf eine Verwertung als Rippchen hinweisen. Ähnlich verhalten sich die Rippenfragmente der kleinen Hauswiederkäuer, wo hauptsächlich hintere Rippen mittlerer bis mittel-ventraler Position überwiegen. Beim Rind repräsentieren die meisten Rippen mittig bis mittig-ventrale Anteile, die oft beidseitig zu Stücken von 40 bis 60 Millimeter Länge durchgehackt wurden. Sogar aus dem knorpeligen Anteil des Brustkorbes konnte ein verknöcherter Teil mit einer Hackspur gefunden werden. Trotz der vielen Rippen, die Hackspuren aufweisen, sind insgesamt relativ wenig Schnittspuren, die beim Entfernen des Fleisches entstanden sind, nachweisbar.

Schulterblätter und Langknochen fleischreicherer Körperpartien tragen ebenfalls viele Spuren intensiver Portionierungsvorgänge. Beim Schwein, wie auch bei kleinen Hauswiederkäuern wurde das Stylopodium zum Teil in Gelenksnähe und zum Teil quer durch die Schäfte portioniert. Die Knochen des Zeugopodiums folgen dagegen offenbar keinem erkennbaren Zerlegungsmodus und sie wurden regellos in Gelenksnähe und durch den Schaft zerhackt.

Der Großteil der Schweineschulterblätter ist durch mittlere und distale Anteile repräsentiert und die Oberarmknochen sind vor allem durch proximale Anteile vertreten. Die Fragmente der Oberschenkelknochen sind zwar gleichmäßig verteilt, die Schien- und Wadenbeine bestehen dagegen hauptsächlich aus proximalen und proximo-mittleren Anteilen. Eine solche Verteilung ergäbe sich, wenn die Fleischportionen Schulter und Haxe mitsamt Knochen in die Küche kommen. Die wenigen Schnittspuren lassen sich hauptsächlich an Schulterblättern und Oberschenkelknochen lokalisieren. Beim Rind fanden sich zwei schräg durchtrennte Schulterblattfragmente und zwei relativ klein zugerichtete Oberarmknochen, wobei einer ein proximales und der andere ein distales Fragment darstellt.

Die Zerteilungsspuren an Knochen im Fußbereich zeugen üblicherweise vom Abtrennungsvorgang der „Füße“. Vom kleinen Hauswiederkäuer liegen zwei durchschlagene Metapodien und ein durchhacktes Rollbein vor. Die fünf mittig im Corpus durchgehackten Fersenbeine und die drei distal abgehackten Metapodien könnten aber auch wie höhere Anteile an Fußknochen vom Schwein darauf hinweisen, dass „Schweinsfüße“ zubereitet wurden.

Die äußerst zahlreichen Hack- und Zerlegungsspuren machen eine professionelle Zerlegung durch einen Fleischhacker nicht nur wahrscheinlich. Fleisch vom Schwein und kleinen Hauswiederkäuern ist offenbar auch in größeren Portionen in den Haushalt gekommen, wogegen vom Rind hauptsächlich kleinteilig portionierte Reste, die nicht aus den Fleischportionen gelöst waren, nachweisbar sind.

Die wenigen Schnittspuren weisen wohl darauf hin, dass das Essen meistens gekocht wurde, bis sich das Fleisch leicht vom Knochen lösen ließ. Zwar sind einige verkohlte Reste vorhanden, doch partielle Verkohlungsspuren, die von einer Garung über dem Feuer oder einer Glut stammen könnten, sind nur sehr gering repräsentiert. Unter den kleinen Hauswiederkäuern fanden sich solche Spuren an einem Lendenwirbel und einem Schienbein. Beim Schwein konnte diese Art der Verkohlung an einer Elle und einem Fersenbein festgestellt werden.

Neben diesen Spuren konnten noch zwei Sprungbeine von kleinen Hauswiederkäuern nachgewiesen werden, die als Spielsteine Verwendung fanden[25]. Der relativ große Talus aus **31a 1n** erscheint allseitig stark abgenutzt und dürfte bereits länger in Verwendung gewesen sein. Der andere Spielstein stammt aus **32b 1-2n** und ist ebenfalls rundum zugerichtet und abpoliert (Taf. 245.13).

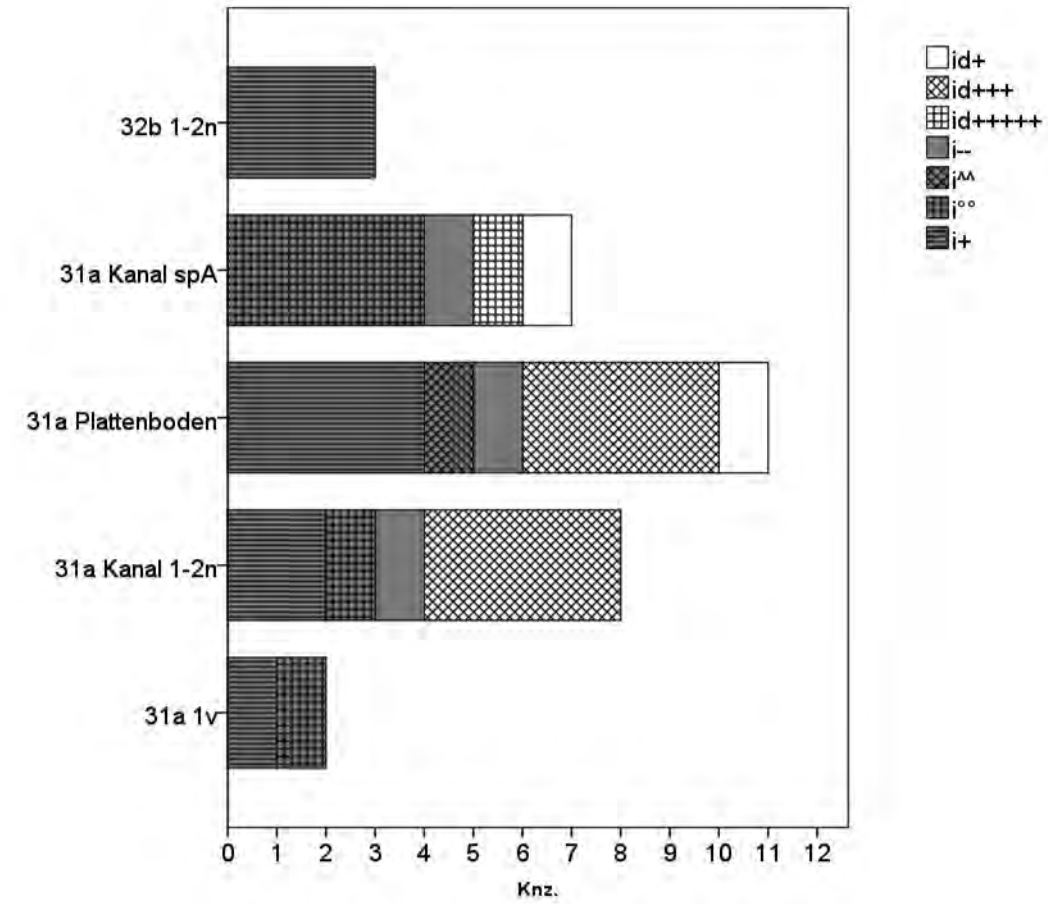
Die wenigen Verbiss- und Nagetierspuren belegen die Anwesenheit von Hunden und Nagetieren, wie Mäusen und Ratten (Tab. 1). Pathologische Veränderungen konnten nur an einem Oberarmknochen eines kleinen Hauswiederkäuers aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr. festgestellt werden. Das distale Gelenk ist medio-caudal angebrochen gewesen und im Zuge des Heilungsprozesses bildeten sich am Condylus medialis deutliche exostostotische Knochenwucherungen.

[25] Zu weiteren Knochen aus der WE 6, die eventuell als Spielsteine Verwendung fanden, sowie zu mit Astragalen gespielten Spielen siehe Rathmayr, Kap. XVIII.12.

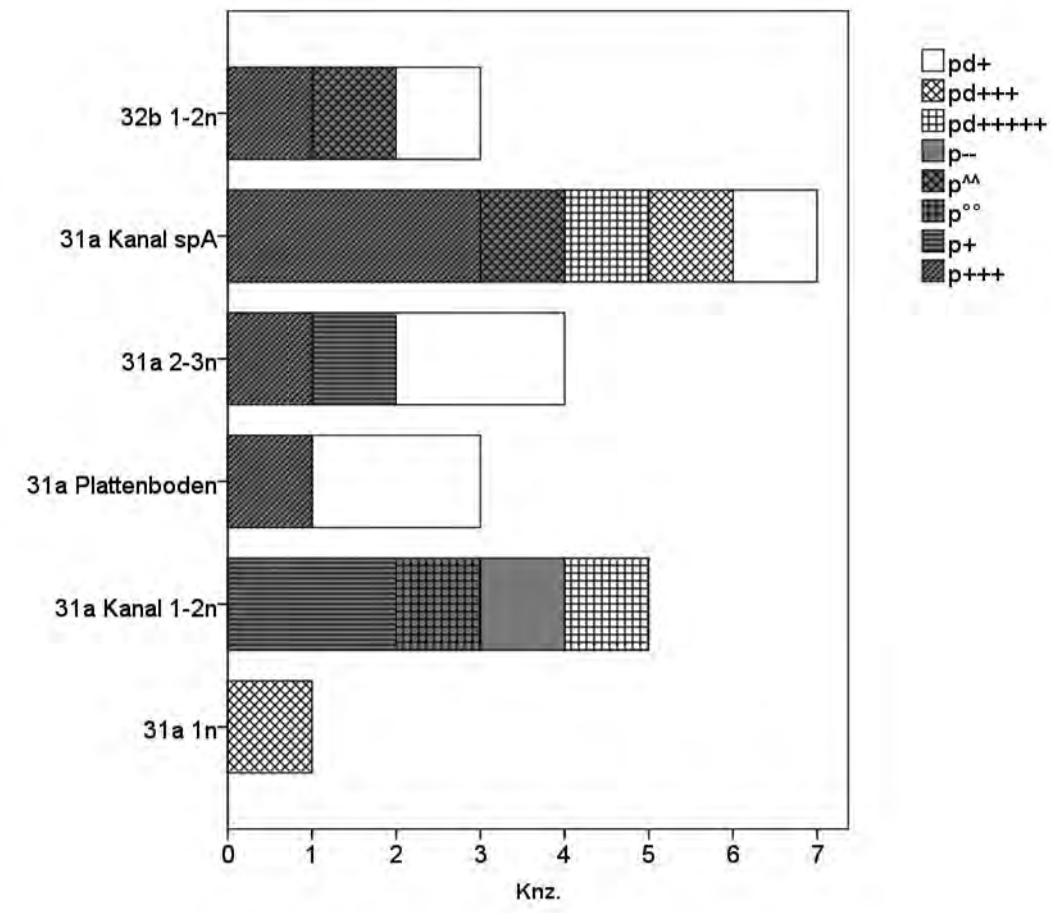
Tab. 1: Modifikationen an den Knochen der wichtigsten Haustiere

Schwein	hack	schnitt	nager	verbiss	angekohlt	schwarz	braun	grau	weiß
31a Kanal spA	133	6	1	6	1		1	1	1
31a 2-3n	11		1	1					
31a Plattenb 2n	27	2		2					
32b 1-2n	106			2	1				
31a Kanal 1-2n	15	2		1					
31a 1n	8		1						
31a 1v	10	1	1				1		
31a 2-1v	3								
kl. Hauswiederkäuer	hack	schnitt	nager	verbiss	angekohlt	schwarz	braun	grau	weiß
31a Kanal spA	129	3	8		1			2	
31aO spA	2								
31a 2-3n	1								
31a Plattenb 2n	15	2							
32b 1-2n	38	1	1		2				
31a Kanal 1-2n	7	1							
31a 1n	3	1							
31a 1v	15	2							
31a 2-1v	3					2			
Rind	hack	schnitt	nager	verbiss	angekohlt	schwarz	braun	grau	weiß
31a Kanal spA	14								
31a Plattenb 2n	5	1							
32b 1-2n	24	1							
31a Kanal 1-2n	4	1		1					
31a 1n	1	3							
31a 1v	5		1	1					
31a 2-1v	1								
Insgesamt	54	6	1	2					

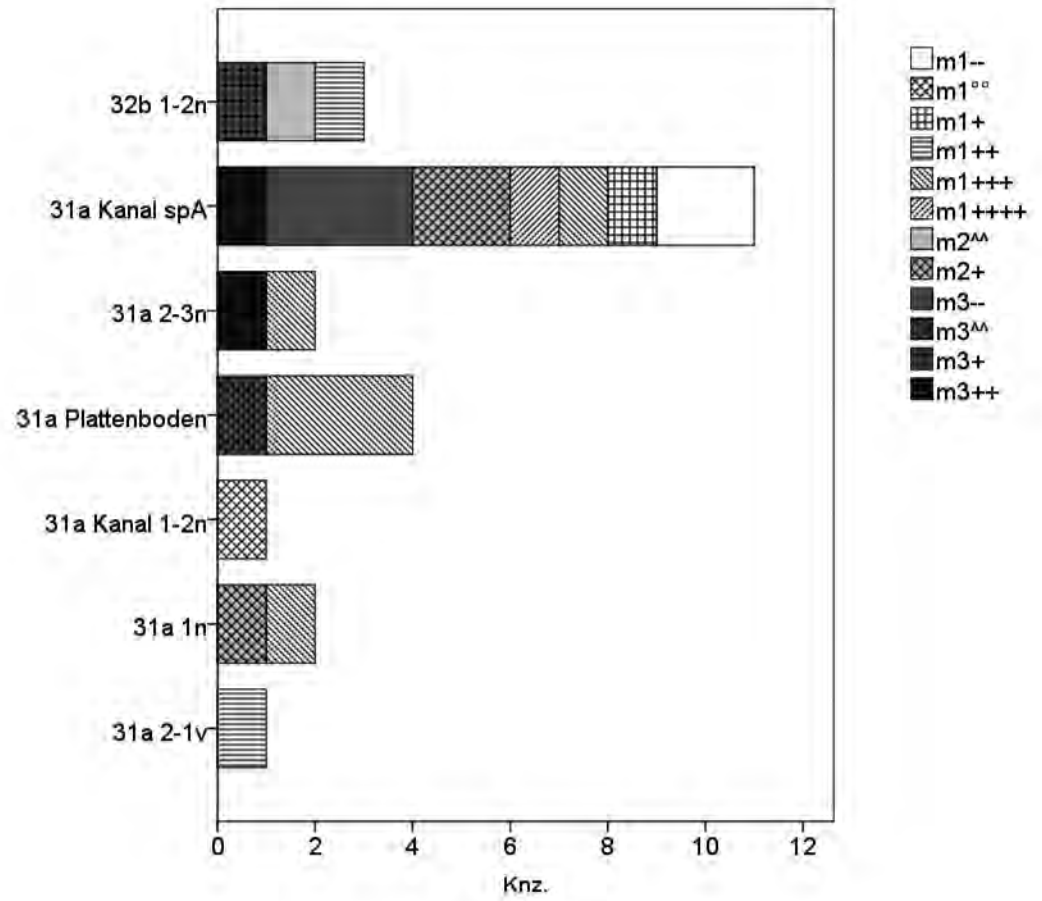
Eine verlässliche Schätzung des Schlachtalters der wichtigsten Haustiere ist für die meisten Befunde auf Grund der teilweise geringen Materialbasis unzulässig, doch lassen sich insgesamt bestimmte Nutzungsmuster ableiten. Der überwiegende Teil der Milchschneidezähne vom Schwein ist deutlich bis stark abgekaut und befand sich kurz vor dem Wechsel (Textabb. 6). Passend dazu befanden sich die meisten Dauerschneidezähne im Durchbruch oder waren nur schwach abgekaut. Ähnlich sind auch die Milchprämolaren und Prämolaren verteilt (Textabb. 7). Eine geringe Anzahl von ersten Mahlzähnen weist auf Tiere, die deutlich unter einem Jahr geschlachtet wurden, die meisten der ersten Mahlzähne sind dagegen etwa halb abgekaut (Textabb. 8). Die wenigen zweiten Molaren sind im Durchbruch oder gerade in Reibung getreten. Die dritten Molaren liegen hauptsächlich als Keime vor oder sie sind schwach angerieben. Dritte Molaren, die deutlicher in Reibung getreten waren, sind nur gering vertreten. Der Zahnbefund weist insgesamt auf eine relativ geringe Nutzung von Milchferkeln. Die meisten dieser Tiere dürften dagegen mit eineinhalb bis zwei Jahren geschlachtet worden sein. Anhand des postkranialen Skelettes lässt sich ein merklicher Anteil von 15 bis 20 Prozent an Milchferkeln beziehungsweise Individuen, die vor dem Erreichen des ersten Lebensjahres geschlachtet wurden, erkennen (Textabb. 9). Gegenüber dem Schlachtalter mit rund zwei bis zweieinhalb Jahren (frühzu - mitto) dürften ältere Individuen, deren mittel schließenden Epiphysen bereits verschlossen waren – die spät schließenden sind dagegen noch offen – bevorzugt worden sein. Reste maturer Schweine sind in allen Befunden nur stark unterrepräsentiert nachweisbar. Insgesamt lässt sich ein wahrnehmbarer Verzehr von Milchferkeln und Ferkeln beobachten und die Schlachtung von zumindest dreijährigen Individuen (mittzu - späto), war zumindest ebenso wichtig, wie die Schlachtung von zumindest zweijährigen Individuen.



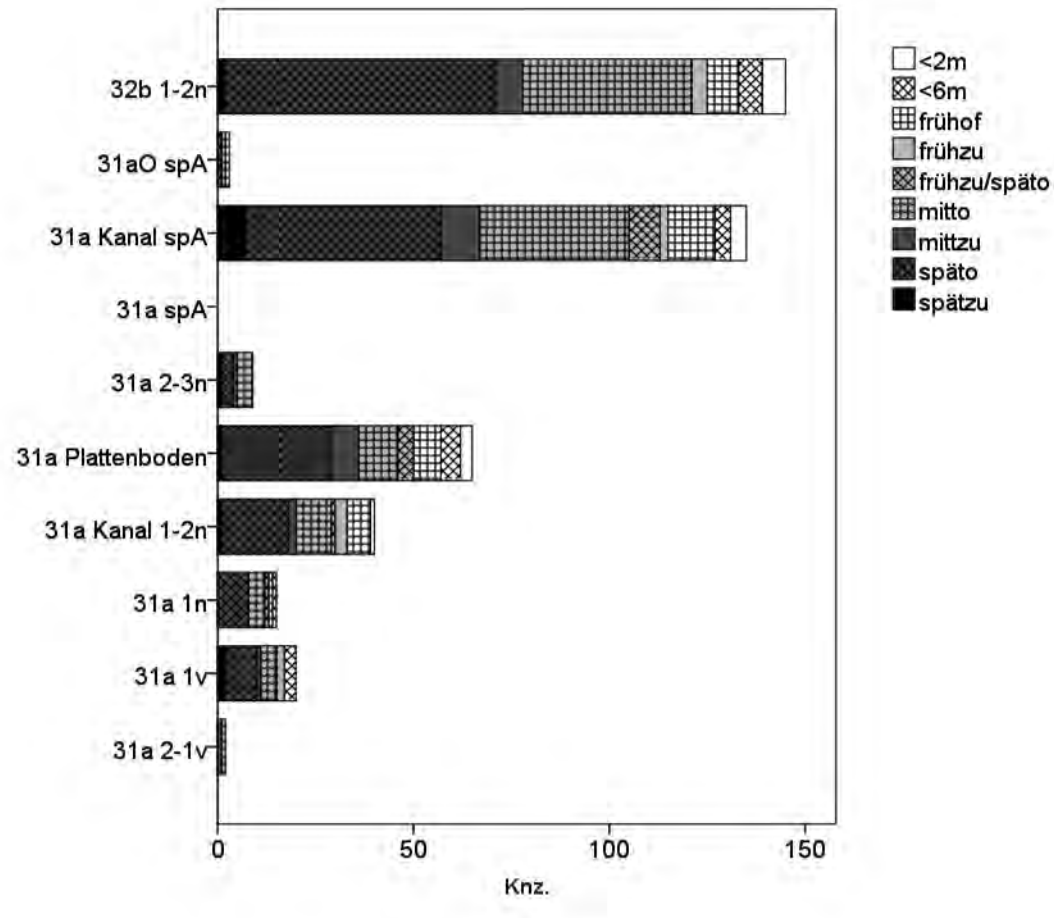
Textabb. 6: Abnutzungsstadien der Milchschneidezähne und Schneidezähne vom Schwein in den Befunden der WE 6.



Textabb. 7: Abnutzungsstadien der Milchvormahlzähne und Vormahlzähne vom Schwein in den Befunden der WE 6.

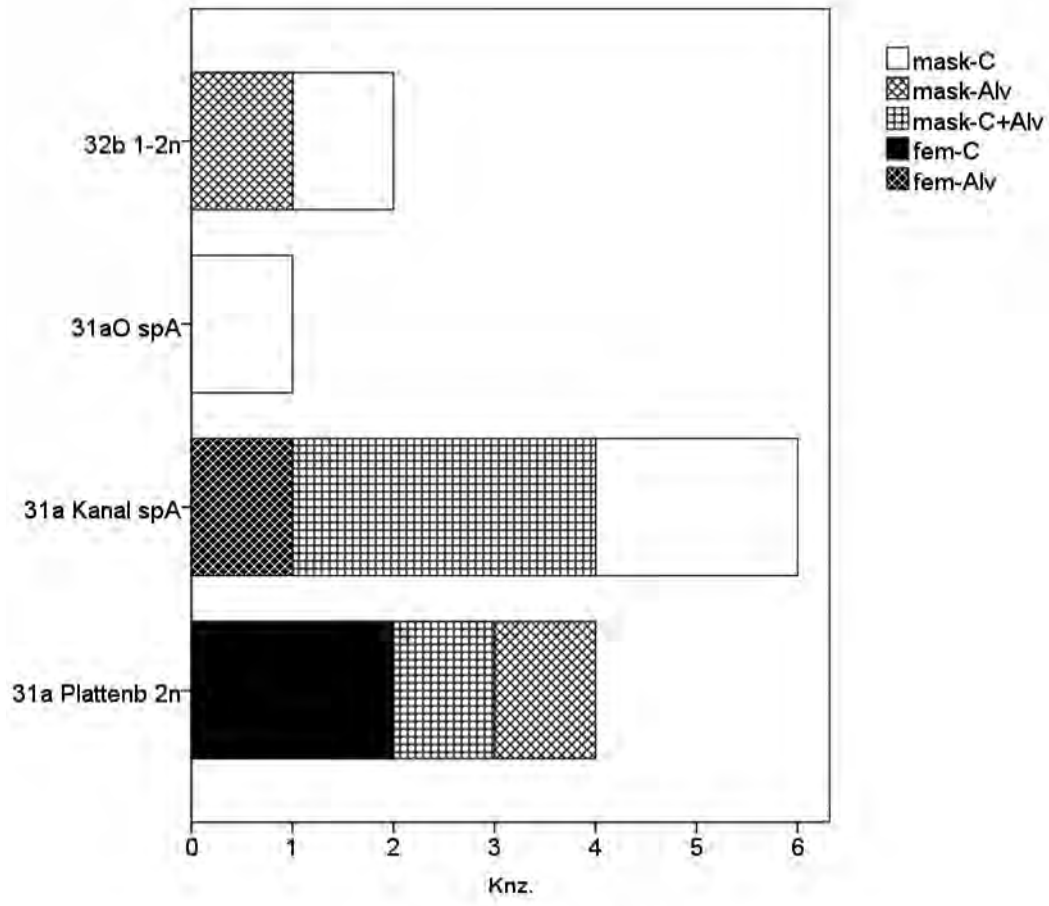


Textabb. 8: Abnutzungsstadien der Mahlzähne Schwein in den Befunden der WE 6.



Textabb. 9: Zustand der Epiphysenverschlusses beim Schwein in den Befunden der WE 6.

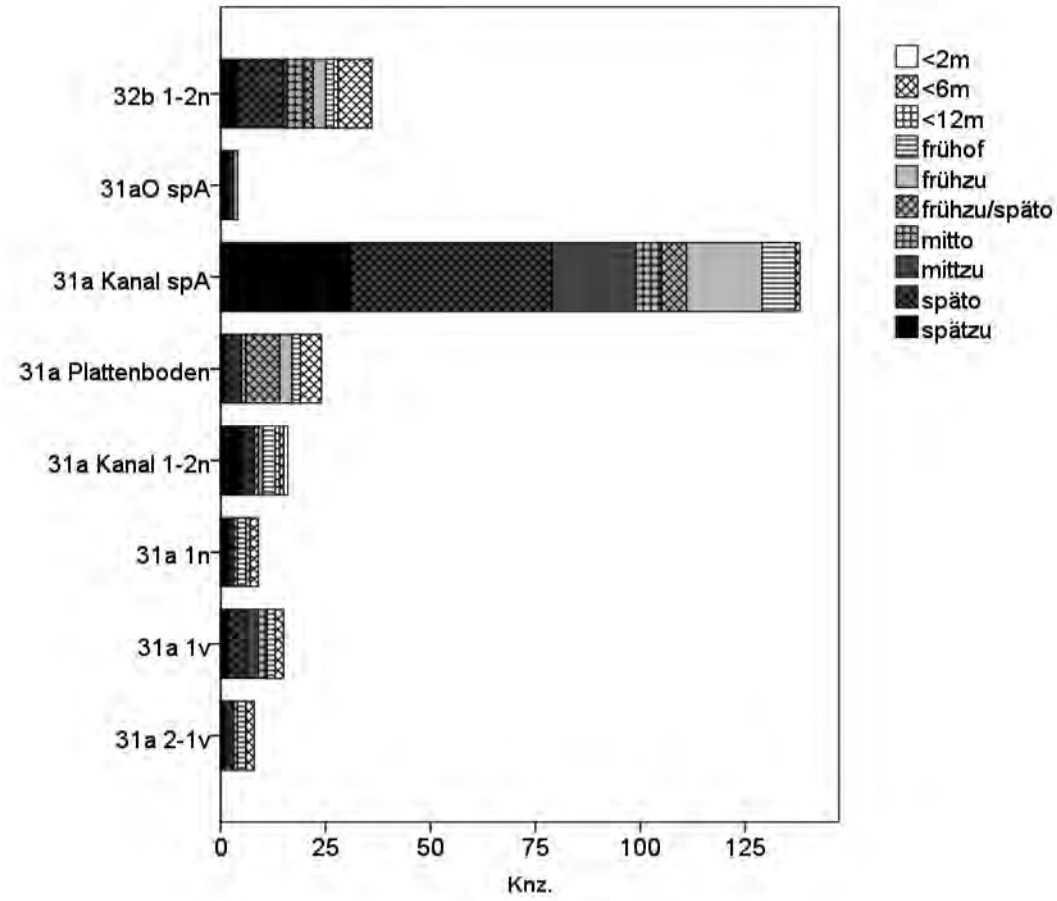
Geschlechtlich zuordenbare Funde vom Schwein liegen nur vereinzelt vor. Bei einer chronologischen Zusammenfassung der „nachzerstörungszeitlichen“ Befunden und den Befunden aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr. ergibt sich jeweils ein Überwiegen von Ebern gegenüber Sauen (6:1 und 4:2, Textabb. 10). Diese Verteilung würde dem oben genannten Schlachtmuster entsprechen, dass Jungeber mit rund zwei beziehungsweise drei Jahren bevorzugt geschlachtet wurden.



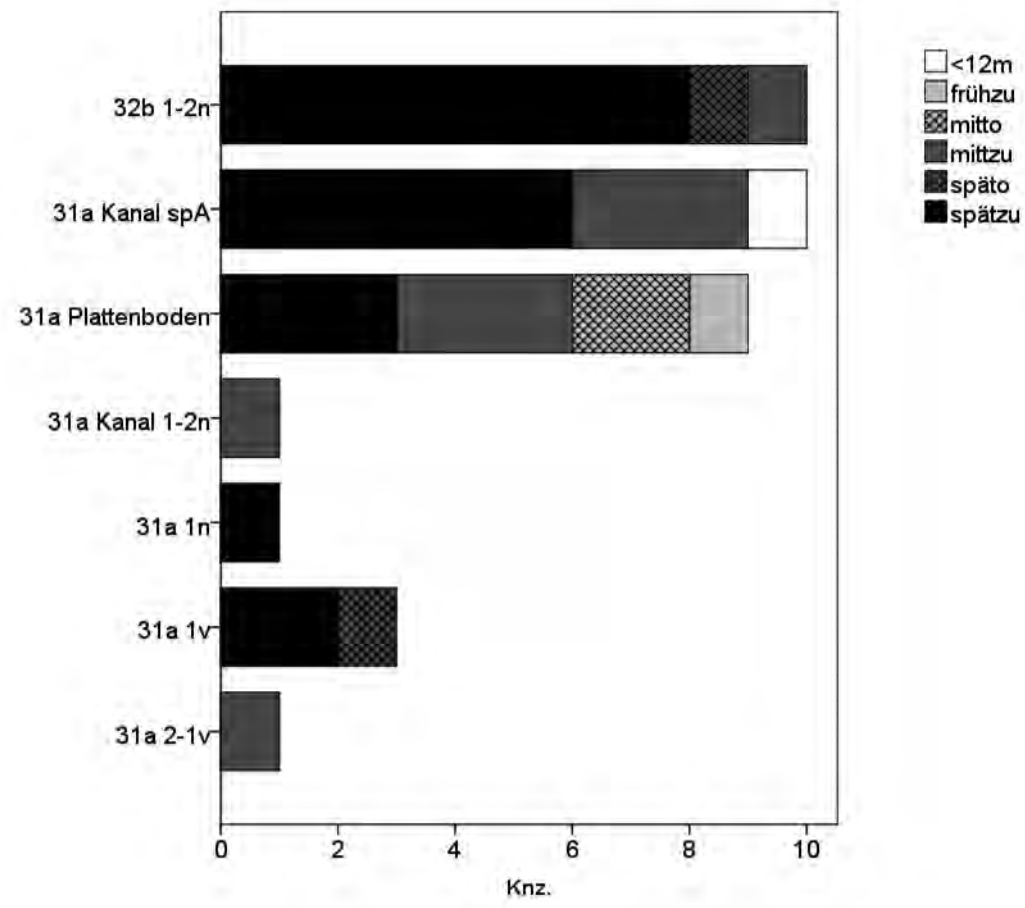
Textabb. 10: Vergleich Von Eber und Sau in den Befunden der WE 6.

Eine Schlachtaltersschätzung der kleinen Hauswiederkäuer und der Rinder ist anhand der Zähne auf Grund der spärlichen Reste kaum möglich. Schneide- und Vormahlzähne lassen jedoch eine höhere Anzahl von adulten Tieren erkennen, wogegen infantile Individuen kaum nachweisbar sind. Knochen des postkranialen Skelettes kleiner Hauswiederkäuer liegen in ausreichender Anzahl vor, um verlässlichere Aussagen über das Schlachtalter zu gewinnen (Textabb. 11). In den meisten Befunden fällt ein merklicher Anteil an geschlachteten Jungtieren auf. Ein Teil der kleinen Wiederkäuer dürfte geschlachtet worden sein als die früh schließenden Epiphysen (bis 12 Monate) bereits verschlossen und mittel schließende Wachstumsfugen (<24/30 Monate) noch offen waren. Der größere Teil wurde aber geschlachtet bevor die spät schließenden Epiphysen (36/40 Monate) verschlossen waren. Im Vergleich zum Schwein lässt sich ein merkbarer Anteil an matur geschlachteten Tieren dokumentieren (Textabb. 11).

Anhand der Rinderreste kann wegen der spärlichen Fundsituation nur wenig über das Schlachtalter ausgesagt werden (Textabb. 12). Reste von geschlachteten Kälbern kommen nur in den „nachzerstörungszeitlichen“ Schichten vor. Im Vergleich der mittel und auch spät schließenden Wachstumsfugen sind die verschlossenen in der Überzahl. Die hauptsächliche Rindfleischversorgung dürfte daher in spät-hellenistischer Zeit wie auch später mit der Schlachtung frühmaturer bis ausgewachsener Tiere gewährleistet worden sein.



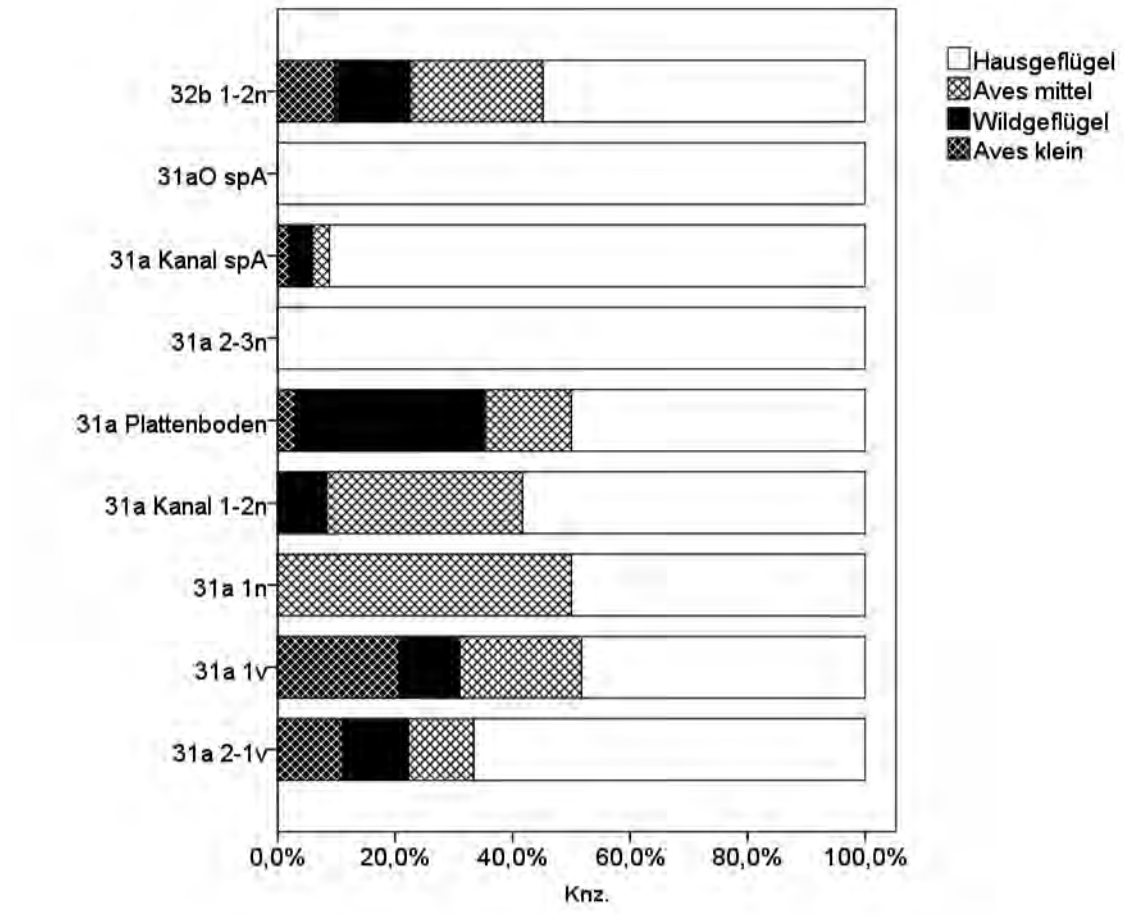
Textabb. 11: Zustand der Epiphysenverschlusses beim kleinen Hauswiederkäuer in den Befunden der WE 6.



Textabb. 12: Zustand des Epiphysenverschlusses beim Rind in den Befunden der WE 6.

2.2 Geflügel

Die in unterschiedlichem Ausmaß beobachtbare aber kontinuierliche Verteilung von Geflügelresten über die verschiedenen Fundkomplexe weist wohl auf ihre Wichtigkeit in der Ernährung hin. Unter der Annahme, dass die Knochen der Gruppe „Aves klein“ Wildvögel und die Knochen der Gruppe „Aves mittel“ hauptsächlich Hühnerreste enthalten, ergibt sich für die zahlreiche Befunde ein relativ hoher Anteil an Wildgeflügel (Textabb. 13).



Textabb. 13: Quantifikation von Wild- und Hausgeflügel in den verschiedenen Befunden der WE 6.

Die Präferenz in der Nutzung von Wildvögeln wird anhand der zahlreichen Wildentenfunde erkennbar. Neben nicht genauer bestimmbaren Resten konnten die Stockente und Knochen in der Größe von Krickenten (Taf. 245.1), Moorenten (Taf. 245.2) und Spießenten nachgewiesen werden. Andere bejagte Wildvögel sind das Chukar-Steinhuhn und Singvögel in der Größe von Amsel/Drossel. Bis auf einen Oberarmknochen eines Chukar-Steinhuhnes aus **32b 1-2n**, der von einem juvenilen Tier stammt, repräsentieren die Wildvögel nur ausgewachsene Individuen. Unter den zerstörungszeitlichen Funden (**31a Kanal spA**) konnte ein nicht genau bestimmbares Tibiotarsusfragment gefunden werden, das ebenfalls von einer kleinen Wildgans stammen könnte. Die Taubenknochen könnten von Wildtieren aber auch von domestizierten Tieren stammen (Taf. 245.3–4).

Wie in vergleichbaren Fundstellen und auch in der WE 1 war das für die Ernährung wichtigste Hausgeflügel zweifellos das am häufigsten nachweisbare Haushuhn. Gänse liegen dagegen nur vereinzelt den nachchristlichen Fundkomplexen vor und aus den „nachzerstörungszeitlichen“ Schichten (**31a Kanal spA**) konnte ein Pfau nachgewiesen werden[26]. Trotzdem ein merkbarer Anteil an juvenilen Individuen (1.–2. Jh. n. Chr. adult:juvenil – 25:4, 2. Jh. n. Chr. 4:1 und „nachzerstörungszeitlich“ 52:16) erkennbar ist, wurden die Hühner offenbar hauptsächlich als ausgewachsene Individuen konsumiert[27].

Die Körperpartien sind stark zu Lasten der fleischreichen Regionen verteilt. Haxen/Flügel nehmen unter den späthellenistischen Funden rund 80%, unter den Funden des 1. bis 2. Jhs. n. Chr. 65%, und aus den Fundkomplexen des 2. Jhs. n. Chr. und den „nachzerstörungszeitlichen“ Funden rund 74% ein, während andere Körperbereiche stark unterrepräsentiert erscheinen. Diese Art von Abfall wird üblicherweise als Speise- (zumindest im weiteren Sinne) oder Küchenabfall interpretiert[28]. Die Anwesenheit von Legeknochen (*Os medullare*)

[26] Forstenpointner u.a., Ephesos 1, 287; ein Nachweis für einen Pfau liegt auch aus WE 1 vor.

[27] Vergleichbar mit den Funden aus der WE 1; Forstenpointner u.a., Ephesos 1, 287, und Sagalassos; De Cupere 2001, 33–36.

[28] Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 364–369.

in späthellenistischen und „nachzerstörungszeitlichen“ Fundkomplexen, weist neben der Fleischnutzung auch auf die Bedeutung von Legehühnern hin[29]. Die Verhältnisse von Hähnen und Hühnern anhand der Laufbeine (Tarsometatarsen) lassen eine intensivere Nutzung von Hühnern erahnen, jedoch sind die Fundzahlen insgesamt zu gering, um verlässliche Aussagen treffen zu können (2. –1. Jh. v. Chr. 1:1; 1. –2.Jh. n. Chr. 0:1; 2. Jh. n. Chr. 1:2; „nachzerstörungszeitlichen“ 2:6).

Zerlegungsspuren finden sich nur an Hühnerknochen. Ein Oberarmknochen und ein Rabenbein sind offenbar mit einem scharfen Messer glatt durchtrennt worden. Schnittspuren, die beim Entfernen des Fleisches entstanden sind, finden sich an einem Oberarmknochen distal rund um den Schaft und proximal an einem Oberschenkelknochen. Einige Tibiotarsen zeigen typische, oft regelmäßig vorkommende Schnittspuren medial über der distalen Gelenksrolle, die offenbar beim Durchtrennen der Sehne zum Laufbein angebracht wurden.

2.3 Fische

Bemerkenswerterweise konnten Fischreste in sehr vielen Fundkomplexen geborgen werden (Tab. 19–20). Im Raum 32b (**32b 1-2n**) waren sie mit Abstand am häufigsten vertreten und der Großteil der Funde repräsentiert Süßwasserfische. In den Räumen M1 und M2 (**31aO spA**) konnten ebenfalls vergleichsweise viele Süßwasserfischknochen nachgewiesen werden. Ähnlich verteilt sind dagegen Süßwasser- und Meeresfische in den Schichten unter dem Plattenboden im N-Umgang des Peristyls 31a (**31a Plattenb 1-2n**). Die „nachzerstörungszeitlichen“ Füllschichten des Kanals unter dem N-Umgang in 31a (**31a Kanal spA**) enthielten einen höheren Anteil an Meeresfischen. Die wenigen späthellenistischen Funde erbrachten neben nicht näher bestimmbaren Knochen, einen Knochen einer Goldbrasse und einen kaudalen Anteil eines Supraoccipitale eines Raubwelses (Clarias sp., Taf. 245.12) und einen weiteren Knochen dieser Fischart. In einem Fundkomplex im Raum 32b (**32b 1-2n**, Taf. 245.11) konnte ein charakteristisch geformter Brustflossenstrahl geborgen werden. In der Kaiserzeit sind die Süßwasserfischarten in ausreichender Menge nachweisbar, wogegen sich ihre Funddichte für die „nachzerstörungszeitlichen“ Schichten als geringer erweist, trotzdem die Knochen in geschützten Sedimentbereichen innerhalb des Kanals gelagert waren. Im Prinzip können unter den Süßwasserfischen nur Weißfische und Zander nachgewiesen werden, wobei die Cypriniden durch Brachsen (Taf. 245.7), Karpfen und Schwarzmeerplötze vertreten sind. In den Schichten des Raumes 32b (**32b 1-2n**) konnte außerdem ein Aalknochen nachgewiesen werden.

Im Vergleich zu den Süßwasserfischen ist das Fundmaterial an Meeresfischen relativ gering repräsentiert, trotzdem lassen sich zahlreiche Arten, wie Goldbrasse, Papageifisch (Taf. 245.10), Meeräschen, Zackenbarsche, Makrelen, Bastardmakrelen (zwei Wirbel, die am besten *Lichia amia* gleichen), Wolfsbarsch, Meerbarben, ein kleiner Schrift-/Sägebarsch und ein Heringsartiger Fisch (ev. eine Goldsardine – Taf. 245.9) nachweisen.

Die Verteilung der Körperbereiche der Süßwasserfische erlaubt keine Aussagen über die Art des Abfalls, da die Rumpf- und Schädelanteile relativ ausgeglichen verteilt sind. Als „Besonderheit“ liegen mehrere Zanderschuppen aus dem Raum 32b (**32b 1-2n**) und eine weitere Schuppe aus dem „nachzerstörungszeitlichen“ Zeithorizont in den Räumen M1 und M2 (**31aO spA**) vor.

Der Raum 32b (**32b 1-2n**) erbrachte außerdem zahlreiche Knochen, die von einem Zanderindividuum stammen könnten (ein Basioccipitale, 12 Thorakalwirbeln, ein Praecaudalwirbel und 3 Caudalwirbel), wie auch im nördlichen Raumteil des Raum 32b drei zusammenpassende Thoracalwirbel nachgewiesen werden konnten (Taf. 245.8). Schuppen werden üblicherweise vor der Zubereitung entfernt und deuten auf Küchenabfall hin. Die Teilskelette könnten eventuell darauf hinweisen, dass die Fische filetiert wurden bevor man sie zubereitete und würden somit ebenfalls als Küchenabfall gelten. Die Zanderportionen könnten aber auch mitsamt der Wirbelsäule auf den Tisch gekommen sein und daher auch Tischabfall repräsentieren.

2.4 Mollusken

Die Nutzung von Weichtieren lässt sich über den gesamten Nutzungszeitraum der WE 6 nachweisen und dürfte ihren Anteilen nach zu schließen nicht unerheblich gewesen sein. In den meisten Fundkomplexen nehmen die Meeresmuscheln mit rund 80 bis 90% den Hauptanteil der Weichtiere ein. In deutlich geringerem aber nicht vernachlässigbarem Ausmaß lässt sich auch die Nutzung von Land- und Meeresschnecken nachweisen. Neben einer Süßwassermuschel (**31a 1v**) sind auch vereinzelt Sepienreste (**31a Kanal spA; 32b 1-2n**) im Fundmaterial nachweisbar. Das stark fragmentierte Klappenfragment der Süßwassermuschel ist etwa 1,5 Millimeter stark, weist eine deutliche Perlmuttschicht auf und könnte von *Anodonta sp.* stammen.

Die für die Ernährung wichtigsten Weichtiere sind die essbare Herzmuschel und die Auster, wie in geringeren Ausmaßen, die Miesmuschel, die Teppichmuschel, das Brandhorn, die Sägezähnchenmuschel (Taf. 245.6). In den späthellenistischen und kaiserzeitlichen Befunden sind keine Purpurschnecken, dafür aber zahlreiche Brandhörner nachweisbar gewesen. Purpurschnecken fanden sich dagegen nur in den „nachzerstörungszeitlichen“ Befunden. Das Brandhorn zeigt verschiedene Gehäusetypen. Einerseits finden sich dünnschalige Gehäuse mit relativ langen Stacheln (Taf. 245.5), andererseits ließen sich auch dicke, kompakte Gehäuse mit kurzen Stacheln nachweisen

[29] Zu Untersuchungen an Legeknochen (*Os medullare*) siehe auch Van Neer – Nowen – De Cupere – Beuls, Medullary Bone, 123–134.

(Taf. 245.5). In noch geringerer Funddichte konnten Klappen von Kammmuschel, Pilgermuschel, Stachelauster und warziger Venusmuschel sowie Gehäusereste von Napfschnecke, Tonnenschnecke und Nadelschnecke nachgewiesen werden. Jedoch sind nicht alle der vorgefundenen Molluskenschalen als Nahrungsreste zu deuten. Die Meermandeln (*Glycimeris sp.*), die Spondylen und eine Napfschnecke wurden offensichtlich am Strand tot aufgesammelt. Die Schalen zeigen typische Abrollungsspuren an ihren Oberflächen, die durch Wasserbewegung und Sand hervorgerufen werden.

Zahlreiche Klappen essbarer Herzmuscheln weisen typische Öffnungsspuren im hinteren-unteren Bereich der Klappen auf. Öffnungsspuren konnten auch an zwei Austernschalen nachgewiesen werden, wobei eine Klappe innen sogar Kratzspuren zeigt. Eine späthellenistische Nadelschnecke weist an ihrer Mündung ebenfalls Beschädigungen auf, die beim Entfernen des fleischigen Weichkörpers entsteht.

Die linken und rechten Klappen der essbaren Herzmuscheln verteilen sich durch die Zeiten mehr oder weniger ohne große Unterschiede auf beide Seiten. In späthellenistischer Zeit finden sich etwas mehr linke als rechte Austernklappen. In den späteren Befunden sind dagegen die rechten, kleineren Klappen häufiger (Tab. 2).

In den späthellenistischen Befunden befanden sich höhere Anteile essbarer Herzmuscheln als Austern. Die Schichten des 1. bis 2. Jhs. n. Chr. im Kanal im Peristyl 31a (**31a1-2n**) erbrachten ein relativ ausgeglichenes Verhältnis an Austern und essbaren Herzmuscheln und relativ viele Dreiecksmuscheln. Im Raum 32b (**32b 1-2n**) liegen dagegen mehr Austern vor. Die Schichten unter dem Plattenboden im N-Umgang des Peristyls 31a (**31a Plattenb 2n**) erbrachten mehr essbare Herzmuscheln. In den „nachzerstörungszeitlichen“ Befunden des Kanals im Peristyl 31a (**31a Kanal spA**) liegen Austern und essbare Herzmuscheln ausgeglichen vor und die „nachzerstörungszeitlichen“ Schichten des Peristyls 31a (**31a spA**) erbrachten dagegen deutlich mehr Austern.

Gehäusereste essbarer Landschnecken stammen aus zahlreichen Befunden, wobei die meisten Fragmente unter dem Plattenboden im N-Umgang des Peristyls 31a (**31a Plattenb 2n**) und in Raum 32b (**32b 1-2n**) zu finden waren.

Tab. 2: Verteilung der rechten und linken Klappen von essbaren Herzmuscheln und Austern in den Befunden der WE 6

	Cerastoderma		Ostrea	
	rechts	links	rechts	links
6.–4. Jh. v. Chr.	6	5		
2.–1. Jh. v. Chr.	37	46	9	14
1.–2. Jh. n. Chr.	33	30	35	6
2. Jh. n. Chr.	35	30	18	2
„nachzerstörungszeitlich“	19	18	29	10

Die Größen der Klappen lassen keine signifikanten Veränderungen der Austern von späthellenistischer Zeit bis in die „nachzerstörungszeitlichen“ Befunde hin erkennen. Sie wurden offenbar generell relativ früh gesammelt und verwertet, bevor sie zu großen Individuen heranwachsen konnten. Ähnliches kann auch für die essbare Herzmuschel beobachtet werden (Tab. 3).

Tab. 3: Größenverteilung der Klappen von Austern und essbaren Herzmuscheln aus der WE 6

Auster rechte Klappen	N	Min	Mittel	Median	Max	v	s
Größte Gehäuselänge	69	30.00	50.18	49.00	81.72	90.63	9.52
Größte Gehäusehöhe	66	39.44	62.34	60.77	94.17	149.61	12.23
Auster linke Klappen	N	Min	Mittel	Median	Max	v	s
Größte Gehäuselänge	19	26.04	61.22	63.18	80.00	139.08	11.79
Größte Gehäusehöhe	13	23.56	74.82	80.38	91.74	309.25	17.59
essbare Herzmuschel	N	Min	Mittel	Median	Max	v	s
Größte Gehäuselänge	106	18.88	28.22	27.00	42.44	27.49	5.24
Größte Gehäusehöhe	118	17.44	24.94	23.59	38.33	21.51	4.64

3 DISKUSSION

Die archäozoologischen Abfallvergesellschaftungen aus den diversen Befunden der WE 6 weisen auf Grund der vielen Zerlegungsspuren, der hohen Repräsentanz fleischreicher Körperbereiche oder etwa durch das Ungleichgewicht linker und rechter Austernklappen[30], ähnlich den Befunden der WE 1[31] und 2 zum Großteil zumindest auf Haushalts- beziehungsweise Tischabfall hin. Die Fleischproduktion erfolgte hauptsächlich durch die Zucht und Nutzung der wichtigsten Haustiere, wie Schwein, kleine Hauswiederkäuer und Rind, wobei Rindfleisch offenbar nicht im Vordergrund stand und die Verwertungsmuster den Befunden aus der WE 1[32] gleichen. Die Verwertungsmuster der Körperbereiche von kleinen Hauswiederkäuern und Schwein gestalten sich ausgeglichener[33]. Ein möglicher Unterschied in den Nutzungsintensitäten kleiner Hauswiederkäuer und Schweine könnte sich von späthellenistischer Zeit hin zur Kaiserzeit abzeichnen. In späthellenistischer Zeit könnten kleine Hauswiederkäuer bevorzugt worden sein, wogegen der Verzehr von Schweinefleisch in der Kaiserzeit im H 2 intensiviert wurde[34]. Die Ernährung in Städten ähnlicher Zeitstellung[35], wie Troja, Pergamon, Sagalassos und Pessinus, basierte dagegen auf einer deutlich intensiveren Nutzung von kleinen Hauswiederkäuern und Rind. Die Ergebnisse aus der WE 6 bekräftigen die Vermutung, die Bewohner des H 2 versuchten sich seit späthellenistischer Zeit einem italisch-römischen Lebensstil[36] anzupassen.

Jagdwild kann nur durch Hasenreste belegt werden, die vergleichbar mit anderen Fundstellen[37] eine geschätzte Ergänzung im Speiseplan waren. Hühner stellten, wie auch in der WE 1, das wichtigste Hausgeflügel, wobei auch der indirekte Nachweis von Eiern[38] gelang, die sicherlich in beständigem Umfang genutzt wurden. Wildgeflügel[39] war offensichtlich ebenfalls geschätzt worden, wie die zahlreichen Arten offenbaren. Die Wasservögel wurden sicherlich bejagt als sie jährlich wiederkehrend zu ihren Brutplätzen[40] in den sumpfigen Bereichen des Küçük Menderes kamen. Weitere Nachweise für die Bejagung des im Freiland lebenden Chukar-Steinhuhnes finden sich auch in Sagalassos und Limyra[41].

Die Weichtierreste zeigen im Prinzip ein ähnliches Nutzungsmuster wie in den Befunden der WE 1 und 2[42], wobei die Mollusken aus verschiedenen Habitaten an der Küste vor Ephesos gesammelt wurden. Die essbare Herzmuschel, aber auch die Dreiecksmuschel oder die Teppichmuschel wurden im Sand im Flachwasser ausgegraben. Die ebenfalls im Flachwasser an Hartsubstrat anhaftenden Miesmuschen und Austern mussten dagegen von ihren Standplätzen abgelöst werden und in tieferen Meeresbereichen tauchte man zusätzlich nach Jakobs- und Kammmuscheln. Die geringe Größe von Austern und essbaren Herzmuscheln könnte bei ausschließlicher Nutzung natürlicher Ressourcen auf eine intensive Sammeltätigkeit hinweisen. Die Schalen der großen Helix-Landschnecken in der WE 6 dürfen durchaus als Speisereste[43] angesprochen werden.

Die Fundbereiche der WE 6 erbrachten trotz der Nähe zum Meer einen erstaunlich hohen Anteil an Süßwasserfischen[44]. Der Kaudalwirbel eines Europäischen Aales belegt die Nutzung dieses katadromen Fisches für die Antike in Ephesos[45], wobei Nachweise aus anderen türkischen Fundstellen bis lang noch nicht bekannt wurden[46]. Aale schlüpfen in der Sargassosee und wandern dann bis an die europäische und kleinasiatische Küste. Sie schwimmen dort in die Flüsse, in diesem Fall der Küçük Menderes, stromauf um im Landesinneren heranzuwachsen. Zum Laichen wandern sie durch die Flüsse wieder zurück ins Meer und bis in die Sargassosee.

Reste eines weiteren „exotischen" Süßwasserfisches, dem Raubwels (Clarias sp.), der auch in der WE 1[47] und im Bereich des sogenannten Lukasgrabes[48] nachgewiesen werden konnte, befanden sich auch im Fundmaterial der WE 6. Ein charakteristisch geformter Flossenstrahl

---

30 Aus den Räumen SR 5a und 5c der WE 1 liegt ein ähnlicher Befund vor; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 367.

31 Forstenpointer erläutert Ansätze und Interpretationen von Abfallkategorien in archäozoologischen Abfallvergesellschaftungen für die WE 1, die auch hier zutreffen; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 364 f.

32 Rindfleisch aus dem Rumpfbereich wurde offenbar auch in der WE 1 bevorzugt konsumiert; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 360.

33 Ähnliche Befunde waren auch in der WE 1, severische Fundgruppe A, nachweisbar; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 360.

34 Die Befundlage in der WE 1 ließ ebenfalls von späthellenistischer Zeit zur Kaiserzeit hin eine Intensivierung in der Nutzung von Schweinfleisch erkennen; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 360–363, 684. Die etwas gegensätzlichen Verhältnisse beim sogenannten Lukasgrab wurden bereits zuvor erwähnt Galik u. a., sog. Lukasgrab, 377, 381.

35 Fabiš, Troy, 239; Boessneck – von den Driesch, Pergamon, 15–85; De Cupere u. a., Sagalassos, 258–272; De Cupere, Pessinus, 65; Albarella – Roberts, S. Giacomo, 157–230; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 367.

36 Die Dominanz von Schweinen, die auch in der WE 1 auffällig war (Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 368), weist im Vergleich zu zeitgleichen türkischen und italienischen Fundstellen auf einen italisch-römisch beeinflussten Lebensstil hin (De Grossi Mazzorin, Central Italy, 38–49). Archäologische Erörterungen zu römisch/italischem Einfluss in Ephesos und Kleinasien sind im Kolloquiumsband: Neue Zeiten – Neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturgutes in Kleinasien, Meyer, 2007, ausführlich diskutiert worden.

37 Sagalassos: De Cupere, Sagalassos, 39; Pergamon: Boessneck – Von den Driesch, Pergamon, 69; Pessinus: Ervynck u. a., Pessinus, 378; Sardis: Deniz, – Çalislar – Özgüden, Sardis.

38 Columella beschreibt, dass an milden Orten Hühner bereits mit dem 1. Jänner mit dem Eierlegen beginnen würden und gibt auch Methoden zur Lagerung und Konservierung an Columella 8; 5; 3.

39 In der WE 1 war ebenfalls ein Anteil an Wildgeflügel nachweisbar; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 359.

40 Zahlreiche seltene Zugvögel brüten heute noch im Bereich des Bafa-Sees, s. Kasparek, Bafasee; Kasparek, Birds of Turkey.

41 Funde vom Chukar-Steinhuhn finden sich in Sagalassos; De Cupere, Sagalassos, 22–27 und Limyra; Forstenpointner – Gaggl, Limyra, 425.

42 Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 371.

43 Yildrim Zeki – Kebapçi – Gümüş Burçin, Edible Snails of Turkey, gewährt eine Übersicht über die essbaren Landschnecken der Türkei.

44 In der WE 1 des H 2 war ebenfalls ein hoher Anteil an Süßwasserfischen nachweisbar; Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 371. Eine Zusammenstellung der bis zur Publikation bekannten Fischarten aus dem H 2 findet sich in Galik u. a., sog. Lukasgrab, 667–674.

45 Zur heutigen zoologischen Verbreitung und Nutzung von Aalen in der Westtürkei siehe: Küçük – Gümüş – Gülle, Elvers; Yalçin-Özdilek – Gümüş – Dekker, European Eel.

46 Vergleichbare Fundstellen mit entsprechender Bearbeitung der Fischreste wären etwa Sagalassos (Van Neer – De Cuepere – Waelkens, Sagalassos) oder Troia (Van Neer – Uerpmann, Troy; Uerpmann – van Neer, Troia).

47 Forstenpointner u. a., Ephesos 2, 363.

48 Galik u. a., sog. Lukasgrab, 376, hier konnte in einer hellenistischen Unterfüllung eines römischen Bodens ein Brustflossenstrahl von *Clarias sp.* nachgewiesen werden.

stammt aus Raum 32b und datiert in das 1. bis 2. Jh. n. Chr. (**32b 1-2n)** und ein Schädelknochen (ein kaudaler Anteil am Supraoccipitale) stammt aus einer Grabung im Peristyl 31a und datiert in das 1. Jh. v. Chr. (**31a 1v).** Die Nachweise für Ephesos reichen nun von späthellenistischer Zeit bis in die Kaiserzeit. Der vordere Anteil des Schädelknochens ist offenbar mitsamt dem restlichen Schädel abgehackt worden (Taf. 245.12). Anhand des Verbreitungsgebietes dieses Fisches und auf Grund von Ergebnissen genetischer Untersuchungen wurden die in Sagalassos nachgewiesenen Reste als Indizien für weite „Fisch-Handelswege" interpretiert[49], die offenbar auch bis nach Ephesos führten. Es ist gut vorstellbar, dass der große und fleischarme Schädel am Verarbeitungsort fern von Ephesos abgetrennt wurde und der haltbar gemachte Fischrumpf mitsamt dem Rest des Schädelknochens verhandelt wurde.

Für die nahe am Meer gelegene Stadt Ephesos ist der hohe Anteil an Süßwasserfischen jedenfalls auffällig. In Troja waren Meeresfische wichtig für die Ernährung und ein Anstieg von Süßwasserfischen wird mit der zunehmenden Verlandung der Küste in Zusammenhang gebracht[50]. Die Zisternenfunde in Pergamon belegen dagegen eine intensivere Nutzung von Süßwasserfischen[51]. Die aus der WE 6 vorhandenen Süßwasserfischarten sind offenbar stark selektiert, da nur Karpfenartige, mit Karpfen, Brachse und Schwarzmeerplötze und der Zander nachweisbar sind, und dieser Befund gleicht damit den Befunden aus der WE 1. Der Küsten- und Hafenbereich verlandete auch in Ephesos, doch offenbar wurden Meeresfische, wie Goldbrasse, Papageifisch, Meerärsche, Zackenbarsch, Schrift/Sägebarsch, Makrelen, Wolfsbarsch und Meerbarbe beständig genutzt. Bei intensiver Befischung der lokalen Flüsse und Seen wären allerdings auch andere Süßwasserfischarten[52] zu erwarten. Die Auswahl der wenigen Süßwasserfischarten drückt ihre große Bedeutung in der Ernährung der Bewohner im H 2 aus. Um die Verfügbarkeit der Fische zu gewährleisten kann durchaus eine Kultivierung von Fischen in Teichen in der Umgebung von Ephesos vermutet werden, denn die technischen Fähigkeiten[53] zum Bau von Fischteichen mit Salz- wie auch Süßwasserversorgung waren bereits perfektioniert. In augusteischer Zeit kommt es in Italien zu einem starken Ausbau von Süßwasserfischteichen[54], der im Zusammenhang mit der verbesserten Wasserversorgung steht. Aus Pompeji sind zahlreiche Fischbecken aus dem städtischen Bereich in Villenanlagen dokumentiert[55], wie die Casa di D. Octavius Quartio oder die Casa del Centenario[56]. Fischteiche waren oft in Gartenanlagen gebettet und mit einer Proticus umgeben. Sie sind mit einer zirkulierenden Frischwasserversorgung ausgestattet und oft mit „Springbrunnen" gestaltet. In Rom liegt in der Domus Augustana ein relativ großer Teich inmitten des oberen Garten-Peristyls[57]. Die Anlagen der WE im H 2, die im dicht bebauten urbanen Milieu erbaut wurden, folgten prinzipiell einem Bauplan der einen zentralen Peristylhof aufwies, und waren ab Bauphase II mit Anlagen[58] mit Frischwasserversorgung ausgestattet.

In der WE 4 befindet sich ein Frischwasserbecken[59] im Peristylhof 21, das in Bauphase II errichtet wurde und bis Bauphase III in Nutzung stand. In der WE 6 können sogar zwei solcher Becken dokumentiert werden. Im Apsidensaal 8 wurde in Bauphase III ein sehr großes Becken[60] errichtet (Taf. 348), das in Bauphase IV aufgegeben wurde (Taf. 349). Die Frischwasserversorgung wurde durch einen sehr großen nördlichen Kanal gewährleistet. Der ebenfalls sehr große östliche Ableitungskanal war mit einem intensiv durchbohrten Marmorblock abgeschlossen, der offensichtlich den Verlust größerer Objekte, die sich im Becken befunden hatten, verhindern sollte. Ein kleines Frischwasserbecken befindet sich in Raum 36a in der WE 6, welches spätestens in Bauphase II errichtet und bis zur Zerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. genutzt wurde[61]. Das Becken ist nach oben hin mit einem Tonnengewölbe abgeschlossen und die das Becken umgebenden Wände sind mit Fischmotiven dekoriert (Taf. 369).

Diese architektonischen Baumaßnahmen brachten einerseits wohl den sozialen Status des Besitzers der Wohneinheit zum Ausdruck, und die Peristylhöfe mit ihren Wasseranlagen boten andererseits Anmut und Entspannung. Die zirkulierende Versorgung mit Frischwasser und die Ausmaße der angeführten Becken im H 2 reichen jedenfalls aus, um Fische darin zu halten oder zumindest zu keltern. Der durchbohrte Marmorblock im ableitenden Kanal des großen Beckens in der WE 6 wäre geradezu prädestiniert um größere Fische zurückzuhalten und die Wasserzirkulation trotzdem aufrecht zu erhalten. Die Becken könnten somit eine ähnliche Funktion, wie in Pompeji, wo manche der Anlagen in der Nähe der Triclinia errichtet wurden, erfüllt haben. Der Besitzer der WE 6 konnte seinen Gästen nicht nur frische sondern sogar lebende Fische offerieren, die sich der Gast vielleicht selbst zum Verzehr aussuchen durfte, bevor sie zubereitet und serviert wurden. Dem Geschmack entsprochen haben dabei offenbar nur wenige Süßwasserfischarten, die wahrscheinlich nicht für den kulinarischen Genuss sondern auch zum Amüsement der Bewohner wie Gäste der WE 6 in den Becken umher schwammen.

[49] Arndt et al, Sagalassos; Van Neer et al., Sagalassos.
[50] Van Neer – Uerpmann, Troy, 246.
[51] Boessneck – Von den Driesch, Pergamon.
[52] Für die Spätnutzung des Vediusgymnasium (Ende 5. Jh. n. Chr.) konnte die Befischung von Flussbarben nachgewiesen werden, Forstenpointner – Galik – Weissengruber – Zohmann, Vediusgymnasium, 231.
[53] Columella Rust. 8.17.1–6; Varro Rust. 3.17.1–2; Higginbotham diskutiert auch die Bedeutung von Süßwasserteichen, die bei den antiken Autoren offenbar vernachlässigt wurden; Higginbotham, Piscinae, 13–15, 20–22.
[54] Higginbotham, Piscinae, 21.
[55] Higginbotham, Piscinae, 22, 89.
[56] In dem Becken wurden Fischknochen ausgegraben, die als Zierfischreste diskutiert werden: Jashemski, Gardens, 108 f.
[57] Higginbotham, Piscinae, 120–121.
[58] Thür, Chronologie, 47–50; Michalczuk, Brunnenanlagen; Galik u. a. 2010.
[59] Thür, Chronologie, 52, Thür, WE 4, 54–55, Michalczuk, Brunnenanlagen 1, 170–171.
[60] Thür, Kap. III.2.18 und Kap. VII.
[61] Thür, Kap. III.2.17 und VII.

Tabellen

Tab. 4: Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a aus dem 2. bis 1. Jh. v. Chr.

	Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		Total	
31a 2-1v	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen											12	24,4	12	24,4
cran. Fragm.	2	5,2									1	2,2	3	7,4
dens sup.	1	0,4			1	9,6							2	10
Mandibula					1	5,3							1	5,3
dens inf.					2	8,1							2	8,1
Scapula			1	12,1									1	12,1
Humerus	1	6,7	1	11,3	3	14,7							5	32,7
Antebrachium					1	13,1							1	13,1
Radius					2	3,5							2	3,5
Ulna					1	1							1	1
Metacarpus							1	11,5	1	9,9			2	21,4
Vertebra											1	2	1	2
Vert. cerv.					1	5,6							1	5,6
Vert. thor.	1	14,1			5	4,9							6	19
Vert. lumb.					1	9,1							1	9,1
Costa	1	1			1	1,8					2	1,7	4	4,5
Coxa	2	6,8	2	13,9	8	16,1							12	36,8
Femur					1	2,6							1	2,6
Tibia	1	14,3			2	13,4							3	27,7
Metapodium	2	20,6											2	20,6
Phalanx prox.	2	5,9											2	5,9
Phalanx med.									1	0,7			1	0,7
Phalanx dist.	1	1,2											1	1,2
Total	14	76,2	4	37,3	30	108,8	1	11,5	2	10,6	16	30,3	67	274,7

Tab. 5: Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a aus dem 1. Jh. v. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
31a 1v	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
ind.													3	3,6			3	3,6
Langknochen													31	42,8	3	5,9	34	48,7
cran. Fragm.			3	5,2	1	11,3	3	16					4	6,1			11	38,6
dens sup.			1	0,4			3	5,4									4	5,8
Hyalia							3	0,6									3	0,6
Mandibula			2	10	1	15	5	15,7					2	1,3			10	42
dens inf.			1	3	1	2,2	1	0,8									3	6
Scapula			2	9			6	15					4	7,9			12	31,9
Humerus			3	17,6			1	2	1	7,7							5	27,3
Antebrachium							1	1,5									1	1,5
Radius							6	19,1			1	9					7	28,1
Ulna													1	2,5			1	2,5
Metacarpus			1	1,6	1	103,4	3	7,6	1	137							6	249,6
Vertebra							1	1,3					5	4,1	3	7,5	9	12,9
Vert. cerv.			3	13,7	1	3,3	6	25,4									10	42,4
Vert. thor.			2	12,1	1	5,1	3	2,1									6	19,3
Vert. lumb.					2	11,1	1	1,3									3	12,4
Vert. caud.			1	0,9													1	0,9
Costa			9	13,6	2	14	7	7,5					9	6,5	3	6,9	30	48,5

Tab. 5 (Fortsetzung): Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a aus dem 1. Jh. v. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
31a 1v	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Coxa	1	3,5	4	4,2	1	3,1	4	8,5					1	1			11	20,3
Os sacrum			1	2,3									1	3,4			2	5,7
Femur	2	7,1	1	1,8			1	13,3	1	6							5	28,2
Tibia	1	2,4	4	53,4			5	23,3									10	79,1
Calcaneus			1	2,1													1	2,1
Tarsus	1	2,1	3	8			2	4,5	1	7,2	1	3,2					8	25
Metatarsus			1	5,2	1	49,3	2	9,2			3	29,1					7	92,8
Metapodium			1	0,5			1	1,2									2	1,7
Phalanx prox.			1	3,3	2	22,8	1	1,7									4	27,8
Phalanx med.			3	7,2	1	13,6											4	20,8
Phalanx dist.					5	60,7											5	60,7
Total	5	15,1	48	175,1	20	314,9	66	183	4	157,9	5	41,3	61	79,2	9	20,3	218	986,8

Tab. 6: Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a aus dem 1. Jh. n. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
31a 1n	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen													11	16,1			11	16,1
cran. Fragm.			1	22,3	1	1,9	1	1					1	0,3			4	25,5
dens sup.			1	1,5													1	1,5
Hyalia							1	1,2									1	1,2
Mandibula			2	22,4													2	22,4
Scapula							1	1									1	1
Humerus			1	18,6			1	6,3									2	24,9
Radius	1	0,6	1	2,4			1	3,3									3	6,3
Ulna							1	1,6									1	1,6
Metacarpus			1	1,7													1	1,7
Vertebra													4	5,2			4	5,2
Vert. cerv.			1	5	1	2,7	1	2									3	9,7
Vert. thor.							1	1									1	1
Vert. lumb.	1	2,2	5	12,7	1	3,8	2	2,1					2	1,5			11	22,3
Costa			5	9,9	2	21,1	1	0,5					6	3,8	3	4,6	17	39,9
Coxa					1	8,2											1	8,2
Femur							3	9,6									3	9,6
Tibia	2	5,4	2	17,7			1	25,5									5	48,6
Talus									1	8,2							1	8,2
Tarsus											1	5,2					1	5,2
Metatarsus	2	1,8	2	3,1													4	4,9
Phalanx prox.			3	4,1													3	4,1
Phalanx med.			1	1,5													1	1,5
Total	6	10	26	122,9	6	37,7	15	55,1	1	8,2	1	5,2	24	26,9	3	4,6	82	270,6

Tab. 7: Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a im Bereich einer Kanalanlage aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Ch		GKM		Total	
31a Kanal 1-2n	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen											3	7,9	3	7,9
cran. Fragm.			12	50,9	3	12,5					6	16,2	21	79,6
dens sup.			4	4,5									4	4,5
Mandibula			4	5,2	1	7					11	14,9	16	27,1
dens inf.			8	9,6			1	4,1					9	13,7
Scapula	1	3	3	10,8			2	3					6	16,8
Humerus	1	1,8	2	20,2	2	19,6	2	11,9					7	53,5
Radius							1	1,8					1	1,8
Ulna			1	3,7									1	3,7
Vertebra											4	5,5	4	5,5
Vert. cerv.			3	6,2	3	17,8							6	24
Vert. thor.			5	11,1	1	7	2	1,4					8	19,5
Vert. lumb.			3	8,3			1	2,2					4	10,5
Costa			6	14,2	3	22	6	9,6			4	1,5	19	47,3
Coxa			1	25,5			2	2,6					3	28,1
Os sacrum			1	3,4									1	3,4
Femur	1	3,8	3	10,3			1	21,4					5	35,5
Tibia			4	13,3			2	6,6					6	19,9
Talus			1	2,3					1	6,3			2	8,6
Calcaneus			1	5,7									1	5,7
Tarsus			1	4									1	4
Metatarsus			3	7,4									3	7,4
Metapodium			6	8,5									6	8,5
Phalanx prox.			2	6,4									2	6,4
Phalanx med.			1	2									1	2
Phalanx dist.					1	9,2							1	9,2
Total	3	8,6	75	234	14	95,1	20	64,6	1	6,3	28	46	141	454

Tab. 8: Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a im Bereich einer Plattenbodenkonstruktion aus dem 2. Jh. n. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
31a Plattenb 2n	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
ind.													14	5,3			14	5,3
Langknochen													107	145,7			107	145,7
cran. Fragm.			9	55			5	9,7					18	23,1			32	87,8
dens sup.			8	5,9													8	5,9
Hyalia							1	0,3									1	0,3
Mandibula			5	38	1	5,4	1	2,4					3	3,8			10	49,6
dens inf.			5	5,4	1	2,6	3	7,2									9	15,2
Scapula			1	1	1	5,5	2	6,1					3	1,7			7	14,3
Humerus			6	55,6	1	12,5	5	27,9									12	96
Antebrachium					1	3	2	4,9									3	7,9
Radius	1	0,6			1	6,4	2	5,3									4	12,3
Ulna			1	1,7													1	1,7
Metacarpus	1	0,3	2	1,1	1	37,3	1	1,3									5	40
Vertebra													5	3,4	2	3,1	7	6,5
Vert. cerv.			2	2,3			1	3									3	5,3
Vert. thor.			5	16,4	2	7,3	4	12,5									11	36,2

Tab. 8 (Fortsetzung): Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a im Bereich einer Plattenbodenkonstruktion aus dem 2. Jh. n. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
31a Plattenb 2n	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Vert. lumb.			4	15,5	1	7											5	22,5
Costa	4	0,7	26	45,3	3	16,4	2	3,7					36	30,5	11	18	82	114,6
Coxa							4	8,3					1	1,2			5	9,5
Os sacrum			2	8,3													2	8,3
Femur			4	13,3			3	10,7									7	24
Tibia			8	43,1	1	9,5	5	19,3									14	71,9
Fibula			5	5,4													5	5,4
Talus							1	1,2	1	7,2	1	4,7					3	13,1
Metatarsus			2	1,1			1	4,1									3	5,2
Metapodium			6	11,7	1	14,2											7	25,9
Phalanx prox.			7	17,3	1	18,1	1	1,4									9	36,8
Total	6	1,6	108	343,4	16	145,2	44	129,3	1	7,2	1	4,7	187	214,7	13	21,1	376	867,2

Tab. 9: Säugetierartenverteilung aus dem Peristylhof 31a aus dem 2. bis 3. Jh. n. Chr.

	Sd		Bt		OC		GKM		Total	
31a 2-3n	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen							4	4,7	4	4,7
cran. Fragm.	15	63,5					9	7,6	24	71,1
dens sup.	1	1,9							1	1,9
Mandibula	4	42,7							4	42,7
dens inf.	1	0,7							1	0,7
Humerus	2	6,5			2	18			4	24,5
Radius					1	3,9			1	3,9
Metacarpus	4	15,4							4	15,4
Vert. thor.	1	1,1							1	1,1
Costa	1	1							1	1
Os sacrum	1	1							1	1
Femur	1	1,3							1	1,3
Tibia	4	30,7			1	6,1			5	36,8
Tarsus			1	4					1	4
Metatarsus	1	3,3							1	3,3
Metapodium	1	1,5							1	1,5
Phalanx prox.	1	0,7							1	0,7
Total	38	171,3	1	4	4	28	14	12,7	57	216

Tab. 10: Säugetierartenverteilung dem Peristylhof 31a aus einem spätantiken Fundkomplex

	Sd		OC		GKM		GKG		Total	
31a spA	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen					2	0,9	1	5,9	3	6,8
cran. Fragm.			1	1,3					1	1,3
Scapula	1	1,2							1	1,2
Costa							2	2,3	2	2,3
Tibia			2	4,9					2	4,9
Total	1	1,2	3	6,2	2	0,9	3	8,2	9	16,5

Tab. 11: Säugetierartenverteilung dem Peristylhof 31a aus einem spätantik/frühbyzantinischen Fundkomplex

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
31a Kanal spA	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen													69	145,7	4	10,5	73	156,2
cran. Fragm.			26	207,4			8	44	1	6,7			18	41,1			53	299,2
dens sup.			6	20,5	1	1,6	4	15,4									11	37,5
Hyalia							3	7,3									3	7,3
Mandibula			16	172,9	1	8	13	72,3					2	2,8			32	256
dens inf.			7	19,6	1	1,6	3	9,5									11	30,7
Scapula			10	40,4			10	32,7	1	5,3			3	1,7			24	80,1
Humerus			13	121,1			9	38,5	1	16,1	2	31,5					25	207,2
Radius	3	5,4	7	52,5			7	40	2	21,8							19	119,7
Ulna			4	19,3			4	9	1	6,6	1	2,9					10	37,8
Metacarpus	2	0,4	22	64,8					5	72,9	3	43,7					32	181,8
Vertebra													13	16,9			13	16,9
Vert. cerv.			3	12,1	3	16,8	28	131,2									34	160,1
Vert. thor.			4	11,2	2	5,8	23	48,5									29	65,5
Vert. lumb.			9	35,3	2	22,3	20	43,4									31	101
Costa			74	166,4	10	74,3	37	71,5					30	20,7	5	8,9	156	341,8
Coxa			6	32	2	27,9	3	14,1							2	3,8	13	77,8
Os sacrum			2	7,6			1	5,4									3	13
Femur			11	151,1			6	31,3					1	1,5			18	183,9
Patella					1	10,6											1	10,6
Tibia	2	7,7	16	105,2			13	78	2	21,1							33	212
Fibula			3	3													3	3
Talus			2	19,1			2	6,6	2	10							6	35,7
Calcaneus			4	32,1			1	1,5	2	8,5							7	42,1
Tarsus			1	2			1	3,1									2	5,1
Metatarsus			9	32			4	21	6	67	1	20,4					20	140,4
Metapodium			3	15,5			1	2,3									4	17,8
Phalanx prox.			5	11,5	1	19,3	1	1,3	3	10,1	3	8,4					13	50,6
Phalanx med.			2	4,5	2	32,1					2	3					6	39,6
Phalanx dist.			2	4,3	1	10,9	1	1	1	0,9	2	5					7	22,1
Os sesamoideum					3	8,5											3	8,5
Total	7	13,5	267	1363,4	30	239,7	203	728,9	27	247	14	114,9	136	230,4	11	23,2	695	2961

Tab. 12: Säugetierartenverteilung aus den Räumen M1 und M2 aus spätantiken Fundkomplexen

	Sd		OC		Ch		GKM		GKG		Total	
31aO spA	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen							14	13			14	13
cran. Fragm.			2	13,6							2	13,6
dens sup.	1	1,3									1	1,3
Scapula	1	2,3	1	1,1							2	3,4
Metacarpus	1	1									1	1
Vertebra							5	6,4			5	6,4
Vert. cerv.			3	13,7							3	13,7
Vert. caud.			1	0,6							1	0,6
Costa	1	0,8					2	0,9	2	6,2	5	7,9
Phalanx prox.					1	3					1	3
Total	4	5,4	7	29	1	3	21	20,3	2	6,2	35	63,9

Tab. 13: Säugetierartenverteilung aus Raum 32b aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr.

	Lep		Sd		Bt		OC		Oa		Ch		GKM		GKG		Total	
32b 1-2n	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.	Knz.	Gew.
Langknochen													86	118,2	5	13,5	90	129,2
cran. Fragm.	1	0,3	10	58,5	1	2,8	10	31,7					8	6,5			30	99,8
dens sup.			4	13,3			4	8,2									8	21,5
Mandibula							2	4,4									2	4,4
dens inf.			2	7,3			5	2,6									7	9,9
Scapula			2	6,8	1	4,8	2	1,8					4	6,9			9	20,3
Humerus	1	2,9	3	15,7													4	18,6
Radius			3	16,2					2	16,3							5	32,5
Ulna	1	1,4	1	4			2	6,9									4	12,3
Carpus			12	32,2			3	2,9									15	35,1
Metacarpus			6	8							1	5,7					7	13,7
Vertebra													26	27,7	1	2,4	27	30,1
Vert. cerv.			8	26,1			4	18,9									12	45
Vert. thor.			17	38,2	3	22,2	4	10,4									24	70,8
Vert. lumb.	3	2,2	9	59,1	4	25,5	6	7,9									22	94,7
Vert. caud.	1	0,1	2	2,7													3	2,8
Sternum							1	0,3									1	0,3
Costa			47	81,7	15	89,9	12	17,7					52	45,9	11	17,3	137	252,5
Costa cartil.					1	7											1	7
Coxa					2	11,9	4	7,3	1	8,6			1	2			8	29,8
Os sacrum			2	4,1			1	5,7									3	9,8
Femur			8	70,2			4	37,1									12	107,3
Patella			1	4,1													1	4,1
Tibia			14	160,8			3	9,9									17	170,7
Fibula			8	9,8													8	9,8
Talus			1	3,9					2	10,7	1	2,1					4	16,7
Calcaneus			6	104,1			1	1,2									7	105,3
Tarsus			4	16,1													4	16,1
Metatarsus	1	1,1	10	24,8	1	66	2	2,7									14	94,6
Metapodium			17	36													17	36
Phalanx prox.			14	42,7			1	1,4									15	44,1
Phalanx med.			7	12,3													7	12,3
Phalanx dist.			7	11,8													7	11,8
Os sesamoideum					1	2,3											1	2,3
Total	8	8	225	870,5	29	232,4	71	179	5	35,6	2	7,8	177	207,2	17	33,2	534	1573,7

Tab. 14: Verteilung der Vogelarten aus dem Peristylhof 31a aus dem 2. bis 1. Jh. v. Chr., aus dem 1. Jh. v. Chr. und aus dem 1. Jh. n. Chr.

31a 2-1v	Am	Ak	Anat	Anpl	Alect	Columb	Gaga	Total
Langknochen	1							1
Radius							1	1
Ulna			1				1	2
Costa		1						1
Tibiotarsus						1	1	2
Tarsometatarsus							2	2
Total	1	1	1			1	5	9

Tab. 14 (Fortsetzung): Verteilung der Vogelarten aus dem Peristylhof 31a aus dem 2. bis 1. Jh. v. Chr., aus dem 1. Jh. v. Chr. und aus dem 1. Jh. n. Chr.

31a 1v	Am	Ak	Anat	Anpl	Alect	Columb	Gaga	Total
Langknochen	4	1						5
Scapula	1						3	4
Coracoid							2	2
Furcula				1				1
31a 2-1v								
Humerus							1	1
Radius							1	1
Ulna							1	1
Carpometacarpus							1	1
Sternum		1			1			2
Costa	1	1						2
Coxa		2						2
Femur							2	2
Tibiotarsus		1	1				1	3
Tarsometatarsus						1	1	2
Total	6	6	1	1	1	1	13	29
31a 1n								
cran. Fragm.							1	1
Clavicula							1	1
Coracoid						1		1
Radius							1	1
Ulna	1							1
Coxa	1							1
Femur	1							1
Tibiotarsus	2						1	3
Total	5					1	4	10

Tab. 15: Verteilung der Vogelarten aus dem Peristylhof 31a aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr., aus dem 2. Jh. n. Chr. und aus dem 2. bis 3. Jh. n. Chr.

31a Kanal 1-2n	Am	Ak	Anat	Ancr	Anpl	Ayny	Anan	Alect	Gaga	Total
Langknochen	2									2
Scapula									1	1
Humerus									1	1
Ulna							1	1		2
Sternum	2									2
Coxa									1	1
Tibiotarsus									3	3
Total	4						1	1	6	12
31a Plattenb 2n										
Calva				1						1
Mandibula			1							1
Scapula			1						1	2
Coracoid									1	1
Furcula			1							1
Humerus									4	4
Radius	1			1	1				4	7
Ulna				1						1
Carpometacarpus				1		1				2
Sternum	1	1							1	3
Coxa	3								1	4

Tab. 15 (Fortsetzung): Verteilung der Vogelarten aus dem Peristylhof 31a aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr., aus dem 2. Jh. n. Chr. und aus dem 2. bis 3. Jh. n. Chr.

31a Plattenb 2n	Am	Ak	Anat	Ancr	Anpl	Ayny	Anan	Alect	Gaga	Total
Femur									4	4
Tarsometatarsus			1					1		2
Phalanx prox.									1	1
Total	5	1	4	4	1	1		1	17	34
31a 2-3n										
Ulna									1	1
Carpometacarpus							1			1
Phalanx prox.							1			1
Total							2		1	3

Tab. 16: Verteilung der Vogelarten aus spätantiken Fundkomplexen aus dem Peristylhof 31a und Räume M1 und M2 sowie aus Fundkomplexen des 1. bis 2. Jh. n. Chr. aus Raum 32b

31a Kanal spA	Am	Ak	Anat	Ancr	Anac	Alect	Turd	Columb	Gaga	Pacr	Total
Mandibula									1		1
Scapula								1	7		8
Coracoid		1							4		5
Furcula									2		2
Humerus						1			9		10
Radius									11	1	12
Ulna			1	1					7		9
Carpometacarpus									2		2
Sternum									5		5
Costa	1								1		2
Coxa									3		3
Os sacrum									1		1
Femur									7		7
Tibiotarsus	2	1							18		21
Tarsometatarsus					1			1	12		14
Total	3	2	1	1	1	1		2	90	1	102
31aO spA											
Coracoid									2		2
Total									2		2
32b 1-2n											
Langknochen		1									1
Mandibula		1							1		2
Scapula		1							2		3
Coracoid			1		1				5		7
Furcula	1	1							1		3
Humerus			1			2			6		9
Radius	1					1			4		6
Ulna	1										1
Sternum									4		4
Costa	3								2		5
Coxa	2								1		3
Femur									2		2
Fibula	1										1
Tibiotarsus	2	2					2		2		8
Tarsometatarsus									4		4
Phalanx prox.	2										2
Phalanx dist.	1										1
Total	14	6	2		1	3	2		34		62

Tab. 17: Verteilung der Muschelarten in Fundkomplexen der WE 6

	31a 2-1v	**31a 1v**	**31a 1n**	**31a Kanal 1-2n**	**31a Plattenb 2n**	**31a 2-3n**	**31a spA**	**31a Kanal spA**	**32b 6-4v**	**32b 1-2n**	Total
Acanthocardia echinata					1						1
Cerastoderma glaucum	28	84	19	14	99	1	4	34	11	13	307
Venus verrucosa		1			1						2
Tapes decussatus	3	3		1	10		1	8			26
Donax sp.				9	6			1			16
Glycimeris sp.		2	1							2	5
Mytilus galloprovincialis	4	9	1	1	6			6			27
Pecten jacobaeus		1		1	3			1			6
Chlamys glabra				2			3				5
Chlamys varia							1				1
Chlamys sp.								1		1	2
Spondylus gaederopus	2				1						3
Ostrea edulis	11	10	15	9	15		16	25		22	123
Najadae		2									2
	48	112	36	37	142	1	25	76	11	38	526

Tab. 18: Verteilung der Sepien und Schneckenarten in den Fundkomplexen der WE 6

	31a 2-1v	**31a 1v**	**31a Kanal 1-2n**	**31a Plattenb 2n**	**31a 2-3n**	**31a spA**	**31a Kanal spA**	**31aO spA**	**32b 1-2n**	Total
Sepia officinalis							9		1	10
Helix cincta				6						6
Helix sp.		1	1	2			1		4	9
Hexaplex trunculus						4	7			11
Bolinus brandaris	2	2	4	10	2		2	1		23
Tonna galea										
Gourmya vulgata	1						1			2
Patella caerulea		1		1			1			3
	3	4	5	19	2	4	21	1	5	64

Tab. 19: Verteilung der Fischarten in diversen Befunden des Peristylhofs 31a

31a 1v	Pisces	Spau	Mull	Spcr	Scorp	Epin	Serr	Carang	Salu	Cyca	Rufr	Clar	Total
Supraoccipitale												1	1
Hyomandibulare		1											1
Flossenstrahl	3												3
Total	3	1										1	5
31a 1n	Pisces	Spau	Mull	Spcr	Scorp	Epin	Serr	Carang	Salu	Cyca	Rufr	Clar	Total
Praemaxilla		1											1
31a Kanal 1-2n	Pisces	Spau	Mull	Spcr	Scorp	Epin	Serr	Carang	Salu	Cyca	Rufr	Clar	Total
Suboperculum	1												1
Os pharyng. inf.											1		1
Total	1										1		2
31a Plattenb 2n	Pisces	Spau	Mull	Spcr	Scorp	Epin	Serr	Carang	Salu	Cyca	Rufr	Clar	Total
Dentale		1								1			2
Praeoperculum										1			1
Suboperculum											1		1
Interoperculum											1		1
Branchial Bogen	1												1
Cleithrum	2								1				3
V.thor.									1	1			2
V.caud.			1										1
Flossenstrahl	1									1			2
Total	4	1	1						2	4	2		14
31a Kanal spA	Pisces	Spau	Mull	Spcr	Scorp	Epin	Serr	Carang	Salu	Cyca	Rufr	Clar	Total
ind.					1								1
Parasphenoid		1											1
Praemaxilla				1									1
Maxilla				1									1
Dentale									1				1
Praeoperculum									1				1
Interoperculum									1				1
Branchiostegale	1												1
Hyomandibulare		1				1							2
V.thor.		2											2
V.caud.med.							1	2					3
Total	1	4		2	1	1	1	2	3				15

Tab. 20: Verteilung der Fischarten in Befunden aus dem Peristylhof 31a und Raum 32b

31aO spA	Pisces	Anan	Cypr	Abbr	Cyca	Rutil	Rufr	Salu	Clup	Spau	Spcr	Mugil	Clar	Scomb	Dicent	Total
Palatinum								1								1
Hyomandibulare								1								1
Os pharyng. inf.							1									1
Cleithrum								1								1
Basipterygium								1								1
V.thor.								2								2
V.caud.med.								1								1
Flossenstrahl					1											1
Pterygiophore			1													1
Schuppe								1								1
Total			1		1		1	8								11
32b 1-2n	Pisces	Anan	Cypr	Abbr	Cyca	Rutil	Rufr	Salu	Clup	Spau	Spcr	Mugil	Clar	Scomb	Dicent	Total
Parasphenoid								1								1
Orbitosphenoid								1								1
Basioccipitale								1								1
Frontale								2								2
Praemaxilla										1						1
Maxilla								1							1	2
Dentale	1			1				2								4
Articulare								1	1	1						3
Praeoperculum			1	1		1	1									4
Operculum								1			1					2
Suboperculum				1	1											2
Interoperculum							2									2
Branchiostegale			2					1								3
Quadratum								2								2
Hyomandibulare				1			1	1								3
Ceratohyale								1							1	2
Branchial Bogen	3															3
Os pharyng. inf.				1			2									3
Posttemporale															1	1
Cleithrum	2		1													3
Epipleurale Costa	2															2
Pleurale Costa	22		10													32
V.thor.			3		1			18				1		1		24
V.praecaud.								1		4						5
V.caud.										1						1
V.caud.ant.		1	1	1						1						4
V.caud.med.			2		2			3				4				11
V.caud.post.			1					1								2
Flossenstrahl	19												1			20
Pterygiophore	5															5
Schuppe								19								19
Total	53	1	21	6	4	1	6	57	1	8	1	5	1	1	3	170

Alfred Galik – Gerhard Forstenpointner – Gerald Weissengruber

RESTAURIERUNG

XXII Restaurierung im Marmorsaal 31

1 AUSSTATTUNG DES MARMORSAALS 31

Der Marmorsaal 31 diente einst als Speisesaal (Taf. 21; 317; 328; 337–338; 340–342). Dieser Raum hatte eine Größe von 15.10 × 11.80 m (insgesamt also 178 Quadratmeter), und seine Marmorwandverkleidungen reichten bis in eine Höhe von 6.32 m[1]. Die Gesamtfläche der Marmorverkleidung an den Wänden beträgt 320 m^2. Vor allem die oberen Teile der N-Wand, in der sich auch das Hauptportal des Raumes befindet, sind stark zerstört. Kombiniert mit dem mit Marmor gestalteten Fußboden kann man von ca. 500 m^2 Fläche ausgehen, die mit unterschiedlichen farbigen Marmorsorten ausgestaltet worden waren. Dazu zählt auch ein Π-förmiger Mosaikboden entlang der W-, S- und O-Mauer. Im Zuge der Erdbeben im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. kam es auch zu massiven Brandzerstörungen in der WE 6. Brandspuren sind an den Marmorbruchstücken noch deutlich zu erkennen. Circa 10 % der Marmorfragmente sind verbrannt und beschädigt.

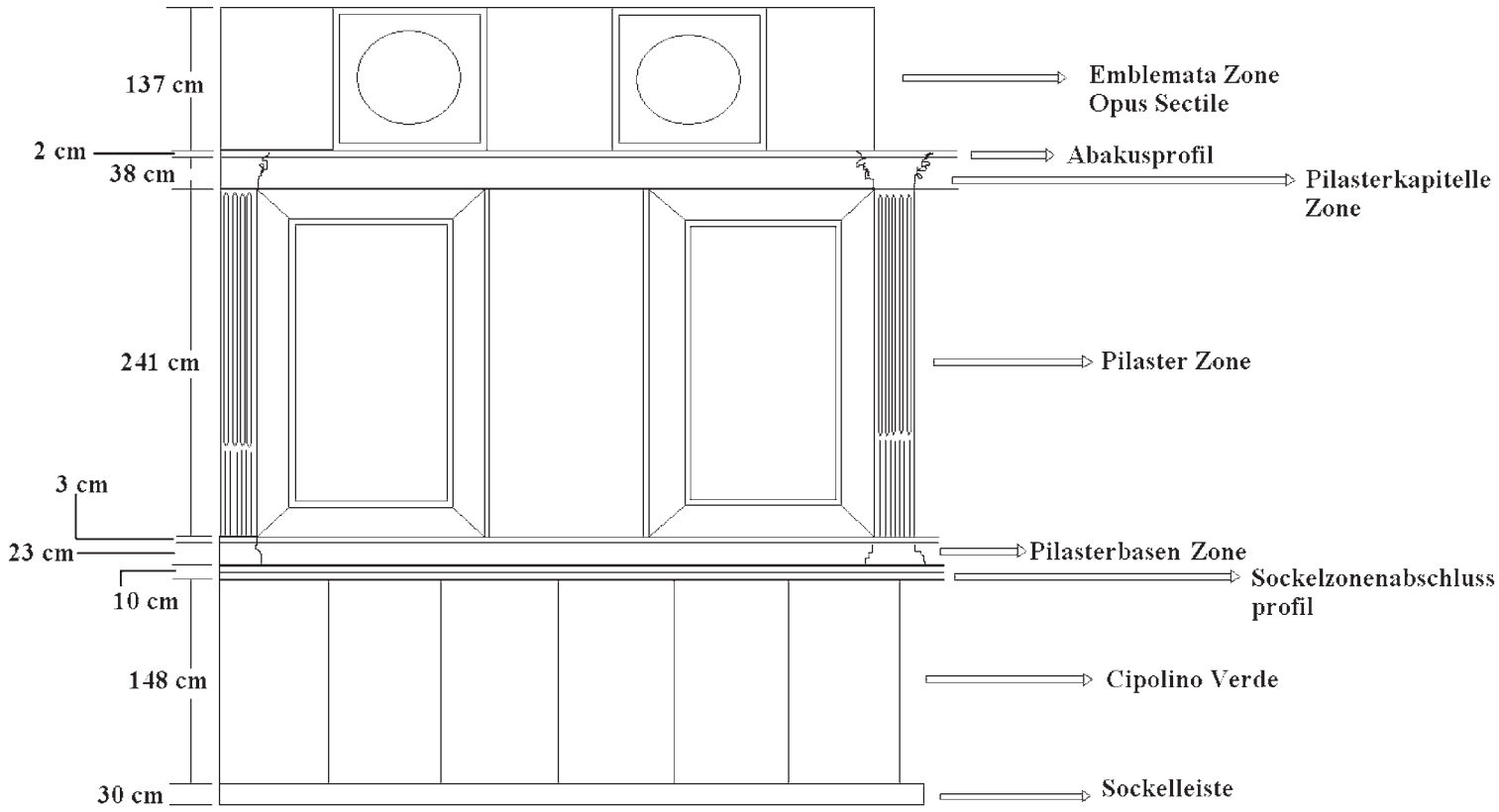
Die marmorne Wandausstattung[2] besteht aus ca. 2 cm dicken Platten, wobei Maße und Formen variieren. Die Wände wurden horizontal in drei Zonen eingeteilt und mit verschiedenen Marmorarten verkleidet (Textabb. 1). Für die N-Wand gibt es infolge der starken Zerstörung dieser Wand bislang nur wenige Anhaltspunkte für eine Rekonstruktion des einstigen Aussehens. Sie unterscheidet sich von den übrigen Seiten schon durch das Vorhandensein von drei Türöffnungen, namentlich zwei Nebeneingängen und einem Hauptportal. Die Orthostatenzonen der übrigen drei Wände bestehen aus senkrecht nebeneinander angeordneten Cipollino verde-Platten. Direkt darunter befindet sich die gut erhaltene marmorne Sockelleiste. Die Orthostatenzone selbst wird im oberen Bereich mit einer dünn profilierten Leiste abgeschlossen. Dann folgen eine 23 cm breite Pilastersockelzone und darüber die durch Pilaster gegliederte Hauptwandzone. Hochrechteckige, 120 × 200 cm großen Marmorplatten, werden von einem 23 cm breiten marmornen Rahmen umgeben. Zwischen diesen gerahmten Platten befinden sich 100 × 241 cm große, ungerahmte Marmorplatten. Diese Komposition wird auf beiden Seiten von 241 × 35 cm großen Pilastern flankiert. Sie tragen korinthisierende Kapitelle (35 × 38 × 7 cm) und liegen in der 38 cm hohen Pilasterkapitellzone. Die erhaltenen Mörtelreste, Dübel sowie Dübellöcher an den Wänden lassen erkennen, dass sich diese Art der Ausstattung an der W-, O- und S-Wand fortsetzte. Im Zuge der bisherigen Arbeiten konnte auch festgestellt werden, dass für die Pilasterzone zumeist der weiße Pavonazzetto verwendet wurde. Nach den in dieser Zone *in situ* erhalten gebliebenen, kleinen Marmorfragmenten zu urteilen, bildete die aus Marmorplatten bestehende Emblemata-Zone den oberen Abschluss. Dazwischen befinden sich 137 × 137 cm große *opus sectile*-Felder, die aus mindestens sechs verschieden farbigen Marmorteilen bestehen. Leider fanden sich in dieser Zone nicht genügend Mörtelspuren und auch die Lage der Dübel erlaubt keine Rekonstruktion dieser Zone. Die an den Wänden noch *in situ* erhaltenen Marmorplatten geben aber konkrete Hinweise auf die einstige Wandausstattung und die verwendeten Marmorsorten[3]. Die bronzenen und eisernen Dübel wurden mit Blei in der Wand befestigt. Mit Hilfe dieser Dübel wurden die davor montierten Marmorplatten fixiert. Dazu wurden an den äußeren Kanten der Marmorplatten Löcher gebohrt, in welche die Dübel gesteckt wurden. Drei bis sechs Löcher befinden sich seitlich in den Marmorplatten, für die Montage an der Wand. Nur die *opus sectile-Schmuckfelder* wurden nicht durch seitlich, sondern auf der Rückseite mittig angebrachte Löcher mit Dübeln an der Wand montiert.

[1] Zu Baugeschichte und Bauphasen dieses Raumes s. THÜR, Kap. III.2.15 und IV.3.A.

[2] KOLLER, Kap. IX.3.

[3] KOLLER, Kap. II.1.1.

REKONSTRUKTION 1



Textabb. 1

2 BISHERIGE RESTAURIERUNGSARBEITEN IM MARMORSAAL 31

21.08.1985: Kategorisieren der im Marmorsaal aufgefundenen Marmorfragmente und Einlagerung in Kisten im Depot. Bergung der im Zuge der Ausgrabungen aufgedeckten Holzbalken, die Brandschäden aufweisen.

23.–24.08.1987: Festigung und Bergung der vor der O-Wand gefundenen *opus sectile*-Felder.

11.08.–28.08.1987: Konservierung der stellenweise abgebrannten Holzbalken und deren Transport ins Depot.

1999: Restaurierung der Fußbodenmosaiken.

1998–2006: Kontinuierliche Arbeiten an der Zusammensetzung der Marmorfragmente, die meisten aus der Cipollino-Marmorgruppe.

2004: Zusammenfügen und Anbringen von acht vollständigen und von zwei halben Platten aus Cipollino verde.

2006: Sicherung der noch *in situ* stehenden Pilaster in der SO-Ecke.

2007: Das von Borusan finanzierte Restaurierungsprojekt im Marmorsaal
Die von Borusan finanzierten Restaurierungsarbeiten wurden am 19. März 2007 mit einem Restaurator und einem Mitarbeiter begonnen. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Laufe der Zeit kontinuierlich (ein Mitarbeiter seit dem 26. März, zwei Restauratoren und fünf Mitarbeiter seit dem 28. März). In einem ersten Schritt wurden die bei den zwischen 1976 und 1978 durchgeführten Ausgrabungen auf dem Boden geborgenen Marmorplatten, die vermutlich zur zweiten Zone der Wandausstattung gehörten, restauriert. Im selben Jahr wurden auch die Fragmente der Marmorplatten aus der ersten Zone zusammengeklebt. Aufgrund des personellen Wechsels in der Leitung des Österreichischen Archäologischen Instituts und der Leitung der Ausgrabungen in Ephesos mussten die Arbeiten am 25. September 2007 unterbrochen werden und konnten erst am 7. Juli 2008 wiederaufgenommen werden. Sie werden bis zum heutigen Tag fortgesetzt.

3 VORGEHENSWEISE BEI DER RESTAURIERUNG

Bei den bisherigen Restaurierungen wurde in drei Schritten vorgegangen, die kurz vorgestellt werden:

3.1 Reinigung der Marmorplattenfragmente sowie Kategorisierung nach Marmorarten

Für die Katalogisierung und das spätere Zusammenkleben wurden in einem ersten Schritt die seit 30 Jahren in Kisten liegenden Marmorfragmente von Staub und Mörtelresten gereinigt. Daraufhin konnten Fragmente aus insgesamt 800 Fundkisten aussortiert und gereinigt werden, um sie nach Farben und Arten des Gesteins zu kategorisieren. Dabei wurde die erste, bereits bei den Ausgrabungen erfolgte Bestimmung übernommen, bei der die Gruppierungen anhand der Fundorte vorgenommen worden waren. Das Ziel der neuerlichen Kategorisierung war die Gesamtzahl der vorkommenden Marmorgattungen herauszufinden und diese für die Puzzlearbeiten vorzubereiten. Dabei wurden die Fragmente zunächst mit Wasser und Bürsten von grobem Schmutz befreit, dann hartnäckige Mörtelreste mit Skalpell und Spachtel beseitigt. Diese Arbeiten dauerten mit acht Mitarbeitern vier Monate. Im Zuge der Arbeiten wurden 80 Kisten (ca. 40.000 Stücke) als zu *opus sectile*-Feldern gehörend, 620 Kisten (ca. 65.000–70.000 Stücke) zur zweiten Zone gehörend, 10.000 zur ersten Zone gehörende Marmorfragmente festgestellt und gruppiert. Der Gesamtbestand des im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. durch Erdbeben zerstörten Saals beläuft sich auf 120.000 Fragmente seiner Marmorverkleidung (Taf. 429.1–2).

3.2 Zusammensuchen der Marmorplatten aus den vorliegenden (erhaltenen) Marmorfragmenten

Während der dreijährigen Puzzlearbeiten wurden insgesamt 17 unterschiedliche Marmorarten identifiziert. Zunächst wurden die zur Sockelzone gehörenden “Cipollino verde”-Fragmente sowie die Fragmente für die direkt darüber liegende Sockelabschlusszone herausgesucht. Darüber hinaus wurden die “Rosso antico”-Marmorfragmente für die Rahmen der *opus sectile*-Felder zusammengesucht. Im März 2010 wurde die Suche nach weiteren Fragmenten der *opus sectile*-Felder fortgesetzt. Jedes dieser Felder hatte eine andere Komposition, in der Mitte gab es immer quadratische, rechteckige oder runde Platten. Es wurde versucht, diese zentralen Platten zusammenzusuchen, damit die Gesamtzahl der *opus sectile*-Felder bestimmt werden kann. Bei den bis März 2010 durchgeführten Arbeiten konnten insgesamt 9 zentrale Platten zusammengestellt werden. Jedoch zeigte sich bei diesen Arbeiten auch, dass gleich mehrere Stücke, darunter auch größere Teile, der *opus sectile*-Felder verlorengegangen waren.
Mit dem Zusammensuchen der Pavonazzetto-Platten, die zur Pilasterzone gehören, wurde im Mai 2010 begonnen. Parallel dazu wurden die 8 Pilaster zusammengestellt. Der Ausgrabungsdokumentation zufolge gab es zwei *opus sectile*-Felder mit figürlichen Darstellungen: ein Löwenfell und darüber eine Keule, um die sich eine Schlange windet sowie ein Kantharos. Eines davon ist sehr gut erhalten, und war bereits vor diesem Projekt restauriert worden. Die Fragmente des anderen Feldes wurden erst bei den neuen Arbeiten gefunden, wobei auch hier festzustellen war, dass viele Fragmente fehlen. Die Farbunterschiede der Marmorfragmente waren beim Puzzeln äußerst hilfreich. Dagegen erschwerten die teilweise verbrannten Marmorfragmente die Arbeiten. Außerdem sind die Schnitte vieler Stücke handgearbeitet und dadurch unregelmäßig, was das Zusammensetzen erschwerte. Deswegen erwies sich die Gruppierung der Fragmente nach ihrer Stärke als nicht sehr hilfreich (Taf. 429.3–4).

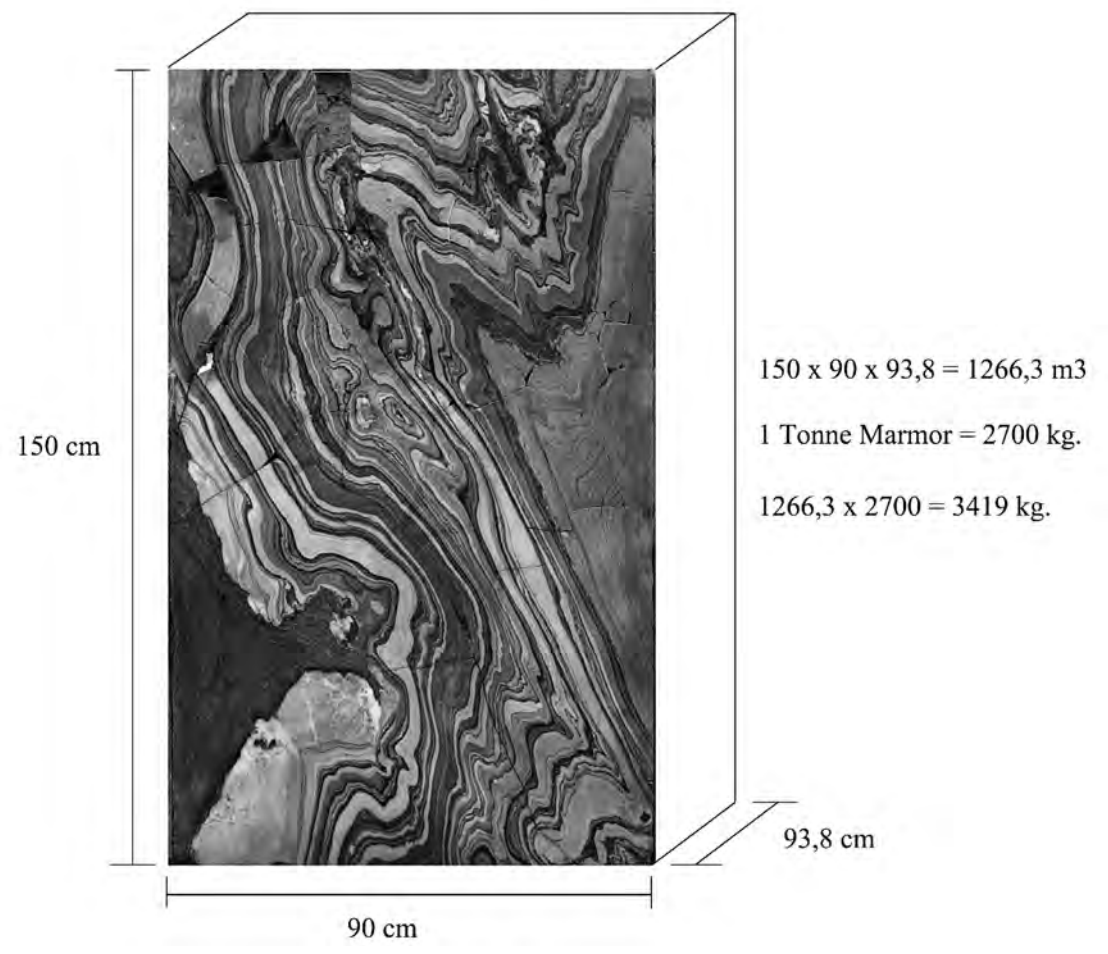
3.3 Zusammenkleben der Marmorfragmente und Anbringung der fertigen Platten an der Wand

Nach der detaillierten Untersuchung der restaurierten Marmorplatten wurde festgestellt, dass diese unterschiedlich stark sind. An den, von einem Marmorblock abgeschnittenen Marmorplatten sind die Sägespuren noch deutlich zu erkennen. Bei den modernen Restaurierungsarbeiten wurde wie in der Antike das Wiederversetzen der Platten an den Wänden von unten begonnen. Für die Versatzarbeiten wurden in der Antike gleichzeitig, parallel zu den Kanten der Platten an den Wänden, die im Saal größtenteils aus Bruchsteinen und nur an der W-Seite zur Hälfte aus Ziegelmauerwerk bestehen, Dübellöcher gebohrt. In diesen Löchern wurden je nach Gegebenheiten Eisen oder Bronzeklammern eingefügt und mit Blei befestigt. Parallel dazu wurden an den Rändern der Marmorplatten mit Bohrern Löcher gebohrt, und die Platten dann an die Eisen- oder Bronzedübel der Wand angehängt. Anschließend wurde mit Hilfe von Kalkmörtel der Zwischenraum zwischen Wand und Platten gefüllt. Nach der Untersuchung der Dübeltechnik stellte sich heraus, dass sich an jeder Platte, an jeweils zwei Seiten, 2 bis 4 Dübellöcher, die nicht symmetrisch angebracht sind, befinden. In manchen Fällen hat ein Dübel an der Platte kein Gegenstück, also kein Dübelloch an der Wand, in anderen Fällen gibt es wiederum an den Marmorplatten Dübellöcher, die nicht benutzt wurden. Anzumerken ist, dass die Befestigungen an der Wand nicht stark genug waren, um die Erschütterungen eines Erdbebens zu überdauern. Die Cipollino-Platten der ersten Zone hatten ein Gewicht von ca. 70 bis 100 kg, die der zweiten Zone ca. 140 bis 160 kg. Die Anaylse des antiken Kalkmörtels zwischen Wand und Platten ergab, dass dieser auch nicht sonderlich stabil war. Dem Mörtel waren unter anderem Freskenfragmente, *tesserae* und Scherben beigemischt. Dies lässt den Schluss zu, dass der Kalkmörtel nicht zum Befestigen, sondern eher zum Auffüllen benutzt wurde. Einzelne Scherben im Mörtel konnten ins 2. Jh. v. Chr. datiert werden.

Mit dem Zusammenfügen der Cipollino verde-Platten aus der ersten Zone ist im März 2009 begonnen worden. Dabei wurden alle Platten mit einem Epoxidharz zusammengeklebt. Diese Platten weisen leider immer dort Fehlstellen auf, wo die entsprechenden Fragmente nicht aufgefunden werden konnten. Vielleicht sind einige der fehlenden Fragmente durch Brände beim Erbeben zerstört worden. Diese Lücken wurden mit Gips ergänzt. In den großen Lücken wurden 2 cm starke *Aerolam*-Platten mit Epoxidharz eingesetzt. Die Platten wurden dann an die, aus Edelmetall hergestellten, flachen Rahmen mit Epoxidharz geklebt. Diese eingerahmten Platten wiederum wurden an ein Schienensystem angebracht und danach mit jeweils vier Stahldübeln an ihre originalen Stellen montiert. Durch dieses bewegliche Schienensystem können die Platten nach rechts und links und durch verstellbare Stahldübel nach innen und außen bewegt werden. Dieses System erlaubt es, die Platten je nach Bedarf von ihren Montagestellen abzunehmen. Darüber hinaus sind die Platten auf diese Weise auch gegen Erdbeben geschützt (Taf. 430.5–7).

4 CIPOLLINO VERDE-PLATTEN DER SOCKELZONE

Die Sockelzone der Wandausstattung im Marmorsaal 31 besteht aus Cipollino verde-Platten. Die moderne Bezeichnung leitet sich von der geschnittenen Zwiebel ab, da das Aussehen der Platten an diese erinnert. Der in einem Steinbruch auf der Insel Euböa, in der Nähe von Karystos abgebaute Cipollino verde, weist grüne und weiße Bänder auf, und bei einem axial-symmetrischen Nebeneinandermontieren der Platten entsteht eine Reihe aneinanderpassender Muster. Wegen seiner Beschaffenheit erfreute sich der Cipollino verde in römischer Zeit besonderer Beliebtheit. An der O-Wand des Marmorsaals haben die Cipollino verde-Platten eine Größe von 90 × 150 cm, die Platten an der S- und N-Wand variieren hingegen. Die Größe beträgt an diesen Wänden ca. 78 × 148 cm. Mit dem Zusammenkleben der Cipollino-Platten wurde im März 2009 begonnen. Es wurden an der O-Wand und S-Wand jeweils 17, an der W-Wand 15, und an der N-Wand 7, also insgesamt 56 Platten, zusammengesetzt. Etwa 90% der Cipollino-Platten wurden bis Februar 2010 fertig gestellt, nur eine der Platten an der W-Wand befindet sich noch in Bearbeitung, und konnte daher noch nicht an der Wand montiert werden. Ca. 35% dieser Arbeiten sind abgeschlossen. Die Fragmente der Platten weisen Brandspuren auf. Möglicherweise sind die restlichen Teile, die bislang nicht aufgefunden wurden, beim Brand zerstört worden. Darüber hinaus wurden weitere Berechnungen angestellt: Die Marmorplatten wurden aus einem Block geschnitten. Wenn man die Maße der Platten und die anzunehmenden Schnittverluste zusammenrechnet, kann man die ursprüngliche Größe und das Gewicht des Blocks ermitteln. Für die 56 Marmorplatten waren 55 Schneidevorgänge nötig. Geht man nun von einer Sägeblattstärke von 0,05 cm aus, ergibt sich ein Materialverlust von 2,75 cm. Die durchschnittliche Plattenstärke beträgt 1,625 cm. Dies ergäbe demnach für 56 Platten 91 cm. Wenn man nun diese beiden Werte addiert, erhält man die ursprüngliche Stärke des Marmorblocks. Sie betrug 93,8 cm.

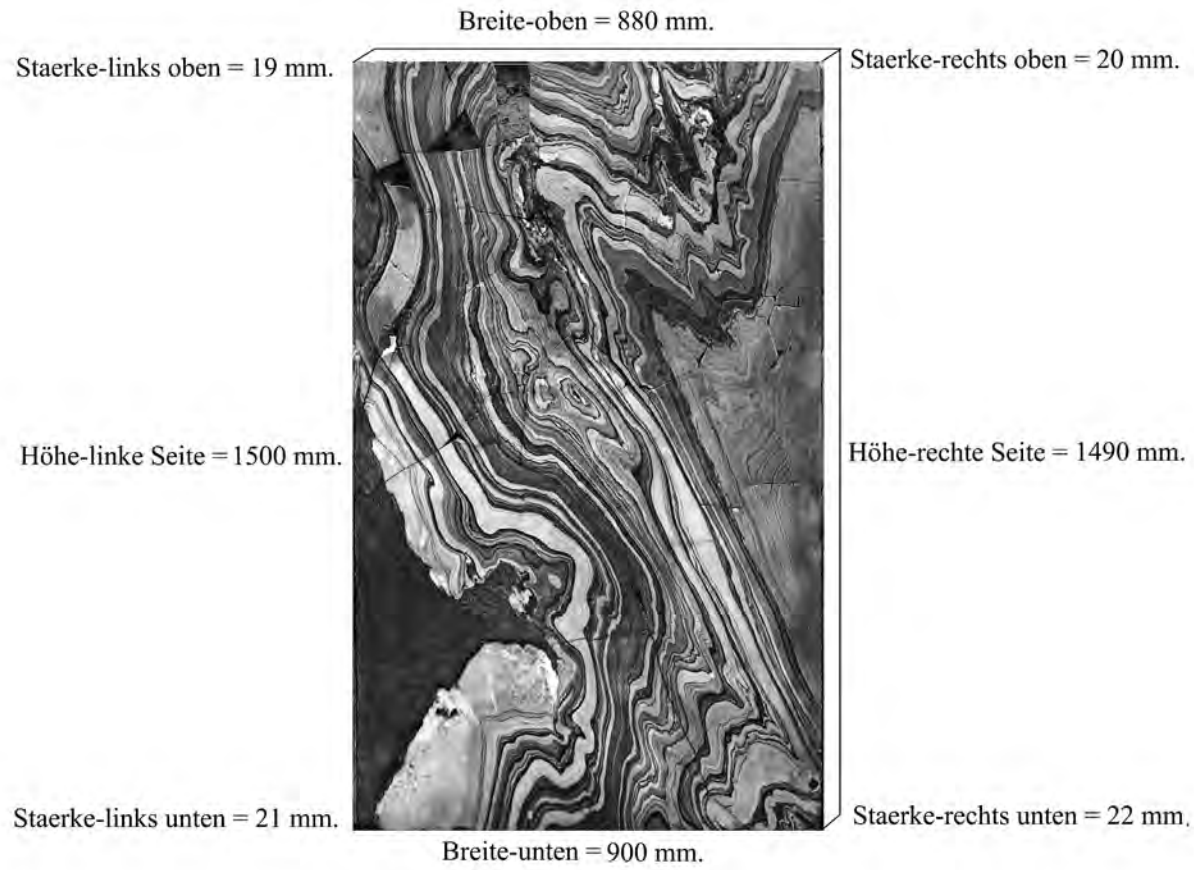


Textabb. 2: Größe und Gewicht des Cipollino verde-Marmorblocks, bevor die Platten davon abgeschnitten wurden

Zahl der Fragmente der Cipollino verde-Platten

O-WAND	S-WAND	W-WAND	N-WAND	SUMME
1-OST A=103	1-SÜD A=21	1-WEST A=17	1-NORD A=92	233
2-OST B=134	2-SÜD B=221	2-WEST B=121	2-NORD B=176	652
3-OST C=80	3-SÜD C=34	3-WEST C=420	3-NORD C=81	615
4-OST D=167	4-SÜD D=98	4-WEST D=380	4-NORD D=67	712
5-OST E=174	5-SÜD E=112	5-WEST E=183	5-NORD E=141	610
6-OST F=101	6-SÜD F=177	6-WEST F=100	6-NORD F=115	493
7-OST G=324	7-SÜD G=380	7-WEST G=61	7-NORD G=74	839
8-OST H=145	8-SÜD H=323	8-WEST H=66		534
9-OST I=294	9-SÜD I=44, drei verschiedene Platten	9-WEST I=118		456
10-OST J=166	10-SÜD J=360	10-WEST J=188		714
11-OST K=453	11-SÜD K=270	11-WEST K=79		802
12-OST L=385	12-SÜD L=260	12-WEST L=78		723
13-OST M=561	13-SÜD M=412	13-WEST M=104		1077
14-OST N=513	14-SÜD N=59	14-WEST N=190		762
15-OST O=351	15-SÜD O=113	15-WEST O=140		604
16- OST P=251	16-SÜD P=80			331
17-OST Q=143	17-SÜD Q=13			156
SUMME=4345	SUMME=2977	SUMME=2245	SUMME=746	SUMME=10313

Wenn man die Zahl der Fragmente zusammenrechnet, ergeben sich pro Platte durchschnittlich 134 Fragmente, von denen die meisten zur O-Wand gehören. Die Höhe der Fragmentanzahl an dieser Wand gibt Hinweise auf die Erdbebenwellen im 3. Jh. n. Chr. Außerdem ist die O-Wand gleichzeitig auch die Außenwand der WE 6, was ein weiterer Grund für die stärkere Zerstörung sein könnte. Die Berechnung der Zahl der Fragmente aus der zweiten Zone wird weitere Erkenntnisse liefern.



Textabb. 3

Beispiel für das Ausmessen einer Platte

Nach den Restaurierungen wurden die Maße der Platten wie oben im Bild gezeigt abgenommen. Die Ergebnisse der Messungen von den Cipollino verde-Platten sind folgende:

Die MASSE DER CIPOLLINO PLATTEN

OSTWAND

1- OST A	Maße
Höhe - rechte Seite	1484 mm
Höhe - linke Seite	1475 mm
Breite - unten	897 mm
Breite - oben	900 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	11 mm
Stärke - links oben	12 mm

2- OST B	Maße
Höhe - rechte Seite	1476 mm
Höhe - linke Seite	1476 mm
Breite - unten	809 mm
Breite - oben	903 mm
Stärke - rechts unten	17 mm
Stärke - links unten	17 mm
Stärke - rechts oben	16 mm
Stärke - links oben	14 mm

3- OST C	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1477 mm
Breite - unten	896 mm
Breite - oben	904 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	17 mm
Stärke - links oben	15 mm

4- OST D	Maße
Höhe - rechte Seite	1475 mm
Höhe - linke Seite	1474 mm
Breite - unten	903 mm
Breite - oben	900 mm
Stärke- rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	–
Stärke - rechts oben	16 mm
Stärke - links oben	15 mm

5- OST E	Maße
Höhe - rechte Seite	1475 mm
Höhe - linke Seite	1476 mm
Breite - unten	904 mm
Breite - oben	900 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	13 mm
Stärke - links oben	14 mm

6- OST F	Maße
Höhe - rechte Seite	1474 mm
Höhe - linke Seite	1479 mm
Breite - unten	903 mm
Breite - oben	910 mm
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	15 mm

7- OST G	Maße
Höhe - rechte Seite	1483 mm
Höhe - linke Seite	1483 mm
Breite - unten	905 mm
Breite - oben	899 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	12 mm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	15 mm

8- OST H	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1478 mm
Breite - unten	900 mm
Breite - oben	903 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	17 mm
Stärke - links oben	20 mm

9- OST I	Maße
Höhe - rechte Seite	1476 mm
Höhe - linke Seite	1479 mm
Breite - unten	905 mm
Breite - oben	909 mm
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	18 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	20 mm

10- OST J	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1477 mm
Breite - unten	904 mm
Breite - oben	898 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	–
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	16 mm

11- OST K	Maße
Höhe - rechte Seite	1485 mm
Höhe - linke Seite	1475 mm
Breite - unten	906 mm
Breite - oben	906 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	13 mm
Stärke - links oben	13 mm

12- OST L	Maße
Höhe - rechte Seite	1482 mm
Höhe - linke Seite	1482 mm
Breite - unten	910 mm
Breite - oben	910 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	27 mm
Stärke - links oben	12 mm

13- OST M	Maße
Höhe - rechte Seite	1484 mm
Höhe - linke Seite	1486 mm
Breite - unten	920 mm
Breite - Oben	920 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	16 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	14 mm

14- OST N	Maße
Höhe - rechte Seite	1475 mm
Höhe - linke Seite	1478 mm
Breite - unten	910 mm
Breite - Oben	903 mm
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	24 mm
Stärke - links oben	13 mm

15- OST O	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1477 mm
Breite - unten	910 mm
Breite - oben	911 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	15 mm

16- OST P	Maße
Höhe - rechte Seite	1468 mm
Höhe - linke Seite	1480 mm
Breite - unten	910 mm
Breite - oben	925 mm
Stärke - rechts unten	17 mm
Stärke - links unten	16 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	14 mm

17- OST Q	Maße
Höhe - rechte Seite	1476 mm
Höhe - linke Seite	1465 mm
Breite - unten	640 mm
Breite - oben	660 mm
Stärke - rechts unten	12 mm
Stärke - links unten	12 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	14 mm

SÜDWAND

1- SÜD A	Maße
Höhe - rechte Seite	1480 mm
Höhe - linke Seite	1470 mm
Breite - unten	143 mm
Breite - oben	130 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	14 mm

2- SÜD B	Maße
Höhe - rechte Seite	1485 mm
Höhe - linke Seite	1477 mm
Breite - unten	760 mm
Breite - oben	770 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	10 mm
Stärke - rechts oben	18 mm
Stärke - links oben	18 mm

3- SÜD C	Maße
Höhe - rechte Seite	1472 mm
Höhe - linke Seite	1474 mm
Breite - unten	761 mm
Breite - oben	760 mm
Stärke - rechts unten	21 mm
Stärke - links unten	27 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	27 mm

4- SÜD D	Maße
Höhe - rechte Seite	1475 mm
Höhe - linke Seite	1475 mm
Breite - unten	770 mm
Breite - oben	781 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	15 mm

5- SÜD E	Maße
Höhe - rechte Seite	1479 mm
Höhe - linke Seite	1479 mm
Breite - unten	776 mm
Breite - oben	764 mm
Stärke- rechts unten	12 mm
Stärke - links unten	22 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	16 mm

6- SÜD F	Maße
Höhe - rechte Seite	1474 mm
Höhe -l inke Seite	1474 mm
Breite - unten	772 mm
Breite - oben	770 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	16 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	14 mm

7- SÜD G	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1470 mm
Breite - unten	770 mm
Breite - oben	772 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	10 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	12 mm

8- SÜD H	Maße
Höhe - rechte Seite	1471 mm
Höhe - linke Seite	1470 mm
Breite - unten	762 mm
Breite - oben	547 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	14 mm

9- SÜD I: Die Platte Süd I befindet sich auf dem Boden der Nische. Hier geht es um 4 kleine Platten, die den Bogen der Nische bilden. Die Platten passen genau zu den Mörtelspuren in der Nische, wo nur eine Platte fehlt (Die Platte ist nicht in der Tabelle, weil sie nicht vollständig, sondern unterteilt ist!).

10- SÜD J	Maße
Höhe - rechte Seite	1416 mm
Höhe - linke Seite	1416 mm
Breite - unten	770 mm
Breite - oben	444 mm
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	14 mm

Die H- und J-Platten sind in L-Form geschnitten, da beide Platten den Zugangsbereich der apsidalen Nische an der S-Wand verkleideten. Die Reste dieser L-förmigen Stücke wurden zum Verkleiden der Nischenwand verwendet. Von diesen Restplatten wurden vier Stücke gefunden. Die Maße betragen:

1- Höhe: 70 cm
Breite unten: 9,5 cm
Breite oben: 9,2 cm

2- Höhe: 70 cm
Breite unten: 8,8 cm
Breite oben: 8,5 cm

3- Höhe: 70 cm
Breite unten: 11,5 cm
Breite oben: 11,2 cm

4- Höhe: 70 cm
Breite unten: 10,5 cm
Breite oben: 10,5 cm

(Taf. 430.10)

Die Platte Süd I befindet sich auf dem Boden der Nische. Hier geht es um vier kleine Platten, die den Bogen der Nische bilden. Die Platten passen genau zu den Mörtelspuren in der Nische, wo nur eine Platte fehlt.

Die Maße der Cipollino verde-Platten, die den Boden der Nische bilden

1- Höhe: 48 cm
Breite unten: 22,5 cm
Breite oben: 22,5 cm

2- Höhe: 46,5 cm
Breite unten: 21,3 cm
Breite oben: 21,2 cm

3- Höhe: 66 cm
Breite unten: 13,2 cm
Breite oben: 13 cm

4- Höhe: 22,3 cm
Breite unten: 22 cm
Breite oben: 21,8 cm

11- SÜD K	Maße
Höhe - rechte Seite	1470 mm
Höhe - linke Seite	1465 mm
Breite - unten	768 mm
Breite - oben	777 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	17 mm
Stärke - rechts oben	20 mm
Stärke - links oben	20 mm

12- SÜD L	Maße
Höhe - rechte Seite	1470 mm
Höhe - linke Seite	1468 mm
Breite - unten	768 mm
Breite - oben	770 mm
Stärke - rechts unten	22 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	22 mm
Stärke - links oben	13 mm

13- SÜD M	Maße
Höhe - rechte Seite	1463 mm
Höhe - linke Seite	1470 mm
Breite - unten	768 mm
Breite - Oben	773 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	16 mm
Stärke - rechts oben	17 mm
Stärke - links oben	17 mm

16- SÜD P	Maße
Höhe - rechte Seite	1462 mm
Höhe - linke Seite	1456 mm
Breite - unten	764 mm
Breite - oben	766 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	17 mm
Stärke - links oben	16 mm

14- SÜD N	Maße
Höhe - rechte Seite	1459 mm
Höhe - linke Seite	1459 mm
Breite - unten	770 mm
Breite - oben	770 mm
Stärke - rechts unten	12 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	19 mm

17- SÜD Q	Maße
Höhe - rechte Seite	1470 mm
Höhe - linke Seite	1465 mm
Breite - unten	140 mm
Breite - oben	140 mm
Stärke - rechts unten	27 mm
Stärke - links unten	23 mm
Stärke - rechts oben	32 mm
Stärke - links oben	25 mm

15- SÜD O	Maße
Höhe - rechte Seite	1460 mm
Höhe - linke Seite	1452 mm
Breite - unten	769 mm
Breite - oben	775 mm
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	17 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	16 mm

WESTWAND

1- WEST A	Maße
Höhe - rechte Seite	1472 mm
Höhe - linke Seite	1467 mm
Breite - unten	865 mm
Breite - oben	898 mm
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	23 mm
Stärke - rechts oben	20 mm
Stärke - links oben	26 mm

3- WEST C	Maße
Höhe - rechte Seite	1481 mm
Höhe - linke Seite	1474 mm
Breite - unten	898 mm
Breite - oben	900 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	11 mm
Stärke - rechts oben	21 mm
Stärke - links oben	12 mm

2- WEST B	Maße
Höhe - rechte Seite	1475 mm
Höhe - linke Seite	1481 mm
Breite - unten	898 mm
Breite - oben	903 mm
Stärke - rechts unten	18 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	17 mm
Stärke - links oben	14 mm

4- WEST D	Maße
Höhe - rechte Seite	1481 mm
Höhe - linke Seite	1487 mm
Breite - unten	900 mm
Breite - oben	901 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	20 mm
Stärke - rechts oben	16 mm
Stärke - links oben	17 mm

5- WEST E	Maße
Höhe - rechte Seite	1480 mm
Höhe - linke Seite	1479 mm
Breite - unten	894 mm
Breite - oben	900 mm
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	20 mm
Stärke - rechts oben	16 mm
Stärke - links oben	26 mm

6- WEST F	Maße
Höhe - rechte Seite	1480 mm
Höhe - linke Seite	1485 mm
Breite - unten	895 mm
Breite - oben	903 mm
Stärke - rechts unten	20 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	26 mm
Stärke - links oben	20 mm

7- WEST G	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1475 mm
Breite - unten	885 mm
Breite - oben	866 mm
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	20 mm
Stärke - rechts oben	19 mm
Stärke - links oben	17 mm

8- WEST H	Maße
Höhe - rechte Seite	1481 mm
Höhe - linke Seite	1479 mm
Breite - unten	896 mm
Breite - oben	896 mm
Stärke - rechts unten	23 mm
Stärke - links unten	19 mm
Stärke - rechts oben	24 mm
Stärke - links oben	17 mm

9- WEST I	Maße
Höhe - rechte Seite	1495 mm
Höhe - linke Seite	1480 mm
Breite - unten	898 mm
Breite - oben	900 mm
Stärke - rechts unten	18 mm
Stärke - links unten	27 mm
Stärke - rechts oben	16 mm
Stärke - links oben	21 mm

10- WEST J	Maße
Höhe - rechte Seite	1483 mm
Höhe - linke Seite	1492 mm
Breite - unten	878 mm
Breite - oben	882 mm
Stärke - rechts unten	10 mm
Stärke - links unten	18 mm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	20 mm

11- WEST K	Maße
Höhe - rechte Seite	1480 mm
Höhe - linke Seite	1483 mm
Breite - unten	875 mm
Breite - oben	898 mm
Stärke - rechts unten	18 mm
Stärke - links unten	22 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	15 mm

12- WEST L	Maße
Höhe - rechte Seite	1480 mm
Höhe - linke Seite	1478 mm
Breite - unten	895 mm
Breite - oben	888 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	18 mm
Stärke - links oben	14 mm

13- WEST M	Maße
Höhe - rechte Seite	1490 mm
Höhe - linke Seite	1485 mm
Breite - unten	900 mm
Breite - oben	892 mm
Stärke - rechts unten	30 mm
Stärke - links unten	23 mm
Stärke - rechts oben	13 mm
Stärke - links oben	–

14- WEST N	Maße
Höhe - rechte Seite	1485 mm
Höhe - linke Seite	1500 mm
Breite - unten	779 mm
Breite - oben	777 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	13 mm
Stärke - links oben	17 mm

NORDWAND

1- NORD A	Maße
Höhe - rechte Seite	1462 mm
Höhe - linke Seite	1467 mm
Breite - unten	615 mm
Breite - oben	595 mm
Stärke - rechts unten	19 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	18 mm
Stärke - links oben	14 mm

2- NORD B	Maße
Höhe - rechte Seite	1472 mm
Höhe - linke Seite	1473 mm
Breite - unten	880 mm
Breite - oben	883 mm
Stärke - rechts unten	14 mm
Stärke - links unten	16 mm
Stärke - rechts oben	8 mm
Stärke - links oben	11 mm

3- NORD C	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1476 mm
Breite - unten	872 mm
Breite - oben	880 mm
Stärke - rechts unten	24 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	21 mm
Stärke - links oben	15 mm

4- NORD D	Maße
Höhe - rechte Seite	1477 mm
Höhe - linke Seite	1473 mm
Breite - unten	545 mm
Breite - oben	545 mm
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	–
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	–

5- NORD E	Maße
Höhe - rechte Seite	1468 mm
Höhe - linke Seite	1463 mm
Breite - unten	886 mm
Breite - oben	910 mm
Stärke - rechts unten	21 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	12 mm
Stärke - links oben	12 mm

6- NORD F	Maße
Höhe - rechte Seite	1475 mm
Höhe - linke Seite	1475 mm
Breite - unten	868 mm
Breite - oben	890 mm
Stärke - rechts unten	12 mm
Stärke - links unten	12 mm
Stärke - rechts oben	12 mm
Stärke - links oben	12 mm

7- NORD G	Maße
Höhe - rechte Seite	1472 mm
Höhe - linke Seite	1472 mm
Breite - unten	230 mm
Breite - oben	230 mm
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	13 mm

5 PILASTER DER PILASTERZONE

Während der Ausgrabungen im Marmorsaal 31 wurden drei Pilaster an den Wänden *in situ* dokumentiert: einer an der S-Ecke der O-Wand, und der Zweite an der O-Ecke der S-Wand. Bei den Pilastern an der O-Ecke der S-Wand fehlte jeweils der obere Teil, dieser konnte bei der Durchsicht der Fragmente zumindest in Teilen wieder aufgefunden werden. Der dritte *in situ* erhaltene Pilaster befindet sich an der W-Ecke der S-Wand. Bei diesem fehlt der untere Teil. Er wurde wieder an die Wand montiert. Auch von diesem Stück konnten im Zuge der Durchsicht einige fehlende Fragmente wiedergefunden werden. Neben diesen drei Pilastern sind Teile von weiteren acht Pilastern zusammengesetzt worden.

Während der Ausgrabungen kam ein an die W-Wand angelehnter Pilaster zu Tage. Den Dübelvermessungen nach zu urteilen, war dieser ursprünglich der dritte von Osten an der S-Wand; er wurde nach der Restaurierung an eben dieser Stelle montiert. Weiterhin wurde auf dem Boden eine Gruppe von Marmorplatten, die zur Wandverkleidung gehörten, gefunden. Diese lassen vermuten, dass vor der endgültigen Zerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr., Platten für eine Restaurierung auf dem Boden aufgelegt worden waren. Auch in dieser Gruppe fanden sich die Fragmente von zwei Pilastern. Aufgrund ihrer Maße und nach Vergleichen zeigte sich, dass diese weder zur S-, O- oder W-Wand gehörten. Die Maße[4] weisen Unterschiede zu den anderen Pavonazzetto-Pilastern an diesen Wänden auf. Da die N-Wand beim Erdbeben stark zerstört wurde, ist es nicht möglich hier Messungen durchzuführen. An dieser Wand befanden sich in der Mitte das Hauptportal und an den Seiten zwei kleinere Nebeneingänge. Eventuell gehörten die nicht den anderen Wänden zuzuweisenden Stücke zur Verkleidung dieser Wand.

Insgesamt konnten bisher 14 Pilaster dokumentiert werden. Da bei der Durchsicht der Fragmente aber 16 Pilasterkapitelle[5] dokumentiert wurden, sind noch zwei weitere Pilaster anzunehmen. Acht der Pilaster wurden wieder zusammengesetzt und vier wurden wieder an ihren ursprünglichen Stellen montiert. Die Breite der Pilaster variiert: Die Pilaster in den Raumecken haben eine Breite von 30 cm, wohingegen diejenigen, die in der Mitte der Wände standen, mit 35 cm etwas breiter sind. Fehlstellen wurden mit Gips und teils mit Hydromörtel ergänzt. Die Pilaster wurden für jede Wand von links nach rechts durchnummeriert.

Maße der Pilaster

DIE PILASTER DER OSTWAND

1- PILASTER OST 1 (Taf. 431.11)	Maße
Höhe - rechte Seite	240,5 cm
Höhe - linke Seite	240,3 cm
Breite - unten	30,4 cm
Breite - oben	30,3 cm
Stärke - rechts unten	2,8 cm
Stärke - links unten	2,5 cm
Stärke - rechts oben	3 cm
Stärke - links oben	2.4 cm

2- PILASTER OST 2 (Taf. 431.12)	Maße
Höhe - rechte Seite	168 cm
Höhe - linke Seite	174 cm
Breite - unten	36,6 cm
Breite - oben	36,1 cm
Stärke - rechts unten	2,3 cm
Stärke - links unten	2,3 cm
Stärke - rechts oben	1,9 cm
Stärke - links oben	2 cm

2- PILASTER OST 2 (Taf. 431.12)
Dieser Pilaster, dessen unterer Teil fehlt, war ursprünglich 240 cm hoch. Bei der Suche nach Fragmenten konnten insgesamt 17 als ihm zugehörig identifiziert werden. Da manche verbrannt bzw. sehr abgegriffen sind, und dadurch das Zusammensetzen der Teile erschwert ist, können die Fragmente nicht geklebt werden. Hinzu kommt das Fehlen weiterer Fragmente.

3- PILASTER OST 3 (Taf. 431.13)	Maße
Höhe - rechte Seite	241,6 cm
Höhe - linke Seite	241,6 cm
Breite - unten	36,3 cm
Breite - oben	36,9 cm
Stärke - rechts unten	2,6 cm
Stärke - links unten	2,4 cm
Stärke - rechts oben	2,2 cm
Stärke - links oben	2 cm

4- PILASTER OST 4 (Taf. 431.14)
Dieser Pilaster wurde bei den Ausgrabungen *in situ* an der Wand aufgefunden, wobei jedoch sein oberer Teil fehlte. Bei der Durchsicht der Fragmente wurde dieser Teil zwar gefunden, jedoch noch nicht an seiner Stelle montiert. Daher konnte auch noch keine exakte Vermessung durchgeführt werden.

Die Maße des *in situ* erhaltenen Pilasterstücks:
Höhe: 196 cm
Breite: 30 cm

[4] Pavonazzetto = Marmor Phrygium, Docimenium Afyon; siehe Borghini, Marmi antichi, 264.

[5] Zu den Pilasterkapitellen s. Koller, Kap. IX.3.

DIE PILASTER DER SÜDWAND

5- PILASTER SÜD 1
Auch dieser Pilaster wurde bei den Ausgrabungen *in situ* gefunden. Der damals fehlende, obere Teil wurde bei den Puzzlearbeiten zusammengesetzt (Taf. 431.14).

Höhe: 132 cm
Breite: 30 cm.

6- PILASTER SÜD 2 (Taf. 431.15)	Maße
Höhe - rechte Seite	242 cm
Höhe - linke Seite	242 cm
Breite - unten	35,8 cm
Breite - oben	36 cm
Stärke - rechts unten	2,9 cm
Stärke - links unten	2,8 cm
Stärke - rechts oben	3,1 cm
Stärke - links oben	2 cm

7- PILASTER SÜD 3 (Taf. 431.16)	Maße
Höhe -rechte Seite	240,6 cm
Höhe - linke Seite	240,3 cm
Breite - unten	34,5 cm
Breite - oben	35,5 cm
Stärke - rechts unten	2,6 cm
Stärke - links unten	2,8 cm
Stärke - rechts oben	2,5 cm
Stärke - links oben	2,9 cm

8- PILASTER SÜD 4 (Taf. 431.17)	Maße
Höhe - rechte Seite	241,5 cm
Höhe - linke Seite	242 cm
Breite - unten	35 cm
Breite - oben	30 cm
Stärke - rechts unten	2,5 cm
Stärke - links unten	2,4 cm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	2,5 cm

Auch dieser Pilaster wurde bei den Ausgrabungen *in situ* an der Wand gefunden. Der fehlende obere Teil wurde bei der Durchsicht der Fragmente zusammengesetzt. Die Maße des zusammengesetzten Teils sind:
Höhe: 89 cm
Breite: 30 cm

Die Maße des *in situ* gefundenen Teils sind:
Höhe: 152 cm
Breite: 30 cm

DIE PILASTER DER WESTWAND

Pilaster West 1 besteht aus zwei Teilen.

9- PILASTER WEST 1 (Taf. 431.18)	Maße
Höhe - rechte Seite	241,4 cm
Höhe - linke Seite	240,7 cm
Breite - unten	32 cm
Breite - oben	30,9 cm
Stärke - rechts unten	2,1 cm
Stärke - links unten	2,2 cm
Stärke - rechts oben	2,3 cm
Stärke - links oben	2,5 cm

10- PILASTER WEST 2 (Taf. 431.19)	Maße
Höhe - rechte Seite	241,4 cm
Höhe - linke Seite	241,4 cm
Breite - unten	36,6 cm
Breite - oben	36,6 cm
Stärke - rechts unten	2,6 cm
Stärke - links unten	2,8 cm
Stärke - rechts oben	2 cm
Stärke - links oben	3 cm

Dieser Pilaster besteht aus zwei Teilen, die unterschiedlich hoch sind: 219,6 cm bzw. 21,8 cm. Das zu ergänzende Stück wurde aus 14 Fragmenten zusammengesetzt.

11- PILASTER UNBESTIMMTER POSITION (Taf. 431.20)	Maße
Höhe - rechte Seite	–
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	31 cm
Breite - oben	–
Stärke - rechts unten	2,7 cm
Stärke - links unten	–
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	–

Von diesem Pilaster fehlen noch viele Teile. Aus diesem Grund konnte noch keine exakte Vermessung vorgenommen werden. Nach seiner Breite zu urteilen, dürfte es sich aber um einen der Eckpilaster handeln. Da nur die Eckpilaster der N-Ecken nicht identifiziert sind, könnte dieser Pilaster zur N-Wand gehört haben.

12- PILASTER UNBESTIMMTER POSITION (Taf. 431.21)	Maße
Höhe - rechte Seite	–
Höhe - linke Seite	241 cm
Breite - unten	34 cm

Breite - oben	34.5 cm
Stärke - rechts unten	2,9 cm
Stärke - links unten	2,7 cm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	2,8 cm

Dieser Pilaster besteht aus zwei Teilen, mit den Höhen von 199,5 und 41,5 cm. Der kürzere Teil ergab die Ergänzung des längeren Pilasterteils. Von diesem Abschnitt fehlten einige Bruchstücke, die aber im Zuge der Durchsicht der Fragmente gefunden werden konnten. Die Breite weist darauf hin, dass dieser Pilaster im mittleren Bereich der Wand gestanden hat. Allerdings konnte seine exakte Position weder durch die Dübelvermessung noch durch andere Vergleiche bestimmt werden. Da von der W-Wand der erste und der zweite Pilaster links bekannt sind, könnte es sich bei diesem Stück um den dritten in dieser Reihe handeln. Die Wand besteht aus Ziegelmauerwerk. Da ihr oberer Teil beim Erdbeben zerstört worden ist, konnte keine Kartierung der Dübellöcher durchgeführt werden.

13-PILASTER UNBEKANNTER POSITION	Maße
Höhe - rechte Seite	216,3 cm
Höhe - linke Seite	216 cm
Breite - unten	31,1 cm
Breite - oben	30,2
Stärke - rechts unten	2,2 cm
Stärke - links unten	2,4 cm
Stärke - rechts oben	2,9 cm
Stärke - links oben	3,2 cm

Pilaster Nummer 13 und 14 wurden im Zuge der Ausgrabungen auf dem Boden liegend gefunden. Wie oben ausgeführt, wurde dies dahingehend interpretiert, dass diese Stücke für eine Renovierung auf dem Fußboden des Raumes aufgelegt worden sind[6]. Zwischen diesen Pilastern fand sich auch eine Pavonazzetto-Marmorplatte. Diese wird von gleichem Marmor gerahmt. Die Maße der Rahmen unterscheiden sich von den anderen Rahmen im Saal. Ebenso weisen die Platten untereinander Unterschiede in ihren Maßen auf. Daher wird man davon ausgehen können, dass diese Marmorgruppe für die N-Wand geplant war, jedoch durch die endgültige Erdbebenkatastrophe nicht mehr an der Wand montiert werden konnte. Die Pilaster 13 und 14 sind ganz erhalten, jedoch ist Pilaster 13 kürzer als Pilaster 14. Es ist möglich, dass hier eine Flickung zu ergänzen ist, aber die entsprechenden Teile sind noch nicht aufgetaucht.

14-PILASTER UNBEKANNTER POSITION	Maße
Höhe - rechte Seite	240,4 cm
Höhe - linke Seite	239,7 cm
Breite - unten	31 cm
Breite - oben	30,2 cm
Stärke - rechts unten	2,3 cm
Stärke - links unten	2,4 cm
Stärke - rechts oben	2,9 cm
Stärke - links oben	2,9 cm

Pilaster 14 besteht aus zwei Teilen verschiedener Größe: die Maße betragen 221,5 cm und 19 cm.

Korinthisierende Pilasterkapitelle

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten wurden drei korinthisierende Pilasterkapitelle an ihren ursprünglichen Stellen montiert: Ost 3, Süd 2 und Süd 3. Deren originale Positionen hat Karin Koller nachgewiesen[7].

Die bereits zusammengefügten Säulenkapitelle Ost 1, Ost 2, Ost 4, Süd 1 und West 2 werden in der nächsten Arbeitsaison an die Wand montiert.

[6] Koller, Kap. IX; Thür Kap. III.2.15 und IV.6.

[7] Zur Position dieser Kapitelle ausführlich Koller, Kap. IX.3.

Die Ergebnisse der Puzzlearbeiten

PILASTER	GEFUNDEN	GEKLEBT
1-OST 1	55	50
2-OST 2	171	154
3-OST 3	229	229
4-OST 4	18	15
5-SÜD 1	23	20
6-SÜD 2	161	161
7-SÜD 3	18	18
8-SÜD 4	24	18
9-WEST 1	25	25
10-WEST 2	160	159
11-UNBEKANNT	29	23
12-UNBEKANNT	143	118
13-UNBEKANNT	48	47
14-UNBEKANNT	28	25
SUMME	1127	1062

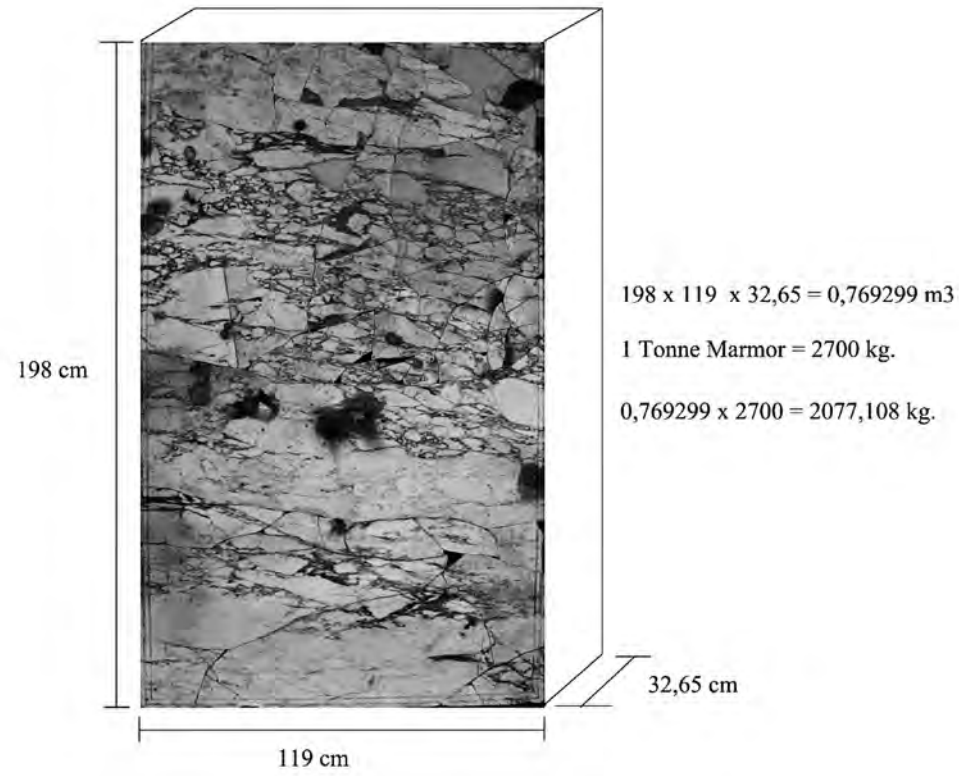
6 PAVONAZZETTO-PLATTEN DER PILASTERZONE

Im Zuge der bisherigen Arbeiten mit den Fragmenten stellte sich heraus, dass die zweite Zone der Wandausstattung aus Pavonazzetto-Marmorplatten besteht, die aus einem in Docimenium / Incehisar bei Afyon abgebauten Marmorgestein geschnitten sind. Die durchschnittlich 198 × 119 cm großen Marmorplatten werden von einem ca. 23 cm breiten Rahmen, der ebenfalls aus Pavonazzetto besteht, eingefasst. Die daneben befindliche Platte, die eine Größe von ca. 240 × 100 cm hat, war nicht gerahmt. Ferner konnte ermittelt werden, dass sich gerahmte und ungerahmte Platten an der W-, O- und S-Wand abwechselten, was auch durch die Dübelabmessungen an diesen Wänden bestätigt wird. Aussagen zur Ausgestaltung der N-Wand sind aber aufgrund der stärkeren Zerstörung an dieser Mauer nicht möglich. Es ergeben sich für die O-Wand 6, für die S-Wand 4, und für die W-Wand 6, also insgesamt 16 Pavonazzetto-Platten.

Bei den Puzzlearbeiten wurden 13 Pavonazzetto-Platten zusammengesetzt. Hinzu kommen noch eine Platte (Taf. 432.22), die bei den Ausgrabungen auf dem Boden liegend gefunden wurde und möglicherweise vor dem Erdbeben nicht mehr montiert werden konnte, sowie zwei weitere Platten, die während den Ausgrabungen an der W-Wand angelehnt aufgefunden wurden (Taf. 432.23). Bei den Dübelvergleichen konnte noch nicht bestimmt werden, zu welcher Wand die Platten gehörten, da die Maße der Platten nicht zu den Maßen an der Wand passen. Von den acht ungerahmten Pavonazzetto-Marmorplatten, die zwischen den gerahmten Platten montiert waren, gehören drei zur O-Wand, zwei zur S-Wand und drei zur W-Wand. Eine dieser Platten wurde wieder zusammengesetzt. Diese Platte erwies sich als an beiden Seiten profiliert, Ober- und Unterseite waren glatt.

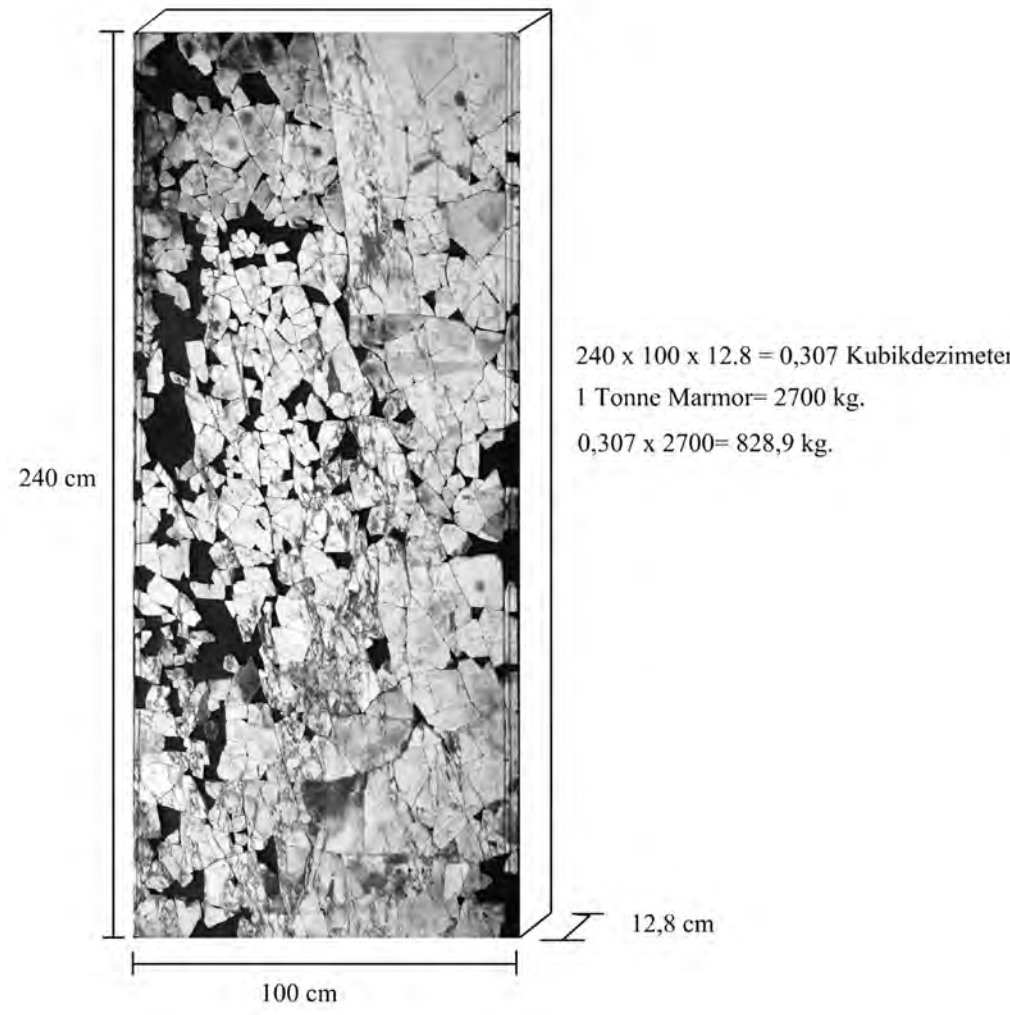
Während der Arbeiten wurden diejenigen Platten, die in eine Reihe gehören, von links nach rechts durchnummeriert. Im weiteren Verlauf wurden dann die Unterschiede der Sägevorgänge zwischen gerahmten und umgerahmten Platten vermessen. Den Sägespuren nach zu urteilen wurden die ca. 240 cm langen ungerahmten Platten parallel zu ihrer Äderung geschnitten. Die ca. 200 cm großen gerahmten Platten wurden hingegen gegen den Verlauf der Marmoradern geschnitten. Die beiden Gruppen wurden von zwei verschiedenen Blöcken abgesägt. Die Montage wurde von links nach rechts durchgeführt. Bei dem gezeigten Beispiel (Taf. 432.26–27) handelt es sich um ein Fragment, bei dem die Sägespuren parallel zu den Marmoradern verlaufen. Dadurch kann diese Platte als zur Gruppe der “Platten ohne Rahmen” gehörig identifiziert werden.

Auf dem oben gezeigten Bild sind gerahmte Marmorplattenfragmente mit zu den Marmoradern quer liegenden Sägespuren zu sehen (Taf. 432.30). Für die Puzzlearbeiten bieten diese Sägespuren wichtige Hinweise. Nicht alle Fragmente müssen allerdings zwingend zu den gerahmten Platten gehören, da die Restaurierungsarbeiten an den gerahmten Platten noch nicht begonnen wurden. Nach den an den Wänden *in situ* befindlichen Platten zu urteilen, bestehen auch die Rahmenleisten aus Pavonazzetto. Bei diesen Rahmen können quer oder parallel zu den Adern geschnittene Stücke vorhanden sein. Darüber hinaus wurden das Gewicht und die Größe der Rohblöcke, von denen die Platten abgesägt wurden, errechnet.



Textabb. 4

Anhand der mit 16 gerahmten Pavonazzetto-Platten (außer N-Wand) erstellten Rechnung ergibt sich für den Marmorblock ein Gewicht von 2077,108 kg.



Textabb. 5

Anhand der mit 8 ungerahmten Pavonazzetto-Platten (außer N-Wand) erstellten Rechnung ergibt sich für den Marmorblock ein Gewicht von 828,9 kg.

Mit Hilfe der Dübelkartierung konnte für einige der Platten ihr ursprünglicher Anbringungsort an der Wand identifiziert werden. Von den fertigen Platten wurden die Maße genommen. Manche Platten konnten noch nicht genau ausgemessen werden, da an einigen Stellen zunächst noch Ergänzungen notwendig sind. Diese wurden unten in der Tabelle mit Fragezeichen versehen. Die Maße der bisher fertig gestellten Pavonazzetto-Platten sind folgende:

Pavonazzetto-Platte Nummer 1:

Durch den Vergleich von den Dübellöchern an den Wänden und den Löchern an diesem Stück wurde festgestellt, dass es sich um die sechste Platte der S-Wand handelt (Taf. 432.31). Diese Marmorplatte (Nummer 1) wurde nach der Restaurierung an ihrer ursprünglichen Stelle montiert.

Nummer 2 PAVONAZZETTO (Taf. 433.32)	Maße
Höhe - rechte Seite	1975 mm
Höhe - linke Seite	1975mm
Breite - unten	1190 mm
Breite - oben	1190 mm
Stärke - rechts unten	12 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	13 mm
Stärke - links oben	16 mm

Durch den Vergleich der Dübellöcher an den Wänden mit den Löchern auf der Platte wurde festgestellt, dass es sich um die vierte Platte der O-Wand handelt (Taf. 433.32).

Nummer 3 PAVONAZZETTO (Taf. 433.33)	Maße
Höhe - rechte Seite	1810 mm
Höhe - linke Seite	1810 mm
Breite - unten	1147 mm
Breite - oben	1147 mm
Stärke - rechts unten	12 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	12 mm
Stärke - links oben	14 mm

Diese Platte (Taf. 433.33) bestand ursprünglich nicht aus einem Stück, sondern wurde aus drei Teilen zusammengesetzt. Die Einzelmaße der Platten weisen Unterschiede auf. Sie sind an vier Seiten profiliert. Allerdings fehlt bei diesem Stück noch der obere, profilierte Abschluss. Vielleicht wird er bei zukünftigen Arbeiten noch gefunden werden. Den Untersuchungen der Mörtelabdrücke an der Wand und der Dübelvermessung zufolge handelt es sich um die erste Platte der W-Wand.

Nummer 4 PAVONAZZETTO (Taf. 433.34)	Maße
Höhe - rechte Seite	1968 mm
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	–
Breite - oben	1185 mm
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	–
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	–

Durch den Vergleich der Dübellöcher an den Wänden mit den Löchern an dieser Platte wurde festgestellt, dass es sich um die neunte Platte der O-Wand handelt (Taf. 433.34). Außerdem befindet sich ein Eckfragment noch *in situ* an der Wand. Nach dem Zusammenkleben der Fragmente kann als sicher gelten, dass die Platte an dieser Stelle der Wand versetzt war.

Nummer 5 PAVONAZZETTO (Taf. 433.35)	Maße
Höhe - rechte Seite	–
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	850 mm
Breite - oben	–
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	13 mm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	–

Der obere Teil von Platte 5 (Taf. 433.35) wurde bisher leider nicht aufgefunden. Daher ist ihre Höhe nicht bekannt. Die Breite ist im Vergleich zu den anderen Platten aber geringer.

Nummer 6 PAVONAZZETTO (Taf. 433.36)	Maße
Höhe - rechte Seite	1973 mm
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	1185 mm
Breite - oben	–
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	11 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	12 mm

Nummer 7 PAVONAZZETTO (Taf. 433.37)	Maße
Höhe - rechte Seite	1970 mm
Höhe - linke Seite	1970 mm
Breite - unten	1185 mm
Breite - oben	1185 mm
Stärke - rechts unten	14 mm

Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	13 mm

Den Dübelkartierungen zufolge handelt es sich bei dieser Platte (Nummer 7) um die erste Platte der S-Wand (Taf. 433.37). Nach dem Zusammensetzen der Fragmente wurde sie wie die anderen Platten wieder an der Wand montiert.

Nummer 8 PAVONAZZETTO (Taf. 434.38)	Maße
Höhe - rechte Seite	1960 mm
Höhe - linke Seite	1920 mm
Breite - unten	1180 mm
Breite - oben	1180 mm
Stärke - rechts unten	24 mm
Stärke - links unten	22 mm
Stärke - rechts oben	15 mm
Stärke - links oben	15 mm

Der jetzige Zustand von Platte 8 könnte möglicherweise ihr Endzustand sein, da seit einigen Monaten keine weiteren Fragmente mehr entdeckt worden sind (Taf. 434.38). Die immerhin zu 95% wieder zusammengefügte Platte ist die dritte der W-Wand. Sie wird an der ursprünglichen Stelle der Wand montiert werden.

Nummer 9 PAVONAZZETTO (Taf. 434.39)	Maße
Höhe - rechte Seite	1950 mm
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	1186 mm
Breite - oben	–
Stärke - rechts unten	13 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	13 mm
Stärke - links oben	12 mm

Nummer 10 PAVONAZZETTO (Taf. 434.40)	Maße
Höhe - rechte Seite	–
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	–
Breite - oben	1180 mm
Stärke - rechts unten	20 mm
Stärke - links unten	14 mm
Stärke - rechts oben	18 mm
Stärke - links oben	15 mm

Nummer 11 PAVONAZZETTO (Taf. 434.41)	Maße
Höhe - rechte Seite	1973 mm
Höhe - linke Seite	1973 mm
Breite - unten	1186 mm
Breite - oben	1186 mm
Stärke - rechts unten	15 mm
Stärke - links unten	15 mm
Stärke - rechts oben	14 mm
Stärke - links oben	15 mm

Nach den Dübelvermessungen zu urteilen, handelt es sich bei diesem Stück (Nummer 11) um die sechste Platte der O-Wand (Taf. 434.41). Die zu 85% wieder zusammengesetzte Platte wird an ihrer ursprünglichen Stelle montiert werden.

Nummer 12 PAVONAZZETTO (Taf. 434.42)	Maße
Höhe - rechte Seite	–
Höhe - linke Seite	–
Breite - unten	–
Breite - oben	–
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	17 mm
Stärke - rechts oben	–
Stärke - links oben	–

Der größte Teil dieser Platte fehlt.

Nummer 13 PAVONAZZETTO (Taf. 434.43)	Maße
Höhe - rechte Seite	?
Höhe - linke Seite	?
Breite - unten	?
Breite - oben	?
Stärke - rechts unten	16 mm
Stärke - links unten	18 mm
Stärke - rechts oben	?
Stärke - links oben	17 mm

Von den ungerahmten Marmorplatten wurde bislang lediglich eine Platte wieder zusammengesetzt. Die Maße der Platte wie folgt:

OST 5 PAVONAZZETTO (Taf. 434.44)	Maße
Höhe - rechte Seite	2405 mm
Höhe - linke Seite	2400 mm
Breite - unten	103 mm
Breite - oben	102,5 mm
Stärke - rechts unten	–
Stärke - links unten	19 mm
Stärke - rechts oben	17 mm
Stärke - links oben	17 mm

Durch den Vergleich der Dübellöcher an den Wänden mit den Löchern auf der Platte wurde festgestellt, dass es sich bei diesem Stück um die fünfte Platte der O-Wand handelt (Taf. 434.44).

Bei einigen Platten wurden 5 Dübellöcher festgestellt, obwohl sich an den ursprünglichen Stellen an der Wand nur vier Bohrlöcher finden lassen. Das könnte bedeuten, dass eines der Löcher nicht benutzt wurde. Ein weiteres Indiz für diese Annahme ist, dass sich in diesen Löchern keine Korrosionsrückstände fanden, und die Platten an diesen Stellen auch nicht gebrochen sind. Die Puzzlearbeiten an den Pavonazzetto-Marmorplatten sind noch im Gange. Die Arbeiten an den 13 gerahmten Platten werden zu Ende geführt, um sie danach an den originalen Stellen der Wände anbringen zu können. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass noch weitere Fragmente der ungerahmten Platten angepasst werden können.

7 *OPUS SECTILE*-SCHMUCKFELDER DER *EMBLEMATA*-ZONE

Die dritte Ausstattungszone der Wände besteht aus nebeneinander montierten Marmorplatten mit dazwischen versetzten Schmuckfeldern. Diese sind aus bunten Marmorstücken als *opus sectile*-Felder gebildet (Taf. 435.45). Die in der SO-Ecke noch *in situ* erhaltenen Platten geben einen Hinweis darauf, dass die Wandausstattung dieser Zone in den Ecken mit Marmorplatten beginnt. Bei den Ausgrabungen wurden die zwei 137 cm großen *opus sectile*-Schmuckfelder an der O-Wand angelehnt aufgefunden. Möglicherweise waren sie wie andere Platten für eine Wiederversetzung vorgesehen, die aber durch die Erdbebenzerstörung im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. nicht mehr durchgeführt werden konnte[8]. Zu diesen Platten kommen noch zwei weitere, ebenfalls bei den Ausgrabungen geborgene, nur teilweise erhaltene *opus sectile*-Felder mit geometrischen Mustern hinzu. Die Cipollino verde-Sockelzone und die Pilasterzone werden in das 2. Jh. n. Chr. datiert. Die vier noch nicht montiert gefundenen *opus sectile*-Felder weisen darauf hin, dass mit der Montage des *opus sectile* erst im 3. Jh. n. Chr. begonnen wurde. Für jedes Feld wurden mindestens sechs unterschiedliche Marmorgattungen mit verschiedenen Farben verwendet. Die Stücke weisen eine durchschnittliche Stärke von 0,5–1 cm auf. Bei der Analyse zeigte sich, dass manche Stücke durch Handarbeit bis zu 1 mm dünn geschliffen worden sind. In der Emblemata-Zone sind keine Mörtelabdrücke, Dübelreste oder Dübellöcher zu erkennen, die Hinweise zur Versetzung der Felder geben könnten. Nach der Zählung kamen 38.577 *opus sectile* Fragmente zu Tage. Die Zählung nach Marmorarten sowie die Kisten-Nummern sind im Folgenden angegeben:

opus sectile-Marmorgattung	Kisten-Nummer
Alabaster fiorito	4
Porfido rosso	8
Rosso antico	1
Porfido verde serpentino	35
Schwarz-dünne Bänder	4
Weiß-dünne Bänder	4
Giallo antico	17
Marmor (gemischt)	6
Summe	79

Während der Ausgrabungen fanden sich auf dem Boden zwei *opus sectile*-Felder mit motivischer Darstellung: ein Löwenkopf, darüber eine Keule um die sich eine Schlange windet und aus einem Kantharos trinkt, der auf der Keule steht[9] (Taf. 435.47). Das besser erhaltene *opus sectile*-Feld wurde bereits 2003 restauriert. Der Grabungsdokumentation zufolge war auch die Existenz des anderen *opus sectile*-Feldes bekannt. Im Zuge der jüngsten Arbeiten wurde nun versucht, aus den 39.000 Fragmenten die Schmuckfelder zusammenzustellen, ein Unterfangen, das auch in großen Teilen gelungen ist (Taf. 435.49). Beide Felder unterscheiden sich in ihren Maßen lediglich um wenige Zentimeter. Das zweite Feld wurde nicht restauriert, sondern nur zu Dokumentationszwecken zusammengefügt. Insgesamt ergeben sich sechs Schmuckfelder: Zwei *opus sectile*-Felder mit figürlichen Darstellungen und vier mit geometrischen Mustern. Die Rahmenleisten der *opus sectile*-Felder bestehen aus Rosso antico (Taf. 435.46).

Die Puzzlearbeiten der Fragmente der *opus sectile*-Gruppe sind noch nicht abgeschlossen. Bislang konnten aber die zentralen Motive der Felder, die geometrische Darstellungen zeigen, zusammengefügt werden. Ziel war es herauszufinden, wie viele *opus sectile*-Felder es insgesamt gab. Es konnten sieben zentrale Stücke zusammengesetzt werden, die mit den bereits bei der Ausgrabung gefundenen Feldern eine Zahl von 13 ergeben (Taf. 436.53). Zu diesen kommt noch ein weiteres *opus sectile*-Feld hinzu (Nummer 1, siehe Taf. 435.50), bei dem der zentrale, mittlere Teil aber nicht erhalten geblieben ist. Falls eines der jetzt zusammengesetzten Zentralstücke zu diesem Feld gehört, reduziert sich die Zahl aber wieder auf 12. Auch diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Jedoch ist schon jetzt festzustellen, dass die Zentralmotive in der Regel aus Porfido verde und Porfido rosso bestehen, nur in einem einzigen Fall ist die Mittelplatte aus Granit.

Maße der *opus sectile*-Platten (Taf. 435.47–48) = Höhe: 136 cm Breite: 47,3 cm

[8] Koller, Kap. IX.6.

[9] Zu dieser Platte und ihrer Deutung s. Koller, Kap. IX.

Die Höhen der beiden oben genannten figürlichen *opus sectile*-Felder unterscheiden sich nur um einen Zentimeter von denen der anderen Schmuckfelder. Diese Abweichung ist auch bei den anderen Platten zu beobachten. In Kombination mit den anderen Wandzonen ist deshalb davon auszugehen, dass die beiden *opus sectile*-Felder mit figürlichen Darstellungen die dritte Wandzone bildeten, wobei noch unklar ist, von welcher Wand sie stammen.

Es wurde bislang nur eine *opus sectile*-Zentralplatte zusammengesetzt. Sie besteht aus Granito verde della Sedia (Taf. 436.55). Von den zusammengefügten Zentralplatten sind vier kreisförmig und drei rechteckig. Die *Opus sectile*-Zentralplatte 2, die bei den Ausgrabungen gefunden wurde, besteht aus Porfido verde. Sie wurde nicht in einem Stück von einem Block geschnitten (Taf. 435.51). Diese Platten wurden aus mehreren Stücken zusammengestellt, weswegen es besonders schwierig ist, die einzelnen Fragmente zu identifizieren und wieder zusammenzusetzen. Falls auch andere Zentralstücke auf diese Art gefertigt wurden, wird sich das weitere Zusammensetzen sehr zeitaufwendig gestalten. Es ist davon auszugehen, dass im Marmorsaal 31 mindestens 12, und höchstens 16 *opus sectile*-Schmuckfelder angebracht waren.

Bei einigen *opus sectile*-Fragmenten handelt es sich um Teile von figürlichen Darstellungen, darunter sowohl Tier- als auch Menschenkörper. Unter den Materialien sind wenige Achatmineralien (Taf. 436.61). Die aus Giallo antico geschnittenen Figuren gehörten vermutlich zu einem *opus sectile*-Feld mit figürlicher Darstellung. Da ein Fragment in Form eines menschlichen Fingers genau in die Lücke eines Achatfragments passt (Taf. 436.62), ist vermutlich von einer *opus sectile*-Darstellung auszugehen, die sich aus den Achat- und den Giallo antico-Fragmenten zusammensetzte.

Durch die Kartierung konnte die genaue Stellung der Dübel in den Wänden ermittelt werden, die Informationen über die Größe und Breite der Platten gibt. Da nur an der S-Wand zwischen den zwei Pilastern oberhalb der Brunnennische die Dübel unsymmetrisch gesetzt sind, ist zu vermuten, dass das besprochene *opus sectile*-Feld hierher gehört.

Die Puzzlearbeiten an der *opus sectile*-Gruppe sind noch nicht beendet. Aufgrund der bisherigen Arbeiten ist aber davon auszugehen, dass noch viele Fragmente fehlen. Es gibt eine Gruppe von sehr dünn geschnittenen Marmorfragmenten, von denen einige zu figürlichen Darstellungen gehören. Vermutlich wurden diese Stücke auch für die *opus sectile*-Felder verwendet. Auch diese Fundgruppe harrt noch der Bearbeitung.

DIE OPUS SECTILE ZENTRALFELDER	MASSE
1. OPUS SECTILE ZENTRUM Kreisförmig, Porfido rosso Aus einem Stück geschnitten	Durchmesser = 49,5 cm
2. OPUS SECTILE ZENTRUM Kreisförmig, Granito verde della Sedia Aus einem Stück geschnitten	Durchmesser = 47 cm
3. OPUS SECTILE ZENTRUM Kreisförmig, Porfido rosso Aus mehreren Stücken gebildet	Durchmesser = 72,8 cm
4. OPUS SECTILE ZENTRUM Kreisförmig, Porfido rosso Aus mehreren Stücken gebildet	Durchmesser = 63 cm
5. OPUS SECTILE ZENTRUM Rechteckig, Porfido rosso Aus mehreren Stücken gebildet	Breite = 59 cm Länge = noch unbekannt, da es aus mehreren Stücken besteht.
6. OPUS SECTILE ZENTRUM Rechteckig, Porfido rosso Aus einem Stück geschnitten	Breite = 47 cm Länge = 69,7 cm
7. OPUS SECTILE ZENTRUM Kreisförmig, Porfido rosso Aus einem Stück geschnitten	Breite = 45 cm Länge = 72,5 cm

Die Maße der wieder zusammengefügten *opus sectile*-Zentralfelder wurden oben angegeben. Unten, in Tabelle 1, werden die Marmorgattungen mit den jeweiligen Fragmentzahlen genannt. Der Grabungsdokumentation ließ sich entnehmen, vor welcher Wand die Fragmente gefunden wurden. Diesen Angaben zufolge wurden die Fragmente auch diesen Wänden zugeordnet. Jedoch zeigten die jüngsten Restaurierungsarbeiten, dass dies nicht immer stimmt, da beispielsweise ein Marmorfragment, das laut Dokumentation vor der W-Wand gefunden wurde, zu Fragmenten der O-Wand passt.

Tabelle 1

OPUS SECTILE FRAGMENTE	UNBEKANNTE GRUPPE		OSTWAND		WESTWAND		SÜDWAND	NORDWAND	SUMME
1-GIALLO ANTICO	Schmaler Rahmen 1.456	Gemischt 2.926	Schmaler Rahmen 611	Gemischt 2.833	2.699				10.525
2-PORFIDO VERDE	Schmaler Rahmen 2.487	Gemischt 4.405	Schmaler Rahmen 682	Gemischt 3.230	Schmaler Rahmen 1.311	Gemischt 1.653			13.768
3-PORFIDO ROSSO	765		1.267		540		64	68	2.704
4-ALABASTRO FIORITO			315						315
5-NERO ANTICO Schmaler Rahmen	1.082		1082		847				3.011
6-GEMISCHTER MARMOR	863		973						1.836
7-WEISSER MARMOR Schmaler Rahmen	1.286		823		581				2.690
8-GRANITO VERDE DELLA SEDIA DI SAN LORENZO	139								139
9-VERDE ANTICO	75								75
10-ROSSO ANTICO Rahmen	3311								3.311
11-AGAT	168								168
12-AFRICANO BIGIO Schmaler Rahmen	35								35
SUMME	18.998		11.816		7.631		64	68	38.577

Nachbildungen der opus sectile-Schmuckfelder für die Gestaltung der Wand

In Zuge der Arbeiten musste festgestellt werden, dass eine erhebliche Zahl von Fragmenten der *opus sectile*-Schmuckfelder aus der dritten Zone fehlt. Daraus ergab sich die Überlegung, Nachbildungen (Taf. 435.51; 436.53) für eine Montage herzustellen, um den Marmorsaal weitgehend vollständig restaurieren, und einen originalgetreuen Eindruck erzielen zu können. Die Planung zur Durchführung und Umsetzung dieser zukünftigen Arbeiten sind Teil des laufenden Restaurierungsprojektes.

8 ERGEBNISSE DER RESTAURIERUNGSARBEITEN IN DEN JAHREN 2007 BIS 2011

1: Die Restaurierungsarbeiten an den Cipollino verde-Wandverkleidungsplatten der ersten Zone konnten im Februar 2010 abgeschlossen werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurden insgesamt 56 Marmorplatten restauriert: 17 der O-Wand, 17 der S-Wand, 15 der W-Wand, und 7 der N-Wand. Dazu kommen Ergänzungen an einer fragmentarisch erhaltenen und verbrannten Marmorplatte der W-Wand.

2: Die Suche und das Zusammensetzen der Fragmente des Sockelzonenabschlussprofils wurden beendet. Diese Stücke konnten allerdings noch nicht an der Wand montiert werden.

3: Suche und Zusammenfügen der Fragmente der Rosso antico-Gruppe, welche die äußeren Rahmenleisten der *opus sectile*-Felder bilden.

4: Beim Sortieren der Marmorfragmente konnten insgesamt acht Pilaster festgestellt werden. Davon wurden vier an ihrer ursprünglichen Stelle wieder an die Wände montiert. Ihre originalen Anbringungsstellen konnten durch die Vergleiche der einstigen Dübellöcher bzw. Dübel ermittelt werden.

5: Identifizierung der ursprünglichen Aufstellungsorte von 14 Pilasterkapitellen und die Montage von drei Stücken an ihrem ursprünglichen Platz, wobei einige dieser Kapitelle zuerst restauriert werden mussten. Drei Pilasterkapitelle konnten hingegen nicht mehr montiert werden, da die entsprechenden Mauerabschnitte – die W-Seite der N-Wand – zerstört sind.

6: Im Zuge der Puzzlearbeiten an Fragmenten aus der Pilasterzone (Pavonazzetto-Platten) konnten insgesamt 14 Platten zusammengesetzt werden. Eine davon konnte als sechste Platte der S-Wand identifiziert werden, und wurde folglich an dieser Stelle montiert. Zudem konnten die ursprünglichen Anbringungsorte von sieben Platten ermittelt werden. Die Puzzlearbeiten an dieser Zone sind noch nicht abgeschlossen.

7: Im Zuge der Puzzlearbeiten an Fragmenten der Zentralmotive der *opus sectile*-Felder wurden insgesamt sieben zusammengesetzt. Zusammen mit denjenigen *opus sectile*-Feldern, die bereits während der Ausgrabung vollständig geborgen werden konnten, ist nun von mindestens 12 solcher Felder auszugehen. Die Suche nach weiteren Fragmenten der beiden Platten, die ein Löwenfell mit Keule, um die sich eine Schlange windet, die aus einem Kantharos trinkt, zeigen, wurde begonnen, aber noch nicht beendet.

8: Bei den bisherigen Arbeiten wurden insgesamt 17 verschiedene Marmorgruppen bearbeitet (Tabelle 2).

8.1 Anzahl der Anpassungen sowie der zusammengefügten Marmorplattenfragmente

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die zwischen dem 7. Juli 2008 und dem 30. Juni 2011 gefundenen und zusammengefügten Marmorfragmente:

Tabelle 2

MARMOR	GEFUNDEN	GEKLEBT
1-CIPOLLINO VERDE	10.313	10.313
2-SOCKELZONENABSCHLUSS-PROFIL	5.278	5.278
3-ROSSO ANTICO *opus sectile* Rahmenleiste	2.331	2.334
4-ALABASTRO FIORITO *opus sectile*	328	62
5-NERO ANTICO *opus sectile* Rahmenleiste	1.132	1.961
6-PORFIDO VERDE *opus sectile*	607	925
7- WEISSER MARMOR *opus sectile* Rahmenleiste	1.024	1.750
8-GRANITO VERDE DELLA SEDIA *opus sectile*	139	133
9-GIALLO ANTICO *opus sectile*	927	1414
10-PORFIDO ROSSO *opus sectile*	1.573	2.307
11-PAVONAZZETTO WEISS	10.457	9.437
12-ALABASTRO FIORITO *opus sectile*	165	176
13-PILASTER	1.127	1.062
14-AGAT *opus sectile*	68	68
15-AFRICANO BIGIO *opus sectile* Rahmenleiste	28	28
16-KORINTHISCHES KAPITELL	12	1
17-PAVONAZZETTO RAHMEN	810	599
SUMME	36.319	37.848

8.2 Die Marmorarten aus dem Marmorsaal

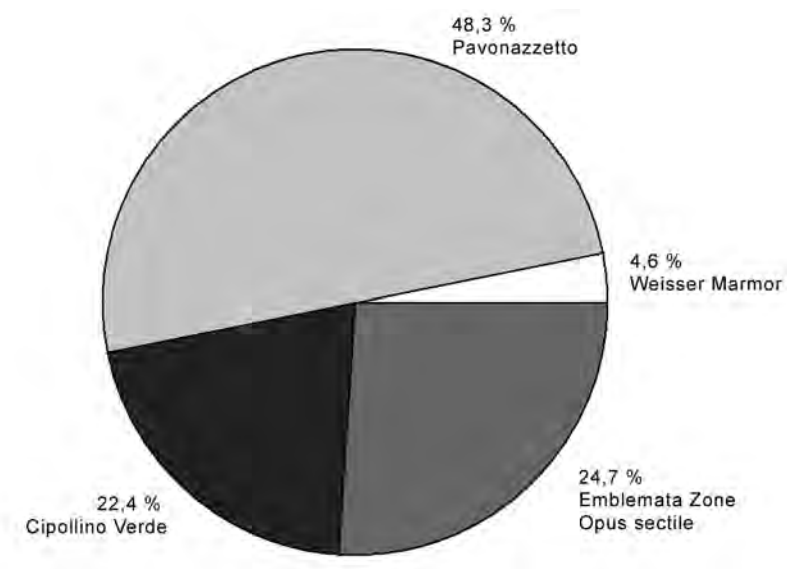
Die meisten Steinbrüche, in denen in der Antike Marmor abgebaut worden ist, sind heute nicht mehr in Betrieb. Durch moderne Untersuchungen in heutigen sowie in der Antike betriebenen Steinbrüchen sind aber die meisten Marmorarten bekannt. In römischer Zeit lagen die Handelsrechte an allen Marmorvorkommen in den Händen des römischen Imperiums bzw. gehörten zur Domäne des Kaisers. Sie wurden auf dem gesamten Territorium des Kaiserreiches angewandt. Der Hauptbaustoff für die Städte der Römer war Stein, der zumeist lokal abgebaut wurde. Marmor wurde hauptsächlich zu dekorativen Zwecken als Wandverkleidung oder in der Bauplastik genutzt. Das Gestein wurde mitunter aus anderen Reichsteilen importiert.

Im Zuge des Restaurierungsprojekts im Marmorsaal konnten bisher insgesamt 21 verschiedene Marmorarten[10] identifiziert werden (Taf. 443). Allerdings konnte noch nicht für alle, aus diesem Saal stammenden Marmorarten der Herkunftssteinbruch identifiziert werden. Für eine weitere Klärung sind Isotopenanalysen geplant. Im Zuge dieser Untersuchungen werden in erster Linie Alabaster- und Achatgesteine untersucht. Bei den bisher erfolgten Analysen stellte sich aber heraus, dass vier Marmorarten aus Griechenland, zwei aus Ägypten, zwei aus Tunesien, und 13 aus Westanatolien stammen. Mit Hilfe der geplanten Isotopenanalysen dürften weitere Marmorsteinbrüche zu bestimmen sein. Darüber hinaus könnten bei einer weiteren Durchsicht der Fragmente noch neue Marmorarten auftauchen.

Im Zuge der Untersuchungen wurden verschiedene Marmorgattungen voneinander unterschieden, die für die Wandaustattungen verwendet worden waren. Die auf der Tafel zusammengestellten ersten 18 Marmorarten wurden für die Wandausstattung verwendet (Taf. 443). Für die Bodengestaltung wurden weitere vier Marmorsorten identifiziert (Taf. 443, Nr. 19, 20, 21). Außerdem kam der weiße Marmor (Taf. 443, Nr. 1) aus Kuşini oder Belevi ebenfalls bei der Fußbodengestaltung zum Einsatz. Die Puzzlearbeiten an den Fragmenten der *opus sectile*-Felder sind noch nicht beendet. Erst nach Abschluss dieser Arbeiten wird die Gesamtzahl der Marmorsorten genau zu bestimmen sein.
Bestimmt werden konnte die Größe der mit Marmor verkleidete Wandfläche, wobei die Berechnungen für die Emblemata-Zone (*opus sectile*-Felder) noch nicht endgültig abgeschlossen ist; hier werden Folgeuntersuchungen angestellt werden. Diese Zone dürfte aber insgesamt 74 m² umfasst haben.

Folgende Tabelle zeigt die Verteilung und die Fläche (in m²) der marmornen Wandverkleidung:

MARMOR-ARTEN	OSTWAND	SÜDWAND	WEST-WAND	NORD-WAND	SUMME
1-Weisser Marmor Kuşini, Belevi	4,53	3,54	4,11	1,67	13,85
2-Cipollino verde	22,336	17,330	19,403	7,267	66,336
3-Pavonazzetto	41,817	30,488	41,316	30,495	144,116
SUMME	68,683 m²	51,358 m²	64,829 m²	39,432 m²	224,302 m²



Textabb. 6: Oben wird die Marmorverwendung prozentual angezeigt.

[10] Dazu auch KOLLER, Kap. II.1.1.

8.3 Die Verwendung der Dübel

Bei den neuen Untersuchungen stellte sich heraus, dass die Marmorplatten mit Hilfe von bronzenen und eisernen Dübeln[11] an die Wände montiert worden waren. Die Dübel wurden ihrerseits mit Blei in den Bohrlöchern gehalten (Taf. 437.64). Das Ende der Dübel ist jeweils 1 cm nach oben gebogen. Diese umgebogenen Teile wurden in die entsprechenden Löcher, die seitlich an den Marmorplatten angebracht sind, platziert. Nach der Montage wurden die Platten zusätzlich an ihrer Rückseite mit dunklem Kalkmörtel gesichert. Bei den Cipollino verde- und Pavonazzetto-Platten wurden durchschnittlich 4 bis 8 Dübellöcher festgestellt. Zumeist sind diese Bohrungen am rechten und linken Rand der Platten asymmetrisch gesetzt, da dies für die Anpassung der Platten an die Wände von Vorteil war.

Bei den modernen Untersuchungen sind alle Wände fotogrammetrisch aufgenommen worden (Taf. 438–441.67–70). Auch die Dübel und ihre Bohrlöcher wurden genau dokumentiert. Viele der Dübel befinden sich in den Wänden noch *in situ*, von einigen sind nur die Dübellöcher erhalten geblieben. Es sind mehr eiserne als bronzene Dübel erhalten geblieben. Einzuräumen ist aber, dass wohl ein Teil verloren gegangen ist und stark korrodierte Stücke heute nicht mehr als Dübel erkannt werden. Beim Anbringen der Dübel ist kein systematisches Vorgehen zu beobachten. Zu konstatieren ist aber, dass im Bereich des Sockelzonen-Abschlussprofils oberhalb der Cipollino verde-Platten und in der Pilasterprofilzone bevorzugt bronzene Dübel eingebaut worden sind. Das Marmorgestein ist in diesen Teilen der Ausstattung schwerer und stärker als bei anderen Flächen. Eventuell ist dadurch der Einsatz von Dübeln unterschiedlichen Materials zu erklären.

Die Bronzedübel sind ca. 10–12 cm lang (Taf. 437.63). Bei der Erdbebenzerstörung wurden die Marmorplatten in den meisten Fällen genau an den Dübelstellen beschädigt (Taf. 437.65). Reste der Dübel sind in den Platten und in den Wänden erhalten geblieben.

Bei einigen Platten sind die Dübellöcher nicht an den Seiten, sondern auf den Rückseiten der Platten (Taf. 437.66) angebracht worden. Das unten gezeigte Beispiel zeigt einen Sonderfall, bei dem an der Plattenrückseite zwei eiserne Dübel angebracht worden sind. Für einige Platten ist zudem davon auszugehen, dass überhaupt keine Löcher gebohrt worden sind, sondern die Befestigung mittels seitlich angebrachter Eisenklammern erfolgte.

Im Marmorsaal 31 wurden für die Anbringung der Wandverkleidungsfläche von 320 m² insgesamt 387 Dübel verwendet. Da manche der Marmorplatten bis zu 200 kg wiegen, ist es schwer vorstellbar, dass dies mit einer so geringen Anzahl möglich war. Leider wurde diesem Thema in der bisherigen Forschung nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Was nun konkret den Marmorsaals 31 betrifft, scheint es kaum möglich, dass Platten mit lediglich vier Dübeln ausreichend an der Wand befestigt werden konnten. Offenbar war es die Kombination mit dem Hinterfüllmörtel, dessen Qualität im Übrigen nicht sonderlich hochwertig ist, die den nötigen Halt garantierte. Als Hinterfüllmörtel ist der Mörtel aufgrund der Technik der Versetzung zu bezeichnen. In diesem Kalkmörtel waren Fragmente von Wandmalereien, Keramikscherben und Mosaiksteinchen beigemengt. Dies lässt sich möglicherweise dahingehend interpretieren, dass dieser Mörtel eher Füllmaterial denn Klebstoff gewesen ist. Er löst sich heute bereits bei einer leichten Berührung auf. Eine genauere Analyse des Mörtels ist vorgesehen.

Anzahl der Dübel, die bei den bisherigen Kartierungen gezählt wurden:
Eisendübel: 137 Stück
Bronzedübel: 112 Stück
Unbekannte Dübel: 138 Stück
Gesamt: 387 Stück
Für detaillierte Angaben zu den Dübeln siehe Tabelle 3.

RESULTATE DER DÜBELZÄHLUNG

Tabelle 3

O-WAND	S-WAND	W-WAND	N-WAND	**SUMME**
1-Cipollino verde	***Cipollino verde***	***Cipollino verde***	***Cipollino verde***	
Eisen: 22	Eisen: 20	Eisen: 15	Eisen: 8	65
Bronze: –	Bronze: –	Bronze: –	Bronze: 1	1
Unbekannt: 8	Unbekannt: 2	Unbekannt: –	Unbekannt: 3	13
Summe: 30	Summe: 22	Summe: 15	Summe: 12	**79**
2-Sockelzonenabschluss Profil	***Sockelzonenabschluss Profil***	***Sockelzonenabschluss Profil***	***Sockelzonenabschluss Profil***	
Eisen: 5	Eisen: –	Eisen: 1	Eisen: –	6
Bronze: 6	Bronze: 10	Bronze: 1	Bronze: –	17
Unbekannt: –	Unbekannt: 2	Unbekannt: 6	Unbekannt: 3	11
Summe: 11	Summe: 12	Summe: 8	Summe: 3	**34**

[11] s. Koller, Marmorsaal, 133–141.

O-WAND	S-WAND	W-WAND	N-WAND	**SUMME**
3-Pilasterbasenzone	***Pilasterbasenzone***	***Pilasterbasenzone***	***Pilasterbasenzone***	
Eisen: 4	Eisen: 1	Eisen: –	Eisen: –	5
Bronze: 7	Bronze: 7	Bronze: 2	Bronze: –	16
Unbekannt: 3	Unbekannt: 3	Unbekannt: 4	Unbekannt: –	10
Summe: 14	Summe: 11	Summe: 6	Summe: –	**31**
4-Pilaster Dübel	***Pilaster Dübel***	***Pilaster Dübel***	***Pilaster Dübel***	
Eisen: 2	Eisen: –	Eisen: –	Eisen: –	2
Bronze: 2	Bronze: 11	Bronze: 3	Bronze: –	16
Unbekannt: 8	Unbekannt: 2	Unbekannt: 2	Unbekannt: –	12
Summe: 12	Summe: 13	Summe: 5	Summe: –	**30**
5-Pavonazzetto Weiß Dübel	***Pavonazzetto Weiß Dübel***	***Pavonazzetto Weiß Dübel***	***Pavonazzetto Weiß Dübel***	
Eisen: 23	Eisen: 4	Eisen: 6	Eisen: –	33
Bronze: 1	Bronze: 24	Bronze: 4	Bronze: 3	32
Unbekannt: 21	Unbekannt: 10	Unbekannt: 7	Unbekannt: 3	41
Summe: 45	Summe: 38	Summe: 17	Summe: 6	**106**
6-Pavonazzetto Rahmen Dübel	***Pavonazzetto Rahmen Dübel***	***Pavonazzetto Rahmen Dübel***	***Pavonazzetto Rahmen Dübel***	
Eisen: 6	Eisen: 2	Eisen: –	Eisen: –	8
Bronze: 2	Bronze: 11	Bronze: 4	Bronze: –	17
Unbekannt: 6	Unbekannt: 4	Unbekannt: 3	Unbekannt: –	13
Summe: 14	Summe: 17	Summe: 7	Summe: –	**38**
7-Pilasterkapitell-zone	***Pilasterkapitellzone***	***Pilasterkapitellzone***	***Pilasterkapitellzone***	
Eisen: 11	Eisen: 3	Eisen: 2	Eisen: –	16
Bronze: 1	Bronze: 3	Bronze: –	Bronze: –	4
Unbekannt: 8	Unbekannt: 3	Unbekannt: 9	Unbekannt: –	20
Summe: 20	Summe: 9	Summe: 11	Summe: –	**40**
8-Emblematazone Opus Sectile Dübel	***Emblematazone Opus Sectile Dübel***	***Emblematazone Opus Sectile Dübel***	***Emblematazone Opus Sectile Dübel***	
Eisen: 1	Eisen: –	Eisen: 1	Eisen: –	2
Bronze: 2	Bronze: 4	Bronze: 3	Bronze: –	9
Unbekannt: 10	Unbekannt: 4	Unbekannt: 4	Unbekannt: –	18
Summe: 13	Summe: 8	Summe: 8	Summe: –	**29**
Eisen Summe: 74	*Eisen Summe:* 30	*Eisen Summe:* 25	*Eisen Summe:* 8	137
Bronze Summe: 21	*Bronze Summe:* 70	*Bronze Summe:* 17	*Bronze Summe:* 4	112
Unbekannt Summe: 64	*Unbekannt Summe:* 30	*Unbekannt Summe:* 35	*Unbekannt Summe:* 9	138
SUMME: 159	130	77	21	**387**

8.4 Die Inschriften an den Marmorplatten

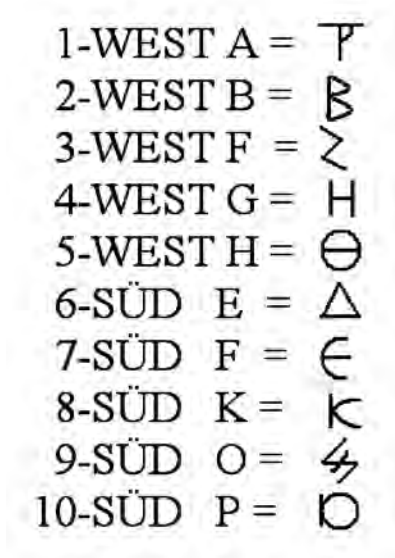
Im Zuge der Restaurierungsarbeiten wurden auf den Rückseiten der Marmorplatten Inschriften festgestellt. Einige davon sind eingemeißelt, andere lediglich mit Farbe aufgemalt. Ein Katalog und eine Auswertung der Inschriften findet sich im Beitrag von H. Taeuber in diesem Band[12]. Hier folgen aus diesem Grund nur einige wenige Angaben, die für die Versetzung der Platten von Relevanz sind:

- Platte mit Inschrift, die das 3. Konsulat Kaiser Hadrians, 119 n. Chr., nennt,
- Platte von der S-Wand , die mit “Furi Apti” den Besitzer Gaius Flavius Furius Aptus nennt, der durch weitere Inschriften bezeugt ist[13],
- Platte, die auf der Rückseite der Rahmenleiste, eine Inschrift trägt, die Gnaeus Arrius Augur nennt, der 121 n. Chr. den ordentlichen Konsulat bekleidete[14],
- Platten mit Herkunftshinweisen auf die kaiserlichen Steinbrüche in Dokimeion.

[12] Taeuber, Kap. XII.
[13] Taeuber, Kap. XII und Rathmayr, Kap. XXIII.3.
[14] Taeuber, Kap. XII.

8.5 Antike Markierungen und Zeichnungen an der Mauer sowie auf den Marmorplatten

Neben diesen Inschriften wurden auch einige Zeichnungen entdeckt, die ebenfalls eingemeißelt bzw. mit Farbe auf die Platten gemalt sind. Von dem Gesamtbestand der 56 Cipollino verde-Platten der ersten Zone, lassen sich auf der Rückseite von 10 Platten Buchstaben erkennen (Taf. 442.71–72).



Nach Hans Taeuber sind die Buchstaben als Zahlzeichen zu deuten, und es ergibt sich folgende Korrelation von Buchstaben und Zahlen:

West A= 1
West B= 2
West F= 7
West G= 8
West H= 9
Süd E= 4
Süd F= 5
Süd K= 11 (20)
Süd O= 15 (60)
10- Süd P= 16 (70)

Auf der Vorderseite von 3 Platten der axialsymmetrisch an der N-Wand versetzten Cipollino-Marmorplatten, ist zweimal A und zweimal B zu lesen (Taf. 442.73–74). Die Ritzungen sind sehr flach eingemeißelt, so dass sie lediglich bei sehr genauem Hinsehen sichtbar werden. Alle diese Platten wurden von einem Block geschnitten und sollten beim Montieren axialsymmetrisch nebeneinander platziert werden. Die Ritzungen auf den mit a, b und c bezeichneten Platten beziehen sich folglich auf den Montageplan. Bei anderen Platten wurden solche Ritzungen nicht festgestellt. Möglicherweise sind diese drei Platten nicht vom Baumeister selbst, sondern von seinen Mitarbeitern hergestellt worden.

Die Zeichnungen auf der Wand hinter der Cipollino verde-Platte Ost C

Durch Detailuntersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass diese Zeichnungen die Entwurfsskizzen für die Pavonazzetto-Platten der zweiten Zone der Wände darstellen (Taf. 442.75). Der Bogenansatz links oben weist möglicherweise auf die Nische an der S-Wand hin. Möglicherweise wurde hier eine Skizze gezeichnet, und diese vor Beginn der Arbeiten auf der Baustelle diskutiert. Trifft diese Annahme zu, hätten wir durch die Skizze einen Arbeitsprozess einer römischen Baustelle belegt. Eine weitere Zeichnung befindet sich an der Wand hinter den beiden Cipollino verde-Platten West C und D, genau zwischen den beiden Platten. Diese Zeichnung ist eine senkrechte, mit schwarzer Farbe gemalte Linie (Taf. 442.75), wobei vergleichbare Zeichnungen auch an anderen Stellen beobachtet werden konnten. Sie befinden sich immer genau zwischen zwei Platten. Dieser Befund legt den Schluss nahe, dass im Vorfeld der Montagearbeiten ein genauer Ablaufplan ausgearbeitet wurde, und die Zeichnungen jeweils die Stellen markierten, an denen die Platten zu montieren waren. Mit schwarzer Farbe gemalte Zeichen finden sich an der Stelle der Wand, an der die Platten West C und West D zusammentreffen (Taf. 442.76).

Sinan İlhan (Bildhauer und Restaurator)

AUSWERTUNG

XXIII Das späthellenistische Hofhaus auf der Fläche der WE 6, die kaiserzeitliche WE 6, die Besitzerfamilie

1 HELLENISTISCHE STRUKTUREN UND FUNDE: ERGEBNISSE UND INTERPRETATIONEN[1]

Die Fläche auf der in der frühen Kaiserzeit, die WE 6 errichtet wurde, war bereits zuvor bebaut (Taf. 325). Ebenso wie im gesamten H 2 und auch auf dem Areal des östlich benachbarten H 1 wurden in der WE 6 Strukturen hellenistischer Zeit – Mauern, Brunnen, Kanäle etc. – beobachtet[2]. Während diese meist nicht auf ein Gebäude einer bestimmten Funktion zu beziehen sind, stand auf der nördlichen, an die Kuretenstrasse anschließenden Fläche des H 1 in späthellenistischer Zeit ein mehrgeschossiges Peristylhaus[3]. Es war von der STG 1 zu betreten (Textabb. 1, Kap. I), einer Gasse, die zwischen dem H 1 und dem H 2 von der Kuretenstrasse zur Hanghausstrasse verläuft. In der WE 6 können der hellenistischen Zeit noch *in situ* vorhandene Mauern, Tiefbrunnen, Kanäle und Mosaikböden zugewiesen werden (Taf. 325). Von diesen wurden die Brunnen und einige der Mauern bei der Errichtung der WE 6 weiter verwendet. Weitere hellenistische Strukturen, die zu dieser Zeit aufgegeben worden waren, wurden bei archäologischen Nachuntersuchungen, die man unter den jüngsten Böden der WE 6 durchführte, entdeckt[4] (Taf. 384).

Die Errichtung der hellenistischen Bebauung auf der Fläche der kaiserzeitlichen WE 6 wird Funden (Keramik, Glas, Münzen[5]) zufolge ins spätere 2. und 1. Jh. v. Chr. datiert. Nur die zwischen dem Raum 32 im OG und dem Raum 25 der WE 5 in O-W-Richtung verlaufende Terrassenmauer wurde bereits im 3./2. Jh. v. Chr. errichtet und ist damit älter[6]. Ins mittlere 2. Jh. v. Chr. können die Fundamente der N- und W-Mauer des OG-Raums 32b datiert werden[7]. Im Untergeschoß der späteren WE 6 haben die Gewölberäume T.III.G und T.II.G bereits in späthellenistischer Zeit bestanden (Taf. 21; 384). T.II.G diente als Substruktion für einen darüberliegenden Raum, der mit einem Mosaikboden ausgestattet war, von dem Teile noch *in situ* liegen[8]. Außerdem wurden bei Grabungen im W- und N-Umgang von 31a zwei in N-S-Richtung orientierte Mauern angeschnitten[9] und im Innenhof von 31a ein Mosaikboden *in situ* angetroffen[10]. Letzterer diente wahrscheinlich als Bodenbelag eines hellenistischen Hofes[11]. Ferner sind wasserwirtschaftliche Einrichtungen aus späthellenistischer Zeit vorhanden[12]: Ein Kanal aus dem 2./1. Jh. v. Chr. wurde bei der Grabung im N-Umgang von 31a angetroffen[13]. Die Tiefbrunnen in 31a liegen im nördlichen Bereich des Innenhofs und unter der S-Mauer. Sie bestanden schon in hellenistischer Zeit und wurden im kaiserzeitlichen Haus weiter genutzt.

Als Ausstattung der beschriebenen Vorgängerbebauung blieben Reste von Mosaikböden hellenistischer Zeitstellung *in situ* erhalten[14]. Das im nordwestlichen Teil des Raums 31c heute frei liegende Mosaik[15] (Taf. 310) kann aufgrund von fehlenden Bezügen zu den umlaufenden kaiserzeitlichen Mauern relativchronologisch der Zeit vor der Errichtung der WE 6 zugewiesen werden[16]; es ist als Bodenbelag des Vorgängerraums von 31c anzusprechen[17]. Sein Bodenniveau liegt um ca. 0.30 m tiefer als das des Mosaikbodens im benachbarten Raum 31b mit einer absoluten Höhe von 18.90 m. Der Mosaikboden erstreckte sich ursprünglich nach Westen über die Raumgrenzen des kaiserzeitlichen Raumes 31c hinaus. In den von weißen Steinchen dominierten Boden sind einzelne rote, graue und schwarze Tesserae eingestreut.

---

[1] Im Text zu den hellenistischen Strukturen werden für eine leichtere Lokalisierung der Bereiche die kaiserzeitlichen Raumnummern verwendet.

[2] Zur Bebauung der hellenistischen Zeit ausführlich Thür, Kap. IV.1.

[3] Ebenso wie im H 2, ging auch hier der Errichtung des Hauses eine Terrassierung des von Süd nach Nord abfallenden Geländes voraus. Die S-Mauer des Peristylhauses ist eine O-W-Terrassenmauer. Die Räume waren um einen dorischen Peristylhof angeordnet. Der Zugang von der Stiegengasse 1 erfolgte über einen schmalen Korridor, der direkt in den N-Umgang des Peristyls führte. Die Wasserversorgung war durch einen Tiefbrunnen gewährleistet und das Wasser des Hofes wurde über einen Kanal unter dem N-Umgang in einen größeren Kanal unter der STG 1 abgeleitet; s. Lang-Auinger, Hanghaus 1, 86–91. 181–186 Plan 4 Abb. 72.

[4] Thür Kap. IV.1; und Thür – Waldner – Sokolicek – Koller, Kap. XIII (archäologische Nachuntersuchungen).

[5] Waldner, Kap. XV; Schindel, Kap. XVI; Schätzschock, Kap. XVII.1.

[6] Aufgrund eines keramischen Fundkomplexes wird sie ans Ende des 3. bzw. die 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr. datiert; s. Ladstätter, Grabungen 2004, 263–266.

[7] Ladstätter, Grabungen 1999, 372 f.

[8] Scheibelreiter-Gail, Kap. X.2.

[9] Zur Mauer im W-Umgang, die im kaiserzeitlichen Haus als Fundament der W-Mauer des Peristyls 31a diente, s. Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 11, 13.7.1988 (Grabungsbericht); zur Datierung dieser Mauer in die zweite Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. siehe Waldner, Kap. XV, Fundkomplex H/5; zur Mauer im N-Umgang siehe Waldner, Kap. XIII.2.

[10] Scheibelreiter-Gail, Kap. X.5.

[11] s. u. S. 835

[12] Zu diesen Einrichtungen im Detail siehe Thür, Kap. VII.

[13] Waldner, Kap. XIII.2 und XV.

[14] Scheibelreiter-Gail, Kap. X.

[15] Das Mosaik wurde unter dem jüngsten Boden des Raums, einem Steinplattenpaviment, gefunden; siehe Scheibelreiter-Gail, Kap. X.2.

[16] Eine genauere Datierung ist nicht möglich, da das Mosaik nie gehoben wurde, weshalb auch mögliche datierende Funde fehlen.

[17] Nach Thür, Kap. IV.1 dürfte dieser dieselbe Ausdehnung besessen haben wie die darunter liegende *taberna* T.II.G aus späthellenistischer Zeit.

Ein weiterer Mosaikboden aus hellenistischer Zeit wurde bei einer Sondierung unter dem Marmorplattenboden in der nördlichen Hälfte des Innenhofs von 31a *in situ* angetroffen. Die Grabung wurde 0.50 m südlich der Einfassung des Tiefbrunnens im Hof angelegt (Taf. 128.3). Eine Putzkante im Westen zeigt einen Bauzusammenhang des Paviments an dieser Seite an (Taf. 128.3; 132.24–27). Bei der Verlängerung der Sondage nach Osten zeigte sich, dass der Boden dort ausgerissen ist, und im Schutt fanden sich neben Wandmalereifragmenten[18] auch Tesserae des Mosaikbodens. Bei der Erweiterung der Sondage nach Süden konnten Reparaturen im Mosaikboden und ein Ausriss des Bodens im mittleren Bereich des Innenhofs von 31a festgestellt werden, wobei der Boden nicht sehr viel weiter nach Süden gereicht haben kann, da 0.30 m südlich des Ausrisses der anstehende Fels bereits ein höheres Bodenniveau anzeigt; der Boden muss hier an eine bauliche Struktur angesetzt gewesen sein[19]. Aus den genannten Gründen steht daher sein westliches und südliches Ende fest[20]. Insgesamt betrug die freiliegende Fläche des Mosaiks ca. 2.5 × 2.5 m. Die Bodenoberkante lag ca. 0.66 m tiefer als jene des Stylobats des Peristylhofs 31a aus Bauphase I und kann bei 18.40 m absoluter Höhe rekonstruiert werden. Der östliche Teil des Bodens wurde durch einen N-S-Kanal gestört[21]. Am Paviment hafteten Kalk- und Mörtelbrocken, die anzeigen, dass man den Boden bei der Errichtung der WE 6 (= Bauphase I)[22] als Arbeitsniveau verwendet hatte. Wie der Mosaikboden in 31c, besteht der Boden in 31a überwiegend aus weißen Tesserae mit eingestreuten, vereinzelten weißen, gelben, roten und blauen Steinchen. Laut Ausgräberin U. Outschar war auffallend, „dass der Boden vollkommen glatt (wie geschliffener Terrazzo)“ aussah und „Mörtelbett und Mosaiksteine eine einheitliche, glatte Oberfläche bildeten“. Wahrscheinlich hatte man den Boden dadurch wasserfest gemacht. Dieses Merkmal und die Tatsache, dass der Boden um ca. 0.50 m tiefer lag als der unweit nördlich davon ebenfalls bereits in hellenistischer Zeit vorhandene Mosaikboden in 31c lassen in dem Paviment von 31a den Bodenbelag eines offenen Hofs vermuten[23]. Der rekonstruierte hellenistische Peristylhof hatte aber eine deutlich geringere Größe als der kaiserzeitliche. Eventuell waren in den Umgängen wie bei vergleichbaren Häusern in Delos, die einen Mosaikboden im Innenhof hatten, nur Erdfußböden vorhanden[24]. Für die Annahme einer Kombination aus Mosaikboden und einfachem Erdfußboden im rekonstruierten hellenistischen Peristylhaus unter der WE 6 könnte sprechen, dass bei der Grabung im N-Umgang kein älterer Bodenbelag festgestellt wurde.

Aus den Sondagen im N-Umgang von 31a stammen Reste von Wandmalereidekorationen 1. und 2. Stils, die der Stilentwicklung dieser Malereien im östlichen Mittelmeerraum zufolge zwischen dem 2. Jh. v. Chr. und der frühaugusteischen Zeit datiert werden[25]. Die abgeschlagenen Malereistücke wurden anplaniert, weshalb ein definitiver Raumkontext fehlt. Die Wandmalereien 1. Stils sind auf mindestens zwei bis drei Räume zu verteilen (Taf. 407–412). Sie zeigen prächtige Dekorationen im östlichen ersten Stil mit einer charakteristischen Profilierung der bemalten Wandfläche. Die reiche Profilierung in allen Zonen sowie die möglicherweise mehrfache polychrome Deckschicht mit Marmorierung und Ornamentbändern, indiziert die Herkunft der Wanddekoration aus einem Repräsentationsbereich. Die Wandmalereien zweiten Stils gehörten zur Ausstattung von mindestens drei Räumen: Ein Raum mit Malsystem II-1, ein Raum mit Malsystem II-2 sowie ein Raum mit Spritzsockel und grüner Zone (Dekorgruppe II-2). Während durch die Verwendung der durch Import und Herstellung teuren Farbpigmente für Ägyptischblau, Zinnober und Grün eine hohe Wertigkeit der mit diesen Malereien ausgestatteten Räume nahe gelegt wird, kommt dieses Malsystem in Räumen unterschiedlicher Funktion vor, weshalb ohne die Kenntnis eines Raumkontextes keine spezifischeren Aussagen zu treffen sind. Aufgrund des signifikanten Ornamentdekors ist für diese Dekorationen ein chronologischer Ansatz am Ende des zweiten Stils in frühaugusteischer Zeit anzusetzen. Die Bedeutung des Malsystems II-1, eines Felder-Lisenensystems, ist darin zu sehen, dass es in der WE 6 in Ephesos zum ersten Mal nachgewiesen ist, und im kaiserzeitlichen H 2 zum vorherrschenden Wandsystem wurde, wo es in Abstimmung zur Wertigkeit der Räume in unterschiedlichen Ausformungen vorliegt[26].

Weitere Wandmalereifragmente wurden bei der Grabung im Innenhof des Peristyls 31a in der Brandschuttschicht über dem hellenistischen Mosaikboden gefunden[27]. Da aus derselben Schicht auch Tesserae des Mosaikbodens stammen und an den Funden Brandspuren beobachtet wurden, dürften die Wandmalereien ein und derselben Zerstörung zum Opfer gefallen sein. Ferner wurden bei der Grabung für das Stützenfundament **F6/6** (Taf. 384) Fragmente von Wandmalerei und einer Stuckprofilleiste in Schichten gefunden, die den keramischen Fundkomplexen zufolge ins 1. Jh. v. Chr. datiert werden können[28]. Unter diesen waren laut Ausgräberin Fragmente blauer und schwarzer Wandmalerei sowie von weißer mit schwarzen Streifen.

---

[18] Beschreibung bei Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 13, 22.7.1988 (Grabungsbericht); die Wandmalereifragmente der Grabung 1988 sind nicht näher stratifiziert; siehe Tober, Kap. XX.4 und 5.

[19] Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 14, 8.8.1988 (Grabungsbericht): „Eine Erweiterung der Impluviumssondage nach S zeigt, daß der Mosaikboden etwa in der Mitte des Impluviums (ausgerissen) endet. 0.3 m südlich davon ist der anstehende Fels bereits höher als das Bodenniveau“.

[20] Da das Mauerfundament der kaiserzeitlichen W-Mauer des Peristyls 31a bereits im späteren 1. Jh. v. Chr. errichtet wurde, könnte die westliche Begrenzung des späthellenistischen Hofes bereits hier verlaufen sein; zur Datierung der Mauer siehe Waldner, Kap. XV, Fundkomplex H/5.

[21] Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 14, 5.8.1988 (Grabungsbericht): „Für den Einbau des S-N verlaufenden Kanals war eine große Baugrube erforderlich - ihr fiel der östliche Teil des Mosaikbodens zum Opfer“; der Kanal hat eine Verbindung zu dem entlang den Innenkanten des Stylobats von 31a festgestellten Kanals der Bauphase I; s. Thür, Kap. XIII.1.4.

[22] Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 14, 8.8.1988 (Grabungsbericht).

[23] Mosaikböden in den Innenhöfen hellenistischer Peristyle kommen beispielsweise in den Häusern von Delos vor; s. Trümper, Delos, 47; Kreeb, Untersuchungen, 52–54 Tab. VI.

[24] Trümper, Delos, 47: „In eklatantem Kontrast gerade zu den reich verzierten Impluvia stehen die Portiken, die nur in 3 Fällen befestigten Fußboden, sonst einfachen Erdfußboden aufweisen. Ob man generell lieber in die Ausstattung des Impluviums investierte, die dem in den Portiken Wandelnden dauernd vor Augen stand und auch nicht durch permanente Nutzung d. h. Begehung, strapaziert wurde, oder ob man in den Portiken reiche Fußböden nicht wasserfesten, vergänglichen Materials installierte … muss offenbleiben“.

[25] Tober, Kap. XX.

[26] Zu den kaiserzeitlichen Wandmalereien im H 2 s. Zimmermann – Ladstätter, Wandmalerei, 42–138.

[27] s. Waldner, Kap. XV, Fundkomplexe BI/9, BI/10.

[28] Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 13–15, H2/88/K38, H2/88/K39 und H2/88/K43 (Fundbericht), wobei das Stuckfragment aus letzterer stammt. Zum Zeitpunkt der Wandmalereibearbeitung waren diese Stücke nicht auffindbar bzw. nicht zuzuordnen. Möglicherweise handelt es sich um Fragmente für die nur das Fundjahr 1988 ohne Kistenzugehörigkeit feststellbar war, zu denen allerdings die Beschreibung des Oberflächendekors nicht unbedingt passt; vgl. Tober, Kap. XX.4; zur Datierung der Keramik ins 1. Jh. v. Chr. s. Waldner, Kap. XV.

Ob die Wandmalereifragmente aus der Grabung im N-Umgang und im Innenhof zur Ausstattung desselben Gebäudes gehörten, ist nicht mehr festzustellen, aber wahrscheinlich. Auch das Merkmal, dass an den Stücken aus der Grabung im N-Umgang keine Brandspuren wie an jenen aus dem Innenhof und der Grabung für F6/6 festzustellen sind, spricht nach Meinung der Verf. nicht dagegen, da sich eine Brandzerstörung nicht im gesamten Gebäude ausgewirkt haben muss, wie gerade die Befunde der kaiserzeitlichen Wandmalereien im H 2 zeigen[29].

Außer diesen Strukturen und Ausstattungselementen stammen auch Funde späthellenistischer Zeitstellung aus den in der WE 6 durchgeführten Grabungen. Im Zuge der Sondierung im N-Umgang des Peristylhofs 31a wurde neben Keramik und Kleinfunden auch ein größerer Marmorblock gefunden, auf dem sich die Standspur einer dorischen Säule abzeichnet und der daher einen Stylobatblock darstellt[30] (Taf. 389.18a-b). Wahrscheinlich gehörte er zu dem rekonstruierten hellenistischen Peristylhof. Ebenfalls dem Bauzusammenhang dieses späthellenistischen Gebäudes zuzuweisen ist wahrscheinlich die Türpfanne aus Bronze **B 21** (Taf. 226). Darüber hinaus setzen sich auch die anderen Kleinfunde und die Terrakotten aus den hellenistischen Schichten aus Objekten zusammen, die typisch für Inventare von Wohnhäusern sind[31]. Das gleiche betrifft auch die Keramik- und Glasfunde: Erstere umfassen Tafelgeschirr, Koch- und Gebrauchskeramik[32], letztere mit Schliffrillen- und Rippenschalen ausschließlich Tafelgeschirr[33]. Aus den späthellenistischen Kontexten stammen auch archäozoologische Reste, die im Kontext eines hellenistischen Peristylhauses als Haushalts- bzw. Tischabfall interpretiert werden können. Von Bedeutung ist, dass in späthellenistischer Zeit kleine Hauswiederkäuer bevorzugt wurden, während in der Kaiserzeit bei den Bewohnern des H 2 der Konsum von Schweinefleisch deutlich in den Vordergrund tritt[34].

Die Datierung der hellenistischen Vorgängerbebauung und ihre absolutchronologische Abgrenzung zur WE 6 ist durch die zeitliche Stellung der Keramikfunde aus ungestörten Schichten der Sondage im Innenhof von 31a möglich[35]. Unter dem Marmorboden wurde folgender Schichtverlauf angetroffen: Unter der 8 bis 10 cm hohen Rollierung und dem Estrich für den Marmorboden des kaiserzeitlichen Peristyls lag eine Aufschüttung aus lockerer Erde und Ziegelbruch. Im westlichen Teil der Sondage befand sich bei 0.45 m unter dem Marmorboden eine bis zu 0.25 m hohe Brandschuttschicht, die den hellenistischen Mosaikboden bedeckt, von dem sich einzelne Tesserae auch in der Brandschuttschicht befanden. Derselbe Schichtverlauf wurde bei der Erweiterung der Grabung nach Osten und Süden beobachtet, wobei im Osten der Mosaikboden aufgrund des Einbaus eines N-S-Kanals zerstört war. Von Bedeutung für die Chronologie des Mosaiks ist, dass in diesem Teil der Sondage unter der Brandschuttschicht und damit unter dem hier ausgerissenen Mosaikboden eine Lehm-Erdeschicht freigelegt wurde. Aus dieser stammt Keramik, die in die erste Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. datiert werden kann[36], weshalb von einer Verlegung des Bodens im 1. Jh. v. Chr. auszugehen ist. Die Keramik aus der darüber liegenden Brandschuttschicht und aus der Aufschüttung unter der Unterkonstruktion des Marmorbodens wird zwischen der augusteisch-tiberischen Zeit und dem mittleren 1. Jh. n. Chr. datiert[37]. Bis auf eine ESB-Steilrandschale der Form Atlante 58, einer langlebigen Form, deren Produktion um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. beginnt, sind alle anderen Keramikgefäße in die 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. zu datieren. Die Aufgabe des Mosaikbodens sowie der mit dem Boden in Zusammenhang stehenden Baureste an der W- und S-Seite, sind wahrscheinlich auf eine Brandkatastrophe zurückzuführen[38]. Diese wird durch die bis zu 0.25 m hohe Brandschicht in der Sondage im Innenhof von 31a angezeigt. Die das späthellenistische Gebäude zerstörende Katastrophe ist wahrscheinlich in dem Erdbeben zu sehen, das sich 23 n. Chr. unter Kaiser Tiberius ereignete[39] und große Schäden in der nur unweit vom H 2 entfernten Unteren Agora von Ephesos verursachte[40] und auch zur Aufgabe des späthellenistischen Peristylhauses, das sich auf dem Areal der sog. *domus* im H 1 befunden hatte, geführt haben dürfte[41]. Während die für Bauaktivitäten (Errichtung des Peristyls, Plattenboden im Innenhof und Stylobat) dieser Bauphase heranzuziehenden keramischen

[29] Es handelt sich bei diesen um die Erdbebenzerstörungen im 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr.; zu den Zerstörungsschäden an den Wandmalereien s. Zimmermann.

[30] Der Block wurde sekundär als Kanalabdeckung verwendet. Er misst 77 × 77 × 7 cm. Auf dem Block zeichnet sich die Standspur einer dorischen Säule ab. Aufgrund des unteren Durchmessers von 0.51 m kann eine Säule mit einer Höhe von ca. 3.60 m rekonstruiert werden. Der Block kann bei der Errichtung des Kanals in Bauphase I verbaut worden sein und dann von einem älteren Bau stammen, aber ebenso gut auch im Zuge einer späteren Reparatur verwendet worden sein. Eine unmittelbar mit der Versetzung des Blockes in Zusammenhang stehende stratigraphische Schicht, die diese Frage klären könnte, gibt es leider nicht; s. Waldner, Kap. XIII.2.

[31] Unter diesen sind Spielsteine, Spinnwirtel, Bronzeringgriffe (**B 17 bis B 24**) und die Terrakotten **TK 26 bis TK 34** mit der Statuette einer Aphrodite zu nennen; s. Rahtmayr, Kap. XIV (Terrakotten) und XVIII (Kleinfunde).

[32] Waldner, Kap. XV.

[33] Schätzschock, Kap. XVII.1 Kat. **G 1 bis G 4**.

[34] Galik u. a., Kap. XXI.

[35] Die Stratigraphie stützt sich auf den Grabungs- und Fundbericht von Outschar, Grabungs- und Fundbericht, die bereits eine grobe Datierung der Keramik vorgenommen hatte; im Rahmen der Publikation der WE 6 wurden die Keramikfunde aus dieser WE basierend auf den jüngsten Ergebnissen zur ephesischen Keramikforschung von Waldner, Kap. XV bearbeitet.

[36] Waldner, Kap. XV, Fundkomplex H/6.

[37] Waldner, Kap. XV (Fundkomplex BI/9, BI/10).

[38] Dies vermutete bereits Outschar, Grabungs- und Fundbericht, S. 15 (Grabungsbericht), in ihren Schlussfolgerungen zu dieser Grabung am Ende des Grabungsberichtes: „Zerstörung…durch eine Naturkatastrophe oder im Zuge eines Neubaues, lässt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Zahlreiche verbrannte WM- und Keramikfragmente lassen aber ersteres nicht unwahrscheinlich erscheinen“.

[39] Unter Tiberius sind zwei Erdbeben für Kleinasien belegt: Eines im Jahr 17 n. Chr., von dem 12 lydische Städte betroffen waren, und eines 23 n. Chr., das Ephesos und Kibyra in Mitleidenschaft gezogen hatte (Tact. ann. 4.13.1); alle 14 Gemeinden errichteten 29 n. Chr. ein Monument als Dank für die Unterstützung des Kaisers beim Wiederaufbau auf dem Forum Iulium in Rom (CIL X 1624 = ILS 156); zu diesem Monument s. W. Eck, Monument und Inschrift (2010) 64.

[40] Zu den Zerstörungen der Agora und dem Erdbeben von 23 n. Chr. unter Tiberius s. Scherrer – Trinkl, Tetragonos Agora, 7 mit Anm. 67, wonach der nach dem Erbeben verlegte Boden der Agora frühestens in claudische Zeit datiert werden kann; bei mehreren zusammengehörenden Inschriften aus Ephesos, die ursprünglich im Artemision publiziert worden waren, handelt es sich um ein Dekret aus der Regierungszeit des Kaisers Tiberius; die in der Liste angeführten Geldspenden gingen in die „Bank“ des Artemisions. „Aus den Zinseinkünften wurde etwas finanziert, was dauernde Erinnerung an ein ganz bestimmtes Ereignis wachhalten sollte. Denkbar wäre, dass man in geeigneter Weise die dankbare Erinnerung an die tatkräftige Hilfe verewigen wollte, die Kaiser Tiberius der Stadt nach Erdbebennot geleistet hatte.“ Aus der Inschrift (Inv. 4567) geht ferner hervor, dass Tiberius die Grammatie ausgeübt und einen Priester, einen Archiereus für seinen Kult erhalten hatte; s. D. Knibbe – H. Engelmann – B. İplikçioğlu, Neue Inschriften aus Ephesos XI, ÖJh 59, 1989, Beibl., Nr. 37 198–210 bes. 206 f.

[41] Lang-Auinger, Hanghaus 1, 91.

Fundkomplexe von augusteisch-tiberischer Zeit bis ins mittlere 1. Jh. n. Chr. datiert werden, sind die aus der Errichtungszeit stammenden Kapitelle der EG-Säulen des Peristylhofs 31a aus kunsthistorischen Gründen nicht später als 40 n. Chr. entstanden. Aufgrund der chronologischen Stellung der Kapitelle und der Keramik wird daher eine Errichtung der WE 6 im 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. nahe gelegt. Die Bauphase I der WE 6 ist daher geringfügig später anzusetzen als in den WE 1, 2 und 4, in denen vor allem aufgrund keramischer Fundkomplexe von einer Erbauung in spätaugusteisch-tiberischer Zeit ausgegangen wurde[42].

Zusammenfassend sei zur hellenistischen Bebauung auf der Fläche der in der frühen Kaiserzeit erbauten WE 6 Folgendes festgehalten: Bei der ältesten Mauer, die zwischen der WE 6 und der WE 5 in O-W-Richtung verläuft, handelt es sich um eine Terrassenmauer des 3./2. Jhs. v. Chr. Aus dem mittleren 2. bis frühen 1. Jh. v. Chr. und damit jünger sind Mauern, Tiefbrunnen, Kanäle und Ausstattungen im OG, EG und UG der späteren WE 6. Im Unterschied zur hellenistischen Vorgängerbebauung auf der Fläche der WE 1, 2 und 4 im H 2, die auf eine wirtschaftliche Nutzung und/oder eine einfache Wohnnutzung hinwiesen[43], legen in der WE 6 *in situ* vorhandene Mosaikböden (in 31a und 31c) und abgeschlagene repräsentative Wandmalereien des 1. und 2. Stils in sekundärem Kontext die Rekonstruktion eines Peristylhauses in späthellenistischer Zeit nahe. Trotz der geringen Anhaltspunkte, kann es mit jenem im nördlichen Areal des H 1 verglichen werden[44]. Beide Häuser verweisen auf eine Wohnbebauung an der Kuretenstrasse in späthellenistischer Zeit, die durch das Erdbeben von 23 n. Chr. zerstört wurde. Eine Aufgabe dieser Areale als Wohngebiete fand aber nicht statt: Im Gegenteil, nur kurze Zeit nach der Zerstörung hatte man im 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. die Errichtung der WE 6 auf einem etwas höheren Niveau und mit einem deutlich größeren Peristylhof in Angriff genommen.

E. Rathmayr – A. Galik u. a. – H. Thür – B. Tober –
M. Schätzschock – V. Scheibelreiter-Gail – A. Sokolicek – A. Waldner

2 FUNKTION DER RÄUME

2.1 Vorbemerkungen, Terminologie

Zur Terminologie hinsichtlich der Funktion der Räume hat Verf. bereits in den Vorbemerkungen des entsprechenden Kapitels zur WE 4 versucht, der Situation der Wohnhäuser in Ephesos adäquate Raum- und Funktionsbezeichnungen zu finden. Die dort bereits formulierte Schwierigkeit, zwischen den Raumbezeichnungen des hellenischen östlichen und denen des römischen Privathauses, d. h. des Atriumhauses, der städtischen Domus und der Villa zu wählen, trifft auch für die WE 6 zu. Keines der Häuser des H 2 verkörpert den Haustyp eines Atriumhauses[45], auch die in römischen, großen Häusern und Villen sehr geschätzte Axialität und Symmetrie sind in Häusern in Kleinasien selten. Als Terminologie werden daher neutrale deutsche Bezeichnungen verwendet oder aber Begriffe wie Vestibulum, Latrine, Peristyl, die allgemein für einen Raumtyp überregional gebräuchlich sind. Für Speise-, Bankett- und Festräume wird hingegen auch der Begriff des Trikliniums benutzt, da er die Möblierung der Räume mit Speisebetten definiert. Auch in Verbindung von möglicherweise um Wasserbecken aufgestellte Klinen wird von Sommer- und Wassertriklinien gesprochen.

Die Funktion der Räume ergibt sich aus ihrer Größe, ihrem Format, ihrer Ausstattung, ihrer Lage im Hausgefüge, und Installationen für eine besondere Nutzung, wie in Bädern, Latrinen und Küchen. Die Nutzung als Triklinium ergibt sich in einigen Fällen aus dem Bodenbelag in einem Pi-T-Schema. Für den Raumtyp der *exedra* als quer gelagerter, zu einem Hof oder besser einer Hofhalle offener Raum fehlt eine adäquate andere Bezeichnung.

Hilke Thür

[42] Zur zeitlichen Stellung der Bauphase I in spätaugusteisch-tiberischer Zeit in den bisher untersuchten WE 1, 2 und 4, s. Ladstätter, WE 4, 232–238; Ladstätter, WE 1 und 2, 174–177 (WE 1) und 533 f. (WE 2).

[43] Eine Wohnhaus des 1. Jhs. v. Chr. wird von Ladstätter, WE 4. 232 auf der Fläche der WE 4 angenommen; hier legen Kanäle und zwei Tiefbrunnen sowie Keramikgefäße eines Hausrats ein solches nahe.

[44] Lang-Auinger, Peristylhaus, 501–505.

[45] Zum Atriumhaus im östlichen Mittelmeerbereich s. Rathmayr, Atriumhaus; divergierend M. Papaiannou, The Evolution of the Atrium-House, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 81–118.

2.2 Eingangssituation und Peristylhof

Die WE 6, die im nördlichsten Teil des H 2 liegt, war im Unterschied zu den anderen Wohneinheiten an der O-Seite nicht über die im Osten an der *insula* entlang führende STG 1 zu betreten (Taf. 21; 37–40), sondern von der N-Seite[46]. Die WE 6 liegt zwar auf dem tiefsten Niveau des Wohnblocks H 2, jedoch ist auch dieses deutlich höher als die im Norden vorbeiführende Kuretenstrasse. Um die WE 6 zugänglich zu machen, musste dieser Niveauunterschied überwunden werden. Dies geschah über mehrere Bereiche: Von der Strasse betrat man eine öffentliche Halle, von welcher über eine Tür der größere Raum I (Höhenkote bei 15.50 m) zugänglich war, der seinerseits mit dem Stiegenhaus 31d.0 (Höhenkote bei 15.64 m) verbunden war, das in Raum 31c (Höhenkote bei 18.71 m) auf die ca. 3 m höhere EG-Ebene führte[47].

Bei der Halle handelt es sich um einen Vorgängerbau der im beginnenden 5. Jh. n. Chr. erbauten Alytarchenstoa, von der noch heute bedeutende Reste erhalten sind[48]. Bereits die ältere Halle stellte ein verbindendes Glied zwischen der Kuretenstraße und der WE 6 bzw. der STG 1 einerseits und dem H 1 andererseits dar. Während diese Halle der gesamten nördlichen Front des H 1 vorgesetzt ist, reicht sie vor dem H 2 nur bis zum hellenistischen Brunnen[49]. Ob sie ein- oder zweistöckig war, ist nicht mehr zu klären, als ein repräsentativer auf die Strasse ausgerichteter Fassadenbau prägte sie das Straßenbild sicherlich; darüber hinaus steigerte sie aber auch den Prestigewert der WE 6[50]. Über den westlichen, vor dem H 2 liegenden Bereich der Halle war einerseits Raum I im Untergeschoss der WE 6 zugänglich, andererseits auch Raum II, ein zwischengeschalteter Bereich zwischen der Halle und der STG 1. Sowohl die Halle als auch die Räume I und II sind am Verlauf der Kuretenstrasse in diesem Bereich orientiert, während das H 2 eine gänzlich andere Ausrichtung besitzt[51]. Für die Halle ist in etwa dasselbe Bodenniveau wie für Raum I und das unterste Podest des Stiegenhauses 31d.0 vorauszusetzen (Taf. 37, N-S-Schnitt). Von der Ausstattung dieser Bereiche blieb lediglich ein Teil des marmornen Türgewändes erhalten, das auf der Schwelle zwischen der Halle und Raum I versetzt war (Taf. 20.11). Auf dem Block steht in unsorgfältig in den Stein geritzten Buchstaben Εὐτύχι Εὐήθιε…[52] (Taf. 111; GR 254a).

Während für die Halle und Raum I keine Umgestaltungen festzustellen sind, betreffen solche das Stieghaus 31d.0. In Bauphase I handelt es sich bei diesem um einen schmalen Korridor mit einer einläufigen Treppe, die zur NO-Ecke des Peristylhofes 31a im EG führte (Taf. 326). Von hier bot sich ein Blick auf den großen, von Säulen umstandenen Hof mit den vielen sich auf diesen öffnenden Räumen[53]. Dieses Bild änderte sich in Bauphase II: In dieser Phase sind für die WE 6 umfangreiche Umbaumaßnahmen zu verzeichnen, die nicht nur die Wohnräume, sondern auch den Zugang betrafen (Taf. 328). Das Stiegenhaus 31d.0 wurde vergrößert und ermöglichte den Einbau einer zweiläufigen Treppe, die in ein ebenfalls erst in dieser Bauphase neu geschaffenes, schmales Vestibül 31c führte[54]. Ob in diesem Stiegenhaus noch ein weiterer Treppenlauf ins OG existierte, ist durch den Baubefund zwar nicht zu belegen, aber durchaus möglich. Eine Änderung der Zugangssituation zum EG war in Bauphase II insofern notwenig geworden, da man in den O-Umgang des Peristyls 31a ein Bad eingebaut hatte[55] und dadurch der primär vorhandene Zutritt in den NO-Bereich nicht mehr gegeben war. Raum 31c, den man nun als ersten der EG-Räume betrat, lag gegenüber dem mittleren Intercolumnium der nördlichen Säulenhalle. Von hier konnte der Peristylhof und die meisten am Hof liegenden Haupträume erfasst werden, wobei der Blick primär auf die S-Seite des Hofes gelenkt wurde. Hier waren in Bauphase II am S-Stylobat ein marmorner Laufbrunnen mit einer rückwärtigen Abschrankung und hohe Türen mit prächtigen Marmorgewänden in den Übergängen vom W- und O-Umgang zum S-Umgang errichtet worden[56] (Taf. 38, O-W-Schnitt). Dies bewirkte eine Trennung des vorderen nördlichen Peristylbereichs vom S-Umgang mit den von dieser Halle erschlossenen S-Räumen und dem auf der Fläche des O-Umgangs (Räume M1 bis M3) errichteten Bades[57]. Trotzdem waren aufgrund ihrer großen Raumhöhen sowohl der in Bauphase II geschaffene Marmorsaal 31 als auch der nur kurze Zeit später (Bauphase III) fertig gestellte Apsidensaal 8 vom Vestibulum 31c aus wahrnehmbar.

Der dem Vestibulum 31c gegenüber liegende Brunnen vor der südlichen Säulenstellung des Peristylhofs 31a besitzt zwischen den drei Intercolumnia als hintere Begrenzung marmorne Schrankenplatten. Diese sind mittig als Pfeiler mit Kopf- und Fußprofil gestaltet und entsprechen damit in ihrer Form hohen Statuenbasen. Auf dem Kopfprofil des zentralen Pfeilers steht eine Inschrift (Taf. 126, IST 1), die

[46] Zur N-Fassade der WE 6 s. Thür, Kap. III.1.

[47] Zum Baubefund dieser Räume s. Thür, Kap. III.5.1 und 5.2, die Raum I als „Äußeres Vestibulum I“ bezeichnet.

[48] Zur Alytarchenstoa zuletzt Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek, Alytarchenstoa, 111–154.

[49] Neben diesem Brunnen waren in späthellenistischer Zeit weitere Monumente vor der Fläche, die später das H 2 einnahm, errichtet worden; aus diesem Grund wäre eine Ausdehnung der Halle nach Westen auch nur dann möglich gewesen, wenn diese Bauten abgetragen worden wären; zu diesen Gebäuden s. Thür, Kap. III.1; zur Halle Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek, Alytarchenstoa, 120 f.

[50] In dieser Hinsicht werden auch die Säulenstellungen und Säulenhallen vor einigen Häusern in Delos von Trümper, Delos, 32 bewertet.

[51] Diese unterschiedliche Orientierung von Kuretenstrasse und H 2 ist darauf zurückzuführen, dass es sich bei der Strasse um einen sehr alten, zumindest seit der archaischen Zeit bestehenden Prozessionsweg handelt, während die hellenistische Stadtplanung dem hippodamischen System folgt; zur hellenistisch-römischen Stadtplanung zuletzt St. Groh u. a., Neue Forschungen zur Stadtplanung von Ephesos, ÖJh 75, 2006, 47–116 bes. 93.

[52] Zur Inschrift und ihrer Datierung s. Taeuber, Kap. XII GR 254A.

[53] Bereits in Bauphase I handelte es sich bei allen vom Peristylhof erschlossenen Räumen um Haupträume; die hauswirtschaftlichen Bereiche und die Latrine dürften in allen Bauphasen gemeinsam mit der WE 7 genutzt worden sein; in dieser Wohneinheit hatten die Räume 33 bis 35 sowie 37 diese Funktion; eine Türverbindung zur WE 6 bestand über Raum 32b; zur WE 7 s. Rathmayr, WE 7, Kap. XXII.1.2.2 (in Vorbereitung).

[54] 31c hatte ursprünglich mit 31b einen Großraum (31b/c) gebildet und war erst in Bauphase II von 31b durch eine Mauer getrennt worden; s. Thür, Kap. III.2.2 und 2.3; Thür, Kap. IV.3; zum Stiegenghaus 31d.0 s. Thür, Kap. III.2.1 und 5.2.

[55] Thür, Kap. IV.3.B.

[56] Thür, Kap. IV.3.B.

[57] Darin drückt sich auch aus, dass das Bad in Zusammenhang mit den in den S-Räumen veranstalteten Festen benutzt wurde; zum Bad und seiner Funktion Thür, Kap. IV.3.B und XXIII.2.4.

den Hausbesitzer und Initiator der Umbauten und Neuausstattung in den Bauphasen II und III, C. Fl. Furius Aptus in seiner Funktion als Dionysospriester nennt[58]. Über der Inschrift, auf der Oberseite der Platte war wahrscheinlich eine ihn darstellende Büste platziert, die in den seitlichen Intercolumnia vermutlich von unterlebensgroßen Statuen des Dionysos begleitet wurde[59]. Besucher der WE 6 wurden durch dieses Ensemble unmittelbar beim Eintritt in die Wohnebene vom Hausbesitzer empfangen, als dessen Stellvertreter seine Porträtbüste gelten kann[60]. Die Inschrift hat aber nicht nur die darüber aufgestellte Skulptur benannt, sondern darüber hinaus Auskunft über ein von diesem ausgeübtes Amt gegeben. Während dieser in weiteren Inschriften aus Ephesos immer in seiner Funktion als Alytarch auftritt, handelt es sich bei diesem Text um den einzigen, durch den wir von seinem Dionysospriesteramt erfahren. Diese Inschrift und weitere Hinweise in der WE 6 lassen vermuten, dass in seinem Haus Versammlungen jenes dionysischen Kultvereins stattfanden, dessen Priester er war[61]. Auf das offiziellere und prestigeträchtige Alytarchenamt könnte bereits im Eingangsbereich der WE 6 – in der Vorgängerhalle der Alytarchenstoa oder in Raum I – eine Inschrift und/oder Statue aufmerksam gemacht haben.

Abschließend sei zur Eingangssituation in die WE 6 festgestellt, dass beim Durchschreiten von Bereichen auf unterschiedlichen Ebenen (Strasse – Halle – Raum I – Stiegenhaus 31d.0 – Wohnebene im EG) die Erwartungshaltung von Besuchern gesteigert wurde und damit die Pracht der Architektur und Ausstattung eine umso größere Wirkung entfalten konnte. Diese Momente wurden in Bauphase II auch für die EG-Ebene übernommen, wo Bereiche voneinander abgetrennt wurden und erst beim Durchschreiten wahrgenommen und bewundert werden konnten.

Elisabeth Rathmayr

2.3 Repräsentationsräume

Die weitaus größte Zahl der Räume in der WE 6 ist durch ihre Lage, ihre Dimensionierung, ihre Ausstattung und ihre Vernetzung mit den geräumigen Höfen 31a und 36 für Repräsentation ausgewiesen (Taf. 21). Sie werden – angepasst an die nachfolgenden Veränderungen – im Folgenden nach Bauphasen gegliedert behandelt.

Für **Bauphase I** (Taf. 326) ist die Ausstattung der *in situ* erhaltenen Wände nur in sehr wenigen Fällen greifbar[62], immerhin geben die Marmorböden im Innenhof des Peristyls 31a und im N-Teil des Saales 31 wichtige Hinweise auf eine hochwertige Ausstattung (Taf. 350.1–2), die ebenso durch die Marmorarchitektur des Hofes 31a angezeigt wird (Taf. 23.3; 44–48). Form, Position und Dimension der Räume sind bemerkenswert. An den ausgesprochen großzügig bemessenen Peristylhof 31a war im Süden ein rechteckiger Raum 31 breit angelagert. Wenn auch seine Wandausstattung nur als weiße Malerei mit rotbraunen Randstreifen erhalten ist, bezeugt der Marmorboden einen hohen Rang des Raumes. Die Anbindung an den Hof bestand aus einer breiten Mitteltür und einer schmalen Seitentür im Westen (Taf. 37). Ähnlich dimensionierte Räume 31b+c und 36d+e lagen mit raumbreiten Öffnungen an der N-Seite und an der W-Seite des Hofs 31a. Für den N-Raum 31b+c zeigen Reste von weißen Tesserae auf der Marmortürschwelle wahrscheinlich einen Mosaikboden für Bauphase I an. Diese Breiträume entsprechen durch ihre Form und die weite Öffnung einer *exedra* und damit einer Raumform, die aus hellenistischen, großen Häusern und insbesondere den *basileia*, den Herrscherpalästen bekannt ist. Auch die Räume 36b und 36c waren in voller Breite zum Hof geöffnet. In der Flucht des W-Umgangs verband eine Tür oder Öffnung die beiden Höfe 31a und 36. Am Hof 36 lagen mit dem Raum 36a (und wohl einem Vorgängerraum 8) eine oder zwei weitere *exedrae*. All diese Räume – Räume 31, 31b+c, 36d+e, 36b, 36c und 36a – sind wie der Hof 31a und auch der Hof 36 als Repräsentationsräume anzusprechen. Unklar ist der Befund für den Raum 42, dessen Lage in der NW-Ecke des Hauses weniger prominent ist als die der anderen Räume, der aber mit ca. 25 m² Grundfläche in Bauphase I ebenfalls als „Großer Raum“ und möglicherweise auch als Repräsentationsraum einzustufen ist. Hinsichtlich seiner Funktion ist für Bauphase I zu berücksichtigen, dass in seiner N-Mauer eine Tür oder Wandöffnung lag, die eine Verbindung zu dem nördlich angrenzenden Bereich herstellte, in dem Tabernen und Kammern lagen, in denen Wirtschafts- und Serviceräume untergebracht gewesen sein können. Im OG waren die Räume 32 und 32b über den Treppenraum 32a eng mit dem EG vernetzt. Ihre Ausstattung ist für Bauphase I nicht greifbar. Der Haustyp der Bauphase I eines sehr großen Peristylhauses mit einem geräumigen Breitraum von ca. 75 cm² Grundfläche im Süden und überwiegend in der Form von Exedren gestalteten Räumen im Norden und Westen, sowie einem zweiten Hof mit weiteren Exedren steht in der Tradition der Basileia, der im östlichen Mittelmeerbereich im späten Hellenismus auch für die Häuser der Aristokratie und der städtischen Eliten verbreitet war. Als prominente Vergleichsbeispiele sind in Pergamon der Bau Z, das Attalos-haus, die Peristylhäuser an der unteren Agora[63] und in Ephesos die Peristylvilla oberhalb des Theaters[64] zu nennen. Im H 2 ist dieser Haustyp singulär, auch die in flavischer Zeit errichtete „domus“ im H 1 folgt einem abweichenden Konzept. Die Funktion der WE 6 war in Bauphase I überwiegend auf Repräsentation und ‚öffentliche‘ Nutzung angelegt, Nebenräume und Räume für private Nutzung und für

[58] Zur Inschrift s. Taeuber, Kap. XII.
[59] Dazu ausführlich Rathmayr, Kap. XIV.6.2.
[60] Eine Aufstellung von Skulpturen von Besitzern mit einer Ausrichtung auf den Hauseingang kommt bereits in hellenistischen Häusern vor und ist auch für die Kaiserzeit gut belegt; dazu s. Rathmayr, Kap. XIV.7.2.
[61] Thür, Kap. XXIII.4.
[62] Vgl. dazu Zimmermann, Kap. XI.D, Phase I.
[63] Wulf, Stadtgrabung, 160–190.
[64] H. Thür, Kontinuität und Diskontinuität im ephesischen Wohnbau der frühen Kaiserzeit, in: C. Bruns – H. von Hesberg – L. Vandeput – M. Waelkens (Hrsg.), Patris und Imperium. Kulturelle und politische Identität in den Städten der römischen Provinzen Kleinasiens in der frühen Kaiserzeit. Kolloquium Köln, November 1998, Babesch Suppl. 8 (2002) 257–274.

Familien- und Haushaltsmitglieder sind hingegen auffallend rar (Taf. 326–327). Bemerkenswert ist auch das Fehlen von Gartenanlagen und Bepflanzungen in den Höfen. Für Bauphase I sind in der WE 6 für die Architektur und Ausstattung römische Einflüsse und Vorbilder nicht greifbar.

Ab **Bauphase II**, für die als Besitzer C. Flavius Furius Aptus mit einem Amt als Priester des Dionysoskultes und einer städtischen Funktion als Alytarch durch mehrere Inschriften belegt ist, wird ein umfangreicher Umbau der Repräsentationsräume und vor allem eine neue höchst aufwändige Innenausstattung offenkundig (Taf. 328–329). Der Peristylhof 31a erhält eine Marmorwandverkleidung bis in eine Höhe von 3.10 m (bei einer Raumhöhe von ca. 5.00 m) (Taf. 259–261), der N-Umgang, der ab Bauphase II etwa in der Mittelachse vom *vestibulum* 31b aus betreten wurde, erhielt jetzt einen Marmorboden (Taf. 313). Ein weiteres Repräsentationselement wurde geschaffen, indem die S-Kolonnade mit einer Balustrade geschlossen wurde (Taf. 19.10; 23; 38, O-W-Schnitt), die gleichzeitig als Skulpturenträger diente und vermutlich eine Portraitbüste des Hausherrn und Dionysos-Statuetten trug; davor wurde ein Brunnenbecken installiert. Diese Schranken- und Schauwand wurde seitlich in den Hallen von zwei Marmorportalen ergänzt. Sie war aber auch Bestandteil eines Prospektes, der über dem Pultdach der S-Portikus die Fensterfront und den Giebel des neuen hoch aufragenden Festsaals 31 zur Schau stellte (Taf. 38 unten; 344.24). Ein weiteres neues Element des Hofes bildete die verglaste Bogenfensterwand in der O-Kolonnade (Taf. 81.71–72; 259), ihre „Thermenfenster“ signalisierten jedem Besucher die Existenz der neu geschaffenen Badeanlage (Thür, Kap. XXIII.2.4, Textabb. 1). Marmorwandverkleidung, Marmorboden im N-Umgang und im Innenhof, die Balustradenwand mit dem Skulpturenschmuck und einem Bildnis des Hausherrn, Brunnenanlage und Thermenfenster geben dem Peristylhof ein im Ephesos der frühhadrianischen Zeit absolut neuartiges Aussehen, dessen hoher repräsentativer Wert jeden Besucher überrascht haben muss. Der Hof und seine Ausstattung bildeten das Entree und die Vorbereitung auf den Bankettsaal 31.

Mit der Erweiterung des Saales 31 nach Süden auf die doppelte Grundfläche erhielt der Saal einen langrechteckigen Grundriss von 150 m² Fläche (Taf. 344.24; 38 unten). Damit hatte er eine Raumform, die bereits in späthellenistischen Peristylhäusern und in der Villa über dem Theater in Ephesos zu finden ist. Derartige Räume gehören in der Architektur der Kaiserpaläste und der Kaiservillen zum Standardrepertoire[65]. Der Saal 31 wurde entsprechend seiner Grundfläche mit großer Höhe ausgeführt, er hatte mindestens die Höhe der südlichen Terrassenmauer von 6.5 m zuzüglich der Höhe des EG der WE 4 von 4.5 m, d. h. er war mehr als 11.0 m hoch. Der Raum war durch einen hölzernen Dachstuhl überspannt, der als Dreiecksbinderkonstruktion ein N-S gerichtetes Satteldach mit einem First ergibt (Taf. 344.24; 38 unten). Der so errichtete hohe Baukörper ragte aus den angrenzenden Baustrukturen heraus und hatte eine entsprechende Außen- und Fernwirkung. Durch die Höhe des Raumes war die Voraussetzung für eine Belichtung und ein Fensterband gegeben, das in der N-Mauer durch zwei, bzw. drei Fenster erhalten und nachgewiesen ist (Taf. 337.8; 338.12). Im Süden lag eine Reihe von Fenstern oberhalb des Pultdaches der S-Portikus 31aS und wird durch Glasfunde in 31aSO bestätigt. Weitere Fenster lagen in der O-Mauer, die an der STG 1 und damit einem Außenbereich liegt und in der W-Mauer, die an den OG-Bereich des offenen Hofs 36, bzw. ab Bauphase III an den OG-Hof 36.1 grenzte. Von ihnen wurden Bronzescharniere in größerer Anzahl im Marmorsaal 31 gefunden (Taf. 234, B 301); sie stammen vermutlich von Klappläden der Fenster, mit deren Schließung der Saal bei Bedarf verdunkelt werden konnte. Sehr dünn geschliffene Achatteile, die lichtdurchlässig sind, und die neben der O-Mauer[66] gefunden wurden, stammen vielleicht ebenfalls von Fenstern mit einer entsprechenden Dekoration.

Der Saal 31 war ab Bauphase II mit einer Türengruppe bestehend aus einem breiten, hohen Mittelportal und zwei kleineren Seitentüren zugänglich (Taf. 337.8; 338.12; 342.19–20). Die neu in die N-Mauer eingebrochene Tür T 9 (Thür, Kap. VI, Textabb. 1) stellte nicht nur die Symmetrie der Türen her, sondern schuf zusätzlich eine direkte Verbindung zu dem in Bauphase II im O-Umgang installierten Bad (Textabb. 1). Über die beiden kleinen Seitentüren konnte bei Gelagen das Personal ein- und ausgehen, ohne die Gäste und deren Blickfeld zu beeinträchtigen. Eine vierte Tür führte in den Hof 36, sie liegt in der Flucht der Treppe 32a, welche die Verbindung in das OG und zu dem Wirtschaftsbereich der Räume 33, 34/34a (Latrine), 34b und 35 herstellten. Als fest installierter Einbau ist weiters der apsidale Nischenbrunnen in der S-Mauer zu nennen (Taf. 338.11; 340.16; 341.17–18), der mit einer Kammer und einem schmalen Zwischenstück mit jenem Wasserkanal verbunden war, der als Abfluss aus dem Becken des Nymphaeum Traiani kam und dann unter den Hanghäusern hindurch floss (Taf. 347). In der Nische dürfte eine Statuette – möglicherweise eine Aphrodite oder Nymphe – aufgestellt gewesen sein, die als Wasserspeier fungierte. Der zweite Brunnen, das Bodenwasserbecken WB-A4 im N-Teil des Saales 31 wurde erst in der folgenden Bauphase III eingebaut (Taf. 337.6; 338.11; 340.15–16; 341.17–18; 342.19–20; 348; 350.2; 352.10).

Der Boden des Saales 31 existierte teilweise bereits in Bauphase I, der Marmorboden im N-Teil entspricht dem Design des Bodens im Innenhof 31a, dessen Datierung in Bauphase I durch Keramikfunde aus einer Sondierung im Jahr 1988[67] nachgewiesen ist (Taf. 340.15; 350.1; 352.10). Der Boden im neuen S-Teil wurde der Funktion des Raumes als großer Bankettsaal entsprechend mit einem Klinenstreifen aus Mosaik in U-Form ausgelegt (Taf. 317; 340.15; 352.10). Der Mittelbereich erhielt einen Marmorboden, sein Dekor weicht deutlich vom N-Teil ab. Am Beispiel des Bodens ist die Wertigkeit der Materialien deutlich ablesbar, die sichtbaren Bereiche waren mit Marmor ausgelegt, der bei Banketten durch die Klinen verdeckte U-förmige Streifen war mit einem schlichten Mosaik bedeckt.

[65] Palatin etc., dazu Wulf-Rheidt, Massig und wuchtig erstreckt sich der Komplex (sil: IV, 23–25). Zur Entwicklung der Kaiserpaläste auf dem Palatin. Eine Zusammenfassung, in: A. Hoffmann, Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom: Das Zentrum der römischen Welt und seine Bauten (2004) 173–176.

[66] Fundkatalog U. Outschar, ÖAW.

[67] Waldner, Kap. XIV.2.2.

Die Wände des Marmorsaals waren – nach dem *in situ*-Befund mindestens bis in eine Höhe von ca. 6.50 m – mit Marmor verkleidet (Taf. 279–281; 328; 338.11.12; 342). Dieser Wandbereich war in drei Zonen gegliedert, eine Orthostatenzone, eine Hauptzone und eine Oberzone. Die Orthostatenzone war mit einem relativ hohen, weißen Sockel vom Boden abgesetzt und mit lebhaft gemusterten, jeweils spiegelbildlich angeordneten Platten aus Cipollino verde von der Insel Euböa ausgekleidet sowie von einem Abschlussgesims bekrönt. Die Hauptzone war durch ein Architektursystem gegliedert, dessen attische Basen und kannelierten Pilaster S-Spiral-Kapitelle in hoher handwerklicher Qualität trugen (Taf. 353–354). Die durch Rahmen gegliederten Felder dazwischen waren alle mit Pavonazzetto gefüllt, dessen Herkunft aus dem kaiserlichen Steinbruch in Dokimeion durch ein Siegel und eine Inschrift bestätigt wird. Auch die Datierung ist durch die Nennung des dritten Consulats Hadrians (121 n. Chr.) (Taf. 112, GR 255) und des Konsuls Cn. Arrius Augur (121 n. Chr.) (Taf. 118, GR 284) festgelegt[68]. Die Oberzone war abermals – der Gliederung der Hauptzone angepasst – in Felder aus Pavonazzetto unterteilt, die mit Mittelemblemen aus runden oder quadratischen Buntgesteinen dekoriert waren. Sie wurden im Rahmen der Renovierungsarbeiten, die zum Zeitpunkt der finalen Erdbebenzerstörung am Ende des 3. Viertels des 3. Jhs. n. Chr. gerade durchgeführt wurden, durch prächtige Emblemata aus *opus sectile* ersetzt, deren quadratische Felder mit komplizierten geometrischen Systemen und deren hochrechteckige Paneele figürlich dekoriert waren, von ihnen ist eine Herakleskeule mit Schlange, Löwenfell und Kantharos erhalten geblieben[69] (Taf. 435.47–49). Diese in der Mitte des 3. Jhs. n. Chr. absolut neue und aufwendige Dekoration sollte wohl den zu diesem Zeitpunkt relativ ‚alten' Raum modernisieren und neu aufwerten.

Oberhalb der Marmorverkleidung wird die Evidenz für die weitere Gestaltung dünn. Ein Malereirest mit einer Inkrustationsmalerei in der NW-Ecke gehört zu einem Raum der WE 4 aus Bauphase I, ein Putzrest in der NW-Ecke muss hingegen zum Marmorsaal gehören (Taf. 282). Reste von Putz oder Hinterfüllmörtel auf der Malerei scheinen für eine weitere Zone von Marmorverkleidung zu sprechen. Ob daraus allerdings eine Marmorausstattung bis zur Decke geschlossen werden kann, wie N. Zimmermann vorschlägt[70], bedarf der weiteren Diskussion.

Die Decke des Saals 31 wird durch den Fund zahlreicher verkohlter Reste von Holzbalken und zugehörigen großen Eisennägeln und Klammern für Holzverbindungen als Dreiecksbinderkonstruktion ausgewiesen (Taf. 68.1–4; 69.5–7). An einigen Balken konnte auch die geschnitzte Dekoration mit Hippokampen und ein lesbisches Kymation erkannt und rekonstruiert werden (Taf. 68.4; 69.6; 338.9–10). Der mehrfache Fund von Goldflitter belegt außerdem die Vergoldung der Dekoration oder der Decke, die wahrscheinlich als Kassettendecke konstruiert war[71] (Taf. 338.9–10.12).

Erst in Bauphase III wurde im N-Teil des Raumes ein weiterer Brunnen installiert, indem in den Boden ein quadratisches Becken eingelassen wurde; dessen umlaufende Überlaufrinne zeigt, dass die Verkleidung des Beckens mit rosa Alabastro fiorito einen farbenprächtigen Blickfang in dem durch den Pavonazzetto überwiegend hell und weiß dominierten Saal bildete (Taf. 337.6; 338.11; 352.10). In der Beckenmitte stand ein Ständer aus einer durchbohrten gedrehten Säule, die ein Riffelbecken trug (Taf. 243, MI 25). Die Wasserinstallationen *per se*, ergänzt durch den zu rekonstruierenden Skulpturenschmuck im Wandnischenbrunnen, eine Muschelschale und die Dekoration der Raumdecke mit Hippokampen ergeben auch für den Marmorsaal einen mehrfachen Bezug zum Meer und zu Aphrodite.

Leider fehlen uns einstweilen nähere Informationen zu einem figürlich gestalteten *opus sectile*-Feld, welches vermutlich die S-Wand über der Brunnennische schmückte[72]. Die identifizierbaren Finger einer Hand beweisen eine figürliche Darstellung. Auch die chronologische Einordnung muss offen bleiben.

Resümierend ist zum Marmorsaal 31 festzuhalten, dass der Saal mit Form, Ausstattung und Dekoration, vor allem aber durch die komplexe Komposition aus Raumgröße, Höhe, Fensterband, Bodenbelag, Wandverkleidung, dekorierter und vergoldeter Decke aber auch den Brunneninstallationen und dem – nur teilweise nachvollziehbaren – Skulpturenschmuck, der durch bewegliches Mobiliar und Inventar zu ergänzen ist, einen Repräsentationsraum allerhöchsten Ranges darstellt. Die überreiche Ausstattung mit Pavonazzetto, die Marmorverkleidung bis in eine Höhe von mindestens 6.50 m, die Prunkdecke etc. orientieren sich unzweifelhaft an kaiserlichen Palästen und Villen und ahmen diese nach. Offensichtlich ist die Ausstattung als selbstbewusste Demonstration zu verstehen, mit der ein Mitglied der städtischen Elite den senatorischen Rang für seine Familie anstrebte. Der uns wohlbekannte Eigentümer C. Flavius Furius Aptus wies darüber hinaus mit der gewählten Ausstattung mit großen Mengen von Pavonazzetto, die aus einem kaiserlichen Steinbruch stammten, auf sein nahes und sein gutes Verhältnis zum Kaiser hin. Inwiefern der Raum, seine Ausstattung und seine Installationen für eine Funktion im Rahmen einer Versammlungsstätte eines Dionysosvereins geeignet war, bzw. inwieweit sich Hinweise darauf erkennen lassen, wird später im letzten Kapitel diskutiert[73].

Weitere am Hof 31a anliegende Repräsentationsräume in Bauphase II sind an der N-Seite mit Raum 31b und an der W-Seite mit Raum 36c vorhanden (Taf. 328). Der durch Abtrennung des Raums 36e entstandene Raum 36d ist infolge der späteren Umbauten für Bauphase II nur teilweise greifbar. Er hatte eine Malereiausstattung und weiterhin eine breite Öffnung zum Hof. Auch der Raum 31b, durch die Abtrennung des *vestibulums* 31c entstanden, war mit einer breiten Öffnung mit dem Peristyl verbunden. Diese Öffnung T 30 (Thür, Kap. VI, Textabb. 1) konnte mit Schiebetüren und Gitterelementen verschlossen werden (Taf. 75.36). Im Raum waren entlang der W- und N-Mauer massive Sockel errichtet, auf dem nördlichen stand ein Holzeinbau, vermutlich ein Schrank, der Sockel entlang der W-Wand kann als Sitzbank gedient haben (Taf. 63; 67). Zusätzlich enthielt die N-Mauer Nischen, die zumindest in Bauphase I als Bücherschränke

[68] Taeuber, Kap. XII, GR 255, GR 284.
[69] Koller, Kap. IX.6.1, Motivfeld 1.
[70] Zimmermann, Kap. XI.D.
[71] Thür, Kap. VI.1.1; Thür, Dach- und Deckenkonstruktion.
[72] Mündliche Auskunft S. Ilhan.
[73] s. u. Thür, Kap. XXIII.4.

gedient haben können (Taf. 253; 326). Der Raum erhielt jetzt einen Mosaikboden mit einem heute verlorenen Mittelemblem und eine Wandmalerei in einem rotgrundigen Felder-Lisenen-System (Taf. 255; 311). Der Raum wird durch seine breite Öffnung, die rotgrundige Malerei, den Mosaikboden und die Wandeinbauten als Repräsentationsraum ausgewiesen.

Für eine weiter führende Beurteilung der Funktion sind die Wandeinbauten von Bedeutung. Sie können – so wie in Bauphase I die Nischen – als Bücherschränke gedient haben, wenn sie auch für die Aufbewahrung von Buchrollen und Codices ungewöhnlich tief sind. In Frage kommt aber auch eine Funktion als Archiv, in dem man z. B. Geschäftsunterlagen oder Schriftstücke eines Vereins aufbewahrte. Der Raum und der Schrank können außerdem zur Aufstellung und Aufbewahrung von Kultfiguren und Kultgerät genutzt worden sein. Die Sitzbank vor der W-Wand spricht auch für kleine Versammlungen, bei Festmählern mit vielen Teilnehmern kann sie auch als Sitzplatz beim Speisen gedient haben.

Der ebenfalls mit seiner gesamten W-Seite zum Hof offene Raum 36c ist mit 12.80 m² für einen Repräsentationsraum zwar relativ klein, seine exquisite Ausstattung mit einer Wandnische für Skulpturenaufstellung, einem Mosaikboden und einer hochrangigen Marmorwandausstattung zeichnen ihn ebenfalls zweifelsfrei als Repräsentationsraum aus (Taf. 27.15; 269–271; 314). Die Marmorausstattung schuf eine architektonische Rahmung aus Basen, Pilastern und ionischen Kapitellen. Auch der für die Hauptzone gewählte Pavonazzetto unterstreicht die hochwertige Ausstattung und Nutzung. Aufgrund seiner Ausstattung und (ab Phase II) dem Fehlen einer verschließbaren Türkonstruktion entspricht er nicht dem Raumtyp eines *cubiculum*, die Raumgestaltung ist vielmehr auf die Nische und deren Skulptur ausgerichtet, eine Funktion im Zusammenhang mit Kult oder Hauskult ist daher wahrscheinlich.

Die Wandmalereiausstattung des Raums 42 in Bauphase II (Taf. 362.2–8) ging einher mit der Versetzung der W-Mauer um 1.0 m nach Osten, die den Raum etwas verkleinerte (Taf. 328). Der Boden mit einem schlichten geometrischen Mosaik (Taf. 312) und die weißgrundige Malerei sowie die Randlage am Hof stufen den Raum im Vergleich mit fast allen anderen Räumen als weniger hochwertig ein. Umso auffälliger ist das für die Wandmalerei gewählte Dekorationsschema, das im H 2 und in der WE 6 einmalig ist und sich von allen anderen Malereien im H 2 unterscheidet. Die in Ephesos einmaligen Landschaftsbilder zeigen Meereslandschaften[74]. Interessanterweise hat die Malerei italische Vorbilder, deren nächste Parallelen in Ostia zu finden sind[75]. Wie die Grafitti des Raumes zeigen, wurden hier Geschäfts- und Verwaltungsaufgaben abgewickelt[76].

Das abseits vom Peristylhof gelegene Raumensemble aus dem Hof 36, dem Gewölberaum 36a und einem Vorgängerraum 8 ist infolge der grundlegenden späteren Umbauten für Bauphase II nur begrenzt zu beurteilen. Immerhin erhielten bereits der Hof 36 und der Gewölberaum 36a ihre Marmorverkleidung (Taf. 283–289). Infolge der Bodenerhöhung in beiden Räumen ist im Raum 36a die Sockelzone im Boden verschwunden, der Raum 36a der Bauphase II war ca. 0.30 m höher, wodurch das spätere, etwas gedrungene Erscheinungsbild des Gewölberaumes gemildert war. Der Hof 36 war in Bauphase II durch eine große Tür mit dem Gang und Verteilerbereich 36b verbunden (Taf. 328). Der Hof dürfte einen offenen Innenbereich mit vier Ecksäulen und ca. 2.40 m breiten Umgängen gehabt haben. Die zu mehreren Räumen gehörenden Wandmalerei-Fragmente, die in 36 und 36b gefunden wurden[77], sprechen für einen dekorierten OG-Bereich in Bauphase II (Taf. 329).

Bauphase III, die chronologisch im mittleren 2. Jh. n. Chr. angesetzt werden kann, ist durch den Ausbau eines weiteren großen Festsaals, des Apsidensaals 8 gekennzeichnet und verursacht (Taf. 330). An ihn sind drei weitere Räume angeschlossen, die funktional von ihm abhängen. Der Stuckraum 8a im Westen ist aufgrund seiner aufwändigen Gestaltung ebenfalls als Repräsentationsraum anzusprechen. Die kleinen Räume 8b und 8c hingegen sind als Nebenräume einzustufen. Der ca. 80 m² große Saal wird durch ein Tonnengewölbe gedeckt, an seiner S-Seite liegt eine große Apsis (Taf. 30.24; 356.32). Der im S-Teil in voller Höhe erhaltene Raum – im Norden ist die Tonne modern ergänzt – beeindruckt bis heute durch seine Dimensionen. Dieser Eindruck wird – und wurde ebenso in der Antike – dadurch verstärkt, dass sein Boden 0.85 m über dem Niveau seines Vorraums und Entrées 36, der gesamte Raum also erhöht – wie auf einem Podium – liegt (Taf. 39; 285). Die Höhendifferenz wurde durch eine breite Freitreppe aus Marmorstufen überwunden. Der Höhenunterschied ist durch den Wasserkanal bedingt, der südlich des Marmorsaals verläuft und etwa in der Mitte der O-Mauer in den Saal 8 eintritt. Er wurde an der O-, N- und W-Wand entlang geführt und umfloss ein großes Bodenwasserbecken (Taf. 89.36; 348).

Die Ausstattung des Raumes mit einer Marmorverkleidung bis in eine Höhe von 5.40 m wird durch Hinterfüllmörtel und Abdrücke von Marmorplatten angezeigt (Taf. 356.32–33). Sie wird jener des Marmorsaals 31 vergleichbar gewesen sein. Über der Marmorausstattung sind im Apsidensaal 8 Reste von Wandmalerei erhalten, eine Figur des Orpheus, die zwar zu einer Malereischicht der Bauphase IV gehört[78] (Taf. 370.42), erlaubt es aber, eine entsprechende Ausstattung auch für Bauphase III anzunehmen. Die Halbkuppel der Apsis war mit einem farbenprächtigen Glasmosaik dekoriert, der Boden mit Marmorplatten gepflastert. Bemerkenswert ist das mit 2.10 × 4.20 m sehr große Wasserbecken, das den N-Teil des Raumes weitgehend ausfüllte. Seine Konstruktion über Bodenniveau und seine Ausstattung sind vollständig verloren, weil das Becken in Bauphase IV aufgegeben wurde. Es kann gut als Bestandteil eines Wassertrikliniums fungiert haben, an dem an allen vier Seiten oder U-förmig nach Süden hin offen an drei Seiten Klinen aufgestellt waren oder aufgestellt werden konnten[79]. Die Klinen waren wohl zur Apsis orientiert, die selbst vermutlich als Standort für eine Skulptur in kultischem Kontext

[74] Zimmermann, Kap. XI.B.1.4.
[75] Zimmermann, Malerei.
[76] Taeuber, Kap. XII.3.
[77] Zimmermann, Kap. XI.C.2.4 und C.2.10.
[78] Zimmermann, Kap. XI.B.1.13.
[79] Zusätzlich kann in der Apsis ein halbrundes Speiselager in der Form eines *stibadiums* gestanden haben.

diente. In dem großen Wasserbecken können Fische gehalten worden sein, die aber wohl eher eine dekorative als eine nützliche Funktion hatten. Für eine Fischhaltung in dem Becken spricht ein engmaschiges Marmorgitter an der O-Seite des Verbindungskanals.

Die Funktion des Apsidensaals 8 als Bankettsaal und großer Repräsentationsraum[79a] wird durch seine Dimensionierung, seine aufwändige Ausstattung, den wirkungsvoll gestalteten Zugang über einen schönen Vorraum und eine breite von Statuen flankierte Freitreppe betont und für jeden Gast zur Schau gestellt, gleichzeitig diente der Raum aber sicher zur Kultausübung, wie im letzten Kapitel argumentiert wird.

Der kleinere Gewölberaum 8a war nur über den Apsidensaal 8 zugänglich. Er war ebenfalls beheizbar, hatte ein Tonnengewölbe und drei Wandnischen, eine in der Rückwand und je eine in den Langseiten. Die Eingangsseite war primär (in Bauphase III) fast vollständig durch eine Bogentür geöffnet, dennoch erhielt er nur wenig Tageslicht. Der Raum war aufwändig mit Stuck dekoriert (Taf. 97–102), die Wände trugen Inkrustationsmalerei (Taf. 295–298). Das Tonnengewölbe hat eine Medaillondecke, deren Felder mit Figuren, Köpfen und Tieren gefüllt sind, die alle einen Bezug zu Dionysos und Aphrodite haben. Ein Stuckbild an der Rückwand mit fast lebensgroßen Figuren gab Dionysos und Aphrodite wieder, die von zwei Eroten begleitet wurden[80].

Die bildliche Ausstattung der Gewölberäume 8 und 8a steht in engem Bezug zum Kultkreis des Dionysos, der Aphrodite und der orphischen Mysterien (wie die Aphrodite-Statuen; die Stuckdecke und das Lunettenbild zeigen). Die Funktion der beiden Räume als großer und intimerer, kleinerer Bankettraum bei Zusammenkünften und gemeinsamen Festmahlen eines Kultvereins ist ebenso möglich wie eine Nutzung dieser Räume bei privaten und offiziellen Gastmählern eines politisch engagierten Mitglieds der städtischen Elite.

Weitere Veränderungen der Bauphase III sind im Marmorsaal 31 das bereits beschriebene Bodenwasserbecken im N-Teil. Außerdem wurde im Raum 36d eine Hypokaustheizung eingebaut (THÜR, Kap. VIII, Textabb. 1), der Raum mit einem Tonnengewölbe eingedeckt und Boden und Wände mit Marmor ausgekleidet (Taf. 272–275; 315). Der Raum war weiterhin über eine weite Türöffnung mit dem Hof 31a verbunden, außerdem hatte er Türen zu den Nachbarräumen 36c und 36e. Durch die Heizung und die Marmorausstattung ist der Raum 36d eindeutig als Repräsentationsraum ausgewiesen. Im OG erhielt der Raum 32 ein Kreuzgewölbe und eine Marmorausstattung des Bodens und der Wände (Taf. 302–303; 329; 331). Er war über den Treppenraum 32a zugänglich, eine Wandöffnung wird ihn auch mit dem OG-Hof 36.1 verbunden haben. Er ist ebenfalls als Repräsentationsraum definiert. Die OG-Räume 36c.1 und 36d.1 waren in Bauphase III noch zum Hofbereich 32c/d hin, orientiert, d. h. zu einem Bereich der WE 7 (Taf. 331).

In **Bauphase IV** gab es in den Räumen der WE 6 keine großen Umbauten (Taf. 332), aber der Peristylhof 31a wurde mit Säulenhallen im 1. und 2. OG aufgestockt (Taf. 333). Bemerkenswert sind die Veränderungen im Apsidensaal 8, dort wurde das Wasserbecken aufgelassen und die Beckenkonstruktion in das Hypokaustheizungssystem integriert (Taf. 89.36). Dadurch wurde die Bodenfläche des Raumes erheblich vergrößert, die Nutzung als Wassertriklinium entfiel. Im Raum 31b wurde in der Mitte der N-Wand eine Aedikula eingebaut (Taf. 63; 253). Ein großer Umbau erfolgte im Peristylhof 31a, er erhielt umlaufende Säulenhallen im 1. OG und ein Teilperistyl im 2. OG. Eine Treppe zu diesen OG-Umgangshallen wurde im Raum 36b eingebaut (Taf. 266). Die OG-W-Räume 36c.1 und 36d.1 waren jetzt vom OG Umgang 31a.1 West zugänglich (Taf. 333). Durch diesen Umbau hatte die WE 6 in den Obergeschossen zahlreiche neu adaptierte und neu errichtete Räume erhalten, die jedoch wegen der nachfolgenden Zerstörung nur durch Malerei- und Mosaikreste greifbar sind. Ihre Funktion kann daher nicht näher eingegrenzt werden.

Hilke THÜR

2.4 Badeanlage

In der WE 6 gab es ab Bauphase II eine mehrräumige Badeanlage im Hauptgeschoss (Taf. 328), ab Bauphase IV war ein weiteres Bad im OG eingerichtet (Taf. 333). Das ist insofern überraschend, da private Badeeinrichtungen in der Antike und in der römischen Kaiserzeit in städtischen Bereichen, in denen der Besuch der öffentlichen Thermen zum Tagesablauf des Bürgers am Nachmittag gehörte, nicht Bestandteil der Normalausstattung eines Wohnhauses waren. In großen, luxuriösen Häusern und in den außerstädtischen Villen sind Bäder hingegen stets vorhanden. Auch im H 2 sind Bäder keineswegs in allen Wohneinheiten aus dem Baubefund belegt. Das Einraumbad SR 3[81] war ab Bauphase II in der WE 1 installiert und ein dem Mehrraumbad der WE 6 ähnliches Bad war in den Räumen 38e und 38h in der WE 7 eingebaut[82]. Der ebenfalls als Bad diskutierte Raum 26 in der WE 5 hatte kein fest installiertes Badebecken, seine Ausstattung mit einer Hypokaustheizung und einem Kaskadenwandbrunnen definiert seine Funktion vorwiegend als Winter-Triklinium[83].
Generell gesehen sind Bäder durch Heizanlagen und Wasserbecken, die zum Baden und Eintauchen geeignet sind, definiert. Die Heizanlagen[84] bestehen im kaiserzeitlichen Kleinasien aus Hypokaustheizungen, sie können zusätzlich durch Wandheizungen mit *tubuli* oder

[79a] Zu apsidialen Räumen in Griechenland s. P. Bonini, La casa nella Grecia romana. Forme e funzioni dello spazio privato fra I e VI secolo. (2006) 74–80.
[80] RATHMAYR, Kap. XI.F.1.
[81] WIPLINGER, WE 1, Kap. A.1.6.
[82] RATHMAYR, WE 7.
[83] I. ADENSTEDT, Die Wohneinheiten 3 und 5 im Hanghaus 2 in Ephesos, in: FS KRINZINGER, 36.
[84] Zu Heizungen s THÜR, Kap. VIII.

Warzenziegeln oder einzelnen, in die Wand eingelassenen Heizrohren aus Ton, die gleichzeitig als Rauchabzüge fungierten, konstruiert werden. Die Badebecken werden durch ihre Position über oder nahe einem Praefurnium – sowie einer *testudo* zur Heizwasserbereitung – als Warmbadebecken oder Lauwarmbadebecken oder aber in ungeheizten Räumen als Kaltbadebecken ausgewiesen. Die Standardausstattung eines mehrräumigen privaten Bades wies die Haupträume der öffentlichen Bäder auf: *apodyterium* (war im Privathaus für eine private familiäre Nutzung entbehrlich) – *frigidarium* (konnte im kleinen einfachen Privatbad durch ein *labrum* ersetzt werden). – *tepidarium* – *caldarium*. Ein Schwitzbad, das *sudatorium*, erfreute sich ab der frühen Kaiserzeit[85] zunehmender Beliebtheit und ersetzte häufig das *tepidarium*.

Eine unabdingbare Voraussetzung für die Einrichtung von Badeanlagen war die Verfügbarkeit von Wasser in ausreichender Menge, d. h. der Anschluss an eine Wasserleitung, bzw. Fernwasserleitung. Mit der Installierung der Bäder im H 2 verläuft parallel bzw. gleichzeitig die Anlage von Brunnenbecken und Wasserspielen, die sich im H 2 ab Bauphase II, d. h. in trajanisch-hadrianischer Zeit nachweisen lassen. Die WE 6 erhielt ab dieser Periode (frühes 2. Jh. n. Chr.) einerseits Wasser von einer Wasserleitung, die oberhalb des H 2 verlief und von der Frischwasser in die Stiegengassen und von dort in die einzelnen Häuser geleitet wurde (Taf. 347); sie wurde wahrscheinlich von der aus dem Gebiet von Kuşadası kommenden Değirmendere-Leitung[86] gespeist. Außerdem erhielt die WE 6 Wasser aus dem Durchlaufbecken des Nymphaeum Traiani, d. h. Brauchwasser aus der Aristion-Leitung[87]. Das Wasser des Bades im O-Umgang kam jedoch nicht aus der Aristion-Leitung, sondern war Frischwasser aus der in der STG 1 verlegten Tonrohrleitung.

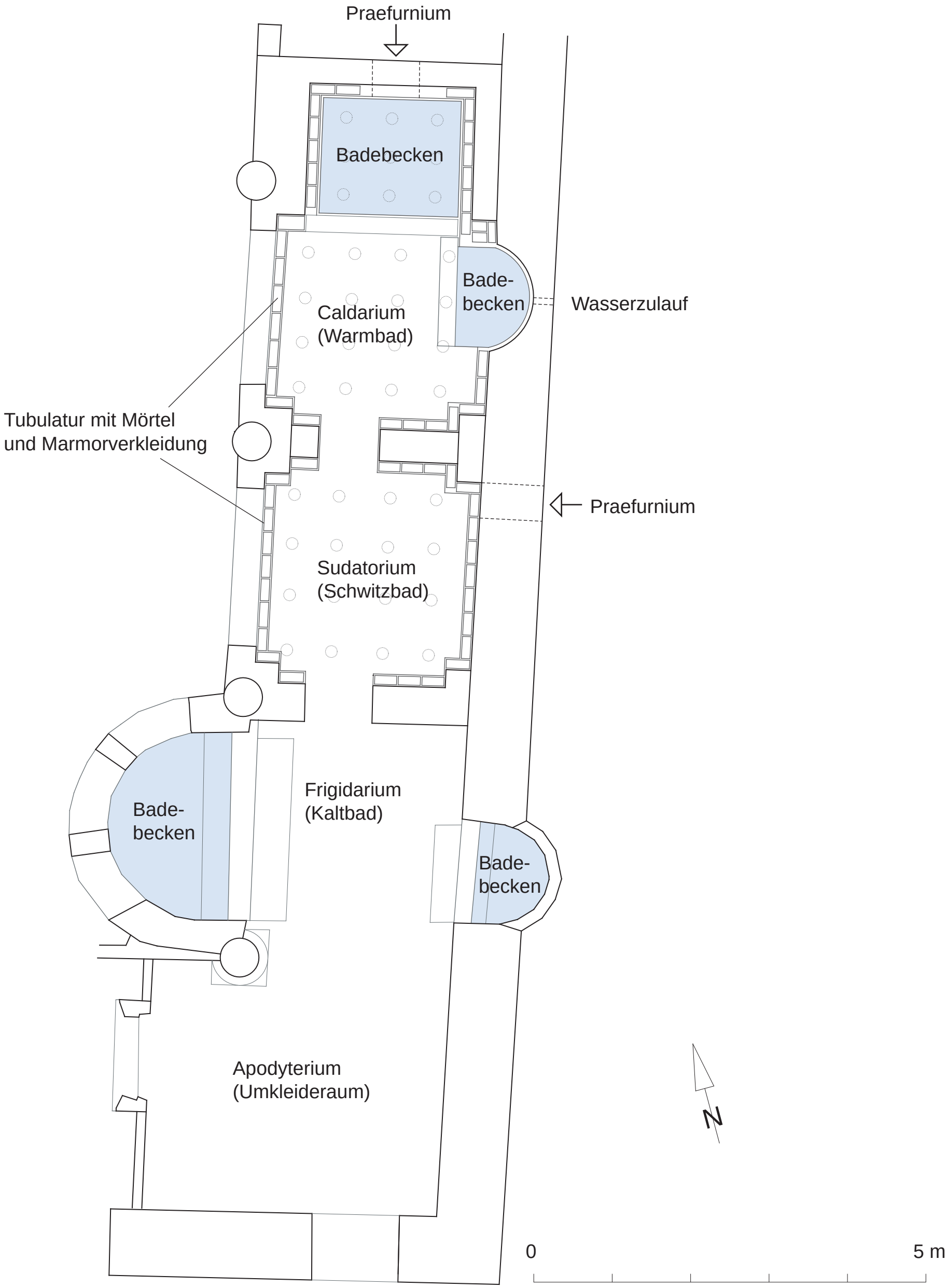
In Bauphase I gab es in der WE 6, ebenso wie in allen Wohneinheiten des H 2 kein Bad. In Bauphase II wurde im O-Umgang eine kleine, aber dennoch mehrräumige Badeanlage eingerichtet (Taf. 328). Die Baderäume waren von Süden über eine in der Flucht der S-Kolonnade eingebaute Tür mit einem Marmorrahmen zugänglich (Taf. 24.9). Es bestand aus drei Räumen, im Süden dem *apodyterium/frigidarium* (M 3), in der Mitte dem (vermutlichen) *tepidarium* (M 2) und im Norden dem *caldarium* (M 1) mit dem großen Warmbadebecken. Der Serviceraum 31aNO, von dem aus das Praefurnium beheizt wurde, ergänzt die Anlage. Als Abtrennung vom Innenhof wurden zwischen die Säulen der O-Kolonnade 1.60 m hohe Ziegelmauern eingezogen, über denen große verglaste Bogenfenster (Taf. 24.7) lagen. Mit ihrer Orientierung nach Westen lieferten sie ideale Bedingungen für Nachmittagssonne und Wärme[88] beim Baden. In der O-W-Achse der Säulen wurden Zwischenwände mit Türöffnungen eingezogen. Nach Norden wurde in einer mit einem Tonnengewölbe eingedeckten Nische ein großes Badebecken eingebaut. Außer diesem Rechteckbecken WB-B1 wurde in der O-Mauer des *caldarium* M1 ein Nischenbecken WB-B2 installiert (Taf. 91.42–43) und auch im Raum M 3 wurde wiederum in der O-Mauer ein – später verkleinertes – großes Apsidenbecken WB-B3 eingebaut. Im Raum M 2 fehlen Badebecken und Wasserinstallationen, sie dürften hier auch nie existiert haben. Die Räume M 1 und M 2 wurden über eine Hypokaustheizung gewärmt, die von dem Praefurnium unter der N-Mauer beheizt wurde. Die Decken der Räume M 1 und M 2 wurden in Bauphase IV erneuert; ob sie in Bauphase II die gleiche Form eines flachen Kuppelgewölbes hatten, muss offen bleiben. Auch die Innenausstattung dieses Bades der Bauphase II kann nicht mehr rekonstruiert werden Eine Putzschicht stammt eventuell von einer Malereiausstattung.

Vermutlich erhielt der Baderaum M 2 erst in Bauphase III eine Hypokaustheizung, für die ein zweites Praefurnium in der O-Mauer eingebaut wurde, welches von der STG 1 aus bedient und beheizt werden konnte. Zusätzlich wurden die beiden Warmbaderäume M 1 und M 2 mit einer Wandheizung bestückt. Sämtliche Wände wurden bis in eine Höhe von 2.60 m mit *tubulus*-Ziegeln verkleidet, die Fenster wurden verschmälert, um neben den Bogenöffnungen je eine Reihe *tubuli* montieren zu können. Die neuen Fenster waren verglast (Taf. 24.5), Reste der verkohlten Holzrahmen sind erhalten, zusätzlich war das Glas mit Mörtel oder einer mörtelartigen Masse[89] fixiert. Wände und Böden wurden jetzt mit Marmor vertäfelt, von dem sich geringe Reste im Bodenbereich erhalten haben. In M 3 erhielt die Konche des Badebeckens WB-B3 ein Glasmosaik[90] (Taf. 360.2a–2.c). Durch den Einbau der *tubuli* ragte die Vorderwand des Badebeckens WB-B2 soweit in den Raum vor, dass zwischen Becken und S-Mauer eine Nische entstand, die wohl als Sitzbank genutzt wurde.

Durch den Einbau des Hypokaustums mit dem zweiten Praefurnium und durch den Einbau der Wandheizung wurde der Raum M 2 ausgesprochen gut beheizt. Da er keine Badeeinrichtungen hatte, dürfte er nunmehr als *sudatorium* zum Schwitzen verwendet worden sein. Wahrscheinlich hängt dies mit einer Änderung der Badegewohnheiten zusammen. Ähnliche Beobachtungen wurden auch in Pergamon gemacht, auch im Komplex VIII der Stadtgrabung wurde im Bad ein *sudatorium* im 2. Jh. n. Chr. eingerichtet[91].

In Bauphase IV wurde das Bad erweitert und umgebaut (Taf. 332; Textabb. 1). Die Räume M 1 und M 2 erhielten eine neue Gewölbedecke, deren Form mit einem flachen Kuppelgewölbe vermutlich eine ältere gleichartige Decke ersetzte. Die Decke war mit Stuck verziert[92]. Der in den Bauphasen II und III relativ kleine Raum M 3 wurde um den Eckbereich 31aSO des Peristyls erweitert, indem der Marmortürrahmen und die seitliche Schrankenwand in den S-Umgang versetzt wurden (Taf. 24.9). Gleichzeitig wurde die Bogenfensterwand des südlichen Intercolumniums der O-Kolonnade entfernt und stattdessen ein großes apsidales Badebecken WB-B4 mit einer zum Hof durch drei Bogenfenster gegliederten Apsismauer eingebaut (Taf. 84.9). Der Einbau ragte weit in die Hoffläche hinein. Die Fenster, die das *frigidarium* und *apodyterium* mit Tageslicht versorgten, waren ebenfalls verglast. Das gegenüber in der O-Mauer gelegene Becken WB-B3 wurde ebenfalls umgebaut, es wurde verkleinert, seine Halbkuppel erhielt eine Stuckdekoration in Muschelform[93] (Taf. 91.44; 360.2a; 363.9).

[85] Dickmann, Domus, 256–267; Wulf, Stadtgrabung, 100-120.
[86] Wiplinger, Neue Ergebnisse.
[87] Vgl. Thür, Kap VII.3.
[88] Vgl. Vitruv, V.10.1, VI.4.1.
[89] Vgl. Schätzschock, Kap. XVII.5, G 69–71.
[90] Vgl. Scheibelreiter-Gail, Kap. X.9.
[91] Wulf, Stadtgrabung, 71–99.
[92] Dazu Zimmermann, Kap. XI.B.1.5.2.
[93] Zimmermann, Kap. XI.B.1.5.2a.



Textabb. 1: Grundrissplan des Bades im O-Umgang 31aO

Alle Badebecken, d. h. die Warmbadebecken WB-B1 und WB-B2, und die Kaltbadebecken WB-B3 und WB-B4 (Taf. 349) waren mit Marmorplatten ausgekleidet, sie waren alle soweit in den Boden eingelassen, dass sie gemeinsam mit der aufgemauerten Beckenwand eine Tiefe von 1.0 bis 1.20 m hatten. Neben ihrer Beckenwand befindet sich immer eine Stufe, die das Hinein- und Hinaussteigen erleichterte und auf der man im Wasser sitzen konnte. Die Badeanlage ist so dimensioniert, dass mehrere Personen (10 bis 15) gleichzeitig baden und schwitzen konnten.

Abschließend ist die Funktion und Nutzung dieses Bades zu hinterfragen: Diente es dem Hausbesitzer C. Fl. Furius Aptus und seiner Familie als privates Bad? Oder wurde es vorwiegend vom Hausherrn und seinen Gästen im Rahmen von abendlichen Gastmählern aufgesucht? Ein derartiges Szenario ist im Gastmahl des Trimalchio beschrieben. Oder hatte es eine Funktion im Rahmen der Zusammenkünfte und Gelage jenes Dionysosvereins, dessen Patron und Priester Aptus war? Oder hatte es eine Funktion im Rahmen der Mysterienfeiern, deren Durchführung in der WE 6 zu vermuten sind? Für die Beantwortung all dieser Fragen sind m. E. zwei Punkte zu berücksichtigen: Zum eine ist das der Mangel an „privaten“ Räumen, wie z. B. *cubicula* mit Streublumenmalereien[94], die zum Leben und Wohnen des Aptus und insbesondere seiner Familienmitglieder zu erwarten wären[95]. Und zweitens zeigen die prominente Lage des Bades am Peristylhof 31a und der Zugang vom S-Umgang und damit in allernächster Nähe zum Bankettsaal 31, dass das Bad Bestandteil des Repräsentationsbereiches war und auch in diesem Kontext genutzt wurde, d. h. im Verlauf von Gastmählern, bei Vereinsessen und wohl auch zur rituellen Reinigung vor und / oder während Mysterienfeiern, worauf später, im letzten Kapitel noch zurückzukommen sein wird.

Ab Bauphase IV wurde im OG der WE 6 und vom OG-Umgang des Peristylhofes aus zugänglich, eine zweite Bademöglichkeit geschaffen (Taf. 333). Im Raum 36c.1 wurden eine Hypokaustheizung und eine Wandheizung mit Warzenziegeln und eine mit Marmor verkleidete Sitzbank direkt über dem Praefurnium hergestellt. Mit dieser Ausstattung konnte der Raum sehr gut geheizt werden und wird die Funktion eines *sudatorium* gehabt haben. Ein Bade- oder Tauchbecken ist im Raum 36c.1 nicht feststellbar, in einem *sudatorium* auch nicht zu erwarten. Es sollte sich jedoch im Nachbarraum 36d.1 befunden haben. Dort wurde in Bauphase III ein Kaskadenbrunnen installiert, für den es eine Wasserzufuhr und auch einen Wasserablauf gab. Ein Badebecken kann neben dem Brunnen in der SO-Ecke des Raumes existiert haben.

Mit der Aufstockung der Peristylhallen um zwei Stockwerke entstanden in der WE 6 zahlreiche zusätzliche Räume, deren Funktion der Lage entsprechend als private Wohnräume wahrscheinlich ist. Trotz der Umorientierung der W-Räume 36c.1 und 36d.1 zur WE 6 ist eine Verbindung und Vernetzung des OG-Bereichs der WE 6 mit der WE 7 anzunehmen. Die Badeanlage im OG könnte privat für die Familie genutzt worden sein.

Hilke Thür

2.5 Nebenräume

Räume, die der Kategorie der Nebenräume zugeordnet werden können, sind in der WE 6 nur in geringer Anzahl vertreten. Dabei handelt es sich in Bauphase I um einen Raum 31dWest und eine östlich der einläufigen Treppe in 31d zu rekonstruierende Latrine (Taf. 326). Diese Nebenräume sind durch spätere Umbauten nicht mehr greifbar. Zu erwähnen sind auch sämtliche Räume des UG, d. h. die Räume T.II, der Quergang südlich T.III, die Gewölberäume T.II.G und T.III.G. Sie waren in Bauphase I vom Raum 42 aus erreichbar; da sie bis in die Spätantike genutzt wurden (Taf. 41.2), ist ihre Ausstattung und Funktion für die Bauphase I bis Bauphase IV kaum nachvollziehbar. Außerdem ist der OG-Raum 32b zu nennen (Taf. 327), der als Verkehrsraum zwischen dem Treppenraum 32a, dem späteren Hofbereich 32c/32d und den Wirtschaftsräumen 33, 34/34a, 34b und 35 lag. Seine relativ schlichte Ausstattung – ohne aufwändigen Bodenbelag – und mit weißgrundiger Malerei klammern ihn aus der Gruppe der Repräsentationsräume aus und weisen ihn den Nebenräumen zu. In Bauphase II wurde die Latrine 36bL installiert, sie wurde mit Marmorboden und Marmorwänden als ein Hygieneraum gestaltet (Taf. 27.16–17), der im Rahmen der Empfänge und der Bankette den Gästen zur Verfügung stand. Als Nebenraum fungierte nach dem Einbau des Bades im O-Umgang auch der NO-Eckbereich des Peristyls, der vom N-Umgang zugängliche Heizraum 31aNO führte auf das vertiefte Niveau des Praefurnium und diente als Serviceraum. Die Räume im UG waren nun nicht mehr vom Raum 42 aus erreichbar, sie konnten nur noch vom *vestibulum* T.I aus über den Raum T.II betreten werden, d. h. sie lagen als Wirtschafts- und Serviceräume relativ weit entfernt. Vermutlich wurde ihre Funktion ab Bauphase II vollständig von den Räumen 33, 34/34a, 34b und 35 im OG der WE 7 übernommen. In Bauphase III wurden im Süden und gemeinsam mit dem Apsidensaal 8 die kleinen Nebenräume 8b und 8c errichtet (Taf. 330). Beide sind durch ihre Lage, ihre geringe Größe und ihre schlichte weiße Farbgebung als Nebenräume ausgewiesen, wenn auch im Raum 8b in der Rückwand eine Nische eingebaut ist. Die Funktion und Nutzung des Raums 8c sind rätselhaft; die kleine Kammer war mit einem Hypokaustsystem und *tubulus*-Ziegeln an den Wänden ausgesprochen gut beheizbar, das Praefurnium von der WE 4 aus zu bedienen. Die Kammer war aber praktisch unzugänglich, die einzige Verbindung führt über eine hoch gelegene Luke von 0.4 × 0.8 m Größe in den Nebenraum 8b. Die Kammer kann kombiniert mit dem Nebenraum 8b dazu gedient haben, Speisen warm zu halten

[94] So auch Zimmermann, Kap. XI.D.

[95] Geeignet für eine private Nutzung scheinen lediglich Raum 42, dessen Malereiausstattung aber ebenfalls für einen Repräsentationsraum spricht, und die OG-Räume 32 und 32b.

und anzurichten, die in dem von den Banketträumen relativ weit entfernten Wirtschaftsbereich im OG der WE 7 zubereitet wurden. Für eine Zubereitung von Speisen sind die Räume wohl zu klein und dunkel, außerdem fehlt jeglicher Hinweis auf einen Herd. Die Funktion dieser beiden Räume kann aber auch auf einer ganz anderen Ebene gelegen haben. Vielleicht hatte der nur mühsam durch Hineinkriechen zugängliche Raum, der außerdem sehr warm gewesen sein muss, eine Funktion als Station bei Einweihungsriten und Kultfeiern der Mysterien jenes Dionysosvereins, dem C. Flavius Furius Aptus vorstand.

Hilke Thür

3 Die Besitzerfamilie

Jene Familie, in deren Besitz die WE 6 zumindest ab dem früheren 2. Jh. n. Chr. stand, ist durch mehrere Inschriften und Statuenehrungen in diesem Haus und von anderen Orten in Ephesos bekannt[96]. In der WE 6 befinden sich drei Inschriftensteine an ihren ursprünglichen Standorten (Taf. 126, IST 1–3): Ein Text steht auf dem zentralen Pfeiler der hinteren Brüstung des Brunnens im Peristylhof 31a, der andere auf einer von zwei Statuenbasen im Raum 36, die den Eingangsbereich zum Apsidensaal 8 flankieren[97]. Neben diesen Zeugnissen steht der Name des in diesen Inschriften geehrten C. Fl. Furius Aptus auf der Rückseite einer Marmorplatte der Wandverkleidung des Marmorsaales 31 (Taf. 117, GR 283) und einem Keramikgefäß, das aus einer archäologischen Grabung im Raum 32b der WE 6 stammt[98] (Taf. 125, IKL 24). Neben diesen sicheren Zeugnissen, könnte Furius Aptus noch in einem Graffito in Raum 42 und in einer weiteren Steininschrift aus der WE 6 genannt gewesen sein[99].

Die Inschrift im Hof 31a (IvE 1267) nennt C. Fl. Furius Aptus als Priester des Dionysos Oreios Bakchios *pro poleos* und ist in Zusammenhang mit der Aufstellung einer Büste des inschriftlich Geehrten zu sehen[100]. In den Texten auf den Statuenbasen im Raum 36 (ÖJh 53, 1981/82, 132 f Nr. 140.1–2) wird einerseits der Aphrodite Anadyomene gehuldigt, andererseits wird in einem der beiden Texte auch zweier Personen namens Gaius und Perikles[101] in ihrer Rolle als Gast und Gastgeber gedacht. Ersteren als C. Fl. Furius Aptus zu interpretieren ist aufgrund der Inschrift im Hof nahe liegend[102]. Er trat hier weniger offiziell als im Hof auf, was damit zu erklären ist, dass die Räume im südwestlichen Bereich der WE 6 nur ausgesuchten Gästen offen standen[103] (Taf. 50; 330). Der von Raum 36 erschlossene Apsidensaal 8 und die von hier zugänglichen Räume 8a und 8b hatten einerseits die Funktion von Banketträumen, andererseits scheinen vor allem 8a und 8b (auch) eine Funktion im Hauskult bzw. als Versammlungsorte jenes Dionysosvereins gehabt zu haben, dessen Priester Furius Aptus war[104].

Die Familie des C. Fl. Furius Aptus ist seit dem 1. Jh. v. Chr. aus der Prosopografie von Ephesos von der frühen Kaiserzeit bis ins spätere 2. Jh. n. Chr. gut bekannt[105]. Während die Inschriften für das späte 1. Jh. v. Chr. und die erste Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. zwei Personen namens Perigenes überliefern (IvE 1578A), folgt dann ein Pythion[106], der Neopoios der Artemis war (IvE 1578A). T. Fl. Perigenes, wahrscheinlich der Sohn des Pythion, hatte in flavischer Zeit das römische Bürgerrecht erhalten (IvE 1270; 3033; 3034). Er ist bis in traianische Zeit belegt[107] und hat die Ämter eines Prytanen und Asiarchen ausgeübt (IvE 1270, 3033, 3034). T. Fl. Pythion, der Sohn des T. Fl. Perigenes, war nachweislich in domitianisch-traianischer Zeit aktiv[108]. Aus der Verbindung mit Flavia Myrton entstammen Fl. Scapula, Flavia Pythia, T. Fl. Iulianus (d. Ä.) und T. Fl. Aristobulus, der Vater des C. Fl. Furius Aptus (IvE 3033; 3034). T. Fl. Pythion beklei-

[96] Ein Beitrag von Rathmayr widmet sich diesen Besitzern, vor allem hinsichtlich ihrer Einflussnahme auf die Skulpturenausstattung; s. Rathmayr, Furius Aptus; und Rathmayr, Kap. XIV.7.2 in diesem Band; der Katalog zu den Steininschriften findet sich bei Taeuber, Kap. XII, IST 1–2.

[97] Zum Brunnen und den Basen s. Thür, Kap. III.2.16, 2.18 und IV.3.A.

[98] Zu diesen Inschriften s. Taeuber, Kap. XII, IKL 24; zum Gefäß s. Waldner, Kap. XV.

[99] s. Taeuber, Kap. XII, GR 252 und IST 7.

[100] Dazu ausführlich Rathmayr, Kap. XIV.6.2.

[101] Während Knibbe – İplikçioğlu, Neue Inschriften, 133 bei diesem Perikles an einen Sohn oder Bruder des C. Fl. Furius Aptus dachten, nahm Rathmayr, Furius Aptus, 316 mit Anm. 62 an, dass es sich um einen sehr engen Freund des Furius Aptus handelte; während in der Prosopografie von Ephesos eine Person namens Perikles bisher nur noch in einer Inschrift aus der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. belegt war (IvE 902, 8), ist ein Perikles nun noch einmal in der WE 6 zu fassen; er erscheint auf einem Graffito der Wandmalerei in Raum 42 der Bauphase II, wobei auf der gleichen Malschicht auch ein Graffito an Gaius geschrieben steht; vermutlich handelt es sich bei Perikles und Gaius um dieselben wie auf der Inschrift der Statuenbasis in Raum 36; zu den Graffiti s. Taeuber, Kap. XII, GR 234 und GR 252.

[102] Dies nahmen bereits Knibbe – İplikçioğlu, Neue Inschriften, 132–134 (Kommentar zu Nr. 140.1–2, den Inschriften in Raum 36) bei der Erstveröffentlichung der Inschriften an.

[103] Bereits der S-Umgang des Peristylhofes 31a, der sich mit Türen auf die S-Räume öffnete, war vom restlichen Hof abgetrennt; s. Thür, Kap. IV.4.A.

[104] Zur Annahme, dass Versammlungen dieses Vereins in der WE 6 stattfanden, s. Thür, Kap. XXIII.4.

[105] Zu den einzelnen Mitgliedern s. den Familienstammbaum am Ende des Textes; dieser unterscheidet sich von jenen in IvE VII/1 S. 63 und bei C. Schulte, Die Grammateis von Ephesos, HABES 15 (1994) Kat.-Nr. 114. 117. 124.

[106] Dieser wurde in der Forschung, in den IvE VII 1, 63 (Stemma); C. Schulte, Die Grammateis von Ephesos, HABES 15 (1994) 189 f Kat. 124, mit T. Fl. Pythion, dem Großvater des Furius Aptus, gleichgesetzt, was aber aus mehreren Gründen nicht möglich ist; aus der Inschrift 1578A geht hervor, dass es sich bei Pythion vielmehr um einen in der frühen Kaiserzeit aktiven Vorfahren handelt; Hauptgrund für die frühere Datierung ist, dass keine der im Inschriftentext genannten Personen das römische Bürgerrecht besitzt, was für die früher angenommene zeitliche Stellung des Pythion im späten 1. Jh. n. Chr. sehr ungewöhnlich wäre, da spätestens ab der claudischen Zeit in Ephesos mit römischen Gentilnamen zu rechnen ist; s. Rathmayr, Furius Aptus, 307 f.

[107] Da der in IvE 1270, 2–3 genannte C. Licinius Maximus um 105 n. Chr. Prytane war, stellt dieses Datum einen *terminus ante quem* für die Datierung der Inschrift dar.

[108] Möglicherweise war er unter Domitian Grammateus (IvE 2047, Skizzenbuch 558 [Heberdey]); s. dazu P. Scherrer, Das Ehrengrab des Kaiserpriesters am Embolos – Eine Personensuche, in: H. Thür (Hrsg.), „…und verschönerte die Stadt…“, ÖAI Sonderschriften 27 (1997) 114 f. mit Anm. 28; als Grammateus ist er dann sicher für 104/105 n. Chr. belegt (IvE 858); absolut ins Jahr 114/115 n. Chr. ist auch IvE 1500, der Text einer Statuenweihung T. Fl. Pythion an Traian zu datieren.

dete das Amt eines Grammateus (IvE 858; 2047), Archiereus Asias (IvE 674; 1500) und ebenso wie sein Vater das Amt eines Asiarchen (IvE 858; 3033; 3034; 4342). Ferner waren er und seine Frau Gymnasiarchen der Artemis von Ephesos (IvE 1500). Von den Kindern des T. Fl. Pythion und der Fla. Myrton sind T. Fl. Iulianus (d. Ä.) und T. Fl. Aristobulus aus mehreren Inschriften bekannt, aus denen hervorgeht, dass ersterer Archiereus Asias (IvE 674) und sein Bruder T. Fl. Aristobulus Grammateus (IvE 670A; 1500) und Prytane (IvE 1384) waren. Das Amt eines Asiarchen (IvE 670A; 1500; 712B; 3033; 3034; 4342) bekleideten beide. Während von Fl. Skapula und Flavia Pythia keine Nachkommen bekannt sind, sind als Söhne des T. Fl. Aristobulus und des T. Fl. Iulianus (d. Ä.) C. Fl. Furius Aptus und T. Fl. Iulianus (d. J.) inschriftlich überliefert. Letzterer war Grammateus (IvE 674), Ergepistates (IvE 674) und Prytane (IvE 674A; 4342). C. Fl. Furius Aptus, der Hausherr der WE 6, war Dionysospriester und Alytarch (IvE 1267; 502; 502A, 1099). Die Ämter eines Asiarchen und Archiereus Asias, die ihre Vorfahren bis auf den Urgroßvater inne gehabt hatten, bekleideten sie jedoch nicht. Das Alytarchenamt stellte aber eine vergleichbar hohe Funktion dar. Letzter Nachkomme der Familie ist T. Fl. Lollianus Aristobulus, der Sohn des Furius Aptus[109]. Da er Mitglied des *ordo senatorius* war (IvE 675; 864), muss zumindest sein Vater dem Ritterstand angehört haben[110]. Ab der Verleihung des römischen Bürgerrechts als Grundvoraussetzung einer Ämterlaufbahn in Rom[111], dauerte es in dieser Familie demnach fünf Generationen bis zur Aufnahme in den Senatorenstand[112]. Für Ephesos sind bis zum Ende des 2. Jhs. n. Chr. nur sechs Senatoren überliefert, vier unter Marc Aurel bzw. Commodus und zwei unter Hadrian bzw. Antoninus Pius[113].

Im Folgenden wird der chronologische Werdegang des C. Fl. Furius Aptus und seines Sohnes rekonstruiert, da die Eckdaten für eine kontextuelle Gesamtanalyse des Hauses von Bedeutung sind. 104/105 n. Chr. ist T. Fl. Pythion als Grammateus und Asiarch belegt (IvE 858). Sein Sohn T. Fl. Aristobulus, der Vater des Furius Aptus, erscheint auf einem Text aus 114/115 n. Chr. (IvE 1500) und auf einer weiteren Inschrift des Jahres 116/117 n. Chr. (IvE 1384). Für seinen Bruder Fl. Iulianus (d. Ä.) geht aus einer Inschrift hervor, dass dieser in frühhadrianischer Zeit politisch aktiv war (IvE 712B[114]). Die früheste Inschrift, in der Furius Aptus genannt wird, steht auf einer Marmorplatte der Wandverkleidung des Marmorsaales 31 der WE 6[115] (Taf. 117, GR 283). Die Ausstattung des Saales fand unmittelbar nach seiner Errichtung in Bauphase II statt, wobei diese Umgestaltungen aufgrund von zwei Inschriften, die sich auf den Rückseiten von Wandverkleidungsplatten dieses Saales befinden, in die frühhadrianische Zeit datiert werden können: Ein Text nennt den dritten Konsulat Hadrians 119 n. Chr. (Taf. 112, GR 255), der andere den Konsulat des Gnaeus Arrius Augur, welchen dieser 121 n. Chr. zusammen mit Marcus Annius Verus bekleidete[116] (Taf. 118, GR 284). In diese Periode kann auch die Inschrift auf der Brunnenbrüstung im Peristylhof 31a der WE 6 (IvE 1267) durch die Errichtung des Brunnens in Bauphase II datiert werden, weshalb nun feststeht, dass Furius Aptus das Dionysospriesteramt, auf das der Text Bezug nimmt, in frühhadrianischer Zeit bekleidete. Das Alytarchenamt hatte er unter Marc Aurel inne, wie aus IvE 502 hervorgeht[117]. Aufgrund der auch durch die neuen Inschriften gut zu belegenden politischen Akme des C. Fl. Furius Aptus im 1. und 2. Viertel des 2. Jhs. n. Chr., ist davon auszugehen, dass sein Sohn T. Fl. Lollianus Aristobulus[118] in späthadrianisch-antoninischer Zeit mit der Ämterlaufbahn begonnen hatte[119] und unter Marc Aurel in den *ordo senatorius* aufgenommen worden war[120].

Die Ämter, die Mitglieder dieser Familie bekleideten, sind städtische und sakrale sowie solche im Rahmen des Kaiserkultes. Zu letzteren gehören die des Archiereus Asias (Oberpriester des provinzialen Kaiserkultes) und des Asiarchen, die als synonym angesehen werden[121]. Das Alytarchenamt, das Furius Aptus bekleidete, wird für die ephesischen Olympia und die Koina Asias überliefert. Als Funktion wird die eines obersten Polizei- und Sicherheitschefs genannt, aber auch an jene gedacht, die bei anderen Spielen der Panegyriarch inne hatte, da dieses Amt bei den Olympia und den Koina Asias nicht belegt ist[122]. Die Bedeutung des Alytarchenamtes in der hohen Kaiserzeit

[109] Möglicherweise ist in einem Perigenes, der in eine Inschrift des 3. Jhs. n. Chr. als Grammateus genannt ist (IvE 1060, 11), ebenfalls ein Mitglied dieser Familie zu sehen. Um ein weiteres Mitglied der Familie des Furius Aptus könnte es sich bei der in einem Graffito genannten (G?)lykis handeln, die in diesem Text als Tochter eines Gaius angesprochen wird. Da sich dieses Graffito nicht nur in der WE 6 befindet, sondern darüber hinaus auf einer Malschicht der Bauphase II, für die Gaius Fl. Furius Aptus als Hausherr des Hauses bezeugt ist, ist mit dem Gaius des Graffitos wahrscheinlich dieser gemeint; auch auf der Inschrift der Statuenbasis (IST 3) in Raum 36 wird er nur als Gaius angesprochen. Falls diese Annahme zutrifft, wäre in (G?)lykis die Tochter des Aptus und Schwester des Lollianus Aristobulus zu sehen; zum Graffito s. Taeuber, Kap. XII, GR 252.

[110] Dies ist aufgrund der geltenden Standesregeln vorauszusetzen; s. Halfmann, Senatoren, 24.

[111] Halfmann, Senatoren, 23 f.

[112] Nach Halfmann, Senatoren, 41: war »Der Aufstieg der provinzialen Oberschicht vom Erwerb des römischen Bürgerrechts über den Ritterstand in den Senat […] verschieden lang und keiner generationsmäßigen Regel unterworfen«.

[113] Halfmann, Senatoren, Tabelle auf 78–81.

[114] Der Text spricht von der Aufstellung einer Ehrenstatue für P. Quintilius Valens Varius.

[115] Zu dieser Platte s. Taeuber, Kap. XII, GR 283.

[116] Zu diesen Inschriften ausführlich Taeuber, Kap. XII, GR 255 und GR 284; zu den Bauphasen der WE 6 und ihrer Datierung s. Thür, Kap. I.3.

[117] IvE 502 ist eine Weihung des Marcus Aurelius Antonius Ateimetos an *patris*; im Text wird Furius Aptus als Alytarch und P. Vedius Papianus Antoninus als Prytane genannt, der für die Regierungszeit des Marc Aurel und eventuell auch noch des Commodus bezeugt ist; zu diesem Mitglied aus der Familie der Vedier s. RE VIII A (1955) 563–570 s. v. Vedii Antonini (J. Keil) 567 Nr. 4.

[118] Bisherige Datierungen: IvE VII 1, 63: Zeit des Commodus; D. Knibbe, Neue Inschriften aus Ephesos 4–7, ÖJh 50 Beibl., 1972–1975, 64 f. zu Nr. 4: letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.; Halfmann, Senatoren, 207: »Der Senator ist also frühestens in die Zeit des Commodus, eher in die des Septimius zu datieren…«, hingegen wird auf Seite 81 die Aufnahme des Lollianus Aristobulus in den Senat in die Regierungszeit des Marc Aurel oder Commodus gesetzt.

[119] Eine zeitliche Stellung in der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. schlug bereits Eck in RE Suppl. XV (1978) 99–101 s. v. Flavius (W. Eck) 100 Nr. 117a vor; zuletzt Rathmayr, Furius Aptus, 310.

[120] Die von RE Suppl. XV (1978) 99–101 s. v. Flavius (W. Eck) 100 Nr. 117a vorgeschlagene Aufnahme unter Antoninus Pius erscheint zu früh. Vermutlich ist die Aufstellung einer überlebensgroßen Büste des Marc Aurel in der WE 6 auf dieses Ereignis zurückzuführen und als Dank dem Kaiser gegenüber aufzufassen; s. Rathmayr Kap. XIV.7.2.

[121] Dazu St. Cramme, Die Bedeutung des Euergetismus für die Finanzierung städtischer Aufgaben in der Provinz Asia (2001) 58. 150 mit Anm. 559; 279 f. mit älterer Lit.

[122] M. Lehner, Die Agonistik in Ephesos der römischen Kaiserzeit (Diss. München 2004) (http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00003261/01/Lehner_Michael.pdf) 86.

zeigt sich darin, dass bei den Olympia nach den Alytarchen datiert wurde und hochrangige Würdenträger, darunter viele Mitglieder des Senatorenstandes als Alytarchen belegt sind[123]. Diese Ämter waren überaus ehrenvoll und mit hohem Prestige verbunden, erforderten aber auch einen enormen finanziellen Aufwand[124]. Das Ansehen, das sich in den ausgeübten Ämtern widerspiegelt, äußert sich im Auftreten der Familie an öffentlichen Orten und in der Residenz WE 6. Im öffentlichen Raum präsentierte sich die Familie in Inschriften und Bildwerken an zentralen Plätzen und Strassen innerhalb von Ephesos. Die Fundorte der Inschriften konzentrieren sich auf die auch unmittelbar an der WE 6 vorbeiführende Kuretenstrasse, die Untere Agora und das Heiligtum der Artemis (IvE 502; 502A; 675; 712B; 834; 858; 1099 (1); 1384; 1500; 1578A; 3033; 3034; 3064). Neben der Ehrung von eigenen Familienangehörigen wurden Personen von hohem sozialen Status und Kaisern Statuen errichtet. Unter den Kaiserehrungen sind eine Statue Domitians in der Grammatie des T. Fl. Pythion (IvE 2047) und eine Statue Traians, die auf Beschluss des T. Fl. Aristobulus im Artemision aufgestellt wurde (IvE 1500, 9–11[125]), zu nennen. Ferner wurden dem P. Quintilius Valens Varius (IvE 712B), dem Errichter des Variusbades und dem für die Einweihung des Hadrianstempels an der Kuretenstrasse Verantwortlichen[126], und dem C. Antius A. Iulius Quadratus, einem persönlichen Freund Traians, und seiner Schwester Iulia Polla Statuen aus eigenen Mitteln gesetzt[127] (IvE 3033, 20–25; 3034, 19–23). Eine Massierung von Inschriftenfunden mit Ehrungen von Mitgliedern der Familie, von denen die meisten in Zusammenhang mit nicht mehr erhaltenen Statuen stehen, ist auf der Kuretenstrasse und auf der Unteren Agora zu beobachten[128]: Auf der Kuretenstrasse wurden beinahe alle Inschriften gefunden, in denen C. Flavius Furius Aptus als Alytarch genannt ist [IvE 502; 502A; 1099 (1) und (2)]. Als mögliche Standorte bieten sich die Strasse selbst, eine Vorgängerhalle[129] der spätantiken Alytarchenstoa mit angeschlossenen S-Räumen sowie der Eingangsbereich in die WE 6[130], dem Haus des Furius Aptus, an (Taf. 21). Auf der Unteren Agora waren – nimmt man die Fundorte als Aufstellungsorte – Statuen des T. Fl. Pythion, errichtet von C. Fl. Furius Aptus für seinen Großvater (IvE 3064), des Furius Aptus, errichtet von Boule und Demos[131] (IvE 834), und des Senators Lollianus Aristobulus, errichtet von C. Fl. Dionysius Proresianus (IvE 675), aufgestellt. Darüber hinaus war die Familie auf diesem Platz in weiteren Baseninschriften präsent, in denen T. Fl. Pythion als Sohn des T. Fl. Perigenes, seine Frau Fla. Myrton sowie ihre Kinder Fl. Skapula, Fla. Pythia, T. Fl. Iulianius (d. Ä.) und T. Fl. Aristobulus als Weihende von Statuen des C. Antius A. Iulius Quadratus und seiner Schwester Iulia Polla auftreten (IvE 3033; 3034).

Im Wohnhaus war, wie schon einleitend festgestellt, C. Fl. Furius Aptus in zwei Inschriften präsent, von denen jene im Peristylhof 31a, in der er sich als Priester des Dionysos Oreios *pro poleos* vorstellt (IvE 1267), wahrscheinlich mit einer ihn darstellenden Porträtbüste kombiniert[132]. Während hier ein eindeutiger Bezug zu Dionysos abgeleitet werden kann, richteten sich die Inschriften auf den Basen in Raum 36 an Aphrodite Anadyomene (ÖJh 53, 1981/82, 132 f. Nr. 140.1–2), wobei auf den Basen Statuen der Göttin in diesem Typus rekonstruiert werden[133]. In einem der Texte wird aber auch des Furius Aptus gedacht, wodurch eine besondere Verehrung dieser Göttin durch den Hausherrn zu vermuten ist. Die Ernennung seines Sohnes T. Fl. Lollianus Aristobulus in den Senatorenstand dürfte durch die Aufstellung einer Statue oder Büste in der WE 6 ihren Niederschlag gefunden haben; vielleicht ist eine aus der Nähe des Hauses stammende Inschrift auf diese zu beziehen (IvE 864[134]).

[123] Zum Alytarchenamt, das infolge der isolympischen Spiele in Ephesos eingerichtet wurde, ausführlich M. Lehner, Die Agonistik in Ephesos der römischen Kaiserzeit (Diss. München 2004) (http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00003261/01/Lehner Michael.pdf) bes. 83–89. 115. 154. 166; S. Remijsen, The alytarches, an Olympic agonothetes, Nikephoros 22 (2009) 129–143.

[124] R. A. Kearsley, Asiarchs: Titulature, and Function; a Reappraisal, StCl 26, 1989, 57–65; P. Herz, Asiarchen und Archiereiai: zum Provinzialkult der Provinz Asia, Tyche 7, 1992, 93–115; F. Quass, Die Honoratiorenschicht in den Städten des griechischen Ostens. Untersuchungen zur politischen und sozialen Entwicklung in hellenistischer und römischer Zeit (1993); P. Scherrer, Anmerkungen zum städtischen und provinzialen Kaiserkult: Paradigma Ephesos – Entwicklungslinien von Augustus bis Hadrian, in: H. Thür (Hrsg.), „…und verschönerte die Stadt…“, ÖAI Sonderschriften 27 (1997) 93–112; St. Cramme, Die Bedeutung des Euergetismus für die Finanzierung städtischer Aufgaben in der Provinz Asia (2001) 118–120. 129 f.

[125] Zu dieser Inschrift ausführlich E. Fontani, La Ginnarsiarchia perpetua di Artemide a Efeso, in: Friesinger – Krinzinger, 100 Jahre Ephesos, 264–267.

[126] IvE 429 (Bauinschrift des Hadrianstempels, 119 n. Chr.); zu den neuesten Ergebnissen zur gleichzeitigen Errichtung von Variusbad und Hadrianstempel s. U. Quatember, The “Temple of Hadrian” on Curetes Street in Ephesus: new research into its building history, JRA 23, 2010, 376–394.

[127] C. Antius A. Iulius Quadratus, der aus Pergamon stammte, war cos. suff. 94, cos. II 105 n. Chr. und procos. Asiae 109/110 n. Chr.; s. Halfmann, Senatoren, 87. 112–115 Nr. 17. 139 (Stammbaum).

[128] Nicht auszuschließen ist bei diesen natürlich, dass die Steine an diese Orte verschleppt wurden.

[129] Quatember – Sokolicek – Scheibelreiter, Alytarchenstoa, 120 f. (A. Sokolicek).

[130] Zur statuarischen Selbstdarstellung in der WE 6 s. Rathmayr, Kap. XIV.7.2.

[131] Erhalten ist die Basis mit dem Inschriftentext. Eventuell handelt es sich um eine Bronzestatue, da Fragmente einer solchen unmittelbar neben der Basis gefunden wurden; s. dazu die Notiz im Skizzenbuch, InvNr. 801 [Heberdey]).

[132] Dazu ausführlich Rathmayr, Kap. XIV.6.2

[133] Dazu ausführlich Rathmayr, Kap. XIV.6.3.

[134] Auf eine Statuenehrung verweist der im Akkusativ genannte Lollianus Aristobulus. Im Skizzenbuch InvNr. 3126 (Knibbe) wird sie als Teil eines größeren Inschriftensteins bezeichnet. Als Fundort wird der obere Schutt des Hanghauses angegeben. Da Knibbe den Text am 09.10.1960 aufgenommen hat, wurde der Block wahrscheinlich kurz davor gefunden. September und Anfang Oktober 1960 legte man den nordwestlichen Bereich des H 1 frei, der an die WE 6 des H 2 angrenzt.

STAMMBAUM[135]

<table>
<tr><td colspan="4">Perigenes (IvE 1578A)</td></tr>
<tr><td colspan="4">Perigenes (IvE 1578A)</td></tr>
<tr><td colspan="4">Pythion (IvE 1578A)
Neopoios der Artemis
↓</td></tr>
<tr><td colspan="4">T. Fl. Perigenes (IvE 1270, 3033. 3034)
Prytan, Asiarch
↓</td></tr>
<tr><td colspan="2">T. Fl. Pythion (IvE 674; 858; 1500; 2047; 3033; 3034; 4342)
Archiereus Asias, Grammateus, Asiarch, Archiereus, Gymnasiarch der Artemis
↓</td><td colspan="2">Fla. Myrton (IvE 1500; 3033; 3034)
Gymnasiarchin der Artemis</td></tr>
<tr><td>T. Fl. Aristobulus (IvE 670A; 1500; 1384; 3033; 3034)
Grammateus, Asiarch, Prytan
↓</td><td>T. Fl. Iulianus (d. Ä.): (IvE 674; 712B; 3033; 3034; 4342)
Archiereus Asias, Asiarch
↓</td><td>Fl. Skapula (IvE 3033; 3034)</td><td>Fla. Pythia (IvE 3033; 3034)</td></tr>
<tr><td colspan="2">C. Fl. Furius Aptus (IvE 502, 502A; 675; 834; 1099; 1267; 3064)
Alytarch; Priester des Dionysos *pro poleos*; Neokoros?
↓</td><td colspan="2">T. Fl. Iulianus (d. J.) (IvE 674; 674A; 4342)
Grammateus, Ergepistates, Prytane</td></tr>
<tr><td colspan="4">T. Fl. Lollianus Aristobulus (IvE 675; 864) συνκλητικός</td></tr>
</table>

Elisabeth Rathmayr

4 DIE WE 6: VEREINSHAUS EINES DIONYSISCHEN KULTVEREINS?

Als Besitzer des großen Hauses WE 6 im H 2 ist für die traianisch-hadrianische bis antoninische Periode C. Fl. Furius Aptus ausgewiesen, der die Umbauten und Neugestaltungen der Bauphasen II und III wesentlich bestimmt hat. Er wird als Priester des Dionysos *pro poleos* genannt, durch weitere Ehreninschriften ist sein Amt als Alytarch bekannt. Aus dieser epigraphischen Quelle, die sich an prominenter Stelle in der WE 6 befindet, schloss R. Merkelbach bereits 1988, dass Aptus nicht nur Priester des Dionysos, sondern auch Vorsteher und Patron eines Dionysosvereins in Ephesos war[136]. Dieser Interpretation schloss sich 2006 A. Schäfer an[137]. Im Folgenden soll die Frage behandelt werden, ob aus dem Bau- und Grundrisskonzept der WE 6 und der Ausstattung Argumente für eine Nutzung und Funktion des Hauses als Vereinshaus eines Dionysosvereins gefunden werden können[138]. Dazu ist eine zumindest summarische Betrachtung des Dionysoskultes, von Kultvereinen und der Quellenlage in Ephesos unerlässlich[139]. Dionysos war einer der ältesten Götter der griechischen

[135] Dieser Stammbaum wurde erstmals in Rathmayr, Furius Aptus, 327 publiziert; ferner haben vermutlich zu dieser Familie noch ein Aptus aus einer Inschrift flavischer Zeit (D. Knibbe – H. Engelmann – B. İplikçioğlu, Neue Inschriften aus Ephesos 11, ÖJh 59, 1989, 211 Nr. 41) und ein T. Fl. Perigenes, der in einer Inschrift antoninischer Zeit mit einem Sohn gleichen Namens genannt wird, gehört (IvE 1044, 10–11); zu diesen beiden Inschriften s. auch Rathmayr, Furius Aptus, 328.

[136] Merkelbach, Dionysos.

[137] Schäfer, Dionysische Gruppen.

[138] Diesen Vorschlag hat Verf. bereits mehrfach (Thür, Stadtpalast; Thür, Art and Architecture) formuliert. Die folgenden Zeilen wiederholen großteils die dort bereits beschriebenen allgemeinen Bemerkungen zum Dionysoskult.

[139] Generell zum Dionysoskult s. DNP 3 (1997) 651–663 s. v. Dionysos (A. Ley); F. M. Hamdorf, Dionysos-Bacchus. Kult und Wandlungen des Weingottes (1986); Merkelbach, Dionysos; E. Pochmarski, Der Weingott Dionysos-Bacchus in Mythos, Kult und Kunst, in: Weinkultur (1990) 153–159.

Götterwelt, er war ein Gott der Natur und der Jahreszeiten, seine relativ seltenen Heiligtümer liegen meist außerhalb der Städte. Häufig wurde er in Grotten[140] oder Weinlauben, gemeinsam mit seinen Gefährten und seinem Gefolge verehrt, welches neben Pan aus Nymphen, Satyrn, Silenen, Hirten, und auch aus Tieren wie Bock, Ziege und Esel bestand. Kulthandlungen waren nach einem Opfer immer mit einem Festmahl und anschließendem Symposium verbunden. In der freien Natur, aber auch in geschlossenen Räumen wie den Banketträumen in Häusern wurde das Lager aus frisch geschnittenem Gras (*stibas*) bereitet[141]. Der Kult war ein Mysterienkult[142], vergleichbar den Demeter- und Isis-Mysterien, außerdem weisen die Dionysos-Mysterien orphische Züge auf[143]. Den Kern der Mysterien – die wie alle derartigen Kulte streng geheim waren – bildete der mythologische Ablauf des Lebens des Gottes, d. h. seine zweifache Geburt, die Aufzucht des Knaben bei den Nymphen, die Erziehung durch den Papposilen, der Sieg des Dionysos über die Inder, seine Rückkehr, die Bestrafung von Gegnern des Gottes, seine Entführung durch die tyrrhenischen Seeräuber, das Weinwunder und seine Hochzeit mit Ariadne[144]. Im Rahmen von nächtlichen Einweihungsfeiern musste der angehende Myste die verschiedenen Stationen des Lebens des Gottes durchlaufen, d. h. Tod und Wiedergeburt, Bad und Taufe, Prüfungen und Bestrafungen, Fesselung und Lösung, Schreckszenen, Schweigen und Eid. Attribute der Mysterien und des Kultes sind der Thyrsosstab, aber auch der Narthex, die Cista mystica, das Liknon und vor allem der Phallos, der zunächst im Liknon verborgen, aufgedeckt werden musste. Das Erkennungszeichen der Mysten war der Spiegel[145]. Bei den Kulthandlungen spielt das Weinwunder, symbolisiert durch den Krater, eine wichtige Rolle und letztlich enden die Mysterien in der heiligen Hochzeit des Dionysos und der Ariadne. Als Gott des Theaterspiels waren dramatische Darbietungen und Schauspiele der verschiedenen Szenen ein fester Bestandteil seiner Mysterien. Die Einführungs- und Initiationsriten wurden bereits im Kleinkindalter begonnen[146] und wurden nach dem Erreichen des Erwachsenenalters in mehreren Stufen vollendet.

Seit hellenistischer Zeit gab es eine Volksversion des Dionysos-Kultes, wie z. B. die Feiern des thrakisch-phrygischen Sabazios, an denen z. B. Olympias, die Mutter Alexanders, teilnahm. Diese Mysterien wurden in privaten Zirkeln begangen[147]. Für die Kaiserzeit sind durch Inschriften zahlreiche Kultvereine des Dionysos im gesamten Imperium bekannt. So sind z. B. aus Athen die Vereinssatzungen der Iobacchen überliefert[148], deren Patron und Priester der schwerreiche Tiberius Claudius Herodes Atticus[149] war. Die reiche Priesterin Poppeia Agrippinilla[150], deren Familie aus Lesbos stammte, stand einem Dionysosverein mit über 400 überlieferten Mitgliedern in ihrer Villa in der Nähe Roms vor. Die Einweihungsriten und Mysterien waren nicht an ein Heiligtum gebunden und wurden von Kultvereinen in Vereinshäusern und Privathäusern organisiert[151].

Ein weiteres Element sind – wie für viele antike Kulte – die Prozessionen und Umzüge, bei denen die Teilnehmer in Verkleidung und ekstatisch durch reichlichen Weingenuss als Gefährten und Gefolge des Gottes mit Tanz und Musik und Schauspiel durch die Stadt zogen[152]. In der antiken Literatur sind aus Ephesos zwei derartige Prozessionen überliefert. Plutarch berichtet, dass Ephesier als Bacchen verkleidet, die Männer als Pan und Satyrn, dem Antonius zur Zeit seiner Herrschaft im Osten entgegenzogen und als Neos Dionysos anriefen; sie hatten die Stadt mit Efeu und Thyrsos geschmückt und Musik von Flöten und Zymbeln erklang[153]. Die zweite spätere Episode betrifft den Märtyrertod des Timotheos: Er war dem wilden und anstößigen Treiben einer Prozession während des Katagogienfestes am unteren *embolos* in Ephesos entgegengetreten und von den Mysten derart verprügelt und gesteinigt worden, dass er kurz darauf verstarb[154].

Kultvereine für Dionysos kommen in mehreren weiteren ephesischen Inschriften vor. Als eine dieser Nennungen sieht Merkelbach jene Inschrift im Peristylhof der WE 6 für C. Flavius Furius Aptus als Priester des Dionysos vom Berge *pro poleos*[155] (Taf. 126). Wie er treffend bemerkt, bedeutet das, dass C. Fl. F. Aptus – so wie zahlreiche andere wohlhabende Bürger in Ephesos und anderen Städten – Patron, Vorsteher und Priester eines dionysischen Kultvereins war[156]. Eine weitere Inschrift nennt als Präsident eines ephesischen Vereins Gaius Iulius Epagathus, der ebenfalls sehr wohlhabend war und fast alle hohen Ämter der Stadt bekleidet hat[157]. In mehreren Inschriftfragmenten aus hadrianischer Zeit werden Mysten aufgelistet, die an den Mahlzeiten teilgenommen hatten, die jedes Jahr während mehrerer Feste veranstaltet wurden[158]. Festmähler und Symposien waren ein wesentlicher Bestandteil der Mysterien und des Kultgeschehens. Im Rahmen der verschiedenen Feste mit Landpartien „vor die Stadt“ fanden sie im Freien statt. Mysterienfeiern und Initiationsriten fanden hingegen (auch) in den Vereinslokalen und Privathäusern der Kultvereine, bzw. deren Patrone statt[159]. Nachweise dazu sind bislang rar. Szenen aus dem Mysterienkult sind wahrscheinlich auf dem berühmten Fresko der Mysterienvilla vor den Toren von Pompeji wiedergegeben[160].

[140] Merkelbach, Dionysos, 63–66.
[141] Merkelbach, Dionysos, 26, 62 f.
[142] Burkert, Mysterien; Giebel, Mysterien 55–88.
[143] Merkelbach, Dionysos, 130.134; Giebel, Mysterien, 55–65.
[144] Merkelbach, Dionysos, 50–59.
[145] Dazu s. Giebel, Mysterien, 69.
[146] Merkelbach, Dionysos, 88–95.
[147] Giebel, Mysterien, 71.
[148] I.G. II2 1368. Merkelbach, Dionysos, 25 f.
[149] Vgl. P. Graindor, Un milliardaire antique: Herodes Atticus et sa famille (1930); W. Amelung, Herodes Atticus (1983).
[150] I. G. urbis Romae 160. Erstedition von A. Vogliano und F. Cument, AJA 37, 1933, 215–263; s. auch Merkelbach, Dionysos, 17 f.
[151] Burkert, Mysterien 39; DNP 3 (1997) 656 s. v. Dionysos (A. Ley).
[152] Giebel, Mysterien, 65; Merkelbach, Dionysos, 74 f.
[153] Plutarch, vita Antonii 24.
[154] H. Usener, Acta S. Timothei, Bonn 1877, 11, Zeile 45 f.; J. Keil, ÖJh 29, 1935, 82–92.
[155] I.K. 12,502 und 502 a.
[156] Merkelbach, Dionysos, 23. Auch der in I.K. 12,275, 14,1129 und 15,1601 genannte M. Antonius Drusus war Vorsteher der Dionysosmysten in Ephesos.
[157] I.K. 14,1061 und 15,1600.
[158] I.K. 12,275; 14,1267, 15,1595 und 1600–1602.
[159] Burkert, Mysterien, 39; DNP 3 (1997) 656 s. v. Dionysos (A. Ley).
[160] E. Simon, Zum Fries der Mysterienvilla bei Pompeji, JdI 76, 1961, 11–172; die Deutung der Szenen wird kontrovers beurteilt, auch Giebel, Mysterien, 79–85 sieht in der Herrin der Villa ein Oberhaupt einer dionysischen Kultgemeinde.

C. Fl. Furius Aptus, der nachweislich das Amt eines Dionysospriesters ausübte, war für die Umbauten und Neuausstattungen der Bauphasen II und III in der WE 6 als Hausherr verantwortlich (Taf. 328–331). Das Raumprogramm und die Ausstattung des Hauses sind folglich für diesen Zeitabschnitt auf ihre mögliche Nutzung im Rahmen eines Dionysos-Kultvereins zu überprüfen. Im hier vorgelegten Befund ist das Fehlen von Wohnräumen, wie z. B. *cubicula* auffallend[161]. Ein sehr ähnlicher Befund liegt mit der sog. Domus im H 1 vor. Sie wurde wegen der zahlreichen großen Fest- und Bankettsäle und dem Fehlen von Wohnräumen im Hauptgeschoss und nur wenigen Wohnräumen im OG von C. Lang-Auinger als Vereinshaus gedeutet[162]. Hingegen wurde im Bau Z in Pergamon, der durch seine Lage, das Raumkonzept und eine aufwändige Innenausstattung von ‚normalen' Wohnbauten abweicht, ein Gebäude mit öffentlichen Funktionen gesehen[163]. Studien zu Vereinshäusern im Osten des römischen Imperiums hat H. Schwarzer vorgelegt. Im Folgenden werden die Besonderheiten der WE 6 besprochen und den gut untersuchten Vereinshäusern im Westen des römischen Reiches gegenüber gestellt[164].

Die WE 6 ist durch ihre fast ausschließlich repräsentativen Bereiche und Räume charakterisiert, den weiträumigen Peristylhof 31a, die großen Fest- und Bankettsäle 31 und 8, den kleinen Bankettraum 8a, ergänzt durch die Räume 31b, 36c, 36d, 36a und den Verteilerraum 36. Der außergewöhnliche und repräsentative Charakter dieser Räume wird durch die mit Marmor verkleideten Wände und Böden, stuckierte und dekorierte Decken, hochwertige Architekturelemente, Nymphaeen und Skulpturenschmuck definiert. Darüber hinaus gibt es einige Ausstattungselemente und Bautedails, die gut in den Kontext eines Vereinshauses passen. An erster Stelle sind diverse Abschrankungen zu nennen, durch welche bestimmte Räume nicht für jedermann zugänglich waren. Die in Bauphase II errichtete Schrankenwand in der S-Kolonnade (Taf. 38, O-W-Schnitt) besteht bis in eine Höhe von 1.35 m aus massiven Marmorplatten mit Fußprofil und Abschlussgesims. Oberhalb war eine Leichtkonstruktion aus einem Holzgitter montiert – oder konnte eingesetzt werden –, die den Hintergrund für das Skulpturenprogramm des Hofes bildete, aber den Einblick in den S-Umgang verhinderte. Mit dem davor geschalteten Brunnenbecken, in das ständig Wasser floss, wurde eine Atmosphäre von Natur und Garten evoziert. Die Schrankenwand setzte sich im W-Umgang mit einem von weiteren Schrankenplatten flankierten Marmorportal fort, durch dessen geöffnete Türflügel – bei Bedarf – der einzige Zugang in den S-Umgang und zu den Fest- und Bankettsälen führte. Die geschlossenen Türflügel konnten mit einem Querbalken vom S-Umgang aus verriegelt werden[165] (Taf. 72.25), sodass unerwünschte Personen von den Feiern und Geschehnissen in den S-Räumen ausgeschlossen werden konnten. Im O-Umgang wurde in der gleichen Phase ein Bad installiert, das ebenfalls ausschließlich von Süden, also vom S-Umgang und vom Bankettsaal 31 aus betreten werden konnte. Seine Nutzung und Funktion im Rahmen von Banketten steht außer Frage.

Bemerkenswert sind auch die Abschrankungen im Raum 31b und im Raum 36c. In der *exedra* 31b, die mit einer 4.10 m breiten Öffnung (TS 16) an den N-Umgang des Peristylhofs 31a angrenzte, gab es zwei Systeme für Schiebetüren und / oder verschiebbare Gitter (Taf. 74.33–35; 75.36–37). Sie zeigen anhand von Dübellöchern eine Verankerung für vertikale Elemente an, Schleifspuren auf der Türschwelle belegen ein System aus verschiebbaren Elementen. Auffällig ist ein weiteres zweites System, das ebenfalls verschiebbare Elemente anzeigt, die wegen der geringen Konstruktionsstärke wohl aus Metallelementen o. ä. bestanden haben. Sofern beide Systeme gleichzeitig in Funktion waren[166], können sie m. E. am besten mit Türelementen erklärt werden, die im geöffneten Zustand durch ein Gitter gegen unbefugten Zutritt versperrt werden konnten, sodass für Gäste zwar der Einblick in den Raum und auf seine Einrichtung möglich war, sie ihn ohne Befugnis aber nicht betreten konnten. Der Raum hatte Wandnischen, Wandschränke, einen breiten Wandsockel und eine zentrale Aedikula. Auch ein Archiv und Bücher fanden hier einen sicheren Aufbewahrungsort. Der Sockel entlang der W-Wand kann als Sitzbank bei kleinen Treffen oder Versammlungen genutzt worden sein.

Eine ähnliche Abschrankung ist aus der Türschwelle des Raumes 36c abzulesen (Taf. 73.30–32). Die Schwelle[167], die gemeinsam mit den seitlichen Ziegelpfeilern in Bauphase III versetzt wurde, weist keine Türangellöcher auf, sie hatte also keine drehbaren Türflügel. Eine schmale Nut, die in diesem Fall aber – trotz des weichen Materials aus Kalktuff – keine Schleifspuren hat, spricht für eine fix montierte leichte Konstruktion aus Metall oder Holz, wohl ein licht- und blickdurchlässiges Gitter. Dadurch wurde der Raum 36c vom Hof 31a abgetrennt und konnte von diesem aus nicht betreten werden. Raum 36d war zumindest ab Bauphase IV an den Hof 31a nur über ein Fenster angebunden (Taf. 332). Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Peristylhof 31a mit seiner N- und W-Portikus einen über das *vestibulum* 31c für Besucher zugänglichen Bereich darstellt, von dem nur die Räume 42 und 36e über normale Türen unlimitiert zugänglich waren. Die Räume 31b, 36c und 36d und alle S-Räume mit ihren Vorräumen und Verkehrsflächen konnten hingegen nur von ausgewählten Personen – also limitiert – betreten werden.

Bauliche Besonderheiten sind auch in den festlichen S-Räumen und ihren Annexräumen zu beobachten. Außergewöhnlich ist der Apsidensaal 8, der durch sein Gewölbe und seine großformatige Apsis, aber auch durch das Bodenbecken, die Bodenheizung und seine Lichtquelle, das große, anstelle der Lunette der N-Wand installierte Bogenfenster einen ungewöhnlichen Fest- und Bankettsaal ergibt. Das große Wasserbecken wurde als zentrales Element eines Wassertrikliniums genutzt. In der Apsis kann eine profane, wahrscheinli-

---

161 Eine Vernetzung der WE 6 mit der WE 7 und Nutzung von deren OG-Räumen für Wohnzwecke ist allerdings möglich.

162 Lang-Auinger, Hanghaus 1.

163 Radt, Pergamon, 102–110; M. Bachmann, Bau Z in Pergamon – Analyse einer Langfristnutzung, in: Ladstätter – Scheibelreiter, Wohnen, 179–191.

164 H. Schwarzer, Vereinslokale im hellenistischen und römischen Pergamon, in: U. Egelhaaf-Gaiser – A. Schäfer, Religiöse Vereine in der römischen Antike. Studien und Texte zu Antike und Christentum 13 (Tübingen 2002) 221–260; H. Schwarzer, Die Bukoloi in Pergamon. Ein dionysischer Kultverein im Spiegel der Archäologischen und epigraphischen Zeugnisse, in: I. Nielsen (ed.) Zwischen Kult und Gesellschaft, Hephaistos Themenband 24 (Augsburg 2006) 153–167; H. Schwarzer, Die Stadtgrabung, Teil 4: Das Gebäude mit Podiensaal in der Stadtgrabung von Pergamon, Altertümer von Pergamon 15,4 (Berlin 2008) 1–103. 193–313.

165 Thür, Kap. VI.2, Tür T 23.

166 Das ist anhand des Baubefundes gut möglich.

167 Thür, Kap. VI.2, TS 13

cher aber eine Kultskulptur positioniert gewesen sein[168]. Aufsehenerregend ist der an den Apsidensaal anschließende Raum 8a, das sog. Stuckzimmer. Der ebenfalls tonnengewölbte Raum hatte nahezu kein Tageslicht, er war mit dem Heizungssystem verbunden und hatte drei Wandnischen, hinzu kommt die außergewöhnliche Stuckdekoration (Taf. 97–102). Rätselhaft ist hingegen der dunkle, unbelichtete Annexraum 8c hinter der Apsis. Er war mit einem Hypokaustum und Wand-*tubuli* ausgesprochen gut beheizt, konnte aber nur kriechend durch eine hoch gelegene 50 × 90 cm große Luke, die verschließbar war, aufgesucht werden. Den einzigen kleinen Lichtstrahl erhielt die Kammer durch ein ca. 17 × 20 cm großes Loch in der Apsiswand. Eine ähnliche, aber mit 22 × 60 cm etwas größere Lichtluke liegt über der schmalen Tür zum Nebenraum 8b. Die kleinen Lichtöffnungen können zur punktuellen Beleuchtung eines Gegenstandes oder einer Skulptur, z. B. durch Mondlicht oder Morgendämmerung, verwendet worden sein.

Die aufgelisteten Besonderheiten, insbesondere die auffällige Abschrankung des allgemein zugänglichen Hofbereiches vom gesamten S-Trakt mit den Fest- und Banketträumen sowie dem Bad, das Schranken und Gittersystem der großen Türöffnungen in den Räumen 31b und 36c dürften m. E. die Erfordernisse eines Dionysos-Kultvereins widerspiegeln. Diese baulichen Extravaganzen werden durch die überwältigende und unübersehbare Evidenz an Dekorations- und Ausstattungselementen vervollständigt, die einen Bezug zu Dionysos und bemerkenswerter Weise auch zu Aphrodite haben. Dionysos und Aphrodite wurden in der WE 6 gemeinsam verehrt, sie werden in der Lunette des Stuckzimmers 8a als Paar gezeigt[169] (Taf. 101.22; 102.25). Beide Gottheiten werden in Inschriften genannt, Dionysos auf der Nymphaeumsbrüstung im Hof 31a, Aphrodite auf den Statuensockeln beidseits der Freitreppe zum Apsidensaal 8 (Taf. 126, IST 1–3). Fragmente einer Dionysosstatuette wurden im Hof 31a gefunden[170] (Taf. 147, S 10), Aphrodite-Statuen sind auf den Statuensockeln zu rekonstruieren[171] (Taf. 157, S 46), die Brunnenskulptur eines Eros auf einem Delphin[172] (Taf. 164, S 80) dürfte das Ensemble ergänzt haben. Eine weitere Aphrodite oder Nymphe kann als Brunnenfigur in dem Apsisnymphaeum im Marmorsaal gestanden haben[173].

In Bezug zu Aphrodite stehen außerdem die Darstellungen des Meeresthiasos, also die geschnitzten und vergoldeten Hippocampi auf der Kassettendecke des Marmorsaals 31 (Taf. 338.9–10) und eine Brunnenschale mit Wesen aus einem Meeresthiasos[174] im Raum 36 (Taf. 239, MI 5 und MI 9). Die zahlreichen Figuren, Tiere und Dekorationen an der Gewölbedecke im Raum 8a entstammen ebenfalls dem Kreis des Dionysos und der Aphrodite[175] (Taf. 97–102).

Um diesen Befund mit den durch B Bollmann untersuchten Vereinshäusern[176] im Westen des römischen Reiches zu vergleichen, seien die dort gewonnenen Erkenntnisse kurz referiert: Das Raumprogramm eines Vereinshauses ist durch die dort ausgeübten Aufgaben definiert. Nach Bollmann sind das Versammlungen zur Festlegung und Klärung vereinspolitischer Fragen, die Ausübung gemeinsamer Kulte und die Organisation und Abhaltung von Festmählern zu verschiedenen Anlässen[177]. Für die Kultausübung kann ein Altar, ein Podium oder eine Apsis gedient haben. Ohne eine dieser Einrichtungen ist eine Kultausübung hingegen fraglich. Versammlungen und Bankette erfordern genügend Platz in den Häusern, mit Hilfe von transportablen Klinen konnten Gelage in großen Sälen, Höfen und Portiken ausgerichtet werden. Fest installierte Triklinien sind in den Scholae des Westens selten. In Verbindung mit den Festmählern sind Brunnen häufig. Überraschenderweise ist in Ostia die für die Organisation und Abhaltung zu erwartende Existenz von Küchen und Latrinen selten, vermutlich war die Benutzung öffentlicher Latrinen und Garküchen üblich, da entsprechende Einrichtungen auch in den Wohnhäusern Ostias fehlen. Ein weiteres Kriterium für ein Vereinshaus ist das Fehlen von Wohnräumen[178]. Als Kriterien für die Identifizierung, abgestuft nach Beweiskraft, listet Bollmann auf: Inschriftenfunde, Mosaiken mit Berufsdarstellungen, Statuenausstattung, Kulteinrichtung und Ähnlichkeit zu anderen Scholae. Zum letzten Punkt ist anzumerken, dass die westlichen Vereinshäuser mehreren architektonischen Schemata zugeordnet werden können. Der beste Vergleich für die WE 6 ist der Typ der Vereinshäuser mit Portikushof und Kultraum, der im Westen mehrfach vorkommt[179]. Bei diesem Typ ist häufig eine der Portiken tiefer, der Typ kann nach westlichen Vorlieben einen als Garten gestalteten Innenhof gehabt haben, oder auch einen gepflasterten Hof, der dem hellenistischen Geschmack von geschlossenen Plätzen, die von Säulenhallen umstanden werden, entspricht. In der Schola des Ärztekollegiums in Velia wurden beide Schemata hintereinander geschaltet[180].

Eine Gegenüberstellung der von Bollmann aufgelisteten Kriterien für Vereinshäuser ergibt, dass die WE 6 mit Ausnahme der Mosaikendarstellung alle Kriterien eines Vereinhauses erfüllt. Eine Inschrift (IST 1), die Skulpturenausstattung (S 9, S 10, S. 20, S 24, S 82), ein für Kult geeigneter Raum mit einer Apsis und die Ähnlichkeit zu dem Typ des Vereinshauses mit Portikushof und Kultraum liegt vor, anstelle der Mosaiken kann das mehrfache Vorkommen von Ausstattungselementen mit Bezug zum Dionysoskult (Stuckdecke im Raum 8a) angeführt werden. Allein aus diesen Argumenten heraus ist die Interpretation der WE 6 als Vereinshaus eines Dionysosvereins gerechtfertigt.

Darüber hinaus lassen das Gesamtschema des Hauses, diverse Installationen in den Räumen, die Ausstattung und die Themen der Dekoration in Verbindung mit der epigraphischen Evidenz des Priesteramtes des Hausherrn wohl kaum einen Zweifel zu, dass das Haus des Aptus als Vereinslokal eines Dionysosvereins fungiert hat. Der Kult schloss Aphrodite als weibliche Repräsentantin des Meeres und als

---

168 Auch die oben genannte Nutzung zum Speisen nach moderner Art in einem *stibadium* ist möglich.
169 Rathmayr, Kap. XI.F.1.
170 Rathmayr, Kap. XIV.6.2 (S 10, S 20).
171 Rathmayr, Kap. XIV.6.3 (S 46)
172 Rathmayr, Kap. XIV.6.3 (S 80)
173 Rathmayr, Kap. XIV.6.6 (S 58 und MI 24)
174 Quatember, Kap. XIX.2.1.1 (MI 5, MI 9)
175 Rathmayr, Kap. XI.B.F.1.
176 Bollmann, Vereinshäuser.
177 Bollmann, Vereinshäuser, 47–57.
178 Bollmann, Vereinshäuser, 57.
179 Bollmann, Vereinshäuser, 58–77.
180 Bollmann, Vereinshäuser, 72–77.

Kultgenossin des Dionysos ein. Die besondere Form des Kultes ist in der Inszenierung des Ein- oder besser Aufgangs zum Apsidensaal 8 mit den beiden flankierenden Aphrodite-Statuen und der Brunnenskulptur eines Eros auf dem Delphin präsent, vielleicht trug der Apsidensaal 8 in der Apsiskuppel ein dem Gewölberaum GEW D in der WE 2 vergleichbares Glasmosaik. Einen vorzüglich erhaltenen Höhepunkt findet das Thema in der Decke des angrenzenden Stuckzimmers 8a und insbesondere in dem Stuckrelief der Rückwand, das Dionysos und Aphrodite als Paar begleitet von Eroten darstellt.

Einige Baustrukturen und Installationen können eventuell auch im Kontext von in der WE 6 veranstalteten Mysterienfeiern und Initiationsriten gesehen werden. So kann z. B. der Wandschrank und die Aedikula im Raum 31b, dessen Zugang offenbar kontrolliert und reguliert werden konnte, zur sicheren Aufbewahrung von Kultfiguren und -gegenständen, wie z. B. der Cista Mystica und dem darin verborgenen Phallus, von Liknon und Thyrsosstab gedient haben. Das Bad im O-Umgang mit den Räumen M1 bis M3, aber auch das Bodenwasserbecken im Apsidensaal 8 können für rituelle Bäder und Reinigungszeremonien genutzt worden sein. Und die kleine Kammer 8c, die durch ihre überdimensionierte Heizanlage und ihren eigenartigen sehr kleinen Zugang auffällt, kann eine Funktion bei den Ritualen der Mysterien gehabt haben[181].

Mit der WE 6 dürfte somit der für Ephesos einmalige und damit sensationelle Befund eines Vereinslokals für einen Dionysosverein vorliegen, der mit einer historischen Person und dessen nachweislichem Wohnhaus verknüpft ist, für das außerdem eine exakte Datierung existiert. Ob in diesem Haus nicht nur die gemeinsamen Festmähler und Bankette der Vereinsmitglieder sondern auch Mysterienfeiern und Initiationsriten veranstaltet wurden, kann nicht bewiesen werden, einige Besonderheiten des Hauses sprechen aber m. E. dafür. Eine Nutzung der WE 6 als Vereinshaus und Versammlungsstätte eines Dionysos-Vereins schließt aber nicht aus, dass Aptus die WE 6 auch für Festbankette und als Empfangssäle im Kontext seiner sozio-politischen Interessen nutzte. Eine multifunktionale Verwendung von Räumen und Bauwerken entsprach antiken Geflogenheiten und Formen.

Hilke Thür

[181] Vielleicht wurde durch das Hineinkriechen und den warmen Aufenthalt in ihr die rituelle Erfahrung der Geburt oder Wiedergeburt symbolisiert.

XXIV Zusammenfassung / Summery / Özet

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Publikation der WE 6 erfolgt kontextuell. Es werden der Baubefund, die Wand-, Boden- und Deckendekorationen sowie die Architekturausstattung, die Brunnenanlagen und alle beweglichen Funde sowie die Steininschriften und Graffiti in einem Band gemeinsam vorgelegt. Außerdem werden alle Strukturen und Funde, die bei archäologischen Nachuntersuchungen unter den jüngsten Böden freigelegt wurden, berücksichtigt. Diese können einerseits einer auf der Fläche der WE 6 vorhandenen späthellenistischen Vorgängerbebauung und andererseits älteren Inventaren der WE 6 zugewiesen werden. Die Chronologie der Mauern und Böden stützt sich auf stratigraphische und technologische (Bauabfolge), sowie kunsthistorische Kriterien (betrifft die Mosaik- und Marmorböden sowie die Wandmalerei und Stuckdekorationen), vor allem aber auf die zeitliche Stellung der Keramik-, Glas- und Münzfunde aus Schichten, die sich diesen Strukturen zuordnen lassen. Darüber hinaus wurden in der WE 6 im Zuge der in den letzten Jahren durchgeführten Arbeiten zur Restaurierung der Marmorwandverkleidung des Marmorsaales 31 auf der Rückseite von einigen Platten Inschriften entdeckt (GR 255 und GR 284), die eine präzise Datierung der Errichtung und Ausschmückung des Saales und damit der Bauphase II in der frühen Regierungsperiode Hadrians erlauben. Auf einer der Platten (GR 283) steht der Name des C. Fl. Furius Aptus, der durch zwei weitere in der WE 6 *in situ* an ihren originalen Standorten erhaltenen Inschriften als Besitzer dieses Hauses ausgewiesen wird. Furius Aptus und weitere Mitglieder seiner Familie sind aus der Prosopographie von Ephesos gut bekannt. Sein hoher sozio-politischer Status ist durch die Ausübung der Ämter eines Alytarchen und Dionysospriesters evident. Die herausragende Stellung der Familie erreichte mit der Aufnahme des Sohnes des Furius Aptus, des T. Fl. Lollianus Aristobulus, in den *ordo senatorius* ihren Höhepunkt.

Die WE 6 stellt nicht die erste Bebauung im nordöstlichen Teil des H 2 dar. Wie vor allem durch archäologische Nachuntersuchungen festgestellt werden konnte, befanden sich hier bereits in hellenistischer Zeit Mauern, Tiefbrunnen und Kanäle. Darüber hinaus können Mosaikböden im Raum 31c und auf der Fläche des Peristylhofs 31a in den späten Hellenismus datiert werden. Ihre Lage und Orientierung an angrenzende Mauern und Böden sowie die Existenz einer Wasserver- und -entsorgung, führten zur Rekonstruktion eines Hofhauses im späteren 1. Jh. v. Chr. Ein solches war bisher im H 2 nicht nachzuweisen, kann aber sehr gut mit jenem späthellenistischen Peristylhaus verglichen werden, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem nördlichen Areal des späteren H 1 befand. Zur Ausstattung des Hofhauses auf der Fläche der WE 6 haben neben den genannten Böden wahrscheinlich auch die vielen aus einer Sondage im N-Umgang von 31a stammenden Wandmalereien 1. und 2. Stils gehört. Die Funde aus dieser und weiteren Grabungen im Peristylhof 31a, die in späthellenistische Zeit datiert werden, setzen sich aus Terrakottastatuetten, Tafelgeschirr und Kleinfunden zusammen. Sie weisen das für Wohnhäuser typische Spektrum auf und haben wahrscheinlich einen Teil des Inventars des späthellenistisch-frühkaiserzeitlichen Hauses gebildet. Dieses Gebäude dürfte einer Zerstörung im 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr., vermutlich dem Erdbeben von 23 n. Chr., zum Opfer gefallen sein.

Nicht lange danach wurde im 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. (**Bauphase I**) die WE 6 erbaut. Sie war als einzige der Wohneinheiten im H 2 von der im Norden vorbeiführenden Kuretenstrasse zugänglich; das Erdgeschoss, das sehr viel höher als die Strasse liegt, wird über das Treppenhaus 31d erschlossen. Das Grundriss- und Raumkonzept der ersten Bauphase liegt in der Tradition großer Peristylhäuser hellenistischer Zeit. Auffallend ist das fast vollständige Fehlen von Räumen für private Nutzung, d. h. zum Wohnen und Schlafen für die Mitglieder der Bewohner- / Besitzerfamilie und das Personal. Genauso auffällig ist das Fehlen von Küchen- und Wirtschaftsräumen. Eine Latrine kann aber im Eingangsbereich gelegen haben und Serviceräume in dem an die WE 6 angrenzenden Bereich an der Kuretenstraße; zu letzteren gehören die Gewölberäume T.II.G und T.III.G, zu ihm führte in Bauphase I eine Tür im Raum 42. Außerdem bestand über den Raum 32b im OG eine Türverbindung zum OG der westlich angrenzenden WE 7. Hier waren im südlichen Bereich mit den Räumen 33, 34/34a, 34b und 35 mehrere Räume mit Service-Funktion und eine Latrine vorhanden. Neben der Tür in den Wirtschaftstrakt der WE 7, besaß Raum 32b noch eine weite Türöffnung auf den kleinen Hof 32c/d, auf den sich auch die Räume 36c.1 bis 36e.1, die über EG-Räumen der WE 6 lagen, öffneten. Inwiefern dieser Bereich ausschließlich zur WE 7 und/oder auch zur WE 6 gehörte, ist aus dem Baubefund allein nicht zu beantworten.

Die WE 6 hatte wie andere, vergleichbar große Wohnhäuser bereits ab ihrer Errichtung eine Wasserver- und -entsorgung: Erstere war über zwei Schachtbrunnen gewährleistet, die Entsorgung erfolgte über die Kanalstränge K 2 und K 4, die in den Kanal unter der STG 1 mündeten.

Von der Dekoration der Wand- und Bodenflächen der Bauphase I blieben nur die Mosaikböden in den Umgängen des Peristylhofes 31a und die Marmorböden der Hofinnenfläche und im Raum 31 erhalten. Der Wandschmuck dieser Periode wurde durch nachfolgende Wandausstattungen zu einem Großteil zerstört. Erwähnenswert sind aber Reste von weißen Flächen mit roter Rahmung an der O-Wand des Marmorsaals 31 sowie eine Architekturmalerei an der Oberzone der S-Wand des Raums 36b.

Zum beweglichen Inventar der ersten Wohnperiode im 1. und frühen 2. Jh. n. Chr. können zwei Marmorstatuetten (S 19, S 52), mehrere Terrakottafiguren (TK 1–24 und TK 35–49), Kleinfunde wie ein Silberlöffel und zwei bronzene Fingerringe (B 1–B 5 und B 25–46), Schalen und eine Vierkantflasche aus Glas (G 5, G 256, G 257) sowie Keramikgefäße (K 578–865) gehört haben. Insgesamt gesehen, fügen sich diese Objekte gut ins Bild von Wohnhäusern ab spätklassischer Zeit.

In **Bauphase II**, die durch Inschriften um 120 n. Chr. datiert werden kann, fanden in der WE 6 umfangreiche Umbauten und eine grundlegende Neuausstattung statt. Die Umbauten betreffen vor allem eine Vergrößerung des Marmorsaales 31 nach Süden, die eine wesentliche Verkleinerung der im Norden an die WE 6 angrenzenden WE 4 zur Folge hatte. Der stark vergrößerte und komplett neu ausgestattete, hohe Bankettsaal 31 ragte über der Schrankenarchitektur und dem Dach des S-Umgangs mit einem Fensterband und einem Giebel hervor, zu der auf der nächst höheren Terrasse liegenden WE 4 kommunizierte er durch Fenster. Neben dem Marmorsaal wurde in dieser Phase ein mehrräumiges, prächtig ausgestattetes Bad (Räume M1 bis M3) in den O-Umgang des Peristyls 31a eingebaut. Seine Existenz wurde durch die aus den Thermen geläufigen großen Bogenfenster angezeigt. Durch diesen Einbau wurde eine Verlegung des Zugangs vom Treppenhaus 31d in die Wohnebene des EG notwendig: Die Treppe führte nun nicht mehr in den O-Umgang, sondern ins Vestibül 31c, das durch die Abtrennung vom Raum 31b in dieser Phase entstanden war. Von hier betrat man die N-Halle des Hofes 31a und bekam die weiträumige Anlage des Hauses und seine prächtige Ausstattung vorgeführt. In der Blickachse lag ein vor der südlichen Säulenstellung installierter Laufbrunnen, der eine Büste des Hausherrn trug. Der S-Umgang und die von diesem zugänglichen Räume waren vom vorderen Bereich des Peristyls abgetrennt worden, indem auf der Rückwand des eben genannten Brunnens eine Abschrankung installiert und in der Flucht der Säulenstellung im O- und W-Umgang hohe Marmortüren errichtet wurden. Vom S-Umgang waren das im O-Umgang errichtete Bad, die ebenfalls neu hinzugekommene, mit Marmor vertäfelte Latrine 36bL und die repräsentativsten Bereiche des Hauses – die Räume 31, 36, 36a, 8 – zu erreichen, bei denen es sich funktionell um Empfangs- und Bankettsäle handelte. Obwohl der Marmorsaal 31 bereits in Bauphase I ein sehr großer Raum gewesen war, wurde seine Größe durch die Versetzung der südlichen Terrassenmauer um ca. 7.5 m nach Süden nunmehr verdoppelt. Im OG blieb die seit Bauphase I nachzuweisende räumliche Verbindung zur WE 7 bestehen, wobei südlich von Raum 32b nun ein Peristylhof auf der Fläche von 32c/d, 38a.1 und 32e.1 auch aus dem Baubefund zu belegen ist.

War die Wasserversorgung in der Errichtungszeit über hausinterne Schachtbrunnen gegeben, führte die Anbindung an eine Frischwasserleitung in Bauphase II zu neuen Möglichkeiten: Diese betrafen den Einbau eines großen Bades und die Installierung von Überlaufbrunnen in Repräsentationsräumen. So hatte man im Peristylhof 31a einen statuengeschmückten Brunnen vor der südlichen Säulenstellung errichtet, und im Zentrum der südlichen Terrassenmauer des Marmorsaales 31 befand sich ein großer Nischenbrunnen, dessen Apsis mit einem Glasmosaik geschmückt war. Dieser Brunnen wurde von einem Wasserkanal gespeist, der im Zuge des Umbaus des Saales nach Süden verlegt worden war und sein Wasser vermutlich von dem in traianischer Zeit an der Kuretenstrasse erbauten Traiansnymphaeum bezog. Die hausinterne Wasserableitung erfolgte wie bereits in der vorangehenden Bauphase über die Kanäle K 2 und K 4, ein weiterer Kanal kam mit K 5 hinzu, der Abwasser aus der in dieser Periode im EG eingerichteten Latrine 36bL und dem Bad entsorgte.

Während sich die Wand- und Bodenbeläge der repräsentativen Wohnräume in Bauphase I vorwiegend aus Malereien und Mosaikböden zusammengesetzt hatten, ist nun eine überreiche Verwendung von Marmor auch für Wandflächen zu konstatieren. Der zu einem riesigen Saal umgebaute Marmorsaal 31 wurde fast zur Gänze mit Marmor ausgeschmückt: Am Boden war ein Trikliniumboden verlegt, der sich aus Mosaikstreifen entlang der S-, O- und W-Mauer und einem zentralen T-förmigen Marmorpaviment zusammensetzt. Die Wände trugen bis auf die vermutlich mit Stuck und Marmorimitation dekorierte Oberzone Marmorplatten, die in drei Zonen gegliedert waren. Eine hohe Sockel- und Orthostatenzone war mit lebhaft gemustertem, farbenfrohen Cipollino verde getäfelt. Die durch Pilaster und Kapitelle gegliederte Hauptzone bestand vollständig aus Feldern in Pavonazzetto, der durch seine Herkunft aus dem kaiserlichen Steinbruch in Dokimeion einen hohen finanziellen und ideellen Wert darstellt. In der Oberzone setzten runde und quadratische Felder aus Buntgesteinen farbige Akzente. Die Holzbalken der Decke waren mit vergoldeten Reliefs verziert, die einen Meeresthiasos wiedergaben. Die prachtvolle Ausstattung wurde durch eine Reihe hoch gelegener Fenster ergänzt, welche die Wand-, Boden- und Deckendekoration gut beleuchtete und als Übernahme eines Elementes von einem öffentlichen Bauwerk einen weiteren, besonderen Akzent setzte. Vergleichbar luxuriös wurden in dieser Periode auch die Räume 36, 36a, 36c und die Latrine 36bL ausgestattet. Neue Mosaikböden wurden in den Räumen 31b, 36b, 36c, 36e und 42 verlegt, bei denen sich im Zuge von Umbauten in Bauphase II die ursprünglichen Grundrisse verändert hatten. Ferner dürfen Fragmente eines Mosaikbodens aus dem Zerstörungsschutt, die in Bauphase II datiert werden, aufgrund ihrer Fundorte dem OG-Raum 36b.1 zugeordnet werden. Der Wandmalerei dieser Periode wird die Felder-Lisenen-Malerei mit Landschaftsbildchen in der Hauptzone von Raum 42, die ihre nächsten Parallelen in Italien hat, zugewiesen; außerdem dürften mit dieser Bauphase auch Reste einer weißgrundigen Felder-Malerei in Raum 36e, Fragmente einer Architekturmalerei auf weißem Grund auf der Oberzone der S-Wand von Raum 36d und im OG eine rotgrundige Feldermalerei mit einem niedrigen gesprenkelten Sockel an der S-Wand von Raum 36c.1 zu verbinden sein.

Ab Bauphase II wurden vermehrt Marmorskulpturen ins Ausstattungsprogramm integriert. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang eine Inschrift auf der Vorderseite der rückwärtigen Brüstung des Laufbrunnens vor der südlichen Säulenstellung des

Hofs 31a. Der kurze Text nennt den Hausbesitzer C. Fl. Furius Aptus in seiner Funktion als Priester des Dionysos *pro poleos*. Aufgrund von Stand- und Befestigungsspuren auf der Oberseite der Brüstung, die die Inschrift trägt, wird über dem Text eine Büste des Hausherrn rekonstruiert, die wahrscheinlich von unterlebensgroßen Statuen des Dionysos bzw. von Bildwerken aus dem Umkreis dieses Gottes begleitet wurde. Die Büste war nach Norden auf das gegenüber liegende Vestibül 31c orientiert und damit auf die Besucher des Hauses ausgerichtet.

Graffiti blieben in der WE 6 im Unterschied zu den anderen Wohneinheiten des H 2 weit weniger erhalten. Dies hat seine Ursache darin, dass hier durch die verschwenderische Ausstattung mit Marmor weniger Malflächen vorhanden sind. Jedoch blieb eine ganze Reihe unterschiedlicher Graffiti auf der Wandmalerei der Bauphase II in Raum 42 erhalten: Unter diesen befinden sich die Darstellung einer Athena (GR 242) und eine Einkaufsliste (GR 251); von besonderer Bedeutung ist aber GR 252, da die in diesem Graffito genannte „(G?) lykis, Tochter des Gaius (?)“ vermutlich als Tochter des Hausbesitzers C. Fl. Furius Aptus aufzufassen ist. Sie ist bisher aus der Prosopographie von Ephesos nicht bekannt.

Die zeitlich unmittelbar an Bauphase II anschließende **Bauphase III** im mittleren 2. Jh. n. Chr. ist im EG vor allem durch die Errichtung des Apsidensaals 8 mit seinen Annexräumen 8a, 8b und 8c gekennzeichnet. Er war über eine breite Treppe vom Verteilerbereich 36 zugänglich. Der neue Saal 8 war schon durch seine Größe und Raumform mit der weit gespannten Gewölbedecke und der hohen Apside beeindruckend. Ein großes Wasserbecken war in seinen Boden eingelassen, Licht erhielt er durch ein großflächiges Bogenfenster, das die gesamte Lunette der N-Wand ausfüllte. Die fast vollständig demontierte Ausstattung wird etwa jener des Marmorsaales entsprochen haben, wie Abdrücke von Marmorplatten und Hinterfüllmörtel an den Wänden zeigen, auch der Boden war mit Marmor ausgelegt. Die Apsishalbkuppel war mit einem vermutlich figürlichen, farbenprächtigen Glasmosaik dekoriert.

Der Apsidensaal 8, der Stuckraum 8a und der Nebenraum 8c waren mit einem Hypokaustsystem ausgestattet und beheizbar. Die Bedienung des Präfurnium zur Beheizung des Saales 8 vom Kellerraum 22 der WE 4 zeigt eine weitere Verknüpfung der beiden Wohneinheiten an. Neben diesen Räumen erhielt auch der Raum 36d eine Hypokaustheizung, deren Praefurnium in der SW-Ecke des Raums 36e lag; in den Baderäumen 31aO/M1 und 31aO/M2 wurde zusätzlich zu der bestehenden Hypokaustheizung eine Wandheizung mit *tubuli* installiert, und in der O-Wand von 31aO/M2 ein zweites Praefurnium eingebaut.

Im OG wurde über dem Verteilerbereich 36 der Hof 36.1 geschaffen, auf den sich die OG-Räume 32 und 36b.1 im Westen und Norden öffneten. Vor allem Raum 32 ist aufgrund seiner hochwertigen Wand- und Bodenausstattung aus bunten Marmorplatten als Empfangs- und Speiseraum anzusprechen, der weniger gut erhaltene Raum 36b.1 hätte sich aufgrund seiner Größe und Raumform gut für Zusammenkünfte in einem kleineren Kreis geeignet.

Zu den mit Frischwasser gespeisten Brunnen der Bauphase II kamen in Bauphase III ein Springbrunnen im vorderen Teil des Marmorsaals 31 und ein Kaskadenbrunnen im OG-Raum 36d.1 hinzu. Durch diese mit bunten Marmoren verkleideten Brunnen wurden visuelle und akustische Effekte erzielt, wobei sie zusätzlich auch zu einem angenehmen Raumklima beitrugen.

Die Skulpturenausstattung wurde in dieser Bauphase durch einige Porträtbüsten ergänzt. Während deren Standorte nicht bekannt sind, stehen beiderseits der Treppe in den Apsidensaal 8 Statuenbasen. Sie tragen an der Vorderseite Inschriften, in denen Aphrodite als Meeresgöttin angerufen wird, und die anzeigen, dass hier wohl als Pendants ausgeführte Statuen der Göttin standen. In einem der Texte wird ferner auch auf die Gastfreundschaft eines Gaius Bezug genommen, bei dem es sich wohl nur um den schon aus der Inschrift des Peristylhofs bekannten C. Fl. Furius Aptus, den Besitzer des Hauses, handeln kann. Dieser zeichnet nicht nur für die Umbauten und Neuausstattungen der Bauphasen II und III verantwortlich, sondern auch für die einzigartige Ausstattung des Stuckzimmers 8a. Die Wände dieses Raums trugen in der Unter- und Hauptzone eine Marmor imitierende Wandmalerei, während Lunetten und Decke mit außergewöhnlichen Stuckdekorationen wie sie bisher sonst nur aus Italien bekannt sind, überraschen. Sie setzen sich aus vegetabilen und figürlichen Motiven zusammen. Letztere zeigen Themen aus dem Umkreis des Dionysos und der Aphrodite, die selbst auf der dem Eingang gegenüber liegenden Lunette als mythisches Liebespaar auftreten. Die Gesamtaussage der Stuckbilder kann als Fruchtbarkeit zu Lande und zu Wasser verstanden werden, und hatte somit auch einen kosmologischen Aspekt. Da die Ausstattung von Furius Aptus in Auftrag gegeben worden war, sind die Themen vermutlich auf die Mysterien jener Dionysosvereinigung zu beziehen, deren Priester er war. Aus diesem Grund scheint es überlegenswert, (rituelle) Zusammenkünfte dieser Gemeinschaft in der WE 6 selbst zu lokalisieren. Hierbei wäre aufgrund ihrer abseitigen Lage vom zentralen Peristylhof 31a und ihrer Ausstattung an den Apsidensaal 8 und seine Annexräume 8a–c zu denken. Durch diese vom Eingang abseitige Lage mussten unterschiedliche, räumliche Ebenen durchschritten werden, bevor man in diese „dem Kult vorbehaltenen“ Räume gelangte.

In **Bauphase IV** in spätseverischer Zeit fanden im EG nur mehr kleinere Umbauten statt, die auf die Grundrisse und Ausstattungen der Räume und ihre Funktionen keine wesentlichen Auswirkungen hatten. Unter anderem erhielt der Baderaum M3 ein zweites großes Badebecken und in Raum 31b wurde im Zentrum der N-Mauer eine große, vermutlich Statuen geschmückte Ädikula errichtet.

Anders verhält es sich im OG, wo nun über dem EG-Hof 31a der Peristylhof 31a.1 installiert wurde. Dieser erschloss neu errichtete Räume im Norden (31b.1, 31d.1 und 42.1) und den ebenfalls erst in dieser Periode auf der Fläche des O-Umgangs errichteten Raum M1.1+M2.1. Ferner waren von diesem Hof die Räume 36c.1–36e.1 im Westen zugänglich, die zuvor auf den kleinen OG-Hof 32c/d der WE 7 orientiert gewesen waren. Das OG war über das in dieser Phase eingebaute hausinterne Treppenhaus 36b+36b.1 zu erreichen, eine Tür führte von 36b.1 direkt auf den S-Umgang des OG-Peristyls 31a.1. Nur der OG-Raum 32 und der von hier zugängliche Hof 36.1 wurden wei-

terhin über das seit Bauphase I vorhandene Stiegenhaus 32a erschlossen. Die Tür von diesem Stiegenhaus nach Raum 32b, der seinerseits über eine Tür in der N-Mauer mit der WE 7 verbunden ist, war nun abgemauert worden. Eine räumliche Verbindung zwischen den WE 6 und 7 ist nun aus dem Baubefund nicht mehr zu belegen. Da sich unter den Räumen der WE 6 aber auch weiterhin keine Küchen, Lager- und Wirtschaftsräume befanden, ist jedoch nach wie vor von einer gemeinsamen Nutzung dieser im südlichen OG-Bereich der WE 7 vorhandenen Räume auszugehen. Im OG-Raum 36e.1 der WE 6 könnte eine solche Tür in den N-Umgang des Peristyls 32c/d der WE 7 geführt haben. Eine Vernetzung der WE 6 und 7 bestand in der Beheizung des Hypokaustum im Raum 36c.1 der WE 6 vom S-Umgang des Hofs 32c/d der WE 7, und in der Ableitung von Regenwasser aus dem Hof 32c/d über den Hauskanal der WE 6. Die ursprüngliche Verbindung von WE 4 und 6 durch die großen Fenster im Marmorsaal 31 wurden in Phase IV durch deren Abmauerung aufgegeben.

Während die Umbauten in Bauphase IV durch den Ausbau des OG zu einer weiteren Vergrößerung des Hauses führten, sind an der vor allem im EG erhalten gebliebenen Ausstattung keine wesentlichen Änderungen feststellbar. Vielmehr werden sogar neue Dekorationselemente wie die Oberzonen-Malerei im Apsidensaal 8 an Bestehendes angepasst: Oberhalb der Marmorverkleidung folgte hier eine Malereizone mit figürlichen Szenen, von denen sich eine Darstellung, wahrscheinlich des Orpheus erhalten hat. Dieser galt als Urheber der orphischen Mystik, auf die auch die Dionysosmysterien zurückgehen, weshalb das Thema dieser Malerei bestens zur Ausstattung von Räumen passt, für die eine Funktion im Dionysoskult erwogen wird (siehe oben zu Bauphase II). Da ferner auch die Inschriften, die den Hausherrn C. Fl. Furius Aptus nennen und das von ihm initiierte Skulpturenprogramm fortbestanden, kann davon ausgegangen werden, dass das Haus auch im 3. Jh. n. Chr. noch im Besitz dieser Familie stand. Eventuell gibt ein nicht kaiserliches, spätseverisches Porträt aus dem Raum 36a (S 37) einen Nachkommen oder Erben wieder.

Die WE 6 wurde wie alle Wohneinheiten des H 2 im **3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr.** zerstört und nicht wieder aufgebaut. Bei diesem Ereignis handelte es sich um eine Zerstörungsserie, wie begonnene Reparatur- und Restaurierungsarbeiten in der WE 6 und anderen Wohneinheiten zeigen können; diese waren bei der endgültigen Zerstörung noch nicht abgeschlossen. Beispielsweise hatte man bei der Freilegung der WE 6 im Marmorsaal 31 Marmorplatten an eine Wand angelehnt vorgefunden, die zur Montage vorgesehen waren, und auch die im Raum 36a abgestellten Porträts S 36 und S 37 sind in dieser Hinsicht zu bewerten. Die Folgen der Zerstörungen waren derart massiv, dass es nicht zu einem Wiederaufbau kam. Danach wurde die Fläche, die die WE 6 eingenommen hatte, zu unterschiedlichen Zeiten partiell genutzt. Spätestens im frühen 7. Jh. n. Chr. fand jedoch auch diese Nutzung ein Ende. Man hatte nun die gesamte WE 6 mit Schuttmaterial verfüllt, unter dem sich auch viele spätantike und frühbyzantinische Objekte (Keramik, Glas, Münzen und wenige Kleinfunde) befinden.

Abschließend sei festgehalten, dass der Bautyp der WE 6 bereits in Bauphase I dem eines großen Peristylhauses entspricht, in dem die große Anzahl an großen Banketträumen, Exedren u. ä. auffällt, während kleine Räume wie z. B. *cubicula* für eine familiäre und mehr private Nutzung rar sind. Auch das Fehlen von Wirtschaftsräumen, einer Küche und Personalräumen fällt auf, wobei hier jedoch darauf hinzuweisen ist, dass diese im OG der WE 7 vorhanden waren, zu dem die WE 6 seit Bauphase I eine Türverbindung hatte. Der Grundriss des Hauses und der Räume in Bauphase I entspricht hellenistisch-östlicher Wohntradition. Italische Elemente wie Atrium, Tablinum und insbesondere als Gärten gestaltete Innenhöfe, wie sie aus den Häusern der Vesuvstädte gut bekannt sind, fehlen hingegen. Nicht nur für die WE 6, sondern für alle Wohneinheiten des H 2 charakteristisch ist die Installierung von Laufbrunnen in Bauphase II, als das H 2 an eine Frischwasserleitung angeschlossen worden war. Diese waren luxuriös mit Marmor verkleidet und bestimmten nicht unwesentlich die Wirkung der Räume. Durch das ständige Plätschern des Wassers holte man sich „Natur“ ins eigene Haus und schuf gleichzeitig eine angenehme Wohnatmosphäre. Neben den Brunnen wurden in der unmittelbar auf Bauphase II folgenden Phase III im Raum 36 und im Apsidensaal 8 große Bodenwasserbecken installiert. Während im Zentrum des Beckens von Raum 36 wahrscheinlich ein auf einem Delphin reitender Eros aufgestellt war und zusammen mit den Statuen der Aphrodite Anadyomene ein Ensemble bildete, das auf das Element Meer/Wasser verwies, konnte das Becken in dem vor allem als Speisesaal genutzten Apsidensaal 8 diesen Raum zu einem Wassertriklinium werden lassen. Eventuell wurden in diesem Becken temporär auch Fische gehalten, die man bei den *convivia* verspeiste. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass westliches Konsumationsverhalten in der WE 6 nachzuweisen ist. Die Auswertung der archäozoologischen Reste ergab nämlich, dass das vor allem in Rom und Italien beliebte Fleisch von Jungferkeln neben anderen Säugetieren, Fischen und Mollusken an erster Stelle der Speisekarte stand.

Durch die Anbindung an eine Wasserleitung wurde auch der Einbau eines modernen, mehrräumigen und exklusiv ausgestatteten Bades ermöglicht. Es befand sich wie viele Bäder in vergleichbar großen Häusern der Vesuvstädte und in Rom im zentralen Wohnbereich. Die unmittelbare Anbindung an den Festsaal 31 gewährleistete bei Festen, italischer Lebensgewohnheit entsprechend, den gemeinsamen Badbesuch mit den geladenen Gästen.

Bemerkenswert ist das relativ frühe Auftreten bestimmter Raumformen und Ausstattungen in den Bauphasen II und III in der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Die Größe und Ausstattung des Marmorsaales 31 mit Marmorsorten auch aus kaiserlichen Steinbrüchen sowie die gemeinhin als spätantik eingestufte Raumform des Apsidensaals 8 sind wahrscheinlich aus der Hauptstadt selbst beeinflusst. Die frühe Übernahme derartiger „Moden“ zeigt neben vielen anderen schon genannten Elementen den hohen sozio-politischen Rang der Besitzerfamilie der WE 6 an. Diese hatte Zugang zu „kaiserlichen“ Materialien und die Ausstattung von Kaiserpalästen und -villen bildete vielfach das Vorbild für die Architekturform und die Ausschmückung der Empfangs- und Bankettsäle, wie die üppigen, hoch hinauf reichenden Marmorvertäfelungen und die mit Holzschnitzereien und Stucken verzierten Decken in den Räumen 31 und 8a eindrücklich

vor Augen führen. Eine Übernahme westlicher Moden zeigt sich auch in den Wandmalereien des in Bauphase II neu dekorierte Raums 42 und der auf die Bauphase III zu beziehenden Stuckdekorationen im Raum 8a. Die großen Räume 31 und 8 dienten für Empfänge, Gastmähler und Feste von Freunden und Gästen aus den sozio-politischen Netzwerken der Besitzerfamilie. Hinzu kommt – darauf verweisen Inschriften und Ausstattungselemente – wahrscheinlich auch eine Verwendung bestimmter Räume im Rahmen jenes Dionysos-Kultvereins, dessen Vorstand Furius Aptus war. Einige besondere und noch ungeklärte Installationen in einzelnen Räumen wie z. B. in dem sehr schwer zugänglichen Raum 8c und die verschiedenartigen Abschrankungen zwischen dem Peristylhof 31a und den S-Räumen, können im Kontext von Kultfeiern und in der Ausübung der Mysterien eine plausible Erklärung finden.

Die Vernetzungen zwischen der WE 6 mit den WE 4 und 7 hatte einerseits praktische Ursachen, dürfte vor allem aber darauf zurückzuführen sein, dass diese Wohneinheiten vermutlich im Besitz einer einzigen Familie standen. Dadurch könnte auch das Fehlen von Familienwohnräumen und Servicebereichen in der WE 6 erklärt werden, da alle diese Räume in den WE 4 und 7 seit Bauphase I vorhanden waren. Eine abschließende Beurteilung dieser Frage kann aber, wenn überhaupt, erst nach Vorlage aller Wohneinheiten des H 2 erfolgen. In ihrer Größe, den zusätzlichen Raumformen und der reichen Ausstattung sticht die WE 6 unter den übrigen WE im H 2 jedenfalls deutlich hervor.

Hilke Thür – Elisabeth Rathmayr

1 SUMMARY

The publication of Dwelling Unit 6 is edited contextually. The building structure and the reconstruction of the house, the decoration of walls and floors, the fountains, the finds from the debris of the destruction and the late-antique fillings as well as the stone inscriptions and the graffiti are presented in one volume. Moreover, all structures and finds from the excavations underneath the floors of Unit 6 were considered as well: On the one hand they can be related to a Hellenistic predecessor building on the area of the later Unit 6, on the other hand to earlier inventories of the unit itself. The chronology of the walls and floors are based upon the stratigraphy and building technology as well as on art historical criteria (mosaic and marble floors, wall paintings), but mainly upon the dating of the pottery, glass jars and coins from the layers, which are connected to the building structures. Beyond that, during the recently realized restoration work inscriptions have been found in the Marble Hall 31. These inscriptions are written on the back of marble slabs, which decorated the walls of room 31 (GR 255 and GR 284). They are of great importance because for the first time they allow a precise chronology of the erection and the decoration of the Marble Hall 31. Accordingly, building period II can now be dated around 120 AD. On one slab (GR 283) the name of C. Fl. Furius Aptus is inscribed, who can be identified as the owner of Dwelling Unit 6 by other *in situ*-inscriptions in the house. Furius Aptus and other members of the family are very well known from the prosopography of Ephesos. His high socio-political status is obvious from the offices of an alytarch and as a priest of Dionysos. The outstanding position of the family reached its climax when his son T. Fl. Lollianus Aristobulus was affiliated into the *ordo senatorius*.

From archaeological excavations underneath the floors of Unit 6 we know that there a building had already existed before this house was built. As early as the Hellenistic period there had been walls, wells and conduits. Mosaic floors in room 31c and in the open court of the later peristyle 31a can be dated to the late Hellenistic period. Their position and orientation to adjoining walls and floors as well as the existence of a water supply and sewer led to the reconstruction of a peristyle house in the late Hellenistic period. So, for the first time a Hellenistic peristyle house can be attested in Terrace House 2. It can be compared to a late Hellenistic peristyle house in the northern area of the neighbouring Terrace House 1. In addition to the above mentioned mosaic floors, fragments of 1st and 2nd style wall paintings stemming from excavations in peristyle 31a can presumably be allocated to the decoration of the Hellenistic house on the area of Unit 6. The finds from these excavations also contained terracotta figurines, tableware and small finds. They show the characteristic, well known spectrum from houses of this period. The Hellenistic house was destroyed in the 1st quarter of the 1st century AD, presumably by the earthquake of 23 AD.

Not long afterwards, Dwelling Unit 6 was erected in the 2nd quarter of the 1st century AD (**building period I**). From all units in Terrace House 2 this was the only one that was directly accessible from the Kuretenstrasse passing by in the north. The ground floor is however situated on a much higher level than the street and could be accessed by the staircase 31d. The layout of the house and the rooms stands in the tradition of Hellenistic peristyle houses, whereas the nearly complete lack of rooms for private use, i.e. rooms used by the owner family and the slaves, as well as kitchens and working spaces is notable. Nevertheless, a latrine could have existed in the entrance area and service rooms in the part of Unit 6 adjacent to the Kuretenstrasse; here the vaulted rooms T.II.G and T.III.G are located, which were accessible from room 42 in building period I. Additionally, in the upper floor a door connected room 32b to the neighbouring Unit 7, where a latrine and service rooms (33, 34/34a, 34b and 35) existed in the southern part of the upper storey. Apart from the door to the service zone, 32b also had a wide door to the small court 32c/d, from which one could access the rooms 36c.1, 36d.1 and 36e.1, situated above the ground floor of Unit 6. How far this area exclusively belonged to Dwelling Unit 7 and/or also to Dwelling Unit 6 cannot be solved by the remains of the building structures alone.
Already at the time of its erection, Unit 6 had a water supply and sewage system: The former was ensured by two wells, the latter by the conduits K 2 and K 4, which led to a larger conduit under Stiegengasse 1.

From the decoration of the floors and the walls in building period I the mosaic floors in the halls of the peristyle 31a and the marble floor in the court itself as well as in room 31 have been preserved. The wall décor of this period has mostly been destroyed, the remains of white surfaces with a red framing on the east wall in room 31 as well as an architecture imitating painting on the upper zone of the south wall in room 36b are however worth mentioning.

As for the moveable objects, two marble statuettes (S 19, S 52), several terracotta figurines (TK 1–24 and TK 35–49), small finds such as a silver spoon and two bronze finger rings (B 1–B 5 and B 25–46), glass bowls and flasks (G 5, G 256, G 257) as well as ceramic jars (K 578–865) could stem from this first period in the 1st and early 2nd century AD. All these finds fit well into the picture attested for household inventories from the late Classic period onwards.

As already mentioned, **building period II** can be dated, through inscriptions to around 120 AD and is characterised by enormous building alterations and a fundamental re-equipment of the dwelling unit. The refurbishments affected the enlargement of the Marble Hall 31, which was extended to the south and therefore massively reduced the neighbouring Unit 4. The extended and completely newly decorated hall towered above the architecture and the roof of the southern hall of the peristyle 31a with ribbon windows and a gable; furthermore, the Marble Hall was connected to Unit 4, situated on the next higher terrace, through windows. Next to this hall a multi-room and superbly decorated bath was installed into the eastern hall of the peristyle 31a. Its existence was indicated by the big arched windows, which are very common for the architecture of Roman *thermae*. With the installation of the bath the entrance situation from the staircase 31d to the ground floor was altered: Now, the staircase did not lead to the eastern hall any more, but to the *vestibulum* 31c, which was created in this period by the separation of room 31b. From this room one entered the northern hall of the peristyle 31a, where one had a gorgeous view of the spaciousness and the splendid decoration of the house. In the visual axis a fountain was installed into the courtyard, directly in front of the southern row of columns of the peristyle 31a. In the centre of its rear wall it carried a portrait bust of the house-owner. The southern hall and the rooms that were accessible from here were separated from the front part of the house by a (wooden) barrier, which was installed on the rear wall of the above mentioned fountain and by erecting high marble doors in the alignment of the southern columns of the peristyle 31a. From the southern hall, the new bath, the also newly installed latrine 36bL and the most representative rooms (31, 36, 36a, 8), which were used for receptions and festivities, were accessible. Although the Marble Hall 31 had already been a very large room in building period I, its size was duplicated in building period II by moving the southern terrace wall 7.5 m to the south. In the upper storey, the connection with Dwelling Unit 7 still existed, whereas the small court 32c/d, which was only assumed in phase I, can now be securely verified through the building remains. While in building period I the water supply was provided by wells in the house, the connection to an open-circuit water pipe in building period II made new opportunities possible: These involved the installation of a bath in the eastern hall of the peristyle 31a and of fountains in some of the main rooms. Next to the fountain in the peristyle 31a, a fountain was also erected in the centre of the southern wall of the Marble Hall 31, whose vault had a glass mosaic. The water for this fountain came from a water conduit, which was most likely connected to the Fountain of Traian on the Kuretenstrasse. The in-house water sewage was secured by the already existing conduits K 2 and K 4, and by the new conduit K 5, which conducted water from the latrine 36bL and the bath.

While in building period I the decorative elements for the floors and walls in the main rooms were mosaics and wall paintings, an over-abundant use of marble can be stated in building period II. The enlarged Marble Hall 31 was nearly entirely furnished with marble: The floor was a so called “triclinium floor”, composed by a mosaic band alongside the southern-, eastern- and western-wall and a T-shaped marble pavement in the centre. The walls were furnished with marble slabs, only the upper zone was decorated with wall paintings and stucco. The marble facing of the walls consisted of three zones: A pedestal zone in coloured Cippolino verde, a main zone in Pavonazetto, divided by pilasters and capitals and the uppermost zone with round and square fields made of colourful marble. The Pavonazetto in the main zone derived from an Imperial quarry in Dokimeion, illustrating not only a financial but also a sentimental value. The timber beams of the ceiling of the Marble Hall were decorated with golden reliefs showing a thiasos of sea animals, inspired by Greek and Roman myths. The splendid configuration of this hall was supplemented by windows, an element usually occurring in public buildings and thus making the Unit 6 even more special. Similarly magnificent were the furnishings of the rooms 36, 36a, 36c and the latrine 36bL. New mosaic floors were installed in the rooms 31b, 36b, 36c, 36e and 42, which also changed their original layout in building period II. Fragments of a mosaic floor were found in the debris of the house as well; they can be dated to building period II and because of their find spots can be assigned to room 36b.1 in the upper storey. The wall painting of room 42 was renewed in phase II; it shows a lisene scheme with small panel paintings with landscapes in its central zone. The paintings are noteworthy because they have their nearest parallels in wall paintings in Italy. Furthermore, remains of a white-grounded painting in room 36e, fragments of an architecture imitating painting on a white base in the upper zone of the walls in room 36d, and a lisene scheme on red-ground with a low pedestal zone in room 36c.1 can be attributed to this period.

From building period II onwards, marble sculptures were increasingly integrated into the decorative scheme. Of special importance is an inscription on the front side of the rear wall of the fountain in the court of the peristyle 31a, which was erected in this construction phase. The short text mentions the house-owner C. Fl. Furius Aptus, a priest of Dionysos *pro poleos*. Due to certain traces for fixations on top of the rear wall, a bust of the house-owner can be assumed here, probably flanked by under life size statues of Dionysos. The bust was orientated towards the *vestibulum* 31c and therefore towards visitors of the house.

In contrast to the other dwelling units in Terrace House 2, far less graffiti has been preserved in Unit 6. This can be related to the lavish usage of marble compared to wall paintings. Several graffiti are however still visible on the wall paintings of room 42 from building

phase II: These include a drawing of Athena Parthenos (GR 242), a shopping list (GR 251) and of particular interest the text GR 252 naming "(G?)lykis, daughter of Gaius (?)". Glykis was probably the daughter of the house-owner C. Fl. Furius Aptus and until now has not been known from the prosopography of Ephesos.

Building period III followed immediately after building period II. Above all it is characterized by the erection of the Apsidal Hall 8 with it annex-rooms 8a, 8b and 8c. This hall was accessible by a broad staircase from the main room 36. It was very impressive due to its wide vaulted ceiling and the large and high apse as well as the big water basin integrated into the floor, and the large arched window in the lunette of the northern wall. The furnishings, which today are nearly completely dismantled, were equivalent to those of Marble Hall 31, as can be seen by imprints of marble slabs on the walls and by the remains of the marble floor. The apse was probably decorated with a figural, colourful glass mosaic.

The Apsidal Hall 8, the stuccoed room 8a and the side room 8c were heated by a hypocaust. Its *praefurnium* was operated from the cellar-room 22 in Dwelling Unit 4, showing a further connection between these two dwelling units. Besides these rooms, room 36d also received a floor heating, with a *praefurnium* in the southwest corner of room 36e; in the bath-rooms 31aO/M1 and 31aO/M2 a wall heating was installed in addition to the already existing hypocaust, and in the eastern wall of 31aO/M2 a second *praefurnium* was erected.

In the upper storey court 36.1 was created, which had doors to the rooms 32 and 36b.1 in the west and north: Because of the coloured marble floor and wall decoration, room 32 very likely functioned as a reception and dining room, and 36b.1, due to its size and layout, could have been used for meetings in a smaller circle.

Apart from the fountains installed in building phase II, new fountains were added in the northern part of the Marble Hall 31 and in room 36d.1 in the upper storey in this period. The fountains were adorned with coloured marble and created visual and acoustic effects and hereby a pleasant indoor climate.

Several portrait busts were added to the sculptural display. Whereas the positions of these busts are not known, two pedestals carrying inscriptions flanked the staircase leading to the Apsidal Hall 8. Since Aphrodite Anadyomene is invocated in these inscriptions, it can be assumed that statues of the goddess were situated on the pedestals. Furthermore, one of these inscriptions refers to the hospitality of a certain Gaius, which can only be the house-owner C. Fl. Furius Aptus, who is already known from the inscription in the peristyle 31a. He was not only responsible for the re-constructions and new decorations in the building periods II and III, but also for the unique embellishment of the stuccoed room 8a. The walls of this room had marble imitation paintings in the pedestal and the main zone, whereas the lunettes and the ceiling were decorated with outstanding stucco-work previously only known from Italy. They show vegetal and figural motives, the latter themes stem from the circle of Dionysos and Aphrodite, who were depicted as a mythic couple on the lunette opposite of the entrance. The overall proposition of the stuccoes can be understood as fertility at land and sea and therefore also had a cosmological meaning. If one keeps in mind that Furius Aptus ordered this décor, the themes can very likely be attributed to the Dionysos mysteries, whose priest he was. For that reason, it is worth considering that (ritual) meetings of this community actually took place in Dwelling Unit 6. Because of their remote location from the central peristyle 31a and their furnishings, the Apsidal Hall 8 and the annex-rooms 8a–c are to be considered for this. Before reaching these rooms reserved for cultic activities, one would have to stride through different spatial levels.

In **building period IV** in late Severan times only minor refurbishments took place. They did not have a great effect on the layout and the decoration of the rooms and their functions, which nearly stayed the same as in the preceding phase. Worth mentioning is that in the bath-room M3 a second, larger basin was installed and that in room 31b an aedicule was erected in the centre of the northern wall, probably as a pedestal for a statue or statuettes. In contrast to the sparse changes in the ground floor, a peristyle 31a.1 was now established in the upper storey. This court opened to rooms in the north (31b.1, 31d.1 und 42.1) and in the east (rooms M1.1+M2.1); the latter was erected above the eastern hall of the peristlye 31a in this period. Furthermore, the western rooms 36c.1–36e.1 were now accessible from here; in the previous building periods they could only be entered from the small court 32c/d of Unit 7.

The newly built part of the upper storey could be reached from the new in-house staircase 36b+36b.1; a door directly led from 36b.1 into the southern hall of the peristyle 31a.1. Only room 32 with the adjacent small court 36.1 could still be accessed by the already existing staircase 32a. The door from 32a to room 32b, a room connected to Unit 7 by a door in its northern wall, was now abandoned. From this period onwards a link between Units 6 and 7 cannot be verified by the building remains any more. Nevertheless, such a connection must have existed, since Unit 6 still had no kitchen or storage- and working rooms, which however could be found in the southern part of the upper storey of Unit 7 (rooms 33, 34, 35). Perhaps there was a link provided by a door leading from room 36e.1 of Unit 6 to the court 32c/d of Unit 7. A cross-linking between these two units existed in any case, since the hypocaust of room 36c.1 of Unit 6 was heated from a *praefurnium* in the eastern wall of the court 32c/d, and rainwater from the court 32c/d of Unit 7 was conducted by a sewer belonging to Unit 6. On the other hand, the windows between the Units 4 and 6 were abandoned in this period. While the refurbishments in the upper storey caused a further enlargement of the house, only minor changes are observable in the ground floor. On the contrary, the sporadic new decorations, such as the upper zone paintings in the Apsidal Hall 8, were adapted to the already existing display and function of this room: These paintings situated above the marble decoration show a figural scene, probably including Orpheus. He was said to be the originator of the Orphic mystic, which in turn is related to the mysteries of Dionysos; by assuming that room 8 and the annex-rooms 8a–c had already been meeting rooms of an association of Dionysos in the preceding building phase, the new wall paintings also served this presumed function. Due to the fact that the inscriptions mentioning the house-owner C. Fl. Furius Aptus and the sculptural

program initiated by this person had endured, one can assume that the house was still owned by his family. A late Severan portrait found in room 36a (S 37) possibly depicts a descendent or an heir.

Like all other dwelling units in Terrace House 2, Unit 6 was destroyed in the **3rd quarter of the 3rd century AD** and was not rebuilt afterwards. The destruction was caused by a series of earthquakes, as can be seen by repair works and restorations that had already started in Unit 6 and other units. These works were not completed when the ultimate destruction took place. The excavators of Unit 6 found marble slabs ready for fitting leaning against a wall in the Marble Hall 31, and also the find situation of the portraits S 36 and S 37 in room 36a, on the floor and leaning against the northern wall, can be evaluated in this regard. The consequences of the destructions were thus so massive that Unit 6 was not rebuilt. Afterwards the area of the former Unit 6 was used only partially and at various times. Not later than the 7th century AD this usage ended as well. The whole area was now filled with debris containing late-antique and early Byzantine objects (ceramic and glass jars, coins and to a lesser extant small finds).

In conclusion, we can say that the house type of Dwelling Unit 6 meets the requirements for large peristyle houses from building period I onwards. Already in this phase Unit 6 had a high number of banqueting rooms, *exedrae* and such, whereas small rooms, like *cubicula* used for a more familiar and private use, were rare. Noticeable is also the lack of kitchens, storage and service rooms for house-personnel; it is however worth mentioning that these rooms existed in the upper storey of the neighbouring Unit 7, which was connected to Unit 6 by a door. The layout of the house and the rooms of this phase corresponded with the Eastern Hellenistic residential tradition. Elements from houses in Rom and Italy, such as the *atrium*, the *tablinum* and planted gardens in open courts, which are well known from Pompeii and Herculaneum, are not extant in Terrace House 2. Not only for Dwelling Unit 6 but for all the units in Terrace House 2 it is characteristic that in building period II, when Terrace House 2 was connected to a water supply system, fountains were installed in the main rooms. They were luxuriously adorned with coloured marble and therefore considerably contributed to the spatial impact of the house. Via the constant splashing of the water from these fountains an aspect of “nature” was brought into the house, thus creating a pleasurable living atmosphere. Next to these fountains big floor-basins were installed into the Apsidal Hall 8 and room 36 in the following phase III. While an Eros riding on a Dolphin was probably standing in the centre of the basin in room 36, composing an ensemble with the statues of Aphrodite Anadyomene in the same room and both referring to the element sea, the Apsidal Hall could change into a water triclinium when dining around the new basin. It is possible that fish bought for the *convivia* were temporarily kept in this basin. In this regard it is also worth mentioning that consumption habits known from Rom / Italy are attested for the owners of Unit 6. This can be verified by the analysis of the archaeozoological remains, which indicate that pork meat from young pigs, which was favoured in Rom / Italy, were, besides other mammals, fish and molluscs, the number 1 food on the menu in Unit 6.

The link to the water conduit system also enabled the installation of a modern, multi-room and exclusively decorated bath. Just as many parallels in the houses of Italy and Rome, it was positioned in the central living space of the house. The immediate linkage to the Marble Hall 31 ensured that during festivities the use of a bath before dining, which was common in the west of the Empire, was possible here as well.

Striking in Unit 6 is the very early occurrence of certain specific room-layouts and decorations in the building periods II and III in the 1st half of the 2nd century. The large size and the luxurious furnishing of the Marble Hall 31with marbles from Imperial quarries as well as the commonly known as late-antique layout of the Apsidal Hall 8 are probably directly influenced from the Roman capital. Besides many other elements, the adoption of these “fashions” shows the high socio-political status of the house-owners. This family must have had access to Imperial materials such as the Pavonazetto. The architecture and the furnishings of the reception- and banqueting rooms with the colourful marble decorations, the stucco works and the gilded, relief decorated ceilings in rooms 31 and 8a are inspired by the palaces and villas of the Emperors as well. An adoption of western fashion can also be observed by the wall paintings in room 42 from building period II and by the stuccoes in room 8a from phase III. The large halls 31 and 8 were used for reception, banqueting and festivities with friends and guests coming from the socio-political networks of the house-owners. Furthermore, certain inscriptions and decoration elements suggest that some rooms were used in the course of a Dionysos club, of which the owner Furius Aptus was a priest. Several particular and yet unexplained installations in individual rooms such as the barely accessible room 8c and the clear distinction between the peristyle 31a and the southern rooms of the house can maybe find an explanation in the context of the ceremonies concerning the assumed activities of the Dionysos cult.

The connection between the Dwelling Units 6 and the Units 4 respectively 7, had on one hand practical reasons, on the other hand it indicates that all three units were possessed by one single family. By accepting this hypothesis, the lack of small and private rooms as well as kitchens and service rooms in Unit 6 can be explained by the existence of these rooms in the Units 4 and 7. A final evaluation of this question can probably be given when all units of Terrace House 2 have been analysed. Because of its size, the special and unusual room layouts and the rich and splendid decoration, Unit 6 clearly stands out from the other units of Terrace House 2.

Hilke Thür – Elisabeth Rathmayr (Übersetzung: Elisabeth Rathmayr, Ingrid Adenstedt)

3 ÖZET

Oturma Birimi 6'nın kazılarının yayını buluntulu kontekslerine bağlı kalınarak yapılmıştır. Mimari yapı buluntuları, tavan ve yer dekorasyonları, mimari süslemeler, kuyu yapıları ve bunların yanında bütün taş yazıtlar ve graffiti gibi bütün buluntular bir band içerisinde toplanmışlardır. Ayrıca en genç tabanın altında kalan arkeolojik incelemelerde ele geçen bütün yapılar ve buluntularda göz önüne alınmıştır. Bunlar Oturma Birimi 6'nın alanında bulunan Geç Hellenistik Döneme ait bir ön yapıya işaret edebilecekleri gibi Oturma Birimi 6'nin daha eski yapılanmasına ait buluntular da olabilirler. Duvarların ve tabanların tarihlendirilmeleri stratikrafik, yapı tekniği (yapım sırası) ve sanat tarihsel (Mosaikler ve mermer tabanlar, duvar resimleri, stuko süslemeler bu açıdan göre tarihlendirilmişlerdir) kriterlere göre yapılmıştır. Kronoloji oluşturulurken öncelikli olarak bu yapılarlara ait olan tabakalardan gelen Seramik, Cam ve sikke buluntuları dikkate alınmıştır. Bunların yanında Oturma Birimi 6'daki Mermer Salonu 31'de son yıllarda yürütülen mermer duvar kaplamalarının restorasyon çalışmalarında bazı mermer plakaların arka yüzlerinde yazıtlar tespit edilmiştir (GR 255 ve GR 284). Bu yazıtlar bize salonun yapım ve süslemesinin tam olarak tarihlendirilmesine olarak sağlamaktadırlar. Buna bağlı olarak salonun yapım ve süslemesini Imparator Hadrian'nın erken yönetim dönemine denk gelen II. Yapım evresine tarihlendirmek mümkün olmuştur. Plakaların birinin (GR 283) üzerinde, yine Oturma Birimi 6'da in situ olarak orjinal yerlerinde ele geçirilmiş iki ayrı yazıtta ev sahibi olarak adı geçen C. F. Furius Aptus ismi bulunmuştur. Furius Aptus ve ailesinin üyeleri Efes'nin Prosopographie'sinden bilinen isimlerindendirler. Dionysos Rahipliği ve Alytarchen olarak görev ala biri olması da Furius Aptus'un sosyal ve politik yaşamda yüksek bir mevkide olduğunu açıkca ortaya koymaktadır. Furius Aptus'un oğlu T. Fl. Lollianus Aristobulus'un Ordo Senatorius'a alınmasıyla ailenin konumu en yüksek seviyesine gelmiştir.

Oturma Birimi 6, Yamaç Evler 2'nin kuzeydoğusundaki ilk yapılanma değildir. Özellikle arkeolojik incelemeler bize burada Hellenistik Dönem'de duvarların, derin kuyuların ve kanalların olduğunu göstermiştir. Ayrıca Oda 31c ve Peristyl Avlu 31a'daki mosaik tabanlar Geç Hellenistik Döneme tarihlendirmek mümkündür. Bu tabanların kendilerine komşu olan duvar ve tabanlara göre olan yerleri ve yönleri, temiz su ve pis su şebekelerinin olması I. Ö. 1. yüzyıla tarihlendirilebilecek bir avlulu ev yapısının rekonstrüksyonuna izin vermektedir. Yamaç Evler 2'de şimdiye kadar böyle bir yapılanma görülmemiş olsada hemen yanındaki Yamaç Evler 1'in kuzeydeki Geç Hellenistik Döneme tarihlenen Peristylli Ev ile bu yapı karşılaştırılabilir. Yukarıda belirtilen tabanların yanında Avlu 31a'nın kuzey galerisinde yapılmış olan bir sondaj çalışmasından ele geçen çok sayıdaki 1. ve 2. stile ait duvar resimleri de Oturma Birimi 6'nın alanı içerisinde bulunan bu avlulu ev yapısının süslemelerine ait olmalıdırlar. Peristyl Avlu 31a'da yapılan bahsi geçen sondaj ve başka sondajlardan gelen, Geç Hellenistik Döneme tarihlenen buluntular arasında terra-cotta heykelcikler, yemek yemek için kullanılan tabak-çanaklar ve küçük buluntular vardır. Geç Hellenistik-Erken - Imparatorluk Dönemi evlerinin eşyalarının bir bölümünü yansıtan bir ev için tipik eşyalardır. Bu yapı I.S. 1. yüzyılın 1. çeyreğindeki bir yıkımla (olasıkla I. S. 23'deki deprem nedeniyle) tahrip olmuştur.

Bu yıkımdan kısa bir süre sonra I. S. 1. yüzyılın 2. çeyreğinde (I. Yapım Evresi) Oturma Birimi 6 inşa edilmiştir. Bu yapı Yamaç Evler 2'de bulunan Oturma birimleri arasında, kuzeyindeki Kuretler Caddesinden girişi bulunan tek evdir. Caddeden çok daha yüksek bir seviyede bulanan evin alt katı Merdiven Yapısı 31d ile caddeye bağlanmıştır. Ilk yapım evresinin planı ve oda yapısı Hellenistik Dönem'in büyük Peristylli evlerinin geleneğini devam ettirmektedir. Burada yaşayan ev sahiplerinin ve personelin bireysel kullanıma yönelik (oturma, uyuma gibi..) odaların neredeyse hiç bulunmaması dikkat çekicidir. Aynı şekilde mutfak ve iş odaları da bulunmamaktadır. Latrine yapısının giriş kısmında bulunduğu düşünülebilir. Ayrıca servis odaları Kuretler Caddesi'nin Oturma Birimi 6'ya bitişik olan bölümde olabilir. I. Yapım Evresinde Oda 42'den bir kapı ile ulaşilabilen Tonozlu Odalar T.II.G ve T.III.G servis odaları oldukları düşünülebilir. Ayrıca Oda 32b'nin üstünde, üst katta batısında ona komşu olan Oturma Birimi 7'nin üst katına bir kapı bağlantısı bulunur. Buranın güneyinde Oda 33, Oda 34/34a, Oda 34b ve Oda 35 gibi pek çok servis işlevini görebilecek oda ve Latrine bulunuyordu. Oturma Birimi 7'nin çalışma birimine açılan kapının yanında Oda 32b'nin Oturma Birimi 6'nın alt katında bulunan odaların üstüne gelen 36c.1-36e.1 odalarının da açıldığı Küçük Avlu 32c/d'ye, açılan geniş bir kapısı daha vardır. Bu alanın Oturma Birimi 7'ye mi, Oturma Birimi 6'ya mı ya da ikisine de mi ait olduğu sadece yapı buluntularıyla cevaplanabilecek bir soru değildir.

Oturma Birimi 6'da bu büyüklükteki diğer ev yapıları gibi ilk yapımından itibaren temiz su ve pis su için yapılan yapılara sahiptir. Temiz su ihtiyacı açılan iki kuyu ile, pis su atımı ise STG 1 altındaki kanala açılan K2 ve K4 kanal kolları ile sağlanmıştır. I. Yapım Evresinin taban ve duvar dekorasyonundan sadece Peristylli Avlu 31a'nın galeri bölümlerindeki mosaik süslemeler, avlu iç kısmındaki ve Oda 31'deki mermer tabanlar kalmıştır. Bu dönemin duvar süslemeleri daha sonra üzerine yapılmış duvar dekorasyonları tarafından tahrip edilmişlerdir. Mermer Salon 31'in doğu duvarında bulunan kırmızı çerçeveli beyaz alanın kalıntıları ve Oda 36a'nın güney duvarının üst kısmındaki mimari duvar resimleri bu dönemin süslemeleri arasındadırlar. I. S. 1.yüzyıla ve I.S. 2. yüzyılın başlarına tarihlenen ilk oturma dönemine ait buluntular arasında iki adet mermer heykelcik (S 19, S 52), bir çok terra-cotta figürler (TK 1-24 ve TK 35-49), iki küçük bronz yüzük ve bir adet gümüş kaşık gibi küçük buluntular, kaseler, dört köşeli cam bir şişe (G5, G 256, G 257), seramik kaplar (K 578-865) bulunur. Toplu olarak bakıldığında bütün bu objeler Geç Klasik Dönem`den itibaren kullanılan tipik ev eşyalarıdırlar.

Yazıtlarla I. S. 120 civarlarına tarihlenebilen II. Yapım Evresi'nde Oturma Birimi 6'da yeniden bir yapılanmaya ve kökten değişikliklere gidildiği görülür. Yapı değişikliklerinde özellikle Mermer Salon 31'de yapılan güneye doğru genişleme öne çıkmaktadır. Mermer salonunun güneye doğru genişlemesi kuzeyde Oturma Birimi 6'ya komşu olan Oturma Birimi 4'ün oldukça daralmasına yol açmıştır. Oldukça genişletilmiş ve tamamen yeni donatılmış, yüksek Ziyafet Salonu 31 bir alınlık ve pencere sırası olan güney galerinin çatısının

üzerine uzanır. Bir üsteki terasta bulunan Oturma Birimi 4 ile burada bulunan pencerelerle bağlantılıdır. Mermer salonunun yaninda bu dönemde Peristyl 31a'nın doğu galerisine ihtişamlı bir şekilde donatılmış, çok odalı bir banyo (Oda M1-M3) inşa edilmiştir. Yapının hamamlarda görülen kemerli pencereleri buranın banyo olduğunu kanıtlar niteliktedirler. Bu ek yapılar girişin merdiven yapısı 31d'den alt katın oturma alanına alınmasına neden olmuştur. Merdiven artık doğu galeriye değil, Oda 31b'nin bu dönemde bölünmesinden oluşan Vestibül 31c'e açılır. Buradan Avlu 31a'nın kuzey holüne giriş sağlanarak evin geniş yapısı ve ihtişamlı süslemeleri göz önüne serilir. Güney sütun sırasının önüne yapılmış, üzerinde ev sahibinin büstü bulunan havuzlu çeşmede göz önündedir. Güney galeri ve buradan girişi olan odalar avlunun ön tarafından, bu çeşme yapısının arka duvarına sınır oluşturan plakaların yapılması ile ayrılmıştır. Ayrıca doğu ve batı galerilerin sütun sırası boyunca yapılan yüksek mermer kapılar da bu işleri görmektedir. Doğu galeride yapılmış banyoya, aynı şekilde yeni yapılmış mermerlerle kaplanmış Latrine'ye 36L, evin ziyafet ve misafir kabülü gibi işlevleri olan göşterişli bölümlerine (Oda 31,Oda 36, Oda 36a) güney galeriden ulaşılıyordu. Mermer Salon 31 ilk yapım evresinde de oldukca büyük bir oda olmasına rağmen güney teras duvarının yaklaşık 7.5 m. güneye kaydırılmasıyla büyüklüğü iki katına çıkarılmıştır. Üst kattaki 1. Yapim Evresinde de bulunan Oturma Birimi 7'ye olan bağlantı bu evrede de korunmuştur. Ancak Oda 32b'nin güneyinde 32c/d, 38a,1 ve 32e.1`in bulunduğu alanda bir peristylli avlunun varlığını mimari buluntular ortaya koymaktadır. Ilk yapımında su ihtiyacı ev içindeki kuyularla sağlanırken II. Yapım Evresinde evin temiz su şebekesine bağlanması yeni imkanlar sunmuştur. Büyük bir banyonun yapılması ve kabul odalarına havuzlu çeşmelerin yapılması bu şebeke bağlantısıyla ilintilidir. Bu bağlamda Peristylli Avlu 31a'nın güney sütun sırasının önünde heykellerle süslenmiş bir çeşme ve Mermer Salonu 31'de güney teras duvarının merkezinde niş içinde bir süs çeşmesi yapılmıştır. Bu çeşmenin apsisi cam mosaiklerle süslenmiştir. Bu çeşme salonun genişletilmesi sırasında güneye taşınmış bir kanaldan beslenmektir ve olasılıklar suyunu Trajan döneminde Kuretler Caddesi'nde yapılan Trajan Nympheum'undan almaktaydı. Ev içindeki su bağlantıları daha önceki yapım evresinde K2 ve K4 kanalları ile sağlanıyordu. Bu kanallara ek olarak yapılmış kanal K5 ise II. Yapım Evresinde alt katta yapılmış olan Latrine 36bL ve banyonun atık suyunu dışarı atıyordu.

1. Yapım Evresinde kabul odalarındaki duvar ve yer donanımları duvar resimlerinden ve mosaik döşemeleriden oluşurken bu evrede yerlerde ve duvarlarda bolca mermer kullanıldığı görülür. Devesa bir salona dönüştürülmüş olan Mermer Salon 31 neredeyse tamamen mermerle donatılmıştır. Tabanda güney, doğu ve batı duvarları boyunca uzanan mosaik şeritler ve ortada T-şeklinde mermer bir paviment ile oluşturulmuş bir triklinium tabanı yapılmıştır. Duvarlar, olasılıkla stuko ve mermer imitasyonu ile süslenmiş üst kuşak dışında üç bölüm halinde yapılmış mermer plakalar ile donatılmıştır. Yüksek taban - ve orthostat bölümü canlı desenli çok renkli Cipollino Verde mermeri ile kaplanmıştır. Pilasterler ve sütun başlıklarıyla düzenlenmiş ana kısım tamamen Pavonazetto mermerinden oluşan bölümlerden oluşmaktadır. Bu mermer çeşidi Dokumeion'daki imparatora ait taş ocagından gelmesi itibariyle önemli bir maddi ve manevi değer oluşturmaktadır. Üst kısım renkli taşlardan oluşan yuvarlak ve kare şeklindeki bölümlerle renk vurgulamaları yapmaktadır. Tavanın ahşap hatıllar ise bir deniz thiasos'u tasvir eden altın kaplamalı kabartmalarla süslenmişlerdir. Bu ihtişamlı donanım duvar, yer ve tavan süslemelerinin iyi ışıklandırılmasını sağlayan bir sıra yüksek yapılmış pencere ile tamamlanmıştır. Kamuya açık binaların mimari tarzını yansıtan bu tür pencerelerin bir ev yapısında kullanılması da önem taşımaktadır. Bu yapım evresinde Oda 36, Oda 36a, Oda 36c ve Latrine 36bL'de mermer salonuyla kıyaslanabilecek lüks süslemeler ile donatılmışlardır.

II. Yapım evresindeki yeni yapılanmalar sonucunda planları değişen Oda 31b, Oda 36b, Oda 36c, Oda 36e ve Oda 42'de yeni mosaik tabanlar döşenmiştir. Ayrıca II. yapım evresine tarihlenen yıkım tabakasından gelen mosaik taban parçaları da buluntu yerleri itibarıyla üst kattaki Oda 36b.1'e ait olmalıdırlar. Bu evrenin duvar resimleri arasında, Oda 42'nin ana şeridinde bulunan, en yakın paralelleri Italya'da görülen pano ve dikdörtgenli sistem tarzında yapılmış manzara resmi bulunur. Ayrıca Oda 36e'de bulunan beyaz zeminli pano tarzındaki duvar resimlerine ait kalıntılar, Oda 36d'nin güney duvarının üst şeridindeki beyaz zeminli mimari duvar resmi parçaları, üst katta Oda 36c.1'in güney duvarının alçak alt şeridindeki kırmızı zeminli pano tarzındaki üzeri parçalı bir görünüme sahip duvar resimleri de bu evreye aittirler.

II. Yapım evresinden itibaren süsleme programlarındaki mermer heykel sayısı artmıştır. Bu bağlamda Avlu 31a'nın güney sütun sırasının önündeki havuzlu çeşmenin arka trabzanlarının ön tarafındaki yazıt önem taşımaktadır. Bu kısa yazıt ev sahibi C. Fl. Furius Aptus'dan Dionysos Pro Poleos'un rahibi olarak söz etmektedir. Yazıtı taşıyan trabzanın üst kısmında bulunan yerleştirme izlerine bakılarak bu yazıtın üstünde ev sahibinin büstünün bulunduğu düşünülmektedir. Bu büst olasılıkla Dionysos'a heykel ve yine bu tanrıyla ilgili konulara ait tasvirlerle çevrelenmiş bulunuyordu. Büst kuzeye doğru karşıdaki Vestibül 31c'ye bakması gelen ziyaretciye yöneldiğini gösterir. Graffitiler Yamaç Evler'in diğer oturma birimlerine kıyasla Oturma Birimi 6'da daha az görülür. Burun nedeni olasılıkla bolca kullanılan mermer süslemelerin boyanacak çok az alan bırakmış olmasıdır. Yine de Oda 42'de II. Yapım Evresine ait duvar resimleri üzerinde, Athena Parthenos tasviri (GR 242), bir alış-veriş listesi (GR 251) gibi farklı bir çok Graffitiler görülmektedir. Özellikle " Gaius'un kızı (G?) lykis''

yazılı olan GR 252 Graffitisi önemlidir. Burada adı geçen ev sahibi C. Fl. Furius Aptus'un kızı olmalıdır. Furius Aptus'un kızı şimdiye kadar Efes sosyal yaşamından bilinen biri değildir.

II. Yapım evresinin hemen arkasından gelen III. Yapım Evresi alt katta özellikle Apsisli Oda 8 ve ona bağlı yan odalar 8a, 8b, 8c dikkati çekerler. Bu odaya giriş geniş bir merdiven ile ara bir avlu olan Mekan 36'dan sağlanmaktadır. Bu yeni oda büyüklüğü, geniş açılı tonoz tavana ve yüksek apsisi sahip şekli ile etkileyicidir. Ayrıca tabanında büyük su havuzu bulunmaktadır. Kuzey duvarını kaplayan büyük kemerli bir pencere ile ışık sağlanmaktadır. Odanın neredeyse tamamen kaldırılmış dekorasyonunun, duvardaki mermer plaka izlerine ve dolgu harçlarına bakılarak Mermer Salonu'nun dekorasyonuna benzediği söylenebilir. Aynı şekilde odanın tabanı da mermerlerde kaplanmıştır. Apsisin yarım kubbesi olasıkla çok renkli, figürlü cam mosaikle dekore edilmiştir.

Apsisli Oda, stuko süslemeli Oda 8a ve Yan Oda 8c bir hypokaustum ile donatılmış ısıtılabilir odalardır. Salon 8`in ısıtılması için Praefurnium'un kullanımının Oturma Birimi 4'ün Bodrum Odası 22'den yapılması iki oturma biriminin diğer bir bağlantısını gösterir. Bu odaların yanında Oda 36d de, Praefurniumu Oda 36e'nin güneybatı köşesinde bulunan bir hypokaustuma kavuşmuştur. Banyo Odaları 31aO/M1 ve 31 aO/M2'nin duvarlarna, bulunan hypokaust sisteminin yanında tubuliden yapılmış bir duvar ısıtma sistemi inşa edilmiştir. Ayrıca Oda 31aO/M2'nin doğu duvarına ek bir Praefurnium yapılmıştır.

Ara Avlu 36'nın üst kısmına gelen bölümde üst katta Avlu 36.1 yapılmıştır. Bu avluya batıdan ve kuzeyden üst kattadaki Oda 32 ve Oda 36.1 açılmaktadır. Özellikle mermer plakalardan oluşan değerli duvar ve yer döşemelerinden yola çıkılarak Oda 32'nin kabul ve yemek odası olduğu düşünülmektedir. Daha az korunmuş durumda olan Oda 36b.1'in büyüklüğünden ve şeklinden dolayı buranın daha küçük grupların toplantıları için uygun olduğu söylenebilir. Yapım Evresi II'nin temiz su ile beslenen çeşmelerine III. Yapım Evresinde Mermer Salon 31'in ön bölümüne yapılan bir şadırvan ve üst kattaki Oda 36d.1'deki süs havuzu eklenmiştir. Bu renkli mermerlerle süslemiş havuz ile görsel ve akustik etkilerin elde edilmesinin yanında odanın rahatlatıcı bir havaya sabip olması sağlanmıştır.

Heykel süslemerine bu evrede bir kaç portre büst eklenmiştir. Bu büstlerin yerleri bilinmezken Apsisli Oda 8'deki merdiven iki tarafında heykel ayakları bulunduğu görülmüştür. Bu kaidelerin ön taraflarında Aphrodite'i deniz tanrıçası olarak anan yazıtların olması kaidelerin karşılıklı olarak tanrıçanın heykellerini taşınıklarını gösterir. Bunun yanında bir yazıtta da Gaius'un misafirperverliğinden bahsedilmektedir. Burada bahsi geçen Gaius Peristylli Avludaki yazıttan da tanınan, evin sahibi C. Fl. Furius Aptus olabilir. Furius Aptus sadece II. ve III. Yapım Evresindeki değişiklikler ve yeni donanımları değil Oda 8'in ihtişamlı stuko süslemelerini de yaptırmıştır. Odanın duvarları alt ve ana bölümlerde mermer imitasyonu duvar resimleri, Lunetteler ve tavan ise şimdiye kadar sadece Italya'dan bilinen sıradışı stuko süslemeler taşımaktadırlar. Bu dekorasyon Dionysos ve Aphrodite'nin çevresini konu eden figürlü sahnelerden ve bitkisel motiflerden oluşmaktadır. Aynı zamanda Dionysos ve Aphrodite girişin tam karşısına gelen kısımda mitolojik bir çift olarak tasvir edilmişlerdir. Suda ve karada bereketi temsil ettiklerini düşünebileceğimiz stuko tarzında yapılmış bu süslemelerin bu bağlamda kosmolojik bir yönü de bulunmaktadır. Furius Aptus tarafından yaptırılan bu süslemelerin konularının rahibi olduğu Dionysos birliği gelenekleriyle ile ilgilisi olmalıdır. Bu nedenle bu birliğin toplantılarının Oturma Birimi 6'da yapıldığı düşünülebilir. Bu amaç için merkezi Peristylli Avlu 31a'dan olan uzaklığı, süslemeleriyle Apsisli Salon 8 ve onun yan odaları olan 8a-c önerilebilir. Girişten uzak olması nedeniyle kült için kullanılan bu odalara ulaşabilmek için bir çok farklı odadan geçilmesi gerekiyordu.

Geç Severuslar Dönemine tarihlenen IV. Yapım Evresi'nde alt katta odaların planına ve donanımına çok fazla etkisi olmayan daha küçük çaplı değişikler yapılmıştır. Diğer değişikliklerin yanında Banyo Odası M3'e ikinci bir büyük banyo havuzu eklenmiş ve Oda 31b'de kuzey duvarının merkezine olasılıkla heykellerle süslenmiş,büyük bir aedikula yapılmıştır.

Yukarı katta ise farklı olarak alt katta bulunan Avlu 31a'nın üstüne gelen bölüme Peristylli Avlu 31a.1 yapılmıştır. Kuzeydeki yeni yapılan odalar (31b.1, 31d.1 ve 42.1) ve aynı şekilde doğu galerinin bulunduğu bölümde bu evrede inşa edilmiş olan Oda M1.1 ve M2.1 bu avluya acılırlar. Ayrıca daha önce Oturma Birimi 7'nin yukarı kattaki küçük avlusu 32c/d'ye açılan batıdaki Oda 36.c.1 ve Oda 36b.1'e de bu avludan giriş sağlanmıştır. Üst kata, bu evrede inşa edilmiş ev içindeki Merdiven Yapısı 36b + 36b.1 ulaşılmaktadır. Merdiven yapısı 36b.1'den bir kapı doğrudan yukarı kattaki Peristylli avlu 31a.1'in güney galerisine açılmaktadır. Sadece yukarı kattaki Oda 32'ye ve buradan girişi olan Avlu 36.1'e hala I. yapım evresinden beri burada bulunan Merdiven Yapısı 32a ile ulaşılır. Bu merdivenden, kuzey duvarındaki bir kapı ile Oturma Birimi 7'ye bağlanan Oda 32b'ye açılan kapı artık duvarla örülüp kapatılmıştır. Bunun sonucunda Oturma Birimi 6 ile Oturma Birimi 7 arasında mimari yapı buluntuları açısından artık bir bağ görülmemektedir. Ancak Oturma Birimi 6'nın odalar arasında hala mutfak, depo ve çalışma odalarının bulunması Oturma Birimin 7'nin üst katının güney bölümünündeki odaların bu dönemde de ortak kullanıldıklarını göstermektedir.

Oturma Birimi 6'nın üst kattındaki Oda 36e.1'de bu amaç için kullanılmış bir kapının Oturma Birimi 7'deki Peristylli Avlu 32c/d'nin kuzey galerisine açılmış olma olasılığı vardır. Oturma Birimi 6 ve Oturma Birimi 7'nin farklı açılardan bağlantılı oldukları görülür. Oturma Birimi 6'daki Oda 36.1'in Hypokaustum'unun ısıtması Oturma Birimi 7'nin Avlu 32c/d'sinin güney galerisinden sağlanmaktadır. Ayrıca Avlu 32c/d'nin yağmur suları Oturma Birimi 6'nin kanalları üzerinden atılmaktadır. Oturma Birimi 4 ve Oturma Birimi 6 arasındaki Mermer Salon 31'in büyük pencereleriyle sağlanan bağlantısı IV. Evrede bu pencerelerin duvarla örülecek kapatılmasıyla sona ermıştır.

IV. Yapım evresindeki üst katta yapılan yapı değiklikleriyle evin genişletildiği görülürken alt kattaki yapılarda fazla bir değiklik yapılmamıştır. Daha çok yeni dekorasyon elemanlarının Apsisli Oda 8'in üst şeridindeki duvar resimlerinde görüldüğü gibi daha önce burada bulunan süslemelere uydurulmuştur. Mermer kaplamanın yukarısında olasılıkla içlerinden birinin Orpheus'a ait olduğu düşünülen figürlü bir sahneyi yansıtan duvar resmi bulunuyordu.

Dionysos kültü ayinlerinin köklerinin Orpheus kültü geleneklerinden geldiği düşünülürse bu duvar resminin konusu Dionysos kültü için kullanıldığı var sayılan odalara çok uygundur (Bakınız II. Yapım Evresi).Yazıtlarda ev sahibi C. Fl. Furius Aptus'un adı geçmesi ve onun uyguladığı heykel programının devam ettirilmesi I. S. 3. yüzyılda da evin hala bu aileye ait olduğunu gösterir. Oda 36a (S 37) bulunan Geç Severuslar Dönemi'ne tarihlenen portre olasılıkla C. Fl. Furius Aptus ailesinden birine ya da mirascısına aittir.

Oturma Birimi 6 Yamaç Evler 2'deki diğer bütün oturma birimleri gibi I.S. 3. yüzyılın 3. çeyreğinde yıkılmış ve bir daha ayağa kaldırılmamıştır. Oturma Birimi 6'da ve diğer oturma birimlerinde bu zaman zarfında yapılmış tamir ve restorasyon çalışmalarından anlaşıldığı üzere burada bir tahrip sürecinden göz edilmelidir. Daha önceki yıkımların tamiri ve restorasyon çalışmaları en son gelen yıkım meydana geldiğinde henüz tamamen bitirilmemişlerdi.

Oturma Birimi 6'da yapılan kazılarda Mermer Salonu 31'de duvara monte etmek üzere hazırlanmış, duvara yaslanmış şekilde duran 31 adet mermer plaka ve Oda 36a'da bulunan buraya geçici olarak konulmuş S 36 ve S37 portreleri bu bulguyu kanıtlar niteliktedirler. Bu tahribin sonuçları o kadar büyük olmuştur ki daha sonra tekrar bir tamire gidilmemiştir. Daha sonra, Oturma birimi 6'nın bulunduğu alan farklı zamanlarda bölümler halinde kullanılmıştır. En geç I. S. 7. yüzyılın başlarında ise bu kullanımlar da sona ermiştir. Oturma Birimi 6'nın bulunduğu alan, içinde pek çok Geç Antik ve Erken Bizans Dönemi eserleri (Seramik, Cam, Sikke ve az miktarda küçük buluntular) bulunan atık-dolgu toprağı ile oldurulmuştur.

Sonuç olarak Oturma Birimi 6'nın yapı tipinin ilk yapım evresinden itibaren büyük peristylli bir ev planında olduğu görülür. Bu evde diğer yapılanmaların yanında büyük ziyafet odaları, exedralar bulunurken özel ve ailevi kullanıma uygun cubicula gibi küçük odaların az olduğu dikkati çeker. Ayrıca ise yönelik odaların bir mutfağın ve personel odalarının olmadığı tespit edilmiştir. Ancak bu tür odaların I. Yapım Evresinden itibaren Oturma Birimi 6'ya kapısı olan Oturma Birimi 7'nin üst katında bulundukları belirtilmelidir. I. Yapım Evresinde Evin planı ve odaları Doğu Hellenistik konut geleneğini yansıtmaktadır. Atrium, Tablinum ve özellikle de Vesuv şehirlerindeki evlerden iyi bilinen, bahçe olarak düzenlenmiş iç avlu gibi Italyan özellikler görülmemektedirler.

II. Yapım Evresinde Yamaç Evler 2'nin temiz su şebekesine bağlanmasından sonra sadece Oturma Birimi 6'da değil Yamaç Ev 2'nin bütün evlerinde havuzlu çeşmelerin yapıldığı görülmektedir. Mermerlerle kaplanmış bu çeşmeler yapıldıkları odaların havasını da değiştirmişlerdir. Suyun sürekli hareket etmesiyle doğa bir anlamda evlerin içine taşınmış ve evlerin içinde rahatlatıcı bir hava sağlanmıştır.

Bu çeşmelerin yanında II. Yapım evresini takip eden III. Yapım Evresinde Oda 36'nın ve Apsisli Salon 8'in tabanlarına havuzlar yapılmıştır. Oda 36'nın havuzunun ortasında olasıkla yunus süren bir Eros tasviri bulunuyordu. Bu tasvir Aphrodite Anadymene heykelleri ile deniz / su elementlerine işaret eden bir konu bütünlüğü oluşturmuştur. Bunun yanında içinde bulunan havuz yemek solunu olarak kullanılmış Apsisli Salon 8'i bir su triklinium'una dönüştürmüştür.

Olasılıkla bu havuzda zaman zaman conviviada yemek üzere balıklar da bulunduruluyordu. Bu bağlamda Oturma Birimi 6'daki tüketim alışkanlıklarının da ortaya konulduğu belirtilmelidir. Arkeo-zoolojik artıkların incelemeleri sonucunda özellikle Roma'da ve Italya'da çok sevilen domuz yavrusu etinin diğer memeli havyanların, balıkların ve deniz ürünlerinin yanında yemek listesinde ilk sırada olduğu tespit edilmiştir. Su şebekesine yapılan bağlantı ise çok odalı, lüks bir şekilde donatılmış, modern bir banyonun yapılmasına da imkan sağlamıştır. Vesuv şehirlerindeki ve Roma'daki bu ev büyüklüğündeki evlerdeki banyolarda olduğu gibi burada da banyo merkezi oturma alanındadır. Ziyafet Salonu 31 ile olan direkt bağlantı ile birlikte Italyan yaşam tarzına uygun olarak eğlencelerde misafirlerle birlikte banyo ziyaret edilebiliyordu.

I. S. 2. yüzyılın ilk yarısında, II. ve III. Yapım Evrelerinde bazı yapı formlarının ve süslemlerin oldukça erken ortaya çıkması dikkat çekicidir. Mermer Salonu 31'in büyüklüğü ve imparatorluk taş ocaklarından gelen mermer çeşitleriyle süslenmesi, Apsisli Salon 8'nun genellikle Geç Antik Döneme tarihlenen şekli olasılıkla başkentte direkt olarak alınmış etkilenmelerdir. Bu tür moda akımlarının bu kadar erken takip edilmesi daha önce bahsedilen diğer etkenlerin yanında Oturma Birimi 6'nin sahibi ailenin toplumdaki yüksek sosyal-ekonomik yerini gösteren bir etkendir.

Bu ailenin imparatorluk malzemelerine ulaşma imkanı vardır. Ayrıca Imparator saraylarının ve villalarının süslemeleri, Oda 31 ve Oda 8a'daki ahşap işlemelerden ve stuko ile süslenmiş tavanlardan, bolca kullanılan mermer kaplamalardan anlaşıldığı üzere ziyafet ve kabul odalarının mimari yapılarına ve süslemelerine örnek teşkil etmiştir. Batılı moda akımlarının takip edildiğini II. Yapım Evresinde yeni dekore edilen Oda 42'nin duvar resimlerinde ve Oda 8a'daki III. yapım evresinde yapılmış stuko süslemelerin de görülür. Büyük odalar 31 ve 8a ev sahibi ailenin, arkadaşlarını ve sosyal yaşamdan tanıdıkları insanları davet ettikleri eğlence ve ziyafetler için kullanılan mekanlardır.

Ayrıca yazıtlardan ve süsleme elemanlarından anlaşıldığı üzere belirli odalar Furius Aptus'un başkanı olduğu Dionysos Kült Derneği'nin kullanımındaydı. Bazı odalarda görülen (girişi çok zor olan Oda 8c, Peristylli Avlu 31a ve S-Odaları arasındaki değişik tarabzanlar) anlaşılması zor yapılanmalar kült ayinleri kapsamında anlaşılabilir.

Oturma Birimi 6'nın Oturma Birimi 4 ve Oturma Birimi 7 ile arasındaki bağlantılarıların pratik nedenleri olmasının yanında bu bağlantılar olasılıkla bu oturma birimlerinin aynı aileye ait olduğunu da gösterirler. Buna bağlı olarak Oturma Birimi 6'da ailevi-bireysel işlevli odaların, servis odalarının olmaması, bu odaların tamamının I. Yapım Evresinden itibaren Oturma Birimi 4 ve Oturma Birimi 7'de bulunmasıyla açıklanabilir. Ancak bu konuki son karar Yamaç Ev 2'nin bütün oturma birimlerinin çalışmalarının tamamen bitirilmesinden sonra verilebilecektir. Büyüklüğü, oda formları ve zengin süslemeleriyle Oturma Birimi 6 Yamaç Evleri 2'nin diğer oturma birimleri arasında sıyrılmaktadır.

Hilke Thür – Elisabeth Rathmayr (Übersetzung: Nese Kuhl-Berndt)